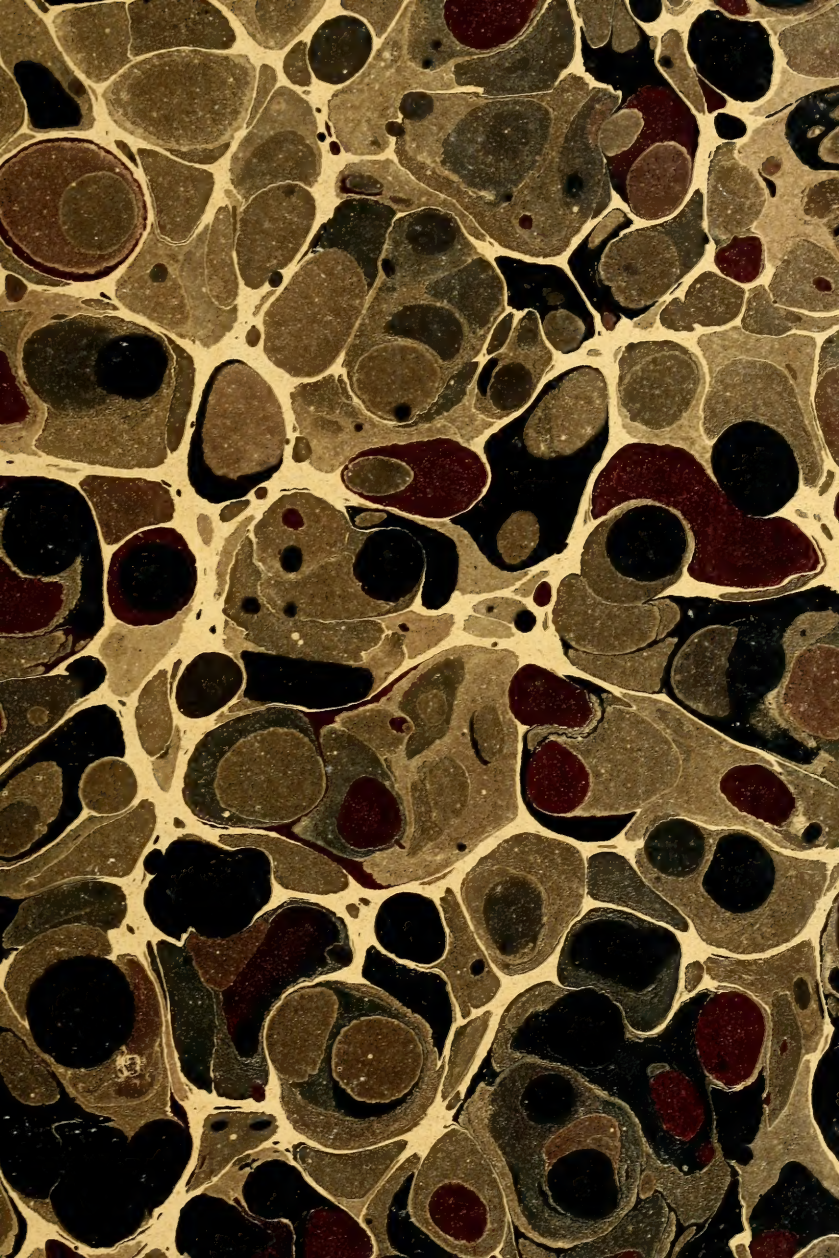
UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00015905 3



D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

36. Band

99531
17/11/09

Weimar
Hermann Böhlaus Nachfolger
1909

Kaeseberg & Oertel X.3

BR
330
A2
1883
Bd. 36

Vorwort.

Der vorliegende Band bringt in der Fortsetzung der Predigtreihe die Predigten des Jahres 1532. In höherem Maße, als wir es sonst gewohnt sind, finden wir zu den handschriftlichen Überlieferungen auch gedruckte Predigten, vor allem findet sich hier die große und wichtige Predigtreihe über 1. Kor. 15, siebzehn Predigten, in denen Luther in umfassender Weise seine Ansichten über Tod, Auferstehung, Verklärung usw. darlegt, und die durch ihren sachlichen Inhalt sowie durch die Kraft und poetische Schönheit der Darstellung mit zu den wertvollsten Predigtleistungen Luthers gehören.

Die Herausgabe der Predigten unsers Jahrganges lag wiederum in den Händen G. Buchwalds, von dem auch der Text der Einleitung herrührt, die germanistischen Beschreibungen sowie die fortlaufenden Lesarten und eine Reihe anmerkender Zusätze stammen, wie auch sonst immer, von O. Brenner, die Bibliographie der einzelnen Predigtdrucke wiederum von J. Luther. Im zweiten Teile des Bandes hat auch hier Dr. R. Pechel die Korrekturen mitgelesen.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei — auch für spätere Predigtbände — besonders bemerkt, daß die gegebenen Anmerkungen sich auch auf den Varianten- und Lesartenapparat mitbeziehen, so daß Anmerkungszeichen, die im Texte nicht gefunden werden, im Apparate usw. gesucht werden mögen.

Luthers Predigttätigkeit beginnt von jetzt an abzunehmen; wir werden daher jetzt öfters auch längere Zeiträume als ein Jahr in einem Bande zusammenfassen können; nur die Abwesenheit Bugenhagens 1537 ff. bedeutet noch einmal eine Steigerung. Die Predigten der Jahrgänge 1533/34 werden zusammen vielleicht nur einen Band füllen, ihr Erscheinen ist für Anfang 1910 in Aussicht genommen.

Berlin, Juni 1909.

Karl Drescher.

Inhalt.

Seite

Vorwort III

Predigten des Jahres 1532, herausgegeben von G. Buchwald und O. Brenner (die Bibliographien von J. Luther).

Einleitung VII

Texte 1

Davon schon im 16. Jahrhundert gedruckt:

Nr. 2. Wie das Gesetz und Euangelion recht grundlich zu unterscheiden sind, Gal. 3 8

Desgleichen nach der Wittenberger und Jenaer Gesamtausgabe 24

Nr. 3. 4. Was Christus fur ein konig und wie es umb sein konigreich gethan sey, Micha 5 50

Desgleichen nach der Wittenberger und Jenaer Gesamtausgabe 65

Nr. 35. 36. Zwo Predigt uber der Leiche des Kurfürsten Hertzog Johans zu Sachsen:

Die erste Predigt 237

Die Ander Predigt 255

Nr. 37. 38. Von dem Verloren Schaf, Luc. 15 270

Nr. 51. Summa des christlichen Lebens, 1. Timoth. 1 352

Etliche schöne Predigten aus der 1. Epistel S. Johannis Von der Liebe, gedruckt 1533 416

Das 15. Capitel der 1. Epistel S. Pauli an die Corinther 1532/33, gedruckt 1534 478

Nachträge und Berichtigungen 697

Predigten des Jahres 1532.

Von den alten Predigtverzeichniſſen *A* (Zwickau), *B* (Zwickau), *C* (Weimar), die uns die Predigttätigkeit Luthers ſeit Weihnachten 1522 am leichteſten überſchauen laſſen, iſt Bd. 10 ^{3} S. IXff. ausführlich gehandelt. Es genügt hier, darauf zu verweiſen.

Die Predigten des Jahres 1532 liegen zumeiſt in handſchriftlicher Überlieferung, und zwar bis Mitte April faſt durchgängig in doppelter, von da ab nur in einfacher vor. Es kommen folgende Handſchriften in Betracht:

1. (R) Handſchrift Bos. q. 24^b der Univerſitätsbibliothek zu Jena, beſchrieben Unſre Ausg. Bd. 34 ^{2}, 569f.

Von unſerm Jahrgang enthält dieſe Handſchrift Nr. 1—28. 30—50. 52—55, ſowie ſämtliche Predigten über 1. Joh. 4, 16ff. und über 1. Kor. 15.

2. (R) Handſchrift Bos. q. 24^g der Univerſitätsbibliothek zu Jena.

Dieſer von Rörer geſchriebene, noch in ſeinem alten Einband befindliche Kodex, der „Duodecimus Tomus“ ſeiner Sammlung, umfaßt 268 Blätter, bezeichnet a, 1—266, das letzte Blatt unbezeichnet; leer Bl. 1^b, 199, 200, 266^a, das letzte Blatt.

Bl. a^a ſteht eine gedrängte Inhaltsangabe des Bandes.

Bl. a^b Überſicht über die in der Kirche gehaltenen Predigten.

Bl. 1^a Überſicht über die Hauspredigten.

Bl. 2^a—93^b ſtehen die in der Kirche gehaltenen Predigten.

Bl. 93^b—110^b Auslegung von Matth. 2—9, auf Bl. a^a bezeichnet als „Enarratio quorundam [darüber: 5. Ianu: 34. anni] cap. in Matth. per D D Luth.“ Vgl. Köſtlin-Kawerau, Luther ^{5} 2, 425f.

Bl. 111^a—196^a ſtehen die im Hauſe gehaltenen Predigten.

Bl. 196^a—196^b Passio Christi in 6 partes distribuenda [am Rande: 34.] = Erlangen, op. var. arg. 7, 397f.

Bl. 196^b—197^a. 34. Misericordia domini = Erlangen, op. var. arg. 7, 402f.

Bl. 197^b—198^b. Quorum remiseritis peccata = Erlangen, op. var. arg. 7, 399—402.

Bl. 261ᵃ—264ᵇ. Melanchthons Auslegung von Röm. 8—16 (begonnen 21. November 1532, beendet 16. Mai 1533). Vgl. Corp. Ref. 28, 42 unter 29. Januar 1532.

Bl. 265ᵃ—265ᵇ. Lunae in hebdomade passionis. Durchstrichen.

Bl. 265ᵇ. Die martis in hebdomade passionis. Durchstrichen.

Bl. 266ᵇ. Übersicht über die Hauspredigten.

3. (R) Handschrift Bos. o. 17ᵇ der Universitätsbibliothek zu Jena.

Diese Handschrift enthält fast ausschließlich Lutherische Psalmenauslegungen, darunter auch die, welche von Veit Dietrichs Söhnen aus Nachschriften ihres Vaters im Jahre 1559 herausgegeben worden sind (Erlangen, op. ex. 17, 1ff.), und viele andere. Sie wird ausführlich in dem Bande unsrer Ausgabe zu beschreiben sein, der Luthers Auslegung der Psalmen auf der Koburg enthält. Vgl. Köstlin-Kawerau, Luther ⁵ 2, 219f.

Von unserm Jahrgang enthält diese Handschrift nur Nr. 29.

4. (N) Codex Solger 13 der Stadtbibliothek zu Nürnberg. Genau beschrieben in Unsrer Ausg. Bd. 27, XVIIf. XIXff. Vgl. auch Bd. 29, XIII; 30, 1; 32, X; 34², 571.

Von unserm Jahrgang enthält diese Handschrift Nr. 1—9. 12. 14. 15. 18.

Am Ende der letzten Predigt vermerkt der Schreiber: „Haec transcripsi ex M. Georgio Smalcing“ (vgl. unten S. 175, 8).

Von diesen handschriftlich erhaltenen Predigten erschienen auch im Druck Nr. 2—4. 35—38, die über 1. Joh. 4, 16ff. und die über 1. Kor. 15. Nur im Druck liegt vor Nr. 51.

Luthers Predigttätigkeit des Jahres 1532 weist mehrfache Unterbrechungen auf. Die Lücke zwischen dem 14. Januar und dem 11. Februar erklärt sich durch Luthers Erkrankung, über die Veit Dietrich uns ausführlich berichtet. Vgl. Küchenmeister, Dr. Martin Luthers Krankengeschichte S. 71f. Köstlin-Kawerau, Luther ⁵ 2, 264. Am 31. Januar fühlt er sich noch so schwach, daß er einen Brief von einem andern schreiben läßt und nur unterschreibt (de Wette 4, 333f.; Enders 9, 146). Und noch am 19. Februar hören wir: D. Martinus Luther dicebat se unam et alteram septimanam ita ex capite laborasse, ut omnino scribere non potuisset (Kolde, Anal. S. 202 N. 1; vgl. auch de Wette 4, 349). Nachdem Luther dann am 11. und 18. Februar wiederum gepredigt hatte, begab er sich am 19. Februar zu dem kranken Kurfürsten nach Torgau. Dieses Datum läßt sich daraus erschließen, daß die in Erlangen, op. ex. 17, 249ff. mitgeteilte Auslegung des 41. Psalm (nach Dietrichs Angabe: Hunc psalmum Torgae exposuit, cum princeps aegrotaret) in der oben erwähnten Handschrift Bos. o. 17ᵇ Bl. 179ᵃ die Überschrift „die 20. feb.“ trägt. Nach de Wette 4, 342 beabsichtigte Luther am 28. oder 29. Februar zurückzukehren, „wo Doctor Pruck wird Urlaub kriegen“. Ob er länger in Torgau weilte oder ob ihn nach seiner Rückkehr nach Wittenberg Krankheit — er klagt auch in Torgau über sein Befinden (de Wette 4, 342; Enders 9, 155) — muß dahingestellt bleiben. Fest steht nur, daß er erst am 10. März die Wittenberger Kanzel wieder betrat. Aber bereits nach dem 31. März muß er die Predigttätigkeit wieder abbrechen. Bis dahin hat er gepredigt, obwohl er am 23. März auf die Frage,

ob er morgen und am Karfreitag predigen würde, antwortet: „Ego sum victus, ich bin ein bettris, edo, bibo, dormio, sed nihil possum legere, scribere et praedicare; ich leb nur der welt zu verdries“ (Tischreden nach Schlaginhaufen, herausgegeben von Preger, Nr. 171), obwohl er am 28. März dem Kurfürsten klagt: „Mein Haupt ist noch ein wenig dem Feinde alles Gutes und Gesundheit unterworfen, der tut mir zuweilen einen Ritt durch mein Hirn, daß ich weder schreiben noch lesen kann“ (de Wette 4, 347), und endlich am 2. April an Amsdorf schreiben muß: „Satis diu tacui, sed fuit in causa capitis mei aegritudo, quae plus mense integro impedivit me ab omni officio scribendi, legendi et docendi“ (Enders 9, 162). Vgl. auch Luthers Tischreden nach Schlaginhaufen, herausgegeben von Preger, Nr. 203. 223. 230. Bis zum 9. Juni predigt er ein einziges Mal in der Stadtkirche (14. April), vom 12. Mai bis 2. Juni sonntäglich in seinem Hause. Auch jetzt war es seine leidende Gesundheit, die ihn am regelmäßigen Predigen hinderte. In einem am 20. Mai Bugenhagen diktierten Briefe an Spalatin muß er immer noch sagen: „Ego nunc ferias ago interim ita volente Deo“ (Enders 9, 190).

Am 9. Juni nahm Luther, allerdings auch jetzt noch in beschränktem Maße, seine Predigttätigkeit wieder auf. „Praedicavit heri vesperi“, schreibt Rörer am 10. Juni an Roth (Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgeschichte Nr. 115), „id quod in 8 hebdomadibus non fecit“. Von jetzt ab bis zum 11. August predigt er nur im Hause, und zwar vormittags nach dem öffentlichen Gottesdienst, und nachmittags in der Stadtkirche. Noch am 13. Juni hören wir von Klagen über seine Gesundheit. Er schreibt an Amsdorf: „Quod non scripsi ad te, hoc fuit in causa: capitis mei valetudo, quae precibus vestris paulatim recuperatur, ego enim de viribus naturalibus desperavi“ (Enders 9, 195 f.). Am 24. Juni kann er endlich an denselben Freund schreiben: „Ego tandem precibus vestris vertigine et mali capitis aegritudine sum liberatus“ (Enders 9, 199).

Der Tod des Kurfürsten und die Anwesenheit seines Nachfolgers Johann Friedrich in Wittenberg veranlaßten Luther zu einer Reihe von Predigten in der Schloßkirche vom 18. August bis zum 6. September. Sonntag, den 18. August, hielt er dem heimgegangenen Landesherrn die Leichenpredigt über 1. Thess. 4, 13 ff. und am folgenden Donnerstag, den 22. August, setzte er die Behandlung dieses Textes fort. Am nächsten Tag aber trat er ein in die Reihenpredigten über das Lukasevangelium, einsetzend bei Kap. 15. Er predigte hierüber noch am 24. August, dann am folgenden Sonntag (13. nach Trin.) über das Sonntagsevangelium, endlich am 4., 5. und 6. September wiederum über das Lukasevangelium (Kap. 16, 1 ff.).

Bis an Weihnachten heran (22. Dezember) predigt dann Luther wiederum nur im Hause, mit einer Pause zwischen dem 13. Oktober und 10. November, vormittags und nachmittags in der Stadtkirche. Erst am ersten Weihnachtsfeiertag besteigt er deren Kanzel, seit dem 28. März zum ersten Male, wieder im Hauptgottesdienste.

Drei Predigten unseres Jahrgangs sind außerhalb Wittenbergs gehalten: Nr. 29 am 15. Juli in Pretzsch, Nr. 33 am 8. August in Niemeck und Nr. 51 am 24. November (vermutlich!) in Wörlitz.

Die Predigttexte sind in der Regel die betreffenden Sonn- und Festtagsperikopen. In vier Predigten (Nr. 7—9. 12. 33) behandelt er die Taufe. Von den Reihenpredigten über das Lukasevangelium ist bereits oben die Rede gewesen. In

fünf Nachmittagspredigten (vom 9. Juni bis 28. Juli) behandelte er 1. Joh. 4, 16ff., in 17 Nachmittagspredigten (vom 11. Auguſt bis 27. April 1533) das 15. Kapitel des erſten Korintherbriefes. Die Wahl des Textes Pſalm 65 für ſeine Predigt in Pretzſch mag in Rückſicht auf die bevorſtehende Ernte erfolgt ſein. Daß er in Niemeck ohne jede Begründung über die Taufe predigt, legt die Vermutung nahe, daß ſeine Predigt durch eine Taufe (im Hauſe des Cordatus?) veranlaßt worden iſt. (Vgl. Tiſchreden, herausgegeben von Preger, Nr. 473.) Die Predigt in Wörlitz war in ihrer Veranlaſſung von Bedeutung für die Reformation im Anhaltiſchen und behandelte deshalb auf Grund von 1. Tim. 1, 5ff. die *eine*, praktiſche Seite evangeliſchen Chriſtentums und bildete „eine ſchöne Probe davon, wie Luther neuen Anhängern ſeiner Lehre ſtatt heftiger oder triumphierender Polemik vielmehr das ſchlichteſte wärmſte Zeugnis über den Weg des Heiles und ein echt chriſtliches Leben vortrug“ (Köſtlin-Kawerau, Luther [5] 2, 287).

Überſicht über die Predigten des Jahres 1532.[1]

die circumciſ. (18)	1	RN	1. Jan. vorm.	Luk. 2, 21	1
a prandio ep: gal: 3: (20)	2	RNDr	1. „ nachm.	Gal. 3, 23ff.	8
die Epip: (23)	3	RNDr	6. „ vorm.	Matth. 2, 1ff.	43
a prandio (26)	4	RNDr	6. „ nachm.	Fortſetzung	54
do: 1 post Epiph: de coniugio (28)	5	RN	7. „ vorm.	Joh. 2, 1ff.	80
A prandio (30)	6	RN	7. „ nachm.	Fortſetzung	90
do: 2: de baptiſ: (33)	7	RN	14. „ vorm.	Von der Taufe	96
a prandio autor baptiſ: (35)	8	RN	14. „ nachm.	Fortſetzung (Matth. 3, 1ff.)	102
do: quinquageſima (37)	9	RN	11. Febr.	Fortſetzung	111
do: inuocauit mat: 4 (40)	10	R	18. „	Matth. 4, 1ff.	118
do: letare (42)	11	R	10. März vorm.	Joh. 6, 1ff.	122
a prandio de Christi baptiſ: (45)	12	RN	10. „ nachm.	Von der Taufe (Schluß)	126
do: palmarum (47)	13	R	24. „ vorm.	Paſſionsgeſchichte	134
a prandio i. e. in vesp: an: Mariae (49)	14	RN	24. „ nachm.	Luk. 1, 26ff.	137
a prandio diej annunciatio: (51)	15	RN	25. „ nachm.	Jeſ. 7, 12ff.	145
die cenae dominj (54)	16	R	28. „	Vom Abendmahl	153
die pasce a prandio (57)	17	R	31. „ nachm.	Chriſti Auferſtehung	159
a prandio dominicae misericordia domini (60)	18	RN	14. April nachm.	Joh. 10, 12ff.	164
die Lunae in feriis pentecoſ: (63)	21	R	20. Mai	Joh. 3, 16ff.	180H[2]
dominicae do: exaudi domi suae (65)	19	R	12. „ nachm.	Joh. 15, 26ff.	175 H
[Sermo domi habitus a caena die pentheccostes (66)] [3]	20	R	19. „ nachm.	Joh. 14, 23ff.	177 H
do: Trinitatis (69)	22	R	26. „	Joh. 3, 3ff.	184 H

[1]) *Wir haben das Verzeichnis B zugrunde gelegt, weil hier die Predigten über 1. Joh. 4, 16ff. und 1. Kor. 15 nicht wie in A zusammengestellt, sondern an dem betreffenden Tage verzeichnet sind, also B die bessere Übersicht gewährt.* [2]) H = *Hauspredigt.* [3]) *Fehlt AB.*

domi meae	do: 1: post trinitatis a prandio (71)	23	R	2. Juni		Luk. 14, 26 ff.	187 H
	do: 2: post trinitatis ep: 1 Ioh: 4. (74)	(1)	R D r	9. „	nachm.	1. Joh. 4, 16	416
	do: 3: a prandio (76)	(2)	R D r	16. „	nachm.	1. Joh. 4, 16	430
	do: 4. domi suae (79)	24	R	23. „		Luk. 6, 36 ff.	191 H
	die Iohannis baptistae domi (82)	25	R	24. „		Luk. 1, 68 ff.	196 H
	do. 5. in aedibus suis (86)	26	R	30. „		Luk. 5, 1 ff.	201 H
	do. 5. a prandio 1. Ioh: 4. (90)	(3)	R D r	30. „	nachm.	1. Joh. 4, 17	442
	de visitationis domi suae (92)	27	R	2. Juli		Luk. 1, 39 ff.	207 H
	do: 7: domi suae (97)	28	R	14. „		Mark. 8, 1 ff.	214 H
	[Ps. LXV. 15. Iulij 1532 In pretzsch] [1]	29	R	15. „		Pſalm 65	217
	do: 8. a prandio (99)	(4)	R D r	21. „	nachm.	1. Joh. 4, 17	454
	do: 8. Mane domi suae ante prañ: (102)	30	R	21. „	vorm.	Matth. 7, 15 ff.	219 H
	do: 9: de mammone domi (105)	31	R	28. „		Luk. 16, 8 ff.	223 H
	a prandio in templo (106)	(5)	R D r	28. „	nachm.	1. Joh. 4, 18	463
	do: 10. domi suae (109)	32	R	4. Aug.		Luk. 19, 42	224 H
de baptiſ.	die Iouis in Numeck de bap: (111)	33	R	8. „		Von der Taufe	228
	do: 11. a prandio 1. Cor: 15. (114)	(1)	R D r	11. „	nachm.	1. Kor. 15, 1 ff.	478
	do. 11. mane domi suae (117)	34	R	11. „	vorm.	Luk. 18, 9 ff.	233 H
	do: 12 in domo arcis 1. Teſ: 4. (119)	35	R D r	18. „		1. Theſſ. 4, 13 ff.	237
in funere	die Iouis 22. augusti alius sermo	36	R D r	22. „		Fortſetzung	255
ducis Saxoniae	1. Teſs. 4: (124)						
	23. augusti in arce (127)	37	R D r	23. „		Luk. 15, 1 ff.	270
Luc: 15:	24. Augusti ex eodem euangel. (131)	38	R D r	24. „		Fortſetzung	287
	do. 13. in arce Beati oculi (134) Luc: 15.	39	R	25. „		Luk. 10, 23 ff.	304
	Luc. 16: in arce	40	R	4. Sept.		Luk. 16, 1 ff.	309
Luc: 16.	Quarto septemb: luc: 16.						
māmō	Mamō (138)						
	5. septem: ex eodem euangel. (141)	41	R	5. „		Fortſetzung	314
	[6. Septembris] [2]	42	R	6. „		„	319
	do: 15. nemo potest seruire duobus (148)	43	R	8. „	vorm.	Matth. 6, 24	323 H
	do: 15. a prandio in templo 1. cor: 15. (151)	(2)	R D r	8. „	nachm.	1. Kor. 15, 8 ff.	507
	do: 16. Viduae filius resuscitat. (154)	44	R	15. „		Luk. 7, 11 ff.	327 H
	Dominica 17 a prandio	(3)	R D r	22. „	nachm.	1. Kor. 15, 12 ff.	523
	eadem dominica mane domi suae (158)	45	R	22. „	vorm.	Luk. 14, 1 ff.	329 H
	in festo angelorum domi mane (161)	46	R	29. „		Matth. 18, 5 ff.	333 H
1. Cor: 15.	do: 19. a prandio in templo (165)	(4)	R D r	6. Oct.	nachm.	1. Kor. 15, 15 ff.	533
	mane eadem domi: [3] domi suae (169)	47	R	6. „	vorm.	Matth. 22, 34 ff.	338 H
	do: 20. a prandio in temp: (172)	(5)	R D r	13. „	nachm.	1. Kor. 15, 20 ff.	543
	do. eadem mane domi suae (175)	48	R	13. „	vorm.	Matth. 22, 1 ff.	342 H
	do: 21. a prandio in templo (178)	(6)	R D r	20. „	nachm.	1. Kor. 15, 23 f.	555
	do: 22. a prandio in templo (182)	(7)	R D r	27. „	nachm.	1. Kor. 15, 23 f.	567

[1]) *Fehlt AB, da diese Predigt nicht in Bos. q. 24[b] steht.* [2]) *Fehlt A, aber nicht B.* [3]) *Nach A am 18. Sonntag n. Trin. Vgl. Einleitung zu dieser Predigt.*

do: 23. a pran: in templo (186)	(8)	RDr	3. Nov.	nachm.	1. Kor. 15, 26 f.	578	
do: 24. a prandio in templo (189)	(9)	RDr	10. „	nachm.	1. Kor. 15, 28 f.	591	
do: eadem mane domi suae (193)	49	R	10. „	vorm.	Matth. 9, 18 ff.	346	H
1.cor.15. do: 25. a prandio in templo (196)	(10)	RDr	17. „	nachm.	1. Kor. 15, 30 ff.	605	
Mane in aedibus suis Ioh: 6: (199)	50	R	17. „	vorm.	Joh. 6, 1 ff.	349	H
[Summa des christlichen Lebens] in Wörlitz	51	Dr	24. „	(?)	1. Tim. 1, 5 ff.	352	
a prandio do: 1. aduentus 1. cor: 15 (201)	(11)	RDr	1. Dez.	nachm.	1. Kor. 15, 33 f.	618	
Mane domi suae (205)	52	R	1. „	vorm.	Matth. 21, 1 ff.	375	H
Do: 2. 1. Cor: 15 a prandio (208)	(12)	RDr	8. „	nachm.	1. Kor. 15, 35 ff.	631	
Mane domi suae (210)	53	R	8. „	vorm.	Luk. 21, 25 ff.	379	H
Do: 3. mane domi suae (213)	54	R	15. „	vorm.	Matth. 11, 2 ff.	383	H
Do: 4. a prandio 1. Cor: 15 (217)	(13)	RDr	22. „	nachm.	1. Kor. 15, 36 ff.	638	
Mane domi suae Ioh: 1 (220)	55	R	22. „	vorm.	Joh. 1, 19 ff.	387	H

33 Conciones Lutheri viri dei, quas habuit Anno 1533

Die Natali Christi (2)	56	R	25. Dez.	vorm.	Luk. 2, 1 ff.	391
a prandio (5)	57	R	25. „	nachm.	Luk. 2, 10 ff.	395
die Stephani (8)	58	R	26. „	vorm.	Fortsetzung	399
a prandio (10)	59	R	26. „	nachm.	Fortsetzung	402
die Iohan: Ioh: 1 (14)	60	R	27. „		Joh. 1, 1	407
Dom: post natal: Christi (17)	61	R	29. „		Fortsetzung	412

Hierzu kommen noch folgende Predigten über 1. Kor. 15, welche dem Jahre 1533 angehören:

Dominica 2. post Ep.	(14)	RDr	19. Jan.	nachm.	1. Kor. 15, 36 ff.	649
Prima Feb:	(15)	RDr	1. Febr.	nachm.	1. Kor. 15, 44 ff.	661
A prandio diei Lunae in feriis ꝛc.	(16)	RDr	14. April	nachm.	1. Kor. 15, 54 f.	676
Dominica Misericordia domini	(17)	RDr	27. „	nachm.	1. Kor. 15, 56 f.	685

Einleitung zu den einzelnen Predigten.

1. 1. Januar 1532.

Predigt am Tage der Beſchneidung.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24^{b} Bl. 18^{a}—20^{b}, ſowie in dem Nürnberger Cod. Solg. 13 Bl. 416^{a}—417^{b}.

2. 1. Januar 1532.

Predigt am Tage der Beſchneidung, nachmittags.

Dieſe Predigt liegt uns handſchriftlich vor in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24^{b} Bl. 20^{b}—23^{a}, ſowie in dem Nürnberger Cod. Solg. 13 Bl. 417^{b}—419^{b}. Sie erſchien vereinigt mit der Predigt über Micha 5, 1 (unten Nr. 3 teilweiſe und Nr. 4) noch in demſelben Jahr im Druck unter dem Titel:

A „Wie das Geſetze ‖ vnd Euāgelion recht gründ ‖ lich zuvnterſcheiden ſind. ‖ D. Mart. Luthers ‖ predigt. ‖ Item, was Chriſtus vnd ‖ ſein Königreich ſey, Aus ‖ dem Propheten Michea ‖ Capit. v. geprediget. ‖ Wittemberg M. D. xxxij. ‖“ Mit Titeleinfaſſung, Titelrückſeite leer. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg ‖ durch Hans Weis. ‖ M. D: XXXII. ‖“

Vorhanden: Knaakeſche Sammlung; Berlin (Luth. 6431), Greifswald, Hamburg, Heidelberg, Jena, Leipzig U., Marburg, Wernigerode, Wittenberg; London. Hier ſteht unſere Predigt auf Bl. 2^{a}—B 2^{a}.

B „Wie das Geſetze ‖ vnd Euāgelion recht gründ ‖ lich zuvnterſcheiden ſind. ‖ D. Mart. Luthers ‖ predigt. ‖ Item, was Chriſtus vnd ‖ ſein Königreich ſey, Aus ‖ dem Propheten Mich. ‖ Cap. v. geprediget. ‖ Wittemberg M. D. xxxij. ‖“ Mit Titeleinfaſſung, Titelrückſeite leer. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg ‖ durch Hans Weis. ‖ M. D: XXXII. ‖“

Verhältnis zu *A*: Verſchiedener Satz auf Bogen A—C, gleicher Satz auf Bogen D.

Vorhanden: Knaakeſche Sammlung; Dresden, Wittenberg, Wolfenbüttel. — — Erl. Ausg. ^{2} 18, 136 Nr. 1 (ungenau).

C „Wie das Geſetz ‖ vnd Euangelion recht gründt- ‖ lich zů vnterſcheiden ſind. ‖ D. Mart. Luthers ‖ predig- ‖ Item, was Chriſtus vnd ſeyn ‖ Königreich ſey, Auß dem ‖ Propheten Mich. ‖ Cap. v. gepre ‖ diget. M. D. xxxij. “ Mit Titeleinfaſſung, Titelrückſeite leer. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Getruckt zu Nürmberg ‖ durch Künigund ‖ Hergotin. ‖“

Vorhanden: Knaakeſche Sammlung; Berlin (Luth. 6434), Heidelberg, Wernigerode, Wittenberg; London. — Erl. Ausg. ^{2} 18, 136 Nr. 2.

In den Gesamtausgaben: Wittenberg 4 (1551), 509^a—512^a und 512^b—515^a; Jena 5 (1557), 520^b—525^a und 525^b—529^a; Altenburg 5, 947—952 und 952—956; Leipzig 11, 414—419 und 12, 157—161; Walch[1] 9, 410—427 und 10, 1381—1394; Walch[2] 9, 798—811 und 10, 1148—1165; Erlangen[1] 19, 234—247 und 41—52; Erlangen[2] 18, 136—168 und 169—189.

Die Weisschen Drucke *A* und *B* geben wie andere von ihm unlösbare Rätsel auf. Auffällig ist schon, daß der mittlere Bogen C nur zwei Blätter hat, dann, daß Bogen D beiden Ausgaben gemeinsam ist. Daß Bogen A, B, C in *B* jüngerer Satz sind, scheint daraus hervorzugehen, daß hier einzelne Besserungen (Umlaut, Endungs-e) sorgfältig durchgeführt sind. Ob die Textänderungen in *B* Besserungen des Autors sind, läßt sich nicht entscheiden. Wahrscheinlicher ist, daß *B* auf einer genaueren Lesung des Manuskriptes beruht.[1] Daß beide Drucke auf das Manuskript zurückgehen, ist daraus zu schließen, daß die Formvarianten außerordentlich zahlreich sind. Noch merkwürdiger ist, daß durchweg oberdeutsche Formen begegnen (mer, jn, jr, kommen, höcher, handlen, -lein, herfur, dornach, -igkeit), in Bogen D aber ganz besonders (sonder, diser, sicht, wor!). Oberdeutsche Färbung haben Weisssche Drucke der Jahre 1528—32 auch sonst, was z. T. bestimmt daraus zu erklären ist, daß Weis Stüchssche Drucke nachdruckt. Immer läßt sich das nicht erweisen und man möchte fast annehmen, daß er einen oberdeutschen Setzer beschäftigt. Warum ist aber gerade der letzte Bogen besonders stark oberdeutsch? Ist er vielleicht der Rest einer ersten Auflage, Bogen A—C aber (worauf die Beschränkung von C auf zwei Blätter deutet) nur in der zweiten stark veränderten Auflage vorhanden?

C (Nürnberg) ist nach *B* gedruckt.

Wir geben den Text nach *A* mit den Lesarten. Die sprachlichen Abweichungen werden im folgenden zusammengefaßt.

B (Wittenberg) verglichen mit *A*.

I. Vokale. 1) Umlaut: e > a frageſt; i > e ſchwermerey; o > ö öberkeit, erlöſet (und ∼), höher, könneſt, frömigkeit, ∼ in noten, wollen, Gottlich, frolich, Konig, hort; u > ú Júde, gründlich, beſchützen, würde, fürchten, würgen, lügen, geſchmückt, füren; ∼ ſunde (oft), ſult, ſunder.

2) o > u Munch, fur, erwürgen, ∼ ſonſt; e > i widder, ∼ welch (öfter); i > ie dieſer, verlieren, unterſchied, gedienet, ſpielen, liecht, regieret, viel.

3) unechtes h in jhe, rhúr, rhoe; mher > mehr, nhemen > nemen.

4) unbetontes e hinzugefügt: ſchande, ich ſcheide, waſſche, thue, bringe, erhalte, ſticke, balde, ferne, daſſelbige, geſetze (∼), ehe (priusquam), geringe, leute; eingefügt in thuen, welches, ſtuel, neheſt, verleureſtu; ∼ herr.

[1] Dies gilt aber vielleicht nicht für unlick *A* > unglück *BC*. S. 20, 29 unglück scheint falsche Konjektur.

II. Konſonanten: d > t trit, ~ ſtad, blindheit, p > b Bapſt (< Pabſt); hocher > höher, g > h neheſt, -ikeit, -igkeit; Doppelkonſonant: odder, zuſammen (und ~), errettet, ~ fromigkeit, komen.

III. Vor- und Nachſilben: zuvorſicht > zuverſicht; -lein > -lin.

IV. Konjugation: wöllen > wollen, konneſt > könneſt. Deklination: die arme (pauperes) > armen.

V. Wortformen: fur > vor.

VI. Wortwahl: dorſt > dorfft (Verb.).

C (Nürnberg) verglichen mit *B*.

I. Vokale. 1) Umlaut: e > å våtter, jårlich; o > ô ſôndern (Verb.), gehôrt, biſchôffe, bôſe, nôten; u > û Fûrſt, Mûnch, kûnneſt, dafûr, frûmigkeit, fûnfft, zûrnen; eu > au verlaugnet, geglaubt, ſauget.

2) i > e weder, ſtecke, welch; o > u kumen, kumpt, frumen, genummen, kûnden, geſtûrtzt, ſûndern, ~ forcht; o > a war (verus), darnach; i und ie geſchieden, doch unterſchidlich, unterſchiden; u und ü geſchieden.

3) unechtes h fehlt: mer, ſeer.

4) unbetontes e fällt: kûnig, ſchwer, das gemein, der leiblich, geſetz, todts, mechtigſt (< -eſt).

II. Konſonanten: d > dt, t jr ſeyt, ſchwerdt, ſchwert, wirdt, wirt, trol, überwint; b > p gepûrt, gepoten, gepaut, gepranchen, Pawr; befelh > befelch, neheſt > nechſt, hôcher > höher; g > k uberſchwengklich, junckfrau. Doppelkonſonant vereinfacht: widerumb, gotloſe, fodert, oder, teufel, treflich, mûter, ~ lautter, vatter, vâtter, klettern, ſtatt, verzweiffeln, Herr, mûſſen, genummen.

III. Nachſilben: -ickeit > -igkeit.

IV. Deklination: Umlaut in biſchôffe; der glaube > glauben, ein ſenfft > ſenfftes. Konjugation: Umlaut in wôllen, wôlt, kûnde, kûndt (Part.), konde > kûnde, ſolſt > ſolt.

V. Wortformen: dann, nit, nun, yetzt, zuſam > zuſamen, ſonder, hernider (< ernider), ſelbes > ſelber; predigt > predig, unterſchied > unterſcheid, Betleem > Betlehem (auch *AB*).

Die Wittenberger und die Jenaer Geſamtausgabe bringen dieſe Predigten (Nr. 2, 3 teilweiſe und 4) in einer von dem Urdruck ſowie voneinander derartig abweichenden Geſtalt, daß wir nach dem Vorgange der Erlanger Ausgabe uns entſchließen mußten, dieſe beiden Rezenſionen geſondert zum Abdruck zu bringen.

3. 6. Januar 1532.

Predigt am Epiphaniastage.

Dieſe Predigt liegt uns handſchriftlich vor in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24^{b} Bl. 23^{a}—25^{b}, ſowie in dem Nürnberger Cod. Solg. 13 Bl. 419^{b}—422^{a}. Nach Rörers Vorlage fand die Predigt Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. ^{2} 4, 201—214. Teilweiſe, und zwar von unten S. 50, 16 an, wo die Behandlung

des Spruches Micha 5, 1 einsetzt, ist die Predigt, vereint mit der Nachmittagspredigt dieses Tages (unten Nr. 4), noch in demselben Jahre im Drucke erschienen. Vgl. oben unter Nr. 2.

Irrtümlich läßt Mathesius in seiner „10. Predigt von der Historien Luthers" (herausgegeben von Löschе S. 227) Luther im Jahre 1532 „vom Könige Christo und seinem ewigen und geystlichen Königreich auß dem Propheten Micha vil schöner predigt thun, welche diß jar auch in Druck gefertiget sein."

4. 6. Januar 1532.

Predigt am Epiphaniastage, nachmittags.

Diese Predigt liegt uns handschriftlich vor in Rörers Nachschrift Bos. q. 24^{b} Bl. 25^{b}—28^{a}, sowie in dem Nürnberger Cod. Solg. 13 Bl. 422^{a}—423^{b}. Nach Rörers Vorlage fand die Predigt Aufnahme in die Hauspostille Erl. Ausg. ^{2} 4, 214—223.

Über die Einzeldrucke usw. vgl. oben zu Nr. 2 und 3.

5. 7. Januar 1532.

Predigt am 1. Sonntag nach Epiphanias.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24^{b} Bl. 28^{a}—31^{a}, sowie in dem Nürnberger Cod. Solg. 13 Bl. 423^{b}—426^{b}.

6. 7. Januar 1532.

Predigt am 1. Sonntag nach Epiphanias, nachmittags.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24^{b} Bl. 31^{a}—33^{a}, sowie in dem Nürnberger Cod. Solg. 13 Bl. 426^{b}—428^{b}.

7. 14. Januar 1532.

Predigt am Sonntag nach Erhardi.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24^{b} Bl. 33^{a}—34^{b}, sowie in dem Nürnberger Cod. Solg. 13 Bl. 428^{b}—430^{a}.

Vgl. Luthers Tischreden (Förstemann-Bindseil) Bd. 4 S. 514 f.

8. 14. Januar 1532.

Predigt am Sonntag nach Erhardi, nachmittags.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24^{b} Bl. 34^{b}—37^{a}, sowie in dem Nürnberger Cod. Solg. 13 Bl. 430^{a}—432^{a}.

9. 11. Februar 1532.

Predigt am Sonntag Quinquagesimä.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24^{b} Bl. 37^{a}—39^{b}, sowie in dem Nürnberger Cod. Solg. 13 Bl. 432^{a}—432^{b}.

Beachtenswert sind in dieser Predigt die Auslassungen Luthers über die von römischer Seite heftig angegriffenen Säkularisationen S. 112, 17 ff. Vgl. Enders, Luthers Briefwechsel Bd. 8, 336. Übrigens hatte am 4. Februar der Kurfürst ihm und seiner Familie das Augustinerkloster verschrieben. Vgl. a. a. O. Bd. 9, 148 ff.

10. 18. Februar 1532.

Predigt am Sonntag Invokavit.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 39[b]—42[a].

11. 10. März 1532.

Predigt am Sonntag Lätare.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 42[b]—44[b].

12. 10. März 1532.

Predigt am Sonntag Lätare, nachmittags.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 44[b]—47[a], ſowie in dem Nürnberger Cod. Solg. 13 Bl. 433[a]—435[b].

13. 24. März 1532.

Predigt am Sonntag Palmarum.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 47[a]—49[a].

14. 24. März 1532.

Predigt am Palmſonntag, nachmittags.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 49[a]—51[a], ſowie in dem Nürnberger Cod. Solg. 13 Bl. 435[b]—437[a].

Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 6, 335—345.

15. 25. März 1532.

Predigt am Tage Annunciationis Mariä, nachmittags.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 51[a]—53[b], ſowie in dem Nürnberger Cod. Solg. 13 Bl. 438[a]—440[a].

Am Vormittag predigte Juſtus Jonas (Nachſchrift der Predigt in Cod. Solg. 13 Bl. 437[a]—438[a]).

16. 28. März 1532.

Predigt am Gründonnerstag.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 54[a]—57[a].

17. 31. März 1532.

Predigt am Oſtertag, nachmittags.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 57[a]—60[a].

Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 5, 1—17.

18. 14. April 1532.

Predigt am Sonntag Miſericordias Domini, nachmittags.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 60[a]—63[b], ſowie nach einer Nachſchrift Georg Schmalzings in dem Nürnberger Cod. Solg. 13 Bl. 440[a]—442[b].

19. 12. Mai 1532.

Predigt am Sonntag Exaudi, nachmittags (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 65[a]—66[b].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 5, 168—175.

20. 19. Mai 1532.

Predigt am Pfingſttage, nachmittags (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 66[b]—68[b].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 5, 203—212.

21. 20. Mai 1532.

Predigt am Pfingſtmontag (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 63[b]—65[a].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 5, 212—222.

22. 26. Mai 1532.

Predigt am Sonntag Trinitatis (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 68[b]—71[a].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 5, 236—247.

23. 2. Juni 1532.

Predigt am 1. Sonntag nach Trinitatis (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 71[a]—73[b].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 5, 275—285.

24. 23. Juni 1532.

Predigt am 4. Sonntag nach Trinitatis (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 79[a]—82[b].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 5, 294—305.

25. 24. Juni 1532.

Predigt am Tage Johannes des Täufers (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 82[b]—85[b].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 6, 364—377.

26. 30. Juni 1532.

Predigt am 5. Sonntag nach Trinitatis (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 85[b]—89[b].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 5, 321—334.

27. 2. Juli 1532.

Predigt am Tage Mariä Heimſuchung (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 92[a]—97[b].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 6, 395—413.

28. 14. Juli 1532.

Predigt am 7. Sonntag nach Trinitatis (im Hause).

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 97[b]—99[b].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspostille Erl. Ausg. [2] 5, 368—376.

29. 15. Juli 1532.

Predigt über Psalm 65, gehalten in Pretzsch.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. o. 17[b] Bl. 144[a—b].
Nach Lingke, Luthers merkwürdige Reisegeschichte S. 213 f. hatte der Erbmarschall Hans von Löser auf Pretzsch Luther gebeten, bei der Taufe seines am 8. Juli 1532 geborenen Sohnes Pate zu stehen. Dieser Aufenthalt Luthers in Pretzsch wird mit der Erfüllung dieser Bitte in Zusammenhang stehen. Vielleicht bezieht sich auch die Tischrede in Schlaginhausens Aufzeichnungen (herausgegeben von Preger) Nr. 445 auf diesen Aufenthalt.

30. 21. Juli 1532.

Predigt am 8. Sonntag nach Trinitatis (im Hause).

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 101[b]—104[b].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspostille Erl. Ausg. [2] 5, 376—384.

31. 28. Juli 1532.

Predigt am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Nach den Verzeichnissen A und B im Hause gehalten.
Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 104[b]—105[b].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspostille Erl. Ausg. [2] 5, 393—401.

32. 4. August 1532.

Predigt am 10. Sonntag nach Trinitatis (im Hause).

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 109[a]—111[a].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspostille Erl. Ausg. [2] 5, 409—419.

33. 8. August 1532.

Predigt in Niemeck.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 111[a]—114[a].
Über diesen Aufenthalt Luthers in Niemeck ist sonst nichts bekannt. Vgl. nur oben S. X. Am 7. August war Luther noch in Wittenberg (vgl. Enders, Luthers Briefwechsel Bd. 9, 220). Am 11. August predigte er wieder in seinem Hause.

34. 11. August 1532.

Predigt am 11. Sonntag nach Trinitatis (im Hause).

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 116[b]—117[b].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspostille Erl. Ausg. [2] 5, 425—432.

35. 18. Auguſt 1532.

Predigt am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Am 15. Auguſt hatte ein ſchwerer Schlagfluß den Kurfürſten Johann während eines Jagdaufenthalts zu Schweinitz auf das Sterbelager geworfen. Tags darauf fanden Luther, Melanchthon und Schurf den Sterbenden bereits ohne Bewußtſein. Noch am Abend des 16. Auguſt wurde der Kurfürſt von ſeinem Leiden durch den Tod erlöſt. Am Sonntag darauf, am 18. Auguſt, wurde ſeine Leiche in der Schloßkirche zu Wittenberg beigeſetzt (vgl. Köſtlin-Kawerau, Luther Bd. 2, 262).

Als Tag der Beiſetzung, bei der Luther die Leichenpredigt hielt, wird uns von Melanchthon (Corp. Ref. 2, 608; Brief an Spalatin vom 20. Auguſt: „Die dominico proximo hic ingenti publico luctu Principem optimum Ducem Iohannem sepelivimus: Quod scire te arbitror. — Lutherus in funere concionem habuit de remissione peccatorum sane luculentam. Ego dixi etiam *λόγον ἐπιτάφιον*, quem excudi curavi“), ebenſo von Schlaginhaufen (Tiſchreden Luthers. Herausgegeben von Preger. Nr. 465: „Haec scripsi inter prandendum post pompas funebres dominica XII., quae 18. Augusti, ubi sepeliebamus electorem Saxoniae Iohannem“) Sonntag, der 18., dagegen in der akademiſchen Ankündigung der Leichenfeier (Corp. Ref. 2, 607), ſowie von Spalatin (Mencken 2, 1129: „Die Lunae inter horam primam et secundam matutinam Wittebergam deportabatur, ubi mox in Basilica proxime ad latus fratris Friderici Electoris sepultus est. Nulla mora erat, quia corpus iam foetorem contraxerat. Tum Doctor Martinus insignem sermonem funebrem, doloris, quem ex tristissimo Electoris obitu ceperat, testem habuit. Neque adeo sibi temperare potuit, quominus lacrymae quasi puero caderent“) Montag, der 19. Auguſt, angegeben. Rörer, der hier wie ſonſt in ſeinen Datierungen als zuverläſſiger Gewährsmann zu gelten hat, nennt den 12. Sonntag nach Trinitatis. Wir werden alſo die Beiſetzung des Kurfürſten ſicher auf den 18. Auguſt zu legen haben.

Luthers Predigt wurde von mehreren nachgeſchrieben; außer Rörer, deſſen Nachſchrift uns in der Jenaer Handſchrift Bos. q. 24^{b} Bl. 119^{a}—123^{a} vorliegt, ſicher auch von Schlaginhaufen (vgl. S. 242 zu Zeile 4).

Die Predigt erſchien zugleich mit der folgenden (Nr. 36) im Druck. Die treue Übereinſtimmung des Drucks mit Rörers Nachſchrift, insbeſondere in den von Rörer deutſch überlieferten Stellen, läßt vermuten, daß der Druck auf Grund dieſer Nachſchrift erfolgt iſt. Daß auch Schlaginhaufens, vielleicht auch Anderer Nachſchriften benutzt wurden, legt uns Rörers Bemerkung (S. 242 zu Zeile 4) nahe.

Die beiden Predigten (35 und 36) erſchienen in folgenden Ausgaben:

A^{1} „Zwo Predigt vber der ‖ Leiche des Kürfur-‖ſten Hertzog IO-‖HANS zu ‖ Sachſſen. D. Mart. Luthers ‖ Wittemberg. ‖ M D XXXII. ‖“ Mit Titeleinfaſſung, Titelrückſeite leer. 24 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg, durch ‖ Nickel Schirlentz, im jar ‖ M D XXXII. ‖“ [1]

[1]) In den Lesarten iſt A^{1} und A^{II} unterſchieden, um nicht, wie es ſonſt in unſrer Ausgabe geſchieht, durch A^{1} und A^{2} eine beſtimmte Andeutung über das zeitliche Verhältnis der beiden Drucke zu geben.

Lesarten: A 2ª 2 „Kurfürsten", B 1ª 3 „‖ vnd macht", C 1ª 1 „‖ Das er alſo", D 1ª 4 „zutröſten ‖", E 1ª 4 „er ſeufft, ‖ odder."

Vorhanden: Knaakeſche Sammlung; Berlin (Luth. 6401), Dresden, Hamburg, Wernigerode, Zwickau. — Erl. Ausg. ² 18, 190 Nr. 1.

A^2 Beſchreibung wie oben, aber neuer Satz auf Bogen A—E, gleicher Satz auf Bogen F; alſo Zwitterdruck zu A^1.

Lesarten: A 2ª 2 „Kurfurſten", B 1ª 3 „‖ macht", C 1ª 1 „‖ lich, Das er alſo", D 1ª 4 „zu trö=‖ſten", E 1ª 4 „erſeufft, od‖der".

Einige Exemplare haben im Kuſtos auf Blatt A 2ᵇ den Druckfehler „neugen" ſtatt „fiengen".

Vorhanden: Knaakeſche Sammlung; Hamburg, Zwickau; London.

B „Zwo predig vber 8 Lei=‖che des Kurfürſten ‖ Hertzog Johans ‖ zu Sachſen. ‖ D. Mart. Luthers. ‖ M D XXXII. ‖" Titelrückſeite leer. 16 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Nürm=berg, im jar 1532. ‖"

Druck von Johann Stüchs in Nürnberg.

Vorhanden: Knaakeſche Sammlung; Berlin (Luth. 6404), Dresden, Heidelberg, Wernigerode, Wittenberg; London. — Erl. Ausg. ² 18, 190 Nr. 2.

C „Zwo Predigt ‖ vber der Leiche des ‖ Kurfürſten Hertzog ‖ IOHANS zu ‖ Sachſſen. ‖ D. Mart. Luth ‖ Wittemberg. ‖ M D XXXIII. ‖" Mit Titeleinfaſſung, Titelrückſeite leer. 24 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittem=berg, durch Nickel ‖ Schirlentz, ‖ im jar ‖ M D XXXIII. ‖"

Vorhanden: Berlin (Sq 2202), Dresden, Wittenberg, Wolfenbüttel.

D „Zwo Predig über der ‖ Leiche des Kurfür=‖ſten Hertzog Jo=‖HANS zů ‖ Sachſſen. ‖ D. Mart. Luthers ‖ Wittemberg. ‖ M. D. XXXIII. ‖ ‖"

Mit Titeleinfaſſung, Titelrückſeite leer. 20 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Getruck zů Straßburg, bey Jacob ‖ Frölich, im Jar M. D. xxxiij. * + * ‖"

Vorhanden: Knaakeſche Slg.; Heidelberg. — Erl. Ausg. ² 18, 190 Nr. 3, wo der Druck nur nach einer Briefſtelle des Nic. Gerbellius an Johann Schwebel ver=mutet wurde.

In den Geſamtausgaben: Wittenberg 1 (1539, in beiden Auflagen dieſes Jahres), Abt. II, CVII[a]—CXI[b] und CXI[b]—CXVI[a]; Wittenberg 1 (1551), 436[a]—440[a] und 440[b]—444[b]; Jena 5 (1557), 510[a]—515[b] und 515[b]—520[b]; Altenburg 5, 972—978 und 978—983; Leipzig 12, 227—233 und 233—238; Walch ¹ 12, 2630—2649 und 2648—2663; Walch ² 12, 2072—2085 und 2086—2099; Erlangen ¹ 18, 359—372 und 372—384; Erlangen ² 18, 189—205 und 206—220.

Die zeitliche Aufeinanderfolge der Drucke iſt durchaus nicht ſicher feſtzuſtellen. Der Wittenberger Druck *A* zeigt neben den mitteldeutſchen Formen auffällig viele vorwiegend oberdeutſche (immer, nimmer, jemmerlich, fromme, kommen, bekümmern, verdammen; für, hinfürt, tauffet, traumet, ſchuldig,

würfft, Haubt, gelitten, untereinander, heraus, jr, jm u. a., daß man glauben möchte, er sei nach einer oberdeutschen Vorlage gedruckt. *B* kann das nicht gewesen sein, denn hier finden sich gerade die Formen jm, jr, jn ohne h gar nicht, steht ferner verdamnen, wo *A* verdammen zeigt. An sich wäre ein erster Druck von Stüchs in Nürnberg um 1530 nicht auffällig. Es müßte dann außer *B* noch ein späterer Druck B^x angesetzt werden, in dem ein Teil der Formen aus Luthers Manuskript durch Nürnberger Formen (jm, jr, verdammen usf.) ersetzt worden wäre. Da immerhin die Möglichkeit besteht, daß das Manuskript nicht von Luther, sondern etwa von Rörer geschrieben war, lassen wir den Wittenberger Druck als Urdruck gelten. Ob nun Bogen A—E in der Form von A^1 oder von A^2 den ersten Satz darstellen, ist wieder nicht ganz sicher festzustellen. Gewöhnlich nimmt man an, der an Druckversehen reichere Satz sei der ältere (hier also die sehr leichtfertig gesetzten Bogen A—E von A^2). Aber es ist recht wohl denkbar, daß zu dem im Überschuß gedruckten Bogen F die Ergänzungsbogen A—E sehr rasch neu hergestellt wurden und daß hierdurch die Flüchtigkeit des Setzers zu erklären ist. Hierfür spricht aber, daß in A^2 der Umlaut von o und u viel gleichmäßiger durchgeführt ist als in A^1, was sonst nur in späterem Satz beobachtet wird. Jedenfalls ist *B* näher mit A^1 verwandt[1] (nihe, Herre A^1B: nie, HERR A^2), auch *C* und *D* sind nach A^1 gesetzt; aber Kreuzungen von Lesarten finden auch in *C* und *D* statt.

Wir geben also den Text nach A^1 und fassen hier die sprachlichen Abweichungen zunächst von A^1 und A^2, dann die von A^1 und *B*, von A^2 und *C*, A^1 und *D* zusammen. Es sei hier besonders hervorgehoben, was für alle Schriften gilt, daß die Abweichungen nur zum geringsten Teil ständig und regelmäßig durchgeführt sind; wo dies der Fall, wird es besonders hervorgehoben. Im übrigen kehren die Nachdrucke immer wieder zu den Formen der Vorbilder zurück.

A^2 verglichen mit A^1.

I. Vokale. o > ô gröſſiſte, gröſſer, ſchön, kömpt, tröſtlich, Röm(er), ~ wollen; u > ů kůnde, ſůſſe, růſtung, rhůmen, betrůbt, brůder, geſůret, růcket, ~ nur (immer), tugend, hinfurt (= *B*), Kurfürſt, Kurfurſt; haubt > heubt; e fällt weg: ſelbs, Herrn, Herr; ~ ſolches, ſunde, andere, geſchmucket, gegleubet; h fällt in nie (A^1 nihe = *B*), ~ jhene; ſie worden (Druckf.?) > wurden; freunde > frunde.

II. Nachſilben: -ikeit > -igkeit.

III. Konjugation: wöllen > wollen, kompt > kömpt.

B (Nürnberg) verglichen mit *A* (A^1, wo nicht anders bemerkt).

I. Vokale. 1) Umlaut: o > ô vögel, ermördet, Mörder, Mönche, gröſſer, Römer, tödtet, ~ kompt; u > ů, ü für, fürrucken, fünff, fünfft, fünfftzehen, dürr, rüſtung, darüber, ſüß, grün, füren; ~ tugend, Kurfürſt, nur, rucken, gezuckt, duncket, ſuchet; eu > au haubt, glauben;

2) u > o thon, forcht; o > a wa, kleinat; i und ie, u und ů, ü und ů ſind meiſt geſchieden (nicht aber ei und ai).

---

[1]) Auch dies würde mit dem Stammbaum $\frac{B}{A}$ wohl vereinbar sein.

3) h iſt eingeſchoben: jhn, jhm, jhr, jhene, jha; ∾ weyrauch.

4) unbetontes e fehlt in freund, thut, getröſt, fewrs, gelaubſtu, ſelbs, ∾ Creaturen, gehet, Herren; e > i wenigiſte.

II. Konſonanten: b > bt, t wirdt, wirt; gk > ck zucker, ∾ hengker, h > ch ſchmechlich; Doppelkonſonant vereinfacht in fodern, wider, oder, etlich, Got, Gotes, Muter, in, herlich, alt, treflich, vernunft, fal, ∾ man (Pron.), böß.

III. Vor- und Nachſilben: g- > ge- gelaubſt; -ickeit > -igkeit, -iglich > -igklich, -lin > -lein.

IV. Konjugation: thun > thon, kömpt > kompt (nicht immer), wollen > wöllen.

V. Wortformen: yţ > yeţ, yţt, ſonder, drumb > darumb, furhanden > vorhanden, nit; was > wz, yglich > yeblich, yderman > yederman; elfft > eilfft, predigt > predig, tropff (Krankheit) > troff; verdammen > verdamnen (!), feilen > felen, ruffen > rüffen, ſüchen > ſuchen.

C (Wittenberg) verglichen mit *A*.

I. Vokale. 1) Umlaut: o > ó gröſſeſt, höher, höhe, kömpt, Mörder, ∾ wollen, ſchon (Adj.); u > ú für, fürtan, hüllen, ſchüldig, lügerlich, dürre, rücken, gezückt, füren, brüder, betrübt, grünen, büchſen, ∾ tugend, wurfft, hinfurt, Kurfürſt, nur, geruckt, ſuſſeſt; au > eu heubt, teuffet;

2) o > u bekümmern, ∾ geroch; a > o do;

3) h fällt in Vorrede;

4) unbetontes e fällt: die werck, ſagt, heißt, ſtirbt, ∾ Herre, ſolche ſunde, geziret, geſtellet; ehern (spicae) > ehren.

II. Konſonanten: b > bt köndte; Doppelkonſonant vereinfacht in nimer, komen (auch ∾), Got.

III. Konjugation: kömpt (öfter als *A*), wollen.

IV. Wortformen: nür (öfter als *A*), alſo > alſe; unternander > untereinander, ruge > ruhe.

D (Straßburg) verglichen mit A^1.

I. Vokale. 1) Umlaut: e > á prächtig, unzälich, nämlich, männlich, täglich, ſchändtlich, järlich, lächerlich, fürgänger, lämblin, blätlin, ſchläffer, häben (= heben), ſchämen, verklären, gräber, Väter, hände, ängſten, hätte; e > a erkantnüß; e > ó hör, ſchöpffen, gelöſſcht; — o > ó vermöcht (Part.), ermördet, Mörder, öberſt, Römer, höher, die höhe, tödten, Mönche; u > ü, ú dürr, für, hinfürt, fürtan, fünff, fünfft, ſünder, künde (Indik.), rüſtung, übel, grün, brüder, rhümen, rüffen, Barfüſſer, hüter, ∾ tugend, nur, Kurfürſt, duncket, gezuckt; — eu > au glauben, haubt, erſaufft, raumet; eu > äu ungläubig.

2) o > u genummen, frummer, kummen (regelmäßig), ſunſt, Sün, Summer, ∾ forcht; o > a da, waffen; i > ü würd (immer); eu > eü; u und ú, i und ie gleichmäßig geſchieden, nicht immer ü und ú.

3) h fällt nur in nie, ye, Vorrede.

4) Unbetontes e fällt weg in es gelt, sein (suos), traur, braucht (< et), sewr, ~ anderen, ewerem.

II. Konsonanten: d > t, dt entlich, niemant, tugent, verbrant, und so oft nach -n, gelitten, todt, seydt, würdt, schändtlich, Schwerdt, t > d under; — p > b gebocht; g > gk flugks, wegk.

Doppelkonsonant ist vereinfacht: Mûter, beth, wider, oder, welt, alt, ~ kummen, genummen, hymmel, Summer, jämmerlich, stimm, mann, männlich, unnd, Hirtte.

III. Nachsilben: -igkeit > -keit (frumkeit), -iglich > -igklich, -berlich > -barlich.

IV. Deklination: die erden (Nomin.), den würmern > würmen. Konjugation: leſt > laßt, kompt, kömpt > kumpt, Umlaut in wölte, wöllen, vermöcht, (hätte *A* hette und hatte), sind > seind.

V. Wortformen: yetzt, nun, nit, sonder (nicht immer), uß, nûr > nur, bis > biß, halben > halb; yegklich, yederman (nicht immer); unmeslich > vomeslich (zweimal!), getroſt > getröſt, elendiglich > elengklich; Predig, unterschied > -scheit, die Passio > der Passio; soddern fordern, anruffen > anrüffen.

36. 22. August 1532.

Predigt auf dem Schlosse zu Wittenberg.

Auf Wunsch des Kurfürsten Johann Friedrich predigte Luther am 22. August früh 9 Uhr in der Schloßkirche (vgl. Schlaginhaufen, Tischreden Nr. 478). Diese Predigt, in der Luther den Text der Leichenpredigt vom 18. August weiter behandelte, ist uns erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24^{b} Bl. 123^{b}—127^{a}. Sie erschien zugleich mit jener im Druck (vgl. Nr. 35).

37. 23. August 1532.

Predigt auf dem Schlosse zu Wittenberg.

Die Anwesenheit des Kurfürsten in Wittenberg veranlaßte Luther, in die Reihenpredigten über das Lukasevangelium einzutreten, und zwar behandelte er in denselben (Freitag, 23., Sonnabend, 24. August, Mittwoch, 4., Donnerstag, 5., und Freitag, 6. September) Kap. 15 und 16 des Lukasevangeliums. Rörer hat uns diese Predigten sämtlich handschriftlich überliefert. Die erste findet sich in Bos. q. 24^{b} Bl. 127^{a}—130^{b}. Die ersten beiden Predigten erschienen im folgenden Jahre im Druck in folgenden Ausgaben:

A „Eine Pre= digt, Vom ver= loren Schaf, Luce. xv. ‖ D. Mart. Luth. ‖ Zu Wittemberg, fur dem Churfürsten zu ‖ Sachsen, Herzog Jo= ‖ hans Fridrich ꝛc. ‖ gepredigt. ‖ M. D. XXXIII. ‖" Mit Titeleinfassung, Titelrückseite leer. 24 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg, ‖ durch Hans Lufft. ‖ M. D. XXXIII. ‖" — Das Impressum steht Blatt F 4^{a} Zeile 28 ff.

Vorhanden: Berlin Luth. 6592), Hamburg, München H.; London.

B „Eine Pre=‖digt, Vom ver=‖loren Schaf. Luce. xv. ‖ D. Mart. Luth. ‖ Zu Wittemberg, fur ‖ dem Churfursten zu ‖ Sachsen, Herzog Jo=‖hans Fridrich ꝛc. ‖ gepredigt. ‖ M. D. XXXIII. ‖" Mit Titeleinfassung, Titelrückseite leer. 24 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg, durch Hans Lufft. ‖ M. D. XXXIII. ‖" Das Impressum steht Blatt F 4ª Zeile 29 f.

Vorhanden: Berlin (Luth. 6591), Hamburg, Jena, München H., Stuttgart; London. — Erl. Ausg. ² 13, 56 (einziger Druck).

Lateinisch in:

„ENARRATI‖*ONES DOCTISSIMAE* ‖ & lectu utiliſſimæ Doctoris Mar‖tini Lutheri incõparabilis The‖ologi, in Quintũ, Sextum, ‖ & Septimum capita ‖ Matthæi pro con‖cionibus pro‖nũciatæ ‖ & ‖ exceptæ. ‖ Per Vincentium Obſopœum in lati-‖num ſermonem traductæ. ‖ *Haganoæ, ex Officina Seceriana.* ‖ *M. D. XXXIII.* ‖" Mit Titeleinfassung, Titelrückseite leer. 180 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „*Haganoæ, ex officina Seceriana.* ‖ *M. D. XXXIII.* ‖ *Menſe Auguſto.* ‖ [Druckerzeichen] ‖" — Bl. 162ᵇ—174ª.

Vorhanden: Berlin (Luth. 6387), Marburg, Wernigerode, Wolfenbüttel; London.

Abgedruckt: Erlangen ² 13, 56—89.

Welcher von den zwei Drucken der Urdruck ist, läßt sich kaum entscheiden. Wo *A* richtigere Formen als *B* bietet, kann dies auf engerer Anlehnung an das Manuskript beruhen, es kann aber auch umgekehrt *A* Fehler eines ersten Druckes (*B*) korrigiert haben. Die Unterschiede sind sehr gering. Wir legen *A*, den sorgfältigeren Druck, zugrunde. Hier folgen die wenigen Formabweichungen von *B*.

I. Vokale. o > ô wöllen (auch ∾), ∾ horeſtu, fromkeit; ů > u ſunder, furchten, ſchuldern, rucken (einmal); u > o kõnde, from; freundin > frůndin. — Unbetonte e sind ab= oder ausgefallen in leut, würm, Geſetz, lang; ſorgten, ∾ beſchmeiſſet.

II. Konſonanten: d > t gelt.

Doppelkonsonant vereinfacht: wider (auch ∾), zwiſchen, ſauſen.

III. Deklination: freunde (Akk. Pl.) > freunden. Konjugation: hetten > hatten, kůndte > kõndte.

IV. Wortformen: Geſetze > Geſetzte (einmal), heraus > eraus.

38. 24. Auguſt 1532.

Predigt auf dem Schloſſe zu Wittenberg.

Vgl. die Einleitung zu Nr. 37. Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24ᵇ Bl. 130ᵇ—134ª.

39. 25. Auguſt 1532.

Predigt am 13. Sonntag nach Trinitatis, in der Schloßkirche gehalten.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24ᵇ Bl. 134ª—138ª. Die Predigt ist z. T. verarbeitet in der Predigt der Kirchenpostille Erl. Ausg. ² 14, 20 ff.

40. 4. September 1532.

Predigt auf dem Schlosse zu Wittenberg.

Vgl. die Einleitung zu Nr. 37. Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 138[a]—141[a].

41. 5. September 1532.

Predigt in der Schloßkirche zu Wittenberg.

Vgl. die Einleitung zu Nr. 37. Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 141[b]—144[b].

42. 6. September 1532.

Predigt in der Schloßkirche zu Wittenberg.

Vgl. die Einleitung zu Nr. 37. Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 145[a]—148[a].

43. 8. September 1532.

Predigt am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Nach dem Verzeichnis A im Hause gehalten.
Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 148[b]—150[b].
Die Predigt wurde aufgenommen in die Hauspostille Erl. Ausg. [2] 6, 31—40.

44. 15. September 1532.

Predigt am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Nach dem Verzeichnis A im Hause gehalten.
Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 153[b]—155[b].
Die Predigt wurde aufgenommen in die Hauspostille Erl. Ausg. [2] 6, 50—57.

45. 22. September 1532.

Predigt am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Nach dem Verzeichnis A im Hause gehalten.
Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 158[a]—160[b].
Die Predigt wurde aufgenommen in die Hauspostille Erl. Ausg. [2] 6, 63—71.

46. 29. September 1532.

Predigt am Michaelistage (im Hause).

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 161[a]—165[b].
Die Predigt wurde aufgenommen in die Hauspostille Erl. Ausg. [2] 6, 431—444.

47. 6. Oktober 1532.

Predigt am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Nach den Verzeichnissen A und B im Hause gehalten.
Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[b] Bl. 168[b]—172[a].
Die Predigt wurde aufgenommen in die Hauspostille Erl. Ausg. [2] 6, 80—90.

Wir hatten geglaubt, dieſe Predigt entſprechend der Überſchrift und der Perikope dem 18. Sonntag n. Trin. zuweiſen zu ſollen, müſſen uns aber doch ſchließlich für den 19. Sonntag n. Trin. entſcheiden, weil wir ſonſt für den 29. September zwei Frühpredigten erhalten würden und weil das Predigtverzeichnis B ſie am 19. Sonntag n. Trin. gehalten ſein läßt. Es darf wohl angenommen werden, daß die urſprüngliche Überſchrift „Dominica XIX.“ um der Perikope willen in „Dominica XVIII.“ geändert wurde, wie ja auch die Predigt in der Hauspoſtille eine Predigt vom 18. Sonntag nach Trinitatis vertritt.

48. 13. Oktober 1532.

Predigt am 20. Sonntag nach Trinitatis (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 175[a]—178[a].

Die Predigt wurde aufgenommen in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 6, 122—132.

49. 10. November 1532.

Predigt am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Nach den Verzeichniſſen A und B im Hauſe gehalten.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 193[a]—195[b].

Die Predigt wurde aufgenommen in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 6, 216—225.

50. 17. November 1532.

Predigt am 25. Sonntag nach Trinitatis.

Nach den Verzeichniſſen A und B im Hauſe gehalten.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 199[a]—200[b].

Die Predigt wurde als Predigt für den Sonntag Lätare aufgenommen in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 4, 363—370.

51. 24. November 1532.

Summa des chriſtlichen Lebens, aus S. Paulo 1. Timoth. 1. neulich gepredigt.

Im November 1532 folgte Luther mit Melanchthon und Cruciger einer Einladung der drei Fürſten von Anhalt nach Wörlitz, wo damals auch der Kurprinz Joachim von Brandenburg als deren Gaſt bei einer großen Jagd ſich aufhielt. Gelegentlich dieſes Beſuches hat Luther in Wörlitz auch gepredigt. Da er am 17. November noch in Wittenberg war, am Sonntag, den 24. November, aber wieder die Rückreiſe angetreten hat (Enders, Luthers Briefw. Bd. 9, 238), ſo darf dieſe Predigt wohl auf dieſen Sonntag gelegt werden. Nach Luthers eigener Erzählung (Tiſchreden, herausgegeben von Förſtemann, Bd. 2, 373) „waren nicht zehen Bauern in der Kirche ohne die drei Fürſten und ihr Hofgeſinde“. Auch Georg Helt ſcheint ein Zuhörer der Predigt geweſen zu ſein (Georg Helts Briefwechſel, herausgegeben von Clemen, S. 41). Vgl. Köſtlin-Kawerau, Luther Bd. 2, 287; Weſtphal, Zur Erinnerung an Fürſt Georg den Gottſeligen zu Anhalt. 1907, S. 16; Buchwald, D. Martin Luthers Predigten im Juli 1534 zu Deſſau gehalten. 1909, S. 5 f.

Luthers Aufenthalt und Predigt in Wörlitz veranlaßte Herzog Georg von Sachſen zu einem ſcharfen Schreiben an Georg von Anhalt (Dresden, Antonii

— 17. Januar — 1533; gedruckt in Georg von Anhalt, Predigten und Schrifften. Wittenb. 1577. Bl. 388[a]): „Ist auch Martin Luther bey ewrm Bruder zu Wörlitz gewest vnd von sich selber komen, so ist zuuermuten, er hab das beginnen wollen, so er langest geübet, domit sein ketzerisch Secten gesterckt werd, Ist er gefordert, hats auch ein böss ansehen, denn sich nicht zuuermuten, ewr Bruder jn zubekeren oder besser zu machen, prüfft [sic] dieweil viel andere es nicht zu thun vermocht, vnd ist viel mehr zu besorgen, es sey aus einem zweifel geschehen, vnd möcht das daraus erfolgen, wie S. Peter geschach, do Christus vnser Erlöser jn erhielt vnd sprach: modicae fidei, quid dubitasti. Denn so wenig eine Kohl mag weis schreiben, so wenig mag man sich an Luther der warheit erkunden, denn er ist ein vorbrecher der Warheit, Eid vnd gelöbde vnd ein Lügener, wie kan ein Lügener an vermischung der lügen die warheit sagen, Darumb ich auch ein gros Argument daraus nemen möcht, das Luthers Secten bey ewern Brüdern vnd den ewrn eingerissen."

Caspar Cruciger gab die Predigt noch im Dezember aus seiner Nachschrift heraus. Da Luther „dieselbige Predigt las, verwundert er sich, wie er also geredt hätte, und lobete M. Caspar Creucigers Geschicklichkeit, der seine Wort und Art zu reden also auffahen und begreifen könnte, und sagte: Ich halt, er hats besser gemacht, denn ichs geprediget habe" (Tischreden Bd. 2, 373). Schon am 2. Januar 1533 versendet Luther die Predigt an Hausmann (Enders, Briefwechsel Bd. 9, 260: „Sermo Wurlicii a me habitus excusus est, quem hic mitto"). Sie erschien in folgenden Ausgaben:

A „Summa | des Christlichen | lebens, aus S. Paulo. | 1. Timoth. 1. || Newlich geprediget | durch | D. Mart. Luth. | Wittemberg. | 1533. ||" Mit Titeleinfassung, Titelrückseite leer. 24 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg | durch Joseph klug. | ANNO. M. D. XXXIII. ||"

Der Druck muß in großer Eile hergestellt sein, denn er enthält eine Menge Druckfehler. Einige derselben scheinen in allen Abzügen geblieben zu sein, z. B. Blatt B 4[b] Z. 13 „hetz" statt „hertz", C 3[a] 11 „meinenm" st. „meinem", C 3[b] 11 „regiment" st. „regiment", D 2[b] 8 v. u. „Hieremas" st. „Hieremias", D 3[a] 16 „straffen" st. „straffen", E 2[a] 3 „kulffe" st. „hulffe", F 2[a] 4 „Rechstul" st. „Rechtstul". Andere sind während des Druckes verbessert; so findet sich Blatt B 2[a] Z. 2 v. u. „mit || der wird sichs zeit wol finden" neben „mit || der zeit wird sichs wol finden", B 3[a] 2 v. u. „ der Summa vnd endliche meinung des Gesetzes fei- || len sie gar, predigen vnd wasschen die weil, zum [falscher Kustos] kyrchen " neben „|| der Summa vñ endliche meinung des Gesetzes feilē || sie gar, predigen vnd wasschen die weil, zum kyrchen || [richtiger Kustos] fenster ||", D 1[a] 5 v. u. „reinicdeit" neben „reinickeit", D 2[a] 20 „vmb Gottes wil- || ten ... sol || len" neben „vmb Gottes wil || len ... sol ten", D 2[b] 9 „volokmen" neben „volkomen", D 3[a] 8 „fnr" neben „fur", 1 v. u. „ausleſſen muſſchen" neben „ausleſſchen muſſen", D 4[b] 3 „ob nicht alles gethan" neben „ob ich nicht alles gethan", 17 „vnb" neben „vnd", 18 „zum Creutz || kriechen" neben „zum Creutz | kriechen" und schließlich die Signatur auf Bl. B 2[a] „A ij" neben „B ij".

Vorhanden: Knaakesche Sammlung; Berlin (Luth. 6551 und 6551[a]), Dresden, Heidelberg, Jena, Leipzig, Nürnberg St., Stuttgart, Wittenberg; London. — Erl. Ausg. [2] 18, 271 (einziger Druck).

B „Sum̃a des | Christlichen le- || bens, aus S. Paulo. || j. Timoth. j. || Newlich geprediget | durch | D. Mart. Luth. | 1533. ||" Mit Titeleinfassung, Titelrückseite bedruckt. 16 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Am Ende: „¶ Getruckt zů Nürmberg durch | Künigund Hergotin. | 1533. |“

Vorhanden: Knaakeſche Sammlung; Heidelberg, Wittenberg.

Späterer Druck:

D. Martini Lutheri Recht Evangeliſche Summa Des Chriſtlichen Lebens, hrsg. von Io. Ulrico Schwentzel. Halle 1723. — Erl. Ausg. ² 18, 271.

Lateiniſch in:

„ENARRATI‖ *ONES DOCTISSIMAE* ‖ & lectu utiliſſimæ Doctoris Mar‖ tini Lutheri incõparabilis The‖ologi, in Quintũ, Sextum, ‖ & Septimum capita ‖ Matthæi pro con‖cionibus pro‖nũciatæ ‖ & ‖ exceptæ. ‖ Per Vincentium Obſopœum in lati-‖ num ſermonem traductæ.“ *Haganoæ, ex Officina Seceriana.* ‖ *M. D. XXXIII.* ‖“ Mit Titeleinfaſſung, Titelrückſeite leer. 180 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „*Haganoæ, ex officina Seceriana.* ‖ *M. D. XXXIII. Menſe Auguſto.* ‖ [Druckerzeichen] “ — Bl. 141ᵇ—153ᵇ. — Vgl. oben S. XXVII.

In den Geſamtausgaben: Wittenberg 1 (1539, in beiden Auflagen dieſes Jahres), Abt. II, CXXVIIIᵃ—CXXXVIIIᵇ; Wittenberg 1 (1551), 456ᵃ—466ᵃ; Jena 6 (1557), 33ᵇ—46ᵃ; Altenburg 6, 33—44; Leipzig 11, 448—461; Walch ¹ 9, 522—563; Walch ² 9, 882—913; Erlangen ¹ 19, 296—328; Erlangen ² 18, 270—304.

Druck *B* (Nürnberg) iſt von *A* abgeleitet. Die meiſten Druckfehler ſind korrigiert (doch z. B. den S. 372, 30 für der iſt ſtehengeblieben); die Formen ſind ziemlich ſtark geändert, wie die folgende Zuſammenſtellung zeigt.

B (Nürnberg) verglichen mit *A*.

I. Vokale. 1) Umlaut: e > å våter; > ô ſchôpffer, ſchôpffen; > a arbeit; o > ô wôrtlin, kôſtlich, trôpffeln, môchteſt, vôllig, Gôtlich, hôren, trôſten, blôd, bôs, zuſtôren, frôlich, hôchſt, grôſſeſt; ~ môrd (Druckf.?) > mord; u > û (ſelten ü): drûber, fûr, dafûr, wûrde, dûrffen, erzûrnen, thûr, dûrr, Fûrſt, kûris, gepûrlich, ſtûck, ſtûcket, kûndt, ſchûttet, fûllen, uberdrûſſig, unnûtz, mûd, rhûmen, ſtûl (Plur.), betrûbt, hûtten, ~ mûß (Muße), ſunde, darumb; eu > au verſaumen, hauptſtûck, laufft, glaubt.

2) i und ie, u und û geſchieden; o > u ſunſt, frummer, frûmer, frûmkeit, kumen, kumpt, genumen, kûnnen, kûndt, Mûnch, gunſt, gûnſtig, Mûnch; bûſen; ~ dörffen (einmal); nach (nec) > noch.

3) Unbetontes e fällt ſehr häufig: ich hab, thû, môg, kein, ein, mûd, ſtund, tag (Plur.), Mûnch (Plur.), er veracht, ab, das beſt, angenem, die mûß, Gepots, news, gehört, ſchaffte (< ſchaffete, Konjunktiv), ſtill meſſe (< ſtille).

4) Stummes h fehlt in mer, ye, lon, ſteet, geen, ~ jhene, mûhe > mhû; auch befolen > befolhen, ſchewet > ſcheuhet.

II. Konsonanten: b > bt, t gewandt, geredt, handtwerck, freundtlich, wirdt, wirt, wert, geliten; t > th rathen, ~ tand; b > p oft, z. B. gepot, gepunden, geporgt, paur, prun, haupt; g > gk -igklich; h > ch nechſt, höchſt. Doppelkonſonant vereinfacht: oder, wider, fodern, tadeln, Got, Götlich, verdamen, gepoten, ſteter, mitler, die pfar, ~ ymmer, nimmer, frumme, Vatter, zweiffel, hütten (caveant).

III. Vorſilben: nis > nus.

IV. Konjugation: Umlaut in künnen, ich kündt, ich hab kündt, wölle, wöllen, wölte, ſölteſt; möge > müge, mügen.

V. Wortformen: dann, nun, yetz, nit, ſonder, eraus > herauß, fur > vor; yederman, jeglich, yemand, ſollich; trefflich > treffenlich, predigt > predig, werckeltag > wercktag, born > prun, bornlin > prunlin; ich henge > hange.

52. 1. Dezember 1532.

Predigt am 1. Adventsſonntag (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 204[b]—208[a].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 4, 1—9.

53. 8. Dezember 1532.

Predigt am 2. Adventsſonntag (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 210[b]—213[b].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 4, 23—30.

54. 15. Dezember 1532.

Predigt am 3. Adventsſonntag (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 213[b]—217[a].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 4, 46—57.

55. 22. Dezember 1532.

Predigt am 4. Adventsſonntag (im Hauſe).

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[b] Bl. 220[b]—223[b].
Die Predigt fand Aufnahme in die Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 4, 66—74.

56. 25. Dezember 1532.

Predigt am Weihnachtstage, vormittags.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[g] Bl. 2[a]—5[a].
Dieſe Predigt fand teilweiſe (S. 391, 2 bis S. 392, 17) Aufnahme in die Dietrichſche Hauspoſtille Erl. Ausg. [2] 1, 51—54.

57. 25. Dezember 1532.

Predigt am Weihnachtstage, nachmittags.

Erhalten in Rörers Nachſchrift Bos. q. 24[g] Bl. 5[a]—7[b].

58. 26. Dezember 1532.

Predigt am Stephanstage, vormittags.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[g] Bl. 7[b]—10[b].

Diese Predigt wurde teilweise verarbeitet in die Dietrichsche Hauspostille Erl. Ausg. [2] 1, 72—76 (= Unsre Ausg. S. 399, 11—400, 26); a. a. O. S. 69—70 (= Unsre Ausg. S. 402, 7—20).

59. 26. Dezember 1532.

Predigt am Stephanstage, nachmittags.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[g] Bl. 10[b]—14[a].

Diese Predigt fand Aufnahme in die Hauspostille Erl. Ausg. [2] 4, 117—129.

60. 27. Dezember 1532.

Predigt am Tage Johannes des Evangelisten.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[g] Bl. 14[a]—17[a].

61. 29. Dezember 1532.

Predigt am Sonntag nach Weihnachten.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[g] Bl. 17[a]—20[b].

Etliche schöne Predigten aus der ersten Epistel S. Johannis. Von der Liebe.

An fünf Sonntagen der Trinitatiszeit 1532 predigte Luther, stets nachmittags, über 1. Joh. 4, 16—21. Die uns erhaltenen Nachschriften Rörers gestatten uns deren genaue, bisher unmögliche Datierung.[1] Es liegen uns in der Jenaer Handschrift Bos. q. 24[b] folgende Predigten über diesen Text vor:

1.	Bl. 74[a]— 76[b].	2.	Sonntag	nach Trinitatis.	9. Juni
2.	Bl. 76[b]— 79[b].	3.	„	„ „	16. „
3.	Bl. 90[a]— 92[a].	5.	„	„ „	30. „
4.	Bl. 99[b]—101[b].	8.	„	„ „	21. Juli
5.	Bl. 105[b]—108[b].	9.	„	„ „	28. „

Diese Predigten gab Caspar Cruciger aus seinen Nachschriften (vgl. Mathesius X. Predigt) dem Wunsche eines Zuhörers, des Ratsherrn Gregor Berndt in Görlitz entsprechend im Jahre 1533 mit folgendem Widmungsbrief heraus:

[Bl. A 2] Dem Erbarn und fursichtigen Gregorio Berndt, Ratherrn zu Görlitz, meinem günstigen freund.

Gnad und fride von Gott durch Christum. Erbar fursichtiger, günstiger herr und freund, Nach dem jr offt und viel mich gebeten umb die predigten unsers lieben Vaters D. Mart. Luth. von der Christlichen Liebe gethan, so jr

[1]) Vgl. auch folgenden handschriftlichen Vermerk in dem Exemplar des British Museum (3905. bb. 24) in London. Hier steht auf dem Titelblatt: „Dieſſze Predige hab ich Doctor Heſſz ſelbs gehortt von Doctor Martino. da ich zw wittēbergk waze Anno 1532 Meſe Junio."

selbs alhie gehöret und sonderlich gefallen dazu habt, und fur nötig achtet auch andern mit zu teilen, Hab ich auff solch ewer bitt und beger die selbigen predigten zu samen gefasset und euch zugefallen und andern (so es begeren) zu dienst lassen ausgehen, Denn ich hoffe, sie sollen vielen nützlich sein, beste stercker zu der rechten Christlichen liebe zu reitzen und auch denen das maul zu stopffen, die nicht auffhören, widder die unsern zu schreyen, als lere und halte man nichts von der liebe und guten wercken. Hiemit Gott befolen, Wittemberg, prima Maji. M. D. xxxiij.

Caspar Creutziger.

Ausgabe:

„Etliche schöne Predig- ten, Aus der ersten Epistel S. Jo- hannis. Von der Liebe. D. Mart. Luth. M. D. XXXIII. " Mit Titeleinfassung, Titelrückseite leer. 44 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg durch Joseph Klug. "

Einige Exemplare lesen Bl. A 2ª Z. 26 „Casper Creu- tziger. ", die meisten aber „Caspar Creutziger. „"

Vorhanden: Knaakesche Sammlung; Berlin (Luth. 6561), Dresden, Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Jena, Leipzig U., München U., Stuttgart, Wernigerode, Wittenberg; Kopenhagen, London. — Erl. Ausg. ² 18, 304 (einziger Druck).

Spätere Ausgaben: von Johann Jacob Rambach, Jena bei Joh. Friedr. Ritter 1720, 1725, 1729, 1741.

In den Gesamtausgaben: Wittenberg 1 (1539, in beiden Auflagen dieses Jahres), Abt. II, CXLIXª—CLXVIᵇ; Wittenberg 1 (1551), 466ᵇ—483ᵇ; Jena 6 (1557), 46ª—66ª; Altenburg 6, 45—65; Leipzig 11, 635—657; Walch ¹ 9, 1252—1321; Walch ² 9, 1674—1727; Erlangen ¹ 19, 358—412; Erlangen ² 18, 304—361.

Wir geben oben Rörers Nachschrift, darunter Cruzigers Ausgabe.

Das 15. Capitel der Ersten Epistel S. Pauli an die Corinther. 1532 33.

Am Nachmittag des 11. August 1532 begann Luther auf der Kanzel das 15. Kapitel des 1. Korintherbriefs auszulegen. Nicht weniger als siebzehn Predigten hat er nach Crucigers Angabe (s. u.) „deren ettliche auffm Schloß" — darüber gehalten, die letzte am 27. April 1533. Rörer hat sie sämtlich nachgeschrieben. Es sind folgende:

1.	Bos. q. 24ᵇ	Bl. 114ª—116ᵇ.	Dominica XI. a prandio	11. August	1532
2.	„ „	Bl. 151ª—153ᵇ.	A prandio Dominicae XV.	8. September	„
3.	„ „	Bl. 155ᵇ—158ª.	Dominica 17. a prandio	22. „	„
4.	„ „	Bl. 165ᵇ—168ᵇ.	Dominica XIX.	6. Oktober	„
5.	„ „	Bl. 172ª—175ª.	Dominica XX. a prandio	13. „	„
6.	„ „	Bl. 178ª—182ª.	Dominica XXI. a prandio	20. „	„
7.	„ „	Bl. 182ª—186ª.	A prandio Dominicae 22.	27. „	„

8.	Bos. q. 24[b]	Bl. 186[a]—189[a].	Dominica 23. a prandio	3. November	1532
9.	„ „	Bl. 189[a]—193[a].	Dominica 24. a prandio	10. „	„
10.	„ „	Bl. 195[b]—198[b].	Dominica 25. a prandio	17. „	„
11.	„ „	Bl. 201[a]—204[b].	Dominica 1. Adventus	1. Dezember	„
12.	„ „	Bl. 208[a]—210[a].	Dominica 2. adventus	8. „	„
13.	„ „	Bl. 217[a]—220[a].	Dominica 4. adventus	22. „	„
14.	„ „	Bl. 223[b]—227[a].	Dominica 2. post Ep.	19. Januar	1533
15.	„ „	Bl. 227[a]—230[b].	Prima Feb: 33.	1. Februar	„
16.	Bos. q. 24[g]	Bl. 29[b]—32[b].	A prandio diei Lunae in feriis ꝛc.	14. April	„
17.	„ „	Bl. 32[b]—37[a].	Dominica Misericordia domini	27. „	„

Erſt durch Rörers Aufzeichnungen konnte die bisher irrige Datierung dieſer Predigten (vgl. Köſtlin-Kawerau, Luther 2, 285; Helts Briefwechſel S. 57) berichtigt werden.

Caſpar Cruciger gab die Predigten in ziemlich freier Bearbeitung heraus. Rörers Nachſchriften ſind, wie Spuren von des Herausgebers Hand daſelbſt beweiſen, dabei mit benutzt worden. Er widmete die Ausgabe dem Kurfürſten Johann Friedrich mit folgendem den Predigten vorangeſetzten Widmungsbrief:

[Bl. 1[b]] DEm durchleuchtigſten Hochgebornen Furſten und herrn, Herrn JohansFridrich, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzmarſchalh und Kürfurſt etc., Hertzogen zu Sachſen, Landgraven jnn Düringen und Marggraven zu Meiſſen, meinem gnedigſten Herrn.

Gnad und fride von Got durch Chriſtum, unſern Herrn. Durchleuchtigſter, Hochgeborner Fürſt, gnedigſter herr, Nach dem ich erfaren aus glaubwirdigem ſagen, wie die predigten des Ehrwirdigen herrn D. Martini Luthers, ſo er aus dem xv. Capitel j. Corinth. von der aufferſtehung der todten alhie zu Wittemberg, auch deren ettliche auffm Schlos fur E. K. F. G. getan, von vielen guten leuten begert und nachfragen gehabt, auch E. K. F. G. ſelbs ſie zuleſen willen und gefallen haben ſollen, Bin ich deſte mehr verurſacht, die ſelbigen, auffs beſte ich ſie habe mögen faſſen, durch den [Bl. 2[a]] druck auszulaſſen, Und damit ſie deſte mehr leute zu leſen bewegen, hab ich ſie E. K. F. G. zu unterthenigem dienſt zu ſchreiben und mit der ſelbigen E. K. F. G. namen zieren und anſehenlicher machen wollen, Bitte derhalben unterthenigklich, E. K. F. G. wolten ſolchs jr gnaden gnediglich laſſen gefallen, Denn es auch ſchier not ſein wil, bey der undanckbarn welt, das wort Gottes auff allerley weiſe fur zu bringen und zu ſchmücken, damit ſie ja keine entſchüldigung furwenden möge, als ſey es nicht auffs aller vleiſſigſt und mit allerley weiſe, die faulen hertzen zu locken und zu reitzen furgetragen, Chriſtus Jheſus, unſer HErr, ſtercke ſein angefangen werck jnn E. K. F. G. hertz, beide, zu erhöhung ſeines heiligen worts und zu ſeligem, fridlichen regiment. AMEN.

E. K. F. G.

Unterthenigſter

Caſpar Creutziger D.

Der Erſtdruck der Predigt trägt die Jahreszahl 1534. Er iſt aber wohl bereits gegen Ende des Jahres 1533 erſchienen (vgl. Helts Briefwechſel S. 55. 57).

Ausgaben:

A^1 „DAs XV. Capitel der Ersten Epistel. S Pauli An die Corinther. Von der Aufferste=hung der todten. Gepredigt vnd ausgelegt durch D. Mar. Luth. Wittemberg. M. D. XXXIIII.“ Mit Titeleinfassung, Titelrückseite bedruckt. 142 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende (Bl. m 4ª Z. 1 ff.): „Gedruckt zu wittemberg durch Joseph Klug. M. D. XXXIIII. Correcthur. [8 Zeilen]“

Das Wort „Correcthur“ im Impressum wurde zunächst in „Correchur“, dann in das richtige „Correctur“ geändert. Ferner stand auf der Rückseite des Titelblattes Zeile 1 zuerst „durchleuchcig sten“, das später in „durchleuchtig sten“ geändert wurde. Der Kustos auf der Rückseite des Titelblattes war zuerst verdruckt als „druckc“ (= A^1) und wurde später in „druck“ (= A^2) geändert. Lesart (s. die Bemerkung zu *B*) Bl. A 1ª Z. 4 „glaubens, von der Aufferste=hung der todten“.

Vorhanden: Knaakesche Sammlung; Berlin (Luth. 6741 und 6741ª), Hamburg, Heidelberg, Leipzig U., Marburg, München H. und U., Stuttgart, Wittenberg, Wolfenbüttel; Kopenhagen, London. — Erl. Ausg. 51, 70 Nr. 1 und 2.

A^2 Beschreibung wie A^1. Aber am Ende nach dem Impressum: „Correctur. [5 Zeilen]“ Bogen i und k neuer Satz (vgl. unten S. 674), daher sind auch die beiden Druckfehler des Bogen i im Text bereits verbessert, und somit in der „Correctur“ fortgelassen.[1]

Vorhanden: Berlin (Luth. 6742). — Erl. Ausg. 51, 70 Nr. 1.

B Titel wie *A*. Mit Titeleinfassung, Titelrückseite bedruckt. 142 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende (Bl. m 3ᵇ Z. 25 f.): „Gedruckt zu wittemberg durch Joseph Klug.“

Der für die Ausgabe *A* offenbar erst zuletzt gedruckte, keine Buchstabensignatur tragende Einleitungsbogen ist für die Ausgabe *B* sogleich mitgedruckt. Dieser Bogen ist daher in *A* und *B* von dem gleichen Satz (Blatt 1ᵇ Z. 1 in *B* natürlich verbessert „durchleuchtig sten“), der gesamte Text hingegen, d. i. Bogen A—Z und a—m, ist neu gesetzt; vgl. u. a. auf Blatt A 1ª Z. 4 f. „glaubens von der Auffersteh ung der todten“.

Vorhanden: Knaakesche Sammlung; Berlin (Luth. 6743), Dresden, Gotha, Hamburg, München U., Wolfenbüttel; Kopenhagen. — Erl. Ausg. 51, 70 Nr. 3.

C „DAs XV. Capitel der Ersten Epistel. S. Pauli, An die Corinther. Von der Aufferstehung der todten. Gepredigt vnd ausgelegt durch D. Mar. Luth. Wittemberg.“ Mit Titeleinfassung, Titelrückseite leer. 228 Blätter in Oktav, die drei letzten Seiten leer. Am Ende: „Gedruckt zu Magdeburgk durch Hans Walther. M. D. XXXIIII.“

Vorhanden: Berlin (Luth. 6746), Wolfenbüttel.

Niederdeutsch:

„Dat XV. Capitel der Ersten Epistelen S. Pauli An de Corinther. Van der Vpstandinge der doden. Gepredigt vñ vthgelegt dorch D. Mar. Luther. M. D. XXXIIII.“ Mit Titeleinfassung, Titelrückseite leer. 140 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedrückt tho Magdeborg dorch Michel Lother. Anno etc. 1534. ✠ ✠ ✠“

Vorhanden: Berlin (Luth. 6754), München U.; Kopenhagen.

[1]) Stimmen A^1 und A^2 überein, so ist im Textabdruck (S. 478 ff.) die Kollektivbezeichnung *A* gesetzt.

Lateiniſch:

„HOMILIAE ‖ *CHRISTIANISSIMAE ET* ‖ lectu digniſsimæ in decimum quintum ‖ caput prioris epiſtolæ diui Pauli ad Co-‖rinthios de reſurrectione mortuoꝝ ‖ Doctoris Martini Lutheri theo‖logi excellentiſsimi. ‖ EIVSDEM HO *MILIAE IN DECIMVM* ‖ *ſeptimum caput S. Ioannis de precatione* ‖ *Chriſti.* ‖ *HALAE SVEVORVM* ‖ *ex officina Petri Brubachij Anno Do= mini M. D. XXXVIII.* ‖ *Menſe Martio.* ‖“ Titelrückſeite leer. 232 Blätter in Oktav.

Vorhanden: Berlin (Luth. 6757), München U.

„DE RESVR ‖ RECTIONE MORTV ‖ *ORVM, IN XV. CAPVT PRI* ‖ oris Epiſtolæ Diui Pauli ad Corin-‖thios, Homiliæ Chriſtianiſsimæ, & ‖ lectu digniſsimæ Doctoris ‖ *MARTINI LV= ‖ THERI.* ‖ *Εἰ γὰρ πιστεύομεν, ὅτι Ιησοῦς ἀπέθανεν καὶ* ‖ *ἀνέστη, οὕτως καὶ ὁ θεὸς τοὺς κοιμη‖θέντας διὰ τοῦ Ιησοῦ, ἄξει σὺν* ‖ *αὐτῷ.* ‖ *FRANCOFORTI EX OF=* ‖ ficina Petri Brubachij ‖ *ANNO XLVI.* ‖“ Titelrückſeite bedruckt. 172 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Vorletzte Seite: Druckerzeichen (Januskopf).

Vorhanden: Stuttgart, Wittenberg.

Späterer Abdruck:

„Herrn D. Martin Luthers fürtreffliche Erklärung des XV. Cap. der I. Epiſtel Pauli an die Corinthier, Worinnen die ſelige Hoffnung der Chriſten Die Aufferſtehung der Todten . . . bezeuget wird, Mit einer Vorrede herausgegeben von Chriſtoph Matthäo Seideln. Berlin, Chriſtoph Gottlieb NICOLAI, 1721.“

In den Geſamtausgaben: Wittenberg 1 (1539, in beiden Auflagen) Abt. II, Blatt XXI[a]—LXXXIII[a]; ebenda 1 (1551), 353[a]—413[a]; Jena 6 (1557), 221[b]—291[b]; Altenburg 6, 260—333; Leipzig 10, 337—416; Walch [1] 8, 1144—1397; Walch [2] 8, 1084—1273; Erlangen 51, 70—275.

Der Urdruck A^1 iſt während des Druckes durchgeſehen und verſchiedentlich gebeſſert worden (A^2). Von A^2 ſtammt C (vgl. z. B. unten S. 653. 675. 680. 686), das ſich ſehr enge an die Vorlage hält, aber nicht wenige Flüchtigkeiten aufweiſt. Von A^1 iſt B abgedruckt (ſ. unten S. 653. 675. 680. 686), wurde aber, wie es ſcheint, vom Herausgeber ſelbſt durchgeſehen und an manchen Stellen verändert. In der ſprachlichen Form ſind B und C in faſt beiſpielloſer Treue dem Urdruck gefolgt. Hier iſt deshalb nur ſehr wenig zuſammenzuſtellen.

B (Wittenberg).

I. Vokale. 1) Umlaut: o > ó könne, kóndte, können, wólle, móge, vermógen, kóſtlich, Góttlich, gewónlich, mórder, órtern, Rómiſch, frólich, ſchóner, tóricht, tórlich, hóher, hóren, bóſe, tódten, doch auch ~ ó > o konnen, mogen, mocht, fromkeit, groſſer, horen; u > ú fúr, fúrgeben, fúrnemlich, erfúr, dúrfft, wúrgen, fúrchten, thúren, wúrde, múndlich, ſúndlich, Súnde, júnger, fúnff, kúndte, krúmmen, ſprúche, lúgerlich, lúgen, lúgenſtraffen, rúſtung, wúſte, unnútz, úber, húbſch,

Jüdiſch, ſtück, klügelt, gefügt, hüte, prüfen, füſſen, natürlich, geübt; oft auch umgekehrt: ú > u grundet, vernunfftig, kunfftig, Sunde, erfullet, hurſte, durfft, furchten, unnutze, gerhumet, muſſet, gute, trubſal.

2) o > u kundten; i > e ſegeln; ie > i ligen (iacere).

3) Unbetontes e abgefallen: er fall, hab ich, feſt, thut; öfter ∾ leute, ſunde, beweiſunge, newe, leibe, keine (nullam), geplaget, erzeiget; e vertauſcht: bawern (< bawren), handlet; e > i viehiſche.

4) iene > ihene.

II. Konſonanten: d > t halt, verterben, golt, ∾ ſchneiden, ſchild, Doppelkonſonanten vereinfacht: herligkeit, etlich (∾ ettwas), geifern, weder. oder, Saduceer, geliden, beten, ∾ wedder, woll.

III. Deklination: ju > jnen, des fleiſch > fleiſches (auch ∾), ebenſo des texts, weſens. Konjugation: kondte > kundte, wolle > wölle (einmal), geben > gegeben.

IV. Wortformen: furhin > vorhin, foddern > fordern; ehern (Ähren) > ehren, kyrchhoff > kyrchoff.

C (Magdeburg) verglichen mit *A*.

I. Vokale. 1) Umlaut: o > ó bekómern, plötzlich; u > ú Fürſten, dúrch (!mehrmals), unſchúldiglich, ſúnde, warúmb, ∾ verkundigen; eu > au Tauffel (einmal).

2) u > o dorch (einmal); ie > i dinſt, krigen, regiren, vihes, ∾ niemer; ei > e enig, enerley, egentlich, melich, ∾ weinig; alte Längen: verzwiveln, Carthuſer, frund.

3) Unbetonte e oft hinzugefügt: unde, alſe, ungelicke, denne, das einige, nichtes, eines, gehlinges, ſchlechtes, gerucket; ∾ machts (< machets) new (Plur.).

4) h fällt in aufferſteung, mer, geeret.

II. Konſonanten. d > t, dt ſint, jemandt; g > ck vergencklich; n fällt in vornufft, vernúfftig, zukúfftig, Frackreich. Doppelkonſonant vereinfacht: zapeln, wider (auch ∾); ∾ liggen (mehrmals).

III. Vorſilben: g > ge gelieder (auch ∾), ungelücke; ver- > vor- vornufft. Nachſilben: -lin > -lein (einmal).

IV. Deklination: die armen > arme (Adjekt.), jnen > jnn; die ribben > ribbe, des text > texts.

V. Wortformen: drumb > darumb; zufodderſt > zuforddderſt, zum erſten > zum eſten; Euangelium > Euangelion, ordnung > ornung (einmal), der trotz > trotzt, tröpflin > tröfflin, körnlin > körlin, heubtgedancke > heutgedancke (einmal), rieb > ribbe, ſpeculieren > ſpiculieren, foddern > forddern, propffen > proffen, verdamnen > verdammen (ſelten).

Wir geben oben Rörers Nachſchrift, darunter Crucigers Bearbeitung.

1. 1. Januar 1532.

Predigt am Tage der Beſchneidung.

R] Die Circumcisionis.

Duo sunt in h|oc Euangelio. 1. de Circumcisione, wo die her kompt, quae eius vis, 2. de Circumcisione, quam leid Christus in suo corpore, quod statim a nativitate et se sub legem dat, cui nihil debet und wirffts unter ſich, das kein recht ꝛc. zu yhm hat. Hoc tractabimus, quod Lucas 'Iesus', quod nomen annunciatum. Si tantum hoc possemus discere imo per totam vitam, quod nomen k|inds et quomodo hieſſe, satis. Es ſol heiſſen Jeſus. Qui intel|ligit recte hoc nomen, Is magnus Christianus, doctor und g|roſſer treff|licher man. Sed quia doct|rina communis, ideo omnes novimus, utinam ꝛc. 'Jeſus' auff deudſch 'heyland' vel 'helffer'. Die alten deudſchen S|anctos 'gehůlffen'[1], ut in Heſſen. Hoc Luk. 2, 21

2 nach Circumcisione *steht* quid sit *sp* *6 über* Lucas *steht* Euangelista *sp* *nach* annunciatum *steht* ab angelis *sp* Comunis|imum nomen est in ore omnium *r* *10/11* Jeſus *bis* helffer *unt* Iesus *r* *11* S|ancti Gehůlffen *r*

[1]) *Vgl.* Nothelfer *DWtb. 7, 939.*

N] IN DIE CIRCUMCISIONIS.

'Et postquam consummati sunt dies octo, ut circumciderctur.' Luk. 2, 21

Duo in hoc Euangelio. 1. de Circumcisione, unde veniat et quae eius efficacia. 2° quod Christus mox post nativitatem suam legem subiit. Do myt er gereydt[1] anhebt dem geſecze yn die ſchancze zwgreyffen.[2] Sed hic loquitur de nomine Christi, ut angelus praedixit. Si hodie in tota nostra vita discerem, wie das lybe kyndleyn hyſſe, sufficeret. Es ſol Hieſus heyſſen, qui hoc novit, est magnus doctor. Hiesus idem est, quod Heylandt, helffer, sicut dicimus 'Gehulffe'. Hoc nomen non est inane

12/13 ro *12* Luce *2 vo r* *14* quae *c aus* quis *15* suam *über* ⟨eius⟩ legem *c aus* legis *16* anhebt *über* ⟨angreyfft⟩ *20* Nomen Iesus efficacissimum affert secum significantiam *vo r*

[1]) gereydt *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 518, 21.* [2]) dem geſecze yn die ſchancze zwgreyffen *vgl. DWtb. 8, 2165, wo ein weiterer Beleg aus Luther, ähnlich 'jemandem die Schanze brechen' vgl. Unsre Ausg. Bd. 16, 15, 26.*

R] verbulum, quod dicitur 'heiland', non est ein loſer namen, qui buchſtab tregt, ut nomen Clemens papa, sub eo est der l|eid|ige Teuffel. Sic multi b|ona nomina habent et tamen ne tutel. Ideo aliter inspiciendum nomen, quod det in persona uberſch|wenglich, in persona, quod deut. Hic wiege hoc nomen recht wol et disce, ut non sit lediger buch|ſtab, ut meum et tuum, sed sit nomen, quod bring mit ſich reicht|ich und uberſch|wenglich personam, ut puerulum bene inspi|ciamus et non aliter, quam sit H|elffer und Heyland. Est ein g|roſſer jamer, quod natura nostra ſo faul, undanckb|ar, taceo, quae ſteckt in omnibus neces|ſitatibus mortis, et tamen non potest gewarten der hůlffe bei dem ꝛc. Ideo mag|num nomen und ſchwer et impossibile, ut capiatur per humanam naturam. Si ea mit yhm umbghet, kert ſich yhm
1. Cor. 12, 3 fluchs ab. Sic P|aulus dicit: 'Nemo potest d|icere Iesum', omnes, qui non in s|piritu s|ancto dicunt, die ſprechen Anathe|ma. Qui non habent s|piritum s|anctum, non dicunt Iesum, sed ein verſ|ucht ding, non modo in dem teufel. Hoc monstrab|imus exemplis. 1. inspice mundum cum suis praedicatoribus et persecuto|ribus: quare nos persequitur et praedicationem? propter nihil
Matth. 1, 21 aliud quam, quod vocamus hunc p|uerum Iesum, ut Matth. 'a peccatis', morte ꝛc. Hanc doct|rinam confite|mur. Ideo mundus greifft uns an

6 ſich (personam) *nach* personam *steht* quae a peccatis liberat *sp* *10/11* ſchwer *bis* mit *unt* *über* ut capiatur per *steht* Ideo bene dicit Pau. 1. Cor. 12. *sp* *12* 1. Cor. 12. Dicere Anathema Iesum *r* *16* propter *über* nihil *17* Matth. 1. *r*

N] et literale verbum, sicut Papa dicitur Clemens, et tamen est severissimus sathan, drumb muſſen wyr diſen namen efficaciter anſehen, quod nomen habet in se uberrime, das er bedeuttet, wyr muſſen den nhamen recht wol begreyffen, Es ſyndt nicht ledige buchſtaben ut in meo et tuo nomine, sed affert secum virtutem. Summa: Hoc certo scias, Das er ſeye eyn helffer und heylandt. Nam impudencia est, quod natura nostra, quae indiget adminiculo, et tamen non potest expectare auxilium a salvatore vero. Ideo illud nomen racioni
1. Cor. 12, 3 est incomprehensibile, Quia 'nemo potest dicere Hiesus nisi in spiritu'. Alii omnes dicunt Anathema. Summa: Der name wyrdt nicht genandt ab impiis, sed sathanam vocant. Videte mundum persequentem nos. Quid persequuntur quam, quod nos hunc puerum praedicamus salvatorem, mediatorem, ideo nos mundus persequitur. Verum est: ipsi nominant nomen externo ore, sed in corde est illis sathan, quia eius doctrinam heresin damnant, quia volunt suas iusticias, non Hiesum. Illi pro certiss|imo dicunt: In nomine tuo, dulcis

24 Impudencia humani cordis indigentis auxilio et tamen non implorantis saluatorem *ro r* *26* *über* nemo *steht* 1 Corinth *[ro]* 12 *(schwarz)* *unten am Seitenrande steht* Efficacia nominis Iesu scilicet Esse saluatorem IESVS IHS *ro* *28* Mundus et Papistae ⟨mund⟩ Iesum anathema dicunt *ro r* *31* heresin ⟨app⟩ *32* *über* dicunt *steht* incipiunt *ro*

R] potentia, sapientia, sanctita[te. Ideo est in eorum ore Iesus Teufel, quia scribunt et praedicant, quod ista doctr[ina sit damnata ꝛc. quae wert non salvari per b|ona o|pera et seducit ho|mines, das heiſt, ut P|au[lus: non possunt aliter dicere quam Ies|um Anath[ema i. e. ein verd|ampt, verf[lucht, teufflich ding. Haec est praedicatio Pap[istica, et tamen praedicant hoc nomen. Et praesertim Barfuſſer geſetzt ynn die ſonn und mit g|roſſen buch=ſtab[en geſch|muckt und ſich zu kuſſt und an alle thurn. Quid? ipse in papir geſch|rieben, et tamen q[uicquid Iesus, iſt der Teufel, cor affectum. Sic qui am meiſten rhumen Jeſum Chriſtum, ſind eitel T|eufel und machen Teuffel draus. Ideo vides, quanta scientia, ut quis noverit hunc p|uerum nennen Ies[um i. e. ut vera fide in corde halt pro Sal|vatore. Omnes Monach[i praedicant contra hoc nomen et q|uaecunque doct|rina et vita heiſt in ſo, Jeſus iſt ein fluch. Laſſens geſch|ehen, quod Iesus vocatur ut tu Petrus, sed hoc non admittunt, quod persona ordinata, quae a p|eccatis helffe, q[uanquam et hoc admittunt. Sed quando infertur: Si puer, ergo vestra b[ona non, da ſtoſſt ſichs. Volunt, quod sinat nos opera facere, per quae gratiam mereamur. Ideo nolunt Christum bl[eiben Iesum. Sed ipsi simul volunt. Ideo statim est Teufel. Ideo 1. vides, quam koſt[lich sit hoc nomen et quod totus mundus sese opponat illi. 2. invenies, quam diff|iculter quisque in

1 eorum *durchstr. sp* *vor* Teufel *steht* in cordibus *sp* *2 über* wert *steht* wehre⟨t⟩ *sp* *4* ein *bis* verf|lucht *unt* *6 vor* geſetzt *steht* haben hoc nomen *sp* *7 nach* thurn *steht* gemalt *sp* *10/11* Ideo *bis* Sal|vatore *unt* *11* fide⟨s⟩ *12 nach* nomen *steht* et viuunt *sp* *nach* vita *steht* citat Iesum *sp* ſo *erg zu* alſo *sp* *13 vor* Jeſus *steht* der *sp* *über* Jeſus *steht* name *14 nach* p|eccatis *steht* morte *sp* *15 über* infertur *steht* ſchlieſſen *sp* *16* non *über* da *17 nach* volunt *steht* esse Iesus *sp* *19* 2. *r*

N] Iesu, et monachi scripserunt magnis literis IHS ynn die ſonne, bucher, thuren ꝛc. et tamen cogitaverunt: Hiesus est diabolus et anathema. Summa: qui creberrime illud nomen gloriantur, pro anathemate estimant. Ergo magna ars appellare Hiesum, scilicet eum credere salvatorem, mediatorem. Omnes monachi eum appellant Anathema. Tantum eum appellant, ut me Martinum appellant, vim huius nominis non credunt, sed suis operibus ascribunt. Nam si dicimus: si Christus est salvator, tu non eris, sed non hoc paciuntur, sed dicunt: Christus quidem debet incipere, nos perficere. Er ſols nicht alleyne thun, nos eciam operemur. Ita videtis hoc exemplo Hiesum anathema et iudicem appellari.

2. exemplum. Quilibet cor suum examinet, an credet illud nomen, quod praedictum ab angelo, quod per sacerdotem impositum et in ecclesia

20/24 Papiste gloriantur externe nomen Iesu et tamen ex corde id persequuntur quia non credunt eum saluatorem *ro r* *27 nach* nos *steht* autem *sp* *30* ⟨d⟩ an *31* Eciam in pijs consciencie non certo credunt de nomine Iesu *ro r*

R] corde suo possit d|icere, quod vocetur Iesus. Angelus prius praedixit, postea venit M|aria et vocat, et postea praedicatum per orb|em ter|rarum, et tamen ego kans nicht ins cor bringen, quod sit Iesus, quia ratio kempfft und ſtreit et non v|ult hoc nomen laſſen faren. Et sic Satan in corde facit mihi iud|icem und ſtockm|eiſter, ut con|scientia ſchrecke fur yhm, ut cl|ava[1] et non
Röm. 7, 23 potest persuadere sibi, quod Iesus dicitur. P|aulus Ro. 'Invenio in meis membris.' Si etiam dico: non est aliud hilff und troſt quam kind, tamen Cor non potest tam perfecte. In nostra persona et co|rde videmus, quod in mundo videmus, quod in Monachis, quod Iesus ſo ſchwerlich kan ꝛc. est b|revis praedicatio, et qui audit, putat statim se scire. Est heiland ab o|mnibus peccatis, ſchrecken, tod. Ja hinderſich[2], quando ad treffen[3], quando ſols da fur halten, quod sit helffer, cor sic af|fectum: Awe, est carnifex, sic vix|isti, peccasti, da kan ich nicht ſehen prae ista temp|es|tate et aquis, quod puer sit et vocetur. Et tamen in suo nomine ſthet, quod a peccatis ꝛc. et tamen resp|icit tantum peccatum: sic feci. Et si eciam opera bona inspicio, dico: O es iſt nicht gnug, und beis mich cum peccatis. Sed hic scriptum, quod p|eccata ſind gefaſt in hoc nomen. Si peccata hic, bene, ſo hor ich

1 über postea *steht* die Circumcisionis *sp* *2* M|aria *c aus* M|onachus cum sua regula *über* vocat *steht* vt habet Euangelium *sp* Acto 4 *r* *5* ut *c in* quasi *sp* *nach* cl|ava *steht* insectetur *sp* *6* Ro. 7 Dauid *r* *7 vor* kind *steht* iste *sp* *8 nach* perfecte *steht* credere *sp* *8/9* In *bis* Iesus *unt* *9* Iesus *r* *10 vor* ab *steht* hilfft *sp* *12/15* Awe *bis* bona *unt* *12 über* carnifex *steht* accusat te apud patrem *sp* . Phil. 1. Ro. 7. 1. Cor. 2 2. Cor. 1. Matth. 1. *r* *15* opera (contra)

[1]) ut clava *sehr häufig bei Luther z. B. Unsre Ausg. Bd. 16, 239, 26/27* gleich als weren die Egypter mit keulen hinter inen her *S. 418, 26/27* hielten Gott fur einen ſtockmeiſter und ſcharfrichter der mit einer keulen hinder yhn ſtunde. [2]) hinder ſich *(unten Z. 24) vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 318, 1.* [3]) quando ad treffen *(unten Z. 24) vgl. Unsre Ausg. Bd. 34, 277, 10 u. ö.*

N] propagatum, noch ſol meyne eygne vernunfft darwyder ſtreben, quae ex Christo facit diabolum et iudicem. Non potest persuaderi hunc esse salva-
Röm. 7, 23 torem. Ita Paulus luctatus est: 'Ego invenio in carne mea' ꝛc. q. d. Eciam si sciam hunc puerum esse salvatorem, tamen non possum satis credere. In hoc exemplo eciam exprimitur, das wyrs ßo ſchwerlich kunnen lernen. Brevis et facilis est praedicacio de nomine Hiesu. Quilibet se satis putat didicisse. Ja hynder ſich. Wens zum treffen kumpt, ßo wyls nyrgent fort, tunc iudico eum iudicem et punientem deum. Do kan ich yn den tentacionibus diſputyren cum peccato, cum tamen in illo nomine Gracia et salus sit depicta. Noch heb ich an und beyſſe mich myt meynen ßunden[1], welche alle diſer namen gefaſſet hat. Q. d. Iſt ßunde da, das iſt recht. Ibi est salvator, qui

24 unten am Seitenrande steht VSVS NOMINIS IESV INTER PAPISTAS *ro* *27* Nomen Hiesus graciam et salutem in se habet et peccata absorbet *ro r*

[1]) beyſſe mich myt meynen ßunden *(oben Z. 16) vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 70, 16.*

R] wol, quod non vis esse peccator. Audis, cur vocetur Iesus? non ut iuvet den g|roſſen heiligen, qui pro se sunt Iesus, sed peccato|res. Sed meam blod|ick|eit ſo ſtarck sentio, quod obl|iviscor Iesu. Ideo non leit am reden, sed am brauch. Ut d|icere possis: scio me nihil unquam b|oni fecisse, sit, wie denn? legisti etiam Euangelium? quod puer est Cir|cumcisus et vocatus Iesus? Si ex animo cred|eres, diceres tibi, quod Iesus aufert p|eccata. Die wort gelten. Qui locum posset maioribus literis scribere quam Barfuſſer et facere splendorem drumb, du kanſt die buch|ſtaben nicht g|ros gnug machen: quaelibet litera est maior t|oto mundo. Ideo disce, ut sit tam mag|num nomen, ut prae illo nihil videre scias b|onum, tantum I|esus, quia faſſen istae l|iterae omnium ho|minum peccata ab inicio. Das mochten buch|ſtaben ſein, in quibus geſtoſſen o|mnia peccatorum peccata totius mundi. Si hoc possem discere, ut quando mecum disp|utaret Satan vel homo, ut semper dicere possem: das k|ind heiſt Jeſus. Monachi, multum praedicatis de cappis, gurtel. Ego halt von einem k|indlein, das heiſt Jeſus. Alls das iſt ein treck[1] mit urlaub. Si volo salvari, a peccatis lib|erari, hic in Euangelio puer heiſt Jeſus und las nur gros werden ꝛc. Sed experire: invenies, quam diff|icile homini, das er den namen ſo faſſe, quia P|aulus ad Ro|manos et Gal|atas, quod spiritus et c|aro, das ich das nomen nicht ſo faſſen kan, ut Röm. 7, 18 ff. Gal. 5, 17

1 Quos iuuet *ro* *3/4* Ideo *bis* brauch *unt* *9* quaelibet litera est maior *14 vor* Monachi *steht* o vos *sp* *15 über* von *bis* das *(1.) steht* Anabap|tistae mundus de suis operibus *sp* das *(2.) c in* quod vos praedicatis *sp* *16/17* in *bis* las *unt* *16* nach Euangelio *steht* ostenditur *sp* *18 nach* diff|icile *steht* sit *sp* er (ein) *über* ſo *steht* ein *sp* *19* Gal. 5 *r*

[1]) iſt ein treck *vgl. Unsre Ausg. Bd. 10², 513 zu S. 234, 13.*

N] debet auxiliari peccatoribus, nicht monachis, qui non indigent, sed conscienciis afflictis, die dörffen es. Ideo hoc non satis praedicatum, sed hic opus est in lucta, ut dicamus: scio me peccatorem, et non possum salvari. Aber teuffel, haſtu ouch ym Euangelio geleßen Hiesum esse salvatorem? Wer mir die buchſtaben groß gnug yns hercz kunde ſchreyben ut monachi in solem. Es kan nicht groß gnug geſchriben werden, et prima litera maior est toto mundo, diabolis. Es iſt eyn kurczer buchſtabe und wort, attamen omnia peccata absorbet. Ideo dicitur salvator, das er die ſunde wyl weg nemen. Si hoc possem discere et dicere: Iesus est salvator, von dem kyndleyn halde ich, Non credo Cappam et opera tua esse Iesum. Sunder das kyndleyn ſol Jeſus heyſſen. Laß nur den namen burnen[1] und leuchten ym herczen. Et videbis, quam difficile sit hoc credere. Nam Caro et spiritus luctantur, die

26 über diabolis *steht* omnibus *sp* *29/30* Nostra caro Christum non potest apprehendere saluatorem *ro r*

[1]) burnen *mitteldeutsch wie* 'bernen' *statt mhd.* brinnen = *brennen.*

R] velim, et tamen ſol ſo groſs ſein, ut omnium hominum corda repleret a principio. Bern|ardus interdum krigt ein blick[1], qui c|or meum consol|atur, et puto, ich wols ghen laſſen per totum corpus et memb|ra, sed statim caro hengt ſich an hals et impedit. Sed das haben wir zuvor, das nur caro nicht gar halt den ſieg, ut apud Barfuſſer, ibi Iesus rein und gar ex corde, Et kome in os und papir, Et sic ore et papy|ro laud|atur et corde blasph|ematur. Si etiam non perfecte credimus et non cessat Adam, ut tamen spiritus den ſieg behalt. Si non est totum cor, iſt mir leid, velim, quod totum sic af|fectum esset, oportet dem Teufel ein wenig ein zol geben. Ideo bene nota hunc textum, quod k|indlein heiſſt heil|and, quid? qui a peccatis. Sic legitur de Ignatio, quando mortuus, hat man in corde suo gefunden mit gulden b|uchſtaben 'Jeſus' durch aus.[2] Apostoli haben ein fortiorem fidem. Ego didici a iuventute, quod Iesus muſt ein ſtock|meiſter ſein, et inspex|imus pro carnif|ice, ideo Sanctos invocavimus ꝛc. et peregrinatum et sic hundert Salvat|ores facti et Maria ein heiland: Verſone den Son, fac, ut sit propicius ꝛc. Angelus dicit: Nein, Er wil nicht die muter haben. Non dicitur Ma|ria. Non ideo dicitur Iesus, ut eum verſöneſt per matrem, Catha|rinam.

2 Bernardus *r* 5 *vor* ut *steht* non sic maledicimus *sp* 11 Ignatius *r* 12 *nach* b|uchſtaben *steht* geſch|rieben *sp* 13 Iudex habitus Christus *r* 15 *über* Salvat|ores *steht* 14[3] *sp* *unter* ut *steht* Iesus *sp*

[1]) krigt ein blick *d. i. sah hell, klar.* [2]) *Unten Z. 26 ff. Vgl. Realenzykl. f. prot. Th.*[3] *9, 49.* [3]) *Gemeint die vierzehn Nothelfer.*

N] laſſen nicht den namen ßo groß achten, quod maius est toto mundo et peccatis. Ita Bernhardus conqueritur se non posse satis credere: quando incipit credere, ßo henget ſich das fleyſch an hals, cum qua luctandum est[1], den wyr haben vyl anfechtung wider den namen. Hoc satis est, si saltem vicerimus carnem et caro non vincat, sicut in Monachis, qui hoc nomen scripserunt parietibus et expulerunt ex cordibus. Summa: wenn das fleyſch gleych ſperret, ut tantum spiritus victoriam habeat. Laß das fleyſch ſich ſperren und den teuffel murren, attamen illud nomen debet crescere. Das kyndtleyn heyſt heylandt. Ita legitur de sancto Ignacio, qui cum mortuus esset, inventum est nomen aureis literis inscriptum in corde Hiesus. Sed sub Papatu didicimus eum esse tortorem, iudicem, ideo infinitos salvatores, Mariam, Annam, Petrum ꝛc. effinximus. O libe mutter, verſone mich myt deynem kynde, das kyndt iſt zcornig, non videntes hunc textum. Er wyl

24 *über* das *steht* ſich *sp* 25 *über* ut *steht* uide *sp* 26 *unten am Seitenrande steht* Etsi caro luctetur credere Hiesum esse saluatorem attamen spiritu et fide uincenda est caro *ro* 27 In corde Ignacii Nomen Ihesus inscriptum *ro r* 30 Sub Papatu Iesus tortor et iudex praedicabatur *ro r*

[1]) *Vgl. z. B.* Sermo de miseria humana *und* Sermo de pugna spirituali primus *(opera. Basil. 1566. S. 1756 ff.).*

R] Ipse vult te propiciare, a quo? a peccatis. Non potes ei maiorem cultum facere. Sic alii non ein groſſere leſterung, quia Anathema vocant. Et man kan nicht hoher leſtern quam quod hunc Salvatorem dicamus Teufel. Sic econtra maximus honor, quando pro Salvatore. Was iſt leichter zu thun: si cogitas tecum: quisque eius ſol ꝛc. dictum, sed non statim in corde verbracht. Maximus cultus, ut eum halſt in corde, quod sit Salvator, es koſt widder mühe, erbeit, gelt noch gut, tantum ut cor persuasum ꝛc. Angelus hats recht thun, das wer der recht Gottes dienſt et 'Corde' Ro. X. tum gratias age ei, liebe yhn, habe freude an yhm, das iſt das beſte und reinſte opffer, ideo non est, quod Christus iudex, qui terreat et peccata manifestet, non est Christus, quanquam ſol ſein gegen den, die hart, ſtorrig. Sed nobis dicendum: Si peccatum adest, territa conscientia, non crede hoc esse Christum, thuſt yhm unrecht, diabolus gibt dir ein, ut eius nomen in corde extinguat. Ipse Iesus dicitur, non propter te aliud nomen ꝛc. Iesus in corde ſol freude machen, conscientiam troſten, et iudicem fingas, Et venientem ad iudicium? Haec est nostra praedicatio per totum annum, aliter atque aliter, tamen als da hin gericht, ut faſſen friden in hunc puerum, Er ſol heiſſen heyland, et qui aliter de eo cogitat, sciat unrecht, et quietum fit hertz, dicis puerum irasci mihi sed mea est ratio und der leidige Teufel, qui volunt ꝛc. Röm. 10, 10

1 über propiciare *steht* patri reconciliare et iuuare *sp* Verus cultus *r* 2 1. Cor 12 *r* *3 über* Salvatorem *steht* puerum *sp* *8 nach* Gottes dienſt *steht* das wer Ro X *r* *11 nach* ſtorrig *steht* ſein *sp* *13 über* Christum *steht* Iesum *sp* *15/16* iudicem *bis* iudicium *unsicher* *18 nach* et *steht* tamen *sp*

N] ſelber heylandt ſeyn und helffen von deynen ſunden. Non est Maria salvator. Nam sicut Monachi eum anathema appellantes die thun ym die groſte ſchande, heyſſen yn unſern teuffel und feyndt, Ita econtra summa gloria Christi eum credere dominum et salvatorem. Das haben wyr von herczen gerne und iſt not, tamen non possumus certo credere eum esse Heylandt. Ibi non opus est infinitis operibus, saltem ut cor tuum vincas illum esse Iesum. Das war recht. 'Corde creditur ad iusticiam.' Nam si hunc credimus, tunc gaudemus, diligimus et letamur et gracias agimus ꝛc. Ideo non cogitamus Christum iudicem et tortorem. Das iſt nicht Christi officium. Tale opus pertinet ad impios, ut terreantur. Si autem es pius, noli terreri, quia non est Christus. Er iſt der gantze welt alßo genennet, non propter te mutabit nomen. Ipse venit peccatoribus, non vult arundinem quassatam confringere. Haec est nostra doctrina perpetua, ut discatis hunc puerum appellatum Hiesum. Er ſol ſelbſt helffen. Qui aliter cogitat, non recte facit. Et dicamus: Herez, dw leugeſt, quod Christus sit iudex, sed sathan et meus Röm. 10, 10 Matth. 12, 20

30/31 der *bis* nomen *unt ro* *33/34* Iesus non terret *ro r*

R] das recht ampt ghet, quod nos red|imat a morte, p|eccato, diab|olo. Das heiſt ſein rein abg|emalt hunc Sal|vatorem, quod dicatur Sal|vator. Qui hoc cred|eret et genua flect|eret, Melius coleret quam Barfuſſer, ob ich interdum blod bin und erſch|rocken, iſt culpa car|nis et meae blodickeit, et dicendum: P|uer iſt nicht recht genennet, recte nomina. Sic Angelus, Mose, pater celestis et s|piritus s|anctus vocavit eum et tota scriptura.

N] Adam mihi ita imponit. Ipse est salvator meus. Er wyl myr helffen von der welt, todt, teuffel, ßunde. Et impios puniet. Qui ita hoc nomen venerari posset, esset alius quam monachi. Esto, quod aliquando timeamus. Es iſt unſers fleyſch ſchuldt, quae obducit mihi nubem vor diſe ßonne. Neyn, Neyn, Das kyndt iſt nicht recht. Nennet myr ſeynen Namen, quod dicitur Hiesus. Hoc est gaudium conscienciae meae, do bey wyl ich bleyben.

---

9 über alius *steht* homo *sp* *11/12* Das *bis* bleyben *unt ro* *12 unten am Seitenrande* In eos qui Iesum iudicem praedicant et sanctos intercessores implorauerunt *ro*

2. 1. Januar 1532.

Predigt am Tage der Beſchneidung, nachmittags.

A.

(Nach R, N und den Einzeldrucken.)

R] A prandio.

Gal. 3, 23 ff. Haec Ep|istola iſt ein wenig zu hoch pro communi hauffen, quia non praedicatur hic, quid faciendum, und ghet tantum eos an, qui Christiani, et tamen, quia tempus gibt, non abiicienda et praedicanda praecipue u|nſerm

---

13 Gal. 3. *r*

N] Vesperi Epistola ad Gal. 3.

Gal. 3, 23 ff. Haec est epistola pro vulgo sublimis. Non hic docetur, quid faciendum, sed ad spiritualia tendit, ideo secundum ordinem de illa praedicemus unſerm

---

17 ro

Dr] [Bl. Aij] **Aus der Epiſtel Pauli zu den Gal. am dritten Capitel.**

Gal. 3, 23–29 c Ehe denn aber der glaube kam, wurden wir unter dem geſetze verwaret und verſchloſſen auff den glauben, der da ſolte offenbaret werden. Alſo iſt das geſetz unſer zuchtmeiſter geweſen auff Chriſtum, das wir durch den glauben gerecht würden, Nu

R] h|err G|ott zu lob und ehr. Haec est P|auli meinung, quod in Christianitate ſollen b|eide a praedicatoribus et Christianis ein gewiſſer unterſch|ied gelernet inter f|idem et leg|em vel gep|oten und Euangelio. Sicut etiam scribit ad Timo|theum: Sihe zu, ut recte seces, quia est max|ima scientia, quam nos 2. Tim. 2, 15
5 Christiani deb|emus scire, et qui non novit, nunquam grundlich certus, quid Christianus fur ein anderer ſind Iud|aeis, heiden, quia in isto dis|crimine leits gar miteinander. Ideo v|ult P|aulus, ut in Christianitate bene discer|nantur ista duo, l|ex et E|uangelium, es iſt beides a deo: Lex a deo

4 II Timo II *r* *8* LEX et EVANG|ELIUM *r* beides ⟨kurtz⟩

N] hergot zw lob und ehre. Haec est sententia Pauli, quod in ecclesia debet
10 esse certum discrimen inter legem et Euangelion, inter praecepta et promis|siones. Ideo iubet Thimotheum verbum recte secare. Wer die kunſt 2. Tim. 2, 15
nicht kan, nunquam certo iudicet, discernet Christianum ab aliis hominibus. Ideo Paulus vult illa bene discerni. Es iſt beydes gotes wort. Lex data a deo per angelos, Euangelion eciam est verbum dei. Sed ibi latet vis, ut

10 De discrimine legis et Euangelij *ro r* *11* secare *über* ⟨sectare⟩ *13 14* Lex *bis* dei *unt ro*

Dr] 15 aber der glaube komen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem zuchtmeiſter. Denn jr ſeid alle Gottes kinder durch den glauben an Chriſto Jheſu. Denn wie viel ewer getaufft ſind, die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein Jude noch Grieche, Hie iſt kein knecht noch freier, Hie iſt kein man noch weib, Denn jr ſeid
20 alzumal einer jnn Chriſto Jheſu. Seid jr aber Chriſti, ſo ſeid jr Abrahams ſamen und nach der verheiſſunge erben.'

Wie das Geſetz und Euangelion recht grundlich zu unterſcheiden ſind, D. Martini Luthers predigt.

Sant Pauls meinung iſt dieſe, das jnn der Chriſtenheit ſol beide, von
25 den Predigern und Chriſten ein gewiſſe unterſcheid geleret und gefaſſet werden zwiſchen dem geſetz und glauben, zwiſſchen dem gebot und Euangelion, Wie er denn ſolches auch dem Timotheo befilht, das er vleiſſig zuſehe und das wort der warheit recht teile ꝛc. Denn dis iſt die höchſte kunſt jnn der Chriſtenheit, die wir wiſſen ſollen, und wo man auch die nicht weis, ſo
30 kanſtu nicht grundlich gewis werden, welcher ein Chriſt vor einem Heiden oder Juden ſey, Denn jnn dieſer unterſcheid ligt es gar, Darumb dringt Sant Paulus ſo hart darauff, das dieſe zwo lere jnn der Chriſtenheit wol von einander geſcheiden werden. Beides iſt Gottes wort, Das Geſetz odder die zehen gebot, welches von Gott durch die Engel gegeben iſt, Und das

R] per angelos et Euangelium a deo. Ideo discerne und leit die ganze macht[1], und mengs nicht yn einander. Si hoc, tum alterum amittitur vel ambo, ut in papatu nemo novit, quid Euangelium unterſchiedlich a lege vel gſetz unterſchiedlich gegen das Euangelion, quia eorum fides est, quae tantum credit de lege, diligit deum, proximum non occidit ꝛc. quando hoch komen, ſo komeſt da hin. Das iſt noch nicht geredt Christianum zu machen, quanquam recht iſt et utrumque dei verbum, nullum damnandum, sed man
2. Moſe 20, 12; Eph. 6, 4 ſols unterſcheiden. Sicut hoc dei est verbum: 'Honora' et 'Vos patres,

8/11, 1 4 praeceptum Col. 3. *r*

[1]) leit die ganze macht *sehr häufig bei Luther z. B. Unsre Ausg. Bd. 2, 749, 31; 6, 304, 26; 7, 329, 6; 649, 34; Poachs Slg. 3[1], 69.*

N] bene discernamus, ne confundamus, ut sub Papatu, ubi aut unum aut ambo perire necesse est, si confundantur. Nam sub Papatu non potuerunt discernere fidem ab lege, habuerunt Turcicam fidem. Alßo, alßo muſtu leben, ita docent, si optime docent. Das iſt aber nicht recht. Verum est: utraque doctrina dei verbum est, sed tamen discernenda. Sicut hic utraque sunt eiusdem dei verbum: honora parentes. 2. Tu pater, nym dich deyner kynder an, si pater filius esse vellet et filius pater et mulier vir et vir

11 lege *über* ⟨Euangelio⟩ Sub Papatu omnia confuse docta sunt *ro r* *12/13* Verum *bis* utraque *unt ro* *14* 2. ⟨Tu fili sis ob⟩ Eiusdem legis opera diligenter discernenda multo magis hae due doctrine *ro r*

Dr] Euangelion, welches auch Gottes wort iſt, Aber hie ligt die macht dran, das man die zwey wort recht unterſcheide und nicht jnn einander menge, ſonſt wird der eines verloren ſein, wo anders nicht alle beide.

Unter dem Bapſtumb hat der Bapſt mit alle ſeinen gelerten, Cardineln, Biſſchoffen und hohen ſchulen noch nie gewuſt, was Euangelion oder geſetz ſey, Ja noch nie ein mal geſchmeckt oder jnn jren büchern vermeldet, was das Euangelion gegen dem geſetz oder was das geſetz gegen dem Euangelion unterſchiedlich ſey, Darumb iſt jr glaube ein lauter Turcken glauben von den geſetzen, welcher allein gleubt: Du ſolt nicht ſtelen, nicht tödten ꝛc., wenn ſie auch auffs höchſte komen, Aber es iſt nichts geredt, wie man Chriſten werden ſol, wiewol es recht iſt, und iſt keins zu verdammen, Aber man mus ſie unterſcheiden.

Gleich wie das Gottes wort iſt: Du ſolt dein vater und mutter ehren, Und widderumb: Jhr Veter, zihet ewre kinder auff jnn Gottes forcht ꝛc. Beides iſt Gottes wort, wenn ſie aber jnn einander gemengt |Bl. Aiij| werden, ſo wird der ſon wollen vater, der vater wollen ſon ſein, die mutter tochter, die tochter mutter wollen ſein, Das ſol nu nicht ſein, ſondern es neme ſich des der vater an und jhens der ſon, ſo iſts recht geteilet. Jtem einer hausmutter gebürt

R] educate', utrumque dei verbum. Si velim yn ein ander mengen, wird der ſon der vater et econtra. Item materfa[milias habet verbum Tit. 2. Si Tit. 2, 3 ff.
maritus lies ſein of[ficium ſthen et ageret of[ficium uxoris. Ideo ſol mans unterſch[eiden. Quisque vid[eat, quid sibi deus praeceperit ꝛc. Sic Muntz[er
5 fecit, qui leg[erat in Reg[um lib[ris: David eduxit gl[adium et occid[it 2. Sam. 4, 12
impios, Iosua 31, hoc verbum hab[ens fur zu et d[icebat: et nos oportet Joſ. 12, 7 ff.
Reg[es et principes ꝛc. quia David et patres, qui bellarunt in vet[ere te[stamento, ded[erunt exemplum. Das mangelt yhm, quod verbum dei non

2 Tit. 2. *r* *4* Muntzerus *r* *6 nach* 31 *steht* reges *sp* *nach* fur *steht* et *sp*

N] maritus esse vellet, omnia confunderentur. Ideo quilibet in suam vocacionem
10 respiciat et opera discernat. Ita Munczerus fecit, qui legit Davidem, Hosiam 2. Sam. 4, 12
occidisse reges, argumentavit: Alßo muſſen wyr ouch wurgen illorum exemplo. Joſ. 12, 7 ff.
Ipse non potuit recte secare verbum dei. Er iſt noch nicht David. Quia David et Iosua mandatum est, das ſie krigen und morden, Myr iſt gebotten zw predigen uff der Canczel, ßolde es bliben seyn. David habebat gladium
15 defendendi, non Munczerus. Neyn, alßo muſs mans nicht brewen.[1] Das hat yn gemangelt, non solum legem et Euangelion possunt discernere, sed

12 Munczerus non recte secauit uerbum *ro r*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 432, 1.*

Dr] die kinder geberen, ſeugen und auffzuziehen ꝛc. Einem Ehman juns haus zu ſorgen und ſchicken, und nicht der kinder warten ꝛc. Wenn nu dieſe beide fur eins wolten ſein oder wolte jr eins beides ſein, was wurde hieraus fur
20 ein wuſt wild weſen folgen? Darumb ſo ſehe ein jeder, was jm Gott jnn dieſem oder jhenem ſtand, jnn dieſem oder jhenem ſtück geboten hat, ſo wird er nicht jrren.

Denn was bracht Müntzer jnn den jamer anders, denn da er hette geleſen jnn büchern der König, wie der David die gottloſen mit dem ſchwerd 2. Sam. 4, 12
25 geſchlagen, wie Joſue die Cananiter und andere gottloſe völcker erſchlagen Joſ. 12, 7 ff.
hette ꝛc. Das wort funde er und daraus ſchlus er: Wir müſſen jm auch alſo thuen, die König und Fürſten jm regiment unterdrucken, denn hie haben wir des ein exempel ꝛc. Was mangelt hie Müntzer anders, denn das er das wort nicht recht unterſchiede, Nemlich alſo: David hat gekriegt, Aber bin ich
30 auch David? Das wort, welchs den David hat heiſſen kriegen, gehet mich nicht an, Jm iſt geboten zu kriegen, die könige zuerſchlagen, Mir iſt geboten zu predigen, Auff der Cantzel ſolt Müntzer das Euangelion gepredigt haben, Nach dem befelh Chriſti: 'Gehet hin jnn alle welt und predigt das Euangelion Marc. 16, 15
allen creaturen', Denn David iſt geſagt: Du ſolt die fromen ſchützen, die böſen
35 mit dem ſchwerd ſtraffen und fride erhalten ꝛc. Wenn David ſolchs nicht

E] recte disce[r]nebat. David fecit. Num ego Da[v]id? Num ghet mich das verbum auch an, quod David et Iosuae praeceptum, ut occid[ant] reges, alii
Matth. 18, 19 bella? Mihi praecep[t]um, ut praedicem: 'Ite et praedicate.' Ad David: Tu habes glad[i]um, ſtraff die boſen und ſchutz die f[r]omen. Si volo ynn ein ander kochen[1] und ein brey ex omnib[us] op[eribus] machen, das iſt ein kunſt. Ideo iſt ein hohe kunſt non solum discernere l[e]gem ab Euangelio, sed etiam in lege opera. Hoc loquor ad exemplum, quam stultum est, quando dicitur: Es iſt Gots wort. Est unterſch[i]edlich, non est einerley. Das w[o]rt Gots
Röm. 13, 1 ff. (2) trifft mich nicht: du ſolt buſſen Ro. XIII. Item hoc: pare filios, sed mulieres. Sic mulieres non bet[r]efft: praedica, administ[ra] sac[ramenta]. Sed

7 über loquor *steht* dico *sp*

[1]) ynn ein ander kochen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 17[1], 327, 26, wo weitere Verweise; auch 34[1], 420, 28 29.*

N] eciam in lege non possunt opera et mandata discernere. Es iſt eyn toll ding gloriari: verbum dei, verbum dei. Illud est discriminatim loquutum. Illud verbum: Defende subditos, Pare liberos, non ad me pertinet. Sed praedicare ad me pertinet. Viel mehre iſt hie, wen man eyn geſecz gegen das ander helt, do iſt do von nothen unterſcheyden, was ſey Euangelion, quid

14 me *über* (nos) *unten am Seitenrande steht* De discrimine legis et Euangelij Verbum dei recte secandum alioquin erit secundum prouerbium Omnia unus puluis *πάντα μία κόνις ro* *15* unterſcheyden] vn ſcheyden

Dr] thuen wolte und ich wolt mich des ſchwerds gebrauchen und alſo alles durch einander miſchen, das würde ein köſtliche kunſt ſein, die auch die ſew und kůe wol kunden.

Darumb ſage ich abermal, das es ſeer ein hohe kunſt iſt, das Euangelium und geſetz recht von einander ſondern, Ja das noch wol jnn den geſetzen von nöten iſt zuthuen, ein geſetz von dem andern zuſcheiden nach jrem ſonderlichen brauch, da man dennoch noch nicht darnach thuet, wo ſie auch ſchon nu unterſchieden ſind. Ein toll ding iſts, zu ſagen: Es iſt Gottes wort, Gottes wort. Gottes wort iſt nicht einerley, ſondern unterſchieden, Denn dis wort Gottes: beſchutze die fromen, ſtraffe die böſen, betrifft mich nicht, Odder dis wort: Du ſolt kinder geberen, kinder ſeugen, das trifft die weiber allein, Widderumb betrifft die weiber nicht: du ſolt predigen, die Sacrament reichen ꝛc.

Von dieſen ſtücken wiſſen unſere ſchwermer gar nichts wider actiue noch effectiue, ja noch ſpeculatiue darzu nicht, wie man ein geſetz gegen das ander helt, da eins gleich ſo wol ein geſetz als das ander iſt. Iſt es nu da von

26 betrifft *BC* *30* Iſts *BC*

R] hoc Sch|wermeri etiam nesciunt speculative, taceo active. Si igitur una lex gegen das ander ſetzt, das von noten iſt in legibus, ut discernantur, und mus ſehen auff die personas, drauffs gericht iſt, multomagis hic opus, ut disc|ernatur inter legem et Euangelium. Qui bene, est doctor und ſetze oben an, et non est possibile, ut hoc dis|crimen sciatur, nisi adsit s|piritus sanctus. Ideo simpliciter ad hoc discrimen gehort s|piritus s|anctus, ſonſt bleibt ununterſchieden, solus Christianus, non Papista, non Sch|wermerus, praesertim wens trifft materiam et causam materialem. Lex est, quae verbum dei est et praecipit nobis aliquid facere und foddert von uns. Formali causa iſts nicht ſchwer, sed finali, da ghe ich hin durch et quaecunque lex praecipit aliquid a nobis fieri, ut mulier Tit. 2. habet suam l|egem. Sic servus habet suam l|egem. Sic ancil|la suam befelh. Et Tit. 2, 3 ff.

8 Causa materialis *r* *10* Formalis finalis *r*

N] lex. Wer das kan, der iſt wol eyn groſſer Doctor. Nam impossibile est hoc scire sine spiritu sancto. Der gehort simpliciter zw dem unterſcheydt, alioquin erit confusio, ut Papistae et suermerii faciunt. Praecipue cum sit in causa materiali et subiecti, cum dicitur: Lex est verbum praecipiens et prohibens. Das iſt leychtlich geredet, sed in finali caussa est difficilis. Illae variae leges praecipientes die gehen uns an pro condicione vocacionis. Uxor, servus, ancilla et quaelibet persona habet suam legem. Communis lex est

14 Discernere legem ab Euangelio opus est spiritus sancti *ro r* *17* *über* caussa *steht* et formali *sp* *19* Diuersae leges diuersis personis *ro r*

Dr] nöten, das man ſie unterſcheide und die perſon anſehe, darauffs gericht iſt, Wie viel mer iſt hie ein unterſchied zu machen zwiſſchen dem geſetz und Euangelio, Darumb welcher die kunſt wol kan, den ſetze oben an und heiſſe jn ein Doctor der [Bl. A 4] heiligen ſchrifft, denn on den heiligen geiſt mag dieſe unterſcheid nicht verſtanden werden, Ich erfare es jnn mir ſelbs und ſehe es auch teglich jnn andern, wie ſchwere es iſt, Der heilig geiſt gehort zu dieſer unterſcheid, denn kein Papiſt, kein falſcher Chriſt, kein ſchwermer kan dieſe zwey von einander ſcheiden, beſonder in cauſa materiali et in obiecto.

Das Geſetz ſol das heiſſen, das Gottes wort und gebot iſt, das uns gebeut, was wir thuen ſollen, und foddert werck von uns, Solchs iſt leicht in cauſa formali, aber in cauſa finali iſts faſt ſchwere, Die geſetz, welche unſer werck foddern, ſind mancherley, Gib, welchs du wilt, ſo bedeuts etwas zuthuen, Als das weib ſol der kinder warten, den hauswirt laſſen regieren ꝛc., das iſt jr gebot, Ein knecht ſol ſeinem herren gehorſam ſein und was mehr

28 wott *A*

R] communis lex omnium: dil|ige proximum, thu im gut Matth. 25. Das heiſt
Matth. 25, 35 ff. legem abgecircelt[1] und gemeſſen ab Euangelio, lex, quae nos facit ꝛc. E|uangelium et fides non exig|unt nostra opera nec iubent facere, quia haec pertinent in jens Reg|num, sed iubet nos accipere und laſſen uns nhemen, ut patiamur salubriter. Non est tuum opus. Ut quod baptizor, non feci b|onum nec meins wercks, sed dei, qui baptizat et offert tibi. Das heiſt deum empfangen. Das iſt ein eigent|licher unterſch|ied E|uangelii et l|egis, quae urget, ut faciam. Per Euangelium vocor zur ſpende und offertur mihi donum. In omnibus causis wiſſen wirs, Efficiente et formali, sed materiali ꝛc. quia Euangelium non est aliud quam promissio et donum, ich ſol den ſack her

1 Communis lex *r* *2,3* Euangelium fides *r* *6* bap|tismus *r* *7* Discrimen legis et Euangelij *r* *10* den *über* ſack

[1]) abgecircelt *(unten Z. 12. 20) D Wtb. 1, 159, wo kein Beleg aus Luther.*

N] supra haec omnia. Dilige proximum, benefac illi ꝛc. Das heyſt das geſecz abgeczirckelt ab Euangelio. Das uns heyſt thun, Euangelion nihil mandat et exigit, Es heyſt nur nhemen und laſſen geben, scilicet promissione dei. Das ſchencke ich dyr, do kan ich nichts zw thun, Ut baptizari aliquem non est opus meum, sed dei donum et opus, ders thut und ſchenckt. Summa: per legem exigitur, Durchs Euangelion werde ich zur ſpende geruffen. Illud

11 Dilige *bis* Das *unt ro* Communis lex *ro r* *12/15* Das *bis* ſchenckt *unt ro* *13* Sicut dare et accipere diferunt ita lex et Euangelion *ro r*

Dr] zu eines knechts ampt gehört, Ein magd hat auch jren befelh, Aber das gemeine geſetz uber uns allen iſt, das wir unſern nehiſten lieben, helffen und raten, ſo jn hungert, ſpeis jn, iſt er nacket, kleide jn, und was des gleichen mehr iſt, Das heiſt das geſetze recht abzirckeln und vom Euangelio abmeſſen, Nemlich das geſetz iſt, welches auff unſere werck dringt.

Das Euangelium oder der glaube iſt, welcher nicht unſere werck foddert, heiſt uns nicht thuen, ſondern heiſt uns nemen und uns laſſen geben, das wir etwas leiden, das iſt, das Gott verheiſt und leſſt dir ſagen: dis und das ſchencke ich dir, du kanſt oder haſt nichts dazu gethan, ſondern es iſt meines wercks, Als die Tauffe hab ich nicht gemacht, iſt nicht meines, ſondern Gottes werck, welcher zu mir ſagt: halt her, ich tauff dich und waſch dich von alle deinen ſunden, nim ſie an, ſie ſol dein ſein, Dis heiſt das geſchenck entpfangen. Und dis iſt die unterſcheid des geſetz und Euangelij, Durch das geſetz wird gefoddert, was wir thun ſollen, dringt auff unſer werck gegen Gott und dem neheſten. Jm Euangelio werden wir zur ſpend gefoddert, was wir entpfahen ſollen.

Dieſe unterſcheid iſt auch hieraus zu mercken, das Euangelium iſt ein lauter geſchenck, gab und heil, welchs uns nur den ſack heiſt her halten und

34 den ſack heiſt C

R] halten.[1] Max|ima differentia nemen und geben. Qui dat frustra, ibi nihil facio, sed accipio et sino mihi dare. Econtra quando facio aliquid, laboro, ibi non accipio, sed meum opus, in quo exer|ceor et alteri servio. Ipsa formali eins promis|it, alterum prae|cipit, alterum dat, foddert. Ut lehenherr leihet Edelman gut, ibi donum. Quando reiſet, ibi thut er, die ſind weit von einander geſcheiden. Das ſolt du verſthen in causa formali, quando venit in spiritu. Sat|an leſts nicht bleiben in causa formali et finali. Quando non fit, quod lex exigit, desperat. Econtra Euangelium offert Christum thes|aurum,

3 nach opus *steht* facio *sp* *5 nach* leihet *steht* eim *sp* *vor* gut *steht* ein *sp* *nach* reiſet *steht* in bellum ꝛc. *7* in *über* causa

[1]) den ſack her halten *nicht bei Wander. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34²,330, 3; 413, 19.*

N] discrimen ita notate. Euangelion est donum, do ſol ich uffhalden. Den magna est differentia inter Nhemen und geben. Quando accipio, nihil facio. Quando laboro, tunc non accipio. Das eyne iſt promissio, aliud praeceptum. Illud dat, illud exigit. Wie eyn lehenher gibt eynem edelman eyn gut, hoc est opus principis. Deinde cum ille ministraverit myt pferden, do thut er was. Das iſt de caussa finali. Wens yns geyſtliche werk kumpt, das geſecz, tunc exigit, terret, si non fecerimus, habemus malam conscienciam. Econtra

12 über Wie eyn *steht* Similitudo *ro* *15* terret *über* si (nihil) habemus Legis opus *ro r*

Dr] uns laſſen geben, Das geſetz aber nimpt und foddert von uns, Nu ſind jhe die zwey, nemen und geben, von einander geſondert, Denn wenn mir etwas geſchenckt wird, ſo thue ich nichts dazu, ſondern neme und entpfahe etwas und las mirs geben, Widderumb wenn ich ein bauer odder ackerman bin, ſo diene ich einem andern und ein ander nimpt von mir, Alſo wird das geſetz und Euangelium formali cauſa unterſchieden, Eines iſt verheiſſung, das ander gebot, Eines gibt, das ander nimpt und foddert. Gleich als wenn ein Furſt oder lehenherr einem Edelman ein gut ſchenckt odder leihet, da thut der Edelman nichts, iſt nicht ſein werck, ſondern des Furſten geſchenck, Wenn er aber ſeinem herrn zu dienſt odder zuhofe reiſt, als denn thuet er etwas, Alſo ſind auch dieſe zwo lere weit von einander zuſcheiden, aber jm geiſt, Denn der teuffel hat [Bl. B1] hie das hertzeleid, leſt uns in materiali und finali cauſa nicht bleiben, Das geſetz heiſt dis und das thun, das iſt formalis cauſa, Geſchichts nu nicht, ſo werden entzwer[1] ſchelcke daraus odder die gar vertzweifeln, Das Euangelium ſagt dir: Chriſtus iſt dein ſchatz, dein geſchenck, deine hülff, troſt

19 mirs] mir *C* *29* entzwer] entweder *C*

[1]) entzwer *Nebenform von* entweder *(bes. thüring.) vgl. Unsre Ausg. Bd. 9, 621, 8; 12, 454, 22; 14, 362, 16.*

R] da wil cor nicht dran, durt kans bald ſcheiden, 1. promis|sionem, alterum praecep|tum, dare, accipere, sed quando alicui con|scientia gerurt et in mortis peri|culo, peste, paupertate, ignominia, das er erſch|recke, Ibi lex dicit: tu damnatus, hoc exigo a te, non habes. Ibi lex eum terret, ut desp|eret. Ibi Christiani ſollen klug ſein, ut ſcheiden recht inter l|egem et E|uangelium, praesertim in materiali causa et finali. Tum dicere d|ebeo: lex quidem exigit, sed non mus gemengt ſein, et non dicere, quod iste terror mihi venit ex E|uangelio, alioqui amitto utrumque. Sic facit Satan, qui miscet ista 2, ut homo non possit E|uangelium auff einen ſondern ort anſehen et legem etiam. Sed Sa|tan treibt ymer in legem, ut c|or meum non possit videre

1 vor cor *steht* das *sp* *6* Materialis finalis causa legis *r*

N] euangelion praedicat donum, do wyl das hercz nicht hinan. Facile loquitur quilibet, sed in tentacione, ym treffen agonis, terroris, paupertate tunc dicit lex: Dw biſt verloren. Tu hoc non fecisti. Was ſolde doraus den todt folgen? Hie ſcheyde, wer do ſcheyden kan inter legem et Euangelion, et dic: Lex quidem exigit, sed non est opus Euangelii, sed legis, ibi non est con- fundendum. Sathanas autem hoc facit, treybt ym Euangelio und jegbt und

16 unten am Seitenrande steht Caussa finalis legis et Euangelij longe diuersissima In dialectica qui bene distinguit bene soluit et docet multo magis in Euangelio *ro*

Dr] und Heiland, wenn nu das hertz auff dieſe wegſcheiden[1] kompt, ſo wil es nicht hinan, kan dieſe zwey, verheiſſen und gebieten, geben und ſoddern nicht ſcheiden, Aber wenn das gewiſſen recht getroffen wird, das es die ſund recht fůlt, jnn todes nôten ſtickt, mit krieg, peſtilentz, armut, ſchand und der gleichen beladen wird, und als denn das Geſetz jnn deinem gewiſſen ſpricht: Du biſt verloren, das und das ſodder ich von dir, du haſt es nicht odder kanſt es nicht thun, wenn es alſo hierein ſchlecht, ſo erſchreckt es den menſchen zutod, drit jn mit fůſſen, das er mus verzweifeln, wer nu ſcheiden kan, der ſcheid, denn hie iſt ſcheidens not.

Hie her gehôrt nu, das S. Paulus leret, das ein Chriſt ſol ein unter- ſcheid machen zwiſchen dem Geſetz und Euangelio, zuvoraus in finali und materiali cauſa und dem geſetz alſo wiſſen zubegegnen, Das geſetz ſoddert, aber es mus nicht allein ſoddern und gemengt ſein, als gehôrt es jnns Euangelium, ſunſt wirſtu beide, geſetz und Euangelium verliren, wie denn itzt der teuffel die ſchwirmerey und reine lere jnn einander mengt und wirfft, zutreibt und zumartert die ſchwachen hertzen damit und leſt ſie widder geſetz noch Euangelium auff ein ſondern ort anſehen, da treibt er und jecht ſie jnn das geſetz, hat ein

[1]) auff dieſe wegſcheiden kompt *vgl. Wander 4, 1860, dort kein Beleg aus Luther.*

R] discrimen. Wen da ging recte secare verbum dei, tum gewunen, ut homo d|icat: Mi diab|ole, Num non est aliud verbum quam lex? Si mixtum, nol|o hunc deum, Tu ſolt mir den brew nicht ynn einander mengen. Ego sum peccator et iniustus et damnatus, das hab ſein recht. Est et aliud verbum, quod dicitur Euangelium, quod praedicat r|emissionem p|eccatorum. Ideo mus ich ſo hand|eln, o Satan, ut non ynn ein ander koch utrumque.[1] Deus 2 verba: 1. est lex, ibi verloren, 2. qui non satisfecit legi, invocet Christum et accip|iet r|emissionem p|eccatorum. Da leit die unterſch|eid am meiſten,

[1]) *Vgl. oben S. 12, 5.*

N] menget. Er wyl mich nicht meher den uffs geſecz treyben, tacet Euangelion. Si ibi possem discernere et dicere: Liber teuffel, Nonne duo sunt verba? Iſt nichts den geſecz alda? Neyn, teuffel, dw muſt uns den brey nicht ruren yneynander.[1] Verum est legem non misceri. Es iſt nicht gut. Sed aliud est verbum gratiae et doni. Das hat Chriſtus erworben. Alßo muſs mans lencken. Es iſt noch eyn ander wort, scilicet Euangelion, das ſpricht: si quis legem non impleverit, kriche unter den Chriſtum, neme yn an. Ego sepius praedicavi. Es leſt ſich leychtlich myt wortten ſcheyden, sed in re et lucta

10 Quomodo Sathane respondendum qui legem tantum urget *ro r*

[1]) den brey yneynander ruren *(vgl. oben Z. 3; unten Z. 21) d. h. Gesetz und Euangelium mit einander vermischen. Nicht bei Thiele und Wander, fehlt auch bei Dietz.*

Dr] netz fürgeſpant, das heiſt, was ich thun und laſſen ſol, das alſo das hertze kein unterſcheid finde, Wenn ichs aber recht wuſte zu teilen, ſo hets nicht not, ſo kond ich ſagen: Iſt denn nicht mehr denn nur ein wort das geſetze? Nein, nein, ſpricht das geſetz, du muſt her halten, Es iſt geboten, Je, liebes geſetz, iſts denn ſo gar ein prey und jnn ein ander gekocht? wir wöllen den ſelbigen Gott nicht haben, der nicht mehr denn geſetz geben kan, das wiſſe, Rür mirs nicht jnn ein ander, wir machen hie ein unterſcheid, Das geſetz beſchuldiget mich, Ich hab dis und das nicht gethan, ich ſey ungerecht und ein ſunder, jnn Gottes ſchuld regiſter, das iſt ein wort, wilchs mir meine ſchuld rechet, Aber ich hab auch ein anders, das heiſt das Euangelium, welches uns Gottes gnade, vergebung der ſunden und ewiges leben ſchenckt, entbindet und fur uns bezalet, und ſolches hat Chriſtus gethan, Darumb mus man ſie beide recht wiſſen zu lencken und handeln, und nicht alſo jnn ein ander kochen.

Got der hat zwey wort, eins iſt das geſetz, darunter ich ſtick und verloren bin, Das ander iſt das Euangelion, das, wer jnn ſünden unter dem geſetz odder im tod ſtickt, dem geſetze nicht gnug gethan hat, der ruff Chriſtum an, ſo wird jm vergebung der ſunden geſchenckt, die ſol er annemen. Hierin ligt nu die unterſcheid, die leſt ſich wol predigen odder mit worten ſcheiden, aber

19 ein] nur ein *BC* *20* Je] J *BC*

R] verbis statim discernitur, sed quando zum treffen kompt.[1] Pap|istae et Sch|wermeri non norunt nec in me video. Est communis scientia et nihil facilius quam dicere Euangelium esse aliud quam legem. Hieronymus multa de hac, sed tam multa ut cecus.[2] Vocat legem cere|mo|nialem in vet|ere, Sed novam legem betten, faſten, Mo|nich und Nonnen werden. Das heiſt lex et E|uangelium ynn ein ander geworffen.[3] Nec Pap|istae sciunt. Non ideo lex abrog|ata, quod non sino me Cir|cumcidi, ich mus hin ein reiſſen in X praecep|ta, quae muſt halten, sed unterſch|eiden. Non sic muſt X praecep|ta halten, ut E|uangelium unterghen et econtra, es mangelt, ut disc|ernas recte. Non sic praedicandum, quod nulla sit potestas et non sic regatur,

2 norunt *über* ⟨vident⟩

[1]) quando zum treffen kompt *vgl. oben S. 4, 11.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 289, 4.* [3]) *Zu dieser Vermischung vgl. z. B. Hieron. op. ed. Migne 7 Sp. 370.*

N] non possumus. Hoc experior in suermeriis et in meipso. S. Hieronymus multa scribit de discrimine, nihil autem certi novit. Appellat novam legem humanas tradiciones, Veterem legem Circumcisionem. Er hat ſich wol bethan.[1] Neyn, lex nondum est abrogata, si non circumcidor. Man muſs yn den decalogum greyffen, non illum reiicimus. Wyr muſſen beydes halden, das das ander nicht untergehe. Non ita praedicandum, ut politia pereat. Non ita regnandum, ut pereat relligio. Quilibet in sua funccione maneat.

11 D|ivus Hieronymus *ro r* *14 vor* si *steht* etsi *sp rh*

[1]) ſich wol bethan *vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 161, 36.*

Dr] leſt ſich ubel treffen, Die Papiſten und ſchwermer wiſſens gar nicht, ſo ſehe ichs auch an mir und jnn andern, die auch auffs beſt [Bl. B ij] darvon wiſſen zu reden, wie ſchwer diſe unterſchid zu treffen iſt, Die kunſt iſt gemein, bald iſts geredt, wie das geſetz ein ander ding ſey denn das Euangelium, S. Jeronimus hat auch viel davon geſchrieben, aber wie ein blinder von der farbe, Das geſetz nennen ſie, Das man ſich mus beſchneiden, opffern, dis und das nicht eſſen ꝛc. Darnach machen ſie aus dem Euangelion ein new geſetz, welchs da leret, wie man beten und faſten ſol, wie du ein monch odder Nonne werden ſolt odder jnn die kirchen gehen ꝛc. Das heiſſen ſie unterſcheiden, ja es heiſt viel mehr jnn ein ander geworffen, Denn ſie wiſſen ſelbs nicht, was ſie waſchen.

Darumb wil S. Paulus ſolchs leren, das du vil höher kommen muſt, denn wie man ſich beſchneiden odder nicht beſchneiden ſol ꝛc. Wir müſſen je noch die zehen gebot halten, Aber die ſelbigen recht wiſſen abzuſondern, Denn du ſolt das geſetz nicht alſo haben, das damit das Euangelium untergehe, Du ſolt auch das Euangelium nicht alſo halten, das das geſetz untergehe, Gleich wie man nicht predigen mus, das kein oberkeit odder kein predigſtul ſey,

R] ut nemo praedicet. Quisque faciat suum officium, magistratus et peccator, keiner ſchlahe ſich yn des andern officium. Sed mihi gehort zu predigen, consolari conscientias perturbatas, alteri regirn, das kan ich nicht thun. Econtra magistratus kan nicht predig warten, ſtudirn et homines consolari. Sic hie gilts unterſcheiden. Si mengts ut Papistae, tum nec est Biſchoff nec princeps, iſt als yn einander gemengt. Si invenis te inn treffen, disce, quod deus non solum dederit legem, sed ein hoher verbum, Euangelium scilicet, et quando die ij aneinander ſtoſſen, quando recte discrevi legem et Euangelium, welchen ſol ich folgen, cum utrumque verbum sit? nempe sicut Paulus dicit: 'Antequam.' Sol eins weichen, ſol das geringer weichen, et Gal. 3, 23 quando Euangelium et lex an einander ringen, ſprech ich: ade, melius negare

N] Meum opus est praedicare, baptizare, consolari. Tuum est regere, punire Dw ſolſt nicht predigen. Ich ſol nicht regiren. Es gylt wol unterſcheydens. Papiſten ſindt wider hundt noch ruden[1], ſyndt wider Biſchoff noch furſten, nullum opus faciunt. Ergo disce discernere in tentacione, quod deus non tantum legem, sed alcius verbum, scilicet Euangelii dedit. Lex quidem terret, Euangelion letum facit. Cui credendum? Das geſecz ſol rewmen, den es iſt geringer. Quamvis eiusdem dei verba, attamen dissimilia. Unum maius, aliud minus. Si Euangelion adest, dicam: Ade, geſecz, melius est

---

13 ſol *über* nicht *17/18* Lex Euangelio cedere debet *ro r*

[1]) wider hundt noch ruden *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 32, 28; zu den dort angeführten Stellen noch Unsre Ausg. Bd. 30, 93, 23/24; Tischr. Bd. 2, 111.*

Dr] ſondern man unterſcheid ſie, das ein jeder nach ſeinem ampt thu, die Oberkeit nach jrem landrecht ſo fern ſich das ſelbig erſtreckt, Ein prediger nach ſeinem predigampt, Jnn des burgermeiſters ampt ſchlag ich mich nicht, ſonder ſcheid mich von jm, wie winter und ſommer, denn mein ampt iſt predigen, tauffen, die ſeelen gen himel pringen, die arme betrůbte hertzen tröſten ꝛc. Den andern aber gebůrt den friden erhalten, auff das die kinder jnn Gottes furcht und zucht auffgezogen werden, Widderumb ſo kan der Furſt odder Burgermeiſter des predigens nicht gewarten, ſtudiren odder die leut tröſten, Alſo gilt es recht unterſcheidens, nicht wie der Pabſt, der wedder hund noch růd, wedder Furſt noch biſſchoff iſt, tregt ein blatten und kolben zu ſeinem eigen ſchandeckel, des gleichen auch ſeine Biſſchoff thun, die widder biſſchoff noch Furſten ſind.

Alſo aber ſoltu jm thun, wenn du dich im treffen findeſt, ſo lerne, das nicht allein das geſetz von Got gegeben iſt, ſondern noch vil ein hochers wort, wilchs iſt das Euangelium, Wenn ſie nu beide, das geſetz und Euangelium auff einander ſtoſſen, Das geſetz ſind mich einen ſunder, Das Euangelium ſpricht: dein ſund ſollen dir nicht ſchaden, ſonder ſolſt ſelig ſein, beides iſt

R] legem quam E|uangelium relinquere. Sicut etiam fit in legib|us, ut deus: non abutendum nomine dei, parentes: abnega E|uangelium, vel princeps, quid hic faciendum? Ibi lex dicit: oportet, das ſolt lieber vater und muter erz|urnen, quia das hochſte gepot ſol meiſter bleiben. Multomagis hic, quando l|ex v|ult auferre Christum et E|uangelii promis|siones obteneb|rare. Ee ich das thue, wil ehe legem cum omnib|us op|eribus verlaſſen. Ja ich hab nicht guts gethan, bene, sed ideo non captum teneb|is me, ut E|uangelium non vid|eam. Sive non fecerim sive fecerim, las ich dich umb ſorgen. Si vero

N] negare legem quam Euangelion. Videte dispensari in legibus, maius minus abrogat. Non licet parentibus et magistratui obedire contra deum. Das hoheſte, scilicet deum confiteri, ſol hie meyſter ſeyn. Ita si lex mihi Christum evacuare vult, relinquam et fugiam ad Christum. Esto, quod non fecerim tua opera. O lex, thue dw ſie. Ob ichs gleych nicht gethan habe, do ſey das geſecz vor. Si vis autem me ad Christum ducere, Szo wyl ich dyr

10 unten am Seitenrande steht Si summae leges cum infimis dispensant multo magis (lex) Euangelion cum lege dispensat *ro* *14* das *über* geſecz Legi obediendum quatenus est pedagogus in Christum *ro r*

Dr] Gottes wort, wilchem wil ich hie folgen? das lert dich Sanct Paulus. Wenn der glaub kompt, ſpricht er, ſo ſind wir nicht mehr unter dem zuchtmeiſter, hört das geſetz auff und ſol hie das geſetz als das geringer wort dem Euangelio reumen. Sein iſts, das gebot und Euangelium, aber ſie ſind nicht gleich, eins iſt nidriger, das ander höher, eins ſchwecher, das ander ſtercker, eins geringer, das ander gröſſer, Wenn ſie nu mit einander ringen, ſo folge ich dem Euangelio und ſag: Ade, geſetz, es iſt beſſer das geſetz nicht wiſſen denn das Euangelium verlaſſen.

Denn gleich wie es im geſetz iſt, wenn Gott ge[Bl. B iij]beut: Du ſolt meinen namen nicht miſsbrauchen ꝛc. Und dein Furſt odder deine Eltern gebieten dir: du ſolt Gott odder ſein Euangelium verleugnen, Alhie ſpricht Gott: Ehr meinen namen, Und das geſetz: Du ſolt Gott mehr lieben denn deinen negſten, hie ſol ich ehe das geringſte gebot (den gehorſam der menſchen) denn das höchſte gebot der erſten taffeln (wilches ſol der andern meiſter ſein) laſſen untergehn, Alſo viel mehr mus ſolches hie gehalten werden, wo das geſetz wil unlick[1] machen, das ich Chriſtum, ſein geſchenck und Euangelium verlaſſen ſol, ſo las ich viel mher das geſetz faren und ſprech: liebes geſetz, hab ich die werck nicht gethan, ſo thu du ſie, ich wil mich umb deinet willen nicht zumartern, gefangen nemen odder unter dir halten laſſen und alſo des Euangelion nicht

17 geringer] geringſte *C* *28* wiches *A* *29* unlick] unglück *C* *32* willen] wegen *C*

[1] unlick *(in C nicht verstanden) vielleicht Druckfehler für* unlieb *(Substantiv) mhd. = Lieblosigkeit, Haß, nämlich gegen das Evangelium; jedenfalls ist der Sinn: wenn das Gesetz das Evangelium verdrängen will; vgl. oben Z. 12* evacuare. *[O. B.]*

E] vis facere, quod dir gepurt, volo lib[enter te pati, quia doces me dil[igere deum, ho[mines, parentes. Si vero non manes in tuo circulo[1] et vis, ut amittam, quod deus donavit, Ee ich das donum lieſſe faren, wolt ehe ꝛc. Istud dis[crimen lib[enter vellet nos docere P[aulus, cum dicit: Ad hoc servivit lex, hat uns gefangen, gewunnen. Filius, filia est zu fahen hac lege, 4. praec[epto, marita, maritus: non adul[tereris. Ideo lex treibt uns und fod[dert, ut non mutwillig leben, sed ſo lang, donec veniat f[ides. Quando E[uangelium notum et docet Christum, dicendum: l[ex, hebt dich weg, nolo ideo terreri, quia non feci opera, econtra fides dat mihi cel[estem doct[rinam et dicit: Venite ꝛc. illis ſol lex nicht anhaben, hat gnug geſt[öckt und plöck[t[2],

[1]) manes in tuo circulo *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[2]*, 105, 20.* [2]) geſtöckt und plöckt *vgl. Unsre Ausg. Bd. 12, 684, 3.*

N] folgen, libes geſecz. Si autem vis ultra Christum ascendere et me ad negationem Christi negare, do wyrdt nichts auſs. Ideo hic Paulus dicit legem pedagogum in Christum. Es hat uns ſeyn gefangen genummen. Den kynder, Man, weyp ſollen gefangen ſeyn legibus, ut obediant, ne adulterentur. Das ſol bleyben usque ad Euangelion. Veniente lege dicam: Heb dich, geſecz, ego non sum tuus captivus. Sed fides dat mihi celestem consolacionem.

15/16 Lex usque ad Christum *ro r*

Dr] gewar werden, hab ich ſie gethan odder nicht gethan, da las ich dich, geſetz, fur ſorgen, drol du dich und reum mir aus meinem hertzen, ich wil dich darin nicht wiſſen, Wenn du aber das thun und haben wilſt, das ich hie auff erden ſol from ſein, das wil ich geren thun, Aber wo du mir wilſt klettern[1] und hinein brechen, das ich das verlieren ſol, das mir geſchenckt iſt, da wil ich dich viel lieber nicht wiſſen, denn das geſchenck laſſen faren.

Dieſe unterſcheid wil uns S. Paulus hie leren, da er ſpricht: Das geſetz hat dazu gedinet, das es uns gefangen hat genomen ꝛc., denn man mus es auch haben, die kinder und roe leut damit zu fangen und zwingen, Als iſt das: Du ſolt dein vater und dein mutter ehren, Du ſolt nicht ehebrechen, Nicht ſtelen, nicht tödten ꝛc., denn es mus gebunden und unter dem geſetz gefangen ſein, damit es uns jnnen helt, treibt und foddert von uns, auff das wir nicht mutwillig leben, Aber das ſol ſo lang weren, bis das Euangelium offenbar und erkand wird, wie wir jnn Chriſtum gleuben ſollen, Alſo denn ſprich ich: geſetz, heb dich, ich wil nicht lenger von dir jnn meinem hertzen gefangen ſein, das ichs vertrawen ſolte, das ich dis und das gethan habe, odder

[1]) klettern *in* N *und* R *als hd. klettern = steigen aufgefaßt, es müßte also an Übersteigen der Schranken gedacht werden, wenn es nicht, wie öfter bei L. (s. DWtb.) einfach bedeutet 'sich überheben'. [O. B.]*

R] und gebe dem raum, ut E⌊uangelium ſthen, quod affert g⌊ratiam dei. Statim discernuntur secundum nomen. Verh⌊eiſſung dat, lex foddert, und leicht an den fruchten, lex ſol ſchrecken. Sed in materia da es ſol ghen in cor und ſol erzeigen, quod donum ſey. Ibi disce, wens an einander ſtoſt in tuo corde und ſol dir geben, vide, sed er umb ſchlagen: G⌊ott hat noch ein verbum geredt, da er nicht mit mir recht, sed ſpilt mit mir der gnaden. Si non feci ꝛc. quando hoc venit, ſol ſich das l⌊ex trollen ex con⌊scientia et tamen manere, ut vet⌊erem Adam zwingen, ut exter⌊ne obed⌊iat. Das heiſt recht

5 vide ⟨et nolo⟩

N] Omnes, qui sunt contriti cordis, non debent esse sub lege, sed sub Christo. Alßo muſs das geſecz raum geben. Ergo vult Paulus discernere legem praecipientem, Euangelion promittentem. Ita in fructibus discernuntur. Unum terret, alterum consolatur. Sed nemo non potest Euangelio credere nisi afflicta consciencia. Do hats muhe, wen wyr mit dem geſecz diſputirn, tunc mox ad Christum currendum et dicere: Got hatt noch eyn wort geredet, scilicet remiss⌊ionem peccatorum in Christo. Kan ichs nicht thun, ßo wyl er myrs ſchencken. Haec libertas debet manere in consciencia. In corpus et externum Adam ponenda est lex.

13 16 wen *bis* ſchencken *unt ro* Non est disputandum cum lege sed ad Christum currendum *ro r*

Dr] verzweifeln, das ich nichts gethan habe, Der glaube gibt mir hie ein himliſche predigt, welche iſt das Euangelium, damit das geſetz den zuſchlagenen hertzen nicht mehr anhaben ſol, es hat gnug gemartert und geſtöckt und ſol nu dem Euangelio raum geben, welches uns Gottes gnad und barmhertzigkeit ſchenckt.

Solches wil S. Paulus jnn die Chriſtenheit bilden und iſt zwar nach den worten und jrer art und an früchten bald zu unterſcheiden, denn es iſt zweierley, nhemen und geben, ſchrecken und frölich machen, das geſetz foddert von uns, ſchrecket, Das Euangelion aber gibt uns und tröſtet, Aber ſolchs darnach jnn uſu zu ſcheiden, das man es dafur halt, wenn ſie auff einander im gewiſſen ſtoſſen, das du denn die zwei recht ſcheiden und ſagen konneſt, Du wolleſt die zwey wort ungemengt haben und ein jedes an ſein ort, Jn ſua materia, das geſetz fur den alten adam, das Euangelion fur dein armes gewiſſen, Das zu thun iſt ſehr ſchwer, ſonderlich wenn das geſetz das gewiſſen wil einnhemen, das man [Bl. B4] zur verheiſſung greiffe und du als denn nicht mit dir jnns recht falleſt, alda las es ja nicht bleiben, denn das wer das Euangelium verleugnet, ſondern muſt herumb ſchlagen, das Gott auch ein Euangelium hab, darin er nicht mit dir nach dem rechten ſpilen wil, ſondern nach

33 34 Eangelium *A*

R] discernere. Lex ſol nicht das wort allein ſein, sed es ſol noch ein verbum da zu komen. Ideo concludit: Impossibile, ut per eam salvemur, ideo mus etwas anders komen. Si per opera sal[vamur, tum hets das verbum gethan, quod dicitur lex. Ideo mus etwas hohers thun, quod est uber opera, legem. Es iſt zu hoch und gehort mher ynn die ſchul.

1 über wort *steht* recht *sp*

N] 'Usque ad fidem', quasi dicat: Es iſt dohyn geſeczt, scilicet ad Euangelion, Es hat uns verwaret und verſchloſſen, Es iſt aber nicht draus worden. Ergo conclude: Non sumus probi, iusti per legem, opera. Hettens werck ſollen thun, ßo hettes gotes geſecz gethan.

8,9 Ergo *bis* gethan *unt ro*

Dr] ſeiner gnaden umb Chriſtus willen mit dir handlen, das er alles, was du nicht gethan haſt, dir aus gnaden vergeben und, was du nicht thun kanſt, das alles dir ſchencken wil.

Alſo ſol das geſetz allein auff die euſſerliche zucht bringen und das kemmerlein, darin das Euangelium wonen ſol, zu friden laſſen, wie er ſpricht: Eh denn der glaub kam, waren wir from, unter dem geſetz beſchloſſen, aber es war ein ſchalcks frommikeit, Darumb ſol noch zu dem geſetz und uber das geſetz ein ander wort kommen, nemlich das Euangelium, welchs uns jnn ein frembde frommigkeit ſetzt, die auſſer uns und allein jnn Chriſto iſt, Derhalben iſts unmůglich, das wir durch das geſetz ſolten gerechtfertigt werden, denn es iſt vormals wol mehr verſucht worden, was es ausricht, Darumb ſo iſts auch unlaugberlig, das niemand durch die werck from und gerecht werd, denn ſo es můglich wer, ſo wer es vorlengeſt geſchehen, Darumb ſo gehort hiezu ein anders und hochers, wilchs iſt das Euangelium und der glaub an Chriſtum, wie gehort iſt.

21 unlaugberlig] unglaublich *C*

B.

(Nach der Wittenberger und der Jenaer Gesamtausgabe.)

W] **Ein Sermon von unterscheid des Gesetzes und Euangelij, aus der Epistel S. Pauli Gal. III.**

Gepredigt durch D. Mart. Luth.

Anno 1532.

Gal. 3, 23–29 EHe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetze verwaret und verschlossen auff den Glauben, der da solte offenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auff Christum, das wir durch den Glauben gerecht würden. Nu aber der Glaube komen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister, Denn jr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jhesu. Denn wie viel ewer getaufft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jüde noch Grieche, Hie ist kein knecht noch Freier, Hie ist kein Man noch Weib, Denn jr seid allzumal einer in Christo Jhesu. Seid jr aber Christi, so seid jr auch Abrahams samen und nach der Verheissunge erben.[1]

J] **Zwo kurtze tröstliche Sermon D. M. L. von jm gepredigt.**

Anno M. D. XXXII.

I.

Über die wort S. Pauli Gal. 3.
von unterscheid zwischen dem Gesetz und Euangelio.

Gal. 3, 23 ff. EHE denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetze verwaret und verschlossen auff den Glauben, Der da solte offenbaret werden, Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auff Christum, Das wir durch den Glauben gerecht würden[1] etc.

19/20 Hieuon liſs mehr vñ reichlicher, Eben vber dieſe Epiſtel, Galat. 3 am newen Jarstage, in der Kirchen Poſtill, vñ in der Auslegung vber die Epiſtel jnn Galatern.[1] *r*

[1]) *Vgl. Erlangen, Deutsche Schriften 2. Aufl. Bd. 7, 294 ff.; Unsre Ausg. Bd. 2, 527 ff. Comment. in Gal. cur. Irmischer, Erl. 1884. II, 103 ff.*

W] SAnct Paulus meinung iſt dieſe, das in der Chriſtenheit ſol beide, von Predigern und Chriſten, ein gewiſſe Unterſcheid geleret und gefaſſet werden zwiſchen dem Geſetz und Glauben, zwiſchen dem Gebot und Euangelium, Wie er denn ſolchs auch dem Timotheo befilhet, Das er vleiſſig 2. Tim. 2, 15
zuſehe und das wort der warheit recht teile ꝛc. Denn dis iſt die höchſte Kunſt in der Chriſtenheit, die wir wiſſen ſollen, und wo man auch die nicht weis, ſo kanſtu nicht gründlich gewis werden, welcher ein Chriſt fur einem Heiden oder Jůden ſey, Denn in dieſer Unterſcheid ligts gar.

Darumb dringt S. Paulus ſo hart darauff, das dieſe zwo lere in der Chriſtenheit wol von einander geſcheiden werden. Beides iſt Gottes wort, Das Geſetz oder die zehen Gebot, welches von Gott durch die Engel gegeben iſt, Und das Euangelium, welches auch Gottes wort iſt. Aber hie ligt die macht an, das man die zwey Wort recht unterſcheide und nicht in einander menge, ſonſt wird der eines verloren ſein, wo anders nicht alle beide.

VNter dem Bapſtumb hat der Bapſt mit alle ſeinen Gelerten, Cardinelen, Biſchoven und Hohenſchulen noch nie gewuſt, was Euangelium oder Geſetz ſey,

2/3 Vnterſcheid zwiſſchen Geſetz vnd Euangelio. *r* *10* Chriſtenehit *11* Geſetz. *r* *12* Euangelium. *r* *15* Papiſten können Geſetz vnd Euangelium nicht vnterſcheiden. *r*

J] SAnct Paulus meinung iſt dieſe, Das in der Chriſtenheit ſol beide, von Predigern und Zuhörern, ein gewiſſe Unterſcheid geleret und gefaſſet werden zwiſchen dem Geſetz und Euangelio, zwiſſchen den Wercken und dem Glauben, Wie Er denn ſolchs auch Timotheo befihlet, Da er jhn vermanet, 2. Tim. 2, 15
das Wort der Warheit recht zu teilen etc. Denn dieſe Unterſcheid zwiſchen dem Geſetz und Euangelio iſt die höheſte Kunſt in der Chriſtenheit, Die alle und jede, ſo ſich des Chriſtlichen Namens rhůmen oder annemen, können und wiſſen ſollen. Denn wo es an dieſem Stůck mangelt, Da kan man einen Chriſten für einen Heiden oder Jůden nicht erkennen, So gar ligts an dieſer Unterſcheid.

DArumb dringet S. Paulus ſo hart drauff, Das dieſe zwo Leren, nemlich des Geſetzes und Euangelij, bey den Chriſten wol und recht von einander geſcheiden werden, Beides iſts wol Gottes wort, das Geſetz oder die zehen Gebot und Euangelium, Dieſes anfenglich im Paradies, Jenes auff dem Berge Sinai von Gott gegeben, Aber da ligt die macht an, Das man die zwey Wort recht unterſcheide, Und nicht in einander menge, Sonſt wird man weder von dieſem noch von jenem rechten Verſtand wiſſen noch behalten können, Ja da man meinet, man hab ſie beide, wird man keins haben.

VNter dem Bapſtům hats alſo zu gangen, Das weder Bapſt noch alle ſeine Gelerten, Cardinel, Biſchove und Hohenſchulen niemals gewuſſt haben,

20 2. Tim. 2. *r* *22* Höchſte Kunſt der Chriſten, das Geſetz recht vnterſcheiden vom Euangelio. *r*

W] Ja noch nie ein mal geschmeckt oder in jren Büchern vermeldet, was fur unterscheid sey zwischen dem Gesetz und Euangelio. Darumb ist jr glaube ein lauter Türcken glaube von den Gesetzen, welcher allein gleubt: 'Du solt nicht stelen', 'nicht tödten' ꝛc., wenn sie auch auffs höchste komen, Aber es ist nichts geredt, wie man Christen werden sol, wiewol es recht ist, und ist keins zu verdamnen, Darumb mus man diese zweierley wort wol unterscheiden.

2. Mose 20, 12 Gleich wie das Gottes wort ist: 'Du solt dein Vater und Mutter ehren',
Eph. 6, 4 Und widerumb: 'Jr Veter, ziehet ewre kinder auff in Gottes furcht' ꝛc. Beides

---

7 Du solt deinen Vater ꝛc. ehren. r

J] Was Euangelium oder Gesetz were, Ja habens noch nie geschmeckt oder in allen jren Büchern vermeldet, wie eins vom andern zu scheiden were, Wie des Gesetzes lere vom Euangelio solt oder könde gescheiden werden, Darumb ist jr Glaube, wenn sie auch auffs höchste komen, ein lauter Türcken glaube, Der allein auff dem blossen Buchstaben des Gesetzes und eusserlichem thun und lassen stehet, Als: Du solt nicht tödten, nicht stelen etc. Meinen also, es sey dem Gesetz gnug geschehen, Wenn man nur mit der Faust nicht tödtet, Noch jemand das seine stielet, und so fort an, Ja sie haltens dafür, Es sey solche eusserliche frömkeit ein Gerechtigkeit, die für Gott gilt etc.

AVer solche Lere und Glauben, Ob gleich die Werck gut und von Gott geboten sind, ist falsch und unrecht. Denn das Gesetz foddert viel ein höhere Gerechtigkeit, denn die auff eusserlichen tugenden und Frömkeit stehet. Dazu wird das Euangelium von Gnade und Vergebung der Sünden gar dadurch nider geschlagen. Denn wiewol nicht stelen, nicht tödten recht ist Und durchs Gesetz erfordert wird, So ists doch nicht mehr denn ein Heidnische frömkeit, Die des Gesetzes gerechtigkeit nicht erreichet, Viel weniger ists vergebung der Sünden, Davon das Euangelium leret und prediget.

JSt darumb hoch von nöten, Das diese zweierley Wort recht und wol unterscheiden werden, Das, wo das nicht geschicht, kan weder das Gesetz noch Euangelium verstanden werden, Und müssen die Gewissen in Blindheit und Jrrthum verderben. Denn das Gesetz hat sein ziel, Wie weit es gehen und was es ausrichten sol, Nemlich bis auff Christum, Die unbusfertigen schrecken mit Gottes zorn und ungnad, Desgleichen hat das Euangelium auch sein sonderlich ampt und Werck, Vergebung der Sünden betrübten Gewissen zu predigen. Mögen darumb diese beide on verfelschung der Lere nicht in ein ander gemenget, Noch eins für das ander genomen werden, Denn Gesetz und Euangelium sind wol beide Gottes wort, Aber nicht einerley Lere.

2. Mose 20, 12 GLeich wie das Gottes wort ist: 'Du solt deinen Vater und deine Mutter
Eph. 6, 4 ehren', Und widerumb: 'Jr Veter ziehet ewre Kinder auff in Gottes furcht' etc.

---

29 Sonderlich ampt des Gesetzes vñ Euangelij. r 30 Esa. 6. r

W] iſt Gottes wort, Wenn ſie aber in einander gemenget werden, ſo wird der Son wöllen Vater, der Vater wöllen Son ſein, die Mutter Tochter, die Tochter Mutter wollen ſein, Das reimet ſich ſeer ubel, Sondern der Vater thue, was jm Gott auffgelegt und befolhen hat, desgleichen halte ſich der Son auch ſeines Beruffs, ſo iſts denn recht geteilet.

Item, einer Hausmutter gebüret, Kinder zu geberen, ſeugen und auff zu ziehen ꝛc. Einem Eheman fur ſein Haus und Geſind zu ſorgen und jnen trewlich fur zuſtehen, nicht Kinder zeugen, warten ꝛc. Wenn nu eins dem andern in ſein befolhen Ampt greiffen wolt oder wolt jr eins beides ſein, was würde hieraus fur ein wüſt wild weſen folgen? Darumb ſo ſehe ein jeder, was jm Gott in ſeinem Stand oder Beruff, in dieſem oder jenem ſtück geboten hat, ſo wird er nicht jrren.

DEnn was bracht Müntzer in den grewlichen jamer anders, denn da er hatte geleſen in Büchern von den Königen, wie David die Gottloſen mit dem ſchwerd tod geſchlagen, wie Joſue die Cananiter und andere gottloſe Völcker im land Canaan wonend umbgebracht hatte? ꝛc. Das wort fand er und ſchlus daraus: Wir müſſen jm auch alſo thun, die weltlichen König und Fürſten im Regiment unterdrucken, denn hie haben wir des ein Exempel ꝛc.

13 Thomas Müntzer. Dauid. Joſua. *r*

J] Aber weil es nicht von einerley Ampt und Perſonen geredt iſt, Was würde wol für Unordnung draus folgen, Wens mit dem ſchein, Das es alles Gottes Wort were, in einander geworffen ſolt werden? Da würde der Son wöllen Vater, Der Vater wöllen Son ſein, Die Mutter Tochter, Die Tochter Mutter. Dis aber reimet ſich ubel, iſt auch nicht zu leiden. Darumb ſol der Vater thun, was jm von Gott auffgelegt und befohlen iſt, Desgleichen halte ſich der Son auch ſeines Beruffs, So iſts denn recht unterſchieden und ausgeteilet. So auch gebürets einer Hausmutter Kinder zu geberen, ſeugen und auffzuziehen, Einem Eheman für ſein Haus und Geſinde zu ſorgen und jnen trewlich fürzuſtehen, nicht Kinder zugeberen, reinigen, wiſſchen und warten etc. Wenn nu eins dem andern ſein befohlen Ampt greiffen wolt, Oder jr eins beides ſein, Was würde hieraus für ein wild wüſt weſen werden? Darumb mus man das wort recht unterſcheiden, Auff das ein jeder ſeinen Beruff und Ampt verſtehe, Da bey bleibe und nicht weiter fare, So wird er nicht jrren.

WAs bracht Thomas Müntzer in den grewlichen Jamer anders, denn das er in den Büchern von den Königen hat geleſen, Wie David die Gottloſen mit dem Schwert todt geſchlagen, Wie Joſua die Cananiter, Hethiter und andere gottloſe Völcker im Land Canaan wonend umbbracht hette etc. Das wort fand er, Und ſchluſſe daraus, wir müſſen jm auch alſo

33 Thomas Müntzer. *r*

W] Was mangelt hie Müntzer anders, denn das er das Wort nicht recht unterschiede, nemlich also: David hat gekriegt, Aber bin ich auch David? Das Wort, welchs den David hat heissen kriegen, gehet mich nicht an, Ist jm geboten zu kriegen, die Könige zu erschlagen, Mir ist geboten zu predigen, Auff der Cantzel solt Müntzer das Euangelium rein gepredigt haben nach
Mark. 16, 15 dem befehl Christi: 'Gehet hin in alle Welt und predigt das Euangelium aller Creaturn.' Denn zu David ist gesagt: Du solt die Fromen schützen, die Bösen mit dem schwerd straffen und friede erhalten ꝛc. Wenn nu David solches anstehen liesse, und ich wolt das Schwerd füren und also alles durcheinander mengen, Was würde das fur ein löblich Regiment und grosse kunst sein, die auch die Sew und Kue wol kündten.

Darumb sage ich abermal, das es seer ein hohe kunst ist, das Euangelium und Gesetz recht von einander sondern oder unterscheiden, Ja das auch wol in den Gesetzen von nöten ist zu thun, ein Gesetz von dem andern zu unterscheiden nach jrem sonderlichen brauch, da man dennoch noch nicht darnach thut, wo sie auch schon nu unterschieden sind.

12 Hohe kunst der Christen. *r*

J] thun, Die Könige, Fürsten im Regiment unterdrücken, Denn hie haben wir des ein Exempel.

WAs mangelt hie Müntzer anders, denn das er das wort nicht recht unterscheidet Und sein rechnung so machet: David hat wol gekrieget, Bin Ich aber auch David? Das wort, das David hat heissen kriegen, gehet mich nicht an, Ist jm geboten zu kriegen, die Könige zu erschlagen, So ist mir zu predigen geboten, Dabey solts Müntzer haben bleiben lassen Und auff der Cantzel das
Mark. 16, 15 Euangelium rein nach dem Befehl Christi ('Gehet hin in alle Welt und prediget das Euangelium aller Creaturn' etc.) geleret haben, So were er nicht in solche schreckliche Lere und Auffrhur geraten. Denn zu David und nicht zu Müntzer ist gesagt: Du solt die Fromen schützen, die Bösen mit dem Schwert straffen und Friede erhalten etc. Wenn aber David solchs anstehen liesse Und unterwünde sich priesterlichs Ampts, Und ich wolt das predigen fallen lassen und das Schwert füren Und so alles durch einander mengen, Was würde das für ein löblich Regiment und grosse Kunst sein? Die auch Sewe und Kue wol kündten.

DArumb sage ich abermal, Das ein seer hohe Kunst ist, das Gesetz und Euangelium recht von einander zu scheiden, Weil es auch in den Geboten (Die doch alle unter dem einen wort 'Gesetz' begriffen werden) von nöten ist zu thun, Und eins von dem andern abzuscheiden, wo man nicht wil, Das alles durch einander, Ja uber und uber gehen sol, Weil es noch feil und mangel hat, Da alles recht und wol unterschieden wird.

W] Darumb iſts ein groſſe torheit, das man furgeben wil: Es iſt Gottes wort, Gottes wort. Gottes wort iſt nicht einerley, ſondern unterſchieden, Denn dis wort Gottes: 'ſchütze die Fromen, ſtraffe die Böſen' betrifft mich nicht, Oder dis wort: 'Du ſolt Kinder geberen, Kinder ſeugen', das trifft die Weiber allein, Widerumb gehet die Weiber nicht an: 'Du ſolt predigen, die Sacrament reichen' ꝛc.

VOn dieſer unterſcheid wiſſen unſere Schwermer gar nichts, weder active noch effective, noch ſpeculative nicht, wie man ein Geſetz gegen das ander helt, da eins gleich ſo wol ein geſetz als das ander iſt. Iſt es nu da von nöten, das man ſie unterſcheide und die Perſon anſehe, darauffs gericht iſt, Wie viel mehr iſt hie ein unterſcheid zu machen zwiſſchen dem Geſetz und Euangelio.

Darumb, welcher die Kunſt wol kan, den ſetze oben an und heiſſe jn einen Doctor der heiligen Schrifft, denn on den heiligen Geiſt iſts unmüglich, dieſe unterſcheid zu verſtehen. Ich erfare es in mir ſelbs und ſehe auch teglich in andern, wie ſchwere es iſt. Der heilige Geiſt mus hie Meiſter und Lerer ſein, on welchen ſie kein Menſch auff Erden lernen kan, Darumb vermag kein

---

8/9 Ein geſetz gegen das ander halten. r

J] DArumb iſts ein groſſer unverſtand, ja Thorheit, Das man fürgeben wil: Es iſt Gottes wort, Gottes wort, Darumb iſts recht etc. Ja, Gottes wort iſt nicht einerley, Sondern unterſchieden, Das Geſetz iſt ein ander Wort denn das Euangelium, So ſind die Geſetze oder Gebot auch nicht einerley. Denn dis wort Gottes: Schütze die Fromen, Straffe die Böſen gehet mich nicht an, wie auch dis wort: Du ſolt Kinder geberen, ſeugen, wiſſchen, warten etc. die Weiber allein betrifft, Widerumb: Du ſolt predigen, die Sacrament reichen Nicht Weibs, Sondern Mans perſonen, die dazu beruffen ſind, zugehöret.

Von dieſem unterſcheid wiſſen unſer Schwermer gar nichts, weder active noch effective noch speculative, Wie man ein Geſetz gegen das ander helt, Das eins gleich ſo wol ein Geſetz iſt als das ander, Jſts aber in Geſetzen von nöten, Das man ſie von einander ſcheide Und die Perſonen, darauff ſie gerichtet ſind, recht anſehe, Wie viel mehr iſt Unterſcheid zwiſchen dem Geſetz und Euangelio zu machen? Darumb, welcher dieſe Kunſt, das Geſetz vom Euangelio zu ſcheiden wol kan, Den ſetze oben an Und heiſſe jn einen Doctor der heiligen Schrifft, Denn on den heiligen Geiſt iſts unmüglich dieſen Unterſcheid zu treffen. Jch erfare es an mir ſelbs, Sehe es auch teglich an andern, Wie ſchweer es iſt, Die Lere des Geſetzes und Euangelij von einander zu ſondern, Der heilige Geiſt mus hie Meiſter und Lerer ſein, Oder es wird kein Menſch auff Erden verſtehen noch leren können. Darumb vermag

W] Papist, kein falscher Christ, kein Schwermer diese zwey voneinander zu scheiden, sonderlich in causa materiali & in obiecto.

DAs Gesetz sol das heissen, das Gottes wort und gebot ist, da Gott uns gebeut, was wir thun sollen, und foddert werck von uns. Solches ist leichtlich in causa formali, Aber in causa finali ists seer schwer. Die Gesetze, so von wercken reden, die Gott von eim jeden foddert, sind mancherley, Nime, welchs du wilt, so erinnert dasselbe einen iglichen Menschen, was jm Gott auffgelegt und von jm foddert, Als das Weib sol der Kinder warten, den Hauswirt lassen regieren ꝛc. das ist jr gebot. Ein Knecht sol seinem Herrn gehorsam sein, und was mehr zu eines knechts ampt gehört. Ein Magd hat auch jren befelh.

Matth. 22,39 Aber das gemeine Gesetze, das uns Menschen alle betrifft, ist: 'Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbs', jm in seiner not, wie sie nu furfelt, raten und helffen. Hungert jn, so speise jn, Ist er nacket, so bekleide jn, und was desgleichen mehr ist. Das heisst das Gesetze recht abzirckeln und vom Euangelio abmessen, nemlich, das Gesetz ist, welches auff unsere werck dringet.

---

1 voneinader *3* Gesetze. *r*

J] kein Papist, kein falscher Christ, kein Schwermer diese zwey von einander zu teilen, Sonderlich in causa materiali & in obiecto.

DUrchs Gesetz sol anders nichts verstanden werden denn Gottes Wort und Gebot, Darin er uns gebeut, Was wir thun und lassen sollen, und unsern gehorsam oder werck von uns foddert, Solches ist leicht zuverstehen in causa formali, Aber in causa finali seer schweer. Die Gesetze aber oder Gebote, So von Wercken reden, Die Gott von eim jeden in sonderheit nach Natur, Stand, Ampt, Zeit und andern Umbstenden mehr foddert, sind mancherley, Daher sie auch einem jeden Menschen sagen, Was jm Gott seiner Natur und Ampt nach auffgelegt hat und von jm foddert, Als das Weib sol der Kinder warten, Den Hauswirt regiren lassen etc. Das ist jhr Gebot, Ein Knecht sol seinem Herrn gehorsam sein, Und was mehr zu eines Knechts ampt gehöret, Gleicher weis hat ein Magd auch jren Befehl. Das

Matth. 22,39 gemeine Gesetz aber, Das uns Menschen alle betrifft, ist dis: 'Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbs', Jm in seiner not, wie die fürfelt, raten und helffen, Hungert jn, So speise jn, Ist er Nacket, so kleide jn, und was desgleichen mehr ist, Das heist das Gesetz recht abcirckeln Und vom Euangelio abmessen, Nemlich, Das das Gesetze heisse und sey, Welchs auff unser Werck dringt.

---

10 Was Gesetz sey. *r*

W] Das Euangelium oder der Glaube iſt, welcher nicht unſer werck foddert, heiſſt uns nicht thun, ſondern heiſſt uns nemen, Da thun wir nichts, ſondern empfahen und laſſen uns geben, ſo uns geſchenckt und dargeboten wird, das Gott verheiſſet und dir ſagen leſſt: Dis und das ſchencke ich dir. Als die Tauffe hab ich nicht gemacht, iſt nicht mein, ſondern Gottes werck, welcher zu mir ſagt: Halt her, Ich teuffe dich und waſſche dich von alle deinen ſunden, nim ſie an, ſie ſol dein ſein. Dis heiſſt das geſchenck empfangen. Und iſt die unterſcheid des Geſetzes und Euangelij: Durch das Geſetz wird geſoddert, was wir thun ſollen, dringt auff unſer werck gegen Gott und dem Neheſten. Im Euangelio werden wir zur ſpend oder zum reichen Almoſen geſoddert, da wir nemen und empfahen ſolten.

Dieſe unterſcheid iſt leichtlich hieraus zu mercken: Das Euangelium beut uns an Gottes gab und geſchenck, hülffe oder heil, heiſſt uns nur den ſack herhalten[1] und uns laſſen geben. Das Geſetz aber nimpt und foddert von uns. Nu ſind je die zwey, nemen und geben, ſeer weit von einander

1 Euangelium. *r* *5* Tauffe. *r* *8* Geſetze. Euangelium. *r* *15* Nemen. Geben. *r*

[1]) den ſack herhalten *(unten Z. 34) vgl. oben S. 15, 1.*

J] DAgegen das Euangelium oder der Glaube iſt ſolche Lere oder wort Gottes, Das nicht unſere Wercke foddert noch gebeut Uns etwas zu thun, Sondern heiſſt uns die angebotene Gnad von vergebung der Sünden und ewiger Seligkeit ſchlecht annemen Und uns ſchencken laſſen. Da thun wir ja nichts, Sondern empfahen nur und laſſen uns geben, Was uns durchs Wort geſchenckt und dargeboten wird, Das Gott verheiſſt und dir ſagen leſſt: Dis und das ſchencke ich dir etc. Als in der Tauffe, Die ich nicht gemacht, noch mein Werck, Sondern Gottes Wort und Werck iſt, ſpricht er zu mir: Halt her, Ich teuffe dich und waſſche dich von allen deinen Sünden, Nim ſie an, Sie ſol dein ſein. Wenn du dich nu ſo teuffen leſſeſt, Was thuſtu mehr, denn das du ſolch gnaden Geſchencke empfeheſt und annimpſt? So iſt nu der Unterſcheid des Geſetzes und Euangelij dieſe: Durch das Geſetze wird geſoddert, was wir thun ſollen, Dringet auff unſer Werck gegen Gott und den Neheſten, Im Euangelio aber werden wir zur Spend oder zum reichen Almoſen geſoddert, Da wir nemen und empfahen ſollen Gottes Huld und ewige Seligkeit.

DJeſer Unterſcheid iſt leichtlich hieraus zu mercken: Das Euangelium beut uns an Gottes Gab und Geſchenck, Hülffe oder heil, Heiſſt uns nur den Sack her halten und uns laſſen geben, Das Geſetz aber gibt nichts, Sondern nimpt und foddert von uns. Nu ſind je die zwey, Geben

16 Was Euangelium ſey *r* *27* Vnterſcheid des Geſetzes vnd Euangelij. *r*

W] gesondert, Denn wenn mir etwas geschenckt wird, so thue ich nichts dazu, sondern neme und empfahe es und lasse mirs geben, Widerumb, wenn ich in meinem Beruff ausrichte, was mir befolhen ist, Item rate und helffe meinem Nehesten, so empfahe ich nichts, sondern gebe einem andern, dem ich diene.

Also wird das Gesetz und Euangelium formali causa unterscheiden, Dieses verheisset, das ander gebeut, Euangelium gibt und heisst dich nemen, Gesetz foddert und sagt: Das soltu thun. Gleich als wenn ein Fürst oder Lehenherr einem Edelman ein Gut schenckt oder leihet, da thut der Edelman nichts, ist nicht sein werck, sondern des Fürsten geschenck, Wenn er aber seinem Herrn zu dienst odder zu hofe reiset, als denn thut er etwas.

Also sind diese zwo lere weit von einander zu scheiden, aber im Geist, Denn der Teufel hat das hertzleid, lesst uns in materiali und finali causa nicht bleiben. Das Gesetz heisst dis und das thun, das ist formalis causa, Geschichts nu nicht, so werden entweder Heucheler daraus oder, die gar verzweiveln. Das Euangelium sagt dir: Christus ist dein schatz, dein geschenck,

---

13 Gesetz. *r* *15* Euangelium. *r*

J] und nemen, seer weit von einander gescheiden, Denn wenn mir etwas geschenckt wird, So thu ich nichts dazu, sondern neme und empfahe es und lasse mirs geben, Widerumb wenn ich in meinem Beruff ausrichte, was mir befohlen ist, Item rate und helffe meinem Nehesten, So empfahe ich nichts, Sondern gebe einem andern, dem ich diene. Also wird das Gesetz und Euangelium formali causa unterscheiden, Dieses verheisset, Das ander gebeut. Euangelium gibt und heisst nemen, Gesetz foddert und sagt: Das solt du thun. Gleich als wenn ein Fürst oder Lehenherr einem Edelman sein Gut schenckt oder leihet, Da thut der Edelman nichts, Ist nicht sein werck, Sondern des Fürsten geschenck, Wenn er aber seinem Herrn zu Dienst oder zu Hofe reitet, Als denn thut er etwas.

ALso sind diese zwo Lere weit von einander zu scheiden, Aber im Geist. Denn der Teufel hat das Hertzleid anzurichten, Lesst uns in materiali und finali causa nicht bleiben, Lessets wol geschehen, Das man etwas thue oder wircke, Füret aber von dem, Davon uns geboten ist, auff ein anders, Als ein höhers und bessers, Dergleichen thut er auch in causa finali, Weiset jmer vom rechten Ziel zum falschen, Als dazu das Gesetz gegeben sol sein. Das Gesetz heisst dis und das thun (Als: Du solt nicht stelen, nicht morden etc. Und redet von solchem thun, das aus dem Hertzen und Geist hergehet), Das ist formalis causa. Geschicht nu solch Werck nicht, So werden entweder Heuchler daraus, Die das Gesetze vom eusserlichen thun verstehen, Und wenn sie solch thun oder Werck haben, Achten sie sich für unschüldig und gerecht, Oder, die gar verzweiveln.

W] dein Heiland, hülff und troſt, Wenn nu das hertz auff dieſe wegſcheide kompt, ſo wil es nicht hinan, kan dieſe zwey, Verheiſſung und Gebot, geben und foddern, nicht ſcheiden.

Aber wenn das Gewiſſen recht getroffen wird, das es die ſunde recht fület, in todes nöten ſtickt, mit krieg, peſtilentz, armut, ſchand und der gleichen unglück beladen wird, und als denn das Geſetz in deinem gewiſſen ſpricht: Du biſt des tods und verdampt, Dis und das foddere ich von dir, das haſtu nicht gethan noch vermocht zu thun, Wenn es alſo herein ſchlecht, ſo erſchreckt es den Menſchen zu tod, tritt jn mit füſſen, das er mus verzweifeln, Wer nu ſcheiden kan, der ſcheide, denn hie iſt ſcheidens zeit und not.

HJeher gehöret nu, das S. Paulus ſagt: 'Ehe denn der Glaube kam, worden wir unter dem Geſetze verwaret und verſchloſſen' etc. Darumb ſol ein Chriſt ein unterſcheid machen zwiſchen dem Geſetz und Euangelio, werck und Glauben, ſonderlich in finali und materiali causa, Und

13/14 Vnterſcheid zwiſſchen dem Geſetz vnd Euangelio. *r*

J] DAs Euangelium aber tröſtet und ſagt: ſihe da, Chriſtus iſt dein Schatz, dein Geſchenck, dein Heiland, Hülff und Troſt. Wenn nu das Hertz auff dieſe wegſcheide zwiſſchen das Geſetz und Euangelium kömpt, Und hie Gnade, dort Schuld, hie Verheiſſung, dort Gebot, Hie geben, dort foddern ſihet, Da wil es nicht hinan, Sondern praltet zu rück, Kan weder das Geſetz uberwinden noch die Gnad ergreiffen, Urſach: Es kan dieſe zwey Wort, Geſetz und Euangelium nicht von einander ſcheiden.

WO nu das Gewiſſen recht getroffen wird, Das es die Sünde recht fület, in todes nöten ſtickt, mit Krieg, Peſtilentz, armut, ſchande und dergleichen Unglück beladen wird, Und als denn das Geſetz ſpricht: Du biſt des Todes und verdampt, Dis und das foddere ich von dir, Das haſtu nicht gethan noch vermocht zuthun, Wo das Geſetz (ſage ich) alſo herein ſchlegt und ſchreckt den Menſchen mit Todes und Hellen angſt und verzweivelung, Da iſts denn hohe zeit, Geſetz und Euangelium von einander ſcheiden zu wiſſen Und ein jedes an ſeinen Ort zu weiſen, Hie ſcheide, wer ſcheiden kan, Denn hie iſt ſcheidens zeit und not.

HJeher gehöret nu, das S. Paul ſagt: 'Ehe denn der Glaube kam, wurden wir unter dem Geſetze verwaret und verſchloſſen' etc. Das ein Chriſt wiſſe Unterſcheid zu machen zwiſchen dem Geſetze und Euangelio, Werck und Glauben, Sonderlich in finali und materiali causa, Und dem Geſetz

15 ſihe *rh*

W]dem Gesetze also wissen zu begegnen, Das Gesetze foddert, Aber es hat seine bestimpte zeit, sagt S. Paulus, Wenn der Glaube kompt, sol es auffhören, nicht weiter foddern, schrecken und verdamnen. Wer darauff nicht wol achtung hat, verlieret das Euangelium und kompt nimermehr zum Glauben, Wie denn jtzt der Teufel in einander mengt durch die Schwermer, Gesetz und Verheissung, Glaube und werck, zumartert und treibt die armen Gewissen und lesst sie weder Gesetz noch Euangelium recht unterschiedlich ansehen, Da treibet und jechet er sie in das Gesetz, spannet ein netz fur, das heisst: Das sol ich thun und lassen. Unterscheide ich hie nicht wol Mosen und Christum, so bin und bleibe ich gefangen, kan nicht frey und los werden, sondern mus verzweiveln.

Wenn ichs aber recht wüste zu teilen, so hets nicht not, so könde ich sagen: Hat denn Gott nur einerley wort des Gesetzes? Ja, sagt das Gewissen, wo nicht Glaub ist an die Verheissung, Da dringt denn das Gesetze bald drauff: Dis und das ist dir geboten, das hastu nicht gethan, darumb mustu herhalten. Da ists denn hohe zeit, das der Glaube leuchte und dem Gesetze

J]also begegne: Du foddersst wol viel und steckest in schweer verdamnis, die, So nicht geben können, Aber weisstu auch, Wie weit dein Regiment gehen sol? Hastu vergessen, das es eine bestimpte zeit hat, Wie S. Paulus sagt: Wenn der Glaube kömpt, sol es auffhören, Nicht weiter foddern, schrecken noch verdamnen.

WEr das nicht weis noch achtung drauff haben wil, Der verlieret das Euangelium und kömpt nimer zum Glauben, Wie denn jtzt der Teufel durch die Schwermer in einander menget Gesetz und Verheissung, Glaube und werck, und zumartert die armen Gewissen, Lest sie weder Gesetz noch Euangelium recht unterschiedlich ansehen, Treibet und jecht sie in das Gesetze, Spannet ein Netz für, das heisst: Das sol ich thun und lassen. Unterscheide ich hie nicht wol Mosen und Christum, So bin ich und bleib gefangen, Kan ich nicht frey und los werden, Sondern mus verzweiveln.

WEnn ich aber das Gesetz und Euangelium recht wüsste zu teilen, So hets nicht not, So kündte ich sagen: Hat denn Gott nur einerley Wort, als nemlich das Gesetz, gegeben? Hat Er nicht auch das Euangelium von Gnade und vergebung der Sünden predigen heissen? Ja, spricht das Gewissen, Wo nicht Glaub ist an die Verheissung, Da dringet das Gesetz bald drauff: Dis und das ist dir geboten, Das hastu nicht gethan, Drumb musstu herhalten. In solchem Kampff und Todes angst ist hohe zeit und not, Das sich der Glaube ermane Und mit gantzer macht erfür breche Und dem Gesetz unter die

---

28 Ich[1] scheinet zu viel. *r* 36 In Todes angst ist zeit, das sich der Glaub ermane. *r*

[1]) *Bezieht sich auf das* ich *nach* Kan.

W] begegne: Ey liebes Geſetz, Iſts denn ſo gar gemenget und in einander gekocht? Wir wöllen den ſelbigen Gott nicht haben, der nicht mehr denn geſetze geben kan, das wiſſe, Menge mirs nicht in einander. Wir machen hie ein unterſcheid, Das Geſetz beſchüldiget mich, Ich hab dis und das nicht gethan, ich ſey ungerecht und ein Sünder, in Gottes ſchuld Regiſter, Das iſt ein wort, welchs mir meine ſchuld rechet.

Aber ich hab auch ein ander wort, das heiſſt das Euangelium, welches uns Gottes gnade, vergebung der ſunden, ewige gerechtigkeit und leben ſchencket, uns frey und los ſpricht von deinem ſchrecken und verdamnis und tröſtet mich, alle ſchuld ſey bezalet durch den Son Gottes, Jheſum Chriſtum ſelbs. Darumb mus man beide wort recht wiſſen zu lencken und handlen und nicht alſo ineinander kochen.

Gott der hat zweierley wort, Eins iſt das Geſetz, darunter ich ſtick und

13 Gotts wort iſt zweierley. r

J] Augen trette und jm getroſt zuſpreche: Ey, liebes Geſetz, Biſtu allein Gottes wort? Iſt das Euangelion nicht auch Gottes wort? Hat denn die Verheiſſung ein ende? Hat Gottes Barmhertzigkeit auffgehöret, Oder ſind die zwey, Geſetz und Euangelium oder Verdienſt und Gnad nu mehr in einander gemenget und gekocht, ein ding worden? Wir wöllen denn Gott nicht haben, Der nicht mehr kan denn Geſetz geben, Das wiſſe gar eben, So wollen wir auch das Geſetz mit dem Euangelium unvermenget haben. Darumb laſſe uns dieſen Unterſcheid ungewehret und ungehindert frey gehen, Das du auff pflicht und recht bringeſt, Das Euangelium auff eitel Gnade und Geſchenck uns weiſe.

DArumb wenn mich das Geſetz beſchüldiget, Ich hab dis und das nicht gethan, Ich ſey ungerecht und ein Sünder in Gottes ſchuld Regiſter geſchrieben, Mus ich bekennen, es ſey alles war, Aber die Folgrede: Darumb biſtu verdampt, Mus ich nicht einreumen, Sondern mich mit ſtarckem Glauben wehren und ſagen: Nach dem Geſetz, Welchs mir meine ſchuld rechnet, bin ich wol ein armer, verdampter Sünder, Aber ich appellir vom Geſetz zum Euangelio, Denn Gott hat uber das Geſetz noch ein ander Wort gegeben, Das heiſſt das Euangelium, Welchs uns ſeine Gnade, vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Leben ſchencket, Dazu frey und los ſpricht von deinem ſchrecken und verdamnis und tröſtet mich, alle ſchuld ſey bezalet durch den Son Gottes, Jheſum Chriſtum ſelbs. Darumb hoch von nöten, Das man beide Wort recht wiſſe zu lencken und handeln, Und vleiſſig zuſehe, das ſie nicht in einander vermenget werden.

DEnn Gott dieſe zweierley wort, Geſetz und Euangelium, eins ſo wol

28 Wens Geſetz verklagt, ſo kere man ſich zum Euangelio. r 31 zu deinem stehi ſeinem r

W] verloren bin, Das ander ist das Euangelium, das, wer in sunden, unter dem Gesetz oder im tod stickt und gefangen ligt, dem Gesetze nicht gnug gethan hat, der gleube an Christum und ruffe jn an, So wird jm vergebung der sunden geschenckt, die sol er mit glauben annemen.

HJerin ligt nu die unterscheid, die lesst sich wol predigen oder mit worten scheiden, aber lesst sich ubel treffen, Die Papisten und Schwermer wissens gar nicht, So sehe ichs auch an mir und andern, die auch auffs beste davon wissen zu reden, wie schweer diese unterscheid zu treffen ist. Die Kunst ist gemein, bald ists geredt, wie das Gesetz ein ander wort und lere sey denn das Euangelium.

S. Hieronymus hat auch viel davon geschrieben, aber wie ein blinder von der farbe[1], Das Gesetz nennen sie, Das man sich mus beschneiten, opffern,

11 Hieronymus *[so]* r

[1]) wie ein blinder von der farbe *(unten Z. 32) vgl. oben S. 18, 4.*

J] als das ander geben hat, Und ein jglichs mit seinem Befehl, Das Gesetz, das volkomene Gerechtigkeit von jederman foddere, das Euangelium, das die vom Gesetz erfodderte Gerechtigkeit denen, So die nicht haben (das ist: alle Menschen) aus Gnaden schencke. Wer nu dem Gesetz nicht gnug gethan, in Sünde und Tod gefangen ligt, Der wende sich vom Gesetz zum Euangelio, Gleube der Predigt von Christo, Das er warhafftig sey das Lemblin Gottes, das der Welt Sünde tregt, Seinen himlischen Vater versünet, Ewige gerechtigkeit, leben und seligkeit allen, die es gleuben, lauter umbsonst und aus Gnaden schencket, Zu dieser Predigt allein halte er sich, Ruff Christum an, bit umb Gnad und vergebung der Sünden, Gleub fest (denn allein mit dem Glauben wird dis gros Geschenck gefasset), So hat er, wie er gleubet.

DJs ist nu der rechte unterscheid, Und ligt zwar die gantze macht dran, Das man jn recht treffe, Predigen lest es sich wol oder mit worten scheiden, Zum brauch aber und in die Practica zu bringen, ist hohe Kunst und ubel zu treffen. Die Papisten und Schwermer wissens gar nicht, So sehe ichs auch an mir und andern, Die auffs beste davon wissen zu reden, wie schweer dieser Unterscheid sey. Die Kunst ist gemein, Bald ists geredt, wie das Gesetz ein ander wort und Lere sey denn das Euangelium, Aber Practice zu unterscheiden Und die kunst ins werck zusetzen, ist mühe und erbeit. S. Hieronymus hat auch viel davon geschrieben, Aber wie ein Blinder von der Farb. Das Gesetz nennen sie, Das man sich mus beschneiten, opffern, dis und das nicht

17 Gesetz vnd Euangelium von Gott gegeben. r *32* S. Hieronymus hat auch geschrieben von Vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij, aber etc. r

W] dis und das nicht eſſen ꝛc. Darnach machen ſie aus dem Euangelio ein new Geſetz, welches da leret, wie man beten und faſten ſol, wie du ein Münch oder Nonne werden ſolt oder in die Kirche gehen ꝛc. Und das heiſſen ſie unterſcheiden, ja es heiſſt viel mehr ineinander geworffen, Denn ſie wiſſen ſelbs nicht, was ſie waſchen.

Darumb höre S. Paulum, der leret dich, das du höher komen muſt, denn wie man ſich beſchneiten oder nicht beſchneiten ſol ꝛc. War iſts, die gebot Gottes ſind nicht auffgehaben, das wir nu allerding frey davon weren, ſondern Gott foddert von uns, das wirs halten ſollen, Aber ſihe zu, das du beide wort recht unterſcheideſt, dem Geſetze nicht mehr gebeſt, denn jm gebüret, ſonſt verleureſtu das Euangelium. Auch ſoltu das Euangelium nicht alſo anſehen und davon gedancken haben, das das Geſetz untergehe, Sondern laſſe ein jgliches in ſeinem circkel bleiben.[1]

Gleich wie man nicht predigen mus, das kein Oberkeit oder kein Predigſtuel ſey, ſondern man unterſcheide die zweierley Perſon, das ein jeder nach

14 Predigampt. Oberkeit. *r*

[1]) in ſeinem circkel bleiben *(unten Z. 34) vgl. oben S. 21, 2.*

J] eſſen etc. Darnach machen ſie aus dem Euangelio ein new Geſetz, Welchs da leret, Wie man Beten und faſten ſol, Wie du ein Münch oder Nonnen werden ſolt, Oder in die Kirche gehen etc. Und das heiſſen ſie Unterſcheiden, Ja, es heiſſt viel mehr in einander geworffen, Denn ſie wiſſen ſelbs nicht, was ſie waſſchen. Darumb höre S. Paulum, Der leret dich, Das du höher komen muſſt, denn wie man ſich beſchneiten oder nicht beſchneiten ſol etc. (Denn das iſt noch alles unter dem Geſetz verwaret und verſchloſſen ſein), Nemlich zu dem Glauben an Chriſtum, Dadurch wir Kinder Gottes und ewig ſelig werden, Oder bleiben unter dem Gefengnis und zorn Gottes.

WAr iſts, Das Geſetz oder zehen Gebot ſind nicht ſo auffgehaben, Das wir nu aller ding frey davon werden, Und ſie nicht haben dürfften (Denn Chriſtus hat uns vom Fluch, nicht vom Gehorſam des Geſetzes gefreiet), Nein, das wil er nicht, Sondern das wir ſie mit gantzem ernſt und vleis halten ſollen, Aber, wo wirs gethan haben, nicht drauff trawen, Noch, wo es nicht gethan, verzweiveln ſollen. Darumb ſihe zu, Das du beide Wort recht unterſcheideſt, Dem Geſetz nicht mehr gebeſt, denn jm gebüret, Sonſt verleureſtu das Euangelium, Auch ſoltu das Euangelium nicht alſo anſehen Und davon Gedancken machen, Das das Geſetz untergehe, Sondern laſſe ein jgliches in ſeinem Kreis und Circkel bleiben. Gleich wie man nicht predigen mus, Das kein Oberkeit oder kein Predigſtuel ſein ſolle, Sondern ſol beiderley, Perſonen und Ampt unterſcheiden, Das ein jgliche bey jrem ampt bleibe Und das ver-

25 Wie ferne wir vom Geſetz gefreiet ſein. *r*

W] ſeinem Ampt thu, die Oberkeit nach jrem Landrecht, ſo fern ſich das ſelb erſtreckt, Ein Prediger nach ſeinem Lereampt. Jn des Bůrgemeiſters ampt ſchlag ich mich nicht, ſondern ſcheide mich von jm wie Winter und Sommer, Denn mein ampt iſt predigen, teuffen, die Seelen gen Himel bringen, die arme betrůbte hertzen tröſten ꝛc. Der Oberkeit aber gebůret frieden zu erhalten, auff das die liebe Jugent in Gottes furcht und zucht auffgezogen werde, Widerumb, ſo kan der Fürſt oder Bůrgermeiſter des predigens nicht gewarten, ſtudieren oder die Leute tröſten.

Alſo gilt es recht unterſcheidens, nicht wie der Bapſt, der weder hund noch růde[1], weder Fürſt noch Biſchoff iſt, tregt ein platten und kolben[2] zu ſeinem eigen ſchandeckel, desgleichen auch ſeine Biſſchove thun, die weder Biſſchove noch Fürſten ſind.

Alſo aber ſoltu jm thun, wenn du dich im treffen findeſt, So lerne, das nicht allein das Geſetz von Gott gegeben iſt, ſondern noch viel ein höhers Wort, welchs iſt das Euangelium. Wenn ſie nu beide, das Geſetz und Euangelium auff einander ſtoſſen, Das Geſetz findet mich einen Sůnder, beſchůldiget und verdampt mich, Das Euangelium ſpricht: Deine ſunde ſollen dir nicht ſchaden, ſondern du ſolt ſelig ſein, Beides iſt Gottes wort, Welchem wil ich aber hie folgen?

[1]) weder hund noch růde *(unten Z. 28/29) vgl. oben S. 19, 14.* [2]) kolben *d. h. kahler Kopf vgl. DWtb. 5, 1608 unter c, a, wo ein weiterer Beleg aus Luther.*

J] ſorge, Die Oberkeit nach jrem Landrecht, So fern ſich das erſtreckt, Der Prediger nach ſeinem Lereampt, Jn des Bůrgemeiſters ampt ſchlahe ich mich nicht, Sondern ſcheide mich von jm wie Winter und Sommer.

DEnn mein Ampt iſt prediger, teuffen, die Seelen gen Himel bringen Und arme, betrůbte Hertzen tröſten etc. Der Oberkeit aber gebůret Frieden zu erhalten, Auff das die liebe Jugendt in Gottes Furcht und Zucht auffgezogen werde, Dagegen kan ſie nicht, weder Fürſt noch Bůrgermeiſter des predigens gewarten, ſtudieren oder die Leute mit Gottes wort tröſten. Alſo gilt es recht unterſcheiden, Nicht, wie der Bapſt thut, Der weder Hund noch Růde, weder Fürſt noch Biſchoff iſt, Und wils doch beides unter ſich haben, Tregt Kappen und Platten zu ſeinem eigen ſchanddeckel, Desgleichen thun ſeine Biſchove, Die auch weder Biſchove noch Fürſten ſind, Alſo ſoltu jhm aber thun, Wenn du dich im treffen findeſt, Das dich das Geſetz verdamnen wil, So wiſſe, das nicht allein das Geſetz von Gott gegeben iſt, Sondern auch, Das viel ein höher Wort iſt, das liebe Euangelium von Chriſto. Wenn ſie nu beide, das Geſetz und Euangelium auff einander ſtoſſen, Und das Geſetz findet mich einen Sůnder, Beſchůldiget und verdampt mich, Das Euangelium aber ſpricht: Sey getroſt, Dir ſind deine Sůnde vergeben, Du ſolt ſelig ſein. Beides iſts Gottes Wort, Welchem aber ſol ich hie folgen? Das leret dich

W] Das leret dich aber S. Paulus: 'Wenn der Glaube kompt' (ſpricht er), ſo ſind wir nicht mehr unter 'dem Zuchtmeiſter', So höret das Geſetz auff, Denn es ſol und mus als das geringer wort dem Euangelio ſtat geben. Beide ſinds Gottes wort, das Geſetz und Euangelium, Aber ſie ſind nicht beide gleich, eins iſt niedriger, das ander höher, eins ſchwecher, das ander ſtercker, eins geringer, das ander gröſſer, Wenn ſie nu miteinander ringen, ſo folge ich dem Euangelio und ſage: Ade Geſetz, Es iſt beſſer das Geſetz nicht wiſſen, denn das Euangelium verlaſſen.

Denn gleich wie es im Geſetz iſt, wenn Gott gebeut: 'Du ſolt meinen Namen nicht misbrauchen' ꝛc. Und dein Fürſt oder deine Eltern gebieten dir, Du ſolt Gott oder ſein Euangelium verleugnen, Alhie ſpricht Gott: Ehre meinen Namen, Und das Geſetz: Du ſolt Gott mehr lieben denn deinen Neheſten, Hie ſol ich das geringſte gebot (den gehorſam der Menſchen) ehe denn das höchſte gebot der erſten Tafeln (welches ſol der andern Meiſter ſein) laſſen untergehen.

VIel mehr mus ſolches hie gehalten werden, wo das Geſetz mich drengen wil, das ich Chriſtum, ſein geſchenck und Euangelium verlaſſen ſol, Da las ich viel mehr das Geſetz faren und ſpreche: Liebes Geſetz, hab ich die werck nicht gethan, ſo thu du ſie, Ich wil mich umb deinet willen nicht zu tod

---

12 Gott ſol man mehr gehorchen denn den Menſchen. *r*

J] S. Paulus, Wenn der Glaube kömpt (ſpricht er), So ſind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeiſter, So höret das Geſetz auff, Denn es ſol und mus als das geringer Wort dem Euangelio ſtat und raum geben. Beide ſinds Gottes wort, das Geſetz und Euangelium, Aber ſie ſind nicht beide gleich, Eins iſt nidriger, das ander höher, Eins ſchwecher, das ander ſtercker, Eins geringer, das ander gröſſer, Wenn ſie nu mit einander ringen, So folge ich dem Euangelio und ſage: Ade Geſetz, Es iſt beſſer das Geſetz nicht wiſſen denn das Euangelium verlaſſen.

DEnn gleich wie es im Geſetz iſt, Wenn Gott gebeut: Du ſolt meinen Namen nicht misbrauchen etc. Und ein Fürſt oder deine Eltern gebieten dir: Du ſolt Gott oder ſein Euangelium verleugnen, Allhie ſpricht Gott: Ehre meinen Namen, Und das Geſetz: Du ſolt Gott mehr lieben denn deinen Neheſten, Hie ſol ich das geringſte Gebot (den Gehorſam gegen Menſchen) faren und untergehen laſſen, Und das höheſte Gebot der erſten Taffeln (Welchs ſol der andern aller Meiſter ſein) halten Und dem allein gehorſam ſein, Viel mehr mus nu ſolchs da gehalten werden, Da das Geſetz mich dringen wil, Das ich Chriſtum, ſein Geſchenck und Euangelium verlaſſen ſol, Da las ich viel mehr das Geſetz faren und ſprich: Liebes Geſetz, Hab ich die Werck nicht gethan, So thue du ſie, Ich wil mich umb deinet willen nicht zu tod martern,

W martern, gefangen nemen oder unter dir halten laſſen und alſo des Euangelij vergeſſen, Hab ich geſundiget, unrecht gethan oder nicht gethan, da las ich das Geſetz fur ſorgen, Drol du dich und las mir mein hertz zu frieden, Ich wil dich darin nicht wiſſen.

Wenn du aber das fodderſt und haben wilt, das ich hie auff Erden ſol from ſein, das wil ich gerne thun, Aber wo du mir wilt hinein klettern und brechen, das ich das verlieren ſol, das mir geſchenckt iſt, Da wil ich dich viel lieber nicht wiſſen denn das Geſchenck laſſen faren.

DJeſe Unterſcheid wil uns S. Paulus hie leren, da er ſpricht: Das Geſetz hat dazu gedienet, das es uns gefangen hat genomen ꝛc. Denn man mus es auch haben, die Kinder und rohe Leute damit zu fangen und zwingen, Als da iſt: 'Du ſolt deinen Vater und deine Mutter eheren', 'Du ſolt nicht ehebrechen', 'Nicht ſtelen', 'Nicht tödten' ꝛc. Denn der alte Menſch mus gebunden und unter dem Geſetze gefangen ſein, damit es uns innen helt, treibt und fodderт von uns, auff das wir nicht mutwillig leben.

Aber das ſol ſo lang weren, bis das Euangelium offenbar und erkand wird, wie wir an Chriſtum gleuben ſollen, Als denn ſpreche ich: Geſetz, heb dich, ich wil nicht lenger von dir in meinem hertzen gefangen ſein, das ich vertrawen ſolte, das ich dis und das gethan habe, oder verzweiveln, das ichs

J] gefangen nemen Oder unter dir halten laſſen Und alſo des Euangelij vergeſſen. Hab ich geſündiget, unrecht gethan oder nicht gethan, Da las ich dich, Geſetz für ſorgen, Drol du dich Und las mir mein Hertz zu frieden, ich wil dich darin nicht wiſſen.

WEnn du aber das fodderſt und haben wilt, Das ich hie auff Erden ſol from ſein, Das wil ich gern thun, Aber wo du mir da hinein wilt klettern und brechen, Das ich das verlieren ſol, Das mir geſchenckt iſt, Da wil ich dich viel lieber gar nicht wiſſen denn das geſchenck faren laſſen. Dieſen Unterſcheid wil uns Paulus leren, Da er ſpricht: Das Geſetz hat dazu gedienet, Das es uns gefangen hat genomen etc. Denn man mus es auch haben, die Kinder und rohe Leute damit zu fangen und zwingen, Als da iſt: Du ſolt deinen Vater und deine Mutter ehren, Du ſolt nicht Ehebrechen, nicht ſtelen, nicht tödten etc. Denn der alte Menſch mus gebunden und unter dem Geſetz gefangen ſein, Damit es uns innen helt, treibt und fodderт von uns, Auff das wir nicht mutwillig leben, Aber ſolcher zwang und gefengnis ſol nicht lenger werden, bis das Euangelium offenbar und erkand wird, Wie wir an Chriſtum gleuben ſollen, Als denn ſprech ich: Geſetz, heb dich, ich wil nicht lenger von dir in meinem Hertzen gefangen ſein, Das ich vertrawen ſolt, Das ich dis und das gethan habe, Oder verzweiveln, das ichs nicht gethan

---

20 des] das

W] nicht gethan habe, Der Glaube gibt mir hie ein himliſche Predigt, welche iſt das Euangelium, auff das das Geſetz den betrübten und zerſchlagenen hertzen nicht mehr anhaben ſol, es hat gnug gemartert und geſtöckt, Darumb ſols nu dem Euangelio raum geben, welches uns Gottes gnad und barmhertzigkeit anbeut und ſchencket.

Solches wil S. Paulus in die Chriſtenheit bilden, und iſt zwar nach den worten und jrer art und an früchten bald zu unterſcheiden, Denn es iſt zweierley, nemen und geben, ſchrecken und frölich machen. Das Geſetz foddert von uns und ſchrecket, Das Euangelium aber gibt uns und tröſtet. Aber ſolches darnach in usu zu ſcheiden, das man es da fur halte, wenn ſie auff einander mit Gewiſſen ſtoſſen, das du denn die zwey wort recht ſcheiden und ſagen könneſt: Ich wil die zwey wort ungemenget haben und ein jedes an ſeinen ort in sua materia, das Geſetz fur den alten Adam, das Euangelium fur mein blödes, erſchrocken gewiſſen.

Das nu zu thun iſt ſeer ſchweer, ſonderlich, wenn das Geſetz das gewiſſen wil einnemen, Da ſihe denn zu, das du die Verheiſſung ergreiffeſt und das Geſetz nicht laſſeſt regieren in deinem Gewiſſen, und du alſo in das

---

9 Nemen. Geb'n. r

J] habe, Der Glaube gibt mir hie ein himliſche Predigt, Welche iſt das Euangelium, Auff das das Geſetz den betrübten und zerſchlagenen Hertzen nicht mehr anhaben könne noch ſolle, Es hat gnug gemartert und geſtockt, Darumb ſoltu nu dem Euangelio, Welchs uns Gottes Gnad und barmhertzigkeit anbeut und ſchenckt, raum geben.

SOlchs wil S. Paulus in die Chriſtenheit wol einbilden, Und iſt zwar den worten und jrer art nach auch an früchten (was ein jedes von dieſen beiden wircke oder ausrichte) bald zu unterſcheiden, Denn es iſt zweierley, Nemen und geben, Schrecken und frölich machen, Das Geſetz foddert von uns und ſchrecket, Das Euangelium aber gibt uns und tröſtet. Aber ſolchs darnach in usu zu ſcheiden oder ins werck zu bringen, Wenn dieſe beide wort, Geſetz und Euangelium im Gewiſſen auff einander ſtoſſen, Das du als denn ſie recht ſcheiden und ſagen könneſt: Ich wil die zwey Wort ungemenget, Sondern ein jedes an ſeinen Ort gewieſen haben in sua materia: Das Geſetz für den alten Adam, Das Euangelium für mein blödes, erſchrocken Gewiſſen, Denn ich bedarff jtzt keines Treibers zu guten Wercken, Viel weniger kan ich ſein Anklag leiden, Nach dem ich von eigenem Gewiſſen allzuhart, Nicht allein verklagt, ſondern uberweiſet bin, Sondern bedarff Troſts und hülff aus dem Euangelio von Jheſu Chriſto.

DJs nu zu thun iſt ſeer ſchweer, Sonderlich, wenn das Geſetz das Gewiſſen wil einnemen, Da ſihe denn zu, Das du die verheiſſung ergreiffeſt Und das Geſetz nicht laſſeſt die öberhand gewinnen noch regieren in deinem gewiſſen, Und dadurch ins Gericht kömpſt, Denn da were das Euangelium

W] Recht falleſt. Denn da were das Euangelium verleugnet. Sondern du muſt herumb ſchlagen[1], das Gott auch ein Euangelium habe, darin er nicht mit dir nach dem Rechten ſpielen[2] wil, ſondern nach ſeiner gnaden umb Chriſtus willen mit dir handlen, Das es alles, was du nicht gethan haſt, dir aus gnaden vergeben, und was du nicht thun kanſt, das alles dir ſchencken wil.

Alſo ſol das Geſetz allein auff die euſſerliche zucht dringen und das Kemmerlein, darin das Euangelium wonen ſol, zu frieden laſſen, wie er ſpricht: 'Ehe denn der Glaube kam, waren wir (from) unter dem Geſetz beſchloſſen.' Aber es war ein ſchalcksfromkeit, Darumb ſol noch zu dem Geſetz und uber das Geſetz ein ander Wort komen, nemlich das Euangelium, welchs uns in ein frembde frömkeit ſetzt, die auſſer uns allein in Chriſto iſt, Derhalben iſts unmüglich, das wir durch das Geſetz ſolten gerecht werden, denn es iſts vormals wol mehr verſucht worden, was es ausricht.

Darumb ſo iſts auch unleugbar, Das kein Menſch durch des Geſetzes werck from und gerecht werde, denn ſo es müglich were, ſo were es vor lengſt geſchehen, Darumb ſo gehört hiezu ein ander und höher Wort, welches iſt das Euangelium und der Glaube an Chriſtum, wie gehort iſt.

Gott gebe uns gnade und ſtercke unſern Glauben.

AMEN.

[1]) herumb ſchlagen *(anders unten Z. 20* ſich herumb werffen*) so nicht in DWtb. [ergänze 'das Blatt' vgl. Bd. 17, 335 A. 1. O. B.]* [2]) nach dem Rechten ſpielen *(unten Z. 22/23) vgl. etwas anders Unsre Ausg. Bd. 34², 533, 30 [ſpielen = verfahren vgl. DWtb. 10, 2346 Nr. 7h. O. B.]*

J] verleugnet, Sondern du muſt dich herumb werffen Und das Gnadenwort oder Euangelium von vergebung der Sünden ergreiffen, Das Gott auch hab geboten den Armen das Euangelium zu predigen, Darin er mit dir nicht nach dem Rechten ſpielen, Sondern nach ſeiner Gnaden als ein gütiger Vater gegen ſeinem dürfftigen Kinde handeln wil, Das er alles, was du nicht gethan haſt, dir aus Gnaden vergeben, Und was du nicht thun kanſt, alles dir ſchencken wil. Alſo ſol das Geſetz allein auff die euſſerliche Zucht dringen Und das Kemmerlein, darin das Euangelium wonen ſol, zu frieden laſſen,' Wie er ſpricht: 'Ehe denn der Glaube kam, waren wir unter dem Geſetz beſchloſſen', Darumb ſol noch zu dem Geſetz und uber dem Geſetz ein ander Wort komen, Nemlich das Euangelium, Welchs uns in ein frembde Frömkeit ſetzt, die auſſer uns allen in Chriſto iſt, Derhalben iſts unmüglich, Das wir durch das Geſetz ſolten Gerecht werden, Denn es vormals wol mehr verſucht worden, was es ausricht. Darumb iſt auch unleugbar, Das kein Menſch durch des Geſetzes werck from und gerecht werde, Denn ſo es müglich were, So were es vor langſt geſchehen, Darumb gehöret hiezu ein ander und höher Wort, Welchs iſt das Euangelium und der Glaub an Chriſtum, wie gehört iſt, Gott gebe uns Gnade Und ſtercke unſern Glauben, AMEN.

32 Durch das Geſetz iſts unmüglich gerecht zu werden. *r*

3. 6. Januar 1532.

Predigt am Epiphaniastage.

R] Die Epiphaniae, quae erat Sab|batum.

Multa praedicanda de isto f|esto, nempe E|uangelio, de Tauff et mira|culo. 1. tractab|imus h|oc E|uangelium, in quo est die h|errliche geſch|icht und offenb|arung, quae facta de eo in Ara|bia, Morgenlande, ubi Christus hat wollen offenb|ar machen et voluit beſtetigen ex Iud|aeis et g|entibus, quod adsit, ut Iud|aei non sint excusati, quod nesc|irent, quia eum beſchl|oſſen, quod non venturus ut Rex mundi, qui mit bracht, sed ſo elend, arm, ut etiam natus non hab|eret locum, quae fuit scandalosus adventus, qui max|ime off|endebat Iud|aeos. Ideo ſtarck ins wort und predigt gefaſt, ne causarentur, das elend zughet. Verum, sed wird herlich geprediget. Ideo deb|ebant isti glorioso test|imonio credere, quia reimt ſich cum loco et tempore. Ibi Simeon, Hanna et magi, ang|eli, pastores, wird alles auffs herl|ichſte auff=geruffen, quod deb|ent und ſollen erfaren. Et praesertim heid|en test|imonium wird ſtercker, veniunt in Ieru|salem in die konig|liche heupt|ſtadt und machen ſo ruchb|ar, ut Her|odes et totum Ieru|salem terreatur. Ergo non possunt d|icere, quod non audissent. Et Rex eos inter|rogat, ubi scriptum, et ind|icant beide, cum weiſe, durch ſich ſelbs et ex S|acra scrip|tura.[1] Hoc

1 Matth. 2. *r* *5 über* beſtetigen *steht* cum suo *sp* Iud|aeis *bis* excusati *unt* *17* (h)ind|icant

[1]) *Erl. Ausg.* [2], *4, 202 hat hierfür:* Daß alſo ſie erſtlich durch die Schrift, darnach durch ſich ſelbs und zuletzt durch die Weiſen uberzeuget werden.

N] IN DIE EPIPHANIE.

'Cum natus esset Hiesus in Betlehem vico Iudeae.'

Wyr haben vil zupredigen illo festo, primo de Euangelio, Deinde de baptismo, deinde de aqua vinum facta. Aber wyr ſyndt ungeſchickt. Ad Euangelion. Von der offenbarung den weyſen in Arabia. Christus confirmaturus suam nativitatem gentes et Iudeos testes accipit, ne Iudaei calumnientur, Er wer heymlich geſchlichen kummen, quia destinatum erat Christum non ut regem mundi, sed pauperrimum venturum, quod eciam Iudeos et nos omnes scandalizat. Sed ne sese excusent Iudei, das es heymlich zugangen were. Attamen credere deberent propter testimonia prophetarum, von dem groſſen geſchrey angelorum, pastorum, Simeonis, do wyrdt alls uffs herlichſte außgeſchrien. Et praecipue ab illis advenis, qui palam veniunt ad

18/19 ro *19* Mathei 2 *ro r* *23 unten am Seitenrande steht* Christus multis testimoniis suam natiuitatem confirmat ut palam fieret omnibus Iudeis *ro* *24* heymlich *unter* geſchlichen *26* Iudei etsi scandalizati attamen propter egregia testimonia Christum recipere debuissent *ro* excusent⟨ur⟩ *27 über* Attamen *steht* etiamsi offenderentur *sp*

R] scriptum, ut factum, ut discamus exemplum a magis, das nicht anders zu ghehe, quam ut cred|amus verbo, quia das k|ind ist zu elend. Impossibile, quod ratione nicht anlauffen. Sap|ientia mundi kan nicht in cor fassen, quod puellus, qui non habet locum, sit rex et tam max|imus rex, dominus. Ideo wils gepredigt sein et sic gefast. Et tota v|ita eius ist bettelei[1], elend, leiden, jamer, schaden und schand. Wo man das v|erbum verlieret et inspicis oc|ulis, ut da ligt, amittis Christum: Et praesertim quando Sat|an mit zu schlecht et facit ein fal|schen Christum, ut cad|amus in cog|itationem et pingamus Christum, quomodo placet, ut Sch|wermeri, Pap|istae, quia non possunt eum accip|ere, ut ob oculos ligt, sed fa|ciunt Iud|icem und stock|meister et invocant M|ariam, ut ubera, et putant esse Christum, und ist der l|eidige Teuffel. Nam si omittis verbum et vis extra illud dichten und trach|ten, feilstu sein, quia Sat|an wird ein gepler[2] vor die nasen. Hoc experti et in eo submersi, quod sic doc|uimus et vix|imus. Ego plus fisus de bonitate M|ariae quam Christi, inspexi, ut pingitur in iride Iud|ex. Ideo sic pictus etiam in cord|ibus ut foris. Et sic seducti et ab|gefallen a fide et ab illo cucurrimus, ad quem confugiendum. Tantum arrip|uimus nudam histo|riam, quod venerit ꝛc. sed cur. Sic ibi Magi veniunt et quaerunt Christum,

1/2 anders *bis* quia *unt* *16* a(d)

[1]) bettelei *(unten Z. 20); anders Unsre Ausg. Bd. 34[1], 453, 14.* [2]) gepler *d. i. Blendwerk vgl. DWtb. 4, 1, II Sp. 3531, wo weitere Belege aus Luther; vgl. auch Tischr. Bd. 3, 233; 4, 499. 558.*

N] Herodem, die machens so laut, ut terreatur tota civitas, et deinde ex scriptura exploratur per sapientes. Hoc scriptum est, ut discamus exemplo Magorum, ut verbo credamus. Alßo muß zugehn. Das kyndtleyn ist zw gering, quem racio non potest credere regem, ideo verbo et fide apprehendendum. Hoc videtis in tota vita Christi, das nichts anders ist den jammer und betteley, ergo in verbo herendum, alioquin Christum amittemus. Nam si racione nostra fingimus Christum, sicut suermerii et Papistae faciunt imaginacionibus suis fingentes, amittemus eum. Faciunt Christum iudicem et infirmum regem, sie mussen ouch was darzw thun. Implorant sanctorum suffragia. Czeygent die mutter yre brust dem sone. His cogitacionibus vexati sumus. Ich byn der gewest. Plus confide|bam in Mariam quam in Christum, quem vidi, ex cuius ore egrediebatur gladius et virga.[1] Wyr synd von ym geflogen, zw dem wyr solden krichen. Ita fit, quando verbum relinquimus. Do hort man leuthen adder nicht zusammen schlahen.[2] Tunc manet fumus sine igne[3],

26 Papistae et Sacramentarij extra uerbum Christum fingunt *ro r* *27 über* Czeygent *steht* do *sp* *29* vidi *c in* speculabar ut *sp*

[1]) *Oben Z. 15. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[2], 76, 9, wo weitere Nachweise; vgl. auch ebenda S. 531, 27.* [2]) hort man leuthen adder nicht zusammen schlahen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[2], 26, 15; 416, 8.* [3]) fumus sine igne *vgl. Unsre Ausg. Bd. 17[1], 96, 1/2.*

R] hab|ent etiam cog|itationes, quod Rex natus Iud|aeorum. Ibi ratio ducit eos usque in Ieru|salem, et cog|itant sic: Rex Iud|aeorum, quid heiſt? nempe is in Ieru|salem, arce, in pallacio aureo. Ibi Reg|es cum pediss|equis, Et ibi beſtelt viri harniſch. Sic pingunt eum. Quando sic vis eum cog|itare specu|lative, ſo ſaſtu nicht recht. Ideo ipsi sic cog|itantes non inveniunt, quia ibi S|ancta civitas, Templum et dei hab|itatio, et tamen ibi non v|ult inveniri, ubi sua sedes. Ideo ſolt k|urz umb in verbo bleiben, Qui klettern[1] et quaerunt in celo und leſt verbum, bap|tismum, Sac|ramentum, prox|imum. Es iſt war, celum iſt ſein Tempel und wonung. Sed non invenies eum, quia k|urz umb ſolt von kein G|ott et Christo wiſſen quam in verbo. Et nisi manseris in eo, ſo weiſt, quod verlorn haſt. Lib|enter mihi hoc inculcarem et aliis. Omnis mal|itia diab|oli, ut a verbo rapiat. Si non in praedicatione, tamen in corde, ut nicht dran hangen. Nostros Sch|wermeros non possum hin bringen, ut verba in Sac|ramento anſehen et in parentibus et principe. Sed simpliciter wie ein kue ein thor.[2] Sac|ramentum est b|rot und wein. Da haben ſie in simpliciter das opus in oc|ulos gebildet. Ideo ghen her: quid p|anis et vinum? et si etiam caro, tamen 'caro non prodest'. Joh. 6, 63

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 16, 179, 19; anders oben S. 21, 20. Vgl. unten Z. 24.* [2]) wie ein kue ein thor *vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 687 zu S. 537, 29/30.*

N] historia sine fiducia.[1] Ita illi magi veniunt quaerentes, eciam cogitabant magnum regem secundum rationem, usque pervenissent in Hierusalem. Putabant eum in Hierusalem in pallacio aureo in maximo apparatu. Eyn konig der Juden magnus erit. Hanc ideam habuerunt. Aber ſie feylen myt yren gedancken. Non inveniunt eum in Regno et Regia sede, templo et cultu dei. Do iſt er nicht. Quia non noverunt verbum, Tales eciam fuerunt, qui ascendunt in celum speculacionibus relinquentes verbum, oracionem dominicam et sacramenta. Summa: tu nullum Christum scire debes quam in verbo. Si ex verbo cecideris in racionem, totum amittes. Ich wolde myrs ſelber gerne yns hercz faſſen, quia Sathan studet nos a verbo avocare yn unßere fladernde gedancken.[2] Ego nunquam potui suermerios persuadere, ut verbum dei in sacramentis et baptismo et parentibus inspicerent, tantum imaginantur ideam externam, wie eyn kue das new thor, dicentes: Quid est? panis est panis, fleyſch iſt fleyſch, non respicientes in verbum. Et ego si ita volo facere, ßo wyl ich nichts behalten, wen ich die wort gotes abſchele, tunc

20 Vide qualem ideam de Christo magi conceperint *ro r* *22* in ⟨templo⟩ *23* eciam *über* fuerunt *25 unten am Seitenrande steht* Nisi Christum in uerbo apprehenderimus ut hic Magi faciunt totum amittimus *ro* *27* Wyr ßollen vns gar ans wort gewenen *ro r*

[1]) Historia sine fiducia *ob sprichwörtlich wie das Vorhergehende? vgl. Goethes: 'Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.'* [2]) fladdernde gedancken *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 382, 15.*

R] Sic Iud⌊aei hetten Chriſtum ob oc⌊ulos facientem mira⌊cula et praedicantem: nihil proderat. Sic cum istis. Si vis resp⌊icere prae⌊dicatorem, parentes, dominum ut habentem c⌊arnem et sang⌊uinem, Sed, lieb⌊er f⌊reund, cred⌊as
Matth. 26, 26 huic verbo: 'Hoc est c⌊orpus meum.' Sed dicis: Carnem edere non est. Sed tu audi verbum. Ideo omnis Christi actio iſt ins wort gefaſt et in et per verbum vult dare omnia, econtra. Iſt kunſt, qui trifft, der, ut simpliciter
Matth. 11, 28 von deo, Christo wiſſe, mache yn, wie du wilt, ſo laut ſein wort: 'Venite ad me' ꝛc. et postea nicht anders gew⌊iß essent, wie er ſein reg⌊iment furt, sed tantum, ut in bap⌊tismo. Ideo umb rationem iſt ein ſchlifferig[1] ding ꝛc. Isti feilen cogitantes Christum, si est R⌊ex, tum habet regiam C⌊ivitatem et arcem. Sed ubi hin komen, omnes cog⌊itationes eorum cassae. Wie hie thut man? Da kompt man zu der ſchrifft. Non in reg⌊ia C⌊ivitate et arce. Sed
Matth. 2, 6 audi prophetam: 'Tu beth⌊lehem Iuda', 'Ex te' ꝛc. Da ſthets, das iſt der r⌊echte ſtern und ſonne, quae vere ostendit Christum, et extra istum prop⌊hetam non inveniemus, quia Beth⌊lehem fuit ein kue ſtal gegen Je⌊ruſalem, ein klein fleckli̇n. Sed promissum, quod ex ſtam David ſol komen Chriſtus. Sed pop⌊ulus sic zertrent per cap⌊tivitatem Bab⌊ylonicam, ut non hab⌊eret locum suum proprium quaelibet tribus ut antea, sed post Cap⌊tivitatem ista discretio ward auffhaben. Et war pop⌊ulus gar ein kuch.[2] Ideo war ſchwer zu treffen ꝛc. M⌊aria et Iosep⌊h de Iuda. Ipsi wonen in Aser, Napth⌊ali

5 tu (alio) *7* von de deo *9* umb *über* rationem *18* tribus *bis* ista *unt* *20* et *bis* Aser *unt*

[1]) *Siehe unten zu Z. 24.* [2]) *d. i. ein Kuchen vgl. Unsre Ausg. Bd. 30, 26, 34.*

N] manet testa. Tu autem dic: Liber freundt, bleybe bey dem wort. Summa: omnis fides et condiciones sunt in verbo concepta. Wer das tryfft, das iſt eyn kunſt. Nos sciamus, ut dicamus: Bylde dw myr, wie dw wylſt. Ego non agnosco eum nisi in verbo et sacramentis. Den es iſt eyn ſchlipperich[1] ding umb die vernunfft, quae relicto verbo fallitur, sicut illi Magi imaginati sunt. Iſt er eyn konig, ßo hat er eyn ſchloſs et magnum apparatum. Do felets gar, wie thut man nue? Do leufft man zur ſchrifft.

Matth. 2, 6 'Et tu Bethlehem Iuda, nequaquam minima es' ꝛc.

Das iſt der rechte ſtern und ßomer[2], qui Christum indicat, extra illum prophetam non inventus esset. Nam Betlehem respectu Hierusalem iſt eyn kueſtal. Promissus erat Christus ex David, sed omnes tribus post capti⌊vitatem Babilonicam sunt discerptae. Do iſt hie eyn ſtuck, dort eyn ſtuck, non divisa in tribus 12. Maria et Ioseph de tribu Iuda debuissent habitare in Bethlehem

22 Vera cognicio Christi et omnium rerum in uerbo Do bey bleybe wer do kan *ro r* *24/25* Den *bis* vernunfft *unt ro* *25* Racio lubrica ideo ad uerbum currendum *ro r* *28 ro* *30* Nam *über* Betlehem *33* Christus ex Betlehem natus *ro r*

[1]) ſchlipperich *vgl. oben Z. 9* (ſchlifferig) *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 59, 6; auch Tischreden Bd. 4, 264 [= schlüpfrig, unverlässig s. D Wtb. schlüpferig, schlipperich, schlifferig. O. B.]* [2]) ßomer *wohl Schreib- oder Hörfehler für* ſonne *vgl. oben Z. 14.*

R] et tamen in Iuda, es war S[umma S[ummarum in ein ander gemengt, drumb hats u[nſer h[err G[ott per prophe[tas gefaſt, q[uanquam miscebantur tribus, hie ein ſtuck Juda und da, tamen sic wil ichs halten, quod ex patria David, ubi genitus und gewont, ſol her komen Rex, Ex tribu Iuda et Civi[tate. Das war den Juden zu troſt gefaſt propter tribuum commixtionem. Et tempus iam quoque aderat, quo nascendus. Sihe welche ein erg[ernis ſich da hebt. Iud[aei norunt locum et indicant Herod[i et tamen non credunt. Si, issent ad Beth[lehem. Et die f[remden magi ſollen ex reg[ia C[ivitate zihen ghen Beth[lehem. Das iſt ein lecherlich d[ing. Si non invenimus in Ieru[salem, in temp[lo, in domo dei sui, qui nos mittit, nusquam inveniemus, non quaeremus in pago, quia ibi quaerendus, ubi deus ꝛc. Et propheta weiſt a Ieru[salem, templo et dei hab[itatione. Si sic se ſtelt, wird er ſchwer[lich zu finden. Si non in suo reg[no invenitur et deo suo ꝛc. Ideo mus der p[rophet groſſer ſein quam T[emplum zu Jeru[ſalem und darff ſagen, quod in Beth[lehem, fuit hereticorum hereticis[simus. Num, dix[erunt I[udaei, quando veniet, quod temp[lum et dei cultum werde laſſen ſthen et non hic nasci? Sed Temp[lum et dei hab[itatio met ſols nicht thun. Das iſt mechtig erg[ernis, quod wegfurt suum temp[lum, cultum et elig[it dorff, da die baurn. Ibi? ſollen magi geſagt haben. Et certe mirab[iles cog[itationes hab[uerunt: Nos quaerimus R[egem und weiſen uns durt hin yn ein kueſtal. Num ipsi

1/2 es *bis* hats *unt* *15* hereticis[simus] hereti/ Hereticorum heretiss[imus *r*

N] aut Hierusalem, ßo woneten ſie yn Neptali ym wynckel. Attamen deus ita disponit, ut nascatur ex Betlehem de tribu Iuda und ſolt eyn gewiſſen ort haben, scilicet Betlehem, quod est signum Iudeis, quod promissiones dei debent certo contingere, das die ſtadt ouch ſoldt erhalten. Praeterea vide, quantum scandalum hic oritur. Iudei etsi legant prophetam, tamen non credunt. Alioquin eciam eo perrexissent. Noch muſſen die Magi fort und ſich nicht ergern. Cum racio dixisset: si eum non invenimus in Hierusalem et templo et domo patris sui, ßo werden wyr werlich uff eynem dorffe nicht fynden. Aber der prophet weyſt uns von dyſen allen, A sacerdocio, a deo suo, a templo ꝛc. drumb wyrdt er ſchwerlich zw fynden ſeyn. Propheta iſt do eyn keczer uber alle keczer q. d. Juda, Meynſtu, das got ſeyne ſtadt, regnum, sacerdocium wyrt laſſen ſtehen? Respondet: Hierusalem et regnum wyrdt es nicht thun. Hoc est scandalosum tanta relinquere et in pago invenire. Do werden die Magi ouch gedacht haben: Ey wyr haben unſer reyße wol angelegt, weyſen uns uff eyn dorff yn kue ſtall, sed haec omnia

22/23 ſolt *bis* haben *unt ro* *22* eyn *über* gewiſſen *27* ſich nicht *c aus* nicht ſich *28 unten am Seitenrande steht* Duodecim tribus post captiui[tatem Babylonicam confusae *ro* Prophecia uera est stella *ro* *30* Sihe wie der prophet von Jeſuralem *[so]* weyſet vff betlehm *ro r* *31* keczer (sed) *35 ror* weyſen *steht* ſie *sp*

R] tol vel nos pro stultis? Sed ex oculis removent omnes bild, quas ipsi et alii, et quod gravius, Templum, totum sacerdotium, quod inter sacerdotes non inveniatur nec inter Reges et potestates seculares, sed simpliciter istis omnibus remotis herlich et eunt ghen Bethlehem. Sic nos fecimus. Mundus quaerit Ecclesiam Christianam in concilio, apud Papam et. Sed inveniunt, ut 3 magi Christum Ierusalem. Certum: Papa habet scripturam, Sacramenta, officium. Certe ibi deus et dei templum, et ubi ista, ibi deus, et tamen feilt, qui Christum hic quaerunt. Et ghet uns cum Episcopis, Papistis ut Magis ꝛc. quia magna res, quando quis sol ghen Jerusalem komen, ubi Regnum et Sacerdotium, ubi dei habitatio, und sol Gott da nicht finden. Hoc ideo Christus fecit, quia vult uns tantum halten cum suo verbo, ut nihil sit: Ecclesia, Ecclesia, patres, patres Sancti non possunt errare. Sed ego possum errare et huc venire, ubi deus est, et tamen eum non invenire. Ideo kirche, kirch, Templum, Priesterthum, Herrn[1] Gots volk, ex oculis omnia reumen et audiendum, quid propheta dicit: 'Ex te'. Ideo optimi reges halten sich ans verbum, quod eorum liecht und gleißman, und deckt zu omnes ergernis ꝛc. maxima gratia: gentes, qui non habuerunt templum, non sacerdotes, non regnum dei, sed fremd ab omnibus legibus, cultu und sollen auff den Michia so geratten und fallen so hart drauff, ut sequantur.

3 ista *4* omnibus *c aus* omnia *7 über* ista *steht* baptismus *8 über* Papistis *steht* Ecclesia *14* Herrn] Herr

[1]) *Erl. Ausg.* [2] *4, 209 hat* Prieſterthumb, Jeruſalem, Gottes Volk, *der Redaktor las also statt* Herrn 'Jeruſalem'.

N] thun sie auß den ougen, scilicet Regnum, sacerdocium. Es hylfft wider konigreich noch pristertumb ꝛc. tantum respiciunt in Betlehem. Ita hactenus ecclesiam quaesivimus Romae, in Comiciis. Ja Hierusalem ist die stadt gotes. Papa est Ecclesia, ist den nicht got da? Respondeo: verum est. Et tamen felet man do, wen man Christum do sihet.[1] Magna res est, quando cogitamus eum fore in Hierusalem, ubi regnum et sacerdocium est, et non invenire. Ideo hoc fecit Christus, ut nos solos servaret verbo suo. Valeat gloriacio: Ecclesia patris ꝛc. illi non possunt errare. Ja Ja, Ego bene possum Christum quaerere in Hierusalem et tamen non invenire. Summa: Thue weg Hierusalem, kyrche, ius principis, sed soli verbo adhere. 'Tu Bethlehem.' Illi verbo obediunt Magi und folgen ym non respicientes in scandala vana. Magna est gratia gentes illos ita persistere, qui alieni erant a prophetis, templo et sacerdocio und fallen alßo hart an disen propheten credentes, biß sie yns dorff kummen. Dornoch weytter sequuntur maiora scandala. Inveniunt

22 Christus non inuenitur in Hierusalem neque Romae *ro r* *26* Ideo *bis* suo *unt ro* hoc *über* fecit *28* Non ecclesiae et patribus sed uerbo herendum *ro r*

[1]) ſihet *wohl Schreibfehler für* ſuchet *vgl. oben Z. 8* quaerunt.

R] Econtra Iud⌊aei. Post ad verbum prop⌊hetae habent signum de celo. Sonſt ubi veniunt in pagum quaerentes Reg⌊em, inveniunt Ioseph, Ma⌊riam, illi ſind ut Betler, nihil vident quam elend und betl⌊ei. Ibi iterum ratio d⌊icere deb⌊ebat: num is R⌊ex Iud⌊aeorum? wie ſtelt man ſich gegen yhm? num hic ſtein und klotz? nihil ei datur nec trunck waſſer et tamen in sua reg⌊ione, land. Et das mocht ein zw ruck ſtoſſen. Cur nos cred⌊amus, cum eius pop⌊ulus nihil honoris ei deferat? Si verum, veniret sanctus sacerdos ꝛc. Sed die leut muſſen komen, qui omnino nihil sunt ut g⌊entiles et past⌊ores, et eum excipere. Das iſt ein ſtarcker g⌊laube: tantum inspi⌊ciunt in os Mich⌊ae et omnes ſtand laſſen fahren. Ego quoque issem in templum: hic hab⌊itat deus. Sed deus hat in ſyn gehabt, Hoc S⌊acerdotium et R⌊egnum auffgeben und hebt hie an mit der that, quia voleb⌊ant herlich bauen auff yhr konig⌊reich und prieſt⌊erthum und verlaſſen auff den Tempel, Gott, Moſes. Ideo wolt er M⌊oſes cum temp⌊lo, R⌊egno et S⌊acerdotio auff ein hauffen weg. S⌊umma S⌊ummarum: es ſol nichts helffen, nec templum, sed tantum Christus solus. Si hoc fecit suo Reg⌊no, quod ord⌊inaverat, et sacer⌊dotio, quod insti⌊tuerat, Si hoc hin weg geriſſen, minus wird er achten unſer k⌊appen und platten, quae ipse non ord⌊inavit, sed met invenimus et excog⌊itavimus. Si hoc fecero. Si ego non possum te salvare, tum tu te ꝛc. Sed q⌊uicquid es et habes, non volo. Prius cum sua sancti⌊tate omni et Mose non curavi,

13 über Tempel *steht* Je⌊ruſalem *15* es *über* ſol

N] Christum hospitem et mendicum. Do iſt nichts eygens, ſie ſehen eyttel betteley.[1] Ita racio conclusisset: Iſt das eyn konig? wie ſtellet man ſich yn dyſem lande gen yhm? Debet esse rex Iudeorum, et suus populus eum contemnit? Solde eynen eyn ſolch Exempel nicht ſtoſſen, ut dixissent: Ego manebo cum magna multitudine, Cesare, Papa. Si esset rex, tunc populus suus eum reciperet. Sed gentes eum recipiunt. Das iſt eyn ſtarcker puff, attamen vident in verbum, ſehen nicht uff Hieruſalem, templum. Ich hette mich ouch an Hieruſalem gehalten. Sed Christus hic incipit significare, das er das konigreych und priſtertumb wolde außrotten. Nam ipsi volebant confidere in Mosen, sacerdocium, templum ꝛc. Hoc non potuit deus ferre, Reyß alles hynweg. Si deus suum populum, regnum, sacerdocium, templum abrogavit, was wyrdt er unſer kappen, platten et fictas iusticias achten, si non voluit suam ordinacionem tollerare? Si tu vis esse per te iustus, ſo

21 über hospitem *steht* eynen gaſt *sp 23* gen yhm *über* Debet *24* dixissent *c in* dicerent sicut hodie dicitur *sp 25* Vide quanta scandala contemnant Magi herentes uerbo *ro r 27 über* Ich *steht* ML *sp 28/29* Cur Christus noluit inueniri in Hierusalem *ro r 33* Si deus suam ordinacionem ferre non potuit multominus nostras fictas iusticias feret *ro r*

[1]) betteley *(oben Z. 3) vgl. oben S. 44, 5.*

R] multoplus te non curabo, donec venias huc, quod is tantum solus, und ſtoſſen hin weg max|ima off'|endicula, quod T|urca, Pap|a et nos ipsi anders gleuben, nec a Civib|us, Rusticis, geiſt|lichen, we|ltlichen off|endicula patimur. Das
Micha 5, 1 wil der Text: 'Beth|lehem, minima', et tu vix ein halb tach gegen yhr, et tamen nolo eam inspi|cere, ut perdam fid|uciam falsam Sanctorum. Es ſol sanctitas nec cultu, temp|lo ſthen, sed in meipso. Ideo dicit: 'es minima', plures te sunt, qui maiores, sed ex te verus veniet, qui dux: ex qua veniet der g|ros mechtig konig. Das iſt der frolich text et dat testimonium, quomodo inspiciendus, qui sit dux. Das iſt widdereinander, ſol H|err ſein et super pop|ulum dei et tamen ein Betl|er und der verachteſt menſch in terris. Das

N] byn ich nichts. Ego non potui tollerare meam legem, templum ꝛc. ad iusticiam, multo minus tuam. Esto, quod Papa et nos omnes aliter senciamus, attamen oportet nos verbo credere. Ibi nulla est larva personarum et locorum. Betlehem iſt eyn arms dorffleyn, kaum eyn halbes dach gegen Hieruſalem. Tamen ego nolo respicere Hierusalem, ut confundam superbos oculos. Es ſol yn myr alleyne ſtehen.

Micha 5, 1 'Minima' q. d. omnes aliae maiores sunt. 'Ex te orietur mihi dux, qui reget populum.' Tu debes esse civitas illa, ex qua maximus rex nasci debet. Consolacio est et testimonium, wo fur wyr diſen konig ſollen anſehen, scilicet debet esse rex super populum dei. Er ſol eyn her ſeyn und ouch eyn bettler. Reyme dir das zuſammen. Qui debet esse rex

17/18 Ex *bis* populum *ro* *21* Christus mendicus debet esse rex *ro r*

Dr] [Bl. B 4ᵇ]

Was Chriſtus fur ein konig und wie es umb ſein konigreich gethan ſey, aus dem propheten Michea am funfften Capittel geprediget.

Micha 5, 1 'Und du[1] Bethlehem Ephratha, die du klein biſt gegen den tauſenten jnn Juda, Aus dir ſol der kommen, der jnn Iſrael Herr ſey, welchs aufgang von anfang und von ewig her geweſt iſt' ꝛc.

Diſer ſpruch des Propheten, welchen der heilig Apoſtel und Euangeliſt Mattheus Cap. ij. einfurt von dem Herren, das er ſolt im dorff odder ſtetlein Bethlehem geboren werden ꝛc. zeiget uns an, wie das ſein reich ein ander ding ſein würd denn der welt odder des teuffels reich, Denn alſo ſpricht er: Du biſt die ſtat (wie wol viel gröſſere und mechtigere jnn Juda ſind), aus welcher mir der aller groſte König kommen ſol, jnn dir ſol mir der rechte man und Hertzog geboren werden, der ein Herr ſey uber mein volck, Sol er ein Herr ſein uber Gottes volck, ſo mus ſein reich ein Göttlich und nicht ein weltlich reich ſein.

[1] *Dem Beginn der gedruckten Predigt entspricht oben Z. 4 ff. 17 ff.*

R] ſtoſſt ſich ſeer. Mendicus ſit dominus, oportet hab[eat pot[entiam und gelt. Et tamen mus beides ſein, Betl[er mus k[lein ſein und arm et tamen simul ein groſſer mech[tiger konig und herr. Ista dominatio intelligenda non ut tyrannica. Ideo sic p[ropheta pulch[errime pingit, dicit: 'Bet[hlehem, parva.' Non ut putes eum ty[rannum et timeas, quia ibi non gelt, g[ut, gewalt, ſchwerd, pferd, ut vid[eatur aliud R[egnum, quod non terrib[ile. Quis enim timeret a puello et mendico? Quia omnes furchten a potentia dei, cuius potentia iſt nicht wol zu leiden. Ideo ibi nihil, nec potentia ꝛc. et tamen est H[err, ergo pauper nach der welt et dives. Fur der w[elt ſol er nichts

N] et dominus, non potest esse mendicus. Noch muß ſeyn Betlehem muß kleyn ſeyn. Rex pauper, attamen dominus populi. Ergo bene sciatis, quale sit dominium. Non est thirannus et externus rex, dw darffſt dich nicht forchten. Ibi nullus thesaurus, pompa, potencia, sed debet esse aliud regnum, quod non sit timendum. Quia racio et caro cum audit de potencia, terretur. Und iſt dennoch eyn herr, scilicet spiritu, secundum mundum nihil est. Nach der welt darfſt dw dich nicht forchten, quia est pauper, sed dominus est uber

11 qualis

Dr] Dis iſt die predigt, die wir jerlich predigen und hören, und iſt der frölichen troſtſprůch einer, welcher uns zeugnis gibt, wofur wir diſen konig anſehen ſollen, nemlich das Chriſtus reich ein reich ſey uber Gottis volck, nicht uber der welt odder des teuffels volck, Denn er ſol recht ein Hertzog und Herr ſein [Bl. C 1] uber mein volck, Ein Herr ſol er ſein und uber Gottes volck und ein betler, ein elend, veracht kindt odder menſch hie auff erden und doch der aller mechtigeſte Herr, Reim diſe zwei zuſamen? ſtos ſie zu ſam jnn der vernufft? Ein betler iſt kein Herr nicht, und der ein Herr iſt, mus kein armer betler ſein, mus gelt haben ꝛc. Die wort můſſen je war ſein, das er ein groſſer Herr ſey uber mein volck und das Bethlehem klein iſt.

Denn dis reich iſt nicht von einem Tyrannen odder tyranniſchem reich zuverſtehen, Darumb er auch Bethlehem ſo gering macht und aus den augen hinweg reiſt alles, was Tyranniſch iſt, das er nicht ein ſolcher Kónig iſt, der trefflich gewaltig ſey, dafur ſich jederman fürchten und erſchrecken muſt, denn hie iſt kein gelt, ſchwert, bůchſen, gewalt, carthaun ꝛc. Sondern es iſt viel ein anders reich, das nicht erſchrecklich iſt, denn wer ſolt ſich vor einem kindt und armen betler furchten? Darumb nimpt er hinweg alles, was gewaltig und mechtig iſt, Denn wenn man Gottis gewalt nennet, ſo mus als bald ein frommes hertz dafur erſchrecken.

Derhalben ſo iſt alhie kein herſchafft odder gewalt und iſt doch ein Herr, faſt arm nach der welt und uberſchwenglich reich nach dem geiſt, Vor

31 carthaun *fehlt BC*

R] ſein, quod tyranniset, sed ein armes, freundliches kind und betler, et postea ein Herr im geiſtlichen weſen. Quod est? nempe hoc: vita tod, ſund gerechtigkeit worden, lugen vera, bonum malum. Ut a peccatis libereris coram deo et orneris iustitia, a morte, et doneris vita. Durt iſt auch ein her, diabolus est dominus in morte, peccatis, nos erſchrocken, verzagt zu machen. Das iſt ſein geiſtlich regnum. Is est etiam spiritualis Rex et mus den teufel verjagen, qui dominus in morte, ut vivas, salveris, frolich wirſt. Haec eius dominatio, quia non est dominium in terris, ergo mus aliam dominationem haben, ergo habet internam, nempe ut coram[1] from, frolich, ſelig ſey, vel econtra tod sentias, in peccatis maneas. Sed ipse

7 (vber) verjagen · *8 über* est *steht* habet *10* sentias *fraglich*

[1]) *ob Schreibfehler für* corde? *vgl. unten Z. 27* im hertzen.

N] dich im geyſtlichen weßen. Geyſtlich weſen iſt, das do heyſt leben, todt, ßunde, gerechtikeyt. Das iſt geyſtlich regiment, ex morte in vitam, ex peccato in vitam transferre. Econtra sathan est dominus spiritus ex vita mortem, ex iusticia peccatum. Wider den muß ſich Chriſtus legen, der muß uns widerumb helffen, scilicet in consciencia. Er hat keyn weltlichs, ßunder ynnerlichs, scilicet ut nos iustificet, pacificet. Er kan uns nicht regiren als

12/13 unten am Seitenrande steht Vide qualis sit Christus dux et quale regnum scilicet non externum neque (dia) sathanicum sed diuinum *ro* *16* Regnum Christi spirituale *ro r*

Dr] der welt ſol er nichts ſein, darffts dich nicht fur jm fürchten, als ſolt er tödten und wurgen, ſondern ein ſenfft armes bettel kindlein, aber ein Herr im geiſtlichen weſen, das iſt das, das do heiſt tod, leben, ſunde, gerechtigkeit, lugen, warheit, alles gut und alles böſes, Das heiſt geiſtlich weſen vor Gott, als von ſünden erlöſet ſein und dagegen mit gerechtigkeit geſchmuckt ſein, vom tod erretet und mit dem leben begabet ſein, der lügen entnomen und jnn die warheit kommen, aus dem reich der finſternis jnn das reich des lichts verſetzt ſein. Dort jnn jenem geiſtlichen weſen iſt der teuffel ein Herr, welcher ein herr iſt jnn der hellen uber ſund, tod. erſchrecken, verzweiflung, blintheit, die leut uneins zu machen, Diſer unſer König iſt auch ein geiſtlicher Herr, er mus aber den herrn (welcher ein Herr iſt jnn ſünden und im tod) unter ſich werffen und verjagen und an ſtat der ſünden dir helffen, das du im hertzen from werdeſt an ſtat des todes, das du lebendig werdeſt, an ſtat des traurens, das du frölich und ſelig werdeſt, Denn er iſt nicht ein herr wie jnn der welt und auff den ſchlöſſern, der die leute mit dem ſchwerd regiret und mit geſetzen from machet.

Die weil er denn kein euſſerlich leiblich reich hat, ſo mus ſein reich ein jnnerlichs und geiſtlichs ſein, das iſt, wie man vor Gott gerecht, lebendig,

R] non potest regere ut is, qui in mortem adigat, quia hoc r|egnum hat bereit ſein H|errn, den l|eidigen Teuffel. Ergo weltlich kan er nicht reg|ieren nec geiſtlich boſe, sed bene. Ergo est ein ſelig gnedig reich. Ibi rex. Non est mortuorum, peccatorum, h|ölliſchen f|euers, sed celorum et beatorum. Ad hoc mus ich ein H|errn haben, qui me zu recht bring ad salutem, ad celum, erip|iat ex morte, p|eccato, diab|olo. Da gehort nu zu glauben, ut Mag|i haben den ſpruch gefaſt. Si non, statim pinget iudicem iratum et diab|olum esse, quia hoc est r|egnum diab|oli homines terrere, impug|nare peccatis und in die hel da zu. Dominatio sua est gut. Das gibt der text, und ſo ein gutiger her, quod etiam ext|remum iud|icium sit lib|erum omnib|us credentib|us. Non v|ult venire, ut damnet, sed lib|eret. Es geſch|rieben als, ut erip|iat, qui patiuntur, a malis. Da wer viel da von zu ſagen, quomodo das arme elend kindlein tantus dominus sit contra potentis|simum Sata|nae d|ominium.

11 2 The*ſ.* 1. *r*

N] eyn konig, der uns erwurge, erſchrecke, verdamme. Hoc ad regem sathanam pertinet. Deinde externe non potest regere, woe wyl er den hyn? scilicet habet regnum iusticiae, pacis, salutis ꝛc. do muß er das volk hinbrengen yn hymmel vom teuffel. Do gehort zw diſem ſpruch glaube. Nam nisi hunc locum prophetae in verbo apprehenderis, mox amittes Christum regem, contraria sencies a sathana eum esse tyrannum, iudicem damnantem. Econtra Micheas dicit: Christus est talis et mitissimus, qui omnibus auxiliabitur credentibus. Summa: Christus in extremo iudicio suis non erit iudex, sed salvator et ereptor. Das iſt eyn groſſer konig contra sathanam. Wer hie das konigreych kunde außſtreychen, der ſoldts nicht ſparen. Aber ich byn zw ſchwach.

16 Christi et sathane regnum spirituale inter se tamen pugnant *ro r*

Dr] frölich und ſelig ſey odder vor Gott jnn die hellen fare, jnn ſünden und tod ſticken bleibe, Nu aber iſt er kein ſolcher herr, der uns jnn die ſünde treib odder jnn die hellen ſtoſſe, Denn es iſt bereits einer da und das reich hat ſchon itzt ſeinen herren, welcher iſt der teuffel, diweil er denn nicht weltlich odder geiſtlich boſe regiren kan, ſo mus er geiſtlich wol regiren, welchs iſt ein himliſch, gerecht und ſelig reich, Di[Bl. Cij]ſer iſt ein Gott nicht der todten, ſondern der lebendigen, nicht der ſünder, ſonder der gerechten, nicht der hellen und des teuffels, ſonder ein Gott des himels, da gehort ſein volck hin, das er ſie dahin bring, erhalt ſie bey dem leben, bey der ſeligkeit und im himel, hilfft jn aus ſünden und tod ꝛc.

Da gehort nu zu der glaub, der ſolches faſſe und ſich gentzlich darauff verlaſſe, denn wo ſolche hertzliche zuvorſicht nicht vorhanden iſt, ſo verleurſtu

26 bereits] ſchon *BC*

4. 6. Januar 1532.

Predigt am Epiphaniastage, nachmittags.

R] A prandio.

Audistis hodie den ſpruch prophetae, quem Euangelista inducit de domino, quomodo nasci debeat in Civitate Bethlehem, et eius regnum ſol ſein aliud quam mundi et Satanae i. e. ein Gotlich, freundlich, quia dicit: er ſol dominus ſein super populum dei. Haec est praedicatio, quam semper praedicamus, quod Christi regnum sit super, non super diabolum et diaboli populum.

Nu haben die scribae, qui dederunt Herodi responsum, nur textum angezeigt, nec curavit, quia cura eius, ut maneret Rex et istum regem aufrot,

6 super *(1.) mit 5* populum *durch Strich verb*

Vesperi.

N] Audivimus hodie dictum prophetae introductum a Matheo, quomodo Christus inveniendus sit in Bethlehem, et quomodo eius regnum debeat esse aliud quam mundi aut sathanae. Er ſol eyn her ſeyn populi dei, de quo regno milies auditis. Nue haben die ſchrifftgelerten dem konige Herodes anczeygung geben. Er hat nicht vil dornach gefragt, quia ipse voluit esse et manere rex

10 ro *11* Repeticio *ro r*

Dr] Chriſtum, ſo ſpricht der teuffel zu dir, das Chriſtus mit dir zorne, du muſt ſterben, denn Chriſtus ſey dein zorniger richter ꝛc. Darumb auch des teuffels reich nichts anders iſt denn die leut ſchrecken, jnn die ſünde ſtoſſen, mit verzweifflung anfechten, jnn die helle jagen, Alſo kan dir der teuffel Chriſtum abmalen, Der Prophet aber thut jm vil anders, ſpricht, ſein herrſchafft ſey gut, welche allein hilfft, erretet und tröſtet, iſt nicht bös, Denn alſo ein gütiger her iſt Chriſtus, das er auch am jüngſten gericht allen denen beiſtehn und helffen wird, die ſich auff jn haben verlaſſen, Aber darumb ſchlecht er hie auch unter die Gottloſen, auff das ſein reich fort gehe, die böſen geſtrafft und die, ſo von den böſen leiden müſſen, erloſet werden, wie wol er ein armer betler iſt gegen dem heilloſen teuffel, dem böſen reichen konig.

Das iſt nu geredt von der natur und art des reichs Chriſti, was es fur ein konigreich ſein ſol, nemlich ein reich der gnaden und gottes volcks, Aber ferner zeigt er auch an, was Chriſtus der konig fur ein perſon ſein würde, Darumb ſo wollen wir den text weiter furen denn die ſchrifftgelerten, welche jn nicht dorſten vor dem konig Herode frey heraus predigen, ſondern

R] ut postea infantes. Tantum dixerunt nasciturum in Bethlehem. Hoc nos non dixerimus, alioqui nobis capita amputaret, sed propheta Micha, qui dicit: 'Ex te,' quia ipsi non ausi praedicare hunc textum coram Herode ex ipsorum capite. Ideo laſſen ſie den konig Herodes und prophetam zu ſamen, et tamen indicant, quod in propheta scriptum, quia ſtund zu der zeit, quod Herodes populum et Regnum het unter ſich mit groſſer gewalt, ut non auderent mutire. Ideo tantum dicunt und laſſen yhren konig unter ghen. Sed propheta sic dicit: qui populi mei dominus et regnabit super populum meum. Das iſt de natura et art regni geredt, quod Regnum gratiae et huius populi, qui dei. Iam ultra indicat, qualem personam wird furen der konig. Er ſol ſein konig und herr super meum populum und ſein auſgang

10 wird *über* (sit)

N] q. d. Liber Herodes, quia interrogas de rege nato, invenimus in propheta, quod in Bethlehem nasciturus sit. Das ſagen wyr nicht, liber Herodes, quia nos occideres, sed propheta dicit. Nos non aliter scimus quam te esse regem. Sed propheta aliter dicit. Nam eo tempore Herodes in illos superavit. Sie durfften nicht mucken[1]), ideo interrogati respondent frigide. Propheta mortuus autem respondet Illum ducem fore ꝛc. Ibi indicat naturam regni, scilicet esse regnum graciae.

Sequitur propheta, Qualis debeat esse persona regis. 'Et egressus eius ab inicio et diebus eternitatis.' Hoc non dixerunt Herodi neque

13 14 Vide quam frigide respondeant scribe Herodi *ro r* *14* (eos) nos *19,20* Et *bis* eternitatis *ro*

[1]) nicht mucken *(unten Z. 29) vgl. Wander 3, 745 Nr. 2. Auch sonst bei Luther z. B. Unsre Ausg. Bd. 16, 416, 30.*

Dr] zogen den kopff aus der ſchlingen[1] und liſſen Herodem und den Propheten zuſammen, Als wolten ſie ſagen: Du fregſt uns, wo der new geborn konig ſol geboren werden, wir ſagens nicht, ſonder der Prophet ſagts, denn es iſt alſo jnn dem Propheten Michea geſchrieben, zum ſelben weiſen wir dich, du möchteſt uns ſunſt erworgen, Wie wol Herodes nicht gros darnach fraget, denn er ſtund auff dem wahn, er wolt konig bleiben und diſen wol ausrotten, wie er denn an den unſchuldigen kindlein beweiſt hat, Denn zur ſelbigen zeit hatte Herodes das reich unter jm mit groſſer gewalt, das niemand widder jn reden odder mucken dorfft, Darumb ſo antworten ſie jm allein aus dem Propheten und thun nichts anders darzu, Aber der Prophet iſt nu tod, darffs reden, Das Chriſtus ein konig und Herr ſey, welcher uber ſein volck regiren

30 nichs *A* darffs] er darffs *BC*

[1]) zogen den kopff aus der ſchlingen *vgl. Wander 2, 1522 Nr. 548 und Unsre Ausg. Bd. 10², 302, 24; auch sonst bei Luther z. B. Tischr. Bd. 3, 409.*

R] der iſt her geweſen vor den tagen an, ehe die tag geweſt der glanzen welt. Hoc non dixlerunt Hlerodi nec sciverunt nec credliderunt eum esse hanc perlsonam. Plropheta dicit: erit dominus in hac Clivitate Bethllehem, das mus nicht anders und kan nicht anders ſein. Bethlehem est Clivitas und ein weltlich, euſerlich ding, quae visa. Ideo hat muſſen geblboren werden ut homo in Clivitate, ergo et fuit homo, et ad hoc, quod ſol ſein Herr uber volck, das mus auch zu ghen, ut sit homo, qui hablet clarnem et sanglninem. Addit plropheta: 'und ſein auſgang iſt, ehe denn die tag ſind geweſen der glanzen welt' i. e. von ewigkleit i. e. iste Rlex non erſt geblboren, da er zu Bethllehem iſt auſlgangen, er ghet da erfur quidem, das iſt 1 auſlgang. Sed habet alium, qui fuit ab aeterno und vor der zeit, eh die tag genennet ſeind. Si enim dlicitur ein auſgang ex Bethllehem, ergo et alter fuit eglressus.

N] intelligentes neque credentes Christum esse deum. Das kan nicht anders ſeyn. Nam Bethlehem est civitas externa, ideo ille rex Christus ut homo natus est, et quia debet esse rex Israel, ideo hominem esse oportuit et tamen addit: 'Und ſeyn auſgang iſt geweſt, ehe die tag von anfang' q. d. Rex ille non tunc primo natus est in Bethlehem. Er hat ſunſt noch eynen außgang von ewickeyt doher. Nam si hoc dici debet nativitas: 'Exibit ex te', tunc eciam illud dicitur Nativitas: 'Egressus eius', Auſgang auß Bet=

13 Christum esse deum *über* Das kan *14* est *(2.)* ⟨ut alius homo⟩ *17* ille *über* *16* Rex *18* Nam ⟨dicit⟩ Christi duplex natiuitas *ro r* *19* illud *über* dicitur

Dr] ſol, und des ausgang iſt geweſt vor den tagen odder ehe denn die tage der welt waren. Solchs haben ſie ſelbs nicht verſtanden noch gegleubt noch dem konig Herodes angezeigt.

Denn das Chriſtus der Konig jnn der ſtat Bethleem ſolt geboren werden, das muſt ja alſo und kan nicht anders ſein, Denn Bethleem iſt ein ſtat, die man vor augen geſehen hat, und ein weltlich, leiblich, euſſerlich ding, Darumb ſo hat diſer konig můſen geboren werden wie ein menſch und hat můſſen [Bl. D 1] ein menſch ſein wie andere menſchen, die jnn der ſtat geboren werden, Und zu dem, das er ein Herr uber das volck Jſrael ſein ſol, mus es zugehn gleich wie mit einem andern konig, der ein menſch iſt, der fleiſch und blut hat.

Aber doch thut der Prophet hinzu, das ſein ausgang iſt, ehe denn die tage der gantzen welt geweſen ſind, Als wolt er ſagen: Diſer Konig iſt nicht erſt geboren worden, da er zu Bethleem iſt ausgangen, Wor iſts: zu Bethleem gehet er herfur, das iſt ein auſgang, er hat aber noch einen andern ausgang, der von ewigkeit geweſen iſt, und ehe man je einen tag hat mögen nennen, denn das er ſpricht: 'Aus dir ſol mir aus gehen der Hertzog', das iſt: jnn dir ſol er geboren werden, und ſein auſgang iſt von ewigkeit, das iſt: von ewigkeit iſt er geborn, Ein 'auſgang' nennets der Prophet, und ſie deutens

R] Das aufghen zu Beth⌊lehem heiſt ein kind von Beth⌊lehem geborn, ut: unde tu? ex Wit⌊eberga, Lip⌊sia. Ex beth⌊lehem exib⌊it i. e. nascetur. Sed quaere: wo kompt er mher her? Non tantum ex Beth⌊lehem, sed ehe denn die i. e. ehe ein tag geweſt, ehe himel und erd⌊e geſch⌊affen. Das leſt ſich nicht nennen. Ex Beth⌊lehem venit per matrem, et ante dies in ewig⌊keit, ubi non dies fuit und man nicht kund tag und nacht zelen. Das mocht Herod⌊es nicht verſthen nec dignus. Et ſolchen narrn ſol man nicht ſagen, sed tantum de l⌊eiblichen gepurt. Iam habetis p⌊rophetam, qui dicit, quod nascetur in Beth⌊lehem und ſol geborn ſein, ehe die welt gemacht iſt. Das iſt der H⌊err und k⌊onig super meum populum, qui nascetur tempore Herod⌊is ut verus ho⌊mo ex v⌊irgine Mar⌊ia, et tamen is verus ho⌊mo ſol auch heiſſen geporn vel auf⌊gangen vor der w⌊elt, ehe die tag ſind geweſt. So ſol man u⌊nſern h⌊err

N] lehem i. e. er iſt zw Bethlehem geborn. Dornoch frage man weytter, Wan er meher her kumpt i. e. Ante creacionem mundi et dierum fuit. Von Beth⌊lehem iſt herkummen durch die Mutter. Ab eterno venit prius divinitate. Hoc non intelligere debuit Herodes, den ſewen geburen nicht muſcaten[1]), sed tantum de externa nativitate. Do hat er gnug neque illud curat. Scriptura igitur docet eum natum in Bethle⌊hem, et tamen egressus ꝛc. Der ſol zwue

[1]) den ſewen geburen nicht muſcaten *vgl. Thiele unter Nr. 76: Wander 4, 7 Nr. 21.*

Dr] ſelbſt alſo, das aus Bethleem odder zu Bethleem aufgehen, heiſt, das dis Kind zu Bethleem ſol geboren werden, Gleich wie man ſagt: wo biſtu her, odder wo kompſtu her? das iſt: biſtu da geboren? Alſo auch: von Bethleem ſol er kommen, das iſt: er wird alda geboren werden.

Aber wo kompt er mehr her? ſol er allein aus Bethleem kommen? nein, ſondern ehe dan je ein tag iſt geweſen odder ehe himel und erden waren, da iſt er bereit geweſt, Das nenn mir, aber es leſt ſich nicht nennen, Durch die mutter Mariam iſt er aus Bethleem kommen und iſt auch geweſt jnn ewigkeit, da man nicht zeit noch ſtund zelen kund, da widder tag noch nacht geweſen ſind.

Dis ſtuck hat Herodes nicht ſollen vorſtehn, iſts auch nicht werd geweſen, denn was ſol einer ſaw ein muſcaten[1], ſolchen narren ſol man allein antworten von der leiblichen geburt, Er hat gehort, das ein Konig ſolt geboren ſein, aber wo, das hat er nicht gewuſt, Die ſchrifftgelerten aber ſagen: zu Bethleem, da bey laſſen ſie es bleiben. Zu Bethleem wird er geboren und wird auch geboren, ehe die welt gemacht iſt, Diſer iſt der Konig und Herr uber mein volck, ein warer menſch von einer mutter, die ein jungfraw iſt, und iſt ein Konig jnn der ſtat Bethleem zur zeit Herodis geboren und dennoch

[1]) *Vgl. oben Z. 16.*

R] g[ott leren. Est natus homo et tamen natus deus. Da wil die w[elt tol und toricht druber werden, quod is hab[et 2^cem^ nativitatem, a virg[ine leib[lich worden menſch, et nativitatem vor der w[elt. Ibi non mulier, ehelich ſtand nec sol nec luna. Unde ergo natus? Ergo mus er von G[ott ſein geweſt, quia nihil fuit praeter deum. Si ratio cred[eret, muſt ſie ſo ſchlieſſen ꝛc. quia cogitur eum prius fuisse quam mundum. Iſt yemand ergo ante mundum gep[oren, ergo ex deo natus und mus ſelber G[ott ſein, quia omnis creat[ura est gemacht et ipse ante natus. Hic est ille R[ex. Si tantum fuisset homo

N] gebort haben: vor der welt, ehe die tage geweſt ſeyn et deinde ex Maria. Das iſt: er iſt eyn geborner menſch und eyn geborner got. Si quis hoc credere posset eum duas habere nativitates. Quomodo primo natus est, cum nulla mulier neque mundus fuit? Iſt er geborn vor der welt, ergo ex deo natus est. Hoc oportet concludere racionem in piis. Ich glaub, das got ſey ſchepp[er hy[mels et terrae, et ante omnia fuit. Iſt ymandts vor der welt geborn, ßo muß von got geboren ſeyn und ſelber got ſeyn. Das iſt der konig. Si tantum homo fuisset, a sathana fuisset absorptus. Nam mirabilius est,

11/12 Christus ab inicio a diebus eternitatis *ro r* *14/15* der *bis* ſeyn *(2.) unt ro* *15* ßo *über* muß

Dr] wird diſer warer menſch genennet, das er auch geborn und aufgangen ſey vor der welt odder vor den tagen, Das iſt unſer Herr und alſo ſol man jn lernen kennen, und alſo gehen die ſprůch, Das er zugleich ein menſch geboren ſey und auch ein Gott.

Hie wil nu die welt und vernufft doll und tôricht werden und bald, wenn ſie hôrt, das diſer Konig zwo geburt habe, das er ein warer menſch von einer Jungfraw leiblich geborn und warer Gott vor der welt ſey, klugelt ſie und denckt: von wem iſt er denn geboren? ſo doch vor der welt kein weib noch man, kein eheſtand, wedder ſonne noch mond geweſen ſind, ſondern gar nichts, von wem iſt er denn geboren, da noch nichts geweſen iſt? hieraus wil folgen, das er auch von Gott geboren ſey, die weil vor der welt nichts iſt denn Gott [Bl. Dij] allein. Alſo iſt die vernunfft hie gefangen und mus ſchliſſen, wenn ſie gleubt, das ein Gott ſey, der himel und erden geſchaffen hab, das der ſelbe Gott vor der welt geweſen ſey, So nu jemands vor der welt geborn iſt, wie der Prophet hie von Chriſto zeuget, der mus gewis von Gott geboren ſein und mus von noten Gott ſein, denn zwiſchen Gott und der creatur iſt nichts denn allein Gott, Nu iſt je die welt ein geſchôpff. Darumb ſo mus diſer Konig vor allen creaturen auch ein warer Gott ſein, Denn ſo er allein ein menſch wer von einer jungfraw geborn, het er uns nichts konden helffen,

34 diſer] hiſer *A* *35* konde *A*

R] et natus ex virg|ine, het uns nichts geholffen, et Sat|an nos devorasset. Et deus fe|cit ex Adae costa, iſt ſo wol wund|er et plus quam, quod ex virg|ine. Es reimt ſich viel weniger, quod ex costa fiat mulier, quam feminam gestare puerum. Ideo het u|nſer h|err G|ott wol laſſen kunnen gep|oren werden ex virg|ine, ut creavit Adam ex luto, et virg|o peperit. Sed non tantum parit filium, sed is fuit ante mundum natus et iterum nascitur. Ideo mundus, p|eccatum, Sat|an victus, quia se gehengt an die perſon, et nisi fuisset verus deus, het yhn hin gericht ut Joh|annem Bap|tistam. Diab|olus tot ho|mines occidit, Adam et omnes. Ibi venit z|immermans ſon et meint, ich werd yhn nicht wurgen ꝛc. Sed divinitas mocht nicht ſterben, nicht verd|ammt werden,

N] quod Hevam ex costa Adae fecerit, quam quod Christum ex Maria produxerit. Es iſt noch leychter Mariam geboren, den Evam auß eyner ryben, Adam auß eynem erden kloß zumachen. Ideo nativitas Christi ex Maria non tam miraculosa est quam prima nativitas, scilicet divina. Si Christus merus homo fuisset, ßo hette yn der teuffel weg geblaſen. Sed quia ab inicio fuit, do muß der teuffel herhalden. Der hat von Anfang Adam et omnes usque

11|12 Creacio Heue et Ade plus mirabilis quam Christi natiuitas *ro r*

Dr] wer gleich ſo wol vom teuffel gefreſſen worden als wir, denn das vermocht der teuffel wol.

Denn hat Gott kundt Evam aus des mans rieb ſchaffen, welches ein gröſſer wunderwerck iſt denn ein jungfrawen zu einer mutter machen (denn alhie iſt es mehr gleicher und ſtimpt bas zu, das ein weibs bild einen leib tragen ſol, denn das aus einer rieb ein weib werden ſol, ſintemal ein weib ſunſt natůrlich ein frucht tregt) ſolt er denn nicht auch das vermůgen, das diſer ſon von einer jungfraw geboren würde, diweil er Adam aus erden und Evam aus Adams rieb gemacht hat, welchs viel wunderbarlicher iſt, denn das ein jungfraw ſol ſchwanger werden und einen Son tragen, Aber dis iſt das gröſte wunder werck, das all andere ubertrifft, das ein jungfraw nicht allein einen Son tregt, ſondern ein ſolchen ſon, welcher auch vor der welt anfang iſt geboren.

Darumb da ſich der teuffel, der tod und die ſůnde an diſen menſchen gelegt haben, ſind ſie uberwunden, denn wenn er allein ein lauter menſch geweſen wer, ſo hetten ſie jn hinweg geriſſen, wie uns alle, dieweil er aber nicht allein ein menſch iſt, ſonder auch ein ſolche perſon, die vor der welt geweſen iſt, Darumb ſo iſt der teuffel alhie jnn ſeiner eigen kunſt gefangen, Denn alſo gedacht er: alſo viel menſchen von Adam und Eva kommen ſind, hab ich alle mit einander getődtet, und hie kompt eines armen zimmermans ſon, der wil regiren und Kőnig ſein, ich wil jn auch tődten wie die andern, Aber diſe perſon kond und mocht nicht ſund haben noch ſterben, kond nicht

R] et tamen muſt ſterben, verdampt und zu eim ſunder werden. Ideo legt ſich Sat⌊an p⌊eccato, morte an die perſon, da her gewan ista persona nata ex v⌊irgine: ego natus ante mundum, antequam quicquam esset. Das wil der p⌊rophet preiſen, quod is R⌊ex hab⌊et 2 aufgeng vel gepurt, Et tamen una persona. 'Ex te veniet dominus.' Qualis? qui sit Beth⌊lehem natus i. e. qui verus homo et deus et tamen una persona, non 2, quia flickt ſie ynneinander.[1] Idem, qui natus in Beth⌊lehem, illius eg⌊ressus est ab initio, ut dicitur. Non solum M⌊aria est mater eius, qui natus, sed qui ante welt geporn a patre in ewig⌊keit, et mater in tempore, und zuſamen gepacken menſch und Gott. Ipsi non intel⌊lexerunt nec man nimpt ſichs an. Noster trotz, quod hab⌊et

[1]) flickt ſie ynneinander *dem Sinne nach dasselbe wie unten Z. 9. 18. 33* zuſammenbacken.

N] ad Christum erwurget. Do kumpt filius fabri, den wyl er ouch freſſen, crucifigit eum, sed ille non potuit mori. Do muſte das eyß brechen.[1] Nam Christus natus est, antequam peccatum, mors, sathan esset. Die hengen ſich an yhn, die noch yhm ſeyn. Ideo bene notate die ij außgenge. Primo qui egreditur ex Bethlehem et ab inicio egressus, et tamen est unica et eadem persona. Ita Maria non solum est mater hominis Christi, sed eciam illius, qui ante mundum natus est, vom vater yn ewigkeyt, von der mutter yn der zceyt. Ita haec persona compacta est ex duabus naturis. Das iſt unßer

14 yhn ⟨ehr⟩ *unten am Seitenrande steht* Explicacio diuinitatis Christe ante creacionem mundi orti qua sola sathane restitit. Er hettes ſunſt gewurget wie die andern menſchen *ro* *15/16* Vnica eademque persona duplices egressus habet *ro r*

[1]) Do muſte das eyß brechen *vgl. Wander 1, 799/800 Nr. 9. 25. 26.*

Dr] untergehen noch unrecht haben, beclaget odder verdampt werden und muſt doch ſterben und verdampt werden. Alſo mit allen liſten und dücken legt ſich der teuffel an diſe perſon, Aber hiemit uberwind diſe perſon ſolches alles, das ſie geboren iſt vor der welt, ehe ſund, leben, tod, teuffel odder je etwas geweſen iſt, Darumb das ſich die ſelbigen nu an mich hangen, da werden ſie nichs angewinnen, ſonder viel mehr uberwunden werden.

Alſo hat diſer Kŏnig zweierley aufgang, der erſte von Gott dem vater jnn ewigkeit vor der welt, der ander, das er von der jungfrawen jnn der welt aufgangen iſt, welcher ein Herr und zu Bethleem geborn iſt und auch vor der welt geborn iſt, das iſt: ein einige perſon, nicht zwo perſon, und doch warer Got und menſch, Das alſo Maria die jungfraw nicht allein ein mutter iſt des fleiſch und bluts, des, [Bl. D iij] den ſie geſeuget und genehret hat, ſondern auch des, der vor der welt geboren war, denn es iſt eben die ſelbige perſon, die vor der welt vom vater jnn ewigkeit und von der jungfraw jnn der welt geboren iſt, und alſo zuſam gebacken ein perſon warer Gott und menſch.

R] R⌊egnum, qui non solum homo, sed ꝛc. 1. faſſe 1. auſgang, postea 2. ut pro⌊pheta. Hoc semper dico et adhuc. 1. de leibl⌊ich nativitate de matre et virg⌊ine. Postea speculor weiter de Gottl⌊ichen geburt, q⌊uanquam altera prius facta ante mundum. Hodie dixi, qui v⌊ult sine periculo specul⌊ari, in praesepe vid⌊eat[1], et hic incipe, ut filium virg⌊inis natum in Beth⌊lehem ag⌊noscat, postea an dem kindl⌊ein wird der text her flieſſen et docet, qualis filius matris. Est R⌊egnum ante secula. Sic wirds nach ein ander her folgen ut in pro⌊pheta. 1. noli specula⌊ri, quomodo mundum reg⌊at, Sod⌊oma subvers⌊um, quomodo istum verſehen, ſo wirſtu den hals brechen ut der boſe

[1]) *Vgl. oben S. 44, 3ff.*

N] trocz. Wyr ſollen aber den erſten außgang divinam vorhyn faſſen, deinde eciam alia credenda. Primo autem incipiendum in humanitate et ab illa ad divinitatem ascendendum. Noli alta speculari, kreuch yn die krippen et incipe agnoscere Christum natum puerum, ßo wirſtu ſeyn auffſteygen und der text wyrdt dyrs ſelber anczeygen, quod ipse sit ante secula natus. Si autem inceperimus a divinitate, a creacione, de praedestinacione, de potencia divinitatis, ßo wyrſtu den halß erab ſturczen.[1] Dw hebſt oben an vom dache,

10 außgang ⟨huma⟩ vorhyn *über* ⟨for⟩ *12/13* Ab humanitate Christi ad diuinitatem ascendendum *ro r*

[1]) den halß erab ſturczen *auch sonst bei Luther z. B. Tischreden Bd. 1, 165. 167.*

Dr] Darumb ſo iſt das unſer trotz und unſer rhum, das wir wiſſen, das diſer konig nicht allein ein menſch iſt, ſonder auch warer Got, Aber doch furnemlich ſol man da anheben und den erſten auſgang, das er zu Bethleem geborn wird, zum erſten faſſen und darnach auch den andern auſgang, Alſo predigt jn der Prophet und wir auch ymmerdar, das die leibliche geburt von der mutter und jungfrawen ſol die erſte ſein, und das man dornach erſt von der ewigen geburt ſpeculir, wie wol ſie ehe geſcheen iſt denn die leibliche, Denn du ſolt mir Gott zu friden laſſen, Gott mit deinem tichten und ſpeculiren on ſchaden und fahr nicht erkennen, es ſey denn das du dich zur krippen halteſt und zum erſten die geburt von der jungfrawen recht anſeheſt, den ſelben Son der jungfrawen, der jr an den brůſten ſeuget, welcher zu Bethleem geboren iſt, lern zum erſten recht wol erkennen, bleibſtu bey diſer mutter ſon, ſo wird der text von jm ſelbs flieſſen und ſchliſſen, das diſer ſon ſey auch vor der welt geborn, das wird als denn von jm ſelbs folgen.

Wirſtu es aber umbkeren und von Gott anheben, wie er die welt regirt, wie er Sodoma und Gomorrha mit helliſchem feur verſengt hat, ob er diſen odder jenen verſehen hat odder nicht, und wirſt alſo an den wercken der hohen Majeſtet anfahen, ſo wirſtu als bald den hals brechen und vom

R] geiſt. Non ehe das tach quam grund, sed hie herunter ut p[ropheta. Noli
Joh. 14, 6 scire eg[ressum ante tempus, mundum, sed prius, quia ipse dicit: 'Ego via', nemo venit, qui ergo supra incipit specu[lari de divinitate, quomodo ſtreng R[ex ſey und ſtraff, opprimitur a gloria, et fit ei recht. Sed das iſt die kunſt, ut istum R[egem vere discas und ghe vor hin ghen Beth[lehem, qui verus filius Mariae, homo, caro, os meum. Post wird ſich ſelbs ſein finden und der ſelbig ſein M[enſch iſt war Gott ante tempora. 2[ley] auf[gong und gep[urt habet is, et tamen una persona, et si hominem apprehendis, habes

N] antequam fundamenta scieris. Ideo in Christo homine incipe fundamentum, ut pervenias ad cognicionem patris. Ideo male faciunt, qui in celos ascendunt. Nam qui scrutatur maiestatem, opprimitur a gloria. Liber, kletter nicht[1], hebe an und gehe vor hyn gegen Betlehem, cum crediderís eum hominem, tunc sequetur cognicio divinitatis, et dices: und der ſelbige ßon iſt warhafftiger got. Ideo hic unam personam describit, quae duplicem habet

11/12 Non est speculandum in diuinitatem *ro r*

[1]) kletter nicht = *strebe nicht zu hoch vgl. oben S. 21, 20.*

Dr] himel herab geſtortzt werden, wie Lucifers fall geweſen iſt, denn das heiſt oben an heben und das tach bawen, ehe du den grund haſt, Darumb muſtu unten anheben und Got laſſen machen, was er macht, ſprich: ich wil jn nicht kennen, es ſey denn, das ich diſen hie erſt erkand habe, Denn ſo gehn die
Joh. 14, 6 ſprůch: 'Ich bin der weg, die warheit und das leben,' Item: 'Niemand kompt zum vater denn allein durch mich' und der gleichen mehr ꝛc. Welcher aber oben an der Gotheit anfehet zu ſpeculiren, wie Gott die welt regirt und als ein ſtrenger richter die leut ſtrafft, dem geſchicht recht nach dem ſpruch Salomonis, das, welcher erforſchen wil die Majeſtet, der wird von der herrlichkeit alſo ernidder geſchlagen, das ers nicht ertragen kan.

Darumb iſts kunſt diſen Konig alſo erkennen, das er warer Gott und menſch ſey, Aber wie ich geſagt hab, heb erſtlich an zu Bethleem, ſprich: ich weis einen konig, der von einer jungfraw geboren iſt, der warhafftig meins fleiſches und bluts iſt, Wenn du jn alſo durch die menſcheit gefaſſet haſt, als denn ſo gleub auch weiter, ſo wird ſich der text wol finden, das, der von einer jungfraw geborn iſt, auch von ewigkeit geboren iſt, Alſo wirſtu wol ſicher ſein unter der hůtten des fleiſch und bluts diſes menſchen, Summa: Es iſt ein einige perſon und ſind zween aufgang, Die mutter hat einen menſchen geboren, [Bl. D4] aber nit allein ein bloſſen menſchen, ſonder ſie hat auch Gott geboren, Darumb welcher diſen menſchen leſtert, der leſtert Gott, welcher jn anbet, der bettet Gott an, wer an jn gleubt, der gleubt Gott, wer jn an růret, der růrt Gott an, wer jn ſchlegt, der ſchlegt Gott, wer jn hört, der hört Gott, wer jn ſicht, der ſihet Gott, wer jn ehret, der ehrt Gott, des lob und ehr

R] deum. Qui hunc ho⌊minem antaſt, deum, qui eum adorat, deum, qui blas-⌊phemat. Ideo Euangelistae haben den ſpruch hoch geacht, et Iud⌊aei, et apud eos wird er geweſt ſein in g⌊roſſen ehren, q⌊uanquam carnaliter et tantum auff Beth⌊lehem geſehen. Iam sequitur de Juncker Herod⌊es. Die koſtl⌊ichen wort ſehet, wie ſchend⌊lich werden ſie gehandelt, die hoffertigen verach⌊ten und der boſw⌊icht ſols verfolgen. Deus kan die kunſt, ut alicui istum tex⌊tum an nasum, in os lege, ut loquatur de eo, et tamen non intellig⌊it, nescit. Sic hodie noverunt C⌊aesar, R⌊eges, nobiles, principes. Jn hel⌊liſch f⌊euer.[1] Sie kunnens ſeer wol et H⌊erodes intelligit, ut praedicatur, et mittit interim ire Beth⌊lehem, et ubi ꝛc. ach du f⌊rommes kreutlein[2], wie andechtig biſtu. Sed inspice die ſchend⌊lichen, elenden leut, qui das wort haben et noverunt, quod deus dat alicui verbum, et tamen ſols nicht riechen. Laudo eum drumb. Ratio: quia ſo ſtoltz et sic contemnunt, ut sep⌊ius dix⌊i, quod velim non deb⌊ere praedicare. Et iterum, qui iam E⌊uangelium habent, thun uns das

8/9 Luc. 8 *r*

[1]) helliſch feuer *(unten Z. 21) vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 142, 9.* [2]) du frommes kreutlein *(unten Z. 22) vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 523, 15; 34², 555, 6; zu den dort angeführten Stellen noch Tischr. Bd. 4, 187.*

N] nativitatem. Quicunque hanc personam tetigerit, crucifixus fuerit et adoraverit, hic deum tangit, crucifigit ꝛc. Sequitur:

'Ite et diligenter interrogate.' Sehet, wie ſchendtliche diße wort werden verachtet. Ego laudo deum, das er diſen text leſt alßo unberuret, das er eynem diſen text vor die naßen legt[1], et tamen non debet intelligere. Ita illi bene noverunt ad unguem[2], sicut nostri rustici eciam optime callent. Das helliſche fewer. Et Herodes dicit: 'Indicate mihi, ut adorem.' Ey dw frummes kreutleyn. Magna res est, das got ſeyn wort yn vor legt, und ſollens doch nicht richen noch ſchmecken. Ita hodie penitet me praedicare propter ingratitudinem. Vexant nos Rustici et nobiles. Nos dicimus: Horeſtu, pawr ꝛc. Audiens et videns non audies et videbis, tu non es dignus, eciam si audias verba et illa gloriari possis, et tamen non debent intelligere. Sie ſollens horen und predigen nicht verſtehen. Ideo ego gracias ago deo, qui

17 Ite *bis* interrogate *ro* *22* Deus superbus qui non uult suum uerbum ab omnibus intelligi *ro r* *26/27* In auditores et gloriosos uerbi thrasones qui tamen nihil intelligant *ro r*

[1]) vor die naßen legt *sonst gewöhnlich* vor die Naſe halten *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 534, 27;* vor die Naſe ſtellen *vgl. Tischreden Bd. 1, 151.* [2]) noverunt ad unguem *vgl. Otto, Die Sprichwörter usw. der Römer S. 357.*

Dr] wir hie mit diſer kurtzen auslegung auch allein geſucht haben, auff das sein namen allein geheiliget und ſein reich gemeret werd von nu an biß zu ewig-keit, AMEN.

R] groſte leid, ſie haben das regiment und gelt, verirn jederman et praesertim ꝛc. Sed nos dicimus: du ſols nicht kriegen, Audientes non audietis ꝛc. Si etiam habes, audis, vides, greifſt. Et hi habent Euangelium: In Bethlehem nascetur. Norunt ista verba, sed quae sciunt, non sciunt. So ſol unſer herr Gott mit yhn umbghen, ut audientes non audiant et praedicari et non intelligant. Si intelligerent nostri Cives ꝛc. wolt ich nunquam praedicare, sed nunc praedico mihi et meis, qui indigent. Alii kriegen die ſchalen[1], audiunt pulsare.[2] Ideo talis praedicator gibt suam praedicationem an tag, ut totus mundus audiat, et tamen nemo intelligat nisi pii, die haben prophetam in ore, auribus et cogitationibus, et tamen ut vacca.[3] Ideo noli cogitare: Ego Euangelium habeo ꝛc. Ich wils wol mercken, an habeant. Si credis ꝛc. Si vero wird ſtoltz ꝛc. tum audisti ut Herodes et loqueris ut Iudei. Sed magi recte audiunt et percipiunt. Herodes bleibt ein boſewicht et isti ſchalck. Das iſt wunderlich regnum, quod tales habeat Christus discipulos. Das iſt unſer trotz, ſie ſind uns ſonſt uberlegen mit gelt, gut, ſchalkheit und weiſhеit et omnibus, quae in mundo, sed mit dem nicht: nostrum thesaurum ſollens widder riechen noch ſchmecken, und laſſe ſie ſtudirn und leſen etiam diligentissime.

[1]) die ſchalen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 397, 7; 34[2], 12, 6.* [2]) audiunt pulsare *vgl. oben S. 44, 32.* [3]) ut vacca *vgl. oben S. 45, 15.*

N] illis abscondit. Si ipsi scirent et essent ita ingrati, nollem amplius praedicare. Ipsi autem debent audire et tamen non intelligere. Die haben den propheten ym maule, oren, gedancken et tamen non intelligunt. Dw kanſts nicht, Ich wyls wol merken, an intelligas, scilicet, si bene vixeris et verbum veneratus fueris, si ingratus eris, ßo haſtus gehort, sicut hic Herodes intelligit. Magi autem idem verbum bene intelligunt. Herodes et scribae audiunt et non intelligunt, ita vides varios discipulos eiusdem verbi. Das iſt unſer troſt contra ingratos, scilicet quod non intelligant, non sunt digni huius thesauri, ob ſie uns ſunſt yn der andere gewalt, ſchalkeyt ubertreffen, ßo muſſen ſie doch das nicht haben. Das iſt unſer troſt.

21 Ingrati etsi audiant et loquantur de uerbo, non intelligunt *ro r*

B.

Dieſelbe Predigt nach der Wittenberger und Jenaer Geſamtausgabe.

I.

W] # Was Chriſtus fur ein König, und wie es umb ſein Konigreich gethan ſey, Aus dem Propheten Micha am fünfften Capitel,

Gepredigt durch D. Mart. Luth.

Anno 1532.

'Und du Bethlehem Ephratha, die du klein biſt unter den tauſenten in Juda, Aus dir ſol der komen, der in Jſrael HErr ſey, Welches ausgang von anfang und von ewig her geweſt iſt' ꝛc. Micha 5, 1

DJeſer Spruch des Propheten, welchen der heilige Apoſtel und Euangeliſt Mattheus Cap. ij. einfurt von dem HErrn Chriſto, das er ſolt im Flecklin oder Stedlin Bethlehem geboren werden ꝛc. zeiget uns an, wie Chriſti Reich viel ein anders ſein würde denn der Welt oder des Teufels Reich, Denn alſo ſpricht er: Du biſt die Stad, wiewol viel gröſſere und mechtigere in Juda ſind, aus welcher mir der aller gröſte König komen ſol, in dir ſol mir der rechte Man und Hertzog geboren werden, der ein Herr Matth. 2, 6

II.

J] # Vom Reich Chriſti uber den Spruch Michee V.

'Und du Bethlehem Ephrata, Die du klein biſt gegen den Tauſenten in Juda, Aus dir ſol der komen, Der in Jſrael HErr ſey, Welchs Ausgang von Anfang und von Ewig her geweſen iſt' etc. Micha 5, 1

DJeſer Spruch aus dem Propheten Micha, Den der heilige Apoſtel und Euangeliſt Mattheus 2. Cap. von dem HErrn Chriſto einfüret, Das er im Flecklin oder Stedtlin Bethlehem ſolt geboren werden etc. Zeiget uns an, Wie das Reich Chriſti viel ein ander Reich denn der Welt oder des Teufels Reich ſein würde. Denn alſo ſpricht er: Du biſt die Stad, ob wol klein, gering und veracht, Dazu den gröſſern und mechtigern Stedten in Juda ungleich biſt, Daraus mir der allergröſte König komen ſol, Denn in dir ſol mir der rechte Man und Hertzog geboren Matth. 2, 6

---

24 Chriſti Reich geiſtlich. *r*

W sey uber mein Volck. Sol er ein HErr sein uber Gottes Volck, so mus sein Reich ein Göttlich und nicht ein weltlich Reich sein.

Dis ist die Predigt, die wir jerlich widerholen und hören, und ist der frölichen Trostspruch einer, welcher uns zeugnis gibt, wo fur wir diesen König und sein Reich ansehen sollen, nemlich, das Christus Reich ein Reich sey uber Gottes Volck, nicht uber der Welt oder des Teufels volck, Denn er sol der rechte Hertzog und HErr sein uber mein Volck. Ein HErr sol er sein und uber Gottes Volck und doch anzusehen als ein Bettler, ein elend, veracht Kind oder Mensch hie auff Erden, doch warhafftig der allermechtigste HErr. Reim diese zwey zusamen, stos sie zusamen in der vernunfft. Ein Bettler ist kein Herr nicht, und der ein Herr ist, mus kein armer Bettler sein, sondern mus gelt und gut, ehre und gewalt haben ꝛc. Diese wort müssen ja war sein, das Er ein grosser HErr sey uber Gottes Volck und zu Bethlehem geborn ꝛc.

Denn dis Reich ist nicht von einem Tyrannen oder weltlichen Reich zu verstehen, Darumb er auch Bethlehem so gering macht und aus den augen

J werden, Der uber mein Volck HErr sey. Sol er uber Gottes volck HErr sein, So mus sein Reich ein göttlich und nicht ein weltlich Reich sein.

DJs ist die tröstliche Predigt von unserm HErrn Christo und seinem Reich, Die wir jerlich widerholen und uns dieselbe ernewen, So uns leret und zeuget, Wofür wir jn und sein Reich ansehen sollen, Nemlich für den rechten HErrn oder König uber Gottes volck, Und derhalben sein Reich ein geistlich Reich, Nicht uber der Welt oder des Teufels Kinder, Sondern uber Gottes Volck, Wie das des Propheten wort mitbringen, Da er spricht: Er sol der rechte Hertzog und HErr sein uber mein Volck. Ein HErr sol er sein Und nicht ein gemeiner, Sondern der allermechtigste HErr, dazu uber Gottes Volck, Und doch so bettlisch[1] arm, Elend und veracht auff Erden, Das Er nicht habe, da er sein Heubt hinlege.

DJese zwey, HErr oder Herrschafft und Arm oder Armut reime zusamen, Fasse sie mit deiner vernunfft zu hauff und mercke auff, So wirstu hören: Ein Bettler ist kein Herr nicht, Und der ein Herr ist, mus kein Bettler sein, Sondern mus Gelt und Gut, Ehre und gewalt haben etc. Nu müssen gleichwol des Propheten wort, Das Er ein HErr sey uber Gottes Volck, war sein und bleiben, Des und kein anders[2], Wie Arm Er jmer mehr sein kan.

HJeraus, so der Prophet warhafftig ist, schleust sichs nu gewaltig, Das das Reich Christi, Davon er hie redet, nicht ein weltlich, Sondern geistlich, Nicht ein zeitlich, Sondern ein ewig Reich sey, Und darumb von keines Tyrannen oder der welt reich könne noch möge verstanden werden. Daher er

[1]) bettlisch *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 452, 20; zu den dort angeführten Stellen noch Tischr. Bd. 1, 343. 344.* [2]) Des und kein anders *vgl. Unsre Ausg. Bd. 30, 237, 2; auch Bd. 6, 586, 20/21; 15, 415, 34; Tischr. Bd. 4, 144. 512.*

W] hinweg reiſſt alles, was Tyranniſch iſt, Das Er nicht ein ſolcher Kônig iſt, der trefflich gewaltig ſey, dafur ſich jederman fürchten und erſchrecken müſſe. Denn hie iſt kein leibliche gewalt, herrſchafft, gelt, ſchwert, büchſen, carthaunen ꝛc. Sondern es iſt viel ein ander Reich, das nicht erſchrecklich iſt, Denn wer ſolt ſich fur einem Kind und armen Bettler fürchten? Darumb nimpt er hinweg alles, was gewaltig und mechtig iſt, Denn wenn man Gottes gewalt nennet, ſo mus als bald ein fromes hertz dafur erſchrecken.

Derhalben ſo iſt alhie kein zeitliche herrſchafft oder gewalt, und iſt doch ein HErr, faſt arm nach der Welt und doch uberſchwenglich reich nach dem Geiſt. Fur der Welt ſol er nichts ſein, darumb darffſtu dich nicht fur jm fürchten, als ſolt er zürnen und würgen, ſondern ein ſenfft, armes Kindlin, Aber doch ein HErr im geiſtlichen weſen, das iſt: ein HErr uber Tod und Leben, Sünde und Gerechtigkeit, Lügen und Warheit, uber alles gut und alles

J] auch Bettlehem ſo gering machet Und aus den Augen hinweg reiſſet alles, was gros, herrlich, gewaltig und tyranniſch iſt, Das man die gedancken von weltlicher Macht gantz und gar fallen laſſe, Und doch HErr oder Kônig ſein, feſt im Hertzen behalte Und ſtarck ſchlieſſe, Er werde nicht allein den bloſſen Namen Kônig füren, Sondern auch Kôniglich Werck und Ampt allen, die ſich an jhn halten, leiſten. Denn nach dem allhie des nichts, Daran man für der Welt einen Kônig kennet, fürhanden iſt, Und doch Kôniglicher Titel da ſtehet, So mus ja dis Reich nicht ein tyranniſch Reich ſein, Darin man mit gewalt feret, Das ſich jederman fürchte und erſchrecke, Denn hie nicht leibliche Gewalt, Herrſchafft, Gelt, Schwert, Büchſen noch Karthaunen ſind noch etwas ſchreckliches, Sondern eitel unvermôgen, kein Anſehen, groſſe Armut, unkrafft und verachtung, Denn wer wolt ſich für einem jungen Kindlin auff der Mutter ſchos in gemeinem Stall, in eitel Armut, froſt und ungemach fürchten Oder für jm erſchrecken?

DArumb nimpt der Prophet alles hinweg, Was gros, mechtig, herrlich und gewaltig iſt oder ſcheinet, Das ſich niemand zu fürchten hab für dieſem Kônig und ſeinem Reich, Nach dem frome Hertzen, wenn ſie von Gewalt hôren, natürlich erſchrecken, Sonderlich aber, wenn man von Gottes gewalt redet. Derhalben iſt allhie kein zeitliche Herrſchafft noch gewalt, und gleichwol ein HErr oder Kônig, Der nach der Welt ein armer Bettler iſt, Nach dem Geiſt aber der allerreicheſter und mechtigſter HErr und Kônig. Für der Welt iſt und ſol Er nichts ſein, Auff das du dich für jm nicht fürchteſt noch fliegeſt, Als der nicht denn zürnen und würgen könne und wölle, Sondern dich zu jm aller güte und freundligkeit als zu einem armen ſenfften Kindlin verſehen ſolteſt.

JM Geiſt aber oder geiſtlichen Weſen ſol ſeine Krafft und herrſchafft ſein uber Tod und Leben, Sünde und Gerechtigkeit, Lügen und Warheit, uber

38 Chriſtus Herrſchafft vber Tod, Sünde, Leben vnd gerechtigkeit. r

W] böſes. Das alſo ſeine Herrſchafft und Reich ein geiſtlich, ewig Reich iſt fur Gott, darin Er, die an Jn gleuben, von ſunden erlöſet und dagegen mit gerechtigkeit ſchmücket, vom Tod errettet und mit ewigem Leben begabet, das ſie aus der finſternis und lügen erlediget, zum liecht der warheit komen, aus des Teufels Reich in Gottes Reich verſetzt werden.

Dagegen herrſchet der Teufel, ſpricht S. Paulus, der auch ein Geiſt iſt, aber in der finſternis dieſer Welt, Alſo, das er ein Herr iſt in der Hellen, uber ſunde, tod, ſchrecken, verzweivelung, blindheit, die Leute uneins zu machen. Dieſer unſer König aber iſt auch ein geiſtlicher HErr, er mus aber den Teufel (welcher ein HErr iſt uber Sünd und Tod) unter ſich werffen und verjagen und an ſtat der ſunden dir helffen, das du im hertzen from werdeſt und an ſtat des todes lebendig werdeſt, an ſtat des traurens frölich und ſelig werdeſt, Denn er iſt nicht ein weltlicher Herr, viel weniger ein grauſamer Tyran, der die Leute mit dem Schwert regieret oder mit Geſetzen zwinget.

1 Chriſtus herrſchafft vnd Reich. *r*

J] alles Gut und Böſes, Das er alſo ein geiſtlicher HErr und König in geiſtlichem ewigen Reich für Gott regiere, Und die, ſo an jhn gleuben, von Sünden erlöſe, Und dagegen mit Gerechtigkeit ſchmücke, vom Tode errette und mit ewigem Leben begabe, Damit ſie aus der Finſternis und Lügen erledigt, zum liecht der Warheit komen Und aus des Teufels Reich in Gottes Reich verſetzt werden. Denn das Reich iſt ein Reich der Gnaden, vergebung der Sünden, ewigs Leben und Seligkeit.

DAgegen hat der Teufel auch ein Reich, iſt auch ein Geiſt, Herrſchet
Eph. 6, 12 auch, wie S. Paulus Ephe. 6. ſagt, Aber in der Finſternis dieſer Welt. Denn er iſt ein Herr in der Hellen, ein Fürſt der Welt, ein Stiffter der Lügen und Mords, Des Reich und Regiment in Sünden, Tod, ſchrecken, verzweivelung, Blindheit, Krieg, Blut und ewigem verderben ſtehet und gehet, wider das Reich Chriſti, Stifft und ordnung, Daſſelb auffzuheben, zu verwüſten oder ja zu hindern. Wider ſolche ſchreckliche des Teufels Macht und verderben hat uns Gott dieſen unſern König, unſern HErrn Chriſtum und ſein Reich verheiſſen und geſchenckt, Und zu Bethlehem nach des Propheten wort geborn laſſen werden, ein HErrn, Nicht uber groſſe Keiſerthum oder Königreich, Sondern uber Sünd, Tod, Teufel und Helle, Der uns vons Teufels reich und grewlicher Tyranney errette, Jn unter ſich werffe und zertrette, Jm alle Macht und Gewalt neme Und ſeine werck, Sünde und Tod in uns zerbreche, Das wir von Sünden los, für Gott from und gerecht Und aus dem Tod zum Leben gebracht, jn mit frölichem Hertzen ewig loben und preiſen. Denn er iſt nicht ein weltlicher Herr, viel weniger ein grawſamer Tyrann, Der die Leute mit Schwert und gewalt regiere oder mit Geſetzen zwinge.

22 Des Teufels Herrſchafft in Sünden, Tod etc. *r*

W¹ Dieweil er denn kein euſſerlich leiblich Reich hat, ſo mus ſein Reich ein himeliſchs und geiſtlichs Reich ſein, darin die Leute geleret werden, wie ſie durch Chriſtum fur Gott gerecht, lebendig, frölich und ſelig ſollen werden, Oder wo ſie Chriſtum nicht annemen, in jren ſunden ſterben müſſen und in abgrund der Hellen geſtoſſen werden und ewig verdampt ſein. Nu aber iſt er kein ſolcher HErr, der uns in die ſunde treib oder in die Hellen ſtoſſe, ſondern von des Teufels gewalt (ſo der Sünden und des Todes urſacher iſt) durch ſein tewres Blut erlöſe.

Dieweil denn Chriſtus weder weltlich noch geiſtlich regieren kan den Menſchen zu ſchaden, ſo mus er geiſtlich zu jrem beſten regieren und ſein Reich ein himliſch, gerecht und ſelig Reich ſein. Darumb er auch ein Gott iſt nicht der todten, ſondern der lebendigen, nicht der Sünder, ſondern der gerechten, nicht der Hellen und des Teufels, ſondern ein himliſcher König in Gottes Reich, da gehet er auch mit umb, das er ſein Volck dahin bring, erhalt ſie bey dem leben, bey der ſeligkeit und im Himel, hilfft jnen aus ſünden und tod ꝛc.

DA gehört nu ein feſter glaube zu, der ſolchs faſſe und ſich gentzlich darauff verlaſſe, Denn wo ſolche hertzliche zuverſicht nicht furhanden iſt, ſo verleureſtu Chriſtum, Und ſetzet der Teufel an dich, gibt dir ein, das Chriſtus dein Richter ſey, der mit dir zürne und dich verdamnen wil ꝛc. Darumb

J] DJeweil er denn kein euſſerlich leiblich Reich hat, So mus ſein Reich ein himliſch und geiſtlich Reich ſein, Darin die leute geleret werden, Wie ſie durch Chriſtum für Gott gerecht, lebendig, frölich und ſelig werden, Oder, wo ſie Chriſtum nicht annemen, in jren Sünden ſterben müſſen Und in abgrund der Hellen geſtoſſen werden und ewig verdampt ſein. Nu aber iſt er kein ſolcher HErr, Der uns in die ſünde treibe oder in die Hellen ſtoſſe, Sondern der uns von des Teufels gewalt (ſo der Sünden und des Teufels urſacher iſt) durch ſein Blut erlöſe. Dieweil denn Chriſtus weder weltlich noch geiſtlich den menſchen zu ſchaden regieren kan, So mus er geiſtlich zu jrem beſten regieren, und ſein Reich ein himliſch, gerecht und ſelig Reich ſein. Darumb er auch ein Gott iſt, Nicht der Todten, Sondern der lebendigen, Nicht der Sünder (ſo in jren Sünden unbusfertiglich verharren), Sondern der Gerechten, Nicht der Hellen und des Teufels, Sondern ein himliſcher König in Gottes Reich, Dazu iſt er in die Welt komen, Da gehet er auch mit umb, Das er ſein Volck aus Sünden und Tod erlöſe, Bringe und erhalt bey dem Leben, ewiger Seligkeit und Himelreich etc.

DA gehört nu ein feſter Glaube zu, Der ſolchs faſſe und ſich gentzlich drauff verlaſſe. Denn wo ſolche hertzliche zuverſicht nicht fürhanden iſt, Da verleureſtu Chriſtum, Und ſetzet der Teufel an dich, Gibt dir ein, das Chriſtus

37 Chriſtus vnd ſein Reich mus mit dem Glauben ergrieffen werden. r

W] auch des Teufels Reich nichts anders ist, denn die Leute schrecken, in die sunde stossen, mit verzweivelung anfechten, in die Helle jagen, Also kan dir der Teufel Christum abmalen.

Der Prophet aber thut jm viel ein anders, spricht, sein Herrschafft sey dahin gericht, das sie allein hilfft, errettet und tröstet, Da hörestu nichts böses, Denn so ein gütiger HErr ist Christus, das er auch am Jüngsten gericht allen denen beistehen und helffen wird, die sich auff jn haben verlassen. Aber darumb schlecht er hie auch unter die Gottlosen, auf das sein Reich fortgehe, die bösen gestrafft und die, so von den bösen leiden müssen, erlöset werden, Wiewol es die Welt viel anders ansihet, weil die Gottlosen in freude leben, friede haben und lange zeit ungestrafft bleiben, Widerumb die Fromen teglich gezüchtiget und verfolget werden und jr viel jemerlich umbkomen und ermordet werden.

Das ist nu geredt von der natur und art des Reichs Christi, was es fur ein Königreich sein sol, nemlich ein Reich der gnaden unter Gottes volck.

---

14 und] vno

J] dein Richter sey, der mit dir zürne und dich willens sey zu verdamnen, Darumb auch des Teufels Reich nichts anders ist denn die Leute schrecken, In die Sünde stossen, Mit verzweivelung anfechten, in die Helle jagen. So kan dir der Teufel Christum abmalen, Der Prophet aber thut jm viel anders, Spricht, sein Herrschafft sey dahin gericht, Das sie allein helffe, errette und tröste, Denn weil Er mit seinem Reich wider des Teufels Reich verordent ist, Dazu ein HErr uber und nicht wider Gottes Volck, So kan und mag sein Reich nicht anders denn ein Hülff, Schutz, Rettung und ewiges Trostsreich sein, Da hörestu anders nichts denn eitel Hertzentrost und Labsal für verschmachtete und geengstete Gewissen, Denn so ein gütiger HErr ist Christus, Das er auch am jüngsten Gericht allen denen beystehen und helffen wird, Die sich auff jn haben verlassen, Darumb er auch hie zeitlich unter die Gottlosen schmeist und schlegt, Auff das sein Reich fortgehe, die Bösen gestrafft und die Seinen, so von Bösen leiden müssen, erlöset werden, Obs wol die Welt und Bösen anders ansehen, Weil die Gottlosen in Frewde leben, friede haben und lange zeit ungestrafft bleiben, Dagegen die Fromen teglich gezüchtiget und verfolget werden, Dazu jr viel jemerlich umbkomen und ermordet sind.

DAs ist nu geredt von der Natur und Art des Reichs Christi, was es für ein Königreich sein sol, Nemlich ein Reich der Gnaden, Lebens und ewiger seligkeit unter Gottes Volck. Ferner zeigt der Prophet an, was Christus der König in diesem Reich für ein Person sein werde,

---

36 Person Christi, Gott vnd Mensch. /

J] Ferner zeigt er auch an, was Chriſtus der Kônig fur ein perſon ſein würde. Darumb wollen wir dieſen Text weiter fûren denn die Schrifftgelerten, welche jn nicht gantz thurſten anziehen, lieſſen das nôtigſt ſtûck aus, Denn ſie furchten ſich fur Herode und zogen alſo den kopff aus der ſchlingen.[1] Lieſſen alſo Herodem und den Propheten zuſamen, Als wolten ſie ſagen: Du frageſt uns, Wo der newgeboren Kônig ſol geboren werden? Das ſagen wir nicht, ſondern der Prophet ſagt es, Denn alſo ſtehet im Propheten Micha geſchrieben, zu dem weiſen wir dich, du môchteſt uns ſonſt ubel lohnen.[2]

Wiewol nu Herodes nicht gros darnach fragte, denn er ſtund auff dem wahn, er wolt Kônig bleiben und dieſen wol ausrotten, wie er denn an den unſchûldigen Kindlin beweiſt hatte, Denn zur ſelbigen zeit hatte Herodes das Reich unter jm mit groſſer gewalt, das niemand wider jn reden, ja mucken[3] durfft, Darumb antworten ſie jm allein aus dem Propheten, das Chriſtus zu Bethlehem im Jûdiſchen land ſolt geboren werden, ſchweigen des, ſo hernach folget.

Aber der Prophet, ob er wol fur der Welt tod iſt, ſtehet doch ſein zeugnis mit klaren, ausgedrûckten worten da, darin er frey bekennet, das Chriſtus ein unſterblicher, ewiger HErr und Kônig ſey, der uber ſein Volck fur und fur regieren werde, geiſtlicher, nicht weltlicher weiſe, welches ausgang

---

[1]) zogen den kopff aus der ſchlingen *(unten Z. 22) vgl. oben S. 55, 21.* [2]) ubel lohnen *(unten Z. 27) vgl. DWtb. 6, 1140 unter f.* [3]) mucken *(unten Z. 31) vgl. oben S. 55, 16.*

W] Darumb wollen wir dieſen Text weiter fûren Denn die Schrifftgelerten, Welche jn auch nicht gantz thurſten anzeigen, lieſſen das nôtigſt ſtûck aus, Denn ſie furchten ſich für Herode, Und zogen alſo den Kopff aus der Schlingen, Lieſſen den Propheten und Heroden zuſamen, Als wolten ſie ſagen: Du frageſt uns, Wo der newgeboren Kônig ſol geboren werden, Das ſagen wir nicht, Sondern der Prophet ſagt es, Denn alſo ſtehet im Propheten Micha geſchrieben: 'Und du Bethlehem' etc. Zu dem weiſen wir dich, Du môchteſt uns ſonſt Micha 5, 1 ubel lohnen. Wiewol nu Herodes nicht gros darnach fraget, Denn er ſtund auff dem Wahn, Er wolt Kônig bleiben und dieſen wol ausrotten, Wie er denn an den unſchûldigen kindlin beweiſet hat, Denn zur ſelbigen zeit hat Herodes das Reich unter jhm mit groſſer Gewalt, Das niemand wider jn reden noch mucken durffte, Darumb antworten ſie jhm allein aus dem Propheten, das Chriſtus zu Bethlehem im Jûdiſchen Land ſolt geboren werden, und ſchweigen des, ſo hernach folget.

ABer der Prophet, ob er wol für der Welt tod iſt, Stehet doch ſein zeugnis mit klaren ausgedrûckten Worten da, Darin er frey bekennet, Das Chriſtus ein unſterblicher, ewiger HErr und Kônig ſey, Der uber ſein Volck für und für regieren werde, geiſtlicher, nicht weltlicher weiſe, Welchs Aus-

W] geweſen ſey vor den tagen der Welt, oder ehe denn die tage der Welt waren. Solches haben ſie, die Phariſeer und Schrifftgelerten ſelbs nicht verſtanden noch geglenbt noch dem könig Herodes können anzeigen.

Denn das Chriſtus, der Jüden König, in der ſtad Bethlehem ſolt geboren werden, das muſt alſo ergehen, wie die Prophecey laut, und nicht anders geſchehen. Denn Bethlehem iſt ein ſtad, die man fur augen geſehen hat, und ein weltlich, leiblich, ſichtbarlich gebew geweſen, Darumb hat dieſer König müſſen leiblich geboren werden wie ein ander Menſch und ein warer Menſch ſein wie andere Menſchen, die in der ſtad geboren ſind. Zu dem, das er auch ein HErr uber das volck Iſrael ſein ſol, mus es zugehen, gleich wie mit einem andern König, der ein Menſch iſt, der fleiſch und blut hat.

AVer doch ſetzt der Prophet noch eins hinzu, Das ſein 'Ausgang iſt von anfang und von ewig her', Als wolt er ſagen: Dieſer König hat nicht angefangen, da er aus Bethlehem iſt komen, War iſts, zu Bethlehem gehet er erfur, Das iſt ein Ausgang, Er hat aber einen andern Ausgang, der von ewigkeit geweſen iſt, und ehe man einen tag hat mügen nennen, Denn das er ſpricht: 'Aus dir ſol mir komen der Hertzog,' das iſt: in dir ſol geboren

7 leiblich

J] gang geweſen ſey vor den Tagen der Welt oder, ehe denn die Tage der Welt waren, Solchs haben ſie, die Phariſeer und Schrifftgelerten ſelbs nicht verſtanden noch geglenbt Noch dem König Herodes können anzeigen. Denn das Chriſtus, der Jüden König, in der Stad Bethlehem ſolt geboren werden, Das muſt alſo ergehen, Wie die Prophecey lautet, und nicht anders geſchehen. Denn Bethlehem iſt ein Stad, Die man für Augen geſehen hat, Und ein weltlich, leiblich, ſichtbarlich Gebew geweſen, Darumb hat dieſer König müſſen leiblich geboren werden Wie ein ander Menſch Und ein warer Menſch ſein wie andere Menſchen, die in der Stad geboren ſind. Zu dem, das Er auch ein HErr uber das volck Iſrael ſein ſol, Mus es mit jm gleich wie mit eim andern König, der ein Menſch iſt, der Fleiſch und Blut hat, zugehen.

AVer doch ſetzt der Prophet noch eins hinzu, Das ſein Ausgang iſt von Anfang und von Ewig her, Als wolt er ſagen: Dieſer König hat nicht angefangen, Da Er aus Bethlehem iſt komen, War iſts, zu Bethlehem gehet er erfür, das iſt ein Ausgang, Er hat aber auch einen andern Ausgang, Der von ewigkeit geweſen iſt, und ehe man einen Tag hat mügen nennen, Denn das Er ſpricht: 'Aus dir ſol mir komen der Hertzog', Das iſt: in dir ſol er mir geboren werden, Er leſſts aber dabey nicht bleiben, Sondern ſpricht

30 Sein Ausgang von Ewigkeit. r

W] werden. Er lesſts aber dabey nicht bleiben, ſondern ſpricht weiter: 'Welches ausgang iſt von ewigkeit', das iſt: von ewigkeit iſt er geborn, Ein Ausgang nennets der Prophet, und ſie ſelbs deutens alſo, das aus Bethlehem oder zu Bethlehem ausgehen heiſſe, das dis Kind zu Bethlehem ſol geboren werden. Gleich wie man ſagt: Wo biſtu her? oder wo kompſtu her? das iſt: wo biſtu geboren? Alſo auch: Von Bethlehem ſol er komen, das iſt: er ſol alda geboren werden.

AVer wo kompt er mehr her? ſol er allein aus Bethlehem komen? Nein, ſondern ehe denn je ein tag iſt geweſen oder ehe Himel und Erden waren, da iſt Er bereit geweſt. Das nenne mir. Aber es lesſt ſich nicht nennen. Aus Maria der Mutter iſt er geboren und aus Bethlehem komen und iſt doch auch geweſt in ewigkeit, da man nicht zeit noch ſtund zelen kund, da weder tag noch nacht geweſen iſt.

DJs ſtück hat Herodes nicht ſollen verſtehen, iſts auch nicht werd geweſen, Denn was ſol einer Saw ein Muſcat[1]? ſolchen Narren ſol man allein antworten von der leiblichen geburt. Er hat gehort, das ein König ſolt geboren ſein, Aber wo, das hat er nicht gewuſt, Die Schrifftgelerten aber ſagten: Zu Bethlehem, dabey laſſen ſie es bleiben, Zu Bethlehem wird er geboren und wird auch geboren, ehe die Welt gemacht iſt. Dieſer iſt (ſpricht Gott durch den Propheten) der König und HErr uber mein Volck, warer Menſch von

[1]) *Unten Z. 32. Vgl. oben S. 57, 16.*

J] weiter: 'Welchs Ausgang iſt von Ewigkeit', Das iſt: von Ewigkeit iſt er geboren. Ein 'Ausgang' nennets der Prophet, Und ſie ſelbs deutens alſo, Das aus Bethlehem oder zu Bethlehem ausgehen heiſſe, Das dis Kind zu Bethlehem ſol geboren werden. Aber wo kömpt er mehr her? Sol er allein aus Bethlehem komen? Nein, Sondern ehe denn je ein Tag iſt geweſen oder ehe Himel und Erden waren, Da iſt er bereit geweſt. Das nenne mir, Aber es leſſt ſich weder nennen noch mit Worten ausreden. Aus Maria der Mutter iſt Er geboren und aus Bethlehem komen und iſt doch auch geweſt in Ewigkeit, Da man weder Zeit noch Stund zelen kund, Da weder Tag noch Nacht geweſen ſind.

DJs Stück hat Herodes nicht ſollen verſtehen, Iſts auch nicht werd geweſen (denn was ſol einer Saw ein Muſcaten), Gehöret ſich auch nicht, das man ſolchen Narren nicht anders denn allein von der leiblichen Geburt antworte. Er hat gehöret, Das ein König ſolt geborn ſein, Aber wo, Das hat er nicht gewuſſt, Die Schrifftgelerten aber ſagten: zu Bethlehem, Dabey laſſen ſie es bleiben. War iſts, zu Bethlehem wird er geboren, Aber nicht allein, Sondern wird auch geboren, ehe die Welt gemacht iſt, Das er alſo zu gleich zeitlich und auch ewig geborn iſt und derhalben warer Gott und Menſche iſt.

W] einer Mutter, die ein Jungfraw ist, und ist ein König in der stad Bethlehem zur Zeit Herodis geboren, Und wird doch dieser warer Mensch beschrieben, das er auch geborn und ausgangen sey vor der Welt und von ewigkeit her gewesen ist, Das ist unser HErr, und also sol man jn lernen kennen, Also ist dieser Spruch ein starck und klar zeugnis, Das er zu gleich warer Mensch von Maria geboren sey und ewiger warer Gott vom Vater in ewigkeit geboren.

HJe wil nu die Welt und vernunfft toll und töricht werden, wenn sie höret, das dieser König, Christus, zweierley geburt habe, das er ein warer Mensch, von der Jungfrawen Maria leiblich geboren, und warer Gott vor der Welt sey, klügelt sie und denckt: Von wem ist er denn geboren? so doch vor der Welt kein Weib noch Man, kein Ehestand, weder Sonne noch Mond gewesen sind, sondern gar nichts, Von wem ist er denn geboren, da noch nichts gewesen ist?

AVer der Glaube helt sich an die wort des Propheten und der gleichen Sprüch in der Schrifft, felt nicht mit der vernunfft drein, sondern gleubet, wie die wort lauten, das er nicht allein ein Mensch geboren sey und aus Bethlehem komen, sondern von ewigkeit her gewesen. Darumb so mus dieser König,

5 glleich

J] DJeser ists, (spricht Gott durch den Propheten), der König und HErr uber mein Volck sein sol, warer Mensch von einer Jungfrawen in der Stad Bethlehem zur zeit Herodis geboren, Und auch geboren oder ausgangen vor der Welt und von ewigkeit her gewest ist, Das ist unser HErr Jhesus Christus, Und also sol man jn lernen kennen, Denn dieser Spruch ist ein starck und klar zeugnis von jm, das Er zu gleich warer Mensch von Maria und ewiger warer Gott vom Vater in ewigkeit geboren sey.

HJE wil nu die Welt und Vernunfft toll und töricht werden, Wenn sie höret, Das dieser König zweierley Geburt habe, Das er warer Mensch, von der Jungfrawen Maria leiblich geboren, Und warer Gott vor der Welt her sey, klügelt sie und dencket: Von wem ist er denn geboren? So doch vor der Welt kein Weib noch Man, kein Ehestand, weder Sonn noch Mond gewesen sind, Sondern gar nichts denn allein Gott, Von wem ist Er denn geborn, Da noch nichts gewest ist? So thut die Welt und Vernunfft, Kan und mag auch nicht anders, Der Glaube aber helt sich an die Wort des Propheten und dergleichen Sprüche in der Schrifft, Felt nicht mit der Vernunfft drein, Sondern gleubet, wie die Wort lauten, Das er nicht allein ein Mensch geborn und aus Bethlehem komen sey, Sondern sey auch von ewigkeit her

25 Vernunfft fasset diese Lere von Christo nicht. r 32 Glaube helt sich ans wort. r

W welches ausgang von anfang und von ewig her geweſt iſt, vor allen Creaturn, auch warer Gott ſein, Denn ſo er allein ein Menſch were, von einer Jungfrawen geboren, hette er uns nicht kônnen helffen von des Teufels gewalt, were gleich ſo wol vom Teufel hingericht worden als andere Menſchen auff erden, die alle ſterben můſſen ꝛc.

Hie gibt ſich der Glaube aber gefangen, Klůgelt nicht, wie es můglich ſey, das ein Jungfraw ſol einen Son geberen, ſondern richt ſich nach des Propheten wort, 'Denn bey Gott iſt kein ding unmůglich' Luc. j. Denn hat Luk. 1, 37 er kund Hevam aus des Mans riebe ſchaffen, welches ein gröſſer Wunderwerck iſt, denn ein Jungfrawen zu einer Mutter machen (denn alhie iſt es mehr gleicher und ſtimpt bas zu, das ein Weibs bild einen leib tragen ſol, denn das aus einer Rieb ein Weib werden ſol, ſintemal ein Weib ſonſt naturlich frucht tregt), Solt er denn nicht auch das vermůgen, das dieſer Son von einer Jungfrawen geboren würde, dieweil er Adam aus erden und Hevam aus Adams rieb gebawet hat, welches viel wunderbarlicher iſt, denn das ein Jungfraw ſol ſchwanger werden und einen Son tragen.

Aber dis iſt das gröſte Wunderwerck, das alle andere ubertrifft, das ein Jungfraw nicht allein einen Son tregt, ſondern einen ſolchen Son, welcher auch vor der Welt anfang iſt geboren in ewigkeit ꝛc.

J] geweſen, Daraus denn gewis folget, Das dieſer Kônig, Welchs Ausgang von Anfang und von Ewig her, vor allen Creaturen geweſt iſt, mus auch warer Gott ſein, Denn ſo er allein ein Menſch were, von einer Jungfrawen geboren, Het er uns nicht kônnen helffen von des Teufels gewalt, Were gleich ſo wol vom Teufel hingericht worden als andere Menſchen auff Erden, die alle ſterben můſſen etc.

WJe das nu můglich ſey, Das ein Jungfraw ſol einen Son geberen, klůgelt der Glaube nicht, Sondern gibt ſich gefangen Und richt ſich nach des Propheten wort, Der da ſagt: 'Aus dir ſol mir der HErr komen' etc. 'Denn bey Gott iſt kein ding unmůglich' Luce. 1. Denn hat er kůnd Luk. 1, 37 Hevam aus des Mans Riebe ſchaffen, Welchs ein gröſſer Wunderwerck iſt denn ein Jungfrawen zu einer Mutter machen (Denn allhie iſt es mehr gleich und ſtimpt bas zu, Das ein Weibsbild ein Kind tragen ſol, denn das aus einer Rieb ein Weib werden ſol, Sintemal ein Weib ſonſt natůrlich frůcht tregt), Solt er denn nicht auch vermôgen, Das dieſer Son von einer Jungfrawen geboren würde, Dieweil er Adam aus Erden und Hevam aus Adams Rieb gebawet hat, Welchs viel wůnderbarlicher iſt, denn das ein Jungfraw ſol ſchwanger werden und einen Son tragen. Aber dis iſt das gröſſte Wunderwerck, das alle andere ubertrifft, Das ein Jungfraw nicht allein ein Son

21/22 Dieſer Kônig iſt auch warer Gott. *r* *26* Das ein Jungfraw einen Son gebere, mus mit glauben gefaſſet werden. *r* *37/38* Das gröſſte Wunder. *r*

W] Darumb, da ſich der Teufel, der Tod und die Sünde an dieſen Menſchen gelegt haben, ſind ſie uberwunden, Wenn er aber allein ein lauter Menſch geweſt were, hetten ſie jn hinweg geriſſen wie ſonſt alle Menſchen, Dieweil er aber nicht allein ein Menſch iſt, ſondern auch ein ſolche Perſon, die vor der Welt geweſen iſt, Darumb iſt der Teufel alhie in ſeiner eigen kunſt gefangen, Denn alſo gedacht er: Alle Menſchen, ſo viel von Adam und Heva komen ſind, hab ich allzumal getödtet, hie kompt eines armen Zimmermans Son, der wil regieren und König ſein, ich wil jn auch tödten wie alle andere.

Aber dieſe unſchüldige ewige Perſon, weil ſie on alle ſunde war, hat das Geſetz, die Sünde und der Tod kein gewalt uber ſie gehabt, Das Geſetz hat ſie wol angeklagt als einen Sünder und zum tod verdampt, das er hat ſterben müſſen, Weil er aber der Fürſt des Lebens iſt (durch welchen allein alle Gleubigen ewig leben und ſeligkeit haben) kunde er im tod nicht bleiben

Pſ. 16, 10 Pſal. xvj.

Alſo legt ſich auch der Teufel mit allen liſten und tücken an dieſe Perſon, Aber hiemit uberwindet dieſe Perſon ſolches alles, das ſie geboren iſt vor der Welt, ehe Sünd, Leben, Tod, Teufel oder je etwas geweſen iſt,

---

7 Sons

J] tregt, Sondern ein ſolchen Son, welcher auch vor der Welt Anfang iſt geboren in ewigkeit, Das iſt, der auch warer Gott iſt, Denn das meinet der Prophet, der da ſagt, Sein Ausgang ſey von Anfang und von ewig her etc.

DArumb da ſich der Teufel, der Tod und die Sünde an dieſen Menſchen, der Jungfrawen Son, gelegt haben, Sind ſie angelauffen und uberwunden worden, Wenn er aber allein ein lauter Menſch geweſt were, Hetten ſie jn hinweg geriſſen Wie ſonſt alle Menſchen, Dieweil er aber nicht allein ein pur Menſch iſt, Sondern auch ein ſolche perſon, Die vor der Welt geweſen iſt, Das iſt: warer ewiger Gott, Darumb iſt der Teufel allhie in ſeiner eigen Kunſt gefangen, Da er alſo gedacht: Alle Menſchen, ſo viel von Adam und Heva komen ſind, hab ich allzumal getödtet, Hie kömpt eines armen Zimmermans Sohn, Der wil regiren und König ſein, Den wil ich wie alle andere auch tödten, Aber es hat weder das Geſetz, Sünde noch der Tod uber dieſe unſchüldige ewige Perſon, Weil ſie on alle Sünde war, kein gewalt gehabt, Das Geſetz hat ſie wol angeklagt als einen Sünder Und zum Tod verdamnet, das er hat müſſen ſterben, Weil er aber der Fürſt des Lebens iſt (Durch welchen allein alle Gleubigen ewig leben und ſeligkeit haben), kund er im Tod nicht

Pſ. 16, 10 bleiben, Pſalm 16.

ALſo legt ſich auch der Teufel mit allen liſten und tücken an dieſe Perſon, Aber damit uberwindet dieſe Perſon ſolchs alles, Das ſie geboren iſt vor der welt, ehe Sünd, Leben, Tod, Teufel oder einig Creatur geweſen iſt,

W] Darumb haben ſie an jr nichts ſchaffen können, ſondern weil ſie ſich an Chriſto vergreiffen, haben ſie herhalten müſſen, das ſie nu in ewigkeit gefangen ſeiner füſſe ſchemel ſein müſſen.

ALſo hat dieſer König zweierley Ausgang, der erſte von Gott dem Vater in ewigkeit vor der Welt, der ander, das er von der Jungfrawen in der Welt ausgangen iſt, welcher ein HErr uber ſein Volck iſt und zu Bethlehem geboren, das iſt: eine einige perſon, nicht zwo perſonen, und doch warer Gott und Menſch, Das alſo Maria, die Jungfraw, nicht allein ein Mutter iſt des fleiſchs und bluts des, den ſie geſeuget und geneeret hat, ſondern auch des, der vor der Welt geboren war, Denn es iſt eben dieſelbige Perſon, die vor der Welt vom Vater in ewigkeit und von der Jungfraw in der Welt geboren iſt und alſo zuſamen vereiniget ein Perſon, warer Gott und Menſch.

Darumb ſo iſt das unſer trotz und unſer rhum, das wir wiſſen, das dieſer König nicht allein ein Menſch iſt, ſondern auch warer Gott, Aber doch furnemlich ſol man da anheben und den erſten ausgang, das er zu Bethlehem geborn wird, zum erſten faſſen und darnach den andern ausgang, Alſo predigt jn der Prophet und wir auch jmerdar, Das die leibliche geburt von der Mutter und Jungfrawen ſol die erſte ſein, und das man darnach erſt von der ewigen geburt ſpeculir, wiewol ſie ehe geſchehen iſt denn die leibliche, Denn du ſolt mir Gott zu frieden laſſen, Gott mit deinem tichten und ſpeculirn on ſchaden

J] Darumb haben ſie an dieſer Perſon nichts ſchaffen können, Sondern weil ſie ſich haben an Chriſto vergriffen, haben ſie herhalten müſſen. ALſo hat dieſer König zweierley Ausgang, Der erſt von Gott dem Vater in ewigkeit vor der Welt, Der ander, das er von der Jungfrawen in der Welt zu Bethlehem ausgangen iſt, Welcher ein Herr uber ſein Volck iſt etc. Das iſt ein einige Perſon, Nicht zwo Perſonen, Und doch warer Gott und Menſch, Das alſo Maria die Jungfraw nicht allein ein Mutter iſt des Fleiſches und Bluts des, Den ſie geſeuget und geneeret hat, Sondern auch des, Der vor der Welt geboren war, Denn es iſt eben dieſelbige Perſon, Die vor der Welt vom Vater in Ewigkeit und von der Jungfrawen in der Welt geboren iſt, Und alſo zuſamen vereiniget eine Perſon, warer Gott und Menſch.

DArumb ſo iſt das unſer Trotz und rhum, Das wir wiſſen, Das dieſer König nicht allein ein Menſch iſt, Sondern auch warer Gott, Aber doch furnemlich ſol man da anheben Und den erſten Ausgang, das er zu Bethlehem geboren wird, zum erſten faſſen und darnach den andern Ausgang. Alſo prediget jn der Prophet und wir auch jmer dar, Das die leibliche Geburt von der Mutter der Jungfrawen ſol die erſte ſein, Und das man darnach erſt von der ewigen Geburt ſpeculir, Wiewol ſie ehe geſchehen iſt denn die leibliche. Denn du ſolt mir Gott zu frieden laſſen, Wirſt jn auch mit deinem tichten

21 Sünd, Tod, Teufel haben ſich an dieſer Perſon vergriffen.

W] und fahr nicht erkennen, es sey denn, das du dich zur Krippen halteſt und die geburt von der Jungfrawen recht anſeheſt, den ſelben Son der Jungfrawen, der an jren brüſten ligt und ſeuget, welcher zu Bethlehem geboren iſt, lerne zum erſten wol erkennen, Bleibſtu bey dieſer Mutter Son, ſo wird der Text von jm ſelbs flieſſen und ſchlieſſen, das dieſer Son ſey auch vor der Welt geboren, das wird als denn von jm ſelbs folgen.

WJrſtu es aber umbkeren und von Gott anheben, wie er die Welt regiert, wie er Sodom und Gomorrha mit helliſchem fewr verbrand und umbkart hat, Ob er dieſen oder jenen verſehen hat oder nicht, Wirſtu nu alſo an den wercken der hohen Majeſtet anfahen, ſo wirſtu als bald den hals brechen und vom Himel herab geſtürtzt werden, wie des Lucifers fall geweſen iſt. Denn das heiſſt oben an heben und das dach bawen, ehe du den grund gelegt haſt, Darumb, wiltu recht faren, ſo muſtu unten anheben und Gott laſſen machen, was er macht, Sprich: ich wil jn nicht kennen, es ſey denn, das ich dieſen Son der Jungfrawen hie erſt erkand habe.

Joh. 14, 6 Darauff denn dieſe Sprüche gehen: 'Jch bin der Weg, die Warheit und
Joh. 1, 18 das Leben.' Item 'Niemand kompt zum Vater denn durch mich.' 'Niemand kennet Gott, der eingeborne Son, der in des Vaters ſchos iſt, der hat es uns

10 Maieſt

J] und ſpeculirn on ſchaden und fahr nicht erkennen, Es ſey denn, das du dich zur Krippen halteſt Und die Geburt von der Jungfrawen recht anſeheſt, Den ſelben Son der Jungfrawen, der an jren Brüſten ligt und ſeuget, ſo zu Bethlehem geboren iſt, Den (ſage ich) lerne zum erſten wol erkennen. Bleibeſtu bey dieſer Mutter Son, So wird der Text von jhm ſelbs flieſſen und ſchlieſſen, Das dieſer Son auch vor der Welt geboren ſey, das wird als denn von jm ſelbs folgen. Wirſtu aber umbkeren Und von Gott anheben, Wie er die Welt regiere, Wie er Sodoma und Gomorra mit helliſchen Fewr verbrand und umbgekeret hab, Ob er dieſen oder jenen verſehen hab oder nicht, Wirſtu alſo an den Wercken der hohen Majeſtet anfahen Und dadurch Gott wollen erkennen und zu jhm komen, So wirſtu als bald den Hals brechen und vom Himel herab geſtürtzt werden, Wie des Lucifers fall geweſen iſt. Denn das heiſſt oben anheben Und das Dach bawen, ehe du den Grund gelegt haſt.

DArumb wiltu recht faren, So muſtu unten anheben Und Gott laſſen machen, was er machet, und ſagen: Jch wil Jn nicht kennen, Es ſey denn, das ich dieſen Son der Jungfrawen hie erſt erkand habe, beides, ſein Perſon und Ampt, Wie mich denn dieſe Sprüche und dergleichen leren: 'Jch bin
Joh. 14, 6 der Weg, die Warheit und das Leben.' Item 'Niemand kömpt zum Vater denn durch mich. Niemand kennet Gott, DEr ein-
Joh. 1, 18 geborne Son, der in des Vaters Schos iſt, der hat es uns verkündiget' etc. So aber jemand an der Gottheit anfehet zu ſpeculieren,

W] verkündiget' ꝛc. Welcher aber oben an der Gottheit anfehet zu ſpeculiren, wie Gott die Welt regiert und als ein ſtrenger Richter die Leut ſtrafft, dem geſchicht Spr. 25, 27
recht nach dem Spruch Salomonis, das, welcher erforſchen wil die Majeſtet, der wird von der herrligkeit alſo ernider geſchlagen, das ers nicht ertragen kan.

Darumb iſts kunſt, dieſen König alſo erkennen, das er warer Gott und Menſch ſey, Aber, wie ich geſagt hab, heb erſtlich an zu Bethlehem, Sprich: ich weis einen König, der von einer Jungfraw geboren iſt, der warhafftig meines fleiſches und bluts iſt. Wenn du jn alſo durch die menſcheit gefaſſet haſt, alſo denn ſo gleub auch weiter, ſo wird ſich der Text wol finden, das, der von einer Jungfraw geborn iſt, auch von Gott in ewigkeit geboren iſt, Alſo wirſtu wol ſicher ſein, unter der hůtten des fleiſches und bluts dieſes Menſchen. Summa: Es iſt ein einige perſon und ſind zween ausgang. Die Mutter hat einen Menſchen geboren, aber nicht allein einen bloſſen Menſchen, ſondern ſie hat auch Gott geboren. Darumb welcher dieſen Menſchen leſtert, der leſtert Gott, welcher jn anbetet, der betet Gott an, wer an jn gleubt, der gleubt an Gott, wer jn anrůret, der růret Gott an, wer jn ſchlegt, der ſchlegt Gott, wer jn hôret, der hôret Gott, wer jn ſihet, der ſihet Gott, wer jn ehret, der ehret Gott, Des lob und ehre wir hie mit dieſer kurtzen Auslegung auch allein geſucht haben, auff das ſein Name allein geheiliget und ſein Reich gemehret werde von nu an bis in ewigkeit,

AMEN.

J] Wie Gott die Welt regieret Und als ein ſtrenger Richter die Leute ſtrafft, Dem geſchicht nach dem Spruch Salomonis: Welcher erforſchen wil die Majeſtet, Der Spr. 25, 27
wird von der Herrligkeit alſo ernider geſchlagen, Das ers nicht ertragen kan.

DArumb iſts Kunſt dieſen König alſo erkennen, Das er warer Gott und Menſch ſey, Aber, wie ich geſagt habe, heb erſtlich an zu Bethlehem und ſprich: Ich weis einen König, Der von einer Jungfrawen geborn iſt, Der warhafftig meines Fleiſches und Bluts iſt, Aller ding mir und andern Menſchen gleich, Ausgenomen, das er kein Sůnder iſt, wie wir ſind etc. Wenn du jn alſo durch die Menſcheit im Glauben gefaſſet haſt, Als denn ſo gleube weiter, So wird ſich der Text wol finden, Das der, ſo von der Jungfrawen geboren, auch von Gott in Ewigkeit geboren iſt. Alſo wirſtu wol ſicher ſein unter der Hůtten des Fleiſches und Bluts dieſes Menſchen Und dadurch zu ſeinem Erkentnis recht komen, Summa: es iſt ein einige Perſon und zween Ausgeng, Die Mutter hat einen Menſchen geborn, Aber nicht allein ein bloſſen Menſchen, Sondern ſie hat auch Gott geborn. Darumb welcher dieſen Menſchen leſtert, Der leſtert Gott, Wer jn aber anbetet, Der betet Gott an, Wer an jn gleubet, der gleubet an Gott, Wer jn anrůret, Der růret Gott an, Wer jn ſchlegt, Der ſchlegt Gott, Wer jn ſihet, Der ſihet Gott, Wer jn ehret, Der ehret Gott. Des Lob und Ehre wir hie mit dieſer kurtzen Auslegung allein geſucht haben, Auff das ſein Name allein geheiliget und ſein Reich gemehret werde von nu an bis in Ewigkeit, AMEN.

5. 7. Januar 1532.

Predigt am 1. Sonntag nach Epiphanias.

R] Dominica 1. post Epiph. quae erat 7. Ianu|arii.

Aud|istis heri, quod auff das geſterige feſte begehet die verding[1] den h|eiligen 3 konigen geſch|ehen, 2. mira|culum in hoc E|uangelio, 3. die Tauff, quia sic scribunt veteres, quod ista facta illo die. Ideo volumus de istis dicere, quia muſſen die ſtucke lernen ynn uns bilden und gewenen, ut herlich halten de bapt|ismo, et ista doct|rina debet manere cum Christianis, ut sciant, qualis thes|au|rus, quem deus dedit. Si etiam wol treiben, tamen sat not. Hoc die dicemus de nuptiis. Audistis quot|annis, qualis status et quando sponsus ꝛc. furt ad ecclesiam, quia leit macht dran, ut illum ſtand ynn ehren hald, quia hat zw viel ſchmach und leſterung, ideo bene indiget, das man yhn preis. Et hic videtis, quod Christus hunc ſtand sic honoravit, quod 1. mira|culum ꝛc. und iſt perſonlich leibl|ich hin gangen und b|reutigam und br|aud geehret. S|umma ergo huius Euangelii, das man eheſtand ynn groſſen ehren ſol halten und verachten eos, qui coniugium cond|emnant et omnia opera dei. Nec mirum, cum contemnant nomen dei, verbum, Euangelium, taceo, quod istum armen eheſtand nicht ſollen.

8 De coniugio *r* *11* yhn *über* preis *14* ſol *über* halten *15 über* cond|emnant *steht* contemnunt *sp* *16|81, 1 über* nicht *bis* zu *steht* ein heilickeit draus machen est nouum *sp* *16 nach* ſollen *steht* verachten *sp*

[1]) verding *wohl auf* beſtetigen *oben S. 43, 5 bez.* confirmaturus *ebenda Z. 22|23 zu beziehen; also = Zusicherung, vgl. DWtb. 12, 234. [O. B.]*

N] DOMINICA II POST NATIVITATIS.

'Nupciae factae sunt in Chana Gallileae.'

Audistis heri, ßo begehet man uff das geſtrige feſt 1. Appariciones, 2. illud hodiernum miraculum, 3. Baptismum. Haec tria esse uno die facta patres dicunt, ideo de illis dicemus vor diſer faſtnacht. Oportet nos dicere et docere ſchon zw halden von der lyben tauff, ut sciamus, quantus thesaurus, etsi bene praedicetur, tamen non magni estimatur. Nunc de coniugio, vom ehelichen leben agemus, quamvis satis audistis et indies nupcias celebratis, tamen extollendus. Den es lygt macht dran, ut hunc statum celebremus. Den er hat viel gebrechen und ſchandwort. Ita hic Christum suo primo miraculo illum honorasse et praesencia adfuisse. Status Euangelii. Man ſol den Eheſtandt yn ehren halden et cavere die eheſchender, qui contemnunt

17|18 ro *18* IOAN. II. *ro r* *19* heri ßo *c in* hesterna die wie man *sp* man *durchstr sp* *über* Appariciones *steht* Epiphaniam *sp* *20* esse *über* (h) *21* patres dicunt *über* ideo *23* Nunc *über* (Hoc) *26|27* Necessarium est coniugii (qui) *συκοφαν* quia uarie impugnatur *ro r* *27|81, 14* Status *bis* illum *unt ro*

R] Den eheſtand zu eheren, ut 1. mit der that nicht ſchenden, ut qui brechen die Ehe. 2. qui impatientes. 3. omnes hurntreiber[1], qui in suo ſew|iſchen ꝛc. das iſt mit der that geſchendet. Die ſchand hat u|nſer H|err G|ott verpoten und 1 unter den X geboten drauff geben: 6. ſolt zuchtig, keuſch ſein, und mit deinem weib, econtra. Sie ſollen eheſchender ſein, non solum Ehebrecher an yhrem eigen leib. Die ander ehr, ut herlich und ſchon da von hald und gewehne a iuuentute pueros, ut pro magno the|sauro und Kleinot dei halten, ut ein ſ|einen richtigen unterſch|ied faſſen inter hurnleben und eheleben. Verum, es iſt ſchier eins ut ander, et secundum rationem non potest discerni, sed tam mag|num discrimen, quando ehe volck et ꝛc. Et non faciendum ut impii, die ergreiffen eheſtand bey der laſt. Der ſchad iſt im paradis widderfaren. Ille nihil videt quam den ſelbigen ſchaden et cog|itat, es ſey ein unzuch|tig leben. Is est non solum ein eheſchender in toto mundo,

1 nicht *c in* die ehe *sp* 1. *r* *4* 6 praecep: *r* *6* leib *mit 5* eheſchender *durch Strich verb* 2. *r* *11 über* ut *bis* ergreiffen *steht* kuntz vnſod[2] vnd hans ſawruſſel[3] *12* Ille *mit 11* hans *durch Strich verb* quam *über* den

[1]) hurntreiber *sehr oft bei Luther vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 25, 11, wo weiteres vermerkt; dafür auch* Hurenjäger *z. B. Tischr. Bd. 4, 97.* [2]) kuntz vnſod (N *unten Z. 25 und S. 82, 18 hat dafür* kuntz unluſt und kuntz unflat) *wohl nach bekannten Analogien von Luther gebildet;* unſod *nicht belegt = Schmutzbrühe, Jauche? Vgl.* 'sod(e)' *und* 'sotte' *im DWtb. 10, 1394. 1819. [O. B.]* [3]) hans ſawruſſel *vgl. DWtb. 8, 1925, wo kein Beleg aus Luther.*

N] illum. Et non mirum est coniugium contemni, cum verbum et gracia dei contemnatur.

Den eheſtandt zw ehren pertinet, das wyr yn myt der that nicht unehren, scilicet adulterio, dornach die ungeduldigen, deinde scortatores, qui fugiunt. Das heyſt myt der tat geſchendet, quia a deo prohibitum est 6. praecepto: 'Non' ꝛc. Dw ſolſt keuſch ſeyn, bey deynem weybe bleyben. Omnes, qui extra coniugium sunt, ſind Eheſchender, ſchenden die ehe an yrem eygen leybe und blut.

Secundus honor: Das man yhn ehrlich und ſchon halde vor eyn koſtlich kleynot, ideo pueri asuescendi sint, ut discernant inter scortacionem et coniugium. Nam scortatores eque cubant ac coniuges. At tamen pii debent secernere sicut celum et terram. Nicht wie Hans Sauruſſel und kuncz unluſt indicat, apprehendunt coniugium ex mala libidine ex Paradiso. Das iſt der ſchaden durch den teuffel yn unſer fleyſch eyngepflanzt, den ſelbigen ſchaden

16 über pertinet *steht* primo *sp* *17 über* qui *steht* eum *sp* Primus honor coniugij das man yhn myt der tadt nicht ſchenden *ro r* *20* Qui fornicatur in proprium corpus peccat *ro r* *24* Scortacio et coniugium in uerbo sunt dissimiles *ro r* *25* und kuncz unluſt *über* indicat *26* apprehendunt *c in* considerant *sp* *nach* coniugium *steht* tantum *sp* ex *(2.) c in* orta in *sp*

R] taceo corpore suo. Ille tantum resp[icit die ehe, ubi est ꝛc. Si velis talis ſchelmen ſein, mochſtu auch ſagen: Si vis bruder un[lu[ſt ſein, ſchilt dich, quod habes nasum, per quem eg[reditur rotz und unflat. Qualis homo esses, si velis totum aspectum verachten propter unicum, du werſt ein feine ſaw. Sic si impicis totum corpus et vis mit dem ſawruſſel hin ein wülen, videbis, quid in ventre. Ein from hertz non videt, quid in naso, quid in ventre, sed pulchram faciem. Sic isti ehſchender vident tantum den ſelben ſchaden, die ſchendlich brunſt, non quod ſol unluſt und has, neid da ſey, oportet. Sed es iſt ein wilde boſe luſt, das der man nicht gern cum 1 uxore. Econtra. Vel non potest ducere et aliam resp[icit und wird ſeiner feind. Das iſt der ſchad. Sed die lieb, das man und weib bey einander kunnen bleiben et diligere mutuo. Der eheſt[and iſt wol geſegnet. Ideo discernendum den eheſtand von der ſelbigen brunſt, et q[uanquam sit nobiscum in corpore, donec moriamur, tamen istum ſchaden und brunſt hat deus herlich zuteckt mit der ehe. Sic discerne die hurn und buben luſt von der ehelichen luſt und lieb, et ista sit hell, terra, ein unvernunfftig thier und das ein himel. Et non fac ut ſauruſſel[1], qui non vident in matrimonio quam hurn luſt. Die

4 über aspectum *steht* faciem *über* unicum *steht* venum *10* ducere *fraglich* *15* Hurn luſt Ehelich luſt *r*

[1]) ſauruſſel *vgl. oben S. 81.*

N] ſyhet kuncz unflat und Hans Sauruſſel, der wulet dryn, der kan nichts ex coniugio nhemen den den ſelbigen ſchaden a sathana inflato. Ideo merito excecatur. Ita nostra ipsorum corpora calumniari possemus: Dw haſt eyn ſchon angeſicht und haſt doch eyne naße, zwue rynnen von rocze. Si velis pulchram faciem propter nasum blasphemare, ßo wyrſtu eyne feyne ſau non digna facie. Ita si consideraveris ventrem, tunc invenies stercus, attamen corpus ideo non est reiiciendum. Eyn frummes hercz ſihet alleyne, das do ſchone iſt, et turpia tegit. Alßo thun die eheſchender, qui tantum vident die unordentliche brunſt, non naturalem. Nam et si non fuissent lapsi, habuissent tamen naturales affectus. Do iſt aber eyn wylde brunſt draus worden. Pruriunt et alienas volunt, suas negligunt aut proprias volunt. Si dileccio coniugalis, das ſie beyeynander wollen bleiben, est magnum donum. Ideo discernamus coniugium a scortacione et dicimus: Wie wols eyn bloße brunſt in corpore nostro permanens usque ad mortem, tamen deus illud tegit myt dem ehrlichen ehlichen leben. Das heyſt heilich halden, ut discernamus hurnluſt a coniugio. Hoc sit infernus, illud sit celum. Non confundamus

18 über ſyhet *steht* alleyne *sp* Hans Sewrueſſel *ro r* *20* corpora *über* calumniari *21* Qui faciem propter nasum despiciunt et blasphemant *ro r* *26 nach* si *steht* Adam et Heua *sp* *27 nach* affectus *steht* es wurde on liebe nicht zugegangen ſeyn *sp* Wylde brunſt *ro r* *31* Deus carnis affectus coniugio honestissimo tegit *ro r*

R] ſelbigen brůder unluſt laſs ghen. G|ott hat ſie zu ſewrůſſel gemacht, sinito bleiben, die laſs haben yhrn beſcheid. Ipsi ſchenden dei opus, econtra ſchendet ſie G|ott widder, ut sint ſawruſſel.[1] Si gaſſen pl|eni muſkaten[2], den roꝛ in der naſen, butter ynn den augen[3] und treck ynn termen. Unde habebo, ut eheſtand hoch und tewer acht? quia ratio iſt davon et semper spectat tantum, quod inter hurn und buben. Et coram mundo iſtſs veracht, quia quaclib|et mulier und magd kan ein man. Sicut Pap|a: quisque habet bap|tismum et Sac|ramentum. Nihil ergo ſonderl|ichſs. Oportet aliquid ſond|erlichs machen, ut is ein Barfuſſ|er. Ideo cum Eheſtand ſo communis, ideo non quaeratis. Daſs ſit omnibus creat|uris dei, wen erſs zu viel macht, wirdſs veracht. Quod creseit quotannis fr|umentum et sol quot|id|ie oritur, nihil. Item unluſt einfer|t inter ipsos und muhe und erb|eit macht ꝛc. ideo habet multas causas, cur contemnatur. Daſs hurnleben iſt viel feiner. Deserit scortum, quando vult. Si

3 ſie *c aus* ſich *4* ⟨ſ⟩treck *5* ⟨h⟩acht *8* ⟨ge⟩machen *10* veracht] gemacht Cur contemnatur sic coniugium *r* *11* quotannis *über* fr|umentum *13* scortum quando vult *über* Deserit Si

[1]) ſauruſſel *vgl. oben S. 81, 11.* [2]) muſkaten *hier wohl = Kot vgl. Thiele 76 am Ende. [O. B.]* [3]) butter ynn den augen *vgl. DWtb. 2, 584, wo ein weiterer Beleg aus Luther [= triefäugig, vgl. DWtb. Augenbutter 1, 805 und Butter 2. bei Dietz. O. B.].*

N] sicut die Seuruſſel, qui tantum in coniugio vident Unluſt und Hurnluſt. Illi sunt sues, non digni cognicione. Laß ſie ſew bleyben, si non satis habent, tunc invenient vor den thoren gnug. Ipsi debent esse sues, ſollen nicht vil muſcaten ſehen[1], ßunder eyne morchen[2] odder zcehen. Debent videre den roꝛ in der naßen, den treck ym bauche.

Wie kumme ich aber darczw, ut honorem et venerer hunc statum? Nam natura est viciata, quod non nisi pruritum videat. Preterea, quia videmus communem statum, Den eyn itlicher pawer anfahet, ideo nihil est, sicut baptismus propter communem usum contemptus est. Ita coniugium commune omnibus contemnitur. Daſs geſchicht allen gotes wercken, si communia sunt, solis ortum, frugum proventum communem nihil estimat. Tercio kumpt vil unluſt, muhe, jammer, elende darczw. Summa: multae sunt occasiones,

14 die ⟨Ruſſl⟩ *unten am Seitenrande steht* Scortatores iniquo iudicio tantum considerant vstionem et mala coniugij, bona illius non uident. Ac si quis propter nasum et uentrem faciem et totum corpus cauillari ⟨uell⟩ uelit *ro* Coniugium a scortatione per uerbum discernendum *ro* *16* *über* gnug *steht* vff den gaſſen *sp* Sues non muscatis, sed stercoribus alliciuntur *ro r* *19* aber *über* darczw Racio quomodo *ro r* *über* Nam *steht* 1 *ro* *20* ⟨non⟩ est *über* Preterea *steht* 2 *ro* *22* *über* coniugium *steht* Es iſt gemeyn *ro* Causse cur coniugium contemnatur *ro r* *24* *über* Tercio *steht* 3 *ro*

[1]) *Anspielung an das Sprichwort* Der Sau gehoren keine Muſcaten *vgl. oben S. 57, 16. [Muskaten jedoch hier wohl falsch als Gewürz gefaßt, vgl. die Randbemerkung zu Z. 16 und oben Z. 3. O. B.]* [2]) morchen *vgl. DWtb. 6, 2529 Morchel unter c; bildlich für Menschenkot; dort kein Beleg aus Luther; [die Verbindung* eyne .. odder zcehen *= viele, ein Haufen. K. D.].*

R] unam, mus ers behalten und wagen ꝛc. Ideo manet semper in der ſchmach und unehr und verach|tung. Si ſol herlich ged|anken von yhm faſſen, mus ich mich erheben, ut vid|eam, quid deus de eo loq|uatur, drin mache. Tum invenio in scrip|tura, quod Masculus et fe|mina sit dei creatura. Si possem credere, quod verum sit, ſo het ich bereit pulch|ram cog|nitionem, quod esset dei opus, geſch|effte, et q|uicquid creavit, iſt gut. Non per ho|minem artificem zimert, sed per verbum dei, cuius imago. Sed hoc non permittit Sat|an, ut vid|eamus tanquam creat|uram, sed, was ubel dran iſt. Postea video eius
1. Moſe 2, 24 verbum. Adduxit Evam ad Adam, sunt una caro, Et postea in Euangelio:
Matth. 19, 6 'quod deus.' Ergo deus non solum bild geſch|affen, mas|culum et feminam, sed addit verbum: ſie ſollen zu ſamen. Er bringt ſie ſelber zw ſamen. Adam fand nicht Evam nec econtra. Sed ipse tulit eam ad Adam. Imo
1 Moſe 2, 23 dedit ei in cor, ut praedicaret et d|iceret: 'Haec caro de,' et isti ij ſollen ſein ein leib. Illa verba sunt dei et ista inspicienda, quae tam honorant eum, ut uber alle ehr ghet auff erden. Regius et principalis ſtand reicht der ehe das w|aſſer nicht.[1] Iſt wol prechtiger. Es iſt nichts cum omnib|us honoribus in mundo erga ehe, quod deus met ded|it Evam ad Ad|am et Adam fecit eine ſolche predig. Ibi scrip|tum, quod vir et mulier ſol bey

2 über yhm *steht* eheſtand *4* Verbum dei coniugio *r* *8* ubel *über* dran *13 nach* de *steht* carne *sp*

[1]) reicht das waſſer nicht *(unten Z. 30) vgl. Wander 4, 1827 Nr. 646; auch sonst bei Luther z. B. Tischr. Bd. 3, 20.*

N] cur contemnitur. Hurnleben iſt vil beſſer, placet, sed coniugium habet molestias et curas, bleybt ymmer yn der ſchmach.

Si illum debeo extollere, ßo muß ich erſt den werkmeyſter anſehen, Was er doryn gemacht. 1. in textu invenio Maritum et mulierem esse
1. Moſe 2, 23 gotes geſchep. Si hoc crederem, mox dicerem: Das iſt dennoch gotes werk,
Matth. 19, 6 non per aurificem et fabrum facta, sed viva creatura a deo facta. Hoc racio non videt, sed turpia tantum videt. 2. Verbum dei est considerandum: 'Hoc os ex ossibus meis, Caro ex carne mea.' 'Quos deus coniunxit, homo non separet.' Do fyndet ſich das wort zum werke. Deus non tantum creavit,
Matth. 19, 5 sed et coniungit. Heva fandt nicht Adam angefer in paradiso. Es war nicht eyn hurenleben, sed deus bracht ſie zw yhm et addit. 'Haec est caro de carne mea' ꝛc. 'Et erunt duo caro una.' Illa verba debent hunc statum super omnes status extollere. Regius et principis status iſt wol prechtiger, aber nicht ßo herlich, ſol ym das waſſer nicht reychen, Quia deus eum honoravit, coniunxit, hat eyn ſolche herliche predigt darzw gethan, do ſtehets ym text. Es

21/22 Si *bis* doryn *unt ro* *21* Quomodo coniugium sit euehendum *ro r* *22* A creacione *ro r* *25* dei *über* Verbum Hoc *bis 27* separet *ro* *31* extollere *über* (honorare) *32* Deus ipse Adam et Heuam coniunxit *ro r* *32* Et (uerb) creacio et uerbum dei in coniugio consideranda *ro r*

R] ſamen ſein. Non solum creavit, sed legts zu ſamen. Qui ista verba kund gros achten und ehe ꝛc. cog|itaret: die hat G|ott zuſamen geben und ſein wolg|ef|allen, ut commorentur. Sed hoc non fit, sed ymer mit dem ſaw=ruſſel, der ſihet ſeinen treck. Si eheſt|and nicht wer, quid esset in terris? Et lieffen ut h|urn und buben. Non edificaretur domus, ager, wiſſen nec fiſch, gut, gelt, land, quisque curreret ad huren ut hund. Quicquid ergo herlich in mundo, quilt ex ehe, Regnum, principatus, quia ipsa das heubt. Wer hat gezwungen, ut maur umb ſtad, ut quisque ſein weib, kind kund ſchutzen, quare sunt Iuristae cum suis Iurib|us? propter ehe, ut cuique suum zuteilen. Ideo herlich ſt|and, iſt der herlich k|aiſer und konig iſt auff erden ꝛc. Ideo quisque ſol leren hunc st|atum hoch ehren in dei opere et verbo. Ut d|icat: Ego ein eheſ|raw, man, meus status iſt groſſer, herl|icher, jhener hat mher larven, ornatum. Ideo ſind die Sawruſſel nicht werd, ut videant dignitatem huius status, und wie ein fein ding es were, quod in isto statu essent. Ideo quando vides ein ehe man, fr|aw, si potes oc|ulos aperire, vides te ornatum tali corona, ſchmuck, qualis mundus non habet. Haec os ex ossib|us. Vos duo mea creat|ura und mein wol|gefalle, quod in isto ſtand. Quid omnes

---

5 Imo isti statui dedit totum mundum *r* *16* Hec os ex ossib[us *r*

N] ſol man und weyp bey ſammen ſeyn, quia deus eos coniunxit. Qui hoc videret, diceret: Illi sunt coniugati, hos deus coniunxit, Die ſollen beynander ligen, wonen, kynder zihen. Hoc racio und feuruſſel non videt.

Attende, si coniugium non esset, qualis esset confusio in mundo. Nulla domus, ager et proprium edificaretur. Es wurde zw gehen wie unter den hunden. Summa: Oeconomia, politia, Magistratus ꝛc. ex coniugio veniunt. Cur habentur magistratus? scilicet ad defendendum coniugium et proprias possessiones. Quid sunt Iuristae? ut patrocinentur coniugio et eius condicioni. Summa: der eheſtandt iſt der koſtlichſte, herlichſte alhie uff erden. Ergo veneremur eum in dei opere et verbo et dicamus: sum coniugatus, Ich byn herlicher, koſtlicher quam ulla regina, quamvis preciosa. Sed die feuruſſel ſollen diſen ſtandt nicht ſehen, ſollen den dreck ſehen. Ideo si videris coniugatos apertis oculis, tunc vides eos ornatos corona et gemmis supra mundi ornatum. Scilicet: Das iſt eyn beyn q. d. deus: Ich got fuge dyr das weyb und man zw, das ſol beyn ſeyn. Das ſol meyn Creaturichen ſeyn mihi placens. Was iſt aller ſchmuck, aller adel gegen diſen ſchmuck eynes ehlichen

---

18 A deo coniuncti *ro r* *23* *über* hunden. Summa *steht* von eyner zur andern *sp* Extra coniugium confusio Oeconomie Politie ꝛc. *ro r* *25* *nach* Iuristae *steht* nisi *sp* Magistratus Iuriste et omnes ordinaciones pro defendendo coniugio ordinate *ro r* *26* *über* uff *bis* *27* Ergo *steht* Sacerdotalis est diuinus *sp* *27* verbo *über* (dicto) *30* *über* tunc *steht* spiritualibus *sp* *33* Corona et ornatus coniugij uerbum *ro r*

R| thes|auri omnium Regum gegen dem ſpruche, quem habent coniuges? Non est auſzureden, wie G|ott ſo reichl|ich istum statum ſeg.net et suum opus et verbum. Ideo disce ehelich halten, tum felt dir ex animo hurn ſtand und des T|eufels ſchaden propter deum, qui ſo herlich gemacht et sic ornavit. Si dei verbum ein ſchatz, sinito hoc thes|aurum esse, quod ornatum eius verbo. Deus wil den ſchaden nicht ſehen vor dem g|ottlichen ſchmuck, quae dran gehengt, quia creavit et videt suum opus et verbum.

2. vides etiam die ehr drinnen, quod omnes nati in eo. Si quis pro dignit|ate velit laudare, non hab|eret sat ling|uarum. Omnes R|eges, p|rincipes et Christus met, omnes nos et, qui nos seq|uentur, ex hoc statu. Die p|ropheten und l|ieben heil|igen veter haben das recht angeſehen und w|orten recht hoc laudant. Sed J|unker ſawr|uſſel[1] bleib|t Sawr|uſſel. Non videt, quam ein koſtlich ding, quod homo natus im eheſt|and, sed bl|eibt in ſeiner hurlieb. Quid ego et tu essemus et patres nostri, si der eheſt|and nicht wer? Alioqui muſſt u|nſer H|err G|ott alle menſche gemacht haben ut Ad|am et Eva, q|uanquam multi ex scort|atione, est ꝛc. ob ein ſchalk ein kleid treg|t, das koſtlich iſt, ideo non mala vestis, et si malus edit, est cibus, q|ui creatus, ut boni edant. Et sic cum puero, tamen abutuntur ꝛc. Sic ſingt
25. 128,3 man in psalmis und preiſt den eheſt|and: 'Uxor' ꝛc. In vet|ere te|stamento praesertim trefflich gepreiſt et fit max|imus fluch, quando ho|mo sine lib|eris.

19 Vxor tua sicut vitis *r*

[1]) *Vgl. oben S. 81, 11.*

N| lebens, scilicet dei opus et verbum esse? Das iſt primus honor, dignus explicacione. Szo fyle die huren libe weg, ob gleych in coniugatis die wylde brunſt bleybt, tamen deus eum honorat. Si dei verbum est talis thesaurus, ßo laß das ouch eynen ſchacz ſeyn, quod ille verbo honoratur. Alii sues maneant sues. Pii ſehen den ſchaden nicht, sed tantum thesaurum verbi et operis dei.

2. Si videris fructus illius. Nam coniugium est, per quod omnes gignimur. Quis satis potest explicare totum mundum et praecessores et successores ex coniugio venire? Diſe frucht preyſſen prophetae et Juriſten, scilicet quod per coniugium mundus sustentetur. Das thut ſauruſſel nicht, bene videt ſeynen ſchaden und hurenluſt. Non est dignus illo fructu posteritatis. Quid enim ego et tu et patres nostri essent, si non esset coniugium? Deus vult omnes per coniugium nasci, quamvis per scortacionem fit in abusum, ut gignantur liberi. Deus indicat illo, das auß dem eheſtande geſchehen ſolde. Das kyndt iſt drumb nicht boße neque scortum, quantum

24 über das *steht* scilicet coniugium *sp* *26* A posteritate *ro r* *unten am Seitenrande steht* Considerantes uerbum dei uerum coniugij thesaurum cognoscunt *ro* *27* Posteritas tocius mundi ex coniugio *ro r* *32* nasci *über* coniugium Spadones in abusum coniugij gignuntur *ro r*

R] Da ligt das ander gepot, das unſer her G[ott hoch preiſet istum statum et 1. weret er dem ſchender und fawr[uſſel. Ibi laudat viel herlicher et dicit: 'Honora.' Non potest pater esse nisi vir, et mater nisi mulier, et in una persona potest beide ſein und ſetzt den eheſt[and an den hochſten ort auff erden, geiſtl[ich ſtand gehort in 1. tab[ulam in das 3. gepot. Unſer h[err G[ott hat heller augen quam ein fawruſſel. Non dicit, quod homo sit, qui hat ein boſe luſt zu eim weib, sed dicit: is vir est pater, ea mulier, et hoc est meum opus. Ego feci p[atrem et matrem und ſol ein koſtl[ich ſtand, qui non sol[um nůtz und fruchtb[ar, sed herlich. Qui nosset, kund den herl[ichen ſtand g[ros halten propter 2 praecep[ta, quae alia commoda et honores nemo potest d[icere nec angelus. 1. quod unflat und widerl[ich weſen, ita insp[iciunt. Si econtra bona enumerarem, vid[erem semper 10 bona gegen eim boſen. Et muſt mir ein halb jar da zu nhemen. Ego die furtzt ehr angez[eigt, quod est verbum dei et f[ructus, quod homines da von geporn werden.

Dagegen iſt der B[apſt und darum gilt yhm, quod sit ein feind der ehe. In 1. tab[ula est satis, ſoll ſeiner v[eter Gott verachten, mit der meſſe richt er ein n[euen Gotdienſt an. Ergo est ein verſto[rer beides, G[ottlichs

3 4 praecep[tum *r* *5* 3. praecep[tum *r* *13/14* Ego *bis* werden *unt* *15* Papa *r*

N] homo est, malum, sed abusus malus. Ideo in psalmo 128. praedicatur Ps. 128, 3 coniunx Eyn weyntrawbel. Horrendum signum erit sterile coniugium, sicut eciam est. Ita videtis Deum in decalogo duobus praeceptis honorari: 6. prohibet scortacionem et mandat coniugium, in 4. Honora patrem et matrem. Do muß vater, mutter, man, weyb ſeyn, quae simul vivere debent, und got ſeczt den eheſtandt noch ſeynem gebot 1. tabulae am hochſten ort. Unſer hergot hat reyner ougen quam ſauruſſel, qui dicit: Mulier est homo pruriens post maritum. Deus autem tegit et dicit: Haec mulier est mater, die habe ich darzw gemacht und ſol koſtlich ſeyn. Si quis hoc videret, haud dubio consideraret thesauros infinitos. Do muſten man iiij engel gegen eynen teuffel ſeyn. Multi sunt labores, curae in coniugio, sed econtra sunt infiniti fructus. Do muſte ich wol eyn halb jar zw haben. Ego tantum hic ostendo fructum, scilicet ordinacionem dei, deinde posteritatem. Contra hunc thesaurum Daniel describit Papam, das er ſol eyn feyndt der ehe ſeyn. Debet Dan. 11, 37 contra 2. praeceptum facere et primum, scilicet deum patrem suum non reputabit, ſol eyn Meß haben, zuſtoret gotes dinſt. Secundo contempsit

18 Vxor uitis abundans *ro r* *22* Vide quomodo coniugium honoratur duobus praeceptis decalogi *ro r* *27 nach* infinitos *steht* coniugii *sp* *29 nach* haben *steht* si enarrare deberem *sp* Multa plura bona quam mala in coniugio *ro r* *32* Papa deuastator Relligionis et Oeconomiae *ro r* *33 über* eyn *steht* nur *sp* *nach* haben *steht* do myt *sp* *33/88, 13 unten am Seitenrande steht* Omnes fructus coniugij recensere infinitus labor *ro*

R] und weltlichs reich, G|ottlichs cum Meſſe. Postea verb|iet die ehe, ex quo flieſſen omnia ex mundo. Et dicit, Elich l|eben taug nicht, quia qui vult colere deum, mus rein ſein. Ergo mus der eheſt|and unrein ſein. Ubi iam deus, qui dicit: es vir, mulier, est meus, und zuſamen geben et verbum dran gehengt et dixi: er ſol rein und g|ottlich ſein. Papa econtra: est unrein, unheil|ig, ergo nemo potest habere uxo|rem. So ſol man G|ott ſchlahen. Iſt das nicht erſch|recklich greul, leſterung? Dix|it non rein et tamen vocavit Sacramentum, et iam unrein. Si est Sac|ramentum et tamen unrein, ergo est diab|olicum Sac|ramentum. Ipsi ein geiſt|lich perſon ꝛc. den Pabſt wolt ich gern an ſein naſen furen[1], cur is cum unreiner naſen ad altare? Num non os ein unrein loch, ex quo eg|reditur unflat, ſpeichel? Sic muſt ich mit den tropffen auch reden: quid habes im bauch? Cur non thuſtu vor weg bauch,

[1]) an ſein naſen furen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 10², 514 zu S. 279, 5*

N] coniugium, scilicet omnem Oeconomiam et Politiam, dicit enim: Der ehe=ſtandt iſt unreyne, non potes deo servire. Ubi manet deus, qui illum ordinavit? der hat ſeyn reyn|es wort dran gehengt. Econtra Papa dicit: Est immunda condicio, indigna sacerdoti. Et tamen impudentiss|imi nebulo|nes sacramentum appellant et tamen immundum appellant contra se ipsos. Summa Papae Calumnia, qui eum dicit immundum. Dem wyl ich ſo yn die naße ſehen et dicere: Hore, Papa, non accipis ad altare Nasum et os tuum, quod eciam est impurum, quo possis deum defedare et sacramentum? Ita affers ventrem ad altare plenum stercoribus. Szolche buben und Sewruſſel und vater aller Sauruſſel, qui volunt esse liberi von der unluſt. Hoc bene videmus in scortacionibus illorum et pollucionibus. Ita Papa est devastator Religionis et Politiae. Myt dem ehloßen leben hat er omnia Civilia geſchwecht, Cum deus tamen coniugium tegit suo verbo. Den ßo man ßolde rechen, tunc sanctissimorum corpora essent reiicienda, quia plena stercoribus.

Preterea dicunt: In vetere testamento debebant esse mundi. Respondeo: tamen laverunt pedes et habuerunt suos labores, ideo sunt immundi. Ey dw liber hans wurſt.[1] Dicam deyn handtwerk: beſchyſt die hende, ergo est immundum. Ita uxores ducere esset pollucio sacerdocii. Ey dw liber hans wurſt, Iſt das drumb ßunde, das man die hende muß waſchen, Et ducere uxorem? Es kan keyner bey der frawe ſchlaffen, quando ad Chorum debet ire.

13 et (relli) Papa Coniugium immundam condicionem calumniatur quod deus mundum testatur *ro r* *15* hat (druber) *17* Papa coniugium sacramentum appellauit et tamen immundum statum *ro r* *18 nach* Dem *steht* Bapſt *sp* *21* Contra Papam qui coniugium immundum calumniatur *ro r* *25* tamen (propter) man (ſo) *27 nach* mundi *steht* ergo *sp* *28* Coniugium neminem facit immundum *ro r* *32* Vide in Apolo. fo. 167² *ro r*

[1]) hans wurſt *vgl. S. 89, 13.* [2]) *Vgl. Apologia Conf. Art. XXIII (R. 241).*

R] anteꝙuam eas ad altare? Solche esel ſollen die welt regꝛieren. Ipsi tantum inspiꝛciunt die gebꝛrechen und ſchaden, qui est in der luft, die 1. 3 gepot ſol er umbreiſſen et cultum dei mit der meß zureiſſen. 2. omnia regꝛna ſol er zerreiſſen, omnia regna, et factus ipse Rex regum et damnavit. Das heiſt Gꝛott in ſein angeſicht geleſtert, geſchꝛendet, qui hunc statum ornat, et si quid unfletig dran, hab ichs zu dencken. Si wolt rechen deus, tum inveniret in Papꝛa ein treckbauch, sed volo, ut ornetur ꝛc. Sed in vetꝛere testꝛamento war geboten, ut non irent ad uxoꝛrem, cum sacra facere voleꝛbant, et alia praecepta, quando labꝛorabant, ergo des ſchneider handwꝛerck iſt nicht recht, quia mus die hend waſſchen, quando esurit. Sic hic. Prieſter haben muſſen ꝛc. nisi acciperent uxoꝛrem secum ad tempꝛlum, tum mus man die hend waſſchen, quando wilt etwas reinlichs thun, et tamen manus non pecꝛcat. Hans wurſt[1], Sawrꝛuſſel ſinds und blꝛeiben, quod rein ſolten ſein prieſter, quando eunt ad cultum ꝛc. Ideo disce die eheſchꝛender, qui grob ſchenden mit der that. Postea Papꝛistas, qui doctꝛrinam ſchenden und hertzen und halten nichts davon, quos deus ſchendt widderumb, ut ſind tauſentꝛmal ſchendlicher quam

2 1 *r* 3 2 *r* 15 hertzen *wohl Schreibfehler etwa für* leſtern

[1]) Hans wurſt *s. c. a.* Hans Narr, *da das Zeichen der Fastnachtsnarren eine lange, dicke, lederne Wurst war. Vgl. Luthers Schrift wider Hans Worst. Zu Hans Narr vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*. 325, 10, wo weitere Verweise.*

N] Ita videtis, quomodo coniugium wyrdt geſchendet a primis, qui tantum vident labores coniugii und die unluſt, volentes illa fugere in infinita cadunt mala. Ego non vellem libenter inveniri in mundicia Monachorum et Monialium. Sie haben zehen mol meher unluſt quam coniugati.

Es wyrdt myr von tapplan angeczeygt, wie yr euch eyner newen gewonheyt annhemet ym uffbietten, ſchickt yn eyn czedelichen uffn predigſtull et eos non acceditis, gleych als wyr euch unangeczeygt ym ſacke ßolden vorkeuffen[1] nondum auditis testibus et signis vestri coniugii. Ideo cum testibus illos accedite, qui, quando factum sit, deinde vos proclament.

Secundo in nupciis adhortor vos matronas et viros, ut iuvenculas et iuvenes in saltacione et choreis non solos relinquatis, sed illos observetis, das ſie es nicht ßo wuſte treyben. Quia Christus et Paulus vult, ut Matronae digna exempla dent, iuvenculos ea doceant. Si non feceritis, vestra culpa erit. Ich habs euch gnug geſagt. Ich gedenck euch nicht zw ſchilden, den ich ſehe wol, yr gebt nicht vil druff. Ich wyl euch gewarnet haben. Ich wyl

17/18 *unten am Seitenrande steht* Coniugium propter externas molestias non est immundum sicut opificium lutosum non ideo immundum ꝛc. *ro* 21 Exhortacio vom vffbitten vnd Hochzeyten *ro r*

[1]) ym ſacke vorkeuffen *vgl. Thiele Nr. 465.*

R] maritus. Non velim lib[enter hab[ere eorum puritatem, X^cies maiorem brunſt habent.

N] meyn predigen wol verantwortten. Sehet, wie yr ewer leben vor got verant=wortten muget.

6. 7. Januar 1532.

Predigt am 1. Sonntag nach Epiphanias, nachmittags.

R] A prandio.

Hod[ie Aud[istis de Ehſtand, wie das er ſol ynn hoher ehr gehalten, non tantum that, ut man k[euſch und zuchtig lebe, sed fide, ut hohe von yhm halte propter deum et eius verbum, ut non ſich jemand erger, quando ſind viel urſach istum statum zuverachten. Hoc quoque hab[emus in Euangelio, ubi Christus 1. mira[culum legt an das Sac[rament, ut voca[verunt, der h[eiligen Ehe, das wirs gewehnen et d[icamus a iuventute ein h[eiligen geiſt=lichen G[ot[tlichen ſtand und ein ſolchen h[eiligen, das ſeins gleich non inveniatur in terris. Hoc ideo adiunxi, ut unterſcheiden den eheſtand von Chriſt[lichem vel predigſtand. Der Chriſtlich ſtand ſol semper oben uber ghen, huic nullus comparandus. Q[uicquid deus ord[inavit et suo verbo ſeg[enet, iſt heilig. Si etiam coram mundo est gering und fleiſch[lich, tamen est heilig, quia dei verbum dran hengt. Ideo ſol mans heiſſen G[ot[tlich, heilig. Et tamen, ut sit auff erden, quia Christianus ghet weit uber ehe=ſt[and, vater, muter, furſt ſtand. Baptizatus iſt viel unmeſ[licher ein hoher ding quam filius, filia, mulier ꝛc. Et tamen Eheſt[and ſol h[eilig, Got[lich

18 Christianus *r* *20* filia *erg sp aus* lia

N] Vesperi.

Audivimus vom ehlichen ſtande et de honore eius non solum myt der that, sed eciam cogitacionibus et fide, das man yhn rume umb gotes worts wyllen, ne quis scandalizetur et tristetur, si invenerit multa mala in illo. Das hat yr hie ym Euangelio ouch. Nam Christus primum miraculum exhibet huic statui, das wyrs gewonen et appellamus eum Eynen heyligen, geyſtlichen, gotlichen ſtandt, cuius similis non est in mundo. Hoc ideo addo, ut discernatis coniugium von Prediget odder Chriſten ſtandt, Welcher ſol uben ſchweben. Omnia quidem sancta sunt a deo ordinata, dicuntur sancta spiri-tualia propter verbum, etsi per se sint externa, Szo ferne das die ſelbige gotliche ehre werde gehalden, ßo ſie uff erden bleybet. Eyn Chriſtlich ſtandt iſt vil hoher quam coniugium. David.[1] Christianus est sanctum sanctorum

21 ro *26/27* Eynen *bis* ideo *unt ro* Definicio coniugij *ro r*

[1]) *Was hiermit gemeint ist, ist nicht ersichtlich.*

R| heiſſen, ut templum, Civitas Iero|solymitana, sed Chriſt ſol heiſſen sanctum sanctorum, non est ſchlecht h|eilig, sed est das aller g|roſte heiligthum, ut maneamus ynn einem klaren unter|richt, was heil|ig und recht heylig iſt, was g|ot|tlich iſt und her Got. Si etiam den eheſt|and hat ein bub, heid, tamen est heilig der ſtand. Umb seins bubiſchen weſens willen wird nicht drumb der ſtand bubiſch, bleibt gleichwol heil|ig und dran iſt verbum dei. Sed quia communis status und hat hertzleid, viel ung|luck. Er bringt alle ſeligk|eit mit iste status, et econtra als ungl|uck. Man kan ein man und weib nicht beſſer fangen quam isto statu, ita quod hat viel hertzleid. Das gluck und wolthat, quae drin, ſihet man nicht, sed contrarium. Ideo dicitur ein armer, el|ender orden, in quo mancher betrubter. Sed cur non resp|icimus verbum dei? Ibi dominus venit ad nupt|ias, et sponsus est betler und ein ſolch betler hochzeit, ut mater domini incip|iat, quae proxima amica. Forte emerunt, inquit ein legel iij wein et cum hosp|ites am frolichſten, deficit vinum, quia illic non cerevisia, ut si hic vix sedis|sent hosp|ites et non hab|erent cere|visiam, das wer ein rechte Matth|es hoch|zeit.[1] Da werd die mater erſch|rocken ſein ut

1/2 Sanctum sanctorum *r* *6* ſtand *sp über* der *13* domini *über* incip|iat *16* Matth|es *über* hoch zeit

[1]) ein rechte Matthes hochzeit *(unten* N. *29) vgl. Wander 3, 497, wo nur der Beleg aus Luther Erl. Ausg.* [2] *1, 165 [und Z. f. d. Philog. 26, 41f. O. B.].*

N| adversus regem politicum quod est sanctum. Christianus est das aller hohiſte heyltumb. Ideo gradus discernamus, was heylig und am aller heyligſten iſt. Coniugium est sanctum, eciam si impius in ea fuerit. Propter impios et meretrices non fit malus et meretricius, sed manet sanctus propter verbum. Den er iſt prechtig propter verbum. Sed nemo vult eam, quia habet multas tribulaciones. Den man eynen nicht baß gefangen nemen quam coniugio. Alioquin est liber per se. Es het vil unglug und iſt eyn armer orden, ubi multi tristes insunt. Hoc verum est, si mala consideraverimus. Das iſt deyn ſchult, cur non vides bona? Ita hic vides: Chriſtus kumpt zur betliſchen[1] hochzeyt. Mater tamquam consanguinea intercedit. Sie haben villeycht ij oder iij legeleyn vol weyns gehat. Ibi fuit vinum, non cerev|isia. Es iſt gleych, als bey uns zum gebratten das bier gebreche. Das mochte Mats hochzceyt geweſt ſeyn. Do iſt groſſe not und ſchande, ita ut afficiatur

17 quod *c in* ubi tantum *sp* sanctum *c sp in* sanctus *17/18* Christianus *bis* heyltumb *unt ro* Christianismus est sanctum sanctorum *ro r* *20 unten am Seitenrande steht* Quomodo et cur matrimonium sanctum sit *ro* Christianismus et officium praedicandi status sanctissimus *ro* *23/24* Coniugium est eyn armer orden *ro r* *25* non (uenis) *26 über* hochzeyt *bis* tamquam *steht* der breutgam iſt eyn betler *sp* *28 nach* gebreche *steht* vnd kunte keyns bekummen *sp* *29* Es gehet hie zw wie zw Maczs hochzeyt *ro r*

[1]) betliſch *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34* [1]*, 452, 20.*

R] custodrix. Sie werden gute zuge gethan haben, quod statim ꝛc. Ibi non solum maxima not, sed etiam ſchand, quod sponsus, ubi am reichſten ſol ſein, si perpetuo fuisset, pauper tamen hic. Sic pictum: ubi dominus iste hin kompt, wils als zu ſcheittern ghen et praesertim in nuptiis. Das iſt ſo viel: is status hat jamer. Si tantum wilt darauff ein weib nhemen, ut cogites te habiturum einen guten mut und freud haben, ſolt bald kauffen, das dichs gereuet[1], ut fit. Es mus etwas mher da ſein, quam tu gekocht haſt und eingelegt. Nimb 1, ſo hubſch ſie iſt, facile invenies sponsum, et econtra. Sed es leit mher am wachen quam ſchlaffen, ut deus det talem uxorem, cum qua vivere possis. Es leit am ſchlaffen am wenigſten, sed am wachen. Machs, wie du wilt, utcunque sit formosa, nisi veniat aliud vinum ex aqua factum, ut deus det tibi in cor, ut eam kunſt zu gut halten, etecontra. Das wird nicht thun gros gut, haus, hoff, ſchon geperd, sed wird dahin komen: du biſt mein nit werd geweſt ꝛc. Wer wil hie helffen? Sind zwo hubſche perſon, et tamen nec freud nec lieb, sed unluſt: der Teufel, das fas iſt aus ꝛc. da mus die muter komen: Non habet vinum. Es iſt die freud gar da hin, haben den wein auffgelegt et volunt gut mut haben. Oportet veniat Christus et faciat ex aqua vinum et te soletur. Dicit: habes quidem ein

[1]) ſolt bald kauffen, das dichs gereuet *vgl. Wander 2, 1222 Nr. 39; S. 1224 Nr. 90.*

N] Maria. Do ſolde der breutgam am reychſten ſeyn, do wyrdt er zum betler. Hoc est signum: Ubi Christus est, do wyls gar zw ſcheyttern gehen. Der ſtandt hat jammer und not. Haſtu nicht mehr, den das dw eyngefullet haſt, non diu habebis. Ita si propter delicias vis coniunx fieri[1], mox relinques. Es muß etwas mehre do ſeyn, den dw gekocht haſt, Eciam si formosam, divitem duxeris. Es wyrdt dyr wol anders gehen. Vide, ut talem habeas uxorem, cum qua vivere possis et vigilare. Am ſchlaffen ligt nicht vil. Summa: sive divitem et formosam duxeris, ßo wyrdt der weyn nicht lange weren, nisi deus benedixerit aliud vinum, scilicet ut sitis concordes, pacientes, tollerabiles bonorum et malorum. Do wyrdts forma noch reychtumb nicht thun, der weyn wirt balde außſeyn, das faß wyrt klingen.[1] Es iſt wider freude noch libe do noch eintrechtigkeyt. Wer ſol do helffen? tunc clamamus: Vinum deficit. Es iſt die freude auß, wen ſie am beſten ßol ſeyn. Ibi oportet Christum implorare, qui dicit: Esto bono animo, tu vexaris a sathana, uxore, familia et liberis. Was wylſtu machen? Szo muſtu machen:

24/25 Vide *bis* vigilare *unt ro* Vigilantem non cubantem elige uxorem *ro r* *29 nach* klingen *steht* O der amechtige bube ꝛc. iſt meyn nie wert geweſt *sp* Vinum deficit Das faß iſt auß *ro r* *32/33 unten am Seitenrande steht* Esto formosam et diuitem duxeris nisi deus benediccionem suam addiderit ßo wyrts nicht lange weren, das faſß wyrt balde auſſeyn vnd wyrt vbel klingen. Nulla aderit concordia *ro*

[1]) *Anspielung an das oft von Luther gebrauchte Sprichwort* Leere Fäſſer klingen ſehr *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 189, 15; auch Tischreden Bd. 2, 437.*

R] betrub[ten ſtand. Es vexirt dich Sat[an, uxor, geſind, quid facies? Sic oportet dicas: dominus inſti[tuit nup[tias, placet ei, benedix[it eum. Si bleſt yhn ein fauler wind[1], qui v[ult ignem und des rauchen. Es mus nicht alz[eit tantzen und ſp[ringen. Zu eim guten geb[ratnis gehort ein ſalſirig[2], et disce et dic: Volo lib[entius hunc statum, quam quod essem Merc[trix, hurbub. Hic enim b[ona con[scientia possum esse. Hoc non potest Monach[us. Imo omnes ſind eins trecks werck, quia ibi merum heilthum, auff erden iſt nichts heiliger. Christus nunquam dix[it: ſcher mir den M[onch ein et Nonnam, nec Episcopi ꝛc. Si vero reg[naret Christianam ec[clesiam, tum essent etiam Sancti, aber ſonſt iſt Pap[a, Ep[iscopi et omnes non sunt tam boni ut die geringſt eheſ[rau in hac C[ivitate, quia haec est ja heilig und koſt[lich ding, quia Chriſtus beſtetig[et die ehe und kan er ſonſt nirgend hin ghen quam ad nup[tias, it non ad temp[lum, sed patris sui opus ſegen, ideo confirmat, ut etiam 1 mira[culo. Ibi fit aqua vinum, ut d[icamus: Es ghe, wie saur es wolle, tamen S[anctus status. Lib[entius mihi contingit in hoc statu quam in ord[ine Carth[usianorum, qui hochhelt, der hab eitel troſt. Econtra qui contemnunt ꝛc. Vide ergo, ut consoleris te, si werdſt gefangen, ergo ſolt dich

3 über yhn *steht* interdum

[1]) ein fauler wind *vgl. Wander 5, 250 Nr. 81* Ein fauler wind kann keinen Hals zerbrechen. *Ähnlich* ſaurer wind *vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 687 zu S. 640, 20.* [2]) zu eim guten gebratnis gehort ein ſalſirig *(unten Z. 19/20) vgl. Unsre Ausg. Bd. 16, 169, 35; S. 231, 32; 34[1], 63, 5.*

N] Accede ad Christum et dic: Deus hunc statum benedixit. Esto sit difficilis. Wer das fewr wyl haben, hunc oportet fumum habere.[1] Zw eynem gutten gebratnis gehort eyn ſawrs ſalßchen. Ego magis volo has molestias quam esse Monachus. Si omnes Monachi adessent, nihil essent erga illam sanctitatem. Uff erden iſt nichts heyligers den coniugium, quia habet verum. Deus nunquam iussit eyne Nonne ſeyn, Monachum ſcheren Neque papam ordinare. Omnes illi non sunt pares uni uxori, ſie haben nicht das 1000. teyl heyltumbs. Quia Christus confirmat eam. Chriſtus kan ſunſt nicht yn die kyrchen gehen, quid facit cum nupciis? Respondet: Quia opus est patris mei, ideo adsum. Do wyrdt waſſer zw weyn, tunc concludimus: Melius est me ferre molestias in coniugio, quam in Monasterio. Ideo quisquis eum ita consideraverit, superabit molestias. Den es iſt gotes werk. Ideo simus contenti et concordes et gracias agamus deo de illo statu. Et illa consolacio est necessaria, ut alter coniugum alterum consoletur yn unluſt und

18 hunc *über* oportet (eum) Consolacio in molestijs coniugij *ro r* *20 über* ſalßchen *steht* kreßleyn *sp* *23* ordinare *c in* Coronare *sp* Christus non Monialem introducit sed nupcias celebrat *ro r* *24/25 nach* heyltumbs *steht* als ſie *sp* *25* eam (der hurntreyber beſtettiget ſie) *31* Consolacio mutua in coniugibus *ro r*

[1]) Wer das fewr wyl haben uſw. *(oben Z. 3) vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 396, 25, wo weiteres vermerkt.*

R] troſten und fridlich leben et contentum esse et g⌊ratias a⌊gere, quod sis in isto statu. Quidam werden angefochten mit boſer luſt und ung⌊leubigem hertz⌊en. Sed si kanſt rechen, quam s⌊anctus status, kunnen ſie da mit wheren: Manebo cum viro, iſt eben, als wen mich unſer herr Gott ſelb in arm nheme, et verum est: quando maritus amp⌊lectitur, deus facit, ghe, wie es wol, tamen certus ꝛc. dan kan kein eheb⌊recher, hurer, Carth⌊euſer. Non potest d⌊icere: ich leide, was ich wolle, tamen meus status deo placet. Nec Biſch⌊of, Babſt, einſidler, sed tu secure potes d⌊icere: Ego maritus, deus geſt⌊iftet, zuſamen geben und geordnet. So wird eim doch das leben ein wenig ſus, imo viel, ut se hut vor ehebruch und ung⌊lauben, qui vero est ein ſawr⌊uſſel, der habs hertz, ghe, beiſſe ſich cum uxo⌊re et econtra, et nunquam werden fro, isti non vident, quomodo deus vinum ex aqua.

Multa scripsimus de isto statu, sed non omnes legunt. Dicemus pauca, praesertim mit dem verloben. Sic praedicavimus et adhuc, quod pueri ſollen ſich nicht verloben hinder dem wiſſen parentum, et ubi fece⌊rint, ſols nichts gelten. Olim ſinds ſchier zugefallen als huren und buben, quia non inspectus iste status ut Sanctus. Ideo d⌊ico: ego tua cre⌊atura et tu meus creat⌊or. Es iſts ein g⌊ottlicher ſtand und heiliger ſtand, da geord⌊net da zu. Non sic ut in pap⌊atu, et quidam faciunt. Ipse creavit te, das iſt nicht deiner hend werck, sed suum. Ideo dic: da, ut vel castus maneam vel ut in gaudio vivam in coniugio. Postea nimb dein eltern und g⌊ute freund zu rat, Et

1 melius vt crucem feras in vite genere quod nosti deo probari *r*

N] anfechtung adulterii, die kunnen ſich weren und auffhalten et dicere: Ego deo placeo. Si me maritus amplexatur, deus ipse me amplexatur. Das macht eynen ſeynen leychten mut, Es gehe, wie es wol, Got lob, ego scio deo placere. Hoc Carthusianus non potest dicere neque Episcopus, Papa se deo placere, sed dubitant: Ego hoc et hoc feci, sed incertus sum, an deo placuerit. Tu autem potes dicere: Ego sum coniugatus, deo placet, a deo amplexor. Szo wyrdt eym das leben troſtlich, ut caveat den unluſt und vorwicz. Wer das nicht kan, Iſt eyn ſauruſſel. Ille nullam horam bonam habeat, beyſſe ſich myt ſeynem weybe, quia nolunt aquam fieri vinum. Nos multa scripsimus de coniugio, sed non legitis, ideo nos quaedam repetemus.

Primo myt dem verlobung, ubi praedicavimus. Non esse ambiendum filiis insciis parentibus. Si fecerint aliter, sit inane. Das hat der Bapſt ouch zuriſſen. Es iſt do zw gefallen sine consilio parentum. Ideo asuescendi pueri, ut primum deus oretur: Liber got, tu me creasti virum ꝛc. Hilff, ſegene, Radte, das diſſer ſtandt wol gelinge. Non ita temere incedendum ut sub papatu, do es ouch geratten iſt, sicut inceptum. Tu autem scis te virum et mulierem ab ipso deo factum, ideo ora, ut te provideat optima coniuge.

32 Vom heymlichem verlewbniß *ro v* *unten am Seitenrande steht* Summa consolacio in coniugio Deo placere hanc condicionem *ro* *35* Quomodo orandus deus pro coniugio *ro r*

R] welt nicht ein ſchlefferin, sed ein wecherin.[1] Omnes puellae kunnen wol ſchlaffen. Sed ut hab⌊eas vigilantem, quae tecum possit vig⌊ilare, cum qua pacifice vivas. Das falſche luſt nimpt bald ein end. Es mus mher ſein quam bey ſamen ſchlaffen, sed helffen ſorgen, kinder ziehen, ferre omnia mala in peste ꝛc. Postea ſolt g⌊ute freund zu rat nehmen, si non habes eltern. Es kurtz umb, ut oc⌊culta matrimonia nihil gelten. Papa mach die urſach gehabt haben. Inveniuntur h⌊omines verſt⌊endig, qui non lib⌊enter suas virg⌊ines weg geben, ut magd dran haben, quia timent se non tam b⌊onas ancil⌊las acqui⌊rere. Diab⌊olus ſol ein ſolchen vater haben. Eim ſolchen trop ſol man zu land auſlauffen. Hoc forte fit occa⌊sio Pap⌊ae, ut omnib⌊us pueris erlaubt hab ſich zuverloben. Es ſol Gott thun i. e. per eas personas, quas deus ord⌊inavit. Seind die freund, qui sunt frumb, das ſind gulden freund, ſchieben die ehe auff, ut ipsi accip⌊iant bona. Si ita fieret, ghe hin und ruff an pfar, Consulem, princip⌊em, qui geordnet zum reg⌊iment, pf⌊arr ad geiſt⌊lichen, C⌊onsul ad mundanum, princeps utrunque. Et die alten recht haben ſo gemeint: Tu ſolt vater und muter ehren, ut te verloben. Si

16 te dich

[1]) *Vgl. oben S. 92, 9/10.*

N] Deinde consule parentes. Deinde personam. Hoc dico: wele dyr nicht eyne ſchlefferyn, ßunder eyne rechte wechteryn, quae possit tecum convivere et tibi placere in vita. Es iſt nicht gar umbs ſchlaffen gethan, sed convivere, educare liberos, custodire rem privatam, ferre tecum bona et mala. Deinde loco parentum amicos consulere. Den die heymliche libe ßol nicht gelden. Esto, quod Papa habeat occasionem, quod multi parentes duri nolint consentire liberis. Den ſie wollen die tochter lang haben ut ancillam. Das ſindt ungeſchliffene[1] veter et e terra eiiciendi. Sed haec caussa non satis fuit Papae der heymlichen ehe. Deus non vult illud coniugium secretum. Si autem sunt aliqui parentes, vormunden, qui differunt et sperant, wen die ij ougen zw weren, ut deinde ipsi hereditent. Tu si tales habes, implora parriochum, Magistratum, Principem, klage do: Szo tut myr meyn vater und vormunden. Si illi non auxiliati fuerint, ßo nym, wen dw kanſt, wen ſie dich verſeumen wollen, wen dyr got waß beſcheret hat, Ideo consule parriochum, ille cum parentibus loquetur. Summa: wyl der vater nicht vater ſeyn, tunc Parriochus et magistratus sint parentes. Do biſtu frey vom vater. Ibi pater est diabolus et thyrannus nach ſeynem mutwyllen. Si Parriochus et Magistratus eciam te neglexerit, fac, quicquid potes, quamvis non credo Parriochum et

17 Consulendi parentes *ro r* *19 nach* convivere *steht* vigilare *sp* *23* ut ancillam *c in* loco ancillarum *sp* In parentes infideles et tutores *ro r* *24* eiicienda *34/96, 13 unten am Seitenrande steht* Parriochus et Magistratus a liberis contra negligenciam parentum inuocandus *ro*

[1]) ungeſchliffene *vgl. DWtb. 9, 596 unter c.*

R] nolunt, et vides aliquam, quae dir eben, ito ad pfar⌊rer, qui d⌊icet: hoc wer dem kind wol zu thun, da ſol der pf⌊arrer nicht den patrem an ſehen. Si pater non vult, ſo wollen wir, quia tum pater non est pater, sed T⌊eufel, obsessus ab eo. Si non vult pf⌊arrer, oberk⌊eit thun, thu, was du kanſt, sed non puto, quod die ober⌊keit ſol ſo boſe ſein, ut non iuvent. Wie mans macht, ſo iſt die welt der l⌊eidige teuffel. Cum aud⌊iunt parentes: die kinder ſollen ſich nicht verloben, ſetzens yhre kopff auff. Econtra cum puellis conceditur ꝛc. Sed haec opt⌊ima via, ut honores parentes, amicos, tutores. Si non, interroga beichtvater, pfar⌊rer, ruff den burg⌊ermeiſter, lantzf⌊urſt an. Tum potes b⌊ona conscientia. Multo plura essent dicenda von den glidern, ſibſchafften. Ehelich ſt⌊and ſol ein offentl⌊ich ſtand ſein ut praedicatoris, qui ſol ein zeug⌊nis haben, quod verus. Sic sponsus, sponsa ꝛc.

N] Magistratum negligentem fore. Ideo dicent: Vater, wollet yr nicht thun, Tunc ego parriochus faciam. Hoc loquimur, quia, cum parentes audiunt filiis non licere, ßo werden ſie unartig et impediunt. Econtra si liberis permittimus ita sine parentibus, tunc suo cerebro eligunt. Drumb ſuchen wyr diß myttel, ut consulatis Parriochum et Magistratum. Hoc satis est, ut pellatis und helfft weren die heymlichen gelubnis. Es muß eyn offentlicher ſtandt ſeyn, qui habeat testimonium, das er offentlich, erhlich geſchehen ſey, sicut Ego: vocacio praedicatoris debet esse manifesta.

13 Vater ⟨wyltſt⟩ *nach* thun *steht* et consulere liberis den das wol zw thun iſt *sp rh* *18/19* Hic eciam de gradibus prohibitis dicendum esset *r*

7. 14. Januar 1532.

Predigt am Sonntag nach Erhardi.

R' Dominica post Erhardi 14. Ianu⌊arii.

A⌊udistis, quod hoc f⌊estum de 3 Reg⌊ib⌊us ideo feriemur, ut ista 3 mirabilia dran lernen: 1. de magis, 2. vom eheſtand, 3. de baptis⌊mo. De ehe ſtand nuper dix⌊imus, quod extra spi⌊ritualem ſtand ſey kein heilthum ſo

21 Erhardi *über* (Circu) 14. Ianu⌊arii *r* *23* Coniugium *r*

N] DOMINICA III. POST NATI⌊VITATIS.

Audistis festum 3 regum ideo feriari, propter haec tria, propter Epiphaniam, 2. propter coniugium, 3. propter baptismum. De primis duobus auditum et de coniugii laude, Das auß diſem alßo gepreyſſet, quod in terris

25 ro *28/27. 20* Matrimonium omnes condiciones in terris excellit *ro r*

R] g|rob und ſo herl|ich zu halten quam coniugium, ut discant ho|mines bene ag|noscere honorem und hoch halten ij. mit der that et cog|it|ationibus et corde, ut quisque wol ein bilde contra omnes haereses pap|isticas et quae venient, ut, quando vides coniuges, dicas: das iſt ein ſtand, qui hundertmal t|auſent beſſer quam Carth|us|iani, et bene inculcato, quia indigebis, quia venient Rottae und unfleter, qui nobis werden das maul auffſperren[1] und in g|rauem rock et in desertum current, ut patres Sancti erex|erunt ordines et sic istum statum verech|tig gemacht et hominibus ex oc|ulis geſetzt. Ideo disce bene, ut laudes coniugium in corde super omnes ſtifft. Es wird dir not ſein et posteris. Es iſt ſchand, quod man ſihet an pro c|arnali ſtand und wolluſt, sed qui intus sunt, testimonium dabunt. Quanquam ſchand, quod Christianum hoc docere deb|eant, tamen neces|sarium, quia venient Rottae. Ideo disce in welt|lichem reg|iment nihil gloriosius quam eheſtand. Sic nos praedicamus. Cui non placet, der laſſe es.

3. est baptismus, et de eo loquemur, quia sic ferias agimus, praesertim propter ista 2, umb des w|eltlichen und g|eiſtlichen ſtands willen, qui dicitur T|auffe, den ſol wir auch ſo herrlich halten, et ut wir halten diem nativitatis, ut discamus Christi nativitatem talem esse, erga quam omnes sunt T|od und ſunde, et fac disc|rimen inter eius et nostram, ut caelum et ter|ram, ut nihil

6 werden *rh* *8 über* verechtig *steht* ⟨werden ſie⟩ *sp* *11 über* intus *steht* in coniugio *sp* *18 über* erga quam *steht* in cuius compa|ratione *sp* *19 über* caelum *steht* inter *sp* *oben am Seitenrande steht* Hie|ronymus Post naufragium 2 tabula est penitentia

[1]) das maul auffſperren *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 132, 27.*

N] nihil sit excellencius. Ideo feci, ut hunc, illum venerentur re et facto. Et quilibet sciat, videns coniugem dicat: Das iſt eyn ſtandt, qui excellit omnes Monachos. Ita debet se munire contra hereticos, Rottenses, sicut saturi sunt, qui griseis tunicis et angelica supersticione incedunt, sicut sub Papatu hunc statum defedarunt. Ideo diligenter nota, das dw den eheſtandt uber alle ſtende helſt. Erit tibi necessarium. Es iſt woll ſchande adhuc de illo monere, tanquam esset carnalis status libidinis. Hoc bene experti sunt coniuges, an sit libido. Ideo Papa et alii illum defedarunt. Nos illum extollimus, non curamus, cui placeat vel non placeat.

DE BAPTISMO.

Sequitur nunc de baptismo. Nam nos volumus illud festum feriari propter haec duo, scilicet des weltlichen und geyſtlichen ſtandes. Ideo hunc baptismum bene discamus et veneremur. Nam sicut discernimus nativitatem Christi a nostra, alßo das wyr vor der geburt keyne andere geburt ſehen

24 den *über* ⟨eynen⟩ *29 ro* *30,31* Sequitur *bis* geyſtlichen *mit ro*

R] prae ea videas nec c|aelum nec ter|ram. Sic vermanen euch, ut insp|iciatis bap|tismum mit r|echten chriſtlichen augen et ut omnia alia nihil sint. Quid dedisset aliquis in Pap|atu, das man die Tauffe nicht ſo hette verg|eſſen? Hiero|nymus ſetzt mit dem ſpruch T|auff ynn winckel und buſſe instituit.[1] Fuit bap|tismus quot|idie in usu, et nemo Ep|iscoporum eum laudavit. 1. disce, quando man de bap|tismo loquitur, quod aliquid novi dicitur und herl|ich, quod mundus non vidit. Et postea nimb alle Cart=h|euſer, parf|uſſer, beginen orden et omnes Nonnas, si quid sanctius halt Turca ꝛc. omnes diabo|li ordines sunt eitel ſtinckender ꝛc. et bap|tismus est v|ita aeter|na, herlickeyt. Das iſt nicht meum consilium und bit, sed dei praecep|tum, ut sic laudemus nostrum bap|tismum. Si hoc facis, es armatus contra omnes Rottas. Si enim es in hac cogni|tione, quod bap|tismus sit talis the|saurus, sanctum opus, ut omnes sanctitates Iud|aeorum, gentium et ordi num sit trecke[2], leichtlich kanſtu postea raten eim Sch|wermer: sic ſoltu faſteien, ein g|rawen rocke, es coniunx, nihil facis, oportet deseras omnia und ſauer ſeheſt et in terra ligen, in desertum ꝛc. Contra istos R|o|ttenses kanſtu dich postea weren. Et dicere: bene v|eneritis, mi diab|ole, quid affertis nobis cappam et laqueum ꝛc. du bringſt ein unflat, kot und T|eufels treck, quid curo gehorſam und g|eiſtlich ſtand? es iſt dir ein T|euffel auff.[3] Omnis

1 über Sic *steht* nos *sp* *3* aliquis *bis* nicht *unt* *4* Hieronyſmus *r* *6* loquitur *über* ⟨dicitur⟩ *9 nach* eitel *steht* ein *sp h* baptismus inaestimabilis thesaurus ꝛc. *r* *10, 11* nicht *bis* laudemus *unt* *13* Iudicium verum saluo bap|tismo *r* *14 über* Sch|wermer *steht* qui dicit *sp* *über* ſoltu *steht* dich *sp* *19 nach* auff *steht* den k|opf *sp* ⟨Sed⟩ Omnis

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 91, 9,* wo *weitere Nachweise, zu denen noch Bd. 7, 257, 9 10 zu fügen ist.* [2]) trecke *(unten Z. 25) vgl. Unsre Ausg. Bd. 10*[2]*, 513 zu S. 234, 13.* [3]) Teuffel auff [den kopf] *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 185, 12/13.*

N] ſollen, scilicet spiritualibus oculis. His oculis inspiciamus baptismum, ita ut omnia spernamus alia. O quam necessarium fuisset sub principio papatus praedicacio baptismi, sed est neglectus. Indies quidem baptizatum est, sed est nullis laudibus praedicatum. Primo dicitur, Das wyr ethwas heilichs predigen. Oppone illi omnes ordines sanctissimos. Halde myr die ſelbigen gegen der tauff. Illi erunt eyn lautter ſtinckender dreck. Haec est autem vita eterna. Ita baptismus est praedicandus et extollendus, ut simus armati contra Rottenses, sectas. Nam si in hac cognicione fueris Baptismum esse sanctitatem supra omnes sanctitates, tunc potes respondere Suermeriis, qui opera et mortificaciones docent, Sawer ſehen, wuſten lauffen, weyb laſſen ꝛc. Illos potes ita confutare: Bene veneritis, liber teuffel, affertis cappam, plattam et ſawer ſehen, quid ad me illud stercus? Quid est baptismus? Ille dicit:

20 celum a terra *r* *20/21* Baptismum considerantes omnia alia contemnunt *ro r* *29* Cognicio baptismi confutat omnes errores et proprias iusticias *ro r*

R] rusticus habet, servus, serva baptismum. Ja, quia tam communis, ſols nihil ſein. Certe invenitur Rusticus, servus, qui omnia faceret, quae monachus. Non est magnus labor gestare cappam et p|lattam. Si quis potest ferre lap|ides, et hoc potest. Et tamen ipsi habens koſtl|ich gehalten. Ideo praedicamus, das wir baptismum herlich halten und wollen trotzen und pochen[1] cum omnibus Sanctis in mundo et non gloriari de laqueo, cappis, sed quod baptizati sumus et baptismum widder er fur zihen, aus butzen[2], ut iterum luceat. Ipsi subter scamnum[3] und yhr lauſ|ichte kappen erfur zogen. Ideo ergo feriamur baptismum, ut ſetzen contra das narrnwerck. Putas quidem esse facilem doctr|inam, sed facile recedere facit a bap|tismo Rot|terey vel tua con|scientia et cor. Ideo disce bene hoc discrimen, quod erga bap|tismum nihil sinas inculcari in cor, q|uicquid est in mundo, nec coniugium, quia bap|tismus hoher, quia coniug|ium iſt ein yrdiſche heil|igk|eit. Ego ſol kein Carth|euſer halten gegen coniugium, servum, multomagis erga bap|tismum, qui facit cael|estem et ae|ternam sanctitatem, coniugium ein z|eitliche und verg|engliche und yrdiſche, quia placet ei iste status. Sed yrdiſch et vergeng|lich heil|igk|eit und himel|iſch et ewig|k heil|ig|keit ſein ꝛc. Ideo vide-

1 bap|tismus communis omnibus ideo contemp|tus *r* *4/8* Et *bis* zogen *unt* *5* ⟨dz⟩ baptismum *7 nach* et *steht* wollen *sp* *8 nach* kappen *steht* habens *sp* *12 nach* mundo *steht* nihil ad bap|tismum *sp* *13 nach* bap|tismus *steht* iſt *sp* Coniuglium *r*

[1]) trotzen und pochen *ähnlich* Trotz und Poch anbieten *Unsre Ausg. Bd. 34², 94, 23.* [2]) ausbutzen *auch sonst bei Luther z. B. Unsre Ausg. Bd. 8, 140, 1.* [3]) subter scamnum *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 27, 12.*

N] O baptismus est communis omnibus, ideo nihil est. Neyn propter communitatem non est infirmus. Es iſt nicht ßo groß kunſt graw rock, kap|pe, platten tragen, uff der erde ligen. Hoc et rustici possunt facere. Contra illas gloriaciones wollen wyr auch rumen, troczen, Nicht yn kolben[1], platten, ſtricken, sed in baptismo, den wollen wyr wider auſputzen, quem illi defedarunt sub scamnis. Ideo opponemus illud festum de baptismo contra omnes Rottenses. Magna res baptismus et difficillime discitur, mox deficimus ab illo ad opera. Ergo nihil praeponas aut eques illi baptismo. Esto: coniugium est sanctiss|ima condicio, tamen nihil est erga illam celestem. Si nullum regem, servum, ancillam equare coniugio, quid illam abominacionem baptismo equarem? Coniugium est eyne yrdiſche heyligkeyt, baptismus sanctitas celestis. Secundum vitae cecitatem erravimus, qui omnes condiciones operum

20 possunt facere *über* ⟨praedicare⟩ *25* Baptismo nulla condicio quantumuis pia equanda *ro r* *28/30* Coniugium *bis* praedica|vimus *unt ro* Baptismi sanctitas et preconium extollendum *ro r*

[1]) kolben *vgl. oben S. 38, 10.*

R] mus, quam caeci, quod ad pereg|rinationes, coenobia et tot dedimus ad altaria und haben die ôrden heil|ig gemacht und die T|auffe nicht geſehen. Sic praedicatum, quando puer 7 annorum, puella 5 a|nnorum, ſo ſeis boſe, et quando quis peccavit, hat die T|auffe nicht gegolten. Sed Carth|eu[ſer kloſter dedit secundum baptismum. Non est datus baptismus in momentum, sed est ein g|roſſer ſtand et eter|nam sanct|itatem et cel|estem dat, quae est super omnes. Die heil|oſen monachi haben suum ordinem ſo heil|ig gehalten. Si transg|ressi regulam, tamen fuit ordo sanctus et si conversus fuit, econtra in S|ancto ord|ine. Si hoc potest ordo et tamen nihil ꝛc. cur non baptismus hoc posset? cum der amechtig Monch kan ſeinen orden nicht verlieren ꝛc.? Ideo Sat|an dedit diab|olus ſeiner erl|ogenen, ſtinckenden Tauffe, was ſol die T|auff nicht? qui ſol dir ſein ein ewig|er g|roſſer ſtand et sanct|itas cel|estis, quia non est hoc tuum opus, dein hoff|art iſt hic pulch|er[rima demut, non fecisti, ut Monach|us iactat suum opus, sed donatus et ornatus eius spi[ritu. Ibi bin ich recht eingeſegnet et ibi das recht kleide angezogen, ut putes te nihil vid|isse hubſch|ers, ſch|oners, groſſers und heiligers quam tuum baptismum. Et si ipsi multum iactant, dicas esse diabo[licum baptis[mum, post quae sunt

---

1 nach caeci *steht* fuerimus *sp* Peregrinatio *r* *4/5* kloſter *bis* baptismum *unt* *5* Secundus baptismus monachorum *r* *8 nach* transg|ressi *steht* ipsi *sp* *nach* conversus *steht* a peccato *sp* Plus tribuerunt monachi ordinib[us suis quam bap[tismo *r* *9 nach* ord|ine *steht* mansit, Non autem tantum efficaciae tribuerunt baptismo *sp* *11 über* Tauffe *steht* monachali *sp* *13* hoc *c in* is *sp* *14 nach* fecisti *steht* bap[tismum *sp* *über* donatus *steht* a deo *sp* *15* Ibi *bis* putes *unt* Ordo communis omnib[us *r* *17 nach* iactant *steht* suos ordines suum bap[tismum *sp*

N] sanctas praedica[vimus baptismum denegantes, qui cum vident pueros peccantes deficere a baptismo, et alium baptismum quaerunt. Et ita baptismum putabant tantum ad momentum datum, Cum sit sanctitas celestis supra omnes sanctitates. Impudentes Monachi facientes contra Regulam possunt iterum resipiscere: Cur non magis baptismi efficacia potest facere? Szo ſies den ſtinckenden kappen haben kunnen geben. Si sathan tantas laudes tribuit, quanto magis baptismo, qui est eyne ewige, hymliſche heylikeyt. Tu non potes eum satis extollere. Non enim est opus tuum, sed donum et ordinacio dei. Do byn ich eyngeſegnet wurden. Ita asuescas, ut dicas, quod nullum sanctiorem statum habeas quam baptismum. Alii omnes sunt sathanici, sed piae vocaciones, coniugium, magistratus gradatim sequuntur. Non autem praedicamus sic: Den tauffſtandt den geyſtlichen ſtandt, atque utinam voca-

---

18 nach pueros *steht* cum ad septimum annum peruenerint *sp rh* *21* Baptizatis multo plus poenitentiae locus quam a regula deficientibus *ro r* *25 nach* extollere *steht* magis dignus est *sp* tuum *c in* nostrum *sp* Baptismus non satis potest extolli *ro r*

R] ordines. quos deus instituit. Ideo feriamur nostrum statum, qui dicitur unſer ſtand und der heilig geiſtlich ſtand, Et utinam possemus ista vocabula iterum in verum usum bringen et ipsos Monachos suis ordinibus ꝛc. Puer, qui baptizatus, est Sanctus und geiſtlich, sponsus iſt heilig, sed zeitlich hie auff erden. Sed quod ipsi vocaverunt geiſtlich, iſt nicht war, a Tauff gefurt, et postea verba und ſprach nobis ademerunt, ſchlechts umbgekert. Eheſtand iſt ein weltlich ſtand ꝛc. Sie haben uns unrecht gethan und geraubt, et dicimus: Der Cartheuſer, Barfuſſer, Biſchoffen, Pabſt ſtand iſt weltlich, quia mundus omnes istos excogitavit, quia ghet ex ratione, ibi non verbum nec ordinatio dei, sed quod ratio excogitavit, iſt recht weltlich, ſolten's heiſſen weltlich und teufflich Stende Francisci et Carthauſer orden, sed coniugium iſt zeitlich hie super terram Sanctum, Sed baptismus iſt ewig, hie und durt, manet, quod hic incipit. Ideo hebe hoch baptismum, quam potes, et causam, cur, et econtra, cur alios status viles et diabolicos iudicemus.

Ideo germanice redimus baptismum, ut oretis simul und zuhort die trefflichen, ſchonen wort. Sed audio, quod faciatis ut in taberna ꝛc. macht nicht ein ſchertz draus, quia non est. 2. cum sit tam sancta res, non petendi

1 über ordines *steht* status *sp* *1/2* instituit *bis* heilig *unt* *7 über* et dicimus *steht* Nos e contra *sp* *8 vor* Pabſt *steht* des sp *10 über* ſolten's *steht* Ideo *sp* *11* orden *mit* weltlich *durch Strich verb* *12 nach* durt *steht* heilig *sp*

N] bulum 'spirituale' in rectum ordinem possemus redigere, scilicet puerum baptizatum esse sanctum, Ita Coniugatum esse sanctum et spiritualem temporaliter. Sed impii Monachi suis larvis tribuerunt et coniugium appellarunt Eyn weltlichen ſtandt. Verte folium[1], laß uns den dyhſtal widerholen et dicamus: Papatus, Cardinalis, Monachus Iſt weltlich, quia venit ex mundo. Racio illum excogitavit. Nullum hic verbum et ordinacio dei. Ideo illae condiciones ſeyndt ſchendtlich getaufft Nomine spiritualis, sed dicamus: Ordo Francisci ꝛc. iſt eyn teuffliſch heylig. Summa: coniugium iſt eyn zceytlich heyltumb, Baptismus spiritualis sanctitas. Hoc satis sit pro praeconio. Deinde caussas et raciones illius preconii volumus addere.

Exhortacio.

Exhortacio. Scitis ordinacionem Baptismi Germanicam, ideo factum est, ut digne audiatis, non clametis ut in tabernis. 2. si vultis gevattern

19/20 Quibus condicionibus Nomen spiritualis uere conueniat *ro r* *22/24* Iſt *bis* ſchendtlich *unt ro* *23* dei (nihil) *25/26* Summa *bis* sanctitas *unt ro* *28 ro* *29* ordinacionem (Papisticam) *unten am Seitenrande steht* Alle Monchsorden ſeyndt nicht geyſtliche ſunder weltliche ſtende *ro* *30/102, 7* Gevattern bytten *ro r*

[1]) *d. i.* Ker das Blatt um *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 317, 2/3; auch oben S. 42, 2.*

R] ad compatres ꝛc. non feremus eos, qui im offentlich|en ſchendlichen leben erfunden werden, non tantum honoremus mit dem wort, sed et that, satis haben geduldet et getragen. Cum te non helſt und lebſt ꝛc. non accedas. Cui non placet nostrum ministerium, praedicatio et bap|tismus, der las vel ipse melius doceat, sed quia ſoln das ampt verweſen et respondere pro animab|us vestris, ideo secundum verbum vos docemus et baptizamus.

N] bytten, Non honoretis impios et scelestos homines, qui nomine et facto baptismum negligunt. Cavete illos. Wyr werden ſolche von der tauff weg weyßen. Summa: cui non placet nostra ordinacio et verbum, ille abeat. Wem unſer weyße und predigt nicht gefalle, der maches beſſer. Nostrum est officium et praedicacio ordinare secundum verbum. Si non vis sacramentum utriusque speciei, Curre inter Papistas et accipe unam. Wyr wollen unßer ampt verantwortten. Neminem volumus urgere ad nostram confessionem, wyr wollen yhn nicht todt ſchlahen, sed in numero Ecclesiae nolumus eum habere.

7 homines ⟨si⟩ qui ⟨re⟩

8. 14. Januar 1532.

Predigt am Sonntag nach Erhardi, nachmittags.

R] A prandio.

Hodie incep|imus von der l|ieben Tauffe, ut maneret nobiscum in cog|nitione et vero Christiano intel|lectu. Et audistis, quod mag|num disc|rimen faciendum et omnia, quae dici possunt h|eilig vel geiſtlich. Iam wollen wir den Text fur uns nhemen, qui hoc et plus docet.

Matth. 3, 1–17 Sic scribit Matth. c. 3. a principio cap|itis usq|ue ad finem. Hic est der Text, qui gehort in die T|auffe, ut sciatur, unde veniat et qui instit|uerit et ord|inarit, ut deſto hoher halten propter Magistrum, quia videtis baptismum

19 nach faciendum *steht* inter bap|tismum *sp* *21 nach* 3. *steht* legit totum cap|ut *sp* Matth. 3. *r* *22 über* qui *(2.) steht* quis sit *sp* *23* Auctor bap|tismi *r*

N] Hodie incepimus de baptismo, ut nobiscum maneat in una cognicione, scilicet ut prae omnibus aliis discernatur, was do heylig odder geyſtlich heyſt.

Matth. 3, 1–17 Suscipiamus textum Math. 3. ‘In diebus autem illis venit Ioannes bap|tista praedicans in deserto Iudeae’ ꝛc. legit totum caput. Hic est unus textuum pertinens ad baptismum. Unde sit, a quo ordinatus, ut

24 ⟨A⟩ hodie *26/27* In *bis* caput *ro*

R] non excog|itatum humanitus, ut ordo Carth|u[sianus nec ex eigener andacht cordis h|umani nec confirmatus bullis Pap|ae et Tur|cae. Hic simpliciter scriptus, sed non sic inspiciendus ut mundus, qui hat das geſpot. Iohan[nes wird vor her geſch|ickt, qui habet test|imonium a domino, quod non Sanctior, quia dicitur in Euangelio: 'et plus quam propheta' ꝛc. Ille incipit bap|tizare, Matth. 11, 9 et Christus venit et confirmat suo corpore, et vox auditur et columbae specie und ghet treff|lich. Einen ſolchen orden und ſtifft zeige mir vel Carthu[sianum, qui sic possit pingere et laudare suum statum, ut hic bap[tismus ꝛc. Es mus rot werden[1], quicquid est sanctitatis, quando confertur cum max[ima gloria bap|tismi.

1. venit Ioh[annes bap|tista et thut ein ſtrich, der iſt gros und nimpt fur ſich, q|uicquid est in Iudaismo, das mag ein k|etzeriſcher, ſchendlicher lerer heiſſen, et dicit: 'penitentiam ag|ite' vel omnes mortui und hie her zu mir Matth. 3, 2 und laſt euch Tauffen und weiſen ad verum virum, vel art est. Das ſind V. 10 nicht kinder wort.[2] Et loquitur wol von andern leuten quam Carth|usianis,

3 über scriptus *steht* textus de bap[tismo *sp* *nach* mundus *steht* solet *sp* *nach* geſpot *steht* draus *sp* *nach* Iohan[nes *steht* baptista *sp* Ioannes baptista *r* *6* Christus venit et *über* confirmat *nach* vox *steht* patris de caelis *sp* *nach* et *steht* s[piritus sanctus descendit in *sp* *11* Praedicatio Ioannis *r* *12/14* mag *bis* virum *unt* *13* Hoc idem Christus Ite bap: *r* *14 nach* est *steht* posita ad radicem arboris *sp* *15 nach* quam *steht* cum *sp*

[1]) *d. h. es muß sich schämen; auch sonst bei Luther z. B. Unsre Ausg. Bd. 7, 275, 28.* [2]) kinder wort *Luther liebt die Verbindungen mit* kind *z. B.* Kinderwerk *Poachs Slg. 3*[1]*, 10; Tischr. Bd. 1, 314;* Kinderſpiel *Poachs Slg. 3*[3]*, 11; Unsre Ausg. Bd. 16, 198, 22; Tischr. Bd. 1, 146, 3, 44;* Kinderheilige *Poachs Slg. 3*[1]*, 101;* Kindertafel *Poachs Slg. 3*[1]*, 113;* Kinderſchule, Kinderlehre *Unsre Ausg. Bd. 16, 457, 21 usw. usw.*

N] cum magni estimemus propter autorem. Nam baptismus non est excogitatum et fictum ex racione sicut Monachatus. Non habet bullas Papae et Cesaris, sed ibi sunt verba dei. Es gilt hie der rechten gans Joannes, qui praemissus est et sanctiss[imus hominum, ita ut angelus dicatur. Illum oportet incipere baptismum. Hunc suscipit et confirmat Christus proprie corpore. Hic videtur spiritus sanctus et auditur vox celestis. Weyße myr eyner eyne ßolche ordenung und eynſeczung, sicut hic baptismus habet. Omnes humanae ordinaciones respectu illius stercus necessario sunt.

Primo auditis Ioannem venire cum baptismo. Nympt alle Juden vor ſich, feret zw et dicit: Thut buß odder alzumal verloren. Hieher zum rechten man, aut peribitis, securis apposita est. Hereticus est magnus. Es ſyndt Matth. 3, 10

18 Amplificacio ordinacionis baptismi *ro r* *19/21* dicatur *bis* celestis *unt ro* *25/26* Thut *bis* est *(1.) unt ro* Ioannes sanctissimus Israelitis omnibus poenitenciam praedicat *ro r*

R] quia de toto pop|ulo Iud|aico loquitur. Et Ioh|annes darff ſo kecke ſein et audet dicere: Vos Phar|isaei, scribae, Sacerdotes, populi docti et indocti, et in Summa: omnes, Penitentiam, audite, quae dicam, ostendam aliquem, qui vos doceat et bap|tiset, Et nimpt yhn dazu yhr wehrwort, quo se geſch|muckt: Nos sumus dei pop|ulus, f|ilii Ab|rahae, cultum dei, temp|lum, Circumcisionem und gehen einher in regno spi|rituali et corp|orali, quod deus ord|inavit per M|osen, was feylet uns et mangelt? et ultra de S|ancta ſtam et Sanctorum patrum filii, quid mangelt uns, ut salvi fiamus? Nihil quam omnia i. e. vester cultus, Sanctitas ꝛc. ſeid Ab|ra|hams kinder, ſchlachtet, opfert, ſeid prieſt|er, Leviten: quid curo? Das heiſt viel auff 1 bieſſen gefaſt[1], talem populum wegwerffen, qui secundum dei befelh vixit: Et M|oses omnia ord|inaverat, ut pop|ulus cir|cumcideretur. Istis ſol Joh|an|nes predigen, quod sint nihil. Das heiſſt semel abrog|are totum Sacerdotium, legem, cultum cum templo ꝛc. Si hoc recte respicitur, unſer Moncherey iſt lauter treck.[2] Si fuissem Iud|eus, hette cornua mea[3] ꝛc. heiden hin, her, Joh|an|nes hin, her[4], deus loc|utus cum p|atribus nostris, ich hette geſtoltzirt auff den Ab|raham und M|oſen, und hat|te ein g|roſſen grund, quod fuerunt

2 Patrem habemus Abraham *r* 3 *nach* Penitentiam *steht* agite *sp* 4 dazu *über* yhr wehrwort *r* 5 *nach* temp|lum *steht* habemus *sp* 7 *über* ſtam *steht* sumus *sp* 8 ut *c in* quo minus *sp* Potens est deus ex lap|idibus *r* 12 *nach* ord|inaverat *steht* iussu dei *sp* 15 *nach* het te *steht* ich *sp* Monachatus nihil ad legem *r* *über* mea *steht* auffgeſetzt ꝛc. *sp* 16 *nach* loc|utus *steht* est *sp*

[1]) viel auff 1 bieſſen gefaſt *(unten Z. 25) vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 196, 2.* [2]) treck *(unten Z. 27) vgl. oben S. 98, 14.* [3]) cornua mea [auffgeſetzt] *vgl. Unsre Ausg. Bd. 10², 509 zu S. 105, 15, wo weitere Angaben; dazu Bd. 15, 614, 11.* [4]) hin, her *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 438, 33.*

N] hohe wort, non loquuntur von Cartenblettern, sed de toto Israele populo. Videte, quomodo Ioannes sanctissimos omnes confundit et dicit: Denckt, thut buß. Er nymmpt yn yre praerogativa und ſchucz, qui dicunt: Nos sumus populus dei, cultum dei habemus, circumcidimur et offerimus, versamur in lege Mosi corporali et spirituali, quam a deo recipit. Was mangelt uns ad iusticiam? Respondet: Nichts ſunderlichs quam omnia q. d. Omnis probitas, relligio, cultus nihil valet, sive sitis sancti Pharisaei, Saducaei. Das heyſt vyl uff eynen byſſen gefaſſet, ita cultum, templum, legem confundere. Den ſelben ſol dyſer predigen: Jr ſeyt nichts. Est ibi abrogacio legis, cultus, templi et omnium ceremoniarum, ergo noster monachatus iſt eyn lauter dreck. Ego si fuissem Israel, Ich wolde hoch genug gerumet haben. Es hat eynen

18 *unten am Seitenrande steht* Ordinacio baptismi diuinitus et celitus qualem nulla condicio et ordo habet *ro* 20 21 Ioannes omnem praerogatiuam adimit Iudeis *ro r* 27 ergo ⟨quae⟩ 28 si ⟨essem⟩ Man Magna est praerogatiua Iudeorum, attamen ad iusticiam nihil ualet quanto magis nostre iusticiae *ro r*

R] Ab|rahae filii, hab|uerunt eum cultum, templum, quod deus ord|inavit und geſetzt. Das lies ich mir nicht leichtlich nhemen, ut faciunt et hodie. Ideo mit uns iſts gar nichts, quid Carth|u|sianus potest cum suo S|ancto ord|ine? Et quod Papa confirmavit, quid mihi de hoc? si etiam mort|uos susci|taret et fac|eret mira|cula, quid tum? Non invenies tantum cultum S|anctorum in pap|atu, mundo, ut Iud|aei hab|ebant, et tamen Ioh|annes dicit: weg, vos filii Ab|r|ahae et pulchra arbor, dicam novum tempus. Es iſt ein art hie, die wil an den ſel|bigen baum, den G|ott gepflantzt, und hie ein wurffſch|auffel, wanne[1], die wil euch, qui estis Ab|rahae filii. Vos estis vera arbor et estis in horreo, sed man wil wurffen und die ſprew ꝛc. i. e. Es iſt aus mit euch, et scitote, quod totus cultus, quem a Mose habetis, alls geblůt a patrib|us ſol nichts gelten, nisi baptizamini. Sic ergo instituitur bap|tismus, ut omnes ſtende, ſie heiſſen, wie ſie wollen, et tantum istos servari, qui veniunt ad bap|tismum, Ut cog|itemus herlich von unſer l|ieben Tauff, Et den trecke[2] nicht ſo hoch feyrn Papae, et nos ipsi haben unſer eigen andacht ꝛc. Sic ergo cog|itemus: Si deus pot|uit im Judenthum arb|orem umbh|awen et ſprew ex

2 nach hodie *steht* in inferiori re papistae *sp* *2/4* Ideo *bis* hoc *unt* *5 über* tantum *steht* vel tam magnum et sanctum cultum *sp* *8 nach* wurffſch|auffel *steht* vel ein *sp* Securis ad rad|icem arb|oris posita est *r* *9 nach* filii *steht* fegen *sp* *10 nach* ſprew *steht* in ignem *sp* Cuius ventil|abrum in manu eius *r* *11/12* habetis *bis* Sic *unt* *12* Baptismi gloria *r* *13 nach* wollen *steht* damnentur *sp* *15* Stercora papae *r*

[1]) wanne *d. i. ein Gerät zu reinigendem Schwingen; so auch Jes. 30, 24.* [2]) trec *vgl. oben S. 98, 14.*

N] mechtigen groſſen behelff habere Mosen, legem, templum ꝛc. Das wolde ich myr nicht leychtlich laſſen nhemen, sicut adhuc hodie praestant. Noster Papatus nihil est erga Iudeorum praerogativam, nihil gloriantur quam papae confirmacionem. Esto, quod mortuos suscitarent, nihil esset erga Iudeos, qui legem, templum, cultum habent. Weg, weg, Es iſt eyn art, die wyl an den ſchonen baum, quam deus plantavit. Ita iſt eyn wurffſchauffel, ders wyl wurffen. Summa: Es iſt aus myt euch. Scitote: omnis vestra praerogativa nihil valet, nisi ad crucem krichet[1] ꝛc. Christum suscipiatis. Summa: Christus nullas condiciones vult habere. Er wyl umbhawen und werffen, tantum illos servare, qui baptisati sunt. Ergo veneremur baptismum et non ita adoremus nostra merita. Nam ita concludere debetis: Hat got den baum yn Judenthum umbghawen und seyn eygen ſprew worffen, quid

20 quod ⟨su⟩ *22* wyl⟨s⟩ *23/24* Es *bis* ꝛc. *unt ro* *24* nisi ad crucem *c in* Es ſey den das yr zum kreucze *sp* *28* ⟨vnd ſey⟩ umbgehawen *nach* worffen *steht* laſſen *sp*

[1]) ad crucem krichet *vgl. Unsre Ausg. Bd. 23, 292, zu S. 92/93, 24; zu den dort angeführten Stellen noch Unsre Ausg. Bd. 14, 288, 16; S. 426, 1; Poachs Slg. 3[1], 3. 102; Tischr. Bd. 1, 39; 2, 13.*

R] horreo suo ꝛc. Ubi manebo cum Cappa Carth|usiana? Si hoc non geholffen, quod melius et hab|uit b|onum fundamentum et dei praeceptum et orig|inem a patrib|us et prop|hetis, et tamen venit Ioh|an[nes et Christus et hawens weg rein, ubi manebit mea elend arbor, quam ego posui, et ſprew? Ideo nihil ſol bleiben, quod ho|minem sanctum facit, quam bap|tismus, Si quis aliud incep|erit, der ſol wiſſen, quod sit palea, quae ad ig|nem eter|num destinata est, und umbgefelte baum. Sic Ioh[annes hin frey gerichtet totum pop|ulum a deo el|ectum ynn das h|elliſch ſ|euer hin ein, et nobis wil mans nicht leiden, quod d|icimus: Vos Pap[istae, q|uicquid fecistis extra bap|tismum, iſt ij^{tig} h|el[liſchen ſ|euers werd. O zetter, iam abiicit b|ona o|pera. Tu loque|re cum Ioh|anne, was kan ich dazu? Ioh|an[nes non abiicit mala opera ut furtum, sed eos, qui ieiu|narunt, oraverunt et servaverunt decem praecepta, et fuit divina ordinatio, et tamen abiicit, ergo haereticus hereticorum, quod audes nos culpare ſprew et quod quot[idie ſchlachten, reuchen yhm tempel und laſſen uns beſch|neiten, quod simus ſprew und baum, quae cadat. Ich meine, das ſey das geiſt[lich leben geſtrafft und verd|ampt, q|uanquam hactenus tulit hunc cultum, sed iam deb|ebat cessare. Ista erant eis data ut zeitliche heiligk|eit, donec ista iustitia veniret. Sic coniug|ium, filiorum status est

1/3 hoc *bis* venit *unt* *1 nach* non *steht* hat *sp* *4/6* Ideo *bis* wiſſen *unt* *5* Quid remis[sio pec[catorum ꝛc. *r* *7 nach* Sic *steht* hat *sp* *über* hin *steht* 2 *sp* *über* frey *steht* 1 *sp* *10 über* ij^{tig} *[d. i. zweifältig] steht* dupliciter *sp* *über* O zetter *steht* tum audimus *sp* *11* loque|re *c in* rede *sp* *11/13* abiicit *bis* hereticorum *unt* *14 über* culpare *steht* arguere *sp* *16 über* tulit *steht* deus *sp*

N] ego faciam vestris Missis, Cappis? Illorum opera habent fundamentum et ordinacionem divinam et tamen succiditur: wo wil meyn pflancz und werk ſeyn? Alßo ſol nichts bleyben, das da mache eynen geyſtlichen menſchen, scilicet baptismum. Quicunque vult fidere suis operibus, ille fit arbor succidenda ꝛc. Nur yns helliſche fewer geworffen. Hoc nolunt a nobis pati, si dico: Papa, quicquid docueris et feceris extra iusticiam, est damnatum. Do ſchreyen ſie Ceter Mordio.[1] Vos prohibetis bona opera. Rede myt Joannes. Nam ille hic non reiicit apertos flagiciosos tantum, sed summos hypocritas et sanctissimos Iudeos, attamen illos reiicit cum omni cultu et ceremoniis. Illi dicunt: Seyn wyr drumb myt dyſen werken ſprew worden? Ioannes dicit: Die zeyt iſt aus. Illae ceremoniae et cultus sunt eyn zeytliche heylickeyt usque ad

21 Solus Christianus baptismo efficitur Christianus *ro r* *unten am Seitenrande steht* Omnes nisi sint baptizati in Christo sunt arbor succidenda et palea comburenda *ro* *25 vor* Rede *steht* ego dico *sp* *nach* Rede *steht* dw *sp* *nach* Joannes *steht* drumb *sp* Ioannes sanctissimos reiicit *ro r*

[1]) ſchreyen Ceter Mordio (*oben* R *Z. 10) vgl. Wander 5, 566. Ähnlich Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 427, 17.*

R] status, donec veniat vita aeterna. Fuit sanctus status hie in terris, accipiet finem, quando in die gruben kompſt. Sic Iudei habuerunt templum et praecepta, sed quamdiu? donec is veniret vir, is debebat abrogare cultum et dicere: aliud adest, ut, quando mortuus maritus, aliud iſt da, wo wil nu unſer toll andacht bleiben, quam deus non praecepit? nos caeci extulimus istos ordines, non tantum, ut hic essent Sancti, sed in aeternum. Iudaeorum sanctitas muſte weren usque ad Christum, nos econtra. Ideo dicit: est aliud templum, gilt nicht tempel, opffern, Sacerdotem, Levitam esse, Abrahae semen, de prophetarum geblůt, sed veniet, qui vos baptizabit, Er ſol einen novum cultum et new geiſtlichkeit und weſen anrichten, das ſol ſein Tauffe, die ſol unſer Circumcisio nova, nativitas, Et faciet veros filios Abrahae et dei, et qui dicantur nec filii, servi, sed dei filii, das ſol alia weſen ſein et Sanctior omnium Iudeorum sanctitate, multoplus omnium papistarum erdichte heiligkeit. Ipsi leider haben uns dieſen baptismum ſo verdeckt, ut tantum yhr geplerr.[1] 1. Johannes reiſſet umb et verdampt, quanquam dei iustitia, erben und nachkomen Abrahae, uber dem, quod vult dare baptismum. Si ideo tam magna res baptismus, ut proprio populo non parcit, non respicit legem Moysi, cur respiceret peregrinationem ad S. Iacobum vel meam pro-

1 vor accipiet *steht* sed *sp* *5/6* praecepit *bis* Sancti *unt* *7 über* econtra *steht* perpetuo *sp* *über* dicit *steht* Ioan[nes bap[tista *sp* *8* Patrem habemus Abraham *r* *10/12* novum *bis* weſen *unt* *10 vor* Tauffe *steht* die *sp* *10/11* Baptismus Circumcisio Christianorum *r* *15 über* geplerr *steht* auffgemutzt *sp* umb et *über* verdampt *17 über* populo *steht* templo *sp*

[1]) geplerr *vgl. oben S. 44, 13.*

N] Christum. Ita omnis obediencia parentum et opera decalogi non nisi usque ad mortem valent. Nemo dicat: per decalogum iustificor. Ja hynder ſich[1], die heylickeyt bleybt hie uff erden. Ita ille sanctus populus usque ad Christum pertinet. Ita omnia opera nostra ex decalogo beſcharren ſich yn die erde, non pertinent ad futuram vitam. Valeant insensati Monachi, qui sine fundamento suos cultus perpetuos praedicant. Neyn, Neyn, Es iſt andere zceyt. Es gilt nicht semen Abrahae, Templum, Cultus ꝛc. Es wyrdt eyner kummen, der wyrt euch teuffen, novum ordinem incipiet. Die ſol unſer beſchneydung ordenung ſeyn. Ibi efficimur sancti et filii dei. Das weſen ſol hoher leuchten den aller Juden heyligkeyt, multo magis excellit Papisticam sanctitatem, qui tantum externa larva homines deceperunt, sicut et Iudei magis tribuerunt ex opere operato suis cultibus. Ita hic videtis omnes cultus, sanguinem a Ioanne reiici. Ergo concludamus: Iſt got an der tauffe ßo vil gelegen, ut non respiciat Circumcisionem, legem Mosi ꝛc. quid respiciet mea ficta opera?

19 Lex et eius cultus tantum usque ad Christum *ro r* *24* Omnes leges cultus ⟨usq⟩ baptismo cedunt *ro r* *27/28* Das *bis* qui *unt ro* *31/32* Ergo *bis* ficta *unt ro*

[1]) Ja hynder ſich *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 318, 1.*

R] priam andacht? ut in corde wüchſſe ein greuel fur, da mit wir G|ott gedient haben et contra bap|tismum viximus et sic nos beraubt der herl|ichen bap|tismi. Ego lib|enter velim in me bilden ut vos. Sed caro vult plus respi|cere in opera und andacht nostram quam bap|tis|mum. Et Sat|an semper reiſt uns ex Bap|tismo. 1. patres post Apostol|orum tempora ornaverunt T|auffe, omnes baptizandos in weiſſe tucher laſſen kleiden und haben laſſen g|antzer acht tag ghen im weſterhembd. Per quod unterſch|eidet, qui Christiani, qui non. Et adhuc Quasi modo ꝛc. dicitur Dominica in Albis. Vol|uerunt Christianitati einbil|den herl|ickeit der Tauff, haben ſchneeweis her ghangen ein gute zeit, ut record|arentur ꝛc. Postea dederunt quidam puello lucem. Id quod significat adesse novam lucem. Postea narren|werck. 1. wol=gemeinet, ut recte inculc|aretur bap|tismus, quia viderunt fut|urum, quod Satan nos ex isto Christiano intel|lectu duceret, quid baptizati hab|erent honoris. Nos iterum praedicamus. Nolo incipere istum ornatum: velim, ut verbum acciperetur et certius esset quam per signum, quia tandem verget in malum. 1. est, quod non geringlich Ioh|an|nis b|ap|tismum anſeheſt, q|uicquid est Sanctum, sive Iudeorum sive gentium sive a deo sive aliis insti|tutum, ſols heiſſen ein abgeh|awen und ein ſprew, ut ad ignem vel tenne,

1 fur *mit 107, 18* meam *durch Strich verb* *2* haben *rh* *5 nach* T|auffe *steht eingeklammert* intel|lexerunt *darüber* enim *5/6* Quomodo patres ornauerint bap|tismum *r* *7 nach* weſterhembd *steht* gehen *sp* *8* Dominica in albis *r* *9 vor* herl ickeit *steht* die *sp* *10 über* lucem *steht* cereolum *sp* *11 nach* Postea *steht* iſt ein *sp* *nach* narren|werck *steht* et ſpil ꝛc. *sp* *14* praedicamus *mit 13* intel lectu *durch Strich verb* *16/18* 1. *bis* insti|tutum *unt* *17 über* aliis *steht* ab *sp* *18 nach* ſols *steht* alls *sp* ut ad ignem *über* ſprew

N] Das ſolde uns erſchreckt haben gegen unſer verdinſt. Ego libenter vellem yn mich und dich bylden. Sed racio plus respicit ad propria opera quam ad deum. In agone cum Sathan nos tentaverit, mox curremus ad nostra opera. Ideo sancti patres bene excogitarunt, das ſie weyſſe weſterhembde hetten und muſten acht tage weyſſe kyttel tragen. Ita Quasimodogeniti dicitur Dominica in albis, Der weyſſen ßontage, ut discernerentur baptisati, et deinde ad gloriam baptismi, das ſie reyne weren. Deinde addiderunt Candelas significantes, das wir eyn newes leben und hohes licht hetten. Sed deinde insensati inutilia addiderunt. Wyr konnen nicht groß prangen. Ego libentius vellem, ut verbo discernamus ipsum thesaurum, quam ut in externam pompam respiciamus. Ergo hic scitote Ioannem non cum vilibus, sed cum omnibus iusticiis et divinis ordinacionibus pugnare. Die ſollen abgehawen und

21 unten am Seitenrande steht Deus propter baptismum suam legem et cultum abrogat multo magis hypocritica opera *ro* *22* Weſterhembde *ro r* *24* Weyſſe ſontag *ro r* *25* Candelas *über* (lumina) kercze *ro r* *27 nach* Wyr *steht* aber *sp* *27/29* Ego *bis* respiciamus *unt ro* *29* vilibus *c in* uilissimis *sp*

R] Carth|usianus yns hel|li|ſche feur, quicquid est fraternitatum, yns hel|liſch ſ|ewer, et postea der eheman, ehefraw, ſchuler, praecep|tor, k|necht, magd yns feuer, tantum reservato: Is veniet et bap|tizabit vos igni et s|piritu s|ancto. Sic eheſtand est status a deo sancti|ficatus. Sic ſchuler, burg|ermeiſter ꝛc. ſind ſeine ſtende, ut Iud|eorum status et sanctior Carth|usianorum. Et tamen dicendum ad omnes status: Tu consul ꝛc. gedenck und laß dich tauffen ꝛc. veni in novum weſen vel damnab|eris. Si nihil promovent isti divini status, multominus ꝛc. Vides ex hoc, quam raſend, unſ|innig fuerint Pap|istae, qui non doc|uerunt, neq|ue, quid bap|tismus sit neq|ue, quid daret, sed doc|uerunt, quod Christianitas ſtunde auff yhrer heyl|igk|eit. Das heiſt negirt Christum et bap|tismum. Nemo mansit cum suo Christiano thes|auro. Omnes ſind ſchel|k und boſw|ichter und verrhe|ter worden an Chriſto und gafften auff ein andern, qui diceretur geiſtl|ich, et tamen diab|olicus et mundanus. Uns iſt recht geſch|ehen: quare non inspeximus bap|tis|mum et nostrum Euangelium? Ideo hat u|nſer h|err G|ott zu narrn gemacht, ut das ſich viel zu tod gemartert haben. Sic wirds widder komen. Si non inspex|erimus Christum et bap|tismum, tales iterum ps|eudodoctores, qui hin ein ſtecken ynn yrthumb, ut putetur abstinentia c|arnis salvari ꝛc. Iam ubi audimus et hab|emus, contemnitur et blas|phematur. Sicut tum. Ideo dedit Iud|aeis

3 vor feuer *steht* h|elliſche *sp* *vor* reservato *steht* hoc *sp* *5 nach* status *steht* erat sanctus *sp* *6 über* consul *steht* princeps *sp* *8/9* Papistarum doctrina qua obscurarunt bap|tismum *r* *9 über* quid daret *steht* vsum baptismi *sp* *13 nach* andern *steht* ſtand *sp* *15 nach* hat *steht* vns *sp* *17 über* ps|eudodoctores *steht* seductores venient *sp*

N] gewurfft. Do ghet yns helliſche fewer Omnes Franciscani, Benedictini, Walfartenbruder, Omnes coniugati, Discipuli, praeceptores ꝛc. Alle yns fewer, solum unus est, qui baptizare debet et iustificare. Quamvis omnes illae condiciones bonae sunt et divinae, tamen illae omnes non sufficiunt, sed dicunt: Denck, laß dich treffen. Si hoc non sufficit ad iusticiam, scilicet inveniri in sancta vocacione, Quid valebit Cappa et Platta? Ach wie gar jemmerlich iſt die tauff sub Papatu untergdruckt. Nos putabamus fundamenta ecclesiae in Monachis et operibus esse. Nemo permansit bey ſeyner Chriſtlichen ehr, omnes a baptismo defecimus, alias quaesivimus iusticias yn kappen, platten, do hat das tuch und barbyrer helffen muſſen. Et merito nobis contigit, quia tunc non verbum audivimus. Ita nobis contigit. Nisi verbum dilexerimus, ßo ſollen wyr wider hineyn geſteckt werden, werden alle narwerk wider kummen. Merito: cur nos spernimus praesencia dona? Dicit

20 nach gewurfft *steht* werden *sp* Omnia pertinent in ignem inextinguibilem *ro r* *21/22* Alle *bis* qui *unt ro* *22 über* unus *steht* Christus *ro* *26* Baptismus obfuscatus operibus et iusticiis papisticis *ro r* *29* helffen *c aus* geholffen *30/31* Nisi *bis* wyr *unt ro*

R] Cesarem Romanum. Postea dedit eis Turcam et Mahometh. Quibus vero est ernst, habent hic consolationem, quod Johannes her ghet die Tauff zu preisen und herlich zumachen, schlecht er nidder omnia, quicquid non bapti-
Mark. 16, 16 zatum. Das gibt der spruch auch: 'Qui credidlerit.' Ynn dem selbigen vers
Matth. 3, 7 ists kurtz gefast, quod hic mit viel worten aufgestrichen. 'Yhr', dem zorn,
V. 9 fluchs uberantworten. Postea noch herlicher: 'Ex istis lapidibus.' Er darff Abrahae filios carnales weg schleudern ut sprew auff den tenne. Nihil est, quia ꝛc. und da fur genomen stein, qui non ex Abrahae, qui in platea i. e. verworffen leute, qui nullam gloriationem habent de Abraham, de templo, cultu: arm heiden, seid, wie heilig yhr seid ꝛc. allzumal des hellischen
feuers. Der bauer ist schon yhm holtz[1], non hengt axt an der wandt, sed der bauer hats schon ynn die hand gespert. Et non est mussig ligen auffm korn, sed gehet daher ꝛc. und sol ein ende mit euch haben. Das ist tonitru non contra crassa peccata, sed sanctissima, optima, quae ordinata a deo.
Luk. 1, 76 Das ist der man, de quo Euangelistae: qui praecedat ante faciem et omnia abiiciat et omnia dicat nihil, templum ꝛc. et tantum baptismum.

2/4 her *bis* spruch *unt* *4* Qui credliderit Mar. 16. *r* *6* Potens est deus ex lapidibus ꝛc. *r* *8* ꝛc. *c in* iactatis ꝛc. *sp* *nach* Abrahae *steht* semine *sp* *über* platea *steht* ligen *sp* *11* *über* axt *steht* securis *sp* *12* non est *c in* ventilator left ventilabrum nicht *sp* ligen *über* mussig *14* *über* optima *steht* opera *sp* *15* Praeconium Iohannis *r* *16* dicat[1] templum[3] ꝛc. nihil[2] *nach* baptismum *steht* praedicet *sp*

[1]) Der bauer ist schon yhm holtz *ob sprichwörtlich? nicht bei Wander.*

N] deus: Si non vultis meum verbum, habete mendacia et Turcam. Vos autem pii consolamini et inspicite baptismum. Nam cum Ioannes Christi baptismum praedicat, Szo lest er nichts guts seyn, sed dicit: An die tauff syndt
Mark. 16, 16 wyr alle verloren. Hoc continetur in his verbis: 'Qui crediderit et bap-
Matth. 3, 7 tisatus fuerit.' Ita hic Ioannes 'Genimina viperarum', hic appellat
V. 9 nostra. 'Dico vobis: Ex his lapidibus' q. d. Deus potest hoc semen weck schleudern und steyne uff der gassen erwelen i. e. verworffne, arme sunder,
V. 10 heyden q. d. Seyt, wie hoch yr seyt und heylig, nihil valet. 'Securis apposita.' Sie henckt nicht an der wandt, sed hat sie yn henden, wyl hawen. Ita eciam die wurffschauffel wyl dran. Hic loquitur contra sapientissimos, sanctissimos. Szo sol man die leuthe zur tauffe schycken, Eynen ganczen hauffen weckwerffen, Cultus, templum, lex nihil valet. Alleyne hieher zw der tauffe gelauffen.

17 *unten am Seitenrande steht* Omnes condiciones quantumvis pie extra baptismum in ignem proiiciende *ro* *19/20* Szo *bis* Qui *unt ro* Ioannes lest nichts gut seyn extra baptismum *ro r* *22/24* Dico *bis* heylig *unt ro* Ex lapidibus *ro r* *25* sed *c in* er hat (sie) *27/29* Szo *bis* gelauffen *unt ro* Vera praeparacio ad baptismum *ro r*

9. 11. Februar 1532.

Predigt am Sonntage Quinquageſimä.

R] Dominica in 5ma.

Incep|imus de bap|tismo praedicare, quia noster labor huc gericht, ut lib|enter art|iculum s|ummae doct|rinae nostrae bene inculcaremus und auff dem plan[1], quia aud|imus et vid|emus, quod Sat|an ubique agit, ut is non maneat purus. Ideo sic praedicamus, ut discatis doctrinam de Sac|ramento. E|uangelio, Tauff, item vonn ſtenden und ôrden euſſerlichs vitae, ut sciatis istos g|ros herlich ſtende und als anders fur nichts. Si ea doct|rina in concione et ho|minibus maneret, bene ꝛc. Non umb ſonſt dixi, quod omnia alia gering achten ꝛc. Et si non est verbum dei, fur lauter nichts ꝛc. quia ubi dominus 1 k|irchen bauet, Satan ein Capellen.[2] Ubi videt Christum bene inculcari et bap|tismum et Sacra|mentum, richt er auch ein ſpil.[3] Ut sub Pap|a mansit b|ap|tismus, Sic E|uangelium Et leiden Christi et pulch|rae cantiones in metten ꝛc. Sed ubi gemeinet, man habs am gewiſſeſten, venit

4 nach plan *steht* erhielten *sp* *über* is *steht* S|ummus articulus *sp* *5* doctrinam de *rh* *7* istos *rh* *nach* ſtende *steht* ſein *sp* *nach* nichts *steht* achtet *sp* *11 nach* Sacra|mentum *steht* pure doceri *sp* *nach* ſpil *steht* an *sp* *12 nach* Pap|a *steht* bene *eingeklammert* *nach* mansit *steht* quidem *sp*

[1]) auff dem plan [erhielten] *derartige Redensarten bei Luther sehr häufig, z. B.* auf den Plan bringen *Unsre Ausg. Bd. 2, 245, 29;* kommen *6, 285, 5;* treten *8, 212, 26; 230, 3:* auf dem Plan ſein *7, 263, 31 (auch im Lied 'Ein feste Burg'); ſtehen 7, 265, 1;* ſtürzen *7, 686, 27:* vom Plan ſchüpfen *8, 139, 15;* ſchlahen *8, 141, 21.* [2]) ubi dominus 1 kirchen baut *usw. vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 435, 12.* [3]) richt ein ſpil [an] *oft bei Luther vgl. Unsre Ausg. Bd. 8, 291, 28; 15, 778, 29; Tischr. Bd. 3, 345.*

N] Dominica Quinquagesimae.

Incepimus de baptismo praedicare, Chariss|imi amici, eo tendere nostrum laborem, quo articulum iustificacionis recte inculcaremus, quia videtis sathanam undique accurrere, ut perdat illum articulum, ideo adhortamur vos, ut discatis baptismum, sacramenta et Euangelion et quicquid est, ut eos inspiciatis et illius respectu omnes condiciones nihili estimetis. Nam nisi verbum dei affuerit, omnia nihili sunt facienda, quia sathan semper ecclesiam vexat, quando videt Christum praedicare, tunc aliud atque aliud incipit. In Papatu mansit baptismus, sacramenta et Euangelion uff der kanczel, sed quid? do man gemeynet hat, man hab es am gewiſſeſten, iſt der Sathan hereyn geſchlichen et dixit: Qui missaverit, peregrinaverit ꝛc. Mansit quidem

14 vo r

R] Papa: qui sic ieiunat, missat, it ad Sanctos, fegfeuer. Et tamen mansit bap-t|ismus et S|acra|mentum, sed ein anders erfur bracht. Sic iam wirds unſs widder ſo ghen, Rot|ten|ses cum libertate sua c|arnali, Et Sch|wermeri mit dem Sacra|ment. Manent interim quidem b|aptismus et Sac|ra|mentum et E|uangelium, et tamen die neben predigt. Sic inter nos erit, wen yhr die ſtůcke nicht für das gröſte anſehet ꝛc. Sat|an hat das zw vor, quod vergeſſen, quod plagati invocatione S|anctorum, ieiunio ꝛc. nemo est, qui dran gedenckt. 2. est, quod unſer ſach ſo ſicher und gwis ſind. Das ſind die furtraber des Teuffels, quod putamus nos scire. Non est pericul|osior res, quam putat se aliquis scire. Est talis scientia, dicit: Ego disco quot|idie, audivi, deus det g|ratiam, ut bene in cor ꝛc. Sed ipsi securi. Scharh|anſen: Ego tam bene novi in lib|ro legere ut alius praedicare. Du haſts ſo gwis ut al.[1] Ista securitas faciet, ut contemnatur vera doct|rina et audiatur novi aliquid. Ideo cupimus, ut in timore amb|uletis, quo bey der lere ꝛc. Iam nostri magni obiiciunt scandala, quod homines non faſten, beten, ſo tretten ſie er ein, Et hoc habet mag|num anſehen apud vulgus, ipsi in suis ec|clesiis pompam ꝛc. Et ſonderlichen ghets mit den geiſtl|ichen guter ubel zu, das werden ſie

1 über Papa *steht* docens *sp* *über* it ad *steht* proficiscitur *sp* *4* b|aptismus *erg sp zu* boni *5 nach* E|uangelium *steht* pura *sp* *nach* predigt *steht* thut ſchaden *sp* *6* 1. *r* *8* 2. *r* *9* pericul *erg sp in* magis periculosa *10 über* dicit *steht* pius *sp* *11 nach* Scharh|anſen *steht* dicunt *sp* *12 nach* al *steht* beim ſchwantz *sp rh* *15* quod non homines faſten

[1]) ut al [beim ſchwantz] *in Luthers Slg. Thiele Nr. 134. Vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 17[1], 468, 5; 18, 169, 16; 19, 460, 32; 25, 484, 5.*

N] baptismus, sed ita obfuscatus, ut plane usus illius sit ignotus. Sed alia obtrudit nobis sathan et adhuc magis nobis continget. Rottenses reciderunt a sacramento. Manent quidem sacramenta, textus, baptismus, sed interim suis opinionibus nos seducunt ad sathanam. Si obliti fuerimus eorum, quae sub Papatu passi sumus, ßo hat der ſathan das panyr.[1] Et nemo est, qui agat deo gracias. 2do quia sumus securi. Illa duo fenestra sunt sathanica. Es iſt keyn ferlicher dingk, den das eyner ſich duncken leſt, Er kan etwas, das er doch nicht kan. Sed est talis sciencia, quod quis dicat: Ich hab woll angefangen, Got helff myr, das ich beſtehen mag. Ista securitas tollit Euangelion. Ideo libenter vellem, ne oblivisceretur, sed ut in timore et vigiliis ambulemus. Nam veniunt, qui se scandalizant in nos myt den bonis

25/26 unten am Seitenrande steht Contra nauseantes uerbum dei *ro*

[1]) hat der ſathan das panyr *nicht bei Wander, ähnlich* das Panier verlieren *vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 192, 10.*

R| auffmutzen.[1] Et ipsi auff jener ſeiten halten Canones erger denn wir, und die g|eiſtlichen guter nunquam ita ſchendlich geb|raucht. Et Christi regnum perse|quuntur mit igne, persec|utione. Et tamen venit, man bet|te, faſte nicht et bona spiritualia non elarg|iuntur ꝛc. Et nos audire debemus, quomodo. Nos wollens nicht, nunquam tu susp|iria haſt gelaſſen, quod r|eg|num Christi ita blasph|ematur, et quod omnes pap|istae cum suis sint dieb und reuber. Du leſt ſie ghen, qui Canones nicht halten und zerreiſſen reg|num Christi. Et venis ad me, quod g|eiſtliche guter ꝛc. Et gieng nicht fein zu bey uns et non zucht, das arm kirchlichen mus man ꝛc. Sed dein hur ſtinck auſ|wendig und hinwendig hat ſ|ranzoſen, peſtil|enz und all plag, et tamen illic ex oc|ulis removentur, ut werden ſie from mit yhren et vergeſſen Christi reg|num, quomodo illic ſchand zureiſſen ꝛc. und ſollen uns allein leren laſſen yhre canones. Dicemus: Cum bona pap|ae eitel hu|ren und buben haben, et illic taces, et ſchreieſt hic, quod ein ſcharh|ans ein ſtuck vom kloſter, Si te non anficht, ubi Christi r|egnum bleibe et quomodo abutatur Pap|a in totum, Et wil da zu helffen, ut omnes buben acquirant a p|apa bona spi|ritualia. Sed unrecht. Si tu non curas Christi reg|num, et E|uangelium eius conculcatur ped|ibus, et vis Cano|nes erhalten. Si eternum non ſol ynn ehren ſein, tum etiam ridemus in manum[2], wen eure ſtinckend canones zu boden. Si d|icitis:

2 über nunquam *steht* ſind *darüber* (haben wir) *sp* *2/3 vor* perse|quuntur *steht* illic *sp rh* *4* quomodo *mit 3* faſte *durch Strich verb* *8 nach* Et *steht* dicis es *sp* *9 nach* kirchlichen *steht* hie *sp* *11* yhren *mit* plag *durch Strich verb* *19* ſtinckend *über* canones

[1]) auffmutzen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 39, 20.* [2]) ridemus in manum *vgl. unten S. 114, 20.*

N| spiritualib|us et in canticis ecclesiae. Das muſſen des Bapſts ſchalmeyen ſeyn.[1] Sub papatu bona spiritualia peius distribuebantur quam apud nos, quia damnant Euangelion, occidunt, comburunt, alunt scorta. Indica mihi unum Canonicum, qui iure possideat suum Canonicatum. Preterea Papa est raptor omnium ecclesiasticarum rerum. Aber nur uber uns muß geſchrien ſeyn. Das arme meydleyn hat eyne warczel yn der handt, drumb muß es verjagt und verworffen ſeyn. Aber yre hur hat Peſtilencz, franczoſen und S. Velten[2] darczw, do ſihet nymandts hyn. Sed nos dicimus: Quandoquidem nebulones et scorta bona ecclesiastica acquirunt, ut habeant tres Episcopatus, qualis est Moguntinus episcopus. Ja, ſprechen ſie, Lutherani faciunt, ut omnia regna corruant ꝛc. Ja liber, muſſen wyr doch von euch leyden, das yr Chriſtum, ſeyn reych verfolget. Es wyrdt alßo heyſſen: si non volueritis Christi regnum, ßo wollen wyr ouch lachen, cum regnum vestrum devastatur.

22/23 Papiste Lutheranos calumniantur oppressores dominiorum *ro r* *32* (si) cum

[1]) ſchalmeyen *vgl. DWtb. 8, 2097, wo kein Beleg aus Luther.* [2]) *d. i. Pest, Syphilis und fallende Sucht.*

R] Hoc facitis vestro Euangelio. Hoc tantum acq|uirit 1 eiſenfreſſer[1], illic eitel h|uren und buben. Cum ergo audis talem: tu nunquam lach|rimam ullam fecisti, quod Papa sic Christi r|egnum devastat et abutitur ꝛc. Ideo es ein nar und ein parteken hoher achten quam Euangelion. Si Christianus: das wird dich beiſſen, quod igni, aqua E|uangelium perseq|ueris et dices: recht hin, her, weiſ|heit, Canones hin. Si non possum E|uangelium erh|alten, ſo far das auch hin. Si deus et filius non bl|eiben, quid mihi de Pap|a cum Cano|nibus, Ces|are cum omnibus suis Iuristis ꝛc. Tu tantum respicis unſer wertzlein, sed magnos f|ructus in E|uangelio non. Sed sepe dixi: Impius non dignus ꝛc. tales multos excitabit, Et per from leut dazu et forte etiam per me, Et ideo, ut ex oc|ulis removeat den rechten ſchatz et reg|num Christi. Ideo 1. disce insp|icere bene hunc thes|aurum, tum b|ona erit tibi talis lux et sol, ut non multum vid|eas et cures scand|alum, quod nobis imponunt, quod iura zerriſchen et quod die gut nicht auſteilet et quod ho|mines ex zucht geb, ut non leben secundum iura. Was frage ich nach euren ſchebichten rechten, quando bap|tismum habeo? Si video blasph|emari eum a Pap|istis Matth. 6, 25 et Sac|ramentum et et|erna ꝛc. 'Corpus plus quam esca, anima, quam cibus?' Quando vero bene dis|citis ag|noscere Sac|ramentum et E|uangelium, tum wollen wir das beſt da zu thun, ut Ca|nones serventur, ut bona bene auf=get|eilt. Si non, nihil curamus tua iura, imo in manum ridemus.[2] Rustici male fecerunt vastantes cenob|ia, sed tamen recht ipsis Pap|istis geſchehen. Es wird nicht helffen das ſchreien, ſie muſſen zu grund gehen, quia non cessant Pſ. 2, 10 persequi igni. Dicit: 'Reges intel|ligite', fieht euch, yhr werd|et ſonſt w|ol

3 sic] si 19 da zu] dz zu

[1]) eiſenfreſſer, *dafür auch oft* Eiſenbeißer *bei Luther vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 8, 10; zu den dort angeführten Stellen noch Bd. 18, 172, 22.* [2]) in manum ridemus *d. i.* in die Fauſt lachen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 235, 17; zu den dort vermerkten Stellen noch Tischr. 3, 308; 4, 117. 209.*

N] Hie krigt eyn ſcharhans eyn halb Cloſter, dort krigens huren und buben. Ideo quando talis venit, tunc dic: Tu nunquam flevisti, quod regnum Christi sit conculcatum et valde tristaris pro papa et eius bonis. Ego video, das dw des Bapſts narre biſt. Si deus et filius non debet manere, quid ego curem Papam et Cesarem? Impius non est dignus, ut videat dei regnum et gloriam, eciam si sit ante oculos. Baptismus talis erit tibi sol, ut nihil videas vom ſpliter papistarum, quid ego curo iura, si habeo baptismum? Matth. 6, 25 'Corpus plus est quam esca, anima plus quam corpus'. Si Euangelion recte noverimus, ſo wollen wyr dornoch ouch das beſte thun, kunnen wyr nicht weren, ſo muſſen wyrs laſſen gehen. Deus semel dicet: Ego libenter vellem

29 tibi (sol talis)

R] umbkomen. Nos bene bleiben. Er kan den keiſer cum suo regno et iuribus umb komen et alium suscitare. Sic Papam. 'Peribitis de via', et fiet, et videbitis. Ideo discite herrlich zu halten unſern ſchatz et cavete illos, qui ista exagitant, ut obliti thesauri ꝛc. Ich ſetze, das in principatu Georgii beſſer ging, ut non est, tamen dico: las uns canones vor blatter halten, tamen verum thesaurum. Si possum weg thun, bene. Si non possum erhalten geiſtliche guter, quia ſcharhanſen nicht kriegen, was kan ꝛc. Das ſind die bachalaurei, die es her lernen ex Canonibus bona distribuere. Sed baptismus est adeo dives ut omnes könige und welt, si etiam hunderttauſend. Ne facias mihi balcken ex meo ꝛc. Sed tibi indicabo tuam trabem. Illic blasphematur Euangelium, Christus, baptismus, et non servantur canones. Est bald factum, das man eim ein geplerr für oculos[1] macht, et fit cecus, ut non videat Christum, regnum eius Sanctum, et oblivisceris. Inter 100 vix invenitur, qui possit isti resistere, statim ubi auditur, iſt nicht recht. Certe verum. Sihe, quod homines wild werden und unzuchtig. Et praesertim die faulen hertzen die fallen zu, es iſt werlich war. Tum fallens zu und wollens pletzen.[2] Wir ſollen thun, qui ꝛc. et ipsi, qui ſchelk und boſewicht. Tu vero las volck ein wenig wild, si etiam possem, nolim. Papa plus facit ſchaden mei Christi regno. Ja ich wolt dir helffen contra mei Christi regnum. Ego sic: Si possum meins herrn Reich verteidigen, libenter. Si conquereris: es ghet ubel zu, facimus ut in Apocalypsi, quando destruitur Babylon, ridetur. Es iſt ein geſchmeis des Teufel, das er kans wol. Sic tecum semel aget, nunquam feiret, ut nos blend. Ego libenter velim tales praedicatores, qui docent, quid Christus, si manemus apud eum, ſo ſol

Pſ. 2, 12

Matth. 7, 3 ff.

Offenb. 18, 20

6 thun *mit 5* canones *durch Strich verb*

[1]) geplerr fur oculos *vgl. oben S. 44, 13.* [2]) pletzen *d. i. flicken, vgl. D Wtb. 7, 1933, wo zahlreiche Belege aus Luther.*

N] regem meum i. e. filium meum, quem regem feci, manere, ut Psal. 2. dicit: 'Et nunc Reges intelligite.' Haec ideo dico, ut sciatis magnificare baptismum, sacramenta et Euangelion contra illos gloriosos, qui vident festucas in oculis nostris, qui vociferantur ideo, das wyr die weyle unſers ſchatzes vergeſſen. Baptismus praeclarior est 100000 mundis. Ego tibi trabem monstrabo, quia contemnis baptismum et Christum calumniantur. Si possem servare Canones, non facerem, quia tuipse non praestas neque Papa ipse. Si ego relinquerem verbum dei et tibi ieiunarem et tuis canonibus, hoc iterum exemplum est diaboli et suorum. Is diu noctuque laborat, ut nos cecos faciat et aufferat Christum. Sed si articulum iustificacionis servaverimus,

Pſ. 2, 10

Matth. 7, 3 ff.

29 *unten am Seitenrande steht* Contra Papistas qui suum regnum perditum conqueruntur et Christi regnum et uerbum pedibus conculcauerunt nunquam penitentes *zu*

R] ſichs das ander auch finden. Si non, Mitte vadere. Si vero das heubtgut verlaſſen und uns mit den bettelſtucken[1] plagen ꝛc. Sic papa voluit das Chriſtenheit faſſen, per hoc Christus obscuratus et ꝛc. Ideo iſts ein wuſt ding populum mit rechts faſſen und ordnen, ut non sit scandalum und unzucht ſit ut panis. Nisi sint boni praedicatores, qui bene distinguunt inter Christum et verbum eius et ordinationem et ius. Alioqui vulgus felt drein ꝛc. Sed ubi sunt tales praedicatores, qui hoc agunt? Sind ſo ſicher et putant se habere gewis et non cogitant, quod Satan sine intermissione inveniat hinderliſt ꝛc. et antequam dich verſiheſt, furt dich hin ein, ut nescias, ubi Christus et baptismus. Et si non quis, qui dicat: quid facis ꝛc. laſs den treck[2] und bettel[3] faren, wils ſichs nicht ſchicken, halt dich an den, laſs regnum Christi bleiben, das ander ſols alls bringen. Si homo ex corde credit in Christum, tum wil ichs wol lencken mit kleinen worten, wie ſich berden ſollen. Si vero amitto Christum, ſo mag ich leges, Meiſter Hanſen zu ꝛc. sed nihil efficio. Ideo mus man an heben am Euangelio. Nobis mortuis det deus vobis Christus praedicatores, qui ista praedicent diligenter. Ego bin ſchwach und mocht da hin fallen. Ideo volo vos admonitos, si veniet ein ſchener ketzer, si quid aliud maius facit quam baptismum, tum sit tibi suspicio, bene fult himel und erden mit weiſsheit. Sic si veniunt: man ſol das ding faſſen mit zucht und orden, Iſt das die groſte klag? Ja, quid de Christo et baptismo solicitus ꝛc. nihil scitis quam Papam ſchelten et Euangelium et baptismum praedicare, werlich es iſt mir leid, quod homines ſo wild, sed quia non thun wil, laſs ghen, si bona non bene distribuuntur, interim laſs uns

2 den *über* mit

[1]) bettelſtucken *vgl. DWtb. 1, 1732, wo weitere Belege aus Luther.* [2]) treck *vgl. oben S. 98, 14.* [3]) bettel *s. v. a. wertlose Sache, vgl. DWtb. 1, 1726, wo kein Beleg aus Luther, aber auch sonst bei Luther z. B. Unsre Ausg. Bd. 12, 670, 11.*

N] tunc omnia salva erunt. Ideo necesse est, ut maneant boni praedicatores, quia recte sciant discernere, ubi sunt autem, qui tali diligencia praedicent? Qui non scit recte docere de verbo dei, et dicat: Si non potes bona ecclesiastica defendere, ßo laſs ſie faren, vide, ut attendas in verbum et futuram vitam. Wen wyr nue todt ſyndt, ßo helff euch got, das yr mocht fromme prediger bekummen, qui illa vobis praedicent fideliter, den ich byn hynfellig, ich möchte eyn mall entpfallen. Quando Rottenses dicunt Ordinem in vulgo esse faciendum. Sed primo baptismum et verbum dei erigite, si non, ßo biſtu der teuffel. Incipe primo Hiesum Christum extollere, deinde alia sequentur commode. Quando sathan te solitarium apprehendit, tunc ita peccata tua amplificat supra celum et terram et dicit: Tu non orasti, non ieiunasti. Pfui dw leidiger teuffel, biſtu ßo heylig worden? Weyſtu,

31 Thesaurus baptismi in tempore tentacionis *ro r*

R] an den liben Jesum Christum, ut bene discatur, tum manebis in g[utem bericht, das dich diab[olus nicht wol mit listen ꝛc. Etiam si te solum angr[eift in der kamer und todb[ett. Certe sol dir ein peccatum soli tibi furwerf[en in cub[ili, in lecto furwerffen: non ieiunasti ꝛc. oportet damneris. Noch nicht so. Sed num scis me baptismum, las uns reden, quid bap[tismus, quid Christus. Et tum wird er verschwinden. Iesus Christus est mea salus et vita, in eius nomen bap[tizatus. Omnis enim habet naturam, das er sich leichtlich lest das maul auffsperren.[1] Sat[an in corde: werlich ist nicht recht. Was frag nach deinen schebichten garstigen rechten ꝛc. Ey du must auch das thun, non. Ego habeo Christum, qui verschlingt omnia. Sic Sat[an mit offent[lichem wasschen und heimlichen tucken er ein schleicht. Ideo mit der lincken hand wil ich gern mit mehren in rechten, Sed ubi unam cog[itationem habes, volo habere hundert taus[end de bap[tismo. Et non v[ult aliter nec potest quam disputare de recht peccatis und stand, lib[enter wil ich gern zu sehen, sed ut me doceant praedicare Christum, dicam: lieben, bleibt ynn euer schul[2] ꝛc. Sed b[aptismum verschlinget recht et q[uicquid est creat[um, Teufel und tod. Sihe das hab ich nicht wollen predigen, et tamen in mentem.

Iam dicere volui, qui auctor b[aptismi et instituit, quia textus, quod c[eli aperti et col[umba et vox de celo ꝛc. is textus sol g[rund und ursach, quare tam eximie de bap[tismo sentire deb[eamus et econtra de omnib[us aliis ꝛc. quia der text ist zu gros, qui ducit in lucem, prae qua nihil possumus videre ꝛc.

---

7 über sich *steht* yhm

[1]) das maul auffsperren *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 132, 37.* [2]) bleibt ynn euer schul *sprichwörtlich?*

N] das ich getaufft byn? und laß uns yn die tauff vorhalden et iusticiam Christi, tunc evanescet peccatum et sathan fugiet, tunc habeo remis[sionem peccatorum et graciam. Talis calumniator est sathan semper peccata nobis opponens, wyrfft uns salcz yn die augen[1], ut Christi obliviscamur, den es ist seyn griff, quod nihil sciat nisi de peccato disputare nobiscum, aber wyr mussen yhnen allczeyt die tauffe vor die naße halten.[2] Haec nolui vobis praedicare und hab mich dennoch druber schir mude gewaschen[3], sed proposui dictum, Wer meyster sey der tauffe et quis eum instituerit, und wollen die ßo groß machen, das hymmel und erden sollen splitter seyn gegen der tauffe, das wyr uns mugen schicken yn die zceyt, welche ich bephar[4], sie sei da, das der teuffel sich wider wurde eyn mischen myt Rotten und secten.

---

[1]) wyrfft uns salcz yn die augen *ähnlich Wander 5, 1694 Nr. 129* Einem Salz in die Augen streuen. [2]) vor die naße halten *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 534, 27.* [3]) mude gewaschen *d. i. müde geredet.* [4]) bephar *d. i. befürchte, vgl. DWtb. 1, 1246. Die dort Sp. 1248 ausgesprochene Vermutung, daß Luther dieses Wort gar nicht zu brauchen scheine, dürfte sich hierdurch als irrtümlich erweisen.*

10. 18. Februar 1532.

Predigt am Sonntag Invocavit.

R] Dominica Invocavit. 18. Feb[ruarii.

H[oc E[uangelium ſol wol leicht ſein, sed nos machens ſelber ſchwer, quia non lib[enter aud[iunt etiam audientes, und wird hin furt je lenger je ſchwerer zu predigen, quia man leſt das edle wort fur uber ghen ut Albin. Tamen u[nſerm h[err G[ott zu lob praedicamus, si non fecerimus, tamen ipse.

Matth. 4, 1 ff. Ibi propositum exemplum domini, quod 3 tenta[tionibus impetitus: mit der armut, ketzerey und 3. hochfart, Et quod corp[oraliter eum impetitus, Ideo nemo se admiretur, si diab[olus eum anficht und etiam fure, quia, quando venit tempus, thut unſ[er h[err G[ott manum ein wenig ab et sinit ei potestatem, et tamen non in malum, sed v[ult unſer beſſerung drinn ſuchen und ſuchen, ut deus laudetur, ut vis verbi et ꝛc. Ideo sine dubio iſt dem Her[ren ſeer bang geweſt, non ut nos insp[icimus, quia etiam c[aro et s[anguis fuit et eque habuit humanitatem, et illa iſt eben ſo wol getroffen ab ignitis iaculis diaboli, et non habuit alium wher quam scrip[turam contra eum. Non handelt mit yhm secundum divinitatem, macht, sed humanitatem und leſt diabo[lum ſtarcker ſein quam ipsum, et tamen muſs er nicht ſtercker ſein, q[uanquam proponit potentis[simam imag[inem, ducit in templum, montem, et tamen dominus ſchlecht solo verbo. Hoc est exemplum, quod nobis proponitur. Et in hoc est gedeut tentatio totius Christianitatis, quia istae tent[ationes sunt scriptae non propter Christum, qui passus, sed omnes Christianos, qui patiuntur und muſſen, ut einen troſt da emp[fangen et discant ex Euangelio, quod omnes tent[a[tiones, etiam maximae in hac persona victae q[uanquam fortes in Christianitate, tamen in se non fortes, quia Christus pedib[us conculcavit.

1. est, ut armut, elend, ut Christianitas fuit ab initio, dum esset inter gentes, da man yhr all plag anlegt, ubi inter Reges, non dabatur panis, sed si hab[ebant, auferebatur, Als der bub Iul[ianus ſpilt mit Christianis. Christus

Matth. 19, 5 dicit: 'Qui non amittit patrem.' Ut Ep[istola ad E[b[raeos laudat cap[tivi-

Hebr. 11, 36 ff. tatem, crucem. Das iſt ſchwer Christum fateri et fieri mendicum et tamen fahr ſthen omni momento, quod ei auferantur b[ona et in car[c[erem coniiciatur. 1. ergo jamer, not. Das ſtoſt viel fur den kop[ff und abtrunnig und laſſen Chriſtum faren quam in fahr beg[eben. Et horum fuerunt multi, ut hist[oriae indic[ant, qui Christum neg[averunt, quando senserunt not, jamer ꝛc. Isti haben

---

6 tentationes *r* mit *über* der *8* se *durchstr sp* *9* Finis tentationum *r* *11/12* Ideo *bis* et *unt* Ang[or Christi *r* *13* iſt *über* eben *14* non habuit *über* alium *16* tamen (left) *19* Tentatio Ecclesiae *r* *20/26* sed *bis* man *unt* *25 nach* elend *steht* hunger *sp* 1. *r* *27 nach* hab[ebant *steht* eum *sp* Iulianus *r*

R die anfech|tung nicht kunnen ertragen. Sic semper Euangelium fert secum armut ꝛc. Iam qui sunt arm geſellen, geben ſich nicht zu h|eiligen ſchrifft, quia wer wil das gewarten, in Civitate ſtelt man ſich ꝛc. Si rure der ſchar=h|ans laufft mit dem meſſer fur die pfarr. Item quando w|eib und kind nihil habent et fit bettler, lacht der Sch|wermer und bauer. Ideo cog|itate: Ich las hertzl|eid haben. Hoc est, quod dicit: 'Si filius' ꝛc. Sihe, wie fein Matth. 4, 3 haſts angefangen, voluisti Christianus fieri et praedicator Euangelii: Iam ede, hic lap|id|es. Si mecum mansis|ses, wolt dich zum reichen herrn. Audi et doce Christum, las ſehen, quis dabit biſſen brods. Si habes, auferetur. Das thut einem warlich faul.[1] Christus hab|uit naturalem es|uriem, fert der ſchalk her et proponit lap|idem, cum panem ꝛc. Sic iam: ubi Christiani sunt, faren die furſten zu et auferunt bona, et nostri: pfaff, predig und neere dich. Ideo multos ista res absterret. Ehe ich wolt ſtein freſſen et istam tent|ationem freſſen, ehe wil ich bl|eiben, ubi alii. Ideo gehort ein ſtarcker mut zu. Ego praedico Euangelium non propter Sch|wermeros, Bauer, sed Christum: propter illum famem patiar et non ten|tationem, ignominiam fugiam. Si morior fame, ipse reducet ad vitam. Sic Christianus oportet se soletur hoc loco: 'Non in solo' ꝛc. Da gehorn ſcharff augen et fid|ucia firma, ut videre Matth. 4, 1 possim. Si etiam hanc ec|clesiam plenam auro et civitatem korns, tamen hinc non vitam etiam momentum. Der ſcheid recht. Ibi maius solatium in scrip|t|ura. Si unum dimittendum, Ego panem et pec|uniam. Ernert auch, sed ungewis, futtert und macht fett. Sed nisi adsit verbum, tum etiam naturaliter non nutrit. Hoc solum Christianus facit. Alius dicit: Si pec|uniam satis und korns hab satis, putat se bene ꝛc. ut ille dives in Euangelio. Vide historiam Luc. 12. Sic loquitur totus mundus. Si etiam hoc ei dicitur, Luk. 12, 19 nemo curat, si etiam in Euangelio ſthet, nihil curat, etiam ob oculos ſthet, quod is dives et cong|regat et statim moritur. Illos mitte: sunt, qui nihil curant Christum. Illi volunt potius diab|oli ſein eum gut, quam dei mit mangel et tentationibus, leiden diab|olum: 'lapid|es dic' ꝛc. Hat er nicht zu fretten, tum ieiunet. Das ſind eitel diaboli verba, quae non solum commiserentur, sed ridet etiam. Sic principes, quando expellunt, rident etiam. Schad nicht, halt feſt, las den furſten brod freſſen und nicht verbum dei, et ego esuriam et tamen vivam, ut illum 40 dies erha|lten ꝛc. Sic filios Is|rael. Vide histo|riam. Si kanſt feſt am wort halten et panis wil nicht komen, ut tamen venit, tamen tam potens, ut te erhalt. Ista ideo praedico de Christianis, quando ista tentatio gangen iſt, tum der mangel nicht ſo gros, et Episcopi hetten

---

11 über ſchalt *steht* diab|olus *sp* *12 nach* nostri *steht* dicunt *sp* *14 über* freſſen *steht* auffuren *sp* *18* Non in solo pane *r* *20* Matth. c. 11. 6. Si vos mali *r* *25* Lucae. 12. *r* *33 über* 40 *steht* Christum Filij Israel *r*

[1]) thut einem faul *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 335, 6; auch Tischr. Bd. 2, 38. 292; 4, 523.*

R] wid|der gelt et magni Reges et principes conversi et paup|eres hospitalibus provisi.

Matth. 4, 5. 6 Venit 2. tenta|tio et in temp|lum ꝛc. et dicit: 'Si dei.' Ibi alia tenta|tio. Hie ſtets auffm fal, ſol er ab fallen ꝛc. Et satan non stultus, non ducit in aliam, sed S|anctam Civitatem. Bene facis. Si non per tent|ationem, nu wil ich auch ein theol|ogus werden und ſchrifft furen, et facit Matth. 4, 6 d|omino ein ſchone predig. 'Angelis suis'. Ey wie ſicher kanſtu erab fallen, quia aderunt multa milia angelorum. Das iſt 2. tentatio. Ubi Christiana ec|clesia constitit inn der marter, not, jamer, kamen meine junckerlein, die Sch|wer|mer und furten inn die ſchrifft, sed non hin ein, sed oben drauff. Furt scrip|turam, sed verkerts doch. Isti fuerunt spiritus, qui ein new weis angericht zu leben und leren, ut Einſidel, qui fug|erunt Christianos status, bap|tismi statum, h|errn, frawen ſtand. Sic ieiunabo ꝛc. und nhamen ſolche lere und leben, quae non firmata in scrip|t|ura, et tamen flicktens[1] scrip|turam, ut hic Sat|an facit. Filius dei non hab|ebat mand|atum, ut descend|eret sine gradib|us. Sed Sat|an: 'scriptum' non wirſt ꝛc. Sic isti. Man ſol die w|elt fliehen. Sic Ioh|annes, man ſol ſie meiden. Item ieiunandum. Et Christus 40 et Joh|annes heren und beten. Hui hin ein in desertum und gebet und gefaſt. Hoc resp|icit mundus. Sic ergo decepti scrip|tura, ut hic Christus tentatur, et sicut Chriſtus in der fahr ſthet, ut collum breche, sic isti fregerunt col|lum et collapsi in inferos. Vide textum recte, quid sit welt fliehen. Si est tantum in desertum, tum Christus non recte, qui, ubi max|ima turba, et Apostoli. Sic bap|tismus non geſtalt in desertum, sed mitten in civitatem. Das heiſt Hans narr.[2] Dux|erunt scrip|turam ut hic Pſ. 91, 11 diab|olus. Sic scrip|tum in psalmo: 'Ut custod|iant te in omnib|us v|iis.' 'Wo du hin ghen ſolt' omittit. Nos sumus ang|elis commissi, und ſollen unſer warten, ſo ferne, ut ghen in der ſteigen, qui nobis befolhen. Sed haec non est via Christi, quia non ei commissum. Sic ipsi: Man ſol die w|elt meiden et in desertum ire. Handwercks leut, rustici ꝛc. sunt weltlich leut. Es iſt dir der T|eufel auff den kopff.[3] Sunt creat|u|rae dei. Sic est meiden mundum dei creat|uram meiden. Non sic. Sic non venies in caelum. Ibi angeli non habent befelh, quia non gheſt in tuis viis, sed in via et vita, quam tu ertichſt und erwelet: ibi meri diaboli. Si vero in tua via, ut Christianus sum et baptizatus und burger, eheman in domo. Ibi satisfac

3 2. *r* *4* ſol ⟨yhn⟩ *6 über* auch ein theol ogus *steht* und der ſach recht *7* ps 91. *r* *18 nach* heren *steht* kleid *sp* *22 nach* desertum *steht* secedere *sp* *nach* qui *steht* fuit *sp* In Euangelio qui dereliquerit patrem et matrem ꝛc. Sed additur in textu propter me et Euangelii causa *r* *26 über* und *steht* die *sp* *30 über* meiden *steht* fugere *sp* *34* satisfac ⟨fac⟩

[1]) flicktens *vgl. DWtb. 3, 1775; gleichbedeutend mit* pletzen *vgl. oben S. 115, 17.* [2]) Hans narr *vgl. Unsre Ausg. Bd. 15, 120, 23 u. ö.* [3]) Teufel auff den kopff *vgl. oben S. 98, 19.*

officio tuo, crede in Christum und wart deins ampts, tum meide mundum et sis fortis. Quomodo? non abeundum ex domo. Sed sic, ut non perturberis, impatiens fias et dicas: is est raptor, adulter, ego quoque faciam, und war felſchen, tum habebo frid et bonum nachtbar. Das heiſt mundum meiden, ut non ſtelſt, raubſt, sed maneas in fide et facias bonum miseris et aliis et patiaris. Welt heiſt eitel boſhheit diaboli, rauben, ſtelen, liegen, betriegen, hurerey, ehebrechen. Ista ut vites, non opus, ut in sylvam curras. Si solus, ſol der teufel hinder dir komen et te facere decies hurer, quam si maritus ꝛc. Vicinus wird dir allerley tücke beweiſen, et vide totum mundum sic esse, tum wird dichs verdrieſſen, tum wird dir der kutzel vertrieben, ut leſt ehebruch et facias bonum. Omnes heretici. Sic ſol den glauben meiſtern et vitam, et tamen sine verbo dei, quanquam speciem habeat, ut hic diabolus dominum meiſtern, wie er Gott vertrawen ſol und dienen.

Haec est 2. tentatio ecclesiae, quae plus nocuit quam egestas, Ut nostro tempore. Haec 1. ferenda, sed rottengeiſter, qui fidem hindern, Et iam furen newe weis ein doctrinae et vitae mit grauen huten. Ibi furen ſie ſchrifft, quod non sit sacramentum et tantum signum et nihil baptismus et Euangelium, fielen tum viel, iam etiam. Iam paucissimi, qui dicunt cum domino: 'Non tentabis dominum.' Lieber freundt, affers novam doctrinam, Matth. 4, 7 quae non in scriptura, und wilt nos furen inn fahr. Das heiſt recht Gott verſuchen, quia heben ein leben an, quae non fundata in scriptura. Ideo non credo tibi, scio, quod commiserit angelis me, sed ſo fern, ut in viis meis. Tum ſollen ſie auff mich warten, quando eo ad sacramentum, praedicationem, Si fur miſt auffs feld, ut servus. Da ghet der befelh angelorum, non auff meine gedancken und new erdacht weſen. In vera fide und ſtand, si permanseris, tum habebis angelos adiutores. Das thut nemo quam Christiani. Et praesertim in grandioribus tentationibus, quando furt auff pinnam, tum vexirt uns peccatis, et est Iurista, qui tum posset dicere: Tu iactas scripturam, non est vis, ut tentem. Istae duae tentationes haben ecclesiam wol zu riſſen.

Aber 3. hat erſt gethan den ſchaden. Haec est ultima und hat ecclesiam Christianam ſchier gar hin gericht. Ubi liblera a primis 2, et armut et persecutione, Et ubi fein gefaſt per patres et Papas, ibi tum tantum cura de superbia, potentia, quomodo reges fierent. Ista hat damnum than. Sic etiam fiet, quia si 1. non vult helffen, accipit 2. Si non, mit hoffart, rhum, ehr und reichthumb der welt. Das kan nicht auſſen bleiben, quando pax, homines wollen reich werden. Sic quando ich da hin will komen, ut doceam, quomodo furſt regir land, tum statim obliviscor, quid baptismus, Euange-

---

1 fugere mundum *r* *6* mundus *r* *8 über* hurer *steht* maiorem *sp* *11/12* Sic *bis* tamen *unt* *12/13 nach* diabolus *steht* wil *sp* *14 über* egestas *steht* 1. *sp* *17* Non tentabis *r* *27 nach* pinnam *steht* templi *sp* *31* hat⟨s⟩ 3. *r* *36* pax ⟨et⟩ *37* reich⟨e⟩

R] lium. Da behut uns G[ott fur. Horstu, man sol dir non dienen et te non adorare, o Satan, sed serviendum deo i. e. incedere in verbo eius, ut non in ang[ulum krich ut Rottengeister. Inspice verbum, baptizare, disce E[uangelium, crede in Christum, accip[e Sac[ramentum, keusch leben, si indiges uxore, duc. Alii greiffen in ein ander reg[iment, volunt Episcopi esse et sunt ꝛc. et in 500 jaren non fuit unus Episcopus, qui E[uangelium praedicaret, qui bap[tizaret: die wend geweihet, altar, glocken, non digni fuerunt, quod omittentes of[ficium quam ut gauckelspiel. Ideo non baptizare homi[nes, sed stein und glocken, non praedicare, weihen ein gantz kirchen Euangelio, sed wand. In causa fuit die weltl[ich ehr et mansit iste labor monachis, die habens gethan, das mocht Gott erbarmen.

1 über non *steht* nicht

11.

10. März 1532.

Predigt am Sonntag Lätare.

R] Dominica Letare 10. Mar[tii.

M[eine f[reunde, scitis, quod hatten furgenomen ante carnisp[rivium praedicare de l[ieben Tauff, ut hoc hochw[irdig Sacra[ment und g[rosse gnad und b[armh[erzigkeit mocht erkand bl[eiben und herlich gehalten bey den Christen, sed impeditum ꝛc.

Iam dicemus de Euangelio propter zeit, ut Sontags E[uangelia etiam in ieiunio servemus. Hoc Euangelium docet fidem contra virtutem, quae dicitur geitz und bauchsorg, quia inter exter[na vitia geitz das furnemste stücke und g[rosste hindernis contra Euangelium, ut aud[imus Matth. 6. 7.[1] Dominus vidit, quod wůrde der geitz das Euangelium dempffen et verbum dei, ut in vet[ere testa[mento, q[uanquam eytel ehr, hoffart, quod quis v[ult klugling sein und meister, hoc impedit und verstert. Sed est geistl[ich laster. Inter ext[erna kein[s so hindert Euangelium ut der l[eidig schend[lich geitz, quia, ubi is geret ins volck vel prediger, quando isti beginnen geitzig sein, praedicant, quod h[omines lib[enter aud[iunt, quia nolunt in sorg sthen, und g[rosse hans[en nolunt audire, nisi quod placet, ideo ipsi coguntur ꝛc. Sic verbum dei wird geschweigt durch den schendlich[en Mammon, Et pop[ulus wird auch geytzig, nihil movetur praedicatione verbi, bap[tismo. Ideo cum Satan non kan verstoren mit Rottengeis[tern und klugeler, greifft ers an mit geitz, Si vel praedicatores, vel pop[ulus, actum, ut iam videmus, quod non solum prae-

20/21 Anaricia *r* *23* est *über* geistl[ich *24 nach* ext[erna *steht* ist *sp* *nach* kein s *steht* das *sp* *29/123, 2* verbi *bis* schon *unt* *29 über* kan *steht* dz Euange[lium *sp*

[1]) *Wohl Erinnerung an die Wochenpredigten über Matth. 5—7 vgl. Unsre Ausg. Bd. 32.*

R] dicatores occiduntur. Sed inter nos videmus, quod Euangelium auſhungert mit yhrm brot. Der g|eitz iſt ſchon bereit im volck. Solt man itzt ein pf|arrher nheren in pago, aedifi|care domum ut olim, 100 pagi non possent. Q|uicquid vivit, praedicat und g|eiſtlich regi|ment hat, neret von dem ubrigen brocken des Pabſts. Ideo iam avaritia regit in populo, quod non solum laſſen anſthen der ſchuldig|en pflicht ꝛc. quisque cog|itat, wie er fur ſich ſcharr. Non ea hilff, quae olim, cum praedicaremus per opera nostra ꝛc. Nur ſcharren, hoc haben wir erlebt. Videmus ob oc|ulos. Olim ante XII annos non credidissem, si quis dixisset. Olim dedisset unus 20 fl, quod tantum liberatus a confessione. Sed quo clarior lux, yhe undanck|barer. Ideo signum, quod dominus wird bald drein ſchlahen. Si mundus diu stabit, praedicatores erunt avari et praedicabunt, quod placebit, Et donec veniet T|urca et dominus ſchlag drein mit plag und peſtilentz. Si diu arguo, praedico, ut isti columnae. In posterum nolo praedicare propter ho|mines, sed deum. Ipsi volunt den Teufel ſelber horen, anbeten et dare, quae vult. Ideo venient p|faf|fen, dies fein nehmen ꝛc. tum dicetis: Si nunc haberemus praedicatorem, daremus, quod ꝛc. Sic nos honoravimus Euangelium, wir haben es recht und redlich ꝛc. Sic futurum, es ſey denn, quod non sit deus. Et mundus wils nicht anders haben. Et non solum dabitis den prediger gelt, gut, w|eib und kinder ꝛc. Et deinde dabitis der weltlich oberk|eit pro militibus vel construendo aggere, das yhn treck geworffen, ut videatis, das verlorn ſey ꝛc. Das wil man haben, ideo fiat ista nostra vol|untas in ter|ris, non in caelo. Cum ergo sit verlorn, q|uicquid dicimus, ideo domino praedicamus, den hauffen befelhen wir hin den geiſtlichen Teuffel und weltlichen tyrannen. Sed pii hab|ent consola|tionem Euangelii. Dominus dicit venturam avaritiam, quae volet Euangelium meum dempffen. Sed es ſol nicht not haben, hut euch fur dem g|eitz als fur dem hochſten feind, non intus, sed foris. Videte, quod ich euch wol erneren kan, und nimpt ſein Junger zu rat, ut miraculum beſte ſcheinberlich|er ſey. 'Hoc inquit, ut tentaret' ꝛc. deb|ebant Joh. 6, 6
d|icere: quaeris, unde p|anes, nonne nescis teipsum ex lap|idib|us posse ꝛc. Sed Philip|pus ghet mit ſtifeln und ſp|orn[1] und rumpelt[2] aus der ratione her: '200 ß.' Christus tentat, wie er wil reden, und machts ſein freundlich, Joh. 6, 7
ut ego iam d|icerem: l|ieber lippus ꝛc. Credo non nosse, domine, quod

1 nach quod *steht* man das *sp* *3/5* domum *bis* in *unt* *4 nach* neret *steht* ſich *sp* Pastores hodie aluntur ex bonis Papae *r* *7 über* olim *steht* fuit *sp* *9 über* credidissem *steht* hoc futurum *sp* *14* ut *c in* tantum est ac si *sp* *15 nach* dare *steht* ei *sp* *21* das (iſt) *22* Fiat vol|untas *r* *24 über* Teuffel *steht* i. e. praed|icatoribus falsis *sp* *25/28* consola|tionem *bis* nimpt *unt* *27* Consolatio piorum *r* *29* Discipuli Consiliarij Iesu *r* *30 nach* p|anes *steht* accipiamus *sp* *31 über* und rumpelt *steht* in die weiſh|eit Philip|pus *r* *32* (quomodo) wie *über* er *steht* phil|ippus *sp*

[1]) mit ſtifeln und ſporn *vgl. Wander 4, 852 Nr. 62; vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 16, 438, 22, wo weitere Angaben u. ö.* [2]) rumpelt *oft bei Luther z. B. Unsre Ausg. Bd. 33, 255, 35, S. 505, 26.*

R] tantum pecuniae habuerit, macht bey 25 ßo. Der ſcheffner weis, istos zelt er. Sed nihil, iſt da, sed zu wenig, inspicit magnum hauffen et paucitatem pecuniae, praeter mulieres et pueros. Andreas wils noch beſſer. Philippus
Joh. 6, 9 iſt dennoch ein wenig kluger, dicit de 200, iste: '5 panes' ꝛc. Das iſt ja gar fein freundlich geredt, ſchier geſcherßt und geſpilt ut boni socii, ut videri possit, wie ein freundlicher man ꝛc. Er hats laſſen narren, ut cogamur dicere esse eitel ſanfftmut ꝛc. ut indicaret ſein ernſtlich ſorg, quam pro nobis habet. Ipse 1. incipit, antequam oratur, est solicitus, ut nos discamus,
Matth. 6, 8 gilt uns, locum Sexto capite Matthaei, quod illic verbis, hic operibus docet. Sicut verba lauten in Matthaeo, ſo ghen und ſthen eius verba. Ipsi volunt audire praedicationem et signa. Sine cura eorum felt her, ex 5 panibus, ut tot saturentur et XII. Das heiſt wort und werck zu ſamen ſtymmen, quod illic ore, hic facit manu. Ideo ut hutten fur dem leidigen geitz und gedechten an das exempel. Si Euangelium amplectimur et pauperes, et tamen habemus 5 panes, 2 pisces, 20 ß. Ibi non plus quam. Sed ſihe auff Chriſtum. Vide, quid faciat, et respicito verbum et factum Christi. Non opus, ut ſchart und kratzt, sed ſucht Euangelion. Videbo, ubi edatis, ne meum regnum per geitz vastetur. Si Scharhanſen und baurn nolunt dare, o praedicatores, las reich ſein und ein korb gulden. Vos ein korb mit brod, cum 5 panibus, isti abundabunt, ut XII ꝛc. Econtra qui tot aureos, ſo
Luk. 1, 53 arm, ut posteri non habeant ein ringe.[1] Est dei opus. Magnificat: 'divites' ꝛc. et in tempore ꝛc. Sic ghets ob oculos, quando diu geſchart, geredts wol, ſo ſchmuckt ſich filius, filia drein vel kompt in manus alius ꝛc. Sed wen du dich zutod ſorgeſt, nihil efficies auro tuo quam is, qui habet 5 panes, et is reicht ſo ferne als du mit deinem korb vol gulden. Conclusum: qui regnum dei
Matth. 6, 33 quaerunt, iis promissum, quod adiiciantur, quia voluntas patris. Et mit that beweiſet. Das iſt ein ſeine vermanung und treffenlich, liblich exempel, quod pingit suis mit freundlichen worten, ut non geitzen. Qui from, leſt ſich ſtercken und gleubt. Econtra alii ſollen an leib und ſeel verderben, die zu meiſter, promittimus eis, die ſollen ſie haben. Et tyranni, qui rauben und ſtelen, ſol der Turck kriegen. Des und kein anders.[2] Ideo dicitur

---

1 über macht *steht* 200 denarij *sp* *über* ſcheffner *steht* Judas *sp* *nach* weis *steht* es *sp* *2,3* nihil *bis* praeter *unt* *3 nach* beſſer *steht* machen denn *sp* Andreas *r* *5* Lenitas Iesu *r* *7* quam *über* pro Cura Christi pro nobis *r* *8* est] et *9* Matth. 6. *r* *11 über* signa *steht* videre *sp* *vor* ex *steht* et *sp* *nach* panibus *steht* cibat *sp* *12 nach* XII *steht* sportae *sp* *15* quam *mit* tamen *durch Strich verb* *17 nach* opus *steht* est inquit *sp* *nach* ſucht *steht* dz *sp* *19 nach* las *steht* ſie *sp* *20,21* Econtra *bis* habeant *unt* *20 vor* ſo *steht* ſollen *sp* *21 nach* arm *steht* werden *sp* *nach* ringe *steht* brods *sp* Magnificat *r* *23* Sed (ehe) *24* Pauper aeque ꝛc. *r* *26 nach* mit *steht* der *sp* *27/28* Das *bis* freundlichen *unt*

[1]) ringe *[brods] vgl. DWtb. 8, 989 unter 3 b, wo kein Beleg aus Luther.* [2]) Des und kein anders *oft bei Luther vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 6, 586, 20; 15, 415, 34; 30, 237, 2; Tischr. Bd. 4, 144. 522.*

R] Mammon ein Gott. Si nolunt credere, experientur 1. quod monet, ne avari ꝛc. Inspice signum: num non mirab|ile opus pro confir|matione fidei, quod talem d|ominum habemus, qui ex 5 panibus? wie es nur zugangen iſt. Sie habens muſſen teilen. Quando Petrus hat geteilt und das brod auff geſchniten, semper crevit frustum, ubi ein ſtuck erab geſchniten. Es mus ein ebenteurlich geſch|icht geweſt, da es yhn unter henden hat zugenommen, et visibile. Hoc lib|enter vellet nobis in oculos bilden dominus: potest panem in domo augere, ut nescias, quomodo. Ego etiam sentio. Scio, quod plus verzere, quam habeo.[1] Sic tagloner habet pueros, ſol hauszinſe geben et omnia emere, ubi accipit? Sic semper agit hoc signum, an unterlas nert er. Sed nihil hoc ad hoc signum, quod verum, quod rusticus ob oc|ulos videt, leufft uber den agrum hin, wirfft 1 hand vol korens ꝛc. Ibi ein halm, eher und vollig cum granis. Ex harena. Iſt eben ein ſolch wunderw|erck, ac si ex lap|id|e isto. Das korn reimt ſich ſo wenig zum ſand ut zum ſtein. Das wort ghet: 'Dic lap|idibus.' Dominus dicit: ged|enck, du ſand, und gib brod, Matth. 4 3 et ut possit wachſſen. Des iſt fur u|nſern augen gantz land vol et mundus. Sed quia communis res et omnes habent homines. Istud ergo signum cum 5 panibus nihil ad hoc, quod ex terra lap|idosa brod macht. Ibi reimts ſich beſſer, quod ex hord|eaceo pane fiunt alii. Sed hic non reimt ſichs, ibi perdit weſen et fit alia creat|ura und treibt er aus ex terra ein ſtengel, et nobis zu troſt, ut cog|itemus, quod velit facere. Sed das hilfft nicht, iſt zu gemein. Sic sol communis, omnes bestiae vident. Num wolgethan, quod tam magna mirab|ilia verachten? Ideo leſt u|nſer h|err G|ott tewer zeit, peſt|ilentz, mittit ps|eudodoctores, qui sed|ucant, qui occludunt oc|ulos, ut ne minimum donum dei videmus, lauffen ubers korn hin, Et d|icimus insuper, quam iam deterius tempus. Iam mus das Euangelium ſchuld haben, q|uicquid dir felt und non geſch|ieht ꝛc. sed du wirſt ein mal mit dem kopff bez|alen. Non solum ingratus und geitz|eſt, Et si non fiat, ut vis, mus Euangelium ſchuld. Contemnis Euangelium et fame perdis Euangelicos praedicatores, Et lies dichs machen, ut vis, und ſteckt dir all boden vol gelts und korns geben et insuper laudaret ꝛc. ſol da terra nicht dehiscere, blix und donner? Es ſol noch beſſer werden et verbum tum war werden, quod deterius ꝛc. Si non curas contemptum, kan er dich auch verachten, quando clamas. Das ſol erſt ein ſchertz ſein, quod euer gelt vernart, sed noch peſtil|enz et bellum, ista discent vos

1 Mammon *r* *6 nach* geweſt *steht* ſein *sp* *8* Christus auget quot|idie panem *r* *10* Hoc signum dominus semper edit *r* *11 über* ob *steht* conculcat *sp* *16* gantz *über* land *17* Ex harena crescere frumenta *r* *18/19* Ibi *bis* alii *unt* *19* reimt(s) *über* perdit *steht* amittit *sp* *22* Sol *r* *über* quod *steht* nos *sp* *23 über* mittit *steht* tomen *sp* *26* Quicquid hodie mali fit, transfertur in E|uangelium *r* *28 nach* ingratus *steht* es *sp* Et *c in* Sed *sp* *über* non *steht* dominus *sp* *29 über* Et lies *steht* v|nſer h|err G|ott *sp* *33* clamas *mit 32* deterius *durch Strich verb*

[1]) *Vgl. Luthers Verse:* Es gehört gar viel in ein Haus; willſt du aber rechnen aus, ſo muß noch viel mehr gehn heraus, des nimm ein Exempel mein Haus.

R] peiora tempora. Hor, es ſol dir widderfaren, ut prophetas. Sic factum istis in Jeruſalem, das war geſchleifft ut lapis ꝛc. Et tum diceb[ant: Si iste Iesus non venisset et Apostoli, prius erat florens, Iam in der aſſchen.[1] Ipse clamab[at, ut audirent Euangelium und from würden. Sic Ro[mani fecerunt. Sed Gotti tamen und riſſen das Rom in hauffen und bickten[2] in die ſtein, ut nesciretur, ubi capitolium, ut vidi.[3] Ab eo tempore, quo venerunt P[et[rus et Pau[lus et marty[res, sed tamen noluistis deum audire in istis Apostolis et marty[ribus. Iam audistis XII annos Euangelium, libertatem adsecutus und ſchart fur dich et tuos praedicatores erhungerſt ꝛc. Iam veniet, quod non velit aud[ire bene, sicut prophetasti. Sed qui pii, habent hic consol[ationem, alii habent suam prophetiam secundum os suum. Non est culpa Euangelii, sed deiner boſheit. Vobis wil das geweiſaget haben, es ſey denn kein Gott und Chriſtus kein herr. Nob[iles nolunt die fromen. Ipse est sacerdos Ps 110, 4 ps. 110, ideo manebit. Si non vis eius, habeto diaboli. Die b[aurn et nob[iles verachten ſo hoch das E[uangelion, das impossibile ſey ꝛc. Pii mogen ſich troſten, quod liberentur ut Noe et Loth, und wird Sod[om, Gomor[ra verbrennen ꝛc.

2 Jeruſ[alem *r* 4 Romani *r* 5 *über* die *steht* alle 14 *über* eius *steht* sacerd[otium *sp*

[1]) in der aſſchen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 337, 14.* [2]) bickten *d. i. hacken, vgl. DWtb. 1, 1809, wo kein Beleg aus Luther.* [3]) *Erinnerung an Luthers Romreise. Vgl. hierzu Tischr. Bd. 4, 687f.*

12. 10. März 1532.

Predigt am Sonntag Lätare, nachmittags.

R] A prandio.

Sic audistis, quod baptista Ioh[annes praecesserat et omnia zw trummern geſchlagen, quicquid est extra baptismum et Christum, et totum Iudeorum reg[num et sac[erdotium cum templo et cultu, sanctitate et q[uicquid fecerint et vixerint, zw boden geſtoſſen, per quod hoc docuit, quod nihil valeat, sive sit sapiens ꝛc. extra illum Christum. Cum Iudaei cum suo templo, quod

N] Dominica Letare a prandio.

Impeditus hactenus pergere de baptismo ita, ut alia praedicacione opus, attamen propter dignitatem baptismi pergemus de illo.

Audistis de praecursu Iohannis Baptistae, qui omnia hat zw drummern geſchlagen, totum regnum et sacerdocium Israel cum omni dignitate zw boden geſtoſſen significans extra Christum omnia nihil esse. Weyl die Juden

24 *vor* r 25 (Statuimus de) Impeditus *nach* opus *steht* essem *sp*

R] deus iussit aed|ificari, cultu, prieſterthum, quod geſtifft, et q|uanquam fuerunt Ab|rahae kinder et Christi vettern und freunde, et tamen ſols nichts gelten und art an ꝛc. ſo durffen wir nicht rhumen, uteunque Sancti, gegen dem man. Kurtz umb: getaufft vel verlorn, sive gentilis, Iudaeus, sive monachus ꝛc. Extra hunc Christum nihil, in eo omnia. Sic aud|istis, quod fortiter praedicarit Iohan|nes contra omnia, quae dici possunt sapientia ꝛc. Iam tractabo textum, quare ſo g|antz herlich detur bap|tismus, quod iste tam hoch gepreiſt ſol ſein, et omnia econtra ꝛc. Iam audiemus urſach und grund, das u|nſer h|err G|ot ſo hoch bap|tismum helt.

'Da Jeſus getaufft war.' Hic est tex|tus, quem discere debemus Matth. 3, 16 nos Christiani et inculcare, ut recte discamus b|aptisma inspicere, quia is est textus, quem Papa, T|eufel et q|uicquid haereticorum mit ernſt meint. Gott hat bap|tismum ſo geehrt, als er nicht geerhet neque Moysen nec prophetas, quia ista verba non dixit, cum loque|retur cum M|ose in monte, Et in principio creationis c|aeli et terrae, ut hic leſt ſich hören, Ut Mose nihil sit, quia non audimus ein hoher ſprach quam ad Mosen, Et kein hoher werck quam creationem caeli et terrae. Sed M|oyses nihil ad bap|tismum, quia, ubi ex Iord|ane ascendit, iſt ein ſeer tieff waſſer, fleuſt nicht ſo flach, alſo bald

3 nach art *steht* ſey *sp* *4 über* Iudaeus *steht* siue *sp* *oben am Seitenrande steht* Ex cap. 3. Matthaei *10* Matth. 3. *r* *12 nach* q|uicquid *steht* est *sp* *16 über* audimus ein *steht* cui dedit X praecepta *sp* *17 nach* ubi *steht* Christus *sp* *18* Iordanis *r*

N] myt yrem tempel, Cultu et sacerdocio a deo instituto et semine Abra|ham et promissiones habuerunt, weyl das nicht hat ſollen gelten, ergo nihil gloriemur nostris operibus. Summa: ſeyt getaufft odder verloren. Quisquis fueris extra Christum, nihil eris, et in ipso omnia. Haec est summa illius praedicacionis Ioannis. Sequitur: Warumb ſolch herlickeyt der tauff gegeben wyrt, ita ut omnia respectu illius nihil sint. Do klingt der text auff: 'Und do Matth. 3, 16. 17 Jeſus getaufft war, ſteyg er balde ꝛc. usque ad finem cap|itis.' Das iſt der text, quem discere debemus und yn uns bylden, das wyr die tauff lernen recht anſehen, quem vexat Turca, sathan ꝛc. Got hat die tauff alßo geehret, quo honore neque Mosen neque prophetas et nullum honoravit. Nam haec verba non audita inicio mundi neque ad Mosen, ut hic indicans nihil esse gegen dyſem Chriſto. Non enim habetis maiorem doctrinam quam Mose et maius opus condicione mundi. Aber hie wyls anders werden. Baldt er auß dem waſſer ſteygt, Mox aperietur celum et videtur spiritus s|anctus in specie columbae sedens super Christum. Die taube iſt yn eynem ſchonen

24|25 Do *bis* cap|itis *ro* vnd do Jeſus getaufft *r* *25|26* Hic est filius meus dilectus ꝛc. *ro r* *29 nach* Mosen *steht* sunt dicta *sp* Verba dei de Christo *ro r* *33* specie *über* columbae yn *über* iſt

R] diffidit se caelum ꝛc. das die Tauben herab iſt gefaren ynn einem groſſen herliche|n glantz, hubſcher, quam videtis blix, et ipsi in caput sedit. Das
Joh. 1, 32 zeichen helt Joh|annes gros et alibi iactat: 'Super quem' ꝛc. der ſol der recht, super quo ꝛc. Non ſol tauffen ut Mose, non cum iuribus mundi umbgheu, iſt als nichts. Sed esset, qui baptizaturus igni et s|piritu s|ancto. Das war ein zeichen. Uber das zeichen hort Joh|annes mher. Oculis columbam, et
Matth. 3, 17 vocem: 'Hic filius.' Istam vocem nemo potest exponere. Non dicit: affer pop|ulo Iud|aico ij tab|ulas 10 praecep|torum. Non dicit: es werden caelum et terra, sed aliud hohers, mher quam M|os|es et omnes sap|ientes. Nempe 'mein lieber Son'. Confer filium et M|os|en et creationem et creatorem. Das heiſt bap|tismum gepreiſet. Ibi satan hat zu thun, ut non sinat apertos oculos et aures, ut recte audiremus et videremus. Er helt mher de filio quam M|ose et creatione. Quid bap|tismus egregii? Ibi ein amechtiger pf|aff et bap|tisat, et si ubel geredt, adest amme et bap|tisat: nihil communius ꝛc. Sed quando papa in corona, hut und mantel, das iſt. Et Rex Angliae aufteilt ſein ring hoc dic[1], est aliquid ꝛc. quando ſchickte rosam[2] ynn deudſch lande, Ey ein koſtlich ding. Et ein furſt ein reyt ynn der bracht. Sed quia

2 über ipsi *steht* Christo *sp* *3 über* zeichen *steht* signum *sp* Ioan. 1. *r* *6 nach* Oculis *steht* vide|bat *sp* *7 nach* vocem *steht* auri|bus audiebat *sp* *12 über* Er *steht* pater *sp* *14 über* amme *steht* obstetrix *sp* mulier bap: *r* *15 über* mantel *steht* incedit *sp* *nach* iſt *steht* magnificum quiddam *sp* *16 nach* quando *steht* Papa *sp*

[1]) *Über diese am englischen Hofe geübte Sitte konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.* [2]) *Die goldene Rose.*

N] glencz, groſſer majeſtet herab geflogen. Hoc signum maximi facit Ioannes,
Joh. 1, 33 quia hoc signum antea accepit, scilicet illum esse, qui verus esset, der ſolde
Matth. 3, 17 nicht myt gaukelwerk umbgehen, sed baptizare spiritu s|ancto et igne. Deinde aliud signum scilicet audire vocem. 'Hic est fi|lius meus, in quo compla|cui.' Haec verba nemo potest exprimere. Haec non sunt verba decalogi saxei. Hic non dicit: fiat celum et terra. Es iſt hie noch etwas hohers und weytters quam Moses et condicio mundi. Es heyſt: 'meyn liber ſon, in quo complacui.' Hic comparat servum Mosen et filium. Das heyſt hie die tauff gepreyſet, atque utinam hoc possemus agnoscere. Hic videtis magis estimari baptismum celo et terra et Mose. Nos dicimus: Quid est baptismus? Eyn amechtiger pfaff und amme kan das thuen. Es iſt eyn gemeyn ding. Das iſt der teuffel. Si autem Papa sua maiestate baptizaret, hoc magnum esset. Si Rex Angliae donaret Ringe auß (ut aiunt). Eyn

18 über glencz *steht* lichten *sp* Spiritus s|anctus de celo *ro r* *21 22* lius *bis* compla|cui *ro* *23* hie *über* noch *24 über* condicio *steht* creacio *sp* *25* Hic est filius meus in quo complacui *ro r* *27* Non respicienda est persona baptizantis *ro r* *30* donaret *c in* Schenckt *sp*

R] bap|tismus tam gering, ut non commendarit deus ipsis met Papae, Ces|ari, nihil. Nonne miser|rima res, quod adeo excaecati, ut non discernamus bap|tismum ab eo, qui dat baptismum, quia is, qui baptizat, tantum thes|aurum dat, da ſon, Mond, Caesar, imo omnia ein trecke iſt. Christus ubi baptizatus, aperuit caelum, et s|piritus sanctus cecidit, quasi nullibi locus in mundo, ubi sed|ere. Et patris vox ꝛc. Ista verba deb|ent discere ho|mines de bap|tismo loqui et cog|itare. Non sic intellige textum: 'dilectus' ꝛc. scilicet pro sua persona. Sic respicit deus eum pro suo filio, quid mihi? Sic hat man den Text laſſen liegen. Sic gibt er keinen Troſt und freude. Sic non velim heller pro eo dare. Es heiſt i. e. misi hunc fi|lium, q|uicquid is facit, loquitur, da richt ſich t|otus mundus nach, sol, Mond, himel und erden, Teufel und tod, q|uicquid loquitur, iſt mir lieb und gefelt mir wol, das es nicht allein ghe auff ſein perſon, f|l|eiſch und b|l|ut. Christus iſt ein gemeiner man. Non inspiciendus secundum l|eib und leben, sed secundum personam et offitium, propter quod venit. Ibi dicit pater: 'Est fil|ius dilectus', q|uicquid facit, heiſſet, das iſt mir e|in wolgef|allen. Haec est max|ima herl|ichkeit, quod pater dicit: Is f|ilius leſſet ſich tauffen, das iſt mir von hertzen lieb. 'Is filius.' Postea dicit: ego sivi me baptizare. Sic omnes alii. Pater ad hos

4 nach trecke *steht* dagegen *sp* *5* Apertum est caelum *r* *6 nach* sed|ere *steht* deberet quam in Christo *sp* *8 nach* Si *steht* tantum *sp* Hic est filius meus dilectus *r* *9 vor* heller *steht* 1 *sp* *10/13* misi *bis* perſon *unt* *12 über* loquitur *steht* filius *sp* *14* Quomodo Christus inspiciendus *r*

N] Roße von Rom, das iſt eyn groß ding. Sed cum deus stultus baptismum suum non Cesari et Papae commendaverit, nihil est. Nonne hoc est sathanicum baptismum discernere a persona? Ut sciam hunc ministrum und Amme myr geben thesaurum supra celum et terram. Hic videmus Celum apertum et spiritum descendere et quiescere, als ſunſt keyn raum yn der welt were, deinde vox dei audita. Ne sis tam stultus, quasi haec verba nihil ad te pertineant ita, ut verba sint mortua, nihil consolans. Quid significat: 'Hic est filius meus dilectus, in quo com|placui?' Hunc filium misi, quicquid facit, loquitur, do richt ſich noch Szonne, monde, hymmel, erden et omnia ꝛc. Quicquid loquitur, mihi placet. Do gehen die wort nicht uff ſeyn perſon, sed ad nos omnes. Oportet te Christum secundum officium suum inspicere, worumb er kummen iſt. Ille 'est fi|lius, in quo complacui'. Quicquid facit, loquitur, placet mihi. Hic est thesaurus immensus. Ille filius baptizatur, das iſt myr lypp. Deinde dicit: sicut ego baptizatus, ita baptizemini in Nomine patris Matth. 28, 19

19 iſt *e in* wer *sp* *24/25* Ne *bis* consolans *unt ro* Verba haec non solum ad Christum sed ad nos omnes pertinent *ro r* *26* filius *bis* com|placui *ro* *28/30* Do *bis* iſt *unt ro* *29* omnes *über* nos *30* lius *bis* complacui *ro* *31/32* Autoritas et consolacio baptismi *ro r*

R] dicit: Das iſt mir lieb, da krigt bap|tismus die krafft her. Si Christianus agnoscit bap|tismum, non terreretur a diab|olo, neminem timeret, sed diceret: sum baptizatus. Sch|wermer ſchelen Tauff, nhemen verbum da von. Die leſt Sat|an nicht zu, ut vid|eant textum. Nec papa videt nec die herrn des geiſt=|lichen rechts, sed leg|unt ut ein geſch|wetze, quae nunc sit mortua, et dis- 5
putant, quando puer baptizatus vel non, Et laſſen die ſchonen wort ſthen. Sed sic dic, quod dominus sic dixit ad f|ilium. Et Ioh|annes audivit et vid|it s|piritum s|anctum in col|umbae ꝛc. und zu warz|eichen misit suum s|piritum s|anctum, ſein gantz hertz, ſein gnade und willen et dicit: 'Hic est filius', q|uicquid is facit ꝛc. Ideo cum ego baptizatus et veni zu dem her= 10
|lichen bad, ſo heiſt mein Text ſo: deus hat gefallen an meiner Tauff, et placet ei propter istum Christum, quia, q|uicquid loquitur et facit, placet, quia v|ult filius, ut credam in eum et baptizer, das ſol heiſſen patris vol|untas. Istum textum wolt ich gerne ſo wol mir einbilden ut vobis. Non lib|enter audio et vid|eo, quod istam doct|rinam ſo bald lernet. Et hoc signum, quod 15
nescitur, quod putant ho|mines se scire. Ho|mines putant se etiam scire Euangelium, et si quis deberet discere, hielt ers fur ein geſpot. Ideo quando crederetur corde, ſo resisteres Sat|anae, ut faciunt vere cred|entes. Sed ſo frey

1 da ⟨her⟩ *3 vor* verbum *steht* das *sp* Sectarij *r* *5 nach* leg|unt *steht* istum textum *sp* *7 nach* f|ilium *steht* Tu es *sp* *8* col|umbae *erg zu* collum *sp* *9* ſein *bis* Hic *unt* *11/13* mein *bis* heiſſen *unt* *12 über* facit *steht* filius iste *sp* *15 nach* quod *steht* man *sp*

N] et filii et spiritus s|ancti. Das iſt got lip, ita procedit baptismi autoritas, ita ut consolari nos possimus in omnib|us tentacionibus et dicamus: Ich 20
byn jha getaufft. Valeant Anapaptistae, qui dicunt: Waſſer iſt waſſer. Non sunt digni, ut videant hunc textum. Neque Papistae et Canonistae hoc vident, tantum dixerunt semel factum ante 1530 annos, Christum, baptismum: manent apud historiam, lauffen uber hyn. Sed ita dicendum: Ita dixit deus ad filium suum, ut Ioannes audivit, Celum apertum, spiritum s|anctum 25
demissum, hat ſeyn ganczes hercz, et deinde verba, ut deo placeat baptismus. Ergo cum baptizatus sum, scio propter hunc Christum baptismum deo placere: quia Christus deo placens mihi mandavit, ergo deo placet ex animo. Illum textum mihi et vobis libenter vellem inculcare. Ich vermags nicht, scio vos omnes scire, sed in exercicio felets weyt. Es iſt erbermlich et non 30
libenter video, das mans balde kan, sicut hodie Euangelion omnes perdidicerunt. Trocz, der iczunder leret, wie man gleuben ſolde. Ergo signum est

24 unten am Seitenrande steht Non tantum in personam sed in officium Christi respiciendum *ro* Autoritas baptismi vnde *ro* *26 nach* hercz *steht* aufgegoſſen *sp* *27* In Christo baptismus noster deo placet *ro r* *30 nach* omnes *steht* nimis cito *sp* *30/31* In sciolos *ro r*

R] hin ghen et iactare scientiam et fidem et vivere in avaritia, hurerey ꝛc. Sed si quis miratur et sentit, quod gros sey, et lib|enter fassen et bene inculcare ꝛc. qui zu zeitlich fasset, nihil novit. Es sind verba, quae non volunt scribi, sed erfordern das leben, ut quis possit consistere in peccatis und angst und kunne sich mit schutzen. Si etiam Sat|an es malus et con|scientia beist, legam tibi lectionem: An dem f|ilio hat Gott ein wolgefallen ꝛc. quicquid ord|inat, ist recht, und gefelt yhm hertzlich wol. Postea potest dicere: Nullus angelus malus poterit mihi nocere. Petrus non irascetur nec Maria, quia meus bap|tismus placet deo. Ergo Apostolis, Angelis ꝛc. Si Sat|anae non placet, thue er drein et hengs an hals. Postea sequitur trotz. Si c|aelum et ter|ra, mea peccata, deus et angeli, si possibile, irascerentur, tamen deus non mentietur, sed verax manebit, sed dixit: q|uicquid ord|inaverit Christus, fil|ius, placet ex ord|inatione. Is ordinavit baptismum. Iam discat, qui potest.

Iam vides ex his b|ap|tismum maiorem c|aelo, terra ꝛc. quia est filii, qui aufert Mose, c|elum et terram et imposuit, bap|tismum, dedit et ad hoc vocavit. Sed sic non credo, sihe du mit zu. Si vis magnificare baptismum sic, ut possis facere, quid velis. Hoc permittimus, quod infirmus, sed ut

2 vor fassen *steht* velit *sp* *13* fil ius ⟨quod⟩ *14* vides ba p: ex his

N] neminem cognovisse. Illi vero, qui vere audiunt, in timore vivunt. Securi et praesumptuosi, qui gloriantur, nihil sciunt. Szo es alßo zughet, das sich eyner druber verwundert, woldes gern wol fassen, ibi est inicium cognicionis. Es findt nicht Redewort, ßunder lebewort, quae possunt stare in vita et morte contra peccatum, sathanam, consciencian tumultuantem. Respondeo: An dem ßone hat got eyn wolgefallen: quicquid facit, dicit, deo placet. Sequitur: Ergo nullus angelorum et sanctorum mihi nocebit, quia hic adest dilectus filius, si illi placet, ergo et angelis, apostolis, prophetis et deo. Si sathanae non placet, ßo thue er dreyn und hengs an hals.[1] Ergo irascatur celum, terra, inferi, caro, consciencia, deus ipse et angeli. Quid tunc? Deus tamen verax, qui promisit, quod omnis, qui baptizatur, placeat ille per filium, qui hoc dixit, qui ei placet. Ergo videtis, quantum praestet omnes creaturas baptismus. Den es ist der ßon, qui abrogat Mosen, Celum, terram, inferos. Der ßon hat uns zw gefoddert.

Ja, ich lebe nicht dornoch? Do sihe dw zw. Tu non debes vivere, sicut tu vis. Connivere potest deus peccatis. Modo non contemnas hunc thesaurum Euangelii et baptismi, connivet alioquin omnibus peccatis. O her,

23 An *bis* placet *unt* ro *25* Si ⟨deo⟩ *32 über* ich lebe *steht* mimitice *sp* Occupacio *ro r*

[1]) ßo thue er dreyn und hengs an hals *(oben* R *Z. 10) vgl. Thiele Nr. 89.*

R] E|uangelium et bap[tismum contemnas, nihil. Sey brechlich, wie du wilt, modo kom da nicht hin, ut contemnas sac|ra[mentum et baptismum et verbum. Hoc facio. Ja das hertzenleid. Si istos non honoras, qui baptizati et qui praedicant, de me non dico, Pfu, das dich S|anct valten ꝛc. et d|icis: credo an bap[tismum, dw gl|eubst den Teufel. Si recte magnificas b|aptismum, Non sic conculcares ped|ibus pastores ut C|ives, rustici und Scharh|anſen, Et dicunt: Ich wil bey der lere bleiben ꝛc. nemo ꝛc. Non est Tauff baptisterium. Sed nos omnes baptizati. Et illos honore afficito, et interim ſol dir dein armer pfar[rer ein fuſtuch[1] ſein et sinis eum fame perire et contemnis. Et cogit[as interim: Ego intel|ligo bap|tis[mum et Euangelium. Il|nſern h|err G|ott wirſtu nicht teuſchen, est sap|ientior te. Tempore mortis non iuvabunt ſt, sed baptismus. Si vid|erem aliquem incedere super forum nomine principis, certe ich hube das baretlein ab vel propter principem. Si vero giengſt hin und hieſt yhn ein trollen[2], du ſolt wol den hals ꝛc. Sic cum baptismo. Video proximum, qui ornatus Christi veste et circumdatus ang|elis Christi, et ego velim eum ſchelten et contemnere ꝛc. Sic Papa non inspexit bap[tismum, ut esset inspiciendus, et nos iam fere deteriores Papa et tamen interim d|icimus nos Christianos, ja hell|iſch fewer.[3] Wer nu in istam cog|nitionem kunde komen, quod tu et ego baptizatus, et nihil in te viderem

2 ut ⟨non⟩ *11* ⟨Tum⟩ Tempore *19/133, 1* komen *bis* tum *unt*

[1]) fuſtuch *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 529, 7.* [2]) trollen *d. i. Tölpel, vgl. D Wtb. 2, 1427 unter 5, wo kein Beleg aus Luther; bei Frisch im Wtbch. ist notiert: Troll ein Scheltwort,* truncus. [3]) helliſch fewer *vgl. oben S. 63, 8.*

N] das wyl ich nicht thun, sed cum honore eum accipio. Das beweyſe. Vide, quomodo resistant parriochis et ministris contemnentes illos. Impossibile est, si baptismum magni facis, quod proximum baptizatum et ministrum contemnas. Tu interim gloriaris: Von der tauff ſol mich niemandts reyſſen? Tu iam decidisti. Non est inspiciendus lapis et aqua, sed persona baptizata et baptizans. Do gilts nicht verachtens. Es gilt hie andere ehre. Dw darffſt got nicht pochen. Tu in agone non liberaberis tuis diviciis et praesumpcione. Ergo cum video aliquam personam sub nomine Ducis Ioannis, illum propter principem honorarem, eciam si vilis esset. Si autem illum velles irridere et illudere et tamen gloriari obedienciam erga principem, Es wyrdt nichts helffen, non crederem. Ita baptizatos et indutos vestibus Christi persequimur, quae

20 über cum *steht* baptismum *sp* *21/22 unten am Seitenrande steht* In Christo filio beneplacito omnia nostra deo placent ergo nihil nocebit *ro* *23 über* Von der *steht* Mimitice *sp* Occupacio *ro r* *24 über* Tu *steht* Respondeo *sp* *nach* inspiciendus *steht* et honorandus *sp* sed ⟨ord⟩ *25* Veneracio baptismi respicit ad personas baptizatas et baptizantes *ro r* *27 über* Ergo *steht* Similitudo *ro* propter ⟨honorem⟩ *28* vilis *c in* vilissime condicionis *sp* ⟨Erg⟩ Si

R] mali, tum haberemus simul in corde ehr: mein herr bruder, quia cog|itaremus: is baptizatus est, habet Iesu Christi kleider an et angeli circum eum. Non sic sinerem fame perire, nudum esse, et non verlachet. Sed quia contrarium, signum ꝛc. Si vero venirem ynn der bracht Tauff, so muſt du mich wol furchten et dicere: Gnad Juncker.[1] Sed quia ein armer prieſter, mendicus kompt her, nihil est, pauper. Ideo hoc dico, ut insp|iciatis die g|roſſe, mecht|ig herlich|k[eit. Quando baptizatur puer, ſol man mit zuchten und ehren ſthen, quia adhuc fiunt omnia ista spiritualiter: aperitur caelum et vox auditur ꝛc. Sonſt leufft man hin zu wie die ſew ꝛc. et quaedam mulieres halten ſchir ein gelechter draus, et ideo germanice.[2] Ipsae achten ſo gering baptismum ut balneum, quando puerum ꝛc. ſol man nicht erzittern, quando ista praeclara verba dicuntur, et ibi exercitus ang|elorum circumsistit? Sunt signa contemptus bap|tismi. Alioqui cum timore et gaudio hic staremus et g|ratias a|geremus und kecke und troſt|lich wurden. Cum iste bap|tismus sit filii baptismus et cum is ordinarit eum, iſts fur G|ott groſſer quam c|elum et terra, ſchweig k|onig, keiſer und furſten, ut puer ex b|ap|tismo veniens ſol ein

3 non *über* et *4* muſt⟨u⟩ *7* zuchten *bis 8* spiritualiter *unt 8* ista ⟨in⟩ *10 über* germanice *steht* vt maiori honore *sp 14 über* Cum *steht* dicentes *sp nach* filii *steht* dei *sp*

[1]) Gnad Juncker *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 142, 10.* [2]) *Vgl. oben S. 101, 15.*

N] sunt signa contempti baptismi. Nam sicut papa contempsit thesaurum baptismi et tamen gloriatur, Ita nos contemnimus peiores illos et gloriamur.

Erga ita dicamus: Ego et tu sumus baptizati et sincere vivimus uterque, alter alterum honorat, et dicemus: Do gehet eyner, der iſt getaufft. Ille habet Christum et deum et angelos secum. Hunc aliter cognoscerem et honorarem. Sed quia non fit, nullum est signum crediti baptismi. Si autem quis veniret potencia et illum cogeremur honorare, das wer ſchlecht ſach, cum cogeris. Ergo inspiciamus magnum thesaurum et baptizatum puerum ſolden wyr myt zuchten und ehren ſtehen. Ibi videretur spiritus s|anctus et audiretur vox supra quolibet puero. Sunſt lauffen wyr darzw wie dye ſew, ut quaedam mulieres rident cum illo, non putant esse aliud quam balneum externum. Szolde daſ nicht erczurnen, tanta verba et beneplacitum dei ista spernere et ridere? Do ſtehet eine arme breckynne[1] et illudit. Sed tremere deberemus. Hilff got, iſts eyn ſolch badt, quo deus lavat. Christus ipse lotus est et mandavit. Ergo maior mihi tesaurus erit quam Cesar, Papa, die stercus gegen

20/22 gehet *bis* signum *unt ro r* Reuerencia erga baptizatos *ro r 24/25* baptizatum puerum *c in* circa baptismum pueri *sp* Honorabilis gestus circa baptismum *ro r 26* puero *über* ⟨populo⟩ *27* cum illo *c in* apud baptismum *sp 29* arme *c in* amechtige *sp 30/31 nach* mandavit *steht* ut ego lauer *sp 31* Thesaurus baptismi *ro r*

[1]) breckynne *ein Scheltwort: Hündin vgl. DWtb. 2, 290, wo kein Beleg aus Luther; vgl. aber Dietz unter* Bráckin.

R] ander keyſer ſein quam Turca. Wen man pro bap|tismo gebe 20 fl, ſo wers köſtlich, sed quia nihil, ſo vergiſt man das, quod s|piritus s|anctus ex celo ꝛc. Si quis venit equitans ynn geel ſporn, iſts köſtl|icher quam bap|t|ismus. Ideo non ag|noscimus satis nostrum bap|tismum et scire deb|emus, cum baptizati, nos maiorem quam Tur|cam et c|elum et terram. Et liegt mher an mir quam an allen principibus ꝛc. quia deus non dixit in principio mundi: 'Hic est filius meus', nec ad Mosen ut hic. Baptizatus ergo sciat se in statu, qui deo placeat. Weiter wie man ſol der ſelbigen nachleben, in posterum prorogabimus.

1 gebe *über* ⟨daretur⟩ *3 über* bap|tismum *steht* bonum *sp* *5 über* mir *steht* baptisato *sp*

N] yhm ſeyn. Sed quia baptismus est communis ordinacio et gratuita in vilibus personis, nihil estimatur. Omnes larvas mundi plus estimamus quam thesaurum baptismi, cum dicere deberemus: Baptizatus ego maior sum celo et terra, Cesare, Papa, qui per se non sunt digni, das ſie rychen ſolden, da die Tauffe iſt. Ibi enim est verbum dei et spiritus s|anctus. Ergo beneplaceat vobis hic thesaurus baptismi. De effectu illius et vita sequenti postea dicemus.

10 unten am Seitenrande steht In quo consistit reuerencia baptismi. In eos qui se baptismum reuereri gloriantur et baptizatas personas contumelia afficiunt *ro* *11* Mundus baptismum propter uulgatiss|imum morem et quia est gratuitus et in uilibus personis contemnit *ro r* *16* D D profeccione Torgensi et ualetudine impeditus non potuit materiam de baptismo perficere [1] *r*

[1]) *Zu dieser Unterbrechung der Predigttätigkeit vgl. die Gesamteinleitung.*

13. 24. März 1532

Predigt am Sonntag Palmarum.

R] Dominica Palmarum. 24. Mar|tii.

Luk. 19, 40 Matth. 21. legit ex Concordantia.[1] 'Lap|ides clamabunt' ꝛc. Vos scitis, quod istam heb|domadam ein geſetzt haben, ut ſol|len bed|encken die gesta, quae erg|angen hac sep|timana, ut non verg|eſſen werde, q|uid dominus pro nobis fecit, und das iſt neces|saria causa gew|eſt ſolch geſetz zu orden, quia iuventus wech|ſt da her und Alten non curant. Et fiunt haeretici, ut ſchier

19 über quod *steht* dz man *sp* *20 nach* erg angen *steht* ⟨iſt⟩ *sp*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 609 zu S. 229, 3.*

R| not, ut iterum ein palm Eſel und ſchies palm[1], quia non potest dici, quare istis signis und bild ꝛc. Si hoc, tum vergiſt man Chriſti. Ideo maneat Christus apud suos. Si non dil|igenter tractatur dilig|enter et in domibus postea, ſonſt wird mans auff der Cantzel nicht erhalten. Tamen nos facimus dilig|enter offitium nostrum, ut non sit culpa. Ex libris et picturis possunt peti, ut excusati simus. Ideo volumus hae sept|imana loqui de hist|oria pas|sionis et 4. f|eria anfahen, ut maneat in memoria apud vulgus. Non sic ſo gſchwind und hart reden de fide vel iustifi|catione, quia hoc fit per t|otum annum. Iam tempus, ut ſchlecht hin her leſt simpliciter histo|riam, ut maneat in corde ꝛc. Ego mit der T|auff auch angefangen, sed bin ungewis. Iam manebimus bey dem palmtag propter Euangelium, q|anquam etiam gehort zu der lieben paſſion. Pueri ſollen halten, quid dominus fecerit hoc die. In Pap|atu nihil erat quam palm weihen und ſchieſſen. Es iſt ein ſtück in histo|ria, das laſſen wir ſthen. Quando intravit, hat man yhn ſo ſchon und herrlich empfangen, ut oc|curreret pop|ulus, Junge und alt und geehrt mit lob geſang: Hoſianna, Gib heil und ſieg, und werden fro, ut verum Regem suum videant, et dab|ant gloriam und zogen die kleider aus und lieſſen den Eſel druber, Et ex olivarum et pal|marum arb|oribus et ornab|ant viam, quas non vid|ent.[2] Das iſt das gepreng. Sed Euangelista rurt und lockt die hertzen an, ut histo|riam bene faſſen, et dicit factum, ut ꝛc. qui dicit: 'Exulta' ꝛc. quia habes oc|casionem dich zufreuen et in omnib|us g|audiis zw ſchweben, quia Rex tuus super azinam ꝛc. et Rex iustus, qui v|ult ho|mines redimere ꝛc. Si annunciatus prius, ut sic ſol einreiten ermlich i. e. auff der Eſelin, postea auf dem Jungen ꝛc. Arm venit, sed venit cum aller ſanff|mutigkeit, g|nade und barm|h|erzigkeit. Das iſt das furnemlichſt ſtuck in histo|ria. Das ander mit palm, olenzweygen, ſingen und loben, ſol die freud ſein. Si is, qui veniet, ſol dich erloſen ex omni jamer, die dich drucket. Sic erat gepoten per Mosen in 2. libro, ut Iudaei quotannis ed|erent agnum. Sic gings zu, quod 1, 2 vel 3 kamen zuſamen ad Ierus|alem und luden ſich zuſamen, als viel yhr kunden ein oſterlamb auffeſſen. Quando ſolchs ſolten eſſen, muſtens vor hin X. die Ap|rilis einſtellen und allein usque ad 14. diem, wen der mond vol iſt, tum ſchlachten et edere. Sic Christus venit, und jens hat yhn bedeut, quod decimo die ꝛc. und am dornſtag wird er gefangen.

---

1 nach palm Eſel *steht* hette *sp* *9 über* ut *steht* dz man *sp* *12/14* In *bis* intravit *unt* Ceremonia hoc die in papatu seruata *r* *16* Hoſianna *r* *18 nach* druber *steht* gehen *sp* *nach* Et *steht* ramos *sp* *20 nach* factum *steht* esse *sp* *über* qui *steht* propheta *sp* *21* Exulta satis filia Sion *r* *21 über* quia *steht* quare ? *sp* *24* Pauper *r* *29* Nota debet esse etiam historia *r* *30* Exo XII *r* *31 nach* hin *steht* agnum *sp* *33* am *bis 136, 1* dies *unt*

[1]) *Vgl. Erlangen, Deutsche Schriften Bd. 24², 403f. Enders, Luthers Briefw. Bd. 7, 256 und die Noten 14 (S. 263) und 18 (S. 264).* [2]) *Der Sinn dieser Worte ist unklar.*

R] Palmtag iſt der 5. dies ante passionem. Hoc voluit erfullen ꝛc. quia X. die iſt paterfa|milias et seg|regat ovem ꝛc. Vides itaque, was fur ein reiten geweſt, fuit quidem ad konig|reich, sed quomodo wils angehen, ut Agnus zur herrſchafft iſt komen, qui 14. die mactatur. Sic venit tibi, o Zion, ut agnus, abgeſcheidet ab omnibus amicis, und gibt ſich ynn die blutſtad unter die morder, pfaffen. Sic reimet ſich der Palmtag gegen dem einreiten domini. Et muſt ein menlein widder vel bocklein, et anniculus, ein f|ein zertlichs lemlein, das fein liebl|ich anzuſehen ꝛc. Et quando edeb|ant, muſtens ſchuch und geſchurczt und ſtebe ꝛc. ut pylgerin. Sic totus pop|ulus tum Iero|sol|ymis muſt her ghen ut pylgerin, et non gekocht, sed gebraten, Et muſt nichts uber|bleiben den abent und beine combusta. Ideo histo|riae helffen Christum fein malen ꝛc. Ipse reitet ein ut Rex, sed gemalt ut Ein lemlein und opferlem|lein, oſterl|emlein, qui est agnus non victurus, sed mactandus, gebraten werden von den, die wallen ghen. Et fein, quod sic pingitur Christus. Ideo iste dies est memoria huius rei. Venit ut rex, sed nulla potencia, sed sicut agnus wird geſtellt, non ut regat, sed galt yhm ſein leben. Sic Christus equitavit, ut rex fieret, prius crucifigendus. Hoc vol|uit s|piritus s|anctus inculcare. Melius vocari potuisset der einzug domini, sed vulgus mus euſ|erl|ich bilde haben. Sed nos oportet discere, quod Christus ſich geſondert und ergeben von dieſer welt zuſcheiden, Et den feinden ynn die hende geben. Iam venit ex praedicationis offitio ex omnib|us reg|ionibus und wil da leiden. Sepe Iero|solymis praedicavit et saepe hin weg gangen et quot|idie 3, sed iam eingeben, ut non velit exire, q|uanquam ad Beth|aniam et hortum. Heut iſt ſein leiden an gangen und das lemlein eingangen. Ideo vult Euangelista, ut laetemur et canamus. Sicut ipse venit agnus, qui v|ult p|eccata mundi tragen, bezalen und da mit unſer konig und herr werden. Hoc est, quod dicit: Gaude, ſey nu getroſt und habe ein ꝛc. quia zeit iſt komen, quo venit tibi R|ex und H|err, qui v|ult te red|imere et tua peccata auff ſein hals nhemen, et dominum hab|eas, qui te in ſanfft|mut regier und fure. Hic est locus, ex quo deb|emus facere canticum und frolich ſein, ut non sic recorde|mur pas|sionis Christi, quomodo zuſingen 'der arm Judas'[1], und ſtechen den Iud|aeis die augen aus. Nos Monachi haben ſauer gſehen und mit geweinet, das man betrubt werde und zurne cum Iudaeis und bekummer ſich, das er ſo viel gelitten hat. Er darff des mitleiden nicht, q|uanquam bonum. Sed da wirſtu yhm den rechten dienſt thun, quando insp|icis locum p|rophetae und
Luk. 22, 28 wirſt dich ſeins leidens frewen, ut etiam ad Mulieres ꝛc. Yhr habt wol uber

---

6 über morder *steht* ichlechter i. e. *sp* *7 nach* menlein *steht* ſein *sp* *8* Agnus *r* *nach* ſchuch *steht* anhaben *sp* Esus agni paschalis *r* *10 vor* gebraten *steht* ſol *sp* *18* Einzug des herrn *r* *21 über* venit *steht* Christus *sp* *22 nach* quot|idie *steht* istis *sp* *nach* 3 *steht* diebus *sp* *26* Exulta ꝛc. *r* *29* in *bis* fure *unt* ſanfft: *r* *32* ſich *über* das *36* Luc. 22 *r*

[1] Der arm Judas *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 8, 32.*

R] euch zu weinen, quod estis damnatae et pec|catrices. Ideo ipse flet et patitur pro nobis. Et iam incipit, ſchickt ſich ynn die ſach, ghet ex sacristia ad alt|are et induit vestes sacerd|otales. Hoc crede, et consol|ationem, et cum lib|enter da fur danckeſt und ſingſt, quod inceperit ſein konigreich einnhemen, fur mich zw leiden ꝛc. Sed venit arm, sed heiſt 'Iustus' ꝛc. 'et equitabit' ꝛc. Si credis et accipis, quod tuus Rex, tum non scandal|izabit te, quod tam arm venit. Alii econtra. Ut Iudaei cum venirent erſchrocken und waren unſinnig, tol und toricht, das man ſich nicht drumb ꝛc. quis est? quid opus, quod is mendicus tanto cantu inducatur, quod is zimmerk|necht ſol einfaren super omnes reges et nos. Et nos lib|enter vellemus, ut intraret cum armis und füſſevolck. Sed qui scandalizatur, non acquirit iusticiam, vitam: quaerent quidem suis op|eribus, sed non invenient. Cog|ita, quod hodie intravit, ut p|eccata mea erſauffe in suo sang|uine, non venit cum clava[1], ut in cap|ut ꝛc. nec venit ut Rex mundi. Sed venit freundl|ich und ſanfft|mutig, venit in ephipio, quod est apostolorum mantel, und das pflaſter der leute kleider, Et ibi tantum auditur freude, ſeligk|eit, frid, gnad und troſt. Hoc dictum sit dem jungen und groben volck, nempe qnod Christus ſey eingezogen ein konig zw werden, Et hat ſich vier tag zw vor, et uber den 4. tag hat ers wollen vollenden, ut etiam factum ꝛc.

2/3 ghet *bis* crede *unt* *3* *nach* consol ationem *steht* accipies *sp* *4/5* pauper *r* *5* Iustus *r* *9* einfaren *ery sp zu* einherfaren *11* qui ⟨se⟩ *13* cum *über* clava *15,16* quod *bis* troſt *unt* *18* *nach* vor *steht* ein geſtelt *sp*

[1]) *Vgl. oben S. 4, 5.*

14.

24. März 1532.

Predigt am Palmſonntag, nachmittags.

R] 20 A prandio, hoc est in vespera Annunciationis Mariae.

Es tregt ſich mit zu festum de Concep|tione domini nostri I|esu Christi. Dem ſelb|en zu ehr, lob und danck volumus etiam hoc Euangelium

20 festum Conceptionis domini *r (links)* ⟨Vide to|mum Anni 38 fol. 104.⟩ *r (rechts)*

N] IN FESTO ANNUNCIACIONIS.

Hymmus: 'A solis ortu'[1], sed non totus canebatur.

Es trifft ſich gleich myt zw festum von der empfengnis Jeſu Chriſti: Ad gloriam dei et cognicionem huius articuli tractemus hoc euangelion.

23/24 ro *26 vor* Ad *steht* ideo *sp* Vesperi *ro r*

[1]) *Hymnus des Sedulius, von Luther umgedichtet in das Lied: 'Christum wir sollen loben schon.'*

R] handeln, ut is art|iculus quoque maneat bekand in ecclesia. Sic scribit
Luk. 1, 26 S. Lucas de hist|oria huius dici: 'Missus' ꝛc. Hoc f|es|tum celeb|ratur umb des art|ikels, quem dicimus: Credo in Ie|sum filium, qui conceptus e s|piritu s|ancto. Dieſer iſts. Sicut mulieres solent d|icere: wens an=heben. Das der art|ikel in Christianitate mus bleiben, contra quem ſich 1. ſtoſt Satan, deinde omnes, qui cum Sat|ana halten, quia nos Christiani dazu beruffen, ut cred|amus eos art|iculos, qui stultis|simi sunt mundo, quia rationi ein tol, toricht rede, quod dicatur: Omnes mulieres, quantumcunque altae, wie wol der ſegen uber ſie gangen, ut fruchtbar ꝛc. tamen Maria manet ein einzelne persona pro se et tamen fit mater, Et nemo in terris homo dazu kompt quam ipsa sola. Das iſt ridiculum apud rationem et omnes sap|ientes, et quo sap|ientiores, hoc torichter ſich[1] bruber werden. Germanice iſts fein geredt: wen ich thue wie die andern, non narre[2], sed in art|iculis fidei muſſen wir hoc ſprichw|ort weiſſen ynn ang|ulum, sed Ich machs gar wunderl|ich und ſeltzam, das ſich andere dran ſtoſſen, quod ſol gleuben, quod Maria sit ſchwanger worden et mater, et nemo wiſſe da von auff erden, et nemo novit quam ipsa. Si plures, 10, quae sic matres: sed quia sola, hoc mirum. Et

---

1 nach handeln *steht* davon *sp* *2* Luc. 1. *r* *über* celeb|ratur *steht* begeht man *sp* *3 über* filium *steht* dei *sp* Conceptus e s|piritu sancto *r* *7/8* Art|iculi Christianae fidei stultis|simi *r* *9 über* altae *steht* magnae *sp* wie (fern) *9/10* Maria mater et tamen virgo *r* *13/14* wen *bis* hoc *unt* Wenn ich thue wie die andern, ſo narre ich nicht *r* *14 über* ang|ulum *steht* winckel *sp* *über* gar *steht* ſo ſol heiſſen *sp* *17 über* matres *steht* fuissent *sp*

[1]) = *sie.* [2]) thue wie die andern, non narre] *(unten N Z. 26) Wander 4, 1174 Nr. 186 vgl. Thiele Nr. 50; Unsre Ausg. 15, 296, 21 u. ö.*

N] Luk. 1, 26 'Missus est angelus Gabriel ad Mariam virginem.' Hoc festum celebratur propter articulum: Credo in Iesum Christum ꝛc. conceptum de spiritu sancto. Sicut mulieres dicunt: Wen ſie anheben. In illo articulo deberet offendi totus mundus. Nam nos Christiani fatemur et praedicamus, quae sapientiae mundi sunt scandalosa. Nam hoc stultum est ex omnibus generacionib|us et parturientib|us unam singularem matrem eligi solam, das niemandts darzw kumme den ſie alleine, ßol doch recht naturlich mit got und ehren zw gehen. Hoc est scandalosum. Nam proverbium est: wen ich thue wie andere, ßo narre ich nicht.[1] Estque verum in politicis, sed in articulo fidei machen wyr gar ßonderlichs. Nos credimus Mariam virginem matrem factam huicque soli ita contigisse. Ey liber, si tantum haberet exemplum,

---

18 Missus *bis* virginem *ro* Luce 1 *ro r* *20* (. . .) Sicut *25/26* wen *bis* ich *unt ro* *25* Prouerbium *ro r* *26* Nunquam natura fregit sua cura Virginem, parere et virginitate gaudere ꝑfui dich *r*

R] tamen verum, quod vere virgo ut alia, non fuit lapidaca, lignea, sed nata ut alius homo, fl|eiſch und blut und ſterblich und gebrechl[ich, habuit ut alia mulier ꝛc. et tamen ſol etwas ſonderlichs ſein und kriegen, quod puerum lactet et gestet, da von nemo weis quam ipsa sola, Istum art[iculum nos soli credimus. Ideo sumus stulti. Quando T|urcae et Iud[aei aud|iunt, rident, et nostri klugeler ꝛc. Ideo omnia in fide nostra lecherlich, Et hoc lecherlicher, quod angelus dicit, quod non solum hominem, sed deum nasci ꝛc. Ibi nos Christiani stulti, quod cred|imus, quod ipsa mater pueri, quod est contra creationem dei, ubi dixit: 'Crescite' ꝛc. Et contra hanc naturam ghet 1. Moſe 1, 28
der ſpruch her: Ego mher mich auch, et tamen sine viro. Das iſt gros, sed hoc maius, quod ang|elus dicit, quod filius dei, 'et vocab|itur f|ilius altis[simi', Luk. 1, 32
und malt talem puerum et fructum, cui caelum et terra zu enge. Lege verba angeli: reg|nabit hic et non cessabit, ſol heilig et fil[ius dei et altis[simi V. 33
heiſſen. Das wird erſt naturae rationiq[ue nerriſch: quomodo possibile, quod filius altis[simi vocetur et sit vere filius, eins armes kindlein ſon? Et illa virgo ſol den namen haben, et nos credimus, quod is filius, quem concepit, peperit und gepflegt und gewart ut aliae filios, ſol heiſſen verus dei filius. Das ſtoſt erſt sapientiam mundi fur den kopff et of|fendit max|ime Iud|aeos. Et si mundus diu stabit, vid|eb[itis, quid Rot[tenses ꝛc. Et iam bereit

6/7 Et *bis* sed *unt* *8 nach* mater *steht* sit *sp* *9* Crescite et ꝛc. *10 über* mher *steht* cresco *sp* *12 über* malt *steht* pingit ang[elus *sp* Is erat magnus *r* *15 über* kindlein *steht* weiblin *sp* *17 über* aliae *steht* matres *sp*

N] quod aliquot tales essent, credibile esset. Haec autem sola fuit, quae homo fuit, ut nos carnem et sanguinem, gebrechlickeyt und ſterblickeit haben, attamen debet sola esse mater salvatoris prae aliis. Hic est noster articulus, quem docemus. Ideo illudimur a Turca, Iudeis, den iſt er eyttel narheyt, eciam nostris sapientibus. Et hoc magis ridiculum, quod dicit eam parituram filium dei. Nonne hoc ridiculius est Mulierculae credere gravidam esse Luk. 1, 32
et adhuc virginem? Hoc sonat contra creacionem dei masculi et feminae. Ubi das ſtehet: Ego, ego sum gravida, sed nullus est masculus. Preterea dicit eum filium dei. Malet yn alßo, das ym hymmel und erden zw enge ſey, eum regnum perpetuum habere et filium altissimi fore. Hoc est ridiculum deum ita se demittere, das er ſey eynes armen weybesbyldes ßon, Non alicuius regis, ita ut credamus eum maternis auxiliis indiguisse, baden, waſchen, ſeugen, et ille debet esse filius dei. Ey wie lecherlich iſt das, et

21 Contra racionem consuetamque generacionem Maria concipit et parit *ro r* *26 nach* feminae *steht* Crescite et multiplicamini *sp* *27/28 unten am Seitenrande steht* Articulorum fidei scandala erga sapienciam racionis *ro* *29/30* Filium dei hominem nasci ridiculum *ro o* *31* (Ideo) ita

R] anſtechen[1] und gifft ſehen, sed laſt uns dabey bleiben, Et quod isti artículi ſo feſt bezeuget in vet|ere et novo testa|mento, ſo wirds gewiſſlich war ſein. Ego kunds auch wol ſo kluglich verlachen ut ipsi. Et hic invenirent ein ſpitzigen kopff[2], Si ſo gut were ꝛc. Sed putant, es kund niemand ſo wol verſthen und verlachen ut ipsi. Sed nos tanti stulti, ut omnes eorum narr= h|eiten etiam intel|ligamus, sed, quia tibi stultum, ideo credimus u|nſerm h|err g|ott zu lobe, dir zu trotz. Ego etiam kan zelen, quod Mulier alia et virgo, quod non gravida fit a seipsa. Et stultum, si dicerem virg|inem gravidam a seipsa. Sed habemus meiſter supra nos, qui sibi das vorbehalten, qui virum et feminam simul creavit. Er ſchut ſein kunſt nicht auff ein mal eraus. Non facit ut jhener fechtmeiſter, qui diceb|at ad dis|ci|pulum: hoc hab ich dich ꝛc. Er hat Adam ex erd klos gemacht, sed Evam ex costa, potuisset, sed noluit. Et potuisset Evam primum, Et postea man und weib zuſamen, ut ex huma|no semine omnes ho|mines. Non est gefangen, ut vel ex erdenklos ꝛc. sed er richt ein ander ſpil an[3], das ſolt das 4. Creabo

1 über ſehen *steht* seminare *sp* *1/2* Et *bis* ſein *unt* *2 nach* bezeuget *steht* werden *sp* Testimonia art|iculorum nostrae fidei in vet|ere et novo testa|mento *r* *3 über* invenirent *steht* apud nos *sp* *6 nach* tibi *steht* apparet *sp* *9/11* Sed *bis* fechtmeiſter *unt* *9 vor* meiſter *steht* einen *sp* meiſter (habemus) *12* Euam sed 1 Adam 2 Eua *r* *14* huma|num genus *r* *15 nach* 4. *steht* ſein *sp* 4 Iesus Ch|ristus

[1]) anſtechen *(unten Z. 17) in feindlichem Sinne vgl. DWtb. 1, 478 unter 3, wo weitere Belege aus Luther.* [2]) ſpitzigen kopff *so auch Unsre Ausg. Bd. 16, 71, 23.* [3]) richt ein ſpil an *oft bei Luther z. B. Unsre Ausg. Bd. 8, 291, 28; 15, 778, 29; Tischr. Bd. 3, 345.*

N] vereor, quod Papistae eum confundent, si mundus diucius steterit. Sie ſtechen yhn an. Nos autem credamus verbo, irrideamus illorum ridicula. Wens lachens gelde, ßo kunde ichs auch ßo wol als ſie. Ich dorffte wol die wette myt dyr lachen.[1] Wyr ſyndt ſolche narren, qui eque novimus, quae ipsi, et nos bene scimus nostram fidem esse ridiculam. Ich kan ouch wol weyßlich ruhmen. Scio bis 5 10 esse. Novi discrimen inter virginem et mulierem. Sed alium habemus magistrum, der ym was zuvorbehalten hat prae communi ordinacione. Es iſt eyn fechtmeyſter, der etliche ſtucke ym vor= behylt. Ida fecit Adam ex terra, Evam autem noluit ita condere, sed ex ossibus Adae, cum Adam ex Eva creare posset. Deinde ex semine humano omnes homines condidit. Er iſt drumb nicht gefangen alio modo gignere. Et dicit: Ego filium generabo non secundum generacionem communem.

16 (die) si *18* wol *(2.)* (ßo wol) In eos qui sapiencia racionis articulos fidei irri- dent *ro r* *19* qui] q̃ *22* hat (qui) *23* Es iſt eyn *c in* Er thut wie iener *sp* *23/24 nach* vor= behylt *steht* vnd ſchlug ieynen iunger *sp* *25* cum (Euam) *25/26* Deus non est humanae condicionis ritu alligatus, habet praeseruatiuam *ro r*

[1]) die wette myt dyr lachen = *um die Wette mit dir, d. h. mehr als du lachen.*

R] puerum ex virg|ine semel, mein ordnung der creatur wil ich hie nicht halten, tamen ſchier die helfft, ut virgo filium. Sic nos Christiani debemus loqui: Secundum rationem iſts nerriſch et nostram sap|ientiam. Sed hie klugheit sub scamnum et nihil audiendum, sed dicendum: Gott droben ſagts, qui dedit rationem, der wirds etwas mher wiſſen, qui rationem creavit, kan etwas beſſers wiſſen quam ego, et qui oculos in caput geſetzt ꝛc. es muſs creator groſſer ſein quam creatura, ideo nos in verbum dei captivos demus, nihil ꝛc. deus sinit nobis dicere: meus filius est verus deus et naturalis homo, zeitlich hie geporn von einem rechten naturlichen, quae habet naturalia membra und pflegt ut alia, allein, das ubernaturlich weis zu ghehet. Das heiſt gefangen geben in dei verbum. Ibi non potes ergrunden, sicut ipse, sed erſauffen drinen, Ut ipsa fi|des: Credo i. e. die Jungf|rau Maria iſt mit dem kind ſchwanger worden, de quo? nirgend von quam a seipsa, quia nemo dazu kommt, quam s|piritus s|anctus. Haec est nostra fides. Et Ang|elus indicat, quomodo M|aria cum angelo disputat, quia affert nuncium: qua? quia ei eingefallen cogitatio, praesertim isto tempore, da man nicht von Jungf|rau gehalten, quia venit angelus ut ein fein jung geſel et alloquitur verbis amat|oriis, et cog|itavit: Ego ein armes aſſchenbrod|el, et ipse dicit pulchra

3 nach hie *steht* cum *sp* *9 über* naturlichen *steht* weib *sp* *10 nach* pflegt *steht* pueri *sp* *nach* alia *steht* mater *sp* 2. Cor. X. *r* *12/14* Credo *bis* s|anctus *unt* *16 nach* von *steht* der *sp*

N] Accipiam virginem et impregnabo eam spiritu s|ancto. Verum est secundum nostram sapienciam, sed stultum. Hic debet captivari, et dicamus: Es iſt eyner droben, qui aliud novit. Der vernunfft geſchepf hat, iſt hoher den die vernunfft, potest maiora facere, quam quae nos comprehendimus. Ergo ſollen wyr uns gegriffen geben et dicere: Huic verbo de concepcione et nativitate Christi credo firmiter, scilicet von eynem naturlichen weybe geborn natura|liter, sed ex spiritu sancto. Hoc credendum, non investigandum. Ipsi volunt investigare et confunduntur. Nos verbo credamus Christum salvatorem venisse. Woe hebt er an? scilicet Concepcione. Die Junckfraw hat von yr ſelber entpfangen. Ideo Maria multum disputavit. Es hat ſie ouch wunderlich gedaucht praecipue, cum angelus specie adolescentis eam salutat myt bulwortten. Sie hat den jungen geſellen verdacht[1], erat castissima. Ipsa dicit: Quomodo hoc contingit, cum virum non nosco, quis hoc credet?

21/22 Der *bis* nos *unt ro* *25* ex *e aus* ⟨secundum⟩ *27* Inicium concepcionis mariae incarnacio Christi *ro r* *28* ⟨mulier⟩ Maria *unten am Seitenrande steht* Contra sapienciam racionis que articulos fidei irridet et racione deum metiri uult *ro* *29* Angelus specie adolescentis *ro r*

[1]) verdacht *von* verdenken *d. h. im Verdacht haben, mißtrauen vgl. DWtb. 12, 208 unter 3, wo weitere Belege aus Luther.*

R] verba, et pulcher et formosus iuvenis, et dicit me dilectam omnibus et deo.
Luk. 1, 34 'Quomodo'? inquit. Si mater fieri debeo, quis credet? Istis verbis furet er eam in periculum mortis: wird man erfaren, quod ſchwanger, et interrogor, quomodo kans beweiſen? Et si deus nicht da wer geweſt, lap|idata vel combusta, quia ſol ſchwanger ſein und ſol keinen vater wiſſen, da gehort ſtein
5. Moſe 22, 21 und feuer zu, in lege Mosi. Cum ergo nicht ghet zu ut in mundo, ideo timet. Dat glossam angelus. Si vis secundum rationem loqui, nunquam eris gravida,
Luk. 1, 35 et si, oportet mori, sed tu habes ein forteil: 's|piritus s|anctus' ꝛc. ich wil dir den rechten sponsum verkundigen: 's|piritus s|anctus veniet' ꝛc. et tecum erit et videbit, wie ers zu wegen bringe, ut gravida ꝛc. et deus allerhochſt Gott ꝛc. und ſo verſchaffen, ut Satan et totus nihil possit contra te auff bringen. Si ista salutatio contingeret hodie virgini, quam ungleubig ꝛc. Eris mater, et nemo sciet quam s|piritus s|anctus, qui thuts, et postea las u|nſern h|err G|ott ſorgen, wers hindern wolle, qua potentia imped|iat istam altissimi. Et diabolus wirds nunquam gwar werden, quomodo mater sis, et absconditum
erit et coram mundo pro matre wird man dich halten. Iam iſts wol ſicher Maria, et iam iſts war worden, quia totus mundus accepit.
Luk. 1, 36 'Concep|it' i. e. heut zu tag iſt Maria ſein h|eilige muter, hat mit yhm angehoben, et tantum s|piritus s|anctus cooperavit und hat ſie fruchtb|ar

---

2 nach debeo *steht* sine ꝛc. *sp* Quomodo fiet? *r mit 141, 15* quia *(1.) durch Strich verb* *3 über* er *steht* ang|elus *sp* ⟨man⟩ wird *nach* man *steht* es *sp* *nach* quod *steht* sim *sp* periculum mortis ꝛc. *r* *4/6* quomodo *bis* zu *unt* *8 nach* si *steht* grauida *sp* *9* S|piritus sanctus superueniet *r* *11/12* und *bis* contingeret *unt* *11 nach* totus *steht* mundus *sp* Et virtus altissimi ꝛc. *r* *19* ſie *c aus* ſich

N] Si experientur me gravidam, ßo wyrdt man mich fragen. Unde probabo? do ſol mich der h|eilige geyſt yn ſchweyß brengen[1], fewer muſte mich verbrennen. Wie ßol das zwgehen? Respondet angelus: Si secundum racionem vis investigare, nunquam fiet. Sed verum sponsum tibi indico:
Luk. 1, 35 'Spiritus s|anctus superveniet in te, virtus altiss|imi obumbrabit tibi.'

Spiritus sanctus veniet et tecum erit, der wyrdts wol zw wegen brengen et virtus altiss|imi tecum erit, ita ut mundus et sathan nihil contra te valebit. Nisi hanc consolacionem habuisset, desperasset. Laß den h|eiligen g|eiſt und gotes krafft ſorgen, wie es geſchehe, und vortedigen coram hominibus. Nemo poterit hoc a te investigare. Omnes te quidem credent matrem, sed
nescient, unde fiet. Aber nue weyß mans, wie es zw gehet. Summa ita dicamus: Heute zw tage iſt Maria ſchwanger wurden. Do iſt der h|eilige

---

24/25 ro *29/30* Modus concepcionis Mariae *ro r*

[1]) yn ſchweyß brengen *sonst* in Schweiß führen *z. B. Unsre Ausg. Bd. 8, 156, 27; 16, 386, 9.*

R] in illa hora, qua dixit: 'Ecce ancilla.' Nos etiam ridere possumus, sed bleibt Luk. 1, 38
dabey. Sic annunciatum a mundi principio. Patriarchae praedix|erunt et prophetae et Apostoli praedicarunt, und drauff getaufft und gleuben. Ideo si in istis novis|simis temporib|us venirent Sch|wermeri, state ꝛc. Hoc servit dazu, das er hebt, da wir anheben, quia vol|uit nos sancti|ficare penitus, quia nos concipimur et nascimur in peccatis omnes ho|mines, Reges. Non concipitur, q|uicquid in mundo hominum, e s|piritu s|ancto. Istum tit|ulum et honorem solus Christus, sed in peccatis et sind f|l|eisch und blut, ubi f|leisch und b|lut ist verdorben ꝛc. ut quisque sentit, eitel böse lust, hoffart, das mundus vol teuf|fel und besessen mit ungl|auben. Sic nos nascimur omnes, q|uotquot nascimur secundum creationem in 1. lib|ro Mosi. In ista conceptione et nativitate voluit inveniri, fuit quidem verus homo, sed non im fluch, ut Satan nihil haberet ꝛc. Ideo haben die reinen hende und finger s|piritus s|ancti allein da gewest. Et tamen mater nata e parentibus in peccatis ut nos. Sed tamen s|piritus s|anctus effecit, quod is puer e c|arne et sang|uine natus, sed non ihm sundlichen fl|eisch. Fl|eisch und bl|ut behalten und warh|afftig mensch draus gemacht, aber die sunde draus gefeget, ut sit iam mater eins reines kindes, qui non mit sunden begifft[1], sed ut angelus: da mit du schwanger wirst, sanctum voc|abitur, quod statim in Luk. 1, 35

3 nach praedicarunt *steht* et nos sumus *sp* *4/8* Hoc *bis* solus *unt* *nach* hebt *steht* an *sp* Nos impuri *r* *8 nach* sed *steht* nos *sp* sind *c in* sumus *sp* *9* eitel (geist) böse *11 über* lib|ro *steht* nascimur *sp* *12* quidem fuit *17 über* behalten *steht* virgo *sp* *18 über* iam *steht* hinfurt *nach* ut *steht* dicit *sp*

[1]) begifft *vgl. DWtb. 1, 1295, wo kein Beleg aus Luther, fehlt auch bei Dietz.*

N] geyst zw kummen und sie befruchtiget eo tempore, cum dixit: 'fiat mihi secun- Luk. 1, 38
dum verbum tuum.' Hoc credamus et non rideamus. Nam haec fides 1532 annis duravit, do mussen wyr bey bleyben, sicut Lucas dicit. Das dint nue dazw, das er anhebt, do wyrs anheben. Nos concipimur omnes in peccatis sub ira dei. Non concipimur a spiritu s|ancto, ßunder ym ßundlichen fleysche und blutte. Do ist nichts den geycz, hoffart, unzucht, allerley boßheyt, ut experiencia videmus. Ita nos concipimur omnes. In illa concepcione et nativitate noluit esse Christus. Nasci quidem naturaliter voluit, sed sine peccato. Ideo debuit fieri ex spiritu sancto, do mussen keyne ßundtliche glider seyn. Haec Maria nata et concepta in peccato. Ist doch alßo gereyniget a spiritu sancto, ut sit mater eynes reynen kyndß, in quo nullum peccatum et vicium insit. Ideo sanctum vocabitur. Mox concepto ist der ßon eyttel heyltumb gewest. Fuit quidem caro illius alba et sanguis rubeus, edit peppe

23 nach anheben *steht* sed diuerso semine *sp* *24* Nostra concepcio *ro r* *28* Concepcio Christi *ro r* *30* ⟨vnd v⟩ ut

R] momento, 1. ubi concepit, iſt alle sanctitate. Sang|uis iſt quidem rot geweſt et caro alba und hat den brew gepept und geſchrien und geſchlaffen ꝛc. sed fides discernit istum puerum ab omnib|us, quia ista caro a p|rimo momento iſt lauter eitel heilig, quia est Gottes ſon.

Hic est communis articulus, quem praedicamus hodie, quod Christus sit verus deus et homo in una persona. Iſt unſer trotz, quem habemus
Hebr. 2, 14 ff. contra ang|elos et daemones, ut Eb. Non apprehendit angelos, ut factus deus et angelus, sed den ſundlichen ſamen Ab|ra|ham, qui fuit homo, fl|eiſch und bl|ut. Non solum, quod nobiscum sit, quod satis esset, ut nobiscum habita|ret, sed id factum, quod nos scimus. So nahend iſt er uns worden, ut eandem cutem, ossa quam nos ꝛc. Istum trotz audit Satan ungerne, quod nostra c|aro et s|anguis sit dei filius, Imo deus regnetq|ue in caelo super omnia ꝛc. Olim cecinerunt Et fuit ein loblich gewonheit, das man auff die knie gefallen: Homo factus est. Utinam adhuc servaretur. Es ſcheinet, quod deus mundo ſey feind. Tot sinit Rottas esse und mord, ut quis cog|itaret tantum donum angelorum. Ideo hat er uns zugefreundet, ut nulli creat|urae neher. Nec sol, luna kompt ſo nahe. Non solum habemus nobiscum, ut regat ꝛc. sed iſts perſonlich, quod nos scimus. Hoc celeb|ramus et ideo debemus deum loben und dancken, quia per hoc auffgehaben u|nſer unreinig

1 über 1. *steht* primo *sp* Sanctum vocabitur *r* *7* Eb. 2. *r* *nach* factus *steht* fuisset *sp* *13/19* ein *bis* per *unt* *14* Et homo factus est *r* *16 über* donum *steht* esse deum *sp* *nach* er *steht* ſich *sp* *18 nach* celeb|ramus *steht* et peragimus *sp* *nach* hoc *steht* iſt *sp*

[1]) gepept *päppen = wie Kinder essen, vgl. D Wtb. 7, 1446 unter 1, wo kein Beleg aus Luther; vgl. auch* Peppe *oben S. 143, 32; Unsre Ausg. Bd. 34², 98, 22.*

N] et suxit ubera, sed fides discernit hunc puerum ab aliis durch die liben reyne finger des h|eiligen g|eiſtes. Es iſt lautter heyltumb geweſt, quia erit filius dei. Das iſt nue unſer trocz und hoffart prae angelis, sicut epistola ad
Hebr. 2, 14 ff. Ebr|aeos gloriatur, Dei filium esse eiusdem carnis et naturae. Er hat keynen engel alßo ergriffen, ßunder hat ſich yn die ßundliche natur humanam geſteckt. Ita ut non solum nobiscum habitaret, sed est factus, das wyr ſollen ſynd. Er kunde uns nicht neher kummen. Eandem carnem, ossa ꝛc. Das vordreuſt den teuffel, Nostram carnem sedere in celis, esse deum et regere celum et terram. Hunc articulum veneremur. Ideo bene fecerunt in Cantilena 'Patrem omnipotentem'[1], quod flexis genibus cecinerunt: 'Ex Maria virgine.' Summa est consolacio et optimus mos fuit, adhuc bonus. Summa: nulla creatura habebit hanc gloriam, das ſich got ßo nahe zw yr mache, Ita ut dicamus: Got iſt nicht alleyne myt uns, ßunder er iſt alles, das wyr ſynd. Et ita nos liberavit

23 Deus nostram ipsorum carnem suscepit nob|is proximus *ro r* *31/32* Got *bis* ſynd *unt ro*

[1]) *Das lateinische Glaubenslied, von Luther ins Deutsche übertragen: 'Wir glauben all' an einen Gott.'*

R] gepurt. Nos in mundum kriegen ein unflettige gepurt. Ipse econtra. Ideo wird gesegnet omnis unreine fruchte und wird ynn Tauff gesteckt et per istam nativitatem wirds gereiniget. Utinam pro hoc g|ratias ag|eremus: audientes semel putamus nos scire.

2 nach ynn *steht* die *sp* *4 über* scire *steht* statim *sp*

N] a concepcione immunda. Nam hic munda et sancta concepcio et Nativitas nostram immundiciem sanctificat et mundat, ut in Catecismo videtis. Sed nos videmur haec omnia scire et ingratissimi sumus erga tantam graciam.

15.

25. März 1532.

Predigt am Tage Annunciationis Mariä, nachmittags.

R] A prandio diei Annuntiationis.

Heri et hodie audistis ynn dem lieben heiligen Euangelion istum art|iculum, quem recte cred|imus, quod Concep|tus e s|piritu s|ancto, Et quod peragamus hoc f|estum, ideo, ut is art|iculus maneat et agnoscatur apud Christianos, qui quotid|ie herwasschen [1], et Sat|an non quiescit, sed semper hoc agit, ut ab omnibus art|iculis nos brenge, quia nullum potest ferre. Ut den tag vollend zu bringen mit danckf|agen pro hac misericordia, quod nos miseri hanc gloriationem hab|eamus, quod deus assump|serit c|arnem nostram. Si etiam nihil aliud, tamen fatemur et laud|amus dei misericordiam coram mundo et diab|olo et uns trösten, ut maneamus apud istum art|iculum contra diab|olum et Rottas. Et iam tractab|imus Epistolam, quae pertinet ad hoc Euangelium. Et est de eodem art|iculo, quae scribitur Esa. 7. In hac Ep|istola auditis fere eadem verba angeli in Euangelio, quae praedicavit

12 über herwasschen *steht* ch *sp* *13 über* art|iculis nos brenge *steht* vt in papatu factum *sp* *19* Isa. 7. *r* *20/146, 6* in *bis* vocabis *unt*

[1]) herwasschen *d. i. rasch hersagen.*

N] A prandio M. L.

A|udivimus heri et hodie articulum incarnacionis Christi. Ideo celebramus hoc festum ad illius articuli memoriam, ne obliviscatur. Non enim stertit sathan nos ab omnib|us articulis deiicere. Ad graciarum accionem illius festi ut gloriemur illam incarnacionem, tractemus lacius illum articulum et ita praedicando, audiendo, confitendo Christi laudem praedicemus contra sathanam et Epistolam hodiernam ex Esaia c. 7. exponemus.

21 ro *25* (diei) festi *27* Epistola Esaie *ro r*

R] Luk. 1, 30 f. virgini: 'Ne timeas, Maria', 'Ecce concipies' ꝛc. 'Iesus'. Angelus indicat istis
Jes. 7, 11 verbis ynn diesen propheten, qui dixit. Ecce signum ꝛc. Virgo leiplich
V. 14 schwanger ꝛc. Et vocab|itur Emanuel. Emma|nuel propheta adiecit, das ers
die schelck nicht wissen wolt, quia indigni. Ang|elus streichts aus, quid
Luk. 1, 31 Emma|nuel. Verba angeli sunt glossa huius Emma|nuel, quae est: 'Paries filium, quem vocabis Iesum.' Propheta: Emma|nuel. Sic reims zw samen
Luk. 1, 32 secundum angelum: 'Erit magnus' ꝛc. Hoc signum dabitur vobis infid|elibus Iud|aeis, quia haec prophetia de virgine hat sich da her gespunnen.[1] Achas fuit elend et omnes idol|a adorabant. Et vix Rex in Iuda, dem Gott so viel ung|l|uck und hertzl|eid ut isti. Sed quo plus malorum, hoc plus idol|at|riae. Sicut hodie Papistae. Putabat, si ung|luck ꝛc. oporteret ire ad istud idolum, aliud. Et gieng yhm viel drauff, ut omnia idola collig|eret etiam gentium. Ut nostro tempore praedicatur de Christo, quod solus iuvet. Sed sub pap|atu[2]: Si vacca, Wendel|inus, Si frantzosen: Jacob, Pestilentz: Roch|ius, Martin, Si arm: Seb|astian, Nobilis Georgium, Si istum propicium, bene

5 über quae *steht* glossa *sp* *5/6 über* Paries filium *steht* Concip|ies schwanger *7/8 oben am Seitenrande steht* Certe significat deus, quomodo sit affectus erga nos, cum filium suum collocat in gremium virginis. Locus prophete est firmissimum testi|monium Mariam fuisse ante et post partum. Nomen Emmanuel ostendit quid nobis abtulerit virg|inis filius *sp* *9* idol *erg zu* idolat: *sp* Achas *r* *11 über* Putabat *steht* Achas *sp* *14 über* vacca *steht* male habet S. *sp* Inuocatio S|anctorum *r*

[1]) hat sich daher gespunnen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 210, 3.* [2]) *Zu der folgenden Aufzählung der verschiedenen Heiligen vgl. Unsre Ausg. Bd. 1, 412ff.*

N] Jes. 7, 12 'Pete tibi signum a domino deo tuo in profundum' ꝛc. In
Luk. 1, 30 hac epistola habetis eadem fere verba, quae angeli sunt. 'Noli timere, Maria' ꝛc. His verbis alligat prophetam diu praedixisse signum, scilicet: Eyne Junckfraw wyrt leyplich schwanger seyn, cuius nomen esse debuit Immanuel. Hoc nomen nebulones oblitteraverunt, ut nescirent, quid esset Emanuel. Sed angelus affert glossam i. e. Iesum. Illa enim reymen sich
Luk. 1, 32 zwsammen. Ille erit Emanuel, Magnus et filius altis|simi ꝛc. Hoc sit vobis signum, qui estis impii et non vultis audire.

Occasio huius propheciae est: Rex Achas miserrimus idolatra, dem schickt got uffs meyste unglück zw, sed quo magis corripiebatar a deo, eo magis deficiebat a deo ad idolatriam, sicut sub Papatu factum. Ita ille in persequucionibus collegit omnia idola, eciam gentilia. Ita sub Papatu varia idola|tria erat: pestis, paupertas, tue tranckheyt, Edelman habebat patronum singularem, Rochum, Erasmum, Wendelinum, Georgium. Deum negligebamus.

16 Pete bis ꝛc. *ro* *17* habetis *über* eadem *24* Rex Achas *unt ro* *25* uffs meyste *e in* vieil *sp* Status huius propheciae *ro r* *26/27* Achas rex in suis affliccionib|us ad idola confugiebat *ro r* *27/28* Idola papistica *ro r*

R] ageret in bello. Tales fuimus ut Achas: in omnib⌊us neces⌋sitatibus quaesivimus S⌊anctum vel patro⌋num. Sic ipse: Verus deus, qui Iero⌊solymis habi⌊tabat, putabat, er kunde yhm nicht helffen. Sic nos in Aug⌊usti⌊nianorum cenobio Francis⌊cum, et eos invocabat, et quo plus facieb⌊at, yhe erger ꝛc. ut nos quo plus quaesivimus hůlff, jhe weniger ꝛc. Nec tamen cessabimus. Nec hodie. Nu u⌊nſer h⌊err G⌊ott erbarmet ſich uber dieſen armen man et misit ei prophetam: Confide, ego te iuvabo contra omnes tentationes et pericula. Et elige tibi signum: si ſol ſon ſchwartz werden vel Jeſ. 7, 12 ſtern auff einen hauffen fallen vel ex terra aqua fluat ꝛc. tantum sine fiduciam illic und henge dich hie zw Jeruſ⌊alem ahn mich, et te iuvabo et prius signum ponam sive in terris ꝛc. quid ipse Sanctus? Non, ſol wol u⌊nſern h⌊err G⌊ott verſuchen, quia lego in lege M⌊osi: 'Non tentabis' ꝛc. Quid tibi 5. Moſe 6, 16 videtur de isto S⌊ancto? Ipsi norunt script⌊uram zw furen, wens gilt suam idololatriam zw behalten. Ach das dich ein gut jar an ghehe[1], dw verz⌊weifelter ſchalk. Hoc est tentare deum, quando dominus me iubet facere, et non facio, et ipse econtra. Si iuberet me deus ire per Albim, non est eum tentare. Sed hoc, si d⌊icerem me iturum per Albim pedibus nudis ex devotione nemine iubente, hoc esset tentare deum, et volo hic dei krafft hin ſtellen ꝛc. Si Achas dix⌊isset: Vade, prop⌊heta, Ego volo exp⌊ect⌊are signum a deo sive e caelo sive in terra, non iubente deo per Esa⌊iam. Sed quia iam

2 über ipse *steht* Achas *sp* *7 nach* prophetam *steht* Esa⌊iam *sp* *8* ſol ⟨ſol⟩ ſon ſon *c in* die ſonne *sp* *10 über* illic *steht* in alienos deos *sp* *11 über* ſol *steht* Jch sp *15* Tentare deum *r*

[1]) das ſich ein gut jar an ghehe *gewöhnlich* ein gut Jahr haben laſſen *cgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 421, 28.*

N] Ita Achas negligebat deum in Hierusalem et alios quaesivit und machts yhe lenger, yhe erger[1], sicut sub papatu facimus adhuc hodie. Huius miseretur deus, mittit ad eum prophetam, qui dicat: Jch wyl dyr helffen ab omnibus adversariis et elige quodcunque signum sive in aqua sive sole, stellis, dabo tibi. Das bot er yn an, hulffe vorheyſſen und yhm an hengen, vorſichert ſich myt. Quid facit Achas? 'Non tentabo.' Ey eyn heyliger Jeſ. 7, 12 man, qui dixit: legi in scriptura: 'Non tentabis' ꝛc. Da kunnen ſie die ſchrifft 5. Moſe 6, 16 furen zw yhrer boßheyt und abgotterey. Pfui dich. Hoc non est tentare, si deus me vult et mihi promittit, sed est obedire. Ut si me iuberet ambulare Albi, obedirem: sed si sponte facio, sine mandato, tunc tento, den ich wyl gotes krafft ſuchen, und er ßol meyn wartten, und ich nicht seyn. Si sponte Achas peciisset signa, tentasset eum, den do keme er zuvor, sed hic

23/24 Promittit deus signum Achas ex misericordia *ro r* *27* dixit ⟨scriptum⟩ *28/29* **Superstitiosa pietas Achas** *ro r*

[1]) yhe lenger, yhe erger *cgl. Unsre Ausg. Bd. 31², 193, 1.*

R] iubet, deb|ebat facere, sed contrarium facit und furt verbum dei auff ſeinen fal|ſchen verſtand et contra deum, quia non est tent|are deum vocem dei aud|ire et obsequi. Ideo war u[nſer h[err G[ott zornig auff den ſchalk, ut iam hodie est zornig, quando praedicamus in Christum credendum, nemo wil hinan: behut mich Gott, quod vivam et moriar super nudam g|ratiam, sed opera ꝛc. quia hoc esset deum tentare. Volo prieſter, Munich ꝛc. Ubi iubet me venire per Christum, nolo, econtra per opera ꝛc. Nos heylos leute non possumus fidere super dei misericordia. Ubi iubet fidere et credere, non facimus. Econtra, ubi non, credimus ꝛc. ut quod pro me mortuus, non credo ꝛc. nec sapit, sed quod prohibet, ne fidam ꝛc. Das iſt der ſchend|lich verf|luchte Achas, qui nobis etiam in cute ſteckt, ubi cum iubet fidem, non vult, ubi prohibet deus, ne adoret et invocet idola sub ar|bo[ribus ꝛc. ibi fidit. Ideo uber yhn wird Gott zornig, quia non potest ferre, quod deus
Jeſ. 7, 13 promit|tit g|ratiam und troſt et tamen ornat. Ideo dicit propheta: 'Num-quid parum' i. e. deb|ebatis da mit zw friden ſein, quod ſo ſchendlich reg|irt habt mundane. Eitel bub|erey und ſchalkeit treibt yhr und uber muſt yhr u|nſern h|err G[ott unluſtig machen, quod ei non obeditis, Et quo plus iubemini fidere, eo minus ꝛc. et quo plus iubemini dare, minus. Ideo wil ich dir widder sig|num geben, quod non postulatis. Ego wil euch fur die
Jeſ. 7, 14 naſen ſtellen ein junge metz, reine metz: 'Ecce virgo' ꝛc. So iſts im zorn

2/3 quia *bis* G[ott *unt* *10 über* ꝛc. *steht* alienis ꝛc. *sp* Achas *r* *11 nach* cum *steht* deus *sp* *14/15* Nunquid parum est *r* *16 nach* uber *steht* dz *sp* *20 über* So *steht* hic *sp* Ecce virgo concipiet *r*

N] dicit: Ego faciam secundum verbum dei et petam, et tamen, reiicit a se, der verzweyffelte ſchalk. Non enim est tentare, si iussi fuerimus. Ideo deus irascitur propter impietatem. Ita hodie gratuita gracia, fide argumentantur deum tentari et incipiunt fidere operib|us. Do heben ſie recht got an zuver|ſuchen. Ubi vult nos salvare in Christo, nolumus. Ubi prohibet, volumus. Tales sumus: prohibita facimus, praecepta negligimus. Credimus, ubi non est credendum, desperamus, ubi est fidendum. Das iſt impius ille Achas, qui non tentando deum tentat deum. Ubi debet petere, non petit. Ubi non debet invocare, idola invocat illa. Ideo irascitur deus propter illorum impietatem, qui sub fuco pietatis sese occultant. Incipit propheta. Iſts nicht gnug homines defedare? muſſet ouch unſern hergot anfechten, was ſol ich thun? Quo magis docetur, praecipitur, eo minus creditis et facitis. Szo wyl ich euch wider eyn zeychen geben, quod veniet tibi non petenti.

27/28 Das *bis* deum *unt ro* Quomodo tentetur deus ab hypocriticis iusticiarijs *ro r* *32/33 unten am Seitenrande steht* Achas et iusticiarij in mandatis dei nolunt obedire neque credere ne cum tentent Interim currunt ad idola et propriam iusticiam *ro* *33* tibi *über* (a te qui)

R] weis geredt contra infid|eles et consolatione plenum pro futu|ris fidelib|us. Hoc signum ſol euch uber den kopff ſtoſſen[1], und ſolt druber zw trumern ghen. Sic praedicabitur, quod virgo pep|ererit filium, qui voc|abitur Emma|nuel, et hoc ſol euch toll und toricht machen. Ut ipsi Iudaei nullum arti|culum de Christo pot|uerunt ferre, sic nec istum art|iculum, quia impossibile eis, quod Crucifixus, quod venerit. Ja er iſt gar verdr|ieſ|lich komen. Iam sinet tibi praedicare, quod e virg|ine ꝛc. Es ſol dir ein zeychen, dar an du kopff ſolt zu.

Deinde erit praedicator, non ab Aaron, sed Iuda, deinde ſol ſterben et resurgere et habebit reg|num eternum. Ad hoc quodlibet Iudeus: Mir nicht.[2] Ideo semper usque ad finem mundi erit eis signum in omnibus art|iculis et sic, ut non possint aud|ire nomen Iesu, Mariae, Et ubi audierint, non possunt laſſen, quin ſpeyen[3] ꝛc. Et ſthen drauff, quod non erger glaub quam haec. Semper fuerunt ſtorrig und knorrig. Ideo wil ichs euch gnug geben, ut gar toll und toricht werden. Si non vultis signum, ut liberemini a Rege Syriae, dabo signum, ut nunquam liberemini. Sic hodie nobis facit et praesertim papistis. Cum Euangelium oriretur und man bot yhn an g|nad und frid ꝛc. Ideo wird yhn Gott ſolche leute ſchicken, daruber ſie toll und

2 über uber *steht* fur *sp* *5 nach* eis *steht* credita *sp* *7 nach* zeychen *steht* ſein *sp* *10 nach* Iudeus *steht* dicit *sp* *15 nach* toricht *steht* ſolt *sp* *15/16* liberemini *bis* nunquam *unt* *16/17* hodie *bis* oriretur *unt*

[1]) uber den kopff ſtoßen *sonst oft* vor den Kopf ſtoßen *cgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 217, 14; auch Bd. 6, 319, 13; 7, 410, 11; 16, 357, 25.* [2]) Mir nicht *(unten* N *Z. 26) vgl. Unsre Ausg. Bd. 23, 29, 4; 34², 409, 21.* [3]) ſpeyen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 9, 595, 19; 12, 241, 18; S. 497, 16.*

N] 'Ecce virgo concipiet et pariet filium' ꝛc. Irato affectu loquitur hic contra impios, attamen consolacio piorum q. d. Euch impiis wyl ich signum scandali ſeczen, scilicet Predicabitur, quod virgo concipiet ꝛc. Der text ßol euch toricht machen. Hoc eciam contigit, quod Iudei non potuerunt ferre hunc et alios articulos. Er iſt uff allerley weyße kummen, do myt er die Juden erger. Primo negant concepcionem in virgine. Respondet Iudeus: Das wyl ich nicht. Deinde dicit eum ex tribu Iuda sacerdotem, non ex Levi eum regem fore eternum. Respondet Iudeus: Myr nicht. Ita in omnibus offensi ita, ut non audeant appellare neque audire nomen Christi, ßo erbyttert ßyndt ſie, das wyr gleuben puerum a virgine natum et praecipue Messiam. Den ſtorrigen buben hat got das zeychen geben q. d. Si non vultis credere signo, quod volo nos liberare a Syriis, Dabo vobis signum, das yr nymmer mehr ſollet erloßet werden. Ita continget Papistis, quia hactenus noluerunt Jes. 7, 14

20 nach attamen *steht* est *sp* Hoc signum impijs scandali loco ponitur pijs resurreccionis *ro r* *24* Iudei in omnib|us articulis de Christo scandalizantur *ro r*

R] toricht werden und ſich druber ſtoſſen, quod Euangelium claris|sime dicit. Das heiſt, quod hic dicit: 'dab|o signum' ꝛc. quod Iudei ſollen 1 zeichen haben ad offendiculum, quod virgo sine viro, Angelus hats aufgelegt: 'Concip|iet', sed leyblich propheta ſtimpt cum angelo, et angelus sua verba gefaſt, Nisi quod angelus auffſtreicht et dicit virg|inem illam esse, de qua prop|pheta dixit, et sic deuts: es ſol leiplich ſein, Non spir|itualiter, ut omnes Christiani sunt gravidi spiri|tualiter, quia omnes fideles sunt sponsae dei und bulen, praesertim secundum vetus Testamentum, sed etiam mater corporalis: 'et paries fil|ium'. Das iſt ei magna fiducia, quod yhr nicht ſol ubel ghen.[1] 'Iesus', p|propheta: 'Emma|nuel'. Quomodo? quod Pro|p|heta 'Emma|nuel' et Gab|riel 'Iesus', Angelus legt aus propheten Eſa|ias, quid Em|manuel in se hab|eat,
Luk. 1, 31. 32 Nempe dicit Gab|riel: 'vocabis Iesus, Erit magnus et altiss|imi et dabit sedem' ꝛc. Das iſt Em|manuel. Angelus utitur plurib|us verbis quam prop|heta, quia p|propheta abscondit Iud|aeis, ne scirent, quid esset, quia d|ixerunt esse matrem Ezech|iae fuisse illam virg|inem. Ach|as war ein heilig man, sed ideo, quia talis der ehren halben, der zeuget den fromen ſon Ezech|iam. Ideo d|ixerunt intelligendam matrem Ezech|iae. Ema|nuelem i. e. Ezechiam. Et fa|ciunt ex ea virg|ine ein junges weibs perſon, quia ein fraw, quae 1 vel 2 lib|eros, heiſt wol junge. Alma heiſt nicht ein weibs perſon, sed ein magd, quae manbar, sed quae adhuc virgo et nullius viri

2 3 Iudei *bis* Concip|iet *unt* *2* dabo signum *r* *4 über* sua *steht* prophetae *sp* Propheta || Angelus *r* *5 über* virg|inem *steht* Mariam *sp* *9 über* Iesus *steht* Euangelista || Ang|elus *sp* Immanuel || Iesus *r* *12 über* altiss|imi *steht* filius *sp* *17/18* Interpretatio Iud|aeorum *r* *19 über* lib|eros *steht* kinder *sp* Alma *r*

[1]) ubel ghen *vgl. unten Z. 27* contra Aborsum *(= Abortum)* mulierum.

N] Euangelium, habebunt alios praedicatores, doran ſie ſich ſtoſſen ſollen. Ita hic dat Iudeis signum offensionis in virgine gravida.

Jeſ. 7, 14 'Ecce virgo concipiet' ꝛc. Ille articulus tam in propheta quam in angelo est clara, nisi quod Angelus declaret et dicat: Maria, tu es illa virgo, et illa concepcio non debet esse spiritualis, sicut omnium credencium est concepcio, sed est Corporalis concepcio und leybliche geburt. 'Paries': addit consolacionem contra Aborsum mulierum. Quomodo conveniunt Emanuel et Hiesus? Respondeo: Idem est, nam angelus illud exponit cum Magnum
Luk. 1, 32 f. et in Domo David 'et regni eius non erit finis'. Angelus plura verba habet quam propheta. Nam propheta sub nomine Emanuel illis occultat hoc sigillum. Achas quidem politice iustus, sed impius idolatra, Erat pater Ezechiae, et hunc textum trahunt Iudei ad matrem Ezechiae et dicunt Almam eyne junge perſon, sed nihil ad rem. בתולה heyſt eyn magdt manbar,

23 Ecce *bis* ꝛc. *ro* *24* Corporalis concepcio *ro r* *31* Achas pater Ezechie *ro r* *32 über* Ezechiae *steht* pii regis *ro*

R] ſchuldig i. e. erit virgo, die noch den krantz tregt et nondum ein fraw wirt, die ſo alt iſt und ſo gros worden, ut tuchtig ein kind zu gebern und neern. Virg|o, quae etiam 60. Ideo nihil Iudei dicunt. 'Ema|nuel' dicitur: 'Deus Jeſ. 7, 14
Nobiscum.' Hoc nomine verſigelt propheta suum textum, ut Iudei non intel|ligerent nec hodie, quia pro|pheta occulit isto nomine. Emma|nuel cog|itant Iud|aei esse nomen ut aliud, Isaac, Iacob, Sed Angelus hat das ſchlos, brieff und ſiegel auff gethan et dicit: 'Vocabis Iesus' i. e. Heyland. Quid amplius? 'Erit magnus' ꝛc. Das heiſt 'Gott mit uns', quod sit deus, Luk. 2, 32
hülffe uns nicht ſonderlich, sed Gott mit vel bey uns, Et sit nu fort an ein homo et gehoret ynn u|nſern ſtand, c|arnem et sa|nguinem. Non deus cum deo, Sat|ana, sed nobiscum. Si est deus nobiscum, quid nos? nos damnati in mortem et morimur, Et in peccatis captivi et sub Sat|ana. Nostrum nomen: diab|olus, p|eccatum, mors und alls ungl|uck mit uns und Gott fern von uns. Noster Titulus ab Adam, quia deus et homo ſo geſcheiden, ergo secundum 1. nativitatem dicimur nos: Gott ferne von uns, Et ipse deus ferne von uns. Ideo hic vertitur Titulus: non deus contra nos, longe a nobis, non diab|olus, ungl|uck, p|eccatum bey uns, sed deus nobiscum, in nobis et ipse met. Hinc Pau|lus: 'Si deus pro nobis.' Si dicitur Emma- Röm. 8, 31
|nuel, qui natus ex virgine et conceptus ex s|piritu s|ancto, 'Quis contra

3 Immanuel *r* *6 über* ut aliud *steht* simplex *sp* *8* Erit magnus ꝛc. *r* *8/9* Das *bis* ſonderlich *unt* *18* Ro. 8. *r*

N] quae nondum cognovit virum. Es wyrdt eyne ſeyn, die yn yrem magdum gehet nubilis et apta, Non betula[1], quae potest esse senex.

'Emanuel': 'Got myt uns.' Hoc nomine propheta vorſigelt ſeynen text, ut non videant hanc propheciam. Putant esse significatum, sicut Iacob dicitur 'eyn ubertretter', sed angelus addit: Gott myt uns, Hieſus, Heylandt, Magnus, filius altis|simi in do|mo Iacob, eternus rex. Das heyſt Emanuel. Luk. 1, 32 f.
Si solus diceretur deus, nihil consolaretur. Sed Got myt und bey uns, unſer fleyſch und blut haben, nicht myt den engeln, hoc consolatur. Nos autem sumus damnati, captivi peccato. Nomen nostrum ab Adae Szunde: tod, teuffel myt uns, Got fern von uns. Deus est in celis, nos in inferno, secundum primam nativitatem dicitur: Got ferne von uns und wyr von yhm. Nunc mutatur nomen: Got myt und bey und yn uns. Sequitur: 'si Röm. 8, 31
deus pro nobis', inquit Paulus ꝛc. Si ille dicitur Emanuel, 'quis contra nos'? nam sumus illi reconciliati. Tum sequitur: Szunde, Teuffel, todt ferne

20 Somnium Iudeorum de Alma *ro r* *23 über* non *steht* Iudei *sp* Angelus interpretatur nomen Emanuel prius ignotum *ro r* *24 über* ubertretter *steht* supplantator *sp* *26/27* Emanuel *ro r* *28* Nomen hominis *ro r*

[1]) בְּתוּלָה.

R] nos?' las auff tretten ꝛc. Si deus in nobis et in carne nostra, quia natus ex virgine, Ergo sequitur, quod diab|olus dicitur fern von uns, Satan, mors, p|eccatum, et q|uicquid contra deum, Et quicquid deus, pro nob|is: vita, iustitia, gratia. Hoc meint Gabriel et exponit Emma|nuelem, nempe heyland, qui hilfft a morte, peccatis et redim|it ab ira, Et manet in eternum Rex, und tod fern von euch. Non ut antea, gratia longe a vobis, iam prope adest gratia. Hoc noluit Isa|ias Iudaeis dicere, quia non digni, sed tamen das bild fur sie geſtelt, et dedit Mariam et filium, qui praedicavit, sed ſich dran geſtoſſen. Hodie. Sic etiam Papa facit cum suo pap|atu, sed zu lang ꝛc. Ideo certus est art|iculus et non potest feylen. Non fern von uns, nicht zornig, sed bey, ynn uns und nahend, nempe ex virgine natus, verus homo, Et tamen deus. Das iſt Epistola, quae cum Euangelio ſtimpt, quod hab|eat einen guten grund, q|uanquam Nerriſch apud Tur|cas, Pap|am et rationem nostram. Ista verba non werden uns liegen. Habemus duos fortes testes, p|rophetam et Ang|elum et halten uns istam virginem fur propter fructum. Nam ang|elus plus commendat fructum quam matrem. Quia sub Papatu hab|uerunt das hertzl|eid und mher getrieben super matrem quam Emma|nuelem. Nec hodie tam dilig|entes Emm|anuelem zu betrachten, ut die Ma|riae oravimus: Ave Ma|ria und Roſenk|rentz und haben die muter zuehret mit Meſſen, vigil|ien et q|uicquid honorum ꝛc. Ex Euangelio accep|imus

3 pro nob|is *c in* est, nobiscum ut *sp* *7 nach* tamen *steht* hat Gott *sp* *10/11* Ideo *bis* verus *unt* *15 vor* halten *steht* isti duo *sp* *16* Papatus *r* *17 über* mher *steht* plus *sp* *19* Aue Maria *r*

N] von uns, Got, gnade, fridt, heylickeyt bey uns. Das heyſt Emanuel. Deinde est rex eternus, sub cuius tutela sumus certi et securi, ut liberati simus. Das hat Eſaias den Juden nicht wollen ſagen q. d. habebitis signum ante oculos, sed non cognoscitis. Sic papa habet textum sine fide. Ita autem angelus exponit, das wyr wiſſen, das er iſt Nicht ferne von uns, ßunder bey, yn und fur uns, quia nostram carnem a virgine suscipit. Ita videtis angeli nuncium fundari in propheta, ne offendamur, etsi racioni sit ridiculum, quia habemus duos fortissimos testes, prophetam et celestem angelum proponentes nobis virginem propter fructum. Filius longe maius extollitur quam mater, quamvis eciam summam laudem habet, quod illa persona fuerit. Sub papatu tanto encomio matrem laudaverunt et adhuc hodie, quanto nemo nostrum afficit filium. Es iſt ßo vill abgotterey und betens gegangen uffs Ave Maria und gruß, ut nihil supra. Sed iam filio salvatori ne minimum oramus. Olim

24 Sic *über* (Ita) *25* yn *c in* vns yn vns *sp* *30* adhuc (quia) Filius matri longe praeferendus *ro r* *unten am Seitenrande steht* EMANVEL Gott { myt / bey / yn } vns *ro*

R| grus angelicum et sivimus totum textum, die recht predigt, cur facta salutatio et quid deb|uerit parere, laſt man faren. Ideo iſts der leidige T|eufel geweſt in Ave ꝛc. non est oratio, sed nur ein ſ|reund|licher grus. Iam praedicavimus, quid Emma|nuel, kind et fructus nihil est. In Monachatu potuimus tot Ave ꝛc. orare. Iam totus annus elabitur, ut semel g|ratias a|gamus der lieben frucht, und der Angelus leſt yhm ſo gros anglegen ſein et propheta. Das mag ein Teufel ſein. Si venerit, werd ers g|ut machen, ut non plus fid|amus matre quam filio ꝛc. Ego lib|entius velim matrem amittere quam filium. Qui solum geredt an die muter, tum sequitur invocatio matris M|ariae, ubi tum puer? Sed scrip|tura ſchneyt all matres abe und weiſet ad virg|inem et de ea ad filium. Ipsa non est Emma|nuel, sed mater dazu, ut gestaret istum thesa|urum, qui dicitur Iesus, der gros filius Altis|simi. Si filius honoratur, et mater, quia nihil lib|entius audit, quam quod Emma|nuel laudatur, quem gestavit. Das wird yhr gulder roſenkrantz ſein et chariss|imus.

3/5 non *bis* totus *unt* *10* tum *durchstr sp* *13 nach* quia *steht* ipsa *sp* *14 vor* gulder *steht* ein *sp*

N| Mariae tot coronas et rosaria oravimus, nunc oracione ad Christum ita stertimus, ut in toto anno ne semel oremus. Hanc socordiam erga salvatorem deus punibit. Iſt das nicht ſchendlich olim matrem extulisse et filium nunc omnino oblitterari? Sicut olim fuit, et veniet, ut ad aviam, proaviam et Attaviam usque ad Evam proveniamus, et infinitus erit cultus. Hic autem in propheta demonstratur nobis Emanuel et filius, do gehort die ehre hyn, in cuius honore letatur Maria. Der ßon iſt yr liber Roßenkrancz und guldene krone. Ideo hoc festum celebremus graciarum accione.

16 Torpor nostrorum Christum negligencium qui infinitis laudib|us olim Christum *ro r* *18 über* aviam *steht* Anna *sp* *über* proaviam *steht* Emerenciana *sp* *19 über* Attaviam *steht* Elizabet *sp* *22* (Hinc) Ideo

16.

28. März 1532.

Predigt am Gründonnerstag.

R| Die Cenae domini.

Euangelium, quod solet legi hodie, sic sonat: 'desiderio deside- Luk. 22, 15
ravi', ex Luca ꝛc. 'Et biberunt ex eo omnes'. Finis. Scitis, nos rei und Mark. 14, 23
durffens auch wol, quod quot|idie hoc feſtum beghen, predigen und hören von dem l|ieben heiligen ſac|rament, ut maneat in intel|lectu et brauch bey

25 nos rei *c in* quod nos ſchuldig ſind *sp* *26/154, 1* hören *bis* ſtudirn *unt* *27 nach* in *steht* vero *sp*

B] dem jungen volck und groben leuten, qui sic non studirn. Ideo debemus simpliciss[ime tractare, et non sonderlich kunst ꝛc. Utinam tantum Textus et hist[oria maneret. Satan ist huic Sac[ramento feind, non potest ferre. Ideo sic sub Papa[tu zugerichtet: alle anguli vol messen, tamen abstulit usum et intel[lectum. Et hodie zuplagt hoc sacra[mentum durch die Messepfaffen und Sacra[ment schender Et papam et princip[es, qui non vol[unt lassen zw recht komen. Nos g[ratias ag[imus, quod tamen in quibusdam locis ynn einem rechten verst[and und brauch ist.

In isto Sac[ra[mento duo stücke zu predigen und zu lernen. 1. est Sacra[mentum an yhm selber in suo wesen, ut cred[amus, quod sub p[ane sit verum c[orpus Christi et vino v[erus sanguis Christi. Is art[iculus est hic geg[rundet in scrip[tura et impugnatur a Sacra[mentariis et deinde a multis contemnitur. 1. ergo adest verus sang[uis et corpus domini. Ibi claudendi oculi et ratio ꝛc. et faciendum discrimen inter fidem et rationem, deum et hominem, et non commiscendum, ut non fiat eytel ratio draus. Ratio: quomodo sich reime, quod tam so klein bislein brod sit corpus ꝛc. und tropfflein ꝛc. et quomodo possibile, cum ipse vivat ꝛc. et ubiq[ue in mundo ꝛc. Si ratio posset ermessen, non opus fide. Si terra satis lata, non opus haberemus. Si sciremus ermessen, tum so klug essemus ut deus. Sic fac disc[rimen: ratio ist auff erden, hat yhr zil, mas, wie ferne sie klug sol sein, scit 3 ℔ esse 3. Non sinit sibi persuaderi, quod dicat ij ℔ 3, econtra. Sed ꝛc. Item 1 mulier est una, non 3, ex 7 ulnis non facit unam, et econtra. Das ist rationis weisheit, quam dedit homini, Et fecit eum dominum, das er rechnen kunne, quod 3 ℔ plus quam 2, et quod vitulus minor vacca. Aber quando v[ult klettern ynn himel et audit verbum dei, ubi dicit, quod apud deum est 1 3 et 3 eins, ut 3 person sind ein Gott. Ibi stulta ratio incipit metiri supra ut unden. Ibi possum mit einer kandl vinum messen, sic supra. Non reimt sich, ut ynneinander kochen[1] dei sapientiam in caelo cum nostra in terra, Et er sols nicht anders machen kunnen quam nos hic in terris. Sic cum Rot[tengeistern ut cum koch und keller. Er kan ynn ein viertelskandel ein mas bier ꝛc. Sic hic: ynn einen solchen bissen brod kan ich meinen finger nicht stossen et

---

5 nach zuplagt *steht* er *sp* *9* l. *r* *11 vor* vino *steht* sub *sp* *13 über* verus *steht* 2. *sp* *über* corpus *steht* 1. *sp* *14 über* ratio *steht* 5 sensus *sp* *über* discrimen *steht* maximum *sp* *15 nach* Ratio *steht* solicita est *sp* Fides ‖ Ratio *16 vor* tropflein *steht* ein *sp* *17 über* ipse *steht* Christus *sp* *nach* ubiq[ue *steht* distribuatur *sp* *18 nach* opus *steht* esset *sp* *nach* haberemus *steht* caelo *sp* *19* tum *bis* fac *unt* *21 über* econtra *steht* 3. 2 *sp* *22/23* Imo nisi verbo dei credis, omnes articulos pro mero ludibrio habebis. Non adfuisti, quando deus creauit ꝛc. *r* *24 nach* vitulus *steht* sit *sp* *25 über* est *steht* 2 *sp* *über* 1 *steht* 1 *sp* *über* 3 *steht* 3 *sp* Ibi ratio sit discipula et sinat se regi supra magistra *r* *28* ut *bis* Et *unt* *29 über* er *steht* deus *sp* *30 über* mas *steht* stubich *sp*

[1]) ynneinander kochen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 320, 4/5.*

R] meum sang[uinem in calicem fundere i. e. quia ego non possum facere mea ratione, sic nec ipse potest. Eorum fundamentum est: ratio non intelligit. Ich bin nicht ein ſolcher g|rober eſel, ego etiam assequi possum, dicere: quomodo ſchickt ſich, quomodo ein ſtubich weins fundere in 1 kandel et digitum yns wort. Sic vis ratione metiri, quod supra te est. Wie kompt u|nſer h|err G|ott dazw, quod er ſolt nicht etw|as reden kunden, quod ego non intel|ligerem? Sicut deus supra potentiam humanam habet aliam, die unmeſſig est, Sic habet rationem supra, quae. Ideo Christianus dicat: de Sacr|amento halt ich, ut verba dicunt. Ibi, ratio, tace, oculos claude, ne iudices, sed dic esse verum, quia is dicit verum, qui unmeſſlich groſſer iſt sua ratione, quam tua, cur vis tuam rationem ſo hoch achten ꝛc. Sicut si vacca velit dicere: hospes non habet aliud zu t|rincken und eſſen quam aquam und treſtern, quod hab|eat vinum, panem ꝛc. Da weis ſie nicht da von. Si velit dominum iud|icare ex treſtern und ſtal: Ibi nihil quam ſtro und hew, ergo nec in domo alius cibus. Ey ein feine weyſe kue wer das. Sic mundus est vaccarum stabulum und ſew kober, et q|uicquid habemus, est trebern. Si velim de deo iudicare secundum meum cibum, tum fieret ut iudicium vaccae et porci. Ideo cum Schwer|meri veniunt: non scio begreiffen, quomodo 3 1 et 1 3. Ob ichs ſchon nicht beg|reiffen kan, tamen isti zw ehren credam, ders wol weis, Ein kandel iſt ein viertl weins, coram ratione non, sed dei ꝛc. Mein ratio iſt ſaw ratio und kober vernunfft. Sic discerne, quod docet ratio, non indigemus credere, quod vacca lib|enter edat ſtro, gras und hew, quia video, und ſaw treſtern. Ideo aliud, quod video abcirceln. Sed hic aliud est, non ratio, fides, quae audit verbum, quod non homo excogitavit, sed ex verbo 3. 1. et econtra 2 personae ein natur. Sic b|rod iſt leib et vinum est blut. Sed non intelligo: bene, ratio non intelligit, ja, du ſols nicht wiſſen, sinito tuam specul|ationem faren, est praedicatio, quam heiſt nicht verſt|anden, gewuſt, sed crede, quod is, qui kluger und weiſsh|eit unmeſſ|lich hoher, non. Ideo dic: q|uanquam in terris non verum, quod b|rod iſt corp|us ꝛc. tamen in caelo verum: quid mea ratio erga dei? ut funcklein und verloſſchen f|euer erga solem. Nos alioqui solemus deo omnia dare, quod potentior, sed hoc non, quod prudentior, mit worten dicitur wol, sed wens zum treffen kompt,

---

1/2 quia *bis* fundamentum *unt* *2 über* ipse potest *steht* non sequitur *sp* *3 vor* dicere *steht* et *sp* *4* quomodo *c in* das ich *sp* fundere *c in* ſol ſchencken *sp* *5 über* wort *steht* brod *sp* u|nſer *bis* non *unt* *8* supra *mit 7* humanam *durch Strich verb* quae *mit 7* unmeſſig *durch Strich verb* *8/9* Ideo *bis* Ibi *unt* *11 nach* quam *steht* tu *sp* mihi impossibile vt domum aedificem et ideo velim dicere alteri quoq|ue *r* *12 nach* hospes *steht* meus *sp* quam aquam *über* eſſen *15 über* cibus *steht* habitatio *sp* *16 über* ſew kober *steht* porcorum hara *sp* deo *c in* dei reb|us *sp* *18* scio *c in* possum *sp* *über* 1 *(1.) steht* sint *sp* Vnum tria et tria vnum *r* *21/22* Sic *bis* edat *unt* *22 über* indigemus *steht* opus est *über* video *steht* possum *sp* *23* abcirceln (et fel) *24 vor* fides *steht* sed *sp* *25* personae ein natur *c in* naturae vna persona *sp* *29* Ideo *bis* iſt *unt* *30 über* f|euer *steht* funcklein *sp* *31/156, 2* Nos *bis* sapientior *unt*

R] Marc. 16, 16 wollen wir nicht dran, ut, cum dicitur: 'Qui cred|iderit et baptizatus', Ibi ratio lechlet. Cur non credis? tamen est sapientior te. Sic hic, quod dicit p|anem corpus ꝛc. ſol man yhm auch gleuben. Et tamen fateris eum prudentiorem te, statim quando zum treffen kompt, venit Sch|wermer et dicit ꝛc. ja tibi, sed in caelo. Summa: putamus deum ein klotz. Ratio stulta hat im paradis geſchmeckt das leckerbiſ|lein, voluit etiam scire, quid bonum, malum, quodcunque dicit, wils beſſer machen, et tum temperiren[1] wir suum verbum, und mus ſich sua sap|ientia noch unſerer ratione lencken. Ideo nemo accipit corpus et sang|uinem, quia ratio non comprehendit. Ideo discrimen fac inter fidem et rationem, Et ſetze ein iglichs in suum locum. Quod secundum naturam habes in terris: Ibi edifica, rege domum ꝛc. Das ghe hin in der ratione. Sed quando venit verbum e caelo, quod non in ratione ortum, ibi tace. Ibi ſchlechts ſtil geſchwigen et dic: Ja, ich g|leube, es ſey war, das iſt caelestis sapientia. Hoc est 1. quod praedicandum hodie ꝛc. ut vulgo possem mit gleichnis et exemplis ausſtreichen.

2. quod hoc co|rpus et sanguinem ſollen hand|eln und empfangen zu ſ|einer gedecht|nis. Scitis fuisse mag|nam beſch|werung ad Sacra|mentum ire. Papa gepoten beym bann, gehor|ſam und ſtraffe, non sepulti in cemiterio. Damit iſt pop|ulus unluſtig gemacht, Ita ut ein gravamen, non begir ad, et si fuisset lib|erum ꝛc. nemo isset ad Sacr|amentum, ut hodie, ubi Papae regimen non urget. Et iam 5, 8 annis ꝛc. et iam yderman ſo roch und bl|eibet davon. Hoc hinc venit ex isto gravamine, quod Papa ho|mines coegit ut ad bona opera. Et hodie quidam eunt ad Sacra|mentum, quasi esset max|imum gravamen. Nonne plaga, quod nos ſchewen, das unſer heil und troſt iſt? Iam quidam ita affecti, quasi ſol ein ſchetzung geben, quando it ad Sacra|mentum. Hinc, quod Sacr|amentum non intelligitur nec usus. Ideo dicit: non bind euch, wie offt yrs thut, sed oportet fa|ciatis, et si hoc, sic, ut mei memores. Papa docuit, ut deo faceremus oblationem et ut animae liberarentur in pur|gatorio. Sic Sacra|mentum vivis non fuit nutz, sed tantum in purg|at|orio. Sed hic: ut mein dabey bed|encket, quia invenimus apud nos ij[len] vergeſſen: 1. vulgi, quod nunquam geb|enckt an den Herren. Er wolt gerne is|tum articulum bey uns behalten, quod pro nobis mortuus, beyde in predig, in ore. Ut hoc imped|iatur, hat Satan ſein ſpil, etiam apud pios. Non dico de Pap|a ꝛc. quia, ubi ſolt dich neern, facis opera et oblivis|ceris huius rei, et cor erkalt et non habet luſt, ut der art|ikel ſo heimlich fein hin fleuſt, quia mit viel ander ding umb ghen quam cum Sacra|mento. Propter istud vergeſſen,

---

1 baptismus *r* *4* ꝛc. *c in* non videtur verum *sp* *5* hat⟨s⟩ *6* Eritis sicut dij *r* *7* *über* dicit *steht* deus *sp* *über* wils *steht* ratio *sp* *7/8* suum *bis* Ideo *unt* *11* *nach* terris *steht* eo vtere *sp* *12* Sed *bis* ibi *unt* *14* vulgo *c aus* vulgus *18* *vor* gepoten *steht* hetts *sp* *27* Hoc facite in mei ꝛc. *r* *30* 1. duplex obliuio *r* *32* nobis *über* pro

[1]) temperiren *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 411, 14.*

R]quod teg|lich ſtecken in carne et sang[uine et 5 ſynn teglich zerſtreut, fit cor ſtorrig, eckel, kalt und leſt duncken, er hab mher zw ſchaffen, Ideo ſetzt er yhn das Sa|cra[ment und ordnung ein, das ſol Euer labe und erquickung ſein, praesertim cum cor vestrum wird zurſtrauet ſein propter nego[tia. Ite ad Sacra[mentum und holt feuer da und werdet widder warm und halt euch da zw, alioqui wird der Herr Jeſus Chriſtus widder weg ſchleichen. Ista est periculosa tentatio, quam ego et tu ꝛc. Hodie volo ire ad S[acramentum, sed bin nicht geſchickt, differam ad Sontag. Sic differtur de una dominica in aliam et annum, quia kompt yhe lenger yhe mher ynn die ſorge, muhe und Empter 5 sensuum. Ista tentatio ghet zu furſten hofe und uber all zu zoten[1] et putatur esse gravamen. Sed fit per hoc, ut mei obliviscamini, si hoc amitto reg|imen apud vos, fitis kalt und faret zum Teuffel. Econtra ir habts auch ſchaden, postea ſehet lieber gelt, golt und ſilber quam me. Et sic fit: quo plus praedicatur Euangelium, das man ſich ad Euangelium, Sacr[amentum halten, yhe geitziger, et fit contemptus et ingratitudo istorum omnium. Putant se legere ex libris. o her des kunnens. Es kan nicht feylen, quando in nego[tiis terrenis, wird dirs hertz kalt. Hoc ego experior mecum, quod cor kalt, hart, unluſtig, ideo helffen mich bucher nicht, nec sapit, quod didici. Ideo hab ichs da hin geſetzt, cum haec vita sit tale impedimentum, das yhr euch erholen ſolt da mit, das yhr ann mich dencket und verg|eſſet huius art[iculi nicht, quod pro vobis mort[uus. Das iſt ein grobes verg|eſſen vulgi und des junges volcks.

2. iſt der hoch gelerten verg|eſ[ſen. Novit dominus hoc venturum, wie 2. art[ikel gar ſo ſchendl[ich zermartert werden ꝛc. iſt zurottet, Papa cum suis omnibus praedicavit, das wir ſollen Meſſe kauffen und walfarten und gefurt in opera. Et nos nostris op|eribus ſollen diab[olum hin werffen, Sic diabolus cum tempore istum art[iculum penitus auſgerott und hat laſſen bl|eiben Sacra[mentum in angulis, sed 'In mei memoriam' delevit. Sed 'pro vobis', 'facite' ꝛc. pro animabus in purgatorio. 1. hat er laſſen bleiben, quod warh|af[tig fl[eiſch und b|lut, sed das hoch vergeſſen, abstulit, quod doct[rina alia facta in contione et fides alia in corde. Nemo de Christo cog|itavit, sed quisque auff ſein thun. Ibi non solum 5 sensus impedient, sed Sch[wermer komen, et quisque cor infirmum ꝛc. Ideo volo, ut praedicetur, ut sciatis, das gelte mir zw ged|encken, quod corpus pro vobis ꝛc. Iſt das nicht ein leidiger Teufel geweſt, quod

11 mei non obliviscamini *über* obliviscamini *steht* memineritis *sp* *15 vor* halten *steht* ſoll *sp* *17 über* terrenis *steht* versaris *sp* *21* verg[2]|[1]eſſen grobes *23* 2 *r* *24 nach* zermartert *steht* wurde *sp* *25 nach* gefurt *steht* insuper *sp* *27/28* laſſen *bis* delevit *unt* In memoriam mej *r* *30/31* in contione *bis* corde *unt* *32 nach* et *steht* vltra hoc quod *sp* *33 über* mir *steht* von *sp* *34 nach* corpus *steht* meum *sp*

[1]) ghet zu zoten *vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 681 zu S. 386, 10/11: zu den dort angeführten Stellen noch Bd. 15, 304, 7; 16, 82, 33; S. 357, 14; 30, 163, 8.*

R] omnes legerunt sacer|do[tes 'pro vobis', et tamen nemo intel[lexit. Et omnino inversum. Haec Missa, b[onum opus pro me, te, fratribus gethan. Sic ex Meſſe fecimus opus, per quod ego tibi et mihi servirem. Et sic inversum, cum tamen contrarium ꝛc. Ista tenebra iſt dicker geweſt quam pfeiler. Ista verba d|ix[imus: 'Accip[ite' ꝛc. 'hic sang[uis', omnes dix|erunt, et adhuc in omnibus Missis, et tamen adeo caeci, stulti, et percurrere verba et contrarium facere et dicere opus esse et sacrifitium, quod sit hominis opus pro te et ipso factum. Das iſt ars diaboli: verba in ore laſſen et dicendo et utendo verbis contrarium facere, et hoc novit Christus. Et nihil est cum Missis, wenn man nicht dabey predigt, cur fiat ꝛc. Venio ad Sacra- [mentum meins h|errn nicht zu vergeſſen. Ibi hat er mir ein letze[1], finger= reiff, malz|eichen, Et ſol emp|fangen suum c|orpus, ut audiam verba: 'pro vobis' ꝛc. ut da mich erwerme et maneam in vera fide, ut non discedam, ut lib|enter diabolus vellet. So iſts denn ein troſt|lichs Sacra[ment, quando ideo accedo, quando v|olo anſehen den malſch|atz, ut sciam, quis pro me mortuus, alioqui cum omnibus operib[us et sanct|itate verlorn. Ubi hoc non tractatur, iſts verlorn, et Satan facit untroſt|lich Sacra[ment. Ego etiam gravatim accessi et putavi mea praep|aratione ꝛc. Ibi nihil dictum ꝛc. quod ideo accip|iendum, ut dominum im gedechtnis behielt und d|ieneten im mit freuden, quod corpus pro nobis ꝛc. tum non beſch|werlich und erſch|recklich, sed troſtlich, quod sic manet in suo honore et regno et Christiana ecclesia wird erhalten, et mea utilitas, quod me erwerme, quod externam oblivionem per 5 sensus ꝛc. deinde contra doct[rinam et pess|imas cog|itationes diaboli. Sic wird er behalten in gedechtnis euſ|erlich und interne et noster cultus halten wir rein. Si vero laſſens faren, tum fit, ut gar kalt wurdeſt und erfrieresſt, et fit ein uberdrus und richts darnach ander ding aus. Das iſt bereit ein g|roſſer eyſenſchollen in corde, quando sentis, quod bene scis. Sic hoc herr geſehen, quod memoria peritura esset, q|uanquam apud nos sit adhuc pura doct[rina, tamen 1. kompt et putatur, man weis wol, Ja, lieber gſel, non est satis, quod heri edisti panem et laborasti, sic hodie laboras. Ideo ſolten wir semper g|ratias a|gere et laudare cum omnibus membris et 5 sen- sib[us, quod nos red[emit suo sang[uine ꝛc. Nu wil er etlich tag erwelen, ut istis memoria agatur. Haec 2. 1. quod verum corpus ꝛc. 2. ut accip[ia- mus non ad nostrum gravamen, sed ut eius memores simus, ut ipse maneat in suo regno et nos in fide perseveremus.

1 pro vobis *r* *8* Ars diaboli *r* *11 nach* letze *steht* gelaſſen *sp* *13 nach* da *steht* mit *sp* *16 vor* verlorn *steht* iſts *sp* *18 vor* quod *steht* sed *sp* *20 über* non *steht* Sac[ramentum *sp* *21 über* manet *steht* Christus *sp* *27* Sic ⟨kan der⟩ *33 nach* memoria *steht* sui *sp*

[1] letze *vgl. Unsre Ausg. Bd. 19, 663 zu S. 192, 33.*

17. 31. März 1532.

R| **Predigt am Oſtertag, nachmittags.**

Die Paschae a prandio, qui erat ult|imus Marcii.

Mei amici, scitis, quod hodie peragitur den ſ|einen art|ikel nostrae fid|ei de res|ur|rectione u|nſers herrn, et quod istud ſ|eſt drumb eingeſetzt, istum artic|ulum zu predigen und den l|euten einzubilden, ut recht wol behalten und faſſen. Ideo vol|umus etiam dabey bl|eiben, sicut rei Gott zu loben, ehren und predigen. Alſo betten wir in nostra fide, Et hodie fuit Euangelium, quod Christus mortuus, beg|raben, nidder gefaren ꝛc. Iam wollen wir fur uns nhemen istum art|iculum, cum sim ſchwach und die Schwermer. Volumus nostram sententiam hinder uns laſſen, quia fuerunt multi, qui vol|uerunt 5 sensib|us treffen ꝛc. Nempe hoc praecipue, quomodo descend|erit ad inferos. Videtis, wie mans malet an die wand, quomodo descendat ad inf|eros et hat ein Chor kappen an et einen fannen in der hand, Et die Teufel wehren ſich, sed ipse eiicit, et sic geſpielt in ista nocte, q|uicquid huius picturae est, iſt recht et placet. Et da bey ſol mans bl|eiben, quia de isto descensu ad inferos potest dici 2ter: 1. gar ſcharff et ut an yhm ſelbs iſt, quomodo descenderit. Da ligt er et sua anima des|cendit, sed quidam doctores dic|unt non descendisse secundum animam, sed opus et effi|caciam, das ich das ſol ausreden meo ore et corde percipere, wie es dem h|errn gangen hat yhm garten, quomodo sang|uinem ꝛc. das werde ich laſſen, Et ex quo corde et affectu lachrymet in cruce, non etiam eloquar, sed tantum in literis relinquendum. Sic nunquam verbis consequi, quomodo descenderit ad inferos, ut textus in ps. 'Non' ꝛc. Si decies Sal|o|mone, non adsequeris. Ideo Ps. 16, 10
las bleiben nec die ſcharffſinnigen l|eute anſehen. Sed sicut pingitur, quod angeli praecierint et portas fregerint, das iſt grob da von gered. Ego ſo klug ut ipsi, qui unſer ſpotten et d|icunt, an fuerit baner papir, thuch, et quomodo factum, quod ynn hel nicht verbrand. Sic klugeln ſie zu hon und ſpot nostrae fidei. Velim dicere, quid ſtab und fann et quid thuch und die thuer und die Teufel, qui er aus faren. Sed si propriis verbis

2 über peragitur *steht* imperso|naliter *sp* Vide To|mum Anni 38. fol. 104.[1] *r* *5* Gott ⟨den⟩ *8 über* Schwermer *steht* rotten *10 über* quomodo *steht* Christus *sp* *11* wie⟨s⟩ Descendit ad inferos *r* *12* Pictura *r* *13* Teufel *über* wehren *nach* sic *steht* hat man *sp* *14 nach* bl|eiben *steht* laſſen *sp* *15 über* ut an *steht* wie es *sp* *17 über* non *steht* cum *sp* *18* Agonia Christi in horto *r* *21 über* quomodo *steht* potero *sp* *22 nach* decies *steht* forte sapientior *sp* ps 16 *r* *23 nach* nec *steht* moueant te *sp* *über* l eute *steht* geiſter *sp* *24 nach* Ego *steht* bin *sp* *26 nach* ynn *steht* der *sp*

[1]) *Dort steht die Predigt Luthers vom 20. April 1538* (de descensu ad inferos).

R] da von redte, non intelligeres. Ut puer Iesus pingitur, quod tritt auff ein
4. Mose 21, 8 ſchlangen vel ut in deserto: qui inspexit, sanatus. Si ſolts ſcherffen und auff dichteſt, wies ergangen were, non possem eloqui nec tu assequi. Ideo bona ista signa, ut diabolo gewert werden sua ſcharffe iacula, et ut retineamur in simplicib⁊us bildern, quas quisque simplex faſſen kan, ut hoc, quod canitur: 'Der die helle zu brach und den leydigen'[1] ꝛc. Ibi cog⁊itat puer: si hoc, tum vicit diab⁊o⁊lum et vincivit. Et in veritate sic est, quanquam mit der ſcharff nicht sic wird auſgetruckt, tamen verum, quanquam lautet lecherlich, quod fahn ſol bleyben, cum es hic zeſchmeltze. Sed wie ſol ich yhm thun, quando inculcandum ei, qui non potest ergreiffen in suo ſcherff? oportet sic depingam: Est factum, ac si veniret gygas an ein ſtarck ſchlos et caperet hospitem. Ibi intelligit, qui cepit, factum dominum. Si hoc capio, quod d⁊icitur, Christus sit dominus super diab⁊olum und gebunden, gefangen et non hab gewalt super se et suos, das iſt an bild et verbis verblendet. Si vero mal mit blumen et facio einen fahn, ut vulgus intelligat, bene. Sic enim hats gefaſt an ein Bild et non fit ketzer, sed manet art⁊iculus, quod dominus descendit ad inferos und die hell gereiniget et Sat⁊anam vicerit et red⁊emerit captos. Hoc loquor, quia mundus v⁊ult iam klug werden in diaboli nomine et vult omnia capere, quomodo anima descenderit Christi, quid fecerit, quomodo Satan se gewert. Et postea cog⁊itant: fuit mortuus, in sep⁊ulchro iacuit, forte anima cum deo in caelo fuit.

Ideo hallt dich an d⁊einen glauben, quae dicit: Credo an Chriſtum, an den gantzen man, leib, ſeel, qui descendit ad inferos corpore et anima et destruxit inferos, dic: Iesus Christus, filius dei, qui? qui est verus dei filius et verus homo ex virgine ꝛc. der hats gethan. Ipsius anima non deserta est in inferis, da gehort der leib auch zw. Dic: quomodo zugangen iſt, nescio, sed hoc scio: er nam die fahn und lieff contra ianuam und ſties ſie auff und 1 diab⁊olus zu dem fenſter, alius alio ꝛc. Putas habere inferos ianuam ꝛc.? Hoc scimus und kunden ſo ſcharff davon reden ut vos, quod nullus zimerman fecerit portas, fuerunt, antequam ullus carpentarius ꝛc. non ligno, non clavis ꝛc. Scio hoc, quod non ianua lignea, non tuchern fahn, et velim fein verkleren, quid fahn iſt, sed nolo, ideo, quod satan istis pulchris cog⁊itationib⁊us wil aus der ban bringen, mihi melius, ut puer maneam, qui putat portam ut aliam et Christum hin an geloffen. Non ſchadet, quod dirs ſo zubilden iſt und das ſelbige ſcharff ding ꝛc. tamen manet intel⁊ligentia, sive

2 nach sanatus *steht* a morsu ignitorum serpentum *sp* *3 nach* bona *steht* sunt *sp*
6 Der die helle zurbrach ꝛc. *r* *9 über* es *steht* aes *sp* *12 nach* Ibi *steht* audiens *sp*
nach intelligit *steht* eum *sp* *15* facio *über* (fahn) *17 nach* und *steht* hab *sp*
23 Descendit ad infer⁊os *r* *28 über* 1 *steht* ein *sp* *über* zu *steht* fiel *sp*

[1]) *Aus dem Osterlied:* 'Also heilig ist der Tag' (Salve festa dies). *Auch sonst von Luther zitiert vgl. z. B. Erl. Ausg.* ² *5, 23.*

R] sit porta ferrea, lignea, ſtab, sed hoc manet: Christus mein herr sive fecerit manu, dorso, cap|ite, fahn, tamen ianua auffgeſtoſſen. Hoc autem scio, quod diabolus per eum victus. Ipse diab|olus gebunden und gefangen, hell zubrochen. Is est textus. Nam qui wols auffſpe|culirn, quomodo man yhn die hell fart, q|uanquam Christus Matth. 16. ein wenig rurt et Iacob|us, das bleib wol verborgen nach dem ſcharffen verſtand, si etiam loquor, non intelligis. Ideo placet, ut pingatur mit ſolchem kinderl|ichen ſpiel, ut die naſenhanſen[1] druber zu narrn machen. T|urcae, heiden et Iudaei putant nos tales narren, qui credamus inferos ianuas lig|neas ꝛc. Sed tales stulti non sumus ꝛc. Sed sic dicimus, quod muſſens ſo malen vulgo, ut possit intelligere. Hoc est 1. ſtuck de hoc, quod desc|endit ad inf|erna i. e. ipse vicit diab|olum et inf|eros zub rach, ut nullus Christianus posthac ſie[2] ſol vor dem T|eufel entſetzen. Er hats gethan mit der fahn, ja freylich istam fahn und verſen videb|is an jehnem tag. Non fuit ein fahnen, ut nos facimus, sed wollens laſſen ſo bleiben. Sed finis cantici: die helle iſt zubrochen, der himel auffgethan.[3] Si wil ſcharff da von reden, iſt er nirgend hin gefarn ꝛc. Er iſt wol am kreuz, grab vel yhm himel blieben, vel noch hoher da von reden. Matth. 16, 18; Jak. 2, 1

2. resurrectionem audistis, quod res|ur|rexit a mortuis. Huc pertinet ein ſtarcker, fe|ſter glaube, quae ſtarck mache und gut. Die buchſtaben ſol man auch mercken et magnis literis signandae: Resur|rexit. Una l|itera sit tam magna ut turris. Hoc oramus non ideo, quod sic factum, ut narramus fabulam. Sed ut machen ſtarck und warh|afftig. Hoc ap|pellamus fidem, das wir uns ſo gar drein geben, quam quod alias nihil scriptum quam 'resur|rexit'. Ibi Magister P|au|lus. Quando scribit de Ie|su, iſt er ymer hinden her et dicit: Et resur|rexit. Si crederemus, ſo het wir gut leben und ſterben, quia non solum pro sua persona vicit mortem et resur|rexit, sed du muſts an einander hengen. So muſt den art|ikel ſo ſcharff anſehen posthac, ut omnes anblick nihil sint, ut, quando vides sepeliri hominem, sepelitur: oculi nihil vident quam sepul|chrum, Canticum et verba sunt mors. Qui posset ex oculis removere et d|icere: Non video sepul|chrum, sed hortulum pulch|errimum et parad|isum, ubi mera vita et nullus mortuus homo. Nam si hoc verum: Res|urrexit a mort|uis, ſo haben wir das beſte ſchon hin weg, Et resurrectio ex sep|ulchris iſt gering, quia erga Christum resurgentem sumus 1 punctulus[4] und tröpflein. Si ergo Christus, caput nostrum et max|imum Röm. 4, 24; 8, 34; 14, 9 u. ö.

---

5 Matth. 16. *r* Iacob *r* *11* Descendit ad inferos *r* *14 nach* sed *steht* wir *sp* *16 über* ꝛc. *steht* sic fides pingit *sp* *17 über* grab *steht* im *sp* *über* noch *steht* kunden *sp* *18* 2. *r* *23* quam quod *c in* quasi *sp* *24 über* Magister *steht* 2 *sp* *über* P|au|lus *steht* 1 *sp* *über* ymer *steht* Rom. 4. *sp* *29* pictura sepulchri *r* *31/33* Nam *bis* resurgentem *unt* *32/33* quia propter nos ps. 68 *r* *33/34* 1. *r*

[1]) naſenhanſen *nicht in DWtb. eigene Wortbildung Luthers.* [2]) = *sich.* [3]) *Ob gemeint das Lied 'Also heilig ist der Tag': 'Der die Hölle überwand und den leidigen Teufel darinne band'?* [4]) *Wortbildung Rörers.*

R in Christianitate, qui implet caelum, terram, et sol, luna et omnes creaturae nihil ꝛc. tum omnes creaturae sunt resurrecturae, quia dicit cor: heubt iſt da hin, et resurrectio iſt geſchehen viel mher quam die helfft, quia caput resurrexit, corpus ſol hernach.

2. iſt noch ein helfft geſchehen, quae est, quod baptizati et sumus secundum optimum ſtucke, quod nos sumus etiam aufferſtanden. Non solum das allerbeſt geſchehen resurrectionis secundum caput, sed etiam nostra omnia surrexerunt, quae baptizata ꝛc. et tantum die hulſſen ſol noch aufferſthen, der kern ſchon aufferſtanden, iſt tantum ſchal, non das recht ſtuck und kern. Das ſol man nu faſt gleuben, ut, quando inspicimus hominem infirmum Christianum, et quando sepelitur, ut omnia ex oculis removerem et canerem: 'resurrexit', et cogitarem: das beſte ſtůck iſt ſchon im himel, Christus, et etiam potior pars, mea scilicet anima. Mea anima, ergo corpus est ein ſchebichter, laufichter beltz erga animam, quae non sepelitur, sed iam est in caelo et eterna vita: tantum expectamus, ut der arm beltz sequatur. Is das beſt ſtuck und kan uns nicht hinder ſich laſſen. Si resurrexit, hin iſt, ſo mus der, qui dicit: Credo, hin nach. Ipse praecessit, et nos sequemur. Et iam ſchon angefangen, quia per verbum et baptismum incepimus. Das dinet dazu, contra maximum anblick carnis, quae sepelitur mortua. Non est aas, sie ſtincket ut humanum corpus et vermes. Et man kan kein remedium, quam ut sepeliatur et verbrenne. Et hoc bewegt Paulus, ut dicat: ver-
1. Kor. 15, 42 f. weslich, sed herrlich ꝛc. das iſt werlich scandalum, ut Saxones: meinſtu, das ein kerl ynn andern ſteck?[1] Video istum mortuum, dicitur, ij ellen in terra et sie ſtinckt und ſo ermerlich[2] ding umb ein toden leichnam. Sic etiam possem scire. Ipsi tenent pro magna scientia. Si sic mihi indicandum ut oculi ꝛc. Et wolt wetten, si zum treffen keme, wolts erger machen und den articulum jemerlicher zurichten quam tu. Vides cadaver verfaulen', et ego ꝛc. illud consumi a piscibus. Si volo ratione haec handeln, ut ego verſthehe, tum bin ich verlorn. Sed dicit textus: Credo i. e. hab ein hoher verſtand, quam oculi vident. Sed text heiſt: Resurrexit, heiſt nicht: begraben in terra liegen, sed ſol nicht ſo heiſſen, sed ſol oſtern draus werden.

Quomodo facit rusticus, mulier? ſehet bonen ꝛc. vergiſſt, ubi korn bleibt, non habet cogitationes, obs vermes verfreſſen. Sed cogitat: ey umb oſtern und pfingſten, ibi ein ſchoner halm ꝛc. non curat, wie es verfaule. Si hic junger bauer, qui nunquam vidisset, diceret: O pater, quid facis? es stultus,

2 vor heubt *steht* das *sp* *13* scilicet mea anima *15 über* arm beltz *steht* alte beltz *sp* *16 über* resurrexit *steht* Christus *sp* *über* hin *steht* auch *sp* Resurrexit ‖ Credo *r* *18 über* dinet *steht* e *sp* *19 über* maximum *steht* horribilem *sp* Cadauer humanum *r* *über* aas *steht* cadauer quod *sp* *20/21* 1. Cor. 15. *r* *23 nach* ynn *steht* eim *sp* *nach* ellen *steht* tieff *sp* *21 vor* ſo *steht* iſt *sp* *nach* ſo *steht* ein *sp* *34 über* ſchoner *steht* ſtengel *sp*

[1]) *Diese spöttische Rede kehrt oft in den unten folgenden Predigten über 1. Kor. 15 wieder.* [2]) ermerlich *wohl Schreibfehler für* erbärmlich *oder* jämerlich *(vgl. Z. 27).*

R] iacis in terram, est verloren und wird verfau|len. Si hab|eremus panem. Sic quando domino zu ſeheſt, prudens: ſol der die Chriſten lebendig machen, sinit comburi eos? ut is dicit: stultus pater in terram. Pater: claude oculos und las mich handeln. Sic deus: was draus werden wird, sinito me curare, sed inspice, quomodo feld auffs hubſchſt wird, ſchon. Sed non video hic, sed quomodo iniicis und verfault? Ja, mi fili, wens ſo bald ſol da ſthen, ut iacitur, non opus fide. Sic si vis considerare, quomodo corpus verfaul et a serpentib|us. Sic dominus sinit nos auff den winter begraben und ver=faulen, sed auff dem Sommer i. e. in die ex|tremo ſolt er fur faren ut sol, qui iam consumptus igni. Est ein ſtarck anfech|tung, quod ſo jemerlich da hin faren, da heult man und weinet, et nihil videtur, quam quod ob oculos. Si vero cog|itas: tu sepulch re ꝛc. non sep|ulchrum, sed ein ſchoner wurtz=garten. Da ligt ein ſchone neglein, die ſol auff oſtern her fur ghen. Si Christi grab iſt ledig worden und nicht ſtincken, sic Christianorum. Huius=modi cog|itationes ſollen Christianorum ſein. Sic legitur de Agatha[1], ubi capta in Carc|erem et ad locum ꝛc. diceb|at se ire ad saltum i. e. ubi mortua et sep|ulta ꝛc. wie whe geſch|icht mir i. e. man pfeifft mir ein reygen, ut ſol tantzen. Et haben istam res|ur|rectionem viel feſter eingebild quam nullus rusticus das korn. Utinam ego possem ut rusticus. Sic S. Vincentius[2], da man yhm ſo drewet mit gladio, feuer, tod, quid? O stulti, das iſt mir gehofiert.[3] Es war yhm ſpotiſch, quod vellet Caesar trotzen. Ex econtra trotzet et dic|ebat Christiano esse ein freud, quia er hat das resurrexit ſo feſt eingebildet und ſo gewis huius, das ſie carc|erem, hencker nur ſpotten. Et oportet sciamus dem Teufel ſo reſp|ondirn, quando v ult den ſpies, Sic dicen=dum: nihil nosti quam imitari morte, canis mihi ein h|ubſch liedlein und ſingſt yhm ein tantz, meum sep|ulchrum est pul cherrimus hortulus. Si caput res|ur|rexit et vivit, dar an es als ligt und ſitzt droben, mher denn die helfft, feinet halben, Et mea causa etiam mher, quam, quia Christianus est bapti=zatus et accepit Sacra|mentum, nur bis auff hůlſen, ſchal und ſchwarten. Wir wollen gern leiden, das du das klein ſtůcklein, ut sepeliamur. Sicut ergo mit

1 nach verloren *steht* ait *sp* *nach* hab|eremus *steht* ex eo *sp* *3 nach* terram *steht* iacit semen *sp* *nach* Pater *steht* filio *sp* *nach* claude *steht* fili *sp* *4 nach* Sic *steht* dicit *sp* *5 nach* wird *steht* et *sp* *6 nach* sed *steht* video *sp* *nach* quomodo *steht* du hic einen beim kopff nimpſt *sp* *7 über* iacitur *bis* quomodo *steht* Tu dicis Credo in Christum ꝛc. qui resurr|exit, Et in res|urrectione mors *sp* *7/8 über* et *bis* Sic *steht* Vnum ex his non conteretur *sp* *8/9* Hic bonis male est *r* *11 über* oculos *steht* videtur *sp* *13 nach* neglein *steht* blume *sp* *14/15* Cogitationes piorum de morte *r* *15* S. Agatha *r* *16 über* saltum *steht* choream *sp* *19 nach* rusticus *steht* eam spem concipere de resur|rectione quam ipse de granis tritici *sp* S. Vincentius *r* *27 über* denn die helfft *steht* quia secun=dum animam *sp* *28* quam *mit 27* helfft *durch Strich verb*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 12, 382, 20, wo auch der Nachweis hierfür.* [2]) *Vgl.* Legenda aurea ed. Graesse *S. 118.* [3]) gehofiert *d. i. sich dienstbereit zeigen, schmeicheln; vgl. DWtb. 4, II. 1682 unter 2, wo weitere Belege aus Luther.*

R] yhm aufferſtanden, Sie mortuus wil die hůlſſen und ſchalen mit nhemen und ein gantzer menſch widder werde. Sie ex oculis removenda die jemerlich anblick, dafur erſchrekt humana ratio. Non respicienda haec, sed quid dicat script|ura. Iam ipse supra, et anima, et corpus tum tam pulchrum ut die liebe ſonnen. Quando hoc sciremus, possemus et alios consolari. Das erbgut iſt ſchon da, die hůlſſen ſollen hie nach gehn.

3 über haec *steht* larua *sp* *4 über* ipse *steht* Christus *sp* *über* supra *steht* in coelis *sp*

18. 14. April 1532.

Predigt am Sonntag Miſericordias Domini, nachmittags.

R] A prandio dominicae Misericordia domini.
14. Ap|rilis.

Joh. 10, 12 ff. Hod|ie aud|istis, quomodo E|uangelium ostend|at bonum past|orem et mer|cenarium, et quae oves, quas b|onus pastor ag|noscat, Et econtra, quomodo oves ag|noscant past|orem b|onum ꝛc. Iſts blieben bey dem letzſten
V. 16 ſtůcke, ubi dicit: 'Oves alias habeo' ꝛc. Iud|aei aud|iebant istam praedicationem, sed omnino non intel|ligebant, quia ista praedicatio ghet widder etl|ich mag|na scandala, quae se erheben de isto officio pastoris, quod se iactant, quia ista praedicatio erat intol|erabilis Iud|aeis, quod d|iceret alias esse, quae non pertinerent, et tamen vellet eas adducere, non in istud ovile, sed ad se,
V. 19 quia dicit: 'aud|ient vocem meam, Et sic erit unus herd' modo, ovile 'et pastor'. Sicut Ego ag|nosco, qui sunt ex isto ovili et econtra, Sic isti me agnoscent, qui non habent omnino ovile nec vocem ꝛc. et tamen adducam, ut me agnoscant, ut isti me agno|scunt.

10 nach oves *steht* sint *sp* *12* Alias oues habeo *r* *12 nach* alias *steht* oues *sp* *16 über* pertinerent *steht* in ouile hoc *sp* *19 über* qui *steht* 1 *sp* *über* non *steht* 3 *sp* *über* omnino *steht* 2 *sp* *über* adducam *steht* eas *sp*

N] DOMINICA MISERICORDIAS DOMINI.

Hoc Euangelion ostendit bonum pastorem et mercenarium. Deinde et quae sint oves, quas agnoscat bonus pastor, et quae agnoscant pastorem.
Joh. 10, 16 Postremo addit: 'Alias oves hab|eo' ꝛc. Quam praedicacionem audierunt quidem Iudei, sed omnino non intellexerunt, atque ea est adversa illis peperitque illis magna scandala, ex iactacione scilicet Christi, qua sese praedicat bonum pastorem, id quod intollerabile illis fuit, quod dixerit et alias
Joh. 10, 16 restare oves non huius ovilis, quas velit adducere, non quidem in ovile istud, sed ad se, quia dicit: 'Audient vocem meam. Et sic erit grex unus et pastor unus.' Et sicut ego, inquit, agnosco eos, qui sunt ex hoc ovili, et

21 Ioan 10 Ego sum pastor bonus *ro r* *27* Intollerabilis concio Iudeis *ro r*

R] Ista fuit praedicatio intol|erabilis Iudaeis ut hodie, quando furen Euangelium contra papam et suos. Iudaei enim bene intelle[xerunt, quod vocabat se pastorem, quia apud eos etiam praedicator, propheta, furſt, regent sic dicebantur, et hi, qui pertinebant sub eorum reg|iment, hieſſen ſchaff. Ideo bene intellexerunt, quod dicebat pasto[rem et oves ꝛc. sed hoc intol|erabile, quod diceb|at se. Et sat fuisset, quod combustus et e reg|ione propulsus, et tamen dicit se non solum pastorem, sed bonum, et ipsos merce|narios: da richt euch hin, denckt, laſſt faren omnes p|astores et regentes et inspicite me. Ja, lieber, Nos hie ſitzen in officio, sumus sacerdotes ex Levit|ico, et deus per M[osen ordinavit: quid iactas te tu, sedit|iose, boſewicht, et loqueris contra M[osen et deum? qui per M|osen locutus, ut nos essemus Pastores et pop|ulus oves, tamen non es ex Levitico ordine, quibus deus commisit ꝛc. Ideo wil ers yhn gar nhemen und mit ſchand und unehre, es iſt gar zuviel geredt. 'Ego pastor' et postea: 'bonus.' Et q|uicquid dictum a deo ad Joh. 10, 12

1 nach quando *steht* nos *sp* *3* pastor *r* *4* Oues *r* *5 nach* dicebat *steht* ⟨se⟩ *6 nach* fuisset *steht* satis culpae *sp* *7* Bonus *r* *9 nach* Levit|ico *steht* genere *sp* *nach* deus *steht* nos *sp* *9/11* Quando Christus et E|uangelium aliquid dicunt, apparet esse impiissimum et impossibile, sed postea ꝛc. *r*

N] ipsi me, ita illi me agnoscent, qui prorsus non habent ovile aut vocem, eos adducam, ut agnoscant me, sicut noverunt me isti, qui iam sunt in ovili.

Ista fuit praedicacio intollerabilis Iudeis, quemadmodum hodie intollerabile videtur, cum agimus Euangelio contra Papam et suos. Iudei sane intelligebant, quid significaret Iesus vocans se pastorem, quia apud eos pastor significat regem, Principem, prophetam, sacerdotem, concionatorem, qui dicebantur pastores Ezech. 34. Pertinentes autem ad regnum et officium eorum Ezech. 34, 23 oves vocabantur. Hoc autem intollerabile illis fuit, quod sese diceret esse pastorem nec hoc modo, verum eciam bonum. Id quod visum illis est supplicio ignis et exilii dignum. Quid autem, quod vocat illos mercenarios, criminis admisit et quanto supplicio dignum? q. d. Eo tendite, ut relinquatis pastores omnes et regentes et me unum respiciatis. Sed quid ille? Vah, inquiunt, et apage his. Nos in officio sedemus, sumus sacerdotes e tribu Levi, ordinati per Mosen autore deo: quid te iactas, tu sediciose nebulo, ac loqueris contra deum et Mosen? Tu ex Levitarum ordine non es, ut vere sic te iactares. Omnia igitur vult eis aufferre Christus nec nisi dedecus calumniam relinquere, plusquam satis peccatum est dicendo: Ego sum pastor, Reliqui omnes sunt mercenarii. Ego bonus, reliqui omnes mali. Atque ita arrogat sibi uni, quicquid deus statuit cum ordine Levitico. Effert

19 Pastor quid *ro r* *22* Oues *24/25* Sediciosa Christi concio *ro r* *25* relinquatis ⟨eos⟩ *28* Quid Christo se pastorem appellanti obijci potuit *ro r*

R Levit|as, ipse sibi arrogat. Ita se supra Mosen erhebt et, ut ipsi, contra deum und wil abreiſſen pop|ulum a sacerdotibus. Nonne hoc p|eccatum maiest|atis lesae? greifft den pontificibus ynn die kron und regimen, quia dicit: das volck gehort mir zu, et sum ein feiner hirt, vos econtra, ſetzt ſich contra totum reg|num prieſter, ſchielt ſie ut malos p|astores et ad se trahit q. d. Nemo mit trewen euch meinet[1], nemo iuvat. 'Ego bonus', ad me ergo: iuvabo ꝛc. Ja wil noch wol weiter greiffen et d|icam alium hauff, qui non in isto acervo: illis etiam praedicabo, et aud|ient vocem meam i. e. Istis, qui sunt sub M|ose et extra ꝛc. die wil ich zuſamen bringen ynn einen hauffen, und ſollen mir gleich gelten Iud|aei und heyden. Haec fuit intol|erabilis praedicatio, quod similes facit I|udaeos et g|entes et in nulla re quam in seipso. Iud|aei non plus, g|entes non minus hab|ebunt i. e. quicquid Mose ordinavit, ſol ein ende haben. Iam ghet ein newer hirt an, der iſt freundlich, troſtlich ꝛc. das heiſt dem Jüdiſchen volck den kopff abg|ehauen und all her=lichkeit et dicere: in posterum non sitis past|ores. Ego der recht, from hirt,

1 nach ipsi *steht* iudicabant *sp* *3 nach* und *steht* wil *sp* peccatum laese maiestatis *r* *5 nach* reg|num *steht* der *sp* ſchielt *c in* ſchilt *sp* *7 nach* Ja *steht* ich *sp* *8* Alias oues habeo *r* *14/15 nach* herl|ichkeit *steht* genommen *sp* *15 nach* Ego *steht* bin *sp*

[1]) mit trewen euch meinet *vgl. DWtb. 6, 1930 unter e, wo ein weiterer Beleg aus Luther.*

N] se supra Mosen et, ut putant illi, supra deum. Vult divellere populum a sacerdotib|us. An non crimen lesae maiestatis hoc est plectendum gladio? Prorumpit in coronam et regnum pontificum, cum dicit populum ad se pertinere, ut ipse pascat ac regat eum, se esse pastorem bonum ac elegantem, Illos contra mercenarios infidos. Opponit se toti regno et administracioni sacerdotum, obiurgat eos ut malos pastores et trahit ad se populum, ut se audiat q. d. Nemo in fide vobiscum agit, nemo vos iuvat. Ego autem sum bonus pastor. Accedite ad me, ego vos iuvabo. Quin hoc populo non contentus ꝛc. de alio adducendo dicit, qui nunc non sit huius gregis. Huic dicit se praedicaturum, ut audiat vocem eius. Adducam, inquit, in unum gregem eos, qui sunt sub Mose, et eos, qui sunt extra i. e. gentes. Hi omnes coram me equales erunt et tanti gentes, quanti Iudei. O concionem Iudeis intollerabilem, nempe tanto honore ac privilegiis a deo ipso donatis, ut nunc coequari gentibus olim reiectis debeant. Maxime autem fuit intollerabile auditu, quod in se nec ulla alia re coequari debeant nec plus habituros Iudeos nec gentes minus. Item finem habitura omnia, quaecunque per Mosen ordinata sunt. Adesse et incipere novum pastorem eumque iucundum et consolatorium. Hoc est detruncare caput populo Iudaico. Sed

16/17 Summa sedicionis species in Christo *ro r* *24/25* Gentes in ouile Iudeis equales ducere intollerabile fuit *ro r* *29* Exequacio Iudeorum et gencium crimen lese maiestatis *ro r*

D[] das ghet nu an. Hoc fuit Iudaeis ein unleidlich ergernis, quia eorum cogi-
tatio: Nos a M[]ose instituti sumus, locutus est deus cum eo, ergo quicquid
deus per M[]osen commisit, das mus sthen, ergo nostrum sacerdotium manebit
in eternum. Si g entes sollen erfur komen, non fiet per istum novum
past[]orem, sed musten das gsetz annhemen, opffern, visit are templum Iero-
so[]lymis ut Iudei. Ideo put abant impossibile, quod similes Iud[]aeis fierent,
nisi circumciderentur. Sed ipse trit auff et canit aliud et dicit: Si vultis
ad deum venire, so must yhr hie her und M[]osen lassen faren cum cultu et
templo. Das ergernis ligt Iud[]aeis im weg, ut nunquam er aus kunnen
komen. Si Papa haberet pro se, quod Iudaei, quod deus locutus per Mosen
in monte Sinai und priesterthum eingesetzt ꝛc. Et war hart gepotten, qui
inobed[]ientes sac[]erdotibus, die musten sterben. Ideo hatten sie einen gr[]ossen
behelff auff Mosen, quod Papa et Epis[]copi non habent, das sie es sollen
machen, ut fac iebant. Et tamen dicunt: oportet obediatur papae, mus die
veter haben et die Canones lassen ghen. Oportet in exter[]na zucht erein

1 Persuasio Iud[]aeorum *r* *nach* eorum *steht* erat *sp* *3 über* manebit *steht* stabit *sp* *5 nach* sed *steht* sie *sp* *6* putabant ⟨g⟩ *nach* impossibile *steht* fore gentes *sp* *7 über* ipse *steht* dominus *sp* *11 nach* und *steht* hette das *sp* *nach* Et *steht* es *sp* *nach* qui *steht* erant *sp* *13* Papa *r* *14 vor* mus *steht* man *sp*

N[] ego, ait, sum verus ac bonus pastor. Iam incipit pastura mea. Hoc nimi-
rum grave offendiculum fuit Iudeis, quorum istae fuerunt cogitaciones. Nos
certe a Mose sumus instituti, cum quo loquutus est deus, et necessario
consistunt, quaecunque locutus est deus per Mosen servum suum a se
vocatum et missum. Erit igitur sacerdocium nostrum eternum. Atque si
debeant accedere gentes, id per istum non fiet novum pastorem, sed opor-
tebit eas subire legem, sacrificare, visitare templum Hierusalem, sicut
nos ꝛc. Ob id igitur impossibile visum est Iudeis, quod gentes ipsis equa-
rentur, nisi eciam illae circumciderentur. At Christus exurgit et canit aliud
dicitque: si vultis ad deum venire, ut me audiatis necesse est et Mosen
relinquatis cum omni cultu et templo. Hoc offendiculum semper remoratur
Iudeos nec unquam se ex illo explicare possunt. Si papa pro se haberet
tantum fundamentum, quantum Iudei, quis illi obstare posset? Loquutus est
Mosi deus, ordinavit sacerdocium, iussit occidere eos, qui nollent obedire
sacerdotibus ꝛc. Habent igitur Iudei solidum firmumque fundamentum, quo
carent Papa et episcopi, qui tamen usurpant sibi potestatem quaecunque
figendi et refigendi, dicunt obedienciam praestandam esse papae, patres

19 Vide quantum Iudei se gentib[]us praeferebant *ro r* *23/24* Equare gentes et Iudeos tum blasphemum tum sediciosum accusatum est *ro r* *24* At *bis* canit *unt ro* *28* Ego sum Pastor abrogat legem et omnes iusticias *ro r*

R gehen, ut sey gefasst und geordnet, ut hactenus dicti sacerdotes, qui sic externe gefasst sind. Sed nos: l|ieber Papa, Episcopi ꝛc. das ist nicht, der recht hat, Meister ꝛc. Ibi werdens auch tol und toricht und verstocken sie[1] uber der predigt, quod d|icimus Christianitatem esse aliud quam Papae schafstal. Mose wenn ers wol macht, erat Circumcisio ꝛc. Sic nos docuimus gratwe rocke ꝛc. Sed Christus: 'Ego pastor' ꝛc. Mein ampt et omnium aliorum discerno weit ab omnibus doct|oribus, parochis, Papis, Episcopis, a Iohl|anne b|aptista. Sie heissen noch nicht der gute hirt. Mo|ses hats nicht bose gemacht, decem praecepta, discrevit Levitas et sacerdotes et dedit l|eges spirituales et corpora|les, et tamen non satis. Et kompt her ein solcher treff|licher, g|rosser trotz: 'Habeo alias', quae non circumciduntur, non eunt ad Ierus|alem, ad Templum, non servant Mosen. Si non sunt Circumcisi, non veniunt ad ovile? Neque sollen hin ein, sed sol ein herd werden. Discrimen

4 über esse *steht* stand *sp* *6/7* Officium Christi *r* *8* Bonus pastor *r* *11 nach* alias *steht* oues *sp* Alias oues habeo *r* *13* Pastor || Mercenarius *r*

[1]) = *sich.*

N] audiendos et sequendos, servandos canones, in externa disciplina incedendum secundum decreta et statuta, Eos tantum debere dici sacerdotes, qui externis ceremoniis ita sunt ordinati. Atqui cum nos dicimus: Iudei, Papa, Episcopi non sunt veri pastores nec veri magistri, tunc in furorem et insaniam vertuntur et ruunt atque obdurantur supra hac praedicacione, quod dicimus Christianismum aliud esse quam ovile seu pocius porcile, papae seu eciam Mosi. Optimum Mosi erat circumcisio et sacrificia. Optimum Papae est vestitus, selectus color, rasura ꝛc. mere ludicra. At Christus 'Ego', inquit, 'sum pastor'. Officium meum longissime discretum est ab omnium aliorum officiis, longe differo ab omnibus pastoribus, parrochis, doctoribus, episcopis,
Matth. 11, 11 Item a Ioanne Baptista eciam vel maximo inter natos mulierum. Nullus illorum dicitur prister, konig. Non iniquiter[1] quidem egit Moses, dedit sane praecepta bona, distribuit Levitas et officia quaeque, dedit legem et spiritualem et corporalem seu ecclesiasticam et politicam, at non satisfecit. In
Kol. 2, 3 me vero est thesaurus omnis sapienciae et scienciae. In me inveniet, quicquid quicunque desiderabit. In me complebitur omnis defectus. Non parva quidem arrogancia et insultus est, quod dicit Christus: Sunt mihi et aliae oves, quae non circumciduntur, non petunt Hierusalem, non visitant templum, non servant Mosen. Quid igitur? si non circumciduntur, non veniunt ad ovile? Non venient sane, immo non debent venire. Sed erit alius isque unus grex, idem omnium status et sors.

19/20 Solus Christus uere pastor bonus *ro r* *24/25* Nullus sanctorum Pastor dici potest uere *ro r*

[1]) *Eigene Wortbildung des Nachschreibers.*

R est: Ego pono vitam, Mer|cenarius fugit ꝛc. Las predigen, qui velit. Ich laſſe gut ſein, Sed nullus p|astor movetur, quid mer|cenarius oves? Ego p|astor non solum, ut vos Merc|enarii potestis dici, sed non boni, tröſtlich, hülfflich, non h|abetis rat und hülffe, quomodo iuvetis oves. Iam ghet auff die frucht Euangelii et off|icii und unterſche|idet ab officio legis. Si discernis, ſo findeſtus ſo, quod ego bonus pa|stor, morior et libero eos per mortem. Potes eos, Mo|sen, Iohan|nem bap|tistam vocare pasto|res, merce|narios, sed non possunt iuvare oves et animam ponere. Ideo cum sim is, mache novum pastorem und herd. Et dico: M|oses cum suo ovili non est mortuus pro ovibus. Sic neque pro|phetae, Ioh|annes bap|tista: mortui quidem, sed non. Das iſts unterſcheid. Quid facit Mercenarius? quando von mir geſcheiden ſind, So fliehen ſie, Et tum lupus hat gut machen, quia dispergit i. e. lupus est der leidige Teufel, quando is venit uber herd vel con|scientiam in tent|atione vel mor|te, ſo friſſt ers gewiſſen. Si volo hic rat ſuchen apud doct|orem, ut me soletur contra mortem, Ibi non potest iuvare, sed si possem diutius vivere, velim sic orare, ieiunare, non furari. Sic merce|narius nihil facit, quam quod

1 nach laſſe *steht* es *sp* *2 nach* quid *steht* iuuet *sp* *4 nach* ghet *steht* er *sp* *5 nach* et *steht* sui *sp* *nach* unterſche|idet *steht* es *sp* *6 nach* ego *steht* sim *sp* *8 nach* Ideo *steht* ego *sp* *nach* mache *steht* ich *sp* *10* non *mit 9* pro *durch Strich verb* *11 über* quando *steht* wens *sp* Mercenarius *r* *13 nach* uber *steht* die *sp* *nach* vel *steht* vber die *sp* Lupus *r*

N Porro discrimen inter pastorem et mercenarium hoc est: 'Pastor', inquit, Joh. 10, 12
'bonus ponit animam suam pro ovibus suis, Mercenarius autem fugit'. Praedicet sane quicunque, attamen nullus unquam pastorum reperietur, qui iuvat oves. Ego vero solus sum pastor, qui et possum et volo iuvare oves meas. Mercenarius quidem potest pastor dici, sed nunquam bonus. Nunquam enim talis erit, qui sciat consolari et adiuvare oves. Hoc fatebitur, quisquis novit discernere euangelion et officium et fructus eius a lege et officio eius, atque is agnoscit vere bonum pastorem, qui dicit: En morior et per hoc libero vos a morte. Hoc nemo alius potuit nec poterit unquam. Cum itaque talis sim, idcirco constituam novum pastorem et novum gregem et dico, Mosi, prophetis, Ioanni Baptistae et aliis: Vos eciam mortui, si sitis, tamen pro ovili non estis mortui, ut liberaretur ipsum. Mercenarius avulsus a me non potest non fugere, atque tunc liberum est lupo, quaecunque vult agendi inter oves. Lupus est diabolus vel mala conscientia in tentacione aut agone mortis, is capit, mordet, vorat, glutit, lacerat, spargit. Tunc igitur si quis consilium ac consolacionem quaerat apud Mosen, apud doctores impios, non inveniet. Quia et frustra cogitat: Si concederetur mihi longior vita, quam

22/23 Discernens legem ab euangelio potest diiudicare inter pastorem et mercenarium *ro r* *24/25* Solus Christus dedit animam suam pro ouib|us *ro r* *30* Lupus *ro r*

R] Matt. 6, 34 sinit animam in peccatis et lupum die ſchaff freſſen ꝛc. Ut Luca: 'ut non habentes pastorem.' Sic sub papatu fuit. Et iterum erit. Tum cursum ad S. Iac[obum in armis, is in cenob[ium. Der wolff der jegſt. Sic Papa: si fecisti peccatum, ieiuna. Das iſt der mitling, wie lang ſthet der prediger, qui sic instruit con[scientias? donec lupus venit. Praedicator, qui non scit praedicare, quam de operib[us et l[ege, der mus laſſen verz[weifeln und verderben. Ideo dicit Christus: vos non iuvabitis pro ovib[us, non potestis troſt geben, helffen und radten. Ideo diab[olus hat gut ſpil[1], ubi non est Luc. 10, 30 ff. Christi praedicator, ut exemplum in Euangelio auch gibt Luc. 10. ſie lieſſen yhn liegen. Der barm[herzige Sama[riter trat von ſeinem weg, verbund ꝛc. Sie ghen da von, die mitling, serviunt in l[ege M[osis, nhemen yhr lohn da von. Ego praedicavi von eim waldbruder, qui venit ad hominem in novis[sima neces[sitate, ut eum solaretur. Vide sermonem in 5ma[2] ꝛc. Darauff wil ich die mein[ung ſtell[en ꝛc. Ein arm con[scientia nimbt ſolchen troſt an: suscep[it mortem sponte, quod per hoc r[emissio p[eccatorum. Sed post dies 4 vel 5 iste cepit desperare ꝛc. Oportet dicatur, ut b[ona fiant opera, et mer[cenarii, qui urgeant legem, sed non satis. Alioqui lupus hat gewunnen.

[1]) hat gut ſpil *vgl. DWtb. 10, I, 2282 unter 4b.* [2]) *Vgl. Erlangen, Deutsche Schriften Bd. 11², 103.*

N] vellem orare, ieiunare, nollem furari, occidere, adulterari, quenquam decipere ꝛc. Ita mercenarius omnis, quisquis non praedicat Christum, nihil facit quam quod permittit lupo oves lacerandas, relinquit miseras animas in Matt. 6, 34 peccatis. Super hoc malo scribit Marcus Christum affectu misericordiae tactum, quod erant homines velut oves non habentes pastorem. Quid apud nos perfecerunt, qui armati et Cataphracti pecierunt sepulchrum S. Iacobi? Item qui ingressi sunt monasteria? Sic acti sunt a lupo nihil iuvantibus mercenariis, nam eciam si iuvare voluerint, tamen non nisi deterius homini faciunt impositis operib[us ad expianda peccata, ad placandam conscienciam. Hi doctores mercenarii non amplius stant, quam quousque veniat lupus. Tunc enim et ipsi desperantes desperacionibus augent afflictos in consciencia magis augent, timentibus iram et iudicium dei magis urgent illa et nos merito damnandos pronunciant, quam con[sciencias solentur et spem salutis faciant. Quicunque praedicator non amplius praedicare potest quam legem et opera, eum oportet tandem in desperacionem et interitum ducere se audientes. Atque ideo ait Christus: Vos non iuvabitis oves, non facietis eis consolacionem et spem, non consuletis eis, sed ego. Igitur securum est ludere diabolo, ubi non est praedicator Christi. Exemplo sit homo ille, qui

19,21 Ita *bis* Super *unt ro* Mercenarius qui Christum non simere praedicat *ro r*
31/33 Quicunque *bis* Christus *unt ro* Legis et operum praedicacione non seruantur oues *ro r*
34/35 Igitur *bis* Christi *unt ro*

B] Sic die arm dieb vor zeiten auch getroſt, ut der ſchmelich tod. Barf|uſſer ſind recht mitling, qui dem T|eufel animas in den rachen. Et omnino alia pascua, quam de qua Mer|cenarius. B|onus est, qui animam ꝛc. Hoc nemo facit, committit nobis quidem praedicandum, sed ſols ipse facere. Ideo wil ich ſo hin ein rumpeln[1] in vestrum reg|num. Es ſol kein Iud|aeus per Cir|cumcisionem ſich des lupi erwere|n nec g|entes, quia ibi meri mitling. Ego vero wil wheren huic lupo, ut nullam freſ nec I|udaeum nec g|entilem, quia mortem wil ich dar zwiſchen legen inter. Ibi erunt semel concordes, 1. fide, non curantes, an Circumcisi vel non, eant Ieros|olyma ꝛc. quia das prieſterthum ſol nicht mher gelten, hin fort ſols heiſſen: 'Ego b|onus pastor.' Ideo bene discerne b|onum et mer|cenarium i. e. doct|rinam de Christo et prophetarum et Mosi, kein helt contra lupum quam Christus, si etiam aliae sint optimae. Si diab|olus v|ult te verzagt machen in con|scientia, ibi habes lupum: quid facies? non ieiuna|bis, cilicium gestabis ꝛc. ut Carth|usianus, donec zittern verghe. Non, non sic lupo os obturatur et ei dentes eximuntur. Sed da mit: 'Ego

5 über reg|num *steht* doc|trina noua *8 über* mortem *steht* meam

[1]) hin ein rumpeln *vgl. oben S. 123, 31.*

N] incidit in latrones Lucae 10. Mercenarii abeunt, serviunt in lege Mosi et accipiunt inde mercedem. Male docentur interficiendi malefici, quod morte sua mereantur celum. Condigni mercenarii sunt intrudentes animas in rictum lupi. Pascua Christi omnino alia est a pascua mercenarii. 'Bonus', inquit, 'pastor vitam suam dat pro ovibus suis'. Hoc solus ipse facit, non alius, nec requirit ab aliis, nisi ut hoc praedicent. Iccirco, inquit, ego irruam in regnum vestrum, o Iudei, nova doctrina, et nullus Iudeorum poterit per Circumcisionem suam arcere lupum, sed neque gentes quibuscunque cultibus, utrunque sunt meri mercenarii. At ego solus arcebo lupum, ut nullam mearum ovium voret, sive sit Iudeus sive gentilis, nam interponam mortem meam, quae vincit diabolum et mortem. Atque ibi erunt concordes inter se oves. Primum fide: non curabunt nec morabuntur, circumcisine sint an non, nihil morabuntur Hierusalem aut templum. Nam sacerdocii nulla erit deinceps autoritas, sed hoc tantum valebit: 'Ego sum pastor bonus.' Ideoque bene discernere bonum et mercenarium i. e. doctrinam de Christo et doctrinam Mos|is ꝛc. Nulla enim alia praedicabit contra lupum quam una Christi, quantumlibet bona sit alia. Quando igitur anxius es in consciencia et trepidas, iam lupus adest, quid facies? num ieiunabis, indueris cilicio, intrabis Carthusiam? donec abeat trepidacio? Non, sic profecto non obturabo lupo rictum et fauces, non sic excucies ei dentes. Sed hoc: 'Ego pono vitam

Luk. 10, 30 ff.

Joh. 10, 15

20/21 Hoc *bis* praedicent *unt r* Solus Christus animam suam ponit pro ouib|us et nos tantum praedicemus *ro r* *32* Quando lupus adsit et quomodo solo Christo pellatur *ro r*

R] pono' ꝛc. Ideo b⌊onus, gutiger, freundl⌊icher, lipl⌊icher, alii ſauer, ſcharff, greulich, qui laſſen animas lupo in faucib⌊us. Ideo disce hunc p⌊astorem, qui dicitur guter, ſuſſer, lebend, da das hertz gegen lacht et novit se liberum ab omnib⌊us legib⌊us, gravamine con⌊scientiae. Ich kan eim ein ſlein wort ſagen, das con⌊scientiam lachen machen per hoc, quod posui. Hoc non facitis. Id non hab⌊et vestra praedicatio finem, praesertim in con⌊scientia, und nu her zu mir, 'et erit unus pastor et ovile', ut omnes oves, si volunt con⌊scientiam tutam, istum aud⌊iant pastorem, qui d⌊icit: 'Ego posui.' Tantum inspice, quanta res mea mors, tum dices: las mich unverzagt, quia is pastor unicus et b⌊onus, qui aliter loquitur quam vos, M⌊oſes, prop⌊heten und midling, prieſter. Extra Christum lupus vorat omnes, q⌊uanqam sancti. Istam doctrinam semper incul⌊co: nobis mort⌊uis auferetur. Es ſollen nicht midlings werck ſein, sed pasto⌊ris. Wens alls am letzten end wil zu nicht werden, ibi sola mors Christi erredt vor dem wolff. 'Cognosco meas.' Hoc etiam rid⌊iculum sonat apud Iud⌊aeos. Dicis te esse p⌊astorem: ubi sunt tuae oves? eunt ad Iero⌊solyma, ad sacerdotes M⌊osis, et vestrae oves habent

14 Si habes oues, da signum aliquod per quod cognoscantur vt nostrae *r*

N] meam pro ovibus meis.' Ideo pastor est bonus, clemens, iucundus, suavis, benignus, alii contra sunt austeri, asperi, amari, horrendi, relinquentes animas in faucibus lupi. Tu igitur bene disce pastorem eum, qui dicitur bonus, dulcis, vivus, a quo non trepidet cor tuum, sed norit se per ipsum liberatum ab omnibus legibus se gravantibus, quique possit iucundum ac suave verbum loqui, ut ridere oporteat conscienciam tuam, nempe hoc: 'Ego po⌊no animam meam pro ovibus' ꝛc. Hoc non facitis, Iudei, non habet finem praedicacio vestra saltem in consciencia. Tantum igitur ad me venite omnes 'et erit unus grex et unus pastor'. Quisquis cupit tutam et sinceram conscienciam, accedat hunc pastorem et audiat eum, Respiciatque, quanta res sit mors eius. Tum dicet lupo: Sine me tranquillum et intrepidum, nam is pastor unicus et bonus, qui aliter loquitur quam Moses, Mercenarii, sacerdotes, posuit animam suam pro me, redemit, iustificavit, salvavit, vivificavit me, non est, quod mihi amplius nocere possit. At extra Christum lupus vorat omnes, quantumcunque eciam sanctos. Semper igitur inculcanda est haec doctrina, quia diabolus omni studio conatur eam aufferre. Nihil proderunt opera mercenarii, sed tantum pastoris, et cum tandem omnia desperata sunt atque nihil superest auxilii, tum sola mors Christi liberat et potenter eripit ac iuvat. Sed forte dicerent Iudei: Tu pastorem te iactas, ubi et quae sunt oves tuae? possuntne eciam quopiam signo notari ut nostrae, quae petunt

19/20 Solus Christus suauis pastor *ro r* *22/23* Ego *bis* ꝛc. *unt ro* *30/32* At *bis* aufferre *unt ro* *35* ubi (sunt) Note ouium legis *ro r*

R] suum sig|num: sunt circumcisae, eunt ad Jeru|salem. Das iſt nicht meum signum, non dans tale. Ut Pap|a: man ſol die Cano|nes halten, ut agnoscantur oves. Man wirds laſſen. Per hoc non cognoscendae, per sig|num M|osis vel Papae. Sed ego cognosco. Sic meae oves sunt signatae, ut nemo ag|noscat praeter me. Extra Christum non agno|scuntur nisi per verbum, Sac|ramentum, bap|tismum, attamen kan feilen, quia multi ſtellen ꝛc. Sed das, quod Christus dicit in cor, tu credis, quod mea mors ſey gut contra lupi rachen, hoc non video in te. Novus p|astor hab|et talem gregem, quem nemo novit, quam ipse. Ibi felt widder Prieſter|tum, l|ex cum suo reg|no et Pap|a. Qui me ag|noscit b|onum p|astorem et posuisse, sunt oves. Hoc vos non nostis. Econtra me noscunt, quia tales oves laſſen ſich mit k|einer lere abwenden, man breng p|atres vel concilia. D|icunt: diab|ole, te non audio, nihil scio de tuis legib|us, meritis, op|eribus, sed quod Christus meus b|onus pastor et me iuvit, cum nulla lex potuisset. Sic iſt das ſchaff, quae cognoscit, et econtra. Sic pater etiam cognoscit. Sic Iu|daei et g|entes werden zu gleich komen in hoc ſtuck, ut nihil sciant, lernen vel aud|iant quam hoc, quod mors Christi a lupo. Qui hoc, sunt oves Christi. Econtra. Hoc

N] Hierusalem et templum, sacrificant ꝛc. Respondet Christus: Non est hoc signum ovium mearum, ego tale signum non do, sed neque, quale dat Papa, videlicet servandos esse Canones ꝛc. non cognoscuntur oves meae per signa aut Mosi aut Papae. Sed 'ego cognosco oves meas et cognoscor a meis'. Joh. 10, 14
Ita notatae sunt oves meae, ut nemo cognoscat eas praeter me. Christiani externe non cognoscuntur nisi penes verbum et sacramenta, quae tamen fallere possunt, nam in his multi se simulant Christianos esse. At hoc, quod Christus dicit, in cor: Crede mortem meam defensuram te a fauce lupi. Si credis, iam es ovis Christi ipsi soli cognita. Ego hoc in te videre non possum, atque ideo ignota mihi ovis es, nec amplius te novi, quam ex te audio. Equidem falli possum, Christus non item. Novus ergo pastor habet talem gregem, quem nemo novit nisi ipse. Hic concidit sacerdocium Leviticum ac Papisticum ac totum regnum utriusque. Quisquis igitur, inquit, agnoscit me pastorem bonum, qui posuerim meam animam pro ovibus meis, is ovis mea est, hunc ego agnosco et ipse me et rursus huius modi ovis mea non facile seducitur nec seduci se patitur falsa aut aliena doctrina seu patrum seu conciliorum, Sed dicit diabolo: Ego te non audiam, Leges tuas nihil facio, nam nil mihi prosunt. At Christus bonus pastor me iuvit, quod nulla alia res potuisset. Haec est ovis, quae noscit et cognoscitur a me et certo, sicut pater vere et certo cognoscit filium. Ita igitur oportebit et Joh. 10, 15

19/20 Papae ouium notae *ro r* *21/22* Notae et signa ouium Christi *ro r* *26* Christus solus agnoscit oves suas Nos illas non possumus agnoscere *ro r* *30/31* Quisquis *bis* ovibus *unt ro*

R] contra Iud|aeos, praesertim, qui iactabant suam sanctitatem, sacerdotium, et quisque privatim lib|enter aliquid hab|eret, quo fideret. Ideo cum homo est turbatus, signum, quod midling da fey, adhuc est in lege, nondum ag|noscit, quod Christus sit fein f|reundlicher, liblicher hirt, qui vitam ꝛc. Si huc venit, deserit eum lupus cum suis dentib|us. So viel Christus da ist, so viel ghet der lupus hin weg. Sed mundus ist bald zu klug worden. Sed si inspicis, fiunt hodie novi mercena|rii. Sed Christus: ego auferam ab vobis of|ficium et nullus erit p|astor praeter me. Sic mus man dich leren Christum erk|ennen. Haec est heresis, quam nemo potest ferre. Hinc diab|olus nobis insidiatur. Ideo maneamus discip|uliet discamus, quomodo Christus propter nos sich allein unterw|indet beide, des hirten et redemp|toris ampt. Das gilt uns, et per hoc werd gehen semper. Sic Iudeus non melior, g|entes non

7/8 oben am Seitenrande steht Testi|monium s|piritus s|ancti quale sit, indicat hoc E|uangelium. Lex erat data cuidam privato pop|ulo, nempe Iudaeis deute. 4. Item ps. Non fecit taliter. Sed est talis doctrina quae tradit deum diligere nos cum conditione ꝛc. Ideo nunquam potest consolari ho|minem, s|piritus s|ancti doctrina docet sine conditione deum diligere Mundum, non sanctos, Iudaeos ꝛc.

N] Iudeos et gentes eo devenire, ut aliud non discant, nisi quod mors Christi eripiat eos e faucibus lupi. Et quotquot hoc noverunt, sunt oves Christi, quotquot ignorant, non sunt oves. Et hoc maxime offendit Iudeos, qui mirum in modum iactabant suam sanctitatem et sacerdocium. Et nunc quoque quilibet libenter propriorum meritorum haberet, quibus fideret, tantum in sola Christi morte (quod absurdum esse putant) debeat fidere. Cum ergo turbatus est homo quispiam in consciencia, certum est mercenarium illic regnare et hominem illum adhuc esse sub lege necdum agnoscere Christum pastorem suum suavem et benignum, qui posuerit animam suam ꝛc. Quodsi enim hunc agnosceret et ad hunc veniret, facile illum desereret lupus cum dentibus suis. Quantum adest Christus, tantum recedit lupus. Ceterum nunc nimium sapere videtur sibi mundus, at si animadvertas, videbis indies novos suboriri mercenarios. Christus autem dicit: Ego aufferam de omnibus vobis officium nec ullus erit pastor praeter me. Ita demum cogemini agnoscere Christum in malum vestrum, dum noluistis agnoscere in bonum. Haec denique est heresis illa, quam non vult ferre totus mundus. Hinc diabolus insidiatur nobis. Maneamus igitur discipuli et discamus quottidie magis magisque Christum, qualis sit pastor qualiaque pascua eius, quorum sit pastor, quod sola mors eius sit salus nostra ꝛc. Ita Iudeus non erit gentili

13/14 Qui credunt se morte Christi liberatos uere sunt oues *ro r* *18/19* Vbi consciencia est perturbata ibi Mercenarius regit et lupus prope est *ro r* *21/23* Quodsi *bis* suis *unt ro* *30* Pascua Christi scilicet Mors eius salus mea *ro r* *31* eius *bis* Iudeus *unt ro*

R] geringer, mulier non geringer ꝛc. sed omnia gleich ym dem ſtuck. Si te aus dem ſtücke begibſt, ſo tumſt du dem midling heim. Si hoc, tum es desertus.

N] peior nec gentilis illo despeccior aut minus acceptus deo. Mulier non contempeior viro nec vir illa praestancior, sed omnes homines in hac caussa sunt equales in una fide. Quisquis vero hinc exciderit, is incidet in manum mercenarii atque tum desertus erit.

Haec transcripsi ex M. Georgio Smalcing.[1]

[1]) *Über Schmaltzing vgl. Buchwald, Geschichte der ev. Gemeinde zu Kitzingen. 1898. S. 72 ff. Enders, Luthers Briefwechsel Bd. 9, 373 f.*

19.

12. Mai 1532.

Predigt am Sonntag Exaudi, nachmittags (im Hauſe).

R] Dominica Exaudi domi suae post caenam.

Hoc Euangelium docet de s[piritu sancto, de quo credimus, quod sit deus. Aber hie gibt er yhm einen namen und heyſſt yhn Tröſter, da ſtehet Joh. 15, 26 der ſententz gar ynnen. Wolt yhr Chriſten ſein (inquit) ſo werd yhr leiden muſſen, und wenn man euch nur allein todtet, das were leidlich, aber das man euch alſo todtet, das ewere todter recht haben und yhr unrecht, das heiſſt Joh. 16, 2 ſchendlich todten. Da wird denn kein troſt ſein, die wellt wurgt euch als ketzer, da wird ewr gewiſſen auch ſagen: Ach, ich habs nicht recht gemacht, das yhr alſo muſſt unrecht haben fur der wellt und fur ewerem gewiſſen.

Weil ich nu das weis, wil ich euch nicht laſſen ſticken, wil euch nicht alſo ynn den ſchlam furen[1], das yhr drinn erſaufft, Sondern wenn kein troſt mehr in mundo iſt, und yhr erſchrocken ſeid und blöde, wil ich den heiligen geiſt ſchicken, der ſol Troſter heiſſen und euch wider all verzagen zuſprechen yhm hertzen, scilicet: Sey getroſt, hallt dich des, das ich dir ſage ꝛc.

Da ſcheiden ſich nu die zwene Tröſter, der ein welltlich, der ſthet darauff, das man ſich verleſt auff gut, ehr, gewallt ꝛc. Yhr aber werdet der keines haben, denn es iſt nichts gewiſſes, Es hilfft und Tröſtet nicht lenger, bis ein fieber oder Peſtilentz kompt, ſo iſts denn ſchon aufgetröſtet, Sondern wenn yhr

9 unt ro *10* S[piritus sanctus Consolator *r* *13/14 über* und *bis* ewere *steht* das man euch nicht allein todte, das wer noch gering, ſondern das man euch todte, vnd ſie dennoch recht haben vnd yhr vnrecht *17 über* fur *(2.) steht* ynn *19/20* wenn *bis* erſchrocken *unt*

[1]) ynn den ſchlam furen *so auch Unsre Ausg. Bd. 8, 217, 18; ähnlich* im Schlamm bleiben *Poachs Slg. 3*[1]*, 109;* liegen *Unsre Ausg. Bd. 9, 609, 17; S. 620, 36;* ſticken *Bd. 15, 613, 31; 30, 105, 11.*

R] erſchrecket und blöde ſeid fur den leuten und ewrm hertzen dazu, ſo ſolt yhr einen Tröſter haben, Er ſagt nicht ein Betruber, quia, wo Tristicia, ſo wiſſe, das der Troſter nicht da heim iſt, Item er ſol Tröſter heiſſen ynn der warheit, Nicht wie ynn der welt troſt iſt, da es keinen beſtand hat ꝛc. das heiſt in veritate.

Hie ſtoſſt es ſich widder, Quia conscientia dicit: Ja ich fule den Troſte nicht, davon du mir ſagſt, Ich ſihe wol, das die welt freude und troſt hat, die Chriſten aber muſſen leiden. Dem lieben Johannj ſchlehet man den kopff abe, Herodes und ſein hur, die pancketirn, dantzt dem heiligen man ein hur den kopff abe. Sic videmus hodie D[ucem G[eorgium, Ferd[inandum et alios florere, pios autem premi et affligi. Heiſſt das troſt? Ja, ſagt er, da muſtu es unterſcheiden. Er heiſſt Tröſter ynn der warheit, Ioannem Troſten ſie nicht, sed laſſen yhn yhm Turm liegen. Aber der heilig Geiſt ſagt yhm yns hertze: Hans, lieber Hans, kere dich nicht an das ſchrecken, du biſt das liebe kind, die gantz welt verzweifelt wol an dir, Aber ich tröſte dich und mein troſt iſt ein gewiſſer troſt, die welt hat ein falſchen troſt ꝛc.

Wo nimpt ers denn, der heilig geiſt? A patre, inquit. Das iſt nu de Trinitate ein Text contra Arrianos, den laſſen wir itzt ſtehen. Wo mit troſtet er aber? de me testificabitur, inquit, q. d. lieber Son, man fangt, ſchrecket, todtet dich, Aber s[piritus sanctus ſol zeuge ſein von mir, ſol dich auffwecken, das du an mich denkſt, Er wird dir nicht 1000 Jochimstaler geben, wie die welt, ſondern 'von mir wird er zeugen', das du ſageſt: wens ſchon alls dahin ghet, weib, kinder, haus, hof, gut, ehr, leib und leben[1], ſo lebt dennoch der noch droben, der heiſt Jeſus Chriſtus, der fur mich menſch geborn, geſtorben und aufferſtanden iſt, wie es yhm symbolo ſtehet. Iſt das war? wo fur wil ich mich furchten? warlich, der fur mich den tod leidet, der wird mein feind nicht ſein, wer einen lieb hat, fur dem darff man ſich nicht furchten, wie mein K[äte darff nicht ſorgen, das ich ſie todſchlage ꝛc. Das heiſſt 'de me', das ſchreibt ja mit groſſen, dicken buchſtaben. Es heiſt 'von mir', das er kein andere lere wird bringen, Non Mosen, non alias leges, quia es iſt ynn dem allen kein Troſt, ſondern ſchrecken und plagen, Aber wenn man 'von mir', der Troſt ſol nicht feylen, quia de me loquetur. Hallt nur feſte, furcht dich nicht, dencke und ſage: Ich gleube an Jheſum Chriſtum, fur mir geſtorben ꝛc. gedencke, das das war ſey, das iſt des heiligen geiſts zeugnis. Er braucht auch ein ſonderlichs wort dazu, Sagt nicht: Er wird euch von mir ſagen, ſondern zeugen, denn man mus yhm gleuben, Er wird mich nicht euch fur die

8 Ioh[annes bap[tista *r* *10 über* D[ucem G[eorgium *steht* Episcopos *sp* *über* et alios *steht* non sunt mise[ri *sp* *12* Consolator in veritate *r* *18* Trinitas *r* *20* S[piritus sanctus testificatur de Christo *r* *21* Jochamstaler *23* de me *r* *26/27* warlich *bis* furchten *unt* *34 nach* zeugnis *eine Lücke im Umfang etwa eines Wortes* *35/36* Testificatur *r*

[1] *Anklang an den Schluß des Liedes 'Ein feste Burg'.*

R] naſen ſtellen[1], das yhrs auch ſehet, ſondern yhr werdet ein ſtymme ynn ewren hertzen horen, das Jheſus Chriſtus fur euch geſtorben ſey ꝛc.

Summa ſummarum: richt euch dar ein, non opes, sed odia mundi portabitis, Item peccatum et mortem, da wird ewer hertz komen und ſagen: du haſt es verdienet, Da werden komen exemplum Eliae, Gomorrhae et Sodomae, das wird alles ſchrecken, Aber yhr ſollt das wiſſen, das diſs alles auſſer mir iſt, Wenn yhr aber hören werdet von mir, quod sim pro vobis mortuus, werdet yhr bald ſchlieſſen kunnen, das ich euch nicht wil freſſen.

'De me', nota contra Rotenses spiritus. S[piritus sanctus leret Chriſtum yns hertz bilden, Satan terret, ostendit peccatum et mortem, Aber s[piritus sanctus ſagt: Sihe etwas anders an denn das, Kenneſtu nicht einen man, der Jheſus Chriſtus? von dem ſtehet ſo geſchrieben: Conceptus e s[piritu sancto, Natus ex Maria virgine, passus ꝛc. Das heiſt vox s[piritus sancti et praedicatio, was nicht auff den ſchlage iſt[2], das iſt vox Mosi, Satanae, hereticorum ꝛc. da man nichts von hat denn angſt und ſchrecken ꝛc.

---

12 über Jheſus *steht* heiſſet *sp*

[1]) fur die naſen ſtellen *so auch Tischr. Bd. 1, 151 häufiger* vor die Naſe halten *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 534, 27.* [2]) was nicht auff den ſchlage iſt *vgl. D Wtb. 9, 329 unter c, wo ein weiterer Beleg aus Luther. Erlangen, Deutsche Schriften 5[2], 175 hat dafür* Wos auf dieſen Schlag nicht lautet *vgl. D Wtb. a. a. O.*

20.

19. Mai 1532.

Predigt am Pfingſttage, nachmittags (im Hauſe).

R] Sermo domi habitus a caena die penthe[costes.

Jr habt heut gehort, was es heiſſe, das Judas fraget: was iſts denn, das dich uns wilt offenbaren und nicht der welt? da antwort der herr itzt drauff und ſpricht: 'Wer mich liebet, der wird meine wort hallten.' Den Text Joh. 14, 23 ſol man wol mercken, wenn man lang ſpeculirt, wo unſer H[err G[ott iſt, ſo iſts verloren. Sehet auff mich (ſo ſpricht er), yhr wolt ymer ſladdern[1], wo yhr yhn trefft, Aber da bey wirds bleiben: 'wer mich liebet'. Er ſolt ſagen: wer an mich gleubet, ſo verkert ers und ſagt: 'wer mich liebet'. Denn er redet auff die meinung, das man muſſe alle augen abkeren und allein auff den man ſehen, Den glauben mus man vor haben, Ipse enim praesupponit fidem, und darnach ſol es folgen, das einem nichts lieblichs iſt ym himel noch auff erden denn der man.

---

16 Die penthecostes *r* *18/19* Creditis in deum, et in me credite *r* *22* Qui diligit me *r*

[1]) ſladdern *vgl. Unsre Ausg. Bd. 30, 112, 12; 34[2], 316, 13; Tischr. Bd. 1, 7. 26. 91. 162.*

R] Denn mein wort wird euch ſauer werden, ſo viel tentation werden euch fur fallen, das yhr yhnn ungedult fallen werdet und ſagen bey euch ſelbs: Ey warumb hab ich das angefangen zu predigen? da folgt denn impatientia draus, das man murmurirt. Sols denn ſo ſein, ſo predige ein anderer auch, ſtehe auch ynn der fahr ꝛc. Darumb ſagt er: habt yhr angefangen yhm glauben und ſolt dabey bleiben, ſo mus ich euch vor wolgefallen, das yhr ſagt: Gott gebe, es gehe, wie es wolle, es iſt yhm zu ehren angefangen und nicht den leuten, wo ſolch lieb nicht iſt, da wird nicht aus, Quia ich gib nicht gelt noch Chronen zu lohn, ſondern das ewig leben. So ligt es nu gar daran, das yhr luſt an mir habt. Sic praesupponit fidem und das man von yhm gehoret habe. Aber wie haltens wir, das wir da bey bleiben? Tot enim se offerunt incommoda et pericula? Die ratio ſthet da: wenn yhr gleubet, ſo muſt yhr mich recht lernen kennen, das yhr ſaget: Jheſus Chriſtus iſt fur mich geſtorben, begraben, wider aufferſtanden, ſo mus ers ja nicht boſe mit mir meinen, Alſo mus die liebe aus dem glauben flieſſen, wenn die da iſt, ſo gehet einer darnach wol hindurch, und wenn ſich die welt ſchon murriſch druber ſtellt, ſagt er: wolt yhr nicht lachen, ſo zurnet, gilt mir gleich ſo viel.

Nota: 'der mein wort helt', 'Mein wort', non decem praecepta, sed 'mein wort', Ich kan keinen hohern Troſt geben denn mein wort. Wenn yhr mich nicht lieb habt, ſo werd yhrs nicht hallten. Das ſolt yhr aber dagegen haben: 'qui me amat', der ſol nicht feylen, denn 'Mein vater wird yhn lieben', das iſt auff Johanniſch geredt und S. Johannes kunſt, das er die leute zum erſten zeucht an ſich, darnach an patrem. Wenn yhr luſt zu mir habt und wolt mich faſſen, das ich freundlich und barmhertzig ſey, das vertrawen mus da ſein, da folgt denn die lieb, und wenn yhr auff mich hoffet, si me amatis, ſo ſol euch mein vater wider liebhaben, Das iſt feer wol geredt, das ein menſch ſol verlieren all zorn und ungenad unſers herr Gotts, das hin weg ſol ſein ſund, Tod, Teufel, helle und alls ungluck, und nichts da ſein denn eitel liebe des vaters, allein da mit, quod me amatis. Sic nimpt er alls weg, wer yhn lieb hab, den hab der vater auch lieb.

Hoc valet in tentatione, wenn man unluſtig iſt, das man dencke: der vater lachet dich itzt an, Aber wir dencken das widerſpiel, der vater wil dich todſchlagen. Sed Christus hic dicit: Non, sed qui me amat, illum quoq[ue]
Joh. 14, 23 amabit pater, Er wird auch die liebe beweiſen, quia 'veniemus ad eum et mansionem' ꝛc. Er darff ghen himel nicht komen, er bleibe zu Jeruſalem, oder wo er iſt, ſo ſol er yhm himel ſein, ſol es yhm hertzen zum erſten alſo fulen, darnach ſol es mit der that er nach folgen. Wohnen heiſt er das, das unſer H[err] G[ott] ſo ynn uns wohne, das alles, was wir thun, reden, dencken,

---

11 haltens wir *c in* bhalten wirs *sp* · *18* Sermones meos seruabit *r* *22* Pater meus diliget eum *r* *26/28* feer *bis* eitel *unt* *34* Veniemus ad eum *36* Et mansionem apud eum faciemus *r*

R] leiden, iſt alls wolgethun, quia hie wohnet Gott, Gott gebe, man trincke, eſſe, thu, was man wolle, mus es alles das himelreich ſein, wer nur die augen auff yhn kan wenden, So wird ein menſch mechtiger den tod, Teufel, donner, blitz ꝛc.

'Veniemus ad eum.' Non sic dicit de caelo, quod velit in caelo habitare, sed tantum dicit, es ſol ſeiner fuſſe ſchemel ſein, die wonung aber ſol ſein eins Chriſten hertze, wenn es Chriſtum kan ergreiffen, das er fur es geſtorben ſey ꝛc. Gefellt yhm der Chriſtus, ſo hats kein nott, Aber man kan mich nicht lieb haben, ſagt er, yhr gebt euch denn drein und ſaget: Ich wils nu alles leiden. Hoc si fit, ſo ſol euch mein vater auch liebhaben. Tum veniemus ad eum, das ſol denn gnug ſein. Das die ſolten hallten, qui non amant, da wird nicht aus. Sie die meinen, ſie ſeien darumb Chriſten, das ſie kloſter einnehmen, das heiſt noch nicht amare. Die ſelbigen ſehen nicht mich, ſondern ein larven an. Sie kein Juriſt thuts ex libero animo, das er ſeine Jura ſtudirt, sed respicit quaestum. Darumb hallten ſie mein wort nicht, aufgenomen, ſo es wol ghet, ſonſt iſt fahr zu gros, wie Aſmus Spiegel[1] ſagt, Darumb das man ynn der fahr ſtehe, da gehort liebe zu, wer es ſol thun aus pflicht oder gelts haben, da wird nicht aus, ſondern ſo ſollen wir ſagen: Es iſt umb ſeinet willen angefangen, darumb ſol es auch ſo hin aus gehen, es gehe mir drob, wie es wolle ꝛc. Ich bin dem Chriſto offt feind geweſen, aber wen er liebt, ſteht hie, den lacht der vater auch an.

'Verbum, quod auditis, non est meum' i. e. wenn yhr mich faſſet Joh. 14, 24 und hafft an mir, ſo dencket nach keinem andern Gott extra me, Mahomet, Turcke, Bapſt, Juden ꝛc. haben all des vaters gefeilet, yhr aber durfft ewr orhen nicht anderſwo hin keren, wenn yhr Gott hören wolt, ſondern durch mich gehort oder nimer mehr gehort, und wenn Chriſtus ein freundlich wort redet, da mus Gott der vater, ja auch wellt, Teufel, Tod, helle Ja dazu ſagen. Ratio: denn es iſt nicht mein wort. Das iſt gar zu einfeltig geredt, das man es nicht erholen kan, Wenn Eraſmus oder ein ſolcher druber kompt, dencket er, es habs ein ſchlaffer uber tiſch geredt, Cicero ſolt wol anders da von reden. Aber was hie ſtehet, findet ſich denn, wenn die Zuge herghen.[2] In ſumma: es iſt darumb zu thun, das man den Gott allein habe, ſonſt feylet man, wenn ein ander Gott ynn ſynn kompt, ſols nicht gellten, denn er rede durch des mans zunge, ſo trifft man unſern herr Gott, und ſonſt nicht. Sic habebant Iudaei propiciatorium, Aber ſie blieben nicht dabey, giengen da

---

3 über auff *steht* zu *5 über* quod *steht* aut terra *sp* *6 über* es *steht* terra *sp* *über* die *steht* ſein *sp* Cor Christianum est mansio dei *r* *11* (denn) yhr *14* Iurista *r* *22* Verbum quod auditis, non est meum *r* *27* ja *c in* dazu *sp* dazu *durchstr sp* *30* Cicero *r* *35* Propiciatorium Iudaeorum *r*

[1]) Der Hofmarſchall Eraſmus Spiegel. [2]) wenn die Zuge herghen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 422, 9.*

R] und dort hin et orabant: O himliſcher vater ꝛc. Sicut Anabaptistae et monachi nostri: S|ancte Francisce, ora pro nobis. Sed Christus hic dicit: hie her, das iſt mein wort, du ſolt kein predigt horen, nichts leſen, leren, lernen, es ſol als aus des mans munde gehen. Hunc audite. Putat etiam Papa, quod debeat docere und ſol M|artin L|uther zum Munch und K|atharina v|on B|ora zur Nonne machen, das ſie u|nſers H|err G|otts braud werde, sed hie lauts anders ꝛc.

21. 20. Mai 1532.

Predigt am Pfingſtmontag (im Hauſe).

R] Die lunae in feriis Penthecostes In aedib|us meis[1] sub concione P|omerani.

Man kan ſonſt nicht predigen quam de Iesu Christo et fide. Das iſt generalis scopus. Macht ein scopum de Christiana libertate, ſo kompt yhr da von. Ipse abrogat omnia, legem, mortem, peccatum et iram dei et h|umanam fiduciam, iusticias et sap|ientiam. Er nimpt viel auff ein hauffen[2] dominus,
Joh. 3, 16 quando loquitur: vitam aeter|nam hab|ebit et non peribit, si in filium credi-derit, tum Tod, Teufel, iustitia, lex, praemia ſind hin weg. Ich kunde alſo nicht reden, wenn ich mich ſolt zureiſſen. Lex perdit nos, p|eccata perdunt
5. Moſe 4, 24 nos, diab|olus, ira dei devorat, deus 'ignis consumens'. Istum ignem et quem vidit Mose, rein aufgeleſſcht, eytel freyheit Christiana. Non perire iſt ein gros ding, sed habere vitam aeternam. Cor h|umanum non potest comprehendere. Ego dedi Theo|logiam, det vestrum aliquis artificium reth|ori-|cum. Es ſind recht grandia verba, tragica. Deus deberet irasci et perdere mundum tanquam inimicum atrocissimum, et tamen non hoher amator quam deus, und kein unwirdiger boſw|icht quam mundus. Die welt liebhaben und yhr etwas guts gunnen est super meam artem. Ich wundſcht yhr hell|iſch fewr und ſonderlich, qui deus dicitur, qui novit mundum, et tamen in locum irae dilectionem incomprehensibil|em, et ut daret filium et summis modis. Ich kans nicht erreichen das artificium, Istas magnificas fig|uras, quod deus, et diliget ꝛc. Satis fuisset, quod mundo ein guten morgen gebotten. Insuper

10 nicht *über* ſonſt *12* Scopus E|uangelii huius est de libertate Christiana. Christus enim abrogat *[mit* legem *durch Strich verb]* *r* *14 nach* quando *steht* sic *sp* Abrogatio legis *r* *15 über* Teufel *steht* peccatum *sp* praemia *c in* merita *sp* *21 über* Es *bis* grandia *steht* Da ghet grandiloquentia her tragica *c aus* grandia *22 über* mundum *bis* atrocissimum *steht* die welt das h|elliſche f|euer laſſen haben *nach* amator *steht* mundi *sp* *23 nach* deus *steht* kein hoher affectus iſt nicht quo deus potest affici erga mundum quam dilectio *sp rh* *über* boſw|icht *steht* feind *sp* *vor* Die *steht* Esse deum *sp* *25/26* deus *bis* modis *unt* *26* dilectionem incomprehensibil|em et *c in* dilectione incomprehensibili diligere et sic *sp* *27* das artificium *über* Istas *nach* deus *steht* thut *sp* *28 nach* mundo *steht* hette *sp*

[1]) *Schreibfehler für* suis. [2]) nimpt viel auff ein hauffen *sonst* auf einen biſſen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 196, 2.*

R] diligit, Et mundum, das iſt obiectum odibilis|simum et inamabile. Das iſts werlich. Mundus abutitur ingratis|sime omnibus creaturis et blasphe|mat deum und legt yhn alle plage an. Das iſt dilectio incompreh|ensibilis et maior igni, quem vidit Mose, et infernali. Quis nunc vult desperare, si deus sic affectus? Ich kans ſo nicht amplificare, ut est in re, scilicet in mortem daret, donum inaestima|bile et modus donandi inestimabilis, Als grandia, da nimpt hin weg j|ungſt g|ericht, kappen, p|latten, sive sit Carth|us|ianus sive mas|culus, ibi omnis differentia personarum weg, hie her auff den Jeſum Chriſtum, quem unicum potest praedicare s|piritus sanctus, der arm s|piritus s|anctus weis ſonſt nichts. Ridetur cytharedus.[1] Sic s|piritus s|anctus, qui tantum auff einer ſeyten.[2] Sed tales regiere ſich ſelbs.

'Habe|at.' Da ligts. Faciant alii, quicquid velint, ſo heiſts perire. Moſen rein tod, tod geſchlagen. Moses perdit et largitor mortem, non vitam, Es leit als auff dem Son, si essen ut deus, wolt ich mich auch breit machen[3] mit dem Son, Er mus yhm wol gefallen, k|urtz umb es ſols der Son ſein und ſonſt nichts, Es iſt zu mal ein f|einer text, Verba lauten ſo einfel|tig et tamen ſo mechtig, maiora quam caelum et sol. Sic hauries uno verbo totum, quod non est deus, Et ſol da liegen in charta und leufft druber hin, quasi lutum auff gaſſen. Es mag heiſſen aurum Christi in stercore, nobilis|sima marg|a|rita. 'Ut omnis', das heiſt ꝛc. jemerlich plage, donum superat nostram cap|acitatem. Si esset furſt|enthumb, war diſputirt man: Es wird erlogen ſein, non dabit mihi regnum. Ergo deus non potest dare caelum, wir meinen, wir ſind nicht mher werd quam XX gulden. Sed quid homo erga deum comparatus? Ibi vides deum ym ſynn haben, quod homines non velit erwurgen und ſchrecken und betruben, sed vult eis dare v|itam et aeternam. Compara vitam cum aliis omnibus donis in orbe terrarum,

---

1 über odibilis|simum *steht* das ſchendliche bing *sp* *2/3* omnibus *bis* dilectio *unt* *3 nach* Das *steht* mus ein fromer Gott ſein *sp* *4* nunc *bis* deus *unt* *6 über* donandi *steht* potuisset aliter donare *sp* vt daret *r* *7 über* hin *steht* er *sp* nimpt hin weg omnia ꝛc. *r* *10 über* cytharedus *steht* qui semper idem et vnicum carmen *sp* *13 nach* perdit *steht* hominem *sp* Vt omnis qui credit in eum habeat ꝛc. *r* *14* ⟨Sic⟩ si *15 nach* Son *steht* allein *sp* ſein (k|urtz vmb) Ich wolt yhn Moſen vnd die propheten geſchickt haben vnd geſagt yr habts dennoch noch nicht alles Es ſols der Son ſein vnd ſonſt nichts *r* *16 über* f|einer *steht* Amplificate vos *16/17* Verba *bis* caelum *unt* *17 über* maiora *bis* sol *steht* ſind nicht zu erreichen vt fil|ium suum vnige|nitum *18 über* leufft *steht* man *sp* *19 über* gaſſen *steht* der *sp* *20 nach* heiſt *steht* ia geſchenckt *sp* vt ille de Ennij poemate[4] *r* *nach* plage *steht* dz man dz nicht fa|ſſen ſol *sp* *21 nach* furſt *steht* ⟨quando sic loqueretur⟩ *sp* *nach* furſt|en=thumb *steht* regnum *sp* war *durchstr sp* *22* Sumus cupidis|simi gloriae, Cur non ꝛc. *r* *23* mher *über* ⟨recht⟩ *24 nach* homo *steht* qui non habet vitam minus eternam *sp* *24/25* haben *bis* betruben *unt*

[1]) *Vgl. Wander 3, 183 Nr. 60; Unsre Ausg. Bd. 18, 529, 4.* [2]) *Vgl. Wander 3, 1842 Nr. 43.* [3]) mich breit machen *vgl. Dietz s. v.* [4]) *Vgl. Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer S. 202. Cassiod. instit. I p. 540:* Vergilius dum Ennium legeret a quodam quid faceret inquisitus respondit: aurum in stercore quaero.

R] quantum differat a reliquis rebus, quibus utitur vita, ob einer vitam daret pro regno Franciae? Non, nec pro toto mundo, donatur vita, quae est melior opibus mundi et datur a deo aeterna cum summa securitate. Das heiſſen dona. Wie heil|oſe verz|weifelte verrh|eter, qui docuimus hominibus per kap|pas et plattas donari vitam. Nec umb ſonſt acq|uirimus, oportet mereatur, sed non per nos. Quis hat patrem da zw vermocht, ut daret filium? Es heiſt: 'dilexit.' Es ſind grandia, wens war were, dicit D|octor Iero[1], qui istum locum posset furen contra exempla irae. Si vita aeterna, Joh. 3, 18 ergo mors eterna. Antithe|sis, quam ipse opponit: 'Qui non credit' ꝛc. Ad iudicium non mittit filium, sed ad salvandum. Moses iſt da bereyt. Et 'iam iudicatus', non quaeritur, quomodo in fontem falleſt, sed ut erigaris ꝛc. Ratio: 'quia non credit.' Eitel donnerſchlage.[2] Non credere thuts gar, sive sit Monach|us, kar|theuſer, par|fuſſer, est iudicatus, 'quia non credit'. 'In nomen', das wil er haben, es iſt yhm umb den man zu thun, der heiſt fac totum.[3] Ich hab den Text auſdermaſſen lieb. Nomen non videtur, sed auditur, tantum pertinet ad fidem, und das ſelbig wort ſols thun, contra Anabap|tistas, et contemnunt verbum. Audito nomine Iesu Christi ſol erſchrecken, quicquid in celo et terra impium. Et ſol her fur ſpringen und hubffen. Quando Jeſus ſpricht, hat man die welt tod geſchlagen. Satan Joh. 3, 19 ſol 100 meil weg fliehen. Iam venit querela. 'Hoc iud|icium.' Iſt aber das nicht eine plage? Non damnaretur propter peccata, mortem. Hoc solum damnatur, quod non vult amari. Ey dw verfluchte hur, non velle donari, gloriari, amari, non velle vitam, Das iſts iudicium. Moſes ſols ſonſt wol zu friden laſſen. Tales opes habemus et tamen ſollen ſo ſchendlich veracht werden, et non solum, sed contrarium diligere. Si quis ex errore her gieng,

1 über reliquis *bis* utitur *steht* ob ſo gut ſey als 1 000 000 fl *sp* Sic mensuramus deum donantem et comparamus eum cum homine donante vnd *r mit 181, 23* caelum *durch Strich verb* *3 nach* securitate *steht* das es nicht feilen ſol *sp* *4 nach* verrh|eter *steht* fuimus *sp* *5 nach* acq|uirimus *steht* vitam *sp* *6/7* Ipse non negat adesse iram dei legem mortem et omnia quia *r* *8 über* Iero *steht* Ionas *sp* *nach* eterna *steht* dz iſt meine ich *sp* Exempla irae *r* *10* Moses (iſt) da iſt bereyt *11 über* iudicatus *steht* mundus bereit *sp* *über* ut *bis* Ratio *steht* sicut ille apud Aug|ustinum dicit *sp* *12* Quia non credit in nomen ꝛc. *r* sit *c in* sis *sp* *13* est iudicatus *c in* iudicatus es *sp* quia *c in* si *sp* *15* Text (hab ich) *15/16* non *bis* ſols *unt* *15* nomen *r* *16 vor* und *steht* Er wil nicht praesens ſein corporaliter, sed man ſol yhn allein horen per verbum *sp rh* *18 nach* Et *steht* econtra *sp* *18/19 über* ſpringen *bis* Quando *steht* alles was frolich ſol ſein *sp* *19 über* man *bis* geſchlagen *steht* lex et E|uangelium praedicatur, quando Christus Iesus dicitur .... *sp* *21* mortem *c in* Moſes muſte ſie wol vngeheit laſſen[4] *sp* Hoc est autem iudicium *r* *22* damnatur *c in* damnat mundum *sp* velle *über* donari *23 nach* velle *steht* habere *sp* *nach* vitam *steht* eternam *sp* *nach* ſols *steht* mundum *sp* *25* et non solum *über* sed *nach* gieng *steht* tolerabile *sp*

[1]) *Erlangen, Deutsche Schriften Bd. 5², 217 D. Jeron(ymus). Schurf?* [2]) donnerſchlage *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 380, 26; auch Tischr. Bd. 2, 143. 200; 4, 613.* [3]) fac totum *vgl. Wander 1, 912.* [4]) ungeheit laſſen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 682 zu S. 421, 32, wo weitere Nachweise; vgl. auch Tischr. Bd. 1, 325. 326; 2, 376.*

R] sed in despectu fidei, filii, patris, diligere errores, defendere, omnia vertere pro tenebris, das iſt ſo viel geſagt: Es feilt an mir et p|atre nicht, sed an den leuten, qui nolunt suscipere. Mich wundert, quod non statim post resur|rectionem drein geſchlagen ꝛc. Non, quod Mose praecepit, sed quod man den ſon nicht wil haben, imo perseq|uuntur et simpliciter extinguere volunt. So muſt man den Juden die kappen lauſen.[1] Sic nostri Sch|wer|meri. Non est peccatum amplius quam incredulitas, alia sunt herr Simons peccata[2], ut quando mein h|enſichen[3] ynn den winckel ſcheuſt, des lacht man. Fides facit, ut stercus non feteat. S|umma S|ummarum: incred|ulitas p|ecca-tum solum in filium. Deus dilex|it, misit lucem, dedit filium. Et ꝛc. Istam altitudinem ꝛc. ſo von groſſen ſachen ſo reden. Credo iam Christum esse super Cice|ronem et Virg|ilium, der kan reden. In singulis verbis tanta maiestas, simpl|icitas, perspicuitas, gravitas, utilitas, voluptas, quae possunt tradi in rethorica. Illum textum ego valde amo. Sic amplificandus, ut solus esset et praeterea nihil in mundo, etiam vita nostra nihil. Die Neg|ativa iſt ſeer koſtlich gut. 'Non enim misit.' Das iſt reth|orica, das ſich ſelbs exponirt. Ampl|ificatio et Antith|esis. Vitam eter|nam dat et non mortem. Ad maiorem confirmationem non solum affirmativam, sed etiam negativam ponit. Omnis homo currit. Universalem negativam wil ich simpliciter heiſſen Antithesin in oppositionib|us. Quando facio praedicationem, accipio Antithesin, ut hic Christus facit. Vitam aeternam hab|et et non hel. Quando docere ſol, Mus man ein Thema nhemen sive affirmativum sive negativum. Er machts auſſer-maſſen gut, Gott, qui sumus experterriti, deum timentes. Non misit, ut iudicet. Ideo ne terreamini, quia ſols clava nicht ann kopff ſchlagen, sed ut salvificet. Eras|mus[4]: quare missus in terras ꝛc. Cum antea fuerint tam bonae gentes ꝛc.

1 nach fidei *steht* Euangelii *sp* *nach* defendere *steht* contra lucem *sp* *3* dz ext|remo die ſo lang auſſen bleibt *r* *4 nach* Non *steht* ideo iudicatur mundus *sp* *6/7* pfui vns auch an dz wir ſolche leut ſind vnd ſolchen groſſen worten nicht gleuben *r* *8 nach* h|enſichen *steht* lenichen ꝛc. *sp* Nomen v^ti^ qui praedicatur nostrum donum. Non videtur iam sed nomen eius ghet in der welt. In futuro seculo wird der name vnd wort auffhoren et videbimus eum *r* *10 nach* dilex|it *steht* mundum *sp* *11* altitudinem *c in* albertudinem *sp* *nach* altitudinem *steht* miror dz er ſo gar alber redt et tamen *sp* *12 vor* super *steht* Orat|orem *sp rh* *13* perspicuitas *über* ⟨maiestas⟩ *über* gravitas, utilitas *steht* hec omnia sunt in s|ummo gradu *sp* *15ff.* S. Paul het ein ohr drumb geben[5] dz er kein Teufel gehabt hette, Es heiſt nicht leibh|aftig geſſen [*so*] sed scholops.[6] Sic Chriſtus war beſeſſen, quando Sat|an eum fure wo er yhn hin haben wolt, das iſt nichts, quando captus est, tantum iocus et lusus diaboli *r* *21 vor* docere *steht* man *sp* *24* ſols *c in* er wird vns *sp* ⟨ge⟩ſchlagen *nach* sed *steht* venit *sp*

[1]) die kappen lauſen *nicht bei Wander, aber ähnlich 2, 1138 Nr. 28* Einem die Kappe waſchen *und 2, 1463, 13* den Kolben lauſen. [2]) herr Simons peccata *nicht in DWtb. Damit sind gemeint kleine, unbedeutende Sünden.* [3]) *Es ist den Hauspredigten eigentümlich, daß Luther von seinen Familiengliedern spricht vgl. oben S. 176, 28; 180, 6.* [4]) *Zu dieser Überschätzung der heidnischen Sittlichkeit vgl. Stichart, Erasmus von Rotterdam. Seine Stellung zu der Kirche und zu den kirchlichen Bewegungen seiner Zeit. 1870. S. 271ff.* [5]) het ein ohr drumb geben *vgl. Wander 3, 1128 Nr. 84* A gebe a Uhr und a Oge drümm. [6]) *σκόλοψ 2. Kor. 12, 7.*

R] Qui diligunt tenebras, qui auff yhr iustitiam et sapientiam ꝛc. die kunnen nicht leiden lucem. Es iſt contra Sanctis|s|imos ꝛc. geſagt, die meretrices ꝛc. thuns nicht. Aber wer weis, das er recht geleret und geprediget hat, der non odit lucem.

Definitio nominis, wir wollen von Chriſto reden, scire certo, quid vox significet. Quid rei, Chriſtus heiſt ein man, Usum vocarem, Aber ich darff nicht reden. 1. dicendum, quid nominis, das man die leute nicht yhrr mache, quid intelligi per verbum debeat, rei, ad quid valeat. Vinum, quod crescit, Quid, ſchads vel nutzts, das hieſſe ich, quid rei.

Universalia gehoren ad finem dialectices. Elenchorum ad principia. Incipiendum ab Individuis, De fidei iusticia sic dicendum ꝛc. Sic alia exempla tractanda. Crescat ab unitate numerus ꝛc. Ipse econtra. Darumb wil ich arborem Porphirianam[1] gar umb keren.

1/3 auff *bis* geleret *unt* *3 nach* wer *steht* da *sp* *5* Ideo prophetae omnes dicuntur stulti ꝛc. *r* *6* rei (dz) heiſt Chriſtus rei *mit* Usum *durch Strich verb* *über* ein *steht* vt habet Euangelium *sp* Definitio nominis, Rei *r* *8 über* rei *steht* quid *sp* *9 nach* Quid *steht* rei *sp*

[1]) *Vgl. Überweg, Grundriß der Geschichte der Philosophie. 9. Aufl. 1905. II, 170ff.; Eisler, Wörterbuch der philosophischen Begriffe II, 125 unter 'Porphyrischer Baum'.*

22. 26. Mai 1532.

R] **Predigt am Sonntag Trinitatis (im Hauſe).**

Dominica Trinitatis in aedibus suis.

Non video, cur hoc Euangelium hodie legerint de S. Trinitate, cum nihil ꝛc. Quando loquimur de deo nostris vocabulis, tum fiunt aliena. Trinitas, unitas sunt vocabula mathematica, et tamen non possumus aliter loqui ꝛc. Scopus istius Euangelii est spiritualis generatio et Abrogatio legis q. d. yhr muſt ander leute werden, quam hactenus fuistis, das wirds nicht thun, das yhr bisher habt than et gelebt, ſo ghets nicht zu, wenn yhr ghen himel komen wollt. Quaestio generalis et status causae est: wie ſol man ſelig werden? Das iſt substantia. Dialecticus vocat propositionem. Est autem propositio vere vel false significans indicando i. e. das iſt vel das iſts nicht.
Joh. 3, 3 So hebt er an: Moſes thuts nicht, definirts fluchs. 'Nisi quis renatus' ꝛc. Haec est definitio: omnem salvandum oportet renasci. Quicunque vult salvus fieri, renascatur omnino, vel si non renascetur, non salvabitur. Das iſt propositio vere vel false significans indicando. Quid nos? Quid Moses? quomodo intrabimus in ventrem? Non lege, operibus, viribus humanis, sed

14 suis *ro über* (meis) *17* Dominica Trinitatis *r* *17/18* Phil Renasci Terreri erigi verbo dei *r* *18* Scopus *bis* Abrogatio *unt* *20* than *erg zu* gethan *sp* *21 über* status *steht* huius Euangelii *sp* *23* propositio ſache *r*

R] renascentia. Lex non est vitae lex, Vivere est renasci. Disputatio itaq[ue] est, an lex iustificet an non? Vel satis sit habuisse Mosen et prophetas ad iusticiam? Non, es gehort dazu renasci. Das wer das hellisch feuer, wenn ich umb sonst sol geerbeitet haben ꝛc. Das ist ein rechte fallacia. Renasci. Nicodemus gedenckt ad mulierem et nativitatem carnis (Amphibolia est: Canis in coelo ꝛc. vel das ist Equivoca[tio]). Ego bene distinxi: Non ex carne et sanguine, sed ex spiritu et aqua. Wer kan empor schwimmen et ex vento renasci? Wind, inquit Christus, ist wind, wasser ist wasser. 'Sic qui natus est ex spiritu.' Status causae est renascentia. Quaestio est: vel lege vel virib[us] nostris ꝛc. Renasci oportet. Antithesis hilfft yhm seer. Hactenus fuistis sub lege Moysi. Patres non sic intellexerunt, quod solus Moses salvet. Plus est quaerendum quam Moses. Quid? Renascentia. Da wird er yhrr, da kan ratio nicht aus komen, quod extra legem sit salus. Libenter velim, ut deus me respiceret ut bonum virum, qui multa bona fecisset, si vult hoc mihi auferre, tum murmuro. Non, eß heist renasci, immutari totum hominem, der baum mus vor gut werden. Accidens est. 'Nunquid potest homo iterato intrare' ꝛc. Hoc nihil ad rem. Christus disputat de spirituali renascentia: ipse intelligit de corporali. Absurda igitur fuit ei tota concio. Joannes hats einfeltig geschrieben et die Juden verirt, das sie so grob gesellen sind, wie solt ich nicht from sein? ꝛc. Ich halte, Nicodemus habe wollen Christum concludirn. Das war warlich ein schon ding. Christus: ego non dico de ventre ut Moses, sed loquor de alia nativitate, quomodo ego intelligam? Si non vis credere, nunquam intelliges, 'quod vidimus, testamur' ꝛc. Ioannes est talis Euangelista, das einem mochte das hertze lachen ꝛc.

Joh. 3, 8 Joh. 3, 4 Joh. 3, 11

'Sicut Moses.' Est sublime Euangelium, sed simpliciter pro pueris illud tractabo. Hoc scire debent pueri, quod Christus dicit: 'Sicut Moses' ꝛc. Populus Israel peccaverat, ideo deus abstraxit manum Et Sat[anam immisit, qui eos afflixit serpentib[us, die bissen wie die Carbunckel, die feuer speien, quando afflabantur Iudei, war yhn die hand rot, et cum ita urebantur, hic einer, dort einer, clamabat populus ad Mosen, et Moses ad dominum, dixitq[ue] dominus: Erige serpentem. Serpens erat aeneus auff einem pfal und war todtlich sicut ii, qui erant gebissen a serpentib[us, die brannen auch also. Serpentes licet abigebantur, tamen revertebantur.

Joh. 3, 14 4. Mose 21, 8. 9

'Sicut Moses' ꝛc. Sic mus Christus an den galgen gehenckt werden. Hie bildet uns der frome man fur, gleicher weis die Juden nichts helffen wolt, die gebissen wurden von den schlangen, denn illud unicum, quod intuebantur serpentem aeneum, Sic, inquit Christus, cogor fieri serpens. Vultis salvari, liberari a peccatis, morte, inferno, Satana, quae omnia sunt morsus diaboli, omnia enim haec meruimus et meremur adhuc peccatis nostris, das

Joh. 3, 14

5 Amphibolia *mit 3* fallacia *durch Strich verb* *7 über* Wer *steht* Nico[demus *sp*
26 Sicut Moses exaltavit *r* *36 über* man *steht* Christus *sp*

R] wir auch noch ſterben muſſen, ſolt yhr da von komen und ſelig werden, das euch die ſunde ꝛc. nicht verdamme ꝛc. Jr werdet viel weiſe furnhemen, weis ich wol, Muncherey, Pfafferey, Nonnerey ꝛc. sed ille unicus verus est modus, quod cogar exaltari. Ich mus die geſtallt annhemen, mus ſo rodt werden, wie ewr geſchwulſt iſt, Ac si ego essem homo propter vos, qui ea paterer. Ideo tantum modo me inspicite. Wollen wir nu ſelig werden, ſo werdens unſer werck nicht thun, auch unſer martern nicht, sed inspectio serpentis. Sicut Iudaeos nihil curavit, nullum medicamen profuit (ich gleube, das die Juden werden mancherley ertzney verſucht haben, ſich mit ſalben geſchmirt, mit waſſer geleſſcht, die gebiſſenen ynn kalte erden gelegt haben, sed haec nihil profuerunt), sed tantum der anblick serpentis. Alſo hilfft uns auch niemand von unſerm biß denn allein Chriſtus. Aber dis iſt ein geiſtlicher anblick i. e. qui
Joh. 3, 15 credunt in me, non damnabuntur, sed, ut textus dicit, habebunt vitam aeternam. Hic est verus spiritualis aspectus, quando illum ita intueor, quod credam illum mihi natum, mortuum, resurrexisse propter me, tollentem peccata mea, hat die farbe meins giffts gefurt ans Creutz, aber yhn yhm war kein gifft. Illa fides facit, ut omnis, qui credit. Sicut Iudei habebunt temporalem vitam intuentes serpentem, Sic credentes spiritualem habebunt et aeternam vitam. Sicut Iudaei variis modis pungebantur, hic in capite, alius in oculis, alius in manu, pede, Sic nos variis modis impugnamur et affligimur a diabolo und haben mancherley gifft an uns.

2. pars Euangelii. Cum Nicodemo iſt Chriſtus ſcharff, nam cum sapientib[us] sapienter loquitur de renascentia. Nicodemus inquit: Ego veni ex utero matris meae, was ſol ich machen? Num oportebit me renasci? Ich kan nicht anders werden. Mater mea iam est defuncta, wie kan ich widder ein kind und widder ynn die wiegen gelegt werden? Respondet Christus: Es mus ſein, du muſt ein kindlein werden, dich ſeugen, windlen[1] und tragen laſſen. Nicodemus: Quomodo haec possunt fieri? Es gehet auff ein ander
Joh. 3, 5 weiſe zu. 'Ex aqua videlicet et s[piritu sancto.' Das iſt dem Nicodemo ein lecherlich ding, quia aqua non est mulier et spiritus non est vir, und ſollen die mein vater und muter werden. Audis, inquit Christus, Oportet haec
Joh. 3, 11 credi, ratione non apprehendes, quia, 'quod scimus, loquimur' ꝛc. Et dicit de
Joh. 3, 8 vento. Nescis, unde veniat, wo er her kompt, wo er an hebt et ubi auffhore. Sic ratione homo non potest apprehendere, quomodo illa regeneratio fiat. Verba, quae ego dico, non habent principium, quia nescis, unde veniant et quo vadant, wo ich mit yhn hinaus wil. Sed oportet credere, wenn man wil diſputirn, ſo iſts aus. Sicut Iudaei clausa ratione inspiciebant serpentem

---

2 die ſunde ꝛc. *über* nicht 10 *über* ynn kalte erden *steht* est praesens remedium 12 (Was iſt) Aber 16 *über* kein *steht* 1 Pet 2 19 modis *über* variis 33 er *(1.) über* her et *über* ubi

[1]) windlen *d. i. in Windeln wickeln; Schmeller, Bayer. Wörterb. 2, 948.*

R] innixi verbo dei, scilicet: qui cum inspexerit, salvabitur ꝛc. Multi procul dubio riserunt Mose cum suo serpente aeneo, habens wollen greiffen und faſſen cum alienis medicaminib⁹, aber ſie haben gefeilt. Sic ego non debeo disputare. Sed qui credit in me, ſihet mich an, ille salvatur. Unum est serpens et renascentia, licet cum Nicodemo altius disputet Christus. Quomodo fiam bonus, iustus? wie man der ſchlangen loſe werde, da gehort allein ein new geburt zu, mein anblick mus thun, Ich mus gehenckt werden ans Creutz. Qui haec crediderit, non peribit, sed habebit vitam aeternam. Iudei temporaliter sani facti sine omni humano auxilio, Sic nos aeternaliter salvabimur an alle opera et sanctitate. Man mus gleichwol from da neben auch ſein, sicut Iudaei operabantur, man muſt yhrer warten, da ſie kranck und gebiſſen worden, ſie aſſen, truncken, muſten ſich ynn bette legen. Sic oportet etiam nos operari in vita nostra, sed salus ex sola inspectione contigit nobis. Der Juden bette thuts nicht, alſo auch thuns unſer opera nicht. S⁹umma S⁹ummarum: Ille articulus est praecipuus Credere in Iesum Christum et hunc solum inspicere serpentem nostrum.

23. 2. Juni 1532.

Predigt am 1. Sonntag nach Trinitatis (im Hauſe).

R] Dominica 1. post Trinit⁹atis.

Auff das wir u⁹nſerm h⁹err G⁹ott dancken, bezalen und unſer brod verdienen, volumus legere et audire Euangelium. Denn er ſpricht, es gefalle yhm wol, wenn man von yhm predigt und horet. Dis Euan⁹gelion iſt zu reich und hat zuviel ynn ſich fur die Jungen leut. Ideo omnes particulas non poterimus tractare. Sed hie horet man, das Chriſtus den simplicioribus furbildet ein gleichnis de patrefamilias, qui invitavit multos, et qui invitantur, non veniunt. Ein yeder nimpt fur, was yhm geliebt, das er zu letzſt mus ſchicken auff die ſtraſſen et cogit alienos venire. Isti komen nicht willig. Er mus ein ruten dazu nhemen Et concludit terribiliter. Nu wol an, ſie wollen zu meinem abendmal nicht komen, quam ego ſo koſtlich hab zugericht, et omnia parata, ſo ſollen ſie es nymer mehr ſchmecken. Das urteil laut ſchrecklich: laſſe ſie fahren, ich wil yhn widder etwas beweiſen, 'non gustabunt' ꝛc. ſie haben ſich abgeſondert und verachtens, ſie ſollens nicht werd ſein und nunquam dazu komen. Hanc similitudinem potest vulgus intelligere. Luk. 14, 16 ff. Luk. 14, 24

Der herr deuts dazu, quod ille conviva dixit: 'Beatus, qui edit panem in regno dei' ꝛc. und zeuchts da hin, wie man das Reich Gottes verſtehen ſol. Aliud est regnum terrenum, da man den tiſch mus decken, eſſen ſchaffen. In Luk. 14, 15

---

17 unt ro *18* 2 Iulij *r* *20* vom *28* ſchmecken (wil ſchweigen genieſſen (taceo koſten)) *31* Parabola *r*

R] regno celorum est alia caena, alius cibus. Da iſt ein hausherr, qui facit caenam et magnam, da iſt ander eſſen, trincken, ſpeiſe in regno dei, da werden viel gebeten und geladen, sed verachtens, alii coguntur, alſo wird neerlich[1] der tiſch patrisfamilias voll.

Spiritualiter est Christus ipse caena, Pater in caelis est homo dives et paterfa⌊milias, der hat caenam bereit, fecit Christum nasci, hat yhn laſſen wurgen, zufleiſchen und zurichten, sicut in caena escae parantur et in coquina ein hun an den ſpiſs ſteckt, Sicut autem gallina aut alia assatura in veru non affigitur et assatur, ut in veru fixa perpetuo maneat, sed detrahitur et mensae imponitur, das man davon eſſen ſol und davon geſpeiſet und ſatt werde, wachſſe und zunheme, Sic Christus passus, assatus in cruce, deinde ex veru detractus, yns grab gelegt, Et hoc ideo factum, das man die ſpeiſe, Chriſtum, der gantzen welt furtrage, denn es ſol ein reiche koſt ſein toti mundo, Iudaeis et gentib⌊us. Ille cibus sic paratus, zurfleiſcht, zurhackt et assatus, der wird ſo angericht et furgetragen. Ubi est congregatio, da iſt der tiſch, die predigt iſt die Schuſſel, aufftrager sunt praedicatores. Christus est die ſpeiſe, qui per os praedicatoris proponitur in mensam, quia ynn der predigt legt mans hin ein, Est tantum in verbo et auditur Iuvenib⌊us, senib⌊us, doctis, imperitis ꝛc. kriegt einer ſo viel als der ander in toto mundo, modo crediderit. Est cibus, qui omnes replet et satiat, imo totum mundum. Alle gleubigen eſſen von dem Chriſto und ein iglicher kriegt yhn gantz, und bleibt dennoch der Chriſtus gantz, das geſchicht in corporali kophan. Sic proponitur autem, quomodo sit passus pro nobis, ſie ſollen es eſſen, ſollen dazu komen, nicht auſſen bleiben, gern hören, glauben, wie ſie yhn das furtragen ꝛc. ſchuſſel i. e. verbum auff-tragen, os pastoris gehort dazu und das man es von hertzen glaube, tum cor et anima dicit: haec gallina, kophan iſt gebraten, und hebt an zu eſſen. Praedicatur, video cibum, den gebraten Chriſtum. Ich ſol es eſſen. Ich ſol es als gleuben, sicut docetur, wer das alls gleubt, der iſſet von dieſem Chriſto.

Nu ligts am ſchmecken. Was gibt die ſpeiſe, wie ſchmeckts? Ein gebraten hun gibt ein liblichen gſchmackt, bringt ſeel und leib zuſamen[2], ſtercket den leib. Sic hic: quando credo, ſo eſſe ich von Chriſto, ſo weidet und ſtercket ſich die ſeel, ſchmeckt nach der ſelickeit, vita aeterna, remis⌊sione peccatorum. Si sumus in morte, peccatis, periculis, In terrorib⌊us, furcht, allerley jamer, das iſt unſer hunger und durſt, ibi indigemus cibo ꝛc.

1 über hauſherr *steht* deus dominus *sp* *4 über* tiſch *steht* hauſs *sp* *6 über* nasci *steht* ex virgine ꝛc. *sp* *7 vor* wurgen *steht* leiden vnd *sp rh* wurgen ⟨zuſch⟩ *nach* et *steht* wie man *sp* *10* und ſatt *über* werde *15* furgetragen et angericht *23 über* ſie *steht* inuitati *sp* *über* es *steht* 2 *sp* *über* ſollen *(2.) steht* 1 *sp* nicht auſſen bleiben *über* gern hören *28* es *über* ⟨yhn⟩ *über* gleubt *steht* ex corde *30 über* gebraten *steht* recht *sp* *31 über* ſtercket *steht* saciat *sp* *33 über* periculis *steht* peste fame *sp* Fames *r*

[1]) neerlich *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 502, 5.* [2]) bringt ſeel und leib zuſamen *vgl. Thiele Nr. 344.*

R] Talib⁊us sapit is cibus, Christus, quando audiunt eum esse passum et esse cibum et credunt, per hanc fidem ſol man haben remis⁊sionem pec⁊catorum, vitam aeternam ꝛc. Denn der Chriſtus kan den hunger dempffen, durſt leſſchen, den Teuffel ꝛc. verjagen und vertreiben, das ſie nicht kunnen ſchaden. Tum non poteris quicquam timere, sed habes ein frey, frolich hertz, ut dicas: Christus vivit, is meus est cibus, In eum credo, si vivit, ſo laſſe ſunde, tod, Teuffel buchen, pro me enim est assatus in cruce, er iſt mein Caphan. Iam proponitur, das heiſt furtragen, eſſen, ſchmecken, quiq⁊ue der ſpeiſe geneuſt, vivet in aeternum. Sic ſol die ſpeiſe erloſen a morte, ut, qui credit, dem ſols zugeſagt ſein et ſols haben, das er nicht ſol ſterben, ut per fidem sit filius vitae, qui vicerit mortem, ob er ſchon yhm leibe noch wallet, ſchadet nicht. Postquam sepultus et corrosus a vermibus est, resurget, und der leib wird wider herfur komen am jungſten tag, Quia Christus vivit, ultra non moritur, der wirds alles lebendig machen. De isto cibo dicit Christus in Ioan⁊ne c. 6. ad Iudaeos: 'Caro mea vere est cibus' ꝛc. 'qui edit' i. e. ex corde credit carnem meam pro se traditam, der ſol ſicher ſein, wenn yhn ſchon der tod friſſt, ſol er wider er fur, ſo war ich lebe, ſo ſol er auch leben, quanquam moriatur temporaliter, quia me edit, bin yhn yhm und ſol die krafft haben, quod non morietur, licet peccatum sentiat, tamen ſehe er nur hin auff ad Christum in dextera patris, is est cibus eius perpetuus. Sic in Christo est iusticia, non peccatum, ſunde hat nichts an yhm, qui ergo habet Christum, is quoq⁊ue erit iustus per hunc cibum, peccata ſollen yhn nicht verklagen neq⁊ue concitare iram dei adversus eum, quia Christus est cibus noster, si hoc credimus, ſollen peccata hin weg ſein, etiamsi adhuc sentiam, ſihe nur durt hin auff, accipe verbum und laſſe die ſunde darnach boſe ſein, ſie ſol endlich nichts aufrichten, quia cibus est maior quam peccatum meum, es heiſt iusticia Christi. Hie iſt er gaudium eternum, non amplius sudat sanguinem, sed eitel luſt iſt itzt an yhm, et est noster cibus. Si itaq⁊ue sumus derelicti, prostrati, ficht uns etwas an, recurramus ad illum cibum, cum ipse habeat vitam, luſt, ſo wil ichs auch haben, quia respicio in eum et audio, ut proponit Symbolum, quod pro me passus ꝛc. Etiamsi non sentiam und die unluſt reget ſich, ſol darumb aber nicht gewinnen, quia dort in Chriſto iſt ewiger troſt, freud, frid, luſt, ille est mihi datus, in fide eum habeo, da verlaß ich mich auff et mortuus resurgam. Das heiſt das gros abendmal, quia non dat uni, 2, 3, sed toti mundo, Et si essent duo aut plures mundi, posset omnes pascere, liberare a peccato ꝛc. et salvare, ſo ein gros abendmal iſts. Corporalis panis ut ein gebraten kophan wehret ein tag biſ auff den abend, hilfft nicht lenger bis yns grabe, das iſt eng abendmal, sed haec est

Joh. 6, 55 f.

---

4 über ꝛc. *steht* tod *sp* *7 über* in cruce *steht* pro me mortuus *sp* *10/11* Christus viuus *r* *11/12 über* ſchadet nicht *steht* et moriatur *sp* *13* Ro. 6. *r* *15* Ioan. 6. *r* *21* nichts an *über* yhm *25* auff *mit 19* ſehe *durch Strich verb* *37* biſ(her) *38* hilfft *über* nicht Corporalis cibi vsus ꝛc. *r*

R] magna, perpetua, durabilis et certa, nutriens, confortans, dans sanitatem, troſt, freude, das heiſt magna caena, incomprehensibilis est et dat eternum gaudium, vitam, iusticiam, ſo gewis, als er ſelbs ista habet ꝛc. modo ederimus, susceperimus hunc cibum. So neeret man ſich in regno dei, das iſt ein ander eſſen, Sic monet nos, das wir den glauben wol uben und faſſen, quod Christus sit nostra esca, vita, iusticia, troſt, freude, das wil er ſein, das wir nicht erſchrecken fur tod, ſunde, Teufel, quia dicit: Ego sum coena, cibus vester, qui possum illa omnia tollere. Das iſt unſer troſt, quia wir haben ſunde, tod fur uns, illa laſſen wir u|nſern h|errn Chriſtum fur uns tragen, von yhm eſſen, ut in tristicia dicamus: Ho|mo Christus iſt uner- ſchrocken, in morbo: Chriſtus wird darumb nicht ſterben, In peccato: Chriſtus wird nicht zum ſunder und ſchalk im himel. Bin ich boſe, es iſt unſerm herrn Chriſto an ſchaden. Bin ich traurig, er iſt frolich, bin ich hungerig, arm, betrubt ꝛc. Cum itaq|ue ipse iustus est ꝛc. et ego, ſchadet es im nicht, ſo ſol mirs auch nicht ſchaden. Hactenus 1. pars Euangelii. Secundum est, das er klagt, das die leute ſo verſtockt ſind, mügen der ſpeiſe nicht, alium cibum quaerentes, spernunt caenam istam, mugen der predigt nicht. Sind die groſſen heiligen, qui non possunt accipere verbum Christi. Habere temporalia, uxores, non est malum, kinder mus man haben, die muſſen eſſen, ergo ſo mus kue, ochſen, ecker, wiſſen ꝛc. haben, etiam eltern, sed das iſt der ſchade, ſie möchten ista omnia habere, modo non negligerent istam caenam. Das iſt die klage, quod contemnunt. Bene, inquit ille, iis, qui panem edunt in regno caelorum. Ja, respondet Christus, es iſt gut, ſie weren ſelig, si non aspernarentur, und wens yhr nur auch thun woltet, Chriſtus iſt euch furtragen, wo nhemen wir geſte? Den es zugeſagt iſt, isti nolunt venire. Nim weib, kind, kauffe, verkauffe, was frage ich darnach? sed das iſts, quod nolunt venire und nach dem abendmal nicht fragen. Wir wollen das Euan|gelion horen und dennoch den bauch erneeren, aber umb des bauchs willen das Euan|gelion nicht fahren laſſen. Die geiſtlichen wollen nicht den gekochten, gebratten Chriſtum eſſen, sed ingrediuntur in ordinem sacrum voventes ꝛc. wo bleibt Chriſtus? kochen yhn ſelber ſpeiſe, kröten, ſchlangen und ander unzifer, wie die dolen yhren jungen ſpeiſe bringen, verlaſſen die ewige, groſſen ſpeiſe. Satis haberent in Christo, sed nolunt venire ad ipsum cum familia, uxore, dicentes: wir wollen zeitlich eſſen und trincken, Sed volumus interim contemnere et negligere istam caenam ꝛc. Ideo laſt euch die welt nicht betriegen, totus mundus audit Euangelium, sed ſuchet yhren mutwillen iam audito eo mher denn vor.

---

2 das *c in* Ideo *sp* *3/4 über* ederimus *steht* 2 *sp* *4 über* susceperimus *steht* 1 sp *5/6* Cibus in regno dej *r* *6* esca (et) *9* illa laſſen *c in* das *sp* *10 über* tragen *steht* laſſen *sp* *14* ſchadet *mit* *13* hungerig *durch Strich verb* *16* Qui inuitati erant noluerunt venire *r* *18/19* Habere temporalia non est malum *r* *19* man *über* haben *20 über* kue *steht* man haben *sp* *24* wens yhr *c in* wenn yhr es *sp* *31* Dolen *r* *35 nach* welt *steht* guter, freud, ehr *sp*

R] Das iſt die klag, bleyben bey yhren kefern, raupen, unziſer, sed hutet euch, das yhr die malzeit nicht laſſet fur uber ghen. 'Nemo', inquit, 'gustabit' i. e. Luc. 14, 24 ſie ſollen ewig ynn der hellen glut brennen, ſollen nicht geſterckt werden, quia nullibi vita, salus, iusticia ꝛc. est, quam in Christo. Hoc amisso ſo mus mors, peccatum, infernus, Ach und weh da bleiben. Summa: ſehet euch fur, qui contemnunt verbum, ſollen es nymer mher ſchmecken, sed manebunt in morte ꝛc. Mundus contemnit, sed hoc nobis dicitur, das wir nicht roch werden, sed credamus in Ihesum Christum, qui nobis praedicatur. Si vera fides in Christum, habet vitam aeternam, Etiamsi sentiat peccatum, mortem, tristiciam, tamen habes troſt, freud, iusticiam in caelo. Da helff uns der hauſvater zu per Christum. Amen.

6 über es *bis* ſchmecken *steht* meam iusticiam vitam leticiam *sp*

24.

23. Juni 1532.

Predigt am 4. Sonntag nach Trinitatis (im Hauſe).

R] Dominica 4. post Trinitatis domi suae.

Ut laudemus Christum, volumus Euangelium legere. Christus docet nos suos discipulos et Christianos, wie wir uns gegen einander halten ſollen, quia, quando credidimus et haben den namen, quod simus Christiani et per Christum liberati a morte, peccato, ſagt er uns, was er von uns begert, dicens: macht auch ein new leben gegen ewren neheſten, 'Seid barmhertig sicut Luc. 6, 36 pater' ꝛc. Barmh[erzig heiſt ein menſch, der gegen ſeinem neheſten ein warmes hertz tregt, das leichtlich mitleiden hat, es mangel yhm an leib, ſeel, ſo jamert es yhn und dencket, wie man helffe, das heiſt barmhertzig.

Das ſolt yhr ſo thun, ne sit misericordia talis, qualis est sceleratorum inter se. Die lantzknechte ſind mörder und buben, doch gleich wol ſind ſie barmhertzig unternander. Item huren, buben, morder auch alſo. Die boſe buben, die rotten machen, haben auch Barm[herzigkeit ꝛc. sed ſie ſtreckt ſich nicht weiter denn auff yhr geſellen, ſo lang die buberey wheret. Sed vos 'estote misericordes, Sicut pater' ꝛc. Ein diebe iſt nicht barmh[erzig einem, Luc. 6, 36 der nicht mit yhm ſtilt, quia ſonſt ſtäle er nicht, hilfft einem andern ſtelen. Das iſt ein ſchalks Bar[mherzigkeit. Sic in domo, das man das hauſgeſind entſchuldigen wil, wenn ſie nicht thun, was ſie ſollen, das iſt ein Teuffliſche Bar[mherzigkeit, ſchalks B[armherzigkeit. Sed 'sicut pater'. Non solum mit den, die nur buberey anrichten, sed cum his, den ich feind bin, die mir widder feind ſind, die nicht werde ſind, das ich yhnen ein gut wort gebe.

12 unt ro *13* Luc. 6. *r* *17* Misericors *r* *21* Misericordia inter sceleratos *r* *22 über* buben *steht* verwegen *sp* *28* ⟨dz hauſgeſind⟩ *r*

R] Non sic: was geht er mich an? hat mir dis und das gethan, er hat ein unnutz maul, solt ich einem solchen helffen? ich lies yhn die leuse und wurm fressen. Das heist schalks barmh[erzigkeit et ghet nur auff buberey, auff ander wils nicht fort. Non, sed wenn er dich schon beleidigt hat, si vultis esse Christiani. solt yhr auch solchen B[armherzig sein. Habetis exemplum patrem vestrum. Wolt yhr seine kinder, meine bruder sein, quos redemi meo sanguine ꝛc. Jr habt zwar alle schalkheit gethan, alle zehen gebot gebrochen. Uber alles das, das yhr so gethan habt, posset dicere: solt ich filium meum pro tam sceleratis dare? ich liesse sie den Teuffel haben, indigni sunt, sie schweren, fluchen, lasse sie hin fahren. Sed non sic facit, sed uber alle bosheit fehret er zu, ist gutig. Quando ego video, das mir nemand ein leid thut, beleidigt mich, was ist das fur ein bosheit gegen meiner ꝛc. Hat Gott grosse liebe und B[armherzigkeit, das er seinen feinden seinen Son schickt und schenckt, ut liberentur ꝛc. gibt yhn auch leib, seel, gut ꝛc. si hoc facit seinen feinden, Sollen wir billich das exempel auch lernen et dicere: Quanquam me offendit, solt ich yhn lassen die maden fressen? Non, das wer heidnisch. Laesit quidem me, weil er aber meiner bedarff, benefaciam ei, quia pater meus sic fecit. Sic die baurn sind schelk, betriegen uns, possem dicere: Jch wyl yhn widderumb all schalkeit thun, wenn sie mein bedurffen, man solt sie aus dem land jagen, ghen da hin an sorge, tantzen, zechen, sind guter ding, (sind auch B[armherzig unternander, sed Christianam B[armherzigkeit haben sie nicht). Non sic die, sed: was ligt mir dran, ob sie bose sind? ich wil yhn drumb kein boses wider thun, sed faciam sicut bona arbor. Wenn man die frucht abbricht, etiam mali, dicit: Jch wil dennoch ein guter baum bleiben, gut frucht bringen. Sic ego. Non volo malus esse propter alterius maliciam. Bistu ein dornstrauch, so bleibs. Jch wil drumb keiner werden, sed feram fructus, uvas ꝛc. sicut pater noster, qui unter buben, schelk ꝛc. gibt vihe, kelber, eyer, butter, kes, hause, hose, kind, weib, gelt, gut, leib, seel, frid, lesset die Sonnen scheinen ꝛc. er solt hellisch feuer regen, sed non facit, quia er wil kein dornstrauch werden propter nostram maliciam et ingratitudinem, sed er wil gut sein, seine Sonn uber bose und from scheinen lassen, et pluit super iustos et iniustos. Sic vos facite ꝛc. Das ist das exempel, das er uns ein bildet, das wir sollen bleiben ynn der fromkeit und ander leut bosheit uns nicht lassen bose machen, sicut mundus solet, rechet sich bald, malo malum rependit. Das sol nicht sein, sed Jch sol sagen: du bist ein dornstrauch, hast mich gestochen, propter te nolo fieri ein dornstrauch. Sed orabo pro te, ut deus tibi condonet. Das heist: 'seid B[armherzig, sicut pater' ꝛc. Der thut so mit den ergsten schelken.

---

3 auff⟨s⟩ *(2.)* *5* Sicut pater vester *r* *10/11* Pater *r* *16* ich *über* yhn *20* *über* sind auch *steht* dz sie Teufel plage *23* Arbor bona *r* *28* ⟨see⟩ frid *29/30* Dornstrauch *r*

R] Das ſol man aber nicht ſo verſthen, das man dencke, man ſol gar nichts ſtraffen, quia Christus docet discipulos, die kein regiment nicht haben. Sicut in domo non pueri, in villa non rustici, im lande, yhm keiſerthum non principes habent imperium, sed ꝛc. Ideo wenn ſie ſo gleich ſind, ſollen ſie dieſe Regel halten. Sed wens ungleich iſt als ein keyſer yhm keyſerthum, ein furſt yhm land, ein Edelman oder Richter yhm dorff, ein iglicher uber die ſeinen, die boſe ſind, ſol nicht barmh[erzig ſein. Sic knecht, magd haben herrn und frawen, si non frater vel soror imperant, at parentes, sic ſol mans ſcheiden.

Dicit ergo de iis, die gleich ſind, sed wo Oberkeit eingeſetzt iſt, da ſol man ſtraffen. Ibi vero Christianus dicat: Ich hab dich nicht zu ſtraffen, sed tu me laesisti, das vergebe dir Gott. Das iſt ein Barmh[erzigkeit. Si porro laedit, ſo ſags an dem furſten, Burgermeiſter vel parenti, dic: henſichen thut ſo ꝛc. das du nicht richteſt, urteileſt. Sic ſol kein Edelman den andern uber-ziehen, als wer er herr ꝛc. sed dem furſten angeſagt: Hoc ille fecit, Iſt mir leid, geburt mir nicht zu ſtraffen, vos facite. Das heiſt auch Bar[mherzigkeit erzeigt, das man Gott fur yhn bittet und ſuchets bey denen, die es beſſern kunnen. Sic de Ioseph: der ſahe viel untugent von ſeinen brudern, er lies ſie ungeſtrafft, sed dicebat patri: vater, ſo thut Levi, ſo Simeon ꝛc. yhr 1. Moſe 37, 14 mugt zuſehen ꝛc. Das war recht, sed er verdienet haſſ und neid da mit, quia ſie wuſtens nicht, das ers ſo gut mit yhn meinet. Es iſt ein gros misericordia (quia man hilfft der ſeel vom Teufel und dem leibe vom henger), ſo anſagen und anzeigen, sed nicht vertilgen, nicht mit yhm fur das gericht gehen, allein anſagen, da mit hülffe ich yhm an leib, gut, gelt ꝛc. das er nicht mehr ſo faul, laſſs ſey. Cum itaq[ue aberraverit, dico: Es iſt mir leid ꝛc. Das heiſt ein gebet fur yhn thun, Darnach hin gegangen und angeſagt und geſagt: Ich habs weder zu ſtraffen, beſſern oder zu endern, ich laſs ghen, quia Christus wils nicht haben, denn er hat das ſtraffen andern leuten befolhen, als Furſten, herrn, hengern, vater, Muter, pfarherrn, Caplan, hat leute gnug geordnet, die ſtraffen ſollen, die andern ſollen es ungeſtrafft laſſen, thun ſie aber unrecht, ſollen ſie ſie leren, helffen an leib, ſeel ꝛc. Hoc nota, das es gegen gleichen perſonen ghet, sed quando est mandatum dei, als: Tu sis pater, Iudex ꝛc. die ſollen auch ſo Barmh[erzig ſein gegen die gleichen. Sed die unterthan ſollen tragen ein gut hertz, helffen, vermanen, ſo heiſts Chriſtlich leben. Ob man euch ſchelten wird: du biſt ein verrheter, ſchadt nicht, bleibe ein feigen baum, ein wein ſtock und werde nicht Matth. 7, 16 ein dornſtrauch. So die Sonn ſihet itzt manchen ſchalk an, der heint[1] geſtolen

1/2 praeceptum est erga aequales, ergo non tollit poenas pub[licas *r* *6/7* ein *(2.) bis* ſind *r* *für* vber die ſeinen *17/18* das *bis* kunnen *unt* *18* Ioseph *r* *19* Levi *über* (Iudas) *21/22* misericordia *c aus* misericordiae *25* Cum itaq[ue aberraverit *unt ro* *31* ſie aber *c in* aber etliche *sp* *33* auch *über* ſo

[1]) heint = *heute*.

R] oder die ehe brochen hat ꝛc. und bleibt gleichwol Sonn, ob du ſchon ein ſchwartzer Teufel biſt, sed hoc dicit: Ob ich itzt deiner boſheit zuſehe und du mich verachteſt, wil ich ein ander mal auch zuſehen, da man dich an den galgen hengen wird, itzt lachſtu mein, und ich leuchte dir itzt zu deiner boſheit, fiet, das ich dir leuchten werde zu deiner ſtraffe. Entlaufft man dem vater, ſo entleufft man doch dem henger nicht[1], Entwedders poenitirt und from geworden aut puniri nos oportet. Gott wil nichts ungeſtrafft laſſen. Plures iudicantur, die niemand hat kunnen ſahen, lauffen durch die welt. Zu letzt komen ſie ſo lecherlich ynn das ſpil[2], das wunder iſt. Bene dictum: wer dem vater entleufft, entleufft dem henger nicht. Deus sic ordinavit: Was vater nicht zwingen kan, das ſol des hengers ſtrick thun, wiltu nicht die lebe ſtraff, ſo nim die tod ſtraff. Hoc mandavi, inquit, yhr aber ſolt euch unternander nicht ſchelten, beiſſen, nicht ewer mutlein kůlen[3], Dis aber ſol ein Chriſtlich leben ſein, lernen dem vater (ynn Bar[mherzigkeit) gleich ſein.

Luk. 6, 41 Das ſtreicht er nachmals weiter aus mit dem balcken, welche auff die ghet, die ſich rechen wollen, ſagen: dis und das hat er mir gethan, was iſt das? er hat dich mit eim wort gerůrt, es iſt ein ſplitter und du haſt einen balcken yhm auge, jener ein klein ſteubichen, du ein auge vol balcken, was haſtu wider Gott am hals? ergo disce ynn das wercke ziehen, wenn wir etwas horen, leiden ꝛc. was iſts gegen unſer ſunde? Aber ſo ghets zu ynn der welt, hauet einer den bruder umb des ſplitters willen und er hat einen groſſen balcken ꝛc. nunquam servavit X praecepta, contemptor est dei, iurat, non audit verbum dei, irascitur, occidit corde, est libidinosus, furatur, peierat ꝛc. In Summa: er helt das geringſt von den geboten Gottes nicht einen augenblick, das ſihet er nicht und fehret zu, wil den freſſen, qui unum verbum inconsulto dixit. Pfu dich, biſtu ſo ſcharffaugig? Christianus vero dicat: da ſehe ich ein ſplittern, aber trit du vor fur den ſpiegel, ſo wirſtu groſſe balcken finden, da man ſew tröge kan aus machen.[4] Quid hoc est? er hats in 4 wochen ein mal than, Ich aber bin ſo allt worden und hab u[nſerm h[err G[ott nie kein gebott gehalten, bin ſo verzweifelt, mein ſunde ſind eitel Sewtröge und das arm ſplitterlein irret mich, das das ſteubichen groſſer ſey denn alle balcken. Das iſt nicht recht, quin cogita, quid tu feceris, et dic: Ich hab 1000 mal mehr than quam ille, Ich mag vor dencken, wie ich des balcken los

---

1 nach Sonn *steht* sed hoc dicit *sp rh* Sol *r* *3* da⟨s⟩ *10,12* Was *bis* tod ſtraff *unt* *11* lebe⟨n⟩ ſtraff *15/16* Similitudo de festuca et trabe contra impatientes qui se statim vindicare volunt *r* *21* festuca ‖ Trabs *r* *28* kan *über* ⟨mag⟩ Sewtröge *r* *33* than *erg zu* gethan *sp*

[1]) Entlaufft man dem vater, ſo entleufft man doch dem henger nicht *(auch Z. 10) vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 338, 11; ähnlich Bd. 19, 161, 3,4* Wer vater und mutter nicht hören wil, der mus den hencker hören; *Tischr. Bd. 4, 158* Was Vater und Mutter nicht ziehen kann, das ziehe der Henker oder Teufel. [2]) komen ynn das ſpil *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 97, 9.* [3]) ewer mutlein kůlen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 428, 10.* [4]) da man ſew tröge kan aus machen *vgl. Wander 4, 37 Nr. 4.*

R] werde, ſo werde ich des andern ſteubichen wol vergeſſen. Ego sum inobediens deo et magistratui, hor nicht auff zu ſundigen, und ich tropff, qui sic pecco, wil zu fahren und aus einem kleinen wortlein einen groſſen balcken machen? Ideo ſollen wir dieſe freundlich lere und gleichnis zu hertzen nhemen. Denn es ghet alſo: Unſer herr Gott ſchencket uns unſer groſſe ſunde und wil des balckens vergeſſen, und wir thun gleich das widderſpiel, iſt das nicht uberaus unbillich? Si hoc diligenter perpenderemus, ſo wurden wir nicht viel richten, sed sic diceremus: Gott, der mir ſo viel balcken ſchenckt et non solum condonat peccata, benefacit, sinit mihi solem lucere ꝛc. der ſelbig Gott vergebe dir auch ꝛc. Si vis eum autem corripere, dic patri, matri, Iudici ꝛc. die mugens beſſern, das alſo das iudicium an den gelange, dem befolhen iſt zu richten, ſonſt gedencke: es iſt ein ſplitter, ich wils yhm ſchencken und alles gut dazu thun umb des willen, der mir viel groſſer balcken geſchenckt hat. Da kompts. Si non iudicaveritis, kund yhr ewer richten laſſen, ſo wil ichs auch laſſen, kund yhr einem verzeihen geben, ſo wil ich euch auch verzeihen geben, Et non solum, ſondern wo yhr einen augenblick ewer richten nachlaſſet, ego ewig, und wo yhr einen ß gebt, wil ich euch voll Scheffel geben, fur ein ſund wil ich euch alle ſunde vergeben. Si econtra, ſo werd irs ſo machen, wenn yhr das geringſt ungeſcholten nicht wolt hinweglaſſen, ſo wil ich die ſplitter auch erfur ziehen, So wirds ſo ſein, wo yhr einen ſplitter findet an ewrem nechſten, werdet yhr hundert groſſer balcken an euch finden. Igitur bene perpende hoc: 'Estote misericordes.' Ipse misericors est et da mit iſt mir uberſchwenglich gegeben, ſo fern, das ich auch gebe, et tamen, quando modicum do et condono, wil ers unmeſſig widder thun ꝛc. Quem hoc non movet, das kein hell ſol ſein, sed eitel gnad et freundlichkeit, quid moveret? Item quem hoc non terret, wenn einer ſplitter wil finden, ſo wil er balcken finden ꝛc. Sind wir denn nicht groſſe narren, das wir einem nicht ein wortlein zu gut kunnen halten, ſo uns doch unſer herr Gott uberſchutet ꝛc. Si non, tum erit, wo mit yhr meſſet ꝛc. Ich wil auch gnau rechen, meſſen und nichts nachlaſſen, ungericht, ungetaddelt. Da wird ſich ein ſchewſlich meſſen heben. Es iſt troſtlich pro Christianis, Heiden keren ſich nicht dran, die hauen an einander durch die kopff umb eins worts willen, sed nos ſollen gutig ſein, sicut pater, der wil von keiner hell wiſſen, er wil reichlich geben, wolthun, ſunde vergeben, allein das wirs auch thun, das wir barmhertzig ſeien gegen denen, die uns beleidigt haben, non sit ein ſchalksbarmhertzigkeit, quae est etiam inter meretrices, latrones, das ghet dem nechſten zu ſchaden, sed du ſolt den gutlich ſein, die dir verdrieſlich ſind mit worten, wercken, si hoc, wil ers auch thun ꝛc. So ſollen ſeine kinder leben. Turcae et aliae non habent hanc doctrinam. Deus nobis manifestavit, dem ſollen wir da fur dancken, das wir ſo ein reine, gewiſſe lere haben. Das ſol das Euangelion ſein kurtz und kindiſch dargeben.

4 ſollen wir *e aus* ſolche *11* dem ⟨es⟩ *29* gwan *34* quae *über* ⟨vt⟩ *35* inter ⟨duas⟩

25. 24. Juni 1532.

Predigt am Tage Johannes des Täufers (im Hauſe).

R] Die S. Iohannis Baptistae domi suae.

Ein iglicher Chriſt ſol wiſſen, warumb man heut feyret, das er nicht hab ſo ein nerriſch freude, als hette u[nſer h]err G[ott den heiligen laſſen der nerriſchen freude zu liebe geborn werden. Volumus igitur recitare Euangelium, ut non solum corpus hodie repleatur gaudio et luxuriet, sed etiam cor habeat, unde gaudeat.

Haec est igitur historia de S. Iohanne nato. Deus fecit miraculum, pater enim fuit senex et mater, non erat eis spes ullius prolis. Mater erat naturaliter sterilis, nicht allein veraltet, da hat Gott das miraculum than, gibt yhr den Son, der ſo gros iſt, ut sit maximus inter natos mulierum,
Matth. 11, 11 sicut de eo Christus dicit. Das ſol ein iglicher Chriſt wiſſen, Quis sit Iohannes, quomodo conceptus, natus, Es iſt ein herrliche geburt, Vicini mirantur, mater norat nomen, quod a nemine audierat, das gehe ſeinen weg. Das ſol man aber lernen, warumb S. Johan[nis tage gefeyret wird, warumb man yhn lobet super omnes filios Adam. Das zeigt Zacharias et angelus an, et Angelus dat rationem, quare sit tam magnus, dicens: Ne timeas, Zacharia, das wirds ſein, nicht, das er ſo miraculose geborn wird. Das iſt dir et matri ein freude, quia fuistis steriles, welches ein fluch und vermaledeyung in veteri testa[mento geweſen iſt, Ideo war yhns ein freude, das ſie ynn yhren alten tagen ſolten ein kind zeugen, ſie muſte andere weiber fliehen wie ein eyl die vogl [1], dorfft nicht unter ſie gehen. Das iſt ein naturliche frolichkeit und freude, die iſt auch nicht böſe. Nam angelus laudat et praedicit. Sed illud gaudium maius est, quod debebat futurus esse magnus, propter suum officium ſol man ſich frewen, das der man ſo ein frolich, troſtlich ampt hat, das Gott wil auff yhn ſo viel ſetzen, yhn gros machen,
Luk. 1, 76 Sicut pater dicit: 'Tu puer, propheta' ꝛc. q. d. du wirſt ſein der erſte. Habuimus Moſen, da ſind wir geſteckt ynn ſunden, boſem gewiſſen, non potuimus effugere mortem, da iſt kein hülffe, kein rat geweſt, sicut etiam apud nos. Da lieff der ad S. Iacobum, der zugeiſſelt ſich ꝛc. und wenn mans alles verſucht hatte, warens und bliebens elend und betrübt leute, Sed dis iſt ein man, der wird den weg weiſen, du ſolt ein prophet heiſſen, des ſol man

1 unt ro *3* hette ⟨vns⟩ *7* Luc. 1. *r* *8* eis *über* erat naturaliter *bis* allein *unt* *10* Inter natos mulierum *r* *12/13* quomodo *bis* mirantur *unt* *12* natus, conceptus *13* Matri erat ignotum nomen indendum infanti *r* *15* Das *bis* angelus *unt* *über* Zacharias *steht* in cantico *sp* *18* welches *bis* vermaledeyung *unt* Maledicta sterilitas *r* *24* *über* man *steht* des *sp* *26* Et tu puer propheta ꝛc. *r* *27* da *über* ſind *28* *über* hülffe *steht* 2 *sp* *über* rat *steht* 1 *sp* *30/31* parabis ante faciem domini viam *r*

[1]) fliehen wie ein eyl die vogl *vgl. Wander 1, 904 Nr. 72. 84; vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 34[1], 520, 21.*

R] ſich frewen, nicht, das du ſo miraculose geborn biſt, sed das du ſolt ein ſolcher prediger werden, des ſich die gantz welt wird frewen, alle, die dich hören, ſehen, werden ſich frewen. O wol ſelig ſind die finger, qui monstrant Christum. O ſelig ſind die orhen, die da horen: 'Ecce agnus dei', dort ghet Joh. 1, 29
er, das iſt das lemlein Gottes, 'das der welt ſunde tregt'.

Mit den worten hat er aller menſchen hertz durch zuckert[1], das man weis, wie man der ſunde los werde. Si enim dicit hunc agnum portare peccata mundi, ſo gehore ich ja auch ynn die welt. Aller welt ſunde, dicit Iohannes, deine, meine, istius, illius, nemine excluso, Die ſunde ſollen nicht mehr auff der welt liegen, ſollen nicht mehr erſchrecken, verdamnen, todten, sed auff dem lemlein liegen. Das iſt die freude, das er dieſe botſchafft zum erſten aufbringt et dicit: An den hengt euch. Dieſe predigt iſt nie geſchehen ab initio mundi. Dixerunt quidem caeteri prophetae fore aliquando, sed neq[ue Esaias neq[ue Ieremias sic docuerunt. Der Johannes hat die erſt ſtym laſſen ghen, wo doch ſey remissio pec[atorum, ut scias, warumb man S. Johans feſte feyre, non propter duram ipsius vitam, sed umb ſeiner lieben finger willen, worts, ampts, quia ein ſolche predigt, ampt iſt nie erhort, sic nec ſolches zeigen, das er ſey der heiland, der der welt ſunde tregt. Wer ſterben ſol, welchen der Teufel, ſunde ꝛc. reit[2], der ſehe auff Johannes munde und finger, quo dicit et monstrat: dort gehet das lemlein ꝛc.

Das iſt die freude, propter quod Zacharias dicit: Gelobt ſey der barm- Luk. 1, 68 ff
[herzige Gott. Quod olim per prophetas praedixit, das ghet itzt an, promisit auxilium, iam exhibet. Er hat die menſcheit angenomen de semine David, der ſol helffen von feinden, ſund, tod, Teufel, hell, die uns freſſen wollen, das gehet itzt an, Da haben alle propheten von geſchrien hoc futurum. Itzt iſts da, Gott ſey gelobt. Promisit ante se missurum hoc semen. Die propheten haben es nicht kund an tag geben noch predigen, sed Iohannes hoc facit: Ich bins, der ich mit fingern auff yhn zeige, das das lieb wort iſt angangen, ſehet auff meinen finger, da habt yhr remis[sionem pec[catorum. Sic pater etiam gaudet. Dicit enim: 'Tu propheta', non iactat vitam, sed praedicationem, nec Luk. 1, 76
simpliciter vocat prophetam, sed qui ſol hart fur yhm her ghen, ein ſolcher prophet ſol er ſein. Der herr wird ſelbs komen et predigen, sed ehe er das thut, veniet Iohan[nes et dicit: Sehet, das iſt der man, durch welchen der welt wird geholffen. Hoc nullus propheta fecit. Qui hunc habet, deum

---

2/3 des *bis* frewen *unt* *4 über* ſelig *steht* mund *sp* Ecce agnus dei *r* *7* hunc *bis* mundi *unt* Ecce agnus dei, qui ꝛc. *r* *12/13* Dieſe *bis* mundi *unt* *16 nach* vitam *steht* vestem *sp* *17 über* lieben *steht* munds *sp* *über* finger *steht* 1 *sp* *über* willen *steht* 4 *sp* *über* worts *steht* 2 *sp* *über* ampts *steht* 3 *sp* *19 nach* Wer *steht* nu *sp* Ihesus *r* *21* Benedictus *r* *30* Tu puer propheta *r* *34 über* hunc habet *steht* quem praedixit *sp*

[1]) durch zuckert *vgl. D Wtb. 2, 1719, wo ein weiterer Beleg aus Luther, bei dem allein das Wort nachgewiesen wird.* [2]) welchen der Teufel, ſunde ꝛc. reit *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 463, 20; auch Tischr. Bd. 2, 56.*

R| Luk. 1,74 propicium habet, wir ſollen unerſchrocken 'on furcht ſein unſer leben lang', alls durch den man, das ſoltu predigen.

Luk. 1, 76 'Parare vias eius.' Als ein furſt, wenn er ghet, praecedit der nechſt diener, princeps non praecedit, wenn man aber den diener ſihet, ſo weichts alles und gibt platz. Sic Iohan⌊nes: gebt raum, er kompt, hart auff meinem fuſs folgt er, statim post meam praedicationem patietur et curabit annunciari toti mundo, quae iam dico. Hoc est gaudium nostrum propter os et digitos Iohannis, qui desperare vult, der ſehe auff die finger. Ibi est agnus dei. Die finger wollen wir heut loben umb des ampts willen und troſtlichen worts, das er geſagt hat, das er prophet heiſſe, und ſo ein troſtlicher, das kein troſtlicher wort und finger kompt denn S. Jo⌊han⌊nis. Stulti fuimus, quod gavisi sumus propter ipsius duram vitam. Da ſihet man yhn allein fur ſein perſon an. Da tröſtet er mich nicht. Sed verbum ipsius das tröſtet und erfrewet die gantze welt, mit den fingern zeigt er yhr das, das alle freude und troſt iſt, nempe Agnum dei ꝛc. non lapidib⌊us aut lignis, sed nobis, qui sumus afflicti et miseri peccatores. Iam latius de praedicatione, qualis sit.

Luk. 1, 77 'Ad dandam scientiam.' Das heiſt die leute leren, das ſie wiſſen, wie ſie ſollen ſelig ſein und werden. Das iſt ein groſſe kunſt. Cum essem monachus, non novi eam. Ich fůlete wol, das mir einer not war, der mir vom tod hůlffe, ſunde ꝛc. sed nesciebat, quis esset. Ich ruffet S. Annen ꝛc. an.[1] So ſol nu Johan⌊nes die leute leren, das ſie wiſſen, wie ſie ſollen ſelig

Luk. 1, 77 werden, wie ſol es denn zugehen? 'In re⌊missionem pec⌊catorum.' Wer wiſſen wil, wie er ſol ſelig werden, der mus wiſſen, quod fiat per solam

Joh. 1, 29 gratiam et alioqui per nihil, quia dicit: 'Ecce agnus dei' ꝛc. 'De gratia eius

Joh. 1, 16 omnes accepimus.' Tales multae sententiae in eius concionib⌊us extant, und hat alſo ymer auff den Chriſtum trieben q. d. Ich hab gefaſtet, ſo ſtreng gelebt, ſolten werck helffen, ſo ſolten meine ja auch helffen, Ich bin heiliger geweſt denn Chriſtus ſelbs, der hatt auff betten gelegen, wein getruncken, fleiſch geſſen, leinen gewand getragen, Johannes nicht. Et tamen dicit: es thuts nicht. Wir ſollen wol from ſein und heilig leben, sed ſelig werden non fit denn per re⌊missionem pec⌊catorum, das ein iglicher lerne Gott ſo kennen, ut dicat: Herr, mit dir kann ich nicht rechen, weis nicht zu beſtehen cum operib⌊us meis. Johannes iſt heilig geweſt, faciam quoq⌊ue, ut sancte et caste vivam. Sed da mit iſt nichts aufgericht, sed du haſt laſſen predigen, wie wir ſollen ſelig werden, scilicet per remis⌊sionem pec⌊catorum. Ergo

1 wir *über* habet *3* Parare vias eius *r* *8* desperare(t) *9* *über* ampts *steht* 1 *sp* *über* willen *steht* 3 *sp* *über* troſtlichen *steht* 2 *sp* *11/12* Quod olim praedicatum sit de S. Io⌊hanne *r* *15* *nach* lignis *steht* ostendit *sp* *17* Ad dandam scientiam *r* *22* In remis⌊sionem pec⌊catorum *r* *23* wil *c in* wol *sp* wie er *c in* wer *sp* *24* *über* eius *steht* plenitudine *sp* Scientia salutis *r*

[1]) *So z. B. in jenen für ihn entscheidenden Augenblicken bei Stotternheim vgl. Köstlin-Kawerau, M. L. Bd. 1, 45.*

B] sequitur, quod totus mundus est in peccatis, imo est peccatum, quia, ubi non est peccatum, ibi non opus remissione peccati. Cum ergo deus dicat se salvaturum per re⌊missionem pec⌊catorum, sequitur, quod omnes habeant peccatum et sint peccatores magni et damnati, ſollen ſie nu ſelig werden, tum est haec unica via: per re⌊missionem pec⌊catorum. Peccatum iſt auff den Son gelegt, quia est agnus dei. Solt ſie die welt tragen, ſo iſt ſie verdampt, et simpliciter kein menſch kompt ghen himel. Ergo dicit: per re⌊missionem pec⌊catorum, der ſon ſol ſie fur euch tragen. Das heiſt Johan⌊nis predigt und wiſſen, wie man ſol ſelig werden. Si per re⌊missionem pec⌊catorum, ergo excluditur omnis ratio delendi peccati ꝛc. Das wil der Bapſt nicht leiden, Singen quotidie das Benedictus in der metten[1] et non intelligunt. Es ſol nicht anders zu ghen quam per re⌊missionem pec⌊catorum. Quis facit? wo kompt ſie her?

'Per viscera misericordiae.' Es iſt nicht verdienet remissio pec- Luk. 1, 78
catorum, Ne dicas: Maria iſt heilig geweſen, ideo consecuta est remissionem pec⌊catorum. Item ego: forte propter me dat deus remis⌊sionem pec⌊catorum. Non sic, dicit Zacha⌊rias, sed hinc venit re⌊missio pec⌊catorum, quod missus est Christus, et quod patitur, Non ex merito, sed 'hertzliche barmhertzigkeit', das er uns lieb hat gewonnen aus eigener bewegung. Nos meriti eramus helliſch feuer, sed da iſt grundloſe barmh⌊erzigkeit. Das iſt causa, cur miserit. Das iſt die freude, per quam misericordiam ꝛc.

'Visitavit nos oriens ex alto.' Ein hohe predigt de domino Luk. 1, 78
Christo: 'Auffgang ynn der hohe', uber all creatur yhm himel, der auffgehet a patre, sicut radius a sole, cum oritur, sic a patre filius, hat uns heimgeſucht, iſt zu uns komen, der Son auff erden, hat uns hie verlorne ſunder, die wir ſunſt kein weg hetten, remis⌊sionem pec⌊catorum geben. Da darfſtu nicht rhumen, du haſt kein wort noch werck dazu gethan, niemand hat davon gewuſt, geredt neq⌊ue unquam quis de hoc scivisset, nisi Iohannes fuisset. Iudaei viderunt eum ludere in platea sicut alium puerum. Item er halff dem vater brett boren, wer ſolt yhn anſehen fur den auffgang? pro agno dei? dixerunt: O er iſt Maria ſon, der witwen kind. Ideo durffen wir nicht rhumen, das wirs verdienet haben, cum non scissemus, nisi Iohannes dixisset.

'Ut illucesceret.' Dicit, quod totus mundus ſitze yhm tode, finſter- Luk. 1, 79
niſſe, quia, wenn wir gleich lang leben, ſo trucket man zu letzt die augen zu, iſt alls yhm tod. Den ſelbigen, die ſo ſollen fahren unter die erden, finſternis haben, den hat er ein liecht anzundet, das die todten erleuchtet sub terra, wenn ſie an das lemlein haben gegleubt et sunt baptisati, ſollen ſie ein liecht

---

5 tum *c in* tunc *sp* *11* Benedictus quotidie canitur in pap⌊atus temp⌊ore *r* *14* Per viscera mise⌊ricordiae dei *r* *18/19* hertzliche barmhertzigkeit *unt* *21 nach* miserit *steht* filium *sp* *nach* quam *steht* dei *sp* *22* Oriens *r* *27* du *bis* noch *c in* das du habſt ein einig wort oder *sp* *33* In vmbra mortis *r*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 19, 79, 3.*

R] haben, et ein liecht des lebens, si credis in agnum, ſol es dich ſo erhalten, das dir der Teuffel nicht ſchaden kan.

Das iſt die freude, non de regno aliquo, non vor tantzen, ſpringen, sed wie wir lebendig bleiben, cum sumus ynn der erden, wie wir from werden in peccatis, quomodo ex inferis veniamus in caelum, wir muſſen hin unter den Teufel ſehen, horen, da heifts: ſo ſiehe das lemlein an, wer an mich gleubt, wenn er ſchon ſtirbt, vivet. Von ſolchen groſſen ſachen, ewig tod, ſunde, leben freude ꝛc. handlet hie S. Johan[nes. Das iſt nu des h[eiligen S[ant Johanns tag, das wir frolich ſeien und Gott dancken, das er uns den propheten geben hat, die lieben finger et den mund. Der l[eidig Papa zeigt uns ander ding, platten ꝛc. sed es iſt das helliſch feuer. Audistis: ſolten helffen, hets Johannem auch geholffen. Sed ipse dicit: Ich ſol von dir getaufft werden. Sic Maria, sic omnes sancti per Christi iusticiam et meritum salvati sunt. Ergo docuit per re[missionem pec[catorum. Das iſt die kunſt, die ein Chriſt ſol wiſſen, quod re[missio pec[catorum sit salus. Iohannes dixit, hatts uns geweiſet, darumb ſol man Johannem lieb haben. Hinc etiam habet nomen, heiſſt einen, der ynn gnaden iſt, holdſelig, iſt ein lieblicher, freundlicher man, den yderman lieb hat, iſt ein lauter hans, ſeine predigt iſt lauter freude, den namen ſol er haben des ampts halben, ſonſt ſolt er ſawer heiſſen. Das ſolt yhr Jungen ſtrinzen[1] lernen, warumb man yhn feyret, non propter tantzen, sed das ipse docet, wie man ſol ſelig werden, das ſo Gott gelobt werde, quod dederit talem virum, per quem dedit verbum et digitum ꝛc. das wir wůſten, wie wir ſolten ſelig werden, ſo ghets feſt auff Gott, non Iohannem, das Gott ein danck empfahe von uns, quia dedit filium suum, das merckt, das yhr nicht allein dazu geht mit tantzen, eſſen, trincken, sed ꝛc.

---

6 Hoc fit in agone mortis Da mus ein iglicher Chriſten ad verum sensum peccati et mortis komen *r* *7/8* ewig tod, ſunde *c in* das der ewig tod vnd ſunde ſollen verſchlungen ſein *sp* *8 über* ꝛc. *steht* die ſchmeckt *sp* *12 nach* helffen *steht* gute werck *sp* *12/13 über* ſol *bis* werden *steht* Omnes de plenitudine eius accepimus *sp* *17* Matth. *3. r* Iohannes *r* *22* das *c in* quod *sp* *25* yhr *c in* es *sp* geht *c in* gehe *sp*

[1]) Jungen ſtrinzen *vgl. Erlangen, Deutsche Schriften 6*[2]*, 377:* ihr jungen Kinder und ihr großen Striezen *[!]*; ſtrinzen *hängt wohl zusammen mit* ſtranzen, ſtrenzen, ſtrunzen, *d. i. müssig umherlaufen, groß tun vgl. Lexer, mittelhochd. Wtb. 2, 1225; Schiller u. Lübben mittelnied. Wtb. 4, 443 s. v.* ſtruns.

26. 30. Juni 1532.

Predigt am 5. Sonntag nach Trinitatis (im Hauſe).

R] Dominica 5. quae erat ultima Iunii, In aedib⌊us suis.

Wir ſollen unſerm H⌊err G⌊ott ein opffer geben, cum autem sit dives et non indiget pecunia, ſol man yhm danckopffer geben, yhn loben, preyſen und ſein werck lernen erkennen, das er ein ſtarcker Gott ſey und wir unſern glauben da mit ſtercken. Manet quidem idem dominus sine nostra gratiarum actione, sicut, antequam crearemur, dominus fuit. Sed er wil ſein wunder gepreiſet haben umb unſer willen, das leute ſind, die ſolchen nutz und guter von yhm empfahen. Ideo heiſt Sontag, lobtag und dancktag. Das geſchicht, quando audimus verbum et oramus. Euang⌊elium scribit Luc⌊as c. 5. Das werck lieſet man heut von u⌊nſerm h⌊err G⌊ott, das man ſol dancken, yhn darumb loben, preiſen als ein gnedigen Gott und yhm lernen vertrauen, das er wolle helffen yhn allen nöten leiblich und geiſtlich. Lucas ghet kurtz hin durch, das er dem volck geprediget habe. Pulchrum fuisset, si addidisset, was die predigt geweſt wer, Sant Johan⌊nes facit, qui in hoc excellit, das er tam diligenter conciones Christi beſchreibt. Alii Euan⌊gelistae sunt contenti breviter indicare et in summa, quod dominus docuerit plebem verbum i. e. promissiones, wie man ſol Gott vertrawen, ſein wort hören, recht leben gegen u⌊nſern h⌊err G⌊ott, anders hat er nicht gepredigt. Pulchrum esset, das man die wort auch hette. Sed nos haec obmittimus. Luk. 5, 1 ff.

Duo sunt in hoc Euangelio. 1. das Chriſtus die armen fiſſcher ſo reich macht ynn einem hui[1], mit einem wort, qui tota nocte, quo tempore commodissimum est piscari, tamen haben nichts gefangen, Et auff den mittag, da man rugen ſol, fahen ſie viel. Das iſt, das er ſie, ſeine Chriſten, troſtet, wil ſie nicht hunger laſſen ſterben. Sicut psalmus dicit: 'Iunior fui.' Qui ergo potest credere deo, dem leſſt er zu letzt ſo viel doch werden, das er nicht hungers ſterbe. Si moritur, est signum, quod non crediderit, das er muſſe feins miſsglaubens entgelten. Pſ. 37, 25

2. iis, quos sic consolatur, non solum dat pisces, sed etiam consolatur Petrum et omnes, qui timebant. Ipsi cogitabant: wie komen wir hie zu ſamen, wir armen ſunder zu dem heiligen man? Eum, inquam, consolatur dicens: Ne timeas, scio te peccatorem esse, ideo non debes fugere, quod es

---

1 unt ro Luc. 5. *r* *8* vom Sontag *r* *9* Luc. 5. *r* *12 über* **wolle** *steht* **wil** *13/14* Pulchrum *bis* geweſt *unt* *14* fuerit] facit *15* Ioh⌊annes diligenter describit conciones Christi *r* *18* anders *bis* geprediget *unt* *20* I. *r* *21/22* **mit** *bis* **tamen** *unt* Tempus commodum piscationi *r* *24* ps. 37. *r* *25* **zu** ⟨leſt⟩ *über* **werden** *steht* **zukomen** *28* iis *bis* consolatur *(1.) eingeklammert sp* *über* consolatur non *steht* **corporaliter, das ja nicht ſollen hunger ſterben** quotquot erant in naui 2. *r* *31* Ne timeas *unt*

[1]) ynn einem hui *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 256, 4.*

K] peccator ꝛc. troſtet yhn nicht allein mit der gnad, die er uber yhn breittet,
Luk. 5, 10 sed promittit, quod debeat esse piscator hominum, legt ein herrlich ampt auff yhn, das die gantz welt ſollen fiſſche ſein, und er ein ſolcher fiſſcher, der keyſer, konige ꝛc. fahen ſol. Das ſind die zwey ſtucke: 1. das er uns troſtet, er wolle uns nicht hunger laſſen ſterben. 2. er wil uns auch nicht laſſen verdampt werden an der ſeel, es ſei ein ſunder, ſo gros ſie wollen, ſollen nicht verzweifeln, Sicut in primo, da hunger, not und elend iſt, gibt er gnug. Sic hic ein ſunder ſein, ut sunt omnes, iſt auch ein groſſe nott ꝛc. ſie ſind ynn ſunden, erſchrocken, verzueiffelt, jhe neher der heyland iſt, jhe mehr ſie fliehen wollen. Discede, inquit, wird ſo toll, das er wil den wegſtoſſen, qui vult peccata remittere. Haec duo wollen wir ein wenig bas keuen.[1]

1. Ein Chriſt ſol u[nſerm] h[err]n G[ott] vertrawen leib und ſeel, wenn er ein gantze nacht nichts fenget, ſol er nicht verzweifeln, er ſol gnug haben. Sic an der ſeel wil er yhm helffen und druber noch zu eim Apoſtel machen, fidelis habet eſſen, trincken, ob er ſchon nicht keyſar iſt, leit nicht macht an. Non enim promittit dominus suis die halbe welt, sed er wil yhn zu eſſen und trincken geben.

Las ſehen, wie ſich die leute da gegen ſtellen. Petrus mus ein from hertz ſein geweſt, das er ſich ſo kan brechen[2] und folgen, quia u[nſer] h[err] G[ott] furet alweg ſein gepot und werck nerriſch. Ita hic iubet Christus eos rethe in medium maris mittere, nostri in littore piscantur: hebt an, werfft das netz aus. Lautet als ein nerriſch gebot. Petrus fulets auch wol et respondet hofflich ꝛc. q. d. was ſol das ſein? es laut nerriſch, hetten wir etwas ſollen fahen, noctu cepissemus, quid nunc? Die gedancken ſchlahen ein[3], wenn Gott etwas heiſſt, estq[ue] semper stultum. Ergo iſts ein verdrieſslich ding, wenn ein knecht kluger ſein wil denn der herr. Sic Abraham iubetur circumcidi anno 99. Pfu nerriſch. Sic omnia mandata. Sic hic potuisset Pet[rus] dicere: ſoltu mich erſt leren fiſſch fahen? nunquam ipse cepisti. Ich kans handwerck[4], ſolten fiſſch zu fahen ſein, ich kunds ja auch, ſo ſchlehet die natur ein.[3] Noch iſt Petrus ſo from, sentit die tentation, das es nerriſch iſt. Alius dixisset: lieber herr prediger, verzeihet

---

2 über esse piscator *steht* homines capere *4/5* I. ‖ 2. *r* *6 über* ſo *steht* wie *8* hic (iſt) *über* groſſe nott *steht* ja viel groſſer *9/10* jhe *bis* wollen *unt* Discede a me, quia homo peccator sum *r* *12 über* wenn *steht* Leib I. *r* *15* (quando ideo) fidelis *16 nach* suis *steht* dieſer Welt gůter, viel weniger *rh* *19/20* Was v[nſer] h[err] G[ott] gebout iſt nerriſch anzuſehen *r* *26/27* Abraham anno 99 circumcisus *r* *28/30* ſoltſt *bis* ein *unt* *31 über* lieber *steht* 3 *über* verzeihet *steht* 1

[1]) ein wenig bas keuen *d. i. gründlich durcharbeiten vgl. DWtb. 5, 313 unter 3, wo ein weiterer Beleg aus Luther.* [2]) ſich ſo kan brechen *d. i. sich selbst überwinden und sich verändern, ähnlich DWtb. 2, 350 unter III, 4.* [3]) ſchlahen ein *vgl. DWtb. 3, 276 unter 23, wo aber kein Beleg aus Luther.* [4]) Ich kans handwerck *ähnlich Wander Bd. 2, 344 Nr. 137.*

R] mirs, leret mich nicht fiſch fahen, wartet yhr ewres predigens, laſt mir das netz liegen und mich fiſchen. Et Petrus fůlets auch, kunds yhm auch furwerffen und thuts auch fein höfflich. Aber doch non inspicit noctem, qua nihil ceperat, 'sed umb deins worts willen' ꝛc. keret ſich von den fleiſchlichen Luk. 5, 5
gedancken, von der ſchonen vernunfft und hengt ſich an ſein wort q. d. si vellem sequi rationem, ſo wurden wir ein dreck[1] fahen, quia ratio weis wol, wie ſie ſol fiſch fahen, das handwerck gibts yhr, sed non sequar das handwerck, sed hoc sequar, das du ſagſt, verbum tuum, will mein ſynn laſſen fahren, deinem wort nach thun.

Das iſt ein fein ſtůcklin des glaubens, si quis posset facere, alles laſſen fahren, was eim einfellt, et verbum sequi. Ein menſch hats gern vom andern, quando dominus dicit: fac hoc, si scit placere, wens gleich miſratten ſolt, noch zurnet der furſt nicht drumb, sed das iſt molestum, quando dominus mandat et servus dicit: Es taug bey Gott nicht, tamen feci antea quoq[ue], es wils nicht thun, wird ſo klug, ſihets an, es mocht ſo geraten, da iſt der Teufel mit eiteler vernunfft. Sic ketzer, quando Christus dicit: 'Hoc est corpus meum' ꝛc. ſehen ſie nicht auff die wort, sed incipiunt disputare: Quomodo potest sedere ad dexteram? sic consulunt rationem, ob es ſich ſchicke. Pfu dich mola[2], das heiſſt die hůner leren eyer legen[3] et die kue kalben[4], unſern h[err] G[ott leren predigen oder heiſſen. Si haberem ancillam, quae me doceret, da hette ich luſt zu. Ergo iſts gros ehr facere sicut Petrus hic, quanq[uam video in ratione. Aber vernunfft hin, her. Ich verlaſſe mich auff dein wort, des lachet u[nſer h[err G[ott und das gantz himeliſch heer. Posse dicere: Aber, weg weg, ratio, tu, domine, iube, ego faciam, sicut dicis. Quando aliquid iubet princeps, faciam. Geredts, ſo geredts mir und dir, si non, ſo miſſrets dir, ſo haſt du es nerriſch befolhen, ſo iſts nerriſch gethan, quid ad me? Hoc si fieret, ſo wer groſſer frid auff erden, weren keine ketzer, ſo hette man groſſen frieden, wer kein rotten, sed eintrechtige lere, eitel frid ym lande, in den hertzen und heuſern. Ideo omnis error hinc venit, das man auff Gotts wort nicht wil fuſſen, das man klugelt. Verum est, die anfechtung kan man nicht meiden, cor murmurat: Ich habe die nacht gearbeitet, nescio, ob es ſich ſchicke, Ey, es ſchick ſich des Teufels namen. Las dw Gott da fur ſorgen. Vidi pueros obsequentes, den iſts nicht geraten,

---

1 über mirs *steht* 2 *4* umb *bis* ꝛc. *unt* *8* das *bis* tuum *unt* *9* deinem *bis* thun *unt* *10/12* des *bis* quando *unt* *12 über* dominus *steht* herus scit placere *c in* fit placet *sp* *16/17* Hoc est corpus meum *r* *18 über* potest sedere *steht* Christus corporaliter *über* sic *bis* rationem *steht* et esse in sacramento *21* Credere deo est cultus dei *r* *22/23* Ich *bis* des *unt* *33/214,3* Vidi *bis* angbet *unt*

[1]) ein dreck *vgl. Unsre Ausg. Bd. 10², 513 zu S. 234, 13.* [2]) Pfu dich mola *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 535, 32 u. öfter.* [3]) die hůner leren eyer legen *vgl. Thiele 457; nicht bei Wander.* [4]) die kue kalben leren *nicht bei Wander.*

R] aliis non obsequentib⌊us ists geraten, sed finaliter ist das ubel geraten sein gestanden und das wol geraten ubel hinaus gangen. Ergo wenn es schon nicht wol anghet, hallt nur fest. Das misraten ist da besser denn dort da geraten, quia Gott stosset doch zu letzt den ungehorsam zu bôden mit dem gluck, es sey so gros es ymer wolle, und hilfft dem gehorsam auff mit dem ungluck. Dic ergo: hoc feci, docere coepi populum, ich bin ein pfarrer ꝛc. Sed es wil nicht fort ghen, schadet nicht, misrets, so misrets u⌊nserm h⌊err G⌊ott, geredts, so gerets mir und yhm.

Sic hic, quod non solum panem vult dare et nos alere, das man sich drein schicke, wie man gleube, Sic quando habes verbum, dic: das ist verbum dei, darauff thu ichs, wirfst die netz aus, war ein lecherliche promissio, yhr solt ein fischzug thun, est stulta et inanis promissio, da sihet S. Peter weder fisch noch gradt, höret nur ein wort: thue ein fischzug, auff das blos ledig wort wirfst er das netz dahin. Sic ist das wort trefflich, wenn man nur folget, daß das schiff sincken prae abundantia piscium, Ut videas, wie es yhm ein grosse freude, ehr ist, finden einen menschen, der auff sein wort etwas waget, anfahet, der selbige sol gnug haben.

Sic in spiritualib⌊us. Remissio pec⌊catorum will nirgendein ghen. Cor dicit: sum peccator, Ich wolt gern betten, vertrawen, Ich bin peccator, wo kom ich dazu, das ich from werde? U⌊nser h⌊err G⌊ott ist zu gros, ich darff nicht betten. Ey, thus auff mein wort. Petrus ist auch ein sunder, erschrickt, sed Christus wils nicht haben, ut desperet. Quando darem tibi pisces in tuo labore, so soltu wol sagen, du macheſt sie selbs. Non, ich mus dir die fisch so geben, das du greifft, du habst sie nicht erfischt, ich hab deine arbeit lassen feylen, ut discas laborem non facere. Sicut igitur isthic gratis dantur pisces, Sic hic non fit, ut remittantur peccata propter merita, sed auff mein wort da bette, boch, baw auff, las die unwirdigkeit fahren, der Teufel ist die gedancken, da er manch gebett, freude yhm hertzen mit zustöret, Ac si fuisset quidem cum Petro in navi, qui dixisset: lieber, warte deins predigen, ich kan das handwerck wol.[1] So ists hie auch. Disputant: Audio, lieber Christe, dicis: furchte dich nicht, sed ego in corde sentio, wie es sthet, solt ich mich nicht furchten, so must ich auch kein sunder sein, sed gerecht sein ꝛc. sonst las ich dein wort sthen, mea iusticia thuts nicht, so wirts dein trostewort auch nicht thun, so feylet der glaube, Im zeitlichen gut kan ers ein wenig fassen,

---

4 den *c aus* das *7 über* fort *steht* fur sich *12/13* promissio *bis* blos *unt* *15* piscium *über* abundantia *über* yhm *steht* Christo *18* Altera pars de spirituali abundantia *r* *22/23* tuo *bis* Non *unt* *26* auff mein wort *unt* *27* ist *c in* erregt *sp* *29/30* Disputant etiam de re⌊missione pec⌊catorum, quia incredibile est eam gratis contingere *r* *32/33 oben am Seitenrande steht* Durum est rationi confidere deo quod possit corpus alere, quanquam sit minima tentatio, tamen illa victa tentatione non possumus confidere deo, quod animam possit saluare. Hoc cernere est in Pet⌊ro in verbo: Exi ꝛc.

[1] ich kan das handwerck wol *vgl. oben S. 202, 29.*

R] hic non potest, et tamen habet ſchutz misericordiae. Est mirum, das u⌊nſers h⌊err G⌊otts gute yhn erſchreckt prae nimia ingratitudine, das es ſo gar gros iſt, das u⌊nſer h⌊err G⌊ott ſol ſeinen ſon geben, darzu re⌊missionem pec⌊catorum, nichts da fur thun, ſoll einer nicht da fur ſich entzſetzen und verzagen? De S. Bernardo[1] dicunt, quod quidam magnus peccator ei sit confessus, dem ſetzt er 5 paternoster zur buſſe, erſchrickt der da fur et dicit: wie meint yhrs? tamen tam magna peccata feci et vos legt ſo ein kleine buſſe auff, dicit Ber⌊nardus: meinſt, du wolſts da mit buſſen? muſt lenger leben ꝛc. sic sumus all, si facimus magna peccata, volumus gros buſſe, sed sic est: man ſol ſich beſſern, sed sola gratia, non dignitate tua nec meritis, extra me et verbum re⌊missionem pec⌊catorum consequeris. Ergo gibt uns hie Petrus ein Exempel, da fur wir uns hutten ſollen, wie er droben ein exempel gibt, dem wir folgen ſollen, ut d⌊icamus: auff dein wort wil ich ein weib nehmen, predigampt annhemen, die kunſt kan er hie nicht, debeb⌊at dicere: Auff dein wort bleib ich hie, gratias ago pro hac consolatione, quod dicis: Ich ſol frolich ſein, ſo bitt er: Ach herr, wil desperare in peccatis. Das iſt ein boſes exempel infidelitatis.

Hic nullum verbum videt nisi peccata sua, da die augen bald auſgeſtochen, das pferdt geblendt et alles, was 5 ſynn heiſt, non sum dignus, ut sis mecum. War iſts, non mentitur, aber es iſt nicht recht, quia man ſol ſo leren, das man die augen wende von der wirdigkeit oder unwird⌊igkeit, sunde vel iustitia, der keins angeſehen, ſol nicht ſehen, wer Petrus iſt, wie ers durt oben fein vergiſſt, bin ein fiſcher, sed leſſt doch das handwerck fallen. Sic hie ſolt er auch thun, sed dicit: Ich bin ein armer ſunder, Ey droben warſt ſo ein feiner meiſter, hie vergiſſt du der kunſt gar, hic idem debebas facere, weg, weg mit dem peccatore und einen andern Man her, der nicht ein ſunder oder heylig ſey, sed der ſich nicht furchte, hange am wort et credat. Sic istic non videt, ob er ein fiſcher ſey, sic hic non debet videre, ob er ein ſunder ſey. Es heiſt: Noli timere i. e. ſihe die ſunde nicht an, remissa sunt tibi peccata, non volo te vorare, sed gnedig ſein, nec hoc solum, sed gros wunder mit dir aufrichten, warumb wiltu dich denn furchten? Non condemno te, non veni, das ich mit meiner heiligkeit die ſunder wil bochen[2], es iſt wol war, er kunds thun, hats wol recht, sed er wils nicht thun, wil ſeins rechts nicht brauchen, wie from, heilig er iſt, sed dicit: furcht dich nicht, mein iusticia ſol euch nicht weg treiben, sed locken, das yhr auch heilig werdet, per me, et sic faciam, das yhr andere auch erzu ſolt bringen, gantze Regna, principatus,

---

1 ſchutz *c in* signum *sp* *nach* misericordiae *steht* dz er yhm vor ſo viel fiſch hat geben *sp rh* *4* ⟨yhm⟩ nichts *5* Bernardus *r* *7 über* legt *steht* mir *sp* ⟨dr⟩auff *9* ſich *über* ſol *10 über* sola gratia *steht* vnd doch bekomen *sp* *11/15* Ergo *bis* ago *unt* *13 über* predigampt *steht* ſtuel *16 über* wil *steht* discede a me ꝛc. *sp* *23 nach* fiſcher *steht* scio *sp* *35* Piscatio spiritualis *r*

[1]) *Vgl. in den Nachträgen.* [2]) bochen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 452, 18.*

R] ſolch netz wil ich dir geben, scilicet Euangelium, da mit man noch heute fiſchet, quando docetur Euangelium, ſo wirfft man das netz, das fellt uber die hertzen, sunt pisces, das iſt ein andere fiſcherey, non solum habebis deum propicium, sed du ſolſt vielen andern herzu helffen, das ſie dazu komen, dazu du komen biſt. Sic erbeut er ſich dem leib und der ſeel reichlich zu helffen, dat duas naves plenas piscibus Petro, ut satis habeat piscium, non solum pro Petro, sed aliis ꝛc. Sic non solum pro se iustus fit, sed pro aliis, das er viel andere erzu bringe, das heiſſt reichlich geben. Es mangelt nur an uns, das wirs nicht kunnen gleuben, das wir nicht ſo konnen dencken, non negabit panem quotidianum nec sinet te ynn die hell werffen. Ergo diab[olus dicit in corde: furcht dich, Item: wo wil ich eſſen, trincken, mich erneeren? Hoc non est Christi verbum, sed er ſagt: Man ſol einen fiſchzug thun, ergo die gedancken, die ynn verzweifelung sive corporis sive animi bringen, das iſt der Teufel, Chriſtus ſagt: Noli timere. Item wil andere leute ſpeiſen mit den fiſchen. So reichlich wil er den glauben ehren. Sic significat, welch ein ehr, opffer iſt an yhn gleuben, er hats hertzlich gern, all engel lachen, es ſeien geiſtlich oder leiplich ſachen, quando credimus et dicimus secundum verbum tuum ꝛc. Hoc si fieret, ſo giengs zu wie yhm paradis, deinde in morte, morbo diceremus: umb deins worts willen wil ich kranck ſein, ſunder ſein, ſterben, sed halt mich auff dein wort, ut, quicquid aliud in corde dicitur, das das der Teufel rede, ut sic discamus haec verba: du ſolt ein fiſchzug thun, Item: noli timere, Es mus ſtercker ſein das wort denn ſund, Hunger, tod, Teufel, quando Christus dicit: du ſolt ein fiſchzug thun, da bey ſols bleiben. Es iſt wol bald geredt, aber, wens zum treffen kompt, ſo künnen wirs wie Petrus hie, si non scimus, ſollen wir nicht drumb deſperirn, quia er verſeuffts[1] nicht darumb, quod non crediderunt, sed er wolts wol gern, das mans kond, sed weil man nicht wol kan, dicit: ſchicke dich doch ein wenig dazu, das es doch angehoben ſey, das du nicht ſo ein tropff ſeieſt et dicas: Ey was ſol ich nu erſt fiſchen? hilfft nichts, iſt ein bloſſes wort, ſcheinet, als habs kein krafft, sed ſie werden ein fiſchzug thun ꝛc.

Idem valet quoq[ue in spiritualib[us, wir ſollen uns erwegen, quod sumus et manemus infirmi, wenn es volkomen wer, esset caelum, sicut pueri sunt, die kunnen dieſe kunſt, furchten ſich nicht fur dem tod, wenn ſie ſterben, wiſſchen ſie ynn den himel sicut angeli, nec animae suae nec corpora timent, furchten nicht, wo ſie hin ſollen fahren, ſo ſolten wir auch ſein, ein fiſchzuch ziehen et non timere. Die wort ſollen wir ſo gros achten alls himel und erden, Gott helffe uns, das wirs ein mal lernen. Amen.

4 über herzu *steht* da *sp* 6/7 piscium *bis* pro *unt* 10/11 Diabolus contrarium d[icit, nempe vt timeamus et vt nihil capiamus *r* 20 *über* auff *steht* an 21/22 du *bis* mus *unt* 33 ſterben (ſollen)

[1]) verſeuffts *so sicher, aber wohl Schreibfehler; Erlangen, Deutsche Schriften 5², 334 hat dafür* verſtößt.

27. 2. Juli 1532.

Predigt am Tage Mariä Heimſuchung (im Hauſe).

R] Die visitationis Marianae domi suae.

Dis feſt heiſſt auch u[nſer frauen feſt. Das hat der babſt eingeſetzt propter Turcam pellendum. Dis aber iſt der grund, das ynn der lection ſtehet, die man ynn der metten lieſet: Sicut Maria montana calcavit, sic ſol man ſie anruffen, das ſie mit den ſelbigen fuſſen wolt tretten die Turcken.[1] Sed yhe lenger man gefeiert hat, yhe mher hat er uns getretten. Ista causa iſt ein dreck. Wir aber feiern darumb, das man Gott dancke fur die liebe Jungfraw, welche uns das Magnificat hat gemacht, und das man ſehe, wie gelart ſie iſt, das wir yhr lernen das Magnificat nach ſingen. Unſer feyer ghet anders denn des Pabſts. Wir wollen Gott loben und yhm dancken nach dem Exempel der lieben Jungfrawen und feyern, wie ſie feyert. Das Euangelium laut ſo. Ubi Elizabeth gravida, wolt Maria ſehen, wie es yhr gienge. 'Maria ſtund auff' vel macht ſich auff. Haec legimus, ut discatis, das wir ſollen Gott ſo loben, sicut ipsa. Duo autem hic sunt. 1. Exemplum Mariae nach den wercken seu morib[us externis. 2. das lob seu dancken. 1. das wir lernen fein euſerlich zucht fur der welt, Et fur Gott frolich, danck, glaub, wie wir Gott ſchuldig ſind. De moribus, das Junge meidlein, wie wol ſie hoch geeheret iſt, quia est mater dei, sicq[ue domina Elizabeth, ſolt yhr Elizabeth nach gehen, sed quia deus sic ordinavit, das man alte leute ehre, hellt ſie ſich der lere nach, wie wol ſie viel hoher iſt, fellt herunter, beuget yhr hertz. Sic quo[que Elizabeth grandior natu, demutigt ſich fur dem Jungen meidlein: 'Unde mihi hoc, quod mater domini ad me venit?' Da ſiehet man die demut ynn der Jungfrawen Maria, das ſie nicht ſtoltz wird von der ehr, die ſie hat, quod est mater dei, debet parere filium dei, wer nicht wunder, das ſie ynn groſſer hoffart gefallen wer denn Lucifer und all engel. Wir ſchlamſecke[2], quando habemus 1 obulum, quando 10 fl, kan der Teufel nicht auſkomen mit der hoffart. Sic ein virgo, quando habet ſchon har, inflatur, sic kunſt inflat, ſo ſtoltz, frech werden wir, wenn wir uns ein wenig fülen, Es ſey ſchon, gelart, Adel, das weis ſeins hochmuts kein ende, maſſs, und ſind doch dreck ſtuck[3] gegen der gnade, Denn es iſt mit Maria nicht golt, ſilber, sed plus auri denn auff erden ligen kund, als golt iſt ſtanck[4]

Luk. 1, 39

Luk. 1, 43

---

1 unt ro Mariaae *c in* Mariae *sp 8 über* gemacht *bis* man *steht* Tomo 26. In Euangelio dominicae 24.[5] *sp 10/11* nach *bis* lieben *unt* Et misericordia *r 13/14* legimus *bis* Duo *unt 16* 1. *r 17* 2. *r 27 über* virgo *steht* magd

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 17*[1]*, 320, 20.* [2]) ſchlamſecke *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[2]*, 198, 22; auch Tischr. Bd. 4, 75.* [3]) dreck ſtuck *nicht in D Wtb., eigene Wortbildung Luthers.* [4]) ſtanck *d. i. etwas völlig Wertloses vgl. D Wtb. 10, II, 830 unter e, wo zahlreiche weitere Belege aus Luther.* [5]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 20, 539, 27.*

R] gegen der ehr, was kan man ſagen, das ein Jungfraw ſol ynn der ehr ſein, das ſie die Engel yhm himel matrem dei heiſſen? Item Elizabeth, die groſſe fraw, quae maximum filium peperit, noch die hochſte, edleſte, heiligſte muter ſihet yhr groſſe gab nicht an, sed gibt ſich herunter dicens: haec est mater filii dei, Ich bins, inquit, nicht werd, quod ad me venit. Angelus quoq[ue]
Luk. 1, 28 dixit: Benedicta fur all weiber, iſt nichts gegen dir, du ſolt die muter ſein. Ibi carnale cor wer fur hoffart geſchwollen und geborſten, wie iſts muglich, das ſich ſolch hertz nicht erheben ſol? Et wir werdens ex 10 ℓ vel nova tunica. Ey wie wird ſie uns zu ſchanden machen am jungſten tag, d[icens]: hab ich doch nicht ſtoltziert, gebuchet und hab dennoch mehr denn du gehabt, Du keyſerin, konigin, quae causa superbiae, das ir ſo brangt? was iſts geweſen? gulden ketten, sed ego mater dei, die engel ſehen mich an fur Gottes muter und alle heiligen, habs michs dennoch nicht erhaben. Sic yhr tollen heiligen ketzer, rotten, die ſo gelart ſind, quid scitis? thut mirs nach, si scitis mit all ewr kunſt 2, 3 vers ihm Magnificat machen, Ich hab auch konnen reden, bin nicht hoffertig geweſt, sed aller meiner ehr gar vergeſſen, zu fuſſe gangen uber das gebirg zu der Mummen, hab yhr gedienet der ſechs wochnerin, hab die windeln gewaſſchen. Pfu mola[1], ſpeye nur an alle hoffart, ſcheme ſich, wer kan. Domina super coelum et terram ſoll aller guter vergeſſen, ein ſolch gering hertz haben, ſich nicht ſchemen windel zu waſſchen, dem Johanni ein bad zumachen als ein magd yhm hauſe, iſt zu hoch die demut, wer billich geweſt, das man yhr ein gulden wagen het beſtelt, ſie mit 4000 pferden hett geholt, wolgeruſt und geſungen: hie fehret die fraw uber alle weiber, all menſchlich geſchlecht, sed das iſt als geſchwigen, ghet zu fuſſen ſo einen weiten wege, ein meil oder 20 oder mher, iſt dennoch bereit Gottes muter, Es ſolten billich alle berge gehupfft und getantzt haben. Non puto solum ivisse, sed Ioseph cum ea und irgend ein ander megdichen. Lucas zeucht ſie allein an, quia es ligt am meiſten an yhr, ſie iſt ſo demutig.

Luk. 1, 39 'Endelich.' Primo igitur iſt die demut, die ſollen all weiber, menner, lernen, das bild ynn yhr hertz faſſen, erſchrecken, wenn ſie ſtoltz, ſtorrige kopff ſind, der herr mus thun, was der knecht wil ꝛc. iſt eitel ſtoltz unter den leuten, und ſind doch eitel bettler. Ergo wirds nicht lang ſo ſtehen kunnen, es wird blitz, donner drein ſchlagen, das der hochmut weg kome. Solten alle dencken: hat ſich die muter ſo gedemutiget, quid ego? Ich hab gele har, bin gelart, bin ein Edelman, eins burgers dochter, richters ſon ꝛc. was iſt yhm denn? du biſt (ich het ſchier geſagt) ein ding, da der Teufel den hindern an wiſſcht[2], Sicut bono proverbio dicunt: An der armen hoffart[3] ꝛc. Pfu dich molan[1], ſcheme dich, du ſack[4], dic: ſol ich ſtoltz ſein et audire, das die liebe Muter

14 si scitis *c in* ob yhr kund *sp* *25/26* Es wer nicht wunder dz *r*

[1]) Pfu mola *vgl. oben S. 203, 19.* [2]) da der Teufel den hindern an wiſſcht *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 107, 6.7.* [3]) *Vgl. Thiele Nr. 206.* [4]) du ſack *vgl. Unsre Ausg. Bd. 9, 395, 10; S. 531, 7; S. 572, 22; Bd. 14, 25, 1; Bd. 19, 529, 13; Bd. 34*[2]*, 200, 12.*

R] kunde wol da heim bleiben, sed ſie gehet ꝛc. gibt ſich ynn dienſt ynn fernen landen, badet das henſichen, das liebe taufferichen, und ich wil ſtoltz ſein, pfu dich Molan.[1] Das iſt ein exempel, das man diene unternander demutiglich, unangeſehen, ob ich wirdiger bin, denn der dem Johanni diene. Nu aber wollen es die nicht thun, die unwirdiger ſind. Maria hoc facit, wird ein kinder magdlein S. Johans. Er hat ein koſtlich kindermagd gehabt. Unſer herr Gott hats yhm ſonderlich beſchert, denn er iſt yhm lieb geweſen, Maria hat yhm ſeine windel gewaſſchen und yhn gewiſſchet, getragen. Ein gros herrligkeit iſts umb S. Johans ꝛc. Iſt uns pro Exemplo: hat die muter ſo gethan, cur non ego? wens ichs zehen mal mher thet, nihil esset, quia die perſon iſt zu hoch, ſie iſt Regina super omnia. Wenn ſie ſich ein ſtrohalm demutiget, iſts mehr, denn wenn ich mich 1000 mal demutige, iſt uns zu hohn ꝛc.

'Endelich' i. e. mit zuchten, nicht ſo aus furwitz, wie man ynn die Luk 1, 39
milch[2], zur hochzeit, tantz ghet, wie das junge volck gern klappert von einem haus zum andern[3], ſolche causam hat ſie nicht gehabt, sed zuchtig und endlich gangen, hat nicht geſtanden auff der gaſſen, ein klappern gehabt, sicut faciunt, bleiben zwo ſtund auſſen, werffen die augen hin und widder. Das heiſt nicht mit zuchten, das ſind luderbauer.[4] Jungfrawen und frawen ſthets wol an, das ſie ynn heuſern ſind et cum festinatione eant, das ſie nicht alle ziegel zelen auff den dechern oder alle ſperling. Sie hat kein klapperbencklein[5] gebauet unter wegen, Yhr hertz iſt geſtanden zu dienſt, non numerat arbores, sed gehet ynn den gedancken: die muter Elizabeth wiltu beſuchen, dem lieben henſichen dienen, ergo non potuit alia videre prae his cogitationibus, hat ſie yemand angeſprochen, non curavit: nur hin zu der lieben muter, zu dem Tauffrichen. Lucas hatt 'endtlich' geſetzt, ne diceretur: warumb ſol ich nicht auch ſpacirn gehen? Maria fecit. Iſt yhrs nicht ſunde geweſen, nec mihi. Ja thu es mit feinen ſitten wie ſie, Jungfreulichen geberden hats aufgericht. Sie iſt nicht furwitz halben gangen, sed hat das yhm ynn gehabt, ſie wolt das Teufrichen baden, Sie gieng, das ſie dienen wolt, mher thun denn da heim. Sic tu quoque fac, das ſind euſerlichen ſitten zucht, quae praescribuntur in virgine, die uns zu ſchanden macht mit unſer ſtinckenden, garſtigen hoffart, ſo ſie ſich yhe mehr demutiget, ſchendet da mit all jungfraulich bilder[6], nulla veniet similis. Sed est exemplum, ut dicas: das hat ſie gethan, die es nicht

1 nach gehet *steht* vber gebirg ire Mume zu beſuchen *sp* *3 4* Das *bis* Johanni *unt 3 über* unternander *steht 2 sp* *über* demutiglich *steht 1 sp* *13 über* Endelich *steht 2* virtus Endelich *r* *15* und *über* (gantz) *17 über* widder *steht* her *20 über* ſperling *steht* ſparren

[1]) *Vgl. oben S. 203, 19.* [2]) ynn die milch ghet *vgl. hierzu die Ausführung bei Schmeller, Bayer. Wörterb. 1, 1591.* [3]) klappert von einem haus zum andern *vgl. DWtb. 5, 974 unter c.* [4]) luderbauer *vgl. Unsre Ausg. Bd. 12, 617, 1; 25, 45, 20.* [5]) kein klapperbencklein gebauet = *nicht geſchwätzt vgl. Wander 2, 1366* das Klapperbänklein und den Gänſemarkt aufrichten; *DWtb. 5, 966.* [6]) jungfraulich bilder *wie* 'Weibsbilder' *vgl. DWtb. 2, 10 unter 5 und Jungfernbild s. v.*

R] ſchuldig war. Sie hette ſich auch mugen laſſen fehren, sed ſit kindermagd, nobis pro Exemplo, wenn wir ſchon gelert, reich ſind, wie wir geſchmückt ſind von Gott, das wir uns nicht erheben, sed herunter gelaſſen, dem andern gedienet. Sicut Maria dienet andern, Sic quoq[ue] Elizabeth, quanquam est antiqua matrona, humiliat se tamen, inquiens: O wie ſelig biſtu, wie kom ich zu den ehren ꝛc. wirfft ſich widderumb, demutigt ſich auch tieff, sed jhene iſt zu gros propter ingratitudinem personae. Darnach hebts an, beweiſet yhr doctorat, leret, wie man ſich ſol gegen Gott halten, sicut supra gegen den leuten.

Luk. 1, 46 'Magnificat.' Fur Gott iſt das. Sie leugnet nicht, was ſie ſey, sicut monachi hieſſen die liegen, die ſich lobten, quando dicebant me habere ingenium, d[icebant: non. Sic puellae: ich bin nicht ſchon, bin ſchwartz, das heiſt nicht demutig. Man ſol ſagen, was man hat: Ich bin gelert, kan wol ſtudirn, bin from, bin kein Ehebrecher, bin ein furſtin, Grefin, hab 10 ℔ ꝛc. ſol nicht leugnen, was Gott geben hat, als gelt, gut, quia es iſt alls Gotts gabe. Sic sol non dicit se esse nigrum, sed lucem mundi. Arbor non dicit: ego non fero poma, birn, kein trauben, non, das heiſt nicht demutig. Sed quando dona habes et d[icis: haec dona sunt a deo, Ego non feci mihi, das man ſichs nicht erhebe, si alius ea non habet, quae ego, ſo hatt er ſein beſcheiden[1] teil ſonſt, sed das ich mich wolt meiner gaben erheben, einen andern verachten, das heiſſt hoffart. Sic non facit sol, ob ſie wol ſeer ſchöner iſt quam terra et arbor ꝛc. Sed dicit: ob du baum ſchon nicht ſcheineſt, wil dich nicht darumb verachten, biſt doch grun, wil dir dazu helffen, das du grüneſt, sic nos debemus facere. Sic hic. Verum est: sum mater dei, sunt illa
Luk. 1, 45 omnia vera. 'Beata, quae credidisti', iſt war, alls war, bin ein groſſe fraw, sed wo her hab ichs? Ich erheb mich nicht da mit, sed 'den herrn'. Ich frew mich nicht wie ander leut, sed frew mich ynn Gott ꝛc. Ich habs nicht geſchaffen, non habeo a nativitate mea, iſts alls u[nſers h[errn g[otts gab. Iſt kein hoffart da, gilt nicht buchens hie, liebe Elizabeth, gegen dich oder einen andern menſchen, ich wil gerne des henſichen magd ſein, quia es ſind die dona nicht mein.

Luk. 1, 49 'Fecit.' Er hat mir gros ding gethan, Gott behut mich, das ich ſeinen Namen nicht ſchende, leſtere, das ich nicht ſage, ich habs von mir. Sit ipsius nomen sanctum et er hats thun. Rhumen mich die leut, das trage ich wider Gott heim, ſein Name iſt heilig, Ipse est potens, er ſol den rhum allein haben.

Es iſt ein ſchon lied, per omnia templa canitur a Monachis, Nonnis ꝛc. Es iſt aber ſunde und ſchand, das mans ſo on verſtand, on andacht ſingen

---

5 wie *(1.) über* ſelig Elisabeth *r* *8 über* doctorat *steht* meiſterſch[aft *8/9* ſol *bis* leuten *unt* *10* Magnificat *r* *13 über* ſagen *steht* bekennen *16* Sol *r* *18/19* Humilitas *r* *22* quam (sol) *22/23* wil *bis* verachten *rh* *32* Quia fecit mihi magna *r* *35* Qui potens est *r* *36 über* Monachis *steht* papistis *sp*

[1] beſcheiden *vgl. Unsre Ausg. Bd. 30, 162, 23; Dietz s. v.*

R] ſoll, ſie haben die wort yhm maul, sed reden es sicut azini, Imo die orgel pfeiffts bas, man achts nicht, plump dahin[1] geplappert, wie die gens das haberſtro eſſen.[2]

'Anima mea elevat', wen? Sich ſelb? Non, nihil habeo ex me, sed hoc faciam, das du mich lobeſt, die welt, da preiſſ ich yhn, da halt ich hoch von, das es alles unſers herrn gotts iſt. Erheben heiſt hoch preiſen, sic hoffertig, hochfaren. Ich trucke mich nidder et erhebe einen andern, unſern lieben herrn Gott. Hoc, quod habeo, dedit ille. Das heiſt uns armen bettlern ynn die ſeiten gerandt. Das ſolt knecht und magd lernen, Ja sanctus auch. Sed dicunt: sum dives, formosus, Ich hebe noch zwen pennig zuverteren, sicut dicunt nostri rustici. Du amechtiger wanſt, erhebſtu dich des? debebas dicere: iſt frembd gut, deus dedit, potest iterum auferre. Bin gelert, dicit Cinglius. Sey gelert, Ey, wes iſts? Ich habs. Unde? von dir ſelb? Den Teufel auff deinen kopff.[3] Desuper habes a deo, den ſoltu rhumen. Es iſt ſchendlich ſich rhumen von frembdem gut, sicut Reges rhumen: Iohannes dei gratia ꝛc. Rex in Ierusalem ꝛc. et tamen nihil habent praeter inanem titulum. Das heiſt von einem ledigen beutel rhumen. Item: mein nachbar hat gelt. Sic nos facimus. Habemus corpus, animam a deo, membra, artes ꝛc. gloriamur de his omnibus ac nostris rebus. Si accepisti, quid gloriaris? dicit Paulus. Sed es hilfft nicht, der Teufel iſt ynn uns, 1. Kor. 4, 7 der thut auch ſo, leret uns gegen unſern herrn gott ingratos ſein, ſtoltziern, das wir yhn buchen mit ſeinem eigen ſchatz. Wol an, er wird uns aufziehen ein mal sicut Iudam, yhr wiſt wol, wie er yhn hat aufgezogen, das er ſich drob hienge, der war auch ſtoltz. Ipsa non sic. 'Anima.' Non solum mit Luk. 1, 46 dem munde, das hertz, mein gantz leben, all kreffte, all glidmas, alles, was mein ſeel regirt, das wolt gern ſingen, loben. 'Seel' heiſt unſer leben, das redet, höret, ſihet, iſſet, dewet, trinckt. In summa: alles, was das leben erhellt q. d. vellem, das alle meine har, alle meine tropffen eitel Magnificat kunden ſingen. Wir tropffen thun es mit den worten allein, leben, ſeel erferts nicht, klebt wie ſchaum auff der zungen. 'Mein Geiſt', mea intima, mein gantz Luk. 1, 47 erkentnis, da ich Gott mit erkenne, frewet ſich ynn Gott. Das iſt recht, wenn man ſich ynn Got freuet. Wir frewen uns nicht eher, quam cum habemus pecuniam in pera. Gott macht uns nicht ſo frolich alls 10 fl. Ich hab leib, leben ynn das 50. jare hinan, geſund augen ꝛc. Die Sonn hat mir

---

4 Anima mea *r* *5* *über* die welt *steht* quod laudat *sp* da *(1.) bis* es *unt* *6* Erheben *r* *10/11* Ich *bis* zuverteren *unt* *20* 1. Cor. 4. *r* *22* das *bis* ſchatz *unt* *23* Iudas *r* *25* mein *bis* leben *unt* *26* Anima *r* *27* dewet, iſſet *28* *über* tropffen *steht* bluts *sp* *30* Spiritus *r* *33/212, 4* macht *bis* verfolgts *unt*

[1]) plump *hier wohl Adv., nicht aus Luther sonst belegt, aber alt [O. B.]* [2]) wie die gens das haberſtro eſſen *nicht bei Wander, ähnlich Unsre Ausg. Bd. 16, 239, 19* wie die Genſe den Hafern eſſen. *[Unsre Ausg. Bd. 30², 389 Anm. 1 und Thiele Nr. 190. O. B.]* [3]) Den Teuffel auff deinen kopff *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 185, 13.*

R] am tage gedienet, die nacht ſchlaff geben, wenn bin ich yhe ſo frolich fur dis alles worden, als ein Menſch, wenn er ein K findet? Pfu dich Molan[1], das wir uns nicht auch kunnen frewen. Quis gavisus est, quod Christus est natus? quod ipsa pepererit? Ja man verfolgts noch da zu. Wir ſolten ſpringen, quod nicht allein ſeel, leib ꝛc. sed insuper quoque filium dat. Laſt nu zuſamen tretten omnes doctores auff erden, das ſie nur ij vers machen, ſo werden ſie ſehen, wo yhr kunſt ligt, Sie ſtellt das zil zu hoch, die groſſe doctorin, prophetin, fraw, doctior omnib⁹ Apostolis et prophetis, et tamen adeo demutig, das ſie ein kindermagd wird, Et nos ſchelmen, wenn einer ein kriechiſſich vocablichen kan, kunnen wir nicht da fur bleiben, man ſol uns mit lungen auſwerffen.[2] Nos non possumus intelligere. Sie iſt frolich, freuet ſich nicht, das ſie ſo gros iſt, das ſie ſo gros gaben hatt, Sed des frew ich mich, das Gott dis gar mir geben hatt, nichts iſt mein.

Luk. 1, 48 'Quia respexit' ꝛc. fecit me tam magnam, das die welt von mir wird ſagen: Beata es tu, liebe Jungfraw Maria. Iſts nicht zeit, das du auch ein mal hoffertig werdeſt, quod totus mundus tam valde praedicabit te? Respondet: Non. Scio, quod omnes me laudabunt, noch wil ich nicht hoffertig ſein, sed in hoc gaudeo, quod me 'Respexit', bin ein verachts meidlein geweſt, quia ſie iſt junge geweſen, wird ſich nicht erfurzogen haben, hat nicht vorn an gangen. Video, d⁹icit, Ich war gar nichts und der Gott, der himel und erden geſchaffen hat, thut ſein augen uber mich auff, kund er nicht finden die groſſen Jungfrauen? Nein, der ſelbigen ſihet er keine. Ich hab ein zuriſſen ſchürtzel, meid ꝛc. das macht mich frolich, das Gott erab ſihet, bin ſein armes meidlein, de Regia quidem stirpe, sed tamen pauper. Er hat mich angeſehen, hat mich nicht darumb verworffen, quod sum sic ancilla. Sie kan rein loben, ſie bleibt gar bey yhr ſelb. Ich bin gar nichts, habeo autem omnia von ſeinem anſehen.

Luk. 1, 49 'Der da mechtig iſt.' Wil ſeinen Namen nicht anrhüren, wil michs nicht annaſſen, wil hin ghen zu meinem lieben vetrichen, zum Teufrichen, dem wil ich dienen, bleibt die nichtig magd.

Darnach greiffts umb ſich ynn die gantz welt, lobet Gott nicht allein umb yhren wegen, sicut nos non solum pro nostris bonis, sed pro Christo agimus gratias. Item quod dedit talem Caesarem, principem. Sic ipsa: thut Luk. 1, 50 mir viel, aliis quoq⁹ue. 'Et misericordia eius', 'Wer yhn nur furchtet', faſſt viel auff einen hauffen, iſt gewaltig auch, ſetzt ſich contra omnes potentes, gros ding klein machen, kleins gros ꝛc. das iſt ſein topffer werck, groſſe keiſer beim kopff genomen, einen armen knecht erfur gezogen. Jtzt nimpt er Ferdi-

19 (weis) kan *11/13* Sie *bis* nichts *und* *14* Quia respexit ꝛc. *r* *über* fecit *steht* Scio *sp* *20 22* Ich *bis* ſihet *und* *22* Jungfrauen *e aus* Jungfrauſchafft *27* Et sanctum nomen eius *r* *33* Et misericordia eius *r* *35* *über* klein *steht* kan er *sp*

[1]) Pfu dich Molan *vgl. oben S. 203, 19 u. öfter.* [2]) mit lungen auſwerffen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 15, 109, 7; 20, 369, 24; 23, 292 zu S. 93, 11 u. öfter.*

R] nandum beim kopff. Ein mal h[erzog] G[eorg], den Marg[grafen] auch, quia ſie wollen ſtoltz ſein, richten den kamm auff[1], als hetten ſie es von ſich ſelbs: Ich bin ein furſt von Sachſſen, ſolt ich mich nicht widder die pfaffen ſetzen? Sic dicunt de nobis ministris. Item dicit: Jr werdet mich ſitzen laſſen, darnach ſchlechts aufgerottet. So ſind viel principatus aufgerottet. Ipsa weis es zu ſagen, iſt eine gelerte fraw. 'Ubet gewalt.' Hoc primum, quando vult Luk. 1, 51 ſturtzen, ſo macht er das volck zu Narrn, auffs erſte blendet ers, darnach ſchendet ers, muſſen ſich beſcheyſſen[2] ynn der klugheit, quando debent ruere, ſo furet ers mit yhrer eigen weisheit ynn yhr verderben. Sic, sic faciemus, dicunt. Gut, gut, lieben herrn, ſeid ſeer klug, fluchs her, ynn dem ſie ſo ſtoltz und klug ſind, furet ers hin an, plump[3] liegen ſie da auff einem hauffen, fluchs yhren ſtoltzen ſynn ſtoſſt er. 'Erhebt die nidrigen.' Werden ſie darnach auch ſtoltz, ſo wirfft ers auch erunter. Sicut Saul war ein jung hirt, dixit: kom, ich wil einen konig aus dir machen. Da geſchwal ym der bauch[4], ſtorzt er das gantz geſchlecht. Sic David war ein ſchaffhirt, macht yhn auch zum konig. Das weret ſo lang, bis ſie ſtoltz werden, tunc praecipitat. Was ſtoltz iſt, das laufft u[nſerm] h[err] G[ott] ynn ſpieſs.[5] Das iſt ſein ampt. Videtis et videbitis: alls, was hoffertig iſt, wird gedemutiget, Et econtra: Er mus er fur, qui est humilis. Sic aus den armen ſchulrichen, die ſtudieren, da werden doctores, Biſchoff, herrn draus. Das iſt u[nſers] h[err] G[otts] art: was nidrig wil ſein, das wil er embor heben, qui non vult credere, der laſſs. Viel haben dis lied geſtrafft und unrecht wollen machen, sed permansit. Ipsa dicit: Ego fui humilis. kom zu den ehren. Herr Caiphas dochter ꝛc. ſind hoffertig geweſt, perierunt, weis nicht, wo ſie ſind. So ſol man Gott loben, qui erigit pauperes. Sic poetae: Magnisq[ue] negatum stare diu.[6] Gott hats gebotten, ne stent, quia es iſt zu ſtoltz, was gros iſt. Sic Romani Imperatores iusserunt, das man fur den namen Rom muſte das byrret abnhemen, wenn man es nennet. Was iſts nu worden? ſchmatz[7], lies ers dreymal ſchleiffen, quia mater dei dicit: ſie ſind mir nicht zu hoch. Das Jungfreulein ſingt recht. 'Esurientes aber' ꝛc. Jſt ſein handwerck. Sic videtis etiam Luk. 1, 53

4/5 über Item *bis* ſchlechts *steht* Christus non pelletis ministros verbis cum non desinunt persequi *sp* *6* Fecit potentiam ꝛc. *r* *7/8* Blenden ‖ Schenden *r* *12* Et euehit humiles *r* *13* jau *c in* tue *sp* *14* Saul *r* *15* Dauid *r* *oben am Seitenrande steht* Summisq[ue] negatum stare diu *18/19* iſt *bis* humilis *unt* *22/23* sed *bis* Herr *unt* *25* Magnisq[ue] *bis* diu *unt* *26* Romani *r* *28 über* dreymal *steht* viel *sp* *30* Esurientes implet ꝛc. *r*

[1]) richten den kamm auff *vgl. Wander 2, 1123 Nr. 18: Den Kamm aufsetzen; vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 25, 24, 6.* [2]) ſich beſcheyſſen *Thiele Nr. 154.* [3]) plump *hier = plumps, wie sehr häufig.* [4]) geſchwal ym der bauch *vgl. Thiele Nr. 266.* [5]) laufft unſerm herr Gott ynn ſpieſs *vgl. DWtb. 10, I, 2445 unter y, wo ein weiterer Beleg aus Luther.* [6]) Magnisque negatum stare diu. *Vgl. Philippi, Handbuch der üblichsten lat. Sprichwörter usw. Bd. 2, 13:* Negatum est summis stare diu *(ohne Quellenangabe).* [7]) ſchmatz *(Erlangen, Deutsche Schriften Bd. 6², 411 hat dafür* Schnips*); [vgl. DWtb. 9, 946 wo* ſchmatz = *klatschender Schlag; hier wohl, wie dort (und unten S. 234, 8) 'platz' als lautmalende Interjektion. O. B.]*

R] experientia: gros gut reichet offt nicht ad 3. heredem.[1] Econtra alius ist arm, kompt zum gluck. Wenn sie nu all so klug weren et demutigeten sich, lies er sie da bey bleiben. Sicut Maria die bliebe muter, quia se humiliabat, alioqui amisisset. Sic Reges blieben wol. Sic divitib⌊us lies er yhr gut, Ja gebe yhnen wol noch mher dazu, sed non faciunt, sie trotzen u⌊nserm h⌊err G⌊ott, drumb bleiben sie nicht. Dominus: hab ich dich fett gemacht, ich kan dich wol wider mager machen. Zu letzt finget sie die grosse gnade. Illa sunt in mundo, das er notthelffer ist. Die stoltzen demutigt er, das mus er thun, sonst kond er nicht helffen. Sed summum est, das er gedenckt an seine verheissung. Non solum corpus, animam ꝛc. sed filium dat. Das ist das groste geistlich gut, das er geredt hat, se velle dare filium et liberare a peccatis. Da beschleust sie yhr gesang. Sic exemplum est hoc Canticum, das wir Gott loben fur das geistlich und leiblich beneficium, yhm es ymer heim tragen: HErr, es ist dein, ich dancke dir, das ich weis, das es deine guter sind, non mea. Hoc debetis discere, das yhr zucht, demut lernet, nicht stoltz sein, sed bey euch dencken: du strietz[2], wie stoltz bistu? gedencke an die muter Gottes, die gieng hin und wůsch dem lieben henschen die windeln, Hats die kunnen thun, cur non ego quoq⌊ue? So sol ein jung meidlein lernen, sic quoq⌊ue ein kneblein. Drumb ists auch geschrieben, das mans lernen sol.

3 Vt Dauidi relinquebat regnum et insuper ex semine eius natus est Christus *r* *7* Suscepit Israel *r* *9/10* Recordatus misericordiae suae *r* *12/13* Sic *bis* loben *unt* Summa Cantici *r* *16* Strintz *r*

[1]) ad 3. heredem *vgl. Unsre Ausg. Bd. 17[1], 518, 10.* [2]) strietz *vgl. oben S. 200, 20.*

28. 14. Juli 1532.

Predigt am 7. Sonntag nach Trinitatis (im Hause).

R] Dominica 7.

Sicut auditis in 3. praecepto mandatum esse, quod sabbato audiendum et tractandum sit sacrosanctum verbum, quia domino wird der tag heilig, das man yhm dancke pro beneficiis, Ideo nos volumus sanctificare, sein liebs
Marc. 8, 1 ff. heiliges wort hören, yhm dancken, betten ꝛc. So liesset man heut an diesem heiligen Sontag Ex Marc. c. 8. Dis ist das Euang⌊elium ꝛc. drumb man yhm sol dancken, den tag so heiligen nach dem dritten gebot. Duo sunt in hoc Euangelio, das er uns beydes versorget, leib et seel, Das er die seinen wol lesset arm, verachtet sein, das man sie nicht achtet als die andern in mundo, sed můssen gehasset werden, sie sollen heissen der arm, gering hauffe, sed so arm,

20 7. *c aus* 6. Domi suae *r* *21* 3 praecep⌊tum *r* *24* an *über* diesem *25* Mar. 8. *r* *28* *über* sie *steht* ir *sp*

R] gering ſolt yhr nicht ſein, das yhr gar ſolt nichts haben, ich wil ſehen, das der Bauch nicht ſolt hungers ſterben. Sic Chriſtus hellt ſein eigen lere, das man zum erſten ſol ſuchen Gottes Reich ꝛc. dürfft nicht ſorgen, das yhr hungers ſterbt, sed dencket, wie yhr, ſein wort horet, wenn das geſchehen iſt, ſo laſt den vater fur den bauch ſorgen. Er hat ſchon beſchloſſen, das ſie nicht ſollen hungers ſterben.

Primum dicit, das ſich der HErr hab vom volck geſondert an einen ſonderlichen ort. Ibi vidit, das yhm ſo viel, nempe 4000 viri ſind nachgeloffen. Das jamert yhn, das ſie waren sicut oves, fieng ein lange predigt an. Das iſt der erſte jamer, den er anſihet als ein from prediger, das yhr hertz zuſtrauet war. Sicut nos: der rieff S. Barbaram, ein ander S. Catharein an, war kein rechter prediger, der uns hette recht waide geben, So war das volck auch, Sacerdotes, Levitae erant quidem ordinati, das ſie ſolten predigen futurum Christum promissum. Sed was theten ſie? wurden aus hirten wölffe, predigten yhr eigen traum, lieſſen die ſchaff verſchmachten. Sicut nos nesciebamus deum esse propicium, konden mit unſerm H[err] G[ott] nicht zu recht komen. Das jamert yhn, da er den jamer ſahe, das war der erſte ſchade. Q. d. was machen die heilloſen pfaffen? ſo viel volcks iſt da, wolten es gern lernen, sed nihil fit, ſchwelgen die weil. Dicit igitur: Es anzuſehen sicut oves sine pastore ꝛc. O H[err] G[ott], quando oves non habent pastorem, ſo iſt ein arm, elend ding. Es hat not gnug, quando habent pastorem, hund und stabulum. Quid, ubi non est pastor, canis, knecht, huet? Tum die ſchaff lauffen von ſich ſelb. Sic nobiscum. Solt der Teufel nicht da regiren, ubi non est verbum? Haben doch wir zu ſchaffen gnug, wenn wir das Euang[elium] gern hören, leſen, betten, wenn from pfarrher da ſind, was ſolts ſein sine verbo? So macht einen bald zu einem Mönch, zu einer Nonnen. Das ſind lieblich augen u[nſers] h[err] G[otts], das yhnen ſo ynn die hertzen ſihet, nimpt ſich yhres yrrgangs an, das ſie ſo hin weg gehen. Herfur aus der wüſten, lies yhm angelegen ſein yhren hunger, et thet yhn ein ſchon predigt. Si Iohannes adfuisset, scripsisset illum sermonem. Sed Mattheus und forte Marcus ſind ſchier deudſche hiſtorienſchreiber. Hoc primum est, das Jheſus ſorgfeltig iſt, hat ein jamerig hertz uber die verlaſſenen ſeelen, leſſt ſein gebet fahren, das er mit u[nſerm] h[err] G[ott] zu thun hat, et curat nos.

Matth. 9, 36

Cum autem talis in eo sit affectus, certe non amice alloquetur in iudicio, patres, matres, pastores negligentes, et qui non faciunt officium suum: Yhr herrn, frawen, yhr habt ſo viel ſeelen unter euch gehabt, ſolt ſie haben gezogen, ſo habt yhr ſie laſſen ruchlos werden, on furcht, von wem wil ichs

---

3 1 quaerite regnum dej *r* *4* *über* ſein *steht* mein *sp* *10* Das *bis* als *unt* Matth. 9. *r* *19* *nach* Es *steht* iſt das arm volck *sp* *25* wenn from pfarrher *unt ro* *26* *nach* macht *steht* der Teuffel *sp* *27* *nach* das *steht* er *sp* *29* *über* yhn *steht* inen *sp* *30* Iohannes || Matthaeus || Marcus *r* *31* forte Marcus *über* ⟨Lucas⟩ *34,35* certe *bis* negligentes *unt*

R] foddern? Von euch, o patres et matres ꝛc. Er gibt nicht allein dem bauch ſein futter, sed necret auch die ſeele, wil ſie gefuret haben zu der warheit, das ſols ſein. Ergo non est maius opus denn leute ziehen mit predigten et mit leren. Der Teufel ſetzt yhnen auch darumb hart zu mit rotten et vi. Item man ſihet, was es fur mühe und erbeit hat, bis man liberos ein wenig auff die bein bringt.[1] Es iſt kein ſchwerer erbeit denn andere leute from ziehen, Estq[ue maximus cultus. Ideo richt dominus das groſte almoſen zum erſten aus, summum opus. So kan ein vater, muter den himel verdienen an yhren eigenen kindern[2], Das man alſo zum erſten den ſeelen helffe, das ſie nicht zum Teufel fahren. Mit dem werck hat Chriſtus den tag wol geheiligt, maius est quam dare 1000 fl.

Deinde post spiritualem almoſen, nach der predigt dat victum, ghet
Mr. 8, 12 eraus, discipuli accedunt. 'Dimitte turbas' ꝛc. Prediges zu lang, kanſt uns zu eſſen dafur geben, hie iſt nichts. Da geht das ander almoſen an, Das Chriſtus wil die leute zum erſten unterrichten, das iſt das reich almoſen. 2. das er dem leib helffe. Non venit, das er beide, leib und ſeele verderbe, sed das ers beyde erhalte, non venit, das der Carth[euſer ſich zu tod faſte, dedit quidem laborem corpori, das man nicht muſſig gehe, sed doch ſo, das man geſund bleibe. Wir ſollen nicht die kopff zubrechen, sicut ego solebam, welches ich noch nicht uberwunden hab, werds auch mein lebetag nicht uber= winden. Das heiſſt ſich ſelbs todten, ergo ſihet man hie, das ſich der HErr unſers bauchs auch annimpt, qui est ſterblich, et man ſol yhn verſorgen, dar=
Sir. 33, 25 nach an die arbeit furen. Asino cibum da ꝛc. Sal[omo in prover[biis: Das der leib erhalten werde, mus man yhm futter geben, das er geſund bleib, darnach an die arbeit jagen, Zum dritten virgam, das er fort muſſe. 'In
1. Moſe 3, 19 sudore vultus' ꝛc. Ein ackerman fodiendo agrum, ein prediger mit predigen, ein ſchulmeiſter mit leſen, sic tamen, ut sit modus. Sic dedit deus noctem ad somnum, mittag ſtund zu eſſen. Non est homicida sicut diabolus, der gehet da mit umb, das man ſich zu tod faſte ꝛc. Denn wenn er nicht wil arbeiten, zu geſchlagen. Es heiſt 'Onus asino' ꝛc. Das iſt uns zum troſt geſagt, das wir uns richten ynn die ſache, uns zum HErrn Chriſto alls guts zuverſehen, obs ſchon ſcheinet, das werde mangl haben, das er uns verſorgen ſol. Er wil uns nicht laſſen, wenn wir nur from ſind, gleuben an ſein wort. Confer 7 panes et 4 milia hominum. Wens ſchon not wil haben, ſo kan er die kunſt, quod 5 panib[us potest 4 milia cibare. Hoc discendum, das wir uns einbilden, quando audimus verbum, wir ſind ſo arm, als wir konnen,

4 über vi *steht* tyrannide *sp* *21/22* ergo *bis* annimpt *unt* *22/23* Onus virga pabulum azino *r* *23* prover[biis *c in* Eccle/ c 33. *sp* 1. ‖ 2. *r* *25* 3. *r* Gen. 3. *r* *32* mangl (werden) *35 über* 5 *steht* 7 *sp* *über* 4 *steht* 5 *sp*

[1]) auff die bein bringt *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 502, 15; auch Dietz s. v.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 2, 170, 5; 16, 490, 12; 17¹, 28, 1.*

R] doch wil er gleichwol geben futter. Man hats nie gehort, das ein Chriſt ſey hunger geſtorben. Sunt quidem occisi et incarcerati, sed ſie haben all zu eſſen gefunden, wenn ſie das erſte almoſen hin weg haben gehabt und gleuben dem wort ꝛc.

29.

15. Juli 1532.

Predigt über Pſalm 65, gehalten in Pretzſch.

R] 5 Ps. LXV. 15. Julij 1532 In pretzsch.

Maximum beneficium est, das man certum deum trifft. 'Te decet.' Ps. 65, 2
Aguntur tibi soli gratiae et debent etiam tibi soli agi, quia du biſt der Gott, dem man dancken, loben ſol, die andern ſind Teufel. 'In silentio.' Man mus drumb leiden, ob es nicht alzeit gehe, wie wir wollen, heiſſts alls ſtill
10 bleiben bey dem Gott. 'Reddere vota est agnoscere deum. Votum est planc 1. praeceptum: 'Ego sum deus tuus.' 'Votum in Ierusalem.' Het ſonſt vota wol gemacht zu Capernaum, sed ibi auditur verbum et aguntur deo gratiae. 'Exaudis.' Tu es solus deus, qui exaudis. Alii dii sunt muti. V. 3
'Aures habent et non audiunt.' Tibi debentur sacrificia laudis. Ideo 'omnis Ps. 135, 17
15 caro', quia man findet ſonſt kein Gott, was einen Gott wil haben, mus hieher. Non est deus aliquis, qui adiuvet, nisi talis. Das iſt prooemium seu captatio benevolentiae. Laudat iudicem, a quo petere vult. Du biſt der recht Gott, qui audis. Ideo ad te veniunt omnes et quaerunt te. Ita 2 partitur beneficia. 1. spirituale, alterum corporale. 'Unſer miſſethat.' Sumus quidem V. 4
20 indigni, quibus tu benefacias, nec corpore nec anima meremur, quia sumus pessimi peccatores. Praedominantur peccata, valde multa, sed tu vim peccatorum respicis. 'Praevaluerunt super nos.' Non pro una persona tantum orat, sed er nimpt ſich des gantzen volcks an. Ja da findet man manche ſtarcke ſunde, blasphemias, murmurationes, sed non ideo leſt er das
25 gebet anſtehen. Maior vis est gratiae quam peccati. 'Beatus est, quem V. 5
elegisti.' Das iſt beneficium eius dei, prima gloria, dare cognitionem verbi. Leſt ſie ſein verbum hören, Et bene eis, qui te audiunt, ibi aguntur gratiae, ubi praedicatur, creditur, spiritus sanctus effunditur. Hoc est maximum beneficium. Er hats beſſer verſtanden quam rustici. Illi dicunt: hette ich
30 gelt. Meiſter hans dienet fur die baurn, non deus. 'Zu dir leſſt', admittis ad auditum. Appropinquare est offerre munera ꝛc. Plerophoria iſt ein gros donum, das man gewis wiſſe, das man einen Gott habe, scire se deo placere, item scire se esse baptisatum. Habeo verum Christum, Sacramentum, Sed wenn etwas da hinden iſt, das man weis, das einen treibt, si
35 est malum, ſo thu es abe. 'Das er bleibe ynn deinem' ꝛc. Wenn du einem gibſt, das er dich mag hören, gewis ſein, das es dein wort iſt, und

10 bey *rh* *27* te *über* audiunt

R] weis, wo er da heim iſt mit u[nſerm h[err G[ott[1], da folgt ein gut gewiſſen hernach et s[piritus sanctus. Sicut ille Romae dixit[2]: Sie werden mir ja
V. 5 Chriſtum nicht nhemen. Das heiſt: Saturabimur 'reichen troſt', freude des
V. 6 gewiſſens ꝛc. 'Erhore uns.' Beneficium laudavit, hat gedancket. Itzt knupfft er ein gebetlein dran, wolts gern mher und mher haben, respondes nobis
Pſ. 45, 5 mirabilia. Sicut in alio loco: 'docet te mirabiliter dextera tua' i. e. wir haben verbum et laeticiam, sed mache es mehr, noch reicher, quia animus, qui coepit habere, kan nicht ſatt werden. Reich yhm geiſt wil er ſein ymer zu nhemen. Quia tentationes ghen an, wen er an dem hoffe iſt, ſo wird er bald den Teufel fülen, das mus er hoher hülffe haben. Das heiſt mirabiliter i. e. magnifice respondere, mach es nur gros. Iam dicit, quare sic velit esse robustus. 'Der du biſt zuverſicht' ꝛc. Das ſind die anfechtung. Mach uns ſtarck in iusticia, quia tu es 'fiducia omnium finium', ſol jemand erhalten, beſchutzt werden, das mus von dir herkomen. Alii als Munche, pfaffen thuns
V. 7 nicht. 'Montes' ſind groſſe konig, k[eiſer, unſer ſunde, unſer fleiſch, das ymer den holtzweg[3] wil, und der Teufel plaget uns auch. 'Praeparans', du haſt ſie ynn henden, ſie weren nicht ſtarck, du haſts yhn geben, du richteſt ſie zu. Sie muſſen ſthen, thun, was du wilt. Sie meinen, Ferdinandus et H[erzog G[eorg, ſie wollen thun, was ſie wollen, sed non fit. Nondum dicit de creatione, Er mus uns zuvor ſichern, wenn die groſſen hanſen komen, das er dennoch bleiben möge. 'Geruſtet mit macht.' Du biſt ſtercker, haſt das
V. 7, 8 marck ynn den beinen. 'Qui conturbas.' Da declarirt er ſich. Mare iſt
V. 9
Pſ. 2, 2 f. die zornig welt. Sicut in 2. ps. 'Das ſich entſetzen.' Er ſchafft fride, alſo das man mus ſagen: das hat Gott gethan, das ſind signa dei. Das iſt gratiarum actio pro pace, quia denen, die ſein wort haben, den hengt er an den hals principes, mare ꝛc. Peccata quidem sunt remissa, verbum audiunt. Das wil der Teufel nicht leiden, ſo hebts ſichs. So machts denn u[nſer H[err G[ott ſo, das man ſich fur yhm entſetzen mus und ſagen: deus dedit pacem. Sicut Augustae. Nu gibt er, das ſie ackern, pflügen, das es die Biſchoff nicht ſollen thun, wenn ſie wollen. Iam sequitur de benedictione. Das iſt pax
V. 10 et fructus pacis. 'Du machſt' ꝛc. Visit[asti terram.' Gibſt gnedig regen, wenn unſer Herr Gott ein regen gibt, ſo iſts ſein gnade, nicht unſer verdienſt, wir ſind buben. Du gibſt korn, gerſten, Eyer, hüner, Erdber, kirſſen, ſpiling gnug, der vers hat ein gros Regiſter ynn ſich. 'Gottes Brunlein.' Groſſe waſſer ſind groſſe königreich, Albis iſt der Churfurſt, Hans Löſer ein bechlein, Mare est mundus. Ich hab ein weeſerlein, dicit,

---

5 respondes *über* (ostendes) 7 mache⟨s⟩ 7/8 quia *bis* Reich *unt* 8 ſein⟨e⟩ 30 thun *c in* machen wie vnd *sp* 36/219, 1 *über* weeſerlein *bis* nicht *steht* i. e. populum in regno meo vel Ierusalem potius *sp*

[1]) weis, wo er daheim iſt mit unſerm herr Gott *Thiele Nr. 433.* [2]) *Was Luther meint, läßt sich nicht feststellen.* [3]) holtzweg *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 201, 3.*

R] das ſol mir nicht verſiegen, wil es erhalten. 'Sein furchen.' Unſer H[err] Ps. 11
G[ott] gibt regen und ſegen. 'Du kroneſt das Jar.' In mari singulis Ps. 12
mensib[us] alia genera piscium. In vere gras, blumen, gras, meyen blum-
lein, da die fein geel butter von wird, umb pfingſten erdbeer, Heydelbeer, denn
kirſſen, ſpiling, öpfel, birn, korn, gerſten, haber, wein, fiſch, fogel, gehet als
ym Circkel rund mit gutern. U[nſer] H[err] G[ott] macht einen ſchonen krantz.
'Deine fuſſtapffen', wo er ghet, da ſthets wol, sed wo der Teufel gehet, Ps. 12
da ſthets ubel, ſterben kue, ſchwein, hůner, das iſt des Teufels fuſſtapffe ꝛc.

---

3 alia *c in 5 sp dazu* hoc dicebat Ionas se audiuisse ab Erasmo Rotero[damo] *sp rh*
6 über mit *steht* eitel *sp*

30.

21. Juli 1532.

Predigt am 8. Sonntag nach Trinitatis (im Hauſe).

R] Dominica 8. mane domi suae.

Weil Gott uns gebotten hat ſein wort zu horen und einem iglichen hauſvater befolhen das ſelbige ſeinem geſind furzuhalten, wollen wir itzt auch das heutige Euangelium horen. So ſchreibt Sanct Matth[äus] c. 7. Aus Matth. 7, 15 ff.
dieſem Euangelio ſollen wir lernen, ſonderlich, der ein Chriſt ſein wil, das ynn Gott hie vermanet und warnet mit allem vleis, das man Gottes wort vleiſſig und gern horen ſol, Als wolt er ſagen: Lieben kinder, ich vermane euch, man predigt euch Gotts wort ynn der ſchul und ynn der kirchen, nembts an, weil yhrs habt, Thut yrs nicht, ſo ſols wider dazu komen, das es von euch genomen wird und yhr den Teufel hören muſt. Denn alſo ghets, wer Chriſtum nicht horen wil, der mus den Teufel horen, Wer aus Gottes wort nicht lernen wil ſeine ſelickeit, ehr und zucht, der lerne vom Teufel alle ſchande und ſchaden. Jn Gottes wort lernet man, wie man den himel ſol verdienen, vom Teufel lernet man, wie man ynn die helle fare. Jn Gotts wort lernet man fride und alls guts, vom Teufel lernet man jamer und hertzeleid. Derhalben ſehet yhr zu und höret und lernet Gottes wort gerne.

Alſo leret er, das man bey dem wort bleibe und lerne es mit vleis, wo man aber das nicht wil thun, ſo muſſe man den Teufel horen. Nu iſt ja niemand, der den Teufel gern horen wolt, denn er iſt ein Geiſt, der erwurget, verfuret und alles hertzenleid die leute anlegt[1], wie er ſchon gethan hat und ym paradis gemacht, das wir all ſterben muſſen, und hat uns gebracht aus dem ſeligen ſtand ynn den tod, dazu, das wir voller ſunde ſeien und muſſen

---

20 wil *über* lernen *23* man *über* fride *26* man *(1.) über* aber *26/28* Nu *bis* verfuret *unt* Ars diaboli in paradiso *r* *29* ym *über* paradis

[1]) alles hertzenleid anlegen = *antun s. Dietz, wo zahlreiche Belege.*

R] unter der erden ſterben, das hat uns der leidige geiſt gethan, das wir alle ſo ſterben muſſen. Das ſol uns ein warnung ſein, das wir lieber Gottes wort horen ſollen denn den Teufel. Denn er ſagt, er wolle es zulaſſen und uber uns verhengen, das, wer Chriſtum nicht hören wil, den Teufel hören muſſe, wie es Adam und Evam gangen iſt, die haben den tod verdienet und euch alle mit ſich weg geriſſen. Nu hab ich euch widder er aus geholffen, wil euch noch helffen und widderumb mein wort geben, faſſet es nur, werdet yhrs widderumb verſeumen, ſol es euch widderumb alſo gehen. Alſo haben wir den Teufel ym bapſtum horen muſſen und ſchier muſſen anbetten, was die Munche geiſten und gefartzt haben[1], Das wir Tauff, Euangelium, Sacrament, alles verloren haben, Sind darnach zu S. Jacob geloffen und all ding gethan, bis wir auch yhr leiſe und flohe haben angebettet. Itzt kompt er widder, gibt uns ſein wort, hat uns ſo offt vor gewitziget, noch wil es nicht helffen. Wir ſind des Babſts nu loſe, wiſſen widder, was Tauff oder Sacrament iſt, und was wir davon haben, das wir ſollen Gottes kinder ſein, Aber wie ghets? Allt und Jung ſchlechts ynn wind, bekumern ſich die weil mit andern gedancken, ſagen: hette ich zu eſſen ꝛc. So wirds widderumb komen, wie es bereit fur augen iſt, das Rotten und ſeelen komen und den Teufel widder einfuren. Da warnet uns Chriſtus hievor: 'Sehet euch fur', bleibt bey dem wort, höret, lernet es gern, werd yhrs nicht thun, ſo ſage ich euch zu: ſie werden komen. Darumb ſehet zu, das yhr euch halt an mein wort, das euch der Teufel nicht widder verfure, werd yhrs nicht thun, ſo werd yhr widder betrogen werden. Aber dieſe trewe warnung hilfft leider wenig. Es ſind yhr viel itzt, die da ſagen: O ich habs ſchon geleſen und gelernet, kan es wol, hat kein not mit mir, Ja durffen auch wol er aus fahren und ſagen: was durffen wir mehr pfaffen oder prediger? kan ichs doch wol da heim leſen, Gehen alſo dahin, leſen es da heim auch nicht, oder wo ſie es leſen, ſo iſts doch nicht ſo fruchtbar noch krefftig, als es iſt durch den offentlichen prediger, den Gott dazu geordnet hat, das er dirs ſol ſagen und predigen.

Dieſe warnet hie Chriſtus und ſagt: du wirſt betrogen werden, darfſt nicht gedencken, das er komen werde als ein lügner, Er wird nicht ſagen: Ich wil dich betriegen, verfuren oder zum teufel bringen. Nein, darumb iſt dieſe ſicherheit nichts, hut du dich, du biſt eben der ſelbige ſchuler, den der Teufel betriegen wird, weil du ſo unvleiſſig bey Gottes wort biſt, ſo wiſſe, das der Teufel ſchon ſeine fuſſe zu deiner thur eingeſetzt hat. und wird nicht komen

2 Das *bis* wir *unt* *5* Adam, Eua *r* *8* es *über* euch *9/10* In papatu diabolus praedicauit *r* *11* 2. Timo. 4. *r* *12* *über* haben *steht* (nidder Kleid) Tempus hodiernum Euangelij *r* *15/16* Allt *bis* mit *unt* *19* Cauete *r* *27/29* oder *bis* predigen *unt* *30* In vestitu ouium *r*

[1] geiſten *(D. Wtb. 3, 1692 kein Beleg aus Luther)* und gefartzt *vgl. Dietz unter 'feisten' und 'farzen'.*

R] ynn einem wolffsbeltz. Ein ſchafffelh wird er umb ſich haben: liebes kind, du haſt biſher viel prediger gehabt, viel gehöret, iſt aber nicht recht, du muſt nicht allein Gottes wort haben, den geiſt, geiſt muſtu haben, Chriſtus iſt dir nicht recht eingebildet ꝛc. Mit den worten machen ſie die leute furwitzige, das ſie yhnen zu hören, ſo ſchleicht der Teufel ein, das man denckt, es ſey S. Paulus, Ja ein engel von himel. Darumb hutte dich, der wolff wird dich nicht betriegen, eben als wenig ein ſchaff ſtill ſtehet, wens des wolffs gewar wird, Aber wenn der wolff ein ſchaffbeltz umb hette, ſo gienge es zu yhm. So thut yhm der Teufel auch, wenn er ynn ſeiner geſtalt keme, ſo hetts nicht nott, wer wolte dem Teufel zu hören oder des Teufel Apoſtel werden? Darumb warnet er und ſagt: lerne es mit vleis, Du gleubſt nicht, wie der Teufel ein ſchalk iſt, Er ſchmücket ſich ſchoner denn ich oder irgend ein engel, das du zu letzt anheben und ſagen wirſt: Ey, bin ich ſo lang zu Wittemberg geweſt und da predigt gehort? Aber hie iſt der geiſt recht, ſo ſitzt der arm tropff und meinet, es ſey alles die reine warheit, und geths alſo dahin.

Alſo geths auch ym hauſe zu mit herrn, frawen, knechten, megden, da iſt ein boſer nachbar, der ſpannet einem andern ſein geſind ab, ſtellet ſich nicht, als er ſein feind ſey, kompt mit guten, glatten worten: lieber, könſt du nicht einen andern herrn kriegen, der dich nicht ſo ſchlüge? nicht ſo plagte? Er meints nicht gut mit dir. Mit den worten macht er, das man meinet, er meine es ſeer gut, und verfurt alſo das geſind vom guten dienſt, wies denn die gifftigen meuler ſo ſchmucken konnen, das ſie ein arm kind ſo betriegen. Gleich wie der Teufel uns nicht da mit betreugt, das er ungleich zu ſagt. Darumb wie es yhm hauſe zugehet, ſo gehets auch ynn der kirchen zu, Allenthalben ſind und thuns die ſchaffskleider, betriegen ein armes kind, das es zuriſſen wird, wie man von den wolffen auch ſagt, das ſie heulen und bellen kunnen wie ein hunde, das das ſchefflein ſtill ſtehe, bis ers ubereilt, Alſo ſind etliche thier mher.

Darumb ſagt der herr: lieber menſch, liebes kind, hore niemand zu, kere dich an keinen ſchleicher, halte dich zu der kirchen, die da ſagt: Ich gleube an Jheſum Chriſtum ꝛc. der ſprich nach und ſage: Ich gleube nu nicht mehr, denn das ich getaufft bin und ſelig worden durch meinen lieben Herrn und erloſer Jheſum Chriſtum, ſchweige du ſtill, du honigſuſſes maul, du kompſt ynn einem ſchaffskleid und biſt doch der leidige Teufel. So ſol man yhm hauſe auch thun, Herrn und frauen ſol man gehorſam ſein, wenn eins kompt und ſagt: Sieheſtu nicht, wie hart man mit dir umbgehet, man meint dich nicht mit

---

1 der wolffsbeltz *r* *2* du *über* muſt *5 6* das *bis* himel *unt* *8 über* Aber *steht* 2 *sp* *über* wenn *steht* 1 *sp* *8/10* So *bis* werden *unt* *12 über* ich *steht* Christus *13/14* bin *bis* arm *unt* *17/18* Schaffskleider die das geſind verfüren *r* *24* zugehet *bis* zu *unt* *26* von den *über* wolffen *26/28* ſagt *bis* Alſo *unt* Lupos latrare vt canes ꝛc. *r* *30/31* Pura doctrina quae? *r* *33* du *(2.) bis* ynn *unt*

R] trewen [1], so gedenckt ein armes kind, man meints gut mit yhm, folgt, meinet, es thue recht, und sihet nicht, das es gottes wort verleugnet, welches gebeutet, das es sol seinem herrn, frawen dienen und gehorsam sein, vater und muter ehren, Hören also den Teufel ynn einer guter gestalt. Es mus also sein: Entwedder Gott mit vleis gehöret oder den Teufel. Was gibt er aber zu lohn? Vater und muter steupt wol zu mit der ruten, gibt aber gleich essen, trincken, lest dich ym hause wohnen. Was gibt aber der Teufel? Er zureisset, spricht Christus hie, Also wenn man lang den Teufel horet, yhm folget, so ist man zurissen, das heist nach der heiligen schrifft so viel als ewig verloren, mit dem Teufel ewig verdampt seyn ynn der helle. So gieng es Adam und Eva auch,
1. Mose 3, 4 zu den kam er mit guten worten: 'Non moriemini', wenn yhr den apfel esset, sondern yhr solt so weise werden alls Gott. Das wars schaffsfelh. Aber da sie folgten und den apfel assen, war der lohn: ewig verloren sein, das er ewig hette ynn dem tod bleillen mussen, wenn Christus nicht komen were. Gleich also ghets hie auch. Wer vater, muter, herrn, frawen nicht gehorchen wil, das doch Gott gebotten hat, der höre den henger. Wer sich nicht wil die ruten lassen ziehen, den ziehet der strick.[2] Vater und muter helffen zum leben, der henger aber schneidt dir die kele ab. So lohnet der Teufel seinen kindern, wenn er mit schönen worten kompt.

Darumb lernet es, denn ynn allen stenden ghets also und sol nicht anders gehen. Halt yhr euch an Gottes wort, so solt yhr haben ewiges leben und einen gnedigen Got, der euch alles guts thue, euch segene und alles gebe hie und durt, Er wird euch nicht zureissen, ob er zu weilen ein wenig steupt, das mus er thun, das er die leute wacker halte zu seinem wort. Sein ruten aber ist nicht so ein bose rute als des hengers strick, der selbig bleibt ewig. Darumb gibts der Teufel gut fur, aber hutte dich, bleibe yhm glauben, ynn gehorsam deins vaters, deiner muter, Herrns und frawen, so wirstu nicht zurissen. Wo nicht, so werden sie komen ynn schaffskleidern, das sie dich betriegen (wie Adam und Eva betrogen ward, da der Teufel zu yhn sagt: yhr werdet sein weise wie Gott) und werden sagen: Ey was wiltu hie dienen ꝛc. far hin, liebs kind, du wirsts wol finden, die schaffskleider verfuren dich und reissen dich von Gott. Da her kompts, das es so wüst ynn der welt zughet, das niemand mit dem hausgesind kan umbkomen, das ein solch rauben, stelen, ungehorsam ist, da mus denn hernach komen pestilentz, hunger und krieg. Das ist der lohn. Darumb lernet yhe und sagt: Ich wil bey dem

---

3 familia *r* *4* ⟨i⟩einer *8* Rapaces *r* *9/10* das *bis* Teufel *unt* *10* Adam *r* *16* das *bis* henger *unt* sich *über* Wer *20* Liberi || familia *s* *22* gebe *über* hie *27* deiner *über* muter *31* die *über* schaffskleider

[1]) meint dich nicht mit trewen *vgl. oben S. 166, 6.* [2]) Wer sich nicht wil die ruten lassen ziehen, den ziehet der strick *vgl. Wander 3, 1781 Nr. 61* Wer der Rute nicht folgt, der muß dem Strick folgen.

R] wort bleiben und meinem herrn vleiſſig dienen, was da widder klingt, das wil ich nicht thun, es klinge, ſo ſuſſe es ymer wolle, denn ich weis das: bleibe ich ym gehorſam, ſo hab ich einen gnedigen Gott, Iſt beſſer ein wenig drumb leiden denn dort gar zuriſſen werden. Alſo iſts mir beſſer umb Chriſtus willen ein ketzer geſcholten werden denn dort ewig mit dem Teufel verdampt ſein. Darumb wer Gott nicht hören wil, der mus den Teufel hören, wer vater und muter nicht wil gehorchen, der gehorche M[eiſter Hanſen, Wer einem guten freunde nicht folgen wil, der folge eim boſwicht und ſchalk, wenn der Teufel ſo kompt, ſo gibt er gute wort, aber endlich heiſt es zuriſſen, hie an leib, ehr und gut, dort an ſeel, darumb lernet Gott gehorchen, das yhr hie gute tage habt und dort ewig ſelig werdet, oder yhr werdet zuriſſen werden. Das ſey gnug auff dis mal.

31.

28. Juli 1532.

Predigt am 9. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica 9. Luc. 16.

'Qui in minimo.' 'Si in iniusto Mam[mon.' Aus dem unrechten Luk. 16, 10, 11
ſchalk, qui domino ſein gut ꝛc. dat dominus duas doctrinas. Discite aliquid boni de isto, qui vidit, da yhn ſein herr wolt abſetzen, macht er yhm zu freund die ſchuldener. Sic diligite bonos praedicatores, qui pro vobis orent, ut fiatis pii. Sic etiam sumus ſchelk in istis b[onis, non utimur pro gloria dei et hominum, sed ꝛc. qui non pii, abutuntur, ut videmus ꝛc. Ideo dicit 3. gut nihil quam unrecht. Et Christiani kunnen kaum zuwegen bringen, ut recte utantur. Iniusti abutuntur, et sic utuntur, ut non verderben. Sic vos multomagis. Sic utimini bonis ꝛc. Haec est una doct[rina. 'Et filii' i. e. V. 8
die b[uben und ſchelk. Sic segreg[at dei fil[ios. Et nos secundum c[arnem non possumus from kinder i. e. weltliche leut, die nach der welt hin leben. Der ſchalk ij. peccator et ein ſchalk coram suo domino. Tamen kan ſich ſo viſierlich[1] verſorgen, ut cor[pus non egeat. Per mare, per ignem currit mercator, per latrones, per omnia pet[rosa, ut se nutriat.[2] Ubi hi, qui j viertel meil eant ad ec[clesiam, ut aud[iant verbum? Et nemo nescit ſo thun propter Christum ut ipsi ꝛc. Ideo debemus discere ab eis, wie klug ſich[3] ſind, non ut mali. Ideo sitis vos weltlich klug. Sic meret[rix butzet ſich. Vos deberetis potius animam butzen. Sed wird nichts draus. Kein Chriſt

17 vobis *sp über* pro *18 nach* utimur *steht* illis *sp* *20/21* zuwegen *bis* utantur *unt* *23* Sic] Si *31* nichts *c in* nicht *sp*

[1]) viſierlich = *geschickt vgl. Unsre Ausg. Bd. 30, 75, 14 u. Anm.; Tischr. Bd. 3, 95.*
[2]) *Gemeint Horaz, Ep. I, 45f.* Impiger extremos currit mercator ad Indos Per mare pauperiem fugiens, per saxa, per ignes. [3]) = *sie.*

R] L. 8 thut nicht das zehend teil pro ꝛc. ‘Qui in minimo.’ Das ſind eitel ſprich-
wort, quae gehorn in pol[itiam et oeco]nomiam. Qui in zeitl[ichem gut ſucht
ſein ehr, nunquam in Euangelio. Sic quando in domo ein bub ſich gewhent
zu naſſchen, 1. mit ij kirſchen, pomis, postea ß, ff. Sic etiam qui in
minimo fidelis, ut nicht gern ein ß verwarloſet, der wird nicht ein rock ver-
lieren vel domum incendere. Econtra qui contemnit ob[ulum, der kompt
nicht ad ß.[1] Sic si non in iniusto M[ammone trew, certe non habebimini
pro fid[elibus, quod habeatis bap[tismum. Si in temporalib[us, nunquam
L. 12 eritis boni praedicatores. ‘Frembden’ i. e. das 3. gut. Nostrum est vita
ae[terna, das frembde gut est der heiden. Das doch ein gering iſt, quomodo
deus vobis committeret magnum b[onum und das ewig gut, v[itam ae[ternam?
Qui non potest minimum facere, nec max[imum. Qui non dimit[tit 3 ſchrit,
non ꝛc. Ideo cog[itate, ut etiam sitis trew in minimis, in ß, heller, ſo kan
man ſpuren, quod cor trew et non inimicum. Sic iam non curant, quae P[apa
verderbt. Sic Rust[ici nihil curantes ꝛc. Sic in ord[inibus omnib[us eitel
untrew, ideo non hab[ebunt etiam v[itam ae[ternam, sed mortem.

1/2 In politia oeconomia *r* 3 in domo *über* ein 7 treu] vntrew 10 Das *mit* 9 Frembden *durch Strich verb* 13 *nach* non *steht* 3 miliaria *sp*

[1]) Qui contemnit obulum, der kompt nicht ad ß *vgl. Wander 2, 496 Nr. 45—47. 49; 3, 1273 Nr. 199. 200. 205.*

32.

4. Auguſt 1532.

Predigt am 10. Sonntag nach Trinitatis (im Hauſe).

R] Dominica X. Lucae 19. domi suae.

Das Euangelium ſollen die kinder mercken, das ſie draus lernen Gott
furchten, qui Christus dixit mit groſſem betrübten hertzen, das die ſtad ſol ſo
jemerlich umbkomen und zuriſſen werden, das nicht ein ſtein auff dem andern
Luc. 19, 42 bleibe. Q. d. O Hieruſalem, Si tu scires, O das du es wolſt bedencken, wie
ſolſtu auch heulen und bitten, das dir Gott gnedig were. Da hat er gewarnet
und gedrauet alle denen, die Gottes wort verachten, ſchleuſſet: vorlas dich nicht
drauff, das dir geſchenckt werde. Poena kompt ſo gewis und mus ſo gewis
komen, als Gott lebt. Qui contemnit verbum, der entlaufft nicht. Et ſetzt
uns zum exempel ſein liebſte und heiligſte ſtad et populum suum, Welche ſtad
u[nſers h[err G[otts eigen wonung und das volck ſein geſind geheiſſen hat, fuit
ibi sicut unus civis. Iſt halb himel geweſt, da Gott mit ſeinen engeln
gewohnet hat. Da ſind gelegen alle patriarchen, Chriſtus ſelbs hat da
gewandelt, gepredigt ꝛc. hat den heiligen geiſt da gegeben, hats uberheufft mit

22/23 gedrauet und gewarnet 23 *über* ſchleuſſet *steht* concludit 26 exempel *bis* suum *und über* liebſte und heiligſte *steht* pulcher: vetusti*ſ*: nominati*ſ*:

R] ſolcher heiligkeit, das dieſer ſtad keine gleich geweſt iſt auff erden. Noch dennoch helt u[nſer] h[err] G[ott] ſo feſt uber ſeinem wort, das ers der liebſten ſtad nicht ſchencken wil, quanto minus aliis minorib[us], ubi non habitavit? Neq[ue] item aliis populis parcet, die yhm nicht ſo nahend zugehoren als dieſe Burger, hat als muſſen verbrand werden et solo aequari. Da ſol man mercken Gottes zorn, das man nicht ſage: Gott wird nicht ſo zornig ſein, sicut solemus dicere, denn kan er Jeruſalem ſo zureiſſen, das ein ſtein auff dem andern nicht bleibt umb der leute willen, das man nicht ſagen kunne: hic fuit haec domus, und die leute ſo mit groſſen hauffen weg reiſſen in paschate, Er wolt ein gros feuer anzunden, hat die brente zu ſamen gebracht, 3 000 000 man, plus quam Turca, si trifeltig haec adducerem. Solche zal als ein hauffen ſcheiter, als ein wald hat er zu ſamen gerafft und darnach die Römer hin gefurt, angeſteckt und ſind 30 Juden umb einen ℔ verkeufft, Sicut Christum solum 30 ß vendiderant, sic econtra 30 uno ß, waren kaum werd, das man ſie mit hunden eſſen lies.[1] Das iſt das liebe volck, quem eduxit ex Aegypto, cuius pater fuit, da er ſo freundlich mit umbgangen iſt. Sed da ſie nicht wolten folgen, da gieng er ſo greulich mit yhn umb. Das meinet er et dicit ꝛc. Quare abscondit poenam, cur non revelat eam? si revelaret, converterentur. Respondeo: hoc non potest fieri. Quia ſol u[nſer] h[err] G[ott] ſo drein ſchmeiſſen, als mans verdienet, nemo ad 7 annos perveniret, ſo kund u[nſer] h[err] G[ott] ſein gedult nicht beweiſen. Er mus gedultig ſein, ſehen, ob ſie ſich beſſern, ob ſie die gnade wollen ſuchen, Er wil nicht bald mit dem donner drein ſchlagen, das ſtunde Gott nicht wol an. Sic solet diabolus. Si posset pilo interficere, faceret. Deus autem mus die ſtraff auffziehen, sed er wil ſie nicht nachlaſſen. Is adulteratur, alius furatur et cogitat, es gehe wol hin, wenn die ſtraff nicht ſo bald folgt. Sed scito, das ungeſtrafft nicht bleibet, poena bleibt nicht auſſen. Dicit ergo ad Civitatem: ergo audi, das iſts, das es verborgen iſt, sed laſſ dich das nicht betriegen, poena differtur, tuq[ue] me occides et fundes sanguinem meum sicut multorum aliorum prophetarum. Ich ſchweig ſtill, ſo gedenckt yhr: non puniet, niemand thut dazu, das man fromer wurde und ſich bekerete, du biſt warlich nicht ſicher, ſihe dich fur, Es iſt fur dir verborgen, sed si non, cogitares, quae faciunt ad pacem tuam. Itzt geheſt ſo da hin, ſiheſt nicht auff die zeit visitationis, das iſt die ſunde. Vides, was Gott fur die groſte ſunde achtet,

1/2 das *bis* liebſten *unt* *5* hat *bis* ſol *unt* *7/8* *oben am Seitenrande ſteht* Deus certo punit, quanq[uam] differat poenam *10/17* wolt *bis* umb *unt* *14* 30 Iudei vno numo venditi *r* *18* *über* Quare abscondit *steht* quia haec abscondita sunt *sp* Nunc abscondita sunt *r* *20* ſo *über* drein *über* als *steht* wie *sp* *21/22* Patientia dei *r* *24* *über* interficere *steht* todſchlagen Correptio < dei diab[oli] *r* *30* *oben am Seitenrande ſteht* Nunc abscondita sunt *34/226,1* Vides *bis* hie *unt* Summum peccatum non agnoscere tempus visitationis *r*

[1]) *Vgl. hierzu Unſre Ausg. Bd. 17[1], 385, 13.*

R] ſchlecht hie all ſunde ynn eine, das boſe buben verlaſſen ſich auff das verbum ꝛc. die ſtad war vol bluts. Sicut nunc principes Germaniae impleverunt terram sanguine, Item erant adulteria, furta, ſchwelgen, braſſen. Ibi ſagt er: Volui ſtraffen, leren, wehren, das yhr ſolt from ſein. In hoc misi prophetas, Apostolos, imo ipse veni, feci miracula. All ander ſunde ſolten hin weg ſein, es ſolt Jeruſalem wol ſthen bleiben, si modo agnosceretis tempus visitationis. Ich kome zu euch ut salvator. Das iſt visitare, ſuche ich, kom nicht cum gladio, clava, sed dico: estote obedientes, folget, horet. Ja wol, all euer ſunde macht yhr da mit groſſer, quod etiam visitationem non vultis ferre. Et hoc est magnum, Ut cum aliquis est malus, Et dicitur ei: laſſe dir nur ſagen: remissa sunt tibi peccata, Et ich wil yhn dazu leſtern, auff das maul ſchlagen. Welcher Teuffel wolt eins ſolch krancken balbirer ſein, der yhm das ſchermeſſer aus der hande neme und wolts dem meiſter ynn den leib ſtechen? Idem nos facimus. Deus remedium offert. Eo utimur contra ipsum. Das iſt der Teufel, quando deus non solum vult remittere peccata, sed propicius esse et summa dona dare, und das man noch das verbum et oblationem gratiae zu ruck treibet und ketzerey ſchiltet, ſo kan ich nicht mehr halten. Si non potes ferre remis[sionem pec[catorum, ſo iſt kein hülff mher zu hoffen. Drumb iſt der zorn ſo gros. Sicut enim noluerunt ferre verbum ꝛc. ita ipse vicissim non exaudit preces ipsorum, donec Ieru-[salem esset vastata us[que in cinerem, das nicht ein har von einem Juden, nicht ein nagel ynn der ſtad bliebe, neq[ue potuit dici: hic stetit haec domus, ſo rein gieng er wider mit yhn umb. Hoc est exemplum praecipuum. Hoc discite: 'Abscondita sunt' ꝛc. Du denckſt nicht, das er ſtraffen wolle, Jeruſalem gieng es auch alſo. Sie theten, was ſie wolten, theten die ſtraff aus den augen, kompt der herr Chriſtus: hutte dich da fur, ſie bleibt nicht auſſen. Unſer herr Gott hat ſo viel henger, furſten ꝛc. non vult ungeſtrafft laſſen, quamquam non esset bonum, das er bald ſtraffte, quia es lebte unſer keiner ſieben Jar, ut dixi.[1] Ideo mache nur ein gut unterſcheid zwiſſchen poena abscondita et certa. Certa est semper, sed abscondita. Et das absconditum
Spr 3, 11 f. 15, 12 (Z) das betreugt die leute. Salo[mon: Nihil peius denn das die leut nicht bald geſtrafft werden, Das unſer H[err G[ott dazu ſchweigt, werden ſie ſo mutwillig. Heri feci hoc, dicunt: quid mihi accidit? ghet fein hinaus. Ille hodie furatus est: wer thut yhm etwas drumb? ſo ghets hin ein exempel yns ander. Iſts ſo vielem wol hin aus gangen, quare non mihi etiam? Ja wol.

5,6 All *bis* bleiben *unt* *6 nach* ſthen *steht* ſein *sp* Tempus visitationis *r* *11* nur *über* ſagen *18 über* halten *steht* helffen *21* usq[ue *c in* et redacta *sp* *22 über* ein nagel *steht* in pariete *sp* *27 über* henger *steht* pater mater *über* non vult *steht* 1 *28 über* quamquam *steht* 3 *29 über* Ideo *steht* 2 *29,30* Poena < certa / abscondita *r* *32 über* Das *steht* 4

[1]) *Oben S. 225, 20.*

R] Der krug, dicitur, ghet ſo lang zum brunnen, biß er zu letzt zebricht.[1] Veniet poena. Ja, ich ſihe es nicht. Ja freilich, abscondita est poena. Sihe dich aber fur, wenn ich ſchon nicht fluchs zuſchmeiſſe, non ideo ꝛc. habeo enim tot angelos, leones, pestes, famem, kan dich wol treffen, Ich kan die lufft wol feuer machen, mit regen erſeuffen, mit gifft, mit opffel, birn erwurgen. Ergo ſihe dich fur, quando poena abscondita est, du meinſt, ſie werd auſſen bleiben. Non, non est abscondita, das du frey ſeieſt, sed das du gewiß troffen wirſt, nisi cognoscas tempus visitationis, ut, quando peccasti, cogites: poena veniet, und das du dich des auffzugs beſſerts und braucheſt. Sic Pet[rus] dicit, das 2. Petri 3, 15
u[nſer] h[err] G[ott] ſo longanimis iſt, deutets recht wol und laſt euch duncken, es ſey euer heil, macht heil draus, ut d[icatis]: peccavi, Gott ſtrafft nicht, o h[err] G[ott], was bedeuts? scilicet hoc, quod poena certo veniet, das du alſo die longanimitatem braucheſt dir zum heil. Quia Gott wolt die leut nicht gern verderben, thuts uns zum beſten, quod abscondit ꝛc. sed wil man nicht ablaſſen, ſo zubricht der krug zu letzt. Sic omnes fures, qui non cessant, krigt zu letzt der henger. Vidi saepe. Item unzuchtige weiber, Jungf[rauen] ſind zu ſchanden drob worden, wenn ſie nicht haben abgelaſſen. Sic homicida non effugit carnificem, quia deus non ꝛc. Er hats der ſtad nicht wollen ſchencken. Discat ergo unusquisq[ue] magnus, parvus, quod poena non auſſen bleibe. Exemplum sit Ierus[alem], sanctis[sima], pulcher[rima], vetustis[sima] Civitas, die ſetzt er zum exempel, quando peccamus et verbum eius non audimus, das wir lernen, Gott wils nicht ungeſtrafft laſſen, quod abscondit, geſchicht dir zum friden, das dus wol brauchſt. Si non, ſo leſt er dich auch ſchreien sicut Iudeos, komen gleich wol die Romer und vastant ꝛc. Zu Jeru[ſalem] opferten ſie alle tag, da war ein ſolch opfern, ſchreien, sed nemo audiebat. Gott ſtopfft ſein orhen zu[2], deus dicebat: Abscondi, ut agnoscerer, noluisti audire, nunc me vicissim abscondam, cum poena est revelata. Ergo laſt uns dis Exempel mercken, ut timeamus deum, das er die ſtraff nicht auſſen leſt, Et ut amemus eum, das er nicht ſo bald zuſchlecht, friſt gibt, ut d[icas]: du leſt es nicht ungeſtrafft, ſo gib mir gnad, ſo wil ich mich beſſern, das ich der ſtraffe entlauffe. So thut ers und wils thun. Si fecissent hoc Ierosolymis et dixissent: Occidimus prophetas, wir ſind boſe buben geweſt, sed dedisti Euangelium, ideo wollen wir from ſein, gib gnad da zu, ſo hets kein nott gehabt. Sed quando pergunt et dicunt: O es hat kein nott, putas

1 ghet *bis* letzt *unt* Der krug gehet ſo lang *r* *4* famem *c aus* fames *5 über* birn *steht* kern *sp* *9* Assignate mihi locum 2 Pet. 3. *r* *13* die *c in* vero *sp* braucheſt *c in* brauchet fit *sp* *15* Fures *r* *17* Homicidae *r* *21 unten am Seitenrande steht* 2. Pet. 2. *r* *26 über* Abscondi *steht* Visitaui *sp* *31/34* So *bis* gehabt *r*

[1]) Der krug ghet ſo lang zum brunnen, biß er zuletzt zebricht *Wander 2, 1642 Nr. 20.* [2]) ſtopfft ſein orhen zu *Wander 3, 1129 Nr. 122. S. 1135 Nr. 266; so auch Unsre Ausg. Bd. 15, 362, 13; Tischr. Bd. 1, 382; vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 7, 638, 14* ſtopffen beyde oren und augen *pt.*

R] hanc urbem perituram? Da giengs, das kein ſtein ꝛc. ut Euangelium dicit, das kein haud, har von einem Juden uberbliebe, ut non posset dici: hic stetit Ierusalem, rein hinweg geſpült per ignem. Das iſt zum ſchrecken allen, die mutwillig boſe ſind. Aliis iſts zum troſt, das ſie dencken, es ſey yhn zum frid, quod poena absconditur. Er wol yhns vergeben, si didicerunt deum timere et amare.

1 2 ☞ *r* *4 6* yhn *bis* amare *unt*

33.

8. Auguſt 1532.

Predigt in Niemeck.

R] Die Iovis in Niemeck. 8. Aug.

Dicemus de bap[tismo, lieben freunde, ich zweifel nicht vos saepe audisse, quid oporteat Christianum scire, ut gnug dem name et er gen himel muge komen, ut sunt pater noster, 10 praecepta, Symbolum ꝛc. Ut autem videatis, das unſer lere eintrechtig allenthalb ſey, volumus nos quoq[ue tractare ꝛc. Partiemur autem in duo: quaedam opera sunt, quae deus facit dazu, das wir ſelig werden, deinde, quando haec sunt facta, ſollen unſer werck auch folgen, die wir thun. Quae deus facit sine nobis, quae patimur et accipimus, sunt die liebe heilige Tauff, Sacrament, predig et verbum dei, Als denn auch am Jungſten tag werden wird das letzſte werck, cum nos suscitabit et clarifi-
Phil. 3, 21 cabit corpora nostra. Zu dem ſelbigen werck am Jungſten tag, wenn er unſer corper erfur ziehen wird et vitam dare et ſchon machen, da werden wir nichts zu thun kunnen, fiet, ehe ſich der tod leichnam umbſihet, oder ehe wir dran gedencken. Sicut non est opus meum, quod sol oritur et dies fit, das kan ich weder hindern noch fordern, et tamen empfahe ich das ſelbige liecht und brauch des tags. Sic est baptismus. Quando infans baptisatur, nihil ad hoc facit, ut baptisetur. Minister aut aliquis alius baptisat. Das kind helt ſchlecht ſtill, non potest dicere: Ich hab mich ſelbs getaufft, Als wenig ich in novissimo die ſagen kan: ich hab mich ſelber aufferwecket. Sind alls opera, quae facit, die wir empfahen und annhemen ſollen. Sic ein bettler macht yhm den rock nicht ſelber, sed saretor aut dives, qui ei dat. Er empfehet yhn nur. Sic baptismus est opus, quod deus facit, Et est distinguendum ab iis, quae nos facimus. Sic verbum seu praedicatio est opus, das Gott thut an denen, die es hören. Illi non possunt dicere: Ich

9 oporteat *bis* er *unt* *nach* name *steht* thue *sp* *13* Opera dei *r* *14* Opera nostra *r* *15* Resuscitatio a mortuis ꝛc. *r* *16/17* Phil. 3. *r* *20* Ortus solis *r* *22* Baptismus *r* *25* aufferwe(r)ckt *26* *nach* opera *steht* dei *sp* *28* Causa effi[ciens *r* *29* Verbum *r*

habs ſelbs erdacht, Sed accepi, mihi datum est, deus fecit. Sic mit dem geiſt und glauben, quando deus illuminat, est divinum opus, quod operatur in nobis. Ergo ſol man ſcheiden opera, quae deus facit, et quae nos facimus. Deinde quando sum baptisatus et donatus spiritu et audivi verbum, das hat alles Gott gewirckt, da bin ich ſelig, deus remisit peccatum, ſo ſol denn anghen das ander ſtück, das ich auch gute werck thue, quod diligam proximum, wenn er not leidet, das ich yhm furſtrecke gelt, gut, rette yhn, wo mit ich kan, verbo, oratione, und predige andern, lere ſie, Einen hausvater, ut faciat suum officium, ut maritus colat agrum et faciat, quod debet, Sic ut servus miſtlade et faciat, quod iubet dominus. Sic ancillae opera sunt alia. Haec sunt diversa opera a prioribus, quae deus facit et nos accipimus. Die Tauff iſt ein Gottlich gab, verbum dei et resurrectio, omnia dei sunt dona, Sicut vita aeterna. Der thu ich keins nicht, iſt nicht meins werckſ, sed hoc iſt meins werckſ, quod servio proximo, das ein iglicher ſeins ampts warte, pater, mater faciat, quod debet. Das heiſſen nostra bona opera, quae sequi debent opera, quae deus fecit. Haec non sunt miscenda, sed separanda sicut caelum et terra. Quae deus facit, ſol ich halten wie den himel, nostra opera, quae nos facimus, ut terram. Sie ſind auch gut, sed nihil gegen denen, quae ipse deus facit, denn du muſt ja ſagen, das man Gott hoher ſol halten quam hominem. Deus iſt jha viel höher gegen knecht, man, fraw, denn caelum gegen terram. Item er iſt edler gegen den menſchen quam sol gegen finſternis. Dennoch ſollen ſie auch gut ſein, Gott wil auch, das wirs thun, ob wir uns ſchon nicht drauff verlaſſen ſollen. Dicit: Ich wil mein werck an dir thun, thu du darnach das deine auch, Dabo tibi baptismum, fidem, spiritum, thue du auch, was dich die X gepot leren, das heiſſen unſere werck.

Hoc dico ideo, das man die Tauff lerne hoch preiſen, wie wols die welt nicht thut noch herrlich anſihet, ſollen doch wirs thun. Ratio ſihet ynn das waſſer, ſihet, das ein prieſter oder fraw ynn kinds notten das kind mit waſſer begeuſſet, duncket ſie ein gering werck ſein, quia non plus videt quam aquam, Verbum et autorem non videt, darumb helt ſie hoher davon, wenn ſich einer mit rutten ſteupt, das das blut er nach ghet, das man auff dem acker mus ſthen, erbeiten, das man ſchwitzet, Item das ein Cartheuſer ynn heren kleider ligt, nicht an dem ort, ubi autea. Die opera nostra gleiſſen, haben ein gros anſehen, das man ſagt: das ſind die werck, da mit wird opus dei obſcurirt, mus die Tauff gar nichts ſein gegen dem, das wir thun,

---

1/2 Fides, spiritus sanctus *r* *3* *über* in *steht* an *6/7* Opera nostra *r* *16/22* Haec *bis* Dennoch *unt* *17* *über* opera, quae *steht* seruus ancilla Dei opera ex authore aestimanda *r* *20* gegen *rh* *22* Deum exigere vt a nobis bona opera fiant *r* *25* X praecepta *r* *28* thut noch *eingeklammert sp* Baptismus *r* *29/30* Mulier baptizat ꝛc. *r* *30/34* quam *bis* heren *unt* *31* davon *über* wenn *36* Nostra opera obscurant opera dei *r*

R] da hutte fur, dicit Paulus[1], Sihe, was menſchen thun aus gebot, et contra, was Gott one gebott, quis enim ei praecipiat? ipse omnia facit ex gratia, on allen zwang, da ſol man nach ſehen et dicere: etsi homo ſich zu tod erbeit ꝛc. est magnum, sed tamen sunt opera, quae nos facimus. Sed quid est gegen dem, das Gott ſagt? Ich tauffe dich in nomine patris et filii et s[piritus sancti. Da ſagt der prieſter, das die Tauffe geſchehe non in nomine meo, sed in nomine patris et filii et s[piritus s[ancti. Die geben die tauff, non fit in meo, viri, mulieris nomine. Es ſpricht keins: Ich tauffe dich inn meinem namen, Sed in nomine patris et filii et s[piritus sancti i. e. dich tauffet der vater, ſon und heiliger Geiſt, Et die Tauffe, quem per me accipis, die gibt dir Gott, Et est proinde, ac si ipse sua manu de caelo te baptizaret, Iſt gar ein gros wort, da der nichts zu thut, qui accipit, da ſol man hin ſehen, die augen auff thun et rechen das werck nach der groſſe des meiſters, der es thut, scilicet pater et filius et s[piritus sanctus. Wenn ich das wil anſehen, So iſt Gott groſſer denn himel und erden, Et omnes homines ſind nicht ein ſteublein gegen yhm, Et der ſelbige groſſe Gott tritt her, tauffet. Sic baptismus fit tam magnus, das nostra opera da fur verſchwinden, quanquam sint etiam sua et ipso praecipiente facta. Sunt enim bona opera regere Civitatem, Ecclesiam. Aber was iſts gegen dem werck, das Gott der allmechtig ſelbs tauffet? es ſcheimt wol gering ſein mit waſſer beſprengen, sed quis id facit? Sic replet baptismus caelum et terram. Sic sunt alia dei opera, ut quando excitabit mortuos, wer macht ein ſolchen leib? Gott ſelb, ibi videbimus sic. Primum est, ne tenuem speciem inspiciamus, Iſt waſſer et ſprengen. Sed ſo ſol man es nicht lernen, sed anſehen nach dem, der es thut.

Deinde videndum etiam, quid det baptismus. Was macht u[nſer H[err G[ott mit der Tauffe? Primum est, quod sit summum opus et maius quam omnia opera omnium Sanctorum, quae nihil sunt in comparatione huius, quod deus nos baptisavit. 2. was macht er mit? Secundum est scire, das er uns abweiſcht von den ſunden. Per Adam enim cecidimus et nascimur in peccato originali et sumus rei mortis et in potestate diaboli. Da kompt die Tauffe, das Gottlich werck, das uns Chriſtus verdienet hat, da weiſcht er uns von der ſunde und tod, das wir verſichert ſind des ewigen lebens, quam dabit in novissimo iudicio. Item das der Teufel nicht unſer herr ſey, Sed Christus, qui est dominus vitae. Das ſind aller erſt groſſe opera. 1. quod ipse dominus facit. 2. quod tantas res per sua opera facit. Hoc non faciunt

1 über hutte *steht* dich *sp* contra *über* was *2 nach* gebott *steht* thut *sp* *3/4* Baptismi magnitudo et dig[nitas ex mag[nitudine autoris largientis aestimanda *r* *5/6* In nomine patris *r* *13/17* thun *bis* da *unt* *16* ein *über* nicht *19 vor* regere *steht* dominum *sp* *19/21* Aber *bis* replet *unt* *23 über* speciem *steht* laruam *sp* *vor* Iſt *steht* es *sp* *26* Causa finalis bap[tismi *r* *29/31* Secundum *bis* mortis *unt* *36* ipse *bis* Hoc *unt*

[1]) *Welche Stelle gemeint ist, ist nicht ersichtlich.*

R| mea opera, etiam si servus bene laborat et fideliter im hauſe. In se quidem bonum, sed non liberat a morte, non abolet peccatum, quia das mus Gott ſelb thun durch die Tauff, Sacrament und was er mher ynn uns wirckt. Was ſol man denn mit unſern wercken verdienen? ſol man vergebens ſo erbeiten, unſer leben uns ſo ſauer laſſen werden? Respondeo: Non est frustra. 1. est. das du Gott da mit danckſt fur die Tauffe. Si non esset aliud meritum, esset hoc, quod servis deo, quod dedit tibi verbum, fidem et certum facit, das du unter Chriſto ſolt ſelig leben, fur dem tod ſicher ſein, fur die groſſen ding wil ich auch from ſein, gehorſam, thun, was meinem ſtand gehoret, alſo Gott dancken pro suis operib⌊us, das er mich hat getaufft ꝛc. Das wer gnugſam und durffte den wercken nicht zuſchreiben, quod liberent a morte, remittant peccata ꝛc. quia illa opera sunt maiestatis opera. Da gehort Gott ſelb zu. Nostra opera satis habent, si sunt gratiarum actio pro baptismo. Doch wil er mehr thun. Per sua dat tibi vitam eternam. Wirſtu nu from ſein, ſolt etwas im himel da zu haben. Gott wird dich ſonderlich zieren, ſchmücken fur einem andern, der ſolch werck nicht thun hat. Sicut in contrario. Si sola esset incredulitas sine actualib⌊us peccatis, hette man gnug zur hell, durfft nicht ehebruch ꝛc. dazu, iſt ſatt[1], das er nicht gleubt. Sola incredulitas damnat. Nichts deſte weniger, quando addit illa mala opera, adulterium ꝛc. non solum dabit hell, sed einen zuſatz, das das ſonderlich geſtrafft wird uber den unglauben. Sic hic: deus dat fidem et s⌊piritum sanctum per baptismum, quando aliquis et baptizatus, est positus in numerum Sanctorum. Si accedunt bona opera, deus dabit etwas ſonders super vitam aeternam, Etiam hic frid et frolichen mut et alia corporalia, Das man es ſo recht ſcheide, operib⌊us da, quod deus wird ſie wol belohnen ynn ewigen leben, sed suis operib⌊us tribuit praecipue remis⌊sionem pec⌈catorum et vitam eternam. Ergo opera, quae deus facit in nobis, die halt hoch, herrlich contra rationem, die viel von yhr ſelb hellt, et tamen hat ſie kein gut werck, on was ſie ſihet. Sic nos debemus bona opera facere, ſonſt wird die Tauff und glaube verloren ſein. Sed ſcheide es, opera facio, deus wird belohnen, Sed ich baw auff ſie nicht, darff mich nicht yhr ſo vertroſten als der remis⌊sio pec⌈catorum ꝛc. Sed ich wil den trawen ſetzen auff Gott, da iſts gewis, mit meinen wercken iſts ungewis, die: Ich verlaſſe mich drauff, quod me baptisavit ad vitam aeternam, liberationem a morte et diaboli, auff die Tauffe baw ich, Ich lebe und ſterbe drauff, das man ſo unſer vertrawen allein ſetze auff die Gottlichen werck, ut dicam: dedit mihi verbum et Sacra⌊mentum ꝛc. da ſetze ich mein hertz hin, wil drauff ſterben. Dedit mihi per

3/4 Opera nostra *r* *12* Remuneratio operum *r* *14* ⟨Per⟩ Doch *16* einen *18* er *c in* der menſch *sp* *24* ⟨ein⟩ frid *29 über* was *steht* das *30/31* Tauff *bis* baw *unt* *35/37* das *bis* hin *unt*

[1]) ſatt = *genug vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*², *418, 19.*

R] baptismum remis[sionem pec[catorum et ablutionem a morte et diabolo. Sic bleibe die unterſcheid inter opera dei et nostra, das man es laſſe gehen und lerne bawen, ſich troſten und trotzen ynn allen noten, ſterben, leben, super operib[us dei. Uber die ſelbigen werck ſol man auch from ſein, nicht ſchweren ꝛc. man ſol eitel gut werck thun et dicere: was er mir da fur geben wird, wird ſich wol finden. Alii, die on unterſcheid davon reden, haben es nicht erfaren. Ego non sum expertus, das man mochte auff opera bauen. Nu iſts nichts, das man das leren ſol, das man nicht verſucht oder von andern nicht geſehen hat, wie ſie ynn den bullen thun, furen die leute auff ihre werck, ſie haben es ſelbs nicht gethan, die leute kunnen es auch nicht thun, et nullus sanctus fecit. Wozu ſols denn loqui sic de operib[us, quae nusquam sunt, de re, quae nusquam est? wenns zum ſterben kompt, ſo felt das vertrawen doch hinweg, ergo ſolt man es ynn der zeit lernen, thun ſol man es, Gott vertrawen, quod sit remuneraturus. Er gebe nu da fur, was er wolle, und wenn er ſchon nichts da fur gebe, wer es dennoch gnug, das ſie weren ein danckſagung pro beneficiis dei, sed meinen trotz ſetze ich allein auff die Tauffe und Gotts werck, das ſelbige Gottes werck mus heilig, rein, fein, gewis ſein, nostra opera sunt incerta, et tamen debent habere sua merita, etiamsi vita aeterna veniat per solius dei opera. Cuius rei exemplum etiam dari potest ex oeconomia. Ut quando paterfamilias habet duos filios. Supra hoc, quod alter obsequens filius est, iſt er naturlich erbe von der geburt, bringt es mit, macht es ſelbs nicht, et tamen si est probus, ſo thut yhm der vater mher, thut yhm ein forteil, leſt yhn ſchmücken, Et alium inobedientem ſchlecht er zum hauſe hin aus, ſo er ein morder oder etwas ſolches wird, non solum exhereditat eum, sed ſtellt yhm nach ꝛc. Sic hic per baptismum sumus filii, si probi, ſo wirds praemium komen, allein das man kein troſt drauff ſetze, quia es iſt kein prediger, heilig yhe geweſt, der es verſucht hette, dem es wer hin aus gangen, Sed auff Gotts werck wagen, trotzen, das iſt yhn allen hinaus gangen. Sic ſol man das hertz richten auff Gottes werck et den leib uben ynn eigen wercken. Das ſey dem werck der heiligen Tauffe zu lob und ehre geredt ꝛc.

---

2 differentia inter opera $\lessgtr^{\text{dei}}_{\text{nostra}}$ *r* 5/6 Vesel[1] *r* 13 hinweg *c in* dahin *sp* 22 thut *c in* gibt *sp*

[1]) *Vgl. Realencyclopädie für prot. Theol. 2. Aufl. Bd. 16, 805.*

34. 11. Auguſt 1532.

Predigt am 11. Sonntag nach Trinitatis (im Hauſe).

R| Dominica XI. domi suae.

Wir ſollen alle Sontag Gott loben und yhm zu eheren das Euang|elium hören. 'Er ſagt' ꝛc. Chriſtus leret hie, wie wir ſollen rechtſchaffen ſein und Luc. 18, 9
demutig, quia haec sola virtus kompt zu gnaden. Er hat ein greulich Exempel uns fur die naſen geſetzt[1], quod ille Pharisaeus, den die gantze welt nicht anders erkennen kan, er ſelb auch nicht denn fur from, solus spiritus iudicat eum malum esse, der wird hie verdampt propter superbiam: 'Ieiuno', iactat, Luc. 18, 12
'bis' ꝛc. 'decimas do' ꝛc. das theten wenig Juden, sicut nunc inter 100 vix unus, der ſich eins armen pfarrers an nheme. Est quidem praeceptum, sed nemo facit. Weil er ſich ſo caſteiet, helt ſich ynn der meſſickeit, dat eleemosynas, das ſonſt ſchier niemand thet ym land, gedacht er, du muſt from ſein. Sic alii quoque de eo cogitabant. Item: ich bin nicht sicut alii, quia video, das ſolch rauben und ſtelen unter den leuten iſt, burger geben boſe war, bauern uberſetzen die andern mit verkauffen, gerſten, korn, das eins nichts anders ſihet in mundo quam rauben. Hoc non facio, verkürtze niemand, verkauff wie es billich iſt, Non sum adulter, nec sicut ille publicanus. Der war ynn eim ampt, da es alſo zu gienge, Beſtund[2] einer ein pflege von den Römern, Sicut Veneti et Turcae, gibt ein bergwerg einem ein, ſo viel mus man yhm da von geben ꝛc. Das heiſſen publicani, die ſo ein land, ſtad hatten beſtanden, Solten ſie das benant gelt geben, ſo muſten ſie etwas dran gewinnen, wo ſie einen reichen, fetten hetten, fluchs beim kopff genomen, ynn turm geworffen, das ſie die leute ſo vom gutlin brachten, das war yhr ubernutz, was ſie ſo erſchinden kunden, wie noch heutes tages die amptleut und Schöſſer konnen nicht wol from ſein, Dicit ergo: Non sum sicut ille. Des danck ich Luc. 18, 11
dir. Christus pronunciat sententiam dicens ꝛc. 'dieſer iſt gerecht' ꝛc. Tamen Luc. 18, 11
gratias egit, oravit et inculpate vixit. Et ille publicanus tantum dicit: 'deus, Luc. 18, 13
propicius' ꝛc. und ſol ſelig werden? Mocht einer zu u|nſerm h|err G|ott ſagen: wer wil denn from ſein? hatt Gott denn gefallen dran, das man raubt, ſtillt? Non, wie ſtellt er ſich denn hie ſo? quod dicit ad publicanum: du biſt from ꝛc.? Das iſts: Dicit dominus: Ich frage nichts nach allen tugenden, etiam summis, quando non adest demut. Pharisaeus faciebat ista omnia, sed erat superbus.

---

3 Luc. 18. *r* *5* Pharisaeus *r* *6* Humilitas *r* *16* Publicani *r* *oben am Seitenrande ſteht* Humilitas *r* *18* ein *über* bergwerg *25/26* Tamen *bis* inculpate *unt* *30/31* Dicit *bis* demut *unt* Humilitas *r*

[1] fur die naſen geſetzt *sonſt* vor die Naſe halten *Unsre Ausg. Bd. 12, 641, 8; 34[1], 534, 27 u. ö.* [2] Beſtund *d. i. pachtete vgl. DWtb. 1, 1672 unter 9, wo kein Beleg aus Luther; Dietz s. v.*

R] Sic multi magni homines in urbib⁊us, item groſſe furſten, qui bene regunt, ut H⁊erzog G⁊eorg regiret ſein, sic alii haben loblich tugenden. Sed ſind da neben ſtoltz Eſel, meinen, ſie ſitzen u⁊nſerm h⁊err G⁊ott im ſchos[1], haben freude an yhnen ſelbs, trotzen, superbiunt und machen alſo einen Abegott aus yhnen ſelbs. Das iſt idolum und verderbt alle tugend. Sic saepe dominae in domo werden ſtoltz, rhumen ſich davon, quod bene administrent rem familiarem, d⁊icunt: Jhene thut nicht halb ſo viel, ſo verſcheuſſt[2] ſie die ſchone tugend mit der hoffart. Sic si puella est formosa, contemnit aliam. Deus dicit: verum est, pulchra forma magnum donum est, magna virtus est bene regere. Jſt ein fein ding umb einen fromen burger, der wol haus helt, sed das man ſich des wil erheben, ſich laſſen drumb anbeten, das tauge ynn keinen weg. Da wil ich ein ſolch urteil ſtellen ut hic in Euangelio. Et jhener ſol ſagen: O Herr, Jch habs nicht gut gemacht, vergib mirs, ſo ſol er fromer ſein quam ille. Es iſt ein groſſe kunſt ſich meſſigen, ynn der demut halten, wenn Gott etwas gibt. Sic ego sum doctor, habeo donum scripturae, bin ſtoltz, das iſt ratio, wil hoffart machen ex dono dei. Sic Rottenses ſetzen ſich uber all, omnes contemnunt. Was ſie nicht gemacht haben, iſt nichts. Deinde dicunt: 'Non sum sicut' ꝛc. Das wil ich nicht haben, dicit Christus. Das ich dich habe gelert gemacht ꝛc. das ſind meine gaben, du werſt ſonſt eben ſo ſchendlich als jhener, wiltu da mit ſtoltz werden? possum eripere. Jhener kan nicht regirn, kan ſonſt auch nichts, sed dabo ei, wil jhenen ſchmucken, dich kal machen. Sic nimpt er dem hie alls betten, faſten, castitatem und wirffts dort hin, macht yhn nackend, blos umb ſeiner hoffart willen, das er ſich drauff bruſten wil, alls ſey es ſein. Sed si es doctus, danck u⁊nſerm h⁊err G⁊ott. Jſt nicht dein. Si es princeps, bene rege, gratias age deo, iſt nicht dein, trotze nur nicht. Sed pauci sunt, qui non superbiant, wen ſie ſich fülen. Der Adel hat das regiment itzt, wiſſen nicht, wo yhn der ars ſtehet[3], iſt des bochens, ſcharrens kein ende, ergo coram deo sic sunt contempti, das kein ſchendlicher volck quam Adel sit, ſind geringer fur Gott quam der hunde unterm tiſche, quia Ego deus kan hoffart nicht leiden. Libenter dabo fortunam, Adel, principatus, allein werde nicht ſtoltz, das kan ich nicht leiden. Quid in paradiso ꝛc. Lucifer hette er ſo geſchmuckt, das er der ſchoneſt war und ſein herr das ſchoneſt, erat die ſchonſte creatur. Cum videret, das er gebutzt war fur alle ander, ſo vernunfftig und weis, das er hette 5 welt mugen regirn, ward er ſtoltz, volebat deum contemnere. Deus dicit: darumb hab

4.5 Idolum *r* *12 über* jhener *steht* negligens *sp* *14* Es *bis* der *unt* *17* Sectarij *r* *28 über* ende *steht* maſſe *sp* *32 über* er *steht* deus *34* Lucifer *r*

[1]) ſitzen unſerm herr Gott im ſchos *vgl. D Wtb. 9, 1587 unter b, wo ein weiterer Beleg aus Luther; vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 28, 518, 5.* [2]) verſcheuſſt *d. i. verderbt (siehe Z. 5); das Bild ist vom Weben genommen; fehlt D Wtb., doch vgl. Verschuß = Schaden D Wtb. 12, 1183; auch* ſich verſchießen *= sich entäußern bei Lexer Mhd. Wtb. 3, 206 käme in Betracht.* [3]) wiſſen nicht, wo yhn der ars ſtehet *nicht bei Wander.*

B] ich dich nicht geſchmuckt ꝛc. Ideo praecipitabat eum ꝛc. Ibi potuisset dicere: Eram probior quam Carthu[sianus, melior quam omnes alii ꝛc. Verum est. Sed da er hoffertig wolt ſein, ruebat ꝛc. Sic Adam et Eva waren rein, leib, hetten ſcharff augen, das ſie hetten durch ein wand mögen ſehen und ſo gut hören, das ſie hetten auff zwo meil wegs mogen hören. Omnia animalia waren yhn gehorſam, Son, Mond lachet ſie an. Cum vero diabolus veniebat: 'Eritis sicut dii' ꝛc. Cogitabant: deus patietur, was iſts umb ein 1. Mose 3, 5
apffel? plitz, platz[1], ligt er da. Hengt uns noch allen am Hals. Sic deiicit deus superbos et erigit humiles. Wer mit u[nſerm h[err G[ott wil wol ſthen, der thue ſo: Si habet aliquid, das er ſichs ja nicht erhebe. Sed es bleibt kein demut denn bey den Chriſten. Deus vult dare omnia, ſchön kleider, geſund augen, Sonn, mond, Et dicit: Eſſet, trincket, ſchmückt euch, predigt, regirt, ſol mir als wol gefallen, ſeid nur demutig. Hic dicit: 'Gratias ago', Ja das hertz iſt ſtoltz, lingua demutig, quia contemnit illum. Si igitur ex animo gratias ageret, diceret: der ſchon rock, quam mihi dedisti, est tuum donum. Si non dedisses, wer ich eben ſo blos sicut ille. Sic, si es doctus, biſt ſchon gebutzt, haſt ein ſchone guldene ketten am hals, ne superbias. Si autem te admiraris et vides alium non habere et te ideo illi praefers, dicit dominus: wer du? tamen tibi dedi dis berlen bendlein. Aller ſchmuck iſt mein. Et illi alteri possum dare. Si tibi dedi scientiam, kan dirs wider nhemen, Jhenem geben. Ergo ne contemnamus alios. Sed qui multa habet, halt ſich ynnen Et dicat: Einer iſt wie der ander, fur Gott bin ich nicht gelerter denn ein ſchuler, auff erden mus wol ein ſolche differentia ſein, sed fur Gott iſts gleich, a quo accepi omnia, quae potuisset et alteri dare. Auff erden kunnen wir nicht gleich ſein, kunnen nicht all herrn ꝛc. ſein. Sed coram deo ſollen wir lernen die unterſcheid auffheben et dicere: du gibſt, quod simus differentes. Est tuum donum, quod huic vinum, alteri aquam des ad bibendum, quod ille in Solio, alius in stabulo sedeat. Haec facit deus, qui wil kein trotz haben. Hodie rustici superbiunt propter g[rossos Ioachimicos, sed praecipitabuntur. Sic cives. Kond ſich ein bauer zu eim konig machen. Sic iſt der Teufel ynn der hoffart, quando habemus dona. Sic Nonnae ſind ſonderlich verdampt leute geweſen: sumus sponsae Christi, aliae non. Sic habens eitel hoffart ex castitate gemacht. Dicit deus: wiltu drumb ſo hoffertig ſein? Volo ynns hurhauſe gehen, mit urlaub, das ich ſo rede, ſie tauffen laſſen und yhn den himel nhemen. Si deus condonat omnia peccata, solam superbiam non. Ibi non potest esse remissio peccatorum. Da gehen die

3 Adam, Eua *r* *4* Adam, Eua *r* *5* *über* auff *steht* vber *sp* *8* *über* deiicit *steht* ſtortzt *sp* *11* Humilitas virtus Christianorum *r* *13 15* dicit *bis* gratias *unt* *22* fur *bis* gelerter *unt* *26* lernen *rh* *27 29* Est *bis* haben *unt* *31* Nonnae *r* *36* Superbia *r* *36/236, 1* die *bis* probitatis *unt*

[1]) plitz, platz *vgl. DWtb. 7, 1935, wo auf die entsprechende Stelle in Luthers Hauspostille verwiesen ist.*

R] groſſen vitia sub specie probitatis. Sic ynn allen ſtenden. Ein fromer knecht kan erbeiten, leſt ſich duncken, man durffe ſein. Ein tagloner weis nicht, wie er ſich ſol gnug beſchiſſen machen[1], wenn man ſein darff. Sic sanitas macht uns auch ein hoffart, wenn wir erbeiten kunnen, was wers, si essemus Reges? Ergo si quis habet dona, der ſey demutig, veracht niemand. Si facit, ſo iſt das urteil ſchon gangen. Ille est salvus, qui nihil habet, Et tu des Teuffels, der du wol helffen kondſt. Wer buchen wil umb des willen, das man ſein darff, der erhebt ſich, fiet, ut ruat, sicut vidimus principes et reges, Adel, burger und baurn ruere, die von groſſen gutern er unter fallen und werden arm, quia ſie wollen Chriſtum zum lugner machen. Sie kunden from ſein, den leuten dienen, ſo gebe Gott mehr. So wollen ſie nicht, machen ſich ſtoltz. Das iſt das urteil, quod ruet. Est horrendum Exemplum, das man den nicht kan taddeln, et tamen damnatur. Sic der ſchoneſte Engel yhm himel, Et die ſchonſten zween menſchen muſten ernidder. Sic suus populus, cui dedit prophetas ꝛc. Nu ſind die hund nicht ſo veracht ut Iudaei. Sic Papa gehet auch herunder, quem ante omnes tremebant. Ergo demutig ſich yederman, teile mit, was er guts hat, verachte niemand, nheme zu lohn eſſen und trincken, allein das er nicht buche[2], wenn er merckt, das ſein treckt auch ſtinckt.[3] Ruunt igitur, qui hoc non faciunt. So lernet demutig ſein et nos omnes ꝛc.

12,13 Est *bis* Sic *unt* *12* Pharisaeus *r* *13/14* Lucifer *r* Adam, Eua *r* *14/15* 4 regna | Pharao | Iudaei *r* *16 nach* tremebant *steht* et adorabant *sp*

[1]) ſich beſchiſſen machen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 568, 3.* [2]) buche *d. i.* boche, poche, *hoffärtig aufstrebe vgl. DWtb. 7, 1958 unter 3 a, wo weitere Belege aus Luther.* [3]) das ſein treckt auch ſtinckt *Thiele Nr. 70. Vgl. auch Tischr. Bd. 4, 607* Er meinet, ſein Dreck ſtinke alleine.

35. 18. Auguſt 1532.

Predigt am 12. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XII.

Mei amici, wie wol ich ungeſchickt bin zu predigen, praesertim mane, weil ſich aber der fall zugetragen, mus ich ein ubrigs, und weil abgangen iſt die gewonheit und weiſe mit ſeelmeſſen und begengnis, ut corpora ꝛc. das dennoch nicht nachbleibe der cultus, ut ipse laudetur et nos gebeſſert. Weil unſer herr Gott abermal einen zw ſich genomen, unſer heubt, muſſen wir de hac causa handeln, die die zeit gibt. Sic Paulus ad Thes. c. 5. 'Furen.' 1. Theſſ. 4, 13. 14

Tantum, ne me et vos uberlade. Maximum cultum scitis, ut dei verbum furen, et unſer beſtes. Et in omnibus hohen, betrubten ſachen nihil melius praedicari potest. Nu Paulus scribit ad Thessalonicenses, ne se

2 In funere Iohannis Electoris *ro r* 3 aber *über* der *nach* ubrigs *steht* thun *sp* 7 1. Thes. 4. *r*

Dr] [Bl. Aij] **Zwo Predigt uber der Leiche des kurfürſten Hertzog IOHANS zu Sachſen, D. Martinj Luthers.**

MEin lieben freunde, weil ſich der fall jtzt alſo mit unſerm lieben Landsfürſten zugetragen, und die gewonheit und weiſe mit den Seelmeſſen und Begengniſſen, wenn man ſie zur erden beſtetiget hat, abgangen iſt, Wollen wir dennoch dieſen Gottes dienſt nicht laſſen nach bleiben, das wir Gottes wort predigen, Dar jnn Gott gepreiſet und die leute gebeſſert werden, Denn wir müſſen da von handeln und der zeit auch jr recht thun, Weil unſer Herr Gott abermal unſer liebes haubt zu ſich genomen und mit gnaden gefoddert hat. Darumb wollen wir den text Sanct Paulus für uns nehmen, da er alſo ſagt zun Theſſalonichern am Vierden Capittel:

'Wir wollen euch aber, lieben bruder, nicht verhalten von denen, die do ſchlaffen, auff das jr nicht trawrig ſeid wie die andern, die keine hoffnung haben, Denn ſo wir gleuben, das Jheſus geſtorben und aufferſtanden iſt, ſo wird auch Got, die da entſchlaffen ſind, durch Jheſum mit jm furen' ꝛc. 1 Theſſ. 4, 13. 14

SO viel wöllen wir jtzt fur uns nehmen, das ich mich und euch nicht uberlade, Jr wiſſet, das der groſſeſt Gottes dienſt iſt die predigt, und nicht allein der gröſſeſte Gottes dienſt, ſondern auch unſer beſtes, das wir haben können jnn allen fellen, ſonderlich aber jnn ſolchen hohen betrübten ſachen, So ſchreibet nu Sanct Paulus zu den Theſſalonichern, Sie ſollen ſich

R] conturb|ent, ut alii fuerunt, gentes. Et hodie sunt, qui dafur halten, es ſol ein menlich tugent ſein, si non lachry|mentur und gar nicht betrůben, quando ho|mo moritur. Sic Sch|w[ermeri volebant ex nobis facere lap|ides und klotze et efficere, ut penitus exueremus naturam, ſich nichts annhemen, nec patrem, matrem, principes. Sic hic gentiles imitaverunt virtutem. Sed est ficta virtus, quam deus non creavit nec ei placet. Si quis tale cor durum, ut non weich wird, si ein g|ut freund, der ſtelt ſich, quod nunquam lieb und ernſt vel wil ein heuchler ſein, qui vult laudari, quod ſich feſt kan halten. Die ſelbe Rottiſch und erdicht heid|niſche tugent verdamnen wir, quia in scripturis non solum exempla, sed verbum dei, quod billich und Gotl[ich, ſich betr|uben mit eim guten freunde, cum mit Tod abgangen, ut P|aulus ipse indicat. Ne conturbemini ꝛc. sed conso|lemini. Si ſol troſt ſein, oportet ibi w|einen und klagen. Et ad quos P|aulus scripsit, fuerunt ho|mines, qui

7 Non damnari luctum pro mortuis, modo sit moderatus, sed econtra *r* 8 kan *über* halten 10 *nach* exempla *steht* patrum *sp* *nach* dei *steht* ostendit *sp* *nach* Gotl[ich *steht* sit *sp* 11 *nach* abgangen *steht* iſt *sp* 12 *nach* conso|lemini *steht* mutuo *sp* 13 *vor* ad *steht* hi *sp*

Dr] nicht betrůben wie die andern, die keine hoffnung haben, Denn es ſind ettliche Heiden geweſt, die es da fůr hielten, es ſolt ein manliche tugend ſein, ſich gar nicht bekůmmern noch weynen, wenn einem ein guter und lieber freund ſtůrbe, Wie auch zu unſern zeiten die Rottengeiſter an=[Bl. Aiij]fiengen und wolten eitel ſtein und klotzer aus uns machen, gaben fůr, man můſte die Creatur gar aus ziehen und ſich der natur gar nichts annehmen, Gott gebe[1] es ſtůrbe Vater, Mutter, Son, Tochter ꝛc., ſo ſolt man ſchlecht do hin gehen mit trocken augen und ſtillem hertzen, Wolten alſo dieſe Heidniſſche tugend widder anrichten, Aber es iſt im grund ein gemachte tugend und ertichte ſtercke, die Gott nicht hat geſchaffen, jm auch gar nicht gefellet, Urſach iſt dieſe, Das ein ſolch hart hertz, das nicht weich wird, ſo ein guter freund da hin fellet, anzeigt, es jm noch nihe ſey ernſt geweſt, das er rechte luſt odder lieb habe zu jm gehabt, Odder wil ein heuchler ſein und ſich fůr den leuten ſo feſt ſtellen, das man jn lobe und ſage: Ey das iſt ein man, der feſt halten kan.

Dieſe Rottengeiſteriſche und ertichte Heidniſſche tugend verdammen wir und ſagen, es ſey nicht recht, Denn es iſt nicht allein mit exempeln der lieben heiligen Veter, ſondern auch durch das wort Gottes jnn der ſchrifft gelobt, das es billich und zimlich, Ja auch Gottlich ſey, ſich betrůben mit einem guten freunde, der mit tod abgangen iſt, Wie Paulus ſelbs anzeigt mit dieſen worten, da er ſagt am ende dieſes Capitels. Tröſt euch unternander, Sol man ſich tröſten, ſo mus ja trawren, kummernis und klagen da geweſt ſein. Nu ſind

32 Sanct Paulus *A*[11]

[1]) — *gleichviel ob.*

R] deo pl|acuerunt et hab|uerunt s|piritum sanctum. Noch leſſt er yms gefallen, ut turbentur, modo sit modus. Cum ergo nos turbemur, weil uns das heubt ligt ꝛc. Ideo non est feſt man, qui non velit sentire. Sed cui whe thut, si ei abfelt ein g|uter freunde, sed tamen ut spiritus dominetur. Deus creavit hominem cum sensib|us 5, dedit cor carneum, lib|enter habet amicos, zurnet contra inimicos und traurig, wens ſein liebe freunde. Sic P|aul|us conque- Phil. 2, 27
ritur se getr|auret, quando infirmi disci|puli. Sic Chriſtum jamert, quod Laz|arus amicus Ioh. 11. Ista exempla ſind uns beſſer quam unnutz geweſſch, Joh. 11, 33
quae nos zu ſt|ock und holtz machen. Hoc sit zur praefation und einghang huius tex|tus.

Iam audiemus textum, quomodo nos in eo consoletur. Et sic dicit der l|iebe Paulus: 'Nolo vos' ꝛc. Da wirfft er ein g|uten zucker hin ein[1] 1. Theſſ. 4, 13

1/2 Mortem Pau|lus Somnum vocat, Mundus contrarium dicit, Iudei rideb|ant Christum, cum diceret puellam dormire, Et hodie vulgus satis indicat sua conuersatione se non credere ꝛc. vt Sadducaei, vt tempore Noe non credebant futurum diluuium, ita Pet|rus praedicit ꝛc. *r* *6 vor* traurig *steht* iſt *sp* *nach* freunde *steht* verleuret *sp* Philip. 2. *r* Adducet cum eo 1. Ioh. 3. Erimus sicuti est *r* *8* Ioh. 11. *r* *12* Nolo vos igno|rare fratres de dormientib|us ꝛc. *r*

[1]) wirfft ein guten zucker hin ein *(S. 240, 15) sprichwörtlich? vgl. Thiele Nr. 239.*

Dr] freilich die ſelben, da Paulus hie zu ſchreibt, Chriſten leut geweſen, die Gott gefallen haben und den heiligen geiſt gehabt, noch leſſt jm Sanct Paulus gefallen, das ſie betrůbet ſind, On ſie ſollen es Chriſtlich und guter maſſen thun. Weil dem nu alſo iſt, Warumb wolten wir uns nicht auch billich bekůmmern und trawren, Weil unſer haubt, der liebe Lands Fůrſte, da ligt, Denn das iſt nicht ein feſt man, der ſich ſo ſtarck důnckt, das ers nicht fůlen wolle, ſo jm ein guter freund entpfellet, Sondern das iſt ein Chriſt, dem es wehe thut, Doch ſo er ſich helt, das der geiſt uber das fleiſch wallte, Denn Gott hat den menſchen nicht alſo geſchaffen, das er ein ſtein odder holtz ſolt ſein, Er hat jm funff ſynn geben und ein hertz von fleiſch gemacht, das er ſeine freunde lieb habe, widder die feinde zůrne, jamerig und trawrig ſey, wenn es ſeinen lieben freunden ubel gehet. Alſo ſagt Sanct Paulus auch zun Philip. am 2. Es ſey jm im hertzen leid geweſt fůr ſeinen diener Epaphrodi- Phil. 2, 27
tum, Es hab ſich auch Gott uber jn und ſich erbarmet und jn widder laſſen friſch werden, das er nicht ein trawrikeit uber die ander hette. Alſo erbrimmet[1] Chriſtus auch Johann. am 11. Capi., da Lazarus tod war. Dieſe Joh. 11, 33
und der gleichen exempel ſind uns viel gewiſſer und beſſer denn ſolch unnůtz geſchwetz, da mit man uns wil zu ſtein und holtz machen, das wir nicht weynen noch uns betrůben ſollen uber den verſtorbenen.

13 Sanct Paulus *A*[11] *C*

[1]) erbrimmet *(so alle Drucke) ist zu halten* = infremere *vgl. Dietz s. v.*

R] et mengt die betrubnis mit frolichkeit. Es thut whe bonis cordibus, quando guter amicus abgehet, sed facite discrimen inter vos et gentes, cum illis moriuntur amici, Ibi nulla est spes. Vos scitis, quod non moriatur, sed dormiat, 'quia si credimus' et kurtz umb nicht da lassen bleiben, ubi putamus eos hin faren, sed ubi ꝛc.

Non dicit: Si credimus Christum schlaffen, sed machts herter mit Christi tod quam nostra: 'Si credimus mortuum.' Si dormimus, dat morti Christi ein solche treffliche macht et sic vult inculcare, ut nostram erga Christum pro dormitione habeat, ut ex oculis auferat, quantum fieri potest, Zum aller wenigsten secundum spiritum. Ibi omnes gentes dicunt: est mors, Reist uns hin ein in mortem Christi q. d. Ista vera mors, in cuius comparatione aliae

2,5 sed *bis* sed *unt* 6 De Christo non dicit, quod dormierit ꝛc. *r* 9/10 Zum *bis* spiritum *unt*

Dr] Dis sey zu einer vorrede und eingang dieser predig gesagt, Nu wollen wir den text hören, wie er uns tröstet, Also sagt der liebe Paulus:

[Bl. A4] 'Wir wollen euch aber, lieben bruder, nicht verhalten von denen, die da schlaffen, auff das jr nicht trawrig seid wie die andern, die keine hoffnung haben' ꝛc.

Da würfft der heilige Paulus einen guten zugker hinein und menget die bitterkeit, so jnn solchem fall ist, mit süssigkeit und saget: Jr seid trawrig und bekümmert euch uber den verstorbenen, Es ist war, es thut wehe einen guten freund so verlieren, Ich straffe es nicht, sondern lobe es, denn es ist ein zeichen, das es gute hertzen sind, die sich der verstorbenen so annehmen, Aber macht gleich wol ein unterschiet zwischen ewrem sterben und der Heiden sterben, zwischen ewer trawrikeit und der Heiden, Jhene haben nach diesem leben keine hoffnung, jr aber wisset, das jr nicht sterbet, sondern nur entschlaffet, Denn so jr gleubet (folget weiter), das Jhesus gestorben und auffgefaren ist, so ist das auch gewis, das Gott die verstorbenen jnn Christo mit jm füren wird und kurtz umb nicht da lassen bleiben, da wir meinen, das sie bleiben, sondern wird sie bringen da hin, da er ist.

Mercket aber eben darauff, das er nicht sagt: So jr gleubet, das Christus entschlaffen ist, sondern machts herter mit Christus tod denn mit unserm und sagt: So jr gleubt, das Christus gestorben ist, Von uns aber sagt er, das wir nicht sterben, sondern allein entschlaffen, Heisset unsern tod nicht ein tod, sondern ein schlaff, und Christus tod heisset er ein rechten tod, Da mit gibt er dem tod Christi solche treffliche macht, das wir da gegen unsern tod sollen für einen schlaff achten, Denn das ist die rechte weise zu trösten, das man den tod, den wir leiden, aus den augen reissen, als viel es jmmer müglich ist, zum aller wenigesten nach dem geist und stracks jnn den tod Christi sehe, Darumb wil Sanct Paul so viel mit diesen worten sagen: Was denckt jr

R] mortes nihil. Ipse mortuus, alii entſchl|affen, Si ſollen uns betrůben, tum pro Christi morte betruben. Ista hat ein tod geheiſſen, non solum, quod ſo ignominiosa, sed tam potens, ut alias mortes getaufft, quod dicantur ſchlaff. Si etiam inspicis pas|sionem Christi, non videbis alium mortuum et mori ut ipse.

Ideo si anfechtung habetis, inspicite hanc. Ideo tecket zu morte Christi omnium aliorum hominum mortem et facite tam mag|nam, ut der andern anzuſehen ſey ein somnus. Sund enim esset, si morieris. Est tantum pars hominis mortua ꝛc. Sed ibi filius dei, d|ominus omnium creatu|rarum, is moritur. Et tua et mea mors illam bitterkeit non hab|ebit, unmeſlich geſcheiden der perſon et mortis halben. Ideo v|ult nos reiſſen in mortem

2 über pro Christi *steht* debemus contristari *sp* *4 nach* alium *steht* hominem *sp* *6 nach* hanc *steht* Christi mortem *7 nach* ut *steht* mors *sp* *8* Sund *bis* morieris *eingeklammert, darüber* ista non poteram capere[1] *sp* *8/9 über* pars *bis* ꝛc. *steht* quando corpus moritur *sp* *10* hab|ebit *erg sp zu* habuit quam mors Christi habuit Ideo iſts ein *10/11 über* unmeſlich geſcheiden *steht* nostra et ipsius mors *sp* *11 über* perſon *steht* quae fuit max[ima *sp* *über* mortis *steht* quae fuit amaris[sima *sp* *nach* v|ult *steht* Paulus *sp*

[1]) *Vgl. S. 242, 4 (Anm. 1).*

Dr] viel an ewren tod? ſehet hie den an, der iſt recht tod, gegen welchem alle andere todten nichts ſind, die ſind nicht geſtorben, ſondern er iſt geſtorben, Darumb wolten wir uns bekůmmern, ſolten wir uns ja auch umb Chriſtus tod bekůmmern, das hat ein rechter tod geheiſſen, nicht allein jnn ſich ſelbs, das er ſo bitter, ſchmehlich und gros geweſen iſt, ſondern auch des halben, das er ſo krefftig iſt, das er alle andere todten getaufft hat, das ſie ſollen nicht todten, ſondern ſchleffer heiſſen, Denn das iſt ja war, wie man jnn der Paſſio[1] ſihet, das Chriſtus ſo geſtorben iſt, als nimmer mehr keiner ſo ſtirbt noch ſterben wird.

Darumb ſaget Sanct Paulus: ſichtet euch trawrigkeit und kůmmernis an ewer guten freunde halben, ſo jr verloren habet, ſo ſehet hie [Bl. B 1] her auff dieſen tod und menget, ja decket zu mit dem tod Chriſti aller anderer menſchen tod und macht dieſen tod ſo gros, das der andern tod da gegen anzuſehen ſey wie ein ſchlaff; Denn ſo dis war iſt, Was iſts, das wir uns viel bekůmmern umb andere odder gleich ſelbs ſterben und begraben werden? Stirbt doch nur ein menſch und dennoch nicht der gantze menſch, ſondern das ein ſtůck allein, der leib, Hie aber iſt Gottes Son ſelbes und ſtirbet der HERR aller Creaturn. Darumb wird mein und dein tod ſolch bitterkeit nicht haben, die Chriſtus tod hat, weil er ummeslich weit geſcheiden iſt von allen andern todten an ſich ſelbes und der perſon halben.

18/19 dem Paſſio *D* *21* bekůmmernis *A*[II]

[1]) *Oberdeutsch 'der Passion', also masc.; vgl. die Lesart zu Z. 18/19.*

R] Christi, ut illam inspiciamus, quam maior fuerit ꝛc. ut quando cor te bekummert propter tuum amicum vel te, ut dicat cor tuum: Si te ſo hoch bekummerſt propter te et amicum, cur non propter mortem, quae ignominiosissima, horrendior ꝛc. ut Apostoli. Igitur istam mortem inspice, quae gewaltig herrlicher worden und gefreſſen alle tode, fuit ſchwerer, bitter, grewlicher, ideo aliae somni.

Ideo sequitur: 'Si credimus' ꝛc. 'et resurrexisse.' So hats kein not umb die, qui obdormierunt, daran ligts, ut faſſen hunc articulum, praesertim in tempore hoc, da uns unſer lieber herr und lantzfurſt hin fellt,

---

1 über quam *steht* wie viel er *sp* *über* :uerit *steht* nostra *sp* *2 nach* amicum *steht* demortuum *sp* *nach* te *steht* moriturum *sp* *3 nach* mortem *steht* Christi *sp* quae *c aus* qui *4* ut Apostoli *eingeklammert, darüber* nec hoc intelligebam[1] *sp* (Adhibe ad hoc exemplar vel turbicidae[2] vel alius hominis) *r* quae *c aus* qui *5 nach* und *steht* hat *sp* *7/9* So *bis* da *unt* *7* Et resurrexit *r* *8 nach* ut *steht* wir *sp*

[1]) *Der Nachschreiber erklärt also selbst, daß er hier Luther nicht verstanden habe.*
[2]) *Johann Schlaginhaufen, der also auch diese Predigt nachgeschrieben hatte.*

Dr] Alſo wil uns Sanct Paulus herumb reiſſen und jnn den tod Chriſti ziehen, das wir ſehen ſollen, Wie ummeſſlich gros er ſey, Auff das, wenn ſich dein hertz bekümmert umb einen guten freund, der mit tod abgangen iſt, du ſagen lerneſt: Ey bekümmerſt du dich denn ſo hoch umb deinen freund, der doch zuletzt ein mal hat ſterben müſſen, Warumb bekümmerſt du dich nicht auch umb dieſen tod? Warumb weyneſt und klageſt du nicht auch uber deinen HERRN Chriſtum? Welchs tod ſo viel gröſſer und elender geweſen iſt denn aller andern menſchen? Wie die lieben Apoſtel muſten thun, die bey ſeinem abſcheiden ſind geweſt und auch die gedancken hatten, er würde ſo bleyben, Wie wir dencken, wenn wir unſern ſunff ſynnen nach urteilen, Beſſern troſt kan man nicht finden, denn das man dieſen tod alſo anſehe, wie er ſo gewaltig und herrlich worden ſey und alle andere tod gefreſſen habe, das ſie nicht tod, ſondern nur ein ſchlaff heiſſen gegen dieſem, welcher der einige ſchwereſte und grewlichſte tod geweſen iſt. Darumb folget weiter:

'Denn ſo wir gleuben, das Jheſus geſtorben und auffer-
ſtanden iſt, ſo wird auch Gott, die da entſchlaffen ſind, durch
Jheſum mit jm furen.'

Als wolt er ſagen: ſo ſeid nůr guts muts und guter ding, Denn ſo das war iſt, ſo hats kein not umb die, die da entſchlaffen ſind, Da ligt es nůr an, das wir dieſen artikel, das Chriſtus geſtorben und aufferſtanden ſey, recht faſſen jnn der not, wenn trawren und klagen fůrhanden iſt, Wie jtzt auch, ſo uns unſer Landesfůrſt, unſer lieber herr und vater, ſo da hin gefallen iſt, unter welches ſchutz und ſchirm wir bisher jnn gutem frieden geſeſſen und aus ſeinen henden das liebe brod geſſen haben und nu hinfůrt ein ander

R] und nu hin fort ein ander Reg|iment wird, Gott weis, wie es geraten wird, quia regnum non est in unius manu, sed ꝛc. Ideo mogen wir wol erſch|recken, quod aufert caput, plures sunt, qui non curant und fro ſein et quibus ſey leichtlich gethan, ut ein reg|iment faſſen, endern und beſſern ꝛc.

Cum hoc sit, haec est beſte consolatio, ut non istam mortem, corpus insp|icias, quia haſt etwas hohers an zuſehen, Chriſtus tod und aufferſte|hung. Si manes hoc in spe|culo et mortuo et res|urgente viro, qui Christus, tum videbis eos, die hin faren, qui non Christus, sed in eo baptizati. Chriſtus ged|enckt ſie mit zu furen. Er hats in Christi mortem gewickelt et res|ur|rectionem gefaſt. Er ged|enckt ſie nicht hie zu laſſen, quanquam coram ratione et 5 sensibus mus ſo ghen, ut hab|eamus occa|sionem credendi.

1 nach geraten *steht* Es iſt ein regiment bald geendert hie auff erden Es mus aber gebeſſert werden vom himel *rh sp* *3 über* quibus *steht* quasi *sp* *4 nach* beſſern *steht* iſt zweyerley *sp* *5 vor* beſte *steht* die *sp* *6 vor* haſt *steht* du *sp* *7* et *(1.) c in* hoc est in *sp* *8 nach* non *steht* sicut *sp* *nach* baptizati *steht* et entſchlaffen *sp* *9 nach* mit *steht* yhm *sp* hats *c in* hat ſie *sp* adducet cum eo *r* *10* Er *bis* quanquam *unt*

Dr] regend und regiment werden wird, und niemand weis, wie es geraten ſol, Gott weis es allein, welcher uns unſer heubt jtzt genomen und da neben nicht hat offenbart, was er weiter mit uns machen wolle, Darumb můgen wir jnn die=[Bl. B ij] ſem fall wol erſchrecken und uns bekůmmern, Wie wol mir nicht zweivelt, das man jr ettliche findet, die nicht ſonders ſich darumb bekůmmern und meinen, es ſey leicht gethan, das man ein regiment faſſe, Aber endern und beſſern iſt zweyerley, Ein regiment endern wollen wir den leuten laſſen, Aber das beſſern ſtehet allein bey Gott.

Weil dieſem allem nu ſo iſt, ſo iſt das der beſte troſt, das man mit dem heiligen Paulo hie ſage: Lieber, ſihe den todten leichnam hie nicht an, du haſt etwas hőhers und beſſers anzuſehen, Nemlich Jheſus Chriſtus tod und aufferſtehung, Wenn du jnn dieſem ſpiegel und bilde feſt bleibeſt jnn dem Herrn Chriſto, welcher tod und widderaufferſtanden iſt, So wirſt du ſehen, wo hin du faren wirſt, und wo hin die faren, ſo nicht jnn Chriſto entſchlaffen. Nemlich, das Gott gedencke, dich und alle andere, ſo getaufft und jnn Chriſto entſchlaffen ſind, mit ſich zu fůren, darumb das er ſie hat jnn Chriſtus tod gewickelt und jnn ſeine aufferſtehung gefaſſet, und gedenckt ſie nicht ſo unter der erden zulaſſen, On das es fůr der vernunfft und unſern ſunff ſynnen ſo gehen und ſcheinen mus, das der glaube raum finde, das wir Gott auch uber das vertrawen, das wir nicht ſehen.

Alſo, wie wol es ſchwer iſt, ſol man ſich da zu gewenen, das man auff den tod Chriſti lerne ſehen, durch welchen unſer tod erwůrget iſt, und ob es

15 ſem fal *im Kustoden A*

R] Ideo videndum in Christi mortem, per quam gewurgt mors. Der geiſt macht ein honig ſuppen und zucker drein, ut fides ſich erſchwing in verba Apostoli, ut discat mortem inspicere non yhm grab und ſarck, sed in Christo. Si in isto fine beſchleuſt, non est yhm grab vel ſarck, quanquam sit ein unfletig aſs, et non unfletigers. De his aufer oculos, nasum, Et gedencke: 1 Kor. 15, 42 ff. Es wird ynn unehr, resurget in gloria, wird begraben und geſeet ut verweſelich et ꝛc. ubique fert caro nostra cum oculis, non vult von dem, quod vident, in hoc, quod deus loquitur, quia 'ducet'. Qui hoc credere posset, haberet consolationem in sua morte et aliorum.

Cum ipse sic die todten lobt, Sic et nos, quod in hac morte et resurrectione gefaſt. Scitis enim, quam mortem passus Augustae. Nolo eius

---

1 nach mors *steht* nostra *sp* *2/3* drein *bis* Christo *unt* verba Apostoli *über* (fidem) Quomodo mors inspicienda? *r* *5 über* nasum *steht* et alios sensus *sp* Cadauer hominis *r* *6 über* unehr *steht* geſeet *sp* 1. Cor. 15. *r* Paulus Ro. 6. Sermo paschae 33 anni[1] *r* *7* vult *über* (possit) *7/8* quod *bis* quia *unt* *8 nach* vident *steht* oculi *sp* *über* ducet *steht* text *sp* Satis quod mundus sic ꝛc. nos aliter ꝛc. Dauid de puero ex Bathsheba *r* *10 über* ipse *steht* Paulus *sp* *nach* nos *steht* laudabimus nostrum mortuum *sp* *11 nach* gefaſt *steht* Chriſti ſey *sp* *nach* passus *steht* sit *sp* Dux Iohannes Elector *r* *nach* Augustae *steht* in Comitiis *sp*

[1]) *Gemeint ist die Nachmittagspredigt des Ostersonntags 1533 in dem Rörerkodex Bos. q. 24g Bl. 27a–29b. Vgl. in Unsrer Ausg. an der betreffenden Stelle unter den Predigten 1533 (noch nicht erschienen).*

Dr] wol anders ſcheinet für unſern augen, menget doch der heilige geiſt dieſen ſawren eſſig mit honig und zucker, das ſich unſer glaub erſchwinge jnn Gott und lerne den todten anſehen nicht im grabe und ſarck, ſondern jnn Chriſto, Wenn man jn alſo da hin beſchleuſt, ſo iſt der todte leichnam nicht mehr im ſarck, ob wol das aſs faul iſt und ſtinckend, da ligt nicht an, Da thu augen und naſen und alle funff ſynn hinweg und gedencke, Wie Sanct Paulus jnn 1 Kor. 15 der Erſten zun Corinthern am funfftzehenden Capitel ſagt, Man begrebt den corper jnn aller unehre iſt war, aber da ſihe nicht nach, denn er wird widder auffſtehen jnn aller herrligkeit. Er wird begraben und geſeet als verweslich und wird aufferſtehen unverweslich, Es wird geſeet jnn ſchwacheit und wird aufferſtehen jnn krafft, Es wird geſeet ein natürlicher leib und wird aufferſtehen ein geiſtlicher leib ꝛc. Alſo füret er jmmer unſer hertz (weil er die augen nicht kan ſo füren) von dem, das die augen ſehen, jnn das, das Gott redet, und jnn Chriſtum, das wir keinen zweivel dar an ſollen haben, er werde uns mit Chriſto füren, Wer nur das alſo gleuben könde, der hette einen guten troſt jnn ſeinem eigen ſterben und ander leute ſterben.

Weil nu Sanct Paulus die todten, wie jr höret, ſo lobet, Sollen wir Gott vleiſſig für die gnade dancken, das er unſern lieben Kurfürſten auch jnn dem tod Chriſti begriffen und jnn ſeine aufferſtehung gefaſſet hat. Denn jr wiſſet, [Bl. B iij] was für ein tod er zu Augspurg auff dem Reichstag gelidden hat.

R] virtutes loben, sed sinam eum peccatorem ut nos, qui wollen u[nſerm h[err G[ott uberliefern gute, ſtarcke manche. Laſt uns ſein tugent ꝛc. Sed coram deo hanc virtutem: Ein ſeer freundlicher man, cor sine omni dolo, neid und haſſe und mild mehr denn zu viel, die tugent las ich fallen. Si hat was gefeilet im regiment: Ein f[urſt iſt ein furſt. Non solus est princeps. Tamen p[rinceps non trifft, cog[itamus: Si essemus in regimine ꝛc. ſolten den karn uber und uber werffen. Taceo: ins kot. Nos eum in hoc laudabimus, in quo P[aulus suos Christianos lobet. 'Qui in Christo.' Non insp[iciamus nostrum l[ieben principem nach zeitlichen ſterben, sed nach Chriſto und ſeinem ſterben. Nach Chriſtus ſterben iſt er geſtorben, ubi den rechten tod gelitten, non solum pro se, sed omnib[us nobis und auſgeſſen all ſein gifft

1 eum peccatorem *über* ⟨mortem⟩ qui *c aus* quis *2 nach* manche *steht* junde *sp* *3 vor* hanc *steht* habuit *sp* *nach* virtutem *steht* das er *sp* *3/4* nunquam audiui de eo quod excanduerit *r* *6 nach* trifft *steht* felt yhm regiment *sp* *über* ſolten *steht* Ja wol *sp* *7 nach* kot⟨s⟩ *steht* furen *sp* *10 über* geſtorben *steht* Augustae *sp*

Dr] Ich wil jn itzt nicht loben ſeiner hohen tugend halben, ſondern jn auch laſſen einen ſunder bleiben wie uns alle, die wir die ſtraffe auch gedencken zugehen und unſerm Herre Gott manche ſtarcke ſunde uberlieffern wollen, Das wir bey dem artikel, der da heiſt 'Vergebung der ſunden auch bleiben, Darumb wil ich unſern lieben herrn nicht ſo gar rein machen, wie wol er ein ſeer fromer, freundlicher man geweſen iſt, on alles falſch, jnn dem ich noch nie mein lebtag einigen ſtoltz, zorn noch neid geſpüret hab, der alles leichtiglich tragen und vergeben kunde, und mehr denn zu viel mild geweſen iſt. Dieſe tugend las ich itzt fallen, Ob er da neben zu weilen im regiment gefeilet hat, wie ſol man jm thun[1]? ein Fürſt iſt auch ein menſch und hat alleweg zehen teuffel umb ſich her, wo ſonſt ein menſch nůr einen hat, das jn Gott ſonderlich mus fůren und ſeine engel zu jm ſetzen, Wenn wir denn ſehen, das ſie zu zeiten im regiment ſtraucheln, ſind wir bald da, meinen: ey ſo und ſo wolt ichs machen, Und ſolten wol den karn recht jn den kot hinein fůren[2] odder gar uber und uber werffen, wenn wir regirn ſolten, Das uns alſo niemand kan recht thun, und wenn wir uns ſelber anſehen, ſind wir ſelbſt noch nie recht worden, Dis alles laſſen wir itzt faren und wollen da bey bleiben, das wir jn loben, wie Sanct Paulus ſeine Chriſten lobet, das jn Gott mit Chriſto fůren wird, und wollen jn nicht anſehen nach ſeinem zeitlichem ſterben, ſondern nach Chriſtus ſterben und ſeinem geiſtlichen ſterben, welches er Chriſto nach gethan hat.

12 itzt *fehlt C*

[1]) = *wie soll man das ändern, was kann man dagegen sagen, oft bei Luther; siehe DWtb. 11, 453, 2a.* [2]) *Vgl. Wander 2, 1147 Nr. 53. Ähnlich in Poachs Slg. 3I, 7:* Die konnen karn in ſchlam furen. *Oben Z. 7.*

R] cum hoc kampff. Das iſt der recht g|reulich tod. Ibi suam mortem et res|ur|rectionem confessus und drauff blieben und dran geſetzt land und leute, et confes|sio am tag. Ideo vol|umus eum rhumen als einen Chriſten. Si fuit etwas mangel, quod ſey verſeumlich in reg|iment, ista geringe ſtücke in tam magna persona nicht achten, sed quod Christum confessus et mansit in ea feſte, die ghet uber hin, die verſchlingt die menge der ſunde ut ein gros feuer ein gros mher.

Ideo ſollen wir uns des troſten: Christus mortuus et ipse in Christo entſch|laffen. Et ein herbern tod Aug|ustae passus quam iam. Sicut et nos leiden teglich a diab|olo und iſt das r|echt ſterben a Sectariis. Das leiplich

1 suam *c in* Christi *sp* *3 nach* confes|sio *steht* iſt *sp* *4 über* mangel *steht* in eo *sp* *nach* verſeumlich *steht* geweſt *sp* *nach* ista *steht* sunt *sp* *5 vor* nicht *steht* ſind *sp* *vor* achten *steht* zu *sp* *vor* mansit *steht* quod *sp* *6 über* ea *steht* confes|sione *sp* ein gros *c in* ein funcklein *sp* *8 über* ipse *steht* Christus *sp* *10 über* Sectariis *steht* tyrannis *sp* Vera et acerbissima mors piorum quae *r*

Dr] Denn jr wiſſet alle, wie er Chriſto nach vor zweyen jaren zu Augspurg geſtorben und den rechten tod gelidden[1] hat nicht für ſich allein, ſondern für uns alle, Da er alle böſe ſuppen und gifft hat müſſen aus eſſen, die jm der teuffel eingeſchenckt hat. Das ſelbe iſt der rechte greuliche tod, da der teuffel einen mit auffreibt, Da hat unſer lieber Kurfürſt Chriſtus tod und aufferſtehung für der gantzen wellt offentlich bekennet und iſt dar auff blieben, hat land und leut, ja ſein eigen leib und leben dar an geſetzt. Dis ſterben wie ſchwer es ſey, hat er wol on zweivel an ſeinem hertzen gefület, Weil nu das ſelbig bekentnis offentlich am tage iſt, ſo wollen wir jn da von rhumen als einen Chriſten, Iſt aber neben dieſem etwas mangels an ſeiner perſon geweſt, das laſſen wir gehen, Denn wir wollen ſolche geringe ſunde jnn ſo groſſer perſon nicht rechen, Sondern wollen das da gegen rhümen, das er Chriſtus tod und aufferſtehung, da mit er tod und hell mit allen ſunden verſchlungen hat, bekennet und feſt auff dieſem bekentnis blieben iſt, Dis gehet uber hin und verſchlinget die menge der ſunden wie ein gros meer ein fünclin fewers, Darumb ſind alle andere ſunden nichts gegen dieſem einigen ſtück, das man Chriſtus tod |Bl. B4| und aufferſtehung nicht verleugnet, ſondern offentlich bekennet.

So ſollen wir uns nu des tröſten, das Chriſtus geſtorben und unſer lieber Fürſt jnn Chriſtus tod verfaſſet und entſchlaffen iſt und viel einen herbern tod zu Augspurg denn jtzt erlitten hat, welchen wir noch teglich on unterlas von den tyrannen und rotten, Ja auch wol von unſerm eigen

11 Auspurg *so* A^1 *auch unten S. 248, 20.*

[1]) *Auch von sich selbst sagt Luther, daß er den Tod habe leiden, also Anfechtung, schweren Kummer habe erfahren müssen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 583, 30f.*

R] iſt ein kinder und viech ſterben. Jhener iſt der menlich tod, das man zum 1. corde ſtirbt und ergibt ſich Gott ſo, Ehe wir Chriſtum wolten negare ꝛc. et omnibus momentis inn fahr, das heiſt der menlich tod, de qua Pau[lus: Ego bey euern ehern quotidie. Das iſt, quod oculis non video ꝛc. Sic 1. Kor. 15, 31
moritur etiam vacca, et externa mors, ſterben des armen leibs und ſacks.[1] In hoc ſterben ſo hin gefaren, das man ſpuren kunne, quod ein klein ſterben. Ipse nihil puff gelitten a diab[olo, ut plures marter de p[eccato, got[tes gerycht, ira dei, das der sudor aufbricht und erſtarren wol druber. Sed ibi tantum mansit ein leichnam auff dem bette, quod vocatum et baptizatum et

2 1. *c in* Erſten in *sp* 3 *nach* fahr *steht* ſthen *sp* 4 1 Cor 15 *r* 5 *unten am Seitenrande steht von fremder Hand* Venerabilis domine *[schwarz]* locus quem doctor citauit ubi Paul[us *[rot] das übrige abgeschnitten* 7 *über* marter *steht* vel in morte *sp* 8 *über* sudor *steht* angſt *sp* 8/9 Jch lebe und weis nicht ꝛc. *r*

[1]) ſack = *Leib (sonst Madensack) vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 94, 20* alter ſack, *ebenso 294, 28.*

Dr] gewiſſen und dem teuffel leiden müſſen, Dis iſt das rechte ſterben, Das ander leiblich ſterben, das man auff dem bett dahin feret, iſt nůr ein kinder ſterben[1] und ein vihe ſterben, Jhenes aber iſt der rechte menliche tod, der noch für unſern augen ſtehet, das wir ehe noch einen hals (ſo es můglich were) hingeben wolten, ehe wir den man, der Jheſus Chriſtus heiſt, verleugnen wolten, Das mag ein menlicher und rechter tod heiſſen, Da Sanct Paulus auch von ſaget jnn der erſten zun Corinthern am Elfften Capitel: 'Bey unſerm 1. Kor. 15, 31
rhum, den ich hab jnn Chriſto Jheſu, ich ſterbe teglich.' Der ander tod iſt nůr, wenn die vernunfft und funff ſynn ſterben, das die augen nicht mehr ſehen, die oren hören nicht, die hende fůlen nicht ꝛc. So ſtirbet ein kue auch, Jſt nur ein euſſerlichs abſterben des leibes und armen sacks, es iſt ein kinder ſterben[1] gegen jhenem. Dem ſterben nach iſt unſer lieber Fürſt itzt auch da hin gefaren, das man hat můſſen greiffen, es ſey nůr ein kinder ſterben[1] geweſt, Denn unſer HERRE Gott hat jn ſo gefaſſet jnn ſeinen tod, das er der rechten půff keine gelitten noch viel mit dem teuffel diſputirt hat, Als ettliche wol für den ſchweren gedancken, die jn der teuffel eingibt von der ſunde, von dem Jůngſten gericht, von der hell und der gleichen jnn verzweivelung fallen und erbeiten, das jn der angſt ſchweis ausbricht und erſtarren auch wol daruber, Das heiſſt ein recht ſterben und nicht ein kinder ſterben[1], Wenn es aber ſo zu geht, wie es mit unſerm lieben Fürſten hat gangen, da nur der leichnam auff dem bette bleibet, on alles ſchrecken und zittern, darumb das er zum reich Chriſti durch die tauff gefoddert und darnach Chriſtum frey

[1]) kinderſterben *vgl. oben S. 103, 15; D Wtb. 5, 750 ist das Wort nur aus dieser Predigt belegt; vgl. oben Z. 1.*

R] confessum ꝛc. Das iſt das klein ſterben, q|uanquam nos das groſte duncket non expertos. Das iſt nicht der recht tod, quando einer kempffen ſol in corde.

Ideo quando quis non darff fůlen die pfeil diaboli. Sic deus istum sustulit. Vidi, quod tantum ein klein ſterben. Deus cog|itavit ipse: prius mortuus, ideo wil ich yhn faſſen, ut non moriatur, nisi corporaliter. Sic etiam pueri et vacca. Was ſo ſanfft ſtirbt in 5 sensibus, habet spem, hat yhn gewickelt in Christi pas|sionem. Ich wil dich allein laſſen, den T|euffel leiblich würgen. Si Christus meus mortuus, das iſt vera mors et ipse prius mortuus spiritualiter. Iam non aliter morietur quam in 5 sensib|us.

Ideo wollen wir u|nſern l|ieben f|urſten rechen, qui in Christo dormiunt, praesertim cum non defecerit a confess|ione, sed druber blieben. Nos

---

2 über quando *steht* vt *sp* Veri sensus mortis *r* *4 über* sustulit *steht* ab *sp* *7,8* Christi mors vera quia sensit iram pro peccatis totius mundi quae tulit in se. Pii hoc credentes dormiunt *r* *10 über* qui *steht* inter eos *sp* *11* cum praesertim

Dr] bekennet hat und Gottes wort mit allem vleis, von gantzem hertzen gern gehöret, Das alſo nur die funff ſynn dahin ſterben, Das iſt das geringſt ſterben und nur die hůlſen vom tod, da man allein mit dem leiblichen tod ringet, Wie wol es uns unverſůchte leute das gröſſeſte důncket.

Darumb welchen Gott ſo hinweg nimpt, das er nicht darff fůlen die gifftige pfeyle des teuffels, der ſtirbet recht und wol, So hat Gott dieſen auch hinweg genomen, Da iſt nichts geweſt, wie ich geſehen habe denn nur ein recht kinder ſterben, Das unſer lieber Herr Gott hat alſo gedacht: der fromme Fůrſt hat ſeinen rechten tod vor zu Augspurg ausgeſtanden, So habe ich jn jnn meinen tod auch gefaſſet, darumb ſol er furt an nicht mehr ſterben denn nur leiblich, [Bl. C 1] Das er alſo gleich als jnn einem ſchlaff da hin gefaren iſt, wie die kinder und unvernůnfftigen thier auch ſterben, On das die thier keine hoffnung haben eins andern lebens, Darumb iſt es ein tröſtlicher tod, was ſo ſanfft, allein an ſeinen funff ſynnen hin weg ſtirbet, Wo es ein menſch nůr recht anſihet, das einer ſo hin feret jnn unſers Herrn Chriſti leiden gewickelt, das unſer Herr Gott ſo ſaget: Ich wil dich den teuffel allein leiblich laſſen würgen, Darumb ſihe du nicht ſo hart auff deinen tod, Sihe dis an, das mein Son für dich geſtorben iſt, und du vor hin auch geiſtlich gewůrget biſt, So wil ich dir nu den tod ſo zuſchicken, das du allein ſterbeſt jnn deinen funff ſynnen, wie jnn einem ſchlaff.

Darumb wollen wir unſern lieben Landsfürſten unter die rechen, die jnn Jheſu Chriſto ſchlaffen, Sonderlich aber darumb, das er nicht abgefallen iſt von dem Bekentnis des tods und aufferſtehung Chriſti, ſondern drob gelidden mancherley ſchaden und ſchmach, Wollen jn darumb nicht zu einem

---

20 Auspurg *A1*

R] volumus eum non zu einem leiplichen Sanctum machen, Si quid mali cum monastꝛeriis[1], Sed wollen einen ſolchen ſchmuck druber ziehen, ut diabꝛolus non videat, sed angꝛeli preiſen. Quid de privatis eius affectibꝛus? Et nos sic moriemur. Wir wollen mit den peccatoribꝛus ghen himel, modo istum ornatum servemus, ut nos hůllen in mortem filii dei et in resurꝛrectionem, quae dicitur filius dei, und bleiben in ea et non da von laſſen, tum ibi nostra iustitia, ut eius iustitia mare, nostrum peccatum ein funcklein, ut nostra mors geringer quam trawm et nostra ignominia, quod sic ſchendꝛlich begraben, est beteckt mit einer ſchoner unſterblichkꝛeit, ut sol non possit anſehen, und die lieben Engel kunnens nicht gnugſam anſehen. Haec resurrectio est ornatus, ut mors nihil gilt.

8 über trawm *steht* somnus et *sp nach* begraben *steht* werden *sp 9 über* ſchoner unſterblichkꝛeit *steht* eher quae est resurrectio Ieꝛsu Christi *sp nach* sol *steht* ſich da fur ſchemen mus, wenn ſie es wird anſehen *sp*

[1]) *Bezieht sich auf die Säkularisationen.*

Dr] lebendigen heiligen machen, Iſt etwo ſunde mit unter gelauffen, das gehe ſeinen weg, wir wollen jn einen menſchen laſſen bleiben, Wollen aber ſo einen ſchmuck druber ziehen, das ſolche kleine ſunde der teuffel nicht ſehen und ſo groſſe werck, die alle Engel im himel preiſen ſollen, Denn was wil der teuffel auff bringen widder ſeine perſonalem iuſticiam, weil Chriſtus neben und fur jn da ſtehet mit ſeinem tod und aufferſtehen, welchs mehr iſt denn der gantzen welt ſunde? Als ich hoffe, wir wollen auch alſo ſterben und einen armen ſunder mit uns gen himel bringen, wenn wir allein dieſen ſchmuck behalten und uns jnn den tod des Sons Gottes windeln und mit ſeiner aufferſtehung uns decken und hullen, Wenn wir dar auff feſt ſtehen und nicht da von ablaſſen, ſo iſt unſer gerechtigkeit ſo gros, das alle unſere ſunde, ſie heiſſen, wie ſie wollen, ſind wie ein kleines fůncklin und die gerechtigkeit wie ein groſſes meer, Und unſer tod viel geringer denn ein ſchlaff und trawm, Dazu unſere ſchand, das wir ſo unfletig begraben werden, iſt bedeckt mit einer ehre, die heiſſt Jheſus Chriſtus aufferſtehung, da mit iſt ſie ſo geſchmůckt, das ſich die Sonn da fůr ſchemen wird[1], wenn ſie es wird anſehen und die lieben Engel nicht gnugſam werden anſehen kůnnen, Mit der ſchone ſind wir gezirt und geſchmucket, das aller ander unflat des armen leibs als der tod und anders nichts da gegen gilt.

Alſo mus man eines Chriſten ſterben anſehen mit andern augen, denn wie ein kue ein new thor anſihet[2], und mit einer andern naſen da zu riechen, nicht

17 aufferſtehen] aufferſtehung *C 20* Son *A*[1]

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 582, welche Stelle durch die obige ihre Erklärung findet.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 687 zu 537, 29/30.*

R] Ideo non inſp|iciamus istis oculis ut die kue das thor[1] et auribus ꝛc. sed secundum ista verba, qui dormiunt in Christo, die rechnet nicht fur tod. Si as|piciuntur fur verſch|arrete leute, et ut quinque sensus fůren, apparet coram, Ey da thuts whe, sed cog|ita, quid P|aulus: ipsi dor|miunt in Christo, et deus ad|ducet, wie er yhn gefurt hat den heiland, todten freſſer, Teufel würger. Modo bene inculcetis verba. Es iſt gewiſſer, quod Hertzog Hans von ſachſen veniet hůbſcher sole, quam hic iacet, quod videmus, gwis iſt gnug, quia deus non potest mentiri, facite modo apud vos certum. Tum potestis vos consolari. Qui hoc nescit, non potest se consolari nec frölich ſein, Es entfelt einem trawrigkeit, Si eius sol|atium ꝛc. Ipse mortuus in
Luk. 12, 8 statu hoc, quod confes|sus Euangelium. 'Qui me confitetur.'

Lex: quis novit, an deus me pro from wil halten? Hoc agit diab|olus in omnium cordib|us, ut nos ad personalem iustitiam, wie from ich bin vel

---

2 *über* verba *steht* script|urae *sp* *nach* qui *steht* vt Christiani mortui non habeantur mortui sed *sp* Quomodo iudicandum de mort|uis *r* 4 Nihil minus apparet Christo in sepulchro iacente quam quod esset resurrecturus, multominus quod mundum redemp: *r* 5 Mors ero mors tua ꝛc. *r* 9 Qui *bis* potest *unt* *darüber steht* hor|renda enim res mors *sp* 11 *über* Qui *steht* scriptum est *sp* 13 *nach* iustitiam *steht* vrgeat *sp*

[1]) ut die kue das thor *vgl. oben S. 45, 15 und S. 249, 32.*

Dr] wie ein kue zum gras reucht[1], Das man lerne der Schrifft nach da von reden und gedencken, das man die verſtorbene Chriſten nicht rechne als todte und verſcharrete leute, Für den funff ſynnen ſcheinets wol ſo, So weit uns die ſelben fůren, ſo thut es wehe, Darumb gehet her[Bl. C ij]aus und höret, was hie Sanct Paulus da von ſaget, Das ſie ſchlaffen jnn Chriſto und Gott ſie mit Chriſto fůren wird, Mit ſolchen worten lernet euch fein tröſten und bildets euch wol ein, Das es viel gewiſſer iſt, das Hertzog Hans von Sachſſen wird widder erfür komen aus dem loch und viel ſchöner denn die Sonn jtzt iſt, denn das er hie für unſern augen ligt, Das iſt nicht ſo gewis als jhenes, das er widder leben wird und mit Chriſto da her faren, Urſach: Gott kan nicht liegen, Allein bildets euch ſo ein, Denn wer den troſt nicht hat, der kan ſich ſonſt nicht tröſten noch frölich ſein, Sondern ſo viel jm des worts empfellet, ſo viel empfellet jm auch des troſtes, Darumb laſſet uns jtzt jnn dieſem leid da mit tröſten, das wir gewis wiſſen, das er mit Chriſto widder wird gefaren komen,
Luk. 12, 8 Denn hie ſtehen die ſprůche Chriſti feſt: 'Wer mich bekennet für den leuten, den wil ich auch widder bekennen für meinem Vater', Sonſt wenn der man nicht gen himel gefaren were, ſo würden wir wenig hoffnung haben können.

Das man aber viel mit dem Geſetz komen wil und diſputiren, Lieber, wer weis, ob dich Gott auch für from halten wil? Das iſt der leidige teuffel ſelbs, der wil uns jmer fůren ad perſonalem iuſticiam, wie from ich bin und

---

[1]) *Sprichw.?*

R] böſe, vult depingere me. Per hanc imag|inem vult mihi virum verſtoren, ex oculis amovere. Ideo bene factum p|rincipi nostro, quod non in hanc dis-p|utationem venerit, Si diab|olus: quomodo vixisti? quomodo fecisti? und ein Regiſter auffgebracht, ut yhn ſeer erſch|reckt. Sic non interrogavit, wie from, b|oſe bin, et obiicit script|uram et legem: hoc fac, sed non fecisti. Ibi bin inn der angſt. Si etiam b|oni quid feci, facit meam s|anctitatem zu nicht. Ibi erig|or arti|culo re|missionis pec|catorum: In Iesum Christum pro p|eccatis mort|uum et res|uscitatum. Sed hoc intrat in cor: hoc feci, sic praedicavi, dedi eleemo|synas, ut dicere possum de d|omino meo, quod ein trew, from hertz an alle gifft. Das wolt ich yhm nicht ein bilden, si in lecto iaceret. Ibi unicum arg|umentum et breviss|imum diab|oli opus, quod debet from. Sed non curo meam probitatem nec maliciam. Sed hic textus sic: 'Add|ucet.' 1. Theſſ. 4, 14

1 über virum *steht* Christum *sp* *vor* ex *steht* et *sp* *9 über* d|omino *steht* principe *sp* *12 über* debet *steht* homo *sp* *nach* from *steht* ſein *sp* *13 nach* sic *steht* dicit *sp* *nach* Add|ucet *steht* cum eo *sp*

Dr] wie bös ich bin, Denn das iſt alle ſein kunſt, das er uns mit dem ſelben bilde unſerer frömigkeit den Man, der geſtorben und widder aufferſtanden iſt, aus den augen reiſſe, Darumb iſt unſerm Fürſten recht wol geſchehen, das er nicht jnn die diſputation komen iſt, Der teuffel ſolt jn ſonſt wol angriffen haben: Höreſt du, wie haſt du gelebet, wie haſt du regiret? ꝛc. und ſolt jm ein regiſter fürgelegt haben, da für er hart erſchrocken und einen ſchweren kampff hette ſtehen müſſen. Das iſt des teuffels kunſt, die er an mir auch offt verſucht, Fraget mich, wie from und wie bös ich ſey und kan ſein meiſterlich die Schrifft und das Geſetz da zu brauchen: Das und das ſolt du thun, Solt from ſein und das Geſetz halten, Aber du haſt es nicht gehalten, Wo aus? Mit den gedancken bringet er einen jnn ein ſolche angſt, das einer verzweiveln wil. Item wenn ich ſchon zu weilen etwas guts gethan habe, kan ers doch alſo zurichten, das mein heiligkeit gar zu nicht wird, Da lauff ich denn und ergreiff den artikel der vergebung der ſunde durch Jheſum Chriſtum, der für meine ſunde geſtorben und widder aufferſtanden iſt, Den wil er ſchlecht nicht jns hertz laſſen, Das aber gehet jns hertz, das ich dis gethan und jhenes nicht gethan habe, Hab almoſen geben, bin from geweſt ꝛc. Wie ich auch ſagen kan von unſerm lieben Fürſten, das er ein trew from hertz gehabt hat on alle gifft und neid, Aber bey leib hute dich da für, das man dirs am tod bett nicht ein bilde, Denn der teuffel iſt nicht weit da von, der kan dir ein kleine ſunde für rücken, die ſolche ſchöne tugent alle zu nicht macht, das man doch endlich da hin ko-[Bl. C iij]men und ſagen mus: Teuffel, ſey ſo zornig du jmmer wilt, Ich rhüme meine gute werck und tugent gar nichts für unſerm Herr

30 geben] gehen A^1

R] Si hoc ex corde credis, far mein gerech|tigkeit et hab|eat ein g|ute nacht. Sed eius mors, resur|rectio, iustitia manent. Ideo si pec|cavi ꝛc. ſo hab ichs gethan, friss du den dreck davon et ſey dein. Si credis: Non tecum disputabo, hab dir hie in lecto keinen platz gelegt, sed fac hoc tempore, quando ein frecher bub et qui sunt indurati. Sed apud me, qui inn engſten
1. Theſſ. 4. 18 et morte, non findſtu blatz. Sed in hanc horam gehort: 'Consol|emini istis verbis', et tum certi, quod deus vos, quomodo? Ex morte er auffgeriſſen et fecit dominum supra omnia ꝛc. Sic cum omnibus, qui manent in filio: res|urg|ent et vivent. Ideo non ſollen heiſſen mortui, sed tantum obdormientes, und ſo tieff, ut non traum, das ein rechter ſchlaff. Omnia propter

1 über far mein *steht* gerechtickeit hin *sp* *2 über* eius *steht* Christi *sp* *3 über* tecum *steht* o diab|ole *sp* *4 vor* hab *steht* Ich *sp* *6 nach* Consol|emini *steht* vos mutuo *sp* *7 nach* vos *steht* adducet cum Christo *sp* *8 über* fecit *steht* eum *sp* cum *über* Sic Mors somnus *r*

Dr] Gott, wil auch meiner ſunde halben nicht verzweiveln, Sondern tröſte mich da mit, das Jheſus Chriſtus geſtorben und widder aufferſtanden iſt, wie der text hie ſagt.

Sihe, wenn ich das von hertzen gleube, ſo bleibt mir der höchſte ſchatz, Nemlich der tod Chriſti und ſeine krafft, die er gewircket hat, da liget mir mehr an denn an dem, das ich gethan habe, Darumb Teuffel, fare hin, beide mit meiner gerechtigkeit und ſunde, Habe ich etwas geſundiget, ſo friss du den miſt da von, der ſey dein[1], Ich bekümmere mich nichts darumb, denn Jheſus Chriſtus iſt geſtorben, Da heiſſet mich S. Paulus mit tröſten, Das ich lerne mich gegen dem teuffel wehren und ſagen: Ob ich ſchon geſündiget habe, das ſchadet mir nicht, Ich wil nicht mit dir da von diſputiren, was ich böſes odder gutes gethan habe, Es hat itzt nicht zeit davon zu handeln, Gehe hin und thu es zur andern zeit, wenn ich ein böſer bube bin, Odder gehe zu den verſtockten, da ſchrecke, wie du wilt, Aber bey mir, der ich vor inn engſten und todtes nöten bin, findeſt du itzt keinen platz, Es gilt itzt nicht diſputirens, ſondern tröſtens mit den worten, Das Jheſus Chriſtus für mich geſtorben und aufferſtanden iſt, So bin ich gewis, das Gott mich ſampt den andern Chriſten füren wird mit Chriſto zu ſeiner rechten und mit mir hin durch reiſſen durch tod und hell, Wie er denn mit allen umbgehen wird, die gleuben und bleiben inn ſeinem tod. Darumb ſollen ſie nicht todte leute heiſſen, ſondern ſchlaffende, und der tod ſol hinfurt nicht mehr tod, ſondern ſchlaff heiſſen und ſo ein tieffer ſchlaff, da einem nichts inne traume, Wie auch on zweivel unſer lieber herr und Fürſt inn einem ſüſſen ſchlaffe ligt und der heiligen Schleffer einer

[1]) *Sprichw.? nicht bei Thiele und Wander; dagegen 'Dreck fressen' häufig. Vgl. oben Z. 3.*

R] Christum, quod est ein ſchlaffer, non quod fuit misericors p|rinceps, sed quod se gehengt an mortem Christi.

Ideo diab|oli ars, ut semper velit dis|putare, wie from wir ſind, weis yhn hin ad boſe, qui non . . . . . qui Christum non curant, non eius passionem et mortem, ghen im ſauß[1], sed isti sues, cum quibus non multum disput|andum, sed cum istis, qui verz|agt und erſch|r|ocken. Istos habet per vermei|ſenheit et securitatem, istos per erſchrecken. Tu huc venis, non hic tempus. Ego disp|uto cum I|esu Christo, et iam tempus, ut cog|item, quod pro me mortuus et res|ur|rexit, et quod deus me ducet, und habe zum war=z|eichen bapt|ismum, Euangelii verbum, et vocatus et confessus, die ſ|iegel und brieff k|unnen nicht feylen. Si etiam ſunde ein fallen et ira dei ho|mini moribundo, tamen ſollen nicht gelten, ut mors et resurrectio laudetur supra

3 über disputare *steht* docere nos *sp* *4* . . . . . *] zuſch geb [vgl. unten Z. 18, 19* den ſolche gedancken gehören*]* *5 über* sues *steht* sunt *sp* *8, 254, 2* Ego *bis* sum *unt* *11 nach* k|unnen *steht* mir *sp*

[1]) ghen im ſauß *vgl. D Wtb. 8, 1926 unter 3. Vgl. das bei Luther viel häufigere* im Sauſe leben, *wofür a. a. O. zahlreiche Belege; unten Z. 20.*

Dr] worden iſt, Und dis alles nicht darumb, das er ein milder, barmhertziger, gütiger herr geweſen iſt, ſondern darumb, das er Chriſtus tod bekennet und ſich daran gehangen hat und iſt da bey blieben.

Hie iſt nu des teuffels rechte kunſt, wie ich geſagt habe, das er uns von dem troſt hinweg reiſſet und füret uns die weil jnn ein diſputatio, wie from wir ſein, Da gegen habt jr jtzt gehöret, das jr jn ſolt weiſen zu denen, den ſolche gedancken gehören, die nach Chriſtus leiden und ſterben nichts fragen und im ſauſe da hin leben, mit den ſelben las jn diſputiren, Aber da wil er nicht hin, denn er hat ſie bereit, ſie ſind vor hin ſein. Darumb wolt er dieſe auch gern haben, die verzagte, blode und erſchrockene gewiſſen, Jhene hat er da mit, das ſie vermeſſen, ſicher und on alle Gottes furcht da hin gehen, Dieſe wil er haben durch verzagen und verzweiveln, Du aber lerne ſagen: Teuffel, du kompſt zu unrechter zeit, Es ſol jtzt kein teuffel mit mir diſputiren, ſon=[Bl. G 4]dern mein HERR Jheſus Chriſtus, das ich lerne, wie er für mich gelidden und für meine ſunde geſtorben ſey und widder aufferſtanden, wie mich Gott mit jm füren wird am jüngſten tage, Des zu einem warzeichen habe ich ſeine liebe Tauff, ſein Euangelium, ſein wort und Sacrament, da zu ich beruffen bin und die ſelben für der gantzen welt bekennet habe, Die ſiegel und briefe können mir nicht feilen, als wenig mir Gott ſelbs feilen kan. Fallen daneben etliche ſunde ein, das du unrecht gelebt und gethan haſt, ſo ſollen ſie doch nicht gelten, auff das Chriſtus tod und aufferſtehung gepreiſet werde uber mein und der gantzen wellt ſunde, Und ſage frey: Wenn ich noch ſo viel ſunde

R] meum peccatum et omnium hominum, Et d|icere: Si plus peccassem quam 10 mundi, tamen Christi sum. Sic getrotzt non super nos, nostram iustitiam, Sed si credimus, quod ſeid freydig, et ne dubitetis: hos adducet, cum in Christo obdor|miunt und ſind ſchlaffer, rugen. Sicut Christus res|ur|rexit, et ipse.

Iste est textus, quem volui ante meridiem reden, das wir uns bek|umern ſollen secundum exter|num hominem. Nescimus, cur deus abst|ulerit dominum. Nos mali, k|ein f|urcht, ſchew. Wen u|nſer h|err G|ott ſo ein heubt hin weg nympt, ged|encke, das gelt deinem kopff. Ideo demutig dich ut ipse, ut possis manere inter eos, qui cum Christo leiden, ſterben und martert, Et spero multos esse, qui sic moriuntur ut dominus noster zu Aug|ſburgk, tum werden wir auch einen ſanfften tod erlangen corporis. Hic erit finis omnium, qui halten an dem morte et res|ur|rectione Christi, ut cum eo resurgant et adducantur cum eo.

1 nach d|icere *steht* debeo *sp* *5 über* ipse *steht* resur|gam *sp* *6* quem *c in* de quo *sp* *7/8* dominum *c in* nobis principem ꝛc. *sp* *10* martert *erg zu* gemartert werden *sp* *11 über* noster *steht* princeps *sp*

Dr] gethan hette, ja mehr denn zehen welt thun k̊onnen, ſo weis ich doch, das Chriſtus tod und aufferſtehung viel groſſer iſt, Und n̊ur flugs alſo getrotzt und gepocht, nicht auff dich ſelbs noch deine gerechtigkeit, ſondern dar auff, das Jheſus Chriſtus f̊ur dich geſtorben und aufferſtanden iſt, Gleubeſtu das, ſo ſey freidig und gewis, das er dich wird f̊uren mit Chriſto, und wie du h̊oreſt, das Chriſtus aufferſtanden ſey, ſo wirſt du auch aufferſtehen.

Sehet, lieben freunde, das iſt dieſer text, das wir uns bek̊ommern ſollen umb unſern lieben herren nach dem euſſerlichen menſchen, Denn wer weis, warumb jn unſer lieber HERr Gott hinweg hat genomen, Jr wiſſet, wie wir alle b̊oſe, undanckbare buben ſind, und das volck, beide jung und allt ſo gar mutwillig iſt, das kein zucht noch ſchew mehr da iſt, Wenn nu unſer HERRE Gott ſo ſich erzeiget und das heubt hin weg nimpt und wil eines F̊urſten nicht ſchonen, ſo gibet er dir warlich zuverſtehen, das es deinem kopff gelte, Darumb dem̊utige dich und beſſer dein leben, das du auch wie er unter den leuten ſeieſt, die mit Chriſto leiden und ſterben, wie ich denn hoff, das jr viel ſind, die ſo ſterben und leiden wie mein herr zu Augſpurg, Die werden denn auch ſo ein ſanfft̊s ſterben erlangen, das ſie der ſchlaff ſeuberlich und leicht ankompt, Das wird das ende ſein aller der, die an dem tod und aufferſtehung Chriſti gleuben und das ſelbe bekennen, das ſie endlich mit jm widder aufferſtehen und mit Chriſto gef̊uret werden. Das verleihe uns Gott, Amen.

Folget die Ander Predigt.

16 aufferſterſtehung *35 In C als Überschrift der zweiten Predigt.*

36. 22. Auguſt 1532.

Predigt auf dem Schloſſe zu Wittenberg.

K] 5. feria In arce praesente Ioan⌊ne Frid⌊erico principe.

Dieweil wir noch ſind inn der wochen, da Gott u|nſer l|ieber herr unſer⌊n fur|ſten hingenommen ꝛc. ſo wollen ꝛc. und ſo lang wir vermugen den ſelb|igen text fur uns nhemen. Sic audistis, quod P|aulus ad Thessa⌊lonicenses scribit et solatur, das ſie ſich nicht ſo ſcheuſlich ſtellen und heulen und k|lagen zu ſeer uber die todten, qui mortui, ut fa|ciant dis|crimen inter g|entes und ung|leubigen und rechten Chriſten, quia Christianus debet esse nova creat⌊ura und ein neugeſch|affen werck, qui aliter loquatur, cog|itet de allen ſtücken, quam die welt von judicirt, et quia cum Christiano novo muſſen all ding new werden, hic per fidem, durt per offenb|arlich weſen. Cum ergo mundus et ratio nicht anders vermag denn nach yhrem alten weſen urteilen und richten de morte, quod sit finis vitae et gaudiorum omnium. Sic vetus Adam non kan hoher dencken. Sic non potest aliter car|cerem, famem, krig

2 wir *über* noch 22 Aug: *r* 8 *nach* werck *steht* Gottes *sp* *über* cog|itet *steht* et iudicet *sp* Christianus *r* 9 von *erg zu* da von redet *sp* 10 *über* Cum ergo *steht* Nu kan *sp* Alter inspicit mundum et omnes creat⌊uras *r* 12 *nach* morte *steht* quam *sp*

Dr] [Bl. T 1] **Die Ander Predigt.**

WEil wir noch jnn der trawer wochen ſind und angefangen haben uns zutröſten mit Gottes wort aus Sanct Paulus Epiſtel, ſo wollen wir itzt zu mehrerm troſt etwas weiter davon reden und den fürgenomen text vollend aus füren.

Jm Erſten ſtück dieſer Epiſtel Sanct Pauli haben wir gehöret, wie er die Chriſten vermanet und tröſtet, das ſie ſich nicht ſollen all zu ſcheuslich ſtellen mit heulen und klagen uber die verſtorbenen, Sondern einen unterſcheid machen unter denen, die nichts zu hoffen haben, das iſt: Heiden und ungleubigen und unter uns, die wir an Chriſtum gleuben, Und viel andere ſynne, hertz und gedancken ſchepffen, denn jhene haben, Denn ein Chriſt ſol ja ſein ein newe creatur odder new geſchaffen werck Gottes, der anders rede, gedencke und urteile von allerley ſachen, denn die wellt davon redet odder urteilet, Und weil er ein newer menſch iſt, ſo ſol und mus jm auch alles new werden hie jnn dieſem leben durch den glauben, aber dort zukünfftig durch offenberlich weſen. Nu kan und vermag die wellt nicht anders, denn nach jrem herkomen und alltem weſen vom tod zu urteilen, das es ſey das aller greulichſt und ſchrecklichſte ding auff erden und das ende des lebens und aller freude, wie ſie

R] anſehen et alia ungl|uck und hertzl|eid quam nach yhrem alten wahn, quod sit erſch|recklich, bos ding, et quando experitur, erſch|rickts et v|ult desp|erare und verz|weiveln.

Ideo Christianus das widderſp|iel thun et hab|ere cog|itationes gar
Röm. 5, 3 widderſ|innisch, ut etiam glorietur ut Ro. 5. wens ubel zughet, ut kan erd|encken und faſſen in fide divitias, quando pauper, et quod sit ein gros mechtig f|urſt und H|err, quando in carcere, quando kranck, geſund, in gloria, quando in ignominia, et quando in morte, ein rechtſch|affen menſch, tales cog|itationes hab|eat, quia novus et omnia secum faciat nova et faciat praeludium des zuk|unfftigen weſen, das am tag wird ſo new, wie ers itzt ſchefft nach dem fide.

Et haec omnia facit in Christo, qui dahin bracht, quod inn offentlichem
Röm. 6, 9 weſen und empfintlichem weſen alles new hat Ro. 6. Non von der perſon, auch offentlich, quia man wird yhn nicht mher fahen mit ſtrick, hunden

---

1 über ungl|uck *steht* mala *sp* *2 nach* experitur *steht* ea *sp* *4 nach* Christianus *steht* vt nouus homo *sp rh* *5 nach* glorietur *steht* in afflictionibus *sp* Ro. 5. *r* *10* das *bis* new *c in* da es alles am tag vnd fur augen wird ſo new werden *sp* ſchefft *erg zu* ſchepfft *sp* *13 nach* Non *steht* moritur amplius *sp* Ro. 6. *r* *14* man *c in* mors *sp*

Dr] auch alle ander jamer und ungluck nicht anders anſihet, denn nach ſolchem alten wahn, als böſe und unleidlich ding, da für ſie fliehen ſolle, und wenn es jr widderferet, erſchrickt ſie und wil verzagen und verzweiveln.

Aber da gegen ſol ein Chriſt als ein newer menſch alſo geſchickt ſein, das er viel andere, ja gar widderſinniſche[1] gedancken habe und könne (wie
Röm. 5, 3 Sanct Paulus zun Romern am funfften ſaget) auch trotzen und frölich ſein odder rhumen, wenn es ubel zu gehet, und ſein hertz eitel ſolche gedancken ergreiffe, das er einen groſſen ſchatz habe, wenn er arm iſt, ein mechtiger Fürſt und herr ſey, wenn er im kerker ligt und trefflich ſtarck, wenn er ſchwach und kranck iſt, jnn eitel ehren ſchwebe, wenn er geſchendet und geſchmecht wird, Alſo auch, das er erſt ein new lebendig menſch werde, wenn er itzt ſterben mus, Und Summa, das er eitel newe hertz und mut gewinne und alle ding auff erden mit jm new mache und alſo hie ein vorſpiel anfahe des zukünfftigen weſens, da es alles am tage und für augen ſo new werden wird, wie ers itzt erſchepfft und erdenckt durch den glauben nach ſeinem newen weſen.

Und ſolchs alles nicht jnn uns, ſondern jnn Chriſto, wie hie Sanct Paulus zeigt, Denn [Bl. D ij] Er hat es allein da zu bracht, das ers bereit im offentlichen und empfindlichen weſen alles new hat und hin fort (wie Sanct Paulus
Röm. 6, 9 zun Rom. am ſechſten Capitel ſpricht) nicht mehr ſtirbet und der tod keine krafft noch macht an jm hat, ſondern alles, was er vermocht hat, iſt jm

---

[1]) widderſinnisch = *entgegengesetzt s. Lübben-Walther s. v. wedersinnich: vgl. Unsre Ausg. Bd. 30² Nachtr. zu S. 453, 35.*

R] im garten. Q[uicquid habuit ſtrick, amisit mors ꝛc. In hoc Christo ſollen wir uns laſſen d[unken, quod omnia nova, ut kunnen uns ſchicken, quando die alte weis noch u[ns anficht et Adam nos terret morte, hertzle[id.

Hoc audistis P[aulum meinen, quando dicit: vos debetis alii esse quam g[entes, qui non spem, quia creditis Iesum mort[uum et res[urrexisse, et per hoc multo alii facti ho[mines, quam a mundo, parentib[us fuistis. Cum sitis baptizati auff den man, in ſeinem namen, hauffen, Reich, tod, auffer[ſtehung. Ideo cog[itate, ut aliter vos ſtellt mit euerm weſen gegen allem, da fur ſich die welt entſetzt, oportet alios oc[ulos, quam antea, quos hab[uistis, ab Adam, non sic turbati, quasi haec finem hab[eat vita, sed quando k[rank, bin geſund, ſchwach, in unehr, quando morior, heb ich an zu leben.

Habens doch muſſen thun die l[ieben altveter, qui non erlebt das opus und bild, quod Christus mort[uus et res[urrexit. Ipsi tantum hab[ebant in

D[] genomen, auch leiblich, das er jn nicht mehr binden noch gefangen nemen noch mit hunger, durſt und wunden plagen kan, Summa: Er hat alle ſeine gifft, ſtrick, ſpies und ſchwert und was er böſes hat, an Chriſto verloren, Jnn dem ſelbigen man ſollen wir uns auch bereit an laſſen dúncken, das es alles new worden ſey, und uns gewehnen jnn die ſtarcken gedancken des glaubens und das liebe bild des geſtorbenen und aufferſtanden Chriſti ſtets jnn die augen faſſen und mit uns tragen widder das allte weſen, ſo uns noch anfichtet und unter augen ſtöſſt und uns ſchrecken wil mit jamer und not, unglück, armut, tod und was es ſein mag.

Sihe, darumb brauchet der Apoſtel eben ſolcher wort: Jr ſolt andere leute ſein weder die andern, ſo keine hoffnung haben, weil jr ja gleubet, das Chriſtus von todten aufferſtanden und der tod durch jn uberwunden ſey, Als ſolt er ſagen: Da durch ſeid jr gar viel ander leute worden, denn jr von Vater und mutter und dem jrdiſchen weſen komen ſeid, Und weil jr getaufft ſeid jnn dem namen als jnn ſein weſen und Reich, tod und aufferſtehen, ſo dencket, das jr euch anders zieret mit allem weſen gegen dem, da für ſich die wellt entſetzet, und ander augen, ohren, ſynne und gedancken habt denn vorhin von Adam, da jr euch fürchtet und betrubtet, als die keine hoffnung hetten, Jtzt aber nicht mehr alſo, ſondern eben das widderſpiel gedacht und geſagt, gewis, das, weil er den tod uberwunden hat, ſo wird er uns auch aus dem tod reiſſen und mit ſich füren, Denn darumb iſt er aufferſtanden, das er uns auch aus dem tode mit ſich jnns leben und ewige herrligkeit ſetzete.

Haben doch alſo müſſen thun, die lieben Allt veter, ſo das werck und bilde uns fürgeſtellet, das Chriſtus vom tode aufferſtanden iſt, noch nicht erlebt, ſondern allein im glauben und von ferne als durch eine blawe dunckel wolcken geſehen haben, da uns die klare helle Sonne jnn die augen ſcheinet,

28 aufferſtehen] Aufferſtehung *C* 30 andrer *D*

R] promis[sione et verbo, fide. Nos in der hellen k[laren Son, quia nobis ꝛc. Ipsi tantum hab[ebant Christum in promis[sione und ſangen ſolch lied: 'pretiosa mors', sanguis coram ocu[lis dei.

Pſ. 116, 15 Mit den worten werden ſie gar weidlich gepredigt haben, tantum summam gefaſt, wird gewis ein waidlich predigt gew[eſen. In con|solationem dicit. Da kan man cor mit auffrichten fidele: l[ieber, es dunck dich et omnia oc[ulis tuis ſo anzuſehen, quod mors sit verderben c[orporis et animae et ende g[ratiae. Sapientis[simi phi[losophi sic inspex[erunt, quasi homo moreretur ut bruta. Meinſtu, quod noch ein kerl[1]? d[icunt Sax[ones, quando wolff verſchlungen et pisces ꝛc. Sic ratio mus thun. Sed isti, mundus dicit ein ſchend[lich ding, sed coram deo scitote et consol[amini, quod quando 1 Sanctorum moritur, quod ei fit ein koſt[lich, trefflich opfer und kan k[lein

Pſ. 9, 13 groſſer cultus auff erden ei widderfaren. 10. ps. kan des b[luts nicht ver=

[1]) *Häufig in den Predigten über 1. Cor. 15. Siehe unten.*

Dr] Noch můſten ſie ſich an den Chriſtum hengen, der noch ferne war, und auch jnn die tröſtlichen gedancken erſchwingen, das ſie durch ſein aufferſtehen auch erfür komen aus dem tod und mit jm leben ſolten, Da her haben ſie ſolch tröſtlich liedlin geſungen: 'Preciosa in conſpectu Dominj mors ſanctorum

Pſ. 116, 15 eius', 'Wie theur und werd iſt für Gott der tod ſeiner heiligen', Pſalm im

Pſ. 72, 14 hundert und ſechtzehend. Item Pſalm im zwey und ſiebentzigſt: 'Jr blut iſt

Pſ. 9, 13 theur geacht für jm', und im neunden Pſalm: 'Er gedenckt und fragt nach jrem blut.'

[Bl. D iij] Alſo reden ſie da her die fromen hertzen, Und aus ſolchen worten werden ſie gar manche ſtarcke predigt geſpunnen haben (ob ſie wol kurtz gefaſſet und nůr als ein Thema odder beſchlus jrer predigt geſchrieben ſind), Denn es gibt gar mechtigen reichen troſt, da mit man ein hertz kan auffrichten, weil ſie ſo gewaltig da her ſchlieſſen: Lieber, es důncket dich wol anders und iſt für deinen augen an zu ſehen, das der Heiligen tod ſey ein lauter untergang und verderben, Und ſcheinet, als ſey jr nu gar vergeſſen und geſchwiegen und haben keinen Gott, der ſich jr anneme, weil er ſich jr bey jrem leben nicht hat angenomen und ſo elendiglich da hin ſterben laſſen, als die zu riſſen, zu freſſen, verbrand und zu pulvert ſind, Das keine vernunfft kan anders ſagen, denn es ſey ein jemmerlich, elend, ſchendlich ding umb jren tod, Aber für Gott (ſagen die lieben Veter) ſolt jrs gewislich da für halten, wenn ein Heiliger (das iſt: ein jglicher Chriſten) ſtirbt, das jm geſchehe ein trefflich theur köſtlich opffer, der lieblichſt und ſuſſeſt geruch von weih rauch und der beſte höheſte Gottes dienſt, ſo jm widderfaren mag.

14 muſten (' 15 aufferſtehung ('

R] geſſen, non iactat v|itam eorum. Quando ſtincken und faulen, ſo hebt erſt an coram deo k|oſtlich ding zu werden, non solum vita und eitel leben, sed ko|ſtlich ding, das G|ott ſelber tew|er und hoch acht.

Des habt yhr auch ein ſchon ex|empel in 1. duob|us fratrib|us. Ubi 1. Moſe 4, 8 ff.
Abe|l occisus et Cain het ſein b|lut verſchutt et nemo vid|erat. Putas, es ſolt verſch|arrt, nemo noverat nec parentes nec soror. Deus: ubi? Nescio. Putas custodem? So rein wolt er ſein, ut etiam rhumbt. Ibi venit, qui req|uirit sang|uinem Abel et d|icit: 'Vide, vox sang|uinis'. Quis iubet d|eum 1. Moſe 4, 22
sic loqui? kan er nicht vergeſ|ſen, quod Cain ermord|et Abel, et dicit, quod hic b|lut ei zuſchaffen gebe im himel. Clamat e terra und ſo feer, ut terra maled|icatur et tu quoque fluchtig ſein und weg ſtoſſen a patre. Solchen

Dr] Denn er helt auch nicht ſo viel von den lebendigen heiligen als von den todten, ja weil ſie leben, leſſt er ſie hin gehen, ſo ſchwach und elend und ſich mit der ſunde, welt, teuffel und tod zu martern, als ſehe ers nicht und wolt jn nicht helffen ꝛc. Aber flugs, wenn ſie nur den leuten aus den augen ſind und nu ein faul ſtinckend aſs, das niemand leiden kan, odder zu pulvert und zu ſteubt, das niemand weis, wo ſie blieben ſind, und gar abgeſcheiden und vergeſſen ſind von aller welt, als die nichts mehr zu hoffen haben, Da heben ſie erſt an für Gott köſtlich ding zu werden, und nicht allein eitel leben, ſondern ein ſolcher theurer ſchatz, den die Maieſtet ſelbs theur und hoch achtet und nichts weis köſtlichers zu rümen, Und je mehr ſie vergeſſen ſind für der welt, je hoher er ſich jrer annimpt und von jn rhůmet.

Des haſtu ein ſchön exempel jnn den erſten zweyen brůdern, Geneſis am 1. Moſe 4, 8 ff.
vierden Capitel, da der ſchalck Cain ſeinen bruder heimlich ermordet und ver-
ſcharret hatte, gienghin und wiſſchet das maul[1], meinet, es ſolts niemand wiſſen und nu wol verborgen bleiben, als Abel niemand hette, der ſich ſeiner anneme ꝛc. Und da Gott nach jm fraget: 'Wo iſt dein bruder Abel?' macht er ſich ſo heilig und rein, das er ſich auch rhůmet, er were nicht ſchůldig fur jn zu ſorgen, und ſprach: 'Was weis ichs? wie kann ich meines bruders huter
ſein?' Aber da kam, der da heiſſet 'Querens ſanguinem', der das blut ſeiner 1. Moſe 4, 22
heiligen foddert und rechet und ſprach: 'Deines bruders blut ſchreyet zu mir jnn himel' ꝛc. Wer heiſſet Gott jtzt alſo reden, kan ers nicht vergeſſen, nu er tod und da [Bl. D4] hin iſt, mus noch von himel ruffen und uber das blut ſchreien, als das jm ſo viel zu ſchaffen mache, das ers nicht leiden noch ſchweigen könne, ſo ers doch wol hette vor hin können weren odder des ſchonen, das Cain nu allein war und keinen bruder noch erben hatte, ſondern ſtraffet jn ſo greulich, das er von den Eltern mus verſtoſſen und auch die erde umb ſeinen willen mus verfluchet werden, Das heiſſt ſich ja redlich angenomen des bluts, das nu verfaulet war, Solchen ernſt und ſorge erzeigte er nicht, da

[1]) wiſſchet das maul *vgl. Thiele Nr. 315.*

R] vleis und ernſt beweiſt er nicht vivente Abel. Sed eo mortuo lebt er fluchs in celo, prius nemo sciebat, quam quod viveret in terris. Da er aus den augen kompt, non find man in in terris, sed coram deo.

Hinc accep|erunt patres, quod vere vivent mortui. So nimpt er ſich nicht an der vac|carum, vit|ulorum nec tyra|nnorum, sed ſeiner heil|igen et dicit, quod mors eorum ſey ſo tewer und edel, das er viel acht drauff hab quam vitam, quia pecca|tores nasc|untur, q|uanquam in gratia, sed nihil gegen, quando aliquis Sanctus mor|itur, deus aperit amb|o oc|ulos, quando. Ibi omnes ang|eli, modo est gekl|eidet bap|tismo Christi et fide et verbo et mag erzelt werden in numero sanctorum.

Scitis enim, quid Sanctus dei. Non qui in c|oelo, quos invocavimus, ut Pap|a fecit S|anctos et praecepit, ut dies eorum et pro mediato|ribus. Alioqui nihil scivimus de S|anctis. Sed iam scimus S|anctos esse, vocari, quos ipse Christus sanctificavit, non, qui seipsos sanctificaverunt, ut Barf|uſſer, Walbruder, die heiligen ſich ſelber per opera. Sed Christi sancti vel

---

3 in *über* in *8* quando *(2) mit* quando *(1) durch Strich verb* *14* non non qui

Dr] Abel noch lebte, on das er jm ſein opffer gefallen lies, Aber nu er hin weg iſt und unter der erden ligt, da mus er flugs leben und reden im himel, alſo das Gott ſelbs fur jn prediget und ſo aus ſchreiet jnn alle welt, das beide, er und ſein Morder, mus ewiglich zum exempel ſtehen jnn der Schrifft und nimmer mehr ausgeleſſcht werden.

Sihe, alſo haben die lieben Veter ſolch exempel angeſehen und jre ſprůche da her genomen, das die todten heiligen gewislich můſſen fůr Gott leben und widder erfůr komen viel herrlicher denn zuvor, Denn alſo nimpt er ſich keiner lebendigen thier noch viehes an und was keine hoffnung hat, Auch nicht der Tyrannen und Gottloſen, die da hin ſterben jnns Teuffels namen, Sondern ſeiner armen heiligen, die ſo elendiglich und ſchendlich umbkomen, Und den ſelben tod viel theurer achtet denn jr gantzes leben, Denn daſſelbe kan nicht on ſunde ſein, wie wol es auch unter der vergebung und unter Chriſto iſt, iſt aber nichts gegen dem, wenn ein menſch von dieſem leben ſcheidet und der ſunden und wellt abſtirbet, Alſo das Gott alls denn alle beide augen auffthuet, und můſſen alle Engel da ſein und auff jn warten, unten, oben und rings umb jn her, wo er anders gekleidet iſt mit der Tauffe Chriſti und mit dem Glauben und Gottes wort, das er můge gezelet werden unter denen, die da heiſſen Gottes Heiligen.

Denn jr wiſſet ja, Gott lob, was da heiſſen Gottes Heiligen, das die Schrifft nicht meinet die Heiligen droben im himel, wie der Bapſt heiligen machet, die man ſol anruffen, jre tage faſten und feyren und ſie zu mittlern ſetzen, Auch nicht, die ſich ſelbs geheiligt haben wie die Carthenſer, Barfuſſer

R] dei S[anctí, quos ipse sine operib[us und zuthun per suum opus, ut quando baptizati in nomine Christi, tum beſprengt und gew[aſchen suo sang[uine. Quis non v[ult sang[uinem heiligen heiſſen und das heilig bad per sang[uinem Christi factus non waſſch? Postea verbum, gaben, quae dat haec sanct[itas, quam accepimus, non erzeugen nec possumus.

Qui ergo baptizati et videmus, dilig[imus Christum et verbum eius und haben feſt, Si moriuntur isti, sive geratb[recht, gehenckt ꝛc. ſo ſprich fluchs cum isto versu: 'Mors S[anctorum'. U[nſer h[err Chriſtus nihil curat omnes alios th[esauros in mundo, sed allein, quando ſeiner Chr[iſten einer, qui hab[et verbum dei, quando is ſtirbt, es thu der T[eufel, auff bette suo, Rich[ter am

Dr] und ander Monche odder Waldbruder[1] und ſolche Teuffel, die von jnen ſelbs wollen heilig werden durch jre werck, Sondern die Gott geheiligt hat on alle jre werck und zuthun, da durch, das ſie jnn Chriſtus namen getaufft ſind, mit ſeinem blut beſprenget und rein gewaſſchen und mit ſeinem lieben wort und gaben des Heiligen geiſts begabt und gezieret, Welchs alles wir nicht erzeugt haben noch erzeugen können, ſondern aus lauter gnaden von jm empfahen müſſen. Wer aber ſolchs nicht hat und andere heiligkeit ſůchet, der iſt eitel ſtanck und grewel für Gott, als der da leugket, das ſolch bad des unſchuldigen Lemblins blut nicht heilig und rein mache.

[Bl. E1] Welche nu ſolche getauffte Chriſten ſind, die ſein wort lieb haben und feſt dar an halten und jnn dem ſelben ſterben, Gott gebe, ſie werden gehengt, gerabbrecht, verbrand, erſeufft odder an der peſtilentz, fiber ꝛc. umb komen, die ſchleus nůr jnn Chriſtus tod und aufferſtehen und ſprich flugs den text uber ſie: 'Der tod ſeiner Heiligen iſt theur und werd fur dem Herren, das ers hellt fur ſo einen trefflichen, ſchonen ſchatz und köſtlichſte kleinot auff erden, Es würge dich der Teuffel auff dem bette odder der hengker am galgen, ſo iſts beſchloſſen, das ſolcher tod ein heiliger tod iſt und ſo theur für jm geacht, das ers nicht wil ungerochen laſſen, ſondern den Teuffel, ſo dich ermord, für gericht zihen und mit ewiger pein quelen, der ſunde den kopff abſchlahen und den tod jnn die helle begraben und alles rechen, da durch ſein Heilige hat müſſen ſterben. Und weil er ſich jr ſo hoch annimpt, ſo wil er ſie gewislich nicht ſo ſtecken noch im tod bleiben laſſen, jnn der erden verweſet und verfaulet, ſondern widder erfůr zihen, das jr tod nicht ein tod, ſondern gar ein new leben ſein ſol mit Chriſto jnn ewiger klarheit und herrligkeit, Wie wir tröſtlich und ungezweivelt hoffen unſers lieben Heubts halben, ob wir jn wol leiblich und nach dem alten weſen verloren haben, Aber für Gott jnn Chriſto unverloren und unvergeſſen iſt, der ſich ſeiner angenomen und jn zu ruge

---

23 aufferſtehung *C* *25* köſtlichſte] köſtliche *D*

[1]) Waldbruder, *Eremit im DWtb. (unter 'Waldbruder' und 'Wallbruder') aus Luther nur* Walbruder *belegt (z. B. Unsre Ausg. Bd. 6, 450, 26; Jen. hier* Waldbruder*); vgl. oben S. 260, 15.*

R] galgen, et illam mortem non vult ungerochen laſſen. Er wil homicidam diabolum, qui occidit, rechen, peccatum et mortem, per quam mortuus.

Das wil S. Paulus auch. Ideo gratias agamus, quando videmus eum auferre in fide et confessione verbi sui. Secundum carnem wils nicht fort, quia nondum habemus salutem gantz, in fide quidem gar. Es iſt noch ein ſtuck vom alten Adam, der mus miſt, harn, ſputzen i. e. man mus als laſſen, quod ei adheret, donec beſchart wird.

Ideo mors, quia Christus mortuus et resurrexit, est ein edel ſchatz. Sed discernе oculos dei et mundi und richt non secundum oculos mundi, sed dei. Dei oculi non vident, sed verkundigt scriptura, nempe quod deus mit groſſem vleis, lieb, mit gottlichem hertz ſihet erunter und wil den tod nicht vergeſſen. Cain kan den Abel nunquam auſleſſchen, mus ein exempel ſein omnium morientium afflictorum, mus ein ſpiegel und Son ſein, per quem consolatur. Sicut illum respexit, sic omnes, qui in sua fide moriuntur.

Dr] bracht, das er für dem Teuffel und allen feinden ſicher iſt und jn am jüngſten tage mit allen Heiligen für unſern und aller welt augen mit ſich füren wird.

Sihe, das wil Sanct Paulus mit dieſem text, da mit er ſeine Theſſalonicher heiſſet ſich unternander tröſten, Und wir uns auch tröſten ſollen, wie ſie ſich getröſtet haben und Gott da für dancken, wo wir ſehen, das er einen menſchen weg nimpt jnn dem erkentnis ſeines worts, Wie wol es war iſt, das es nach dem euſſerlichen menſchen nicht gar on jamern und trawren abgehet, Denn wir haben die heiligkeit noch nicht gar on allein im hertzen durch den glauben, aber greiffen ſie noch nicht nach dem euſſerlichen weſen, Da ſtecken wir noch im ſchlam und unflat unſers alten Adams halben, der ſich noch unrein machet, ſputzet und rotzet[1], dem müſſen wir ſein anklebent unflat, gebrechen und ſunde laſſen, bis er gar verſcharret werde, ſo wird denn ein ende werden alles jamers und leides, Aber nichts deſte weniger ſol bey ſolchem trawren furgehen der glaube, das Chriſtus geſtorben und widder aufferſtanden iſt umb ſeiner Chriſten willen, und jr tod ein edler köſtlicher ſchatz iſt, Das wir wol lernen unterſcheiden unter der wellt und Gottes augen, unter der vernunfft (nach welcher der allte menſche bleibt bis jnn die gruben) und dem glauben (da durch wir newe himeliſche menſchen ſind und gar ander hertz und gedancken kriegen vom tod und allem unglück) Und bey leib nicht richten, wie es für der wellt augen ſcheinet, [Bl. Eij] ſondern wie es für Gott ſtehet im newen weſen, das wir nicht ſehen, ſondern allein da von hören ſagen jnn dem Wort, Und ſolch exempel wol faſſen, ſo die Schrifft zeiget, das er ſich mit ſo groſſem ernſt und vleis des todten Abels annimpt, als uns geſchrieben und fürgeſtellt ein ſchönen ſpiegel, ja als eine Sonne allen, die da ſterben, wie er geſtorben

[1]) ſpützet und rotzet = *spuckt und sich schneuzt*, rotzen *im DWtb. aus Luther nur mit unserer Stelle belegt.*

R] Das hab|en wir weiter nun gerurt. Ideo faciamus differentiam z|wiſchen der ratione et fide: secundum c|or manemus vetus homo, secundum fidem aliter. Da gehort gl|aubens ubung zu, et semper urgendum, und muhe, ut vix das abc. Sequitur:

'Hoc enim vobis in verbo dicimus.' Si credidisti, quod Christus mor|tuus et res|urrexit, ſo hats kein z|weifel, quod hos, qui obdor|miunt in Christo ꝛc. modo manserint in Christo et in eo mortui vel propter eum. Nam si baptizati et cred|iderunt in eum, non q|uaestio facienda, quod propter nos moriemur. Sed si gladio, peste, a diab|olo, ideo fit, quod credis, quia diab|olus kan kein menſchen leiden, qui factus fidelis, ut et alios. sed da leſt er nicht nach, donec ut et nobis insidietur, non bonum, ut videremus. Ideo qui baptizati, ſchl|afen in Christo, per et umb ſeint willen fit. Si etiam in peste moritur, fit propter fidem in Christum. Sic scrip|tura dicit, quod ista instrumenta, pesti|lentia, franzoſen, tropff, ſchwerd ſind ſein ruſt|ung, harniſch, gifft, quia est todmeiſter und der ob|erſte meiſter zu wurgen Eb. 2. qui ergo in Christo ob|dormiunt, 'deus secum'. Er wird ſo er aus bringen, cum sint in Christo und leben und vivunt, in eo liegen, in Christi sinu, arm, non in terra

1. Theſſ. 4, 15

Hebr 2, 14

Dr] iſt, jnn Gottes wort, Das, wie er jn angeſehen hat nach ſeinem tod, ſo werde er gewislich auch anſehen alle, die jnn ſeinem glauben leben und ſterben.

Das iſt nu der beſchlus Sanct Pauli geweſt, Habt jr gegleubt und gefaſſet, das Chriſtus geſtorben und aufferſtanden iſt, ſo hat es keinen zweivel, das er die, ſo entſchlaffen ſind, auch mit jm widder erfür bringen wird, wo ſie jnn jm blieben ſind und alſo jnn jm und durch jn, ja auch umb ſeinen willen geſtorben, Denn wenn wir getaufft ſind und an Chriſtum gleuben, ſo ſterben wir gewislich nicht umb unſern willen, ſondern umb Chriſtus willen, wie er auch nicht umb ſein ſelbs willen geſtorben iſt, Denn es gehöret jm kein tod. Das aber der Teuffel die Chriſten ermordet und durch allerley plage ſie würget, das thuet er allein darumb, das ſie gleuben und Chriſten ſind, Denn er kan keinen auff erden leiden, der an Chriſtum gleubet, wie wol er den andern auch jr lohn gibt, Aber dieſen iſt er ſonderlich feind und dencket ſie zu würgen, jhe ehe jhe beſſer, ſchleicht jn tag und nacht nach und hat nicht ruge, bis er ſie mordet und weg reumet, Und brauchet da zu allerley plage, krieg, ſchwerd, fewer, waſſer, peſtilentz, frantzoſen, tropff[1], rote rhur ꝛc. welchs ſind all zumal, wie die Schrifft ſaget, ſeine woffen, pfeil, harniſch und ruſtung, da mit er nichts mehr aus richtet denn die Chriſten zu tödten, Denn er iſt des tods meiſter und urſacher, der den tod erſtlich eingefuret hat, ſpricht die Epiſtel zun Ebreern, und der oberſt hencker, die fromen zu würgen, drumb

Hebr. 2, 14

---

25 Chiriſtus A^1

[1]) tropff = *Schlag, apoplexia Frisch; eine weitere Stelle aus Luther bei Thiele S. 191.*

R] secundum fidem, q[uanquam s[ecundum corpus. Ubi Christus mansit, in sep[ulchro fuit. Sed in momento fuit tod und lebendig, quia in momento auffluge ex sep[ulchro in c[oelum. Sic nobiscum aget. Christianus ex pulvere, ſarck, ex aquis, ex avib[us, qui deo in momento hic ſthen ſo ſchon ut sol. Ratio ridet, wie das zu ghen wird, indicat et davon weiter praefationem facit.

Dicimus non nos, sed accep[imus, quasi homo non loq[uatur, sed deus met, quia dei verbo ghet viel ab, quod ipse non loquitur e celo. Si hab[eret 100 leg[iones umb ſie et loq[ueretur, caderemus in genua, sed quia befilſt eim menſchen, qui fuit ein geringe perſon, mager leib, die perſon gering

Dr] treibt er auch ſein handwerck redlich durch die gantze wellt und todtet uns doch alle, wie er auch Chriſtum getödtet hat, das jm doch ein jglicher Chriſt einen Marterer ſchuldig iſt.[1]

Aber Chriſtus iſt da gegen ein Herr und Hertzog des lebens uber alle gewalt des Teuffels, Darumb wird er die ſeinen heraus bringen und mit ſich gen himel furen, weil ſie jnn jm ſind, leben und ſterben und ligen jnn ſeinem ſchos und armen, nicht im grabe noch todes gewalt on allein nach dem allten weſen, Wie auch Chriſtus, ob er wol im grab lag, doch war er jnn einem augenblick tod und lebendig und fur widder eraus wie ein blitz am himel, So wird er uns auch jnn einem nu eraus rucken, ehe wir uns umb ſehen, aus dem ſarck, pulver, waſſer, das wir da für augen gantz lauter und rein ſtehen wie die helle Sonne, Das wil Sanct Paulus gewis geſchloſſen und gegleubt haben (obs [Bl. Eiij] wol der vernunfft ungleublich und lecherlich iſt) als eine gewiſſe folge des, das Chriſtus geſtorben und aufferſtanden iſt, Nu feret er weiter und wils verkleren, wie ſolchs zugehen werde, und ſpricht:

'Denn das ſagen wir euch als ein wort des HERRN, das wir, die wir leben und uberbleiben jnn der zukunfft des HERRN, werden denen nicht fur komen, die da ſchlaffen.'

Mit dieſen worten machet er eine Vorrhede, jren glauben deſte mehr zu ſtercken, Denn er hat ſorge, der liebe Apoſtel, man möchte ſolche predigt zu gering anſehen und dem wort Gottes zuviel abzihen, ſo von ſolchen herrlichen, unbegreifflichen ſachen redet, weil ers nicht ſelbs von himel ſchallen leſſt mit einer herrlichen pracht durch viel tauſent Engel, da wir müſten alle auff die knie fallen und mit zittern annemen und gleuben, Sondern befilhets einem geringen armen menſchen, wie Sanct Paul ein arme, unanſeheliche
2. Kor. 10, 10 perſon war, wie er ſelbs zun Corinthern zeuget, das ſie von jm ſagten, Er predigte und ſchriebe da her, als were er ein Gott, und were doch ſo ein kleine geringe perſon, durres und magers leibs, Daher jn die falſchen Apoſtel

21 Sanc A^1

[1]) *wohl = das Martyrium von ihm zu erwarten, den Tod ihm zu danken hat; vgl. DWtb. 9, 903 ob.*

R] loquitur ac deus und ghet da her wie ein dur ſcheit.[1] Scio me sublime loqui, ideo respicite verba und vergeſt meine geringe perſon. Sic in baptismo: quando ego baptizo, ratio videt digitum und waſſer et audit verbum ex ore.

Ideo quia ſo gering anſihet, ideo ſehet wol drauff, nihil curate, quam gering perſon, sed, quod loquor, loquitur deus, et dei verbum. Si hoc, fortius quam mundus, sol, ſtern. Quid enim alle krafft in himel und erden erga verbum? Si hoc, tum facile credetis, quod dicit. Ipse enim omnia creavit. Quando nihil da ſtund, new frucht, winter quotannis. Sic quanquam nihil videtis remanere de homine, Es bleibt weniger de vita quam ſommer fur dem winter. Hic weniger, quia si comburitur zu aſſchen, gekopfft,

8 über tum *steht* quod dei verbum *sp*

[1]) dur ſcheit *vgl. Dietz s. v. dürr unter g; vgl. auch Klaglieder Jerem. 4, 8.*

Dr] ſtoltziglich verachteten und verkleineten. Darumb ſpricht er: Ich weis wol, das ich ſo hoch ding rede, das ſich die wellt und vernunfft dran ergert, Darumb bitte und vermane ich, jr wolt nicht uns anſehen noch als unſer wort annemen, was wir euch ſagen, ſondern unſer perſon vergeſſen und ſo zuhören als der Göttlichen maieſtet wort von himel geſprochen, Denn das iſt ein groſſe hindernis am glauben, wenn man mit den augen den larven und perſonen nach gaffet, wie das fleiſch und vernunfft thut, das man nicht das Wort kan anſehen und ſo gros achten, wie es zu achten iſt, Als auch geſchicht mit der heiligen Tauffe, da man nichts ſihet denn des menſchen finger, der da tauffet, und das waſſer, das er uber das kind geuſſt als eine creatur, und nichts höret denn die arme ſtim aus des Teuffers munde, das es ja ſich zugering leſſt anſehen für uns menſchen.

Darumb ſehet eben zu (wil er ſagen), das jr euch nicht dar an keret, wie gering die perſon odder creatur ſey, ſondern wiſſet, das das wort, ſo ich rede, Gottes wort iſt, das er ſelbs redet, Iſt es aber Gottes wort, ſo wird es ja mechtiger ſein denn himel und erde und alle Engel und Teuffel da zu, Denn was iſt alle krafft im himel und erden gegen dem, das Gott redet? Gleubet jr nu, das Gottes wort iſt, das wir euch predigen, ſo werdet jr auch leichtlich gleuben, was es ſaget, Das iſt nur die mühe, das jrs gewis=[Bl. E4]lich für Gottes wort haltet, darnach hat es nicht mangel, Denn er hat ja mit einem wort himel und erden und alles, was drinnen iſt, geſchaffen, da noch nichts uberal ſtund, und ſchaffet noch jerlich newe früchte, und was der liebe ſomer bringet, Alſo auch hie, ob jr wol ſehet, das alles da hin ſtirbet und weniger vom menſchen bleibt denn des ſomers im kelteſten winter, da gar kein laub noch gras, kein bletlin, kein früchtlin an einem bawm zu finden iſt vom Somer, Noch iſt hie viel weniger vom leben, da es doch gar zu pulver und

R] raben verdauen, Ibi nihil omnino remanet de homine, tamen dei verbum adest, qui ex hy[eme estatem et ex nihil omnia. Ideo dei verbum dicit, das Gott ſo machen wird.

1. Theſſ. 4, 15 Das iſt periphra[sis. 'Werden denen' i. e. werden gleich mit einander her. Vivi et mor[tui werden yn momento auff eim hauffen ſthen. Nos non prius videbimus Christum, q[uanquam hab[ebimus oc[ulos apertos, et ipsi non hab[ebunt oc[ulos, q[uicunque remanet a morte, ſollen wol den H[errn eher ſehen, cum vitam adhuc hab[eant, sed zu gleich. 1 momento hab[ebunt rein augen ꝛc. Ratio ridet. Dixi me dei verbum dicere. Er wird mit Chriſten umb ghen ut Christo. In momento conclusum sep[ulchrum et intus Christus, in momento eraus. Sic nobiscum in novis[simo momento, qui vivent et hab[ebunt 5 sensus ut nos, et qui zupulvert per t[otum orbem, wird er zuſamen, in mo[mento werden zu gleich hin gez[uckt, ex terra er aus-

Dr] ſtaub wird, was der menſch geweſen iſt, entweder zu pulver durch fewer verbrand odder im waſſer verzeret odder von vogeln und thieren und jnn der erden von würmern gefreſſen ꝛc. Dennoch ſolt jr feſtiglich gleuben (ſo gewis als Gottes wort war iſt) das er uns widder erfür bringen wird mit gantzem verklereten leibe, wie er jtzt jerlich zum fürbilde aus dem todten Winter einen ſchönen grunen Somer widerbringet und aus nichts alles gemacht hat, Darumb dencket nur, das jr es ſo annemet, nicht als menſchen, ſondern als Gottes wort.

1. Theſſ. 4, 15 Alſo ſol es nu zugehen (ſpricht er), 'das wir, die da leben und uberbleiben, bis das Chriſtus komen wird, werden denen nicht fur komen, die da ſchlaffen' ꝛc. Das iſt eine Periphraſis, mit einem umbſchweiff gered, aber kurtz ſo viel geſagt: Wir werden alle zu gleich mit einander daher faren, beide, die zuvor geſtorben und bis zu Chriſtus zukunfft gelebt haben und alſo jnn einem augen blick alle ſemptlich da her ſchweben und uns zu gleich widder ſehen, Alſo das wir, die da noch leben werden, nicht ehe den HERRN Chriſtum ſehen werden, denn die verſtorbenen, ob wol wir mit offenen augen da hin gezücket und noch bey lebendigem leibe ſein werden, jene aber lang verweſet und unſerm dünken nach nichts mehr ſein werden, Das es ſcheinet, das wir, die noch bey leben ſind, ſolten die erſten ſein und viel ehe den HERRn ſehen denn die todten, Aber er wils ſo machen, das die todten alle jnn dem augen blick mit uns erfür komen und ſo rein und ſchön augen haben und ſehen ſollen als wir.

Denn er wird mit den Chriſten eben alſo umbgehen, wie er mit Chriſto gethan hat, welchen er jnn einem nu aus dem verſchloſſen und verſiegelten grab eraus rucket, das er zugleich jnn einem augenblick drinnen und hauſſen war, Alſo wird er im letzten augenblick beide, uns, die wir noch leben jnn denn funff ſynnen, und alle, die verweſet, zupulvert und zuſtrawet ſind, ſo weit die wellt iſt, zuſamen bringen, das wir und ſie zugleich mit uns alle

R] geriſſen, ut fliehe viel leichter quam vogel et nubes. Solis lux nihil erit gegen Christo, Christianis, das wir kein Son ſehen werden. Der gantz himel vol heil[i]gen. Et hoc in momento fiet, ut sciatis, wie es zu wird ghen. Das ſag ich euch bey Gott, quia deus met dicit.

Mort[ui]: ideo dicit, das ſol zu gleich geſchehe[n], ut nemo cog[i]tet, quod nos prius videb[i]mus dominum. Sed ich mit meinen augen fluchs verwandelt. Sie ipsi ex sepulch[ris] und fluchs yn einem augeblick gez[u]ckt in aerem und hubſch gekleidet. Er ſelber non amplius mittet Apostolum, Eua[n]gelistam, sed ipse cum.

---

1 nubes *unsicher* *9 über* Eua[n]gelistam *steht* Ioh[annem] *sp*

Dr] ſemptlich gen himel gezůckt und jnn den wolcken ſchweben (wie folget) viel leichter denn die vogel und viel ſchöner denn die Sonne und der himel ſo vol liecht und klarheit werden, das alles liecht und klarheit der Sonnen und aller ſternen nichts da gegen ſein [Bl. F1] und keine Sonnen noch ſternen ſehen werden für dem liecht und klarheit Chriſti und ſeiner Engel und Heiligen. Das lautet nu wol lugerlich als ein ſuſſer gedancken und menſchlicher trawm, Aber ich habe geſagt, das es Gottes wort iſt, Wer das nicht wil glewben, der darff auch uns nicht gleuben. Das iſt eines, Nu ſaget er weiter, wie der HERR Chriſtus komen wird, wo durch er ſolchs ausrichten und was er für krafft da zu brauchen werde.

'Denn er ſelbs der HERR wird mit einem feld geſchrey und ſtimme des Ertzengels und mit der Poſaunen Gottes ernider komen vom himel, Und die todten jnn Chriſto werden aufferſtehen zu erſt, dar nach wir, die wir leben und uberbleiben, werden zu gleich mit den ſelben hin gezuckt werden jnn den wolcken, dem HERREN entgegen jnn der lufft, Und werden alſo bey dem HERREN ſein alle zeit. So tröſtet euch nu mit dieſen worten unter einander.'

Das iſt eben die jtztgeſagte meinung, das es alles ſol zu gleich geſchehen, das man nicht dencke, das wir lebendigen werden ehe komen und Chriſtum ſehen, Sondern mit jm zu gleich ſollen hingezuckt werden, alles jnn einem augenblick, das wir verwandelt und ſie deſſelbigen augenblicks aus dem grabe und ſtaub widder lebendig und alſo zu gleich, wo wir gefunden werden, flugs droben jnn lůfften faren, auffs ſchönſte gekleidet, Und das wird er, der HERr ſelbs thun, nicht mehr einen Apoſtel odder prediger odder Johannem den Teuffer ſenden, ſondern jnn eigener perſon herab komen als ein Herr jnn ſeiner maieſtet und da her faren mit einem groſſen feldgeſchrey und ſtimme und Poſaune des Ertzengels ꝛc.

Das ſind eitel verba Allegorica, Er wolts gerne furbilden, wie mans den kindern und einfeltigen fůrbilden mus, und brauchet ſolcher wort, die man

R| Das ſind verba Allegorica. Er wolts gern ſein furbilden, quando Resur|rectio zu felt ziehet, habet ista signa, ut videatur, quod veniat. Er wird zu feld laſſen blaſſen und trommeten et erit dei tuba et faciet arch|angelus cum hauff|en Engel ante Christum und werden ein geſchrey an richten, ut excitentur omnes mortui in momento. Non erit mundana tuba, sed dei. Den Einfeltig leuten mus man ſo furbilden. Es wird ein ſprach ſein, credo Eb|raicam, tamen cum ſo ein ſtymm, ut omnes mort|ui.

1. Joh. 11, 43 Matth. 9, 25 Credo: Yhr toden, ſtehet auff, ut Christus ad Laz|arum, filiolam, Auſetz|igen, blinden. Sic arch|angelus tubam et vocem dei, arch|angelus i. e. vox, quam archan|gelus clamabit, erit dei vox, Buſa|une, per istum wird er

Joh. 5, 28 das feld geſch|rei machen. Ioh. 5. 'Veniet hora, ut qui in mo|numentis.' Da meint nicht vocem Christi, quando loquitur, sed vocem arch|angeli, quae

2 Resur|rectio zu *über* ⟨Exe⟩ 4 geſchrey ⟨auff⟩ 7 *vor* tamen *steht* si non sp|ecialis *sp rh*

Dr| pflegt zubrauchen von einem herrlichen prechtigen herr zug, wenn ein herr da her zu feld zeucht jnn groſſem triumph mit ſeinen drabanten, panier, drometen und buchſen, das jderman höre, das er kömet, So wird Christus auch da her ziehen mit einem feldgeſchrey und laſſen auff blaſen mit einer Poſaune, die da wird [Bl. Fij] heiſſen Gottes Poſaune, das wird thun der Ertzengel mit einem unzelichen hauffen Engel, die ſeine vordraber odder fürgenger ſein werden und ſolch geſchrey anfahen, da von himel und erde auff einen augen=blick verbrand, auff einem hauffen ligen und verendert und die todten aus allen orten ſollen zuſamen bracht werden. Das wird eine ander Poſaune ſein und viel anders ſchallen denn unſer drometen und büchſſen auff erden, Es wird aber ſein eine ſtimme odder ſprache, villeicht auff Ebreiſch, Odder ob es nicht ein ſonderliche ſprach were, ſo ſol es doch eine ſolche ſtimme ſein, davon alle todten erwachen muſſen.

Und ich laſſe mirs gefallen, das es ein ſolche ſtimme ſein werde: 'Stehet auff, jr todten', Wie Christus den verſtorben Lazarum aus dem grab ruffet

Joh. 11, 43 Johannis am eilfften: 'Lazare, kom erfur', Und zu dem Meidlin und Jüng=

Matth. 9, 25 Luc. 7, 14 ling Matthej am neunden und Luce am ſibenden ſprach: 'Ich ſage dir: ſtehe auff', Und alles mit einem wort gethan hat, als da er zu dem blinden und auſſetzigen ſprach: Sey ſehend, ſey gereiniget ꝛc. Das heiſſet er hie ein feld geſchrey odder ſtimme des Ertzengels, das iſt: die der Ertzengel wird ſchreyen, das mans mit ohren hören wird. Und ſol doch heiſſen eine Poſaune Gottes, das iſt: da durch Gott durch ſeine Götliche krafft die todten wird aufferwecken,

Joh. 5, 28. 29 Gleich wie er Johannis am funfften ſagt: 'Es kömpt die ſtunde, jnn welcher alle, die jnn den grebern ſind, werden die ſtimme des Sons Gottes hören und werden erfür gehen, die da guts gethan haben zur aufferſtehung des lebens' ꝛc. Da meinet er nicht die ſtimme, die Chriſtus ſelbs reden werde, ſondern eben

R] est dei. Ut mea vox, quando praedico verbum dei, est dei. Sic erit archangeli vox et tamen dicitur dei, quia ex mandato dei, ut ruff leut in toto orbe, ut resurgant mortui. Ideo ſeid keck et ne terreamini a morte, ne inspiciatis ut mundus, sed cogitate archangelum ante fores sua tuba, et Christus wird ein feldgeſchrei mit viel tauſenten engel ut. in Euangelio Lucae. Luk. 2, 13
Postea canent 'Gloria deo'. Ideo non ſo bekummert ut gentes, sed ſol ein Luk. 2, 14
ander weſen komen. Adest fide, non ein boſaun, vox. Et dicit, quasi iam factum, et quasi esset res gesta, quia vult certos facere ut ipse, ut pestem kunnen lernen gering achten und das gros achten, das er nach komen wird, wen die Peſtilentz hat aufgericht. Es iſt winter, wird ſommer. 'In ignominia' 1. Cor. iſt kein untreglicher as quam homo, etiam Christianus, man 1. Kor. 15, 43
kans nicht leiden. Ein groſſe unehr, ſchand, sed thut nicht ſo ſchendlich,

Dr] die ſtimme des Ertzengels und Poſaune, welche heiſſt Gottes ſtimme odder Poſaune, Gleich wie itzt auff erden des predigers ſtimme, der Gottes wort predigt, heiſſt nicht des menſchen, ſondern Gottes wort, So iſt auch die ſtim des Ertzengels und doch des HERRN Chriſti ſtim, als aus ſeinem befelh und krafft.

Sihe, ſo herrlich hat ers gemalet, wie es ſolle zugehen, das wir getroſt und keck ſein ſollen und nicht zuſeer erſchrecken uber die, ſo uns abſterben, ſonderlich die, ſo da ſterben im glauben jnn und durch Chriſtum, Und des hoffen, das Chriſtus ſelbs komen und ſie holen wird und uns mit jnen, Alſo das der Ertzengel mit ſeiner Poſaunen wird vorher zihen mit viel tauſent Engeln (wie der Engel Luce im andern Capitel, der den Hirten erſchein bey Chriſtus geburt mit der menge des himeliſchen heers) die das feldgeſchrey Luk. 2, 13
werden anfahen, und Chriſtus flugs mit da her faren, Und dar nach, wenn wir erweckt und gen himel gerückt ſind, ewig ſingen: 'Gloria in excelſis Deo', Luk. 2, 14
'Ehre ſey Gott jnn der hohe'.

Des ſollen wir uns gewislich verſehen (beſchleuſſt Sanct Paulus) und mit ſolchen worten unter einander tröſten, Und beſchreibts [Bl. Fiij] ſo gewis, als were es bereit geſchehen, und weisſaget von zukünfftigen unerfarnen ſachen, als were es ein Hiſtorj und geſchicht, Auff das er uns ſo gewis mache, wie er iſt, das wir nicht für dem tod erſchrecken und alle plage, peſtilentz, kranckheit gering anſehen und das ſchöne bilde jnn die augen faſſen des, das hernach folgen ſol, da er aus dem itzigen winter, dar jnn alles erſtorben und verſcharret iſt, einen ſchönen ewigen Somer machen wird und das fleiſch, das da ligt verſcharret und verweſet, viel ſchöner und herrlicher erfur bringen, denn es jhe geweſt iſt, Wie Sanct Paul jnn der Erſten zun Corinthern am funffzehenden Capitel da 1. Kor. 15, 43
von redet: 'Es wird geſeet jnn unehre und wird aufferſtehen jnn herrligkeit, Es wird geſeet jnn ſchwacheit und wird aufferſtehen jnn krafft'. Denn unehre und ſchwacheit heiſſt die jemerlich, ſchendlich geſtalt, das kein ſchendlicher, unleidlicher aſs auff erden iſt denn des menſchen, welchs eine groſſe unehre

R] man begr̃ebt ſo herlich. Es iſt ſchad um das ſchon k̃orn, sed in estate ghets erfur mit ſchonerem halm, ehren. Ideo non ut porci ꝛc. ita hoffnung nobis, quod sic eum abst̃ulit, quia baptizatus et Euangelium confessus et permansit. Ideo non dubium, quando noch frolich ex isto loch er auffaren et nobiscum ynn die lufft ꝛc. heller quam sol ꝛc.

4 nobiscum (ut yhns be)

Dr] und ſchande iſt der edlen creatur, Aber das ſol nicht ſchaden, denn es ſol widder auff ſtehen jnn ehren und herrlicher geſtalt, Gleich wie das k̃ornlin, jnn die erden geworffen, mus gar verfaulen und zu nicht werden, aber wenn der Somer k̃ompt, ſo gehets widder erfur mit einem ſch̃onen halm und ehern.

Alſo ſollen und wollen wir hoffen, das der barmhertzige Gott unſern lieben Kurfürſten (ſeligen) auch ſo weggenomen und mit Chriſto widder erfür bringen wird, weil wir ja wiſſen, das er auff den Chriſtum getaufft und das Euangelion ſo bekand und jnn dem Chriſtlichen bekendnis beharret und da von gefaren iſt, Das mir nicht zweivelt, er werde, wenn die Poſaune des Ertzengels gehen wird, gar frölich jnn einem augenblick aus dieſem loch faren Chriſto entgegen und heller denn die Sonn und alle ſterne leuchten mit uns und allen Chriſten. Dazu helff uns Gott der Vater und Son und Heiliger geiſt, AMEN.

37.

23. Auguſt 1532

Predigt auf dem Schloſſe zu Wittenberg.

R] 23. Aug̃usti in arce.

Weil man auff dieſen tag pflegt zu leſen E̅uangelium S. Lucae[1], satis vobis praedicasse de ſterben und leben.

20 *nach* pflegt *steht* hodie *sp* Lucae *ro r*

[1]) *Diese und die weiteren Predigten über Lucas 15 und 16 sind Reihenpredigten. Luther trat als Prediger ein infolge der Anwesenheit des Hofes vgl. Unsre Ausg. Bd. 17[1], XII.*

Dr] [Bl. A ij] **Euangelium von dem Verloren Schaf.**

Luce am xv.

Luk. 15, 1–10 Es naheten aber zu jm allerley Zölner und Sünder, das ſie jn höreñeten, Und die Phariſeer und Schrifftgelerten murreten und ſprachen: Dieſer nimpt die Sünder an und iſſet mit jnen. Er ſaget aber zu jnen dis gleichnis und ſprach: Welch menſch iſt unter euch, der hundert ſchafe hat, und ſo er der eines verleuret,

R] ‘Es naheten zu yhm.’ Hoc Euangelium etiam sua dominica [1] legitur. Luk. 15, 1
Estq[ue] de doct[rina heubt et Christiana dicitur, nemlich de g[ratia et re[missione p[eccatorum contra legem et opera, Estq[ue ymer ſchad, das ſolche tref[fl[liche gro[ſſe wort ſol ein menſch ꝛc. und jemerlicher, quod ſo bald discatur und meiſter druber ꝛc. Es verd[reuſſt u[nſern h[err Gott nicht, ut all tag leſt widder holen und kan kein ander kunſt mher nec uberd[ruſſig. Econtra nos bald gelert und uberdruſſig.

2 über doct[rina *steht* 2 *sp* *über* heubt *steht* 1 *sp* *2/3* doct[rina *bis* ymer *unt* C. XV. *r* *3/4* Summa *r* *5 über* discatur *steht* lernet *sp* nicht *über* Gott *6 nach* uberd ruſſig *steht* wird *sp*

[1]) *Am 3. Sonntag nach Trinitatis.*

Dr] der nicht laſſe die neun und neuntzig jnn der wüſten und hin gehe nach dem verlornen, bis das ers finde? Und wenn ers funden hat, ſo leget ers auff ſeine achſeln mit freuden, und wenn er heim kompt, rüffet er ſeinen freunden und nachbarn und ſpricht zu jnen: Frewet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf funden, das verloren war. Ich ſage euch, alſo wird auch freude jm himel ſein uber einen Sünder, der buſſe thut, fur neun und neuntzig gerechten, die der buſſe nicht bedürffen.

Odder welch weib iſt, die zehen groſſchen hat, ſo ſie der einen verleuret, die nicht ein liecht anzünde und kere das haus und ſuche mit vleis, bis das ſie jn finde? Und wenn ſie jn funden hat, rüffet ſie jren freundinnen und nachbarinnen und ſpricht: Frewet euch mit mir, denn ich habe meinen groſſchen funden, den ich verloren hatte. Alſo auch, ſage jch euch, wird freude ſein fur den Engeln Gottes uber einen Sünder, der Buſſe thut.’

[Bl. Aiij] DAs Euangelium hellt auch jnn ſich die lere, welche wir fur unſer heubtlere halten und rhümen, und die rechte Chriſtliche lere heiſſet, nemlich von der Gnade und Vergebung der ſunde, widder des Geſetzes und werck lere, Und iſt jmer ſchade, das ſolch trefflich, tröſtliche und fröliche Predigt ein Gottloſer vrecher menſch hören ſol, Und noch viel jemerlicher, das es jderman ſo bald ausgelernet und meiſter drüber wird und leſſet ſich dünckẽ, er könne es ſo wol, das er nichts mehr dran lernen dürffe, So doch Gott unſer Herr ſich ſelbs nicht verdrieſſen leſſt noch müde wird, das ers jerlich, ja alle tage leſſt widder holen und treiben, als wiſſe er nichts anders zu predigen und kan ſelbs keine kunſt mehr, Und wir armen elenden leute werden ſo bald allzu gelert und dazu ſo ſatt, müde und uberdroſſen, das wir nicht mehr luſt noch liebe dazu haben.

Ehe wir aber den ſelben Artikel angreiffen, hierinn geleret, wollen wir das Capitel forne anſehen, das S. Lucas als zur Vorrede ſetzet, und zeiget,

R] Prius incipiemus a principio capitis, postea ad articulum. Dicit, quod ad dominum gethan, ut nahend bey yhm ſein wolten allerley ꝛc. ut eum viderent et audirent. Er truckt frey eraus, quod fuerint publicani et peccatores, ut negari non posset. Publicani, qui a Romanis ein ſtad, zol, pflege ampt beſtunden [1], gaben dem keyſer vel furſten ein genant gelt, ut hodie Venetus, Turca, Verona, Padua ein haubtman ein thun, was er druber erſchinden kan ꝛc. Cum ista summa gros auff ein land vel ſtad geſchlagen, muſt der publicanus gar redlich ſchinden und ſchaben muſt er. Ideo heiſſen ſie zolner. Ideo berůchtigt in tota land, das ſolche ſchinder waren, ut etwas da von ꝛc. Sunder ynn der gemein hin, beide gute und boſe, qui ein wild leben gefurt mit geitz, hurerei, isti haben ſich auch erzu gefugt, quia audierunt, das ein freundlicher man, qui multa signa aedidisset et pulcherrime praedicaret.

1 nach postea *steht* veniemus *sp* *2 nach* dominum *steht* ſich *sp* *4* non *sp über* negari Publicani *r* *9 über* berůchtigt in tota *steht* hatten ein böſen namen *sp* *10* Peccatores *r*

[1]) beſtunden = *pachteten vgl. Dietz.*

Dr] was Chriſto urſach geben habe zu ſolcher folgender Predigt, und ſpricht, Es haben ſich zu Chriſto gethan Zölner und allerley Sůnder, das ſie nahe bey und umb jn wolten ſein und ſein wort hören, Und drůckets frey dürr heraus, was er fur leute umb ſich gehabt habe, nemlich, die offentlich lebeten, wie ſie nicht leben ſolten, und rechtſchaffene ſunder und böſe leute hieſſen, Das es ſcheinet, die Phariſeer haben urſach gnug gehabt, jn zu taddeln, das er, der ein frumer, heiliger man ſein wolt, mit ſolchen gemeinſchafft hatte.

Denn Zolner hieſſe man dazu mal die leute hin und her jnn landen, ſo von den Römern eine Stad, zol odder ſonſt eine pflege odder ampt beſtunden und jnen ein genant gelt davon gaben, Wie jtzt der Türck odder die Venediger einem eine Stad odder ein Ampt einthun und ſo viel tauſent gůlden des jars drauff ſchlahen, die er davon geben mus, und was er darnach darůber erſchindet, das iſt ſein, Alſo thaten jene auch, die ſolche zoll und auffgelegt geld einnamen, das ſie jren gewin davon hetten, Und weil die ſelbige ſumma gros war, alſo auff eine Stad odder Ampt geſchlagen, ſo muſten ſolche Amptleute gar getroſt ſchinden, das ſie jren genies davon hetten, Denn jre Herrn ſpannetens jnen ſo genaw, das ſie nicht viel kundten erobern, wenn ſie wolten recht handeln und niemand uberſetzen, Daher waren ſie berůchtiget im gantzen land, das es ſolche ſchinder weren, und nicht viel frömkeit und erbarkeit bey jnen zu ſuchen were. Des gleichen hies man Sůnder den andern groſſen hauffen jns gemeine hin, die ſonſt rohe leute waren und offentlich jnn ſchendlichem wilden weſen lebeten, im geitz, hurerey ꝛc. Solche finden ſich hie zu Chriſto und komen darumb, das ſie jn auch hören wollen, weil ſie gehort hat=[Bl. A 4]ten, das er ein trefflicher man war, der viel wunder thet und kůndte trefflich predigen.

Nu iſt dennoch ein fůncklin odder zwey der tugent und erbarkeit jnn jnen, das ſie zu Chriſto luſt haben und gerne wolten ſeine predigt hören

R] Fuit in illis funckel[1] der erb[arkeit, non aud]iverunt de eo, quod ſchwelger, adul]ter, et tamen waren ſo from, ut non ab eo flogen, ob er nicht yrs gleichen ꝛc. Sed cum scirent eum gut ding predigen, leren, ideo vol]uerunt audire. Das verdreuſt die pha[riſäer, et d[icunt: 'Is accipit', qualis iste vir, S[anctus, doctus, quis dicet eum a deo missum, qui ſich zu den buben helt? Es iſt ein guter braſſer, homo vorax, ein weinſchlauch[2], freſſer und der zol]ner g]uter geſelle. Non da her, quod sic ſchwelgt, freſſe, sed quod ii ad eum venieb]ant, qui in dem ſchend]lichen leben waren, non ſchlugs. Sed ſolt ſauer geſ]ehen haben, im grauen, Et si obviasset pec]cator, ſolt er die naſen zu gehalten. Sic ipsi faciebant. Iesa. ſo rein gehalten, non passi, Jeſ. 65, 5 quod peccator attigisset vel inspex]isset, ut Simon: 'qualis' ꝛc. quia tangi Luk. 7, 39 se sinit. Sic vol]ebant eum docere, wie er ſol leren heilig und ſelig leben,

4 Is cibum capit ꝛc. *r* *6* Matth. 11. *r* *11* Luc. 7. *r*

[1]) funckel = *Funke vgl. Dietz.* [2]) weinſchlauch = *Säufer vgl. auch* Bierſchlauch *Unsre Ausg. Bd. 34², 348, 24.*

Dr] und ſehen, was er thette, weil ſie doch wiſſen, das er ein frumer man iſt und nichts denn eitel guts von jm hören, beide an worten und wercken, das ſich jr weſen gar nicht reimet noch uber ein ſtimmet mit ſeinem leben, Und dennoch ſo frum ſind, das ſie nicht jm feind ſind noch fur jm fliehen, ſondern zu jm lauffen und ja nichts böſes an jm ſuchen können, ſondern wöllen etwas guts von jm ſehen und hören, und hoffnung da iſt, das ſie mögen gebeſſert werden. Da gegen die Phariſeer und Schrifftgelerten, welche fur die frömſten und heiligſten gehalten und gerhümet wurden, noch ſind ſie ſo gifftige würme, das ſie nicht allein Chriſto feind ſind und jn nicht ſehen noch hören wollen, ſondern auch nicht leiden können, das die armen Sünder zu jm komen und jn hören, das ſie möchten gebeſſert werden, Ja murren und taddeln jn, das er ſie zu jm leſſet und bey ſich leidet, und ſprechen: Sihe, Iſt das der treffliche heilige man? Wer wil nu ſagen, das er von Gott ſey, weil er ſich zu ſolchen buben und böſen leuten helt? Ja, er iſt ein Schlemmer und Praſſer (ſagen ſie anders wo) und ein Weinſchlauch, der Zölner und Sünder geſelle.

Solchen namen mus er haben von den heiligen leuten, nicht das er ſchwelge und mit jnen freſſe und ſauffe, ſondern allein daher, das er ſolche leſſt zu jm komen und nicht von ſich ſtoſſet noch verachtet, Da er ſolt ſo gethan haben, im grawen rock gangen, ſawr geſehen und von gemeinen leuten geſondert, und wo er ſolche geſehen, die naſen zu gehalten und die augen weg gekeret haben, das er nicht von jnen beſchmeiſſt würde, Wie ſie pflegeten zu thun als heilige leute, wie auch Jeſaia von jnen ſchreibt, das ſie ſich ſo rein gehalten haben, das ſie nicht kundten leiden, das ſie ein Sünder anrüret, Jeſ. 65, 5 Wie man auch ſihet am Exempel Luce am ſiebenden, wie ſich der Phariſeer Luk. 7, 39 ſo unnütz machet widder Chriſtum, das er ſich lieſſe anrüren von dem ſundigen

29 jnen *fehlt B*

R] et mur⌊murabant, quod non ad se ſeczt, qui non pub⌊licani, ſchlemmen, sed bis in sab⌊bato, non frolich cum hominibus, ſehen ſauer.

Sed Christus docet hic, quod velit ungebunden ſein. Ubiq⌊ue videtis in Euangelio, das ein g⌊roſſer eigenwil in eo ſteck et econtra mansuetis⌊simus, quando vol⌊ebant eum meiſtern, brallet er zu ruck, als ſchlůge er auff ein incudem. Est bona doct⌊rina et lex, cur cum pub⌊licanis? Et scrip⌊turam
5. Moſe 23, 9 pro se: hute dich und meide peccatores et q⌊uicquid boſe und ſundlich, auſ=rotten. Hunc tex⌊tum pro se habent et volunt istum regirn und richten secundum hanc l⌊egem.

Sed iste wil ungebunden ſein sive leg⌊ibus ho⌊minum, sive dei. Est ein einhorn, wil ſich nicht fahen laſſen[1], todten, leſts ſich non fahen. Ut
Matth. 12, 3 cum dis⌊cipuli sata, fluchs die Ju⌊den hinder yhm her mit dem ſab⌊bat. Der

[1]) *Vgl. hierzu Unsre Ausg. Bd. 3, 597, 13ff; Erlangen, Deutsche Schriften Bd. 38, 229.*

Dr] weiblin. Das waren nu die, ſo jn allzeit meiſterten und jm wolten fur ſchreiben und regel ſtellen, wie er ſolt heiliglich leben und ſich halten, darumb murren ſie hie, das er ſich nicht zu jnen hellt und nicht ſolche offentliche Sůnder meidet, wie ſie thun.

Nu iſt Chriſtus auch ein wenig eigenſinnig und zeiget alhie, das er ſchlecht wil ungemeiſtert und aller dinge ungebunden ſein, Wie man auch allenthalben im Euangelio ſihet, das ein ſonderlicher eigenſinn jnn dem Man ſtecket, der doch ſonſt ſo gelind, willig und dienſtlicher Man war, als auff erden nicht iſt, Aber wenn ſie an jn komen mit Geſetzen und wollen jn meiſtern, ſo iſt alle freundſchafft aus, ſtoſſet und prallet zu růck, als ob man auff ein anbos ſchlůge, redet und thut nur das widderſpiel des, das ſie von jm ſoddern, [Bl. B 1] ob ſie gleich recht und wol ſagen und Gottes wort fůren, Wie ſie hie thun, da ſie komen und ſagen: So ſolteſtu thun, du ſolteſt dich zu frumen halten und nicht zu ſundern. Das iſt ein kőſtliche lere und aus der
5. Moſe 23, 9 Schrifft genomen, Denn Moſe ſelbs ſo ſchreibet, das ſie ſollen die bőſen meiden und das bőſe aus jnen thun, Den Text haben ſie fur ſich und komen getrolt mit jrem Moſe und wollen jr Geſetz auff den man ſchlahen und jn darnach regieren.

Aber es heiſſe Gottes Geſetz odder menſchen geſetz, ſo wil er kurtz umb ungebunden ſein, Und iſt gleich wie ein Einhorn, von welchem man ſaget, das mans nicht kőnne lebendig fahen, man hetze und jeche es, wie man wolle, erſtechen, ſchieſſen und tődten leſſt ſichs wol, aber fahen leſſet ſichs nicht, Alſo thut er auch, ob man gleich mit Geſetzen an jn wil und uber jn ſchlehet, ſo leidet ers doch nicht, ſondern reiſſet hindurch wie durch eine ſpinwebe und
Matth. 12, 3 lieſet jnen dazu einen guten text. Als Matth. xij. da ſie ſeine Jůnger beſchůldigeten, das ſie ehern ausreufften am Sabbath und Gottes gebot fur=wendeten, man ſolle den Sabbath feiren ꝛc., keret er es gar umb und reiſſet durch das gebot, beweiſet dazu, beide mit Schrifften und exempeln das wider=

R] her reiſt hin durch ut ein mulſtein per ſpinwelb.[1] Sic cum Pet[rus lege Matth. 16, 22 f.
dilect[ionis: behut Gott, ſchon dein ſelbs, da gibt er yhm auch ein ſchlappen.[2]
Omnes, qui vol[unt cum eo hand[eln secundum legem, non vult pati. Er wil frey sine lege. Et sic obturat eis os.[3] Sed quando von yhm ſelber her fleuſt, non est lex, quam non facit, wen er ungemeiſtert thun, tum leſt er ſich ſo herunter, ut Iudae pedes, Et ut dicit: 'Non veni ministrari', und Matth. 20, 28
wartet der discip[ulorum, leufft hin, wo man yhn hin pit, erwecket die todten. Er thut leiden, allein er wil ungez[wungen ſein und kan kein gebot leiden, das Chriſtus auffs aller eigenwil[ligſt und guttig[ſt, kein halſtar[riger und

4 über quando *steht* econtra

[1]) reiſt hin durch ut ein mulſtein per ſpinwelb *[wohl Schreibfehler für* ſpinwebb *O. B.] vgl. Unsre Ausg. Bd. 9, 285, 26 u. ö.* [2]) ſchlappen *d. i. demütigt ihn, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 177, 19.* [3]) obturat eis os *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 286, 5.*

Dr] ſpiel, Item Matt. xvj. da er den Apoſteln verkündigt, wie er ſolt leiden und Matth. 16, 22 f.
gecreutzigt werden, und Petrus auch aus guter meinung mit dem Geſetz der liebe erfur kompt, helt jm Gottes Gebot fur und ſpricht: 'Herr, ſchone dein ſelbs, das widderfare dir ja nicht', Da gibt er jm auch ein gut ſtarck Capitel und feret jn ubel und unfreundlich an und ſpricht: 'Heb dich von mir, du Teuffel, denn du meineſt nicht, was Gottes iſt, ſondern was menſchlich iſt.'
Summa, allenthalben, wo man nur mit Geſetzen mit jm anfehet zu handeln, ſo wil ers nicht leiden, ſondern frey ſein von allen Geſetzen und ein Herr uber die ſelbigen und gibt ſolchen beſcheid, damit er ſie zu rück ſtoſſet und wil gar kein Geſetz nicht halten, als müſſe ers thun, Und doch widder= umb, wenn es von jm ſelbs gehet, ſo iſt kein Geſetze ſo klein, das er nicht gerne thue, ja viel mehr thue, denn das Geſetz foddern künde, Das man kein willigern, dienſtlichern menſchen künd finden, wenn man jn ungemeiſtert leſſt. Ja er leſſt ſich ſo tieff erunter, das er ſeinem Verrheter Juda die füſſe weſſchet und küſſet und ſelbs ſeine Jünger des nachts decket (wie die Legend von jm ſagt und wol zu gleuben iſt), Wie er auch ſelbs ſpricht: 'Ich bin Matth. 20, 28
nicht komen, das man mir diene, ſondern das ich jderman diene' ꝛc. Da gehören ja werck des Geſetzes zu, aber nicht als aus dem Geſetz oder durchs Geſetz erzwungen, Wie man auch ſihet an ſeinem leben, das er jmer im land hin und widder zeucht und gehet, ſchlefft des nachts auff der erden, faſtet vierzig tag und hat keine ruge und machets ſo viel mit erbeiten, das ſie ſorgeten, er würde von ſinnen komen odder ſeinem leibe ſchaden thun, Und thut alles, was er jmer ſol und kan, On allein, das er wil ungezwungen ſein und kein Geſetze auff ſich ſchlahen laſſen, Und wo [Bl. B ij] mans anfehet, da ſperret und weret er ſich auffs aller herteſte, Alſo iſt er beide auffs aller eigenſinnigſte und auch auffs aller gütigſte und zu gleich kein halſtarriger man und auch kein dienſtlicher man, der nichts thun wil, was man von jm

R] freundlicher man. Wen man leſt von yhm ſelber komen, ghets da her wie ein ſindflut mit g[uten wercken.

Christus venit, ut tales fa[ciat ho[mines ut ipse. Et Christianus ipse ferre non potest, ut legibus, et sic con[scientia nostra, quia ſo hoch ſolt gefreyet ſein per hunc virum, bap[tismum, ut Christianus homo nesc[iat de ulla l[ege. Christianus ſol ungeurteilt ſein, nach dem er Christum, ac nulla lex unquam venerit in terras nec 5, 6 nec Cesar, ut nesciat praecep[tum leg[ibus opus. In statu Christiano horen ista o[pera auff. Omnia opera, quae fiunt, ex leg[e fiunt, quae dicit: hoc fac, omitte. Sed nos dicimus simpliciter per bap[tismum, blut, ſterben frey an unſer o[pera, geſetz, ex mera, munda gratia.

Ideo discat Christianus regere suam con[scientiam ut Christus, ſo eigenſinnig, ſeltzam, das M[oſes, l[ex, diab[olus. Sed max[ima scientia. Ipse

Dr] haben wil, und doch alles thut und ubergehet wie eine ſintflut mit guten wercken, wenn man jn nur leſſt von jm ſelb thun on meiſtern und leren.

Das iſt nu uns geſchehen zum Exempel, das wir lernen, was ein recht Chriſten menſch iſt nach dem Geiſt und nicht von jm richten nach dem Geſetze, noch jn meiſtern nach unſer klugheit, Denn darumb iſt auch Chriſtus unſer Herr, das er ſolche leut aus uns mache, wie er ſelbs iſt, und wie er nicht leidet, das man jn mit Geſetzen binde, ſondern ein Herr iſt uber Geſetz und alle ding, Alſo ſol es auch eines Chriſten gewiſſen nicht leiden. Denn wir ſollen ſo hoch geſetzt und gefreiet ſein durch den Chriſtum und ſeine Tauffe, das unſer gewiſſen von keinem Geſetze wiſſe, ſondern ſchlecht von dem ſelben ungemeiſtert und ungeurteilet bleibe, das uns nicht anders zu mut ſey nach ſolchem jnnwendigen weſen des gewiſſens, denn als ſey nie kein Geſetz auff erden komen und weder zehen noch ein gebot, weder Gottes noch Bapſts oder Keiſers, ſondern allzeit jnn der freiheit ſtehen, das wir können ſagen: Ich weis von keinem Geſetz und wil auch von keinem wiſſen, Denn jnn dem ſtand und weſen, da durch wir Chriſten ſind, da hören auff unſer und aller menſchen werck, Alſo auch alle Geſetze. Denn wo kein werck iſt, da kan auch kein Geſetz ſein, das da werck foddere und ſpreche: das ſoltu thun, das ſoltu laſſen, Sondern wir ſind ſchlechts durch die Tauffe und durch Chriſtus blut frey von allen wercken, aus lauter gnad und barmhertzigkeit gerecht und leben auch allein der ſelben fur Gott, Das iſt, ſage ich, unſer ſchatz, nach dem wir Chriſten ſind und fur Gott leben und beſtehen, Denn wie wir nach dem euſſerlichen weſen jnn fleiſch und blut leben ſollen fur der welt, das gehöret hieher gar nichts.

Darumb mus ein Chriſten ſein gewiſſen auch ſo lernen regiren, das er jm daſelbs kein Geſetz laſſe machen, Sondern, wo man jn wil damit binden und gefangen nemen, das er ſich dagegen were und thu, wie Chriſtus hie und

39 jm] jn *B*

R] fuit magister: quando veniunt cum l[ege, ſo ſchlecht er ſie et leg[em auffs maul, das zu ruck prallen. Nos dran zu lernen, quia si disp[utat cum ho[mine: Hoc fecisti, non, quando causa de iustitia, peccatis, fromk[eit, tum in den lem gefurt[1], ut non possim extricari. Non possum erigere cap[ut et cor[de contraniti. Tantum: hoc non feci. Et sic semper volo longe respondere et tam diu disp[utare, donec lex taceat vel contenta sit. Es iſt ein weg pl[enus hertzl[eid. Istam artem adhuc nescio.

Et qui cum con[scientia und ſund disp[utant, nesciunt quoque, quia natura wil k[urtz u[mb horen, quid lex d[icat, et d[icit: Iste cum pec[ca-

[1]) in den lem gefurt *nicht bei Wander, dem Sinne nach dasselbe wie* in den Schlamm geführt *vgl. oben S. 175, 19.*

Dr] anderswo thut, da er ſich ſo eigenſinnig, ſeltzam und wunderlich machet, das kein Moſes noch Geſetztreiber mit jm kan auskomen, ſo er doch ſonſt der aller demütigſt, gelindeſt und freundlichſte man iſt. Aber das iſt eine treffliche, groſſe kunſt, die auch niemand kan on er allein, welcher iſt des ein meiſter geweſen, der da kund alle Geſetz und Geſetzlerer zu rück ſtoſſen, Aber wir könnens nicht dazu bringen, Denn der Teuffel hat ſein ſpiel jnn unſerm fleiſch und blut, wenn er einen menſchen ergreiffet im gewiſſen und dahin bringet, das er mit jm diſputirt, was er gethan und nicht gethan habe, und kompt jnn die handlung, da man handlet, beide von unſer ſunden und frömkeit, ſo iſt er jnn eine leimgruben und tieffen ſchlam gefurt, das er nicht [Bl. B iij] kan heraus komen und nur tieffer und tieffer verſenckt wird, Denn es ligt auff jm als ein ſchwere laſt und drücket jn, das er gehet und friſſet ſich damit[1], und ſich nicht kan erheben noch zu fride ſtellen, Wie ich an mir ſelbs fule, das ich mich nicht kan eraus erbeiten, ob ich wol jmer erbeite und mich drüber würge, aus dem loch zu komen, das ich dem Geſetz möcht antworten und mit jm handlen und ſo viel zu wegen bringen, das es ſchweigen müſte und ſagen: Wolan, nu haſtu gnug gethan, nu bin ich mit dir zu friden, Aber da wird nicht aus, Denn es iſt ein ſolche gruben und ſumpff, daraus niemand vermag zu komen, wenn er alle welt zu hülffe neme, wie die können mit mir zeugen, die es verſucht haben und noch teglich erfaren.

Das machet nu, das unſer gantze Natur alſo geſchickt iſt, das ſie kurtz umb mit wercken und Geſetzen wil umb gehen und hören, was es ſaget, und denen folgen, die da ſagen: Warumb iſſet er mit den Zölnern und Sündern? Wenn er mit uns eſſe und trüncke, ſo thete er recht, Item, Warumb reuffen deine Jünger die ehern aus und thun, was man nicht thun ſol am Sabbath ꝛc. und wil jmer ſo lang mit jm handeln und diſputirn, bis es ſage: Nu biſtu frum, Denn ſie kan nicht höher komen noch verſtehen, denn das des Geſetzs lere die höchſte lere und ſeine gerechtigkeit das beſte leben fur Gott ſey, Bleibt alſo jnn dem ſelben ewiglich gefangen und gebunden und wie ſie es angreiffet

[1]) friſſet ſich = *plagt sich, quält sich vgl. Dietz 708 Nr. 5.*

R] toribus, deb⌊eret nobiscum ꝛc. Si in sab⌊bato spicas, thuſt unrecht, econtra. Sed je mher ich disp⌊uto, jhe ergers wird.

Quomodo? Ich wil ein eigenſinniger disp⌊utator ſein. Eben quod disp⌊utas mecum, wil dich nicht horen. Quando venis in braudk⌊ammer, quae est con⌊scientia, las ich dich nicht, da las ich dich. Mea doct⌊rina: On operib⌊us ſelig, from und ſunde, quia ubi non opus, nec l⌊ex, peccatum. Si opera ablata, tum l⌊ex nec ſund zu ſchaffen. Sed Ihe⌊sus Christus ſol whonen in dem gemach, ut d⌊icat cor: l⌊egem ego video, sed bap⌊tisatus, in eum credo, qui natus. Ibi nullum opus, peccatum, legem leseris dei, sed in Christum natum. Sic isto textu et art⌊iculo mus ich lernen ernidderſch⌊lagen,

8 ⟨video⟩ video

Dr] und verſuchet, kan ſie es doch nimer mehr dazu bringen, das ſie darůber keme und das Geſetz kůndte ſtillen, das es nichts von jr zu ſoddern noch zu ſtraffen hette, ſondern mus jr leben lang darunter gefangen bleiben als jnn einem ewigen kercker, Und jhe lenger ſie ſich damit wůrget und ſchlegt, jhe erger ſie es macht, bis ſie drůber gar zu boden gehet.

Wie ſol ich jm denn thun, wenn das Geſetz mir zuſetzet und mein gewiſſen drenget, weil ich fůle, das ich nicht thue, was es ſoddert? Antwort: Sihe, wie hie Chriſtus thut und dagegen ſeinen kopff auffſetzet und machet ſich auch eigenſinnig und wil kein Geſetz auff ſich laſſen treiben, ob es wol aus Gottes Geſetz genomen iſt, Alſo lerne du auch thun und důrre zu jm ſagen: Liebes Geſetz, las dein diſputirn anſtehen und gehe deines weges, denn ich habe mit dir nichts zu ſchaffen, Ja eben darumb, das du kompſt und wilt mit mir handlen und fragen, wie frum ich ſey, wil ich dich nicht hóren, Denn es gilt hie nicht, was ich bin und thun ſol odder nicht, ſondern was Chriſtus iſt, gibt und thut, Wir ſind jtzt jnn dem ſchlaff kemerlin, da Braut und Breutgam allein ſollen ſein, da gebůrt dir nicht hin zu komen noch etwas drein zu reden.

So klopffets aber gleich wol jmer an und ſpricht: Ja, du ſolt dennoch gute werck thun, Gottes gebot halten, wiltu ſelig werden? Antwort abermal: Hóreſtu wol, das jtzt nicht gilt davon zu handlen, Denn ich habe ſchon meine gerech=[Bl. B 4]tigkeit und heubtſtůck aller ſeligkeit on alle wercke jnn meinem Herrn Chriſto und bin ſchon zuvor ſelig, ehe du komeſt, das ich deiner gar nichts dazu darff, Denn (wie ich geſagt habe) wo nicht werck gelten, da gilt auch kein Geſetze, und wo das Geſetze nicht iſt, da iſt auch nicht ſunde, Darumb ſol da nichts denn alleine die Braut jnn jrem kemerlin mit Chriſto regiren, jnn welchem ſie alles mit einander hat und nichts bedarff, was zur ſeligkeit von nóten iſt, Und das Geſetze herauſſen laſſen bleiben mit ſeinem trumeln und pfeiffen und getroſt verachten und von ſich ſtoſſen, wenn es das gewiſſen wil angreiffen, Denn es gehóret nicht hieher und kompt zur unzeit und wil da zu

R] q⌊uicquid vult mecum disp⌊utare de l⌊ege, peccatis, recht und unrecht, et d⌊ico: das wol wir, Juncker M⌊oſes, lex, auffſchieben, suo tempore ad hoc veniemus. Itzt fugts uns nicht.

Istam libertatem hic praebildet habet Christus, ut cog⌊item: ego bap⌊tisatus, das iſt mein recht. Wilt ander recht, lex, peccatum vis habere, non audiam te. Da bey blieben und k⌊ein anders. Quando ergo diab⌊olus vult anfech⌊ten vel per praeteritum vel praesens peccatum und wil cor terrere, tempus, ut l⌊egi urlaub geb et d⌊icam: ich wil gern leiden, b⌊ona o⌊pera facere, allein, las mich da unverborren.[1] Ibi non audio pha⌊risaeum, scribam, M⌊osem, sed meum Christum, bap⌊tismum, symb⌊olum. Chriſtus ſol allein thun. Ich ſol halten ut Mar⌊ia, veniet etiam, ut sicut Martha, et debet con⌊scientiam zu friden laſſen.

---

5 über Wilt *steht* lex *6* Da *mit 5* recht *(1.) durch Strich verb 11* thun *über* ⟨ſal⟩

[1]) las mich da unverborren = *ungeschoren vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 13, 12.*

Dr] thun haben, da es nicht hin komen ſol. Denn hie ſind wir jnn dem Artikel, der da heiſſet: Ich gleube an Jheſum Chriſtum meinen Herrn, fur mich gelidden, geſtorben, aufferſtanden ꝛc., dem ſol weichen beide, Moſes und Keiſers und Gottes Geſetze, Und ſol nur friſch weg ſchlahen alles, was mit mir diſputirn wil von ſunde, recht odder unrecht und allem, was ich thun mag.

Sihe, ſolche freiheit wil uns hie mit Chriſtus furbilden, das wir als Chriſten kurtz im gewiſſen keinen meiſter leiden, ſondern ſchlecht uns des halten, das wir getaufft ſind und beruffen zu Chriſto und durch jn gerecht und geheiligt worden und ſagen: Das iſt mein recht, mein ſchatz, mein werck und alles, widder ſunde und unrecht (das das Geſetz machen und auff mich bringen kan), Wiltu ander recht, werck, geſetz, ſunde haben, ſo nim ſie, wo du wilt, bey mir ſoltu keine ſtat finden. Alſo kůndte ſich ein menſch wehren und beſtehen widder des Teuffels eingeben und anfechtung, es ſey von vergangen odder gegenwertigen ſunden, Alſo das man dieſe beide weit von einander ſcheide, Moſen und Chriſtum, werck und glauben, gewiſſen und euſſerlich leben, das, wo das Geſetz an mich wil und mein hertz erſchreken, da iſts zeit, das ich dem lieben Geſetz urlaub gebe, und wo es nicht wil, getroſt hinweg ſchlahe, Und ſpreche: Ich wil gerne gute werck thun und fordern, wo ich kan, zu ſeiner zeit, wenn wir unter die leut komen, Aber hie im gewiſſen wil ich nichts davon wiſſen, da laſs mich nur unverworren und ſage mir nichts davon, Da höre ich weder Moſen noch Phariſeer, ſondern meine Tauffe und Chriſtus ſol hie allein regieren und alles ſein, und wil gleich wie Maria zu ſeinen fůſſen ſitzen und ſein wort hören, Aber hauſſen ſol Martha bleiben und jnn der kůchen umbgehen und jr hauswerck thun, Und ſumma: das gewiſſen mit friden laſſen.

R] Si pec|catores sumus et quot|idie. Si Christiani vol|umus fieri, sic incipiendum. Est noch ein recht gerech|tigkeit, werck, uber mose fur ich und erg|reife, qui me comprehendit, et empfahe den, qui se mihi dedit. Wen der hin kompt, Ideo heist er M|osen stil schweigen, M|osen cum Sab|bato et ph|arisaeos cum omnibus suis op|eribus, iusti|tia.

Hanc doc|trinam non urgemus. Ein g|rober mensch non intell|igit, sed nehmen draus: Christus hat M|osen auffs maul geschlagen, nihil debeo facere. Inspice Christum alibi. Ipse dicit se widderh|ole omnes perd|itos et unum. Ipse richtet viel mher aus quam l|ex gepotten. Er wil so stoltz sein, ut non ferat dominium legis, sed plus. Non est nihil faciendum, sed schwelgen ꝛc. Non sol schand|deckel, solt sein knecht der freiheit i. e. dienen

Dr] Wie aber, wenn ich gleich wol teglich sundige? das ist ja nicht recht. Antwort: Ja, das ist war, Ich bin ja ein sunder und thu unrecht, Aber darumb nicht verzweivelt noch inn die helle gelauffen noch fur dem gesetz geflohen, Denn ich habe noch ein recht und werck uber den Mosen, dadurch ich ergreiffe den, der mich ergriffen hat, und halt mich an den, der mich umbfangen hat [Bl. C 1] inn der Tauffe und inn seinen Schos gelegt und durchs Euangelium gefoddert zur gemeinschafft aller seiner güter, und heisst mich an in gleuben. Wo der ist, da heisse nur flugs die Phariseer und Mosen mit seinen Tafeln, alle Juristen mit iren büchern, alle menschen mit iren wercken stille schweigen und weichen, Denn da hat kein Gesetz, kein recht zu verklagen noch zu foddern, ob ichs wol nicht gethan habe noch thun kan, Denn inn dem Christo habe ich alles reichlich, was mir mangelt und feilet.

Solchs ist, sage ich, der Christen lere und kunst und gehöret allein dahin, da Christus regiren sol und das gewissen mit Gott handelt, Aber grobe leute verstehens nicht, nemen davon einen behelff zu leben, wie sie wollen, und sagen: Ho, was darff ich gute werck thun? hat doch Christus das Gesetze auff gehaben ꝛc. Das gilt nu auch nicht, Denn hie mustu Christum ansehen auff dem andern ort, was er mehr thut, Denn hie spricht er selbs, er sey der Man, der das arme verloren Scheflin suche, und beweisets dazu mit der gegenwertigen that, das er die Sünder und Zölner auff nimpt und inen predigt, Da wirstu sehen, das er viel mehr ausrichtet, denn das Gesetz geboten hat, und dich mit solchem Exempel auch so thun leret, So stoltz ist er, das er nicht wil unter dem Gesetze sein, Und doch viel mehr thun, denn das Gesetze mag foddern. Also lebe du auch, das du nicht erst harrest, bis man dich mit dem Gesetze treiben und plagen müsse, sondern on Gesetze von dir selbs thust, was
1. Petr. 2, 16 du thun solt, Wie S. Petrus vermanet j. Pet. ij. 'Als die freien, doch nicht als hettet jr die freiheit zum deckel der bosheit, sondern als die knechte Gottes',
Röm. 6, 18 Und Paulus Roma .vj. 'Nu jr frey worden seid von der sunde, seid jr knechte der gerechtigkeit', das sind die, die alles mit freiem gewissen on zwang und Gesetz thun.

R] muſt yhr, et ubi E⌊uangelium recte, tales facit. Cui potest helffen, facit. Ubi videt miserum, dat esum, potum, consolatur, docet, wagt l⌊eib und leben, g⌊ut und ehr wagt dran, plenus fit b⌊onis o⌊peribus et fluunt sine lege und zwang ex f⌊reiem willen. Gezwungen ne ſtrohalm, ungez⌊wungen in cruce sinit se, fuit pro ove perdita et tali pas⌊sioni, cuius non similis in mundo.

Ideo discerne, quando peccatum v⌊ult disp⌊utare cum con⌊scientia hominis, ſol ſchweigen. Sed den alten ſchel⌊m, 5 sensus treib et disp⌊uta cum M⌊ose, die: fauſt, du biſt karg, lib⌊entius accip⌊is X ff, quam dare, maul, lib⌊entius bib⌊is k⌊andel weins quam lobens, quando fus nicht wil ghen, ougen nicht zuchtig, orhen nicht gehorſam, da nhem den Moſe und ſchlag den alten eſel auff den maul. Ideo lex non dat auffs con⌊scientiam.

9 X ff, quam *über* dare

Dr] Denn wo das Euangelium recht iſt im hertzen, da macht es ſolchen menſchen, der nicht ſo lange harret, bis das Geſetze kompt, ſondern iſt ſo vol freuden jnn Chriſto, luſt und liebe zum guten, das er gerne jderman hilfft und wol thut, wo er kan, aus freiem hertzen, ehe er ein mal an das Geſetze dencket, wagt ſeinen leib und leben gar hinan und fragt nichts darnach, was er darůber leide, und wird alſo vol guter werck, die von ſich ſelbs daher flieſſen, Gleich wie Chriſtus gezwungen nicht wil einen ſtrohalm auff heben, aber ungezwungen leſſt er ſich fur mich und alle welt ans Creutz ſchlahen und ſtirbt fur das verloren Scheflin, Das heiſſen ja werck uber werck.

Dem nach lerne nu wol unterſcheiden und dieſe beide ſtůck recht zu legen und teilen, wenn es zum treffen kompt, da das Geſetz und ſunde mit dem gewiſſen diſputirt, das du dem Moſe getroſt jns maul greiffeſt[1] und heiſſeſt ſchweigen und weiſeſt jn heraus auff den Alten menſchen mit den funff ſinnen, Den fůre zu Moſe jnn die Schule, das er mit jm diſputire und ſpreche: Hőreſtu, du biſt zu mal faul und treg zu geben, und dem ne=[Bl. C ij]heſten zu dienen, Wo du ſolteſt Chriſtum loben, ſo trinckeſtu lieber ein kandel biers aus, Ehe du ſolteſt fahr ſtehen umb Chriſtus willen, ſo raubeſtu viel lieber und betreugeſt den neheſten, wo du kanſt, Fur den ſelben faulen ſchelmen, der nicht fort wil, und die feuſt nicht erbeiten, die fůſſe nicht gehen, wo ſie ſollen, die augen nicht zůchtig ſehen, da magſtu ſteinern tafeln nemen und auff den Eſel damit ſchlahen, das er fort můſſe.

Darumb, wo du mich angreiffeſt, da es recht iſt (ſol man zu Moſe ſprechen), ſo wil ich dich gerne hőren und folgen, nemlich die fauſt und mein

[1]) jns maul greiffeſt = *widersprichst, in die Rede fällst, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 6, 8.*

R] 1. Tim. 1,9 Ut P[aulus: 'Iusto' ꝛc. nec potest ferre, sed dem mut[willigen bofel, qui non intel[ligit lib[ertatem et abuti vult ad mutwil[ligen leben, qui multum loq[uuntur de ea, isti aud[iant Mo[sen, quia non curant omnino art[iculum: Credo in Christum. In lingua ſchwebet, ſtecken vol geitz, hoff[art, has, neid et iactant se Christianos. Ideo ista doct[rina gehort non otiosis et securis spi[ritibus, die ſollens nicht horen, sed istis, qui sunt in disp[utatione con[scientiae suae cum l[ege, ira, peccatis, operib[us, et sunt exter[riti, verzag[en et sentiunt c[or sic af[fectum: awe das hab ich gethan, cur omisi? Et beiſſen ſich und wollen zu blod. Du aber gheſt da hin im ludder[1] et es

[1]) gheſt da hin im ludder = *im Lotterleben vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 441, 2.*

Dr] euſſerlich leben, da magſtu regiren wie ein Zuchtmeiſter unter dem geſind im hauſe und mich heiſſen gehorſam, züchtig, gedúltig ſein, dem neheſten wol thun und dem armen helffen, Gott loben und preiſen und mich laſſen ſchenden und leſtern umb ſeines worts willen und leiden, das mir die welt alle plage anlegt. Des bin ich alles wol zu friden und wil wol mehr thun, denn ich
Matth. 26, 41 nach dem euſſerlichen menſchen thun kan, Denn 'der Geiſt iſt willig' (ſpricht Chriſtus) und mehr denn willig, ob wol das fleiſch ſchwach iſt, Denn alſo leſſt er ſich ſelbs beſchneiten, jnn Tempel opffern, geiſſeln und creutzigen, der jm keines not iſt noch das Geſetz von jm zu foddern hat.

Aber wenn du wilt weiter greiffen, da du nicht ſolt hin komen, jnn mein hertz und gewiſſen, da wil ich dich weder hóren noch ſehen, Denn da hab ich einen andern groſſen unauſſprechlichen ſchatz, welcher heiſſet Chriſtus mit ſeiner Tauffe und Euangelio. Summa, was den euſſerlichen menſchen betrifft, da kanſtu nicht zu viel auflegen noch treiben, Aber dem gewiſſen ſoltu nichts uberal aufflegen, Denn wo der Geiſt iſt, der uns Chriſtum bringet, der iſt
1. Tim. 1, 9 uber alle Geſetze, wie Paulus ſagt: 'Dem gerechten iſt kein Geſetze gegeben', Und thut doch gleich wol mehr, denn er nach dem fleiſch erfúllen kúnde, Denn nach dem ſelben ſind wir ſunder und unſer perſon halben múſten wir wol unter dem Geſetzte bleiben, Aber umb Chriſtus und der Tauffe willen ſchweben wir hoch uber alle Geſetze.

Alſo ſol Moſes auſſer Chriſto ſein grob werck uben, das er treibe und frum mache fur der welt die, ſo nicht Chriſten ſind, Denn die Chriſten macht er nicht frum, aber das thut er wol, das er jnen zeiget, was jr ampt iſt, das ſie zuvor gerne thun und auch viel mehr thun, on das das fleiſch nicht ſo hernach wil noch dem Geiſt folgen kan, das ſie deſſelben halben auch noch vermanens und anhaltens bedúrffen, aber gleich wol das gewiſſen frey bleibt, das das Geſetze kein recht an jm hat, Daher mus man jnn der Chriſtenheit ſolche lere und vermanen auch gehen laſſen (wie auch die Apoſtel gethan haben) das man einen jglichen ermane und erinnere, was er jnn ſeinem ſtand thun ſol.

R] adulter ꝛc. Ideo ghet dir die ler nichts an, sed Maledicti zum meiſter und ſtock. Qui non v[ult propter nomen dei ꝛc. quia es in cor[de ein boſer wanſt, nulla cura de deo, sed ut hab[eas pec[catum. Ideo non gehorſt in hanc scholam.[1] Sed ubi diab[olus vult beſch[mitzen ſein kemerlein, tauff und aufrotten art[iculum: Credo in Christum, et con[scientias erſchrecken, ut semper in tristitia et cum hominibus fuerint klagen, quod non recht gethan. Sed alii jhe mher ſund gethan, je verſtockter werden. Sed alii: greyfftſs mich recht an l[ex, tum volo te leiden vel in die freß ſchlahen[2], ut dentes. Si recht, quia ibi habeo ein trotz und ſchatz, baptizatus in Christo, habeo eius E[uangelium, in eum credo. Ibi las mich ungetaſt. Si recte, greiff mir die

[1]) gehorſt in hanc scholam *vgl. Wander 4, 379 Nr. 51* Er iſt in derſelben Schule geweſen. [2]) in die freß ſchlahen *wie oben S. 280, 7* auffs Maul, *fehlt bei Dietz, im D Wtb. ſpärlich belegt.*

Dr] Den andern aber, ſo nicht Chriſten ſind, da mus man Moſen gar regiren laſſen und beide, fauſt und gewiſſen, damit beſchweren, das er ſie zwinge und plage, das ſie můſſen thun, was recht [Bl. Ciij] iſt, und das böſe laſſen, ob ſie es gleich nicht gerne thun, Als da iſt der mutwillige pöbel und halſtarrige volck, ſo die freiheit Chriſti nicht achten oder nicht verſtehen, ob ſie wol können vom Euangelio ſchwetzen und rhůmen und doch nur deſſelben misbrauchen zu jrem mutwillen, Die ſelben ſollen wiſſen, das ſie unter Moſen gehören.

Denn das ſind nicht die leute, die dieſe lere faſſen können, die ſo ſicher daher gehen und ſich důncken laſſen, ſie dürffen des Euangelij nichts odder können ſonſt wol, Sondern allein die, die jnn ſolcher diſputation ſtehen des gewiſſen mit dem Geſetz und jren ſunden und Gottes zorn und dafur erſchrecken und fůlen, das jnen jr hertz ſagt: O wehe, wie habe ich gelebt? wie wil ich fur Gott beſtehen? und alſo hin gehen allzu forchtſam und blöde, da die andern allzu hart und vermeſſen ſind, das ſie kein Geſetz noch jre ſunde und not fůlen noch achten, Und iſt alſo mit beiden unrecht ausgeteilet, das die, ſo nichts mit dem Geſetze ſolten zu ſchaffen haben, die habens allzu viel, ja ſie fůlens allein. Die andern aber, die es allein fůlen ſolten, kömern ſich nichts uberall damit, Ja jhe mehr man ſie mit dem Geſetze und Gottes zorn ſchrecken wil, jhe herter ſie werden, Darumb gehöret auch ein ander Meiſter fur ſie, nemlich der Hencker und Stockmeiſter, der ſie lere, wenn ſie nicht wöllen guts thun jnn Gottes namen, das ſie es thun můſſen jnn eines andern namen und keinen danck, ſondern helliſch feur und alle plage zu lohn haben.

Dagegen wil Chriſtus hie und allenthalben (wie ich geſagt habe) beide mit ſeinem Exempel und ſeiner predigt uns leren, die wir unſer ſunde und Geſetzes laſt fůlen und gerne wolten Chriſten ſein, das wir uns auch gewehnen dagegen zu wehren und von uns auff jene weiſen und nicht dem Teuffel rawm laſſen, der da wil durch das Geſetz Chriſto ſeine Braut kamer auffbrechen und

R] fauſt, praedica ex corde gern, consolare, da iſt tunica gern vom hemd, und mher, ghe hin, laſ dich leſtlern und ſchendlen, in den kerkler, die welt feind die ſcharhlanſen zukratzen, da greiffts mich recht an, und geiſt iſt willig und mher quam. Sic ghet Chriſtus hin, leſt ſie Circlcumcidi, opfern in templo. Circumcisio war kein not, quia est dlominus supra legem und ghet weit druber. Ideo Christus, qui facit Christianos, iſt glroſſer und hoher quam lex. Christianus: pro mea persona bleib sub lege, sed quia fidlo in Christum, heiſts ubers gſetz geſprungen et plus faciunt ꝛc. Mose non facit from, sed ſind hin uber. Sed die glroben geſellen meiſtert er: du servi, famula, hauſſlrau, pflege mariti. Das heiſſen die Mlosaica und grobe opera, quae fiunt ex gezlwungen hertzen, quia si servus non vult dienen, ſo nimpt man yhm den lohn und futter, das ſind die glroben opera. Sed hic disce, quod Christianus dominus super omnes llleges, opera, iustlitiam. Ein gemein man non intellligit, quia vlult talem liblertatem draus machen, ut servus neglligat offlicium domini. Sed in das feld, ubi disputatur, ob ich unrecht, recht gethlan, an peccator, non, ut hic phlarisaeus: weis de nullo pleccato,

12 lohn(s)

Dr] ſich an ſeine ſtat ſetzen, das iſt, dem gewiſſen ſeine freude und troſt nemen, auff das er den menſchen jnn verzweivelung treibe, das er nicht könne den kopff noch ſein hertz fur Gott auffrichten. Denn das heiſſet der Chriſten kunſt, als die etwas mehr lernen und wiſſen ſollen, denn der gemeine rohe hauffe weis und verſtehen kan, nemlich, das ſie ſich mit dem Teuffel können ſchlahen und jn beſtehen, wenn er uns angreiffet und aus dem Moſe mit uns diſputirn wil, Alſo das man jm nur keiner diſputatio und handlung geſtehe, ſondern ſchlechts von Moſe zu Chriſto weiſe und bey dem ſelben bleibe, Denn er allein damit umbgehet, das er uns liſtiglich von Chriſto auff den Moſen locke, Denn er weis, wo ers dazu bringt, ſo hat er ſchon gewonnen.

Darumb ſihe nur darauff, das du dich von der bahn nicht füren[1] noch aus dieſem kreis locken laſſeſt, Sondern ob er ſchon viel vom Geſetz fur hellt, als das auch Gottes wort ſey, dem du ſchüldig ſeieſt zu gehorchen, ſo kanſtu jm antworten und ſprechen: Höreſtu wol, das ich jtzt von keinem Geſetz wiſſen noch hören wil, Denn wir ſind [Bl. C4] jtzt jnn dem Zirckel[2] und auff dem platz, da man nicht fragt, was ich thun und laſſen ſol, ſondern wie man einen gnedigen Gott und vergebung der ſunde krieget und den Artikel von Chriſto lernen ſol, Da wil ich bleiben, dem Herrn Chriſto jnn ſeinen armen und mich an ſeinen hals hengen und jnn ſeine Tauffe kriechen, Gott gebe, das Geſetz ſage mir und mein hertz füle, was es wolle. Wenn wir nur das heubtſtück rein und

[1]) von der bahn füren = *irre machen s. Dietz.* [2]) Zirckel *wie oben Z. 28* kreis = *Gedankengang vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 154, 21.*

R] Et krich ex feld p[eccati in Christum und heng mich an Chriſtus hals und krich in Tauff et art[iculum: Natus, in die hole verkrich.

Da iſts zeit, ut ſtoltz werde und heiſſe S. P[eter ein Teufel, M[oſen beſeits, da er hin gehort, et Ph[arisaeos stultos. Et wer hie hoff[ertig kan ſein, der thus mit freuden. Sed hie gar zu demutig, ubi ſtoltz, knorrich und kopff auff ſetzen. Ich wils nicht thun yn dem ſtuck. Sed econtra Du f[auler eſel, du haſt nicht recht thun, ob yhm wol wehe thut, quod b[onus burger boſe, quod non fecisti. Sed kanſtu ſundigen, denck und leid den ſack plage. Ibi biſtu der r[echt gutwil[lig man propensus ad o[mnia b[ona opera und leiden und mit freuden tragen und aufrichten, et manet cum Christo et hat b[onam con[scientiam, novit nullam con[scientiam. Qui hic dicit de ira, der leugt ut ein boſw[icht. Tum cor manet dominus secundum con[scientiam et tamen hunden servus ꝛc.

---

10 aufrichten *mit* opera *durch Strich verb*

Dr] unſer Schlos feſt und wol verwaret behalten, ſo wil ich darnach auswendig gerne thun und leiden, ſo viel man mir auffleget.

Sihe, wer dieſe kunſt wol lernete, der were ein recht volkomen menſch, wie Chriſtus geweſen iſt, ſo weit uber alle Geſetz, das er dorffte auch Sanct Peter einen Teuffel heiſſen, die Phariſeer Narren und Blindeleiter und Moſe jns maul greiffen[1] und heiſſen ſtill ſchweigen und alſo gar on Geſetz leben und doch alle Geſetz erfüllen, beide ſtoltz und eigenſinnig, widder alles, was jn wolt binden und gefangen nemen, und doch auch von ſich ſelb allen menſchen dienſtlich und unterthan, Aber das iſt allzeit der mangel, das wir ſolchs nimer mehr recht lernen können, ſondern der Teuffel im wege ligt und dahin füret, das wir es umbkeren, und nur allzu willig und demütig ſind, das wir hören alles, was das Geſetze ſagt und dafur erſchrecken, da wir ſolten den kopff aufſſetzen und nicht hören noch folgen. Widderumb auswendig wollen allzu ſeer jnn die freiheit geraten, Da wir ſolten den leib getroſt drucken und mit dem Geſetz uben, das er müſſe leiden alles, was jm wehe thut, weil er noch jmerdar ſundigt, Alſo, das die ſunde hie auſſen bleibe, da ſie bleiben ſol und jren Moſen habe, der jr auff dem rucken lige und treibe, Jnwendig aber keine ſunde noch Geſetz regire, ſondern Chriſtus allein mit lauter gnade, freude und troſt. So gieng es alles recht und were der menſch geſchickt zu allem guten, beide alles zu thun und zu leiden mit luſt und willigem, frölichem hertzen, aus einem feinen, rechtſchaffenen glauben der gnaden Gottes durch Chriſtum, Alſo, das das gewiſſen ein herr bleibe uber alle Geſetze, aber das fleiſch unter allen Geſetzen.

---

[1]) *Vgl. oben S. 281 Z. 24.*

R] Das ist 1. stuck, das yhn ph[arisaei so schelten, und er wolts nicht leiden, ut conscientiam servemus puram ab omni accusa[tione legis. Ego nondum novi. R[ottenses semel audiunt et noverunt opt[ime. Sic die faulen Christen: Ego, qui semper ꝛc. et qui semel aud[iverunt, noverunt melius. Et postea securissimi et alios richten und meistern. Sed sig[num, quod omnino nihil sciunt, quia qui semel disp[utare debent cum lege, ut hic Christus, videb[unt. Interim putant se scire, quando video equitem, possum scire, an bene. Sed si droben sitze ꝛc. Ideo praedico propter te et me, qui indig[ent, et sine alios audire, qui putant se nosse, et tamen nihil omnino noverunt.

Dr] Wer nu solchs kan, der dancke Gott und sehe zu, das ers nur nicht zu wol könne noch sich grosser kunst vermesse, Denn ich und meines gleichen können ja noch nicht, wie wirs können solten, ob wirs wol am meisten versucht und am lengsten getrieben haben, Denn es ist, wie ich gesagt habe, eine solche kunst, die niemand kan denn die Christen, und müssen alle schüler bleiben und jr leben lang dran lernen on allein die andern sichern geistern, welche können allein alles, Aber eben fur solcher vermeinter kunst nichts uberall können und damit am aller weitesten davon komen sind. Und kein verdrieslicher ding noch gröſſer jamer und schaden der Christenheit widderferet denn durch solche klüglinge, als durch welche alles vol Rotten und Secten wird und eitel solche leute, die weder Gott noch der welt dienen, weder das Gesetz noch Euangelium recht hören, sondern jhenes [Bl. D1] sicher verachten und dieses uberdrossen werden und jmer ander lere suchen, Aber wir predigen auch nicht umb der selben willen, als die es nicht werd sind und von Gott gestrafft, das sie es nimer lernen noch etwas davon bringen, ob sie es gleich hören, Also das doch wirs alleine behalten, und sie uns nichts davon nemen, on allein, das sie den eiteln dohn und klang davon hören.

DAs sey das erste stück, so Christus hie leret mit seinem Exempel, wie man unser gewissen solle frey behalten von allem disputirn des Gesetzes und von allem schrecken Gottes zorns und der sunde. Nu wöllen wir auch ansehen die schöne Predigt des Herrn, da er ansehet und spricht: 'Welcher mensch ist unter euch, der hundert schafe hat, der nicht lasse die neun und neunzig jnn der wüsten und hingehe nach dem verloren, bis das ers finde' ꝛc.

33 Das Folgende schließt sich ohne Absatz in AB an.

38. 24. Auguſt 1532.

Predigt auf dem Schloſſe zu Wittenberg.

R] Sab⌊bato hoc est 24. Aug⌊usti.

Heri audistis initium huius c⌊apitis, da der Herr nicht thun wil, quod ph⌊arisaei, et si eum volunt docere, er wil ungem⌊eiſtert ſein, et tamen gleich da neben thut, denn ſie all leren kunnen. Das hab⌊en wir aufgericht, ſo viel g⌊ott gnad.

Er iſt nicht allein eig⌊enſinnig, quod non sequitur eorum meiſterſch⌊aft, sed obturat etiam os, ut non debeant mucken und nimpt exempl⌊um ab ipsis, quod ipsi yhm anmutten[1] yhn g⌊roſſen ſachen, quod ipsi in minimis. Jr hochgel⌊erten klug⌊linge, wolt yhr mich heiſſen, ut ein armen ſunder verlaſſe, qui venit, ut me aud⌊iat? Et vos propter 1 ovem durfft mher thun, 99 i. e. auff dem felde bey den hutten, wo yhr das 100. vermiſt und laufft dem nach, quae perdita. Et das iſt lob⌊lich thun. Et ego, qui salvator

1 Sab⌊bato *r* *4* all (zu gle)

[1]) yhm anmutten = *zumuten, vgl. Dietz.*

Dr] Er iſt nicht allein eigenſinnig, der Herr Chriſtus, das er jren worten und meiſterſchafft nicht folgen wil, ſondern zeiget auch deſſelben gute urſache und widderlegets mit groſſer feiner kunſt, ſtopffet jnen das maul, das ſie nichts dawidder zu mucken haben, ja beſchleuſſt ſie mit jrer eigen that und Exempel, das ſie ſich jnn jr hertz ſchemen müſſen, das ſie jm ſolchs anmuten und an jm taddeln jnn ſo groſſen ſachen, das ſie ſelbs thun jnn viel geringern ſachen und dazu mit ehren wollen thun.

Denn wie kŏnd er jnen beſſer antworten, denn das er ſaget: Jr groſſen Meiſter und lieben klůglinge, wolt jr mich das heiſſen und leren, das ich die armen ſunder ſol von mir ſtoſſen, die mein begeren und zu mir komen, das ſie mich hŏren mŏgen? ſo jr doch ſelbs umb eines verloren Scheflins willen viel mehr thut, wo jr unter hunderten eines einigen vermiſſet und laſſet die neun und neuntzig jnn der wůſten (das iſt, auff dem felde bey den hůrten) allein ſtehen und laufft dem einzelen hunderteſten nach und habt keine ruge, bis jrs widder findet, Und heiſſet das wolgethan und ein lŏblich werck, und wo euch jmand drumb ſtraffete, wůrdet jr jn fur toll und tŏricht halten, Und ich, als ein Heiland der ſeelen, ſolt mit den menſchen nicht alſo thun, wie jr thut mit einem Scheflin, ſo es doch gar kein gleichen iſt mit einer ſeelen gegen allem, was da lebt und webet von allen thieren auff erden, Solt jr euch denn

17 anmueen *A*

R] animarum, non faciam cum animabus ut vos cum ovib[us et tamen 500 feltig beſſer? Quid huic potest equari?

Ideo dat grund und urſach. Ideo lauffen ſie ſo an. Est error und greulich, quando istum M[eiſter leren, quando wil ein Chriſten discere in con[scientia, der iſt non solum tol[ler narr, sed richt ein g[reuel und mord an und leſtert, ſch[endet domini templum. Ibi v[ult M[eiſter und doctor, ubi Christus sol[us, und kompt her getrolt legibus. Ideo iſts redlich verlegt. Kund yhr umb 1 ſchaff lauffen et sinitis peccatores ſuchen. So ich euch d[icerem narren, quando quaeritis, diceretis me t[oll und toricht, et velim wheren, ut non quaererem ꝛc. Nunc etiam vos ſo tol, raſend, quod vultis prohibere.

Unverborren mit dem man, man gewint nicht. Sic mit eim Christiano, quia non patitur, vel si patitur, iſt er verderbt. Kom ich da hin, tum actum,

Dr] nicht jnn ewr hertz ſchemen, mich zu meiſtern und ſtraffen uber ſolchem werck, das unmeslich beſſer iſt denn das werck, das jr ſelbs lobet und loben můſſet? Das, wo jr mich straffet, můſſet jr zuvor euch ſelbs verdamnen.

Das heiſſet ja wol verantwortet und mit allen ehren das maul geſtopfft und urſach gnug angezeigt, warumb er jrer meiſterſchafft nichts uberall darff, ja auch nicht leiden woll noch ſolle, So lauffen ſie auch an, wie es gehöret, das ſie nichts denn jr eigen ſund und ſchande damit eriagen, Denn es iſt billich allen meiſtern eine ſchande, ja auch ein unleidlicher grewel, das ſie ſich den man unterſtehen zu ubermeiſtern, der doch aller Meiſter von [Bl D ij] Gott geſetzt iſt, Und ſol auch ſo gehen (wie ich geſagt habe), wer einen Chriſten wil meiſtern und urteilen und von ſeiner Tauffe und dem Artikel von Chriſto fůren, mit ſeiner klugheit odder geſetz zu regiren, das der nicht allein můſſe zum narren werden, ſondern auch grewel und mord anrichten. Denn er ſchendet Gotte ſeinen Tempel und Heiligthumb und greiffet jm mit Teuffliſchen frevel jnn ſein Reich, da er allein durch ſeinen Heiligen geiſt regiren ſol, Das er redlich und wol verdienet, das jn Gott widderumb zu ſunden und ſchanden mache fur aller welt, weil er jns Teuffels namen wil meiſter ſein, da Chriſtus allein Meiſter iſt, und mit dem kopff leufft widder[1] den Man, der jm zu hoch und zu klug iſt.

Darumb iſt nicht gut ſchertzen mit den Chriſten, denn es ſind lebendige Heiligen, und ſey nur alle welt unverworren mit dem man, der Chriſtus heiſſet, denn man gewinnet doch nichts an jm, und wils nicht leiden, das man jn lere und meiſtere, Alſo auch ein Chriſt kan und ſols auch nicht leiden odder, wo ers leidet und ſolchem eingeben einreumet odder weichet, das odder dis

24 dem *fehlt B*

[1]) mit dem kopff leufft widder *s. Wander 'Kopf' 791: mit dem Kopf wider die Mauer rennen.*

R] quia non medium, auxilium quam per Iesum, und mit den X gepoten bleib ich wol da hin. Vides, quomodo eorum grund umbſtoßt und ſchlechts redlich auffs maul[1], et ideo venerat, ut publicani, peccatores ad se veniant. Ista praedicatio iſt zu troſtlich und freundlich fur den tollen pofel, cui non praedicamus, sed denen, qui in mortis periculo, qui blod et cum quibus diabolus et welt ligt, ut ghen in ſchwermut und traurickeit, non qui lecken[2], tantzen und haben guten mut, die ſchicken wir Moſi, Teufel, meiſter hans und ſeim knecht, quia iſt zu gar freundlich. Vide, wie ers malet, beſſer quam ullus homo possit dicere. Fide apprehendi oportet et corde geſchmeckt, alias nihil ꝛc.

Sicut dicit se esse pastorem, habere 100, unam perdidi, wie iſt mir zu

9/10 alias *über* nihil

[1]) ſchlechts auffs maul *vgl. oben S. 283.* [2]) lecken = *springen vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 206, 7.*

Dr] ſoltu gethan haben odder noch thun, ſo iſt er verloren und von Chriſto gefallen. Darumb laſſt uns nur feſt an jm halten und nicht achten, ob uns alle welt uberklůgelt und meiſtert, denn wo wir bey jm bleiben und rechten verſtand des Artikels behalten, ſo wollen wir wol alle ſolche Klůgler eintreiben und zuſchanden machen, Denn dieſer Chriſtus ſol und wil doch ungeſtrafft und ungemeiſtert bleiben, ſondern er wil allein alle welt meiſtern und ſtraffen, das ſie jn můſſen entweder mit gnaden fur jren Herrn und Meiſter und ſich fur narren erkennen odder mit ungnaden zuſchanden werden und zu boden gehen.

Ich hab aber vor geſagt, das dieſe Predigt viel zu gut, ſůſſe und tröſtlich iſt fur den groben rohen hauffen und tollen knorrigen[1] pöbel, Und wir jnen hie nichts uberall predigen, das ſie es eben wiſſen, ſondern allein denen, die jnn ſchrecken und angſt des gewiſſen odder jnn todes fahr und nöten ſind, und der Teuffel mit jnen diſputirt von jren ſunden, das er ſie jnn ſchweermut und verzweivelung treibe, Dieſen ſol man dis liebliche bilde furhalten, das ſie getröſtet und frölich werden, Die andern aber, ſo vorhin im ſauſe leben und nicht viel davon wiſſen, was ſchweermut und geiſtliche traurigkeit ſey, ſol man zu Moſe und meiſter Hanſen mit ſeinen knechten weiſen und zum Teuffel hinach. Denn es iſt zu gar freundlich und viel beſſer gemalet, denn kein menſch malen kan, und niemand ſo bered, der es ausſtreichen und mit worten erlangen kan, ſondern mus mit dem glauben im hertzen (ſo viel es můglich) gefaſſet werden, Doch můſſen wir ein wenig davon anzeigen, das wir urſache geben, ſolchem nach zu dencken.

Ich habe auch (ſpricht er) hundert ſchafe, das iſt das heuflin der gantzen Chriſtenheit, darunter eines verloren iſt und aus der gemeinſchafft der

[1]) knorrigen = *verstockten siehe DWtb., wo weitere Belege aus Luther.*

R] ſyn? Ut paſtor corporalis, qui centesimam ovem ꝛc. Humanus paſtor hat zu dem verlornen ſchaf ein ſolch hertz, das yhm wol ſo bang ut ovi. Natürlich cognovit ovis pastorem, tum non furcht ſich fur yhm und ein vertrauen, et quando audit, currit, non quiescit, donec veniat. Pastor ſtickt vol ſorg, ipse quaerit ovem. Interim ovis in der yrr und fahr, ut lupus, canis venĩat und zureis. Es kan in viam ſelber nicht komen, quia tol ding, quando yhr et non audit pastorem, est verlorn. Si alia vox, yhe mehrs hort, plus currit, donec audit vocem pastoris. Hat wol hoffnung, ut natura dat, si audit

Dr] Chriſtenheit komen, Wiltu nu wiſſen, wie mir [Bl. D iij] zu ſinn iſt, ſo male nur beide, ſolchen Hirten und das verlorne Schafe, wol abe, Denn der ſelbige Hirte, der doch nur ein menſch iſt und des unvernunfftigen vihes hůtet, das zu ſchlachten und würgen geſchaffen iſt, noch hat er zu ſeinem verloren Scheflin ein ſolch hertz, das jm ja ſo bang iſt, wie ers widder kriege, als dem Scheflin ſelbs nach ſolchem ſeinem Hirten, Und das Scheflin, wo es verſtehet (wie es denn von natur verſtehet), das es ſein Hirte iſt, ſo fürchtet ſichs nichts uberall, ſondern leuffet zu jm mit aller zuverſicht und gehet fur jm her mit gantzem vertrawen, Ja, ſo bald es nur ſeine ſtimme hôret, ſo ſchreiets und leufft nach jm und hat kein ruge, bis es zu jm kompt. Und iſt alſo natůrlich eitel freundſchafft und liebe zwiſchen jnen beiden, ja gar ein hertz und ſinn gegenander, Das, wo das Scheflin kônde reden und ſein hertz heraus ſchůtten, ſo begert es nichts denn zu ſeinem Hirten, Und widderumb der Hirte hat kein ander ſorge noch gedancken, denn wie er das Scheflin widder finde, das von jm komen und verirret iſt, leuffet und ſchicket knechte aus, wo ers nur zu ſuchen weis, und hôret nicht auff, bis ers funden und widder heimbracht hat.

Denn er weis wol, was es fur ein arm thier iſt, das allein des Hirten hůlffe und ſchutz leben mus und jm ſelbs gar nicht helffen kan, ſondern gar verloren iſt und verderben mus, wo es ſeinen Hirten nicht hat, Und on das natůrlich ſchuchter und jrrſam iſt[1], und ſo bald es aus dem wege und vom Hirten kompt, ſo iſt es ſchon aus und kan nicht bleiben, ob es gleich zu andern Hirten und ſchafen kompt und ein frembder jm růffet, ſondern leuffet eines lauffens durch heggen, waſſer und was fur jm iſt, ſo lang, bis es dem wolff zu teil wird odder ſonſt verdirbt. Aber doch hat es dagegen die tugent und gute art an ſich, das es ſich mit allem vleis zu ſeinem Hirten hellt und ſeine ſtimme ſeer wol kennet, und wo es die ſelbe hôret, ſo leuffet es ſtracks zu jm und leſſet ſich nicht von jm weiſen, ob jm ſonſt alle welt růffet und locket, Und ob es ſchon verloren und verirret iſt, doch hat es die hoffnung, ſo viel jm die natur gibt, wenn es nur ſeinen Hirten môcht widder hôren, ſo were es frôlich und aller ſorgen los, So iſt der Hirte auch nicht darumb da, wenn er es widder findet, das er mit jm zůrnen noch von ſich ſtoſſen odder

[1]) ſchuchter = *schüchtern (s. DWtb.)*, jrrſam = *leicht verirrt (s. DWtb.), beide auch sonst bei Luther, z. B.* ſchuchter *Unsre Ausg. 6, 414, 36; schochter 6, 407, 13; 10², 116, 3 etc.*

R] paſtorem, ut accurreret. Sic pastor bonus non excurrit, ut ovem tod ſchlage et in fauces lupi, sed cor et cogitatio, ut das ſchaff erzu breng.

Das iſt naturae bild. Sic per hoc vult praedicare, qualis pastor. Accipite ovem, quam iste pastor habet, Sic werd yhrs finden. Nembt mich yn ewer hertz et videte, quomodo in naturam gepildet mit dem lieben hirten und ſchaff. Si hoc in natura, multo in gratia. Si pastori bang, multomagis mihi. Cor suum indicat erga ſchrockenen conscientias und blod. Et Christianus, qui perditus, non audit vocem pastoris et non agnoscit Christi vocem, fit ei ut ovi. Tum poterunt alii doctores komen und locken hermchen[1], sed leufft von eim ꝛc. et quo plus vocatur, plus currit, et non est troſt, nisi audiam vocem domini. Et hoc videmus et experimur in corde, quando articulus de Christo unterghet, venit Schwärmer, Sacramentarius, Anabaptista: hermchen[1], veni, docebo te, Ich werd yhr, tum

[1] hermchen *wohl wie* hermen *(Lockruf für Schafe, aus Jen. Ausg. 8, 222ᵃ im DWtb. zitiert) zu Hermann = Widder zu stellen s. DWtb. 4², 1113. [O. B.]*

Dr] dem Wolff jnn rachen werffen wolle, ſondern alle ſeine ſorge und gedancken ſind, das ers nur auffs aller freundlichſt locke und auffs ſenfftſte mit jm umbgehe, nimpt es auff ſeinen eigen rucken, hebt und tregt es, bis ſo lange ers widder heim bringet.

Das iſt das gemelde jnn der Creatur furgebildet, dadurch uns Chriſtus wil zeigen, wie er geſinnet iſt, und was er thut gegen uns, und was wir uns zu jm verſehen ſollen, Denn weil ſolchs war iſt jnn der natur, viel mehr iſt es alſo jnn dieſem Reich Chriſti, welchs iſt ein Reich der gnaden und eitel liebe und troſt, Darumb nim das Scheflin auch fur dich, das zu dieſem Hirten gehört, ſo [Bl. D 4] wirſtu es alſo finden, wie viel mehr und höher er ſich deſſelben annimpt und wie gar hertzlich und freundlich er dafur ſorget, das er es widder bringe, Und damit wil ausgeſtrichen, ja ausgeſchut haben ſein unausgründliche liebe und brunſt gegen die armen, ſundigen, erſchrocken, blöden gewiſſen, welches ſind ſeine rechte Scheflin.

Denn wenn ein menſch dieſen Hirten verloren hat und ſeine ſtimme nicht höret, ſo gehets jm eben wie dem Verloren Scheflin, das es jmer jhe weiter von jm kompt, und ob man jm ſchon locket und rüffet mit andern leren, das es ſol zu lauffen und meinen, es kome zu ſeinem Hirten, ſo findets jn doch nicht, ſondern leuffet jmer von einem winckel zum andern und wird nur jhe lenger jhe jrrer, Und iſt kein troſt noch hülffe, ehe denn es ſeines rechten Hirten ſtimme widder klingen höret, wie es auch die erfarung fur augen zeiget und ein jglicher im hertzen erfaren kan, Das, wenn der Artikel von Chriſto weg genomen iſt odder nicht getrieben wird, da kompt hie ein Rottengeiſt, dort ein Schwermer, da einer das Sacrament, der ander die Tauffe verkeret und einer dis, jhener ein anders predigt von ſonderlicher heiligkeit und jglicher das arme Scheflin zu ſich locket und ſich ſtellet, als ſey er der

R] diab⌊olus cum suis ignitis telis: fac hoc, macht mich yhe lenger, ungew⌊iſſer, yhe verderbter, quando iste man wird gefelt, praedicet, qui velit, ſchaff wird nicht zu recht brach⌊t, nicht zu finden.

Ideo solatur Christianos, qui tristes, ut Christum non tyrannum ein=b⌊ilden, qui re⌊iicit omnia. Sicut ovis naturlich non in se bild, quod venit past⌊or und werd jechen, sed quando audit eum, furcht non peri⌊culum, lupum, sed zu ad pastorem. Sic est hic. Sol ich mein traurig⌊keit los werden, oportet omnes voces las fahren, quae irr machen, et in art⌊iculum ꝛc. und lernen an dem bild und cor naturale, quod Iesus C⌊hristus est pastor, Et leider das verl⌊oren ſchaf. Erravi, velim lib⌊enter from, frid haben in con⌊scientia. Audivi in E⌊uangelio, quod sit pastor, dem ſelbſt bange nach mir, ut me acqui⌊rat, mir iſt angſt und b⌊ange, et ipse quaerit me cum ang⌊ore.

Dr] Hirte, davon wird das Schaf jrre und aber jrre, bis es gar aus dem wege kompt. So kompt der Teuffel auch dazu mit ſeinen eigen gedancken, die er jns hertz treibet: Ah, hetteſtu das und jhenes gethan odder nicht gethan ꝛc. und doch nichts damit ausrichtet, denn das es nur jrrer wird, das es nicht weis, wo es bleiben ſol, Das geſchicht gewislich, wo der Chriſtus aus den augen kompt und der Artikel nicht klinget, Man lere, rate odder weiſe, wie man wolle, ſo wird es nur erger und kompt dem verderben neher, Es ſey denn, das der rechte Hirte widder zu jm kome mit ſeiner eigen ſtimme.

Daher ſollen wir nu lernen unſern Herrn Chriſtum recht kennen und einbilden, das wir jn ja nicht anſehen als einen Tyrannen odder zornigen Richter (wie man jn bisher gepredigt hat, und der Teuffel allzeit dem hertzen furhellt), als der hinder uns ſtehe mit einem ſchwerd, Sondern, wie das Scheflin natůrlich ſeinen Hirten anſihet, gar nicht als ein ſolchen, der es ſchrecken, jechen und ſchlahen wolle, Sondern, ſo bald es nur den ſelben ſihet, ſo wird es fro und gewinnet eine hoffnung, das jm ſchon geholffen ſey, und nicht mehr fůrchten noch ſorgen důrffe, und leufft flugs zu jm zu mit aller zuverſicht, Alſo auch, wenn unſer zuverſicht ſol anfahen und wir geſterckt und getrőſtet werden, ſo můſſen wir unſers Hirten ſtim wol kennen lernen und alle ander ſtimme laſſen faren, die uns nur jrre machen und hin und wider jechen und treiben und allein den Artikel hőren und faſſen, welchen uns Chriſtus jns hertz malet auffs aller freundlichſt und trőſtlichſt, wie man jn jmer malen kan, Das es kőnne mit gantzer zuverſicht ſagen: Mein Herr Jheſus Chriſtus iſt ja der einige Hirte und ich leider das verlorne Schaf, das jnn der jrre geloffen iſt, Und iſt mir angſt und [Bl. G1] bange und wolt gerne frum ſein, einen gnedigen Gott und fride im gewiſſen haben, So hőre ich alhie, das jm ja ſo bange iſt nach mir als mir nach jm, Mir iſt angſt und wehe, wie ich zu jm kome, das mir geholffen werde, So iſt er jnn engſten und ſorgen und begeret nichts anders, denn das er mich widder zu ſich bringe.

R] Cum sic suum cor abmalen, quod tale gut hat gegen mir und ver-
langen, kan ich mich vor yhm nicht entſetzen. Sed gratias ago, quod pro me
natus. Si me agit Moses, lerer falsus, non, quia in me, non in mundo, sive
praedicantur 10 praecepta, sive alia, nihil fit, sed uber den groben Pubel
und alten menſchen, quando conscientia docenda blode, quae sunt oves
perditae. Nach Moſe ſol man mit dem nicht handeln, Sed ad Christum
ducere. · Si enim wilt das ding in ein ander mengen et solari lege hominem:
non adulterium commisisti, si furatus ꝛc. Das iſt troſt, quando volo facere

---

8 über adulterium *steht* vel si fecisti *sp*

Dr] Sihe, wenn wir alſo kündten ſein hertz malen und jnn unſer hertz
drücken, das er ſolch ausgeſchutt begird, angſt und verlangen nach uns hat,
ſo kündten wir uns ja nicht fur jm entſetzen noch fürchten, ſondern würden
frölich zu jm lauffen und bey jm allein bleiben, kein ander lere noch meiſter
hören. Denn wo ein ander lere kompt, es ſey Moſes oder andere, die thut
gewislich nichts, denn das ſie uns nur jechet und plagt, das wir zu keiner
ruge noch fride komen können, Darumb auch Chriſtus Matth. am eilfften
ſagt: 'Kompt zu Mir alle, die jr müheſelig und beladen ſeid, ſo wil jch euch Matth. 11, 28
erquicken, und nemet mein joch auff euch, ſo werdet jr ruge finden fur ewre
ſeelen' ꝛc. Als wolt er ſagen: Lauffet und ſuchets, wo jr wollet, höret und
lernet alles, was man predigen kan, ſo werdet jr kein ruge noch fride des
hertzens finden on allein bey mir, Gerne wollen wir laſſen predigen von gutem
leben, die Zehen gebot und allerley lere, aber nicht weiter denn umb des groben
pöbels und unſers alten Adams willen, das man den ſelben fort treibe, Aber
dem gewiſſen zu predigen, das da jnn angſt und ſchrecken ſteckt von ſeinen
ſunden, da ſol bey leib kein ander wort klingen on von Chriſto. Denn das
iſt das arme Verlorne Scheflin, welchs keinen meiſter ſol noch kan haben und
leiden on dieſen ſeinen einigen Hirten, welcher gar nicht mit Geſetz treiben
noch foddern mit jm handlet, ſondern auffs aller ſüſſeſt und ſenfftſte mit jm
umbgehet und das Scheflin mit alle ſeiner not, ſunde und angſt auff ſich
nimpt und ſelbs thut, was das Scheflin thun ſol, wir wir weiter hören
werden.

Denn hie mus man wol unterſcheiden (wie ich vorhin auch gnug geſagt
habe) zwiſſchen der zweierley Predigt odder Moſe und Chriſti ſtimme, das man
bey leib keinen Moſen laſſe zu dem Verloren Scheflin komen, wenn ers gleich
auffs beſte machet, Denn wo mans jnn einander wil kochen und ein betrübt
gewiſſen mit dem Geſetze alſo tröſtet: Hab guten mut, du haſt ja nicht
gemordet noch die ehe gebrochen und grobe ſtücke gethan odder haſt es ja gut
gemeinet ꝛc. Das iſt auch ein troſt, aber er weret nicht lang und kan die
büffe nicht halten, Denn das heiſſt noch nicht weiter noch höher getröſtet denn
auff ſich ſelbs, damit iſt dem armen Scheflin nichts geholffen, Denn es bleibt

R] ex leg[e, da ſey unverborren. Sed sic: las mich ſein geweſen ein morder ꝛc. sed quia iam blod, non habeo tempus, ut da von rede, quando bene, male egi, sed scio perditam ovem.

Sed duratis haec praedicanda. Non ſol eim dreſſcher geben zucker, quae datur eim engſt[lichen, cum b[rot, knobloch. Sic cum ſeel auff der zung[1], non taug b[rot, waſſerſuppen ꝛc. teils recht aus, treſſcher gib k[äs und brod, trunck kofent, huic etwas ſuſſes. Sic legis praedicationem ſpar, donec rauchlos bin und non furcht[ſam, tum edere zwiffel, ut Sod[oma, ut Pha[rao diluvium. Sed betrubten, qui vera ovis perdita, da mach ein ander kuchel. Ibi de Mose loquendum operibus. Sed quae Christus fecit in t[empore gratiae, quomodo se erga nos exhib[eat, Ista est f[reundlich hirt, cui

[1]) cum ſeel auff der zung *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 24, 17, wo weitere Nachweise.*

Dr] gleich wol verirret und verloren und kan jm ſelbs nicht helffen noch zu ſeinem Hirten komen, Sol jm aber geholffen werden, ſo mus man jm den rechten Hirten zeigen, der da kome und ſuche es, das ers widder hole und ſeine ſtimme laſſen klingen, So kan es einen rechten troſt empfahen, das es dem Moſe thar antworten und ſagen: Ich achte jtzt weder deines troſts [Bl. Eij] noch ſchrecken mehr, und mache es nur ſo böſe, als du kanſt, las mich ſein ein mörder und aber mörder und meinen vater und mutter gehengt haben, Aber jtzt, weil ich erſchrocken bin, wil ich dich nicht hören noch dir folgen, Denn ich füle und bekenne ſelbs, das ich leider ein arm Verloren Scheflin bin, Aber das iſt mein heil und troſt, darauff ich trotze, das ich den Hirten habe, der mich ſein Verloren Scheflin ſelbs ſuchet und auff ſeinem rucken tregt, Da las uns von diſputirn, nicht wie frum odder böſe ich bin, ſondern wie ich zu Chriſto kome.

Darumb mus man allzeit predigen, darnach die leute ſind, Denn ich habe geſagt, das dieſe lere nicht dienet fur einen groben, harten menſchen, Gleich wie es nicht dienet, das man einem groben dreſcher zucker und köſtliche labſal gebe, die einem krancken gehöret, ſondern hart brod und keſe und einen trunck waſſers ſol man jm geben, Aber ander weiche und niedliche ſpeiſe ſpare fur die krancken odder junge kinder, die nichts hartes verdawen können, Alſo muſtu auch hie zu ſehen, das du es recht teileſt und jglichem ſein gebür gebeſt wie ein kluger Haushalter, Alſo, das du Moſe und des Geſetzs predigt behalteſt, bis du harte, ruchloſe leute findeſt, die ſicher und on furcht leben, die las nur grobe dreſſcher ſpeiſe eſſen, das iſt, den zornigen Moſen hören, der da erein donnert und blitzet vom berge Sina, die kinder Iſrael würget und umb bringet jnn der wüſten, den König Pharao im roten meer erſeufft ꝛc. Wo aber betrübte, ſchwache hertzen und gewiſſen ſind und nu Verlorne Scheflin worden, da ſchweig nur von Moſe und allen wercken Gottes jnn dem Geſetz gethan und ſage allein von den wercken durch Chriſtum zur zeit der gnaden gethan und bilde dem armen gewiſſen wol ein, wie er ſich gegen dem Verloren

R] angſt und bang, quod te amiserit, es iſt im nicht lieb, quod amissus est, lockt die hermchen. Et huic voci debes credere, tum gestabit te in humeris.

Non est perdita ovis, quae vivit im ſauſe ꝛc. differentiam mach aliter, ſeyſt ein ſchl[emmer, temmer[1], ehebꝛecher, ey du biſt der ehebꝛecher einer, cui knobloch ꝛc. Sed quando aliquis yrr wird und iſt da ein ringꝛen und kampff pro fide, quando cor zapꝛpelt und bebꝛt et despꝛerat, quod deus non propicius. Das iſt ovis, die bereit gleuben kan, ut in ps. 'Erravi'. Pſ 119, 176

Das ſprechen die rauchl[oſen l[eute nicht. Sed die bloden, quibus der zucker, ut cor da mit erquꝛickt, ut non fallen in despꝛeratione, sed ut erigantur, non in Mꝛose, sed in Christo. Qui potest se consolari: neminem occidi, vel si feci, ignorant ꝛc. sed non der recht troſt, quia diabꝛolus: si

9 erqu] erzw[2]

[1]) ſchlemmer, temmer *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 144, 3; S. 440, 12; Tischr. Bd. 1, 189; 2, 379; 4, 654 u. ö.* [2]) *Vgl. hierzu Unsre Ausg. Bd. 16, 168, 25; 30, 35, 6; S. 108, 19.*

Dr] Scheflin erzeiget, Nemlich, das er ſey der liebe frume Hirte, dem ſo angſt und bange iſt nach dem Scheflin, das er alles ſtehen und ligen leſſt, das er nur daſſelbe widder hole, und leſſt nicht abe, bis ers widder heim bringet, Denn es iſt jm leid, das ein menſch jnn ſunden ſteckt, betrübt und verzagt iſt, und kans nicht leiden, das er darinn bleibe und verderbe, Sondern locket dich mit ſeinem ſüſſen Euangelio auffs aller freundlichſt, das du nur zu jm komeſt und laſſeſt dich auff ſeine ſchüldern nemen und tragen und ſein liebes Scheflin heiſſeſt.

Denn jener hauffe mus nicht das Verlorne Schaf heiſſen, der da ſicher und im ſauſſe lebet, ſich nichts drumb bekümert, ob Gott droben zürne oder lache, ſondern iſt ein wilder Bock, der ſich weder hüten noch halten leſſt, Sondern den ſeine ſunde drücket und im kampff des glauben ſtehet, da es nicht gilt, Moſen zu verlieren, ſondern Chriſtum und ſeinen heubtartikel, das iſt, da das gewiſſen jnn ſorgen und engſten iſt, ob jm Gott gnedig ſey, Das iſt der rechte man, der nach ſeinem Hirten ſeufftzet und ſchreiet und wolte jm gerne geholffen haben, wie David Pſalm cxix. ſagt: 'Ich bin wie ein verirret Pſ. 119, 176 und verloren Schaf, Herre, ſuche deinen Knecht' ꝛc. Solchen ſchmecket [Bl. Eiij] auch der zucker und dieſe freundliche, ſüſſe labſal, damit das hertz erquicket wird, das es nicht jnn verzweivelung falle, ſondern ſich durch ſolchen troſt widder auffrichte, nicht jnn Moſe, ſondern jnn Chriſto, nicht, das er Moſen zu freund habe odder ſtillen könne, ſondern das er ein gnedigen Gott hat jnn ſeinem Herrn Chriſto, Gott gebe, Moſes bleibe mit ſeinem troſt, wo er kan, Wie wol es auch ſein iſt und ſol auch da ſein, das man nicht wolle widder das Geſetz rauben, ſtelen, morden odder dem neheſten unrecht und leid thun, Aber es iſt nicht der rechte troſt des hertzens, ſondern nur ein kützel auff der haut, der nicht durch gehet noch bleibet. Denn wenn der Teuffel kompt und das hertz

R] etiam hoc non feceſti, tamen hoc, et non melior quam qui. Ideo optimum: ſive ſim from vel non, Hoc wollen wir ſparen, donec veniamus in Circulum Moſis, ubi praedicandum de meis. In isto circulo ob Chriſtus fromm und bonus iſt, alia est questio. In quo baptizatus, der ſich der armen, verlornen ſchefflein wil annhemen. Es iſt da fein geſchwetze, quod affectus sic, ut non fugiam, sed ad eum ut paſtorem, qui non vult eam mactare ꝛc.

Veritas quidem est, sed es fult ſich nicht ſo, quando ovis yrr wird et sequitur desperatio, dunckt eim, es ſey das nicht war. Et Saſtan ſol einem Chriſtum ſo einbilden ut Iudicem, ut Papa in Iride[1], et furt nomine Christi

[1]) *Christus als Richter auf dem Regenbogen vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 76, 9.*

Dr] angreiffet, ſo nimpt er doch allen ſolchen troſt hinweg, Und ob du gleich etwa recht gethan haſt, ſo bringet er wol zehenerley dagegen, dawidder gethan, ja er kan wol jnn den aller beſten wercken viel unreines finden und alles zu ſunden machen.

Darumb iſt auff ſolchen troſt nichts zu bawen, ſondern nur friſch weg geſchlagen und geſprochen: Gott gebe, ich ſey frum odder nicht, das wil ich ſparen an ſeinen ort, da man von wercken leren und handlen ſol, Aber jnn dieſem Zirckel[1], da ich jtzt ſtehe, gilts nicht handlen von meinen wercken und frömkeit, ſondern von Chriſto und ſeinen wercken, die er gegen mir thut als ſeinem verloren Scheflin. Wiltu nu fragen, ob ich frum ſey? ſo antworte ich ſchlecht: Nein, und wils auch nicht ſein jnn dieſem Zirckel[1], Fragſtu aber, ob Chriſtus frum ſey, ſo kan ich ungezweivelt Ja ſagen und jn fur meine frömkeit ſetzen und mich trotziglich darauff beruffen, Denn ich bin ja darauff getaufft und habe hie die ſigel und brieve im Euangelio, das ich ſein liebes Scheflin bin und er der gute, frume Hirte iſt, der ſein verloren Scheflin ſuchet und gar on Geſetze mit mir handlet, nichts von mir foddert, weder treibet, drewet noch ſchrecket, ſondern eitel ſüſſe gnade mir beweiſet und ſich ſelbs unter mich herunter leſſet und auff ſich nimpt, das ich nur auff ſeinem rücken lige und mich tragen laſſe, Warumb wolt ich mich denn fürchten fur Moſes ſchrecken und donnern und des Teuffels dazu? weil ich jnn des mans ſchutz lige, der mir ſeine frömkeit und alles, was er hat, zu eigen gibt und mich tregt und hellt, das ich nicht kan verloren werden, weil ich ein Scheflin bleibe und nicht den Hirten verleugne oder mutwilliglich von jm falle.

Alſo haſtu das bilde auffs aller freundlichſte furgeſtellet, wie es jmer mag gemalet werden, Es iſt aber nur umb den glauben zu thun, Denn das bilde iſt wol fein und tröſtlich und die rechte warheit, Aber daran feilets, das ſichs nicht ſo fület im treffen, da mans fülen ſol, Denn weil das Scheflin jnn der jrre leufft, das iſt, wenn der menſch ſeine ſunde fület, das ſie jn drücken, und

[1]) Zirckel = *Zusammenhang, Gedankenreihe vgl. oben S. 21, 2; 37, 13; 284, 31.*

R] unter Moſen. Ideo darff ich ein auſder|maſſen g|roſſen glauben, daſs recht ſey, quia satan statim hinder uns et sic terret, ut das hertz mocht ver=ſchw|inden et ossa. Et der nequam ſol nicht allein M|oſen, sed Christum nhemen und mich da mit erſch|recken. Hoc ideo, quia non tam levis scientia. Quando cor letum, tum cred|imus Christum ꝛc. Sed in tentatione homo v|ult iudica|re secundum sensum: Ach, quid faciam? et sic tantum vet|era-scunt secundum irthumb et putant esse sic, ut sentit in c|orde. Ibi tempus: Cor, tu ſagſt viel, Awe, quod sim in er|rore et ovis perdita. Sed qui dat hoc in c|or, est diab|olus und falſch|er lerer. Sed eum p|astorem clamat ovis, et disce tex|tum, das iſt war, ut in hoc tex|tu ſthet et non ut in corde sentio. Ich mus mich in ista verba flechten und mich darein trucken, das iſt war, quod I|esus C|hristus ein frommer hirt iſt et quaerit animas. Sonſt wird nichts draus.

Dr] nicht weis, wo er bleiben ſol, und der Teufel jn ſchreckt, ſo findet ſich nur das widderſpiel und kans nicht faſſen, das es war ſey, entfellet jm gar, was er hie gehöret hat, durch das gegenwertige fülen und [Bl. E4] erfarung. Denn der Teuffel hat jm ſein geſichte verkeret, das er nicht anders fület denn Gottes zorn und ungnade und damit das hertze ſo beſchweret, das er ſich nicht drüber erheben noch die augen davon wenden kan, Ja, ſo tieff darinn verſenkt iſt, das er auch an Chriſto nicht anders ſihet denn einen zornigen Richter, wie er auch bis her gemalet und durch die Schendlichen Papiſten jnn alle hertzen getrieben iſt, allein auff dem Regenbogen ſitzend, mit einem ſchwerd jnn ſeinem munde.

Denn das iſt die rechte Teuffels kunſt und ſchalckheit, die er treibet widder das arme Scheflin, das er ſolch bild verkeret und ein geplerr[1] fur den augen machet, dan er ſeinen Hirten nicht mehr kennen kan und den menſchen unter dem namen Chriſti unter Moſen füret, das er eben von Chriſto diſputirt, wie er zuvor gethan hat mit Moſe, Das er wol eines ſtarcken glaubens darff, das es war ſey und der menſch allererſt widder ſich ſelbs darob kempffen mus, Denn das fülen iſt an ſich ſelbs ſtarck, ſo machet der Teuffel die ſund und ſchrecken ſo gros, das einem möcht marck und bein und das hertz im leibe verſchwinden. Darumb iſt es nicht ſo bald zu lernen, als mans achtet, wenns fride iſt, da gleubt man ſein, das Chriſtus ſo lieblich und freundlich iſt, Aber wenn die angſt und ſchrecken daher gehen und uber das hertz fallen, ſo iſt der menſch blind und toll, wil nur nach ſeinem hertzen und fülen richten, henget dem ſelben nach und ſtercket ſich jnn ſeinem jrthum, Denn er iſt darinn gefangen und kan nicht anders dencken, denn es ſey alſo, Und iſt doch nicht war.

Das were nu die kunſt, das er kündte zu ſeinem eigen hertzen ſprechen: Wenn du dich fur ein verloren Schaf bekenneſt, ſo ſagſtu recht, aber das du

[1]) geplerr = *Gaukelei, Trugbild s. Dietz.*

R] Das heiſt Christiana ars, das einer ſein eigen hertz kan lugen ſtraffen et d[i]cere: q[u]icquid in hoc art[i]culo 2. ſthet, iſt war, et falsum, quod in a[l]iis. Ego adhuc istam artem non scio, die heiloſen geiſter ꝛc. Sed quando zun zugen, nihil, amittunt hirten cum ove, art[i]culum fidei und alle g[u]ten ſpruch, et quando volunt suo fundamento vet[e]rascere, tum venit Sat[a]n und brengt Moſen cum tota l[e]ge hin ein. Ehe velim M[o]sen leugen cum Iud[a]eis.

Das iſt ein anzeig[u]ung, quod d[o]minus ſein c[o]r auſchut gegen dem l[ie]ben ſchef[l]ein et sic se depingit, qui sinit 99 in deserto et ꝛc. Ideo non

Dr] darumb wilt von Chriſto lauffen und jn ſo einbildeſt, als ſey er der man, der dich jagen und ſchrecken wölle, das iſt der leidige Teuffel, Denn wenn du jn recht anſeheſt und erkenneteſt als deinen rechten Hirten, ſo würdeſtu dich nicht fur jm ſchewen noch erſchrecken, ſondern mit freuden und zuverſicht zu jm lauffen, Denn er iſt ja nicht darumb da, das er dich verdamnen wölle, ſondern kompt zu dir und ſuchet dich, das er dich auff ſeinem rucken trage und von ſunden, jrthum, Teuffels gewalt und allem unglück helffe und erlöſe. Fülestu nu, das du ein ſunder biſt und Gottes zorn verdienet haſt, ſo ſoltu eben darumb deſte mehr nach dem lieben Hirten ſchreien und lauffen, das er dir davon helffe, Und jn nicht anders einbilden laſſen, denn wie das Scheflin ſeinen Hirten einbildet, welchs ſich nicht kan fur jm fürchten, ſondern frölich und getroſt wird, ſo bald es jn ſihet und höret, ob es gleich von jm gelauffen iſt, das es ſeinem verdienſt nach urſach hette ſich fur jm zu fürchten, aber es weis wol, das er kein zorn noch ungnade widder ſolch Scheflin tregt und kan nichts denn eitel liebe und alles guts ſich zu jm verſehen, Alſo iſt es alles darumb zu thun, das du jn nur lerneſt recht anſehen nach dem Wort, nicht [Bl. F1] nach deinen eigen gedancken und fülen, Denn menſchen gedancken ſind falſch und lügen, aber ſein Wort iſt war und kan nicht liegen. Denn ſo hat ers auch mit lebendiger that und Exempel beweiſet und beweiſets noch jnn der gantzen Chriſtenheit teglich, Darumb müſſen wir allein das Wort jns hertz drücken und uns ſelbs drein flechten und die kunſt lernen, das wir unſer eigen hertz künden lügen ſtraffen und dieſen Artikel dagegen ſetzen, Denn der ſelbe mus allein war bleiben und alles, was dawidder ſagt, mus erlogen und falſch ſein, Aber es iſt eine kunſt, die ich nicht kan, aber die andern leichtfertigen geiſter viel weniger, ſo viel davon rhümen, als die alles können, wenn ſie ein mal davon gehort haben und doch nimer nichts davon ſchmecken noch erfaren, Denn es leſſt ſich wol reden und predigen, aber wie ſchweer es iſt mit der that zu beweiſen, das erfaren die wol, die ſich mit ernſt drumb annemen.

Das iſt nu die erſte anzeigung des lieblichen Chriſti, durch jn ſelbs jnn dieſem Euangelio furgemalet, das er ſein hertz ſo gar ausſchüttet und jm ſo angſt iſt nach dem Scheflin, das er jm allein nach leufft, auſſer den neun und neunzigen, nicht, das er es wölle ſchrecken odder ſchlahen, ſondern das er jm

R] cog⌊ites, quod tibi nachleufft, ut percutiat, sed ꝛc. Ideo quando audis vocem, accurre, tum letaberis, et Christus, et facies ei ein f⌊reud und lieb, quando dich ſolcher g⌊ůte zu yhm verſiheſt.

2. Sehet, quando ſein guter furbild: quando invenit, imponit ꝛc. iſt das nicht ein f⌊reundlich gemelh etiam in pariete, es iſt von h⌊umeris suis. Wie geſchicht dem l⌊ieben ſchef⌊lein? Es bringt se gar in die ſicher⌊heit, secura a lupis, canib⌊us und allem leid und leyt mit aller zuverſicht und ruge auff dem hals. Sie Christus etiam facit geiſtlich, ut tum yn der krafft, quando venimus ad Christum, non durffen ghen, sed in collo, tregt ſicher vor aller fahr diab⌊oli, mortis, quia rugen ſanfft auff dem hirten, quando sic portat,

2 facies (est)

Dr] helffe und widder heimbringe und das elende, betrůbte hertz und gewiſſen erfrewe durch ſeine freundliche, ſůſſe ſtimme, Alſo, das auff beiden ſeiten eitel hertzliche liebe und freude iſt gegenander, Das du ſeheſt, wie du jm groſſe lieb und gefallen daran thuſt, wenn du dich von gantzem hertzen zu jm helteſt und alles guten zu jm verſeheſt.

Zum andern ſiheſtu, wie er ſolche ſeine freude und unauſſprechliche gůtigkeit auſſchůttet mit allerley euſſerlichen zeichen und geberden, wie freundlich er ſich ſtellet, wenn er nu das Scheflin funden hat, Denn er handlet doch gar nicht mit jm, mit einigem Geſetz odder treiben, wie er wol recht hette, das ers fur jm her triebe wie die andern ſchafe und ſelbs gehen lieſſe, Sondern feret zu und legt es auff die achſel und tregt es ſelbs den gantzen weg durch die wůſten, Nimpt alle erbeit und můhe auff ſich, das nur das Scheflin ruge und gemach habe, und thut es von hertzen gerne, ja er iſt eitel freuden vol, das ers nur widder hat. Dagegen ſihe auch, wie wol geſchicht dem lieben Scheflin, wie gar ligt es mit aller ruge und ſicherheit auff ſeines Hirten růcken und hats auch gerne, das es ſo ſanffte ligt und nicht gehen darff, ſicher und on ſorge, beide fur hunden und wolffen, das iſt, fur allem jrthum und lůgen, fahr und verderben, Das heiſſt ja ein freundlich gemelde und trefflich, lieblich und tröſtlich anzuſehen.

Denn unſer Herr Chriſtus thut eben alſo, wenn er uns erlöſet, welchs er ein mal leiblich gethan hat jnn ſeinem leiden und ſterben, aber jtzt jmerdar jnn der krafft und geiſtlich thut durch ſein Wort, Damit legt er uns auff ſeine achſel, tregt und ſchůtzet uns, das wir ſicher ſind fur aller fahr der ſunde, Teuffels und tods, ob ſie gleich ſchrecken und ſich ſtellen, als wolten ſie uns weg reiſſen [Bl.Fij] und freſſen, Denn das tragen thuts, das wir geneſen und bleiben fur allem unglůck und uns nichts fůrchten dürffen, gleich wie das Scheflin, ſo dem Hirten auff dem růcken ligt, leſſt ſich nichts anfechten, ob es ſchon die

29 trôlich *A Druckfehler für* frölich? *oder für* tröſtlich? *letzteres in B.*

R] leſt ſich tragen, ſchlefft wol dazu. Sic quando venimus in 2. artꝛiculum, tum non amplius imus super pedꝛes nostros, sed heremus pꝛastori in
2. Moſe 3, 1. 18 collo, qui portat, et vita, mera gratia. Sed de Mꝛose: 'minatus, tres dies', gehet hinder yhn her und muſſen ghen. Ideo alius pꝛastor Mꝛoses quam Christus. Quando lex praedicatur, ſpꝛ das ſchꝛeflein ghen. Sed hic: quia es perdita ovis, wil ich die ſo wol pflegen, wil dich in eyn tuch, auff ein wagen, sed auff mꝛeinen hals.

Hoc fit, quando ex corde credo, quod pro me, quia in cruce omnes

---

2 amplius non imus 8 credo] corde

Dr] hunde feindlich anbellen, und der Wolff umbher ſchleichet, ſondern henget den kopff hin on ſorge und ſchlefft wol dazu, Alſo auch wir, wenn wir nur jnn dieſem Artikel ſtehen und bleiben: Ich gleube an Jheſum Chriſtum unſern Herrn, fur uns gelidden, geſtorben, aufferſtanden ꝛc., ſo dürffen wir nicht ſorgen, das wir verloren werden, odder der Teuffel uns freſſen könne, ob er ſchon ſeinen rachen weit auff ſperret ꝛc. Denn wir ſind als denn nicht auff unſer bahn, gehen auch nicht mit unſern füſſen, ſondern hengen unſerm lieben Hirten am hals und ligen auff ſeinem rücken, da wir wol ſicher ſind, Denn die ſunde, tod und helle, ob ſie wol böſe und ſchrecklich ſich ſtellen, müſſen jn wol ungefreſſen laſſen, Sonſt weren wir arme Scheflin gar bald verloren und verdorben.

Denn gleich wie ſich das Schaf nicht ſelbs hüten noch furſehen kan, das es nicht jrre werde, wo es der Hirte nicht jmer weiſet und leitet, Und wenn es verirret und verloren iſt, kan ſichs nicht ſelbs wider finden noch zu ſeinem Hirten komen, Sondern der Hirte ſelbs mus jm nach gehen und ſo lange ſuchen, bis ers findet, und wenn ers funden hat, auff ſeinen rücken faſſen und tragen, das es nicht widder von jm geſchreckt, verjecht oder vom Wolff erhaſſchet werde. Alſo auch wir können uns weder helffen noch raten, das wir zu ruge und fride des gewiſſens komen möchten und dem Teufel, tod und helle entlauffen, wo uns nicht Chriſtus ſelbs durch ſein wort widder holet und zu ſich rüffet, Und ob wir zu jm komen und im glauben ſind, vermögen wir uns doch nicht ſelbs darinn zu erhalten noch zu beſtehen, wo er uns nicht ſelbs jmer durch daſſelbige ſein wort und krafft hebt und tregt, weil der Teuffel allenthalben und on unterlas auff uns lauret und umb uns her ſchleichet 'als
1. Petri 5, 8 ein brüllender lewe' (wie S. Petrus ſagt), das er uns freſſe, Das doch hie gar nichts gilt, etwas von unſerm freien willen odder krefften rhümen, weder anzufahen noch fort zu faren und da bey zu bleiben, Sondern Chriſtus unſer Hirte allein alles thun mus.

Nu aber ſind wir des ſicher, ſo lang wir auff Chriſtus rücken ligen, das wir wol bleiben werden fur allem ſchrecken und unglück, Denn er wird uns freilich nicht von ſeinem hals reiſſen laſſen noch von ſich werffen, weil er

R] super collum eius positi, et ipse pro nobis mortuus. Et hic in terris semper portat, ut non edifi|icemur, quam ſtarck wir ſind und from, Sed ut illum inſp|iciamus. Qui est in isto art|iculo, non darff curare pro opere, peccato, vita. Ideo 1. engſtlich ſucht und ſorge, 2. quando invenit, ſo hertzlich legt auff ſein rucken. Ideo hinf|urt nach dem c|orde et con|scientia, non vivo secundum l|egem et M|osen, sed auff ſeinen ſchultern. Das ich aber h|undertſte o|vis nicht bin, das ghet itzt nicht an sub Christo.

3. non satis, quod ſo f|reundlich tregt, das wir uns yhm ver|trauen, sed etiam letus ex c|orde, erfreuet. Si hoc, etiam tota creat|ura. 'Sic in celo', Luc. 15, 7

2 edifi|icemur *dafür unten Z. 26* ſehen auff *vielleicht sagte Luther* ſtehen darauf

Dr] ſo frölich und guts muts iſt, das er das Scheflin nur wider hat und zu dem andern hauffen bringen ſol, Kurtz, Es iſt kein ſchrecken, treiben noch ſoddern, ſondern eitel freundlich tragen und eitel leben der gnade, damit er ſeines Scheflins auffs aller ſenfftſte pflegt, Dagegen Moſes nicht als ein Hirte der armen, ſchwachen Scheflin, ſondern des groben ſtarcken viehes mit ſeinem ſtab und ſtecken ſeine Herd fur ſich her treibet, drey tagreiſe lang jnn der wüſten, 2. Moſe 3, 1. 18 bis ſie müde werden, Denn ſolches [Bl. Fiij] gehöret fur die harten, groben leute, Und auch wir, wenn wir unter Moſe komen, nemlich, nach dem fleiſch und euſſerlichem leben, da müſſen wir ſelbs gehen und thun, was das Geſetze ſoddert. Aber nach unſerm Chriſtenthum ſollen wir nicht leiden, das man ein werck auff uns treibe noch von uns ſoddere, ſondern allein uns tragen laſſen und auffs ſeuberlichſt heben, nicht auff pferd noch wagen, ſondern auff ſeinem eigen rücken und ſchuldern ligend, Welches geſchicht, wie ich geſagt habe, wenn er uns das Wort predigen leſſt, das er fur uns geſtorben und am Creutz unſer ſunde auff ſeinem leibe getragen, den Teuffel mit tod und ſunde unter ſeine füſſe gelegt und uns zum ewigen leben gefurt hat, und tregt uns jmerdar, ſo lang wir leben, das wir nicht dürffen ſehen auff unſer leben, wie frum und ſtarck wir ſind, ſondern allein auff ſeinen ſchuldern ligen, Denn jnn dieſem Zirckel odder Artikel dürffen wir fur keine ſunde, tod noch leben ſorgen, ſondern alles jnn Chriſto haben, der uns tregt und erhellt.

Nu hat er nicht gnug an den zweien ſtücken, das er das Verloren Scheflin ſo freundlich ſuchet und ſo ſanfft und mit freuden tregt, ſondern auch, wenn ers heim bringet, ein ſonderlich feſt und freude anrichtet, rüffet nachbarn und freunde zu ſamen, das ſie ſich mit jm frewen ſollen. Ja er machets ſo gros, das Gott im himel ſampt dem gantzen himliſchen heer drüber erfrewet wird, und mit jnen alle Creaturn uber einen armen ſunder, der da buſſe thut, Damit er anzeiget und auslegt, wer der iſt, den er ſein Verloren Scheflin heiſſet, nemlich Ein ſolcher ſunder, der buſſe thut, das iſt, der ſeine

33 freunden *B*

R] 'qui poenitentiam'. Non qui hodie et c[ras peccat und ſundigt auffs kerb=
[holz.[1] Sed qui territus et cog[itat non ampl[ius pec[care et emendare vitam,
hic est unſchaff ſunder[2] und am glauben an fahen et fid[em ſchaffen in
Christum, et postea etiam corpus, das iſt beſchaff ſunder[3], quando is venit,
tum p[astor et mecum omnes ang[eli in celis.

Qui hoc posset credere, der ſol ein reich[en troſt haben. Si es tristis
und helts dich an yn, legte dich auff ſ[eine ſchulder und leſt dich tragen ꝛc.
tum ang[eli. Sed quando tristitia adest, tum putat, quod quisq[ue ang[elus
hab[eat glad[ium in manu, yhn erſch[recken wol, sic die ſon, menſchen, thier.

[1]) kerbholz *vgl. Unsre Ausg. Bd. 9, 155, 22; 15, 773, 5; 16, 259, 37; Poachs Slg. 3[1], 11.*
[2]) unſchaff ſunder *eigene Wortbildung Luthers.* [3]) beſchaff ſunder *eigene Wortbildung Luthers.*

Dr] ſunde fůlet und jm hertzlich leid ſind, und der ſelben gerne wolt los werden
und zu Chriſto komen und ſein leben beſſern, auch euſſerlich, Welchs heiſſt
ein jamerig betrůbt hertz und zuſchlagen gewiſſen, dem der Teuffel zuſetzt,
das es fur leid und betrůbnis verſincken möchte ꝛc. Denn er iſt auch ein
ſolcher man, der kein Schaf ſuchet noch tregt, denn das da verloren iſt und
jm ſelbs kein rat noch hůlffe weis.

Nu ſihe, wie kůndte er doch freundlicher und tröſtlicher predigen? odder
was ſolt er mehr thun, ein hertz frölich zu machen und ein ſtarcke zuverſicht
zu jm zu erwecken? Weil wir ſolchen Hirten ſehen, durch jn ſelbs uns armen
ſundern fur gemalet, der ſein Scheflin ſo ungerne verleuret und ſo ſehnlich
ſuchet, und wenn ers findet, mit allen freuden tregt und ſolche freude aus=
breitet, das ſich alle Engel und Heiligen, ja alle Creaturen dazu mit jm uber
uns frewen und freundlich anlachen, das auch die Sonne mus viel lieblicher
ſcheinen, Wie es denn natůrlich geſchicht, das, wenn ein menſch betrůbt iſt, ſo
ſihet jn auch die Sonne und alles, was er ſihet, finſter an, Widderumb wenn
das hertz frölich iſt, ſo ſihet der menſch auch noch eins ſo frölich und ſcheinen
jm alle ding liechter und heller.

Wer nu das feſt kůndte gleuben, der ſolt ja auch rechten troſt und freude
jnn und durch den Herrn [Bl. F4] Chriſtum empfahen, weil er alhie die gewiſſe
verheiſſung hat, das, wo er ſich alſo an Chriſtum hellt und ſich leſſt auff
ſeinen ſchuldern tragen, das er ein lieber gaſt iſt im himelreich und mit allen
freuden empfangen wird. Aber es fůlet ſich auch gar viel anders jnn der
traurigkeit und ſchweermut des gewiſſens, da das hertz nicht anders kan
dencken, denn es ſtehe ein jglicher Engel mit einem bloſſen ſchwerd hinder jm,
das er keine freude kan ſchepffen, weder von Gott noch Engeln, das auch etliche
keine Creatur kónnen frölich anſehen, fürchten ſich fur der lieben Sonnen, ja
fur einem jglichen rauſſchenden blat, Das macht alles, das ſie ſich ſelbs mit
jren eigen gedancken beiſſen und freſſen, und wolten ſich gerne eraus wircken,

R] Tum fahren zu und ſuchen troſt und rat, ut non furchten. Sed machen ubel. Sed huc. Non est verum, cor, quod dicis, et qui me terret, est diab⌊olus, pater mend⌊acii, qui mihi cor plenum ſteck lugen et blas⌊phemiis. Sed du boſ⌊wicht, ich wil dir dis zum lohn geben: vis me in desp⌊erationem adigere et Christum terrib⌊ilem. Sed sum ovis perdita. Ich non cred⌊o cordi meo et cog⌊itationibus, quas inculcas. Et hin ein geſetzt hunc tex⌊tum: 'Gaudium', quando sum trawrig umb ein ſund, non werden mich ang⌊eli uber k⌊opf ſchlahen. Das heiſt redlich getroſt die perd⌊itas oves. Qui quaerit, tregts mit f⌊reuden, und angeli lachen ꝛc. ergo mus die ſonne liechter ſcheinen quam prius, ut verum, quia darnach das hertz, sic crea⌊tura: si letus, sol lucet liechter. Cum ista 3 scias, cur vis terreri? Terreantur, qui perditi, non oves. Perditae oves non ein rauchl⌊oſer menſch, sed qui ſchier auſgelegt nach ſeim torichten. Sed qui terretur ferlichk⌊eit, p⌊eccato, morte, wen das wil anghen, dic te perditam ovem, Aber, herr, ſuch. Tum cog⌊ita an dein tauff et illum textum. Sive from sive non from, sed wil uber den iridem ſchweben[1] und ſetz⌊en uber Chriſti ſchulder, der iris wird nicht uber yhn ghen.

His 3 pingit se zu eim g⌊uten, barmh⌊erzigen hirten perditis ovib⌊us, quas diab⌊olus plagt mit trist⌊itia, blas⌊phemiis. M⌊oses gſetz iſt wol ein gros gepreng. Sed in tenta⌊tione cor maius den all crea⌊turn, quia ei mundus zu eng. Iſt kaum einer fauſt gros et. Ideo mus man ſteuren und weheren den ps⌊eudoprophetis, qui aliud ꝛc. cum pedibus, cordibus ad p⌊astorem quaerentem, imponentem ꝛc. Ein g⌊ut, erbar leben kan auch das hertz frolich machen, aber gegen diab⌊olum helts nicht. Deus det gratiam, ut credamus, quemad⌊modum loquimur.

---

1 ſuchen h *4* bis ⟨. . . .⟩ *7 nach* ſund *steht* engeln *sp* *13* ⟨habet⟩ terretur *20* et *mit 19* quia *durch Strich verb* *23* gegen et

[1]) *Vgl. oben S. 296, 9.*

Dr] ſo viel erbeiten, und ſich ſelbs ſo frum fůlen, das ſie ſich nicht důrfften fůrchten, Aber damit machen ſie nur ubel erger. Wiltu aber rechten troſt und freude im hertzen erſchepffen, ſo lerne nur ſolch lieblich bild und wort des Euangelij wol einbilden, das du es ſucheſt, wo es zu ſuchen iſt, nemlich jnn Chriſto und ſonſt nirgend, Denn jnn dem Man findeſtu es alles, wo du nur jnn ſeiner hut und auff ſeinen ſchuldern bleibeſt, Was aber auſſer jm fur troſt geſucht mag werden, das gehet doch nicht zu hertzen, ob du gleich alle Creatur zu hůlffe nemeſt und aller welt freude und luſt auff einen hauffen hetteſt.

39. 25. Auguſt 1532.

Predigt am 13. Sonntag nach Trinitatis, in der Schloßkirche gehalten.

R] Dominica XIII. 25. Aug[usti in arce.

M[eine f[reunde, h[oc E[uangelium iſt faſt des tuchs[1], da wir geſtern die pre|digt haben draus geſch|niten, quia docet die ſelbig meinung und gewal|tig etiam legem M|osi. S[umma E[uangelii huius, ut sciamus, es ſey kein helffer nisi solus Sama[ritanus, qui an zuthun des prie|ſters und Le|viten dem armen hilfft. Deinde das der pr|ieſter indicatur, non significat suam personam, wer er ſey geweſt, sed officium eorum, nempe leren, unter|weiſen und regirn pop|ulum mit g|uten wercken, et tamen praecedunt et non iuvatur hominem, sed tantum Sama[ritanus, qui non Levita, sacerd[os, sine operib[us. De hoc infra.

1. kert ſich dominus ad dis|cipulos et dicit ad eos in ſonderheit:
Luk. 10, 23 'Beati' ꝛc. habens nicht muſſen. Es iſt wol halb ein klagrede, non solum preiß suae praedicationis gratiosae. Lauter g|nad und barm[herzigkeit, tamen zeigt klag an, quod ista doct|rina contemnatur in mundo. Ideo ynn ſonder|h|eit vermanet, ut des visione et aud|itione bene utantur, quia futurum, ut ista doct|rina contemnatur per persec[utores. Ideo dicit: ſehet drauff, bl|eibet da bey, quod videtis et auditis, quia multi g|roſſe konig, propheten und ertz|veter hetten yhr leib, leben ꝛc. Sicut Simeon gab ſein leib und leben dazu:
Luk. 2, 29 Nunc lib|enter morior. Non inspicio amplius hanc vitam et q|uicquid drinnen. Si ex R|egibus. Quia vidi iam satis. O der ſein viel geweſen, da wer gern David, M|oſe et omnes prophetae, isti desiderabant wol darnach,
1. Moſe 4, 1 sed non draus. Ut Eva quoque: hic vir, der wirds thun, cum daretur ei morder. Sed war noch weit hin. Sic q|uicquid in ista pro|phetia haesit, hat geſeufftzt nach dem herrn, quem viderunt Apostoli. Ideo vellet lib|enter suum g|nadenre[ich verbum gern eingebild, ut mit f|reuden annhemen. Et ſihet doch beſeits aus et videt einen g|roſſen hauffen, quod contemnent et perseq[uentur, Et inter dis|cip[ulos, qui max[ime contemnunt, ut hodie videmus Pabſt, R|eges, Princi|pes, qui ſolten nidder k|nien und hende ghen himel ꝛc. Isti utuntur gladio et persec|utionibus ꝛc. Et postea Rottae, die hengen ſich auch ꝛc. Et nos ſind gute geſellen, bauern lauffen uber die pf|affen

---

1 unt ro 2 Luc. X. *r* *3* Beati oculi *ro r* *5* des *über* prie|ſters menſchen *über* armen *6 nach* pr ieſter *steht* et Leuita *sp* *8* hominem *c in* dem menſchen *sp* *12* Beati oculi ꝛc. *r* *13 über* preiß *steht* ein *sp* *15 über* visione *steht* ſehen *sp* *16* (non) contemnatur *18* Simeon *r* *22 über* draus *steht* war *sp* *25 über* gern *steht* vns *sp* *28 über* und *steht* die *sp*

[1]) iſt faſt des tuchs *vgl. Wander 4, 1356 Nr. 91;* faſt = *so ziemlich, eigentlich, siehe Unsre Ausg. Bd. 30[2], 615 A.*

R] hin. Junckher hilfft da zu, Et cives. Et ego me in istum numerum refero, non sum ſo danckbar, ut frewet mich praesentis veritatis. Iam oblitus, cuiusmodi, hertzleid, jamer auſgeſtanden 20 annis, ſo keuſch, elend und conſcientia gemartert, si tantum unum tropflein ꝛc. iam den keller vol und uber uber vol: non sapit. Ideo ſol Chriſtus ſein Chriſten regirn, ut durſtig und luſtig bleiben, 100 teuffel und tyrannos erwecken, ſo macht ſauer eſſen.[1] Saturis ſchmeckts ut burgern, bauern, Nobilibus. In veteres lege praecepit Israel, ut nunquam oblivisceretur diei elend, quando ex Aegypto. Hoc ſollen alle ſontag predigen, ut zu ruck trieben, quando deus wer gnedig und barmherzig et liberasset. Das muſt man predigen, ſingen. Hoc non facimus. Non cogitamus, quomodo Satan, verus pharisaeus nos verſtrickt in blasphemias infidelium, quod praedicamus Papam et putamus deo obsequium. Das ſchlagen wir yn wind und vergeſſen ꝛc. Was hetten allein die geringſten conſcientiae gegeben, ut tantum ein unterricht de confessione, purgatorio, Invocatione Sanctorum. Ich het omnia drumb geben, ut scissem non esse purgatorium. Burger, Bauern, Edelleute putant se habere und gedencken, quod velint wheren, das die pfarrer nicht yhr herr werden. Fiet. Iam quando volunt pastores ſchelten ꝛc. Si debemus praedicare verbum dei, oportet arguere et instruere, quomodo vivendum. Si, ſchilt man uns. Si non, deus ꝛc. Pii praedicatores werden ſich nicht unterſthen zu regirn, werdens wol laſſen sua praedicatione, ſchrifft und betten, das ſie vergeſſen der Scherfe gladii. Sed fiet, ut cogitent, ut Euangelium nidder, venient ꝛc. Schwermer ſetzt mit hin ein, ita sunt in honore et fiunt domini ꝛc. Sic fiet vobis. Es iſt nicht recht. Scio, das prediger und pseudoprophetae werden böſe buben werden, sed est culpa suae ingratitudinis, quod contemnis. Ideo wird dir Gott widder ſchicken, die dich ſchelten ꝛc. Sic cum papa factus dominus. Ideo laſt uns horen, dum adhuc liecht et non plagati, et deus dedit bonos praedicatores und richten nach dem 'Beati' ꝛc. welche ſchon orhen habt yhr et oculos, die Son ſcheint. Non lux in creatura, quae ſo hell ſihet ut vestri oculi. Qui das geſicht und leiſe orhen behalt an dem klang: Credo in Christum. Es wird nicht da bey bleiben. Dicetur quidem in ecclesia et in libris ꝛc. ut Schwermer et papistae ſingens in ecclesia, Omnes: Et in Iesum, mit allem koſtlichen gepreng. Ubi cor? in abgrund der helle, quia leben ſtracks da widder et dicunt, quod sit heresis, quod per solam fidem in Christum. Ita fiet ein lauter. Et iam plures pfarrer, Edelleute, burger, bauern. Si inspicis, nihil noverunt quam loqui ut papistae. Ideo videte, ut maneat in corde, ut non videant et audiant ut pharisaei, quorum omnium oculi videntes. Cor sic affectum: Is stultus dicit se heiland et

3/4 über conſcientia *steht* mit *sp* *4 nach* tropflein *steht* tum habuissem consolatoriae doctrinae *sp* *38 über* videntes *steht* erant *sp*

[1]) ſo macht ſauer eſſen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 12, 226, 23; 28, 57, 14; 32, 135, 11.*

R] dicit, qui eum audiat, audit deum. Num Moses etiam nihil? habuit templum, legem. Ibi cor, tantum habent in auribus. Ideo dicit: Et talis doctrina, qui eam krigt, ſihet und horet, is est beatus. Die ohren mag man ehren et aures, ut sic videant serio, ut est inspiciendum, nempe ut nihil audiant et videant quam Christum, ut in eo sic fidas, ut quicquid praedicatur, legitur, auditur, da mit helffen ad salutem, quod sit, ac non audiam, quanquam secundum externum regnum audiendum. Sed hic nihil audiendum, ſvidendum. Et hoc bild ſo gros, ut penitus oculi videant, ut nihil aliud videam, ut die ſchon stellae et luna in celo, quia sol sic illustrat ea. Sic ſols ſo ſein, das ſtern leuchten. Sinito Franciscum, Domi[nicum, Hier]onymum ꝛc. Mosen prophetas, Apostoles, Iohannem Baptistam. Sed quando istum inspicio, qui est sol, Iesum Christum, tum amitto Petrum, Paulum, Mo[ſen, p]rophetas, und werden mein augen ſo vol liechts, ut tantum in Christum natum. Sic der ſchon klang und musica ſol mein orhen gar einnhemen, ut quando ein ſchone trumel ſchlegt, groſſe glocke. Si etiam contradicitur, tamen non auditur vox. Sic ista vox ſol mein orhen ſo fullen, ut sive dormiens, moriens nihil sciam quam Christum. Das wer ein ſelig orhe zu kronen und ehren oculi, et dicendum: o ſelig oculi et aures, modo videram, quae auditis et videtis. Nach der ratio iſts rein gering anzuſehen, sed quando auditis Christum vocare, das nichts ſey, sive Moses, templum, prieſter, leviten et nulla creatura, hoc discite, ut fiducia et fides reich werde ꝛc. warumb? Jr werd ſo viel prediger, exempel haben und verhindert an dem ſehen und horen. Tyranni, Sancti, Papa et contemnere et Rottae et amici fallen ab et cogitationes vestrae.

Ideo ſehet euch fur, quando me auditis et videtis, tum salvi. Das iſt 1. quod vult nobis inculcare articulum hunc, qui auff yhn ghet, ut nihil aliud audiamus et videamus. Ideo laſt uns klein heufflein, de quibus dicit, quod in privato. Cum ergo aliqui sunt, qui libenter audiunt et praedicant, et propter illos den groſſen hauffen nicht ſtraffen. Sonſt grauet mir ſeer, quod tantum ingratitudinis, quod posset deus unter Teufel werffen vel abiicere. Sic Iudaei mit zug er aus, horten nicht auff. In Paralipomenis. Non cessabant unſers herr Gotts botten, vetter, propheten zu ſpotten, zu effen, donec ira dei und kein retten. Esaias muſt offt ſehen ut mit fingern auff: quid praedicaret nebulo iste, Narr? da kam konig Babyloniae, yr turck und reumbt ſich auff, ut Hierusalem in der aſſchen cum Regle, filiis, filiabus. Sic cum Christus praedicaret, nihil ꝛc. donec Turca ipsorum veniret Romam. Sic wirds uns ſo auch ein mal ghen amisso verbo. Er wird die kern auſſchelen, ſeine trewe prediger. Si ablatae vites, videbitis, quid cum reben. Das iſt wie ein klagred und warnung, ne obliviscamur peccatorum et tenebrarum, ut oremus, das uns Gott da bey halte. Tum erunt nostri

4 aures *wohl Schreibfehler für* oculos 9 *nach* celo *steht* non video *sp* 15 *über* gar *steht* ſo *sp*

R] oculi et aures die rechten berlein, qui libenter audiunt verbum et vident, et talis wird yhm lieber ſein quam omnes opes und konigreich in terris.

Ynn dem er ſo mit den diſcipulis redt, surgit scriba tentans. Das war ein guter geſel, videtis, wie er hie trolt. Er hat die phariſäer auch umb ſich hat. Ideo locutus, ut etiam audirent, quicquid ad discipulos. Iste ſtbet auff und ſpot ſein et tentat: 'Magister.' Scharp den guten Luk. 10, 25 bruder.[1] Quid? findeſtu den rechten Meiſter? Is vult aliquid nosse, quid ista praedicatio: 'Beati' ꝛc. Sed ein gute meiſterſchaft. 'Meiſter, quid faciendum?' q. d. Tu praedicas multa et sapis, tamen me non docebis. Puto me aliquid scire. Ghingſt billich her du verzweifelter, et audires me, quia non vult doceri, sed tentare, et ut ipse habeat laudem apud populum, proponere ei vult questionem, quam non posset solvere q. d. Si etiam optimus magister, tamen non ſo hoch ut Moſes. Er iſt auch gelert, non tam stultus ut alii mit dem ochſen[2], sed cum maxima diligentia. Ipse praedicarat: 'qui audiunt.' Da hat er kein hertz zu. Sed in lege, da mus der arm Jeſus ſtill ſchweigen. Sic fit in mundo. Doctrina: 'beati', quanquam sine opere, hilfft nicht, cogitationes eorum ſtben anders. Es iſt Sapientia ſo deutlich furgeſchrieben, sed sicut nos und gegen yhr alten thand dicentes: kloſterleben ꝛc. Si 100 mal dicitur, nihil est, semper: patres non erraverunt, non fuerunt stulti. Sic hic: quid is docet? Er wil uns phariseos et sacerdotes ſchelten, quasi doctrina nostra nihil. Ideo tentare vult. So ſpot er yhn ſo et dicit: Lieber, thus. Sic hodie non melius occurrerem Papistis, et Luk. 10, 28 ornant se legge et operibus. Lieben, thuts, imo non unbarmherziger, gifftiger, neidiſcher quam Sancti. Sic Christus: legisti Mosen und kluger quam ego, doces diligendum deum, das weis ich nicht. Sic Papistae docent, ut bona opera faciamus. Ergo et nos discipuli dicimus: incipite et quae sunt, quod 1. nondum et ultimum, tum ins rauchloch[3] ꝛc. cum in chor ſingen, verſiegelt mit einer bratwurſt.[4] Is textum ex Mose furt et postea nescit, quis eius proximus nec deus, quem diligat, tod geſchlagen, in die Hel gworfen. Sic nihil sciunt quam text furen, danda Eleemosyna, facienda bona opera. Si quaeruntur, quae est eleemosyna, opera, ieiunium? Hoc, ut detur ad altare, mendico ante fores. Sed quod proximus darff hulff, traurig iſt, Et da zu non gifftiger volck und urteilen, tadeln et verbum zuverfolgen, quam ipsi. Das heiſt bona opera, docere veritatem, quam agnoscunt, et tum vocant bona opera, quod plerren et 1 S. Sic tropffen volunt docere et ipsi nesciunt nennen, taceo, ut faciant, ut is: 'quis proximus?' Ey ꝛc. tamen tu doces Mosen, et Luk. 10, 29 nescis. Er hat ſich rein burnen, quod legerit Mosen et doctrinam, sed

34 veritatem *mit 33* urteilen *durch Strich verb*

[1]) Scharp den guten bruder *Lesung unsicher: [vielleicht* 'Schaw den guten bruder'. *O. B.]*
[2]) *Anspielung auf Luk. 14, 5.* [3]) ins rauchloch *vgl. Unsre Ausg. Bd. 10², 511 zu S. 137, 18 u. ö.*
[4]) verſiegelt mit einer bratwurſt *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 45, 24; vgl. auch Dietz.*

R] nescit. Sic fa⌊ciunt omnes, ut vides in textu. Ubi iste iacet nackend, ver=wund, was thut Junckl⌊er Pr⌊ieſter und Le⌊vit? Nonne wol angeſthanden, ut acces⌊sissent und verbunden und getroſt? et tamen sunt H⌊eilige menner. Ideo exemplum, quod falsi S⌊ancti, qui multa de o⌊peribus plaudern, ſind die neidiſchten, heſ⌊lichſten. Et tales apud nos: si nicht mher kunnen thun, ſchelten und tragen ſich aliorum peccatis und ſetzen ſich zu richter, ut gaud⌊ium hab⌊eant de eo, qui ꝛc. heiſt das auch liebhaben h⌊ominis p⌊eccata auff⌊mutzen? Sol ich ein lied machen, quando prox⌊imus in peccatis? Das heiſt auff Teuf⌊liſch gehaft, qui etiam hat freude, quando videt in ſunden liegen, und sunt gifftig ſchl⌊angen, ut Christus. Si vides in peccatis iacere, las dich jamern, ora et consol⌊are. Si non v⌊ult se verma⌊nen, gies ol und wein, ſtraff, da mit ſuchſt du nicht dein luſt, ut tales ſchelmen thun und werden yn dem ſelbigen Teuffel. Jhener, qui iacet, manet homo verwundet, P⌊rieſter und L⌊evit teufel. Ideo qui Christum amiserunt, quo sanctior, jhe gifftiger. Hoc vidi bey M N P[1] und fromen burgern und b⌊lauern. Et vidi h⌊uren und buben, qui her⌊gingen bar⌊fus. Hoc est, quod venit is et v⌊ult dominum leren, g⌊elert werden, et ipse nunquam fecit et nescit, bringt ein ſchonen ſpruch ex lege, ut totus mundus dicat: is recht d⌊icit. Den pf⌊affen nur fluchs abſolvirt. Si nescis, quis prox⌊imus et vis istum urteil⌊en ꝛc. Hoc non, das iſt der heubtartickel, quod operum iustitia nunquam faciet. Si multa docent de b⌊onis o⌊peribus, das muſſen wir leiden. Scimus, quod placeat, ut anhimpt an der ſtad der mes, quando praedicamus, quod per g⌊ratiam suam nos iuvet, ut an ſtad der ſchendlicher operum, quae ipsi faciunt, sic g⌊ratias a⌊gamus. Nobis deb⌊ent facere b⌊ona o⌊pera, wir ſind verwund, werden von geleſtert, sed vertunt gladium. Nos econtra velimus, quod omnes. Cum ergo praecedit p⌊rieſter und L⌊evit, Jhe reiner g⌊ottes gebot, jhe g⌊roſſer buben, und jhe g⌊roſſer heiligen operum, jhe erger. Et nequaquam habent ch⌊aritatem ad prox⌊imum, macht ista iustitia richter freche, ut isti 2 vident nudum, saucium, nemo ein ermel uber yhn legt et 2 ß. Das iſt, quando vis per opera iustif⌊icare et ad c⌊elum venire, ghes zu, ut isti 2 from ſind. Ideo wird das nicht, ut die Levit⌊en und prieſt⌊er heilig, sed veniat Sam⌊aritanus, qui nihil scit de op⌊eribus et alium geiſt empfangen, nihil de Cir⌊cumcisione novit, M⌊ose, sed habet ein gutes vert⌊rauen zu Gott, trit de iumento und nimpt ſich des an, ac ipse esset. Iste videt, qui eius prox⌊imus. Alii, qui quot⌊idie leg⌊unt et doc⌊ent, nihil omnino. Iste contra. Unde hab⌊et istos oc⌊ulos? Non per l⌊egis opera. Sicut hodie Monachi tales oc⌊ulos non hab⌊ent, Nisi prius aud⌊iant promis⌊sionem de Christo venturo et hab⌊eant beatas aures, ex iis kumen rechtſchaffen heiligen. Isti wiſſen zu

11 über consol⌊are *steht* vel verman *sp* *18* lege] lex *23* an ſtad *über* der

[1]) *Ob hierin ein Eigenname steht oder ob zu lesen* M⌊onachis, N⌊onnis, P⌊rieſtern *oder* M⌊agnis, N⌊obilibus, P⌊rincipibus *muß dahingestellt bleiben.*

R] leren, quae vera opera et quibus exhibend|um, et iudicare possunt omnem doct|rinam et vitam, quia habent oc|ulos plenos luce, quae dicitur Ihesus Christus, et ideo dilig|unt deum supra omnia et prox|imum. Ideo respondet Christus aliis omnib|us: qui exercetis vos operib|us et praedicatis legem, ghet hin und thuts. Sic facis ut L|evita et p|rieſter, quare non facitis, sed praeteritis? et du nescis, quis prox|imus, et vis meam doct|rinam blas|phemare? Nostra doct|rina, ut die ſelig oc|ulos et aures hab|eant, ut bene disc|amus ag|noscere Christum, tum Christus in corde docebit gedult haben cum pec|catoribus, ut convertamus, ut leiden ſchmach, hand recken, troſten ꝛc. Non tales giff|tige richter, verechter, sed ut f|reundlich vermanen, ſchelten, ſtraffen, oleum et vinum. Das ſind opera, quae ad prox|imi utilitatem. Si wollen die g|roſſen hanſen zurnen, pap|a et diab|olus, wil der kranck nicht ſein. Wers nicht empfahen wil, der far ymer hin. Ideo laſt uns bleiben cum isto art|iculo, ut semper inculcemus, quia timeo futurum, ut nobis inferatur propter ingra|titudinem.

Scitis orandum ꝛc. ut non amittamus ſein l|iebes wor|t, die trew|en prediger et contra Rot|tenses. T|eufel hebt ſchon an grewlich zu morden und brennen. Es leit nicht dran an der g|roſſen menge und zorn, sed ut oremus ꝛc. ut det deus verſtand, ſterck, ſieg contra istum leid|igen feind, et ut isti, qui cum eo proficiscuntur, non superbiant. Es gilt uns ſo wol als jhenen, qui Ratispo|nae[1], die hin ziehen und zebickt[2], zehackt werden.

[1]) *Gemeint der Reichstag zu Regensburg.* [2]) zebickt = *zerpickt.*

40.

4. September 1532.

Predigt auf dem Schloſſe zu Wittenberg.

R] 4. Septemb|ris.

Nuper hab|uimus 15. c. ꝛc. Sic ſthet ym 16. cap. Lucae.

H|oc E|uangelium audistis nuper et per gemein Chriſte|nheit. Cum vero det ord|inem lectio. Si non plus, ſo thun wir doch sacrificium deo, quia quaelibet praedicatio est 1. meß et est der allerh|oheſt gots d|ienſt, quia satis plures, qui de diab|olo ꝛc. Est Euangelium, quod non loquitur de hoc art|iculo, de quo nuper, qui tractandus semper, sed praedicat de operibus und untherſten art|iculo, de Christiana leben, nempe von der trew invicem et praesertim subditorum erga mag|istratum. Et ponit exemplum de hauſ-

23 unt ro über ꝛc. *steht* Lucae *ro* *24 nach* Chriſte|nheit *steht* praedicatur *sp* 26/27 Tractatio verbi summus cultus *r* 27 de *über* quo *28 nach* nuper *steht* diximus *sp* Luc. 16. *ro r* *29 über* untherſten *steht* de infimo *sp*

R] halter und ſchleuſt, ut omnes ꝛc. Ex uno isto facit commune exemplum
Luk. 16, 10 pro omnibus nobis, ut fideliter handeln, ut infra. 'Qui in minimo' ꝛc. Quia Mammon Gott iſt, qui alls ungluck in terris aufricht, quia umb gelts willen, Jugent mit bulen und hurerey sua vitia, sed ad virilem aetatem, ut menſchlich weisheit uben, hat der Mammon das hertzenleid, ut dei vergeſſen et proximo leid thun et penitus, quod propter deum liberter proximum. Si beym liecht, est der ſchendlich Mammon. Er predigt da von, sed mundus manet ꝛc.

Luk. 16, 1 Dicit: Erat dispensator divitis. Es iſt ein verdrieſſliche predigt contra amptleut et omnes, qui regirn ſollen, Et dominus helt nicht viel von yhnen. Ubi multae divitiae, ibi dieb. Ubi opes, multi comedunt ꝛc. Hoc hat beweiſt dispensator, qui raubt und ſtal, donec kunde, sed kunde nicht ewig werden et dives den ſchaden uber winden, lies yhn hantiern, donec horula[1] venit. Si etiam homo non punit, tamen deus. Nullus effugit. Si ordenlich ſtraff entlaufft, tamen deum effugere non potest.

Luk. 16, 1 'Er ward berüchtiget.' Es kompt zu letzt aus. Er ſtelt yhn fur gericht.
Luk. 16, 2 'Non poteris' ꝛc. der iſt verdorben und hat ſein urteil. Der hat furtum begangen, patiendum, quia diviti mit der lincken hand, sed isti recht, qui oben unter dominis, et postea ubi poterunt, Hi furantur pauperibus, ſchetzen, plagen, machens, sicut volunt, die ſind zu bos et non pertinent in Euangelium. Ipse adhuc in hoc ſtuck, quod domino suo ſtilt und raubt: er kans widder erholen, et fieri cum eo ut iste pauper dixit: hab ich dich fet gemacht. Sed der recht ſchalck, qui furatur miseris ꝛc. sed gleich wol non effugiet, veniet ei extremus dies. Dicit Euangelium: Er war ein ſchalkhafftiger, dar an ſolt yhr nichts lernen, sed ut treulich handelt, ſo wirds euch Gott und welt vergelten, quia deus dat regnum et habebis satis hic in terris. Trew hand ghet durchs land und her wider, untrew ghet durchs land, sed non.[2] Sed nullus her ſo gros, si ſpurt, quod fidelem famulum, non liberter dimittit. Si dominus habet pro edel ſchatz, Et dominus dat huic ſegen et facit ſeligen man und frau. Widderumb das miſtreulich[3] volck in magnis und kleinen ſtenden, iis dat dominus iterum fluch, quando divites, ut humpler und bettler et damnati, aufert ab eis leiplichen und geiſtlichen ſegen. Si non tam dives ut konig und furſt, tamen tantum habebis benedictionis, ut te alas cum liberis et uxore, et bonam conscientiam. Is thesaurus ghet uber al keiſer und konig, das heiſts bos wurmlein, contra contrarium. Sed is thesaurus non inspicitur, wolan, ſo wart man des

---

3 Mammon *r* *7 nach* liecht *steht* anſehen *sp* *9* iſt *über* Es *13 über* dives *steht* kunde *sp* *14* punit *über* vert *17 über* poteris *steht* amplius *sp* *19* dextera et sinistra *r* *26 nach* regnum *steht* celorum

[1]) horula *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 525, 8.* [2]) Trew hand *usw. Wander 2, 308 Nr. 348ff.* [3]) miſtreulich *vgl. DWtb. 6, 2317, wo kein Beleg aus Luther.*

R] fluchs. Non ideo praedicat Christus, ut klug zu raub|en und ſtelen ut is servus, sed trew ſein und anſehen, quam edler ſchatz du biſt, qui ſolt trew beweiſen domino. Das ſolt an ſehe|n pro kleinot a deo, quod ſo tewer menſch gerechnet, et habebis deum propicium et herum, et placet domino. Auff erden iſt dennoch ſo gethan, quod fideles diliguntur, ut malus diab|olus, et econtra. Et uber das, quod talis kleinot wil denn u|nſer h|err G|ott nicht vergeſſen, v|ult tibi dominum ſchaffen ꝛc. Sed qui zu hoff, lib|enter esset furſt, servus dominus ꝛc. nemo contentus, quod deus dat mit g|roſſem ſegen. Nu habes kaſten voll gulden, sed domino ſchaden gethan, non audes oc|ulos attollere coram deo et mundo. Et timebis deum dicentem: tu unflat, da haſts ein fein kleinot, sed der T|eufel hat dich er ein geſchiſſen als ein ſchend|lichen unflat. Ideo die, cum deus vocavit, ut sis in loco ꝛc. Ich wils mit trewen warten und meinem h|errn ſein gut beſſern et ex cord|e, et tum deus druber lacht mit allen engeln et placet domino et deus bened|icit mihi. Cur im ein unflat machen und eitel unluſt pec|care, Gott und w|elt ſtraffen. Sed man ſchlecht das als aus dem ſynn. Si his p|eccatis non v|is aliud acq|uirere, quid curo, quid dominus ſchaden nimpt? Es iſt nicht mein. Sic iam k|necht, se|rvus, amptman, ſchoſſer und yderman: Es iſt nicht mein G|ut, ghe es ꝛc. Das ſind, sed dieb und ſchelk in domo. Ibi non opus, ut einbrechen. Et q|uanquam verwarloſt, tamen est ac si furamur, quia non ibi tantum scriptum in E|uangelio, quod furatus, sed umbbracht. Ideo ghets in mundo, nulla domus est: 1, 2 dieb. Ideo manemus bet|ler et aufert d|ominus ſegen. Et die erb|eiter verwechſeln unter rust|icos et nobiles, ut vix den . . . kennet . . . als vom raub und ſtelen.

Ideo mundus eitel untrew. Nemo cog|itat, quod tantus fur sit. Infidelis servus, ſchoſſer, untrewe prediger, ghet für an. Si verwarloſet animas et verbum, de isto nolumus iam loqui, iſt zu gros, quando mundus non potest compreh|endere. Sed de hoc, quod infra in mundo, quando unt|reu k|necht, magd. From, da iſt alles wol, u|nſer h|err G|ott ungeſt|raft, econtra ungeſegnet ꝛc. und forteil habent, quod non deserentur et q|uod habent b|onam con|scientiam et tum ein biſſen, quam omnium K|aiſer eſſen, 1 ℌ, quam regum. Econtra si infid|eles, nunquam in vita gaud|ium nec con|scientiam de suis b|onis et in hora mortis ghet das ſchrecken an. Ideo hut euch fur unt|reu und verw|ahrloſen yhren ℌ, yr gut.

Hieher wil ich auch gezogen die newen Edel|leute, qui se ipsos geab|elt, die handw|ercker, quando ſollen erb|eiten, mus mans anbeten, und J|unker rultz[1] pawer auff dem dorff, die wiſſen nicht, wie ſie ſollen ꝛc. Es wird ein mal ein ciconia. Die taller, die dich itzt jucken, werden aufgeſpilt. Ideo es auff der rechten ban, ſchar, ſtil: videbis, cui corroseris, q|uanquam non

---

19 ſind *mit 18* ſchoſſer *durch Strich verb über* domo *steht* einheimiſchen *20* furamus *23* . . .] ſtam? *24* . . .] keſten?

[1]) rultz *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 541, 19 u. ö.*

R] credis, sed putas: perpetuo servabis. Quia dies veniet, de quo in Euangelio. Si etiam in terris succedant tibi omnia. Nos praedicamus: deus minatur. Si tu non curas, nec ego. Kompts zum trotz, videbis, wer den beſten trotz behalt. Wat frag ich nach? Et diabolus: quid frag nach eim verdammten buben, wucherer? Non mir zu lieb, sed tibi ſey trew. Kochts dus wol, tum bene edes.[1] Ego fide dixi und gewarnet, wie du wirſt antworten, videbis. Ideo faret hin und ſtelt und raubt. Qui non credit deo, mihi, Mammon. 1. ſtuck, das du trew ſeyſt pro te, non me. Ego pro me habeo officium.

Das ander ſtuck, das dominus heiſt folgen und lernen, quia 1. debes vitare, est hoc, das is ſo klug iſt. Vides, qualis nequam, quanquam sit dimidius nequam. Er gedenkt ſo: Si ſols verderbt ſein, ſeys ſo, ſtoſt dem faß den boden. Si amissa gratia, sit ꝛc. desperat an ſeim Herrn und gedenkt nicht zu im widder zu kommen. Tamen hoc artis novit: Si non possunt in aula, wil ich mich hengen an ſein debitores, ut dives, burger, Nobiles, ut mihi vicissim serviant ut. Tum fuerunt probiores quam nunc, quia iam qui aliquem ex patibulo[2] ꝛc. ingratitudo tanta: quo magis alteri benefacias, yhe erger ſein feind. Tum fuerunt homines danckbarer. Itzt wolt ichs nicht gern wagen, ut domini bono emerem ꝛc. statim enim vergeß der, cui benefacerem. Vide, quam callidus servus: ubi an dem ort verderbt, machts ers ander, das heiſt ein tuch von eim alter gewunnen und aliud ornare.[3] Er laudat eum, quia sapiens, quanquam suo damno. Hodie non fieret. Doch man findet ſo erbare gemut, quibus etiam placeret. Sihe biſt da zuriſſen[4], cum non meiner darfſt ꝛc. illum sapientem dicere debemus, miſsbrauch ſollen wir nicht loben, sed creaturam ehren. Exemplum sit meretrix, quae yhr bublerei aufrichtet, henget golt et ornamentum an ſich, iſt nicht recht geſchmuckt, sed quid kan das arm golt da zu? Ibi dicere possum: das unzuchtig weib ſchickt ſich zu yhrer unzucht, quare tu te non ornas ynn dem Chriſtlichen weſen, ut ꝛc. Ibi non das weſen, sed die klugheit. Sic dominus vult nos monere hic. Videte huc: die welt ſo klug ad forteil, thut yhrs doch auch yn geiſtlichen gutern. Ut jugullantes homines die kleinen Reuter und ſtrauchdieb[5] debent noctu im harniſch cum aqua et plane. Da unum[6] Christianum, qui hunc laborem facere vellet aut posset 3 ſtund audire verbum Gott zu dienen, die ein ſolcher ſchalk thut sub diabolo. Ideo ſchembt euch, ubi videtis das gewonlich exempel, ubi homines ſo ſchicken, ut rauben, ſtelen, Jungfrauen ſchenden, iſt als leicht ding laborare

5 Non *über* mir 16 *über* Nobiles *steht* his seruiam

[1]) Kochts dus wol, tum bene edes *vgl. Wander 2, 1450 Nr. 9:* Haſt du wohl gekocht, ſo wirſt du wohl eſſen. [2]) qui aliquem ex patibulo *s. zu Unsre Ausg. Bd. 30², 277 A. 1.* [3]) ein tuch von eim alter (= altar) gewunnen *usw. Wander 1, 53 Nr. 7.* [4]) biſt da zuriſſen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 214, 8.* [5]) ſtrauchdieb *vgl. Unsre Ausg. Bd. 15, 311, 20; 16, 518, 36.* [6]) Da unum *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 7, 12; S. 341, 7.*

R] et rennen in die hel hinein. Et der himel iſt fur euch da: kund yr nicht wach⁊en, froſt, hunger leiden, nicht kriechen? So gar faul sunt f⁊ilii lucis erga mundi in suo weſen. Ideo proponit ein g⁊ut exempl⁊el fur die naſen. Sihe in all domos, ſtend, furſth⁊entum: non lib⁊enter videbis, quam ein g⁊ros, mechtig vleis auff dieb⁊erei, morden, ſtelen, rauben, dotten, all mit ein ander hin b⁊auern, b⁊urger, Nob⁊iles, als gericht auff has, neid, auff die ſchonſten tugent diab⁊oli. Si autem dandum k⁊orn parochis: ſprew, rat⁊en, heckerling. Nihil omnino, sed geſtolen. Sed mach dirs zu gut und nutze dirs gut. Si is Rusticus diabolo servit mit ſolch⁊em vleis, liſten, cur ego domino meo non? Sind ſo behend und ſpitzig, et ego econtra. Ich ſolt mir feind ſein, ut nicht auff omnes 4 krich ad celum[1], ut iste currit ad inferos. Sed manet, ut Christus: mundus kan ſich beſſer ſchicken, quando malum faciat et diab⁊olo serviat quam econtra. Ideo wie ſol man thun? praedicemus: mundus fa⁊ciat, quid vult, tamen quib⁊us deus dat ꝛc. Monet, ut benef⁊aciamus et paup⁊eribus demus, ut mali ubel thun, Ob wir doch ein wenig imitari exemplum. Hoc forteil hab⁊emus, quod dicit met dominus, quod sint filii lucis, jhene teneb⁊rarum. Si modo bl⁊eiben bey dem her⁊rlichen namen et in numero, qui sunt erleuchtet, et in zal electorum. Ob die nicht ſo vl⁊eiſſig mache⁊n ut mundus, ut tamen inveniatur auff der ſtras, ut sit ſo liſtig in suo ut b⁊auern, b⁊urger, N⁊obiles in rauben und ſtelen. Et nicht raub⁊en, ſtel⁊en, mord⁊en, ehreb⁊rechen, et non det ſich yn das ander, Et si non multum det, tamen det, aut gebrech⁊lich ſey, ut umbker. Si non potest 4. partem milia⁊rii ire, tantum eat modicum, ut auff der ban ſind, qui ad c⁊elum eunt. Etlich ſind ante portam celi, alii in media via, et iam cep⁊erunt principium. Sed ad infe⁊ros leufft die ſtras, ut Christus dicit, vil. Ideo laſt uns das thun, ut exemplum discamus, ut maneamus filii lucis. Si hoc, ſo mus da ein zunhemen ſein, ut plus vites unk⁊euſchheit, milder et plus dabis, gedultiger, non irasc⁊eris. Si modo in principio sis, tum ein ſchrit wirds dem andern geben. Modo vide, non putes te assecutum. Ideo haec nostra consolatio, quod non urteilt, ut illos, qui ad inf⁊eros currit, qui max⁊imo impetu ꝛc. Sed per finger ſihet und mantel misericordiae druber tecket.[2] Ideo placet, quod es in via. Das iſt u⁊nſer gnad et r⁊emissio p⁊eccatorum.

Das iſt das ander ſtuck, quod E⁊uangelium docuit. Postea sequitur questio, quomodo arm uns ghen himel helffen. Das wird zu lang werden.

Orare deb⁊emus pro omni neces⁊ſitate t⁊otius mundi. 1. ut deus det trew⁊e prediger und pf⁊arrer et custod⁊iat a falsa doctr⁊ina, da mit der T⁊eufel mit umb ghet tag und nacht. Item ut Caesar domino nostro det successum

9 is Rusticus *über* diabolo *34 über* arm *steht* die *36/37* Communis praedicatio *r*

[1]) auff omnes 4 krich ad celum *vgl. Wander 4, 1640 Nr. 26.* [2]) mantel misericordiae druber tecket *vgl. Wander 3, 453 Nr. 66; S. 454 Nr. 83.*

R] contra Turcam, respiciat suam misericordiam et gratiam. Postea pro omnibus Regibus et principibus Christianitatis, praecipue pro nostro et regimine, et ut sitis obedientes, pro omnibus betrubten hertzen geistlich und leiplich ꝛc.

41.

5. September 1532.

Predigt in der Schloßkirche zu Wittenberg.

R] 5. Septembris.

Unserm lieben HErr Gott zu lob und danck ein danckopfer thun und thue postea darnach, cum deus dat. Heri audivimus, quod dominus den schalckhaftigen hominibus furgebildet, ut ipsius sapientiam sequamur. Hat sich sein versorgt, ut effugiat not und hunger, sed cum damno domini, et
Luk. 16, 9 tamen domino zuuberwinden et ipse versorgt. Sic vos facite, nempe 'facite amicos' ꝛc. Jhener, sagt, hat sich so geschickt, quod amicos fecit de bonis sui domini als ein dieb und schalk, ubi videt sein not, armut, elend und darben solt, wust, wo hin. Sic vos facite de Mammone, ut faciatis amicos, ut in celum, quando wird anghen und darben. Das ist ein scharffe lection gelesen[1], quod nostrum bonum vergleicht dem gestolen, geraubten gut et expressis verbis vocat iniustum. Et dicit nos, quasi omnes schlechte haushalter et cum bonis eius umbgehen yhm zu schaden, et quo plus utimur, plus male ꝛc. puto tamen, quod deus beschert in domo und feld, hetten mit Gott und ehren. Quomodo kompt mein acker, feld, domus, schlos et ducatus, Regnum, quod dicatur ein geraubter, gestolner, ungerechter Mammon? Mit der weis nemo auderet ein bissen brod essen et semper cogitaret se furari. Die glos ist gut, quod Mammon ideo unrecht, quod non unrecht erworben, sed quod iniusto usui. Bey der glos lassen wirs bleiben, sed non wils nicht grundlich sehen. Sic in mundo Geitz und Mammon ist Gott, qui
Röm. 8, 19 ff. habet. Das sehen wir, Et sol doch nicht so sein. Paulus Ro. 8. 'Creatura' ꝛc. vel misbrauch, quia eitel est misbrauch, quod unser HErr Gott in rapus wirfft[2] gold, silber erga 5 sensus, corpus. Et jhe erger schinden, et qui den hochsten deum verlestert, hats am besten. Sed facit um seint willen, sed ex isto abusu ducetur et veniet in divinum usum. Das ist hie die meinung auch, quod Mammon, gut unrecht uns zu demutigen, qui velint suscipere. Grosse hauff nimpts nicht an. Satis sit, quod hanc gloriationem furest: das gut und gelt hab ich mit ehr, recht gewunnen gegen den leuten. Sed erga deum nicht mit 1 heller. Solt ein wenig besser sein quam iste

8 über sequamur *steht* prudentiam imitemur *sp*

[1]) ein scharffe lection gelesen *Wander 2, 1871 Nr. 3.* [2]) in rapus wirfft *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34², 179, 26 u. ö. (sehr häufig).*

R] oeco|nomus, qui geſtolen, ut t|extu audivimus. Sed quando venimus ad plantam, omnes sumus, qui in p|eccatis concepti et vivimus et non digni, ut terra ferat und b|iſſen brod und t|runk waſſers, quia, si nach der ſcherpff, tum: Ego dedi animam, corpus, ocul|os, w|eib, kind, taſſche pl|enam golt, quid tu mir da fur gethan? quomodo mihi g|ratias a|gis? tum con|scientia sic terretur, ut cup|eret nunquam se edisse b|iſſen brod, quod nunquam suxisset matrem. Multomagis his conting|et, qui male abusi. Nihil dedimus. Ich wil ſchweigen, qui rapuerunt. Die ſetz her, qui sic d|icunt: bonum est meum. Ego k|orn, gelt, milch, kes, b|utter: ged|enk, ut tu etiam acquiras. Die noch coram mundo recht, sed qui ſtelen, rauben, sunt in ſchab|en beg|riffen, sed iam qui mit recht, G|ott, ehren haben, sed nemini dant, leihen, sed cog|itant suum. Das iſt ein ſchalkheit coram deo. Ego hoc donum tibi dedi et nihil, num non deb|uisses huic geholffen, qui armut leiden? iſts doch mein, dedi corpus sanum, rationem, ut hominibus hets geholffen, sed non usus ad servitium proximi, sed in eim winckel. Item quando g|ratias pro hoc, quando letus, quod ego t|uus deus, qui tibi dedi? Non opus nostro b|ono, sed ut d|icamus: omnia tua, tu dedisti, ut cor incedat in timore und demut et plus gaud|ii in eo quam in bonis. Ubi isti? Ideo nemo potest respondere, 1 auff tauſent tantum im dinſt erga ho|mines, multominus erga ipsum. So from ſolt ich ſein, ut t|ag und nacht frolich, quod dedit sanum corp|us, teglich ernert et omnia dedit. Hoc nemo facit, si spiritu, tamen carne non. Sic etiam bonum meum sic dedit, ut darem indigenti. Tum esset iustum M|ammon, non iniustum et verus essem hauſh|alter und ging cum b|onis domini recht umb, cum econtra. Ideo iniustum.

Crass|issime abutuntur crasse rapiendo, nos subtiliter, quod non agnoscimus a deo univers|a et g|ratias agimus. Ideo dicit: Es wird ein unrecht M|ammon bl|eiben. Is ei dedit hoc nomen, non auferam ei. Ideo dicit: 'facite.' Er legts er under auff die lieb et tacet de se. Ibi coram vobis habetis prox|imum vestrum. Et omnes nequam. Si nach der ſcherff, omnes inveniam, ut pater istum oeco|nomum, sed vos laudabo, si feceritis ut der ſchal|k. Fuit ein erbar gemut in isto domino, nihil nocet. Sic dominus vester: Es iſt wol mein ſchad, verlorn hab mein ehr, danck, item quod non serviisti prox|imo. Das gut iſt hin weg. Ich weis noch vorradt, si tu mortuus, creo aliud et frumentum aliud do. Ideo cog|itate, ut vos vestrum ſchaden ꝛc. Ideo sic vel|imus ſchlieſſen und ſthen in art|iculo r|emissionis p|eccatorum. Volo vos condonare nequitiam et cog|itare vos tales. Iam igitur agnoscite pro talibus, qui tales estis oeco|nomi et quod habetis ſo ein g|ros regiſter. Hut euch fur dem tag vel abiiciam ab of|ficio, ut is fecit. Ideo hinfurder braucht bene bonis und macht euch von dem, quod

---

7 ⟨Ego Nich⟩ Nihil 33 Ich ⟨habeo⟩

R] facit coram me ſchelklich. Ideo greifft euch an, Quia donec vetus adam, nunquam sic g|ratias a|getis, ut satis, semper habebo Reg|istrum contra vos. Ideo cog|itate vos geſtolen korn und teilts mit, tum 'Accip|ient'. Das iſt alia lectio, quam ex iure, ratione lernet. Eu|angelium: dives putat se nunquam dieb. Si klug, weis, sanus et fortis, nemini putat deb|ere. Si artificium, putat se ein Juncker. Coram deo non est recht, q|uanquam coram mundo, quia prox|imus te non creavit, non dedi|t oculos tibi, nihil omnino. Ideo kanſt coram me ein trotz anrichten, oportet me tacere, sed vide, quid supra dicet: Juncker, dedi manus, erb|eit, cur dedi? Num, ut illum ſolt trotzen, qui indig|et et non habet? Aus dem verz|weifelten boſ|wicht fac rationem. Is aliter tecum loquitur. Sic quando praedicare novi, mach mich viereckig.[1] Num tibi praedicarem, quando vis? Sic kan ſo wol buchen meo dono ut. Sed si is: num non dedi verſtand, ut aliis serviret? Es Episcopus ideo, ut zins ein nhemſt und ſchnarckeſt auff der b|ank? Contra Secta|rios dedi, ut vigil|es. Ibi diab|olus antwort: ego non. Sic fiat et non aliter. Nos f|ilii lucis muſſen uns des troſten, quod d|ominus g|nedig, barm|herzig und erb|ar|met, gut, qui dem ſchal|k zu gut helt den ſchaden und miſbrauch ꝛc. Et den g|roſſen breiten mantel uber uns[2] ꝛc. qui est r|emissio p|eccatorum. Et ein gewelb laſſen ſie contra suum hor|rendum iudicium, iram et Regis|trum. Nisi sciam, quod velit re|mittere p|eccata, ſo mus ich in abg|rund der H|ell cum Reg|istro. Es iſt ein g|uter arithmeticus. 1. ut krich unter den g|roſſen mantel, ich kan ſein Reg|iſter nicht leiden. Non intres, quia hactenus tuum b|onum boſlich verthan, miſb|raucht, sed nu fort an fidam tibi et serviam mit gelt, leib, g|ut et q|uicquid habeo, ut etiam in aeter|na tab|ernacula, ut amici mich fur dir bringen,quod aliquid ꝛc. Nunc quisque sentiat in boſem ꝛc. Video omnia E|uangelium clare, sed quisque ſo ſicher, lib|enter tacerem des geben. Si iam tantum non betrieg', auffſetzt. Das geben, helffen iſt ſo mild, olim ut kirchen und klo|ſter, sed iam ein arm man ꝛc. wirds nach der hitz donnern.[3] Es kompt f|euer, blutver|gieſſen, Rotruhr. Ibi klagen: malum tempus, prius sub Pap|atu non fames, non sic pestis. Sub pap|atu meriti blix, donner. Iam Euangelio veniente nhu machen wirs erger. Ego etiam possem pati, ut semper pluere|nt bona e celo et custod|irer a malis et sineret me facere, quod velim. Sed quando X, 30, 50 Jar ſtil helt, sinit ſie in pace, dat bona und ſcharren und k|ratzen. Ideo mus komen tewer zeit, krieg, alls ung|luck und h|el|liſch f|euer, das du wolts ymer ſitzen und g|uten mut haben et non g|ratias a|gere, non agnosc|ere, non bene uti, imo rapere. Er ſol dein gotz ſein. Si non hab|es

1 ⟨yhn⟩ Ideo

[1]) mach mich viereckig *nicht bei Wander und Thiele; [= sperre mich? vgl. gviert im DWtb. und vierschrötig. O. B.]* [2]) den groſſen breiten mantel uber uns *vgl. oben S. 313, 31.* [3]) wirds nach der hitz donnern *nicht bei Wander; doch vgl. Wander Sonne Nr. 249* Wenn die Sonne ſticht, folgt gern ein Wetter nach. *[O. B.]*

R] pestem et ego possem facere, mitterem. Si non milites. Si vis 30 jar dein mutwıllen uben in bonis und brauchen zu trotz dei et proxımi. Ideo in peste et tempore malo, die: deo gratias, quare non eram from in tempore pacis? Iam est culpa Euangelii, es iſt dir der Teufel. Iam mus unſer herr Gott noch da zu geſcholtten, quod dedit Euangelium et dein lebtag ein ſchalk. Cum venit modicum mit der ruten, ſols Euangelium ſchuld. Ideo sinet te clamare. Ey quanta fames, pestis. Non audiet. Er wirds wol ausſthen. Eine ruten nach der andern. Prius noluisti audıire, iam nec ego. Du hat dein kopff auffgeſetzt, et ipse suum. 'Ich rieff' prover: 1. Hoc faciet. Et Spr. 1, 24 ff.
ſchickt euch drein et praesertim vulgus, qui nach dem Euangelio non curat, ut unſchuldıig dıicat: sic volumus halten, es iſt verdint lohn. Deus est iustus, laudandus, Si venit blutvergieſſen ꝛc. iſt zeit, oportet dies sit, in quo miteinander rechen, cum neque gratias agatis. Ideo laſt uns drein ſchicken, si semel veniret, et ut veniet. Es wird yhe lenger yhe tewer, umb deins Murrens und leſterns non cessabit, sed econtra. Contra stimulum calcabıis[1]. Das meint dominus: videte, ut faciatis amicos. Jr ſeid mir ſchuldig, beyde des dancks und liebe halben ꝛc. si etiam from, Sed ich wil ſo gnaug[2] nicht mit euch rechen und Regiſter zureiſſen. Ego unter dem gnaden deckel remittam peccata, modo hin furter dienet cum hoc, quod habetis, ut maneatis in mei cognitione et gratiarum actione und lieb erga proxımum, wie kan er beſſer machen, quam quod die groſſen regiſter, kerbholtz zureiſſe, eitel gnade und barmherzigkeit, modo facite ꝛc. qui hoc non potest, machs beſſer. Ideo haec doctrina, ut discamus prudentiam servi ꝛc. ut inveniamur in dienſt, iſt er nicht ſo gar rein vel volkomen, tamen in eo, modo richten angeſicht zu yhm, quasi velimus libenter facere bonum, ut quisque in sua vocatione facıiat, quod debet, und nicht den rucken umbgekehrt et dıicere: gelt iſt mein, nemini debeo, bene, sed dem droben est, qui tibi ob nasum ponit proxımum miserum. Et dicit: bonum, quod dedi forder ich den zins, gib dem. Sinit tibi bonum esse tuum. Sed er wil fur ein lehenherr ſein, quia zins datur, non ut dominus dives, sed zum zeugnis, ne dicant rustici: meum bonum. Er wil nur ſein zins und weiſt hin dorthin ad hoımines, quos habet pauperes. Traun wilt bonum lehengut ynnenhalten und zins ut bauern und Edelleute? veniet dies, ut bonum und leib und leben in abgrund der Hellen, et qui amici tui deberent esse, erunt inimici. Ista est vulgata praedicatio, sed semper tractanda.

Questio, cur dıicit hic tantum leiblichen operibus, quod opera et iniustum Mammon ſol ſo viel wircken, ut propter hoc mendici in regnum celorum, ſol noch wol ein ſchlechter himel ſein, in quod isti me ſollen helffen,

9 Prouer. 1. *r* 24 tamen *mit* 23 inveniamur *durch Strich verb* 28 bonum *über* quod

[1]) Contra stimulum calcabis *d. i. wider den Stachel löcken vgl. DWtb. 6, 480.*
[2]) gnaug *vgl. Schmeller. Bayr. Wtb. 1, 1709* gnaüg = *genau. [O. B.]*

R] quib⌊us dare possum M⌊ammon, cum ipsi non sint in c⌊elo, loquitur enim de viventib⌊us, Pet⌊rum et P⌊aulum non curat. Ideo lauts eben, quod leib⌊lich operib⌊us et quae non bona, de iniusto M⌊ammone. Ubi ibi Christus manet et praedicatio, quod ex mera misericordia? si fides, non opera. Istam q⌊uaestionem nunc nolo solvere. Qui v⌊ult brauchen contra heret⌊icos, invenit in lib⌊ris. Aliis, qui tantum volunt disp⌊utare und klug ſein, non opus. Sed dicendum: 1. incipite et fa⌊cite b⌊ona o⌊pera. Cum aliquid scitis per experientiam, tum de hoc volumus disp⌊utare. Sed quia vis ein d⌊octor ſein und die ſchrifft zu ſamen verg⌊leichen et es ein tropff, qui nec obulum daret deo, ang⌊elis, prox⌊imo, sed ostendemus istis versum in ps. 50.[1] Audis, quod b⌊ona o⌊pera facienda, prius incipe et postea frag, an ipsa helffen vel tantum fides? Quia qui faciunt, non possunt, nisi prius hab⌊ent fidem et intellig⌊unt istam q⌊uaestionem. Sed qui non intel⌊ligunt nec zu hertzen ghet, sunt ut pap⌊istae, qui praedicant et scribunt lib⌊ros de b⌊onis o⌊peribus et tantum sciunt de hoc ut iste cecus. Cur multa praedicarem de fide, gratia et operib⌊us coram tali, cum non intel⌊ligat? Sic dico: prius fac, ut Christus ad scribam. Die tropfen volunt certo scire istam scientiam et nihil fecerunt, drumb ſoltus nicht wiſſen. Tu si te zu tod ſtudirſt, tamen nihil scies, sed huc bringſtu, quo pap⌊istae, qui tantum noverunt ut cecus de col⌊ore.[2] Verba legunt, sed in neces⌊sitate konnen ſie ſich nicht drein ſchicken, quia omnes tales: quando venit ad rem et diab⌊olus venit cum locis de operib⌊us, ſol yhn das leder ſo kurtz[3] ꝛc. das buch wirds nicht thun. Si non script⌊uram in cor⌊de und ein wenig verſucht haſt, ſo wird dir das buch nichts helffen. Fiet tibi ut Tho⌊mae monacho ꝛc. da er nicht weiter kund, nam er das buch et diceb⌊at: credo, quod in lib⌊ro. Scripserat mundum ple⌊num libris. Si in corde hab⌊uisset, wers viel beſſer geweſen. Sic dico de aliis. Ego quoque sum doctor. Sed scio, quid diab⌊olus faciat, quando disp⌊utat. Er kan Chriſtum hin reiſſen et b⌊ona o⌊pera zu ſchanden machen. Quando ergo ſolten in den kampff tretten, vid⌊erent se nunquam verbum intel⌊lexisse de f⌊ide et b⌊onis o⌊peribus. Ideo incipe et 1. ag⌊nosce te miser⌊rimum p⌊eccatorem ex t⌊oto corde. Si non, clama, ut posses et sub fittich, gewelb suae g⌊ratiae, misericordiae. Postea, an f⌊ides sit vera, videbis, greiff an M⌊ammon ungerechten ꝛc. et richts hin, ut deum l⌊obeſt und d⌊ieneſt, ut prox⌊imo dienen und nutzen. Tum intelliges, cur fa⌊ciat Christus, quod det operibus ꝛc. tum videbo, si non, tum frustra praedico. Si vero quis vult pugnare, invenit in lib⌊ris. Sed iam, donec experiamur, das ſie es mit ernſt,

---

1 possum dare *15* iste ⟨. . .⟩

[1]) *Welcher Vers gemeint, ist nicht ersichtlich.* [2]) ut cecus de colore *vgl. z. B. oben S. 36, 12 und Bd. 34*[1]*, 113, 1.* [3]) das leder ſo furtz *nicht bei Wander; auch sonst bei Luther z. B. Unsre Ausg. Bd. 14, 757 zu S. 340, 31; Tischr. 4, 309* denen das Leder zu furz iſt.

R] sunt, sunt 200, qui richten, ubi 1 qui die ſchantzen. Das ſey von dem Euangelio.

Invocab⌊imus dominum, ut det g⌊ratiam, ut mogen lernen und faſſen, ut faciamus amicos.

1 ſchnatzen

42.

6. September 1532.

Predigt in der Schloßkirche zu Wittenberg.

R] 5 6. Septemb⌊ris.

Ut et ho⌊die d⌊eo ſ⌊ein M⌊eſſe ſingen und ſein opfer bezalen, volumus zu l⌊ob und ehr handeln textum, quem ſurgeno⌊men. Sic sequitur: 'Qui in minimo fidelis, et in magno', ſampt dem M⌊ammon, da iſt der beſchl⌊us. Es wird nicht draus, die 2 h⌊errn werden ſich nicht vertragen ꝛc. nemo unterwinde, ut utrisq⌊ue serviat, q⌊uanquam ista praedicatio ghet auff uns, ſonderlich qui das predigampt ſollen ꝛc. ut: Si mit dem ꝛc. So gilts doch eben gleich mit unicuiq⌊ue Christiano. Et haec est communis doct⌊rina, quod avarus non poss⌊it esse Christianus. Das iſt beſchlus und S⌊umma da von. Cum ergo praedicatores zum erſten trifft, ideo 1. dicam, wie wir gethan ſollen ſein, qui praedicamus, et postea, qui aud⌊iunt und bek⌊ennen, quia confes⌊sio Christiani eben ſo gut ut praedicatio praedicatoris, quia eius confes⌊sio coram mundo iſt eben ea vox, quam aud⌊imus in contione. Hie am meiſten treibt er auff das ſchend⌊lich laſter, quod dicitur g⌊eiz vel M⌊ammon. Et depingit sic, quasi nullum damnum absit Euan⌊gelio ut olim, quia sepe aud⌊ivimus, quod apud Christianos gebr⌊aucht. Sic talentum cadit, alius aliter et quisq⌊ue habet dunck⌊el, quae ei placet. Ideo non tam rein des alten ſchelm halben, es uneinickeit, has, ſchelten, zurnen, rumoren. Et tamen d⌊ominus dicit nullum tam ſtracks contra E⌊uangelium quam istud. Si irasc⌊eris, P⌊aulus, 'ne sol', quia c⌊arnem et sang⌊uinem kan man ſo treffen, das erwarmet, erhitz⌊t. Sequitur verbum und tuck, quod vindica⌊ris, sed ſol auffhern. Ideo muſſen laſſen ſth⌊e⌊n Remis⌊sionem Et credo R⌊emissionem p⌊eccatorum nihil maius, cavete praecip⌊ue ab isto vitio, quia debetis deo servire, mei praedicatores, par⌊ochi estis, vobis commendabitur pretiosis⌊simus thesau⌊rus auſzuteilen, ut eius sang⌊uinem ſolt ſprengen uber die betrubten ſeelen ad Christi scientiam, postea quisq⌊ue Christianus, ut fateatur, Et paterfa⌊milias anhalt apud fil⌊ios et fa⌊miliam, ut etiam particip⌊es fiant huius sang⌊uinis. Das iſt max⌊imus the⌊saurus. Ideo habebitis alium the⌊saurum, qui vos impug⌊nabit. Alia p⌊eccata omnia sunt wie beſch⌊iſſen Munch, sunt talia p⌊eccata, quae non possunt bergen. Si in ein unzucht quis felt,

Luc. 16, 10

Eph. 4, 26

6 nach M⌊eſſe *steht* pro more nostro non papistico *sp* 7/8 Qui *bis* iſt *unt ro* Qui in minimo fidelis est Lucae 16 *ro r* 9/10 *nach* unterwinde *steht* ſich *sp* 19 damnum *unsicher* olim *unsicher*

R] surgat, ſo hats doch ſein bleſ, iſt iuditium pleccati uns zu ſchaden. Ita mordlen, rauben, ſtelen leſt ſich nicht ſchmucken. Sed Mlammon, geitz habet optimas vestes, quas plotest. Er ſthet nicht ubel an, weis ſich zu butzen. Ego habeo wleib und kind, viel zu regirn, hie, da zu geben. Et tamen semper coglito: Ego blauer, si civis. Ego civis, si arcem habeo, si civitaltem, principatum. Ich habs iam non in manu, mus anderſtwo anlegen. Das iſt der ſchendliche wanſt, kleide und ſchmuck in optimos locos scripturae. Es paterfamilias, mater, Consul, oportet ut meos verſorge, det herr. Et quisque ſchuldig, ut suum bekomme, et nihil lectum quam geitz. Quis vult ſtraffen? nec praedicator, Herr, furſt. Est laſter, quod hin durch ghet per mundum ungeſtrafft. Den ſchonen Junkler Mlammon nemo potest ſtraffen ut mord, ehebruch. So ſtraff dich der leidlige Teufel vel deus met. Quis vult ſich laſſen zeichen, quod avarus, ſich laſſen ſchelten, quod sit avarus? facio huic wol et toto plopulo, trotz mein hals, Er ſol mir ein ſolch fur augen, quod esset optimus. Ideo cum venit hoc ad vos, qui praedicare debletis und mein wort furen, ubi manebit, ubi quis hic vidlet, quomodo animae consolabuntur? Sed sic: find ich geizig, tum suam lingluam lencket, ut neminem erzurne, tum diablolus eos furt, qui mihi servire possunt, tum taceo veritatem. Et itzt ghet Juncker hlans vom Adel mit umb Et Clives et blauern non ſind erſchlrocken, ut Mlammona non acquiramus. Si econtra, verbeut er yhm die zins, nihil dat. Si est Christianus, abit. Si non, patitur. Sic blauer: kan unſer parner[1] nihil praedicare quam pater noster? Diabolus praedicet legendas, cum eis dicitur veritas, quomodo vivendum, credlendum. Ideo dicit maxlimum vitium, alia quidem hindern, sed das simpliciter legis verbum et offlicium nidder, quod mihi timeo und rede Noblilibus zu lieb, quod ei nicht verdlienen. So iſts Pablſttum auff komen et sic stat, quod non dictum, das die leut verdlienen, ut dicitur gerlmanice: wer die warhleit ſagt, kan nullibi blleiben.[2] Cum sacerdloti dicis praedicandam veritatem, ubi acciplet eſſen und trlincken? Ideo sic praedico, ut mein zins und glut einnhelme. In Teufels namen predig. Hoc est servire 2 dominis. Sic cum Christiano, wen er wird angetaſt sive a maglnis plrincipibus, noblilibus, ob er wol druber laſſen llleib und leben et facere, quod Claesar et papla? Ja, liber, dicitur: Tu haſt gut thun, gheſt mit lediger hand da von, ego hableo hlaus, hoff, ſchleſſer zu verllieren. Es iſt ein ander ding. Neclesse, Si hic esses, aliter te coglitare. Ideo dominus wolt den Mlammon verleiden. Er iſt im auffſdermaſſen feind, dat nomina ſchendlich, iniustum, falſch freund ꝛc. kund nicht den frembden dienen. Sind eitel extenuationes, das er coram Christianis den Mlammon klein ſchnitzen, quia facimus eum groſſer quam clelum et terlram et vult hinfurt auff das den

[1]) parner = *Pfarrer, mdd. s. Lübben-Walther s. v.* [2]) wer die warheit ſagt, kan nullibi bleiben *vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 688 zu S. 674, 23.*

R] ſchatz und g⌊ut, quod futurum und recht und ewer, iſt trew und feſt. Et is thesaurus hic factus mag⌊nus reich⌊tum, ut nobis inculca⌊ret: invisibilia bona sunt max⌊imus t⌊hesaurus und gewis, quae nobis manent, et vera ista inspicienda, et si non, wird nichts draus. Si deb⌊et praedicator manere, non inspiciendus Ces⌊ar, p⌊apa, Biſch⌊of, sed esse ex ꝛc. Sed quod nach dieſem leben r⌊egnum c⌊elorum, da ein Chriſten mer raum und groſſer reg⌊num quam Cesar. Si hoc non inspicio, non possibile, ut a M⌊ammone cadam und halt trewlich bey meinem herrn, ſind gering, nimbs fur dich nue mit gewicht und ellen. Si non ob oc⌊ulos viderent, hodie is kaſten vol, cras nihil, princip⌊es, Reg⌊es, wie lang werd? heut geſund, morgen beſcharre, heiſt das nicht klein? Noch ghet ein ſolch dropff her und darff ſich propter unum momentum ſo bruſten super M⌊ammon et deum blas⌊phemare et persequi omnes, qui de eo praedicant et d⌊icunt: quid si non videremus sic mori p⌊rincipes g⌊ros und klein, et tamen diceretur verbis nihil, et tamen aud⌊imus, ſehen et experimur. Wil das dich nicht bewegen? tum silent. Si dicerem uber 100 meil, si hoc contemnis, quod ob oc⌊ulos videmus, durt nicht, cum momento non gaudebimus, venient auff ein gulden ꝛc. Sed dort max⌊imi und ſo weit, weiter, groſſer quam c⌊elum, tieffer quam terra. Ideo ged⌊enk auff das groſt, quando wird dich trotzen gladio. Item nobis, dic: l⌊ieber Junck⌊er, ego praedico, si non vultis audire, ſo laſt. So heb dich yn t⌊auſend T⌊eufel ex pfar. So bleibt yhr drauff. Dic: Ich hab ein klein milch aus eim kes verlorn.[1] Juncker iſt mihi impropicius. Ich hab noch max⌊imum. Ita mane cum gotsdinſt. Estq⌊ue unrecht, quod in terris habemus, ut heri aud⌊istis[2], est et manet unrech⌊t. In n⌊omine diab⌊oli ſol ich mich u⌊nſers h⌊err G⌊otts et sui verbi verzeihen umb des, quod non bene brauchen kan, das heis mich der l⌊eidige deufel. Verbum quando habeo, operatur mecum, ut habeam r⌊emissionem p⌊eccatorum, propicium deum, v⌊itam ae⌊ternam. Das ſind ſtuck, quae non mentiuntur, non possunt abuti und das iſt rechtſch⌊laffen, non iniustum, sed hilfft ad b⌊onum und wert malum, unde ich ſol das laſſen fahren et herere an dem, das ich nicht brauchen kan recht. Ideo M⌊ammon erga verbum et futurum b⌊onum ut nichts und als geringſt und groſt, ut M⌊ammon dicatur nihil und unrecht G⌊ut et verbum iſt omnia und eitel recht, koſt⌊lich ding. Qui hoc non v⌊ult facere, der far hin, qui pf⌊arr ampt suscipit, qui non, far hin. Non wirſt mich ubert⌊euben, ſoltu tol und toricht, quid est? quod amitto nihil et habeo omnia? trotz du super nihilo, ego super omnia. Quod omnia manet alles ꝛc.

Zum 3. ſchilt er noch ein mal und ſchendlich. 'Si in fremde⌊n.' Luk. 16, 12 'Euer' vocat, quod billich u⌊nſer und bleibt. Et opponit ista i. e. quod manet et non manet. Si amittitis verbum, quid est denn? Est ein keiſerthu⌊m, furſten⌊thum ꝛc. acker, wiſen. Cuius est? Meum, quis dicit? frag den T⌊eufel

1 über ewer *steht* manet *21 über* impropicius *steht* gratia manet

[1]) *Ob sprichwörtlich?* [2]) *Oben S. 314, 14 ff.*

R] drumb cum angelis suis. Pestis, feuer, waſſer, Isti dicent, cuius sit, quando febris, Valten, pestis ꝛc. quando zu grab trag, gings gelt hinden nach, kund unter dir nicht bleiben. Pfui euch an, quod tali servire vultis, qui nec potest nec vult esse dominus. Da mihi istos ſ̃, qui me redimere possent a peste, furcht, ſchrecken cordis. Ubi ista moneta gemuntzt, quae hominem in einer not, ſund, ja si templum plenum. Ja quando cor triste, ſihet ers an geringer quam corona. Cur solliciti ergo pro eo, quod fremd, non manet? habetis in manu ea, ut servus habet equum domini in manu und auſteilt panem. Dominus: es iſt mein. Zu haus, hin an. Es heiſt et bonum fremd gut. Das iſt ſchendlich geredt de mammone, quod nihil, fremd ꝛc. libenter inculcarem hominibus, ut crederent, quod gar groſſen ſchad ꝛc. Et concludit: qui deserit verbum, deum, Et tacetur, tum tacetur propter unrecht, nihil wiſſen. Si taceretur pro magno, wers ein loblich ſchweigen. Sed est ſchendlich, quia fit pro nihil, frembd. Et tamen fit in toto mundo, beide cum praedicatoribus et Christianis. Das iſt komen de peccato in paradiso,
Pſ. 62, 10 da ſind wir zu nicht worden. 'Mendaces filii homines in stateris.' Sunt homines in terris, si inspiciuntur, weniger quam nihil. Si velis in wag ꝛc. et homines, ſo wer das nihil ſchwerer quam homo. Hinc, quod nihil facti in paradiso. Sic diabolus nos vergifft, ut omnia amiserimus, deum, qui omnia est. Nostra zuverſicht auff creatur und Mammon et nos incerti, kein augenblick, et nobis nihil placet, quam quod est nihil. Ideo geringer in wag quam ꝛc. Hanc warnung thut dominus, ut Christiani videant in futurum warhafftig, alioqui cum verbo suo non manebunt. Et ſollen mit eſſen und trincken in terris, ob Bauern, burger, Edelleut nicht ꝛc. sed ipse gibt nicht viel auff ein zornigen Juncker. Si etiam Cesar, Papa, Es leit nicht viel an yhn nec an diabolo. Sed tu promissionem huius, quod warhafftig, et in terris sat. Si hic non audiris, ghe anderſwo hin an, leiden muſtu und in der fahr, das man dich tribulet und vexir, quia in isto principatu est maior persecutio. Das thut Junker ſchatzhans und rultz et Civis. Sed quod dem wort gottes abwenden und an yhren nutz wenden ꝛc. Iam non sentiunt, sunt ebrii. Ein futer hey[1] ꝛc. sed postea. Ideo cogites, Es heiſe 2 herrn, und ſiehe auff das dienen. Dei cultus, ut eius liebes wort predigen und bekennen. Si sum fidelis factus, non indiget meis bonis und gaben, sed ut hoc faciam, praedicem eius verbum und dein geſind, liberos zu halten et ut fatearis eius verbum, quod verum. Das iſt unſer ſeel mes und kirchgeprenge. Postea alius cultus huic similis: diligite proximum. Far zu und diene, hilff proximo. Es iſt nicht ſchwer ſand furen, non im harniſch reiten, krigen, sed ein leichter ding. Es koſt zung, ut red und bekenn, und hend, ut detur 1 ß. Da wer dich contra geitz, qui wert, ut non praedices, faltearis

12 ⟨propter⟩ tum

[1]) Ein futer hey *ergänze:* ſol einem truncken man ausweichen; *vgl. Dietz s. v.* fuder.

R] et non des. Ideo vocat deum, cui fit cultus, Et verd⌊ammt, quod so gewalt⌊ig, ut totus mundus ei serviat et eum deserat. Semel vitium, sed idem. Ideo indicat, quam commune vitium, quod plus dominetur et maior deus quam ipse. Talib⌊us vitiis non dat solch schend⌊liche last⌊er, Sed hoc. Gott. Er thets non ex avaritia. Laut ubel, quando p⌊rinceps dicit ad Neb⌊ulonem: g⌊nädiger herr von Sach⌊sen, quando mea mater vocat Junck⌊er, tum ruten mocht ghen ex max⌊imo ira. Sed quando g⌊nad Juncker, so bornet lichter loch[1] mit zorn q. d. Ich mein, quod essem deus, creas⌊sem c⌊elum et ter⌊ram, bistu der G⌊ott worden, et nescio drumb. Ich meint, ich sols sein. Ideo facit ut nos schend⌊lich laster, quod Christianitati max⌊ime nocet, alia quidem nocent, sed das glaub und lieb impedit. Ideo so honisch, ut etiam sic: du amecht⌊iges Gotlin vel du g⌊nädiger G⌊ott von Schafhu⌊sen[2], das die[3] alle T⌊eufel hin furen solten, zu der ehr komen, ut sis dominus et deus in toto orbe. Es ist ein eiferige wort ut paterfa⌊milias: seid yhr her ꝛc. So verd⌊ammt dominum, quod sol der ꝺ mher gefurchtet ꝛc. Ideo cog⌊ita: Ich wil gleich domino mit dienen ꝛc. impossibile. Nemo v⌊ult dare amplius. Nur geschart, aud⌊imus et praedicamus E⌊uangelium. Er ist ein schoner gesel, er kan sich schoner machen quam ang⌊elus und zu G⌊ott macht er sich ut hic. Sic hoc solt erkennen, oportet ꝛc. der glantz betrigt dich, er heist und ist G⌊ott, ut etiam fidelis pro deo insp⌊icitur. Dominus helff uns da zu, ut eum sic inspiciamus, quemad⌊modum dominus eum depingit .1. caveat a fals⌊is pro⌊phetis et diab⌊oli Apo⌊stolis. Et dominus det g⌊ratiam Neb⌊ulonibus und bauern, ut non abigant suos past⌊ores.

---

2 vitium *fraglich, darüber steht* P *8* quod *über* essem *10 über* schend⌊lich *steht* verdam

[1]) bornet lichter loch *vgl. Dietz s. v.* börnen. [2]) Schafhu⌊sen *ist fraglich, aber wahrscheinlicher als* Schafzu *zu lesen.* [3]) = *dich.*

43. 8. September 1532.

Predigt am 15. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XV. Matth. VI.

Das wir Gott sein recht thun und dancken, Audiamus verbum, das er von uns haben wil. Denn dis ist das furnhemest werck am feiertage, Audire verbum ꝛc. Sic loquitur nobiscum hodie per Euangelium Matt. 6. Matth. 6, 24

Dis Euang⌊elion redt er darumb, das er sagt: 'Nemo potest duobus dominis servire' ꝛc. Und wil wheren dem dienst, Er hat nur sorge, das der Mammon und zeitlich wesen hindere seinen dienst. Er wolt gern den dienst rein haben, das er auff seiner seyten bliebe und nicht dem Mammon ꝛc. Nu

---

24 unt ro *28* Nemo potest seruire ꝛc. *r* *31 über* haben *steht* halten *sp*

R] es iſt ein Euang[elion, das nicht ſonderlich fur das junge volck dienet. Das hat die gnade Gott lob, das ſie lieber ſpiling und kyrſen eſſen, und dencken nicht viel, wie ſie ſich erneeren ſollen, der vater mus yhnen wol ſchaffen, das es nicht ein predig iſt fur das junge volck, sed am meiſten fur vater und muter, die yhm ampt ſind und regirn ſollen, und darnach am meiſten fur die prediger, die da muſſen ynn der fahr ſthen, das man ſie verfolgt, verjagt, laß hunger ſterben, das ſie dencken und trachten, wie ſie ſich doch erneeren ſollen, die ſelbigen troſtet er da mit, das ſie anſehen ſollen die hübſchen lilien und Roſen und voglichen, ſonderlich den hubſchen ſperling, wie ſie Gott erneret an yhr ſorg und erbeit, ut cogitent: si illos ſo ſchmuckt und nehrt, ſo wird er mir auch irgend etwas zuwerffen und ein parteken geben ꝛc. die kinder non multum curant, sed gehen ynn der zuverſicht hin sicut aviculae, laſſen andere dafur ſorgen, wie ſie ernert werden, sed habent alias cogitationes, das einer dieſe, ein ander ein andere buberey aufrichte, Nam ipsorum Mammon est, das ſie ſich ſchmucken, ſchon rock haben, Adolescentes, puellae ſchon beutel. Ideo haben ſie nicht viel hieraus zu lernen denn dieſen ſpruch: Non potestis deo servire et Mammonae. So viel ſol ein jung menſch draus lernen, das er ſol Gott dienen. Si hoc verbum bene discit et intellig[it, satis didicit, das er wiſſe, was Gott dienen heiſſe und ſey. Nu Gott dienen das kan ein kind, magd, knecht und igliches im hauſe wol thun, und iſt keines ſo gering, das das ſchon werck nicht verbringen kunde. Quid ergo est servire deo? responde: Thun, was er befolhen hat. Sicut in domo servit servus hero, quando facit, quod herus mandat und wil. Ancilla dienet nirgend mit, nisi cum facit, was ſie thun ſolt, das verſtehet man wol, quia ein igliches nimpt ſein lohn drumb, das es dem herrn dienen wolle. Ideo servio hero i. e. ich halt, was ſein befelh iſt, und thue, quod iubet herus seu hera, das es nicht gedienet heiſt der perſon, sed verbo heri seu herae. Quia fur ſein perſon darff ers nicht, kans ſelbs wol aufrichten an knecht und magd, was er darff, das er ſich anzeucht und auſzeucht. Er iſt gros gnug dazu ꝛc. Sondern helffen haushalten und ſein wort aufrichten gehort dem knecht und zuverſorgen. Wer nu hie ſchalk iſt und leſt heri verbum et mandatum anſthen und richt ein anders aus und tregt einem andern zu, hoc est duobus dominis servire. So hie auch mit Gott ꝛc. ergo deo servire nihil aliud quam audire, quod ipse dicat, was iſt ſein befelh? 'Honora patrem' ꝛc. was dich vater und muter heiſſt, das ſoltu thun. Et contra, quod prohibent ꝛc. Wer hat das geſagt? Deus, verbum iſt ſein befelh. Inde ergo sequitur: Qui honorat patrem ꝛc. non honorat eos, sed servit ei, qui mandavit ꝛc. Ein fraw, quando diligit maritum, Cui servit? domino, quia verbum est dei, Et sic quando gubernat domum et helts zu zucht und ehren, Cui servit? Illi, qui iussit. So dienet servus et ancilla umb yhr lohn. Als ghets in

4 *über* es *steht* wol *sp* 19 das *über* kan Seruire deo *r* 29 gnug *über* dazu

R] dei dienſt. Sic Civis, cum facit, quod Consul, Rusticus, quod princeps iubet, servit deo ꝛc. Sic nemo est in mundo, qui sic non posset deo servire. Sic ſol man lernen, wie mundus totus vol gots dienſts iſt. Wenn ein iglicher lebte und thete, was yhm befolhen, ſo giengs als in ſeinem dienſt. Quia es heiſſt alls Gotte gedienet, was aus ſeinem befelh geſchicht, es ſey, wie gering es wolle, quia Gott hats befolhen. Sic praedicator, quando praedicat, administrat Sacra|menta, consolatur pusilanimes, afflictos, Cui servit? proximo. Sed quare? quia deus iussit. Ideo disce ſo das verbum Gott dienen i. e. nihil aliud facere, quam quod deus mandavit. Econtra non facere ꝛc. Si hoc facio, certus sum in corde, quod sic dico: Hoc opus facio hero seu herae, quis iussit? Ipse vel ipsa, wer hats dem herrn vel frawen befolhen? deus. So kond ein menſch alls guts haben, freude im hertzen und gut gwiſſen sciens,, das ſein werck ein Gotsdienſt iſt, der yhm gefelt. Quia non maius gaudium quam scire, das ſein leben Gotsdienſt heiſſe und Gott zu yhm ſagt: was du thuſt aus meinem befelh hero tuo aut herae, hoc mihi fecisti, Sicut si ego droben hieſſe ym himel, denn es iſt mein verbum, das ich befolhen und geheiſſen hab. Den ſchatz im hertzen, quod des gewis und dich rhumen kanſt, das Gott geheiſſen hat und ideo ei gefallen muſſen, ſoltu kauffen umb alles, das auff erden iſt, et tamen kanſt umb ſonſt ynn den ſtand kommen. Olim sic docebatur: lauffe yns kloſter, zeuch ein kappen an ꝛc. Quis iussit hoc? Da iſt kein Gott, qui iussit, nec verbum dei. Ja ich hab ſelbs ex mea devotione et bona intentione dazu, das dancke dir der leidige Teufel. Wer hat dirs befolhen, das du mir droben ym himel ſonderlich dienſt ꝛc. und das ich befolhen hab, an ſthen laſſen. Sicut si ego servum iuberem afferre vinum, et ipse hoc omisso afferret haerae ein ſchuſſel vol opfel, So ſchluge yhn doch fur den kopff. Si diceret: Ja, ich habs gut gemeint, Ich weis, das yhrs gern eſſet, Ja den Teufel auff den kopff, hab ich dich doch etwas anders geheiſſen ꝛc. Sic etiam placet deo, wen man leſt anſthen, quod iubet, und thut etwas anders. Sic fuit totus monachatus, das ſie laſſen anſtehen, quod mandavit deus et econtra. Ideo disce recte, quid sit servire deo, das man yhm diene nach ſeinem wort und befelh. Wen du weiſt, das es Gott geheiſſen hat, ſo thus, et econtra. So weiſtu, das dein hertz ſicher iſt, und kanſt als mit freuden thun und wird dir nicht ſauer, quia das hertz iſt guter ding druber sciens, das ein rechter gotsdienſt iſt et deo ym himel gefelt, Eben als wenn du droben ym himel u|nſerm h|err g|ott zu tiſſch dieneſte und miſtet yhm den ſtall, Quia er hat ſich des ſo angenommen, quod in terris hic facimus, quasi ipsi ꝛc. Sic faciunt omnes creaturae. Solem iussit die lucere, das thut ſie mit allem vleis. Non lucet nocte. Sic

---

1 unten am Seitenrande steht Satis plures sunt in mundo qui contemnunt, nos debemus hanc gratiam hono|rare *16 über* si *steht* ac *22* ex *bis* intentione *e in* ein gute devotionem et bonam intentionem *sp 36* ſo *über* des

R] luna ꝛc. et omnes creaturae. Alles, was er ſie geheiſſen hat, da ſehen ſie auff und thun nichts anders und gehen alle ynn dem ſchonſten kleid. Sic talis homo est ornatus uber allen ſchmuck auff erden. Sicut Christus dicit:
Matth. 6, 29 'Salomon in omni gloria non sic ornatus fuit ut unus ex istis flosculis.' Quid faciunt? nihil quam das ſie da ſtehen geſchmuckt und wol riechen. Hoc iussit deus, et sic faciunt. Quantomagis meinſtu, das ein ſchmuck ſey, cum homo in Gottes wort und befelh ambulat? Viel ſchoner denn ſonn et mond. Das ſich ein metz zum tantz ſchmuckt, das iſt auch ein ſchmucke, da mit man der welt hoffirt[1], Sed iſt ein trecke gegen dem, wenn servus hin aus miſt auff den acker fehret, Oder magd in der kuchen ſchuſſeln ꝛc. die recht ynn einer ſchonen ſchmuck. Sic dei sponsa dicitur. Sie iſt geſchmuckt auffs
Pſ. 45, 10 aller ſchonſt uber alle berlen und Golt ps. 45. Et tamen ſo jemerlich auff erden, ghet ym ſtal, miſtet ei carcerem, quomodo ergo est ornata? Geiſtlich ſihe ſie an, das kein hoher ſchmuck auff erden ſey quam ghen ynn Gots befelh, quia es iſt ein ſolch kleinod, dem ſonn und Mond nicht gleicht, quia iſt Gott ſelber. Aller ſchmuck, der Gottes iſt, est verbum eius. Qui ergo facit, quod verbum iubet, iſt ynn Gott ſelbs geſchmuckt. Nu rechen, quantum est her ghen in dei ornatu proprio. Hie ſolt ein metz ſo koſtlich duncken laſſen, si incederet in ornatu Reginae Galliarum, aut servus in Cesaris Corona et ornatu? Nu das iſt mundanus ornatus, qui nihil ad Christiani, quando est obediens, vel si uxor diligit maritum, da iſt Golt und berlen lauter dreck, umbra et furbild, da Gott mit zeigt, was jhens fur ein ſchmuck im himel iſt, da ſein wort iſt, das iſt die Chron und keten am hals ut sol lucens. Si audis itaque, was dich Gott heiſſt, ſo haſtu das ſchonſte berlen und edleſt geſtein, das kein menſch auff erden hat, Es ſcheinet wol itzt nicht, Aber ynn jhenem leben wird mans ſehen, wen Got dieſen ſchmuck wird offenbaren, Et dicet: Tu fuisti ein from knecht, burger, magd, kind, praedicator, wen er da erfur wird thun, das mans auch mit augen wird ſehen, tum videbis, quantum sit ornatus supra omnes totius mundi, das mans ſol anſpeien und geringer halten quam asini stercus. Drumb ſol man lernen die jungen hertzen gewhenen, das wort gros zu achten und Gott furchten in verbo, das man ſage: das heiſt Gott geheiſſen, das ich gehorſam ſol ſein, proximum meum diligam. Qui hoc facit secundum mandatum, iſt mit Gott ſelber ornatus und mit Gottes ornatum an und bereit hie ſo ſchon ut angelo in caelo, obs wol nicht ſo geleiſt. Hoc disce ex Euangelio, das man ſol Gott dienen et non Mammon, quisque faſſe und discat, was Gotts dienſt ſey, Et secundo, was nutz, fromen und ſchmuck da von habe, Si sic domino servis, das ſo ein

---

6 (hom) meinſtu *9* iſt *über* ein *18 über* ſolt *steht* wie ſich *23* am (ſeim) *32 über* proximum *steht* vt *sp* *33* mit *c in* tregt *sp* *33/34* 1 Dialectica Rethorica *r* *35/36* 2 Sapientia virtus *r* *37 über* nutz *steht* er *sp*

[1]) der welt hoffirt *d. i. ihr schmeichelt vgl. DWtb. 4, II, 1681f.*

R] köſtlich ding ſey, Sie habes dialecticam et rethoricam. Dialectica: 1. was heiſſe Gott dienen, was es iſt secundum verbum dei. Darnach wie herrlich ding es iſt, was fur ein ſchoner ſchmuck iſt. Ornatus Reth[orica, corpus dial[ectica, nempe quod deus ipse, quia ipsius est verbum, ergo et ornatus est eius. Ergo kein ſchoner ding quam deo servire. Haec est s[umma sap[ientia et virtus haec nosse, das man thut in ista fide, quod sit tantus ornatus.

1 über köſtlich *steht* fur yhm *sp*

44.

15. September 1532.

Predigt am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Dominica XVI. Lucae 7. Luk. 7, 11 ff.

R] Das man u[nſern h[err G[ott ehre auff den Sontag und das man yhm dancke fur ſein wolthat, weil er den tag geordnet hat, das man von yhm rede, wollen wir yhm zu lob ſein wort horen. Aus dem Eu[angelio ſolt yhr ij ſpruche lernen: 1. est, sicut dicit in fine Luc[as, das ſolch rede erſchollen iſt Luk. 7, 17 in alle lande, das man Gotts wort, wunder ſol preiſen, hoch halten, anders und hoher anſehen quam hominum opera, quia ideo sunt scripta, das man an den wercken ſol erkennen, qualis sit deus, Nempe, das er ein ſolcher herr iſt, der helffen kunne, da ſonſt niemand helffen kan, das kein menſch ſo hoch gefallen, dem er nicht konne draus helffen, es ſey, was es wolle. Als hie iſt die arm widwe, quae amisit filium suum unigenitum, da konds nicht wol erger werden, quia ein widwe iſt ſonſt geplagt gnug, insuper ei filios aufertur, ita ut mortuus, et sic mortuus, ut efferatur, hic nulla spes, und wenn man die gantze wellt zu radt nimpt, d[icit: da iſt kein hilff, rad, man mag yhn laſſen zu grab tragen, da hilfft kein doctor, kein konig, kein keyſer, Et tamen, das wir ſehen, was wir fur einen Gott haben, hilfft er der widwe, ut acquirat vivum filium ꝛc. Solche wercke ſollen dazu dienen, das man lerne ein groſſen mut haben et ein unerſchrocken hertz in peste, morte et omni necessitate, wenn all welt ſagen mus: er iſt verlorn, So ſol man allweg ſagen: es iſt nicht verloren, Gott lebt noch, dem ſelbigen man gilts gleich ſo viel, es ſey verdorben oder verloren, Er kan aus nichts alles machen, terram, caelum. Item all jar macht er die beume vol kirſchen, ſpiling, darff nichts dazu. Unſer einer wenn yhm winter ſchne ligt, iſt impossibile ein kirſchlein aus dem ſchne bringen, sed ipse est der man, der alles kan zu recht bringen, Es

14 Opera dei ideo scripta vt praedicentur *r* *15/17* ſolcher *bis* wolle *unt* *17* draus *über* helffen *oben am Seitenrande steht* Vidua *r* *18* Vidua *r* *24/29* Solche *bis* vol *unt* *31* praesertim in subl[imibus conscientiae tenta[tionibus *r* *27/28* p̃s 112 *r* *31/328, 1* sed *bis* gefallen *unt*

R] sey, wie tieff es sey gefallen, so ists u[nserm h[err G[ott nicht zu tieff gefallen, das ist uns not, das wir solche werck von yhm wissen und unerschrocken seien, wenn es ubel zu ghet, ut nunc cum Turca, das wir dencken, es sey ein helffer da, der ein hand habe, die allmechtig ist. Das ist primum, das man Gott sol loben, der helffen kan, das man nicht verzage an Gott. An uns selb und an den leuten kan man und mus verzagen, der tod ist zu mechtig, dem kan niemand steuren, sed an Gott sol man keck sein. Quod ego non possum, ipse potest, kan ich mir nicht helffen, ipse potest, das also das hertz ymer keck und getrost sey und also an Gott halte. Das sind die hertzen, die yhm recht dienen, die yhn lieben. Alii, qui desperant, die sind yhm feind, halten yhn nicht fur Gott, schlagen yhn hin ynn wind.

2. soltu lernen, das man sol barmhertzig sein. Multa de caritate audistis et auditis, das einer dem andern sol dienen. Sed Barmh[erzigkeit ist mehr, nemlich, das man sich des andern jamer, elend annheme. Quando proximus laborat et ich yhm helffen kan, sol michs jamern, als sey es mein eigen sach.. Sic Christus collachrymat cum matre, nimpt sich an, als wers sein eigen Son. Das ists exempel, das dem glauben folgen sol, das man nicht thue sicut rustici, die steinerne und eiserne hertzen haben, die noch dazu yhr gelechter draus haben, konnen sich freuen in calamitate alterius, thut yhnen wehe, das yemand 1 ß hat. Sed ein Christ sol nicht so sein, sed sich erbarmen, wo er nott sihet, Et sol frolich sein, quando videt, das ander leute haben essen, trincken, schuch, kleider ꝛc. sol sich frewen cum gaudentib[us, Sol nicht ein Teuffels kopff[1] sein, wie klötze, steine, qui laetantur in calamitate proximi, quando eget, et betruben, quando econtra.

Est autem duplex misericordia: Jm geist et leib, quando non habet vestem, ist kranck, das kind unrein ꝛc. wenn yhm der mensch selb nicht helffen kan, da sol man zulauffen, Deinde spiritualis, quando homo not leidet an der seel, Ut cum non intelligit Euangelium, non potest orare, ist unzuchtig, ungehorsam, vol untugend, sol man straffen, helffen, auch wol steuppen, ruten und holtz auff tragen, das man dem jamer where, ist ein grosser morbus, wenn die seel ein solch untugent auff sich hat, quam ullus corporis morbus et horrendior pestis quam corporis. Alls donnern und blitzen am leib ist nicht so bos als der seele untugend, da bin ich schuldig barmhertzigkeit zu erzeigen. Ja, dices, das ist ein greuliche barmhertzigkeit ruten auff die haud legen, Ja, wie sol man yhm aber thun? Id faciunt medici, quando abscindunt crus, Man strafft dich darumb, das man dich from mache und erledigt

9 sey (das) Verus cultus *r* *12* Caritas *r* *14* Misericordia *r* *16* als *über* wers *22* Ro. 12. *r* *25* 2ˣ misericordia < Spiritualis / Corporalis *r* *35* Medicus *r*

[1]) Teuffels kopff *DWtb. 11, 287, wo weitere Belege aus Luther vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 16, 70, 35; Poachs Slg. 3[1], 85; Tischr. Bd. 2, 398.*

R] werſt, ut si quis vellet erſauffen, greiff ich yhm, si possum, ynn die har oder ynn die aug, und mus mirs zu gut halten. Estq[ue melius ynn das auge gegriffen denn erſauffen laſſen. Sic hoc fit in necessitate corporis, cur non potius animae? quando video te peccare ꝛc. Ancilla est inobsequens: ſo trag ich eichen butter weck[1] her et ſtreich yhr ein butterbam[2] mit. Sic mus man geiſtliche ſalb haben contra morbum animae. Das heiſſt barm[herzigkeit, das man den menſchen anſehe ynn ſeinem jamer. Leiblich jamer kan auch gros ſein ut in igne, aqua. Da thu ich yhm wohe, das ich yhn errette ut supra. Sed geiſtlich, quando est unghorſam, ſteuppe, ſchlahe ich yhn, thus nicht, das ich yhn tod ſchlahe, sed das ich ein werck der barmh[erzigkeit ube, das er nicht verderbe ynn ſeiner ſunde an der ſeel. Ergo disce, was Barmh[erzigkeit ſey, et was jamer ſey. Bar[mherzigkeit iſt ein tugent, die ſich des jamers annimpt. Jamer aber iſt zweyerley, leiblich, ut kranck, arm ſein, Geiſtlich, Iſt der ſelbe jamer ſo ſchwer, das man ſchaden drob thut, iſt gut, Iſt der gut geſel ungehorſam, da ſchilt, ſchmeis ich zu, befelhe es dem henger, es mus doch geſtrafft ſein. Sic iſt der henger ein Barmhertziger prediger, Quia es iſt den buben ſonſt nicht zu raten, alioqui seipsos et alios perdunt. Ideo mus man ſteuren, wheren, das die pestis nicht andere beſchedige. Sic deus ordinavit gladium, Tödten, hencken iſt opus misericordiae, quia nisi esset, du kundeſt keinen biſſen brots mit frieden eſſen, keinen geſunden flecken an deiner ſeel haben. Hoc ne fiat, mus u[nſer h[err G[ott henger haben, Item er mus vater und muter ruten ynn die hende geben, das dem jamer gewheret werde, das iſt geiſtlich jamer und Barmh[erzigkeit. Id quod debetis discere. Tantum de honore dei et verbi hodie.

5 Eichen butter weck *r* *über* ſtreich yhr ein *steht* ſchmier ſie mit *12* Misericordia *r* *19* Suspendere furem est opus misericordiae *r*

[1]) eichen butter weck *vgl. Dietz s. v. butterweck.* [2]) butterbam *vgl. Diez s. v. butterbamme.*

45.

22. September 1532.

Predigt am 17. Sonntag nach Trinitatis.

R] 25 Dominica 17. Luc. 14. Luk. 14, 1 ff.

In hoc Euangelio sunt 2 ſtücke: 1. das begreifft den Gottsdienſt, wie wir gegen Gott handlen ꝛc. 2. wie wir uns gegen die leute hallten ſollen. Ob der ſabbat beſſer ſey oder den menſchen helffen et wolthun. Ipsi observant eum sic: si non salvat, est immisericors, thut den leuten nicht guts. Si salvat, est impius, feyret nicht, Inobediens deo et sermoni eius. Sic wie ers macht, ſol er gefangen ſein. Sie wollen yhm den weg auff beyden ſeyten

31 über auff *steht* zu *sp* Sabbatum *r*

R] verlauffen. Der ſabbat war ein gros heilig ding. Ideo hielten ſie feſt drauff, an esset illud servaturus. Der herr hatte allenthalben verloren, sed er ſchlegt zu beyden ſeiten ein, leſſt ſie narren bleiben, dicens: non intelligitis, quid sit sab|batum sanctificare, putatis, feyren ſey nichts gutes thun, et muſſig gehen, erratis toto caelo.[1] Sed es heiſſt Gotts wort hören et proximo adesse et iuvare, ubi opus est, So heilig wil Gott den ſabbat nicht gehalten haben, ut proximus negligatur, sed quando iuvo proximum, ſo hab ich den ſab|bat recht wol gefeyret, quia hab ein Gottlich werck dran gethan, ergo disce, quid sit S|ab|batum S|anc|tificare, scilicet Gotts wort predigen hören, lernen Et darnach thun. Hoc est autem verbum dei, ut benefaciam. Sol ichs nu in sab|bato hören, ſo ſol ichs auch thun, ergo estis stulti, quod putatis, das man gutes thun am ſab|bat, ſol heiſſen den ſab|bat brechen. Predigt man doch am feyertag, das man lieben ſol, was heiſſt aber lieben? lieben heiſſt nicht ynn gedancken auſwendig, sed lieben heiſt von hertzen gunſtig ſein, mit dem wort tröſten, auch ſtraffen, wo mans verdienet, mit der fauſt zu greiffen, helffen an leib und ſeel, Non solum lingua, sed opere et veritate guts thun, Et gott gebeut mirs eben ſo wol auff den ſab|bat ꝛc. Et hat den ſab|bat drumb eingeſetzt, ut audiam verbum, ut etiam in sab|bato diligam et adiuvem egentem proximum, Es ſey nu freundlich mit worten oder hülfflich mit der that, wie ers nu bedarff. Sic arguit dominus falsos Sanctos, qui ex praecepto dei ein verkarten verſtand machen und rhümen se ferias agere dicentes: Ich wolt nicht gern vestire nudum in sab|bato. Das ſind ſchelmen, kerens verbum dei umb, quod dicit: dilige. O Nein, ich brich den ſabbat. Non, quia deus praecipit, ut etiam in sab|bato proximum diligas et bonum facias, alles, was not iſt an leib et ſeele. Christus addit exemplum. Iſts nicht ſchand, si taurus in foveam, asinus in aquam cadit, ſcheuhet yhr euch am ſab|bat nicht, ut bestiam iuvetis, sed liebet das thier auff den ſab|bat ſo wol ꝛc. Si hanc charitatem erga bestiam exhibetis, yhr edlen heiligen, kundet yhr ochſen lieb haben, erbeiten mit ſtricken ꝛc. Et wolt mir verbieten, ich ſol nicht lieb haben einen armen menſchen? Sic semper accidit iis, qui istum virum volunt docere, deprehenduntur ꝛc. Hilfft er, ſo thut er ſunde, si econtra. Sed dicit: Yhr buben, yhr brecht den ſabbat, was yhr an mir ſuchet, das thut yhr ſelber. Gottes wort horen heiſſt S|abbatum S|anctificare und heilige werck thun, scilicet proximum iuvare, thun, was yhm not iſt. Das iſt cultus dei, ergo ſey gehorſam, Barmh|erzig, Retlich, hülfflich, tröſtlich, gib yhm eſſen, trincken

1 über verlauffen *steht* verrennen *sp* Sabbatum *r* *4* S. S. i. e. sab|batum sancti|ficare *r* *5/6* Sed *bis* ſabbat *r* *8* ein *über* Gottlich *10* Diligere < deum proximum *r* *13/14* diligere *r* *16* 1. Ioan. 3. *r* *19 über* der *steht* fauſt *25/26* Caritas erga bestiam in sabbato *r* *27* bestiam (non) *33* Gottes *bis* horen *unt* Sanctificare sabbatum *r* *35 über* Retlich *steht* consultor

[1]) erratis toto caelo *vgl. Otto, die Sprichwörter usw. der Römer S. 61.*

R] etiam in sab⌊bato, quia deus hoc in sab⌊bato. Das iſt der recht cultus deo placens. Num opus habet illis stultis operibus? ut sunt ynn der kirchen heulen ꝛc. sed ſein wort horen et darnach thun. Sic alibi in Osea dicit: Noticia dei plus placet quam sacrificium. Cognitio dei: hoc est gotts wort Hoſ. 6, 6
hören, quia alias non potest deus cognosci, ut quando dicitur: Ego sum deus tuus, qui baptizavi te, qui misi filium meum ꝛc. Das iſt Gott, per hoc verbum discimus eum agnoscere, alias nulla ratio sciret aut intelligeret, das wir einen Gott hetten, si non revelaret se nobis per verbum. Sic ſagt man euch sanctificandum sab⌊batum i. e. audiendum esse verbum dei, und das heiſſe Gott gedienet, Et quando opera sequuntur, ſo heiſts auch Gott gedienet. So faren die tropffen zu, laſſen es anſtehen mit Gotts wort horen et thun, et missas celebrant. Nonnae, Caesar ꝛc. horen alle tag Meſſe, nunquam praedicationem dei, Et tamen ſols Gott dienen heiſſen. Sed is est verus cultus et Missa Audire verbum dei und darnach thun, Bey uns Chriſten ſol wol alltag Sab⌊bat ſein et Gotts wort gehort werden. Sed tamen dies ille est pro vulgo ordinatus, das ſie Gotts wort dran horen, lernen, was es ſey, und darnach leben. Sic est S⌊abbatum s⌊anctificare gotts wort horen und thun, und das heiſſt Gott dienen. Qui ergo accipit librum et legit in Euangelio, servit deo, Et deus dicit: Es ſol yhm lieber ſein der dienſt denn ſonſt all heiligkeit und opffer. Qui audit verbum et credit, der weis, was unſer herr Gott von uns haben wil.

2. ſtücke iſt demut, leret: 'Qui se exaltat' ꝛc. Das ſolt yhr lernen non Luk. 14, 11
solum fur Gott war ſein, sed etiam coram hominibus. Alle menſchen haben die art, das ſie den hoffertigen feind ſind, und mus ein ſonder boß menſch ſein, qui odit humilem. Sic ancilla si est humilis, nimpt ſie bald der frawen das hertz, ergo iſts ſo geſchaffen, das man demutigen leuten nicht kan feind ſein. Econtra quando sunt superbi et dicunt: Mus ich denn thun, was man mich heiſſt? ſo iſt das hertz von vater, muter, furſten, herrn hin weg. So hebt ſichs ſpil[1], das man ſagt: Ich wil dich demutigen oder mit der thur fur den hindern ſtoſſen[2], Et ghet nichts in corde domini et patris, quam quomodo talem filium aut servum superbum humiliet. Ratio, quia deus hic promisit: Mein wort und ich yhm himel wollen getroſt da zu helffen, ut superbus humilietur. Sihe alle ſtende an, alle reichen, gelerten, von oben bis unden, ſo werdet yhrs ſo finden, quod superbi ſind nicht lang ſtoltz geweſen,

---

3 sed *bis* alibi *unt* *4* Hosea 6. *r* *11* Gotts *über* wort *13* Et *über* (Noch) *13/14* Verus cultus dei *r* *16* dran *über* horen *22* Qui se exaltat, dicit, non qui exaltatur. Vide Tomum 33. anni fol. 130. *r* *27* *über* thun *steht* ſo eben *sp* Christus Discite a me ꝛc. dives Lazarus *r* *28/32* Si cupis fieri magnus, gloriosus, audi, qua ratione ad hoc peruenias, Mundus alio modo quaerit, ideo diuersum ei accidit *r* *33* *oben am Seitenrande steht* Christus resistit superbis. Sic etiam Maria canit ex primo praecepto. Qui se exaltat.

[1]) hebt ſichs ſpil *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 435, 7.* [2]) mit der thur fur den hindern ſtoſſen, *ähnlich* mit der Thür vor den Arß ſchlagen *Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 188, 10.*

R] haben ſie ſich nicht willig ernidder gegeben, ſo hat ſie Gott herunter geſturtzt. Sic Christiernus Rex Daniae[1] pulsus et victus est. Sic Hertzog von Wirtenb[erg][2], Ferd[inandus et Papa gehen auch alle tag dahin, quia scriptum: unſer herr Gott lege ſich ſelber widder ſie, ideo laden ſie einen auff ſich, den ſie nicht tragen konnen, scilicet deum, der trucket ſie tod mit der gantzen welt. Econtra ſo ich demutig bin, gewinn ich Gott und den leuten das hertze ab, Als, was demutig iſt, wil gering ſein, Da lachet u[nſer h[err G[ott und die leute yhm hertzen et alle engel ſehen den menſchen an fur ein edles kleinot. Unde ſit? das manches burgers, bauers ſon, dem ſein vater nicht 3 ß zu geben hat, wird ein Cantzler ꝛc. kompt zu ſolchen ehren, das yhn furſten muſſen anſehen. Sic D. Pont[anus[3] iſt auch eins ſchlechten burgers ſon. Unde? inde. Unſer h[err G[ott kans nicht laſſen, was ſo demutig iſt, da ſetzt
Pſ 113, 8 er zu gnade und Barmh[erzigkeit und was er hat. Sicut in ps. 'Sedere facit eum cum principibus.' Econtra was ſtoltz iſt, oben aus und nirgend an[4] wil und nicht gehorchen, da legt er ſich widder mit aller ungnade und horet nicht, bis es ligt. Exempla sunt ubiq[ue. Ergo ut in domo sis demutig. Was die andern nicht thun wollen, das thue du, las ſein, das du gering und veracht biſt und der aſchenbrodlin. U[nſer h[err G[ott wird dich zu ſeiner zeit wol erfur ziehen. Sic Saul mendicus erat, hielt ſich fur den geringſten in tribu Beniamin, huttet der Eſel. Zu dem Eſeltreiber und armen betler ſchicket u[nſer h[err G[ott prophetam Samuel, das er yhn zum konig ſalbte, Quia erat demutig, ſetzt Gott zu yhm alle gnade, Barmh[erzigkeit. Da ers nu war, geſchwall yhms hertz, ward ſtoltz, fragte nicht mher nach u[nſerm h[err G[ott. Ante cum esset in humilitate, exaltabatur, iam econtra praecipitatus fuit, sic ut seipsum erſtach und bleibe tod cum 3 filiis, kein kind bliebe yhm geſchlecht. Sic David pascebat quoque oves, si superbus fuisset, dixisset: ſol ich die ſchaff treiben? Es iſt mir zu nahen[5], ascendam ad sublimiora ꝛc. sed mansit in obedientia, pascens oves, war ein ſtarck, fein, gelart menſch, ut dicere potuisset: Ich wil mich erfur machen, sed non, manet ſchafhirt. Mittit igitur deus prophetam Sam[uel. David habebat 7 fratres, die waren alle ſtoltz und hielten yhn fur nichts. Sed dominus dicebat ad Sam[uelem: Sihe die groſſen hanſen nicht an, sed mach mir dieſen zum konig. Et postea mansit demutig, denn ſo er wer ſtoltz worden, etiam

4/5 ideo *bis* tragen *unt* 1. Pet. 5. *r* *5* (zu) tod *6* ich *(1.)* (bin) *13* pſ. 113. *r* *15 nach* nicht *steht* wil *sp* *16 nach* nicht *steht* auff *sp* *nach* es *steht* da *sp* *19* Saul *r* *20* Pastores *r* *26/32* Ioseph || Dauid || Daniel || Magnificat || Pharao || Sanherib || 4 regna || Turca etiam peribit *r*

[1]) Chriſtian II. *vgl. von Bezold, Geschichte der deutschen Reformation S. 723.* [2]) *Ulrich vgl. a. a. O. S. 329.* [3]) *Der Kanzler Dr. Brück. Vgl. aber Realenzyklopädie für prot. Theol. u. K. 3. Aufl. Bd. 3, 441: Sein Vater, der Bürgermeister des Städtchens (Brück bei Magdeburg) gewesen zu sein scheint, lebte in guten Verhältnissen und konnte seine Söhne studieren lassen.* [4]) oben aus und nirgend an *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 569, 11.* [5]) zu nahen *hier = zu niedrig, vgl. DWtb. 7, 285 oben.*

R] fuisset praecipitatus. Sed mansit in regno et in tanto honore, ut deus ei promitteret: Iesus Christus nascetur ex tua gente. Haec scripta sunt, das wir ſollen demutig ſein, Et non dicere: Es iſt ynn der kuchen zu erbeiten, da ſol man ſchuſſeln ſchewern, keren. Ich wil zum dantz gehen. Sed ſihe dich fur, wiltu ſtoltz werden, ſo wird ſich Gott widder dich legen, er leugt nicht ꝛc. Quam putas esse causam, das es ſo ubel ſtehet, das ſo viel grob menner und weiber allenthalben ſind? Hinc: wenn ſie junge ſind, ſo wollens ſtoltziern, ſo leſt ſie u[nſer h[err G[ott hingehen, das ſie nimmer mehr nichts lernen wie die ſew. Ideo iſts gewis beſchloſſen: was ſich erhebt, das ſol erunder ꝛc. das wird er nicht liegen, das laſt uns geſagt ſein. Das ſol heut ſein dienſt ſein, das wir ſolchs lernen und uns darnach halten. Gott ſey gelobt, das er uns ſo leret, und gebe auch gnade dazu, das wirs auch thuen. Amen.

46.

29. September 1532.

Predigt am Michaelistage (im Hauſe).

R] In festo Angelorum domi suae ꝛc.

Wie yhr wiſſt, das man heut Gotts wort ſoll hören, Nu wir wollen u[nſern h[err G[ott laſſen prediger ſein, wir ſchuler et audire verbum. Quia festum angelorum institutum est umb des jungen volcks et aller Chriſten willen, das ſie lernen ſich gewhenen zu dencken an die lieben Engel et deo dancken, quod tantos servos dedit, Quanquam ipse posset nos creare per semetipsum sine patre et matre, Sicut Adam et Evam creavit, tamen noluit, sed dedit parentes ꝛc. die ſollen haushalten, ziehen. Item potuisset Adam ex nihilo creare, tamen non facit, sed accipit terram, et ex costa Adae formavit Evam. Sic posset lande und leute regirn one furſten, sed non facit. Posset liecht geben on ſonnen, mond, ſternen, sed non. Sic mochts korn laſſen wachſſen on pflugen, arbeiten, sed non. Kunde der kinder warten ym hauſe, kochen, das es alls da ſtunde, wenn man es dörffte, sed non ꝛc. Er hats ſo geordnet, das ymer ein creatur ſol der andern dienen. Pueri ſollen lernen, pater et praeceptor ſollen dazu helffen. Die bürger ſollen frid haben, sed principes ſollen dazu helffen. Sic wil er der creatur brauch behalten. Er kunde wol ein kind ſchaffen aus erden, sed er wil vater und muter da zu haben. Sic potest regere mundum tantum per verbum sine custodia et ministerio angelorum, das er ſagt: ſo wil ichs haben. Sed er wil die lieben Engel dazu brauchen. Sicut igitur dat patrem, matrem, Solem, lunam, omnes creaturas, das ſie helffen dienen ad hanc vitam, sic ſollen wir lernen und dancken, quod dedit nobis angelos. Hoc saepe auditis, das diabolus iſt an furſten höfen, ynn heuſern, auff allen ſtraſſen, ynn waſſern, feur, welden, da iſts vol Teufel,

---

31 über custodia *steht* omni *sp* *34* ſie *über* helffen *36 über* vol *steht* als *sp*

R] die nichts anders thun, denn das gern yderman wolten den hals brechen. Si possent, lieſſen ſie kein kornlin, fiſch, ſtücke fleiſch ym topff unvergifft, nicht einen tropffen birs yhm keller, Item nicht ein geſund membrum. Cum ergo vides aliquem amittere oculum, alium peste corripi, scias eitel ſchlege et wůrffe des Teufels ſein, der wirfft ein peſtilentz nach dem kopff, trifft er, ſo hat ers am hals. Sic alius cadit in aquam, alius in ignem et pereunt. Das ſol man lernen, das es eitel ſchlege ſind des Teufels, da mit er auff uns zielet und ſticht. Contra diabolum insidiantem perpetuo nobis posuit angelos, die wachen ſollen, das, wo ein Teufel da her ſchlecht cum peste, igne ꝛc. ein Engel da ſey, der es wehr. Sic iſt ein kampff zwiſſchen yhn, das die Teufel nicht ſo bald viel thun khunnen, quantum volunt. Si diabolus solus esset, wurff er mich bald die treppen hinab, breche dir ein bein auff dem geraten bredt, ut nescires, quomodo fieret tibi, sicut saepe videmus accidere. Das thet er wol ymer dar. Sed u⌊nſer h⌊err G⌊ott leſſet ſolche einzeliche ſtücke uns ſehen, ut discamus, das, wenn er nicht wherete, omnibus horis audiremus: ille est occisus, alius submersus ꝛc. ergo wenn Gott ſtraffen wil, ſo leſt ers geſchehen et subtrahit ministerium angelorum, ſo ſchleget der Teufel da einen, durt einen nidder, das 10, 20, 30, 100 einen tag in peste ſterben, das ſind eitel Teufels plage, ſein gifftig pfeil und ſein bleykugel, drůſe, frantzoſen, das thut er darumb, das er uns vermane, Est deus vitae, redt, hilfft, sed wenn er zornig wird, ſchlegt er die angelos zu ruck. Sicut quando ego die hande abzeuch, gib meinen buben kein eſſen, kleide, ſo ſind ſie ſchon arm, aut where nicht. Sic u⌊nſer h⌊err G⌊ott ſtrafft da mit, wenn er per angelos dem Teufel nicht wheret. Quando dicit ad Michaelem ꝛc. höret yhr auff, laſſet ſie den Teufel zemen, weil ſie ſonſt kein gut wollen thun, laſſts ghen, pestem erwurgen, ſo ghets an. Sic exemplum Iob. Deus dicit ad diabolum: Num
Hiob 1, 8 ff. vidisti, quam iustus et pius vir sit Iob? ꝛc. qui recedit a malo. Ja, lieber, respondet diabolus, haſtu doch ein wall umb yhn her geſchutt, scilicet angelos, die muſſen umb yhn ſein, Auff ſein weib, vihe, kinder, ecker ꝛc. ſehen, q. d. Ich wolt ſonſt wol da zu komen, wenn du nicht whereſte. Wolan u⌊nſer h⌊err G⌊ott leſts ynn verſuchen, Er ſols machen mit den gutern, wie er wil, Der Teufel feret zu und macht bald, das einer das vihe hinweg fůret, Ein ander die ſchafe, 3. die Cameel, alls auff einen tag. So reittet der Teufel[1] die böſen leute. Deinde machet er ein wetter yhm himel, ſchluge das uberig vihe zu tod, Item auch 7 kinder, 4 ſöne, 3 tochter. Sie waren frölich, venit tempestas und ſchlegt ſie tod. Das kund er wol thun. Sed nicht eher, Gott erleubet yhms denn. Sic nobis accidit, wenn u⌊nſer h⌊err G⌊ott die Engel zu
Hiob 2, 3 ff. ruck rufft, ſo iſt keiner, er iſt in momento tod. Porro dicit deus: Siheſtu, er iſt noch from. Respondet diab⌊olus: Ja, laſſe mich yhn angreiffen an

---

15 nicht (ho) *24 über* ꝛc. *steht* et alios *sp* *25/26* Hiob *r*

[1] reittet der Teufel *viele Belege bei Thiele Nr. 484.*

R] ſeinem leib, du wirſt wol ſehen, quam ꝛc. Unſer herr Gott lies es yhn auch verſuchen. Da kunde der Teufel nicht zu ſeiner haud komen, bis unſer herr Gott ſagt: gehe ſo ferne, ut eum non occidas. Das unſer herr Gott ſo den Teufel hat gefangen, das er nicht weiter kan ubels thun, denn er darff, da behienge yhn der Teufel ſo vol mit frantzoſen, das er mit ſcherben von topffen das eiter abſchabet. Gentes ignorant, unde ista mala, sed nos scimus ista a diabolo esse. Es ſind des Teufels hellenparten, bleykugel, buchſſen. Quando pagus incenditur, hat ein Teuflichen yns dach geblaſen. Si quis moritur in peste, submergitur in aquis, dolore absorbetur, hats der Teufel than, und ſolches verhengt Gott, wir würden ſonſt alzu böſe. Er kan uns dennoch ſo nicht from machen, Leſſet kinder, weib ſterben, sive diabolus faciat per se sive auxilio hominum aut per homines, es mus geſchehen, Iſt des Teufels geſind, das ſchaden thue ꝛc. Ideo umb der wolthat willen, quod deus nobis dedit angelos, qui sint vallum, ſollen wir yhm dancken. Vult enim hoc facere per angelos, quanquam sine eis posset, Sicut utitur diabolo ad nocendum, cum per se hoc posset ꝛc. Discamus igitur, das der Teufel thut allen ſchaden an leib, gut, ehr, quia unſer herr Gott thut eitel guts, non ſchaden. Ideo ſollen wir nicht frech leben, ac si soli simus in terra. Non solus es, sed habes undiq[ue] innumerabilia mala circum te, imo diabolum ipsum. Sicut Paulus dicit, das ſie fliegen ynn lüfften wie die dölen, krahen, Eph. 6, 12 ſchieſſen nach uns, si possent mit einem wurff er nidder ſchlagen, facerent. Contra hos creati angeli, die freundlich, barmhertzig, gutig ſind, helffen, das die Teufel nicht vermugen, was ſie wollen. Sic in aula Caesaris, principis, nisi essent angeli, wurde der Teufel gar regirn. Zu keyſer, furſten hofe kan man kein einigkeit machen, quia der Teufel bleſet yhn ein, der zu hofe iſt ꝛc. Et nisi adessent angeli, fielen ſie alle ſtunde ynn ein ander. Nulla dies abiret sine caede, bello. Ideo leſſts unſer herr Gott wol uneins werden, leſſt das feur anzunden, sed mittit tamen angelos, qui impediunt ꝛc. Nonnunquam permittit, zeucht ſein angelos zu ruck. So ghets an, das man brent, mordet, tod ſticht, ſchendet weiber, man machts ſo, das der Teufel ſeinen luſt dran hat. Sic in domo were kein frid, sed ewig geſchelt, ſtelen, untrew, verſeumen, gieng keins fur ſich, Sed es wer eitel hertzleid, der Teufel wolts gern ſo haben, sicut nonnunquam assequitur, ſteckts feuer an, sed Gott ſteuret widder. Sic iſts vol Teufel, der gern ſchaden thet an leib et ſeel, mit bitterkeit, haſs, hoffart, das er nur alle ynn die helle brechte. Debemus igitur pro hoc gratias agere, das doch mher guts geſchicht denn ſchaden, plus pacis quam belli, plus korn wechſt, denn verdirbt. Si unus ager perit, 1000 geraten. Item mher heuſer bleiben ſtehen denn abbrennen. Plura membra in uno homine ſind geſund quam kranck. Wenn das auge whe thut, reliquum corpus iſt geſund. Sic in peste plures manent superstites, quam moriuntur. Das er

---

9 moritur (aliquis) 30 man *über* machts

R] aber ſchaden thut, ſit uns zur ſtraffe, uns auff zu wecken, das wir ſehen, was wir fur gnade haben. Ergo gratias agamus deo, quando in peste ꝛc. nicht gar alles zu ſcheittern iſt gangen. Sic prophetae gratias agunt. Iere[mias:
Klagel. Jer. 3, 22 'Misericordia domini, quod non sumus consumpti.' Schweigt, das yhr geſtrafft, weg gefurt ſeid: misericordia est, quod non toti consumpti estis ꝛc. quia der Teufel wolts gern, non sufficit ei crus fregisse, sed den hals nhemen. Non satis, das 1 aus einem hauſe ſtirbt, sed das hauſe gar aus reumen und auff einen hauffen werffen. Ideo timendus deus et orandus, ut nos defendat per angelos. Sic saeviente peste ſtirbt eins, dic: Gott ſey gelobt, das doch die andern bleiben. Diabolus zeigt an, was er thun wurde, si ei per ang[elos non resisteretur. Discamus igitur nos esse in periculo, wir ſitzen dem Teufel wie ein zweck[1], er ſcheuſt auff uns, hat an unterlas geſpannene armbröſter, buchſſen, ut sunt peſtilentz, frantzoſen ꝛc. Sed unſer h[err G[ott wheret yhm per angelos, das die armbröſter auffſchlagen, die buchſchen zu ſpringen oder verſagen, zu zeiten leſt er yhn treffen, das wir ſehen ſollen, das wir nicht jungherrn ſeien, das es nicht ſtehe ynn unſer hand ꝛc. das wir betten, das er dem Teuffel nicht ſeinen raum laſſe. Das lernen wir heute, das u[nſer h[err G[ott angelos hat beſtallt, das ein igliches kinde ſeine teuffelin und Engelichen hat, das yhm nach ſchleucht. Sic ein iglicher ꝛc. wo er nicht mher kan, gibt er boſe traume, legt ſich ynn weg, hindert yhn, henget yhm boſe meuler an[2], das heiſſt des Teuffels kröten gerügge.[3] Ideo non vivamus ut gentes, quae putant casum esse, non diabolum. Tu vero dic: das hat der leidige Teufel gethan, und iſt wol geredt: Du haſt einen guten Engel gehabt, quando aliquis emergit ꝛc. Item cum aliquis casu lapidis laeditur et tamen non occiditur. Ideo quilibet princeps hat einen groſſen Engel, 1 kindlein ein gemeinen Engel. Quia es iſt einer groſſer und ſtercker denn der ander. Sicut diaboli quoq[ue. Sunt die da anfechten mit hurerey ꝛc. Die hohen fechten an mit unglauben, verzweifelung, sicut rottengeiſter und bapſt hat, Drumb ſolt yhr euch gewhenen an das gebett, sicut oratis[4], das man lerne angelos adesse et diabolos. Non vides, wie der Teufel, Engel auff dich ſihet, weil du ſchlefſt ꝛc. Das meinet
Matth. 18, 10 hie der herr, das wirs wiſſen, et dicit Matth. 18. Es iſt ſchande, das man dis Euang[elium ſol predigen fur leute, die es nicht zu hertzen nhemen. 'Yhr engel.' Sie haben Engel, Er wil aber das nicht gros laſſen ſein, sed die ſelbigen 'ſehen meines vaters' ꝛc. q. d. Ich befelh euch das junge volck, das man

4 Iere[mias: Misericordiae domini quod non sumus consumpti *r* *12* ſcheuſt auff *c in* zielet vnd ſcheuſt nach *sp* diab[olus sagittarius *r* *27* quoq[ue *mit* groſſer *durch Strich verb* *27/28 über* die da *steht* vulgares *sp* *31* wie wie *32* Matth. 18. *r*

[1]) ein zweck = *mhd.* zwec *stm., Nagel von Holz oder Eisen, Bolzen; auch der Nagel inmitten der Zielscheibe, also ein fester Zielpunkt. [K. D.]* [2]) henget yhm boſe meuler an *vgl. Wander 3, 516 Nr. 375* Einem ein Maul anhängen. [3]) kröten gerügge = *Krötenlaich, vgl. D Wtb. 5, 2421, wo ein weiterer Beleg aus Luther.* [4]) *Luther meint wohl den Morgen- und Abendsegen im Kleinen Katechismus.*

R] es ziehe. Es ligt yhm macht dran, das man ſie nicht erger. Ideo dicit: furchtet euch fur yhren Engeln, Erbarmet euch yhrer, Et laſt euch das bewegen, das ſie ſo groſſe diener haben, die yhnen hertzlich gern dienen, warumb wolt yhrs denn nicht auch thun, nempe qui coram patre, die yhm dienen, credentzen, ſind die groſten diener, die Gott ſelb dienen. Die ſind die höchſten diener zu hofe, qui sunt coram principe, die fur dem tiſch ſtehen, die den furſten ſelb hören, ſehen. Solche diener haben die kinder, ergo bitte, warne ich euch, das yhrs nicht ergert, sed wartet yhr. Si hoc tantum haberemus, wie gros er das junge volck gehalten wil haben, ſol einer ſchlieſſen nullum opus maius esse quam junge leute ziehen. Sie wiſſen es nicht, sed iſt das war, ſo ſolt vater, muter, knecht, magd frolich ſein, prediger, praeceptor et alle, die jung volck ſollen ziehen, ſolten mit hertzen, freuden gern dienen, und man ſol ſolches knecht und magd leren, das ſie yhn gern dienen, quia si tanti domini, qui coram patre assistunt, pueris serviunt, Cur ego, tu non serviremus eis? So ſich die furſten nicht ſchemen ꝛc. ſo wil ichs auch gern thun.

2. Das man ſie nicht verfure, sed lere ſie recht betten, nicht fluchen, ſchelten, unzucht ynn worten, geberden, das nicht fleiſchlich leute draus werden, da huttet euch fur, da ligt Chriſto viel an. Höret, wie er ſichs annimpt. 'Qui hunc' ꝛc. wer es zeucht, das es Gott lernet erkennen, nimpt ſich ſein Matth. 18, 5 leiblich und geiſtlich an, das es nicht lerne fluchen, ſchweren, dem ſage ich zu, das er mich ſelb auffnimpt, thut mir ſo lieb dran, quando puerum educat, das es nicht fluche ꝛc. als truge er mich, Marien kindlin ynn den armen. Das heiſſt ſuſſe gepredigt. Quia novit, das das junge volck höret gern unzuchtig ding, ſo findet man böſe meuler, Und das es Gott von himel geklagt ſey, man findet itzt kinder von 12 Jaren, die S. valten, frantzoſen fluchen[1] kunnen. Von wem lernen ſie es? ꝛc. Item vater, muter ꝛc. iſt unzuchtig, ſo lernen es denn die Jungen viel eher denn das vater unſer, denn der böſe alte zunder iſt da. Ideo dicit: si eos offenderitis ꝛc. melius esset ꝛc. Sin docueritis, ſo habt yhr mir den groſten dienſt gethan, denn ich habe meine groſſe diener dazu beſcheiden, thut yhrs auch, laſſt ſie nichts böſes hören. Sic dixerunt etiam gentes: Jungen menſchen gehort die groſſe ſcham und ehr.[2] Sed Christus predigt viel anders, nempe es ſey yhm ſo lieb, als trügeſtu yhn ſelb ynn den armen, sicut Maria eum gestavit. 'Qui ergert' i. e. leret ſie Matth. 18, 6 fluchen, ſchelten, affterreden, unzuchtig ſein, 'melius, ut mola asinaria' ꝛc. Er iſt zornig, es verdreuſſt yhn, das man ſich des jungen volcks nicht annimpt. Mundus credit ein ſchlechte ſtraff das, sed sic fiet. Es iſt der leidig Teufel,

10 über junge *ſteht* kinder admonendi paedagogi *r* *32* max[ima reuerentia debetur iuuentuti *r*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 19, 605, 2; 25, 431, 15; 29, 706 zu S. 411, 17; 34², 8, 24; S. 89, 16; S. 90, 17.* [2]) Jungen menſchen gehort die groſſe ſcham und ehr. *Gemeint iſt Juvenal. 14, 47:* Maxima debetur puero reverentia.

R] das die junge welt ſo ubel wild und ungezogen iſt, das es eitel teufels kinder werden mit fluchen, geberden. Sed hic sententia est lata: Es wer yhm
Matth. 18, 10 beſſer ꝛc. sed mundus non audit, donec palpet. ‘Coram patre meo.’ Si non vultis revereri pueros, ſo ſcheuhet fur den angelis, denckt, wenn yhr ſo ſchandbar ſeid, das angelus da ſtehe, der da fur erſchrecke, ſihet ſauer drumb. Si angelum verdreuſſt et ipse ſtehet fur u⌊nſerm h⌊err G⌊ott, ſo wirds u⌊nſer h⌊err G⌊ott, wie wol ers ſonſt auch ſihet, doch an den Engeln ſehen. Sicq⌊ue offendit deum et angelos. Ideo ſo gedencket drauff, das die Jugent gezogen werde, ubi audis puerum fluchen, ſchillt yhn et dic: hic est angelus, der horet zu, und er ſtehet fur Gottes tiſſch. Ideo dic: du lerneſt ſchon fluchen, putasne deo placiturum? Verum est: Christus et Apostoli fluchen auch, sed aus liebe et zur ſtraffe. Sed da kein beſſerung ſtraffe aus folget ꝛc. das meinet er, da ſol yderman zuthun. Quando audis, das man fluchet, ſo ſprich: Horeſtu nicht, wie einen groſſen dienſt du thuſt, wenn du whereſt, ac si ipsum Christum gestares? ſo dyeneſtu yhm auch damit, wenn du dem jungen volck whereſt. Sic utrunq⌊ue est gros dienſte und ſunde. Si angeli custodiunt et dienen dazu, ſoltu dencken: ergo ſo wil ich auch dazu dienen. Sed quia mundus non credit, ideo non fit. Ich wolt eher tod ſein denn 10, ja nur 3 jar leben und ſehen, wie meine buben leben. Ergo ſo wil ich u⌊nſerm h⌊err G⌊ott auch dienen und nicht einen mülſtein an meinen hals hengen laſſen umb yhren willen, Das lernet man heut, das die angeli totum mundum regirn et dienen dem jungen volck, ut nos quoq⌊ue id faciamus. Discamus ergo, das vater, muter, praeceptor Gotte den hochſten dienſte thun, den ſie kunnen thun, wenn ſie jungen leute recht auffziehen und unterweiſen. Das ſey itzt gnug.

9 1. Cor. 11. *r* 21 lernet *c in* leret *sp*

47.

29. September 1532.

Predigt am 18. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XVIII. Matth. 22.

Das wir u⌊nſerm h⌊err G⌊ott auch ſein ehr geben, volumus yhn horen predigen, was er uns ſagen wolle, Gott geb gnade, das wirs mogen glauben
Matth. 22, 34 ff. und halten. In hoc Euangelio auditis, das der Herr Chriſtus zwey ſtücke fur legt, die wir horen, lernen et behalten ſollen. 1. das er ſagt, praecipuum mandatum sit diligere deum et secundum simile sit primo. Da hat er gefaſſt, was man predigen, leren, faſſen kan bey heiden, Jůden. Summa enim eo redit, Gott et proximum lieben, ex hoc fonte ſols alls quellen et widderumb hin ein flieſſen. Qui quaerit, quomodo deo sit serviendum, der

25 XVIII. *c aus* XIX. 30 secundum (huic)

B] hat ſein beſcheid hie, quod dicit: Sic color:[1] quando amas me et proximum tuum ut teipsum. Das wird ein lere ſein, die am jungſten tag ſtreng wird urteilen. Sub Papa cucurrerunt Romam, Ille Hannam, alius S. Christophorum, 3. jhenen ꝛc. Sind ynn die kloſter geloffen, haben uns geplagt mit kaſeln. Das hat als Gottdienſt geheiſſen, man hats nicht anders gewuſt zu deuten, denn es ſey Gottsdienſt. Sed das heiſt Gott dienen, quando dominus dicit: fac hoc, et ipse facit. Ergo si vis Gott dienen, ſo darffſtu nicht weit gehen, lauffen, gelt drumb geben. Sed dilige me. Wie kund ers neher legen, wolfeyler geben? ne queras tu, dabo tibi reichlich, allein hore zu et thus: Dilige me et proximum tuum. Et ſolt wiſſen: si amas proximum, ſo haſtu mir ſo einen koſtlichen guten dienſt gethan, ac si me amares. Iſt ein wunderliche lere, das das ſein dienſt ſey, yhm ſelbs gethan, quod fit proximo. Sic in novissimo die: quando vidi te esurire? Ibi dicet: 'Quicquid minimo fecistis, mihi' ꝛc. Quando do pauperi 1 ß, kleide yhn, iſts ſo viel, ac si Christo darem, Christum cibarem, quando hilff dem neheſten aus nöten, iſts eben ſo viel, non est discrimen ac si Christo ꝛc. Iſt nu das nicht der leidige teufel, das wir das ſo laſſen furuberghen und nicht dencken und nicht gedencken, das wir u[n]ſerm h[e]rr g[o]tt ſo leichtlich dienen kunden? Si iam Christus veniret ad fores istas, ey wie wurden wir zulauffen, all welt wurde gelt gnug geben und alle würden yhm wollen dienen. Dicimus et optamus saepe: O si potuissem infantulum Iesum wiegen. Hic dicit: Ich wils gern annhemen, thue es nur. Ja du biſt nu yhm himel, non indiges. Schadet nicht, Ich bin hie unden auch. Si vides Christianum pati, ſo leidet er auch. Ich darffs, thuſtus yhm, ſo ſols ſo heiſſen: 'Secundum huic simile', hilffſt, dieneſtu yhm, mihi facis. Es iſt ein jamer, das wirs ſo helle, klar da haben und ſchlagens ſo ynn wind, als wer Gott nicht da, und kunden alle tage, ſtunde ſo reichlich u[n]ſerm h[e]rr G[o]tt dienen. Non poterimus nos excusare: Non scivi. Sed dicet: Nonne audisti: quando proximum, tum me amas? Quare igitur non serviisti proximo? Ja, tibi voluissem. Imo da hetteſtu mir gedienet, si illi. Sic doctores et Iuristae, ſo ſie lang der welt gedienet hatten, dicebant: hab ich bis her der welt gedienet, iam deo serviam, wil ynn einen winckel kriechen, ynn ein kloſter gehen. Ach diene ynn 1000 teufel namen, heiſſt das u[n]ſerm h[e]rr G[o]tt gedienet? ynn ein winckel kriechen, niemand helffen, raten, was darff u[n]ſer h[e]rr G[o]tt des dienſts, den du yhm thuſt? In psalmo dicit: Ich hab droben zu eſſen, non cupio tuum aurum, templum, sed ich weiſe dich herunter, da haſtu weib, kind, man, knecht, magd, furſten, herrn, alle ſtende, da findeſtu zu ſchaffen, da diene, si filius non vult obsequi, ſteuppe yhn. Si inventus nicht recht thut, laſſe mit feuſten drauff greiffen. Si vicinus eget, hülffe yhm,

Matth. 25, 37. 40

Ps. 50, 12

19 welt] gelt *21/22 διαλογισμος r* *29 διαλο: r* *30* hatten (Sic enim vocabant) *34/35 50 r*

[1]) color *vgl. Dietz unter 'Farbe' 2; vgl. Unsre Ausg. Bd. 15, 557, 28 und 34², 543, 1. Sprichwörtlich?*

R] si princeps ꝛc. ſey ihm gehorſam, tum mihi obediisti. Es iſt zu erbarmen, das das ynn unſer hertz nicht gehen wil, Er begert nicht mher, er wil das ander als da hin ſchlahen, quicquid in ipsum peccatur, diene nur mir benefaciendo proximo, triffſtu deinen neheſten mit dienſt, wolthat, mihi fecisti. Et econtra quicquid non facis proximo, mihi non fecisti, si odisti, decepisti eum, haſtu mirs gethan. Nu ſehet, was die welt fur ein weſen iſt, wie ſie mit unſerm herr Gott umbghet. Rustici nihil aliud faciunt, denn das ſie unſerm herr Gott yns maul ſchlegt[1], sic crederent, ſo wurden ſie erſchrecken, sed ipsi non cogitant deum esse, et in die novissimo etiam dicent: nescivi. Imo non nescis, quia hic dicitur, quod, quicquid proximo factum, hoc mihi factum ꝛc. Das nheme ich mich an, alles gutes, boſes, das du deinem neheſten thuſt. Iſt ſein helle lere, Gott gebe, das wir nicht ſo hinlauffen. Wenn ein iglicher ſeinem neheſten dienete, ſo were die welt vol vol[2] gotts dienſt. In stabulo servus, in schola discipulus dienet Gott. Sic si ancilla, domina from iſt, heiſts Gott gedienet, ſo wheren alle heuſer vol Gottsdienſt und wurden aus allen heuſern eitel kirchen, quia es wer Gott gedienet. Econtra das widderſpiel iſt, falſch prediger, boſe tyrannen thun unſerm herr Gott ſchaden. Sic cives, rustici, quando fallunt, betriegen ſie unſern herr Gott. Sic junge geſellen, quando inobedientes sunt, Cui? deo. Nemen unſerm herr Gott ſeinen dienſt et dant diabolo. Sic mundus est plenus cultu diaboli, non dei, quia dienet alls dem Teufel, ſind falſche leute ꝛc. So iſt die welt vol Teufel, Sed wo man wol thut, ſo heiſts unſerm herr Gott gedienet, So wer dis hauſe ein kirch, si alter alteri serviret, hülffs zu zucht, ehr. Wie ſols unſer herr Gott beſſer machen kunnen, das er aus unſern heuſern, kamern eitel gulden kirchen bauet mit eitel berlin und ſmaragden geſchmückt? Ergo scito: qui benefacit sive aus wilkor sive aus gehorſam, is deo servit et non proximo und er ſagt, er wolle ſichs ſo annhemen, als wers yhm himel geſchehen. Quem ista non movent, der far ymer hin zum teufel, Das man ſo auff erden kunde das himelreich machen und Gott dienen, quia cultus dei iſt der himel. Cum igitur proximo, bin ich ſchon yhm himel, quia ich diene Gott. Sic machen wir uns ſelber ein paradis, himel, si deo paremus. Si non, ſo machen wir die hell. Iam non sentitur, sed fiet. Sic hoc primum est diligere proximum ꝛc. Sed diligere heiſſt nicht mit gedancken, sed mit der that er aus gehen. Sie leret auffſtehen, ſingen, ſagen von dem, das man lieb hat, von ſich ſelb. Ergo amare est, quando opus sequitur. Ich lere, vermane yhn das beſte, non obloquor, was ich thun kan, das ſein ehr errett und yhm nutzlich iſt, das thue ich. Si dilectio iſt nicht yhm euſerlichen ſchein sed warhafftig in opere.

---

1 ⟨sed⟩ si *13* neheſte dienſt⟨s⟩ *36* ehr] ehe

[1]) yns maul ſchlegt *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 121, 3.* [2]) vol vol *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[2]*, 37, 25, wo auf Weiteres verwiesen.*

R] 2. gehort ynn jhenes leben, ubi dominus quaerit, quid sit Christus, quia haec prima est doctrina de proximo, das man den dienſt, den wir yhm hie ſollen thun, dem neheſten thun ſollen. Da hat er hende, fuſſe, gute, gelt zu geben, ut possimus. Sed wen das wil ein ende haben, mus man durt auch leben. Ibi sciendum Christum esse filium Davidis. Sed non satis est hoc nosse, Christum Davidis filium esse, sed cur David vocet eum dominum, qui tamen fuit maximus vir in terris propter promiss[ionem, das er mit Gott ſo ynn einem groſſen bund geſteckt iſt. Der ſelbige groſſe konig, der fellt nidder et dicit ad filium, quod sit dominus suus, da muſſt der herr groſſer ſein quam summus Rex mundi, non autem potest esse maior Rex in mundo quam David, ergo heiſſts ſo: Yhr Juden, wiſſt nicht, quid et quis sit Christus, debebatis scire, quod sit deus. Das iſt ein ander lere non de proximo, sed wo wir ſollen bleiben, cum haec vita finita est. Ergo quando sepelimur, ſo heiſſts: Ich gleube ynn Chriſtum den herrn, qui dominus est uber jhens leben, et omnes illos, qui credunt, vult beſeligen. Hanc vitam terrenam non habemus per Christum erlangt, sed deus dedit toti mundo et dixit, ut amemus ꝛc. Deinde filium quoque dedit, das wir auch jhens leben hetten. Nos non credimus in Christum propter hanc praesentem vitam, nec propter eam Christus mortuus est, Sed ut nos ex hac vita in illam ducat. Ergo Mosi lex pertinet in hanc vitam, sed zu jhenem muſſen wir Chriſtum haben, non possumus per opera nostra acquirere, ideo non sufficiunt. Habemus igitur hic thesaurum, qui dicitur dominus eternae vitae. Sic habemus in hoc mundo temporalem vitam per deum, qui dicitur Creator, sed vitam eternam per Christi mortem et resur[rectionem, Ut sciamus, wo wir bleiben ſollen post finem huius vitae, nempe ut cessante hac vita dicamus tum: Credo, quod Iesus Christus ſey ynn jhenem leben et handlet heimlich, das ich auch hin ein kome. Sic hic sancte vivitur, quia colitur deus et servitur deo, et per Christum habetur etiam vita aeterna. Es mus ein groſſe plag ſein uber den menſchen, qui non afficitur talibus verbis, das ſie yhn nicht bewegen, das er hie auff erden ein paradis und himelreich machen kunde, Gott dienen mit ſchlaffen, ghen, ſthen, eſſen, trincken, quia er thets u[nſerm h[err G[ott alles zu dienſt, si proximo ꝛc. Solt man nicht frolich ſein? Haec non ficta, sed a ipso deo dicta sunt. 2°. quando moritur, ſo iſt er getaufft et habet Sacramenta, ſo ſol das leben folgen. Sed haec verba ſind ſo gemein, das mans nicht achtet. Da ſollen wir bitten, das uns Gott nicht ſo ein grob und verſtockt hertze nicht gebe. Rustici ꝛc. ſind nicht werde, das ſie ein einigen fafft von dieſen worten haben. Sie ſehen, hören nicht, ſondern werden verdůſtert menſchen und lauffen fur uber. Et hoc est certissimum signum, quod sint a deo abiecti, das ſie doch gedechten: Ich wil Gott ein kirchen bauen, mir ein paradis machen und mich ynn himel ſetzen, serviam proximo, und wil darnach

9 Quid Christus ex ps. 110. *r* *16* deus *über* dedit *35* uns *über* Gott

R] meinen herrn Chriſtum auch haben ynn jhenem leben. Drumb ſollen wir betten, das wir ſolch wort behalten mugen. Es iſt ſo hoch und lieblich, ut nihil supra. Darumb furchte ſich ein iglicher, si istis non movetur, est malum signum, nempe, quod diabolus cor beſeſſen hat. Et tamen totus mundus iſt ſo et praesertim quique doctissimi laſſen u̅nſer h̅err G̅ott ſo freundlich reden, et tamen plus diligunt diabolum. Deus consolatur nos, dat omnia, etiam vitam aeternam, ut ipsum amemus, et promittit vitam, und noch mag man yhm nicht dienen. Denn, der uns all hertzenleid anlegt mit kriege, peste, dem dienen wir mit freuden pro morte aeterna. Quando debeo dare 1 gl̃ mandante Christo, ſo iſt mirs ſo ſchwer, sed wenn man ſol geben 100 fl̃ ꝛc. Das iſt die welt. Der Teufel lohnet ſeinen knechten ubel, unſer herrgott lohnet wol: hie gibt er das paradis, durt das ewig leben, laſt uns Gott dafur dancken.

10 iſt s)

48.

13. Oktober 1532.

Predigt am 20. Sonntag nach Trinitatis (im Hauſe).

R] Matth. 22, 1ff. Dominica 20. domi suae. De caena magna.

Non solum contemnent, sed es wird yhn wol ghen, Sicut dicit: ibant ad operas, agros, negocia ꝛc. contemnebant. Wer doch nicht wunder, das helliſch feuer auff ſie regenet. Et tamen eunt, werden reich. Sic etiam hodie, quia wenn das verbum auff gehet, ſo hebt ſich ein recht ſpiel, das die welt erger wird denn zuvor. Denn vorhin haben ſie nicht alſo handthiert ut nunc, cum per verbum invitantur ad magnam caenam. Sic rustici hodie ſind geitziger, hochfertiger quam olim in tenebris, et ultra hoc thun den pfarrherrn all hertzleid an et sunt decies peiores ꝛc. Das mus man gewhonen. Hutte du dich aber, ne te moveat, quod impii rustici ꝛc. sic insolescant. Nam pleriq̅ue etiam ex piis sic cogitant: weil es ander leute verachten, wil ichs auch thun, Ich ſihe nichts, das yhn feile, et praeterea meinen, ſie thun recht. Sed sinito eos, ipsi persequuntur verbum und thun yhm als hertzenleid an, Sehen u̅nſern h̅err G̅ott nicht an, das ſie ſich fur yhm furchteten. Dico: cave. Unſer h̅err G̅ott kan wol einem ein zech anſchreiben und borgen [1], Er kan einen laſſen mutwillig ſein, er iſt reich, Aber suo tempore kompt er cum peste, quod uno die 20. 30 ꝛc. moriantur, mit krig, das die landsknecht ynn die heuſer fallen, nhemen alls, was ſie finden, ſchlagen dir dazu

14 principium deest[2] *1* *27* Contemptus verbi est vulgatis|simum peq̅catum, deinde etiam diabolicum *r* *28* Unſer h̅err G̅ott borget die zeche *r*

[1] Gott kan wol einem ein zech anſchreiben und borgen *Wander 5, 514 Nr. 22*; *auch Tischr. Bd. 4. 197. 112.* [2]) *Der Anfang fehlt auch in der Hauspostille. Mithin war die Rörersche Nachschrift die einzig vorhandene.*

R] die haud vol, ſo nimb denn auch fur gut und klag nicht. Ey wie ghet u[nſer h[err G[ott ſo ſcheuſlich mit uns umb, kanſtu ſtoltz ſein, Gottes wort verachten, ſo kan Gott auch verhengen, das dich der Teufel oder landsknechte widder demutigen, ut nunc Viennae, da ſie allen mutwillen treiben, das duncket denn uns unrecht ſein. Ja ſihe hinder ſich auff das kerbholtz.[1] U[nſer h[err G[ott hat dir die zech geborgt.[2] Wenn er bezalt wil ſein, ſo wil man ſchreyen. Es heiſſt aber: haſtu gezechet, ſo bezal auch, hallt den hals her ꝛc. Wir wollten gern verbum verachten et non puniri. Ja man muſtet dirs beſtellen, igitur huttet euch. Setzt ein exempel die morder. 'Sein heer', das Matth. 22, 7 iſt Jeruſalem, die ſchluge die propheten tod, occidebat ipsum Messiah. Igitur misit paterfamilias Romanos, qui occidebant eos et 30 pro 1 ß vendebant.[3] Sie ſchrien auch ſeer und klagten, es were unbillich, aber ꝛc. Einen passerem kaufft man kaum umb 1 ß, durt 30 Jüden, non sicut avis emitur. Paterfamilias gieng mit yhn umb wie mit ſchlangen, kröten, ſo wolten ſie es haben. Da bezalten ſie die zech.[4] Ergo hutte dich. Wir haben ſonſt viel auff uns, das u[nſerm h[err G[ott widder iſt und yhn verdreuſſt, ut est peccatum, ira, impatientia, ira ventris, brunſt, luſte, quae omnia sunt peccata, sed nihil ad hoc peccatum, quod est contemnere verbum, et tamen est vulgatissimum peccatum. Non sic commune furtum, geitz, huren ꝛc. In hoc enim peccato totus mundus est submersus, bauern, burger geben nicht ſo viel drumb, ſchnarcken[5] da gegen und hallten es fur kein ſunde. Sic video in templo: da gienet einer da hin aus, der ander dort, das ich meine pauculos esse, qui attente audiant verbum. Dazu uber das, das dieſe ſunde ſo gemein iſt, iſts auch ein ſchreckliche, helliſche ſunde, die ſich nicht wil erkennen laſſen, leſſet ſich ſo gering anſehen, rusticus non curat, zeeret da hin, hat ein guten mut, non putat peccatum. In aliis peccatis, adulterio, furto, homicidio est conscientia, in hoc autem maximo non, daruber Gott land und leute zerſtöret sicut Jeruſalem, Babyl[on, Romam. Deudſchland mus auch noch drumb herhallten, die ſunde ſchreyet ynn himel, leſſet yhm kein ruge, ut dicat: Ich hab yhnen meinen Son geſand ꝛc. Ich wolt gerne mit yhnen reden, ſo hab ich niemand, qui velit audire. Sicut Ioan. 3. dicit: 'Hoc est iudicium, quod lux Joh. 3, 19 venit' ꝛc. q. d. Ich wolte der andern ſunden aller ſchweigen, sed hoc est iudicium, das der welt den hals bricht, quod verbum misi, sed ſie fragt nichts darnach. Das verdreuſſt mich, ſie iſt ſonſt vol ſunden, darumb wolt

1 Calamitas Viennae *r* *5* kerbholtz *r* *7 über* gezechet *steht* getruncken *10/11* perdidit homi[cidas illos *r* *11* 30 Iudaei venditi vno ß *r* *13/14* Paterfamilas *bis* ſie *unt* *18/19* 1 Vulgatissimum peccatum contemptus verbi *r* *22* der *c aus* das *24* 2 *r* *26* Contemptus verbi infernale peccatum, quia non agnoscitur *r* *29 über* yhm *steht* deo *31* Ioan. 3. *r*

[1]) kerbholtz *vgl. oben S. 302, 1.* [2]) *Vgl. oben S. 342, 28* [3]) *Vgl. oben S. 225, 13.* [4]) bezalten ſie die zech *vgl. Wander 5, 514 Nr. 12 u. a.* [5]) ſchnarcken *d. i. sind träge, nachlässig D Wtb. 9, 1180 unter 3, wo zahlreiche Belege aus Luther.*

R] ich gerne helffen, ideo dedi filium ꝛc. Et misi verbum ꝛc. sed es wil nicht sein. Quando igitur non volunt verbum, so hören sie den Teufel. Sie hat der Turck die Christen gegen morgen all umbbracht. So wil man es haben. Si me audire non vultis, audite Turcam. Sic si non vultis audire meum verbum, mittam sectarios et all Teufel, die all yrthum predigen. Ideo non est maius peccatum quam Gotts wort nicht hören. Er wolt gern, das man auf die knie da fur fiele und nicht alleyn mit guldenen buchstaben ynn die bucher schriebe, sondern das mans auch ynn das hertze schriebe, Da wollen wirs am wenigsten haben. Wir kunnen kaum leiden, das es ynn den buchern auff der Cantzel ist, den Teufel wollen wir drauff haben. Ergo discite: Gott hat ursach gnug zu zornen, praecipue autem, quando verbum eius contemnitur, in quo annunciat remis⌊sionem pec⌊catorum ꝛc. Ideo discite, das es nicht ein geringe sunde sey, non affici verbo, aut contemnere, sed esse maximum, als auff der welt ist, plus quam homicidium ꝛc. Man schreyet druber, das die bauern, burger, Edelleute so stelen, ist nicht recht et magnum peccatum, sed quid ad verbi contemptum? das ist ein sunderliche sunde, quando deus vult Euang⌊elium dare, et ipsi stertunt, eunt auff den acker et praeterea rident dicentes: unser pfaff kan nichts anders predigen quam de fide, charitate, cruce, kann nicht mehr denn dat. Gehen die weil auff den graben schlenckern[1] unter der predigt. Wenn ichs sihe, mocht mir mein hertz brechen. Ideo tandem deus sic agit cum ipsis: quia noluistis verbum, mittam vobis errores, die euch mit hauffen sollen weg reissen. Das hat Graecia verdienet, quae nunc habet Mahometen, der leret sie an Teufel dreck glauben. Sic in Italia Papa, das sich Munch, Nonnen haben zu todt gemartert, zu todt geloffen. Jsts doch alls verderbt. Sic nunc die Schwermer nhemen Sacramenta hin weg. Ideo poena ist widder auff der ban leiblich mit feuer, schwerd, geistlich erroribus ꝛc. Ideo vos cavete. Horet verbum dei et discite illud honorare. Sic nulla causa nos moveret audire verbum dei, tamen ista satis magna, quod deus mandat, das man yhm diene. Ibi dicere deberemus: Cum deus ipse tanti facit hunc cultum, so wil ich hin gehen, predigen, lesen dir zu dienst. Das were gnug, denn einem solchen grossen herrn dienen, das ist viel. Dic igitur: tu mihi innumera beneficia largiris, so wil ich dir widder zu dienst und ehr gern verbum horen, Et wil mich hutten, ne contemnam.

---

3 Turca *r* *6/9* das *bis* wirs *unt* *9* ⟨auff⟩ ynn de porcis iam non dico *r* *13/14* Verbi contemptus maximum est peccatum, nihil ad hoc adulterium ꝛc. *r* *21/22* Poena contempti verbi mendacium et falsi cultus *r* *22* Graecia *r* *24* Italia *r* *25* Sectarij *r* *unten am Seitenrande steht* Machmed ‖ Papa *26/27* leiblich *bis* erroribus *unt* *28 über* nulla *steht* alia *sp* Hactenus a poenis adhortatus nunc a praemiis *r* *29* 1. *r* *30/31* Sab⌊batum *r* *33 über* und ehr gern *steht* ⟨et mihi in salutem⟩ Ioh. 3. Qui audit ꝛc. Luc. 15. vt aud: *r*

[1]) auf den graben⟩ schlenckern *d. i. sich umhertreiben (auf den Wällen der Stadt) DWtb. 9, 638 unter 4, wo ein weiterer Beleg aus Luther.*

R] Das ſol urſach gnug ſein. Sed addit: cum audis, ſo biſtu ein herr des Teuffels. Ich bin da, ideo bleibt kein Teufel da, er trolt ſich. Item hoc etiam consequeris, das dir deine ſunde vergeben werden, cor illuminatur, accenditur zur andacht, audis eytel gut ding, de vita, morte tua. In summa: es bringt ghen himel, die fruchte iſt am groſten bey dir. Ita ego te libero ab hoc, das du mir ſchuldig biſt, allein hore mir zu: Muſtu es doch thun allein propter me, wenn ichs haben wil, Nu gebeut ichs umb deinen willen. Hoc est verum et experiemini, si decem praecepta oder pater noster itzt dieſe ſtunde betteten, uber ſtunde widder, tunc erit fructus, si non alius, tamen is, das der Teufel nicht da ſey. Ideo ne dicas: Ich kan das vater unſer vor hin wol, quando talis cogitatio incidit, ſo ſchlage das heilige Creutz fur dich. Cum enim sine verbo es, venit diabolus. Dic itaq[ue]: Ich habs dieſe ſtunde gebettet, rursum orabo, das wir ſo ymer den Teufel und ſunde ſo wegjagen Et u[nſerm] h[errn] G[ott] dienſt thun, si non facis, ſo thuſtu yhm den verdrieſlichſten unwillen, wer wil aber gern dis mans zorn haben? Iam non curant, sed quando milites venient, vicissim deus eos non audiet. Ich hore nicht, quia nolebas me loquentem audire, sic nec te clamantem audiam, ut dicitur Prover: Spr. 1, 28 1. clamo ꝛc. wenn du ſolt unterghen, wil ich auch lachen, wenn yhr mit blutigen kopffen komen werdet, wil ich ynn die fauſt lachen et dicam: dir geſchicht kaum recht, quia hoc voluisti, docebam: nolebas audire, ſo hore nu den Teufel, si non vis Iesum audire, qui dicit: 'Venite ad me omnes' ꝛc. ſo Matth. 11, 28 höre militem fluchen: das dich S. Valten[1] ꝛc. und fluchs ein ſpies ynn dich geſtochen, ſo iſts recht, cur contemnis verbum? Mus ghen auff den acker, Ich hab hie, da zu thun. Horeſtu, u[nſer] h[errn] G[ott] hat dir geben ſechs tage, da ſoltu erbeiten, die 7. thue mir etwas ꝛc. Ich beger nur das ſiebende ſtücke und ſolchs dir zu gut. Igitur discite Euang[elium]. Es iſt ein ernſt, quod dicit se mittere exercitum, und zeigt an, das es yhn verdreuſſt auff das hochſte. Et non mirum, si ego misissem filium zu ettlichen gefangenen ynn thurm et hette yhn laſſen wurgen, ut ipsi essent liberi, und ſie woltens nicht annhemen, ſondern ſpotteten mein noch dazu, ſo ſchüſſe ich den thurm ynn ein hauffen, das iſt recht thun. Sic ipse mittit filium, praedicat Euangelium, in hunc credite, et habebitis vitam aeternam. So ſagt yhr: geck[2], Ich mus auff den acker gehen, ſo kome blitz, donner, pestis, miles, ſo geſchicht euch recht, wollen darnach klagen, es thue whe. Lieber, gedencke, wie wol es u[nſerm] h[errn] G[ott] gefalle, das du yhm ſeinen dienſt und ehr geſtolen haſt, rechens gegen einander,

1.2 2. *r* *4 über* morte *ſteht* vincenda *sp* *5.6* noli d[icere]: Iam satis nou[i] neq[ue] contemnere vt vulgus *r* *7* wenn(ſ) wenn *bis* willen *unt* *12* 1. Pet. 5. *r* *15* 3. *r* *16 über* Ich *ſteht* deus *sp* *17/18* Prouer. 1. *r* *21* Matth. 11. *r* *23 vor* Mus *ſteht* Ich *sp* *25* Sabbatum *r* *25/26* Ich *bis* gut *unt* *30* noch *über* mein

[1]) *Vgl. oben S. 337, 26.* [2]) geck ſagen = geken s. *Dietz s. v. gäken, d. i. kreischend ſchreien (wie die Dohlen).*

R] Er ſolt dir noch helliſch fewer geben, das du yhm ſein ehr nicht magſt gunnen. Das heiſt, das die morder umbbringen, er ſtraffet ſie alle. Ergo cavete, keret euch nicht an boſe buben, an den gemeinen hauffen, qui contrarium faciunt, lernet, es muſſe ſo ſein, quia semper sic fuit. Sed whe denen, qui sunt unter dem groſten hauffen. Si audis verbum et habes ei hunc honorem, ſo wird er bey dir ſein in allen nöten et dabit vitam aeternam und wird dir alles guts thun, was ſol er mher thun? ſo er uns ſo treulich warnet, si damnamur, culpa nostra est, non sua.

5/8 Si *bis* sua *unt*

49.

10. November 1532.

Predigt am 24. Sonntag nach Trinitatis.

R] Matth. 9, 18ff.

Dominica 24. Matth. 9.

Des Sontags ſol man Gottes wort hören, sicut in 3. praecepto deus mandat: 'Sab[batum sanctificabis.' Ehre yhn, das er heilig werde. Id autem fit audiendo et discendo verbum dei, wie man an Gott glauben ſolle. Hic est historia, quod Christus sit ein helffer von der gröſten not, scilicet vom tod. Videmus, quod omnes oportet mori ab Adam ꝛc. usq[ue ad finem mundi. Einer ertrinckt ꝛc. Sie die itzt leben, haben den tod fur ſich. Est igitur quaestio, wie man thue, das man des tods los werde ꝛc. wie man die kunſt lerne, das man lebendig werde? Das iſt die kunſt, die er allein leret, nicht, wie man ſol reich werden, sed quomodo liberemur a morte. Totus mundus videt, quod nobis est moriendum, et tamen contemnit hanc doctrinam et illum, qui iuvat contra mortem. Haec non est humana caecitas, sed diabolica malicia, das junge, allt ꝛc. wiſſen, das ſie ſollen ſterben, Et tamen ſollen ſo secure ynn wind ſchlagen den, der da ſagt, er wolle davon helffen. Sonſt wenn einer nur einen boſen ſchenckel hat, ſucht er ein balbirer, artzt, gibt gelt gnug. Sie, hat man nicht zu eſſen, laufft man per aquam, ignem. So thut man in omnibus malis, das man der feile loſe werde. Et tamen hic maior feile, das wir hie leiblich und dort ewig ſollen ſterben. Ipse autem venit dicens: Audi, was ich mit dir wil thun, s[cilicet wenn dir nemo helffen kan, ſo wil ichs thun, non solum a morte, sed aeternam vitam donabo. Solch predigt ſol man denen predigen, die es durffen und die es wiſſen, das ſie ſollen ſterben. Nam alii gehen da hin und ſchlahens ynn wind, ut rustici achten einen ſtrohalm nicht ſo gering als dieſe predigt. Es iſt ein gros, greulich ding, das man ſo veracht den, der helffen kan und wil, ergo iſt

10 in *über* 3. *11* Sab[batum *r* *13* Christus est Saluator *r* *18* In Quibus periculis quaerimus praesidia, hic securi cessamus *r* *26* ſollen *über* ſterben *27/28* Audi *bis* aeternam *unt* Malicia mundi contemnetis medicinam et medicum *r*

R| ſchrecklich, wenn man ſo verdroſſen iſt G|ottes wort zu horen, als wer es beſchwerung. Ut si dicerem aegroto: dabo tibi remedium contra pestem, et ille responderet: Ich mag deiner ertzney nicht, ich wil lieber ſterben, So ſtirbe hin ynn des Teufels namen, quando sic repellis medicum, Siheſt den tod lieber denn u|nſern h|err Gott, der helffen wil. Sic faciunt die boſen buben. Heut kompt der tod et reiſſt einen heut hin weg, morgen einen andern, das ſehen wir ꝛc. Darumb zeigt er an, was fur ein man er ſey, was man von yhm halten ſol, scilicet, quod sit talis vir, der mit toden umbgehet, wenn alle ding auffhoren, alle freunde verlaſſen et totus mundus nicht helffen kan, ſo iſt noch ein helffer da, Jheſus Chriſtus. Sicut hic videmus, quod mortuam dormire dicit. Ipsa mortua est coram te, sed coram me dormit q. d. Si velletis me nosse discere, Jſts unmuglich todten aufferwecken, mihi non est labor, Sicut si tu dormientem excites e somno, klopfſt nur ans bette, Viel leichter wirds Chriſto einen todten excitare, quam nobis e somno excitare dormientem. Das wolt er gerne, das man es gleubte und gedecht nicht alſo wie porci, boſe buben: das bier ynn die kele geſchutt, o was frag ich nach Gott, todt? Tu morieris et ad infernum detruderis, quia contemnis deum, qui te creavit und wil dir das ewig leben geben. So ſoltu ynn die helle fahren. Da laſt uns fur ſehen. Wir ſehen, das wir ſterben m̃uſſen, ynn ſchand komen, da niemand helffen kan. Discamus ergo deum esse deum nostrum, ut habet 1. praecep|tum: 'qui ex Aegypto' ꝛc. i. e. qui ducit et liberat ex omnibus neces|sitatibus, qui excitat a morte, qui sanat, qui te vult ex terra er aus rucken. Das ſthet als in 1. praecep|to, gleube nur an mich, Jch wil dich furen ex tua Aegypto, Jch ſuche nicht meinen nutz. Was frag ich nach dir? fui deus, antequam esses, et idem manebo te etiam mortuo. Sed quod facio, thue ich dir zu gut. So lerne, das ich helffen kan, wo niemand helffen kan, scilicet ynn auſſuren ex Aegypto, ex peccato, morte. Jch wil klopffen an ewer greber in novissimo die, yhr ſolt nicht drinn bleiben, sed vitam aeternam dabo ꝛc. Das ſol man lernen. Darumb predigt man, das man ſein wort verſtehen lerne: 'Ego sum deus tuus', sicut fuit puellae deus. Sie lag ynn zugen[1], venit pater: O herr Gott, erzeige dein 1. gebot, ipse id agnoscit, wil es thun, ſtehet auff, gehet yhm nach, das man ſol lernen, das ſein 1. praeceptum war ſey. Hoc puellae fecit, furet ſie ex morte, dicit: Surge. Ipsa surgit tanquam e somno excitata. Fecit hie zum zeichen. Er thuts nicht jederman, kan es auch nicht thun, quia

2 Beſchwerung *r* 3 *über* mag *steht* wil Infirmus si diceret ad medicum ꝛc. *r* 4 ynn *über* des 6 hin weg *über* (morgen) 9/10 alle *(1.) bis* hic *unt* 11 Filia mortua *r* 14 facilius Christo est excitare mortuum quam nobis dormientem e somno *r* 15/16 Das *bis* bier *unt* 22 omnium 24 1 praecep|tum *r* 31/32 *oben am Seitenrande steht* 1. praeceptum

[1]) lag ynn zugen = *in den letzten zügen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 27, 25 u. ö.*

R] ſie wurden ſonſt noch alle leben. Si aliquid facit, gibt er zu erkleren primum praeceptum, ut discas dicere: cum hic fecit, ſo kan er die kunſt freilich noch, Sol mir ſolches zum zeichen laſſen ſein, quod in novis[simo die mihi quoq[ue faciet. Ich ſol mir interim an der gemeinen hulffe laſſen genugen. Discerne ergo die gmeine auffurt ex Aegypto durch den gantzen hauffen, Et die zeichen, quae fiunt, das man 1. praecep[tum lerne. Credo, sed ich ſehe es nicht, ipse dicit: 'Ego sum deus tuus.' So hab ich eins, das ers thun wil, darauff ſol ich mich laſſen begraben et dicere: Ich fahre da hin, sed resurgam, quia promisit, Er wolle mich er aus reiſſen. Praeter hoc verbum hab ich ein Zeichen. Sic cum Lazaro egit. Sed quare non alios quoq[ue a morte excitat? die ſparet er bis auff jhene Zeit. Inn des dat signum pro 1. praecep[to intelligendum. Si nulli essent excitati, wer 1. praecep[tum ſchwerlich zu gleuben. Ideo dicit: Abraham lebt mir. Sind u[nſerm h[err G[ott nicht tod, ob ſie ſchon uns tod ſind. Sicut igitur hic producit puellam, sic nos producet. Iam quod ad verbum addit signum, ſo kan man dencken: hat er yhr ſo viel erweckt, ſo ſihet man, das ers thun kan et wil. Ich bin dein Gott, dicit, lerne mich erkennen, bin Gott, der helffen wil, etiamsi moriaris, revivisces. Hoc iussit praedicari, ut discamus clamare: hilff aus dem tod, ſey mein Gott. Das ſol man des Sontags thun, das heiſſt Gott dienen, preiſen, So lernen von yhm reden und glauben und nicht thun wie die baurn, qui vident se mori und laſſen ſich den tod wurgen sicut vaccae. Sollen die not fur ſich ſehen et tamen contemnere eum, qui illis gratiam offert, dicunt: wat ſchol ick dem papen to horen ꝛc. Ey kanſtu denn Gott ſo verachten, der dir ſo freundlich ſo zuſpricht, und muſſt doch einen knecht, kue, pferd anruffen, das dich tregt et all creatur? Et illum contemnis, qui vult dare vitam ꝛc. imo persequeris eum et vis ei os obturare, ne praedicet, Das iſt ſchrecklich, das u[nſer h[err G[ott ſein hulffe vergebens ſol anbieten, die ſonſt kein hülffe haben. So fahren ſie ynn aller T[eufel namen hin. Aber yhr jungen leute, knaben und Megde, denckt, das yhr euch gewhenet u[nſern h[err G[ott zu furchten und lernen verbum dei, ut sciatis, wie yhr euch ſolt halten in periculis omnibus, praesertim in morte, scilicet quod velit ex ea eripere. Deinde was man ſonſt thun ſol, leret er auch hie ynn den pfeiffern. Erant ipsis pro campanis, Traten fur die thur, Das heiſſen pfeiffer, die da beklagen, die heiſſt er weg thun. Sed ipsi irrident eum, Sicut adhuc fit, Man hellt yhn fur einen narren. Ob man yhn gleich hoch veracht, ipse tamen pergit. Sie muſſen hin aus, Sind, die ubel lernen, pfeiffen zum tode, Quicquid enim extra Christum dicitur, iſt zum tod, Item was man lebt ynn ungehorſam,

---

1/4 Si *bis* genugen *unt* 2ˣ eductio ex Aegypto priuata et communis, priuata est in Exemplis singularibus, quando excitati a mort[uis ꝛc. *r* *8/10* begraben *bis* die *unt* *10* Lazarus resuscitatus *r* *13 über* Abraham *steht* Isa[ac ꝛc. Abraham viuit *r* *23/28* ſo *(2.) bis* leute *unt* *27 nach* anbieten *steht* den leuten *sp rh* *36* Pfeiffer *r* *36/37* Sind *bis* lebt *unt*

R] das heiſſt weg thun, Thut hinweg falſche lere, leben, Et thut, was ich ſage. Quid dicit? du biſt Chriſt, scis, das du Gott ſolt anruffen. Neben dem dicit ad puellam: Iſſ, trinck, ſey gehorſam; meidlin, legt yhr nichts auff denn gehorſam. Vita ist donum, non meritum, gibt yhrs alls, ut sciat, das er yhr Gott ſey. Sic Christus est salvator. Deinde debemus facere, was uns geburt. Non dicit, das ſie ſol yns kloſter ghen, sed thue, was man dich heiſſt, ſo iſts gnug, ſo biſtu ein menſch der ſeligkeit, habes deum propicium, Et debes vivere sic in obedientia. Als bald die augen zughen, excitaberis, 1000 anni erunt, ac si dimidium horam dormivisses. Sicut nos, cum noctu non audimus horologium, nescimus tempus, quamdiu dormiverimus, viel mehr in morte ſind 1000 jar hinweg. Ehe ſich einer umbſihet, iſt er ein ſchoner Engel. Das lernet von mir, das yhr wiſſet, was yhr fur einen Gott an mir habt. Seid unter des gehorſam, yhr ſolt gwis vitam aeternam haben, denn ich bin ein aufhelffer ex Aegypto, redemptor ex morte. Deus det gratiam, ut sic credamus. Amen.

9/12 Sicut *bis* von *unt* *9/10* noctu *über* non

50.

17. November 1532.

Predigt am 25. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica 25. Ex Euangelio Ioan. 6. Joh. 6, 1 ff.

Ut audiamus Euan|gelium et gratias agamus deo pro beneficiis ipsius ꝛc. Hoc miraculum descriptum est, das man ſol predigen jnn der Chriſtenheit und wir ſollen es horen, faſſen und dran lernen, das darumb geſchehen iſt, scilicet ut credamus, quia iam in mundo videtis, das kein ding ſo ſeer den glauben hinder als reichtumb und Mammon. Qui dives est et habet aliquid, der ſchlegt Gottes wort ynn wind vel leufft mit fuſſen druber, Und was arm iſt, thut alles, das es ſich der armut erwhere, Gehet alſo ad dexteram et sinistram nicht recht zu, sed verachten es, dicunt: Ich mus zu eſſen haben, ich bin arm. Qui vult aliquid habere, der mus reden und thun, was ſie wollen ꝛc. da werden huren und buben aus, die alles thun, quod volunt ꝛc. Contra haec duo, paupertatem et opes predigt der herr et facit medium est|q|ue weder zu reich noch zu arm, lerne und glaube: Si non eris dives, tamen non egebis, Er wil dir ſo viel zu eſſen ſchaffen, ut Rex habet, qui non plus habet quam Christianus, quid enim potest aliud quam edere et

---

17 oben am Seitenrande steht Contra paupertatem et diuicias *18/20* Hoc *bis* credamus *unt* *20* kein ding *rh* *22 über* Gottes *steht* Luc 14 *sp* wind *über* ⟨wort⟩ *23 über* thut *steht* ⟨das⟩ *über* dexteram *steht* Sol: *24 über* eſſen *steht* 2 *25 über* arm *steht* 1 *26 über* volunt *steht* homines *28/29* Si *bis* dir *unt*

R] bibere und das er ſich kleidet, hat ſtuben, bett, Er wird den wein nicht allen auffſauffen, nicht als gelt verzeren, quando moritur, ſo hat er geſſen, truncken. Das ſol ein iglicher Chriſt auch haben. Ob er nicht ſo viel hat, braucht er doch ſo viel, dicit ergo: yhr durfft nicht ſorgen nach groſſem gut, es ſol wol komen, glaubt nur. Et ut possitis, ſehet, was ich euch fur die augen ſtelle, Sum pauper, ich hab auch nichts, hic sunt 72 discipuli et 12 Apostoli, haben all zuſamen 2 pisces, 5 panes et 200 ß. Ultra hos mecum sunt 5000 viri und ein groſſer zuſchlage von weib, kinder und kegel.[1] Habebant Apostoli 200 ß, das war unſers herr Gotts ſchatz gar. Iam vide, ſo viel ſol mir dran ſein gelegen, (ut habeam), das ich euch ſpeiſen wil, Et ſol noch 4 mal ſo viel haben. Iſt allein darumb zu thun, das man es faſſe, quia in egestate homines sic solent secum disputare: Ich hab nur 1 fl, 10 fl, 1 faß bier ꝛc. deinde iſts aus. Ibi dicendum: quid tum? Volo credere und thun, quod debeo, und jhn laſſen ſorgen, wo ich mehr neme, quia sepe audivi, quod 5 panibus et 2 piscibus 5000 satiaverit. Sic uti debemus hac historia. Non scripta, das man ſie allein leſe, das kan der Teufel auch wol, sed ſie ſol uns erinnern und erwecken, ut dicam: quod Christus hic fecit, adhuc faciet. Ergo quando credidi, ſo wil unſer herr Gott ſagen, ich ſol zu eſſen haben. Iſt es nicht reichlich, ſol es doch die notturfft ſein.

Hinc fit, was die armen haben, das es yhn wol bekompt, ſchmeckt yhn wol, Ein furſt oder groſſer herr ſol wol unter zehen gerichten kaum 1 ſtucklin fleiſch finden, das yhm ſo wol ſchmeckt, als jhenen das liebe treuge[2] brod, koſendt.[3] Dort iſt eitel eckel, fullen nur die augen da mit, non ventrem. Ergo melius est modicum und daſſelbig mit freuden haben, und das es wol ſchmecke. Die konige kunnen es nicht haben, es ſchmecket yhn nicht ſo wol. Sed hic aliud dicit: crede, ſo wil ich ex duobus piscibus, 3000 ſollen ynn meinen henden wachſſen, item funff brod 1000. Sic ein kurſchenbaum ſthet itzt da, hat weder bletter noch fruchte, aus dem baum ſol komen bletter und ſo viel kirſchen, da iſt kein teig, kein wein, kein holtz, da man ſie kund auſſchnitzen, sed tantum durr reiſſig. Doch ſol eraus komen ſpilling, kirſchen, opffel, birn. Sic korn auffm feld kompt da her. Unde? fit quotidie, ideo iſts nicht ſeltzam, sed quando non fit, iſts ſeltzam, das danck dir der Teufel.

2 *über* auffſauffen *steht* im land *sp* 5,7 ut *bis* all *unt* 11 14 Iſt *bis* sepe *unt* 12|13 *oben am Seitenrande steht* Quid habebat Dauid cum persequeretur eum Saul? profugus erat, non hab|ebat certum locum. Quod ei deus promisit praestat 12,13 *über* faß *bis* Ibi *steht* illa tentatio iam communis, prius non 13,14 und *bis* debeo *rh* 15,16 Sic *bis* auch *unt* 17 Summa historiae *r* 19 *über* reichlich *steht* vberf|luſſig *sp* *über* die *steht* zur *sp* 20 Hinc *bis* armen *unt* den armen bekompt ir wenigs wol. *r* 24 modicum *rh* 28 (da iſt) aus Cerasus *r* 31 frumentum *r*

[1]) tinder und tegel *vgl. Wander 2, 1323 Nr. 1160; DWtb. 5, 389, wo ein weiterer Beleg aus Luther.* [2]) treuge *d. i. trocken, noch heute vom Volksmunde gebraucht, z. B. in der Großenhainer Gegend.* [3]) koſendt *d. i. dünnes Bier DWtb. 5, 1574.*

R] Dis iſt ſeltzam, sed das iſt nicht ſeltzam, das aus einem einzelichen kornlein 10000 baum wachſſen, das heiſſt kein wunder, das iſt meins unglaubens ſchulde, das ich Gottes wunder nicht erkennen kan, wir gehen fur uber als ein klotz, ſtein, ſonſt hetten wir wol zu lernen und uns zu troſten. Quare tu desperas? tamen kirſſchenbaum non desperat, hat das wort: auff dem ſommer plue, das geſchicht. Sic ex agro segetem dat. Das ſind eitel wunderzeichen, das wir nicht verzagen, wenn es armſelig zugehet, ſchadet nicht, du ſolt die notturfft haben, quando hoc habes, das du nicht erfriereſt, haſt zu eſſen und zu trincken, ſo haſtu deine notturfft, ſo bleibt das hertz und der leib guter ding. Sic ſollen wir uns gnugen laſſen, fellt reichtumb zu, sicut Regibus, ſo haben ſie deſte mher muhe, muſſen am jungſten gericht da von antworten, der keyſer mher denn ein furſt, Ein furſt mher denn ein graff, Edelman ꝛc. burgermeiſter mher denn ein burger ꝛc. ergo ſchelten wir nicht, das wir nicht reich ſind, wir mochten ſonſt erger werden. Du ſolt hie hengen et dicere: Ich wil gnug haben, ob es ſchon armſelig zughet. Sic ego facio. Habeo tantum 2 pisces ꝛc. Sic Albis gibt ſo viel waſſer brunnen q. d. halt mich fur deinen ſchöpffer, qui dem tibi omnia et creavi omnia, ſo ſoltu alles gnug haben. Das iſt ein ſtucke, das man ſol gleuben an allen zeichen, das er uns werde erneehren, das wir ynn armut unerſchrocken ſeien, quia er wil uns gnug geben, ob gleich ein fiſſch ſol 100000 fiſſch werden. Stirbſtu hunger, culpa est incredulitatis tuae. Si credis, mus ehe die gantz welt ſterben denn du.

2. pars heiſſt auffheben ꝛc. quia wenn u[nſer] h[err] G[ott] voll auffgibt, ſo folgt, das man ruchlos wird, veracht es, sicut fit in aula, da man reliquias verſchlaudert. Sed u[nſer] h[err] G[ott] ſagt, man ſol es zu rat halten, wenn ein ding wolfeil iſt, ſol man es ſchon auffheben. Sicut nunc verbum et omnes artes florent et contemnuntur, sed qui vellet sapiens esse, der ſolts auffheben, ſamlen, der wird es finden, Er wil nicht new brod machen. Sie ſollen das auffheben. Sic in domo dicitur: Wer hellt, wenn er hat, der ſind, wenn er darff.[1] Hebs auff, es ſind wol ſein ſtad.[2] Sic nunc iſt reich-

1 einem *über* einzelichen *2* Elia *r* *3* p̄s. 37. *r* *4/7* Quare *bis* verzagen *unt* *4* Sic pius habet verbum in tempore famis *r* *5* Ideo dicit alibi Quantomagis dabit vobis pater ꝛc. *r* *8* Sic curando amittis deum qui pro te curabit, et maceras te ꝛc. *r* *11* muſſen *bis* da *unt* *14* *über* hengen *steht* haerere *sp* *16* *über* 2 pisces *steht* 5 panes *sp* *18* *über* zeichen *steht* forte creaturen *sp* *24* *oben am Seitenrande steht* Wer hellt, wenn er hat, der ſind, wenn er darff[1] reliquiae asseruandae Nemo vult seruire deo sed omnes Mammon *26* ſchon auffheben *über* (zu rat halten) *26/27* Non habitus liber legis Hiero[solymis *r* *28* Katel ꝛc. Tit. 2. domus custodes *r* *29/30* *über* Sic *bis* darff *steht* Es iſt ein ſchendlich ding vmb einen vollen zechbruder ꝛc. Et vmb ein die nicht heuſlich iſt prouer: *sp* *30/352, 1* Die kunſt iſt ſo wolfeil itzt das ſie nach brod mus ghen[3] *r*

[1]) Wer hellt, wenn er hat, der ſind, wenn er darff *Thiele Nr. 169.* [2]) Hebs auff, es ſind wol ſein ſtad *kaum ſprichwörtlich, nicht bei Wander.* [3]) Die kunſt iſt ſo wolfeil itzt, das ſie nach brod mus ghen *Thiele Nr. 480.*

R] lich aufgespeiset alle kunst, wenn man nur korbe hette, das man es darein auffhube. Es ligt wie die procken, die hunde mugen es schier nicht fressen, sed schauet, das yhr korbe seid, fiet, das man gern ein blat wolt haben, ubi iam habetur tota libraria. Sic 1 predigt, ubi iam 100. Sic sub Papa pro uno sermone pio libenter ivissem Romam, non potui invenire. Sic wenn u⌊nser h⌊err G⌊ott gibt, so gibt er reichlich, das uberschwenglich ist. E contra nimpt ers so gar hin weg, das nicht ein kornlin bleibt. Sic sub Papa ne unus quidem erat, qui grammaticam, dialecticam, Retho⌊ricam hette kund. Sic cum Euangelio, das man itzt allenthalben lesen kan, sed nemo acht es. Wens u⌊nser h⌊err G⌊ott auffrafft, wird gar nichts da sein, Caelum aereum et terram ferream dicit de suis Iudeis i. e. ut terra nihil det, da sturben sie sicut muscae. Sic cum Euan⌊gelium abiisset, kund kein mensch ynn die schrifft, war gar eisener worden. Das heist hie: hebt die ubrigen brocken auff, das sie nicht umbkomen, Ein guter hausvater sol auffheben, Sic in politia, das man es nicht verschlauder. Sic in studiis et Euangelio. Man brauche der zeit, ehe sie weg gehet, si fit, so sehe man, wie man es widder kriege, denckt, halts zu rat, wenn er ein mal hat brod geben, Non vult new brod geben, sed lest dichs auffheben, wenn du aber ein saw wilt werden et contemnere panem, das fur handen ist, hoc non vult.

3/4 das *(1.) bis* iam *unt* *4* Ioseph in Aegypto *r* *5/6* Sic Ciuitates Nor⌊imberga *r* *6/9* E *bis* es *unt* *10* Caelum aereum *r* *12/13* Euan⌊gelium *bis* worden *unt* *14* parentes ‖ praeceptores. discipuli ‖ Magistratus *r* *16 über* sie *steht* es *sp*

51.

24. November 1532.

Dr] **Summa des christlichen Lebens, aus S. Paulo 1. Timoth. 1. neulich gepredigt.**

[Bl. A ij] **Also hat S. Paulus mit kurtzen worten gefasset die Summa des gantzen Christlichen lebens.**

1. Timoth. 1.

1. Tim. 1, 5–7 DJe heubt summa des Gebots ist Liebe von reinem hertzen und von gutem gewissen und von ungeferbtem glauben. Welcher haben ettliche gefeilet und sind umbgewand zu unnutzem geschwetz, wollen der Schrifft meister sein und verstehen nicht, was sie sagen odder was sie setzen.'

Vorrhede.

Lieben freunde, ihr wisset, wie Gott hat ernstlich jderman befolen sein liebes wort zu horen und zu lernen, Denn er hat sichs viel lassen kosten und darauff gewand, dasselbige jnn die welt zubringen, Alle propheten dran gesetzt, ja seinen eigen Son drumb jnn die welt gesand und jn lassen creutzigen und

Dr] ſterben, alle Apoſtel druber verfolgen und alle Chriſten druber zuplagen laſſen, Und den ſelbigen befolen, daſſelbige trewlich zu handlen, den andern aber vleiſſig zu horen, Und wenn ſonſt keine urſach were, ſolchs zuthun, denn das es Gottes wolgefallen und wille und ſtreng gebot iſt, ſo were es aller dinge urſach gnug, Denn wir ſinds ja ſchuldig, als die Creaturn jrem Herrn und ſchepffer gehorſam zu ſein und ſolchs mit allen willen zuthun, als der uns ſo viel guts geben und noch teglich thut, das wir jm nimer gnug dafur dancken konnen.

Nu leſſt ers nicht da bey bleiben und wils uns nicht allein als ein gebot auff gelegt haben odder foddern als einen ſchuldigen dienſt, Sondern verheiſſet auch groſſe früchte und nutz, ſo wir davon haben ſollen und leſſt es aus ſchreyen, das man jm den al[Bl. A iij]ler groſten und ſchoneſten Gottes dienſt daran thue, Denn er iſt auch ein groſſer Herr, dem wir dienen, der viel und mancherley dienſte hat, und konnen jm jnn vielen ſtucken dienen, Aber dis einige gehet uber die andern alle, Denn wo jrgend ein fromer bawr odder burger und unterthan ſeinem Herrn dienet, ſo dienet er auch Gott, Des gleichen ein kind odder knecht und magd jm hauſe, wenn ſie gehorſam ſind und treulich thuen, was ſie ſchuldig ſind, Alſo auch wenn furſten und Herrn, Vater und muter wol regiren und jres ampts warten, Das heiſſet alles Gotte gedienet, Denn es iſt ſein wille und befelh, den er von uns foddert.

Nu ſolches dienſt iſt die gantze welt vol, wenn ſie es nur thun wolte, Denn es iſt einem jglichen jnn ſeinem ſtand ſein werck auffgelegt von Gott, damit er jm teglich und ſtets dienen ſol und kan, Denn wir ſind ja ſeine eigen leute und hats ſo geordnet, das ſein dienſt allenthalben gehen ſol und niemand ſich zu entſchuldigen habe, das er nicht wiſſe, wie odder wo mit er Gott dienen ſolle, odder anderm thand nach lauffe und ſuche eigene weiſe Gott zu dienen, die er nicht geordnet und befolen hat, und die weil, das jm befolen iſt, anſtehen laſſe, wie wir bis her jnn unſer blindheit gethan haben.

Aber weit uber und vor dieſem allen hat er dieſen dienſt ſonderlich gepreiſet und auff gemutzet[1] beide, dere, die ſein Wort horen und predigen, Und ſo aus erkoren dis ſtuck fur allen auff erden, das es ſol jm ſonderlich gedienet heiſſen, Denn die andern ſtuck geſchehen den leuten, Darumb hat er auch einen ſonderlichen tag jnn der wochen dazu geordnet, daran man des allein warte, ob man wol ſonſt die gantze wochen mit anderer erbeit auch Gott dienet, welche er an keine zeit odder ſonderliche tag gebunden, Aber dieſen hat er ſonderlich ausgemalet und ſtreng gebotten zu halten, das man zeit und müſſe dazu habe, das nicht jmand klagen möge, er könne es fur ſeiner erbeit nicht gewarten noch dazu komen. So hat er auch ſonderlich ſtete dazu geordnet, als bey uns die Kirchen odder heuſſer, da wir zu ſamen komen, Ja, er hat den gantzen Prieſterſtand dazu geſtifftet und erhalten, ſchaffet und gibt dazu, was dazu gehoret ſolch ampt zu treiben, als allerley kunſt und ſprachen und mancherley

20 dienſts *B*

[1]) auffgemutzet *vgl. Dietz s. v.*

Dr] gaben, Und kurtz ein ſonderlich gebot aller welt geſtellet, das ſie ſolchs heilig und hehr halte, Und aller ding ſo angriffen, das man mus greiffen, wie ers trefflich hochhelt und ſey jm ein tewer, angenemer dienſt, wo und wenn man ſein wort handlet.

Und es were wol fein, wenn mans kund jnn gewonheit bringen, das man zur predig gehen alſo nennete, das es hieſſe zu Gottes dienſt gehen, und predigen hieſſe Gott dienen, und alle, die da bey einander ſind, jm rechten hohen Gottes dienſt verſamlet hieſſen, Gleich wie vorzeiten die lieben Apoſtel und alten Veter gered haben und von jnen komen und bis auff uns blieben iſt das wort, das man ſagt: zur Meſſe gehen und Meſs horen, wie der [Bl. A 4] Bapſt ſelbs jnn ſeinem Decret ſtreng gebotten hat, das ein jglicher alle Sontag ſol eine Meſs horen, und pflegt niemand zu ſagen: Ich wil eine Meſs ſehen, Sondern: Ich wil eine Meſſe horen, Und heiſſet eigentlich ſo viel als zu Gottes dienſt gehen und predigt odder Gottes wort horen, Welchs das beſte und nötigſte ſtuck iſt, ſo zur Meſſe gehoret, nicht wie der Bapſt mit ſeinen heimlichen opffermeſſen thuet, da man nicht predigt noch Gottes wort horet, ſonderlich jm dem ſtück, das ſie fur das groſſte halten und die ſtillemeſſe heiſſen.

Denn das wortlin Meſs, ſo von den Apoſteln her genomen ſcheinet, heiſſt auff Ebreiſch ſoviel als einen zins odder frondienſt, wie ein bawr odder lehenman ſeinem Herrn ſeine Meſs, das iſt ſeinen geburlich zins oder dienſt bringet odder ſeinem furſten frönet, damit er jn erkennet fur ſeinen Herrn und ſeinen gehorſam ausrichtet, Alſo haben ſie hie auch geredt: Ich wil zur Meſſe gehen odder Meſs horen, Als ſolten ſie ſagen: Ich wil Gott ſeinen zins geben odder fronen und ſeinen dienſt reichen und leiſten jnn dem hoheſten und angenemſten dienſt, Alſo das man Meſs horen nichts anders heiſſe denn Gottes wort horen und Gott damit dienen.

Das ſage ich nu uns zuvermanen, warumb wir gerne ſollen Gottes wort horen und zur predigt gehen, weil es nicht allein ein ſtreng gebot Gottes iſt, ſondern auch die hochſte verheiſſung hat, das es Gott angeneme iſt und der hoheſte, liebſte dienſt, den wir jm thun konnen, und ſo weit uber alle ander dienſt leuchtet, als die ſonn uber alle ſterne und der Sabbath odder feyrtag alle ander gemeine tage ubertrifft und ſumma, ſoviel Gottes reich ubertrifft der welt regiment, Denn hie iſt alles geweyhet und ſonderlich aus erkoren, zeit, perſon, ſtet und kirchen, Alles umb des worts willen, welches uns alle ding heilig machet, Auff das wir ja uns huten und nicht ſo faul und laſs da zu werden wie die ſchendlichen, ſatſamen geiſter, die ſich duncken laſſen, ſie habens nu gar und konnens alzu wol und beſſer, denn mans jn predigen kan, odder wie die andern auch, die es bald uberdrus werden, und dencken: O das hab jch offt gehoret, was ſolt ich jmer einerley horen? Die wiſſen und dencken nicht, was es fur ein gros, trefflich ding und wie ein hoher Gottes dienſt es iſt, den ſie ſo ſchendlich verachten odder ſo feuliglich verlaſſen und

37 uberdurs *B*

Dr] verſeumen und damit Gott gar hoch erzurnen, das ſie ſein ernſt gebot ſo ſicher jnn wind ſchlahen und ſeine verheiſſung laſſen an jn vergebens ſein und ſoviel an jn iſt, mit jrem exempel ſolchen loblichen Gottes dienſt zuſtoren odder ja hindern.

Denn wenn es gleich war were (als doch Gott lob nicht iſt), das du es aller dinge wol kundteſt, und ſo wol als der Herr Chriſtus ſelbs, noch ſiheſtu, wie er ſelbs ſich ſo vleiſſigt zu predigen und dis werck zu treiben, das er doch uber alle maſſe wol kunde und nirgend zu durffte, wie wirs wol durffen, Alſo auch S. Paulus, der hohe Apoſtel, ob er auch [Bl. B 1] wol gelert und ein groſſer, trefflicher Doctor war, noch zoch er umbher und predigt tag und nacht und ward ſein nicht mude noch verdroſſen, als wuſte ers allzu wol, Und Gott ſelbs, der es geben hat, horet und ſihet ſo gerne, das ers nicht kan mude werden und darzu ſoviel drauff wendet und ſo ernſtlich ordnet und gebeut, das mans jnn aller welt bis an jüngſten tag handlen und treiben ſol, Darumb ſolteſtu ſein ja viel weniger müde werden, weil du es on das ſo hertzlich wol darffeſt widder den Teuffel und alle anfechtungen.

Und ob du es fur dich nichts uberal durffteſt, ſo ſolteſtu ja nicht müde noch uberdrus werden doch des tages odder der wochen eine ſtunde lang zu Gottes dienſt zu gehen, wie du zuvor nicht biſt müde worden des falſchen Gottes dienſts teglich jnn der kyrchen zu ligen, ja von einer kyrchen und altar zum andern zulauffen, Und doch nicht ſagteſt, wie jtzt: O es iſt nichts newes, habe jchs doch alle tag geſehen, ſondern alſo dachteſt: Jch bin wol geſtern und heute und alle tage zur Meſſe gangen, doch wil jch morgen aber hin gehen, So ſolteſtu jtzt viel mehr thun, weil du weiſſeſt, das dis die einige rechte Meſſe und Gottes dienſt iſt, und ſagen: Ob jchs gleich uberaus wol kundte, als doch nicht iſt, ſo wil ich doch Gott zu ehren und gehorſam meinen dienſt leiſten und jm zu lieb und lob die predigt horen, Das er ſehe, mein lieber Herr, das jch jm gerne wolt dienen jnn dieſem hohen dienſt, davon er ſoviel helt und ſoviel drauff wendet, Das jch mich des troſten und rhumen konne (ob ich keinen andern nutz davon hette), das ich jm das heiligſte werck und den liebſten Gottes dienſt gethan habet, alſo das alle ander dienſt geringe und als ein gemeiner werckeltag zurechen iſt gegen dieſes hohe Feſt.

Welcher nu ſolchs nicht achtet noch ſich leſſt bewegen, das er Gottes wort ehre und werd halte, gerne hore und lerne, wo er kan, dem weis ich nicht zu raten, denn ich wil noch kan niemand mit den haren da zu zihen, Wer es verachtet, der verachte es jmer hin und bleibe ein Wanſt und Sawe, wie er iſt, bis auff den tag, da jn Gott ſchlachten wird und dem Teuffel einen praten zurichten jm ewigen helliſchen feur, Denn es mus ja kein guter menſch ſein noch ein menſchliche ſünde, ſondern des Teuffels verſtockung, der es ſo gar verachten kan, das jm Gott ſelbs ſtet und rawm, perſon, zeit und tage dazu beſtellet, dazu durch ſein gebot und verheiſſung ſo hoch und theur dazu vermanet und locket, Und ſolchs alles umbſonſt fur die thur leget, Darnach du

7 wirs] wir *B* 15 anfechtung *B* 31 werckтag *B*

Dr] ſolteſt bis ans ende der welt lauffen und mit keinem gold noch ſilber bezalen mochteſt, Weil es doch ſo ein leichter dienſt iſt, das es dich kein mühe noch erbeit, gelt noch gut koſtet, on allein, das du die oren darreicheſt zu horen oder den mund zu reden und zu leſen, Das doch kein leichter erbeit zuthun iſt, Denn ob wol die fahr darnach folget, das du das Creutz tragen und druber leiden muſt, ſo iſt doch das werck an jm ſelbs ſo leicht als kein ander leichte erbeit. Kanſtu tag und nacht ſitzen jm bierkrug odder ſonſt [Bl. B ij] mit guten geſellen waſſchen und plaudern, ſingen und ſchreyen, und nicht müde wirſt noch die erbeit fuleſt, ſo kanſtu ja auch eine ſtunde jnn der kyrchen ſitzen und zu horen, Gotte zu dienſt und gefallen, Was wolteſtu thun, wenn er dich hieſſe ſtein tragen odder jnn einem kuris wallen gehen? odder ander ſchwere werck dir auff legt, wie man uns bisher auffgelegt hat, da wir alles gerne gethan haben, was man uns hat fur geſagt, und mit eitel lugen und triegerey umb gelt und gut und leib dazu bracht.

Nu aber iſt der leidige Teuffel, der die leut ſo blendet und ſo ſat und uberdrus machet, das wir nicht achten, was wir fur einen ſchatz haben an dem lieben Wort, und ſo rohe hin gehen und werden wie die wilden thier, Darumb laſſets doch uns zu hertzen nemen und dencken, ſo offt wir predigen, Gottes wort leſen odder horen, es ſey jnn der kyrchen odder daheim von Vater, mutter, herrn, frawen ꝛc. und gerne annemen, wo wirs haben konnen, das wir jm rechten, hohen, heiligen Gottes dienſt ſind, der jm aus der maſſen wol gefelet, Damit kondteſtu dich erwermen und reitzen, daſſelbige deſte lieber zuhoren, und würde Gott geben, das es auch frucht ſchaffete, mehr denn jmand ausreden mocht, Denn es gehet nimermehr on groſſe frucht abe, wo es mit ernſt gemeinet wird, das du nicht ſolteſt beſſer da von werden, ob du es gleich jtzt nicht ſiheſt, aber mit der zeit wird ſichs wol finden und erzeigen, Aber die ſelbigen wurde zulang jtzt zu erzelen, und mögen auch nicht alle erzelet werden.

Das ſey zur vorrhede geſagt zu der predigt S. Pauli, uns zu erwecken, deſte vleiſſiger Gottes wort zuhoren, wie es zwar wol not were teglich und bey einer jglichen predigt zu erinnern, Und dienet auch wol zu dieſem furgenomen text S. Pauli, Denn er ſtraffet darin eben die ſchendlichen geiſter, die mit jrer klugheit jnn Gottes wort geraten und auch ſich bald laſſen duncken, ſie konnens wol, das ſie es nicht durffen mehr horen noch von jmand lernen, wenden ſich umb nach unnutzem geſchwetz, was etwas newes odder ſeltzams iſt, das der pöbel gerne horet, Wollen der Schrifft und jdermans meiſter ſein und alle welt leren und doch nicht wiſſen, was ſie ſagen odder ſetzen, Denn dis iſt eben die plage, die da folgt, wo man Gottes wort nicht mit ernſt und vleis treibet und die ſchuler verdroſſen, die prediger faul werden, da mus das handwerck bald fallen und die kirchen wuſt werden, Darnach muſſen denn folgen

7 Bl. B ij] A ij *(So einige Exemplare z. B. Berlin Luth. 6551) A. — Vgl. nun hier und in folgenden zu den Lesarten von A auch die bibliogr. Beschreibung dieses Predigtdruckes Einleitung Nr. 51.* 26 der wird ſichs zeit wol *(So einige Exemplare z. B. Berlin Luth. 6551).*

Dr] ſolche falſche geiſter, die da was newes furgeben, den pobel widder an ſich zu zihen, und ſich rhumen der Schrifft meiſter, und doch alweg ſolche leut ſind, die ſelbs nicht wiſſen noch jhe erfaren haben, was es iſt, das ſie leren, Wie es bereit allenthalben auff den bahn iſt und Gottes zorn und ſtraffe des uberdrus und undancks uber uns angehet.

Darumb fehet er die Epiſtel an ſeinen Jünger |Bl. B iij| Timotheon da mit an, das er drauff ſehen ſol, das nicht ſolche Lerer auff komen, die da viel waſchen und plaudern konnen vom Geſetz, bringen viel newer fragen und lere, was man thun und wie man from ſein ſolle, damit ſie geſehen und gerhumet werden, das ſie gelerter ſein denn andere, Und komen doch nimer dazu, das ſie etwas gewis und rechtſchaffens leren, treffen weder mittel, anfang noch ende, Furen allein dieſe wort, man ſol from ſein, gute werck thun, Gott dienen ꝛc. Verſtehen aber die ſelben ſelbs nicht, was es heiſſe, Und wenn man ſie fragt, wie man jm thun ſolle, Stückeln und tropffeln die hie ein werck, dort ein werck, hie las dich beſchneiden, dort opffer ſoviel auff den Altar, da lauff jnns Cloſter, hie zur Walfart, dort ſtiffte Meſſe ꝛc. Und wenn das geleret und gethan, darnach aber ein anders und jmer was newes, Das ſie doch niemand beſtendiglich und gewis konnen unterrichten noch ſagen: Das iſts odder darinn ſtehets ꝛc. Und ſol doch koſtlich ding heiſſen, konnen ſoviel rhumens und verheiſſens, als die allein die rechten lerer ſeien und alle ander taddeln und meiſtern.

Das were aber ein Rechter Meiſter (ſpricht er), der das heubtſtuck angriffe und die gantze Summa recht faſſen und treffen konde, wie das hertz und gewiſſen und der gantz menſch ſtehen ſol, Da wiſſen ſie nichts von, treiben wol die wort, aber der Summa und endliche meinung des Geſetzes feilen ſie gar, predigen und waſchen die weil zum kyrchenfenſter aus und zur thur hinein, das niemand weis, wo man auffhoren odder anfahen ſol, noch wo zu es dienet, oder was er ſichs beſſern und troſten ſol, Wie wir bisher von unſern trawmpredigern unter dem Bapſtum wol geſehen und erfaren haben, Was iſt denn nu die Summa davon, das man predigen ſol? Antwort S. Paulus:

'Die heubt ſumma des Gebotes iſt liebe von reinem hertzen und von gutem gewiſſen und von ungeferbtem glawben.'

Da ſtehets, Da haſtu es gar, was da zu gehoret, auffs aller feinſte und volligſte gefaſſet und iſt doch kurtz und bald geſagt und wol zu behalten, Alſo muſtu jm thun, wiltu das Geſetz recht treffen und beym kopff ergreiffen (das du wiſſeſt, was du thun und laſſen, und wie du dich drein ſchicken ſolleſt und nichts durffeſt weiter ſuchen noch hin und her betteln) Das du habeſt die liebe, die daher flieſſe und gehe aus reinem hertzen und guten gewiſſen und ungeferbtem glawben, Da bleibe bey, Daraus ſollen alle rechte predigen gehen und darinn bleiben, Welchs jene Rotten geiſter und der uberdruſſigen geiſter keiner

11 rechtſchaffens] reechtſchaffens *A* *26* kyrchenfenſter] kyrchen *nur im Custos (Einige Exemplare z. B. Berlin Luth. 6551) A.*

Dr] nicht thun konnen, Er thuets nicht (wil er sagen) mit der lere von mancherley
wercken, da es alles ge-|[Bl. B4]|stückt und gebettelt ist, Sondern es mus gar da
sein, was das Gesetz haben wil, Das heisset die Liebe, Und solche liebe, die da
her fliesse als ein wesserlin odder bechlin und quelle aus dem hertzen, das da rein
sey und ein gut gewissen und rechtschaffen ungeferbten glawben habe, Wenns
so her gehet, so gehets recht, odder ist des gantzen Gesetz meinung und verstand
gefeilet.

Nu das sind tieffe und rechte Paulische wort, da zu seer reich, Darumb
mussen wir sie etwas aus streichen, das mans ein wenig verstehe und seiner
rede gewone, Zum Ersten, die summa des gantzen Gesetzs, darin es ist
und alles gefasset gehet, gibt er dem, das es sey die Liebe, Liebe aber heisset
auff deudsch (wie jderman weis) nichts anders, denn von hertzen einem günstig
und hold sein und alle gute und freundschafft erbieten und erzeigen ꝛc. Nu
furen jene auch solch wort, predigen und rumen viel von der liebe, Aber sie
zihens nur auff jren zipffel und bringens auff jr teil, Gleich wie die Ketzer,
Gotlosen und böse bůben haben auch liebe, aber allein unter jnen selbs und
was jres dinges ist, hassen und verfolgen die weil alle frome Christen, das sie
gerne einen mord auff sie brechten, wo sie kondten ꝛc. Aber das heisst noch
lange nicht liebe, das ich einen menschen odder zween aus male[1], welche mir
gefallen und thun, was jch wil, und den selbigen freundlich und gonstig bin
und sonst niemand, Es heisset eine parteken liebe[2], die nicht von reinem hertzen
gehet, sondern ein lauter unflat ist.

Denn von reinem hertzen gehet sie also daher, Gott hat mir geboten, jch
sol meine liebe lassen gehen gegen meinen nehesten und jderman gonstig sein,
es sey mein freund odder feind, Gleich als der selbige unser himlischer Vater
thuet, seine Sonne lesst auffgehen und scheinen, beide uber bose und gute, und
denen am meisten gut thuet, die jn tag und nacht schenden und seiner güter
misbrauchen mit ungehorsam, lestern, sunden und schanden. Item, Er lesst
regen beide, uber danckbar und undanckbare, gibt allerley aus der erden, gelt
und gut dazu den ergsten schelcken auff erden, Wo her thuet er das? Aus lauter
reiner liebe, der sein hertz vol und uber vol jst und so frey eraus schuttet uber
jderman, niemand ausgenomen, er sey gut odder bose, wirdig odder unwirdig.

Das heisst eine rechtschaffene, Gottliche, gantze und vollige liebe, die
niemand aus malet noch sich stucket und teilet, sondern frey gehet uber alle,
Die ander ist eine schalcks liebe, wenn jch des gut freund bin, der mir dienet
und helffen kan und helt mich jnn ehren, Und den hasse, der mich verachtet
und nicht mit mir helt, Denn sie gehet nicht aus dem hertzen, das grundgut
und reine ist, gegen einem wie dem andern gleich, sondern das nur das seine
suchet und vol eigener liebe steckt zu sich selbs, nicht zu andern, Denn er

27 thů *B* 31 hetz *A*

[1]) ausmale = *auswähle s. Dietz.* [2]) parteken liebe = *Bettelliebe, armselige Liebe D Wb. 7, 1476, nur aus unsrer Stelle belegt.*

Dr] liebet niemand on umb ſeinen willen, ſihet nur darnach, was jm dienet, und ſuchet ſeinen nutz bey jderman, nicht des neheſten, Wenn man jn lobet und ehret, ſo lachet er, widderumb wenn man jn ſaur anſihet odder ein wort redet, das er nicht gerne ho=[Bl. G 1]ret, ſo zurnet er und ſchilt und fluchet, iſt alle freundſchafft aus.

Dagegen ein rein hertz ſol alſo geſchickt ſein nach Gottes wort und ſeinem Exempel, das er einem jglichen gönne und thue das liebſte und beſte, was jm Gott gönnet und ſein Göttliche liebe gibt, Kan nu Gott Juda dem verreter odder Caipha alles guts geben, ſo wol als ſeinen fromen kindern, Warumb ſolt ichs jm nicht auch gönnen? Denn was konnen wir jm geben, das er nicht viel reichlicher geben habe?

Ja, ſprichſtu, Er iſt mein feind und thut mir nur böſes. Ja, lieber, Er iſt Gottes feind auch und thut jm viel mehr zu leid, denn er dir odder mir thun kan, Aber darumb ſol meine liebe nicht verleſchen noch auff hören, das er böſe und der ſelben unwerd iſt, Iſt er böſe, das wird er wol finden, Aber ſeine bosheit ſol mich nicht uberwinden, Sondern wo ich durch die liebe jn kan ſtraffen, vermanen ꝛc. odder fur jn bitten, das er beſſer werde und der ſtraffe entgehe, das ſol und wil ich gerne thun, Aber das ich noch wolt zufaren und dazu jm feind werden und böſes thun, das gilt nicht, Denn was iſt mir damit geholffen? Ich werde dadurch nicht frömer und mache jn nur erger, Aber das hilffet mich, das ich jm alles guts gönne und erzeige (wo ers anders leiden und annemen kan) fur jn bitte ꝛc. So hab ich fride und darff mich mit niemand beiſſen noch freſſen, und villeicht jm auch damit helffe, das er ſich beſſere, Sonſt wenn ich die liebe ſo ſondere und aus male, ſo kriege ich wol ſo viel unluſt von dem, den ich haſſe, als freude und nutz von den andern, den ich gonſtig bin, Das heiſſt denn den brun odder das waſſer betrübt und unrein gemacht, das die liebe nicht rein bleibt, Gleich wie die Juden auch than haben (widder welche Paulus hie redet), damit das ſie ſo weleten und aus ſuchten, die ſie liebten und ein unſletige, falſche liebe macheten, Darumb auch jr hertz nicht kund rein ſein.

Womit wird aber das hertz rein? Antwort: Es kan nicht beſſer rein werden denn durch die höheſte reinigkeit, welchs iſt Gottes wort, Das faſſe jnns hertz und richte dich darnach, ſo wird es rein, Als hie, nim das wort fur dich: Du ſolt deinen neheſten lieben wie dich ſelbs und richte dich darnach, ſo ſoltu ſein ſehen, ob es nicht wird rein waſchen und aus beiſſen, was da iſt von eigen nutz und liebe, Denn weil er dich heiſſet den neheſten lieben, ſchleuſſet er keinen aus, er ſey freund odder feind, from odder böſe, Denn ob er gleich ein böſer menſch iſt und dir böſes thut, doch verleuret er umb des willen nicht den namen, das er nicht dein neheſter heiſſe, ſondern bleibt gleichwol dein fleiſch und blut und gehöret jnn das wort: Liebe deinen neheſten, Darumb (ſage ich) wenn du jn ſo anſiheſt, wie dich das wort leret und weiſet, ſo wird dein hertz rein und die liebe rechtſchaffen, das du nicht ein ſonderlich falſche

Drj unterscheid der person macheſt noch jn anders anſiheſt denn einen andern, der da from iſt und dir guts thut.

[Bl. G ij] Wol iſts war, das der frome iſt lieblicher und ſich natürlich yderman gerne zu jm helt, und widderumb ſcheuet fur wilden böſen leuten, Aber das iſt noch fleiſch und blut und noch nicht die rechte Chriſtliche liebe, Denn ein Chriſt ſol ſeine liebe nicht ſchepffen von der person, wie die welt liebe thut, als ein junger geſell von einer ſchönen metzen, ein geitz wanſt von gelt und gut, ein herr odder Fürſt von ehre und gewalt ꝛc. Das heiſt alles ein geſchepffte odder geborgte liebe, die klebt auswendig am gut, das ſie an einer person ſihet und nicht lenger weret, denn ſo lange das ſelbige da iſt und ſein geniessen kan, Dieſe aber ſol ein quellende liebe ſein, von jnwendig aus dem hertzen gefloſſen wie ein friſches bechlin odder weſſerlin, das jmer fort fleuſſet und leſſet ſich nicht auffhalten noch trocken und verſiegen, Die heiſſet alſo: Ich liebe dich nicht darümb, das du from odder böſe biſt, denn ich ſchepffe meine liebe nicht aus deiner fromkeit als aus einem frembden brunnen, ſondern aus meinem eigen quelbörnlin, nemlich aus dem wort, welchs iſt jnn mein hertz gepfropffet, Das heiſſet: Liebe deinen neheſten, Da gehet ſie reichlich eraus und jderman offen, der jr bedarff, und trifft beide, gute und böſe, freund und feind, Ja den feinden wol allermeiſt bereit, als die es mehr bedürffen, das ich jn helffe von jrem jamer und ſunden und ſonderlich jnn dem höheſten gut, das ich fur ſie bitte und alles thue, was ich vermag, das ſie auch from, von ſunden und Teuffel erlöſet mögen werden. Sihe, das heiſt eine liebe aus dem hertzen gequollen, nicht hinein getragen, Denn er findet an jenem nichts, daher er ſie ſchepffe, Aber weil er ein Chriſt iſt und das wort faſſet, welchs an jm ſelbs gantz rein iſt, machet das ſelbige ſein hertz auch ſo rein und vol rechtſchaffener liebe, das er gegen jderman ſeine liebe heraus flieſſen und ſich nicht hindern leſſet, die person ſey, wer odder wie ſie wolle.

Sihe, ſo ſolt man predigen, wenn man wolt recht leren von der liebe (im geſetz gefoddert), davon jene nichts wiſſen noch achten, ob ſie wol viel vom geſetz plaudern und von der liebe diſputiren, Sehen und dencken nicht ein mal, das es ſo müſſe geliebet ſein, das es von jnwendig heraus quelle, das der menſch ein rein hertz habe, Das fellt jnen nimer jnns hertz, ob ſie gleich viel davon hören, leſen und ſelbs predigen, Gehen mit eitel ſchweiffenden und unnützen gedancken umb, ja mit eitel todten trewmen, Darumb las alle ander ding gehen jnn ſeinen wirden, was man von wercken und gutem leben predigt, es ſey beſchneidung, opffer, faſten ꝛc. Aber ſo gehets recht, wenn es gehet aus Gottes wort, von reinem hertzen und rechtſchaffenem glauben, Das mus der quell und born ſein, ſo zuvor allen ſolchen dingen da ſein ſol.

Solchs kanſtu ſehen durch allerley ſtend, wie ein jglicher darinn ſein befolhen ampt ausrichten und werck der liebe uben ſol, Ein knecht, wenn er erbeitet und nicht ferner ſihet noch dencket denn alſo: Mein herr gibt mir mein

Dr] lohn, darumb diene ich jm, ſonſt [Bl. C iij] ſehe ich jn nicht an ꝛc. Der hat nicht ein rein hertz odder meinung, Denn er dienet nicht on umb einen biſſen brots, Wenn das auffhöret, ſo höret er auch auff, Iſt er aber from und ein Chriſt, ſo iſt er alſo geſinnet: Ich wil nicht darumb dienen, das mir mein herr gibt odder nicht gibt, from odder böſe iſt ꝛc. Sondern darumb, das Gottes wort da ſtehet und zu mir ſpricht: Jr knechte, ſeid ewern herrn gehorſam als Chriſto Eph. 6, 5 ſelbs ꝛc. Da quillet es von ſich ſelbs aus dem hertzen, ſo ſolch wort gefaſſet und werd hat, das er ſpricht: Wolan, ich wil meinem herrn dienen und meinen lohn nemen, Aber das ſol mein höchſtes ſein, darumb ichs thue, das ich meinem lieben Gott und Herrn Chriſto darinn diene, der michs geheiſſen hat und weis, das es jm wol gefellet ꝛc. Da ſiheſtu ein recht werck aus reinem hertzen.

Alſo ein Herr odder Furſt und wer zu regiren hat, der alſo denckет: Das regiment hat mir Gott befolhen, das ich ſol herr ſein, Aber wenn ich allein darnach ſehe, das ich mein ehre, gut und gewalt habe, ſo iſt mein hertz nicht rein, Und thue doch die werck, die ein Furſt thut, das die welt nicht kan uber mich klagen noch der Keiſer und Juriſten nach jrem recht mich tadeln noch ſtraffen, So wenig als einen knecht, der umbs lohn dienet, Gott gebe, er ſuche das ſeine odder nicht, Noch iſt fur Gott das hertz unrein, das jm der werck keines gefellet, Denn es ſteckt nicht Gottes wort drinnen, Sondern ſein eigen Abgott, ehre, gelt und herſchafft ꝛc. Wenn aber ſein hertz alſo ſtehet: Weil ich jnn dem ampt bin, dahin mich Gott geſetzt hat und das wort geſagt: Wer da regiret odder ein ampt hat, der ſey ſorgfeltig ꝛc., ſo wil ich dem ſelbigen mit allen trewen furſtehen, Gotte zu dienſt und gefallen, Da gehet und quillet ſein regiment aus einem feinen, reinen, lautern hertzen, das Gott und die welt luſt dran hat, Und iſt auch eine liebe, die nicht auſſen an perſon odder gut und ehre klebt, ſondern jm hertzen gewachſen, das Gottes wort fur augen hat, welches, weil es lauter und rein iſt, machet es das hertz auch alſo, So wird denn ſein regiment und wercke alles eitel Gottes dienſt und angeneme opffer, weil es nach dem wort und allein umb Gottes willen gehet. Das konnen jene Lumpen weſcher[1] nicht leren noch zeigen, wiſſen nichts mehr denn zu ſchreyen, man ſolle from ſein, wenn ſie auffs beſte leren und machen nur eine Juriſtiſche predigt aus weltlichem recht, wie der Keiſer und ſeine gelerten predigen, Aber woher das hertz rein wird, da haben ſie nie nichts von geſchmeckt noch gedacht, wie mans aus Gottes wort füren ſol auff allerley ſtende und weſen.

Alſo ſage darnach weiter jnn geiſtlichem ſtand und emptern, Wenn ich odder ein ander predige umb einer gutten fetten pfarr willen, da ichs ſonſt wol lieſſe anſtehen, da mag ich auch wol das Euangelion predigen, Aber mein hertz iſt nicht rein, ſondern ein lauter unflat, Darumb wenn ich gleich lang

8 meinenm A 29 reginent A

[1]) Lumpenweſcher = *Schwätzer DWtb. 6, 1299; vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 12, 270, 34.*

Dr] predige und sage, es sey ein gut werck und köstlich ampt ꝛc., so verstehe ichs doch selbs nicht, Denn es gehet nicht aus dem hertzen, So ist aber das [Bl. 64] hertz rechtschaffen, wenn es also stehet: Ob ich wol narung sol dafur haben, doch nicht dabey geblieben, sondern weil mich Gott zu dem ampt berüffen und befolhen hat, das selbige trewlich und vleissig aus zurichten zu seinem lob und der seelen heil, so thue ichs von hertzen gerne umb des worts willen, Da suche ich nicht lieb noch freundschafft, ehre und danck von den leuten, sondern quillet aus dem hertzen und richtet das selbige aus, ehe es ehre, gelt oder gonst davon krieget, ob ich wol dasselbige, wo es kompt und folget, on sunde haben und nemen mag.

Sihe, Also ist das Wort die ursach, grund, boden, born und quelle der liebe von hertzen und aller guter werck, wenn sie Gott gefallen sollen, Denn er mag sein nicht, wenn das hertz nicht zuvor rein ist, Denn es auch fur den leuten nicht gilt, wenn man ein werck thut on hertz aus lauter heucheley, Weil nu auch der Keiser und menschen das hertz foddern, ob sie es wol nicht sehen konnen, Wie viel mehr mus fur Gott ein solch hertz sein, das umb des worts willen alles thut? Darumb lesset ers auch predigen, das wir uns nach dem selben richten sollen jnn alle unserm leben und thun, Und uns kein ding lassen hindern noch anfechten, weich noch müde machen, ob wir gleich drüber schaden, undanck, verachtung ꝛc. leiden, sondern frisch hindurch faren und sprechen: Ich hab es nicht umb eines menschen willen angefangen, darumb auch nicht gelassen, Sondern umb Gottes willen wil ichs thun, das ander bleibe, wo es kan, Da werden denn feine leute aus, herrn, Fursten, unterthan, prediger ꝛc. zu allen guten wercken geschickt, die mit lust und liebe Gott dienen und gefallen, Denn der born und quelle ist gut, nicht von aussen geschepfft noch hinein getragen.

Das sey jtzt kurtz von dem ersten stuck gesagt, wie das hertz allein durchs Wort rein werde und nicht, wie die Mönche trewmen, das man sich selbs mit bösen odder unreinen gedancken schlahe und ander gedancken mache, Denn gedancken hin, gedancken her, so bleibt doch das hertz unrein, wo Gottes wort nicht drinne jst, ob sie gleich grossen schein des Gottseligen lebens furgeben, wie Paulus selbs von jnen sagt, Aber diese reinigkeit, davon er redet, gehet weiter denn jene eusserliche leibliche reinigkeit, wie die Jüdische heiligen fureten, mit viel waschen, baden, speise und tranck, und unser geistlichen mit jrem fasten, kleidern, orden ꝛc. Sondern heisst Eine reinigkeit des geists, das man wisse aus Gottes wort, wie man jm dienen sol jnn allen stenden.

Folgt nu das ander stuck, VOM GUTEM GEWJSSEN, das die liebe sol gehen aus solchen hertzen, das ein frolich, sicher gewissen habe, beide, gegen menschen und Gott, Gegen den leuten, also, wie S. Paulus rhumet, das er so gelebt habe, das er niemand beleidigt, betrubt noch bose exempel geben habe, sondern alle, die jn gesehen und gehoret, haben mussen zeugen, das er jderman habe gedienet, geholffen, geraten und guts gethan. Solch gewissen rhumet Moses

Dr] auch widder ſeine auffruriſche [Bl. D 1] Rotten Numer. 16. 'Ich hab nie keinen Eſel von jnen genomen und ir keinem jhe kein leid gethan', Item Hieremias 18. 'Herr, gedencke dran, das ich altzeit fur ſie gebeten habe und jr beſtes gered fur dir und deinen grim von jnen gewendet' ꝛc. Des gleichen auch Samuel 1. Reg. 12. 'Ich bin fur euch her gangen von meiner jugent auff bis auff dieſen tag, Sihe, hie bin ich, Antwortet widder mich fur dem Herrn, ob ich jmands ochſen odder eſel genomen habe, ob ich jmand gewalt und unrecht gethan, ob ich jemand habe unterdruckt habe, ob ich von jmans heimlich ein geſchencke genomen habe' ꝛc. 4. Moſe 16, 15 Jer. 18, 20 1. Sam. 12, 2. 3

Sihe, ſolchen rhum und trotz ſol ein jglicher Chriſt auch haben, das er ſo lebe gegen jderman und ſeine liebe ube und beweiſe, das niemand ein klage auff jn bringen möge, damit er ſein gewiſſen möge erſchrecken odder verzagt machen, Sondern das jderman muſſe ſagen, wenn er recht bekennen wil, das er ſich ſo gehalten habe, das eitel beſſerung draus entſtanden ſey, wer es habe wollen annemen, Und ſolchs konnen rhumen fur Gott widder iderman, Das heiſſet ein Gut gewiſſen fur den leuten odder widder die leute.

Wiewol aber ſolch gewiſſen nicht helt fur Gottes gericht gleich wie auch nicht jene reinickeit des hertzen jnn euſſerlichem leben odder wercken der liebe (weil wir noch fur Gott jmer ſunder bleiben), Doch ſollen wir ein ſolch hertz haben, das wir uns fur jm troſten konnen und ſagen: Das hat Gott geheiſſen und befolen, darumb thue ichs aus reinem hertzen und gutem gewiſſen, und nicht gerne wolt anders thun noch jmand zu nahe ſein und beleidigen, Sondern was ich rede und thu, das iſt von Gott geordnet und mir befolen, Solchen trotz mus ein Chriſt nicht jm nemen laſſen, das er ſich konne rhumen und beruffen auff Gottes wort widder alle welt, Denn wer ſolchs nicht achtet, wie er ſein leben fure, das er jderman das maul ſtopffen und fur den leuten verantworten und beweiſen konne, das es wol gelebt, gered odder gethan ſey, der iſt noch kein Chriſt und hat kein rein hertz noch Liebe jnn jm, Denn das man ſich ſo wolle verlaſſen auff die lere vom glawben, das, wenn man die ſelbigen habe, darnach thun möge, was jglichen geluſtet und gelibt, Gott gebe, es ſey des neheſten ſchaden odder fromen, das taug jnn keinem wege, Sonſt wurde die lere den namen haben, das ſie urlaub gebe eines jglichen mutwillen und buberey, Sondern es heiſſt Liebe aus reinem hertzen und guten gewiſſen, das jn niemand ſchelten noch etwas böſes zeihen und auffrucken kan.

Ob nu wol das noch von unſerm leben und thun gepredigt iſt und ein Chriſten ein ander menſch iſt fur Gott, wie wir horen werden, Doch mus er des ſich auch vleiſſen, das er fur der welt unſtrefflich ſey, Und wo er jnn dem ſelbigen nicht gnug thut, das er da das Vater unſer da zwiſſchen lege und ſpreche, beide, zu Gott und menſchen: Vergib uns unſer ſchuld, wie wir auch vergeben ꝛc. Und alſo das le=[Bl. D ij]ben doch fur den leuten unſtrefflich bleibe

18 reindeit *(Einzelne Exemplare z. B. Leipzig)* A

Dr] und ein gut gewiſſen behalte, Wo nicht durch volkomene lieb und reinigkeit des hertzens doch durch die demut, das er vergebung begeret und bittet von jderman, wo er nicht rein und vollig gnug than hat odder noch thun kan, Das dein nehester ſagen muſſe: Wolan, ob du wol mich beleidigt haſt odder nicht gnug gedienet, wie du ſolteſt, Doch weil du dich ſo demutigſt fur mir, ſo wil ich dirs gerne vergeben und zu gut halten, als ich ſchuldig bin und von dir auch widderumb wolt mir gethan haben, Umb der demut willen mus jch ſagen, Du ſeieſt ein fromer man, Weil du nicht auff deinen kopff ſteheſt, das du mutwillig widder mich thun wolteſt, ſondern bekereſt dich zur liebe, Darumb heiſſets auch noch unſtrefflich, weil es durch die demut zu gedeckt iſt und widder zu recht bracht, was ſtrefflich war, das man nicht daruber klagen kan. Alſo ſol man das Geſetz deuten und predigen, das beide die liebe recht gegen jderman gehe aus reinem hertzen umb Gottes willen und das gewiſſen fur der welt beſtehe, Das ſolten jene unnutze Weſſcher treiben fur jre loſe faule und kalt geſchwetz.

Aber das ſolch alles fur Gott gelte und beſtehe, da gehoret noch ein ſtuck zu, nemlich, das da folget:

'Und von ungeferbtem Glawben.'

Denn, wie ich geſagt habe, Ob ich gleich fur den leuten ein gut gewiſſen habe und die liebe aus reinem hertzen ube, So iſt und bleibt dennoch der alte Adam, das ſundige fleiſch und blut jnn mir, das jch nicht gar heilig und rein
Gal. 5, 17 bin und wie Paulus Galat. 6. ſagt: 'Das fleiſch geluſtet widder den Geiſt ꝛc.'
Röm. 7, 15 ff. Und er ſelb Rom. 7. von jm ſagt, das er muſſe on unterlas zu feld ligen und ſtreiten mit jm ſelbs, das er nicht thun kan das gute, wie er gerne wolt, Der geiſt wolt wol gerne rein und volkomen leben nach Gottes wort, aber das fleiſch jſt da und weret und fichtet uns an, das wir noch unſer ehre, geitz, gute tage ſuchen und jnn unſerm ſtand odder dienſt faul, uberdrus odder müde werden.

Alſo bleibt ein ewiger kampff und widderſtand jnn uns, das jmer viel unreines mit unter leufft umb deſſelben halben ſtucks willen unſer perſon, und nicht kan eitel reinigkeit noch gut gewiſſen und volle liebe ſein, on was fur den leuten ſein mag, Aber fur Gott iſt noch viel mangels und ſtrefflichs jnn uns, obs gleich fur den leuten aller ding volkomen were, Als, ob wol David fur den leuten trotzen kan, das jn niemand thar ſtraffen und die heiligen Propheten Eſaias, Hieremias ꝛc. rhumen und gewis ſind, was ſie nach jrem Gottlichem ampt than haben, das es recht und wolgethan ſey, weil es Gottes wort und befel jſt, und ſie ſich darinn mit reinem hertzen und gewiſſen geübt haben, Noch konnen ſie fur Gottes urteil nicht darauff trotzen, ſondern muſſen ſagen: Wenn es fur dir rechtens gilt, ſo hat niemand ſo gut

---

13/14 willen . . . ſolten: *[Ende Z. 20 des Originals]* wil=‖len . . . . *[Ende Z. 21]* ſol ‖ten, *anſtatt deſſen einige Exemplare (z. B. Berlin 6551 und Knaake 1533 10 D)* wil=‖ten . . . . ſol ‖len *A* 25 volokmen *(einige Exemplare z. B. Leipzig) A* 35 Hieremas *A*

Dr] gewiſſen noch rein hertz, es mus er=[Bl. D iij]ſchrecken fur deinem urteil und ſich ſtrefflich bekennen, Denn Gott hat jm das vorteil behalten, das er zu einem jglichen heiligen ein urſach und anſpruch hat, das jm niemand zu heilig iſt, den er nicht konne mit recht verurteilen, der verdamnis werd, Darumb ob gleich fur den leuten beide, hertz und gewiſſen rein und gut iſt, So muſtu noch dencken, das auch fur Gott ein rein hertz und gut gewiſſen ſey, das ers auch nicht ſtraffe, und ſo ſicher ſey fur ſeinem gericht als fur den leuten.

Da mus nu dis dritte ſtuck zu komen, Nemlich der GLAUBE, Das jſt das rechte heubtſtuck und hoheſt gebot, das alle ander jnn ſich begreifft, das wir wiſſen, wo die liebe nicht volkomen, das hertz nicht rein gnug und das gewiſſen nicht zu friden iſt, da er noch findet zu ſtraffen, da die welt nicht ſtraffen kan, das da der glawbe muſſe zu komen, und ſolcher glawbe, der nicht heuchley ſey und gemengt mit zuverſicht eigner heiligkeit, Denn wo der nicht iſt, da wird das hertz nicht fur Gott rein noch das gewiſſen beſtehen, wenn das ſcharff gericht und rechnung wird angehen, Da werden mich die leut wol mit frieden laſſen, das jch wol widder ſie trotzen kan. Jch habe jn gedienet, gepredigt, geholffen, regieret und furgeſtanden mit allen trewen, und ob jch zu viel odder zu wenig gethan hette, ſo iſt mirs leid, denn jch ja gerne wolte alles gethan haben, was jch ſolt, Da mit bin ich ſicher und entſchuldigt, das ſie nichts mehr zu foddern haben und das Regiſter ausleſſchen[1] muſſen, Aber hie heiſſt es: Jch ſol fur Gott kurtzumb ein rein hertz und gut gewiſſen haben, das er mich nicht ſchuldigen noch verdammen konne, das finden wir bey uns nicht, ob wir gleich fur der welt etwas davon zurumen haben.

Darumb mus jch hie etwas anders habe, daran jch mich halten konne, wenn es an die zuge gehet[2] und mein blöd und erſchreckt gewiſſen mus ſagen: jch habe wol gethan, was jch kund habe, aber wer weis, wie viel und manch mal jch zu wenig gethan habe, Denn jchs nicht kan alles erſehen und mercken, wie auch Pſal. 19. ſagt: 'Wer kan mercken, wie offt er feilet?' Alſo das ich Pſ. 19, 13 gar keinen grund kan ſetzen auff meine heiligkeit odder reinigkeit, Das wort habe jch wol: Du ſolt ſo leben, lieben und gut gewiſſen haben, welchs iſt wol rein und heilig, Aber da feilets, das ich nicht kan ſchlieſſen, das es jnn meinem hertzen ſo ſey, noch ſo rein und gut gewiſſen bey mir finde, wie das wort foddert. Denn hie iſt niemand auff erden, der ſolchs konne ſagen: Jch weis, das jch alles gethan habe und fur Gotte nichts ſchuldig blieben, Sondern ſo muſſen auch die aller heiligſten ſagen: Jch hab wol gethan, was jch thun kund, aber viel mal mehr gefeilet, denn jch ſelbs weis, Und ſtehet alſo unſer eigen gewiſſen widder uns alle, das uns verklagt und unrein machet, ob wir gleich

6 fur] fnr *(einige Exemplare z. B. Leipzig) A* *11* ſtraffen *A* *20* ausleſſchen muſſen] ausleſſen muſſchen *(einige Exemplare z. B. Leipzig) A* *24* haben *B*

[1]) das Regiſter ausleſſchen = *den Schuldschein tilgen vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 21, 25.*
[2]) *S. oben S. 347 A. 1.*

Dr] fur der welt auffs aller beste bestanden sind odder noch bestehen, Denn es mus sich richten und urteilen nach dem Wort, welchs da sagt: Das solte stu gethan odder nicht gethan haben, da kan es nicht fur uber noch dem selben antworten, mus zum wenigsten jm zweivel stehen, Wenn es aber [Bl. D 4] zweivelt, so ist es bereit unrein, Denn es bleibt fur Gott nicht stehen, sondern zappelt und fleucht.

Darumb mus uns hie zu hulff komen das heubtstuck unser lere, nemlich, das unser Herr Jhesus Christus von dem Vater jnn die welt gesand fur uns gelidden und gestorben und damit dem Vater versonet und zu gnaden bracht und nu zur rechten hand des Vaters sitzet und sich unser annimpt als unser Heiland und als unser stetter Mittler und furbitter, das beste fur uns redet, als die nicht konnen solche volkomene reinigkeit und gut gewissen haben noch zu wegen bringen, Also das wir durch jn fur Gott durffen sagen: Ob ich nicht rein bin noch gut gewissen kan haben, So henge ich an dem, der volkomene reinigkeit und gut gewissen hat und die selb fur mich setzet, ja mir
1. Petri 2, 22 schencket, Denn er ists allein, von dem geschrieben stehet (wie S. Petrus aus
Jes. 53, 9 Esaia 53. anzeucht): Er hat keine sunde gethan und nie kein falsch wort gered, Und furet den reym[1] mit allen ehren, Also das er des stucks jm Vater unser nicht bedurfft hat: Vergib uns unser schuld, noch des Artikels jm glawben: Ich glewbe vergebung der sunden ꝛc., Sondern ist frey und sicher, jnn ewiger lauter voller gerechtigkeit und reinigkeit, die niemand kan verklagen noch sein gewissen beschuldigen weder mensch noch Teuffel noch Gott selbs, Denn er ist auch selbs Gott, welcher ja sich selbs nicht kan schuldigen.

Das heisset nu der GLAUBE, der nicht geferbt noch heuchley jst, sondern fur Gott tretten jnn solchem kampff und zappeln des gewissen und sagen thar: Lieber HErr, Fur der welt bin jch wol unschuldig und sicher, das sie mich nicht straffen noch fur den Richter furen kan, Denn ob ich nicht alles gethan habe, so begere ich doch von einem jglichen, das er mir vergebe umb Gottes willen, wie ich auch jderman vergebe, Damit hab ich sie gestillet, das sie kein recht mehr widder mich hat, Aber fur dir mus jch warlich die feddern nidder schlahen und mich selbs aller dinge zur schuld bekennen, Und sprechen wie
Ps. 143, 2 David selbs Psal. 43. 'HErr, Gehe nicht jnns gericht mit deinem Knecht, Denn fur dir ist kein mensch auff erden gerecht', Darumb kan ich mit dir nicht handeln, wenn es sol rechtens gelten, Sondern wil stracks appelliren und mich beruffen von deinen Richt stul zu deinem Gnadenstul, Fur der welt Richtstul las ich wol geschehen, das man mit mir von recht handle, da wil ich antworten und thun, was ich sol, Aber fur dir wil ich kein Recht wissen, sondern zum Creutz kriechen und Gnade bitten und nemen, wo ich kan.

---

26 ich *fehlt (einige Exemplare z. B. Leipzig) A* *35* das man mit mir] mit das man mir *(z. B. Exemplar Leipzig) A* *36* und] vnd *(z. B. Exemplar Leipzig) A* *37* Creutz] Creutzs *(z. B. Exemplar Leipzig) A*

[1]) furet den reym *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 494, 1; der Sinn der vieldeutigen Redensart hier wohl: trägt die Auszeichnung.*

Dr] Denn ſo leret mich die ſchrifft, das Gott den menſchen zween Stule geſtellet habe, Einen Rechtſtul fur die, ſo noch ſicher und ſtoltz ſind und jre ſunde nicht erkennen noch bekennen wollen, Und Einen Gnaden ſtul fur die armen, bloden gewiſſen, die jre ſunde fulen und bekennen, fur ſeinem gericht verzagen und gerne gnade hetten, Dieſer Gnaden ſtul iſt nu Chriſtus ſelbs, ſagt S. Paulus Rom. 3., den Gott uns geſtellet hat, das wir dazu zuflucht haben ſollen, wo wir fur Gott durch uns ſelbs nicht konnen beſtehen. Da wil ich mich auch zu halten, wo [Bl. E1] ich zu wenig gethan odder noch thue und der ſunde nach dem Geſetz viel mehr, beide, vor meiner heiligkeit und gerechtigkeit und hernach, Da ſol mein hertz und gewiſſen, Gott gebe, wie rein und gut es fur den leuten iſt odder werden kan, alles nichts und kurtz zugedeckt ſein und druber geſchlagen ein gewelb, ja einen ſchoner himel, der es gewaltiglich ſchutze und verteidinge, Welcher heiſſt GNADE und VERGEBUNG DER SUNDEN, Darunter ſol mein hertz und gewiſſen kriechen und ſicher bleiben. Röm. 3, 25

Denn alſo hat er ſelbs durch ſeine Apoſtel laſſen predigen und auſchreyen, das jnn ſeinem namen ſolle vergebung der ſunde haben ein jglicher, der da glewbt, Item, Wer da glewbt und getaufft wirdt, der wird ſelig, Und er ſelbs Joh. 3. ſpricht: 'So hat Gott die welt geliebt, das er ſeinen einigen Son gab, das alle, die an jn glewben, nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben' ꝛc. Alſo das Gott ſelbs den Gnadenſtul geſetzt hat und uns von dem Richtſtul zu dieſem weiſet, Die andern wollen wir fur den Richtſtul laſſen komen als die hoffertigen heiligen, verechter und verfolger Gottes worts, Da werden ſie jr urteil wol horen, Die laſſe bleiben jnn jrem kreis, bis ſie ſich auch demůtigen, Wir aber wollen jnn dem Circkel nicht bleiben[1], ſondern eraus tretten, ſo weit wir jmer konnen, jnn den freien kreis und platz, da der Gnaden ſtul ſtehet, Und beruffen uns darauff mit allem recht, Weil wirs nicht aus unſerm kopff erdacht haben, ſondern ſein eigen Wort iſt, und ſtreng ſchrecklich urteil drewet denen, die da komen mit jrer heiligkeit, als damit fur Gott zubeſtehen, und des Gnaden ſtuls Chriſti nicht achten, Denn es iſt ſchon das urteil beſchloſſen, das ſie muſſen fur den Richtſtul komen, Wie Chriſtus ſpricht Joh. 3.: 'Wer da nicht gleubt, der iſt ſchon gericht, Denn er gleubt nicht an den namen des Eingebornen Son Gottes, Wer aber an jn gleubt, der wird nicht gerichtet', das iſt: er kompt nicht fur den Richt ſtul, ſondern fur den Gnaden ſtul, da kein zorn ſein ſol, ſondern ſol liebes kind heiſſen, und alles vergeben, was an jm nicht rein iſt, ja alles vertilget wie ein tropfflin waſſers von der heiſſen Sonnen, Denn wo der Gnaden ſtul regiret, da iſt nichts denn eitel vergebung und ablas aller ſunde. Joh. 3, 16 Joh. 3, 18

---

5 Chriſtns *A*

[1]) bleiben jnn jrem kreis *und* jnn dem Circkel bleiben *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 105, 20, wo weitere Nachweise; dazu noch Tischr. Bd. 3, 340.*

Dr] Dem nach mus man nu wol lernen unterſcheiden die zwey ſtuck, die da heiſſen: das Geſetz und Euangelion, davon wir allzeit leren, Das geſetz bringt uns fur den Richtſtul, Denn es foddert von uns, das wir ſollen from ſein und lieben von reinem hertzen und guten gewiſſen, dazu ſol es dienen, das wir uns darin uben, ſo weit ſol es gehen und da bey wenden, Wenn es aber kompt und dich anſpricht, das du ſolchs berechen und geben ſolt, was es haben wil, da wird ſichs heben, Denn wenn du es gleich gethan haſt, ſo beſtehet es doch nicht fur Got, denn es wird fur jm noch gar viel dran mangeln und feilen, das du nicht than haſt, noch ſelbs weiſſeſt, Wo wiltu denn hin? Da treibt das Geſetz auff dich und verklagt dich durch dein eigen gewiſſen, [Bl. Eij] ſo widder dich zeuget, und foddert ſchlechts das urteil uber dich, Da muſtu denn verzweiveln und iſt dir keine hulffe noch rat, wenn du nicht weiſſt vom Richtſtul zum Gnaden ſtul zu fliehen, Als wenn ein Biſchoff (der from geweſt und wol gelebt hat) ſtirbt jnn ſeiner heiligkeit und Chriſtum nicht anders kennet, denn einen ſtrengen Richter, wie man jn bisher gepredigt und furgebildet hat, wie er auch ſolchen iſt, nicht ſeinet halben (denn er iſt warhafftig nichts denn eitel gnade und troſt) ſondern darumb, das ſie jm hertzen jn nicht anders halten noch fulen, Sihe, der hindert und weret jm ſelbs, das er zu keinen gnaden kan komen, und niemand iſt, der jm helffe ſeines unverſtands halben, das er kein unterſcheid weis zwiſchen Rechtſtul und Gnaden ſtul, ja den gnaden ſtul gar nicht kennet und alſo ſein feilen und unter dem Rechtſtul bleiben mus.

Wir aber leren alſo, das man jn ſo ſol lernen kennen und anſehen, als der da ſitze fur die armen bloden gewiſſen, ſo an jn glewben, nicht als ein Richter, der da zurne und ſtraffen wolle, ſondern als ein gnediger, freundlicher, troſtlicher Mitler zwiſchen meinem erſchrockenen gewiſſen und Gott und zu mir ſpricht: Biſtu ein ſunder und erſchrocken, und dich der Teuffel durchs geſetz wil fur den Rechtſtul zihen, ſo kom und halte dich her zu Mir und furchte dich fur keinen zorn, Warumb? Denn ich ſitze darumb hie, ſo du an mich glewbeſt, das ich zwiſchen dir und Gott trette, das kein zorn noch ungnade dich konne treffen, Denn ſol zorn und ſtraffe uber dich gehen, ſo mus ſie zuvor uber mich ſelbs gehen, Das iſt aber unmuglich, Denn er iſt das liebe kind, jnn dem alle gnade wonet, das, wenn der Vater jn anſihet, ſo mus alles eitel liebe und gonſt ſein jnn himel und erden und aller zorn verloſchen und verſchwunden, Und was er nur vom Vater begeret und haben wil, das mus alles ja ſein on einigen zweivel odder widderſprechen, Alſo werden wir durch den glawben gantz ſelig und ſicher, das wir unverdampt bleiben ſollen, nicht umb unſer heiligkeit noch reinigkeit willen, ſondern umb Chriſtus willen, weil wir uns an den als unſern Gnadenſtul durch ſolchen glawben halten, gewis, das jnn und bey jm kein zorn bleiben kan, ſondern eitel liebe,

12 hulffe .A 13 Rich- ſtul .A 37 glaw- gantz .A

Dr] ſchonen und vergeben ꝛc. Alſo wird fur Gott das hertz rein, und das gewiſſen gut und ſicher, nicht angeſehen mein eigen reinigkeit odder leben fur der welt, Sondern angeſehen den lieben ſchatz, den mein hertz ergreiffet, welcher mein pfand und fulle iſt, wo jch nicht Gott bezalen kan und mangel habe.

Aber hie ligt nu die macht an, das man zuſehe, das der Glawbe nur nicht falſch odder, wie Paulus ſagt, geferbt, ſondern rechtſchaffen ſey jm herzen, Denn wo der feilet odder treugt, ſo feilet es alles, Denn es ſind allzeit gar viel geweſen, ſo wol als jtzund, die vom Glawben wiſſen viel zu ſagen und wollen nicht allein des Geſetzes, ſondern auch des Euangelij meiſter ſein, Und ſagen auch wie wir: Der glawbe thuts wol, aber doch das Geſetz und gute werck muſſen auch dazu komen, ſonſt gelte der [Bl. G iij] Glawbe nicht, und mengen ſo unternander unſer leben und thun und Chriſtum, Das heiſſt nicht rein und lauter den glawben gelert, ſondern den glawben geferbt, geſchmitzt[1] und gefelſcht, das er nicht glawbe iſt, ſondern ein falſcher ſchein und farbe des glawbens, weil die zuverſicht des hertzen nicht auff Chriſto rein ſtehet als dem einigen gnaden ſtul, ſondern auff unſer heiligkeit geſetzt wird, als damit fur den Rechtſtul zubeſtehen, Damit er auch billich fur Gott verdampt und verworffen wird, da er hin gehoret.

Denn wenn der glawbe ſol rein, lauter und ungeferbt ſein, ſo mus man die zwey wol ſcheiden, Chriſtum und mein werck, Denn das mus ja ein jglicher greiffen, das Chriſtus und ſein werck nicht iſt mein werck und leben, Sondern etwas abgeſonderts von Geſetz und aller menſchen leben, und viel weiter und mehr denn ein menſch vom andern, Denn ich kan ja nicht ſagen, Das ich und der Keiſer odder Bapſt zu Rom ein ding ſey, Noch bin ich jm viel neher und gleicher als ein ſterblicher, ſundiger menſch dem andern, denn dem Herrn Chriſto, welcher nicht allein ein reiner, heiliger menſch iſt on alle ſunde, ſondern auch der einige Gott ſelbs iſt, Darumb laſſe nur Geſetz und dein rein hertz und gut gewiſſen gegen den leuten hie nidden auff erden, Aber da der Gnaden ſtul ſtehet zur rechten des Vaters und Mitler iſt zwiſſchen dir und Gott, da ſol keins menſchen werck noch verdienſt hin komen, nach etwas gelten, Denn was hab ich odder jrgend ein menſch dazu gethan, das er zur rechten des Vaters ſitzet? Er iſt on alle mein werck und gedancken, dazu on alle zuthun des Geſetzs, da hin geſetzt, Denn es ſtehet ja jm Geſetz kein buchſtaben davon, Darumb mus er ja rein abgeſondert ſein von alle meinem weſen, leben und thun, Und durre beſchloſſen, das er etwas anders iſt denn unſer leben aus reinem hertzen und guten gewiſſen fur den leuten gefurt, ſo wol, als wir jmer konnen, Denn wenn es fur Gott kompt, und ich damit den Richtſtul treffe, da mich das Geſetz hin weiſet, ſo bin ich verdampt und verloren, Aber Chriſtus als der Gnaden ſtul, und wer an jm bleibt, kan nicht verdampt noch verurteilt werden.

[1]) geſchmitzt *d. i. gefärbt, entſtellt DWtb. 9, 1103, wo nur auf unsere Stelle verwiesen.*

Dr] Alſo ſcheidet ſich hie Rechtſtul ſampt dem Geſetz und alle mein leben auff eine ſeiten, da bleibe ich und alle heiligen und laſſe es alles verurteilt und verdampt werden jnn Gottes namen, Aber mein glawbe ſol fliehen und ſpringen weit hinuber auff die ander ſeiten als eines armen verdampten menſchen, der ſeine ſund bekennet, zu dem lieben Gnaden ſtul und ſich halten
Röm. 9, 33 an den, der da rein iſt und keine ſunde hat, davon die ſchrifft ſagt: 'Wer an jn glewbt, der ſol nicht zu ſchanden werden', weil er da ſtehet und das beſte fur mich redet und dazu alle ſeine reinigkeit und heiligkeit mir ſchencket, das ich damit bedeckt und geſchmuckt fur Gott beſtehe und aller zorn weg genomen ſein ſol, und dafur eitel liebe und gnade uber mir ſchweben.

Sihe, alſo bleibt der glawbe rein und ungeferbet, [Bl. G 4] Denn er fuſſet und grundet ſich nicht auff mir ſelbs noch meinem thun, das mir Gott darumb ſolt gnedig ſein, wie der falſche heuchel glawbe thut, Welcher menget jnn ein ander Gottes gnade und mein verdienſt, ob er wol auch die wort behelt von Chriſto, aber doch des hertzen zuverſicht ſetzet auff ſich ſelbs, Alſo das es nur ein angeſtrichene farb iſt, die da nicht halten kan, Denn zuletzt kompts doch dazu, wenn du glewbſt, Gott ſol dir gnedig ſein, weil du ſo gelebt haſt, das du muſt zweifeln und ſagen: Wer weis, wie du es gethan haſt? wie biſtu gewis, das nichts verſeumet ſey odder mangele, ſo felt denn der grund und gehet unter dir hinweg wie ein triebſand, und ligt als denn der glawbe gar dar nidder.

Darumb heiſſt es wol ein geferbter odder gemalter glawbe, dadurch das hertz als durch ein gemalet glas ſihet[1], durch welches ein ding ſcheinet rot odder blaw (wie das glas iſt) und doch nicht alſo iſt, Alſo glewben ſie, das Gott alſo geſinnet ſey, das er anſehe unſer werck und verdienſt, und malen jn nach jren eigen gedancken und trawm, der an ſich ſelbs falſch iſt, und alſo beide, Gott und alles, ſo ſie darnach richten, durch ein gemalt glas anſehen, Aber alſo ſiheſtu jn mit reinem und lautern augen, wenn du dieſe zween Stůle wol unterſcheideſt, das der himel (der gnaden und Vergebung durch den Mitler) rein bleibe mit ſeinen ſternen, da Chriſtus regiret mit ſeinen wercken, und die erde auch mit jren bewmen und gras, da hin wir gehoren und alles, was unſer ding iſt.

Dahin (ſage ich) muſſen wirs bringen, wollen wir anders fur Gott beſtehen mit rechtem ungeferbten glawben, das wir alſo rein lernen ſchelen und ſcheiden zwiſſchen uns odder unſerm leben und Chriſto odder dem Gnaden ſtul, Wer aber ſolchs nicht wil, ſondern ſtracks mit dem kopff zum Recht ſtul leuffet, der wirds auch finden und den kopff weidlich zuſtoſſen, Ich bin auch da geweſt und hab mich verbrand, das ich fro werde, das ich zum Gnaden ſtul mag komen und nu mus ſagen: Ob ich wol auffs aller beſt gelebt habe fur den leuten, aber das alles, was ich gethan odder gelaſſen, bleibe dort unter

---

28 lauteru *A* 32 Dahiu *im Kustoden A*

[1]) durch ein gemalet glas ſihet *vgl. auch unten S. 374, 22 und Unsre Ausg. Bd. 6, 226, 25.*

Dr] dem Richtſtul und gehe jm, wie Gott wil, Ich aber weis keinen andern troſt, hulffe noch rat meiner ſeligkeit, denn das Chriſtus mein Gnaden ſtul iſt, der keine ſunde noch böſes gethan hat, und fur mich beide, geſtorben iſt und aufferſtanden, zur rechten des Vaters ſitzet und mich zu ſich nimpt unter ſeinen ſchatten und ſchutz, das ich des keinen zweivel habe, das ich fur Gott durch jn ſicher ſey fur allem zorn und ſchrecken, So bleibt denn der glawbe fein rein und lauter, weil er nichts furbildet, keinen trotz noch troſt ſuchet on den Herrn Chriſtum allein.

Wer ſolchs nu wol kónde, der wer ein rechter man, Denn alle ander gehen mit eitel geferbten glawben umb, rhumen wol viel vom glawben, mengen aber unternander, wie die kretzmer[1], waſſer unter wein, damit das ſie ſagen: Wenn du ſo lebſt, ſo wird dir Gott gnedig ſein, Und machen den Gnaden ſtul zum Rechtſtul, und widderumb, als der [Bl. F 1] Rechtſtul ſolt ein gnaden ſtul werden, Aber es wird nicht draus, denn er wird wol Rechtſtul bleiben ꝛc. Darumb nur die zwey weit von ein ander geſetzt, ſo weit als du jmer kanſt, das keines zum andern kome, dein leben und heiligkeit und rechtſtul auff einen ort, der dich dringe und treibe, gut gewiſſen zu haben und recht zuleben gegen den leuten, Aber deine ſund fur den Gnadenſtul auff die ander ſeiten, da dich Gott freundlich empfahen wil und jnn die arm nemen als ein liebes kind mit deinen ſunden und blodem gewiſſen und von keinem zorn mehr wiſſen wil.

Sihe, wenn man alſo vom Glawben predigt, ſo were der menſch recht dran und gienge jhenes alles hernach, rein hertz und gut gewiſſen durch rechte, volkomene liebe, Denn wer durch den glauben ſicher iſt jm hertzen, das er einen gnedigen Gott habe, der nicht mit jm zorne, ob er wol zorn verdienet hette, der gehet dahin und thuet alles frolich und kan auch gegen den leuten ſo leben, jderman lieben und guts thun, ob ſie gleich auch nicht der liebe werd ſind. Gegen Gott ſtehet er alſo, das er ſicher iſt umb Chriſti des Mitlers willen, das er in nicht wil jnn die helle ſtoſſen, ſondern freundlich anlachet und jm den himel auff thuet.

Das iſt die hoheſte ſicherheit, heubt und grund unſer ſeligkeit, Darnach gehe ich heraus gegen dem neheſten mit meinem leben und thu jm das beſte, ſo ich kan, was mein ampt odder ſtand foddert und heiſſt, Und wo ich zu wenig thu, ſo kom ich zuvor und begere, das er mir vergebe, Alſo hab ich ein gut, ſicher gewiſſen, beide, fur Gott und den leuten, das weder er noch die welt mich furthin ſtraffen, noch die helle verſchlingen, noch der Teuffel freſſen kan, So heiſſet der menſch aller ding volkomen gegen den leuten durch die liebe, fur Gott aber nicht durch geſetz, ſondern durch Chriſtum, den er jnn ſeinem glawben ergreiffet als den Gnadenſtul, der fur mich ſetzet ſeine heiligkeit und mir ſchencket, das ich jnn jm habe, was mir zur ſeligkeit not iſt.

7 dem A

[1]) *d. i. die Wirte.*

Dr] Das ist nu die rechte, reine lere, die man solt treiben und die leut so unterschiedlich unterrichten, wie sie beide, fur Gott und den leuten, bestehen sollen, das man nicht unternander werffe und menge Glawben und liebe odder das leben gegen Gott und gegen menschen, Solchs solten jene rhumretige prediger treiben, weil sie wollen des Gesetzs meister gescholten sein, Auff das solchs jnn der Christenheit wol erkent und erhalten wurde, Denn ob mans gleich auffs hoheſt treibet, so hat es doch muhe gnug, das mans wol lerne, Sonderlich wir, die wir so gewenet und auff gezogen sind jnn der wercklere und nur auffs Gesetz und uns selbs geweisset, Und schlegt on das da zu unser Natur, welche von sich selbs dazu geneigt ist, und durch die gewonheit eingewortzelt und gesterckt und das hertz so starck jnn schwang bracht, das wirs nicht konnen lassen noch anders dencken, denn wenn ich so heilig gelebt, so grosse und viel werck gethan hette, so wurde mir Gott gnedig sein, Also, das wir beide widder unser natur und starcke gewonheit zu fechten haben, Das es aus der massen schwer wird, jnn ein andern sinn zutretten, und glauben und liebe so rein scheiden, Sondern jmer sich der kot mit anhenget und klebt, ob wir schon nu jm glawben sind, das jmer das hertz fur Gott wil rhů=[Bl. F ij]men und sagen: Jch hab dennoch so lang gepredigt, so wol gelebt, so viel gethan ꝛc., das wird er ja ansehen, Und wollen ja gerne mit jm kauffschlahen[1], das er solt unser leben ansehen und seinen Rechtstul umb unsern willen zum Gnadenstul machen, Aber es wird doch nichts draus, Gegen den leuten magstu solchs rhumen, Jch hab das beſt gethan jderman, und wo etwas mangelt, das wil ich noch gerne thun, Wiltu aber fur Gott komen, so las nur solch rhumen daheim und dencke, das du von Recht auff Gnaden dich beruffeſt.

Das hebe an und versuches, wer da wil, so wird er sehen und erfaren, wie trefflich schwer und sawr es wird, das ein mensch, der sein lebtag jnn seiner werckheiligkeit gesteckt, sich eraus schwinge und mit gantzem hertzen erhebe durch den glawben jnn diesen einigen Mittler. Jch habe es nu selbs schir zwentzig jar gepredigt und getrieben mit lesen und schreiben, das ich billich solt sein eraus komen, noch fule ich jmerdar der alten anklebischen unflat, das ich gerne mit Gott so handlen wolt und etwas mit bringen, das er mir sein gnade fur meine heiligkeit muſte geben, Und wil mir nicht ein, das ich mich so gar solt ergeben auff die blosse Gnade, Und sol doch und mus nicht anders sein, Der Gnaden stul mus allein gelten und bleiben, weil er jn selbs gesetzt hat, odder sol kein mensch fur Gott komen.

Darumb ist nicht wunder, das es andern schwer wird, den glawben so rein zu fassen, Sonderlich wenn auch noch dazu schlahen die selbigen Teuffels prediger, von welchen S. Paulus sagt, die dawidder schreyen und auff das

---

7 auffs] auff *A* 15 zntretten *A* 20 Rechstul *A*

[1]) kauffschlahen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 17*[1]*, 315, 31, wo weitere Nachweise; dazu noch Unsre Ausg. Bd. 15, 312, 31; Tischr. Bd. 4, 259.*

Dr] Geſetz treiben durch ſolche ſpruche: 'Thu das, ſo wirſtu leben', Item: 'Wiltu zum Leben eingehen, ſo halt die Gepot' ꝛc. Welchs iſt wol recht und war, wenn du es auch recht verſtundeſt, Den rechten verſtand ſoltu mir ſagen, ſonſt wuſt ich vorhin wol, das jch ſol from ſein und die gepot halten, Wie kome ich aber dazu? odder was heiſſt from ſein? Sprichſtu: Es heiſſt, ein gut gewiſſen, rein hertz haben und alles thun, was Gott gepoten hat. Iſt recht, Aber gib mir daſſelbe odder zeige mir einen, der ſolchs ſagen kan, Das hertz odder gewiſſen wirſtu mir noch lang nicht auff bringen, das Gott nicht ſtraffen und verdamnen konne, Nu foddert das Geſetz (wie genug geſagt) ein ſolch hertz, das fur Gott ein recht gut gewiſſen habe, Woher kriegt man das? Das iſt die frage und die ſache, davon wir handlen. Freilich nicht daher, das du den Richtſtul predigſt, Sondern daher, das man reinen ungeferbten glawben habe, der Chriſtum ergreiffet und jnn jm alles hat und krigt, was das Geſetz foddert, Da iſt denn alles rein und hat ein gut gewiſſen und heiſſt from und gerecht fur Gott, Denn ob es wol an mir feilet, ſo ſtehet er fur mich und hat ſoviel fromkeit, das er mein und aller menſchen mangel erfullen kan. Luk. 10, 28 Matth 19, 17

Alſo zeigen wir, wie man dazu kome, das man from werde fur Gott, Sie aber allein fur den leuten, wo ſie es anders ſo gut machen, Und doch daſſelbe wollen hinauff zihen, als ſolt es fur Gott gelten, brewens ſo jnn einen brey[1], als die nichts davon wiſſen noch erfaren haben, was ſie ſagen odder ſetzen, Denn was iſts, das du viel ſchreyeſt: Wer wil gen himel komen, der mus die Gebot halten ꝛc. Daraus wirſtu es nicht zu wege bringen, Denn ſihe [Bl. F iij] dich ſelbs an und ſuche jnn deinem boſen, ſo wirſtu finden, das du jnn ſunden geborn und gelebt und nicht vermagſt zugeben, was das Geſetz foddert, Was ſperreſtu denn den leuten das maul auff[2] mit ſolchen worten: Du ſolt from ſein, ſo wirſtu ſelig, aus welchen doch nichts folget, und niemand zeigeſt, wie er dazu komen ſol? Die wort höre ich wol, was das Geſetz foddert, wie bringe jchs aber dazu, das es ſo gehe? Da weiſeſtu mich abermal auff mich und ſprichſt: du muſt gute werck thun, Wie beſtehe jch aber fur Gott, wenn jch lange gute werck gethan habe und fur den leuten from bin, wie du mich lereſt, das ich gewis ſey, das mich Gott auch da fur halte? Denn da iſt mein eigen hertz und gewiſſen widder mich und ſpricht Nein dazu.

So ſolteſtu aber mich leren, wie S. Paulus hie und allenthalben thut, das es mus quellen aus dem bloſſen ungefelſchten glawben, das man fur allen dingen den Gnaden ſtul erlange und da hole und zuſetze, was uns mangelt, So iſt der ſpruch: Halt die gebot, recht verſtanden, Denn das wil das Geſetz, das du gantz from ſeieſt, fur Gott ſo wol als fur den leuten, Wenn du das haſt, ſo gehe darnach eraus unter die leut und ube die liebe und thu gute

22 wegen *B* 26 welchem *B*

[1]) *Vgl. die ähnliche Stelle Unsre Ausg. Bd. 30², 292, 22 und Anm.* brewens jnn einen brey *d. i. ineinander brauen, miteinander vermischen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 432, 1; vgl. auch Dietz I, 345 s. v.* breuen. [2]) ſperreſt den leuten das maul auff *Wander 3, 515 Nr. 360.*

Dr] werck, So kompt man recht zur ſache und erfullen alle ſolche ſpruche, Denn damit gibt und thut der menſch, was das geſetz foddert, zum erſten fur Gott, doch nicht durch ſich, ſondern den Chriſtum, on welchen wir fur Gott nichts thun können, darnach auch durch ſich ſelbs fur den leuten, Und iſt nu gantz from jnwendig durch den glawben odder Chriſtum, darnach auswendig durch ſein thun, Doch das daneben auch vergebung der ſunde unternander gehe, Alſo das der Chriſten gerechtigkeit aller dinge viel mehr ſtehet jnn Vergebung denn jnn eigenem thun, Welches jene loſe Weſſcher umbkeren und on vergebung allein treiben auff unſer thun.

Sihe, Alſo ſtraffet S. Paulus den jrthum und unverſtand deren, die das Geſetz rhumen und treiben und doch ſelbs nicht verſtehen noch zeigen, wie man ſich dazu ſtellen ſoll, noch wie es muſſe zu wegen bracht werden, konnen nicht mehr denn die wort plaudern: Geſetz, gebot halten, ſelig werden, gute werck thun ꝛc., gleich wie ſie jtzt alle bucher vol ſchmiren und alle kyrchen vol ſpeyen mit ſolchem unnutzen geweſſch, das ſie ſelbs nichts verſtehen, Aber nimer kein wort davon ſagen, das Paulus hie leret als das heubtſtuck, wie die Liebe ſol gehen aus reinem hertzen, gutem gewiſſen und ungeferbten glawben, ſagen nicht mehr denn: Halte die gebot, treffen aber deſſelben meinung nymer mehr, Darumb machen ſie es alles unrecht und falſch, beide, liebe, hertz und gewiſſen. Denn die heubt quelle iſt nicht da, nemlich der ungeferbte glawbe, Wo aber der nicht rechtſchaffen iſt, da mus alles falſch ſein, was daraus wachſen ſol, und was ſie furgeben, ein lauter geſpenſt und geplerr[1] fur den augen, durch ein gemalt glas geſehen[2], das nach des ſelben farbe ſcheinet und doch nicht iſt, Meinen, Gott ſol es auch ſo anſehen, weil ſie ſo fur den leuten gelebt haben, wie ſie es nach jrem blinden dunckel anſehen, Wenn das ſeine meinung were, ſo hette er [Bl. J4] wol Chriſtum und die gantze predigt des Euangelij bey ſich jnne behalten, Was gieng jn nôte an[3], das er ein ſolch weſen anrichtet, ſeinen Son von himel herab ſendet und ſein tewres blut vergiſſen leſſt, das zu verdienen und geben, das wir zuvor ſelbs bey uns haben? Ein Narr můſte es ſein, das er ſolchen ſchatz darauff wendet, des niemand bedarff.

Alſo ſiheſtu, wie ſie nur jr eigen trewme leren, davon ſie ſelbs nicht wiſſen noch erfaren haben und damit nur die leut jrre machen, weil ſie nicht zeigen konnen, wie man dazu komen muſſe, das ſie fur geben, ſondern allein auff uns ſelbs weiſen und alſo geſterckt werden jnn jrer alten natur und gewonheit, da ſie ſolten die leut heraus furen, Das ſind ja verdrieſsliche feindſelige leute, das ſie Paulus nicht on urſach ubel ſchilt und taddelt, Und muſſen zwar nicht ſchlechte leute geweſen ſein, weil er ſelbs von jnen ſagt, das ſie

---

10 dere *A* *22* gepller *A* *36* Pa ulus *A*

[1]) geplerr *d. i. Blendwerk; vgl. oben S. 297, 24, öfter bei Luther.* [2]) *Vgl. oben S. 370 Anm. 1.* [3]) Was gieng jn nôte an = *was drängte, zwang ihn, vgl. DWtb. 'not' II, 4 (aber nur 'nol', nicht 'nôte'); so auch bei Dietz 1, 78 s. v. angehen:* nôte *wohl Genetiv, abhängig von* was. *[O. B.]*

Dr] Meiſter des Geſetzs heiſſen und wollen gerümt ſein, und wol mehr und beſſer denn die Apoſtel ſelbs.

Darumb laſſt uns dieſen text behalten, denn er iſt recht fein gefaſſet und ein reine, volkomene lere, wie wir beide, fur Gott und der welt, from ſein ſollen, wie das Geſetz foddert, das man dieſe drey ſtuck zu ſamen bringe, nemlich Rein hertz, Gut gewiſſen und ungeferbten glawben, und aus dem alle unſer leben flieſſe und imer darinn gehe. So haben wir des Geſetzes meinung troffen und ausgerichtet, Furnemlich aber, das wir zuſehen und Chriſtum drein bringen, welcher 'iſt des Geſetzes ende' und alles mit einander und unſer Röm. 10, 4 gantze fromkeit fur Gott, welche wir jnn uns nicht finden und on den glawben nimer mehr finden werden, wie lange und viel man des Geſetz lere blewet und treibet, doch on verſtand und erkentnis. Das ſey auff dis mal von dieſem text geſagt, damit wir Gott gedienet und zu lob und ehre ſeiner gnade ein danckopffer bezalet haben, Amen.

52.

1. Dezember 1532.

Predigt am 1. Adventsſonntag (im Hauſe).

R] Eadem dominica domi suae.

Christianus dicitur non, quod a patre, matre sit natus, Non quod sit Iohannes, Petrus, Paulus, sed quod Christus ſeinen namen im an die ſtirn, ja inn das hertz geſchrieben hat, per baptismum ſterben wir, ibi dicitur nobis: du menſch, qui fuisti hactenus filius Adae, haſt hans, Peter geheiſſen, du ſolt nicht mher ſo heiſſen, sed auch ein Chriſt heiſſen. Homo heiſſt, qui ex carne, sanguine nascitur. Sed Christianus dicitur, qui est baptizatus et sanguine Christi in baptismo lotus, der ſol den namen furen und heiſſen Christianus, Ut cum dicitur: wie heiſſtu ſo mit dem newen namen? heiſtu doch Peter, Paul? Respondeas: Sic sum appellatus a patre, sed Christianus sum, quod eius sanguine sum baptizatus et lotus. Von dem man heiſſe ich Chriſten, Er heiſſt Chriſtus, Jch Chriſten, non vom heiligen leben, Sed quia indui Christum und ſein name iſt an meine ſtirn geſchrieben et inn das hertz gedruckt, Das wil das Euangelium, das wir den konig empfahen, wens kompt zum ſterben, ſo ſtirbt Paulus, Petrus, ausgenomen Chriſten ſtirbt nicht. Video Petrum, Paulum sepeliri, Aber Chriſten ſtirbt nicht nec sepelitur, quia vivit, Ergo quando morior als Petrus, Paulus, ligt nicht an. Sed quia sum Christianus, ſol der Petrus, Paulus wider her fur, Et dicit: wir muſſen herfur als ein Chriſt, das wir ſo lernen glauben, quid habeamus per ipsum, scilicet quod sumus liberi a peccato, Quia venit Rex tuus, der retten, ſchutzen

9 welch er *A* *15* Multa desunt [1] *r* *16* Christianus *r* *18* baptismus *r* *20* homo *r* *21* Christianus *r* *26/27* Christianus a Christo *r* *30* Christianus non moritur *r* *34* Ecce Rex tuus *r*

[1]) *Auch diese Nachschrift ist lückenhaft. Vgl. oben S. 342, 14.*

R] wil, sanfftmutig, from und helffrich, vol gerechtickeit, dich from zu machen, Vol lebens, Das heisst Christus et hinc nos Christen. Das ist die hoch predigt, die wir gern horen, Gott da fur dancken sollen, ut cum moriamur, dicamus: Ich, hans, lig hie und bin kranck, sed Ich wil sterben auff Christum und bleiben, ubi ipse. So feret er nicht ynn die helle, tod, sed in die schoß Christi, Das ist ein ander predigt, quam quando docetur de bonis operibus, die selbigen mussen Paul, Peter thun, Sed dis gehet hoher, wenn du, Nickel und Peter, from bist gewest, so mustu noch ein Christ sein et dicere: Credo ꝛc. i. e. Venit Rex ad me in omni mansuetudine, gnad, hilfft vom Teufel, tod, hell, Auff den bin ich baptizatus. In hunc credo, da bleibe ich
Matth. 21, 5 et sterbe so hin. So entlaufft man diesem leben inn das ewig. Hoc est primum, quod dicit: 'Dicite' ꝛc. 'Ecce Rex t[uus venit' misericors, gerecht, helffer, wil dich from, gerecht machen. Ergo non venit ut iudex, ut detrudat in inferos. Sic Moses et diabolus venit, Iudex, Rex, Caesar, ut iudicent, occidant, Sed hic non venit, ut iudicet, sed ut iuvet et liberet a peccatis et ignoscat. So lerne in erkennen, Zu solchem konig sind wir beruffen. Gott
Luk. 19, 41 gebe, das wir bey im bleiben.

2. quod Lucas dicit, Er hab geweinet, Reliquis acclamantib[us 'Hosianna'
Luk. 19, 42 Es hat kein not, Sed er hebt an und sihet die stad an et flet et dicit: 'Ach wenn du wustest' ꝛc. 'Cogitares' ꝛc. Et hic flet super illos, die solch predigt nicht achten, Er solt billich zurnen, solt blitzen lassen fallen, si voluisset iudicare secundum meritum. Sed flet, das sie so verstockt sind, das sie die zeit nicht mugen annhemen. Darumb, inquit, wird man dich sturmen und
Luk. 19, 44 jung und alt als erwurgen und dich schleiffen, wie er denn hie sagt fur Hierusalem mit hohem betrubtem hertzen. 'Quia non cognovisti.' Ich kome und suche dich heim mit barmhertzickeit, bring hülff, trost, liberationem a peccato, vitam aeternam. Hoc facio aus lauter gute, wers nicht schuldig, Et du solt so vol Teufel sein, das du mein noch dazu spotteſt. Sic hodie praedicatur Euangelium, man horets reichlich, quod Christus sit talis, qualem eum Euangelium depingit. Sed Rustici conculcant parochos ꝛc. principes persequuntur, was wil draus werden? Christus sucht sie da heim, bringt in den jarmarck fur die thur.[1] So schlagen sie in tod, wie kund einer toller sein denn wenn man im fur sein hause trüge silber, golt, et diceretur: hoc sit tuum, Et ipse proiiceret a se et occideret ꝛc. Ibi omnes dicerent, et verum esset: hic est obsessus. Sed hie ist nicht ein sack vol gulden, sed ein ander schatz, scilicet wenn du nicht mehr leben kanst, wil er zuvor komen, dir hülffe bringen, das du solt das ewig leben haben, et tamen repellitur. Das klagt er hie. Ideo last uns wol fur sehen. Gnadenreich ist das eintretten

5/6 Sinus Christi *r* *11/12* Ecce Rex ꝛc. *r* *15* (ad)iuuet *18* Luc. 19. *r* *19/20* Christus plorat super Ieru[salem *r* *25/26* Eo quod non cog[novisti *r* *28/31* Sic *bis* persequuntur *unt* *30* Sed *über* depingit Ingratitudo *r*

[1] bringt in den jarmarck fur die thur *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 336, 25/26.*

R] et adventus et donum troſtlich. Sed quando contemnitur et wird dazu verfolgt, und man wil nicht gleuben, ſo weinet er. Sic dixi, Es muſſe germaniam ein groſſe plage ubergehen, Die furſten, herrn ſind u|nſerm h|errn G|ott ein torheit ſchuldig.[1] Es wird ein ſolch blutvergieſſen werden, das niemand wird wiſſen, wo er daheim ſey.[2] Ibi dicet: Ich kam fur dein hauſe, bote dir an vitam aeternam, du giengſt dahin dieweil und ſauffeſt dich vol, theſt, was du wolſt, und verfolgets es noch dazu. Sic gieng es auch zu zu Hierusalem. Cum dicerem: Liebe tochter, thue die thur auff, hic kompt er, was thet ſie? die braut hieng ihn an galgen, da macht er auch ſo mit ir, ut non sciatur, ubi nunc manserit, In das 1500 jar iſt kein Jude da geweſt, sed ſind zerſtreuet, hie einer, dort zehen. Sunt itaq|ue dispersi per totum mundum und wo ſie ſind, ſitzen ſie auff der zſchuckel[3], ne offenso principe privati omnibus rebus et bonis eiiciantur, Und ſind ſo arme leute, ut nusquam sint tuti. Sie wolten wol gern widder hin, sed nihil fit, quia die tochter wolt nicht horen. Ergo ir lieben kinder, jung und alt, laſſt euch nicht inn ſinn fallen: Ich hore es alltag, Ich wils noch wol lernen, Sed braucht der zeit, weil der herr nahe iſt, sicut dicit propheta: werden wir es verſehen, das er die thur zu thut, ſo wird nichts mher draus, sed er wird uns ſchreien laſſen, Sicut istas 5 virgines fatuas: 'Ich kenne ewer nicht', dicit. Matth. 25, 12 Sic nos wenn wir es verſehen, ſo wird nicht ein prediger ſein konnen, qui 1 Euangelium possit docere. Sicut ego ne unum quidem audivi in monachatu, qui potuisset dicere, quid Christus, 10 praecepta, pater noster, unde essem Christianus, quid Sacramentum, Baptismus, Episcopatus, Eheſtand, quid alia genera vitae, das man hette kund troſt draus ſchöpffen. Itzt weis man nicht, wie man es gnug verachten ſol. Vor zeiten kond man kloſter und kirchen bauen, Itzt kan man einem pfarrherr nicht ein loch im dach zu bauen. Das wer auch wol weinens werd, das man ſolche verachtung ſol ſehen. Ideo huttet euch, ir ſeid jung, fieri potest, ut videatis futuram calamitatem. Es wird ein wetter komen, Er hats der ſtad nicht konnen ſchencken, ubi tot Sancti vixerant et sepulti erant, David et omnes Patriarchae, Ubi ipse habitabat, Es war ſein ſchlöſſlein, kemerlein, ut diceret: Hie wone ich, mein himel iſt hie, Et tamen tam horrende vastavit umb der ſunde willen, Ergo peccatum avariciae in rusticis non sic curo et scortationes ꝛc. Sunt quidem peccata, sed u|nſer h|errn G|ott ſtrafft ſie auch per pestem et famem, sed es bleibt gleichwol land, leute ſtehen, Sed die ſunde hie non est adulterium, non

1 et donum *über* troſtlich *3/4* Calamitas futura *r* *8 oben am Seitenrande steht* 1. Timo. 2. *9* Charitas Iudaeorum *r* *16/17* Redimentes tempus *r* *19* Matth. 25. *r* *26* Itzt *bis* dach *unt* *29/30* Excidium Ierus|alem Ciui|tatis Sanctae *r* *33* avariciae *bis* et *unt* Quomodo deus peccata crassa puniat *r*

[1]) ſind unſerm herr Gott ein torheit ſchuldig *nicht bei Wander, auch sonst bei Luther z. B. Poachs Slg. 3[1], 192; [vgl. auch D Wtb. 9, 1966 Nr. 4[b]: Sinn hiernach: sie müssen noch, werden noch eine T. begehen. O. B.]* [2]) niemand wird wiſſen, wo er daheim ſey *vgl. Dietz unter 'daheim' 2.* [3]) ſitzen auff der zſchuckel *vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 682 zu S. 408, 1.*

R] humanum aliquod peccatum, sed diabolicum, das man die groſſe gnad ſo ſol verachten, verlachen, verſpotten, da folgt gewiſlich ein ſtraffe nach, die heiſſt: Rein ab. Sic hats hin weg genomen alls, was geiſtlich geweſt iſt, alle empter hin weg, ut ne unus quidem doctor fuisset, qui ein einiges ſtuck ex X praeceptis potuisset explicare, Turcke alterum. Hoc facit, ut evertat Civitates und heuet die menner, kinder zu tod, das weder jungs noch alts da bleibt. Das ſind Gottes ſtraffe die Teufeliſſch ſunde. Est magnum, quod omnes iam sunt avari. Sed quod sic contemnunt verbum, das wird ihn den halls brechen, da hutet euch fur, wil u[nſer h[err G[ott uns fallen laſſen, ſo laſs er uns nur nicht ynn die ewig Teufels ſunde fallen, quia uber die hat hie u[nſer h[err G[ott ſelbs geweinet. Es hette all ir ſunde nicht geſchadet, quia veniebat inen zu helffen, Sed nolle from ſein et contemnere verbum, da iſt kein rat, Ergo cavete, laſſet euch verbum dei gefallen, horets, leſets, redt gern davon, ſo thut ir Gott den hochſten dienſt und euch den beſten nutz. Si mundus contemnit, sentiet quandoq[ue, quid fecerit. Loth quoq[ue erat Sodomis, quid fiebat? Non solum non audire volebant, sed ex urbe eiicere volebant. U[nſer h[err G[ott hette ihn ir ſunde geſchenckt, lies in darumb predigen, sed ſie wolten nicht horen et contemnebant ꝛc. Da lies er helliſch feuer regen, Quia hoc erat peccatum, das ſie nicht allein ſchendlich boſe waren, sed nolebant verbum leiden. Sic ſpotten ſie des Noe, der bauet 100 jar an der archen ad diluvium. Sie verirten ihn, sed da ſie gebauet war, non mittebat pestem, famem, gladium, Sed waſſer ꝛc. Sic Sod[om, Gomor[rha gar hin weg geriſſen, das man nicht ein hund hett kunnen behalten. Sic zu Jeruſalem bleibe kein Jude. Sie wirds uns auch gehen, wenn wir inn die ſunde geraten. U[nſer h[err G[ott kan Loth und Abraham engel ſchaffen, dem Noe ein archen, Apostolis etiam, sic nobis. Sed Germania wirds muſſen leiden. Si non Turca, tamen ultimus dies faciet, quia is contemptus non abibit impune. Sic duo continet hoc Euangelium: 1. quod Christus iſt helffer in jhenem leben, Et das man nicht verachte verbum dei. Es jamert Chriſtum q. d. Sie wil geſchleifft ſein et ipsi Iudei volunt in totum mundum spargi. Das ſihe ich, quia ſie wollen tempus visitationis nicht. Non curant, wie ſuſſe man ihnen predigt. Wolan wem nicht zu raten iſt, dem iſt auch nicht zu helffen. Qui non solum infirmus est, sed wil die noch dazu mit ſuſſen tretten, die ihn furen, wer wil dem helffen? Es iſt zuviel, quod sumus peccatores und wollen den noch dazu erwurgen, qui vult salvare ꝛc. uns tragen ꝛc. Hoc non est peccatum humanum, sed diabolicum. Und ſolche leute ſind mit viel ſchock Teufeln beſeſſen, Quia den tod ſchlagen, qui venit salvare. Sic filius meus vellet me occidere darumb, das ich im hůlffe,

---

3 Rein abe *r* *7* Poena contemptus Euangelij *r* *11/13* Es *bis* Ergo *unt* Visitatio Hieru[salem *r* *15* Loth *r* *20* Noe *r* *22* Gomorrha *r* *24* Jeruſalem *r* *28/29* iſt *bis* leben *unt* S[umma Euangelij *r*

R] ſo ſagt ich, er wer tol. Ergo u|nſer h|err G|ott wil ſein wort geehret haben. Wo nicht, ſo ſol es ungerochen nicht bleiben. Habetis Exemplum diluvii, Sodomorum, Ierusalem. Vor dem jungſten tag fient auch new irthumb. Gott behut uns et det gratiam, das wir das heufflin ſind, die Chriſtum gern wolten annhemen, Et ſingen Ozianna, Gott ſey gelobt, quod habemus hunc Regem, quod sumus Christiani, Et wiſſen, cur sic dicamur, das Ozianna wollen wir ſingen und Gott bitten, das wir da bey bleiben. Amen.

5 Hozianna *r*

53.

8. Dezember 1532.

Predigt am 2. Adventſonntag (im Hauſe).

R] Dominica 2. domi suae. 8. decemb|ris.

Das man u|nſerm h|err G|ott ſeinen ſchuldigen dienſt auch volbringe, ſein liebes wort höre und lerne, sicut praecepit, ut agnoscamus, quid nobiscum velit agere et quid nos ab eo debeamus expectare, ne sicut porci simus, die nichts kunnen, wollen wir das heutige Euang|elion hören, Quia er hat ſein wort laſſen predigen non lapidibus, Item man predigt nicht, quomodo kunne leben, de his enim alibi docetur, sed wie man ſol ſelig werden, Est ergo hoc Euang|elium de adventu ipsius, wie es werde zugehen, wenn die welt ein ende wird haben.

Textus. Er verkundigt ſein zukunfft in ultimo die, welche ſol geſchehen mit groſſer pracht et majeſtet, Sicut audistis am nehern Sontag[1] ſein einreitten in die welt super asinam an alle pracht, da hat er nicht einen eigen platz, auch nicht eins fuß breit. Postea est etiam crucifixus. Est miserrimus adventus, in quo ut servus, non dominus venit, quia voluit servire, et sic ut moreretur, hat den groſſen dienſt erzeigt, den kein Engel, creatur kan thun, ut pararet sibi regnum fidelium. Wenn nu die zall vol iſt, ſo wird er komen, non sicut servus, sed ut dominus. Et veniet, das er uns aus der erde, wurmen, tod, geſtanck erledige. Hoc praedicit, das wir Chriſten das datum[2] unſers leben nicht ſetzen hie auff erden, sed sciamus eum venturum, das wir alſo bereit ſeien alle ſtund ſeiner zukunfft. Alſo das man nur halb und mit der lincken hande ynn dieſem leben ſey et cum dextera manu et toto corde ſollen wir ſein in expectatione huius diei, quando veniet in einer herrlichen majeſtet, bracht, die kein menſch kan auſreden, Das heiſſt das Euang|elion, das wir uns drauff ſchicken, denn hie iſt keins bleibens, Ne faciamus sicut

17 Aduentus Christi in mundum *r* 19 *über* einen *steht* gehabt *sp* 20 breit(s) 21 *über* non *steht* ut *sp* 25 das datum *über* unſers 27/30 Alſo *bis* majeſtet *unt* 27 Sinistra manu sumus in mundo *r* 29/30 gloriosus erit aduentus domini *r*

[1]) *Vgl. oben S. 376, 11 f.* [2]) das datum *vgl. Dietz s. v.*

R] impii. qui dicunt: quis novit, quando veniat novis[simus dies? His minatur
Luk 21, 34 et monet, ne crapula et ebrietate ꝛc. Quia es wird so zu gehen: Jederman wird bauen, hochzeit haben, fressen, sauffen, Item sicher sein, gravabunt corda crapula ꝛc. als wer sonst nichts zu thun denn das. Illos obruet dies plotzling, in momento veniet Christus und wird jnn die trummel stossen et ardebunt in eternum. Hoc praedicit et vult, das man sich darnach richte, qui contemnunt, werden plotzling drein komen, quando am meisten bauen ꝛc. so wird oben und unden schwebl sein. Sicut Sodomitis accidit, die soffen, dantzten, jauchtzten, sie hetten Lotth nicht 1 heller gewundscht, ut hodie nostri Cives, rustici, nob[iles. Da sagt Loth: deus submergat vos in ignem ꝛc. Da lachten sie sein dicentes: du lieber lapp.[1] Quid fiebat? Zu morgen frue, da die Sonn auff gieng, ward der Himel schwartz, erhub sich ein gros wetter, plitz, platz[2] waren sie in inferno, Sic hodie quando audiunt de die novissimo, dicunt: Hett ich die weil zu essen ꝛc. Sic in die extremo, quando numerabunt die taler und werden mutwillig sein, et dicetur eis: Hutt euch, veniet dies, ridebunt ipsi et d[icent: ey quam ridiculus es ꝛc. So wird er her ein schmitzen[3] und platzen wie ein blitz, der ynn einem augenblick jm morgen und abend ist, wes sind denn die Jochamstaler, heuser, ketten, das prangen? Vos ergo kert euch nicht an sie, Huttet euch, Videbitis, quod se gravabunt, werden ewer spotten, Huttet euch, quia subito sicut blitz, werdet nicht kunnen entfliehen, wie ein meuslein ist jnn einem hui gefangen, wol an man kan es nicht wehren, wir mussen es horen, das man so mutwillig ist, Darumb lasst uns horen, was Christus sagt, und nicht sehen, was sie thun, und warten des herrn Christi. Sie warnet er, das wir sollen warten der herrlichen zukunfft, ubi impii plotzling werden versencken in abgrund der hellen, et nos liberabimur aus der erde et von allem jamer, das wir auff erden haben. Das ist eins, das wir heut leren, das wir uns bereiten, Sicut dominus, qui inde venturus est iudicare ꝛc. Quae ibi breviter dicuntur, haec dicit Euangelium hic copiose, wie es stehen werde ynn der welt, Christus contemnetur, praedicatores Euangelii wird man fur narrn halten. Alii werden im saus leben, geitzen, als sey nichts mher auff erden zu thun denn das, Nicht, das es das sey sich nheren, sed sie werden yhre hertzen da mit beschweren, Si solum manus gravarent, hets kein not, Erbeit mus sein, Sed hoc est gravare corda, das sie all yhr zuversicht drein stellen, wie sie gros, reich werden. Nach mir werden sie nicht fragen, ridebunt verbum et extremum diem. Das heist das hertz beschweren, mit dem andern so umbgehen, das sich das hertz nicht kan richten ynn sein wort. Sicut nunc

2 Ne grauentur corda vestra *r* 5 *über* die trummel *steht* ipsis saltantib[us *sp* 8 Sodom *r* 9/10 Loth *r* 16/17 Sicut fulgus ꝛc. *r* 22/23 Darumb *bis* herrn *unt* 27 Inde venturus est iudicare ꝛc. *r* 30/31 Grauari corda *r*

[1]) lapp *d. i. törichter Mensch vgl. DWtb. 6, 192, wo aber kein Beleg aus Luther.*
[2]) plitz, platz *vgl. oben S. 235, 8.* [3]) herein schmitzen *hier = hereinschlagen vgl. DWtb. 9, 1100 unter 1a und 1101 unter 1b.*

R] mercatores, cives, rustici dencken, wie ſie reich werden. Daneben geben ſie nicht ſo viel umb Gottes wort. So wirds ſthen und gehen, wenn extremus dies fur der thur iſt. Da irret euch nicht an, folgt nicht, thut nicht ſo, halt euch zu mir, Nolite timere, Richtet den kopff auff, ſehet, wenn ich her unter wolle komen, das ich euch ſo finde, ſo ſolt ir kein not haben, liberabo vos reliquos. Die das hertz beſchweren, fragen nicht nach dem tag, illis sic fiet, plotzlich werden ſie tod ſein, quando ille saltat cum puella, plotzlich wird er da ligen. Sic alius cum numerabit Ioachimicos, wird er mit gelt ſack et allem da ligen, ſo wird man es finden. Ergo iſts ein gut anzeigen, das der tag nicht weit iſt. Die welt leſſt ſich wol dazu an, sed ſie wirds beſſer machen, Es ſteiget als empor, des brangens iſt kein maſſe, deinde est tanta securitas in vulgo, ut rideat praedicatores. Sed plus fiet. Sie werden noch ſo ſicher werden, das ſie kein predigt werden wollen leiden, abiicient librum, dicent: Du biſt ein narr. Solcher iſt ſchon viel unter den burgern und baurn. Qui tunc vivet, intelliget haec verba. Dicitur igitur: Huttet euch, das ich euch unter dem hauffen nicht finde, quando dicent: Es hat noch nicht not. Jnn dem augenblick ſollen ſie da liegen. Sic Loth cum moneret suos generos, ridebatur. Sie gedachten: O es hat die ſtad ſo lang geſtanden. Et sequenti die antequam surgerent, waren ſie tod und ſchwammen im feuer. Das wil die welt haben. Chriſtus iſt entſchuldiget, hat ſie treulich gewarnet, Er leſſt den leuten predigen, aber es hilfft nicht. Sie ſollen erſchrecken und dencken: der man wird nicht liegen, sed pergunt dicentes: Jch wil die weil mein birchen[1] trincken. Wol an es iſt recht, du haſt nicht wollen hören. Jch hab dich gewarnet, drumb wil ich dich plotzling ſchlagen. Da werden ſie muſſen ſagen, es ſey yhn recht geſchehen. Iam non curant. Sed dominus dicit illum diem venturum sicut fulgur ꝛc. da mogen wir uns nach richten. So ſol es ſtehen, das man lerne und erger ſich nicht dran, Et dicatur: Haec praedixit Christus, das die welt ſo wild, roch, geitzig ſol ſein. Nu ſey es ſo, fiet plus. So ſtund Sodoma sub Loth et totus mundus ante diluvium sub Noe. Jſt uns als zum troſt, warnung und lere geſagt, das wir kunnen ſchlieſſen, was es bedeute, ſie wiſſen nicht, was es iſt. Sed nos debemus scire et cavere, das wir nicht auch ynn den hauffen fallen. Eſſen, trincken muſſen wir, sed ſo, das man das hertz nicht beſchwer, Sed henge es an die zukunfft des herrn, ut veniat resurrectio et vita aeterna. Wenn ich mich des verſihe, ſo ſchlaff ich gleich, wache, ſtudir, iſſe, trincke oder ſchlaffe, er kom,

4 Leuate capita *r* *10* *über* weit *steht* ferne *sp* Non longe abesse diem extremum *r* *12* Contemptus verbi *r* *17* Loth *r* *19* (da hin) tod ſchwammen *c aus* ſchwangen *darüber* natabant *sp* *21/23* Sie *bis* mein *unt* *24/26* Da *bis* dicit *unt* *26* Sicut fulgur *r* *27* *über* lerne *steht* ista *über* ſich nicht *steht* das ſo zu gehet *28* *über* ſey *steht* 2 *sp* *über* es *steht* 1 *sp* *29* Loth *r* *30* Noah *r* *34/35* Piis non veniet dies extremus ex improuiso *r* *35* er *über* kom

[1]) birchen = *birchen; in der Form 'bierichen' bei Dietz s. v., wo nur auf diese Stelle der Hauspostille (Erlangen, Deutsche Schriften 2. Aufl. Bd. 4, 27) verwiesen ist.*

R] wenn er wolle, ſo kan er mir nicht plotzlich komen, Imo etiam optamus propter peccatum, ut veniat, quia nomen eius blasphematur, non sanctificatur, non fit voluntus sua, eripitur panis quotidianus ꝛc. hilff, hilff, Gott, ſchlag drein, So kan einer ſicher ſein, das iste dies einen nicht erſchrecke. Sed jhene muſſen erſchrecken, und iſt yhr ſchuld, quia ſie wollens nicht gewarten, er mus ihn wol plotzling komen ihr ſchuld halben, non ſeiner halben, quia er warnet ſie.

Luk. 21, 25 ff. 2. discite, das man ſichs freue, quando videbitis Eclypses, Cometes und ſich all creatur ſtellt anders und iſt nicht ihm gewonlichen brauche. Quando hoc videbitis, das Sonn und Mond verkeren die augen, ſo iſts zeit, das ſie ſterbe. Sicut homo, qui iam agit animam, ſihet halb finſter und verkeret die augen. Sic mundus wenn ſie die augen verkeret und es gar anders

Luk. 21, 28 wird, tunc 'tollite capita', ſchreckt nicht da fur. 'Quia venit redemptio vestra.' Man ſolt ista verba mit gulden buchſtaben yns hertz ſchreiben, Sie troſten alle, qui credunt vitam aeternam, quando videbitis, das das angehet, das die welt knacket, ſcheuſlich anzuſehen iſt, tum vos non terreamini, sed laſt die ſchrecken, die es angeht. Sed rustici non curant, si uno die 3 Eclypses essent, nihilominus biberent cerevisiam. Quando igitur videbitis, das himel und erden krachen, item, das die leute bos ſind und daſs als wider den ſtrom gehet[1], So ſeid frolich, nembt ein hertz, Auff wen? auff euch? Nein, auff mich, quia Ich wil komen, Es wird ein wenig ſchrecklich ſein, quia ſol ich ſie wurgen, ſo mus ſie ſauer ſehen, die augen verkern. Aber ich bin da, Erſchreckt nicht, ir ſolt erloſet werden. Das laſſt uns faſſen, quod credamus venturum et nos habituros vitam aeternam. Quando autem haec hora veniet, non scimus. Sed hart hin bey konnen wir es wiſſen, sicut d[icit: So wiſſt, das es nicht

Luk. 21, 29 ff. ferne iſt. Sind gewarnet auff alle tag. Dat simile de arbore. Est pulchra similitudo, non ſcheuſlich de igne. Dicite ergo vos, quando sol obscuratur, die baum ſchlagen aus, Item das iſt ein ſchone bluet auff dem baum, quando tempestas est. Wor zu? Ut redimar. Das ſol mundus fur ſpieſſe, helliſch feuer anſehen, Sed ir fur ein ſchone blue. Hoc 1. 2. das wir uns lernen freuen. Seid frolich, quod regnum dei venit, quod creditis, darauff ir getaufft

Luk. 11, 31 ſeid, dar umb ir leidet, ruffet, das wird komen, ſeid frolich, 'Regnum dei' ꝛc. Haec duo habemus discere unſern glauben zu ſtercken und uns zu warnen, quando videmus scandala in mundo, keret euch nicht dran, Hutet euch fur allen, die da hin gehen wie klotzer, ſtocke, quibus veniet ira. Vos autem letamini et expectate dominum, qui veniet cum angelis und wird uns helffen von dem jamer. Das hat er uns heut geprediget. Darumb ſollen wir auch den heutigen tag feyren.

---

7 Signa *r* *9/10* verkeren *bis* qui *unt* *12* Leuate capita *r* *20* *über* ſie *ſteht* mundum *sp* *24* wiſſt (yhr) *26* Similitudo *r* *28/29* helliſch feuer *c in* hellenparten *sp* *32* Hacc *bis* uns zu *unt* Summa Euangelij 1 ‖ 2 *r*

[1]) daſs als wider den ſtrom gehet *Wander 4, 923 Nr. 37.*

54. 15. Dezember 1532.

Predigt am 3. Adventſonntag (im Hauſe).

R] Dominica 3. adventus domi suae.

Das man unſerm herr Gott ſeinen Gottesdienſt auch volbringe auff den heiligen Sontag, wie er denn haben wil, das man im dienen ſol, und hat den dienſt ſo geneunet: Man ſol den feiertag heiligen i. e. Christi verbum audire. Quicquid enim sanctificatur, mus per verbum heilig werden, Quia das iſt allein heilig. Ideo nos quoque volumus loqui et audire sanctum verbum.

Textus. In hoc Euangelio praedicat et docet nos dominus noster Iesus Christus, das wir das wort von dem herrn Chriſto ſollen werd und heilig hallten, Denn es iſt viel dran gelegen. 2. indicat das greulich laſter der undanckbarkeit deren, die ſolch wort hören et vident miracula et tamen contemnunt, welchs ſeer ſchrecklich iſt.

Primum est, quod homines diligenter debent audire verbum, quod eis praedicatur. Und iſt dabey angezeigt, quod Ioannes in vinculis existens, cum Matth. 11, 2 audiret Christum miracula facere, mittit discipulos interrogatum, ob er der man were, der komen ſol i. e. ob er der Chriſtus were, de quo omnes prophetae loquuntur, Et de quo in veteri testamento praedicatum fuerat et in novo praedicandum erat, An esset promissus ille, de quo scribitur, quod regnum Iudaeorum debebat durare usque ad adventum Messiae, darnach ſolten ſie yhm zu horen. Denn er würde predigen, das wuſten ſie. Cum ergo praedicaret de vita aeterna et faceret miracula, wolt er discipulos weiſen ad dominum et mittit eos, ubi non solum audirent testimonia prophetarum, sed etiam oculis suis viderent, daſs der man ſein ſol q. d. ite, ut sciatis, quis verus doctor sit, q. d. Ego scio eum esse, sed non credunt. Gehet hin, horets von im ſelb, das ir euch von mir und dem gantzen Judenthum gebt und hengt dem an. Das dienet dahin, ut videant, audiant und das ſie auff Chriſtum ſollen ſehen, denn es iſt als an dem man gelegen.

Christus respondet operibus: ir ſehets, horets, greiffts, quod Ego sum, quia caeci, claudi ꝛc. Und ſind ſeltzame predigte, Er hat drinn begriffen, was Matth. 11, 5 man von Chriſto predigen ſol und was ſein Reich wird ſein und was ſein wort fur ein tewer wort iſt, Das ſein Reich heiſt regnum caecorum, pauperum, peccatorum ꝛc. und alles, was nichts hat, gehort in hoc regnum. Das ſol man lernen, dieſe predigt ſol auffkomen, das er ein konig were, der den elenden,

---

1 Sermo de regno Christi et mundi *r* *6* loqui et *über* audire *8/12* In *bis* welchs *unt* Summa Euangelij *r* *10* Ioan[nes vult Christum audiri ergo verbum dei est colendum *r* *13* I. *r* *14* Cum audisset Io[hannes in vinculis *r* *15/16* Tu ne es qui venturus est? *r* *17* 1 *r* *23* q. d. ite *c in* Ite inquit *sp* *25* ſelb *bis* Judenthum *unt* 2 *r* *28* 3 *r* Regnum Christi *r* *29/32* Er *bis* hoc *unt* *30/31* Quid sit de Christo praedicandum *r* *31/32* Regnum caecorum *r* *33* er *über* das

R] caecis ꝛc. hülffe, welchen niemand helffen kan, an Gott allein, Nullus medicus unquam curavit talem defectum, Sicut quoq[ue] nullus fuit, qui potuisset praedicare Euangelium pauperibus i. e. den betrubten, elenden, geengsten gewissen, die erschrocken hertz haben, die gehn in melancholia, Das hat Moses nicht geprediget, qui dicit: oportet te legem servare, aut peribis. Hinc pharisaei ieiunabant, non fiebant adulteri, vivebant secundum legem, Et putabant se nullo Euangelio Christi indigere, liessen sich duncken, quia ieiunassent ꝛc. hets nicht not, u[nser h[err G[ott muste sie darumb ynn den himel nhemen. Das sind die reichen, satten geister, qui non indigent u[nsers h[err G[otts, Quanquam lex Mosi est docenda, denn man mus hencker haben, die da straffen, sed wenn es kompt zum sterben, so hilfft ista doctrina nicht. Ibi oportet dicas: Ob ich schon from gewesen bin, tamen nihil praesumo, sed confugio ad gratiam ꝛc. Sic in vitis patrum[1] de quodam legitur, qui stabat 3 dies erectis oculis ad caelum, Interrogatus, cur hoc faceret, respondebat se timere mortem. Cum discipuli eum solarentur, cur mortem timeret, cum sanctissime vixisset, respondit et dixit: Ich sags euch, ich furcht mich seer, servavi quidem mandata dei, Sed quia Gottes gerichte sind anders quam hominum, ideo metuo, Der ist dennoch so weit komen, das, wenn die zuge komen[2], die fur Gott treiben, das Gott so ein rein, gros liecht ist, das unser ding nicht helt. Quanquam igitur opus legibus et bonis operibus, tamen wens hieher kompt, das man sterben sol, mus man sagen: Ach wer hilfft da? Sic iste pater est miserorum etiam unus, Aber er weis nicht, wo an er sich halten sol. Hic si veniret verbum de Christo et diceret: Sey frolich, noli terreri, sed scito, quod Christus praeceperit, man sol solchen hertzen gnad ansagen, quod velit suam puritatem, quae divina et aeterna est, fur dich setzen, die gnade leist er dir sagen, da zweifel nicht an, Ideo Euangelium ist ein freundlich lere und trostliche mher, ut si d[icerem ad mendicum: morgen soltu haben 100000 fl, das hies Euangelium. Ideo Euan[gelium est ein trostlich und gnadenreiche predigt den elenden, das Christus ihn helffen wil und wil der konig sein, der den todten, sundern, gefangen sub lege hilfft, das ist mein reich, sagt er. Non est sic in mundo, sed hoc regnum est tale, quod adiuvat fortiorem, wer da den andern ubermag, der steckt in ynn sacke[3], Die herrn regirn nach der

1,5 welchen *bis* qui *unt* *2/3* Christi doctrina *r* *3/4* pauperes *r* *4/5* Mosi doctrina *r* *6* fiebant adulteri *c in* committebant adulterium *sp* *9* Saturi spiritus *r* *11* sed *bis* nicht *unt* Doctrina Mosi in mundo necessaria *r* *14* Exemplum de patre *r* *22/23* Hic *bis* frolich *unt* *23* terreri noli *25 über* dich *steht* sie *26* Euang[elium *r* *28/30* und *bis* sagt *unt* *31/32* da *bis* sacke *unt* *32 über* in ynn sacke *steht* vide Ep. Ro. 15 *sp* Regnum mundj *r*

[1]) *Vgl. Migne, Patr. lat. Bd. LXXIII Sp. 794. B. — Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 428f.* [2]) wenn die zuge komen *vgl. oben S. 347 Anm. 1 und 365 Anm. 2; oft bei Luther.* [3]) wer den andern ubermag, der steckt in ynn sacke *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 483, 11, wo weitere Belege; vgl. auch Wander 'Sack' 249 (nur die zweite Hälfte); ebd. 174.*

R] ſcherffe, Ideo regnum ipsorum ſchlegt, tritt umb ſich, da mus man ruten, feur, ſchwerd, waſſer ꝛc. haben, sed hie iſts gar anders. Sicut igitur miraculum est excitare mortuos, sic hoc, das u⌊nſer h⌊err G⌊ott hat einen Regem beſtellet, qui est Rex peccatorum. In lege peccator maledictus est, da ſtunds alſo, quasi u⌊nſer h⌊err G⌊ott esset Rex Sanctorum et bonorum und der, die viel mehr heilig werden denn das weltlich regiment erfoddert. So lautet lex. Iſt wol auch u⌊nſers h⌊err G⌊otts reich, sed iſt ein zeitlich geſetze und regiment, aber er wil gleichwol haben, das man es hallt, und iſt das Reich mit der lincken hand, Sed ſein rechts Reich iſt, ubi ipse regnat, da er nicht parentes, magistratus, lictores darff hinſetzen, sed ipse iſts ſelber et praedicat pauperibus Euangelium. Ideo wenn dem fromkeit nimer helffen kan, Dic: feci, quod potui, patri, hero servivi, Ich hab niemand geſchendet, non murmuravi contra superiores. Wo nu aus? Das wird itzt nicht helffen. Ibi terretur mens, das es nichts findet fur u⌊nſerm h⌊err G⌊ott. Ibi dicas: haſtu nicht gehort, das der konig habe 6 wunderzeichen: Caecis dat visum ꝛc. Hoc nemo potest ꝛc. Sic etiam solatur miseros et ad hoc ordinatus est a deo, ut perterrefacta corda consoletur, Sicut in Esa⌊ia: dedit ein disciplinam, zunge, Iſ. 50, 4
die von Gott geleret iſt. Gott hat ſein wort auff mein zung gelegt, das ich, die mude und blöde ſind, kunne tröſten inn der zung, das heiſſt der Text: 'Pauperibus' ꝛc. i. e. Christus est constitutus Rex, ut Euangelizet et soletur pauperes, moestos, pusillanimes et contrita corda. Est igitur eius regnum consolationis regnum, Er ſol troſten, frolich machen die bloden, hoc efficit per Euangelium, per bonum nuncium. Hoc ipsius est regnum et officium, Da wil ich hin, ſagt er, Zu den hohen heiligen kan ich nicht komen, Non volunt esse peccatores. Ideo persequuntur istum Regem et suum Euang⌊elium vocant haeresim et prohibere bona opera, praedicare contra Mosen, legem. Ideo dicit: Matth. 11, 6
'Beatus, qui non fuerit.' Ja freilich ein groſſer ſpruch. Sie ergern ſich et dicunt: Das der Teufel den ketzer weg fure, quia dicit: u⌊nſer h⌊err G⌊ott ſol die gerechten inn die helle werffen. Ja si audires eum, et ſolſt hin ein komen, scires non prohiberi bona opera. Man ſagt, man ſol ſie haben, es ſollen ruten und henger bleiben, furſten ſollen ſtraffen, man ſol nicht ſtelen ꝛc. Quare ergo offenderis: Er verwürffts nicht, man ſols thun. Sed quando haec vita aus und das corium zu kurtz wird[1], da kompt Chriſtus mit gnad

3/6 hat *bis* mehr *unt* *4* Christus Rex peccatorum ꝛc. *r* *5* *über* bonorum *steht* fromen Lex *r* *6* erfoddert *nach* regiment *h* *7* reich *über* ⟨regiment⟩ *7/8* V⌊nſer h⌊err G⌊otts lincks Reich vbi per patrem matrem ꝛc. regnat per iram *r* *8/11* und *bis* helffen *unt* *10* *über* ⟨be⟩darff *steht* ⟨nicht⟩ *15* das *nach* gehort *h* *6 r* *17* Col. 2. ‖ Esa: *r* *18* mein *über* ⟨ſein⟩ *19* und blöde *rh* *21* *über* pusillanimes *steht* blode *22/26* hoc *bis* dicit *unt* *22* Regnum Christi *r* *23* V. nunc credes Christo an papae ꝛc. *r* *27* Beatus qui ꝛc. *r* *31* ruten und *nach* ſollen *h* Regnum mundi *r* *33* *nach* aus *steht* iſt *sp* leder *r* *oben am Seitenrande steht* Scandalum

[1]) das corium zu kurtz wird *vgl. oben S. 318, 22.*

R] und ſelickeit. Dort leſſt er dich mit füſſen tretten, sed hie quando homo solus est, da heiſſts: richt dich ynn ein ander weſen. Haſtu wol gelebt, recht, sed cum mihi moriendum sit, halt ich mich an den Regem Iesum Christum, der das ampt ſol furen blinde ſehen zu machen, elende hertzen zu tröſten. Non est ad hoc ordinatus, ut nos suspendat et radbreche, sed, das er die blöden ſol retten, auffrichten und tröſten. Qui eum contemnunt, den wil er wol ſteuern, ut sunt, qui offenduntur cruce eius, Item etiam nos keren uns mehr an unſer gewiſſen et hertz denn ans Euang[elium de Christo. Das iſt mein ergernis, quod mein thun me plus movet quam gratia Christi, da haben wir an zu beiſſen. Ipse dicit, das die predigt ſol veracht werden, man werde ſich dran ſtoſſen, Imo etiam man werde ſie verfolgen, Sicut postea
Matth. 11, 21 dicit: 'Vae tibi Chorazin.' Estis sicut pueri, qui canunt ꝛc. Vos non saltatis ꝛc. Q. d. Ioannes iſt ſcharff geweſt, as brod, tranck waſſer, furte ein harts leben. Ibi incipiunt d[icere: der hat den teufel, wil uns verachten, Ich iſſe und trincke ꝛc. Et dicunt me vini potorem ꝛc. Ideo kan man mit den giftigen ſchlangen nicht aufkomen, man machs, wie man wolle. Lebt man frey, ſo iſts nicht recht ꝛc. Ipsi vellent, ut, quaecunq[ue faciunt, laudarentur, und machen doch keins recht. Si ergo tempore Christi nicht geholffen hat, da er gedonnert[1] und geſchneiet[2] hat mit wunderzeichen excitans mortuos ꝛc. ita ut verbum non solum contemptum sit, sed crucifixus, item verjecht ex Iudea et fere toto orbe, cum vigerent miracula, was ſolts itzt helffen? Ideo nihil est, quod quaeramur contemni nos von boſen buben, cum ipsi accideret? wir ſchneien nicht mit wunderzeichen, Ideo muſſen wirs laſſen geſchehen, quia sumus praedicatores doctrinae, da man ſich anſtoſſt. Wol dem, qui scit esse verbum dei, der iſt geneſen und getroſt, geſterckt et est tutus. Si non scit, ſo iſt er ſtoltz et fellt, das heiſt angeſtoſſen, fellt davon auff ſein eigen iusticiam. Horum multi sunt, die groſſen heiligen ergern ſich ſeer dran,
Matth. 11, 17 Sicut dicit: wir haben euch gepfiffen, sed ir ſpottet ꝛc. Sic si hodie Euang[elium praedicatur, hilffts nicht, pfeifft man, ſo wollen ſie nicht dantzen. Man kan weder frolich noch traurig machen. Est populus, qui nec Euangelium nec legem intelligit. Man kan ſie weder zu ſundern machen noch troſten, weder blind noch ſehend machen. Sic hodie Papistae.

2. est, quod Euangelium est praedicatio, die man ſo jemerlich veracht, und das wir uns nicht dran keren ſollen, quod pfaffen, Monche, b[urger, b[auern nicht curant, Es iſt dem herrn ſelber geſchehen, da er wunderzeichen

1 Dort *bis* tretten *unt über* homo *steht* iam *sp* *4* zu *(1.) nach* ſehen *h* officium Christi *r* zu *nach* hertzen *h* *5/7* Non *bis* keren *unt* *7* nos (in corde *[darüber* (conscientia)]) *8* Scandalum cordis *r* *10* 2 *r* *12* Vae tibi Choraziu *r* *18* Tempus Christi *r* *20 über* crucifixus *steht* ipse *sp* *23* nostrum *r* *27* ſich *über* ſeer Cecinimus vobis *r* *30/31* Est *bis* Man *unt* *33* 2. *r*

[1]) gedonnert *wie sonst* geregnet *(z. B. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 118, 8) also = überschüttet, vgl. Anm. 2. [O. B.]* [2]) geſchneiet mit wunderzeichen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[2], 122, 25.*

R] thet. Omnes, inquit, ergern ſie[1] an mir, wolan, lieber herr Chriſte, iſt dirs geſchehen, da du ſo mit miracfel kamſt, ſo mag ich wol ſchweigen. Haec duo sunt, quod Christus sit rex consolationis, quanquam non damnat das geſtrenge regiment, Iſt ſein lincks reich, das auffhoren ſol, Sed das ewig iſt das recht, das wir uns ynn das wort ſchlieſſen et dicamus morituri: Ich gleube in Christum, qui in morte iuvare potest, der den blinden ſehen macht, der hilfft allein, was jnn noten iſt, ſo fereſt da hin und wyrſt ſelig. Amen.

2/6 Haec *bis* potest *unt* 3 Epilogus *r* 4 Reg[num < Sinistrum / dextrum > Christi *r*
[1]) = *sich.*

55.

22. Dezember 1532.

Predigt am 4. Adventsſonntag (im Hauſe).

R] Euange[lium Ioh[an[nis 1. domi suae.

Scitis, das man am heiligen tag Gott dienen i. e. audire verbum eius, qui est summus cultus dei in mundo. Nos quoq[ue faciemus hoc et audiemus, quid nobis dicat Christus hodierna dominica Io. 1.

Dis iſt der rechten hohen Euang[elien eins de summo articulo, in quo nihil docetur de 10 praeceptis, quid faciendum, non de bonis operibus, Sicut in aliis quibusdam Euang[eliis, sed de summo articulo: Credo in Christum ꝛc. Und das iſt das notigſte drinn, quod dicit Ioannem fuisse testem et dedisse testimonium de Christo. Auff dem wort 'zeugnis' ſtehets gar. Bey uns deudſchen iſt 'zeugnis' nicht klar. Sed heiſſt predig vel rede de Christo, Et docet, das es als zuthun iſt umb das ſtücke, das man die predigt von dem man höre und das das zeugnis vorhanden ſey und die predig de Christo in ecclesia bleibe. Ergo rhumbt hie der Euangeliſt Johannem, das er ſo feſt geſtanden ſey und habe ſein testimonium nicht wollen endern, ſondern auff der einigen perſon laſſen ſtehen, die da Chriſtus heiſſt. Sie ſenden zu ihm den hochſten radt, Quaerentes, an sit Christus, Elias, propheta? Er bleibt drauff, er ſey der keins. Dicunt: 'Quis igitur es?' 'Ego vox' ꝛc. Quid hoc? i. e. sum vox, quae clamat ꝛc. das bin ich. Hic habetis, quid sum: ein prediger, s[cilicet zeuge von dem man, Ich bin nicht der man ſelbs. Nolo esse Christus, nolo esse Elias, propheta, Ich laſſe mir gnugen an der ehr, quod sum vox, s[cilicet praedicator, er iſt nicht weit, quem quaeritis, qui est Christus et propheta und der recht man, wolt ir wiſſen, wer er ſey, me audite, Ego praecedo, Et sic werd ir ihn treffen, ſonſt feylet ir. Da werden ſie ſtoltz, das er ſie ſo abweiſet, dicentes: 'Quid baptisas, si tu' ꝛc.

Joh. 1, 19
Joh. 1, 22. 23
Joh. 1, 25

---

8 1. *c aus* 4. 10 quoq[ue *über* faciemus 11 *über* hodierna *steht* auff dieſen 16 zeugnis *r* 20 Johannem *c aus* Johannes 22 ſtehen *über* (bleiben) 24 Ego vox cla: *r* 31 ſie *nach* werden *h* Quid baptis[as? *r*

R] wer hat dir befolhen, ſo ein new weſen anzurichten, ſperreſt den leuten die meuler auff[1] hoc novo facto, quod nos non facimus ꝛc. Iohannes non
Joh. 1, 26 timet, sed manet auff ſeinem zeugen, 'Ego baptiso aqua', dicens und ſpott irer auch halb da mit. Baptismus meus est tantum testimonium, Ich predig und tauffe darumb, das ich euch wil zu dem man bringen. Est enim in
Joh. 1, 27 regione vestra et iam triginta annos habet, cito me secuturus, fuit ante me, Estq⁊ue tantus, ut non sim dignus ꝛc. Multo minus sum Christus Ego, sed bin fro, das ich des ampts werde bin, quod vox sum et praedicator ipsius, das ich den leuten von dem man ſage. Hic vides pulchrum Exemplum, da er mit ſtoſſet alle, die die Chriſtliche kirchen wollen regirn ut Papa, monachi, wollen ſelbs Chriſtus ſein. Iohannes est sanctior omnibus Pap⁊is. Ille dicit: Ich weis euch nicht zu helffen noch zu radten nec mihi quoq⁊ue, sed scio, quis utrisq⁊ue possit opem ferre, 'Ego non sum dignus' ꝛc. laſſt uns all zu ihm gehn, Ich tauff, predig von dem man, der iſts, inter vos est, hengt euch an ihn, et ego quoq⁊ue faciam. Sic weiſet Joh⁊annes die gantze welt von
Joh. 1, 23 ſich zu dem man et dicit: Est scriptum, das einer ſchreien ſol: 'Parate' ꝛc. das bin ich, der furnemeſten einer, Ich ſol nicht ſein der herr, sed der prediger, der dieſe predigt füret: weichet, dominus venit, thut aus dem weg ſtein, holtz et omnia impedimenta und macht platz. Hic venit. Ego non sum dominus, sed tantum doceo, quod venit. Wenn man reden ſol de vita aeterna, ubi bona opera nihil valent, ſo mus es der thun. Hie mus man predigen de obedientia, man mus eſſen, trincken, zuchtig ſein, bona opera facere. Sed jnn jhenem leben hören opera auff, da ſol man auff dieſe predigt acht haben, quod dominus venit, quem Ioannes ostendit et docet, quod, qui in illum virum crediderit, (qui per Ioannis testimonium indicatur), salvabitur, das dieſe lere rein bleibe. Hoc nos etiam clamamus, quia diabolus wil das zeugnis nicht leiden. Wir konnen auff allen heiligen ehe hafften quam auff Chriſto. Wir haben gepredigt, ego quoq⁊ue de Cultu Sanctorum, Et S. Hanna erat meum idolum, item S. Thomas meus Apostolus. Hinc alii currebant ad S. Iacobum und hetten den glauben, si facerent, adepturos se hoc, quod sperabant. Item Barb⁊aram, Cristophorum contra subitaneam mortem. Da war kein zweifel. Sic homo propensus est abzufallen von dem zeugnis ſo leichtlich. Ideo hats muhe und arbeit bey dem wort zu bleiben und das man ſage in morte: Ich ſol und mus ſterben, sed habeo salvatorem, das man ſo frolich kunde auff den man ſterben, quem Iohannes indicat, als auff

1/3 wer *bis* sed *unt* *4/6* predig *bis* triginta *unt* *10* er *über* *9* da *20/21* praedicatio < fidei / b⁊onorum operum *r* *25* virum *über* illum *27/29* Wir *bis* S. *unt* *27* ehe *über* ⟨nicht⟩ *28* Cultus S⁊anctorum *r* *33* hats *bis* arbeit *rh* *35* *über* ſo *steht* da vel itzt

[1]) ſperreſt den leuten die meuler auff *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 132, 26.*

R| S. Bar|baram, abblas brieff, Romfart, da wird nicht aus. Item das man ſo ſtarck kunde bauen auff die Tauff als auff Muncherey ꝛc. Das iſts, das wir alles anders kunnen leichtlicher gleuben und unſer vertrawen und hertz drauff ſetzen, an allein dem man, qui solus est omnia et in quo et per quem omnia habemus, kunnen wir nicht vertrawen. Gott iſt vergenglich, da kan man ſich drauff verlaſſen, das man drumb mordet ꝛc. man wird frolich, wenn mans hatt, quando non, traurig. Aber auff Joh|annis predigt kan mans nicht wagen. Die prieſter, Leviten horen ihn, das horn iſt da, So ſtehn ſie und ſehen jn an, wie ein kue ein new thor[1], dicunt: Es Christus, Elia? ſo ſtehen ſie et audientib|us auribus non audiunt, quia ipsi cogitant de Christo quodam insidente, in equo aurato ꝛc. habent cor induratum. Item si Elia propheta veniret, den wolten ſie annhemen, Jnn den gedancken ſtehen ſie verſtortzt, ut non audiant verba Iohannis, fluchs hin geſehen, da ſie von Chriſto horen, ob er zum thor her ein kom. Sic hodie, quando doceo, in illa vita muſſe man wiſſen ein lere de Christo et de articulo: Credo in Christum, hoc non intelligitur. Ideo Carthu|sianus dicit: mein orden wirds auch thun. Umb meiner kappen willen ꝛc. Sehen durch ein gemalt glas. Sic gehts ynn der wellt. Auff all ander ding kan man bauen mit eſſen, trincken, bulſchafft das hertz frolich machen, Ja mit einem trunck malvaſier, und konnen es doch, iſts nicht ein groſſe plag? mit S. Joh|annis predigt nicht frolich machen. Sic monachus laetificat se et suam conscientiam, quod dicit: Ego servavi ordinem ꝛc. Missa, oratio 7 horarum, cappa laetificat conscientiam. Sed quando audiunt: Iesus Christus baptizat spiritu et fudit sanguinem in re|missionem pec|catorum, ibi stertunt. Das ſol durch leib et leben ghen, quod auff all creatur unſer hertz ſetzen, an allein auff die predigt Johannis nicht. Ideo quaeritur Euangelium, das das zeugnis geprediget werde, Et quod illi, qui audiunt, ſolten freud und hoffnung haben auff den Chriſtum, sed rusticus: habens ein hut vol taler, die machen ihn ſo ſtoltz. Sed quando de Christo audiunt, dicunt: wat iſt dat? Ey ſo ſchlage der tod, donner, blitz jhn die welt, das man ſo ſol ſchnarcken ad hoc testimonium Iohannis. Sie werden uberdruſſig zu horen et lernen, dicunt: hetten wir Joachamstaler und ſchone weiber. Das ſihet man hie an den hochgelarten leuten auch, gucken auff Johannem, Eliam und auff die propheten, quia volunt habere Christum, Eliam, prophetas, wie ſie wollen, da u|nſer h|err G|ott luſt zu, sed du ſolt Chriſtum annhemen, wie ihn Gott ſendet, non sicut tu vis. Jch wolt mir auch gern ſo ein Chriſtum machen, 3 tag faſten ꝛc. et deinde dicere: das

5 7 Gott *bis* auff *unt* *8 über* wagen *steht* thun *über* das horn iſt da *steht* vel der herr iſt da d|icit *18 22* Auff *bis* ꝛc. *unt* *18* all⟨e⟩ *19* malmaſier *23* ⟨et⟩ fudit *27 über* hoffnung *steht* trotz

[1] ſehen jn an wie ein kue ein new thor *vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 684 zu S. 477, 18 u. ö.*

R] gefellt Gott, ſo wil ich ſelig werden. Sed Christus hoc non vult. Sic expectant Eliam, er ſol mit einem feurigen wagen komen, item prophetae cum miraculis. Non, sed mittit Ioannem mit der lere, werde[t ir Joh[annem, ſo werdet ir Chriſtum fur der thur haben. Ideo nempt in an, sed hoc non fecerunt. Sie haben ſeiner Tauff geſpottet, ergo haben ſie Chriſtum verſpottet. Sic Iohan[nis praedicatio adhuc hodie est et contemnitur. Nos praedicamus: dominus adest, nempt ihn an, da wird nicht draus, ja weg geworffen. Ideo ſchicket yhn u[nſer h[err G[ott rotten, ſo verlieren ſie Chriſtum auch. Sic in mundo, quando rustici haben taler, fiet, das yhn prediger komen werden, die ihn helffen Chriſtum verleugnen. Joh[annes ſchuttelt ſie von ihm wie leuſe, 'Ego non sum', dicens. His, qui non volunt talem Iohannem, venient, qui dicent: Ego sum. Sic Cinglius et alii. Quando verbum weg iſt ꝛc. Nos ideo docemus vos, non auditis, ſo iſts hin. Ideo leits daran, das man das zeugnis erhallte exemplo Ioannis. Quando ablata haec doctrina, tum docentur bona opera, monachatus, das man den leuten ein naſen macht[1] mit euſer-lichem gebreng. Sed wenn der Johannes ſchweigt, ſo iſt der himel zu, ſo mus denn ghen helle zu fahren, Sicut Monachi ꝛc. Ideo non est alia via denn das zeugnis Joh[annis ꝛc. Sie handelt er den hohen artickel de Christo, das wir yhn annhemen, hertzen, uns an ihn hengen, laſſen uns nicht von ihm reiſſen, laſſen ihn uns nicht nhemen. Deinde, ubi hoc est factum, ſol man from ſein, gehorſam parentibus, magistratui ꝛc. die leren, was gut iſt in hac vita. Sed von jhenem leben ſol Joh[annes zeugnis geben, ut dicit:
Matth. 3, 11 'Non sum dignus' ꝛc. 'ipse bap[tizabit vos igni' ꝛc. i. e. spiritu accendet corda vestra, pro vobis morietur et dabit vobis non hanc vitam, da gehorn decem praecepta zu, illa dant hanc vitam, sed aliam vitam eternam, scilicet dat zeugnis Joh[annes i. e. Euangelium. Das iſts, das Joh[annes ſo feſt iſt geſtanden. Gott geb, ut nos quoq[ue sic consistamus, doceamus et audiamus. Es darffs auch wol, Quia natura sumus propensi ad alia. Quicquid in mundo est, das iſt eitel anfechtung, hindernis contra hoc testimonium Joh[annis, weib, kind, gelt, falſch herlickeit mera impedimenta. Sehet zu, inquit, laſſt euch die lere nicht nhemen, eſſet, trincket, wie ir wolt, allein laſſt euch nur dieſe lere nicht nhemen.

3 über Joh[annem *steht* yhn *5 über* Sie *steht* Imo *23* bap[tizabit igni *r 25 über* dat *steht* das *26 über* Euangelium *steht* de Christo

[1]) ein naſen macht = *irre führt, täuscht, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 88, 11.*

56. 25. Dezember 1532.

Predigt am Weihnachtstage.

R] In feriis Natalitiis Christi Anni 33.

Iam tantum fur uns nhemen histo|riam und geſch|icht, et ideo institutum feſtum, ut praecipue histo|ria praedicetur et dis|catur et maneat in memo|ria vulgi, und die jungen, qui er zw wa|chſen, etiam discant, ut ag|noscere disc|ant suum S|alvatorem, et Scho|lastici. Est eadem histo|ria, quae quotan|nis, et tamen nunquam leſt ſichs auſlernen und predigen.

2 sunt in isto Euangelio: 1. die h|istoria an ir ſel|ber, quomodo Christus natus Sal|vator. 2. de angelis, quid ipsi praedicent de hoc und fur ein Mes halten uber dem herrlich|en opus. 1. Natus tempore, quo Aug|ustus lies ſein 1. ſchetzung ꝛc. Ibi occulte incepit regere super totum mundum, q|uanquam Aug|usto, muſten dienen zu dieſer geb|urt und k|onig, kind, er mus die urſach anheben per edictum, ut occas|ionem habeat Ma|ria et Ies|us et veniant per obed|ientiam ghen Beth|lehem, et impleatur dei promissio, Er ſol zu B|eth|lehem geb|oren, Ideo muſt die muter hin komen. Si hoc, muſt occa|sio komen, ut da hin kemen und gez|wungen. Das muſt der k|ayſer thun und wuſte nihil deum et servire, de quo nihil scivit. Fuit vicina partui und muſte auff ꝛc. signum, quod nihil hic divitiarum, das Joſeph irer nicht ver|ſch|onet, machen ſie auff ij ein lange, weite reiſe, et credo hab|uisse Ioseph asinum, quia mater non ꝛc. Das muſte dem keyſer geſch|ehen zum gehorſam, cum ipse esset ex C|ivitate Da|vid, muſt er komen in C|ivitatem David, ista obedientia cogit, ut ad istam C|ivitatem. Est iter longum Ex Naza|reth ad Iudeam. Es iſt weiter quam ex Saxonia in franc|iam. Noch hats ſie hin muſt, ut obed|iret k|eyſer et praecipue, ut scrip|tura impleretur. In hoc loco peperit sal|vatorem nobis. Micha 5, 1

'Venit' ꝛc. Ibi all ding ungeſch|ickt im fremb|den l|ande, ſtad, ubi nec hauſe, hoffe haben. Ein g|roſſes getreſſch[1], wird man yhr nichts gemacht. Civitas plena eorum, qui venerunt ex k|eyſers gebot, das man nichts nach yhn. Ideo dicit Euangelium: 'locus eis non' ꝛc. nicht ein angulum, sed hin hinder ynn den kue vel eſel ſtal, quo nemo quam mendici. Da hat Joſeph bund ſtro vel hew genomen und ein bet gemacht, M|aria bey dem vih|e et in nocte, hyeme. Haec proponuntur, ut discamus, ut ista edel nativitas in uns kome, qui facilime obliviscimur huius: Tuus S|alvator est natus in stab|ulo Luk. 2, 6 Luk. 2, 7

---

10 über 1. *steht* erſte *sp* *14 nach* geb|oren *steht* werden *sp* Pap[istae putabant indicta comitia Aug[ustana vt Luth[erani op|primerentur sed nesciebant ideo ind|icta vt ibi Confessio illa fieret *r* *17 über* auff *steht* ſein *sp* *26 nach* nichts *steht* haben *sp* *28 nach* yhn *steht* gefragt *sp* *über* locus *bis* ꝛc. *steht* non erat in diuersorio *sp*

[1] getreſſch *d. i. gedresche, hier allgemeiner Lärm, Getümmel vgl. DWtb. 4, 1, 1, 2039 Nr. 5.*

R] vac|carum fur g|roſſer armut. Sol doch die Stad verſuncken abg|grund der h|ellen, quod tam caeca et obst|inata, quod non mulden vel polſterlin gelihen nec sponda, wiegen, pful ꝛc. Sed cunae est sinus, ex sinu in praesepi et econtra. So wiegt man das kind et in tanto frigore. Sie mag genomen mantel et Ios|eph tunicam. Ideo dicuntur, ut simus millies frolich et danckbar.
Luk. 2, 7 Primogenitum parit et in|volvit pannis, forte ein ſchleier, ſchurz, quia ſie wird nicht viel haufrad. 'Et recl|inavit': quare non in sinum? quando peperit, mus ſie das kind wermen ꝛc. Sic habet ein w|arm ſtuben und bad, quod mater cum arm, bruſten est ſein bad ꝛc. Sic venit tuus Sal|vator, sic nascitur, ut nusquam oblivis|caris. Haec est histo|ria brevis|sime. Sine dubio wird J|oſeph ein magd, servum angeſp|rochen, qui attulit aquam, ignem. Sed non scriptum, quod aliquis acces|serit, q|uanquam sit ruchtbar worden, quod iuvencula pariat, iſt das gedreſſch[1] geweſt, ut nemo curaret. P|fui dich Molan[2], quod non dix|erit: Si etiam mendica, unfl|etig fraw, tamen in ista neces|sitate, tempore ſol. Ego wil ex isto cubili reimen[3], ich bin g|eſund und ſtarck, wil mich wol behelffen, sed nihil fit. Sed bleibt|s, reclinavit. Alii ſchl|emmen, temmen[4], haben ein g|uten mut. Ista nobis scribuntur, qui sumus Christiani, ut hanc imag|inem in cor faſſen, quod ſo jemerl|ich gep|urt. Quid significet, non pertinet ad hist|oriam.

2. veniunt angeli. K|eyſer Aug|uſtus mus ihm dienen suo imperio toto et imperio. B|eth|lehem thut nicht darzu, mehr bringt er nicht da von, quam quod completur ꝛc. nihil dat wider das vel das und thut auch unwiſſen ut k|eyſer, er nimpt all an. Veniunt ang|eli i. e. princip|es cel|estes faren ernidder und werden unſer l|ieben lantzleut. Nihil simile invenis in scrip|t|ura de Ang|elis ut hic. In da|niele et Sina|i locuti cum hominibus, sed quod ein ſolch f|reuden ſpiel und mes geſungen und her|rlich predigt gehalten, nullibi. Cum Da|niele loquuntur et in S|inai praedicant. Sed illic das wetter er ein ſchlag et tantum tonitru. Sed hic der l|iebe Engel d|icit predig, pulch|rum sermonem und mit ein brecht|ig v|erbum. Iam videbimus, quid ang|eli fa|ciant et praedicent, ſind recht hoch gelert et fuerunt in einer hub|ſchen hohen ſchul. Postea aud|iemus, quomodo canant. Nu ſind man nirgend mher. 1. fiunt nostri lantzleut, loq|uuntur cum hominibus und
Luk. 2, 10 lernen u|nſer ſprach, cum d|ominum praedicant. Sed sic: 'Nolite tim|ere.' Da die predigt aus war, gieng das Sanctus an, et tum deum laud|ant und der gantz Chor ang|elorum mit. Das gehort zu 1 guten hiſto|rien, quae bene

---

1 nach verſuncken *steht* ſein inn *sp* *3* 2 Cor 8 *r* *6 nach* forte *steht* inn *sp* *13 nach* gedreſſch *steht* ſo groß *sp* *14 nach* dix|erit *steht* aliquis *sp* *15* Ego *mit 14* dixerit *durch Strich verb* *22 über* completur *steht* prophetia Micheae *sp* *25* Angeli nunquam ita apparuerunt *r* *26* (ge)predigt *33 über* d *steht* non

[1]) gedreſſch *vgl. oben S. 391, 26.* [2]) Pfui dich Molan *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 535, 32.* [3]) *d. i. räumen.* [4]) ſchlemmen, temmen *vgl. oben S 295, 4.*

R] inculcanda. Ibi praedicat auff Gſotliche ſprach, loquitur himliſch voce, ut intelligi possit, und reitzt, ut fro ſeien. 'Nolite.' Iste novus praedicator Luk. 2, 10
ſcheidet suam praedicationem a Mosis et aliorum Angelorum. In Sinai non sic: 'Nolite.' Sed sic, das die Juden ſtunden und zitterten et putabant se
5 mori et dicebant Non ferre posse hanc vocem: 'tu loquere' ꝛc. Erat etiam 2. Moſe 20, 19
angelica praedicatio, sed gar zu hoch engeliſch und himeliſch voce. Sed hic loquuntur mitten auff feld et cum humana et terrena voce und lauter freuden i. e. minime causa, ut terreatis. Non venimus, ut den kopff ſchlagen und erwurgen. Non tam irati ut in monte Sinai. Illic muſten wir ſo
10 predigen, ut Judaei se furchten, quia ein halſtarrig befel, qui nihil curabat Mosen. Ibi necesse talem fortem praedicationem fieri, das in leib und leben zittern. Cum illis loquendum ut Mose. Sic non. Unſer praedicatio ghet auff die bloden verzagten, qui iam timent non habentes tam dura capita, Sed habent cor blod, indigens consolatione. Ideo laſſen wir die jhene predig
15 faren et vobis perturbatis ein frolich predig thun, quae consoletur vos.

'Quia annunciamus magnum gaudium.' Angelos ghets ſonder- Luk. 2, 10
lich nicht an, quod Christus natus, quia Christus non factus angelus, sed homo. Si factus angelus, hetten ſich wol zu tod gefreut, cum sic gaudeant, quod natus homo, et libentius vellent, ut cor ſpring prae gaudio et nihil
20 scirent quam hoc. Ideo ſol man da von ſingen, predigen, ut ex filii nativitate ſollen ex corde frewen et de nullo alio gaudio wiſſen et esset unicus thesaurus noster. Est plaga, wer die freude nicht horen ſol, ut nos sub Papatu et adhuc Turcae et Judaei. Et alii libenter audirent et intelligerent Christum natum, gaudere de eo, sed non audiunt. Et non maior plaga
25 quam ablatio huius gaudii, wenn man ſchon all freud hat mit gelt, gut, Est gaudium fetitum. Si adest, quid habet? Si non adest hoc gaudium uber der geburt, Turcae vel Tartaro non possum deterius maledicere quam ut haberet templum plenum ff et viveret 1000 jar et tamen privatus hoc gaudio. Sed isti maxime plagati, qui audiunt et contemnunt istum domi-
30 num, qui ſo hertzlich, ſus et fein predigt: wat frag ich darnach, ich mit dit und dat. Solches mogen horen leſen und wol genoſſen und furgetragen ſein, et tamen ſolcher storrig knorrig, ſein ꝛc. kund j auch hoher geplagt ſein? quid est? ſolt fluchen, quod hoc gaudium habeat ante fores, aures et tamen contemnit und leſt furuber ghen, ut dives infirmus, qui cellarium plenum vino
35 und gulden, ſchon weib, kinder, et non uti, reden mit yhn, non posse genieſſen. Est plag super omnes, ſolt einer lieber gedenken? Sic hic angeli libenter velint, ut agnoscamus hoc gaudium. So fare zu. Deus proponit suum proprium filium in sinum matris und leſt angelos unſer lands leut werden, nostra lingua loqui, et ego ſol ein ſtock, klotz ſein et praeterire? Das iſt
40 plaga maxima: audire verbum et non audire, videre consolationem et non videre, gedanken haben et non empfinden. Hoc videmus ob oculos. Taceo der Turken, qui istud gaudium verfolgen, sed halten fur ketzer et

R] oc|caecatos homines, das ist gar T|eufel. Utinam aud|iremus verba ang|eli et frueremur hac loquela, non esset mirum, quod from werden sine omni praecep|to. Si deus, qui celum et terram creavit, filium in sinum matris ꝛc. et dixit: is sol dein H|elfer, Ch|ristus, Heyland sein, nimb ich an, propter hoc g|audium wil mich fort an freuen et facere, q|uicquid debeo, solum propter gaudium, quia non praedicat iusticiam praecep|torum, sed merum gaudium. Qui hoc cred|it sine dub|io, quod pater geschlenkt filium et matrem ded|it, ut foveret dir zu gut, qui, inquit, cred|it, Non indiget l|ege et M|ose, sed die einige freud wird yhn from machen, et ut omnia faciat et patiatur libentis|sime, quia dicit: Nobis natus salvator, des sol ich mich trosten. Ubi est f|ides in corde, sequitur tale g|audium und besser|ung totius vitae. Qui vero non habet f|reud da von, der mach ein gep|lagter und verfluchter mensch heissen. Ideo resp|ice te, qualis homo? Omnes ang|eli propter te gaud|ent, et facit natus Christus te consortem celi, et ipsi sunt cives terreni et fratres. Si vero es kl|otz und stock, quod te hoc g|audium non erwermet, sig|num est, quod malus ꝛc. Non est possibile, quod homo letus sit ein schalk. Econtra sunt traurig, stecken in sorgen, quomodo congregent pec|uniam, deinde conservent. Sic scortator cog|itat, quomodo ad puel|lam: facto habet con|scientiam. Ideo g|audium lesst einen nicht trawrig sein. Ideo qui posset in Christo frolich sein, in Christo S|alvatore, iste esset seliger mensch, frolich et faceret ex toto c|orde deo, quod deb|et, et prox|imo. Sic lib|enter vellent Ang|eli inculcare, quod esset mag|num g|audium puer, ut omne malum ver=schl|wunden, q|uicquid in nobis, ut auferat p|eccatum, mach euch weise und klug. Mag|na, digna sols wegwerffen und g|ros ding bringen. Omnibus propos|itum, sed pauci, qui suscip|iunt. Ideo cog|itate, ut suscip|iatis. Quando cog|ito, ghen mir die h|ar zu berg[1], quod tam pauci, qui gaud|ent de hoc g|audio, submersi in avaritia, scort|atione, Et ubi g|audium quaerunt, eitel unlust erfaren, Et quamdiu quaesiverunt, ut g|audeant, sorgen et engsten, tamen non possunt uti, Nunquam recht fro werden. Hoc, quod mundus contemnit, Nos vero
Luk. 2, 10 non contemnamus istam doct|rinam, ut ipse dicit: ‘Annuncio.’

21 t|oto c|orde *über* ex deo

[1]) ghen mir die har zu berg *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 315, 18/19.*

57. 25. Dezember 1532.

Predigt am Weihnachtstage, nachmittags.

R] A PRANDIO.

A|udivimus die f|eine predig des l|ieben h|eiligen angeli, quam hodie fecit, ubi dicit ad miseros past|ores: 'Nol|ite.' A|udivimus, quod ang|elus Luk. 2, 10 vult reizen ad hoc mag|num g|audium, ut cor nostrum ſol dieſe her|rliche, koſt|liche geburt empf|inden und mit f|reuden annhemen, quia ipsi sic fa|ciunt, q|uanquam ſie nicht anghet. Et magna pla|ga, quando deus alicui dat tale c|or, ut sit wie ein ſt|ock und k|lotz und ſich der f|reud nicht. Iam latius dicit de hoc g|audio: 'Quia vobis natus.' Das iſt b|revis praedicatio, Luk. 2, 11 sed viel auff 1 biſſen gefaſt. Qui doctus, der thus dem prediger nach und mach auch ſo koſt|lich predig tam b|revibus verbis. Nihil omissum, q|uicquid in scrip|tura et sap|ientia in c|elo et ter|ra, quia haec est, inquit, s|umma, quare deb|etis gaudere und ſeer f|reuen und die f|reude gros ſein, quia vobis natus et talis S|alvator, qui dicitur Christus. Iste praedicat und laufft gleich zu u|nſers h|errn G|otts ſon. Videtur, quod ang|elus gebrand hat fur g|roſſer freud, quod sit 1. Apostolus, qui deb|et annunciare und den rechten namen geben ꝛc. Hoc est g|audium, quod habere debetis: Ein S|alvator iſt euch geben. Et 2. qui dicitur Christus. Omne gefaſt in h|anc praedicationem, q|uicquid in scrip|tura. Das ſol ja ein f|reud heiſſen und iſt bey denen, qui libenter vel|int salvari. Non loqui|mur de induratis, sed qui sperant aliam v|itam et lib|enter essent recon|ciliati cum deo et hab|erent propicium p|atrem an Gott, cum his loquitur ang|elus et nos. Quid enim esset S|alvatorem annunciare et hoc per eg|regium comitatum omnium ang|elorum, quod adsit S|alvator i. e. helffer, qui ſol erretten und erloſen ab omni, quod nobis whe thut und ung|ern haben. Qui lib|enter sal|vatorem habent, ghen in istis curis und ſchwermut, quod deus iis inimicus. Haec plag|a omnium S|anctorum et qui lib|enter salvari, quod deos velit in ab|grund der h|elle i. e. sentiunt sua p|eccata et malam con|scientiam et ag|noscunt se non posse consistere coram deo pro sua persona. Sine peccato si essemus, non esset timendus deus, mors, mund|us, ira, sed quia timemus, ideo sentimus p|eccata. Hunc timorem kan nemo er aus reiſſen ꝛc. Impii ſchlahen in infernum wie donner, blix. Qui vero pii, sunt plagati und haben kein ruge fur in ſelber. Omnes S|ancti et creat|ura non possunt solari, quando zug|eht, das mich ſchreck mund|us et ira dei i. e. quando con|scientia incipit me zu beiſſen. Post hanc con|scientiam sequitur certo eter|na mors et infernus, quia si non sequitur f|reud, desperatio, quae est ipse infernus. 'Annuncio g|audium', non unf|letig, ſchendlich f|reud in mundo, ubi mher galle quam honig und gemengt mit

1 A prandio *r* *26 nach* velit *steht* eos *sp*

R| mitten in der freud in unluſt, plus in fine. Vos exp|ectatis et gaudetis, quod veniet vester S|alvator, Messias et daturus sit vobis aurum. Non, sed quod arm, elend, verz|weifelte leut, verd|ammte ſunder, ubi nemo kan helffen, ut fiatis frolich, quod sit pater. Iam autem habetis eum: 'hodie natus.' Ideo mogt f|rolich ſein, ſpringen und tantzen et praesertim in corde, quia habetis S|alvatorem i. e. qui ſol helffen ex h|oc leit und jamer, in quo ir ſtickt. Ratio: S|alvator. Wen u|nſer h|err G|ott den mut zu uns gewonnen hat, das er er ab darff ſchicken unigenitum und mir zu hilff und t|roſt lege in virg|inis uterum et dicit: is fil|ius meus dil|ectus in gremio, is ſol dein ſchutz, troſt eigen ſein. Si hoc v|ult facere und den mut gewonnen, Num tu etiam illum todſch|legſt, cui dares filium tuum unig|enitum? oportet sit homo, quem veh|ementer dilig|as und vertraweſt viel, quia pater citius commend|aret corpus quam f|ilium et praecipue kind. Ideo mus in im eitel gnad und l|iebe ſein. Donatur autem iis, qui accip|iunt et gaudent. Nam per hoc, quod mittit filium, indicat, quod non sit ira inter me et se et k|ann mir nicht feind ſein. Sed cor: Ego tamen non from et inspicio vitam meam et metior. Sed ang|elus: Aperi oc|ulos, iam sensisti, quid sis et sentias, quod cor d|icat deum iratum. Sed fac ein ander geſicht. Euer h|eiland, dicit, est natus. Da ſihe er, las faren, quid tu, nihil b|oni, sed damnatus. Hoc dicit dominus ipse: es dignus, qui in infernum trudatur. Sed wie werden wir eins? Ego te non possum habere, quia es peccator, et tu times. Num vis fieri Carth|usianus? Ja an Chriſto. Sed audi, quid ang|elus d|icat: Sihe, ego praedicationem fa|cio, unde letificabimini. Non eatis in cenob|ium. Sed 'vobis natus S|alvator'. Das wort heiland bringts mit, quod dicit: Est vester S|alvator i. e. ir ſeid verd|ammt, quis opus hab|et S|alvatore, si non ꝛc. Ipsi ſind unverdorben, ſelig, from, rein und lauter. Ideo non dicit: noster H|eiland, Sed vester. Cor nostrum dicit: ego sum verdorben. Si non, tum non indig|nus isto S|alvatore. Sic ghet M|oſes hin et falsi S|ancti: ego wil mein S|alvator ſein, tantum et tantum faciam et me zu plag, donec deum ꝛc. concil|iavero, tum tu es S|alvator und der Eng|el muſt zung umbkeren und dic|ere: Vos ꝛc. Sed ne te inspicias nec cor territum et p|eccatum,
Röm. 8, 32 sed das k|ind, quod in gremio iacet, quia P|aulus sic dicit: 'proprio filio' ꝛc. und ſtreicht das aus und macht ins nutz und breit, 'quomodo non?' filius deo charior quam sol, pulch|rior c|elo, ter|ra et omnes c|reaturae. Si dat fi|lium, tum omnia data. Alia sunt: r|emittit peccatum, dich f|rei gemacht, geſchetzt pro herede suo, pro fratre ang|elorum, Christiano, pro filio dei et domino super mortem ꝛc. et hic satis in terris, quia ubi filius, der bringt mit, q|uicquid patris est, q|uicquid patris, eius etiam. Ideo kompt cum ipso mera r|emissio p|eccatorum, gnad et quod inter deum et se, ſey eitel g|nad, barmhe|rzigkeit, b|onitas und gunſt. Qui aliter dicit, est mendax ꝛc. Is non mentitur.

15 inter *fehlt* *oben am Seitenrande steht von Crucigers Hand* Consolatoria contra spiritum tristiciae *31 nach* p|eccatum *steht* tuum *sp* *32/33* P|aulus *bis* macht *unt*

R] Angelus et sui socii, qui beſtetigen mit freuden und ſingen et dicunt esse Salvatorem. Si hoc reden, tum cor est zu frid, non scit amplius de ira, hel, traurigkeit. Si etiam fult peccatum, et diabolus ſchreckt mit traurigkeit, mala conscientia, semper dic: mentiris in os. Ista cogitatio certe non a deo. Conscientia gravat me, das biſt du, leidiger Teufel, quia hic ſtehets an. In corde non sic. Non dei meinung, sed eitel erlogen, erſt uncken vel mein eigen cogitatio vel diaboli, ut me terreat und abfelig mach ab isto viro, ut non credam in eius nativitatem. Ideo omnes homines, die ſo hin ghen und wollen ſich zu tod martern, die ſollen hie lernen, ut dicant has turbantes cogitationes diaboli sagittas. Si dicis me deum pro peccatore rechen, dic: das leugſtu als ein leidiger Teufel, quia aliter dicitur: Ecce, quod inter vos et dominum non ira, rach, hel, quia Salvator adest, dedit ſein allerliebſt kleinot et collocavit in gremium matris. Ibi videtis vestrum gaudium ſetz contra diabolum, conscientiam et omnia. Das iſt freud et magnum, quod non solum hominem ſol frolich machen, from zu werden, sed keck, ſtolz contra omnes diaboli cogitationes graves, diabolum, mortem. Cum filium habeam, et patrem, remissionem peccatorum, et nemo potest. Ideo far zum Teufel in die hell, quia hic textus: 'Salvator.' Das iſt gaudium warhafftig, non finem habens, Nisi quod tu leſſts fallen, leſt dich verfuren per pseudo-doctores. Incipit hic und macht cor tuum lebendig ex hoc, quod donavit, et haec vita non cessat, donec filius manet et pater, sed in eternum. Si feilt dir was, es ſterblich, bekummert, betrubt, nos angeli scimus, Sed ne sequaris eos, qui dicunt nos damnatos, sed istis verbis, qui ex corde klingen per tot Sanctos angelos, qui dicunt non, das iſt, quod et hodie dixi[1], wie 1 jemerlich, ſchreckelich ding umb hominem, qui indiget et non ſol habere, horrendius, quando audiunt et non accipiunt, das unſerm herr Gott ſol wol gefallen, etiam ratio potest metiri. Iam queruntur de saevitia Turcae in Austria et Hungaria. Es jamert mich nichts, quia wen dus hie her recheſt, nihil, quia gehurt und bubet et conculcant sacerdotes suos. Si nobis continget, ut etiam zerhackt und zerhauet, quid tum? Si ego deus, Ich lies rusticos, Nobiles mit zangen zu reiſſen ꝛc. Est horrenda res, quod talis nicht ein mal ein gedancken nheme, quod velit audire. Si non, dat deus nos unter Bapſt, Turken und leſſt Rottengeiſter komen. Ipse mittit et in gremium et dicit: Hic vester Salvator, et nos contemnimus. Sol einer nicht zurnen, quando dat korn, wein, aurum, sumus frolich, quanquam non ei gratias agimus? Sed quando der heubtſchatz, unigenitus filius, qui omnia secum affert, und ſol yhn mit fuſſen tretten ꝛc. Ego non hab occasionem zuverachten, sed contrarium. Ideo haben des auch urſach ut nos ꝛc. libentius

3/4 Econtra angeli nunciant gaudium *r von Crucigers Hand* 25/26 *oben am Seitenrande steht von Crucigers Hand* de ingratitudine mundi et contemptu filii dei & poenis 37 *über* occaſionem *steht* vrſach *sp*

[1]) *Oben S. 394, 12.*

R¹ velim, ut T|urca ke|nne et me ſpis, quam ut iste the|saurus contemnatur. Si etiam Jeſuſlin non tuus et T|urca veniret und wolt einer in ſpiſſen, tu d|iceres: Ego velim potius, ut omnes wurden geſpiſſt, et tamen fit, quod contemnitur filiolus, nonne iſt eben ſo viel als ſtech man ein ſpis durch yhn
Hebr. 6, 6 ut Ep|istola ad Eb|raeos. 'Et p|rolapsi crucifigentes f|ilium dei in semet.' Ja deus ſol mundo omnia dare et insuper filium, et postea cum crucif|igunt all T|urcken, Bapſt, all pestil|entes Rott|ae, wolff. Si possumus clamare, cum T|urca venit, et deus hat auch muſt weinen, quod tua ingrat|itudine dei f|ilium contempsisti. Ideo dico, quia max|ima res, incompre|hensibilis, quod deus c|elum et ter|ram ſol propter nos hin geben suum et ſo troſtlich durch ein freund|lich, lib|lich megdlein, ubi merum, q|uicquid est tristiciae, ibi habetis troſt, hilff, ibi eitel l|iebe, bar|mherzigkeit, und er ſol darzu veracht, verſpot, et insuper crucif|igitur f|ilius eius. Ideo las nur ghen, ut T|urca eos ſpiſſe, fit ei recht. Nos autem debemus lib|enter audire ang|eli praedicationem, qui dat ei recht namen und recht Tauff, usq|ue eius praedicator et baptista praedicat et bap|tizat in cor nostrum, ut ag|noscamus solum puellum esse S|alvat|orem in omni tristicia et the|saurum und pfand und u|nſers h|err G|otts ſiegel, quod vos velint non neg|are, qui hunc f|ilium suscipit, den lachet G|ott an und all Engel. Quando hoc non hilfft l|eut from zu machen und keck und danckb|ar, nihil. Iam in cor eat, quid hoc? G|ott der all|mechtige, qui merito mecum iras|ceretur et in inferos, mittit f|ilium und leſt in menſch werden et nasci a virg|ine et mihi donat. Eo habito habebis g|nade, huld et q|uicquid in celo et terra, des ſol ſich nemo an nhemen, f|reude und frol|ichkeit da von nhemen. V|ult d|icere: non habet|is causam tristiciae, iſt hin weg, q|uocunque vos perturb|are potestis, sed lauter freud habetis, oc|casionem et iubil|andi, quia deus pater, qui donat vobis omnia, quae contra eum admisisti, et zum warz|eichen habetis eius f|ilium. Mit groſſer brunſt dicta, utinam etiam sic acciperemus. Hactenus praedicatus et baptizatus puer. Iam ſol wir auch das ſtuck handel|n: Christus dominus. Item das Sanctus et Te deum laudamus i. e. canticum angelorum.

---

2 nach tuus *steht* esset *sp* *4,5* ein *bis* semet *unt* Eb *r* *10* ſol ⟨ſich⟩ *17/18* puellum *bis* qui *unt*

58. 26. Dezember 1532.

Predigt am Stephanstage.

R] Die Stephani 5.[1]

2. pars de Euangelio scribitur in Luca: 'Da die engel von den hirten ghen himel.' Sicut heri audistis, so sol wir dis fest ehren mit der histo|rie, das man die predig in cor fasse, wie Christus geb|oren und wie es zu gangen ist in hac nocte cum nativitate, quia is artic|ulus sol bl|eiben cum Christianis und semper get|rieben werden propter vil|es et iuvenes, alioqui opus feriari istud f|estum. Si non nota ꝛc. Aud|istis, quomodo ergangen ꝛc. quomodo ang|elus e c|elo venerit et hu|mana voce lo|cutus et h|umana voce ceci|nerint in celo de altis. Haec fuit praedicatio eorum: 'Nolite' ꝛc. 'quia annuncio vobis g|audium', 'qui Christus domi- Luc. 2, 10 ff.
nus.' Illum tex|tum aud|istis et praedicationem ang|eli debetis fassen, cum hic doceat aliam praedicationem quam M|oses et ipsi in monte Si|nai, quia non praedicat de lege, sed d|icit: nemo timeat, sed ex corde fro|lich sein, g|uter ding, trotzen und hoffe|rtig, et hoc propter puerum, qui natus, qui dicitur dominus. Hoc est, quod quodlibet cor triste cupit zu beg|reifen und horen. Mansimus hic, ubi ang|eli puerum teuffen et d|icunt eum Christum. Das heisst in scrip|turam greiffen und k|urz u|m auff einen hauffen gefast, q|uodcunque p|rophetae scrip|serunt, quia, quicquid dictum, ghet auff den man, quem voc|ant Christum, quia lex non potest iuvare nec opera, sed war gespart auff istum, qui deb|eret facere. Iam ang|eli zeigen suo c|antico auff yhn, qui omnia facit et in quo omnia reperiuntur. Das heisst hin weg geschlagen all T|eufel, qui vol|unt ho|mines furen ad salutem. Si ipse S|alvator, tum Fr|anc|iscus, Aug|ustinus et Carth|usianus omnino non. Et totus mundus clamavit uber M|aria und pfaffen und orden et ipsi in altaribus ceci|nerunt und zetter[2] uber iren eigen hals, et nos fecimus. Et adhuc canitur 'dominus' ꝛc. Et 'wer uns das kind|lein', quid est 'allzumal'?[3] Qui fecit hoc c|anticum, fuit ein geistl|icher man et omnes, jung und alt canunt. Est ein preis und lob de Christo und ein zettergeschrey uber all M|önche und pf|affen, quia dicit 'allzumal', comprehendit etiam eos. Ideo canitur in toto mundo ein offent|lich verd|ammend urteil per omnium os uber seductores, et tamen nemo potuit intel|ligere nec adhuc. Ubiq|ue canunt. Ideo rogate deum, ut sepe monui, ut deus det trew prediger, nisi ipse excitet, ista verba canimus et legimus et non intel|ligimus. Oportet excitentur in concione, Ex Euangelio, ex 10 prae|ceptis, symb|olo, sacra-

12 aliam *bis* quia *unt* *12/16* Aliter hic praedicatur & canitur quam cum lex promulgata est *r von Crucigers Hand*

[1]) *Gemeint* feria 5. *d. h. Donnerstag.* [2]) zetter *vgl. oben S. 106, 24.* [3]) *Aus dem Liede:* Ein Kindelein so lobelich.

R] mentis, canticis. Ipsi adversarii omnia habent, quae nos, baptismum, Sacramentum altaris, gesang et puerum, quia felt an dem predigstul, qui mus den leuten die augen thun und die wort im text clar machen, ut sciatur. Alioqui hat mans, et tamen non. Qui sol die Turken und das liedlein auffwecken, oportet sit wacker, non dormiat. Papatus sedit in vollem gut und paradis et nihil sapuit ꝛc. ut si quis in gulden wigen et audiret hoc canticum, cum caneretur. Sic nos ivimus ad Sacramentum, baptizati et cecinimus, et tamen nihil. Ideo sepe warne, ut mit fleis bittet, ut det trew prediger, qui habent oculos apertos. His ablatis stertimus, ut ea non intelligamus, quae in manibus. Herrlich, quod cecinimus, et tamen non intelleximus, proficiscimur ad S. Iacobum, mit vil fleiß ein wesen angericht und kirchen gestifft, et tamen in cantico dedimus puerulo gar allein, quod Salvator hilff et cecinimus und ghen hin: O du heilige Jungfrau maria, volo tibi sabbatisare. Das heisst a Salvatore geloffen et canere. Si Maria et Barbara thet, wo wolt ich bleiben? Sic ists hie auch. Praedicarunt istum textum et adhuc, et tamen manent in dormitione. Missae, 3 vota, das ist recht und hilfft ghen himel. Sic canunt, legunt et vivunt. Ipsi legunt hodie: 'Vobis natus' et canunt cum vulgo, et postea dicunt: es ist auffer dem kind salus in kappen. Ideo ligts an dem prediger. Es ligt nicht dran, quod librum, sacramentum, baptismum habemus. Es ist zugeschlossen, ut thesaurus et maximus, der mir nicht ꝛc. Sic, quid? si res, qua non possumus uti? Ideo angelus fatetur omnium hominum Salvatorem esse istum puerum et praeter eum omnes verlorn et verdorben, quod nec cappa Carthusiani nec Iohannes baptista, Maria, Barbara, Christophorus, sed Heiland. Est hell in textu, et tamen schnarcken, non vident, quanquam legunt et canunt. Deus hutte, ne in istam damnationem veniamus, quod habentes ista non agnoscamus ꝛc. Ideo dicit: 'Christus Salvator.' Est ein herlicher text, prae gaudio solten die har gen berg.[1] Adam et omnes posteri haben von yhm geredt und gehort ein shenen und verlangen, ut Christus met
Joh. 8, 56 de Abraham: 'et gavisus est' Io. 8. Ideo magna res, quod superstites estis, o pastores, iam nato. Sic nos gaudere possumus, quod sumus selig, uber selig. Si etiam omnia mala mundi, tamen wirstu nur ein wenig gekrauet auff der haud[2], quod non solum textum, puerum, baptismum habemus, sed intelligimus, quod ista verba non schlaffen nec ipsi nos ipsis, Ut dicamus: das ist mein Christus, Salvator, Her et sonst nihil aliud, nihil scire volo, quam tantum hoc, quicquid papa dixit, Et sic allerley lere, leben und geister unterscheiden scimus. Hanc libertatem habemus per hunc puerum, ut in cor diaboli inspiciamus. Et er kans so scharff nicht fur geben, quando intelli-
1. Kor. 2, 15 gimus 2. Cor. 2. Nonne maxima prudentia et lux, quod homo so hoch erleucht, ut diabolum possit richten und urteilen in omnibus suis cogitatio-

[1]) die har gen berg *vgl. oben S. 394, 26.* [2]) ein wenig gekrauet auff der haud *vgl. DWtb. 5, 2086 unter c.*

R] nibus. Ut iam in Schwermeris cum Sacramento, baptismo, ibi est diabolus. Ita in aliis, ubi diabolus seine guten gedancken an tag wil geben, venit puer et dicit: Hutte ꝛc. Ita dicere possum papam esse diabolum, Episcopos erroneos et richten omnes conscientias, quia secundum puerum. Ideo nos beatos preisen, non propter nos, sed quia habemus istam praedicationem et omnia divina et intelligimus. Ideo hut Gott bey dem verstand und kind, ut nunquam ex corde lassen et non falsos praedicatores acquiramus et i. e. Christus, der noster deus, als sein sol, quia scriptura dicit: in Christo venturo sol als aufgerichtet werden, ut ad Adam: 'Ponam inimicicias.' Ein 1. Mose 3, 15
weib sol ein frucht bringen vel samen, der sol dir et tuo semini den kop. Ibi ists gar fest, quod Christus omnia i. e. die schlangen vel Teufel todten. Quando vis schlangen todten, non mit knutel, sed auff den kopff. Ipse verwaret caput. Sic istud semen de muliere natum sol den kopf zertreten i. e. diabolo omnem potestatem adimere. Ego non potui diabolo auff seinen kopff meo Sancto ordine, non mit messen, walfarten. Es sind eitel strohalm: me lestu bleiben. Nec Caesar, papa in terris, Moses, 10 praecepta, et totus mundus factus diabolus per peccata. Ideo musts allein die frucht mulieris. Ideo dicit: Tu hat Adam gefellet, ego te iterum wil fellen ꝛc. qui potest aufferre peccatum et mortem et dare vitam et iustitiam, ut sim sine peccato, sine cura, timore, sed cum gaudio omnia. Moses hat dran geerbeitet, omnes potentes, docti, sapientes, sed nihil. Ideo mus der allein thun. Ideo is est, de quo scriptura, quod solus omnia facit, quare hengt cor an die frucht mulieris. Quicquid alias dicitur, est falsum i. e. so viel gesagt contra diabolum. Moses, doctrina eius, Papa cum sua doctrina, Turca cum Mahomet contra diabolum, sed solus Heiland, qui positus zu eim feind diaboli. Hoc semen sol sich schlahen und beissen cum Teufel. Er sol im auch feind sein und sollen ein treffen mit yhm an heben et suum semen, sed ille vincet. Ideo ist iste Salvator verus. Non misit David, Samuel, Molsen, sed Christus ipse dominus met. Nun habt ir hinfort Salvatorem. Alii dicuntur etiam Heiland populi, sed nullus dicitur Christus der Herr. Ideo est spiritualis. Ubi dominus met venit et est dominus, qui Gott ist et dicitur Christus. Ideo last euch die wort wol gefallen, in cor schreiben. Non longa praedicatio, sed bona et potentissima. Vix 6 verba, und den feiertag da mit ehren. Da hettet irs gar innen. Sic werden gefurt ab omnibus sapientibus, doctis, sanctis ad Salvatorem, et in illo omnia inveniemus contra peccatum, mortem ꝛc. Ideo ibi praedicata damnatio omnium ordinationum et gesungen: Si non natus puer, so weren wir mit Monchen et allen verloren.[1] Non est talis herr, qui tyrannus, sed ut

6 Ideo (intel) *38* est est

[1]) *Anklang an das Lied:* Ein Kindelein so lobelich *vgl. oben S. 399.*

R] Luk. 2, 30 oramus ut Sym[eon: Unſer H[eiland non percutit suos servos clavis, sed ut ad Adam dictum, das er ſol fur mich tretten et dicit ad meum morder, lugner, verfurer: du haſt einen gefangen, der gehort mich an, gib mir yhn widder. Er ſchlecht in ins maul, ut die zeen per orb[em dispergantur, und reiſt im den bauch auff. Ego sum d[ominus, dazu deus von natur geburt, et tibi non. Et ipsi met sic laudant. Si non ipsum hielten pro sal[vatore, non sic d[icerent: est dominus, sed voc[arent eum communem dominum ipsorum et nostrum, q[uia non est S[alvator eorum. Et ſind eben ſein geſind ut nos, Et komen nu ad istos ho[mines, qui prius in inferis und knecht diab[oli, venimus ad burgerſch[afft angelorum, qui nostri lantzleut, ut cum eis loqui et ipsi nobiscum, ut vicinus pater cum filiis et familia. Sie ſolten wol hoffertig, quod hoher secundum naturam et non in peccatis, item non subiecti morti, tamen non contemnunt nos, sed gaudent propter nos, quasi ipsis contigisset. Das muſſen frome nachtbarn ſein, quod ex corde gaud[ent nos hab[ere S[alvatorem, und ſind von hertzen zu friden und frolich, quod cum eis participemus. Non d[icunt: Quid haberem commercii cum isto scort[atore, fure? sed ſind fro, quod habemus S[alvatorem et a peccatis los et a morte et diab[olo, ad nos d[icunt, zu haufe ſitzen, ſingen und loben auff beiden teilen, S[alvatorem, qui vos red[imet, et communis d[ominus. Est S[umma praedicationis Euangelicae, quae durat usq[ue ad finem mundi et quotidie. Ideo nota istam amicam praedicationem ang[eli e celo: 'Ecce' ꝛc. Ista certe potestis discere und ſthet gar drin. Postea iudicare potestis omnes doct[rinas contrarias. Meus angelus sic canit: 'Vobis.' Ideo las mich unverb[orren cum Carth[usiano, Bar[bara, sed vobis, qui dicitur 'Christus', der ſol thun. 'In civi[tate', propter prophetam. Hactenus de praedicatione. Nunc aud[iemus, quomodo canant. Et ſie k[onnen auſdermaſſen wol ſingen und haben ein f[lein geſchwetz mit uns, ſind optimi musici.

59. 26. Dezember 1532.

Predigt am Stephanstage, nachmittags.

R] A prandio.

A[udivimus die l[ieben Engel predigen, da ſie mit k[urzen worten gefaſſt, q[uicquid scriptum in scrip[tura und alles gezogen, ut ille puer inspiciatur pro S[alvatore, Christo et d[omino, et ipsi nihil plus scire volunt, quam de illo d[omino, et omnis scrip[tura ſol ein ende haben in c[elo et ter[ra in et[ernum auff dem kind. Ibi ſol man G[ott finden.

Iam das wir weiter komen und geſchicht huius diei aufrichten, tracta-b[imus etiam canticum und das r[echte S[anctus cum gulden heffte.[1] Es

28 A prand[io *r* 35 Es] Eſt

[1]) cum gulden heffte; heft *hier ähnlich wie 2. Mose 26, 6?*

R] heiſſt billich praedicatio, quam angeli fecerunt, sic etiam canticum angelorum. Der laut ſo:

'Ehr ſey.' Das canticum iſt kurtz et dicitur angelicus cantus, quem Luc. 2, 14 angeli met cecinerunt, non solum in terra, sed etiam in celo. Fuerunt tamen humana verba, alioqui non intellexissent pastores. 3 ſtuck: 1. Gott ſey ehr, 2. friede auff erde, 3. freude und wolgefallen bey den leuten. Das ſind 3 ſtuck, quae mit worten gering anzuſehen, sed manebit wol angelicus cantus. Nos homines reden davon, sed non assequimur, quia non habemus hoc cor et non habemus die einickeit ipsorum, ideo non tam bene intelligimus. Wir mogen ins nach ſingen mit ſchnarrenden pfeiffen und heiſer ſtim. In celo et terra erklingt: Ehr allein deo. Cum hic puer natus et iaceat Christus dominus in praesepi, iam optamus und ghet an, ut dominus suum honorem habeat. Non solum est canticum, quod dicat, quid fieri debeat, sed quid futurum. Es ſol ſo ghen et fit, cum is puer in cunis, tum ghet, quod deus vult et honoratur, quicquid prophetae praedixerunt, ghet an. Prius in terris nihil aliud fuit quam dei blasphematio et ſchenden, extra Christum, quicquid prius Sanctorum patrum, sunt nobis similes, sed quicquid extra et sine isto Christo, dicitur secundum celeste carmen angelorum blasphemia, abominatio, sacrilegium. Da wird nicht draus anders. Si deus ſol Gott werden et talis ab hominibus werden, oportet fiat per istum puerum, Salvatorem, Christum. Non invenitur extra eum deus, non honoratur, sed econtra. Das heiſſt rein auffgehoben, quicquid dei cultus, ehr: Rationalis, lebendig ſol heiſſen Chriſtus et in Christo vel non. Alſo hat Gott ſein ehr alle gefaſſt in hoc. Ubi non in eo, non est honor. Ideo mundus plenus fuit idololatria, etiam eius proprius populus Iudaeorum, quia 1 hie her, der 2. da hin. Quot mentes, arbitria, tot idola, Sicut et nos fecimus. Das iſt nu geredt de Sanctorum idolatria, da man Gott geſucht mit groſſen opffern, mit whethun leibs und leben, quia datum diabolo et nostris cogitationibus, quod soli Gott. Deinde die groben abgott, das iſt Mammon, gut, ehr. Das ſind die grober idola. Nisi subtilis vel grob abgotterei, furſten, burger, baur ghen mit dem groben klotz, qui dicitur Mammon. Der gros Gott heiſſt gelt und gut. Ideo mundus blasphemat deum cum ipso Mammone abgot. Postea sanctissimi Iudei, qui mit dem subtili Abgott, qui ſcheinet, ut Pharisaei, Sadducaei, Carthusiani. Das iſt in mundo durch und durch, quod deus non habet honorem. Man fragt nicht nach im. Non invocatur, gratiae alguntur. Iam autem erit, quia canticum hoc, quod deus per hunc puerum gloriam suam anricht, das man yhn wurd halten pro vero deo. Homines multi non curant pro sua sanctitate, Et postea Mammon, leib, leben dran ſetzen et dicent: Christus meus Salvator. Hactenus nihil curatus deus. Iam veniet ad honorem et venient homines, qui eum loben, preiſen.

2/3 Der laut ſo *über* Ehr 9 cor non

R] dancken, et hoc optamus. Ita ut gloria nihil sit, quam quod deus agnoscitur, lobe und danck. Istum ho[norem Adam in paradiso ꝛc. quia nobis adheret, quod lib[enter habemus divinitatem. Iam Papae et Episcopis nihil mangelt, quam quod non volunt geirret und unrecht haben et deo tribuere gl[oriam. Sed cur ipsi? tamen rust[icus et civis lib[enter habet honorem. Si nihil aliud quam ſack pf[eife blaſen, v[ult ehr da von haben. In istis geringen, quae dicuntur miſt und treck, volunt g[loriam habere, quare isti non, qui cum magnis reb[us umbghen, ut potentia sap[ientia, iustitia? Ideo innatum naturae hu[manae ex paradiso, ubi diab[olus Adam gefurt, ut fieret deus. Rustico hengts an, quando habet gelt, docto, quando kunſt, Nobili, reichtumb, mulier tantum ein ſchleier, das gerhumbt wil ſein. Hoc durante kan G[ott ad suum ho[norem nicht. Sed iste, inquid angelus, wirds anrichten. Credentes in eum d[icent: Ego nihil sum, mea sap[ientia, iustitia, divitiae nihil, deus omnia, quod ipse solus gaud[ium, ſchoner krantz, ſchlos, item g[old ꝛc. Das heiſt deum geehrt cum toto corde et tota fid[ucia, in erwelt zum troſt, freud, ut d[icam ad M[ammon: tu es magnus deus. Ich wil ſo lang von dir freſſen, donec vivo, darnach far hin. Sic tu, g[elb und gut, kunſt, utar. Sed f[reude, troſt und heil ſol ſein das l[iebe kind, qui in gremio, qui dei filius est et deus in yhm. Ibi venit deus ad suam rectam divinitatem, ut ag[noscamus esse suum donum, geſch[enck, quia, q[uicquid habemus, non habemus ex nobis-ipsis. Das iſt dei gloria. Mit dem reuchwerck vult glorificari. Is honor est dei in excel[sis, ut abii[ciamus eum a nobis et deo sol[i trib[uamus. Das iſt 1. leiſe de c[antico und kurtz. Et hoc verbo iſt als genummen, q[uicquid est geiſtlich reichtumb, gewalt, fluchs da nidder geworffen per unicum leiſe. Is puer wird das anrichten. Et iam videtis, quam mundus tobet, quia Christum non achtet, trachtets nach gut, ehr, gewalt, rusticus vult civis, civis nobilis ꝛc. Cesar deus, quia canunt hoc c[anticum: Ehr, lob und d[anck sit dem roten gulden, weiſſen Joch[imsthaler, principib[us gunſt, ehr et amicis. Das wird hoch angehebt, sed nicht wol aufgſungen, quia iſt M[ammon, ja dem leid[igen T[eufel geſungen.

Luk. 2, 15 2. 'Fried auff erden.' Leiſe. Ipsi optant und ſagen, das nu wird wol ghen auff erden, g[luck und heil ſein auff erden. Quid fuit et est extra Christum? tum mundus est die l[eidige helle, non est aliud quam l[ugen, triegen, morden, ehreb[rechen, huren, b[uben, geitzen. Das iſt mundus, ja l[eidiger T[eufel, et mundus dicit, quod non trew und ꝛc. quando dicitur

5. Moſe 28, 54 weis, ſo iſts ſchwartz. Sic prop[heta: ne credas prox[imo, fratri, filio nec ei, quae cubat. Ein ſchon ehr, quod unus homo fur dem andern nicht ſicher et quisque ſich fur vicino furchten. Sed qui credunt in eum, non solum dab[unt deo gloriam, sed ipsi etiam erunt dei werden, f[eine, freundl[iche leut erga alios. Ubi Christiani, qui susceip[iunt das k[ind, das werden recht. Ibi ein

1/2 deum 31 Leiſe *mit* 2. *durch Strich verb* 37 *über* ehr *steht* leben

R] fridl|ich regi|iment, f|ein, liplich weſen, ubi nemo optat malum alii. Si ſol ein Ch|riſtlich regiment wundſchen, sic velim op|tare, ut non indig|eamus Carnif|ice, Iud|ice, sed ut quisq|ue ex animo omnia faceret i. e. als gluck haben, ſtil zu ghen, quando deus suum honorem habet et agnoscitur ut deus, tum ex isto erunt inimici freund, non konnen den and|ern haſſen, neiden, ſtelen, leid thun, faren uber den andern, sed quisq|ue se minorem, alium praestant|iorem. Tu melior, ora pro me. Aber quando ego super te et tu super me et volo tibi facere, quod verdreuſt, qualis pax, beweiſt M|eiſter hans gladio. Sed qui in hunc k|ind credunt, werden ein fein, fridl|ich, freundl|ich weſen ꝛc. et ubi Christiani, nemo alterum beleid|igt, sed lib|enter facit, quod alter, und ſcheucht und fliehet, quod alterum verdreuſt, qui non fa|ciunt, non ſollen ang|elos horen ſingen, Sed T|eufel und wolff heulen: Hic friſs, da ſauff ꝛc. Sed ubi Christiani, da prophetamus et canimus. Dicimus, quod sic fiet et fit. 1. Ul|nſers h|err g|otts dienſt in r|egno c|elesti. Postea fried und bruder|liche lieb auff erden. Sed habent liecht augen videntes, das nicht g|ar und gantz rotund|um.[1] Manebunt b|oſe furſten, pfar|rer, leut, burger, boſer kinder, geſind. Erd manebit erde, nisi quod ipse in ea eriget pacem.

3. ‘Hominibus.’ Er wird anrichten, quod deus suam g|loriam et Luk. 2, 15
ho|mines f|ried unternander i. e. werden ins laſſen gefallen, quando aliter zughet, quam iam ceci|nerunt. Si enim praedicatur g|loria dei et ut ho|mines from werden, Sequitur tyrannis, quo plus clamamus, ut rustici, princip|es auffhore|n, deteriores fiunt. Hoc vident ang|eli, quod ein verd|rießlich, ſchwer ding eim homini, das zu ſehen. Si deus non confortaret, absorberemur tristitia, quod princip|es sic perseq|uuntur, quod Iudei cruc|if|ixerunt Christum et Ap|ostolos martern, et ego ſols ſehen, das mans mit fuſſen tret. Ang|eli: ſey du deinen leuten freund|lich und gutlich. Was ander p|rincipes, adel, Rust|ici thun, las ghen. Cogitate vos Christiani, quod is wurd euch ſo leren, ut intel|ligatis verum cultum et abii|ciatis falsum et malos vert|ragt, et econtra. Postea si ho|mines mali et idol|olatrae, nempt verlib, habt gedult et si in car|cerem coniic|iunt, hengt, verbrend dich, leſtert, Nos ſingen per S|alvatorem nostrum. Ideo werden die l|eute ſo geſinnt werden: las ghen, qui non v|ult sequi, der bleib da hinden. Si vero sequitur, canamus: ‘gloria deo et pax.’ Si non, canamus 3. guts muts, mir an ſchaden, traurig|keit und ſchwermut, non volo propter te amittere g|audium meum und gleichwol ſingen piis: gloria. Totus cultus hin ein gefaſt: ‘deo gloria’, ‘pax’, 3. i. e. das ſie guter ding ſind, quando non ghet, ut ſol. Las ein k|urz liedlein ſein, sed ang|elorum. Non dicunt de externis: Edificandum templum. Es wird zu thun ſein umb des willen, das der tempel geb|aut iſt et sacerdocium institutum, scilicet ut deus hab|eat suum honorem. Hoc impr|ecantur: facite, q|uicquid

4 über ghen *steht* pax *31* geſingt

[1]) rotundum *d. i. vollkommen vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 230, 24.*

R] vultis in terris, sitis tantum freundlich mutuo, postea ghet in rotten rocken vel mulier vel vir. Ibi aufgeschelt als gbreng et cerelmoniae und recht geglangen Engelischer weise auff den kern.

Qui posset aglnoscere Christum heillland, is esset Priester, qui hablet cappen, altlare ꝛc. Postea si pacem posset in terris, wers ein feiner man, burger. Quid quod multae leges, weise gesucht werden, hie, da ꝛc. modo hableas Christum, cum sis princeps ꝛc. Sed kunnen wirs nicht da hin bringen und wil nicht fort, straff, were und bitte sie. Si accipliunt, bene. Si non, So wil ich mich darumb nicht zu tod gremen. Si Jlunker scharlhansen, Rusticus ꝛc. Ideo wil ich mich umb deinet willen. Si tu deum wirst deutschen cum tua ingralitudine, Ego cum illis maneo, cum istis, qui freundlich leben. Si non volunt, wil ich mich nicht zu tod ꝛc. Vides, qui affecti angleli. Iam templum plenum anglelis, quia canunt nobiscum et nos cum illis, quia placet eis. Et hoc cor erga nos habent et gaudium, quando unternander freundlich und fridlich, et quando sind guter ding und frolich, obs uns nicht ghet, ut wollen, si propter 2 prima perseqluutionem patimur, quia sumus eorum flratres et sorores et nobiscum canunt, und das lidlein gibts, quod liblenter audliunt et vident. Sic sol man auch anglelos erkenlnen contra Thelologiam Diolnysii scriptam de anglelis de substantiis separatis.[1] Speculatur res, quas
Matth. 12, 34 non viderunt, ut Christus: 'Ex abundantia' ꝛc. Si sol ein man erkenlnen, ex sermone agnoscitur, ex augen non agnoscitur. Nihil curo, quod non bey der nasen, augen sehe, modo audiam, quomodo loquatur. Sic in omnibus reblus statim videblis, an stultus vel sapliens. Sermo indicat, quale cor et anima. Sic quando de anglelis scribendum, cogitandum, nihil, quomodo in celis agant, sed quomodo reden und singen. Ibi quid in eorum corde stick. 'Ex abundantia corldis eorum ghet.' Tamen all gedlanken de Slalvatore, puero et de glloria dei et pace in terris und gedult und leiden den Christen. Ibi intelligo cor, rationem eorum. Ideo sol wir uns trosten non solum Slalvatoris, sed als seins himmlischen heer, das sie sich auch freundlich gegen uns stellen, ut simus grati et non ut uns fur ihn furchten, ac essent carnifllices, sed freundliche nachblarn und burger sind. Ipsi canunt, quomodo zughet apud eos, qui suscipliunt istum kind. Wie es in inferno, morte zughet, non hic scriptum. Da wird aliud canticum sein et alii cantores.

7 kunnens

[1]) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 251.*

60. 27. Dezember 1532.

Predigt am Tage Johannes des Evangeliſten.

R] Die Iohannis 6.[1]

Aud|ivimus E|uangelium, quod Ioh|annes scrib|it in suo 1. cap|ite. Ibi auditis 1. Euangelium, das laut gar anders in auribus nostris quam alia solent, quia vulgus, quod non gewont der g|roſſen ſachen, lauts ebente|urlich, quod Ioh|annes sic loquitur de verbo, quod caro factum. Aud|istis istis 2 dieb|us, quod Euangelium doceat istum k|ind esse S|al|vatorem, Christum et d|ominum, et quod natus ex virgine, warh|afftig fl|eiſch und blut, Jnn aller mas, ut alius k|ind nascitur, und hat rechte naturliche, menſch|liche glieder, quod non sit ein geſp|engſt vel ſpugnis, ut haeretici, qui dix|erunt non hab|uisse naturalem car|nem et sanguinem. Et habens angefochten secundum di|vinitatem, quia scire debetis, quod verus homo mit alle dem, das zw einem rechten war|hafftigen menſchen, et verus deus, et quicquid pertinet ad dei maiestatem, ut sit verus deus et homo, quanquam deitatem non a virg|ine nec humanitatem, tamen iſt 1 persona facta, quae non zer= trenlich iſt, ut nunc dicitur: hic puer, quia iacet in praesepi, deus est in celo. Ideo mater getragen warhafftigen Gottes ſone, dedit ubera dem w|ar= h|aftigen G ot|tes ſon et mater veri fuit dei. In praesepi iacet verus dei filius. Et Iudaei crucifix|erunt verum dei filium. Is iſt u|nſer hoher artik|el, quem nos Christiani, Iudaei omnino negant, Arriani et Mahometistae. Propter illos fut|uros haereticos Ioh|annes incepit et hats hin aufgefurt, Et est testis und erhalten, quod Christus sit verus naturalis homo et deus, et non von ein ander geſcheiden, sed tantum inn einander gemengt. Cherintus 1. fuit hereticus, et Iudaei, qui neg|abant, quod non esset deus, Et adhuc tempore Iohannis. Dicitur, quod venerit semel in Bal|neum, ubi Cher|intus et sui, er aus ꝛc. ibi ſol.[2] Ista heres|is renovata per Arrium, donec Mah|ometes gar weg genomen. Angelus dixit dominum suum et quod natus in Bethl|ehem et iaceat, sed sit noster Sal|vator noster et dominus, Christus. Ipsi sunt hochſten p|rediger unter Gott, quando vocant dominum, mus nicht geſpengſt,

Joh. 1, 14

---

7 nach natus *steht* sit *sp* *9 nach* glieder *steht* gehabt *sp* *10 nach* habens *steht* auch *sp* *11* quia *c in* Vos autem *sp* *nach* homo *steht* fuerit *sp* *12 nach* menſchen *steht* geboret *sp* *14 nach* humanitatem *steht* a patre *sp* *16 nach* mater *steht* hat *sp* *nach* getragen *steht* den *sp* *19 vor* quem *steht* in *sp* *nach* Christiani *steht* baptisati *sp* *20 nach* incepit *steht* scribere hoc Euangelium *sp* *21 nach* und *steht* hats *sp* *22* Cherintus *r* *23* non *durchstr sp* *24 nach* quod *steht* Iohannes *sp* *nach* sui *steht* ferunt Ioannem dixisse ꝛc. *sp* *25 nach* ſol *steht* das hauſe eingefallen ſein *sp* heres|is (sit) Arrius || Mahometes *r* *26/28* Angelus *bis* unter *unterstr* *26 über* dominum *steht* Luc. 2. *sp* *27 nach* iaceat *steht* in praesepi *sp* *nach* Ipsi *steht* angeli *sp* *28 vor* mus *steht* ſo *sp* *nach* nicht *steht* ein sp

[1]) *Gemeint* feria 6. *d. h. Freitag.* [2]) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 268 f.*

R] gaucke|werck, sed verus, naturalis deus. Et diab|olus wird auffb|ringen ketzerey. Nostra ingratitudo wird uns Rotteng|eister schicken, qui umbkeren, quod nos plantavimus, et vulgus ist furwitzig. Ideo dum lucem ꝛc. et cum veniunt, manete cum verbis Angeli et Euangelistarum, et occlusi oculis et auribus non audiatis. Ioh|annes dicit: 'verbum, quod' ꝛc. et Ang|elus. Die heillosen tropffen halten fur ein gros kunst, quod nos praedicamus Christum, Sal|vatorem, dominum, nihil, sed quod ipsi dicunt, Christum non esse deum, quid verbum ꝛc. Joh|annes kunds auch. Est narrn kunst. Quis non posset etiam negare, q|uicquid dicitur? Ut ego dicere possem: non est verus deus Christus, sed maior angelis et hominibus, herlich geschaffen prae omnib|us, etiam angelis, ut tamen creatura maneat. Hoc ego scirem. Das ist nicht kunst speculari ex cap|ite, sed G|ots w|ort fassen und gleuben. Hoc non possunt illi. Es heisst hie: stulti hic docti, qui simplici corde verbo dei und bleiben und kleben dran, fragen nicht viel ꝛc. Wens da hin kompt, so ghets ut k|arl|stad, Munz|er, ratione contra rationem, nichts ist so scharff, ich wil da widder bellen, quando haben ein guten kopff et eruditi und kleffer, imponit. Ich bin ihn feind, quod exhib|ent suam artem, da man nicht glert kan sein. Sis Iurista, poeta ꝛc. brauch da dein kunst, weisheit, witze, specul|ationes, quomodo currant stellae. Hic sol man die kunst er aus lassen, Captivantes omnem intel|lectum, quia praedicamus, ut omnem sap|ientiam, weish|eit simpliciter gefangen nhemen q. d. quando de Gotlichen rebus praedicamus, da gilts nicht k|unst, weish|eit, rationem suchen, quia ist zu hoch, Et jhe ferer annimpt, jhe scheuslicher laufft sie an. Ipse dicit: iij digitis fas caelum und mache alle klugh|eit hominum zu schanden. Nos nondum did|icimus neq|ue possumus, wies zu ghet, quod homo videt, audit, quod puer nascitur et quod homo loquitur, ut ho|mines in toto templo audiant, et hoc videmus, sentimus et tamen non pos|sumus apprehendere und faren hin in omnium d|iab|olorum nomine et volumus max|ima ergreiffen, brauche sapientiam et rationem in rebus subiectis tibi. Sarctor sey klug, ut hosen flicke. Hoc in art|iculo claude oculos et dic: sap|ientia, hore auff. Ibi nec sapientia, intel|lectus, ratio ichts gilt, es mus hie finster werden, Et schlechts still gehalten und

---

1 nach gaucke|werck *steht* sein *sp* *nach* wird *steht* widder *sp* *nach* auffb|ringen *steht* illam haeresin *sp* *3 nach* lucem *steht* habemus *sp* *4 nach* veniunt *steht* Schwer|mer *sp* *5 nach* auribus *steht* illos *sp* *nach* quod *steht* erat in prin|cipio apud deum ꝛc. *sp* *6 nach* halten *steht* es *sp* *über* praedicamus *steht* nihil valet *sp* *10* Ariani quomodo de Christo loquantur *r* *13 nach* dei *steht* credunt *sp* *14 nach* viel *steht* rationem zu rat *sp* *16 über* haben *steht* fanatici spiritus *sp* *nach* et *steht* sunt *sp* *über* imponit *steht* ista res *sp* *17 über* exhib|ent *steht* ostendunt *sp* *19 oben am Seitenrande steht* . . . . . cum asino 2. Cor. 10. *r* *20 nach* intel|lectum *steht* in obsequium Christi *sp* *22 nach* quia *steht* es *sp* *nach* ferer *steht* fichs ratio *sp* *23 über* iij *steht* duob|us vel trib|us *sp* *nach* fas *steht* ich *sp* *25 nach* audit *steht* loquitur *sp* *26 nach* homo *steht* ita *sp* *29* subiectis tibi *sp über* (. . . . .) *über* ut *steht* wie *sp* *über* in art|iculo *steht* de divinitate Christi *sp* *31* (n)ichts *darüber* aliquid *sp*

R] gehort sapientem deum. Sed non intel|ligo ꝛc. Du ſolts nicht verſtehen nec beg|reiffen, sed credere. Q|uanquam non credo, tamen deus verax, non mentitur, dicam me stultum et me non intel|ligere. Nam qui intel|ligere potes, quod deus et homo sit una persona? Ibi ratio: quomodo potest deus in humano corpore? Est extra omnes creat|uras, ergo deus kund ſich beg|eb|len in krip|pe, in alvo virg|inis, quem celum non comprehendet.[1] Scio, quod non compreh|endit et extra omnes creat|uras et quod nullum corpus mulieris. Sed deus dicit et dominus redt, quod is puer verus deus et homo, et dico verum, sive credat diab|olus sive mors. Sic Anab|aptistae: w|aſſer iſt w|aſſer, weſſcht den leib, non potest spiritum berůren. Das iſt ratio. Vider|unt in bal|neo. Sed P|au|lus Eph. 5. Ipsi furen das her ex pader|ſtuben, et volunt Eph. 5, 26 Gott zum bader. Sed audio, quod deus v|ult me renovare per suum bap|tismum. Ghen ſo her, quod bap|tismus aqua sit coci vel bal|neatoris, non dei, iam dicitur G|ottlich und himeliſch waſſer. Sic cum S|acra|mento z|wingen Karo|loſtad, quomodo f|leiſch und b|lut in ꝛc. Das ſind rationes contra rationes, mit der ſtinckenden ratione kommen ſie her. Sed hoc, quod deus dicit, qui dicit, quae non sunt in tuo corde, ibi captivato, q|uanquam ego ignoro, tamen deus fecit ex nihilo omnia, et Ego a ſollen[2] usq|ue verticem ſticke vol|ler wunder. Iam edis brod, vesperi est safft. Si omnem ignem, tamen non facere ex pane und b|lut f|leiſch und b|lut, et tamen naturalis hitz, quae non est fortis, und wird miſt draus. Eitel vol wunder ꝛc. Ideo sunt tediosi. Ut isti festo ſein recht thun ꝛc. quod verus naturalis homo ex naturali virgine natus, qui suxit vera ubera ut meus puer et tuus k|ind, sic ipse Christus. 2. quod verus deus ut pater mit aller zuhorung, ewig sap|ientia, potentia, das iſt, ut sciamus, quid pater dederit, nempe p|uerum, qui vere deus et homo in una persona, qui sit noster Christus, dominus, Sal|vator, qui nos liberaverit a peccatis, morte. Sic incipit:

'In princi|pio.' Postea concludit: 'Et verbum caro et vidimus' Joh. 1, 1. 14 i. e. maiestatem. Die text ſthen da, ratio ſagt N|ein dazu, quia non com-

---

4 über deus *(1.) steht* (Christus) *6 über* non *(1.) steht* potest eum *sp* comprehendet *c in* comprehendere *sp* *7 nach* mulieris *steht* comprehendit *sp* *8* et dominus dicit *c in* per Euang|elium Ioh|annis *sp* Arg|umenta Anab|aptistarum *r* *nach* puer *steht* sit *sp* *9/10* Aqua est aqua ꝛc. *r* *11 nach* bal|neo *steht* ideo concludunt ꝛc. Eph. 5. *r* *12 nach* bader *steht* machen *sp* *12/13* Baptis|mus *r* *13 über* Ghen *steht* Sie *sp* *nach* sit *steht* des Baders *sp* *17 nach* captivato *steht* rationem et dic *sp* *18* ſollen *erg zu* von der ſollen an *sp* *19 über* brod *steht* panem *sp* *über* ſafft *steht* succus *sp* *nach* ignem *steht* apponeres *sp* *20 über* pane *steht* comesto *sp* *21 nach* hitz *steht* facit *sp* *nach* Eitel *steht* est corpus humanum et tota rerum natura *sp* *22 nach* tediosi *steht* spiritus *sp* *nach* Ut *steht* ergo *sp* *nach* thun *steht* enarrabimus hoc Euangelium *sp* *über* homo *steht* Iesus *sp* *23 über* puer *steht* infans *sp* *24 über* pater *steht* Esa. 9. *sp* *27* In principio *r*

[1]) *Anklang an Luthers Lied* 'Gelobet ſeiſt du, Jeſu Chriſt': 'Den aller Welt Kreis nie beſchloß, der lieget in Marias Schoß.' [2]) = *Sohlen.*

R] prehendit, sed hic textus iſt war. Das fleiſch laut ebentheurlich coram oculis nostris, sed latiniſch und Ebreiſch nicht. Apud nos: Gott iſt menſch worden, Iohannes: wort iſt fleiſch. Quare sic vocat et mirabile nomen, quod dicere debeo unſers herr Gotts wort et totum hominem fleiſch heiſſen, sed textus dat potenter, quod idem verbum et filius dei.

'Im anfang.' Das iſt kurtz gnug geredet. Er hebt an, ehe die welt geſchaffen ꝛc. i. e. da unſer Herr Gott welt ein ſchöpffer werden und ein geſchöpff anheben, omnia caelum, terram, angelos, da war das wort. Ideo nominat eum tantum bey ſeinem weſen. Quando diu wolt ſagen, quid fecerit deus, antequam caelum et terram fecerit? nihil possum dicere, quia nihil creavit. Sed tantum da war bereit Gott und hatte ſein weſen. Vult dicere Iohannes, das das Gottlich weſen ſchon war. Si fuit, ergo non factus, creatus. Sed inn dem das geſchöpffe angienge et nihil geſchaffen, war er ſchon ut Iohannes i. e. ehe die creatur angieng, war. Tum war allein, ideo non exhibuit suam fortitudinem, quia seipsum non potuit regere. Ideo ein fein text, quia dicit, quod fuit im Gottlichen weſen, ehe die welt geſchaffen war, wol mercken. Si non creatus et habet ſein weſen von anfang et semper fuit, oportet deus sit, quia extra creaturam kan nichts ſein denn Gott. Denn wer etwas extra eum, vel deus alius vel creatura esset. Sed hic textus, quod nulla creatura fuit, Et non sunt dii duo, ergo est verus naturalis deus.

Joh. 1, 1 'Und das wort.' Wo ſols ſonſt ſein? Gott machts nicht das wort, denn es war bereit ſchon bey im, da er wolt ſchepffen. 'Et Gott war.' Es ſind potentia verba. Est una naturalis weſen und Gott, et tamen alius heiſt vater, alius filius. Postea 3. persona. Sed non intelligimus. Si intelligeremus, non opus credere, et si comprehendere possemus, cur e caelo revelaret? Ego quoque dicere possem: non possum comprehendere, quod 3 personae et unus deus. Juden und Turcken ſpotten unſer. In 1 domo tantum unus economus, princeps, auff 1 miſt zwen han vergehen ſich nicht.[1] Ein hohe doctorey[2], quod unus hospes in domo[3] ꝛc. Hoc norunt feminae, pueri et vaccae, und das iſt Turcarum scientia. Christiani credunt unicum deum esse in celo et terra, et quod unus hospes. Sed quare dicis 3? Non, sed dicimus: der Einige Gott, der hat 3 unterſchiedlich perſon, ita ut, ubi

1 iſt *c in* das wort *sp* *3 über* et *steht* dat *sp* *5 über* dat *steht* gibts *sp* *12 über* Gottlich *steht* naturlich *14 über* i. e. *steht* In principio ꝛc. *sp* angieng *c in* anfieng *sp* *17 vor* wol *steht* iſt *sp* *nach* wol *steht* zu *sp* *19 nach* eum *steht* iſt *sp* *nach* textus *steht* habet *sp* *23 über* una *steht* ein *sp* *über* weſen *steht* substantia *sp* *25 nach* opus *steht* esse *sp* *27 nach* personae *steht* sint *sp* *über* 1 *steht* vna *sp* *nach* domo *steht* est *sp* *29 nach* hospes *steht* esse debeat *sp* *31 über* dicis 3 *steht* patrem filium spiritum sanctum *sp*

[1]) auff 1 miſt zwen han vergehen ſich nicht *Wander 2, 269 Nr. 190; vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 34[1], 499, 24.* [2]) doctorey *eigene Wortbildung Luthers, nicht bei Dietz, auch nicht in DWtb.* [3]) unus hospes in domo *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 499, 24.*

R] pater, ibi filius et s|piritus s|anctus, quia hoc dicit scrip|tura: G|ott iſt da weſentl|ich und iſt bey Gott geweſen, dicit patrem et wort filium. Das heiſt unterſchieden perſon inn der Gotth|eit, et tamen manet die 1 naturlich Gott=heit. Non praedicamus alium deum Christum, quando de eo praedicamus, quam patrem et s|piritum sanctum. Sed T|urca dicit: es iſt nerriſch. Nolumus tuam rationem, sap|ientiam et Iud|eorum klugheit und verſtand doctorum. Lauts nerriſch in tuo cap|ite, bene, sed in meo lauts herrlich. Nón sino mihi istum articulum nhemen, quod Christus verus deus ab aeterno, et tamen suam weſen G|ottlich a patre. Ideo nescimus de alio quam unico deo ꝛc. Sed inwendig inn der ſelbigen einigen Gottheit finden 3 perſon unzertrennet. Wie das zugehet, das weis ich nicht, sed textus dicit. Sic ghets zu in deitate, quod pater zeuget inn ewigk|eit filium et filius s|piritum s|anctum. Da gehort fi|des zu. Der iſt hochſte art|ikel, quem Christiani hab|ent, quo sap|ientiores sunt ꝛc. Ar|riani: pater et filius sunt zwo natur, und zerreiſſen divinitatem secundum tol kopff. Num vol|unt istam nativitatem erg|reiffen, quae tamen incomprehen|sibilis? Et non possumus intel|ligere, wie kot im bauch ꝛc. velim, ut naſen da hin ſtecken, qui volunt metiri divinitatem. Unde habes trinitatem esse quam ex scrip|tura? et postea wiltus meiſtern, et tamen non kunnen iudicare, cur har wechſt und ein ſchweis da durch dringt. Quomodo weſen und G|ottlich natur intelligeres? Ghen mit Gott umb als einem Töpffer cum limo. 'Im anfang', inspice textum. Joh|annes leſſt ſein z|eugnis post se, quod Christus fuit, antequam aliquid creatum. Sein weſen heiſt ein G|ottlich weſen, nicht gemacht, geſchaffen, cum nihil, ergo oportet sit divina substantia. Voluissem dicere, quid verbum, sed wer zu gros. Wir ſind des Euangelii gerhumet non solum coram mundo, sed etiam coram angelis.

Vid|ete, ut sic agatis, ut ornetis Euangelium. Vos cives habetis hospites und verſamlung, qualis forte non est in mundo. Ideo liebet und eheret ſie propter Euangelium, nos, qui ſo freundlich vobis predigen und ſchier zu tod, Ehret und ſchmücket im ſein Euangelium, quod dedit vobis, et hoc placebit angelis, macht uns der lermen nicht mher, quia habens ſonſt gnug a toto mundo et diabolo. Si non, möchtet ir gewarten, was u|nſer h|err G|ott ein mal dazu ſagen wird und wir auch.

---

1 über G|ott *steht* verbum i. e. filium *sp* *3 über* 1 *steht* einige *sp* *9* alio *über* (qu) *nach* quam *steht* de *sp* *10 nach* finden *steht* man *sp* *13 nach* iſt *steht* der *sp* *14 nach* Ar|riani *steht* dicunt *sp* *15 über* secundum *steht* nach irem *sp* *17 vor* naſen *steht* die *sp* *19 über* har *steht* pilus *sp* *20 über* Ghen *steht* Wir *sp* *21 nach* als *steht* mit *sp* *23 nach* nihil *steht* fuerit *sp* *27* Admonitio *r*

61. 29. Dezember 1532.

Predigt am Sonntag nach Weihnacht.

R] Dominica post nati|vitatis Christi.

Cum versemur in feriis und fur uns genommen zu predigen de l|ieben kindlein, qui nobis natus, Et billich iſt, ut istum art|iculum de menſch|eit und Gott|heit wol in cor bilden und faſſen. Incepimus nuper Euangelium Ioh|annis, qui scribit de h|umanitate nostri Iesu Christi, de eterna eius G|ottheit, ut non solum insp|iciamus puerum ut hominem natum ex virgine, sed etiam naturalem deum, ut deus p|uer met est, non dissimilior patri in deitate ut nobis in humanitate. Sic dixit:

Joh. 1, 1 'In principio' ꝛc. Es iſt ein wenig hoch gepre|digt und mit ungewon=lichen worten geſch|rieben, tamen est praedicandum propter ipsum, ut eius ho|norem et maiestatem audiamus, Die ſprach ſey, wie ungewonlich. Et der gleichen ſprach iſt art|iculus, quod natus ex virg|ine, et omnes art|iculi haben undeudtlich ſprach. Sic hic faciendum, ut capiatur ratio et aud|iamus et occludamus oc|ulos und laſſen uns leiten ut caecos. Sic unterſchiedlich handlet Joh|annes: 'im anf|ang', antequam omnes creat|urae fierent, war das w|ort bereit da in sua substantia. Cum ergo verbum unterſchieden wird a deo et est deus, ergo altera persona etiam deus verus. Ideo d|icam, cur Euangelista ein ſolch gering deuſch nimpt et vocat verum deum cum sinistro verbo 'wort', logos, sapientia, consilium. Et iſt undeudſch, quia dicit 'verbum', ideo entfelt unicuique homini dignitas d|ivinae maiestatis, quando audimus de verbo, intelligimus verbum ex ore, q|uanquam etiam gedancken, quem homo beſch|loſſen in corde, dicitur etiam verbum. Ut de muliere scribitur:

Mark. 5, 28 ſprach bey ir ſelb i. e. macht ein ſolch wort, beſchlos einen ſolch|en beſchlus, gedancken de muliere 12 annos. Das heiſt verbum cordis, non oris. Audivimus, cur ſo gering nennet secundum suam divinitatem. Hab|ent ein ſcharffen cog|itationem quidam sap|ientes, quod in aeternum hat G|ott ſich ſelber angeſehen in ſeinem ewigen Got|tli|chen weſen und hat ſich ſelber bild|et und von ſich ſel|ber ſprochen, wer er were: Was bin ich denn? und das ſelbig auſmalen vel deuten iſt fil|ius dei, qui est deus in aeternum, nisi quod pater non est bild, sed filius. Ubi sic se auſgeſprochen in ewig|keit, hat er ein wort geſprochen, redt und lacht, et secutum g|edancken, quod fuit s|piritus s|anctus. Istam cog|itationem non reiicio, Sed bleibe bey dem g|edancken de

---

2 nach und *steht* haben *sp* *5* qui (sic) *nach* nostri *steht* domini *sp* *7 über* ut *steht* quomodo *sp* *9* In principio *r* *11 über* audiamus *steht* vt eam *sp* *nach* ungewonlich *steht* ſie wolle *sp* *19* Verbum *r* *21 über* gedancken, quem *steht* cogitatio quam *sp* *22 nach* beſch loſſen *steht* hat *sp* *25 über* cur *steht* Euangelista *sp* *nach* nennet *steht* Christum *sp* *28* bin *über* ich *29* in *über* deus *31* redt und lacht *über* et secutum *32 nach* Sed *steht* ich *sp*

R] verbo oris. Est quidem wol zu begreiffen, quomodo cor loquatur et rideat, scilicet tacente ore. Es bauet, krieget, pflantzet, regnat land und leute. Das heifft als verbum cordis, quando wol geret, abgangen ist, regirt, gepflantzt et fit, quod cor conclusit, incipit cor ridere. Sic loquitur etiam de Abraham, cum nonagenaria Sara ꝛc. dicit textus: In corde i. e. sein hertz gieng 1. Mose 17, 17 im uber von freuden, war vol und lachet. Istam cogitationem non reiicio, wers fassen kan. Sed fur der ratio ists zu hoch und wil sichs nicht fassen lassen. Sicut cor loquitur verbum und lachet et habet freud, Sicut cor meum maius verbum et risum habet quam os, quia si verba cordis et gaudium cerni possent, maius celo et terra. Ibi cogitandum, wie viel grosser Gott ist. Cor est creatura und klein ding et tamen comprehendit celum, terram, cursum stellarum, edificat, regit, wie viel gedanke mus grosser sein, qui deus met eterna potentia, maiestate. Ideo suum verbum, radschlag, furnhemen uberschwenglich grosser quam cordis mei verbum. Ideo mus man sagen: Gott ante mundum hat ein wort gesprochen, und das ist ein naturlich bild und sihet sich drinne und feilet dem bild nichts, quicquid habet pater. et imago, nisi quod filius a patre. Ideo magnum verbum locutus, das in seinem herzen geschallet, ut noster sermo. quando in lucum geredt, habet ein widderschal, et eadem vox. Sic ibi, das ist 1 guter gedancke und las bleiben. Sed ista superior verstand placet etiam, Quod deus omnia per ipsum fecit in celo et terra et postea durch die gantz welt, quod omnia per verbum regirt. Adam, Abraham, Mose audiunt hoc verbum, ab isto momento, quo deus incepit zu schaffen mundum, ist das wort forthin nie mussig gangen, und lest das sthen, quod creavit celum et terram, und schneit ab und lencks auff die menschen. Also weiset er uns hin 1. in principium Mosis, qui furet die sprach und wort: Deus creavit celos per verbum suum. Item 1. Mose 1, 1 ff. praecepit Adam per verbum, Regem, Pharaonem percussit et rexit populum allenthalben per suum verbum ut in ps. Deus dicit, so sthets, so stimpt Ps. 33, 9 S. Johannes zu omni scripturae von anfang et cum creatura von bis ans ende. Et hoc tandem factum: homo a virgine. Sic legitur in principio ꝛc. dixit: fiat lux et facta, sol, terra grune, webe aqua mit fischen, fiat homo. 1. Mose 1, 3 ff. Per Mosen dixit: das meer teil sich. Item quando prophetа dicebat: surge 2. Mose 14, 21 a mortuis. Ideo dei verbum omnia fecit per sprach, auch durch ein menschlichen mund, ut etiam Petrus ad Tabea: 'Surge.' Sic verbum fecit omnia, 1. Kön. 17, 21 ff. Apg. 9, 40 als durchs wort gangen. Ach zu wol durch menschen mund dazu. Etiam ad nos dixit in Euangelio. Si dixisset monti huic: versetze, far yhns meer. Tibi remissa peccata, celum apertum, Tu es filius. Sicut ab initio dixit omnia per verbum, sic adhuc hodie. Ut etiam humanum verbum sol etiam krafft haben, quia das ist verbum dei. Ipse hat aufgericht per verbum. 1. dico esse wesen, lucem ꝛc. 'In principio', quomodo scriptum in Mose,

---

11 terram (sin) *29* von *mit* anfang *durch Strich verb*

R] quando voluit facere solem, non nam kein liecht, zunder, ſchwefel, ſchlecht nichts, sed tantum ſprach i. e. sol est gemacht durchs ſprechen i. e. per verbum, aves, pisces, celum, terra, omnia per verbum. Ergo oportet hoc verbum sit verus deus. Non est axt, peil nec est, ex quo facit. Ex omni instrumento et materia facit omnia tantum per verbum, quod prius erat apud eum. Vult dicere Euangelista, quod omnia per verbum dei facta i. e. per Iesum Christum creata. Non alia discretio quam quod filius ab eo. Duae personae distinctae. Pater per filium creavit, non econtra. Hoc est, quod
Ebr. 11, 3 etiam Epistola ad Ebraeos dicit: 'Aptata', der glaube leret uns das, quod totus mundus factus sit per verbum ꝛc. ut ex invisibili fieret visibile. Fides gibts, quod totus mundus non solum in principio, sed imer fur und fur iſt ſo gangen, quod per verbum. Tantum dixit deus, das ſey. 1. incepit in creatione, postea gangen per Adam, Mosen, omnia regna. 1. non erat mundus, sed lauter nichts, sed per verbum factum est visibile, quod erat invisibile i. e. sol, qui nihil erat, quem neque angeli nec creaturae viderunt, per verbum dei, ex sole nichtige, invisibili factus visibilis. Cum dixit ad mare:
1. Moſe 1, 22 'implere.' Ibi erat ein unſichtbarlich ding, ubi verbum: meer, teil dich, ibi ſtunds ſichtbar fur oculis et erat ex invisibili visibile. Sic cum Iordane. Sic per et ex verbo kan ein ſichtbar ding und weſen, quod oculis videtur. Sic omnes creaturae werden geſchaffen, et Moses, das unſer herr Gott nicht thut, quam ſpricht verbum. Agricultor seminat non halm, ſtro, gras, kraut, sed semen. Hoc semen bleibt liegen. Sed verbum ſthet in Genesi:
1. Moſe 1, 11 Terra bring er fur und las wachſen allerlei gras, kraut. Das wort ghet noch ymmer her und macht semper new kraut, et sic trags, ut habeas deinen eigen ſamen. Nihil thut da zu quam verbum, das geſchech. Ubi non erat terra, dixit: Sey erde, ubi facta, dixit: Terra, trag fruges. Sic ad totum mundum hodie dicit, quod Mulieres, bestiae fruchtbar ſind, unde? Verbum
1. Moſe 1, 28 ad Adam: Wachſet und mhert euch. Sic ex invisibilibus fiunt. Ex virgine, quae ante 20 annos non nata vel adhuc 30 annis nondum creanda, quae nihil est, quae non videtur, uber 30 jar dicitur: das iſt ein feine, junge jungfrau. Sic Iohannes wils als faſſen. Sic Paulus ad Ephesios, quod
Kol. 1, 19 omnia gefaſt in den menſchen. Ipse creavit, regnavit et redemit et plenitudo deitatis. Hoc idem Iohannes fecit dicens eum verbum, per quod deus creavit omnia, cum nihil war, Et deo nichts mher zuthun geweſt, non ut habeat materiam, organum, sed tantum verbum. Sic in prophetis, Mose legis: das ſage ich und nenns ein wort, quia invenitis in scriptura, quod deus omnia fecit durchs ſprechen. Iam wil euch deuten haec verba. Ich nens euch. Est Ihesus Christus. Sic muſt irs verſthen durch die einfeltige weis scripturae, quod bleiben auff der weis scripturae, quae non ſo ſcharff
Kol. 1, 15 ſpeculirt ut supra. Sed aliter vocat das unſichtbar bild Gottes Paulus.

11/12 und fur *über* iſt ſo *13* non *über* erat *35 über* organum *steht* vt artifex

R] Sonſt bl[eibt Joh[annes auff der ban, quod Christus creator et H[err omnium creaturarum in celo et adhuc sustentet, quod sit weiſh[eit, radſch[lag, per quem deus regit creat[uras, sustentat omnia. Sic in scrip[tura: 'per me reges reg[unt', quia deus dicit: Sis rex, tum es, subditus, ſo iſts. Et Spr. 8, 15
q[uicquid ſchlieſſen und ſetzen, iſt ex deo beſchloſſen, etiam si gentiles reges et parentes, quia eque parentes. Et das iſt das ewig wort, quod luxit et app[aret in teneb[ris. Ideo loquitur de Christo secundum scrip[turam und auff der ban einher ghet, ut scrip[tura: G[ott ſprach, da geſchach. 'Celi facti 1. Moſe 1, 3 ff.
verbo.' Item 'per me reges'. Per verbum eius es praedicator noster, per Pſ. 33, 6
eius verbum ghet Elb ſo her, arbor fert poma. Sic nos loquimur de puero. Spr. 8, 15
Fuit, antequam creatura creata, war ſein G[ottlich weſen bereit. Et deus ſprach i. e. wircket, ſprach per eum, quia non aliud operari dei quam dicere.
'Bey G[ott', antequam c[elum et ter[ra creata, Et ne cogit[etis deum aliud fuisse. Sed si habetis verbum, tum habetis deum gar. Ut sepe dixi, ne sinatis pingere vobis alium deum, quam qui in m[atris gremio iacet. Si diab[olus iudicem ꝛc. Sed dic: deus est almechtig und das iſt der. Sic wil Joh[annes den namen nicht laſſen trennen, sed haufft auff den, qui lac sugit et patitur in cruce. Si vis deum invenire, 1. creavit celum, postea venit ad suos, postea caro factus. Da bleib. Postea in celum cum venerimus, non videbimus in gremio Mariae. Ideo faſſe den ſpruch wol: 'In principio', 'et erat apud deum', das unterſch[iedliche perſon. Er ſetzts wort ad praedicatum, v[ult exclusionem machen, contra fut[urum Ar[ium. War got i. e. heiſſt Gott ut nos omnes. Sed sic dico: 'Gott' i. e. die Gottheit ſelber iſt 'das wort' i. e. triff den Son, qui fur augen iacuit et in cruce pependit, Gott iſts wort. Sic ubiq[ue in scrip[tura: 'Non audies deos alienos.' Timebis, si ſol J[eſum Chriſtum anruffen, mocht idolatria werden. Nein, quia mea divinitas iſt gar in ipso, et si ipsum adoras, et me quoque, ipse dominus d[eus tuus et adora eum. Ps. 45. Da nimpt u[nſer h[err G[ott gar 1. prae- Pſ. 45, 12
cep[tum und zeuchts dem Son an. Si illum adora[veris, non kanſt feilen, quia idem deus, si illum trifftſt, scilicet f[ilium, trifftſt totum deum. Sed quia ista persona missa ꝛc. M[oſes muſt ſprechen: G[ott ſprach. Alle propheten, patriarchen non pot[uerunt ag[noscere, sed oportet audirent verbum. Das wil der text, quando dicit: 'Gott war das wort' i. e. der naturlich G[ott iſt das wort, unterſch[iedlich iſt perſon, sed das weſen naturlich Gottlich iſt ꝛc. 'Und.' Da widderholets noch ein mal, quia dixit: deus erat apud. Ne Arr[ius. Alia persona, quae dicit verbum, et alia persona, quae dicitur, et alia, quae ridet ꝛc. Das iſt geret de maiestate, in qua fuit Christus, antequam mundus creatus. Iam incipit: 'Omnia per.' Hat himel und erden geſchaffen, regirt, erhalten, wird nach ein ander zeelen wie yhm pater noster.

---

23 die *über* i. e. 25 *über* audies deos alienos *steht* audi tantum nomen meum

Etliche ſchöne Predigten aus der erſten Epiſtel S. Johannis Von der Liebe.

1. 9. Juni 1532.

Predigt am 2. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

R] Dominica 2. post Trinitatis, quae erat 9. Iunii, a prandio.

Epis|tola 1. Ioan. 4. 'Deus cha|ritas est' usq|ue ad finem.

Hic praedicat et monet I|oan|nes mit trefflichen worten Christianos ad charitatem, ut ipsi unter einander ein fein Chriſtlich hertz haben, quia ipse et praesertim etiam P|au|lus vid|e|runt oc|ulis et manibus exp|erientia-q|ue, wie der Teufel gar ſchewſlich ſich ſpert contra fidem. Ubi verbum hin kompt, macht der Teuf|el eytel doct|ores, ut sciant, quod nec Apostoli, et fiunt

2 1 Ioh 4 *r* 7 *über* nec *steht* sciunt *sp*

Dr] [Bl. A 2ᵇ] **Epiſtel S. Johannis von der Liebe.**

1. Johannis. 4.

1. Joh. 4, 16—21 ‹ GOtt iſt die liebe, und wer inn der liebe bleibet, der bleibet inn Gott und Gott inn im, Daran iſt die liebe vollig bey uns, auff das wir eine freidigkeit haben am tage des gerichts, Denn gleich wie er iſt, ſo ſind auch wir inn dieſer wellt. Furcht iſt nicht inn der liebe, Sondern die vollige liebe treibet die furcht aus. Denn die furcht hat pein, wer ſich aber furchtet, der iſt nicht vollig inn der liebe.

[Bl. A iij] Laſſet uns yhn lieben, denn er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht: ich liebe Gott, und haſſet ſeinen bruder, der iſt ein lugener, Denn wer ſeinen bruder nicht liebet, den er ſihet, wie kan er Gott lieben, den er nicht ſihet? Und dis gebot haben wir von im, das, wer Got liebet, das der auch ſeinen bruder liebe.'

JNn dieſer Epiſtel vermanet der heilige Apoſtel Sanct Johannes ſeine Chriſten mit trefflichen worten zu der Liebe, das ja ein jglicher gegen dem andern ein freundlich hertz tragen ſolle, Denn der gute frome man (wie on zweivel auch die andern Apoſteln, ſonderlich Sanct Paulus) hat wol mit augen geſehen und mit henden gegriffen und erfaren, wie gar ſchendlich ſich der Teuffel ſperret jnn der welt widder den Chriſtlichen glauben und leben, und wo das liebe wort hinkompt, das da flugs der Teuffel eitel Doctores

R] ſo freche ſpiritus, das ſich neminem laſſen meiſtern. Tum ghets her: Ego etiam habeo spiritum, aeque scio ut Iohan[nes[1] pastor: est scriptum. Ideo isto tempore hab|emus g|ros anfech|tung et verfol|gung, non solum a ty|rannis, qui igni ꝛc. sed etiam a fal|sis, qui vol|ebant Christiani heiſſen et Euangelium ab ipsis aud|iri, et erant bap|tizati, et tamen semper rotten anr|ichten und machten Chriſten yhrr. Sicut diab|olus ab initio mundi ſo getrieben et usq|ue ad finem, quia non potest ferre verbum, ideo g|reifft ers an mit ſch|werd und lugen. In ede prima Adae greifft ers an, ubi Adam bene praedicavit, der T|eufel fluchs h|in mit mord und lůgen et facit maiorem et meliorem zum lug|ner und mord|er. Sic gings in Ab|rahams und Iſaa|cs hauſe. Et sic

. *1 nach* das *steht* ſie *sp* *4 nach* fal sis *steht* fratribus *sp* *6 vor* Chriſten *steht* die *sp* Diabolus pater mendacii et homicida *r* *8 über* ede *steht* domo *sp* Adam *r* *9 nach* facit *steht* filium Adae *sp* *10* Abraham *r*

[1]) *Gemeint Bugenhagen.*

Dr] machet aus denen, ſo es ein mal odder zwey gehort haben, die ſo bald die kunſt ſo gar kőnnen, das ſie es auch den Apoſtel zuvor thun und werden ſo ſtoltze, freidige geiſter draus, die niemand weichen noch einen meiſter leiden, auch Gott ſelbs nicht, Und faren daher mit ſolchem ſchwarm[1]: Ich habe auch den geiſt und kans ſo wol als dieſer, mein Prediger, Pfarrer, Doctor ꝛc., lůſtet michs, ſo wil ich jn hőren, wo nicht, ſo mag ichs wol laſſen. Alſo das die lieben Apoſtel bereit da zu mal groſſe anfechtung gehabt haben, nicht allein von Tyrannen, ſo die Chriſten verfolgten, mit gewalt, ſchwert, fewr und waſſer, Sondern auch von ſolchen jren eigen brůdern, die auch wolten Chriſten heiſſen und das Euange=[Bl. A 4]lium gehort hatten und jnn der zal und namen der getaufften waren, doch jmer rotten und zwiſpalt anrichteten und macheten die leute jrre damit, das ſie wolten klug ſein, alles kőnnen und ubermeiſtern, gelerter und heiliger geſehen werden denn die rechten Lerer und Prediger, Wie denn der Teuffel jmer ſolchs getrieben hat von anfang der welt und wol bis ans ende treiben wird, Denn er kan kurtzůmb das Wort nicht leiden, weil dadurch ſein Reich zuſtőret wird und ſeine gewalt verlieren mus, Darůmb greiffet ers an, beide mit morden und lůgen, wie er von art ein mőrder und lůgner iſt und bald jm anfang mit Adam und Heva angefangen und auff alle menſchen bracht hat, welche das Wort wol eine weile rein hatten, aber bald durch ſeine lůgen verfůrt wurden, und treib ſie durch die lůgen jnn tod und durch ſeinen erſtgebornen Son beide, lůgen und mord, ſtifftet, das er flugs einen eigen Gottes dienſt anfieng und ſeinen einigen bruder darůber umbbracht, Und hat darnach ſolchs fort getrieben und jnn ſchwang bracht, nicht allein jnn der welt allenthalben, ſondern auch jnn der heiligen Veter Abraham, Iſaac, Jacob ꝛc. eigen heuſern, Denn unſer Herr Chriſtus, an welchen wir gleuben,

[1]) ſchwarm = *Schwärmerei s. DWtb.*

R] nobis ſit, quia Christo iſt der Teufel feind. Ideo muſſen wir uns auch erwegen, ut 1. feramus Teufel ut einen Morder, deinde unter uns per mendaces et falſos Christianos, qui rotten anrichten et inter nos, qui iactamus doctrinam Euangelii et legimus und thun nichts uber all. Non magnum, quod 1. ſit, quod tyranni occidunt, da kan man ſich drein richten. Sed hic periculum, qui nobiscum audiunt und ſind ſo klug drinn. Ehe man ſich umb ſihet, est Rottensis vel falsus Christianus et hypocrita dicens se Christianum baptisatum et tam bene scire ut nos. Sic iſts den lieben apoſteln auch gangen. Ideo non mirum non posse os diabolo obturari nec manum impediri: occidit et mendacia spargit. Si volumus Christiani esse, tum habemus istum leidigen Teufel zum gaſt. Externe facit ſchaden per gladium et postea per Rottas interne, per pseudofratres, qui ꝛc. Hie wirds nicht beſſer in terris, utcunque praedicatur contra eos, nihil fit. Sic iſts S. Johans gangen: habuit ein volcklein gehabt zu Epheſus et tota Asia. Sic

14 1. Io. 2. *r*

Dr] wie auch alle Heiligen von anfang, iſt der einige man, dem der Teuffel feind iſt, darumb muſſen wir uns auch alle des erwegen, das er uns angreiffet von beiden ſeiten, erſtlich zu morden, durch ſeine tyrannen, darnach mit lügen durch falſche brüder, die unter uns ſpaltung und rotten machen, ja auch durch uns ſelbs, wenn wir ſicher werden und uns dünken laſſen, wir können alles wol, und doch nichts uberal davon beweiſen jnn unſerm leben.

Nu iſt es nicht ſo verdrieslich, das die Tyrannen das eine werck des Teuffels treiben, das da heiſſt morden und blut vergieſſen, da wir uns doch wiſſen drein zu richten und uns von jnen ſcheiden, Aber das iſt erſt ein ſchendliche plage und verdrieslicher handel, das wir bey und unter uns haben, die unſer liebe Brüder heiſſen und ſich freundlich ſtellen und köſtlich des Euangelij wiſſen zu rümen, ſind uberaus klug und gelert, Und doch, ehe wir uns umbſehen, rottengeiſter draus werden odder heimliche falſche Chriſten, da einer dem andern böſe, heimliche tück beweiſet und des namens brauchen zu ſunden und ſchanden, Aber wie ſol man thun? weil es den lieben Apoſteln ſelbs iſt ſo gangen, ſo werden wirs freilich nicht beſſer haben, Solten wir uns drüber zureiſſen, ſo wird nichts anders draus, Wir können dem Teuffel die fauſt nicht weren, noch das maul ſtopffen, das er nicht jmer morde und liege, wollen wir aber Chriſtum und das Euangelion haben, ſo müſſen wir auch den gaſt haben, den Teuffel mit ſeinen ſchupen, der uns den ſchaden thut, beide auswendig und jnnwendig unter uns ſelbs, Des müſſen wir uns ergeben, es wird doch hie nicht beſſer, wir predigen, weren und tragen uns mit dem lieben wort, ſo lang wir können.

[Bl. B1] Das iſts nu, das den Heiligen Apoſtel S. Johannes verurſacht hat, ſeine Epiſtel zu ſchreiben, weil ſich bereit ſolch Teuffels geſinde allenthalben geregt

R] queritur: 'Ex nobis' ꝛc. Is docet id, alius aliud, et doctiores me, qui 'ex mundo', non audiunt. Hoc contigit dem hohen, Trefflichen Apoſtel, dem lieben Junger Chriſti, quod tum surrexerunt Chriſten, qui fuerunt gelerter quam ipse, et postea coactus videre fratres et tamen nihil darnach gethan, iactantes spiritum, et tamen eytel haſs, neid, heimlich tucke. Quid fecit dazu? Scribit: hut ſich da fur, qui vult, sinite eos iactare, sed qui non iuvat fratrem, non diligit, non. An den fruchten ſolt yhr den baum erkennen. Certe maxima res scire Iesum esse Christum, sed iſt nicht gut, das ſie es 1. Joh. 2, 19; 4, Matth. 7, 16. 20 1. Joh. 4, 23. 9

1 nach doctiores *steht* sunt *sp* *6 nach* iactare *steht* qui zertrennet *sp* Scopus Epistolae *r* *7/8* Notitia nuda *r*

Dr] und gefunden hat, die doch auch des Euangelij und Chriſti ſich rhůmeten und Chriſtliche Brůder hieſſen und ſich auff warffen als gelerter und Heiliger denn die Apoſtel ſelbs, und dadurch trennung und rotten anrichten. Wie er ſelbs klagt und bekennet, da er ſpricht: 'Sie ſind von uns komen, aber ſie waren nicht von uns', Das iſt: ſie ſind durch uns dazu komen und habens von uns gehoret und gelernet, was ſie konnen, ob ſie wol nu ſich viel klůger und gelerter wiſſen denn wir ſelbs, Daſſelbe machet, das ſie es nicht mit uns gleich und eintrechtiglich konnen halten, ſondern můſſen was newes und ſonders anrichten, Darumb ſpricht er auch da ſelbs weiter, Wenn ſie aus uns weren, ſo weren ſie bey uns blieben, Item hernach: 'Sie ſind von der wellt, darůmb horet ſie die wellt, Wir ſind von Gott, und wer Gott erkennet, der hôret uns, Welcher nicht von Gott iſt, der hôret uns nicht' ꝛc. Das hat der treffliche, tewre man můſſen erleben und fur ſeinen augen ſehen und leiden jnn ſeinem eigen Biſtumb, da er nu viel geerbeitet und ein fein vôlcklin zuſamen bracht, das ſolche hoffertige geiſter aus ſeinen Jůngern worden und auff ſtunden, die jm viel zu geleret wůrden und alles ubermeiſterten und beſſer wůſten und ſich groſſes geiſtes rhůmeten, aber gleichwol gar on liebe lebeten und blieben vol haſs und neid, und nichts denn ſpaltung und zwitracht ſtiffteten. 1. Joh. 2, 19 1. Joh. 4, 5. 6

Nu was ſolt der frome Apoſtel dazu thun? Er kan nichts anders, denn das er ſein heuflin vermanet als ſeine liebe kinder, das ſie ſich fur ſolchen hůten und ſie lernen kennen, Und ſie laſſen rhůmen, das ſie Chriſten heiſſen und den geiſt haben ꝛc. Sehen aber darauff, wie ſie ſolchs beweiſen an jren frůchten, ob ſie nach der liebe wandeln, Denn wer ſich des Euangelij und geiſts wil rhůmen und doch ſeinen bruder und neheſten haſſet und verachtet und nicht ſo lebet, wie die liebe foddert, der iſt gewislich nicht von Gott (ſpricht er), Denn an den frůchten kan man den bawm wol kennen, ob er gut odder bôſe und ſchedlich ſey, Wol iſts eine feine lere ſolchs erkennen, das Jheſus Chriſtus Gottes Son iſt, jnns fleiſch geſand zum Heiland der wellt (wie er kurtz hie vor ſagt) Und wer das erkennet, jnn dem bleibet Gott und 1. Joh. 4, 2. 3. 9

R] ſo bald lernen, vivunt noch yhrem gefal|len ut g|entes. Ideo monet Ap|ostolus suos, qui vere Christiani, qui Christum non in lingua habent et non solum insp|iciunt in libro, sed die es mit ernſt meinen et in corde halten et ostendunt erga prox|imum mit helffen, dienen et aliis offi|iciis charitatis. Si isti da von reden, ſo gleub es, das war ſey. Isti d|icunt: Ich wolt gern ein Chriſten ſein, Ich fůle, das facere et dicere discreta sint, der nachtruck[1] non sequitur, ut tam forti fide apprehend|am ꝛc. et perfec|ta cha|rit|ate. Isti iactant
Phil. 3, 13 se adhuc schol|asti|cos. Sic Pau|lus Phil. 3. ꝛc. 'Sed extend|o' ꝛc. 'ad anteriora'.

2 *nach* vere *steht* sunt *sp* 7 *über* Isti *steht* veri *sp* 8 Philip. 3. *r*

[1]) nachtruck *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 315, 6.*

Dr] Gott jnn jm, Aber das iſt das unglůck dabey, das ſie es ſo kőſtlich wol konnen und ſo uberaus gelert ſind, aber wenn mans anſihet und ſollens ſo brauchen und jm leben erzeigen, wie ſie es wiſſen, ſo iſt niemand daheim[1], Es heiſſt aber alſo: Wer die lere recht jm hertzen hat und jnn Gott bleibet, der bleibet auch jnn der liebe, Denn Gott iſt ſelbs die liebe ꝛc.

Darumb wiltu ein rechtſchaffen Chriſten fur Gott und der wellt gehalten ſein, der nicht allein Chriſtum auff der zungen trage[2], noch auff [Bl. Bij] dem papir odder jm buch geſchrieben leſe, ſondern grůndlich jm hertzen habe, ſo dencke, das du es beweiſeſt mit der that und leben fur jderman, das deine liebe den andern diene und helffe, Wenn ſolches da iſt und ſolche leut davon reden und rhůmen, ſo gleube, das es war iſt, Aber die ſelben thun es nicht, rhůmen und ſchreyen nicht viel, ſondern das iſt gemeiniglich jre ſprache: Ich wolt wol gerne Chriſten ſein und hőre das Euangelium und Gottes wort wol, aber es wil leider nicht ſo hernach gehen, und fůle, das die zwey, Reden und thun, Wort und leben, noch weit von einander ſind, Predigen, reden, ſchreiben, ſingen, leſen kan ichs wol, Aber da feilets, das es nicht wil jnns hertz mit ſolchem ſtarcken, lebendigen glauben und brůnſtiger liebe.

Sihe, alſo reden dieſe davon, machen nicht viel rhůmens und polterns von groſſer kunſt und hohem geiſt, ſondern halten ſich fur ſchuler, die noch kawm angefangen und teglich zu lernen haben, Wie auch S. Paulus von jm
Phil. 3, 12 f. ſelbs ſagt Philip. 2.: 'Ich laſſe mich nicht duncken, das ichs ſchon ergriffen habe, ſondern jage jm nach, ob ichs zu letzt ergreiffen mőchte, Und ſtrecke mich nach
Röm. 7, 18 dem, das noch fur mir iſt' ꝛc. Item Rom. 7. ſpricht er: Wiſſen und 'wollen habe ich wol, Aber volbringen das gute finde ich nicht', Als ſolt er hiemit ſagen: Ich wolt wol gerne ſo gleuben und leben, wie ich ſolt, aber ich fůle wol, das es nicht fort wil, und der alte ſack mich jmer zuruck zeucht als der kot am rad, das ich jmer mit mir ſelb ſtreiten mus und mit gewalt mich

[1]) iſt niemand daheim *vgl. Unsre Ausg. Bd. 25, 459, 19.* [2]) auff der zungen trage *nicht bei Wander.*

R] Sie lib|enter vel|im habere Christianam fidem et vitam ut an yhm ſelber, sed der alt Adam hindert, ut non laufft, ut wol billich wer. Sed alii ubi semel aud|ierunt sermonem, non solum ghen, sed lauffen. Quando vas ſer klingt, pro certo habeto, quod non viel w|eins vel biers, klingen wol vacua vasa et nihil[1] ꝛc. Ideo dicit: ne putetis vos Christianam fidem hab|ere plene, nisi exter|ne inspicias prox|imum, si peccat, ut ſtrafſt. Si iſt ſchwach, ferto ꝛc. das vas mag gut ſein, si vero wol klingt, nihil. Sic te potes ornare verbis. Si vero Christus in tuo corde, ostendes. Sat|an facit hoc, ut veros Christianos wil nicht laſſen rechte Chriſten ꝛc. ipse agit, ut domum dei repleat mit vacuis

4 nach biers *steht* drinn *sp* *4/5* Ein faſs das ſeer klingt *r* *7/8* das *bis* ostendes *unt* *7 nach* nihil *steht* intus *sp*

[1]) *Vgl. unten Z. 18.*

Dr] weren widder das fleiſch und ſeinen dunckel, So nu die lieben, hohen Apoſtel ſolchen feil und mangel klagen, das ſie es nicht konnen dahin bringen, da ſie gerne wolten, und ſelbs nicht thůren davon rhůmen, Was můſſen denn das fur heilloſe leut und ſchendliche geiſter ſein, welche, ſo ſie ein mal ein buch angeſehen haben odder ein predigt gehort, konnen ſie flugs alles und alles und wiſſen jr kunſt kein ende, gehen dahin, als hetten ſie alles ausgericht, und thun nichts, denn das ſie jderman meiſtern und uberklůgeln, Es heiſſt aber: Hůtt dich fur groſſem geſchrey[1], wenn das faſs zu ſeer dohnet und klinget, ſo wird nicht viel drinnen ſein[2], Ledige feſſer klingen wol[3], aber ſie trencken und geben nichts.

Darumb warnet nu S. Johannes ſo vleiſſig durch die gantze Epiſtel, das ſie zuſehen und nicht ſich ſelbs betriegen und duncken laſſen, das ſie des glaubens vol ſeyen und Chriſtum gar aus gelernet haben, Es ſey denn, das ſie es auch ſo im leben finden, und ſpůren, das es ſo hernach gehe, und ſich durch die liebe erzeige gegen dem neheſten, das man jm auch dazu helffe mit worten und wercken, lere und Exempel und ſich ſeiner notdurfft anneme und jn ſtraffe, wo er ſundigt, weiſe, wo er jrret, trage, wo er ſchwach iſt, tröſte, wo er betrůbt, diene und helffe, wo er důrfftig iſt, Kurtz, das man die liebe laſſe ſcheinen und leuchten als einen glantz des glaubens jm hertzen, Sonſt laſs [Bl. Biij] das faſs auswendig ſchone tauben, boden und reiffe haben, aber weil es klinget und hol iſt, ſo hat und nůtzet es nichts, Schon magſtu dich mit worten ſchmůcken und gelert ſein, Aber iſt es rechter ernſt und Chriſtus recht jm hertzen, ſo wird ſichs wol beweiſen, Weil es nu ſo gehet, bey Gottes wort, das der Teuffel alſo allenthalben ſeinen ſamen ſehet und ſoviel zuſchaffen hat, das die Chriſten nicht rechtſchaffen noch mit ernſt ſich der ſache annemen,

[1]) Hůtt dich fur groſſem geſchrey *Wander 1, 1601 Nr. 39.* [2]) *Wander 1, 932 Nr. 87, wo nur diese Stelle als Beleg angeführt ist.* [3]) Ledige feſſer klingen wol *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 189, 15, wo weitere Angaben; auch Tischr. Bd. 2, 437; zur ganzen Stelle s. Thiele Nr. 77.*

R] inanib|us, quae speciem eandem, quam alia. Ideo non tantum audiendum verbum, sed serio ampl|ectendum. Si hoc, tum sequentur hi fructus ut in Textu, et utitur treff|flicher worter. Einfeltig redt er, sed tamen, ut mih|i viel zu hoch. Sic nemo homo potest loqui. Si 'deus est charitas', sequitur, quod, 'qui est in charitate, in deo' et econtra. K|urtz geredt, sed wol gepredigt. Laſſet ch|aritatem nicht ſo ein gering ding ſein, quia cha|ritas iſt Gott ſelber. Das iſt recht gemalt, quid sit ch|ari|tas. Hoc verbo b|revi plus dicit quam P|aulus in toto c|ap|ite 1. Cor. 13. Illic ſtreicht er cha|ritatem mit aller gewalt aus. Sed hic plus, quia deus est, inquit, eytel lieb. Sic ſo freundlich loquitur suis Christianis in cor, ut sibi placere sinant ch|aritatem, ut

1 nach inanib|us *steht* vasis *sp* *nach* speciem *steht* habent *sp* *3.4* Simplicitas Ioan|nis *r* *5* Deus caritas est *r* *8* 1. Cor. 13. *r*

Dr] ſondern ſein haus füllet nur mit ledigen hülſen, die nur den namen füren und die wort als rechte Chriſten und laſſens allein auff der zungen ſchweben als den ſchawm vom bier.[1] So iſt not, das man jmer treibe und vermane, das ſie dencken und mit ernſt Chriſten ſein und daſſelbe durch die liebe beweiſen, Wie hie S. Johannes thut und ſpricht:

'Gott iſt die Liebe, und wer inn der liebe bleibet, der bleibet inn Gott, und Gott inn im.'

Das heiſſt warlich hoch angefangen, die liebe treflich gepreiſſet und gehaben und ſtarck vermanet und gereitzet mit dem aller höheſten und volkomeſten Exempel, Und iſt doch ſo einfeltig gered (wie S. Johannes pfleget), das ichs nicht kan erlangen und wundern mus, wie er von ſo hohen ſachen ſo gar einfeltiglich mit gemeinen ſchlechten worten kan reden, Wenn uns ſonſt nichts künde bewegen und treiben zur liebe, ſo ſolt es doch dis thun, wenn wir anſehen das Exempel Gottes der hohen Maieſtet, Denn Gott (ſpricht er) iſt ſelbs die Liebe, Iſt das war, ſo mus das folgen, Das, wer jnn der liebe bleibt, der bleibet jnn Gott, und widderumb Gott jnn jm, Darümb laſſets doch nicht ſo gering ding ſein umb die liebe, Denn wiltu wiſſen, was es fur ein ding ſey, ſo kan ich dirs nicht beſſer ſagen, denn das es iſt Gott ſelbs, Wie kan mans nu höher und herlicher preiſſen? Denn was iſt höher und gröſſer denn Gott? Darumb iſt es ja treflich gewaltig gered, Denn mit dieſem einigen wort ſaget und begreifft er mehr, denn jrgend ein menſch ausreden kan.

Der Apoſtel S. Paulus hat auch herrlich davon geſchrieben und preiſſet ſie mit gantzer gewalt, mit vielen worten 1. Cor. 13. durch das gantz Capitel,
1. Kor. 13, 4.5 da er jr güte und tugent nach einander zelet: 'Die Liebe iſt langmütig, freundlich, eivert nicht, ſchalcket nicht, iſt nicht ſtoltz, blehet ſich nicht, ſuchet nicht
1. Kor. 13, 7 das jre, leſſt ſich nicht erbittern.' Item 'ſie vertreget alles, hoffet alles, gleubet

[1]) als den ſchawm vom bier *vgl. Unſre Ausg. Bd. 34[1], 171, 3.*

R] dicant, quam ein koſtlich ding ſey, quando dil|igimus prox|imum et deum. Si diceret: Got iſt geſundheit, ein h|ubſſcher knab, metz, haus, gut, 1000 gulden, Regnum, sed quid ista omnia, etiam ſonn und mond et omnes S|anctі gegen Gott, qui met dicitur ch|aritas? 'Et qui in cha|r[itate manet, in deo manet, et deus' ꝛc. Die w|ort mochten pap|am bewegen, ut d|iceret: fides non iusti|ficat, sed ch|a[ritas, quia qui dil|igit, habet deum, qui deum habet, habet omnia. Ideo sic loquitur, ut expergefiat Christianos et incendat ad ch|ari-

1 nach ding *steht* es *sp* *7/424, 1* Christianos *bis* l|ieb *unt*

Dr] alles' ꝛc. Aber doch iſt mit dem allen noch nicht ſoviel gegeben noch ſo gewaltig gered als mit dieſem einigen wort: Die Liebe iſt Gott ſelbs odder Gott iſt eitel liebe, Damit ers ja auffs aller ſüſſeſt und freundlichſt fürmale und uns auffs höheſt und ſterckeſte reitze, das wir ja darnach trachten und [Bl. B 4] dencken, wie ein köſtlich ding es ſey, wenn ein menſch dahin kompt, das er Gott und den neheſten von hertzen liebet, Denn wer dieſes hat, der hat ſolch gut, das Gott ſelbs heiſſt und iſt, Wenn er ſagte: die Liebe iſt ein groſſer reicher ſchatz von viel hundert tauſent gülden odder ein gros Königreich, Wer ſolt ſolchs nicht gros achten und darnach lauffen, ſo weit er jmer lauffen künde, ſein ſchweis und blut dran ſetzen, wo ers hoffete odder wüſte zu erlangen? Ja wenn es noch were ein geringers, ein ſchon haus odder ein ſack vol gülden, wie würde man ſich darumb dringen? Aber was iſt doch ſolchs alles? was iſt aller wellt gelt und gut, gewalt, macht, weisheit, gerechtikeit, Ja was iſt ſonn und mond, himel und alle creaturen, alle Engel und Heiligen dazu? Die liebe iſt der keines, Sondern das einige, ewige, unausſprechliche gut und aller höheſter ſchatz, der da heiſſt Gott ſelbs, aus welchem alles fleuſt und ſein weſen hat, ja jnn und durch die ſelbige liebe beſtehet, Dazu, wer jnn der liebe bleibt, das der jnn Gott bleibet und Gott jnn jm, alſo das er und Gott ein kuche[1] wird.

Nu ſolche wort möchten noch wol nicht allein die Papiſten, ſondern auch uns ſelbs bewegen zu ſagen, das der Glaub nicht allein gerecht mache, ſondern auch die Liebe, Weil er jr ſo viel gibt, das, Wer jnn der liebe bleibet, der bleibt jnn Gott und hat Gott ſelbs, Wer aber Gott hat, der hat es alles, Aber er hat hie nicht furgenomen zu leren, wie wir fur Gott gerecht werden und zu gnaden komen odder die liebe ergreiffen, damit er uns geliebet hat durch Chriſtum, welches kan nicht on allein durch den glauben geſchehen, wie er auch neheſt vor dieſen worten ſelbs ſagt: Wer da bekennet, das Jheſus Gottes ſon iſt, jnn dem bleibet Gott und er jnn Gott, und wir haben erkand und gegleubt die liebe, die Gott zu uns hat, Sondern er wil ſolchs hie zum

[1]) ein kuche = *eins vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 10², 508 zu S. 54, 20; unten S. 429, 34; 437, 30.*

R] tatem. Ideo preiſet er die l|ieb ſo hoch. Wenn mans ſchon nennet einen guten willen, sed est ch|a|ritas ipsa. Si deus pingendus, ſol ichs malen, quod in abgrund ſeiner G|ottlichen natur nihil aliud est quam ein feur und brunſt, quae dicitur lieb zun leuten. Econtra lieb est talis res, ut non humana, ang|elica, sed Gottlich, ja Gott ſelber. Ideo agite, ut dilig|atis. Sic odium non solum humanum und teufflichſt, sed diabolus ipse. Ex odio und neid folget mord, eytel ubel. Ex ch|a|ritate omnia bona et deus met, quia cha|ritas thut eben ea opera et ubt, quae deus. Quid? Dat toti mundo

2/4 deus *bis* res *unt* *2* deus *r* *4* *über* leuten *bis* est *steht* etiam malos Ioh. 3. dilexit mundum *sp* Caritas *r* *5* (sed) ja *über* dilig|atis *steht* inuicem vos *sp* *6* Odium *r* *8* Beneficia dei *r*

Dr] Exempel anziehen, das er uns deſte ſtercker dazu reitze, Denn er ja gerne wolt ſeine Chriſten auffwecken und hertzlich ermanen und entzünden, das ſie brenneten jnn der liebe gegen ander, darumb hebet und preiſſet er ſie ſo hoch, wie ſie auch zu preiſſen iſt. Denn was ſol man viel davon ſagen? Wenn man lang ſagt, Es ſey ein hohe, edle qualitas jnn der ſeele und die aller köſtlichſte und volkomenſte tugent, wie die Philoſophi und Wercklerer davon reden, Das iſt noch alles nichts gegen dieſem, das er mit vollem munde eraus ſchüttet und ſpricht: Gott iſt ſelbs die Liebe, und ſein weſen iſt eitel lauter liebe, Das, wenn jmand wolte Gott malen und treffen, ſo můſt er ein ſolch bild treffen, das eitel liebe were, als ſey die Göttliche natur nichts, denn ein feur offen und brunſt ſolcher liebe, die himel und erden füllet, Und widderumb, wenn man kund die Liebe malen und bilden, můſte man ein ſolch bilde machen, das nicht wercklich noch menſchlich, ja nicht Engeliſch noch himliſch, ſondern Gott ſelbs were.

Sihe, alſo kan es der Apoſtel hie malen, [Bl. G1] das er aus Gott und der liebe ein ding machet, Auff das er uns durch ſolch edel, köſtlich und lieblich bilde deſte mehr an ſich locke und ziehe, darnach zutrachten, das wir auch unternander liebe haben und uns hůten fur neid, haſs und zwitracht, Denn wie die Liebe iſt ein bilde Gottes und nicht ein tod bilde noch auff papir gemalet, ſondern ein lebendig weſen jnn Göttlicher natur, die da brennet vol alles guten, Alſo iſt widderumb haſs und neid ein recht bilde des Teuffels, ja nicht menſchlich noch Teuffeliſch, ſondern der Teuffel ſelbs, als der nichts iſt jnn ſeiner natur denn ein ewiger brand von haſs und neid widder Gott und alle ſein werck, beide, menſchen und alle creaturn, Das man den Teuffel auch nicht beſſer malen künde, denn wenn man kund eitel haſs und neid malen.

Solchs ſihet man auch wol an dem, ſo da folget aus den beiden, nemlich aus neid und haſs alle unglück, mord, jamer und plage jnn der welt, durch jn geſtifftet, Aus der liebe aber eitel glück, fride, heil, hülffe,

Rl vitam, dat sanitatem, omnes creatur[as, himel und erden dienet uns. Ibi eytel backoffen dil|ectionis, et tamen rependimus ingratitudinem. Si non eytel lieb were, ſchlůge er erab mit blix, donner ut Sod|oma. Econtra diab|olus richt mord, krieg an in toto mundo, Ein ſolch Wuchern, geitzen, Ut dives war Luk. 16, 19 ff.
5 voller T|eufel, sivit armen man ſuſzen ante fores. Si ein scintilla ch|a[ritatis in eo, scisset l|egem Mosi: 'Si alterius bos cadit', Si egere ꝛc. sed da 2. Moſe 23, 6
leit nicht ein Eſel ante fores, non ein taſſchen, rock, sed ipse met nihil habet,

---

1/2 über crea·tur|as *bis* eytel *steht* dat impiis longam vitam diuitias liberos qui blasphemos persequitur *sp* *3/4* Diaboli opera *r* *4 nach* dives *steht* in Euangelio *sp* *5 über* armen *steht* Laza[rum *sp* Lazarus *r*

Dr] troſt, rat und das beſte, ſo Gott ſelbs hat und gibt, Denn die Liebe thut und ubet eben die ſelben werck, die Gott ſelbs thut, Was thut aber Gott?
10 Er gibt erſtlich der gantzen wellt das leben, einem jglichen ſeinen leib und alle gliedmas, geſundheit, liecht, lufft, waſſer, feur, eſſen, trincken und alle notdurfft, das einem jglichen himel und erden dienen mus, Was iſt nu das alles denn eitel brunſt und ein glůender backofen voller liebe? Und beweiſet die ſelbige buben und ſchelcken, die ſein wort leſtern und verfolgen, ſeinen ſon
15 dazu kreutzigen und jm alles leid und verdries thun on unterlas, noch uberſchůttet er ſie mit allen gůtern und gaben, Was ſolt er billich ſolchen thun, wenn er nicht eitel grundloſe liebe were und mit uns handeln wolte, wie wir verdienen? Solt er nicht jmerdar herab ſchlahen mit donner, blitz und helliſchem fewr?

20 Dagegen der Teuffel eitel widderſpiel der liebe treibt, richtet nichts denn unfrid, mord und hertzleid und alle plag jnn der wellt an und ſonderlich widder die fromen, Das, wenn jm Gott nicht gewaltiglich ſteuret, wůrffe er die gantze wellt auff ein mal jnn hauffen, Denn er iſt Gottes feind und hat gar kein fůncklin der liebe jnn jm, Dem folgen auch ſeine kinder, der groſſe
25 hauffe der wellt, da auch keine Gôtliche liebe, ſondern eitel rauben und ſtelen gehet und verachtung des neheſten, Gleich wie jm Euangelio Luce 16. abgemalet Luk. 16, 19 ff.
iſt an dem Reichen man, der den armen Lazarum verachtet und fur ſeiner thůr ligen lies, ſo gar on alle liebe und erbarmung, das er jm auch die broſamlin nicht gonnete, die unter ſeinen tiſch fielen, und die hunde ſelbs
30 nicht aſſen, ja nicht gerne ſahe fur ſeiner thůr ligen, Und doch wolt ein fromer man heiſſen, Aber wenn er hette ein fůncklin liebe jnn ſeinem hertzen gehabt, ſo hette er Moſes gebot wol gewuſt, der da geſagt hatte [Bl. Cij] Exodi 23. 'Wenn du deines neheſten (auch des, der dich haſſet) Ochſen odder 2. Moſe 23, 5
Eſel ſiheſt jrren, ſo ſoltu jm den ſelben widder zu fůren', Odder, 'wenn du jn 2. Moſe 23, 6
35 ſiheſt gefallen unter der laſt ligen, ſo ſoltu jn nicht ligen laſſen', ſondern ſolt jm widder auffhelffen, Daraus hette ſein eigen hertz ſein kônnen ſchlieſſen: Weil Gott gebeut, das ich auch meines feinds Eſel ſol auffhelffen, wieviel mehr

R] wolt gern die krum ꝛc. Num non est hoc neid, geitz und der T|eufel ſelber? Sicut deus facit mera opera charitatis, Sic diab|olus odii. Cog|itavit: est plenus ulceri|bus, a deo derelictus, imo diaboli. Sicut facit iam mundus: rapit, beſcheuſſet, betrieget. Apud Christianos ſols nicht ſo ſein. Si inspicis deum etiam leiplich, ſind eytel flammen und feur ch|aritatis in deo. Ehe ich das welt thun, q|uod Christianus, ehe ich wolt einen geitzigen leſterer ein kornlein geben, ein mal die Son laſſen ſcheinen, sed d|icere: was ſol ich dem buben viel korn geben et oc|ulos custodire, cum occid|at prox|imum? sed ipse facit estq|ue eitel brunſt und lieb. Quando venimus ad caelest|ia et sp|iritualia bona, gibt ſein eigen hertz und ſon, et sic ut crucifig|atur ꝛc. heiſt das

2 *nach* diab|olus *steht* facit opera *sp* *nach* Cog|itavit *steht* dives mendicus iste *sp*
4/5 Beneficia < Corporalia / Spiritualia > dei *r* *10 nach* gibt *steht* er *sp*

Dr] ſol ich jm ſelbs helffen? wenn ich jn ſehe darben, not und ungemach leiden ꝛc. Aber was thut er? Da ligt nicht ſeines feinds noch eines armen mans ochs odder eſel, ſondern er ſelbs, der arme, unſchuldige, elende man kranck und voller ſchweren und begeret nichts, denn mit den bröcklin ſich zu ſettigen, die man fur die hunde wirfft, und er gehet teglich fur jm uber und gibt jm nicht ein tröpflin waſſers, Sihe, Iſt das nicht eine rechte Teuffels frucht, ja der Teuffel ſelbs jnn jm leibhafftig? Denn das iſt ſeine art, wo Gott eitel wolthat und werck der liebe thut, ſo thut er dagegen eitel werck des haſſes und frewet ſich dazu, wenn er nur alle unglück ſtifftet, Alſo thut dieſer auch, noch gehet er ſicher dahin, machet jm kein gewiſſen, das er, ſo viel an jm iſt, ſeinen neheſten erwürget, ſondern verachtet als einen verdampten menſchen, den wedder Gott noch die wellt anſehe, meinet, es ſey nichts guts noch reines an jm, Leſſet jn alſo ligen und wird ein Teuffels kind an jm, da er möchte ein Gott an jm werden.

Das heiſſt nu (ſage ich), das Gott, wenn man jn wil anſehen an ſeinen wercken, auch die er leiblich und zeitlich thut, nichts anders iſt denn eitel unausſprechliche liebe, gröſſer und mehr denn jmand jmer erdencken kan, ja das das ſchendlichſt iſt, die wellt auch nicht achtet noch dafur dancket, ob ſie gleich alle ſtunde ſoviel unzeliger wolthat Gottes fur augen ſihet, Das ſie mit jrem undanck alle tag redlich verdienet, das ir Gott keinen augenblick lieſſe die Sonne ſcheinen noch einen ſtrohalm aus der erden wachſen noch das leben gönnete, Noch höret er darumb nicht auff on unterlas zu lieben und wolzuthun auch euſſerlich und leiblich, Ich wil ſchweigen, was er thut, wenn es kompt auff die geiſtlichen güter, da ſchütt er aus nicht Sonn und Mond noch himel und erden, ſondern ſein eigen hertz und ſeinen liebſten Son, alſo auch, das er jn leſſet ſein blut vergieſſen und des aller ſchendlichſten tods ſterben fur uns ſchendliche, böſe, undanckbare leute, Wie kan man hie anders ſagen, denn das der Gott doch nichts ſey denn ein abgrund ewiger liebe und

R] nicht lieb, brunſt? Ideo mus G|ott eytel l|ieb ſein et econtra. Ideo ſi diligitis, werd yhr gwis Gott bey euch haben. Econtra, quod quandoque ſchmeiſt drein, cogitur, ut pestem immittat. Si non, hilfft doch die ſtraff, quando audimus submersas urbes, nihil curamus, quid futurum, wen er gar kein ſtraff ꝛc. In sua natura iſt er eitel lieb, et quicquid exhibet, thut er auch aus lieb, ut impios terreat den ſeinen zu troſt, ut ein lůfftl|ein ein wenig empfahen.[1] Ideo muſs eytel lieb, brunſt heiſſen, er zurne, wie er wol|le, quia der ira ghet uns nicht an, sed impios, ut principes: probus, dicitur de eo: der furſt iſt eytel gnad und gunſt, et quicquid poscitur, iſt eytel Ja, et tamen simul habet buchſſen et sinit sibi gladium nachtragen, et tamen ipse

2 diligitis *bis* haben *unt* qui manet in ca|ritate In deo manet *r* *nach* Econtra *steht* diabolum *sp* 3/4 Si *bis* curamus *unt* 3 ſtraff (nicht) Cur deus puniat *r* 5 *nach* ſtraff *steht* lieſs gehen *sp* 8 principes probus *c in* de principe bono *sp* 8/9 de eo *durchstr sp* Simile *r* 9 *nach* poscitur *steht* ab eo sp

[1]) ein lůfftlein empfahen *vgl. Wander 3, 251 Nr. 59* Luft bekommen. *Vgl. sonst bei Luther* ein Lůftlein ſuchen *Unsre Ausg. Bd. 33, 685 zu S. 506, 14;* Luft geben *Bd. 14, 169, 29;* Luft gewinnen *Bd. 16, 133, 7.*

Dr] widderumb die Lieb nichts anders denn eitel Gott? Darumb wer die Liebe hat, der mus auch eitel Gott haben und deſſelben vol ſein.

Ob er nu zu weilen drein greiffet und die welt ſtraffet und plagen leſſt, das mus er thun und kan nicht anders ſein, Denn ſolt er nimer mehr ſtraffen, ſo wůrden wir uns ſelbs unternander wůrgen und freſſen und zuletzt ſein Reich und alle ſeine wolthat verſtören und dempffen, [Bl. Ciij] Kan er doch ſo unſer bosheit nicht ſteuren, ob wir gleich alle plage fur uns ſehen und fůlen, was ſolts denn werden, wenn er gar nicht ſtraffete und frey allen mutwillen geſtattet? Aber gleichwol bleibt er nichts deſte weniger eitel liebe, wie ſeine natur eitel liebe iſt, das, ob er gleich donnern, blitzen und ſtraffen mus, ſo geſchicht es doch auch nur aus liebe und gutem hertzen, Denn er thuts nur darumb, das er dadurch dem bőſen were, und mus damit die ſtőrrigen, knőrrigen kőpffe, ſo gar on ſchew rauben, ſtelen, geitzen und leben jnn allerley leſterlichem weſen ein wenig ſchrecken umb der ſeinen willen, die da gedrenget und betrůbt ſind und allen mutwillen der wellt und des Teuffels leiden můſſen, das ſie auch geſterckt und erquicket werden und ſehen, das ſie einen Gott haben, der ſie mit trewen meinet und retten kan widder jdermans zorn und toben, Alſo das gegen uns, die wir an jn gleuben, auch ſein zornige werck doch muſſen eitel liebe heiſſen.

Denn es geſchicht alles uns zu troſt und heil widder unſer feinde, die keine liebe noch gnade haben noch leiden wollen, Gleich als man von einem fromen Fůrſten und herrn mus ſagen: Der Fůrſt iſt eitel liebe und gnade gegen jderman, wer nur fur jn komet, Nichts deſte weniger mus er fůren ſchwerd, ſpies, hellbarten und bůchſen, hencker und ſtockmeiſter umb ſich haben,

R] non facit, sed quietus in suo cubili. Et tamen cogitur habere carnifices ꝛc. in terrorem impiis, et econtra. Alioqui würde das lande verderben. Sic deus an yhm ſelber est mera charitas, et hoc videtur in suis operib⁊us, sed quod quandoque drein ſchlehet, facit nobis zu lieb, ut sciamus, quod nemini vult parcere, qui non diligit, ut Cain fecit. Omnes apes habent ſtachel, dicitur, praeter regem ipsarum, qui non habet stimulum, est ein thierlein sine omni ira. Sed aliae tamen habent, ut Regem verteidigen und den ſtock verwaren, in quo sunt. Sic deus kan in sua natura und weſen nicht zurnen, sed iſt eitel gůt und b⁊runſt. Sed hic ignis, waſſer, d⁊onner, blitz, ſtein, holtz, kolen, bern, peſti⁊lentz, f⁊ieber, diab⁊olus in inferis, die ſind ſtachel. Die mus er interdum aus laſſen ghen, ut suam maiestatem verteidige⁊n ꝛc. Cum

3 an *bis* sed *unt* *nach* in *steht* suis *sp* *5* Apes *r* *7* *über* ſtock *steht* alvearium *sp* *8* Sic *bis* zurnen *unt* *9* *über* waſſer *steht* aer infectus *sp* Arma dei *r* *10* *über* bern *steht* lewen *sp* *über* f⁊ieber *steht* krig hunger *sp* *11* er ⟨laſſen⟩

Dr] damit er umb ſich greiffet und drein ſchmeiſſet unter die, ſo widder ſein Reich und fridlich regiment ſtreben odder den ſeinen leid thun, Aber jnn ſeinem ſaal und ſchlos iſt nichts denn eitel gnade und liebe, und mus doch jenes aus=wendig auch thun, ſein regiment und unterthanen zu ſchützen, und gehet auch aus lauter liebe, Alſo iſt auch bey Gott kein zorn noch ungnade und ſein hertz und gedancken nichts denn eitel liebe, wie man allenthalben an allen wercken fur augen ſihet jnn himel und erden, Das er auch eben damit, das er zu weilen drein ſchmeiſſet, seine liebe an uns beweiſet, als das er thun mus mir und dir zu gut, auff das wir uns konnen tröſten, das uns der wellt grim=miger zorn und wůtiger, Teuffliſcher haſs nicht mus auffreſſen noch vertilgen, ſondern wils keinem laſſen hinaus gehen, der widder die liebe handlet, Und ſich der fromen ſo hertzlich und treulich annimpt, wie er an Abel widder Cain beweiſet, Die böſen aber mus laſſen faren und der ſtraffe zu teil werden, weil ſie der liebe nicht wollen.

Solchs hat er auch ſelbs jnn der Natur und ſeinen wercken abgemalet, Denn alſo ſagen auch die natůrlichen Meiſter, ſo der thier natur erfaren und beſchrieben haben, von dem Bienlin, das der König unter jnen gar keine ſtachel habe, ſo doch alle andere jm ſtock umb ſich hawen und ſtechen, laſſen auch jr leben darůber, Aber er allein iſt on zorn, und ob er wol fur ſich niemand leid thut noch thun kan, noch mus er umb ſich haben, die da ſtechen können und jn verwaren, Denn ſolt er ſo gar blos daher faren, ſo würden jn die frembden bienen odder humeln tödten, Solchem bilde nach [Bl. C4] iſt auch bey Gott kein zorn jnn ſeiner natur und weſen und freilich nichts denn eitel liebe und gůte, Aber das er allerley plagen leſſet gehen, hagel, donner, fewr, waſſer, böſe ungehewr thier, hunger, krieg, peſtilentz, ſeuche und den Teuffel aus der helle dazu, des brauchet er als ſtachelen umb ſich her, das er bey ſeiner Maieſtet bleibe und die ſeinen ſchütze und tröſte, Sonſt würde der Teuffel zu

R] deus nihil sit quam ch|aritas, id quod vid|et, nisi sit cecus, qui non fůlt, iſt thum, quia omnes creat|uras, c|elum et ter|ram, per has deus te curat, postea dedit filium pro p|eccatis tuis et iuvit ex all jamer und not. Jch meine ja, es ſey ein brunſt und feuer das. Ideo kan Gott nicht anders ſein quam ch|a|ritas et b|runſt. Ideo videte, ut dilig|atis, ſo wird Gott in euch. Et dicit: 'Manet', quia redt drauff, ſimus Christiani et baptizamur et iactamus E|uangelium, sed quando vident yhr forteil, richten ſie rotten an. Si offendit prox|imus, leduntur und laſſen Laz|a|rum miserum liegen et non curant. Das heiſt nicht bleiben in charitate, sed tantum nomen. Da bleibt

1 nach quod *steht* quilibet *sp* 1. *r* *2 nach* ter|ram *steht* dedit *sp* *3/4* 2. *r* *4/5* Ideo *bis* in *unt* *5 nach* dilig|atis *steht* inuicem *sp* In deo ma|net *r* *5 nach* euch *steht* ſein *sp* *6* Qui manet in caritate *r* *8/9* non *sp über* curant *8* Lazarus *r* *9 nach* nomen *steht* habere *sp*

Dr] mechtig und jm nach ſeiner ehre und kron greiffen und ſein Reich dempffen, das niemand wůſte, was Gott were und vermöchte, und Chriſtus mit ſeinem Euangelio und Chriſten gar unter druckt wůrde jnn der wellt.

So ſiheſtu, was da heiſſet: Gott iſt die Liebe, das es ein jglicher ſehen und greiffen mus, wenn er nur die augen auffthut, Denn da ſtehen teglich alle ſeine gůter fur augen, wo du nur hin ſiheſt, Sonn und Mond und der gantze himel voll liecht, die erden vol laub, gras, korn und allerley gewechs, dir zur narung bereit und gegeben, Jtem vater und muter, haus, hoff, fride, ſchutz und ſicherheit, durch weltlicher Oberkeit regiment ꝛc. Und uber das alles, das er ſeinen lieben ſon fur dich gibt und durchs Euangelion dir heimbringt, dir aus allem jamer und not zuhelffen, Was ſolt er dir mehr thun? odder was kŏndeſtu mehr und beſſers begeren? Das iſt ja, meine ich, ein fewr und brunſt, das ſolche groſſe liebe niemand mit gedancken erreichen kan, Und wer ſolchs nicht ſihet noch achtet, der mus entweder gar ſtock ſtar blind odder gar ſtein hart und erſtorben ſein.

Weil nu jr (wil S. Johannes ſagen), als die Chriſten ſein wollen und Gott kennen, ſolchs ſehet und wiſſet, das er nichts iſt denn eitel liebe, uber uns auffs aller reichlichſt ausgeſchůttet, So laſſt euch doch ſolchs zu hertzen gehen, das jr doch auch alſo thut gegen dem neheſten, Denn es nicht mŏglich iſt, wer ſolch fewr ſeiner liebe fůlet, das er nicht auch ſolt ein wenig davon erwermet und entzůndet werden, Und wenn jr ſolchs thut (ſpricht er), habt jr ſolchen troſt und nutz davon, das jr jnn Gott und Gott jnn euch bleibet, Das iſt ja uber alle mas ein treflicher ſchatz und herlicher rhum, ſolchs gewis zu ſein, das Gott jnn und bey uns iſt und wonet, ja das wir jnn jm und mit jm ein kuche ſein[1] ꝛc. wie wir bald weiter hŏren werden.

Er ſetzet aber nicht vergeblich ſolche wort dabey: 'Wer jnn der liebe bleibet' ꝛc. Denn er hat wol geſehen, das das gar ein ſeltzame tugent iſt, und

[1]) *Vgl. oben S. 423, 26.*

R] wider lieb noch gut, non es ein korn, sed ein lauter ledige hulsen, ein taube nus, qui sinit se abwenden sein ehr, nutz, laesionem proximi. Is non manet in ch|a[ritate nec in deo. Gott ist eitel lieb und lieb ist Gott selber. Econtra diab|olus. Sicut deus tantum diligit et exhibet eam operib|us, Sic Satan ꝛc.

4 über diab|olus *steht* est odium *sp* eam *c in* hoc *sp*

2. 16. Juni 1532.

Predigt am 3. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

R] Dominica 3. a prandio, quae erat 16. Iunij.

A[udivimus, quomodo Ioh[annes in Ep|istola doceat, ut mutuo nos dilig[amus, und treibt hoc verbum 'lieb' so hoch, ut d|icat deum esse charitatem. Denn hoher kund mans nicht machen, denn das man spricht, G|ott sey die l|ieb selber. Causam huius praedicationis aud[ivimus. Vidit Ap|ostolus, wie es unter den Christen gangen ist, ut iam. Je heller man predigt, jhe weniger man thut und liebt, und stellt sich gar nerrisch. Die l|eut sollen from werden, quando aud|iunt veritatem, so kert sichs spil umb.[1] Tempore erroris dilex|imus, dedimus et non fuit modus dationis. Iam veritate veniente ghets den krebs gang.[2] Et ex Eu|angelio nihil fit quam eitel R|ottengeister et so viel meister|n, ut non numerus. Externe vivit quisq[ue, ut vult, mher denns ante E|uangelium geschehen ist. Ideo voluit Ap|ostolus mone|re, ut, cum hab|eant veram doct|rinam et veritatem, charitatem exhib|eant. Ideo helffe einer dem andern. Cum hoc facitis, tum deus vobiscum et econtra, quia deus est char|itas met. Quem non movet ista praedicatio, nihil ꝛc. Alle prediger non possunt plus docere. Non est aurum, arg[entum, sol, luna, sed deus met ꝛc. Si dilig|it prox|imum, is habet deum ipsum. 'Qui manet', simpliciter et pueriliter dictum et sonat. Sed ista mag|na simp|licitas facit, ut percurratur et non perpendatur, quid dicat, q. d. multi

7/8 Deus caritas *r* *11 vor* stellt *steht* man *sp* Inuectiua *r* *13 über* modus *steht* dandi *sp* *17 nach* mone|re *steht* Christianos *sp* *nach* exhib|eant *steht* inuicem *sp* *20 vor* Non *steht* deus charitas *sp* *21 nach* Si *steht* quis *sp* *22* Qui manet in caritate *r* *23 nach* quid *steht* apostolus *sp* Simp[licitas Io[annis *r*

[1]) kert sichs spil umb *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 337, 18.* [2]) ghets den krebs gang *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[2], 73, 2.*

Dr] das wir allzumal bald lass und faul werden, Und sind wol viel, die das Euangelion annemen und greiffens mit grossem tapffern ernst an, werden auch fro und dancken Gott fur die gnade, das sie erlöset sind aus dem jrthumb und blindheit und sind nu hinfurt anzusehen die feinesten Christen, das man meinet, sie haben das Euangelion gefressen und des selben so vol sind, das sie uber gehen, lassen sich duncken, sie haben nu Gott und die wellt lieb,

R] incip|iunt mit g|roſſem ernſt et g|ratias a|gunt deo, quod erepti ex errore und ſind hinfort die g|roſſen, heiligen Chriſten und vol heilig|k|eit et dilig|unt deum et prox|imum. Sed est ein wetterwendiſch volck, ut Christus in Euangelio: semen cadit in petricosa, sed veniente sole verſcheinet es.[1] Sic fuerunt Matth. 13, 5. 6
apud nos discentes E|uangelium, sed quod es falſch ſey, hinc venit, ſie bleiben nicht da bey, Es ligt am bleiben. Quando aud|iunt Christum sal|vatorem, das iſt liplich zu horen, et dilig|ere prox|imum iſt auch fein. Ey da wollen wir bey bleiben. Sed postea fit, ut persequantur prox|imum. Item crescis in avaritia, felſt auff dein bauch und eigenſinnigen kopff, zertrenneſt die reine lere. Is rusticus agit, ut care vendat. Sic civis. Et tamen interim volunt esse Euangelici. Das iſt die letze davon, quod sit falsa fides, quia non

3/4 Luc. VIII. *r* *5 über* venit *steht* apparet *sp*

[1]) verſcheinet es = *schwindet s. D Wtb. s. v., wo aber kein Beleg aus Luther; vielleicht eher* verſchweinet *(von mhd. verswinen) = 'verwelkt' zu lesen, das bei Luther vorkommt. [O. B.]*

Dr] [Bl. D 1] Aber [ſie ſind ein wetter] wendiſch volck, Wie Chriſtus ſagt von dem ſamen, der auff ſteinicht land fellt, welcher wol bald auffgehet und grunet daher, als Matth. 13, 5. 6
wolt etwas koſtlichs draus werden, aber ſo bald die Sonne druber kompt, ſo iſt es verwelckt und verdorret, Alſo fahen dieſe auch wol an, aber es weret, wie man ſagt, einen tantz zur Hohmeſſe[1], Gleich wie es mit unſerm Euangelio auch gangen iſt, da zum erſten alle wellt zulieff und war eine koſtliche lere und war zu hoffen, es wurde jderman Chriſten werden, Denn es iſt ein feine predigt und gehet wol ein, das Chriſtus der einige heiland ſey, dadurch wir von allen ſünden und ubel erlöſet und frey werden und jnn jm alles kriegen, was uns not zur ſeligkeit iſt, Das klinget wol und iſt troſtlich und lieblich zu horen, Da wil jderman bey bleiben, Und können nu alle davon reden und rhumen, alle welt vol predigen und ſchreiben.

Aber mehr wird nicht draus, Und das es falſch geweſt ſey, findet ſich daher, das ſie nicht dabey bleiben, Sondern ſo bald es wil ander wetter werden und ſie wil hindern, das ſie jr forteil nicht ſollen laſſen odder jemand jnen etwas ſagt odder thut, das jn nicht gefelt, ſo werden ſie zornig odder faul, Die andern als eigenſinnige, ſtorrige kopffe fallen davon und richten rotterey an, trennen die reine lere und die Chriſtliche kyrche, Da iſt es denn alles aus und bleibt weder liebe noch glawbe noch Chriſtus, ſondern lauter hulſen und taube nuſſe, die wol den namen der Chriſten behalten, aber den kern verlieren und ſich ſelbs auffſchelen und verweben wie die ſprew von dem reinem korn, einer hie, der ander dort hinaus, einer hat dis, jener ein anders zuſchaffen, das er ſein eigens ausrichte, Und gehen ſo unternander her, wie wir jtzt ſehen, das ſie ſich alle des Euangelij rhumen, Aber was iſt das letzte

12 Aber *steht bloß im Custos;* ſie ſind ein wetter *fehlt im Druck ganz (ist aber in unserm Exemplar von alter Hand zugefügt) A*

[1]) Es weret einen tantz zur Hohmeſſe *vgl. Wander 4, 1027 Nr. 72; Thiele unter Nr. 113.*

R] manes in cha|ritate. Nihil da, quam quod legisti ex lib|ris et aud|isti in concione. Quot sunt, qui propter E|uangelium 1 ß verliern? Nemo rusticorum, qui umb 1 ß wolfeyler gebe quam prius. Sed econtra. Sic Cives mit allen yhren handtierung. Et tamen quotidie audiunt serviendum chari-
Matth. 7, 12 tate, alter alteri, et ut tibi vis fieri ꝛc. Non velim, ut mihi venderetur 1 modius ꝛc. Sic nobilis. Das ſind die groben ſtuck. Postea si ſol ein prediger, pf|arrer mit unß predigen, wer ein ſchand. Das heiſt die einigkeit zutrennet et quaerere suum commodum, G|ott geb, E|uangelium bleib ꝛc.
1. Joh. 2, 19 Inter nos fuerunt et ex nobis ꝛc. Non erant ex nobis, sed inter nos. Sic inter nos ꝛc. qui hab|ent E|uangelium et accip|iunt sac|ramentum. Inter nos sunt, sed non ex ꝛc. sed Juncker geitz, ſtoltz, Neidhart[1] iſts. Videtur an den

---

1 nach Nihil *steht* est *sp* *2 nach* verliern *steht* wolten *sp* Rustici *r* *3* Cives *r* *4/5* Et *bis* venderetur *unt* *4* serviendum *c in* quod seruire debeat *sp* *6 über* ꝛc. *steht* pluris *sp* Matth. 7. *r* *8* 1. Ioan. 2. *r*

[1]) Neidhart *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 445, 14.*

Dr] davon? Sie bleiben nicht jnn der liebe, darumb bleiben ſie auch nicht jnn Gott, das iſt, es iſt ein falſcher glawbe und kein grund noch wurtzel jm hertzen, ſondern nur mit den oren gefaſſet und auff der zungen ſchwebend und die buchſtaben davon behalten, wie es da geſchrieben ſtehet.

Des darffſt du nicht weit exempel ſuchen, Denn wieviel ſind jr itzt, auch der beſten leute, ſo das Euangelium hoch rhumen, die umb deſſelben willen wolten einen heller willig verlieren odder jren geitz und mutwillen laſſen? Iſt doch kein bawr odder burger, der umb deſſelben willen ſein korn auff dem marckt eines pfenniges wolfeyler wolt geben, wenn es gleich wol geraten iſt, ſondern wenn ers eines gulden theurer machen kondte, ſo thete ers viel lieber, Und kein burger, kondte er ſeinen kofend fur bier vorkeuffen, ob man gleich den tod dran trincken muſte, ſo macht er jm kein gewiſſen davon, Des gleichen mit allerley handel und handwerck, da ſich jderman vleiſſet, wie er die leut uberſetze, und nur geſcharret, gegeitzet und ſchaden gethan, Gott gebe, das Euangelium und gewiſſen bleibe, wo es kan, Und keret ſich [Bl. Dij] dazu niemand dran, wie hoch man ſie vermanen, ſondern gleich ſich ſtellen, als wolten ſies uns zu trotz und dem Euangelio zuwidder thun, Wie auch unter dem Adel Juncker Scharhans nicht allein mit ſtoltz und trotz ſeinen mutwillen treibet, ſondern auch dazu die armen prediger mit fuſſen tritt und handlet auffs aller ſchmelichſte.

Sihe alſo bleiben ſie jnn der liebe, das ſie umb eines pfennigs und jres bauchs willen das Euangelium, Gott und den neheſten verachten und viel erger werden denn die heiden, Aber wiltu ein Chriſten ſein, ſo muſtu anders jnn der liebe bleiben, das du dem neheſten thueſt, was du wolleſt dir gethan haben, Und ob du druber muſt unrecht und verdries leiden, das du ehe konneſt

R] fruchten wol. Dicit ergo non esse scientiam, lieb und Chriſtlich glauben, sed da bey zu bleiben, quando her trit anfechtung. Das iſt erger, quando die wurmſtichtigen birn und opfel von yhm ſelber abefallen, ut avari ꝛc. quos deuitit impetus, vehemens ventus. Da ghets erſt recht her, ut ei beneficiam,

1/2 ergo *bis* zu *unt* *1* non *über* esse *über* lieb *steht* acquirere *sp* *2* ergo *c in* to[le]rabile *sp* manere *r*

Dr] alles faren laſſen, auff das du allein deinen Chriſtum und ſolche Gottliche liebe behalteſt, Aber das ſind noch grobe ſtuck, ſo das weltliche regiment wehren und ſtraffen ſolt, Ich wil ſchweigen, was man heimlicher tück einander beweiſet und doch unter ſchonem ſchein, Item, was daruber geſchicht, wenn man kompt jnn geiſtliche ſachen, da ein jglicher ſich leſſt der gelerteſt und klůgſte důncken und ſein důnckel mus der beſte ſein, iſt kein prediger, den er nicht wiſſe zu taddeln und zuverachten, und keiner iſt unter jnen, wenn er ſolt gleich mit uns ſtimmen und halten, nichts anders oddere beſſers machen, der ſich nicht lieſſe důncken, es were jm ein groſſe ſchande, Das heiſſt alles nicht geblieben jnn der liebe, ſondern unfridlich gehandlet und nur umb ſeines bauchs odder ehre und rhums willen gepredigt und ſecten angerichtet, Solches meinet S. Johannes forn jnn dieſer Epiſtel (wie ich geſagt habe) da er ſpricht: 'Sie ſind von uns aus gegangen, aber ſie waren nicht von uns, Denn wo ſie 1. Joh. 2, 19 weren von uns geweſen, ſo weren ſie ja bey uns blieben', Wie auch unter uns noch viel ſind, die das Euangelium mit uns horen und leren, brauchen der ſelben Sacrament und ſtellen ſich wie rechte Chriſten, Aber ſie ſind unter uns wie ſprew unter dem korn, wenn es zum treffen gehet, ſo ſihet man, wer ſie ſind und wo ſie hin gehoren, Denn da iſt nichts denn ſtoltz, eigen dunckel, neid, verachtung und der Teuffels ſelbs.

Das heiſſt nu, das Johannes jnn dieſer Epiſtel vom bleiben ſagt: 'Wer jnn der liebe Bleibet, der bleibet jnn Gott', und widderumb, wer nicht jnn der liebe bleibt, der bleibt jnn Gott nicht noch Gott jnn jm, Sondert und ſchelet ſich ſelbs aus als ein unnutze, untůchtige hulſen odder ſprew, das man doch mus ſehen, das er nicht des rechten korns iſt, Denn es iſt nicht ſo groſſe kunſt, ein Chriſtlich leben und die liebe anzufahen, Aber das iſt kunſt und můhe, dabey zubleiben und beſtendiglich zu verharren, ſonderlich, wenn die anfechtung und widderſtand daher tretten, Wiewol jr noch viel ſind der groben rohen leute, die von ſich ſelbs abfallen als faule, wormſtichige epffel odder birn und gehen dahin erſoffen jnn jrem geitz, ſtoltz, neid ꝛc. Das ſind ungeratene, untuch[Bl. Diij]tige frůchte und gar kein nutz, als die doch nicht bleiben ſollen noch konnen.

Aber wir reden von ſolchen, die der wind und wetter abſchlegt, Das iſt, die ſich ſolche anfechtung und gedancken laſſen umbſtoſſen: Was ſol ich

7 was] mas *A*

R] qui mihi das hertzl|eid anlegt. Das ander ſtück, die von yhn ſelber abfallen, die wurmſtich|tigen, das iſt noch das geringſt. Sed da gheſt erſt recht her, ut illi bene cupiam, qui mihi imprecatur mortem, non favet 1 biſſen brods, das heiſt manere in charitate. Ego saepe contrarium cogitavi, quod nunquam velim praedicare propter ingra|titudinem mundi[1], sed iſt unrecht. Du ſolt hin durch reiſſen, ſie neiden, geitzen, wie ſie wollen, tamen non debemus nach=laſ|ſen, ich mein predigen, du dein wolthat, sed ſol fortfaren, es ghe mir und dir druber, wie es wolle. Hoc est manere in cha|ritate et signum, quod f|ides vera. Non incep|tum propter mundum nec ꝛc. non coepi praedicare, ut mihi ho|mines faveant, ideo non cessabo, si auferent vitam. Sic: Isti benefeci, ipse zalt mich mit undanck, propter ipsum non inceptum. Si adhuc

1 von yhn *über* die ſelber abfallen *mit 433, 2* anfechtung *durch Strich verb* *2 über* die wurmſtich tigen *steht* et illum diligere quia debet rotunda *sp* gheſt *c in* ghets *sp* *4* Manere in caritate *r* *6 nach* tamen *steht* ideo *sp* *8* Manere in caritate *r* *10 über* ho|mines *steht* Ioan. 15. *sp* *über* si *steht* donec *sp* Ingratitudo mundi *r*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 32, XVIIff.*

Dr] bey der lere bleiben? Ich ſehe wol, das man nichts davon kriegt, denn das man mus auff ſich laden aller welt ungunſt, verachtung, feindſchafft, toben und wůten, leib und leben dran ſetzen und jmer an der ſpitzen ſtehen[1] widder den Teuffel, welt und fleiſch ꝛc. Wer kan des zukomen odder dabey bleiben, wenn er nichts mehr ſol davon haben? Da wehet es erſt ſawr unter augen[2], wenn ich dem ſol hold ſein, guts thun und wundſchen, der mir alles hertzleid anlegt[3] und mir das leben nicht gonnet, Da iſts ſchweer feſt zu halten und ſich nicht laſſen erzurnen noch můde machen, das man abſtehe von guten wercken, Denn es begegnet auch einem Chriſten ſo ſeltzam, das er mocht mude werden und ſich die ungedult laſſen uberwinden, Aber es ſol nicht ſo ſein, Sondern es heiſſt hindurch geriſſen und fort gefaren ungehindert, es begegne uns ſuſs odder ſaur[4] und gehe uns druber, wie es wolle, es ſey freund odder feind, wenn es auch der Teuffel ſelbs were, Und jmer gedacht: Ich habe darumb nichts angefangen, das mir die leut geben odder lieben und lohnen ſollen, Darůmb auch nicht da von gelaſſen, ob ich gleich undanck, neid und haſs dafur kriege, Ich habe als ein Chriſt jderman geholffen und das beſte gethan mit allen krefften und wil jnen noch helffen und dienen, wo ich kan (doch ſo ferne, das ich jre ſchalckeit und boſheit leide, aber nicht billiche). Betzalen ſie mirs ubel, wolan, ſo hab ichs zuvor dahin geſatzt, Denn ich weis,

22 begene *A*

[1]) an der ſpitzen ſtehen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 224, 25.* [2]) wehet es ſawr unter augen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 687 zu S. 640, 20.* [3]) hertzleid anlegt *auch Tischr. Bd. 4, 626; vgl. Dietz s. v.* anlegen. [4]) ſuſs odder ſaur *vgl. Unsre Ausg. Bd. 1, 173, 8 u. ö.*

R] possum eum iuvare, faciam et liberos ꝛc. Ego raten und helffen non propter te, sed Christum, qui mihi sic benefecit, sic tibi. Das meint S. Joh[annes] q. d. qui v[ult] in mundo esse et v[ult] from ſein, mus ſich nicht bew[egen] laſſen, quod non danckt. Si hoc vis spectare, tum iſts ſchon verlorn tua cha[ritate], et tamen sic totus mundus af[fectus]. Si aliquis facta gratia alteri male audit semel ꝛc. Sic faciunt hurn und buben, non est ein heid, qui si benefecit alteri et offenditur, wird er zornig. Das iſt nicht ch[aritatis] werck, sed manere in cha[ritate]. Ut: dedi tibi rock, dedi pec[uniam] und du bezaleſt

1 über liberos *steht* eius *sp* *nach* Ego *steht* wil die *sp* *2/3* S. *bis* nicht *unt 3 vor* mus *steht* der *sp* *4 über* non danckt *steht* verdienet *sp* *vor* tua *steht* cum *sp* *8 über* manere *steht* in istis crassis *sp* manere in caritate *r* Ingratitudo mundi *r*

Dr] das mirs die welt nicht bezalen ſol noch kan, Aber ſo boſe ſol ſie nicht ſein, das ſie mich uberböſe[1], Sondern ich wil viel mehr jr zu widder fort faren guts zuthun, nicht dich noch jemand angeſehen, ſondern umb meines Herrn Chriſti willen, weil der ſelb fort gefaren iſt und ſich nicht hat laſſen hindern weder böſe welt noch Teuffel, Und wil alſo meine wolthat frey jnn die lufft ſchlahen und williglich verlieren, wie er auch gethan hat und noch jmerdar thut.

Darumb wil S. Johannes auch ſagen: Wer der welt wil dienen und wolthun, der mus warlich nicht dencken, das er damit werde danck odder ehr und gut verdienen, Denn wer es darumb thut und ſehen wil, wie man jm dancket, der hat ſchon ſeine wolthat verloren und verderbet und wird nicht lange jnn der liebe bleiben, Nu iſt die ganze welt alſo geſchickt, das ſie nicht wil noch kan undanck und verachtung fur jre wolthat leiden, ſondern ſo bald man einen jnn einem ſtuck erzurnet odder nicht ſo wol dancket, wie er haben wil, ſo iſt die welt entbrand und hebt ſich ſolch ſchreyen und toben: Ich hab jm ſoviel guts gethan und hette jm gern das hertz im leibe mit geteilet, Sihe, wie er mich bezalet, Das iſt der danck davon ꝛc. Das heiſſt eine heidniſche wolthat (die auch wol [Bl. D4] huren und buben können) darumb einem dienen, das man dir dafur dancken und dich feiren muſſe als einen Gott und gleich dein gefangen ſein, Denn ſo toll iſt kein heide, wenn er dir guts thut und du jm nicht danckeſt, das er nicht zurne und die hand abziehe, Ja eine kue wurde wol zurnen, wenn ſie lange ſolt milch geben, und man wolt jr kein gras geben, Aber bei den Chriſten heiſſt es nicht zuruck gehen und die hand ab zihen, ſondern fort faren und jnn der liebe bleiben, Das es ſey eine Göttliche, freye, unableſſliche, ja auch ein verlorne liebe bey den leuten, Und alſo die wolthat hingeſchuttet, das er nicht ſpreche wie die welt: Ich hab dir ſoviel geben und gethan, und du bezaleſt mich wie ein ſchalck und böswicht, ſo wil ich dir hinfurt auch keinen heller geben noch helffen, wenn ich dich kund mit einem

[1]) uberböſe = *durch Bosheit überwinde, von meinen Vorsätzen abbringe. [O. B.]*

R] mich so? non volo, inquit mundus, dare in posterum obulum, si in Albi submerg|ereris. Sed econtra pro meo beneficio acquis|ivi eitel und|anck und schand, sed du solt so bos nicht sein. Ich wil dein malum bene vincere, modo non abutaris. Das heist in ch|a|ritate manere groblich. Viel mher ists in spiritualibus, darauff Joh|annes praecipue hin bringt, quia max|ima res diligere eos, qui etiam nos perseq|uuntur. Ch|aritas non est scientia hu|mana, sed donum s|piritus s|anct et divina scientia. Ut tu male mihi, econtra bene, wil dir nicht feind sein, sed dir helffen. Da wonet Gott et est G|ottlich leben, non menschlich, non welt|lich, sed celestis et ang|elica. Das kan verschlingen und verd|awen alle undanck. Sed ubi sunt tales? Mundus non sic. Ich schenckt yhm jhens mal 1 stubich bier, dedi 1 ℔, ja

3 nach schand *steht* et schaden *sp* *4 über* groblich *steht* crasse *sp* Manere in caritate in spiritualibus *r* *4/5 über* ists in spiritualibus *steht* quando doces salutem *sp* *6* Ch|aritas *fälschlich erg zu* Christia: *sp* *7 über* male *steht* cupis *sp* *8/9* In deo manet *r*

Dr] finger vom tode retten, Sondern das blat umb wende und sage: Ich hab dir gedienet und guts gethan nach meinem vermogen, und du bezalests ubel, das ich fur mein freundlich hertz und wolthat nichts verdiene denn eitel undanck, Wolan darumb ungelassen[1], so bos und undanckbar soltu nicht sein, meine liebe sol[2] deiner bösheit viel zu gut sein, so ferne, das man dennoch straffe, was zu straffen ist, aber darumb nicht hand und hertz jm zuschliesse, wo er der liebe bedarff.

Also sihestu, was da sey jnn der liebe bleiben, beide groblich unter den leuten, aber viel mehr jm geistlichen wesen, dahin Johannes am meisten dringet, nemlich jnn der lere und Christenheit, da einer den andern sol tragen und dulden, helffen und raten, auch denn, wenn er undanckbar ist und böses fur gutes thut, Aber solchs gehet nicht jnns menschen hertz, Denn solche Liebe ist nicht eine naturliche kunst noch jnn unserm garten gewachsen[3], sondern eine gabe des Heiligen geists, das ein mensch könne liebe fur leid geben und fur alle schalckeit und bosheit alles guts thun und nicht ablassen, Darumb sagt er: 'Wer jnn der liebe bleibt, der bleibt jnn Gott' ꝛc. Das ist: Wo liebe ist, da ist und wonet Gott, und ist nicht naturlich noch menschlich, viel weniger Teuffelisch, sondern himlisch und Gottlich, Denn Gott ist allein der man, der nicht auffhoret der welt eitel guts zu thun widder der welt undanck und verachtung, Sondern alle untugent und bosheit verschlinget und verzeret durch das feur seiner liebe, Solch hertz sol ein Christen auch haben, das er sich nicht lasse

22 vndanckar *A*

[1]) = *deshalb soll es doch nicht unterlassen werden. [O. B.]* [2]) = du kannst nicht so bös und undanckbar sein, daß meine liebe deine Bosheit nicht überträfe. *[O. B.]* [3]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 139, 3 u. ö.*

R] ipse loquitur pessime de me. Ich lies yhm das hertzleid haben. Ich wil yhm nymmer mher etwas geben. Das ist gentilis virtus. Sed Christiana sic: fuisti ingratus, Gott vergeb dirs. Sed si not adesset sive in corpore sive anima i. e. das sich einer nicht von dem fussen hertzen lasse bringen erga proximum, etiam ingratum ꝛc. Estq[ue] max[ima consolatio: 'deus cha[ritas'. Si sic vivis, das ist G[ottl[ich leben, das heist G[ott selber, wie kunde ers hoher preisen? Si dicit: kanstu deinem nehisten zu gut halten sein schenden, schalkeit ꝛc. Si kanst yhm freundlich bleiben, fecisti ut ein Gott, qui est in te. Non edifficasti templum Colo[niae, Romae, Petri et P[auli, sed aliquid plus fecisti, quam celum et ter[ra est. Nemo est nostrum: Si aedifficaret

1 Gentilis virtus *r* *2* *über* geben *bis* virtus *steht* Si contra, dicitur: er ist ein nar, lest sich effen *sp* *4/5* das *bis* deus *unt* *5* Deus caritas Consolatio *6* *nach* ist *steht* ein *sp* *8/10* Si *bis* Nemo *unt* *8* Diuinum opus diligere *r* *9* *über* templum Colo niae *steht* in quo collocare debeas lignea idola *sp* *9/10* aliquid *über* plus

Dr] drengen von gonst und freundschafft und so zornig und bitter nicht machen, das sein hertz nicht fusse bleibe durch solche Gottliche liebe.

Und das wir solchs deste leichter thun konnen, gibt er einen grossen trost und wil sagen: Wenn jr so jnn der liebe bleibet, so seid getrost und guts muts, gewis, das jr ein Gottlich leben habt, Ja, Gott selbs jnn und bey euch ist, also das jr jnn Gott und Gott jnn euch bleibet, Nicht also, das man dadurch ein gnedigen Gott kriege, Denn das mus zuvor da sein durch den glauben, Sinte=[Bl. G 1]mal solche Gottliche liebe (wie gesagt) niemand hat noch vermag, denn wer durch Christum jm glawben gerecht wurde und vergebung der sunden empfangen hat und die liebe Gottes erkennet und jm hertzen fulet, dadurch er entzundet mus werden, das er auch widder gegen Gott und dem nehesten solche liebe schepffe, Denn Gott hat niemand jhe zuvor geliebet (spricht S. Johannes selbs jnn dieser Epistel zu vor und hernach), sondern er hat uns erst geliebet und seinen son gesand zur versönung unser sunde und dadurch uns zu seinen kindern gemacht, Wenn man nu durch den glawben solche liebe ergriffen hat, so folget denn diese frucht, das wir auch solche liebe erzeigen, Und ein gewis zeichen und zeugnis haben, weil wir jnn der liebe bleiben, das wir rechte Christen sind und jnn Gotte bleiben und er jnn uns bleibet. 1. Joh. 4, 10

Wie konde er nu stercker trosten odder die liebe hoher preisen, denn das sie ein Gottlichen menschen machet, der mit jm ein kuchen ist und rhumen kan, wenn er den nehesten liebet und jm zu gut helt seinen undanck und verdrisliche werck, ob er jn schendet und plagt fur seine wolthat, das er gethan habe als ein Gott, Nicht, als hette er die grosse Kyrch zu Rom odder Collen gestifftet, sondern etwas mehr und grossers gethan, denn himel und erden ist, nemlich ein solch werck, das ein Gottlich werck heisst, und das beste, so die

20 erkennet *A*

R] hospitale, cor eius inflaretur: Deus hoc respiciet, qui factus Monachus et altare fundasset, qui Iacobum visitaverat, erat magnus Sanctus. Sed ist nichts geredt gegen dem, quod Iohannes dicit hic: quid sol, mundus, luna erga deum? Si potes habere cor dulce, es deus, maior omnibus creaturis. Nemo credit, ghen da hin ut boni socii, darff einer dem andern feind werden umb 1 worts ꝛc. et interim iactat se Christianum, du bist ein Teufel. Mein lieber mensch, vater, vicine, was ich dir gethan hab, ex charitate feci, nunquam cupivi, ut mihi gratias ageres et solveres. Si gratias agis, bene. Si non ꝛc. ego quicquid facio bene, propter eum, qui pendebat in cruce, qui me respexit, das heist charitas, wenn wir da hin komen, tum puri in doctrina et vita. Sed sol so sein, wenn ich 1 auff meinem nacken ghen[1] ꝛc. Si dedissem 1000 fl et redit 1 wort, esset verlorn ꝛc. Thustu mir viel danck und freundschafft, tum diligo, si econtra, so ist die lieb aus. Sic est inter Rusticos, Cives, Nobiles, praedicatores met i. e. Die beide bleiben bey ander, deus in me et econtra. Simplex sermo. Wenn unser herr Gott sein

2 *vor* Iacobum *steht* S *sp* 5 *vor* credit *steht* hoc *sp* *vor* ghen *steht* wir *sp* 6 *über* ꝛc. *steht* willen *sp* umb *bis* du *unt* 7 *nach* ex *steht* mera *sp* Caritas *r* 9 eum qui *über* pendebat *sp* 11 *nach* Sed *steht* es *sp* 11/12 nacken *bis* esset *sp* 11 *nach* ghen *steht* Rom *sp* Puritas doctrinae et vitae *r* 15 *nach* econtra *steht* ego in deo *sp* In deo manet *r*

[1]) *Gemeint das Sprichwort: 'Wenn einer einen auf dem Rücken nach Rom trüge und setzte ihn einmal unsanft nieder' usw. vgl. Unsre Ausg. Bd. 29, 706 zu S. 409, 12/13; S. 555, 4/5.*

Dr] hohe maiestet selbs thut, Nu ist unser keiner, wenn er eine kyrche odder spital gestifftet hette, so wurd sein hertz schwellen und sich auff blasen und wurde jderman dencken: O das ist ein trefflich, kostlich werck, das nicht jderman thun kan, Das mus Gott sonderlich ansehen und belohnen ꝛc. Aber was were es gegen dem, das er hie sagt: Wer jnn der liebe bleibet, der bleibet jnn Gott und thut eitel solche werck, wie Gott selbs thut? ist nicht mehr ein lauter mensch, sondern ein Gott und besser denn sonn und mond, himel und erde, und was da stehet fur augen, Denn Gott ist selbs jnn jm und thut solch ding, das kein mensch noch creatur thun kan, Denn kirchen stifften und der gleichen werck, die gros und kostlich scheinen, kan ein jglicher wol, der gelt und gut hat, Aber solche liebe und sus gedultig hertz behalten gegen jderman, das ist nicht menschen kunst noch vermogen.

Aber das glewbet und achtet niemand, darumb gehen wir dahin wie die guten gesellen, durffen umb eines worts willen Gott und die welt erzurnen und einen jamer anrichten, wollen von niemand nichts leiden und verlieren damit solchen trefflichen trost und herlichen rhum und trotz, den ein Christ aus solcher liebe hat, und machen, das wir mussen schwere rechenschafft geben, das wir solchs so sicher jnn wind schlahen und nicht achten, was wir Gott schuldig sind, und jm so ubel fur seine liebe und wolthat dancken, Denn wenn

R] Regiſter wil er fur nhemen, was ich im fur undanckpar|keit erzeige, ſo wird er nicht lang bey mir bleiben, wenn er rechnen wil. Sed audi, quid Ioh|an[nes dicat. Si vis rechen gegen prox[imum, tum invenies te deo debere 100000 pfunde et prox|imus 100 ß. Econtra. Ich wil umb 1 worts willen omittere ꝛc. Et er ſol droben ſitzen et dare semper oculos, custodire korn, eſſen, trincken und ſon halten, mond, Et ghet er dahin et non semel g|ratias a|git, orat et thut dazu, quod mihi displicet. Des kund unſer H|err G|ott hundert tauſent ſtuck auffbringen, da ich 1 contra prox|imum. Sed quando ego undanck finde, da ſol die g|antz welt brennen. Econtra. Ibi deus non mecum manet, sed in celo. Ideo si diligo et maneo, tum deus in me ꝛc. Si ego diligo et ipse me diligit, kan ich feſt halten und las mir cor suave nicht nhemen. Nec

4/7 willen *bis* mihi *unt* Beneficia dei || Ingratitudo hominum *r* *8 nach* ich *steht* nicht *sp* *nach* prox imum *steht* kan auffbringen *sp* *10 nach* maneo *steht* in caritate *sp* Vbi deus non manet *r*

Dr] du gleich jnn der liebe bleibeſt und gegen ander wilt rechen, was du dem neheſten thueſt, und wie Gott gegen dir gethan hat, ſo wirſtu finden, das [Bl. Eij] du nach dem Euangelio ſchuldig biſt hundert tauſent zentner, da dein neheſter kawm hundert groſſchen ſchuldig iſt, Da wird ein lobliche rechnung aus werden und ſeer wol beſtehen, das du die liebe fallen leſſt umb eines pfennigs, ja umb eines worts willen deinen zorn auſſchutteſt und beide, ſack und ſeil auffbindeſt[1], Und er droben jm himel ſol dir alles guts geben, erloſen von tod und Teuffel, dazu auch dein leib und leben erhalten und behuten, ſo viel Engel auff dich warten laſſen, ſonn und mond, erde und alle creaturn dir laſſen on unterlas dienen, das du nur frey hingeheſt und thuſt, was jm nichts uberal gefellet, und wol jm gantzen jar nicht ein mal jm danckeſt, Hette er nu nicht gut recht und urſach gnug, das er dir auch mitfare, wie du deinem neheſten thuſt, und dir alle ſeine wolthat entzoge? weil er wol hundert tauſent kan gegen dir auffbringen, da du nicht eines gegen dem neheſten haſt? Aber da dencket niemand an, von ſtund an alles vergeſſen und veracht, was er teglich uns fur unvergeltliche wolthat erzeigt und dafur eitel undanck leiden mus, aber wenn wir ein funcklin undancks fulen, ſo ſol die gantz welt brennen und Gott ſelbs mit donner und blitzen drein ſchlahen, Wie bleibt aber die weil Chriſtus und Gott jnn dir und du jnn jm? Er bleibt droben jm himel, du aber auff erden, ja bey dem Teuffel aus der helle.

Wiltu aber, das Gott jnn dir bleibe mit ſeiner liebe und wilt mit jm ein ding ſein und ein Gottlich menſch heiſſen, ſo muſtu auch gegen dem neheſten jnn der liebe, gedult und gutthat bleiben, Denn die zwey ſind jnn ein ander geſteckt und gepfropfft, Wenn du nu ſolch Gottlich, himliſch menſch biſt und leſſt dir dein ſuſs hertz nicht nemen durch ander leut undanck odder bosheit, ſo wil er auch gegen dir ſeine liebe und veterlich hertz nicht laſſen nemen,

[1]) ſack und ſeil auffbindeſt *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 141, 21.*

R] ipse vult ꝛc. Et er wil mich hundert tauſent mal freundlicher anſehen quam ego prox|imum, es ſol allzumal vergeſſen ſein und ſo heiſſen: Si tu manes in cha|ritate, et ego. Sie wolts Joh|annes gern herrlich machen und die ho|mines persuadere, ut non erbitterten contra advers|a[rios suos. Sed non ideo dicendum: du haſt recht than, non enim esset cha|ritas, Et thet dir nicht whe. Sed si dilexi, tum est signum, quod iſt unrecht, das man ſol ſtraffen, doch ſols ſo boſs nicht ſein, Du ſolt ſo gifftig und bytter nicht ſein, ut cessem.

1/3 Et *bis* wolts *unt* 3 Consilium Iohannis *r* 5 Non iustificanda improbitas mali *r* 6 Caritas *r*

Dr] ſondern dich lieblich und freundlich an lachen und alles guts thun, hundert tauſent mal mehr, denn du dem neheſten thun kanſt, und dir zehen tauſend pfund ſchencken, wo du deinem ſchuldiger zehen groſſen ſchenckeſt, und bey dir bleiben und zu dir ſetzen mit allem, was er hat und vermag.

Sihe, alſo wolt uns S. Johannes gerne erwecken mit groſſen, trefflichen, gewaltigen worten, wie wol ſie einfeltig lauten und leicht ſind, das wir ja unternander jnn Chriſtlicher einigkeit und liebe leben ſollen und darin beſtendig bleiben, das wir uns nicht laſſen davon abdringen, ob man uns gleich nicht widder liebe und danck dafur beweiſet, ſondern uber das, das wir mit ein=ander freundlich leben unter den Chriſten, auch gegen andern die liebe ungehindert gehen laſſen und kurtz kein ding ſo böſe ſein laſſen, das uns davon abſchrecke, Sondern dagegen viel mehr fortfaren und ſprechen: Mein lieber bruder, Was jch dir gethan habe odder noch thue, das hab ich aus rechter liebe gethan und noch nie begert, das du mir dafur dancken odder lohnen ſolt, Danckeſtu mir, ſo dancke dir Gott widder, wo nicht, ſo iſt mirs auch eben ſoviel, Denn [Bl. Eiij] jch habs doch nicht darumb gethan, Sondern was jch thu, das thue jch umb des willen, der mich ſo geliebet hat, das er fur mich undanckbarn und verdampten menſchen am creutz geſtorben iſt ꝛc. und noch alle augenblick mehr guts thut, denn jch werd bin odder jm dafur dancken kan, Wenn wir nu ſolchs lieſſen zu hertzen gehen und ſo geſinnet wurden, ſo wurde wol einigkeit jnn der Chriſtenheit bleiben und Gott mit allem guten bey uns ſein, und wurden ſo leben, das er mit allen Engeln luſt und freude davon hette, Aber es iſt der leidige Teuffel, das wirs jmer horen klingen und predigen und doch nicht wollen ſolche treffliche vermanung und herrlichen troſt achten, Und bleiben alle alſo, das wir nur umb dancks, freundſchafft und genies willen lieben und guts thun, wie die Heiden und boſe buben, und wo das wendet, da horet auch alle liebe und freundſchafft auff, Und gehet allent=halben jnn der welt, wie man ſpricht: wenn du einen auff dem rucken bis gen Rom trugeſt und ein mal unſanfft nidder ſetzeſt, ſo were der gantze weg verloren.[1]

29 wurden] wurde *A* 30 hette] hetten *A*

[1] *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 29, 706 zu S. 409, 12/13.*

R] Ich wil dennoch mein freundl|lich hertz gegen dir halten. Sic deus meus erga me facit. Sic: pater noster, remitte. Et sicut remittitis ꝛc. Tum habes ein Luc. 6, 37
Gottl|ich leben. Non est konig, keiser, angelus, sed Gott et d|ivinus homo et tewrer quam omne, quod vides in caelo et terra, quia deus est in te et manet in te, qui est iusticia, sap|ientia, vita. Wie kanstu ein herlichern orden erdencken ut is? Non qui Carth|usianus est, manet in deo, sed deus est ch|a|ritas, et qui nur fest helt und lest sich nicht erzur|nen, er bleibt nicht ynn paradiso, lustgarten, sed in deo manet et econtra. Das wird er ernach fein anzeigen und verkleren, quid sit Jnn Gott bl|eiben und Gott in uns, quod certo hab|emus, si dilex|erimus prox|imum etiam ingratum, sed lib|enter

1/2 Dimitte nobis *r* *4* Inaestimabilis thesaurus homo diligens ꝛc. *r* *5* Ordo diligentium *r* *8* In deo manet *r* *9/10* Deum manere in nobis et econtra quid? *r*

Dr] Doch habe jch gesagt, das hiemit nicht eingereumet ist, das man undanck odder unrecht soll billichen und das bose nicht straffen durffe odder auch denen geben und wolthun musse, die es nicht durffen odder unser liebe und freundschafft schlechts nicht haben noch leiden wollen, Denn das heisst auch nicht geliebet, wenn man mit jn heucheln wolte, das man jr freundschafft behielte und sie jnn jrer bosheit bleiben liesse, Denn dazu durfft man keiner sonderlichen tugent noch gedult, welche die Christen mussen haben, das sie konnen sagen: das ist nicht recht gethan und gefelt mir nichts und ist billich zustraffen, Aber gleichwol wil jch darumb michs nicht lassen uberwinden noch die liebe anstehen lassen, obs wol wehe thut und verdrieslich ist, Denn so gifftig und bose soltu es nicht machen, mein hertz sol dennoch suss und freundlich bleiben, Kan jch dich bessern, wol, Wo nicht, so far hin, ich wil gleichwol from bleiben und umb deinen willen meine Gottliche liebe nicht faren lassen noch deinem Teuffels groll und has folgen, Bistu aber so bose, das du meine wolthat nicht haben noch leiden wilt, das mus jch lassen geschehen, Denn wer kan jmand on seinen danck geben? Denn auch Gott, ob er wol aller welt alles guts gibt on unterlas und Christum dazu schencket, doch kan ers denen nicht geben, die es nicht haben wollen, Sondern weil sie es zu rück schlahen, mus er seine wolthat an jnnen verloren sein und sie auch faren lassen ꝛc.

Also hat er nu die Liebe gepreiset uber alle ding, so auff erden mogen genennet werden, Denn er machet solch ding draus, das Gott selbs heisst, und wer sie hat, nicht als einen menschen noch einen fursten, König odder Keiser, sondern als einen Gott preisset, Und setzet jn nicht an einen schlechten ort, ja nicht uber Herrn und fursten, auch nicht schlecht jnns Paradis, sondern [Bl. 64] uber alle creaturn, jnn Gott selbs, das er und Gott ungescheiden sind, Was ist nu kostlichers und herrlichers zu wundschen odder zu dencken denn mit Gott ein ding sein und da bleiben, da die hohe maiestet ist? Was sind alle Carthenser und Mönche gegen einem solchen menschen? Denn jr keiner wird solchen rhum

R] vellemus iuvare, den wird u|nſer h|err lieb haben, Et q|uicquid habeo, ſol dein ſein, et tecum ero mit gerech|tigk[eit und ſelickeit und wil mich auch nicht da von laſſen bringen, wenn du ſchon leſſig biſt. Hoher kan mans nicht predigen. Nemo potest assequi, quod Ioh[annes dicit simp|licibus verbis. Es betrifft unſers H|err G|ots leben und unſer leben dazu.

3. 30. Juni 1532.

Predigt am 5. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

Dominica 5. a prandio. Ex 1. Ioh. 4.

R] Aud[ivimus Iohan[nis Ep[istolae haec verba: 'deus est cha[ritas.' Aud[ivimus, quomodo S|anctus Ioh[annes potentib|us v|erbis admo|neat Christianos ad ch|aritatem, ut inter se mutuo freundl[ich ſein und gutlich thun, keiner den andern betriegen und beliegen, Et erga inimicos, qui nos leſtern, verfolgen, ut in hac vita ein freund|lich, lip|lich hertze halten erga b|onos et malos, Et laſſen uns nicht erz|urnen und erb|ittern. Sic enim Christianus vivit, si vere credit. Si fides sic non facit, tum sig|num, quod non recte credit, quia haec opera non auſbl|ieben. Ioh[annes fortiter praedicat contra ps|eudoChristianos: quando audiunt per fidem se acqui|rere r|e[missionem p|ec[catorum, fiunt facil|es und laſs et sub fidei nomine fiunt peiores. Cum aud|iunt, quod deus non velit dare g|ratiam propter opera, sed gratis, verum g|ratia frustra contingit, et fides omnia facit. Sed si non suis fruct|ibus f|ides erſch|einet, tum non est vera, tum haſtu fidem fructusq[ue verloren. Iam sequitur:

1. Joh. 4, 17 'Daran iſt die lieb vollig bey uns' ꝛc. Das heiſſt ein rechtſchaffene, volk|omen lieb, 'ut hab|eamus fid|uciam in die iudicii, quia sicut

---

8/9 1 *r* *10* 2 *r* *13* (vere) vivit *14 nach* quia *steht* alioqui *sp* *18* frustra *c in* gratis *sp* *21* In hoc ꝛc. *r*

Dr] und preis jmer mehr auffbringen mit ſeiner und aller welt heiligkeit, das er konne ſagen: Wer ein Cartheuſer odder Mönch bleibet, der bleibet jnn Gott und Gott jnn jm, Denn ſie haben ja kein Gottes wort noch zeugnis der Schrifft von jrem ding, wie ein jglicher Chriſt hat und frolich rhumen kan, wenn er nur dem ſelben folgen wil. Das verkleret S. Johannes nu weiter mit ſchonen worten, was das ſey, das Gott jnn uns bleibet, und wir jnn jm, und wie die liebe vollig, ungeheuchlet und rechtſchaffen ſein mus, wo ſolche zuverſicht und trotz ſein ſol, das Gott bey uns und wir bey jm ſein, Und ſpricht alſo:

1. Joh 4, 1 'Daran iſt die liebe vollig bey uns, das wir eine freidigkeit haben am tage des gerichts.'

R] ipse' ꝛc. quid sibi iste textus vult? Ipse loquitur semper contra pseudochristianos, qui Euangelium habent in ore und zu einem or[1], et tantum retinent den ſchaum et quod sciant iudicare alios, et nemo tam Euangelicus ut isti hypocritae, quia putant tantum fidem consistere in verbis, non in charitate, quae suavis und freundl[ich] bleibt erga feind und freund, contra hos loquitur. Ista est rechtſchaffen, fein, volle lieb, quae kein mangel hat,

2 *nach* und *steht* laſſens *sp* *nach* or *steht* ein ghen *sp* 3 *nach* Euangelicus *steht* est *sp* 6/444, 2 est *bis* werden *unt* 6 Perfecta caritas *r*

[1]) zu einem or [ein ghen] *vgl. Unsre Ausg. Bd. 17[1], 93, 12; Poachs Slg. 3[1], 116; Tischr. Bd. 2, 106; 3, 144.*

Dr] Das iſt auch ein ſtarcke reitzung zur Liebe und ein groſſer nutz, das wir durch die ſelbige eine freidigkeit ſollen haben am tage des gerichts, Er redet aber jmer, wie jch geſagt habe, widder die falſchen brüder und heuchel Chriſten, die das Euangelion nur jm maul und auff der zungen haben und den ſchawm davon behalten[1], das ſie ſich laſſen duncken, Euangelium und glawben haben, ſtehe allein jnn worten, das man viel konne davon waſſchen, Und wenn ſie es ein mal gehoret haben, ſo ſind ſie allein der kunſt meiſter, und ſols niemand ſo wol konnen als ſie, wiſſen alle andere zu richten und alle welt zu taddeln, und iſt niemand ſo Euangeliſch als ſie, Aber das es eine lauter hulſen ſey, ſihet man dabey, das ſie nicht dencken darnach zu leben und die liebe zu beweiſen, das man ſehen kund, das jnen ein ernſt were, Haben nicht mehr davon bracht, denn das ſie gehort haben, das man allein durch den glawben vergebung der ſunden kriege und ſelig werde und mit wercken nicht ſolchs erlangen konne, daher werden ſie faul und wollen nu keine werck thun, Gehen jmer dahin unter dem namen des glawbens und werden erger denn zuvor und leben alſo, das auch die welt ſie ſtraffen mus, ſchweige, das ſie fur Gott beſtehen ſolten.

Da zu ſagt nu der Apoſtel: Nein, es wirds nicht thun, obs wol war iſt, das wir durch den glawben alles haben und erlangen, Aber wo wir nicht auch den glawben ſcheinen laſſen durch die lere, ſo wird es gewiſlich nichts ſein, ſondern ein lauter falſcher trawm vom glawben, damit du dich ſelbs betreugſt, Darumb ſihe auff deine [Bl. F1] früchte, und wo die nicht rechtſchaffen ſind, ſo tröſte dich nur nicht deines falſchen wahns vom glauben und der gnade, Darumb warnet er hiemit, das man nicht ſol dencken, das Euangelium und glaube ſtehe allein jnn worten und gedancken, ſo wir davon haben, ſondern das ein ſolch ding ſein müſſe, das jm hertzen gepflantzet ſey und daſelbs heraus breche und ſich zu erkennen gebe durch die liebe, und ſolche liebe, die gantz und rechtſchaffen ſey, gegen freund und feind, Denn das heiſſt (ſpricht er) eine vollige, das iſt eine feine, runde[2] liebe, die keinen mangel hat, die es dazu bringet, das

27 früchte] frucht *im Kustoden A*

[1]) *d. i. das Wertloſe, vgl. Unsre Ausg. Bd. 12, 270, 35* lautter ſchaum und unnütz geſchwetz. [2]) runde *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 230, 24; auch Bd. 16, 235, 33; 293, 9.*

R] die uns da hin bringt, ut fid|uciam ꝛc. zeuht uns mit den worten auffs gericht, quando Christiani gemartert werden, tamen ghets auffs jungst gericht. Credite recte et vid|ete, ut non tantum ore credatis, sed ut talis sit, quae exhib|eat se ch|a|ritate, ut quando semel den kopff herhalten vel das sterben auffm bett, tum wird sich con|scientia nicht kunnen schmucken, quia da wirds ernst werden. Ibi videbitur, was recht, nicht recht. Ideo illo tempore wird ista hol glaub nichts gelten, sed wird finden, quod fuerit ungedultig, neidisch, hessich, Et praesertim wens treffen wird die grossen heuchler, ut hodie pap|istas, sed quando das stundlein kompt, horet es auff. Ibi wird sichs finden, an recte cred|iderim et cha|ritatem exh|ibuerim. Ideo non habere cha|ritatem eam, quae tantum in ore schwebt, quae est ein nichtige lieb, sed

1 uns *(2.)* ⟨auff⟩ Vt fiduciam habeamus in die iud|icii *r* *3 nach* talis *steht* fides *sp* *4 nach* se *steht* per *sp* *nach* semel *steht* solt *sp* *5 nach* bett *steht* kompt *sp* *vor* con|scientia *steht* eorum *sp* *nach* con|scientia *steht* qui non permanserunt in caritate *sp* *6 vor* nicht *steht* was *sp* *7 nach* wird *steht* sich *sp* *10 nach* habere *steht* debeo *sp*

Dr] sie eine freidigkeit hat und trotzen kan am tage des gerichts, Füret uns also mit diesen worten fur gericht, das man sehe, das es ein ernst und nicht jnn wind zuschlahen sey, als lige nicht viel daran und sey nicht so strenge und hart geboten, Er meinet aber meines verstands eben das jüngste gericht Gottes, wie wol es mag verstanden werden, wie etliche auch deuten von dem gericht odder urteil, dadurch die Christen gemartert odder verdampt werden, welchs auch nicht weit davon ist, Denn es kömpt doch dahin, das sich das gewissen als fur Gott verantworten mus, das, wer alda bestehet, der bestehet auch am jüngsten gericht.

Es sey nu das gericht, welchs odder wenn es wolle, so wil er, das der glaube sich so beweisen sol, auff das, wenn es zum treffen kompt, da du musst den kopff her halten odder der streckebein odder jüngster tag daher kompt, das du könnest einen trotz haben und bestehen, Denn da wirds gewislich nicht liegen noch triegen, sondern einer da sein, der dir wird zu sprechen und deinen glauben auff die prob legen und versuchen, ob er rechtschaffen sey, Da wird denn der ledige, hole glaube nichts gelten, denn es wird sich finden, das er nichts gethan noch die liebe beweiset habe, sondern ist neidisch, hessig, geitzig, stoltz gewest und nur den namen davon gefurt, Das wird alles erfur müssen und sich nicht verbergen lassen, Sonderlich wenn man treffen wird die grossen stoltzen geister, so grosse treffliche heiligkeit fur geben und alle welt reformiren und was sonderlichs anrichten, das jderman sol sagen, sie seyen allein rechte Christen, welchs weret wol eine zeitlang, lesst sich ferben und schmücken, Aber wenn das stündlin kömpt, so felt doch solch geplerr alles dahin, und findet sich fein, ob du rechtschaffen gegleubt und eines rechtgleubigen werck gethan hast.

Darumb sihe eben drauff (wil er sagen), das du nicht habest die losen, ledigen schalen von der liebe, auff der zungen schwebend, denn das heisst eine

R] plenam, ſol mir ein freydig hertz machen, quando mors herghet et iud|icium, ut dicere possim: Ich hab dennoch meinem nechſten dis und das gethan. Econtra. Ego corrosi tantum, laesi prox|imum, uxorem male tractavi et ein tewrung uber die ander geſetzt. Alibi bin ich ein Chriſt geweſt, quam nihil exhib|ui fidei, quid tum fiet? fides, cha|ritas et tota vita wird hin fallen et Satan dicet: quid de fide? tamen nunquam fecisti opus, quo fides ꝛc. Vol|kommen lieb contra ſchalhafftig lieb, quam habent pseudochristiani, qui multa dicunt, sed iſt nichts da hinter. Non ſol ledige hůlſſen ſein i. e. Ein Chriſt|liche lieb, quae non sit falſch. Denn gantz vol|komen ſein gegen Gott non fit. Ideo in morte potes dicere: meam fidem sic beweiſt, eam confessus coram mundo, qui me confitebitur ꝛc. et nemini sum feind in corde, et pater

---

1 2 plenam *bis* possim *unt* *1 nach* plenam *steht* quae *sp* *2* (sed) ut vt fid|uciam hab|eamus *r* *4 über* Alibi *steht* Sine caritate *sp* *6 über* quo fides *steht* ostensa fuit *sp* *7|9* lieb *(1.) bis* non *(2.) unt* *7* perfecta caritas *r*

Dr] kalte, faule, untůchtige liebe, Sondern das es ſey eine gantze vollige liebe, da der kern und marck iſt, das ſie kőnne ein freidig hertz machen, wenn der tod daher gehet und das jůngſt gericht, das du nicht erſchrecken noch zagen dürffeſt, ſondern frőlich kőnneſt fur Gott und aller welt ſagen: Ich habe Gott lob alſo gelebt, das mein neheſter nicht uber mich klagen kan, ich hab ja niemand geſtolen, [Bl. Fij] gehaſſet, geraubt, geleſtert, ſondern jderman guts gethan, ſoviel ich vermocht habe, Wenns aber ſo klinget: Ich hab mich des Euangelij gerhůmet und dem neheſten kein gut gethan, alles zu mir gegeitzet und geſcharret, ſtoltz und ungehorſam, heſſig und neidiſch geweſt, das dein eigen hertz mus ſagen: o weh, was bin ich fur ein Chriſten geweſt, wie hab ich meinen glauben beweiſet? Da wird dir denn ſo angſt und bang werden, das dir beide, Euangelium und glaube, entfallen wird (wo nicht dich Gott ſonderlich auffrichtet und erhellt), Denn der Teuffel wird bald hinder dir ſein und dein regiſter her leſen und ſagen: Was kanſtu vom glauben und Chriſto rhůmen, haſtu es doch dein lebenlang nie beweiſet.

Alſo heiſſt er nu die vollige liebe ein ſolche liebe, die da rechtſchaffen iſt, wie ſie ſein ſol, und gehet, wie ſie gehen ſol, nicht mit bloſſen worten und rhůmen wie die ledigen hůlſen odder taube nůſſe, ſondern wie eine volle nuſs, Da ſichs finde jnn der that, das ſie rechtſchaffen ſey, das ſie niemand taddeln kan auff erden, Denn gegen Gott volkommen und on taddel ſein, iſt ein anders, wie wir hőren werden, Solchs findet ſich aber dabey, wenn dein hertz dich nicht ſtraffet, ſondern kan einen mut ſchepffen und unerſchrocken bleiben widder das ſchrecken des gewiſſens, des tods und teuffels und ſo ſagen: Ich habe Gott lob meinen Herrn Chriſtum bekand fur der welt und widder den Teuffel, Dazu gegen dem neheſten ſo gelebt, das niemand uber mich klagen kan, niemand leid gethan und jderman gerne vergeben und guts gethan, ſo weis

R] Luk. 6, 38 noster dicit, Et dedi proximo ut in Euangelio: 'dabitur vobis'. Sic Mos[es
4. Mose 16, 15 diceb[at ad Iudaeos, imo ad deum. Scis non quaesierim ovem ꝛc. Samuel
1. Sam. 12, 3 quoque: hic sto coram deo, Si quis inter vos. Sic David quoque: 'retribuet
Ps. 18, 21 secundum puritatem manuum.' Scio me rexisse pop[ulum und konig ſtand
sic, quod nemini unrecht gethan, sed rein hende behalten. Istam gloriam mus
ich auch bringen, vel deus wird mir ſfreundlich nicht zw ſprechen. Ego Euan-
gelium pure praedicavi, Sacra[mentum, bap[tismum non falsavi. Den Trotz
mus ich mit mir bringen, sic quisq[ue praedicator. Et alius pius: Ego a
matrimonio non fui adulter. Mein vicinus vel amicus kan mich nicht einer
ſunde zeyhen, ut quisq[ue kunne ein fid[uciam, rhum bey ſich finden ꝛc. Sed
si econtra, Ich hab meinem nachbar all plag angelegt. Ich habe die ſemel ꝛc.
zu klein gemacht, bier gefelſcht. Sed credo in Iesum, est verum, sed difficile,

---

1 noster *über* dicit *vor* dabitur *steht* date et *sp* *2* (non) non Numeri 16. ‖ 1. Reg. 12. *r* *3* Dauid ps. 18. *r* *5* *nach* sic *steht* gefurt *sp* *nach* sed *steht* hab *sp* *6* Fiducia *r* *9* *nach* matrimonio *steht* meo *sp* nicht *über* einer

Dr] ich, er wird mir widder vergeben und guts thun, wie er auch zugeſagt hat.
Gleich wie auch Moſes ſelbs gegen Gott rhůmet widder ſeine auffrůriſche rotte
4. Mose 16, 15 Numeri. 16. 'Herr, du weiſſt, das ich noch nihe kein ſchaf begeret habe, das jr
1 Sam. 12, 3 geweſen iſt', Item der prophet Samuel 1. Regum 12. trotzet auch alſo gegen
ſeim volck: 'Kan mich jmand zeihen odder uberzeugen, das ich jm etwas
genomen odder jmand unrecht gethan habe, der trete auff und verklage mich
Ps. 18, 21 frey ꝛc.' Alſo rhůmet auch David jm pſalter pſal. 18.: 'Der Herr vergilt mir
nach meiner gerechtigkeit und nach der reinigkeit meiner hende fur ſeinen augen.'
Als ſolt er ſagen: Ich weis, das ich mein volck regiret und mein ſtand alſo
gefůret habe, das ich damit niemand unrecht noch leid gethan habe, Denn das
heiſſt die hende rein behalten, das man ôffentlich mit jderman rechtſchaffen
handlet, das niemand darůber klagen kan.

Solchen rhum mus ein jglicher Chriſten auch haben, ſol er anders ſeinen
glauben beweiſen, als durch rechtſchaffene frůchte, das er důrffe fur Gott und
jderman ſich darauff beruffen, das er trewlich und recht gehandelt habe jnn
ſeinem leben oder ampt, nicht unrecht geleret als ein prediger, noch jmand
betrogen oder beleidigt als ſonſt ein Chriſt, ſein ehe recht gehalten, ſeine kinder
und ge=[Bl. Fiij]ſind wol gezogen, keinem nachbar ſchaden gethan, odder ja jn
verſônet und gnug gethan ꝛc. Das jn hinfurt niemands kônne beklagen, und alſo
bey ſich finde ſolche frômkeit und reinigkeit (wie es David nennet), damit er fur
aller welt beſtehen und ſolchen trotz auch fur Gottes gericht erhalten kônne,
Denn wenn ein menſch ſol ſterben als ein Chriſt, der doch nie als ein Chriſt
gelebt hat, was wil der fur einen trotz und rhum haben, wenn beide alle welt
uber jn klaget und ſein eigen gewiſſen widder jn zeuget? Und wird jm gar
ſchwer werden, das er da beſtehe, Verzweiveln ſol er ja nicht, aber da gehôret

R] das ſich einer ſol ſchwingen auff die bloſſe gnade gots. Tamen praedicatis, quod opera ho|minum non salvent, nec ein rhum zurichten gegen Got. Bene. Sic enim auditis, ut baum und fruchte et glauben und lieb unterſcheidet bene contra fut|ur|os Rot|tenses, quia ipsi semper ſchelten uns, quod non praedicamus de bo[nis operib|us. Ipsi nesciunt discernere hoc. Si dicitur: oportet sola fide salvemur, tum nolunt facere opera. Si econtra ꝛc. wil semper den holtz weg ghen. Utrumque verum, hart fur dicit: Qui credit, 1. Joh. 4, 15 quod filius dei Iesus, deus, manet. Et qui manet in cha[ritate, per fidem

1 Obiectio *r* *2* Fiducia coram $\frac{\text{deo}}{\text{mundo}}$ *r* *7 nach* dicit *steht* Ioan[nes *sp*

Dr] kunſt zu, das er Chriſtum ergreiffe jnn dem letzten ſtündlin, da er keine erfarung noch zeichen des glaubens auffbringen kan und plötzlich ſich ſo hoch erſchwinge, das er aller erſt jnn den letzten nöten anfahe zu gleuben.

Sprichſtu aber: Das iſt ja wider dein eigen lere, Denn alſo haben wir vorhin geleret, das wir durch die werck nicht beſtehen noch einen rhum haben und behalten können fur Gottes gericht, Wie ſtehet denn hie, das wir durch die liebe eine freidigkeit haben fur Gotts gericht, das lautet ja ſtracks wider den glauben ꝛc. Antwort: Ja, das iſt war und halt nur ſolches feſt und gewis, Denn ich habe ja vleiſſig gelert und vermanet bisher und noch, das das man die zwey nur wol und rein von einander ſcheide, Glauben und Liebe, und ein jglichs recht lere und treibe, Denn man gibt uns ſonſt ſchuld, weil wir des glaubens lere ſo hoch treiben, das wir nichts predigen noch halten von guten wercken, ſo wir doch fur aller welt können bezeugen, das wir viel herrlicher und gewaltiger von guten wercken geprediget haben denn ſie ſelbs, die uns leſtern, Aber das ſtraffen wir, das ſie die werck und glauben nicht unterſcheiden, ſondern unternander brewen und mengen, das man nichts weis, was der glaube odder werck thun und geben, Ja dazu vom glauben vor unſer lere gar nichts gewuſt und alles den wercken geben haben, was Chriſtus durch den glauben geben ſol, Wir aber treiben darauff, das man von beiden ein rechten unterricht und gewiſſen verſtand habe und behalte, wie weit der glaube und die liebe odder die werck gehe, Denn die welt wil doch der wege keinen recht, ſondern jmerdar den holtzweg gehen[1], entweder gar nichts thun und wircken oder nicht gleuben, Feret jmer zur ſeiten aus, das ſie entweder den glauben odder die liebe leſſet faren, die mittel ſtraſſe wil und kan ſie nicht treffen, das ſie beide, den glauben gegen Gott rein und unverferet und die liebe gegen dem neheſten von rechtſchaffenem hertzen ubete, wie auch S. Johannes beides foddert und treibet, wiewol er furnemlich jnn dieſer Epiſtel furgenomen

[1]) den holtzweg gehen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 201, 3, wo auf Weiteres verwiesen.*

R] in deo manemus ꝛc. et per charit[atem. Es ſthet beides da, quomodo discernenda? Sie sunt discer|nenda opus et fides, quando kompt zu der heubtfreydigkeit erga deum, Ibi fides zw ſchwach et cha[ritas. Si mecum vult
1. Kor. 13, 13 rechten und mein lieb anſehen. Ibi Pau[lus: Si me verbrent. Ibi nheme ich den man Chriſtus Jeſus und ſetz in zwiſſchen mir und deum. Das iſt die allergroſte fiducia, dies allein thut, quia nihil habeo, darauff ich trotz quam
1. Joh. 4, 15 Christum, ut supra: 'qui bekennet' ꝛc. 'Manet in' ꝛc. supra hoc debeo etiam fidu[ciam habere non solum coram deo, sed etiam coram ecclesia et toto
Apg. 24, 16 mundo. Sic Pau[lus coram Agrippa: hab mich des bevlieſſen. Item ad

1/2 Notabene *r* *3* fides *c in* fiducia *sp* Fides coram deo *r* *6* dies *c in* die es *sp* *8* Fiducia coram Ecclesia *r*

Dr] hat zu vermanen zur liebe, doch auch des glaubens nicht vergiſſet und ſich jmer daſelbs hin zeucht.

Denn ſo ſtehets auch kurtz vor dieſem text, da er ſagt, wie Gott uns geliebet hat durch ſeinen eingebornen ſon jnn die welt geſand, das wir durch
1. Joh. 4, 15 [Bl. F4] jn leben, und beſchleuſt mit dieſen worten: 'Welcher nu bekennet, das Jheſus Gottes ſon iſt, jnn dem bleibet Gott und er jnn Gott' ꝛc. Da gibt ers ja gar dem glauben und ſetzet doch hie eben die ſelben wort von der liebe, Wer jnn der liebe bleibet, der bleibet jnn Gott und er jnn jm, Wie reimet ſich das zuſamen? Iſt es denn beides war? das wir durch den glauben jnn Gott bleiben, und er jnn uns, und auch durch die liebe? Ja es iſt beides war, doch ſo fern, das du es recht ſcheideſt und orterſt, Denn wo mans unternander wil werffen, ſo kan es nicht bey einander ſtehen.

Das iſt aber die unterſcheid, wie ich allzeit geleret habe aus der ſchrifft, Wenn es kömpt zur heubtfreidigkeit, dadurch ich fur Gott ſtehen ſol widder meine ſunde, wenn er mit mir wil rechenſchafft halten, Da wird mein leben, werck und liebe nimer mehr volkomen noch gnugſam ſein, Sondern ich mus einen andern man dazu haben, welcher heiſſt Chriſtus, geſand vom Vater
1. Joh. 4, 10 (wie Sanct Johannes zuvor geſagt hat) 'zur verſönung fur unſer ſunde', Das heiſſe ich die heubtfreidigkeit odder den heubt rhum und höheſten trotz, ders allein thun und hallten mus, wenn Gottes gericht daher gehet und ſtehen widder ſeinen zorn, dadurch alle mein leben und thun zur helle verdampt ſein müſte, Alſo hat ers auch ſelbs droben genennet Cap. ij., da er uns heiſſet bey dem Chriſto bleiben, auff das, wenn er offenbaret wird, das wir freidigkeit haben und nicht zuſchanden werden fur jm jnn ſeiner zukunfft, Das meinet
1. Joh. 4, 15 er auch mit den vorgehenden worten: 'Wer da bekennet, das Jheſus Gottes ſon iſt, jnn dem bleibet Gott, und er jnn Gott' ꝛc.

Uber das aber müſſen wir auch noch einen rhum haben, nicht allein gegen Gott, ſondern auch fur Gott und fur der Chriſtenheit, gegen alle welt, das uns niemand verdammen könne noch mit warheit verklagen, wie S. Paulus

R] Cor[inthios: 'Nostra gloriatio', non coram deo, das wer der T[euffel in corde nostro. Das iſt nostra con[scientia, quae dat testimonium et dicit, quod hic vixerim in terris ynn aller reinickeit und lauter[keit. Sicut Samuel dicebat: Si est ꝛc. est ꝛc. Si unrecht gepre[digt, ich wils bezalen. Ideo quando morior, wil ich den rhum mit mir nhemen: Ego praedicavi Euangelium Wit[temb[ergae rechte. Sic Pau[lus ad Cor[inthios: Jr ſeid mein rhum, freude in die Iudicii, da wil ich euch fur ſtellen, ut d[icatis: vos praedicavistis mihi Euangelium mit aller trew, Et tamen 'nihil bewuſt', Ein freidigs hertz hab ich ja coram Mundo, quia non furatus, sed alle guts gethan, gedienet, Imo plus gloriabor in tribula[tione, quod gefaſtet, ubel gegangen ꝛc. quo-

2. Kor. 1, 14 · 2. Kor. 1, 12 · 1. Sam. 12, 3 · 2. Kor. 1, 14 · Phil. 4, 1; 1. Theſſ. 2, 19 · 1. Kor. 4, 4 · 1. Kor. 4, 11 ff.

1 Acto. 26. || 2. Cor. 1. *r* *2* Gloria Pauli *r* *7* 1 Thes. 2. *r* *8/9* Ein *bis* furatus *unt* *10* 1. Cor. 4. *r*

Dr] Actorum 24. fur dem Landpfleger rhůmet wider ſeine verklager und ſpricht: Nach dem ich bin gleubig worden 'und habe die hoffnung zu Gott, das zukünfftig ſey die aufferſtehung der todten, So vleiſſe ich mich jnn dem ſelben zuhaben ein unverletzt gewiſſen allenthalben, beide gegen Gott und den menſchen' ꝛc., das iſt, ſo zu leben, das ſich niemand an mir ſtoſſen noch ergern kan, Item 2. Corinth. 1.: 'Unſer rhum iſt das, nemlich das zeugnis unſers gewiſſens, das wir jnn einfeltigkeit und Göttlicher lauterkeit auff der welt gewandelt haben', Das iſt, das niemand uns zeihen kan, das wir mit heucheley odder böſen tücken ſind umbgangen, Trotzet damit widder die falſchen Apoſtel und jderman, ob ſie jn können zeihen, das er unrecht gepredigt habe odder felſchlich gehandelt mit dem Euangelio, gleich wie Moſes und Samuel widder jre jůden trotzen, ob jmand kůnde erfur tretten, dem ſie ein leid gethan hetten, Denn ein fromer prediger ſol den rhum mit ſich nemen, das er das Euan- [Bl. G 1]gelion recht und trewlich gepredigt habe und ſich darauff beruffen widder den Teuffel und alle welt, wie auch S. Paulus anders wo ſchreibet: Jr ſeit mein rhum und trotz, mein freud und ehren krantz am tage des Herrn, da werde ich euch erfur zihen, das jr meine zeugen ſein můſſet und meinen rhum war machen.

Apg. 24, 15 f. · 2. Kor. 1, 12 · 2. Kor. 1, 14 · Phil. 4, 1; 1. Theſſ. 2, 19

Doch ob er gleich ſolchen trotz hat und haben mus, ſo iſt er doch darůmb nicht ſelig, wie S. Paulus auch ſagt: 'Jch bin mir wol nichts bewuſt, aber dadurch bin ich nicht gerecht', Ein gut gewiſſen und freidigkeit habe ich wol, aber nicht gegen Gott ſelbs jnn ſeinem gericht, ſondern fur der welt und allen creaturen, das mich derſelben keine ſtraffen kan, ſondern alles guts von mir ſagen můſſen, Ja dazu habe ich auch den rhum (ſpricht er anderswo ij. Cor. xj.), das ich nicht allein kan rhůmen meines lebens und alles, was andere rhůmen můgen, ſondern auch meines leidens und trůbſal, das ich ſoviel unſchůldiglich gelidden und ſo ubel gehandelt bin, Des alles wil ich mich rhůmen, doch alſo, das ich mich nicht darauff verlaſſe, das mir Gott darůmb

1. Kor. 4, 4 · 2. Kor. 12, 5 ff. · 1. Kor. 4, 11 ff.

R] 1. Kor. 4, 4 modo? non quod per hoc salver, da gehort ein ander rhum zu. 'Nihil quidem mihi conscius, sed non in hoc.' Sed einer iſt droben ꝛc. cum isto wil ich nicht yns recht ghen, sed cum hominibus, et tamen coram deo, ut in die iudicii. Coram deo nihil mea gloriatio nisi Christus, sed post istam capitalem gloriam wil ich fur dich tretten cum Cor[inthiis, Wittemb[ergensibus, quod pure praedicarim. Si ego non haberem istam gloriam, So muſten die X gebot nicht recht ſein. Ego docui deum timere, fidei ꝛc. hono-
2. Kor. 11, 10 rare parentes ꝛc. Ich wil mir den rhum nicht laſſen nhemen, quam habui in Ach[aia. Mit dem gl[auben rhumen wir gegen Gott und heben ſeinen zorn auff und trotzen drauff, quod baptizatus in Iesum Christum. Neben dem rhumen wir uns nicht fur Gott ꝛc. sed: Si vidi esurientem, dedi cibum, si tristem ꝛc. si discordes et q[uicquid aliorum operum charitatis, et nemo me

---

3/4 Gloria erga $\frac{\text{deum}}{\text{homines}}$ *r* *9/10* Fid[ucia coram $< \frac{\text{deo}}{\text{mundo}}$ *r*

Dr] gnedig ſein und den himel geben můſſe, Denn da gehöret ein ander rhum zu, welchen ich bey mir nicht finde, ſondern allein jnn Chriſto, Jhenes wil ich wol rhůmen gegen den leuten und fur Gott, das er auch ſol ja dazu ſagen, Aber dieſer rhum mus zuvor da ſein, der fur jm beſtehe, ſonſt wird jener fur jm auch nicht gelten, Darůmb ſage alſo: Gegen Gott verlaſſe ich mich auff nichts denn auff Chriſtum, aber nach dieſem trotz und rhum wil ich mit dir fur
1. Kor. 4, 4 Gott tretten, wie S. Paulus mit den von Corintho und ſprechen: Du weiſt, das ich recht und trewlich gepredigt und dir noch niemand ſchaden noch leid gethan habe, Den rhum mus warlich ein jglicher gegen den andern haben odder ja ſich darnach richten, ob er gleich dem neheſten nicht gnug thut oder ſich etwa ungebůrlich gehalten hat, das er dennoch ſich widder mit jm verſöne, Denn ſolten wir ſolchen rhum nicht haben, ſo můſten wir auch die Zehen gepot weg thun, Drůmb můſſen wir ja ſo leben, das wir Gott zum Richter zwiſſchen uns und allen menſchen důrffen anrůffen und fur jm zeugen, das wir recht und Chriſtlich gelebt haben.

Alſo haſtu es nu beides recht, das der glaube rhůmet gegen Gott und damit ſeinen zorn ſtillet und weg legt, den wir ſonſt verdienet hetten, und allein darauff trotzet, das wir einen Heiland haben, Jheſum Chriſtum, durch welchen wir verſönet ſind, Das iſt unſer grund und Eckſtein, darauff unſer zuverſicht endlich und ewiglich ſtehet, und wiſſen, wenn alle ding feilen, und von uns nichts ſelbs rhůmen können, das wir droben einen prieſter haben zur rechten des Vaters ſitzend, der unſer ſund getragen hat auff ſeinem eigen leibe und ſich fur uns Gotte geopffert und noch on unterlas vertritt und das beſte fur uns redet, das wir durch jn eitel gnade und vergebung haben und keinen zorn (wie wir wol verdienet hetten) furchten důrffen, Das iſt [Bl. G ij] unſer höheſter trotz und ſterckeſter rhum, dadurch wir ſund, tod, helle und unſer eigen

R] accusare potest, quod ei geſtolen, sed coram deo sum ein eheb|recher et omnia. Sed ipsi non dicere pot|erunt, quod eis geſtolen, sed alls guts gethan hab, ut sic gloriari possim: Ego coram mundo obedivi parentib|us ꝛc. Ja, gegen ſie. Sed quando tu vis gloſirn X praecep|ta, nolo gloriari, sed oppono Ihesum Christum. Ideo etiam iactamus opera bona, quod etiam fid|uciam bringen coram deo in iudicio, quia deus praecipit. Quis non habet pro bo|nis operibus, quod pure E|uangelium praedicavi? Gott wird mich wol verklagen ꝛc. Sed ich wil mit freuden her tret|ten coram hominibus, ut

1 nach geſtolen *steht* hab *sp* ein *über* ⟨deo⟩ *4 über* Sed *steht* o deus *sp*

Dr] gewiſſen uberwinden, denn darauff ſind wir getaufft und ſollen darumb leben und ſterben und alles leiden, was uns begegnet. Der ander aber iſt, dadurch die Liebe rhůmet und trotzet, nicht gegen Gott, ſondern gegen und widder die gantze wellt, das wir alles gethan haben nach unſerm vermögen odder ja gerne wolten thun, das niemand kőnne aufftretten und wider uns klagen, das wir jm furſetziglich beleidigt, geſtolen odder geraubt haben odder die zehen gepot an jm gebrochen, und alſo einen homut und ſtoltz gegen die bőſe, ſchendliche wellt fůren, das ſie nicht widder uns rhůmen kőnne, ſondern wir widder ſie, als die von jr můſſen leiden, das ſie uns eitel undanck und alle plag anlegt fur unſer wolthat und liebe, auff das ſie uns ſelbs můſſe zeugen am jůngſten tage, das wir ſo gelebt haben und durch unſer werck erzeigt, das wir Chriſten geweſen ſind.

Ob wir aber noch gebrechlich ſind und nicht thun, ſoviel wir gerne wolten, ſo halten wir uns zu ihenem heubtartickel von Chriſto, Denn alhie důrffen wir ſtetts der gnade und vergebung, beide von Gott und unternander, wie uns das Vater unſer leret, Und mus jmer dar die bekentnis bleiben, das wir fur Gott ſunder ſind und, ob wir wol fur der wellt kőnnen rhůmen: ich hab niemand geſtolen noch unrecht gethan, doch fur Gott můſſen ſagen: Dir hab ich all zu viel geſtolen und widder alle zehen gebot gethan. Aber das iſt dagegen mein rhum, das du ſolch regiſter ausleſſcheſt[1] und nicht mit mir rechenſt, ſondern alles leſſt vergeben ſein durch Chriſtum, Wenn wir nu alſo mit Gott verſőnet und eines ſind, ſo kőnnen wir auch wol gegen den leuten den rhum behalten, das ſie uns nichts ſollen auffrůcken, des ſie uns fur jm verklagen odder verdammen mochten.

Aus dem ſiheſtu ja, das wir die wercke nicht verwerffen, wie man uns ſchuld gibt, ſondern heben und loben ſie alſo, das man dadurch kriegt eine freidigkeit auch fur Gott, wenn er richten wird, Denn es ſind ja fur Gott rechte, gute werck, und were eine torheit, wo ichs nicht wolt gute werck heiſſen und dafur halten, das ich das Euangelion predige odder wo mit einer dem

[1]) regiſter ausleſſcheſt, *die Schuld tilgest vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 354, 25; 34*[2]*, 21, 25 u. Dietz.*

R] dicam, Sicut Samuel, Mose et Paulus, quia deus praecepit ista opera. Si exerceo erga te, sunt omnia divina, ideo etiam oportet hab|eam gloriationem, ad quam dicant angeli, Christianitas et mundus esse rectam. Si ſinds gebrechlich coram deo, eamus ad heubt gloriationem, ut os obturemus falsis Christianis et Sch|wermeris. Nos praedicamus bona opera, sed per ea non
Jeſ. 38, 3 salutem ꝛc. Ezech|ias iactat, quod si regnavit, quod deo placuerit. Sic Esa|ias. Sic coram deo, sed non erga deum, der rhum fidei est alia. Sed quomodo me erga mundum gehalten, erga doctos, indoctos. Ibi zeuge ich fur dir et tu mihi testimonium reddis, quod docui recte orare ꝛc. Sic pro-
1. Theſſ. 2, 10 phetae, Apostoli, Sic omnes Christiani gloriari debent. Sic Pau|lus: nempt

1 über et *steht* Dauid *sp* *6/7* Ezechias || Esaias *r* *8* ich *über* zeuge *10* 1 Thes: 2. *r*

Dr] neheſten dienet jnn ſeinem ſtand, Und nicht dürffte die augen auffheben und alle wellt frölich anſehen und jr trotz bieten, das ſie anders ſagte, Denn es ſind ja ſolche werck, die Gott ſelbs hat geboten gegen einander zu uben, das ich kan ſagen: das ſind rechte Göttliche werck, Sind ſie denn Göttliche werck, ſo müſſen ſie auch den rhum und preis haben, das man ſie dafur halte und nicht wegwerffe odder verachte als loſe, vergebliche, untüchtige werck (wie der Mönche und aller tollen heiligen ſelb erwelete werck ſind, die kein Gottes wort haben und nicht aus der liebe gehen), Sondern fur ſolche werck preiſe, die Gott ſelbs mus loben und beide, Engel, Heiligen und alle wellt, mus ja da zu ſagen, das ſich ein jg=[Bl. G iij] licher Chriſt fur Gott darauff beruffen künde, wie die Heiligen jnn der ſchrifft allenthalben gethan haben, als David
Jer. 17, 16 jm Pſalter, Item der Prophet Jeremia xvij.: 'Herr, du weiſſt, was ich gepredigt
Jeſ. 38, 3 habe, das iſt recht fur dir', Item der könig Ezechia Eſaia xxxviij.: 'Gedenck, Herr, wie ich fur dir gewandelt habe jnn der warheit mit volkomen hertzen und habe gethan, was dir gefallen hat' ꝛc.

Wie aber, wenn Got mit ſeinem gericht kömpt, wo bleibt da der rhum? weil die ſchrifft allenthalben ſagt, das fur jm keine menſchliche heiligkeit beſtehen kan, ſo muſte man den rhum auch faren laſſen und gar verzagen? Antwort: Nein, nicht alſo, Denn ich habe geſagt, das dieſer rhum wol gilt fur Gott, aber nicht widder Gott odder bey Gott, das iſt, zwiſchen jm und mir allein, Denn daſelbs hab ich ſchön zuvor den andern rhum, das ich jnn Chriſtum getaufft bin, und der himel der gnaden uber mich gezogen iſt, ob ich geſundigt habe odder noch etwo ſundige, Aber wenn es gehet gegen den leuten und rhümen ſol, wie ich gelebt habe jnn meinem ſtand bey jderman, da wil ich dennoch ſo ſagen: Jch zeuge fur dir und aller wellt und weis, das mir Gott auch zeugnis gibt ſampt allen Engeln, das ich Gottes wort, tauffe und Sacrament nicht gefelſcht habe, ſondern recht und trewlich gepredigt und gethan, ſoviel jnn mir geweſt iſt und dafur gelidden alles böſes, allein umb Gottes und ſeines worts willen, Alſo müſſen alle heiligen rhümen (wie ich

R] uns zum Exempel, neminem betrogen. Haec vera opera fidei, ut recte praedicem Christum, fateamur. Das iſt ein rechte vollige lieb, nicht ein falſche, quae tacet, vel negat, Sic ut non solum verbis diligam, das iſt nicht die hůlſſen de cha[ritate, sed das korn.[1] Item tot mala passus a Cesare, Papa et oravi pro eis. Cum deo wil ich nicht anders rechen quam per Christum. Non solum habeat fidem erga deum, sed cha[ritatem erga homines ꝛc. Istam gloriationem ubiq[ue in P]au[lo: 'Cursum consummavi' ꝛc. Ibi audis praedicari opera ꝛc. cur non tu ꝛc. Nos plura praedicamus de bonis operib[us 2. Tim. 4, 7

2/3 perfecta caritas *r* 7 *über* in *steht* legis *sp* 2. Timo. 1. *r*

[1]) hůlſſen, korn *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 436, 17 und 397, 7. [O. B.]*

Dr] geſagt habe), beide, des glaubens gegen Gott und auch der liebe fur den leuten, Alſo das ſie beide bey einander ſeien und der ander aus dem erſten her wachſſe, Denn wer gegen Gott rhůmen kan, der kan auch leichtlich darnach gegen der welt trotzen, Das heiſſet nu S. Johannes den rhum odder freidigkeit am tage des gerichts, das er Gott und alle wellt zu zeugen haben kan widder alle feinde und den Teuffel dazu und nennets eine rechte, volle liebe, die ſich erzeigt und beweiſen kan, das der menſch gethan und gelidden habe, was er ſol, und nicht ein falſche, geferbte, ja eine ledige liebe iſt, die nur Chriſtum bekennet, ſo weit es nicht ſchaden thut und dem neheſten dienet, ſo ferne jm ſelbs nichts abgehet, ſondern die mit ernſt drein greiffet und den rechten kern und marck jnn jr hat, Daraus folget aber nicht, das es daran gnug ſey und des glaubens nicht bedurffe, ſondern viel mehr, das der rechtſchaffen glaube můſſe zuvor da ſein, der ſich fur Gott des Herrn Chriſti rhůmen kan und an dem ſelben erholen, wo es uns manglet, Wenn aber der ſelb da iſt, da magſtu denn auch frölich der liebe rhůmen widder alle wellt, wie Sanct Paulus allenthalben 2. Kor. 11, 29 u. ö. thut und machet des rhůmens ſoviel, das man möcht dencken, er were ein hoffertiger man, Aber es iſt dazu von nöten, wie hie S. Johannes zeiget, das man dadurch freidigkeit habe am tage des gerichts wider die böſe wellt, ſo uns allenthalben leſtert, verfolget und aller dinge gerne gar verdammen und vertilgen wolt.

Das heiſſt nu die liebe recht gepreiſet und ge=[Bl. G4]waltiglich davon gepredigt, nicht wie die unnůtzen lumpenweſſcher[1], die Papiſten, die da viel von wercken geiffern und feindlich ſchreien, man můſſe nicht allein vom glauben predigen, und doch nichts wiſſen davon zu ſagen, wie man gleuben oder wie und warůmb man lieben ſolle, on das ſie hie ein werck und da ein werck ſtůckeln und tröpffeln, Wir aber leren hiemit nicht ein werck odder zwey, ſondern mehr und gröſſere werck, denn du jmer thun kanſt, doch mit dem richtigen unter=

[1]) lumpenweſſcher *auch Unsre Ausg. Bd. 12, 270, 34.*

R] quam ipsi et nos facere possumus. Ipsi brewens ynn einander, per fidem rhum ich mich, quod dei sum, per opera et cha[ritatem rhum ich mich, quod nemo aliquid adversus me habet.

---

1 taube nus *r* *1/3* per *bis* habet *unt*

4. 21. Juli 1532.

Predigt am 8. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

R] Dominica 8. a prandio 21. Iulij.

1. Joh. 4, 17 'Denn gleich wie er ist.' Prox|ime audivimus, wie uns S. Jo= h[annes verma[net ad dil|ectionem mit gr|ossen, tref|flichen, gewal|tigen worten contra eos, qui sich lassen duncken, quando verbis ꝛc. putant se Christianos und folgt gleichwol nicht danach. Hoc fuit ultimum, quod nos Christiani hab|emus 2^{cem} fid|uciam vel rhum, den hochsten an u|nserm h|errn Christo und heiland, das unser fid|uciam da hinsetzen endlich, quando omnia

---

5 Epilogus superiorum *r* *7 nach* verbis *steht* possint loqui *sp* *9 455, 3* fiducia $<^{1.}_{2.}$ *r* *10 nach* das *steht* wir *sp*

Dr] scheid, das man die zwey, liebe und glauben, nicht unternander werffe, sondern fein rein teile, das der glaube hinauff gegen Gott gehe und mit jm allein handele, die liebe aber auff erden mit jderman zuthun habe und gegen alle wellt trotzen und rhůmen můsse.

Also wollen und kónnen jene nicht leren, sondern entwedder den wercken alles geben odder die liebe gar faren lassen und meinen, es sey gnug, das sie viel vom glauben sagen kónnen, Du aber bleib auff dieser rechten mittelstrasse, das du beide, den heubtrhum gegen Gott behaltest, dahin wir endlich und grůndlich unser zuversicht setzen můssen, darauff wir auch getaufft sind und beide, leben und sterben, můssen, welcher ist unser Herr Christus, der unser sund durch sein blut abgewaschen hat, und jtzt zur rechten hand des vaters sitzet und uns alles schencket, Und daneben auch gegen der welt kónnest rhůmen und trotzen deiner liebe, Also das es nicht stehe jnn blossen worten, sondern fur Gottes gericht kónne bestehen und daselbs beweisen, das es gewest sey ein rechter, ungeferbter glaube und eine rechtschaffene vollige liebe, die jre tugent und art erzeiget durch rechte werck, das mans sehen und greiffen kónne ꝛc. Nu feret er fort und zeucht desselben abermal Gott zum exempel an, das er uns erhalte jnn der Gottlichen liebe und tróste, wo es uns darůber ubelgehet, und sich fůlet, als sey es uns zu schweer und nicht zu ertragen, jmerdar die liebe zu uben jnn der argen wellt und unter den gifftigen, bósen leuten.

1. Joh. 4, 17 Denn gleich wie er ist, so sind wir auch inn der welt.

R] feylen an op|eribus et verd|inſt, qui port|a|vit peccata nostra in cor|pore. Das iſt der heubt rhum und der hochſte trotzte, drauff wir baptizati et in quo mori ꝛc. 2. Etiam fur Gott, non gegen Gott, ſollen auch trotzen und ein hochmut und ſtoltz haben gegen die ſchend|lich welt. Got dixit hanc veram cha|ritatem et perf|ectam rechtſch|affen, quae non geferbet ſey, sed yhr tugent hab erzeiget durch rechtſch|affene opera, die man greifft, ut in die ext|remo hab|eamus et d|icere possimus: hoc et hoc feci, passus, non me ultus, malum pro malo, sed non solum amic|um dilexi, sed etiam inimicum, optimum feci. Den trotz wollen wir bringen fur das jungſt gericht contra mundum, qui magna opera Christi blasph|emat, ideo non agnoscuntur b|ona o|pera nostra, sed blasphe|mantur et dicuntur diabolica. Ehe mich die welt ſol ungeſchendet laſſen, ſol ehe liegen. Qui non v|ult amittere sua bona opera in mundo, der ghe des handw|erck̄s ab.[1] Da wird nicht anders draus, quando vis satisfa|cere officio, verliere tua b|ona o|p|era. Sicut bonae pomi amittunt fructus et praebent eos pessimis neb|ulonibus, et sues comedunt. Sed das iſt nicht der hochſte trotz, sed da ſol mir der H|err Chriſtus ſthen. Et tamen ut P|aulus habemus bonam con|scientiam, semper laboramus et totum mundum auff uns geladen, ut salvi fieretis. Et Laz|arus wird dennoch ſo viel rhumen: du haſt g|ute tag gehabt ꝛc. das leiden Laz|ari mus auch fur G|ots gericht gerhumbt werden. Recht|ſchaffen in der lieb i. e. opera b|ona recte facere i. e. sum baptizatus in Christi nomine, Et ultra hoc das aufgerichtet, der rhum ſol auch ſein. Es heiſt nicht 'H|err, H|err', 'sed vol|untatem patris' ꝛc. Qui non potest iactare, quod bona fecerit und verloren b|ona o|pera et passus, der wird ym hochſten rhum nichts haben. Si eam habes, invenies ein X Teufel et aliquot milia ho|minum, ut amittas tua b|o|na opera. Si laudo potestatem utcunque, tamen sum seditiosus ꝛc. Hoc v|ult Christus, quia sicut ipse ꝛc. Es muſt ein ſchend|lich k|necht, quando dominus in kot, ipse inn Roſen.[2] Quis

2. Kor. 1, 12 ff

Luk. 16, 25

Matth. 7, 21.

3 über mori *steht* oramus *sp* *4* Got dixit *c in* Et dixi *sp* *5* perfecta cari|tas *r* *6 nach* ext|remo *steht* fiduciam *sp* *7 vor* malum *steht* non reddidi *sp* *8* sed *(1.) c in* Et *sp* *10* Christi *über* opera agnoscuntur *c in* agnoscit *sp* blasphe *erg zu* blasphemat *sp* Mundum blasphemare bona quae fiunt a piis *r* *11 nach* ſol *steht* ſie *sp* *12* v|ult *bis* handw|erck̄s *unt oben am Seitenrande steht* Quia sicuti ipse est ita sumus et nos in hoc mundo *14 nach* officio *steht* tuo ſo *sp* Similitudo *r* *16 nach* ut *steht* dicit *sp* *17* habemus *c in* habere debemus *sp* *nach* et *steht* haben *sp* 2 Cor. 1. *r* *18 nach* ut *steht* per nos *sp* *nach* rhumen *steht* contra diuitem *sp* *nach* du *steht* reicher *sp* Lazarus *r* *21 vor* der *steht* quod mihi *sp* *22* nicht *sp über* heiſt Matth. 7. *r* *22,24* Qui *bis* habes *unt* *23 nach* und *steht* quod hab *sp* *über* passus *steht* quod sit *sp* *26 nach* utcunque *steht* possum *sp* Quia sicut ipse est *r* *27 nach* k|necht *steht* ſein *sp* *nach* kot *steht* lege *sp*

[1]) *d. h. gebe es auf, ein Christ sein zu wollen vgl. Dietz s. v.* abgehen. [2]) inn Roſen *vgl. Thiele Nr. 49.*

Dr] Da ſtehet das ende davon, Es ſol ja dem knecht nicht beſſer gehen denn dem Herrn, und můſte ein fauler, ſchendlicher knecht ſein, der ſeinen herrn ſehe jm tieffen ſchlam ſtecken und er wolt hingehen und ſich laſſen auff roſen

R] g|ratias a|git, quod sinit solem oriri, quod replet terrarum orbem korn und brod? Quot sunt, qui 1 5 nachlassen, quando deus reichlich korn gibt, dat vitam, corpus, animam, 5 sensus et omnia: undanck et verfol|gung seiner ehr, worts und seiner maje|stet, Son, quid boni meretur? quod adulter adul|terium committit, das mus die schon edle ꝛc. Ideo facite, ut d|icere possimus: wie man
Jer. 18, 20 dich hielt, sic me. Sic Iere|mias: 'geb|encke, quod coram te steterim', et pro eis oravi, praedicavi et ipsi me persecuti. Das ist der gering rhum in operib|us, et tamen oportet eum nos hab|ere, ne causetur mundus: si dictum

1 nach quod *(1.) steht* deus *sp* *vor* korn *steht* mit *sp* Ingratitudo mundi *r* *3 vor* undanck *steht* habet da fur *sp* *5 über* schon *steht* Son *sp* ꝛc. *ery zu* sehen et lumen praebere *sp* *6* Iere|mias *r* *nach* geb|encke *steht* herr *sp*

Dr] legen, Nu gehets hie eben also, das Gott von aller wellt leiden mus fur seine unaussprechliche liebe, das sie jm eitel undanck dafur beweiset, sein wort und werck verachtet und dazu lestert und verfolget, Denn wie viel sind jr wol, die jm ein mal fur ein einige wolthat dancken odder umb seinen willen gerne einen heller faren liessen, wenn jn Gott allerley güter auffs aller reichlichst gibt? Leben also, als hetten sie es [Bl. H 1] recht und were jn dazu gegeben, das sie seiner gaben brauchen solten nach allem mutwillen, Weil wir nu sehen, das es Gotte selbs mit seiner liebe also gehet jnn der wellt, so mügen wir uns des erwegen, das wirs auch nicht besser haben werden und nicht wundern noch zürnen, als widderfure uns etwas seltzams odder sonderlichs, sondern frölich dazu sein und dester freidiger trotzen und rhümen, wie er rhümen und trotzen kan. Wiewol es noch gar kein gleiches ist mit unser liebe und gedult, und allem, was wir vermögen gegen der Göttlichen liebe und gedult, so er von der wellt leiden mus, Auff das wir deste mehr gereitzt werden, dem selben exempel zu folgen, und nicht achten, ob wir auch etwas müssen leiden, das doch gegen jm zurechen viel zu wenig und geringe ist.

Denn es wird doch nicht anders draus, wenn man gleich der wellt ewiglich dienet, das sie es kondte leiden und dafur dancken, Sondern kan nichts anders denn frome leute, die jr gerne alles guts thun, verfolgen, schenden und lestern, da sie kein ursach hat, und etwas erdencken mus, das sie könne taddeln, solt sie es auch von einem alten zaun brechen[1], Wie sie Christo selbs theten, da sie seine wolthat und wunderwerck nicht leugnen und doch nicht leiden kunden, musten sie sagen, Er würffe die Teuffel aus durch Beelzebub, der Teuffel öbersten, Item, da er allen leuten geholffen hatte, und keine klage uber jn auff bringen kondten, noch musten sie jn auffrürisch heissen fur Pilato, Darümb dencke nicht, das die wellt unser gute werck solt erkennen oder ungetadelt lassen, sondern ob sie gleich auffs helleste leuchten, noch mus sie es zudecken als unter einen misthauffen mit jrem verkeren und schenden,

[1]) von einem alten zaun brechen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 674, 20.*

R] nobis, voluissemus from ſein worden. Sed den rhum wollen wir nidder legen. Iam rechent die welt nicht recht. Tum audiet mundus: Ego misi praedicatores, filium meum, dedi edes ꝛc. Inspice S|anctos, wie du mit yhn biſt umbgangen. Et tum Sancti stabunt et d|icent: hoc fecimus et ex corde und rechtſch|affener lieb. Si ista non adesset, wurden wir uns anders ſtellen, si quaereremus gloriam, gut, gelt. Non velim 1 ſtund den unluſt tragen, wolt ein ſchreiber, burger werden. Ideo iſts ein rechtſch|af|fene lieb, quae ſit hominibus zu gut, et ipsi ſollens nicht erkennen, sed ſchenden. Sic si b|onus consul q|uicquid boni furnimpt ꝛc. Si princeps b|onus, debent consiliarii

1 nach nobis *steht* fuisset *sp* *nach* wir *steht* ir *sp* *2 nach* mundus *steht* a (Christo) deo *sp* *4 vor* ex *steht* fecimus *sp* *5* Si *bis* adesset *unt* *nach* ista *steht* fiducia *sp* *5/6* 1 Cor. 15. *r* *7* perfecta caritas *r*

Dr] das man ſie gar dem Teuffel gebe, Wer ſich des nicht wil erwegen, der mag Chriſtum faren laſſen odder aus der wellt gehen, Wer aber wil ein Chriſt ſein, der mus ſich des tröſten, das nicht anders gehen kan noch gehen ſol, weil es Gott ſelbs alſo gehet, und mus thun wie ein guter apffelbawm, der ſeine früchte jderman darbeut und offen tregt und ſtrewet auch unter die ſew und böſen thier, die jn zureiſſen.

Darumb laſſt uns auch alſo leben (wil S. Johannes ſagen), das wir jmerdar ſolchen trotz der liebe behalten, bis auff den tag des gerichts und fur Gott ſagen können: Lieber Herr, es iſt mir eben gangen, wie es dir auch gangen iſt, Ich habe jderman das beſte gethan und aller wellt gerne gedienet, aber ſie hat mir auch gedancket und gelonet wie dir, mit gifftigem haſs und aller bosheit, Alſo das wir Gotte gleich ſein und mit jm rhůmen mögen (ob wol unſer rhum gegen ſeinem nichts iſt), Auff das die wellt nichts könne widder uns auffbringen noch furwenden, ſich zu entſchůldigen, als hetten wir jr nicht geſagt, geraten und alles gethan, was wir thun ſolten, jr zu helffen, Sondern das wir jren rhum nidder legen und dagegen mit allem recht wider ſie zu klagen haben, weil ſie itzt nicht unrecht noch geſtrafft ſein wil, und jr von uns weder geraten noch geholffen haben, ſondern uns [Bl. H ij] eben darůmb verfolgt und verdampt, Aber auff jenen tag wird ſichs finden und offenbar werden fur Gott und allen creaturn, da er zu jr wird ſagen: Ich hab dir himel und erden, ſonn und mond und alle gůter geben, dazu mein Euangelium predigen laſſen, dir aus deinen ſunden und jamer zu helffen und darinn alle gnade und ewiges leben umbſonſt angeboten, Aber wie haſtu dich dagegen gehalten? Wie eine verzweivelte, böſe Teuffels frucht, die keine wolthat noch gnade hat wöllen erkennen noch annemen, ſondern auffs höchſte dawidder geſtrebt und getobt. Desgleichen werden als denn alle Heiligen da ſtehen und auch widder und uber ſie zeugen und ſprechen: Wir haben dir gedienet mit unſerm leib und leben und zu deiner ſeligkeit und allen guten trewlich und

R] umbkeren und da fur fluch|en, ungehorſam ſein. Sic mundus bezalt die lieb ꝛc. qui non rechtſch|affen in ch|ar|itate, der hort auff et dicit: Voluissem tibi servire per ch|aritatem, sed quia talis et tam ingratus ꝛc. Sed si vera: es iſt umb deinet willen nicht angefangen, sed q||uicquid facio, deo in honorem et tibi zum beſten. In ext|remo die wollen wir rechen. Iam non vis erkennen et displicet, quicquid feci, iam ſol dirs gefallen und daz|w h|el|liſch f|euer haben, Quia 'sicut ipse'. Das iſt ein hubſcher, f|einer troſt: sicut tibi fecerunt, sic mihi. Sicut dicit ad Sam|uel, quando nol|uerunt eum hab|ere
1. Sam. 12, 3 regentem, ſey zu friden, cum diceret Sa|muel: 'nemini bovem' ꝛc. Non tibi,

3 über vera *steht* caritas dicit *sp* *4 vor* deo *steht* facio *sp* Caritas vera *r* *6 über* ium *steht* in ext|remo die *sp* *nach* daz|w *steht* das *sp* *7* Quia sicuti ipse est *r* *9* 1. Reg. 12. *r*

Dr] hertzlich gerne geholffen, das kanſtu nicht leugnen, und das ſelbe aus voller, rechter liebe, wie die rechte Gottes liebe iſt und gehet, Denn wo es nicht rechte, volkomene und Göttliche liebe were, ſo würden wir uns wol anders zur ſachen ſtellen und ſagen, wie die wellt unternander pflegt: Ich lies dich helliſch feur und alle unglück haben, das ich dir ſolt mehr guts thun, Denn wozu dürfften wirs, das wir ſolten umbſonſt auff uns laden aller leute haſs und feindſchafft, verachtung, fahr und unglück? welches wir wol kondten uberhaben ſein, wenn wir wolten das unſere ſuchen und auch der wellt urlaub geben und zu jr ſagen: Biſtu ein ſolch kreutlin[1], ſo liebe dich der Teuffel[2], Aber das thut die rechte liebe nicht, leſſt ſich kein ding, weder böſs noch gut, lieb noch leid hindern, ſondern feret jmer fort mit jrer liebe und ſihet nicht, was die wellt thuet odder was ſie verdienet, ſondern wie Gott thut und was er leidet uber ſeiner liebe, und ſinget jmer jr liedlin, Ich hab umb deinet willen nichts angefangen, ſondern Gott zu lob und dir zum beſten, Wiltu es nicht erkennen, ſo ſparen wirs bis auff jenen tag, da wollen wir das Regiſter gegen einander leſen und wirſt meinen rhum auch hören müſſen und den ſelben war machen on deinen danck mit deinem ewigen ſchaden.

Sihe alſo ſol ein Chriſten gerüſt ſein, das er ſeinem Herrn gleich ſehe und auch ſolchen rhum habe, wie er hat, und umb ſeinet willen alles thue, was die liebe thun kan, Denn das iſt ja ein feiner, herrlicher troſt, das wir am jüngſten tag werden können uns darauff beruffen, das es uns gangen iſt gleich wie jm, und er uns des zeugnis geben und ſelbs rhümen wird fur aller
1. Sam. 12, 3 wellt, Gleich wie dem Propheten Samuel j. Reg. xij. geſchach, da er auff ſein gericht trotzet widder ſein volck, ob er jhe etwas von jnen genomen odder
1. Sam. 8, 7 begeret hette, Da ſprach Gott zu jm: 'Sie haben nicht dich, ſondern mich weg geworffen, das ich nicht jr Herr ſey.' Weil wir denn ſolchs wiſſen und

23 vnd *A*

[1]) kreutlin *z. B. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 523, 15.* [2]) ſo liebe dich der Teuffel *vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 677 zu S. 111, 34.*

R] sed mihi, gib yhn ymer hin ein konig. Sic quid ego curo, quod t|otus mundus contemnit praedicationem et lib|ros verdampt, Et si cui benefeci, me leſtert, quid ego amitto dran et ipse acquirit? Was gewint ein Edelman dran, quod conculcat praedicatores? den rhum verliert er, et pii erhalten. So ghets u|nſerm h|err G|ott, was wil ich denn drumb zurnen, quod mihi beneficienti rependitur malum, warumb ſol ich murren? Sicut ipse mundo ꝛc. Si ad istum honorem venio, ut istum rhum krig, ut deum ꝛc. qui dedit vitam, corpus, solem, sanitatem, quid tibi feci, quod sic me ſchendeſt, leſterſt? wer wil contra istum rhum leiden? Sic nos viximus secundum bap|tismum, lib|enter iuvissem omnes mit w|ort und wercken und verlorn omnia und hohn und ſpot druber leiden ꝛc. den caelum wil ich drumb nicht haben, sed hoc: sicut tu frustra serviisti tuis donis, sic ego. Mundus non potest hanc

4 nach verliert *steht* istum *sp* *5/6* mihi beneficienti *c aus* ego beneficiens

Dr] gleuben, ſo kônnen wir auch widderůmb die wellt ja ſo trôtzlich verachten, als ſie uns thut, Denn was ligt mir dran, ſo ich ein Chriſten bin, das die wellt mein predigen verdampt odder alle meine gute werck mit undanck bezalet? was hab ich damit verloren [Bl. Hiij] odder ſie daran gewonnen? Nichts, denn das ſie ſich jres rhums beraubt am jůngſten tage und mir den ſelben laſſen mus on jren danck und ſich ſelbs verdammen, ob ſie es gleich jtzt ſicher verachtet und jnn wind ſchlegt, Wie kônd ſie jr ſelbs mehr ſchaden odder mir hôher fromen, wenn ſie alles thete odder gebe, was ſie hat und vermag?

Darůmb iſt ja ein Chriſten ein ſeliger menſch und ein gewaltiger herr, mehr denn alle herrn, und was gros auff erden iſt, ob er wol fur der wellt veracht, arm, elend und geplagt iſt, das er widder jderman trotzen und rhůmen thar, und jm niemand keinen ſchaden thun kan, wenn gleich die wellt alle jre tůck und bosheit an jm verſucht, ſo wenig, als ſie Gotte vermag zu ſchaden, Denn er wird Gotte gleich und hat eben den rhum, den Gott hat, Und das allein damit erlangt, das er jderman lieb und guts thut, und dafur alles leid und bôſes leidet, gleich wie Gott ſein Herr, Was ſolten wir uns denn fůrchten, odder warůmb wollen wir zůrnen und murren, ſo wir zu ſolcher ehre und herrligkeit komen und zugleich mit Gotte zu der wellt ſagen: Was hab ich dir gethan, das du mich ſo ſchendlich verfolgeſt und leſterſt, hab ich dir doch allzeit geholffen und alles guts gethan? Den rhum wolt ich nicht umb aller wellt gut und ehre geben, Denn ob wir wol nicht damit den himel verdienen, doch iſt er uns jtzt trôſtlich und hernach eine ewige ehre und dienet dazu, das wir die wellt ſchamrot machen, das ſie mit allen ſchanden wird fur uns ſtehen můſſen und die augen nicht důrffen gegen uns auffheben.

Sihe, alſo wil S. Johannes uns reitzen zur rechtſchaffen liebe, welche die wellt nicht hat noch haben kan, Denn ſie kan und wil nichts dafur leiden und ſo bald ſie undanck fůlet, hebt ſie an zu zůrnen und toben, als wolt ſie

R] gloriationem ferre secum, quia mundus statim mur|murat: dedi ei tot ſt, et ipse ingratus. Jch lies yhn das hertzleid haben.[1] Quid est tunica, 10 ſt et quos dedisti umb ehr willen? Sed si pius, dic: deus dedit eſſen, trincken, l|eib, leben: inserviam aliis, dedit intel|lectum: Sic aliis eodem dono serviam. Wil
Joh. 13, 18; Ps. 41, 10 ers nicht erkennen, gut. Christus: 'wer mein brod', quib|us damus Euange- lium, ſollen uns verfolgen. Gleich wie er iſt in mundo, sic nos. Das mus uns ein frolich, lachend hertz machen, ut d|icamus: Cur ſolt ichs beſſer haben quam dominus meus? Ipse dat solem, dat regna, populos et omnibus omnia, quid habet? das ſie yhm fluchen et crucif|ig|unt filium eius. Das iſt ein gratias mit ſchwartzer dinten geſchrieben.[2] Christus sudat sang|uineum sudorem ꝛc. postea bezalet man yhn leider, wie er nicht verdienet hatt, sed d|icunt per opera nos salvos fieri, non per Christum. Ch|aritas non est

1/2 oben am Seitenrande steht Iam legittimum celebratur concilium, praesidet Christus, Angeli assident, Nos accusamur, Et respondemus per verbum dei *[über* (defendimus nos verbo dei)*]* 11. Iunij. 33.[3] *5 über* wer *bis* damus *steht* p̃s iſſet, der trit mich mit fuſſen *sp* 6 Sicuti est ipse in mundo *r* *9 nach* et *steht* quod *sp* *12* Caritas *r*

[1]) Jch lies yhn das hertzleid haben = *wünschte ihm alles Üble, wie sonst* 'ich laſſe ihn ein gut Jahr haben'. *[O. B.]* [2]) mit ſchwartzer dinten geſchrieben *d. h. ein schlechter Dank, der schwärzeste Undank.* [3]) *Tischrede von diesem Tag? Zur Sache vgl. Köstlin-Kawerau, Luthers Leben* [5] *Bd. 2, 284 f.*

Dr] himel und erden einreiſſen, k̃onnen nichts denn jderman furwerffen und auff- rücken, was ſie gethan haben, Aber das wirds nicht thun fur Gott, das du dich rhũmeſt von ander leut undanck und bosheit, dadurch du dich leſſeſt uber- winden und deine liebe verleſſchen und haſt ſchõn dein lohn und troſt hinweg, weil du es nur umb rhums willen thuſt und eben damit den rhum fur Gott verderbt und verloren, Aber ein Chriſten ſetzet ſein rhum nicht auff ander leut frũmkeit odder bosheit, ſondern richtet ſich nach Gott, das er auch ſolchen rhum habe, und ſpricht: Mein Herr hat mir leib und leben, ſein gnade und alle gũter geben, der ich keines verdienet habe, und des viel mehr, denn ich fur mich darff odder verzeren kan, darũmb wil ich ander leuten auch damit dienen und mitteilen, ſoviel ich jmer kan, und nicht auffhõren wol zuthun, gleich wie er nicht auffhõret gegen mir und aller wellt, Danckt man mir, gut, wo nicht, ſo iſts auch gleich ſoviel, Denn ich ſol und wils ungerne beſſer haben denn mein Gott und mein Herr Chriſtus, der da gibt alle ſeine creaturn den bõſen Tyrannen und ſchelcken jnn die hend und uberſchũtt ſie mit allen gũtern und doch [Bl. H4] nichts damit verdienet denn das ſchõne Deo gratias, das ſie on unterlas jn dafur leſtern und ſchenden, Alſo auch ſein ſon Chriſtus leſſt ſich ans creutz ſchlahen, tregt unſer ſund auff ſeinem hals und ſtirbt fur die gantze wellt, das ſie mõge leben und von ſunden und Teuffels gewalt erlõſet und frey ſein, Sie aber feret zu und wil ſolche predigt nicht hõren noch leiden, leſtert und verfolget ſeine prediger und Chriſten und richtet, jm zu trotz und verdries, alle falſche Gottes dienſt und eigen heiligkeit an, So mus er ſich

R] cogitatio hominis, sed exhibere bona opera, optima loqui de eis, yhn helffen geiſtlich, leiblich und mit ernſt, et talis ſolch rechtſchaffen lieb ſey, das du dich nicht leſt abſchrecken, si reddatur malum pro bono, sed ꝛc. Hoc signum, quod non benefeceris propter deum, sed ut habeas gloriam ꝛc. Das heiſt nicht lieben, sed die leut gehaſſet und yhn feind geworden propter malum. Dein lieb ſol ſtehen supra fidem et Christum tuum, non super hominem, ut dicas: umb des willen, quod ingratus est, wil nicht widder verderben oder ſchaden thun. Sic consistit mea charitas non super alterius boſheit vel fromkeit, sed super meam fidem. Ego scio, quod etiam non velim praedicare, si facerem propter homines, si machens ſo gros. Cives, Rustici et

2 talis *c in* quod *sp* 7 *nach* wil *steht* ich *sp* fundamentum caritatis *r*

Dr] bezalen laſſen, der liebe, trewe heiland, Weil es nu jm nicht beſſer gehet, was iſts wunder, das man uns ubel dancket, oder was wollen wir uns beſſers verſehen und von jr hoffen?

Darůmb lerne dich auch ſo uben jnn ſolchen rechtſchaffen wercken der liebe, welche, wie ich geſagt habe, und Sanct Johannes jnn dieſer Epiſtel auch ſagt, ſtehet nicht jnn gedancken odder worten, ſondern mus mit der that von hertzen erzeigt ſein, das man jderman das beſte helffe, rate und thue, mit allen krefften und vermögen, und das ein ſolch rechtſchaffen hertz und ernſt ſey, das ſich nicht laſſe abſchrecken, ob man jr dagegen das aller böſeſt gonnet odder nach ſaget und thut und alles auffs ergſte keret und auslegt, Sonſt iſt die liebe nicht völlig noch rechtſchaffen, ſondern nur geferbt, und ein zeichen, das mans nicht umb Gottes willen thut noch jm nachfolgt, Sondern ſtehet nur auff ander leut frömkeit und danck, die da ſol auff dem glauben und dem Herrn Chriſto ſtehen, Darumb ſol dichs nicht hindern, das du umb ſeines undancks willen jn wolleſt beſchedigen, verderben odder böſes wůndſchen, Denn er wird doch helle und Teuffells genug finden, wo ers nicht thun wird, Alſo ſtehet denn die liebe recht auff jrem rechten grund, wie ſie ſtehen ſol, nicht auff deinem neheſten, ſondern auff deinem glauben und artet ſich nach der rechten Göttlichen liebe.

Darumb habe ich offt geſagt und mus es noch rhůmen (gleich wie auch S. Paulus gethan hat) und jhe lenger jhe mehr, Ich wolt des predigens und lerens lengeſt abgangen ſein und ſolt mich kein menſch dazu vermögen, wo ichs nicht allein umb Gottes willen thun ſolte, Denn der leute halben hette ich alle tage wol urſache zuſagen: Nu faret hin und helfft euch ſelbs odder ein ander an meiner ſtat, Denn es verdreuſt mich mehr denn kein ding auff erden, das ich teglich ſehen und fůlen mus ſolchen ſchendlichen undanck, ſonderlich von denen, die da ſolten unſer beſten freunde und liebſten brůder ſein, Aber es mus ſo gehen, wie Chriſtus ſagt: 'Der mein brod iſſet, der trit mich mit fůſſen', Und můſſens jnn uns freſſen und uberwinden und uns jmer des

1. Kor. 9, 16

Joh. 13, 18

R] N|ob|iles machens wol grob fur der welt, sed um deint unangefangen ꝛc. sed umb des willen, qui mihi dedit ad tuam salutem. Si vis, bene und wol dir.
2. Tim. 4, 8 Si econtra thuſt mir in hand [1], videbis, dicemus ut P|aulus: 'data corona' ꝛc. unde hoc? prius peccator, iam est iustus. Coram te sum peccator, sed quia ingrato mundo servivi, propter hoc dabit mihi coronam, q|uanquam per hoc non salvatur, aber der rhum, die Chron, herl|ichkeit und ehr wird da ſein, ut dicatur: das haſtu dennoch gethan. Qui vivit et nescit, quid fa|ciat et operetur, iſt ꝛc. sed oportet sit certus: hoc et hoc feci, Neminem uberſetzt ꝛc. das mus ja ſein, ut certus, das ſein leben erga ho|mines ſey recht, gegen Gott iſts ein anders. Papa: quid mali? feci omnia bona, ſo ferne Gott belanget,

3 2 Timo. 1. *r* *10* Papa *mit 9* ſein *durch Strich verb* *nach* mali *steht* tibi feci *sp*

[1]) thuſt mir in hand *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 521, 7; unten Z. 14.*

Dr] tröſten, Das es umb jren willen nicht iſt angefangen, umb jren willen auch nicht gelaſſen, Sondern umb Gottes willen angefangen, jderman zum beſten, wer es nur haben wil, und dabey geblieben, Trit man uns daruber mit füſſen und thut uns beide hende vol, [Bl. J 1] das muſſen wir fur gut-nemen und nicht wundern, Denn es nicht uns, ſondern viel mehr jm geſchicht, Aber doch
2. Tim. 4, 7 f. uns on allen ſchaden, Denn wir wollen mit Paulo auch rhumen: 'Ich hab einen guten kampff gekempffet, Ich hab den lauff volendet, Ich hab glauben gehalten, Hinfurt iſt mir beygelegt die kron der gerechtigkeit, welche mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem tage geben wird' ꝛc. Sihe, wie ſtoltz iſt der man mit ſeiner gerechtigkeit, ſo er doch ſonſt allenthalben ſich einen ſünder bekennet und nichts uberal ſein wil, und ob er wol ſaget, das er jm nichts bewuſt ſey, doch fur Gott derhalben ſich nicht gerecht achtet, Aber ſeines laufftſs odder ampts halben gegen den leuten, rhümet er allenthalben auffs
1. Kor. 9, 15 höheſte, und wil jm ſolchen rhum nicht nemen laſſen, wie er j. Cor. ix. ſpricht: 'Es were mir lieber, ich ſtürbe, denn das mir jmand meinen rhum ſolte zu nicht machen', Und das ſol ſeine kron und herlicher ſchmuck am jüngſten tag ſein, das er ſein ampt trewlich ausgericht hat und der undanckbarn wellt geholffen, ob er wol nicht dadurch die ſeligkeit erlanget, ſondern durch Chriſtum und ſeine Tauffe.

Solchs alles dienet nu dazu und wird darumb gepredigt, das wir nicht allein die liebe und gute werck gerne thun, ſondern auch die ſelben nicht jnn wind ſchlahen noch gering achten, ſondern wiſſen, das ſie Gott herrlich und gros achtet, Denn wer kund es ſonſt ertragen, das er da ſolt tag und nacht erbeiten und jderman dienen, ſo er nicht ſolt wiſſen, wem er erbeitet, was er fur nutz damit ſchaffet, Und ſolt alles eitel verloren erbeit ſein, Wie es denn an der welt ubel angelegt und verloren iſt, Aber fur Gott iſt es nicht darumb

R] quid vobis, principes? das beſte, als ich kunde haben, das keiner das maul darff auff thun et me ſchelten ut ehebꝛecher, dieb, quod non praedicassem, consolatus fuissem, das wer nicht fein, Sed quod gegen den homines kan ſicher ſein ꝛc. ut non possis contra me conqueri, vel si est, ut rogem te: frater, condona hoc mihi, Et postea, Gott ſeys unbewuſt, hoc feci. Hoc vꝛult Iohꝛannes. Jr ſolt euch vleiſſigen in der liebe, ſo ſeid yhr Gott gleich, ſehet nicht an, quam malus mundus, sed ut vos boni sitis. Si ingratus mundus, cogꝛitate, es geſchicht patri vestro im himel auch. 'Furcht,' das 1. Joh. 4, 18 legt er aus, quid hoc, 'ut habꝛeamus fidꝓuciam in die' i. e. conꝛscientia wird nicht ſo gebiſſen. Ego nunquam boni quid feci, sed tantum mea quaesivi, nunquam dedi ulli ovum, nulli pfarꝛrer geholffen ein futer korn einfuren, da bleibt furcht. Econtra machts einen mut, nicht depellit die heubtfurcht gegen Gott, da gehort der ander trotz und rhum her.

---

2 nach ut *steht* ein *sp* *6/7* Jr *bis* quam *unt* Quia sicuti ipse est in mundo *sp* *8/9* Timor non est in cariꝛtate *r* *12* Heubtfurcht *r*

5.

28. Juli 1532.

Predigt am 9. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

R] A prandio.

Aꝛud[ivimus nuper in Epistola Sancti Iohꝛannis, ubi dicit, ſpricht de lieb, das quisque Christianus sic vivat, ut cor eius fidꝓuciam habꝛeat und ſich rhumen kunne contra mundum totum et diabꝛolum, als qui vixerit unſtreffꝛlich, das yhn die gꝛantz welt nicht kan taddeln, Si taddelt tamen, unrecht thut et ipse mit ehren beſthen ꝛc. qꝛuanquam deus neminem ascendere

---

15 über ubi dicit *steht* da er *sp* *19 nach* ascendere *steht* permittit *sp*

Dr] verloren, Darumb ſollen wir ſolches auch gros und herrlich achten, das wir mit gutem gewiſſen fur Gott konnen rhůmen, und er ſolchen rhum beſtetigt, Ja dazu jnn dem ſelben jm gleich werden, Weil wir ſehen, das es jm eben gehet wie uns, auff das wir nicht urſach haben zu klagen noch můde odder uberdroſſen werden guts zuthun, Und nicht anſehen, was die welt thut, ſondern wie Gott beide, gegen jr und uns, on unterlas thut.

'Furcht iſt nicht inn der Liebe, ſondern die völlige liebe 1. Joh. 4, 18 treibt die furcht aus.'

Mit dieſen worten legt er aus, was er meinet fur eine freidigkeit am tage des gerichts, davon er geſagt hat, nemlich das man ſich als denn nicht furchten noch erſchrecken důrffe, Denn die rechte liebe leidet nicht furcht, das iſt ein böſe, verzagt, flůchtig gewiſſen, das da beiſſet und klagt: O weh, ich

R] in caelum propter sua merita, sed Christi, tamen non vult tales Christianos,
Mark. 16, 16 qui fa[ciant, quod lubet, et d[icant: 'Si quis credit et bap[tizatus, salvus est.' Vult, ut fides exer[ce[atur, fructus et doctrina glorientur, non econtra. Et opera ſollen den lohn haben, ut acqui[ramus pro eis undanck, hertzl[eid dazu, ut moriens d[icat: Ego credo in Christum. 2. feci hoc mundo, econtra ipse
1. Kor. 4, 4 pro benefacto malum rependit. Sic Pau[lus: Neminem geteuſchet, Nec tot.
4. Moſe 16, 15 1. Sam. 12, 3 Sic M[oses et Samuel. Sic halten den trotz, non contra deum, sed mundum et diab[olum. 'Quia sicut' ꝛc. Nu si vol[umus istius do[mini servi esse, muſſen wir uns ſeiner farb[1] nicht ſchemen. Sicut illi gedanckt haben homines, sic nobis, ut ob o[culos videmus. Si ynn einem löffel possent ertrencken, non accip[erent ſcheffel.[2] Timor, pein i. e. thut whe, das iſt ein wenig finſter, ſpitzig und ſcharff. Sic dicit: Timor non est in cha[ri[tate. Ubi est l[ib, ibi ſol ſein unerſch[rocken, unverz[agt hertz, quia timor est nihil aliud quam ein blödes, fluchtigs[3] hertz, quod fugit ad sonitum folii.[4] Sed econtra ein ſtarcks hertz leſt zurnen, wer nicht lachen wil, leſt blixen, donner. Das iſt ein unverzagt, künes hertz, ein unerſch[rocken, tale debet habere Christianus. Ibi discerne furcht und furcht. Non dicit hic de timore dei, est köſtlich, qui est ein ſchew, das man Gott ynn ehren hat. Nec hic loquimur de timore, qui

---

1 non *über* vult *8* Quia sicuti ille est *r* *11* Timor non est in caritate *r* *13 nach* ſein *ſteht* ein *sp* *14|15* Sed *bis* donner *unt* *17* Timor dei *r*

[1]) farb *nämlich der Wappenfarbe.* [2]) Si ynn einem löffel possent ertrencken, non acciperent ſcheffel *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 222, 2.* [3]) fluchtigs = *furchtsam s. Dietz. [O. B.]* [4]) fugit ad sonitum folii *vgl. Unsre Ausg. 17, 72 A. 1.*

Dr] hab nie nichts guts gethan ꝛc. Sondern wo liebe iſt, da iſt ein unverzagt, freidig und unerſchrocken hertz und gewiſſen, das ſich nicht entſetzt noch fleugt fur einem rauſchenden blat, ſon=[Bl. 3ij]dern leſſet wol thürme umbfallen, donner, blitz und wetter fur uber gehen und zürnen, wer nicht lachen wil, und ſtehet feſt, frölich und keck, Denn ſolcher weis, das er fur jderman wol bleiben kan, und niemand widder jn zu klagen hat, Nicht, das er dadurch die furcht des gewiſſens von ſeiner ſunde und Gottes gericht weglegen odder uberwinden könne, da wir fur uns ſelbs fur Gott ſtehen müſſen, Sondern wie er droben von dem rhum und freidigkeit, ſo wir durch die liebe haben gegen den leuten, geſagt, alſo ſagt er auch von derſelben furcht, Das mans nicht jnn einander werffe noch jnn dieſen Text zihe, was man ſagt von der furcht, die wir fur Gott haben.

Denn er hat alhie gar nicht furgenomen zu reden von dem, das wir heiſſen nach der Schrifft Die furcht Gottes, Welche iſt ein gute, löbliche furcht, nicht ein ſchrecken noch zagen, ſondern eine ſchew, die Gott jnn ehren hat, welche ſol allzeit bey einem Chriſten ſein, gleich wie ein fromes kind

R] est ynn geiſt|lichen ſachen, sed de furcht erga proximum vel qui est contra fid|uciam cordis. Supra: 'ut fid|uciam hab|eamus', ein rhum, trotz etiam in 1. Joh. 4, 17
ext|remo fine, die, ut d|icere possit: Ich hab dir das beſte thun, ut maneat die furcht in gradu charitatis. Diab|olus potest falſch machen istum tex|tum Ioh|annis. Er kan zw wegen bringen ein fromen menſchen. Ut Paulus et David clamat, is ſo|l jemerlich zagen. Sic Christus in horto sudavit. De Luk. 22, 44
isto timore hic non dicimus. Is vincitur sola fide, quia widderferet istis Christianis, qui fortem f|idem et b|onam vitam, multa bona faciunt hominibus et patiuntur. Ut P|au|lus praedicavit die, noctu et omnibus viribus laboravit, 2. Kor. 11, 23 ff.
scripsit Ep|istolas, hat zu thun alle hende et laborat manibus, dat umb Gots willen und leidt ſolche ſchmach. Noch uber ſolches leben und trotz 1. Cor. 4. 1. Kor. 4, 4

1 über furcht *steht* timore *sp* *3/4* hab *bis* charitatis *unt* *6 nach* ſo|l *steht* ſo *sp* *9* Paulus *r* *10 nach* hende *steht* vol *sp* *11 über* trotz 1. Cor. 4. *steht* Nihil mihi conscius sum *sp*

Dr] ſeinen Vater furchtet, Auch nicht von der furcht odder ſchrecken des hertzens jnn hohen geiſtlichen ſachen, Sondern bleibet noch jnn dem, das er angefangen hat zu reden, nemlich von der liebe gegen dem neheſten, und was die ſelbige nůtzet und gibt, nemlich das man kónne trotzen gegen alle welt und ſich fur niemand furchten dúrffe, das es alles bleibe hie niden, da man gegen den leuten handeln ſol.

Denn das man gegen Gott kónde rhůmen und on furcht ſein, da gehóret etwas hóhers zu (wie geſagt iſt) denn unſer lieben und wircken, Da ſelbs kan uns der Teuffel dieſen Text gar falſch machen, wenn es kompt zu dem hohen kampff des glaubens, da das hertz jnn der angſt und diſputation mus ſtehen, ob jm Gott gnedig ſey ꝛc., durch welche er die fromen hertzen ſo zumartert, das ſie nicht wiſſen, wo ſie bleiben ſollen, und wol alle jr krefftе, safft und marck drůber verzeren, wie David jnn vielen Pſalmen von jm ſelbs ſchreibet, da ſoviel jemerlichs und trawrigs klagen iſt von ſchrecken, furcht und angſt, das es zu wundern iſt von ſolchen groſſen, heiligen leuten, Und der Herr Chriſtus ſelbs ſolch zagen hat můſſen fůlen jm garten, das der blut ſchweis Luk. 22, 44
mildiglich von jm floſs, und ſolche furcht und ſchrecken fur uns getragen und jnn jm ſelbs uberwunden hat, und wir allein durch und jnn jm uberwinden můſſen, Darumb hat allein der glawbe mit derſelben zu kempffen und widder=feret auch nur ſolchen, die ſchon einen ſtarcken glawben und geiſt, dazu auch ein unſtrefflich leben furen und viel guts thun und leiden, das ſie ſich fur niemand furchten dúrffen, Gleich wie dem Heiligen Apoſtel S. Paulo, der tag 2. Kor. 11, 23 ff.
und nacht erbeitet am Euangelio mit allen krefften und allerley ungemach, fahr und not druber leid, Aber gleich wol uber ſolch heilig leben (davon er widder jderman rhůmet, das er jm nichts bewuſt ſey, mit niemand untreulich 1. Kor. 4, 4

26 ſolchem *A*

R] tamen est er erſchrocken et habet diab|olum, der yhn all plag ꝛc. das iſt timor infirmitatis fidei erga deum. De hoc non dicimus, possumus huc trahere, sed wollens hie niden laſſen, ut bene accipiatur. Qui sic vivit et exhibet fidem, ut non possit argui, Is habet fid|uciam et non timet diab|olum, non potest hic quid efficere, cum Christianus dicit se bap|tisatum, vivere in obedientia parentum, in obedi[entia mag|istratus. Jch nere mich mit meinem ſchweis der naſen.[1] Das iſt ja recht. Das ampt kan er nicht zu ſchanden machen nec praedicatoris, civis, Rustici, Regis. Sic kan er den trotz in corde erhalten: non abstuli rem, uxorem, sed optime feci, geholffen mit operibus et worten. Hanc fid|uciam habere debet, non ut drauff boche und trotz, quod per eam salvari velit. Sonſt wo das nicht iſt, cum mors venit, incipit cor und ſchmeltzt im leib weg ut sal in aqua.[2] Et incipit: hab kurtze ellen gehabt, non feci off|icium, bis et aliud, ibi zagen, et tamen non ſol diffidere

2/3 possumus *bis* accipiatur *unt* Timor infirmitatis fidei *r* *9 nach* uxorem *steht* alterius *sp* *12 vor* hab *steht* Jch *sp* *nach* hab *steht* ein *sp*

[1]) *Vgl. DWtb. s. v. Nasenschweiß; auch sonst bei Luther.* [2] ſchmeltzt ut sal in aqua *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[2]*, 534, 26.*

Dr] noch felſchlich gehandlet habe) mus [Bl. J iij] er nichts deſte weniger mit dem Teuffel kempffen und leiden, das er jn erſchreckt und blöde macht und ſo ſchwach, das er kaum leben kan, Und jmer dar klagt, wie er jnnwendig furcht, auſwendig
2. Kor. 4, 8 f. ſchrecken muſſe tragen und allenthalben jnn engſten ſey ꝛc. Das heiſſet nu Eine furcht des ſchwachen glawbens, da der glawb mit Gott kempffet und dennoch jnn ſolcher ſchwacheit sieget durch Gottes krafft und stercke, Aber das iſt zu hoch und nicht alhie zu handlen.

Alſo bleiben wir hie nidden jm untern grad, da mans bas kan verſtehen, nemlich das bis die meinung bleibe des Apoſtels: Wenn du ſo lebeſt jnn der liebe und deinen glawben beweiſeſt, das niemand dein leben und werck fur Gott taddeln kan, ſo haſtu eine freidigkeit und kanſt ſicher und on ſorge ſein und alle furcht weg ſchlahen, Denn ſolchs kan ja der Teuffel nicht nemen, ob ers gleich mit böſen, giftigen worten leſtert und unterſtehet zu hindern, das jch mich rhume, das jch getaufft und Chriſten bin, einen Gottlichen ſtand odder ampt gefuret und des ſelben mit allem vleis gewartet habe, Darumb kanſtu wol darauff trotzen und ein frolich hertz behalten, beide widder den Teuffel und alle welt, das ſie dich muſſen unverklagt und ungeſchreckt laſſen, Sonſt, wo das nicht iſt und der Teuffel und tod auff den menſchen dringet, da hebt das hertz ſo bald an zu sincken und ſchmelzet wie der ſchnee fur der ſonnen[1], O weh, Jch bin meinem neheſten hie und da zu nahe geweſen, jch hab meinen ſtand nicht recht gefuret noch meines ampts treulich gewartet und nur mein eigen vorteil, zeitlich ehre und danck damit geſucht ꝛc. Und gehen eitel Ah

[1]) ſchmelzet wie der ſchnee fur der ſonnen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[2]*, 534, 26.*

R] et nec sperare, si feci. Dennoch thut das opus et peccatum ein groſſen ſchaden fidei, quia non exercitata, solicitata. Si vero eam exercuisses, et radices egisset. Ideo Epistola semper gerichtet non contra fidem, sed contra pseudochristianos, quia vult Iohannes Christianos rechte Chriſten, qui non tantum verbo iactant fidem: Ego Christianus, ghe ad Sacramentum. Es ghen wol buben hinzu, Et qui baptizati kunnen wol buben werden, et qui ad Sacramentum. Sed exerce, ut fiducia fortis fiat, ut possit vincere wellen. Sed aiunt: Si habeo tantum scintillam fidei ꝛc. Si diabolus ein kubel vol waſſer, Nescis, quid dazu gehort, das man yhn ſtarck mache? nempe, si eam exerces. Si non, tum non vera. Si vera, ſo wird er bald verdorren.

3 nach Epistola *steht* haec *sp* Summa Epistolae *r* *4 nach* Christianos *steht* esse *sp* non *sp nach* qui *5 vor* ghe *steht* Ich *sp* *6 vor* wol *(1.) steht* auch *sp* *7 nach* exerce *steht* te *sp* *7/8* Fides nisi sit efficax ꝛc. *r*

Dr] und weh und ſchrecken uber jn jnn ſeinem eigen hertzen, Wie wol es war iſt, das man darumb jnn keinem weg verzweiveln ſol, ſondern mit dem glauben an Chriſto halten, das wir jnn jn getaufft und vergebung der ſunde haben, Aber gleich wol kan man der furcht odder ſchreckens nicht umbgehen und kriegt der glawbe einen groſſen ſtos, das er geſchwecht wird, als der nicht wol gepflantzet noch eingewortzelt und geubt iſt, ſondern ſeer ſchwechlich und loſe ſtehet, das jm ſaur wird fur ſolchem ſturmwinde zu bleiben, Widderumb wo er wol getrieben wird und ſich beweiſet jnn wercken der liebe, das er eingewortzelt iſt und fruchte tregt, ſo kan er deſte feſter, unbeweglich und unumbgeſtoſſen bleiben.

Darumb iſt dieſe Epiſtel gerichtet nicht widder den glawben, als ſolt man auff die werck den grund der ſeligkeit bawen odder umb der ſelben willen unſer zuverſicht auff Chriſtum fallen laſſen, Sondern widder die ſicheren falſchen Chriſten, die viel vom glawben rhumen, das ſie zuſehen und ſich nicht betriegen mit ſolchem falſchen, eitelen rhum: Ich bin getaufft und ein Chriſten, darumb darff jch nichts mehr ꝛc. Sondern darnach trachten, das jr glawbe recht gewortzelt und gegrundet ſey und ſich ſo verſuche und beweiſe, das er feſt ſtehe und die ſtoſſe und wetter des ſchreckens uberwinden [Bl. J 4] konne, Sonſt wird ſich dein rhum und ſicherheit bald legen und vergehen wie der rauch jnn der lufft, Und wird nicht gelten, das du dich wilt drauff verlaſſen und dencken (wie auch die Sophiſten leren), wenn du nur ein funcklin der gnade und glawbens habeſt, das ſey gnug zur ſeligkeit, Sondern ſihe dich wol fur, wenn du nicht mehr denn ſolch funcklin haſt und daſſelbe leſſt ſo jnn der aſchen ligen, das nicht der Teuffel da ſey und einen kubel vol waſſer drein gieſſe, das dir glawbe und alles verleſche.

Denn es gehoret viel dazu, das man den glawben ſtarck mache und erhalte, Alſo wird er aber ſtarck wie S. Petrus 2. Petri 1. und Johannes jnn 2. Petri 1, 5 ff. dieſer Epiſtel leret, wenn man jn fulet und euſſerlich jnn unſerm leben eraus

R] Sicut fit segeti in agro, si non habet pluviam, fuit ein recht semen ꝛc. Sic Ioh|annes monet ho|mines mit ſtarcken worten, ut se exer|ceant in charitate, ut servent X praecep|ta, ut hab|eant fid|uciam, possint etiam in ch|a|ritate,
Luk. 23, 41 non solum in fide. Latro in cruce nihil boni fecerat et ad Christum nihil boni, sed brit|t her sola fide als ein held: Nos mali, is bonus. Arguit omnes et socium, der trat mit einem ſtarcken bekentnis. Wers ſo mit eim hui kan hin bringen, wol dem. Sed caveas tibi. Das meinet P|au|lus ad
1. Kor. 13, 2 Cor|inthios: 'Si', 'ut montes' ꝛc. quia si ſchon trefflich anhebe et machs ſeer koſtlich cum Euangelio und verdorre, tum amitto fidem. Vidit hoc Ioh|an|nes idem et nos hodie: verbum dei vel falſche Chriſten findet vel gar heilig.

---

1 (sed) fuit *nach* fuit *steht* quidem *sp* Similitudo *r* *2/3* Summa Epistolae *r* *4 über* in fide *steht* fid|uciam habere *sp* *nach* boni *steht* affert *sp* Latro *r* *5 vor* brit|t *steht* er *sp* *über* Nos *steht* dicit ad alterum *sp* *6 nach* bekentnis *steht* her *sp* *7 nach* hin *steht* durch *sp* *8* 1. Cor. 13. *r* *10 vor* verbum *steht* quod *sp*

Dr] bricht, gleich wie eine flamme aus einem funcklin, wenn man drein bleſet, welchs ſonſt wol jmer abnimpt und zuletzt von ſich ſelbs verliſchet, wo mans nicht erhelt, Und wie die iunge ſaat auff einem durren feld, wenn es gleich recht geſeet iſt, aber wo es keinen safft hat und dazu die ſonne mit jrer hitze drauff kompt, mus es bald verdorren, Wol iſts war, wer die gnade hat, das er als ein kind aus der tauffe mit dem glawben dahin feret odder Chriſtum ergreiffet wie der Schecher am creutz, das iſt wol fein und gut, ob er ſchon
Luk. 23, 41 von keinen guten wercken rhumen kan, Gleich wie derſelbige Schecher offentlich beide, ſich und die Juden, alzumal ſchuldiget und allein Chriſtum bekennet odder preiſſet und anruffet, Aber das iſt nicht jdermans ding und kans kein unglewbiger thun, dazu auch ſchwerlich, der noch ſchwach und unverſucht jm glawben iſt, Darumb hute dich, das du es nicht ſpareſt bis auff das letzte ſtundlin, noch dich darauff verlaſſeſt, als kondteſtu allzeit wol zum glawben komen, auff das dirs nicht feile und zu ſpett komeſt und ſo hin vertrockeſt und verdorreſt, das du nichts habeſt noch findeſt, wenn du es haben ſolt.

Das meinet auch S. Paulus, da er von der liebe predigt 1. Cor. 13.
1. Kor. 13, 1 'Wenn jch mit menſchen und mit Engel zungen redete', Item 'wenn jch allen
1. Kor. 13, 2 glawben hette, alſo das jch berge verſetzete, und hette der Liebe nicht, ſo were jch doch nichts' ꝛc. Denn wenn der menſch alſo ſicher hingehet jnn dem wahn, als habe er den glauben und doch nimer erferet, der mus verfaulen und verdorren, und findet ſich nichts uberal, wenn es zum treffen kompt, da ſichs finden ſol, Das haben die lieben Apoſtel wol geſehen, ſo erfaren wirs auch, Denn die wellt bleibt alzeit alſo, das ſie entweder falſch vom glawben rhumet odder wil on glawben allzu heilig ſein, Predigt man vom glawben und gnade, ſo wil niemand werck thun, Treibt man auff die werck, ſo wil

R] Si praedicantur opera ꝛc. Si fidem, nemo vult operari. In me animadverto, quod viel weniger geſchickter ad b|onum, quam olim in pap|atu. Ut Euangelium. Non est ein ſolch ernſt apud Christianos ut apud Monachos, die ſich ſchier zw tod gefaſtet, gebettet. Iam kan man nicht erweren, ut non furentur et das korn geben, wie es recht ꝛc. Olim edifi|cabant templa magnifica. Ideo ex doct|rina fidei verlierns ſafft und krafft fidei. Non frustra sic praedicavit Ioh|annes, ¦dat Exemplum: ſihe drauff, qualem fid|uciam hab|eas in corde, Num sine querela vixeris ꝛc. Item num aliquid passus ab advers|a|riis, quibus bene fecisti. Et ego cum Papa et suis sic disputabo. Praedicavi

---

1 über ꝛc. steht perit fides *sp* *nach* fidem *steht* praedicamus *sp* Epistola Ioh|annis *r* *2 nach* quod *steht* bin *sp* b|onum *erg zu* bene operandum *sp* *4 nach* tod *steht* haben *sp* Iusticiarij maiori serio bene operantur quam Christiani *r* *7* Exemplum *r*

Dr] niemand an den glawben, und ſind gar ſeltzam, die ſich der rechten mittelſtraſſe halten, Ja es wird auch wol den fromen Chriſten ſchweer.

Denn ich bekenne fur mich ſelbs, und on [Bl. K 1] zweivel andere auch můſſen bekennen, das mirs mangelt an ſolchem vleis und ernſt, den ich itzt viel mehr denn zuvor haben ſolt, und viel nachleſſiger bin denn unter dem Bapſtumb, Und iſt itzt nirgend kein ſolcher ernſt bey dem Euangelio, wie man zuvor hat geſehen bey Mönchen und Pfaffen, Da man ſo viel ſtifftet und bawet, und niemand ſo arm war, der nicht etwas wolt geben, Aber itzt iſt nicht eine ſtad, die einen prediger wolle erneeren, und nichts gehet, denn eitel rauben und ſtelen unter den leuten und laſſen jn niemand weren, Woher kompt ſolche ſchendliche plage? Von der lere (ſagen die Schreyer), das man leret, man ſolle nicht auff die werck bawen noch trawen. Aber es iſt der leidige Teuffel, der ſolchs der reinen heilſamen lere felſchlich zumiſſet, das ſeiner und der leute boſheit ſchuld iſt, die ſolcher lere misbrauchen, dazu auch unſers alten Adams, der jmer den holtzweg zur ſeiten aus wil und dencket, es habe nicht not, ob wir gleich nicht viel gute werck thun und werden alſo unverſehens faul und unachtſam und verſawren darinn, bis wir den ſafft und krafft des glaubens gar verlieren.

Aus der urſachen vermanet uns der liebe Apoſtel ſo hoch und thewr, das wir ja zu ſehen und uns laſſen einen ernſt ſein und unſer wol acht haben, das uns ſolchs nicht entfalle, auff das wir uns nicht ſelbs betriegen, Sondern darnach trachten, das wir der ſachen gewis ſeien und auch ſolchen rhum und freidigkeit haben als ein zeichen, dadurch ſich der glaube euſſerlich beweiſet, damit wir kónnen gegen der welt frólich trotzen und beſtehen, auch am jůngſten gericht, auff das ſie nichts habe mit recht widder uns zu klagen, Wie S. Paulus allenthalben ſich zum Exempel ſetzet nach Chriſto und leret Phil. 3, 17 ſonderlich die prediger Gottes worts, das ſie unſtreflich ſollen leben, auff das ſie der welt konnen trotz bieten, ob man ſie etwas kónne zeihen, darumb ſie zu ſtraffen ſeien, Gleich wie wir můſſen und wollen am jůngſten tag mit

R] veritatem und mir von hertzen sauer. Das ist die lauter warheyt, trotz, ut arguar. Et tam multa passus a tuis. Et tamen per hoc non salvabor.
1. Tim. 3, 2 Nec ob oculos pones mulierem, virg|inem, quam ꝛc. P|au|lus: 'inculpatum', ut possit d|icere contra mundum: trotz. Mit G|ott mus ich anders reden: Domine, tu misisti filium, qui traditus ꝛc. Sed cum R|egib|us, pr|incipibus, doctis et Sat|ana et suis ang|elis: Ego baptizatus et praedicavi verbum et vixi ut praedicator. Las sehen, quid feci, das unrecht werd? Non fit, ut non iudicer ꝛc. Si vero viverem und hette die ehe gebrochen, Jungf|ra|uen gesch|wecht, wer cor ersch|rocken, wie wol timor nicht die uberhand sol haben, sed fides, tamen schwecht sie. Ideo non agat vitam Christianus sic ut ꝛc. Ego vivo, edo, praedico, diab|olus vult accusare, Ich hab ja meins ampts gewart, ibi mus er das maul zuhalten. Sic mulier hat ein freydickeit, quando accusatur adult|erii, tamen non commisit adul|t|erium. Das ist die zuversicht, quam

---

1 nach und *steht* ist *sp* *nach* sauer *steht* worden *sp* *2 nach* tuis *steht* inimicis *sp* *4* 1. Timo. 3. *r* *5|7* Sed *bis* werd *unt* fiducia coram < deo / mundo *r* *8 nach* vero *steht* in peccatis *sp* *9* Timor || fides *r* *10 über* schwecht *steht* fidem *sp* *10|12* Ego *bis* freydickeit *unt* *13* adult *erg zu* de adulterio *sp* Fiducia Christiani *r*

Dr] dem Bapst und seinem hauffen disputirn und rhůmen, das wir die lauter warheit gepredigt haben, und ist uns hertzlich sawr worden und haben allerley fahr, schalckeit und unglůck dafur gelidden, Also trotzen wir auch widder alle Tyrannen und feinde, ob sie uns mit warheit konnen straffen, Und wollen kurtz umb von niemand gerichtet sein, sondern (wie S. Paulus sagt) wir
1. Kor. 6, 2 wollen die welt richten.

Das ist aber noch alles ein solcher rhum, der allein zwischen uns und den menschen gehet, Denn wie wir fur Gott stehen, das gebůrt der welt nicht zu richten, sondern mus ein iglicher fur sich selbs Gotte antwort geben, Und gehet dich nicht an, wie ich sonst fur mich lebe, ja auch, was ich andern leuten thu, Aber wo ich dir nicht hůlffe, wo ich dir helffen solt, odder noch leid dazu thete, so hettestu recht widder mich, und were mir mein rhum genomen, das mein hertz nicht kund des schreckens sicher und frey sein, ob es wol darumb nicht sol mein zuversicht zu Christo fallen lassen, [Bl. K ij] Aber dennoch kostet es můhe, das es den selbigen ergreiffe und feste daran halte, Hie aber ist der vorteil und trotz zuvor, ob mich Teuffel und welt verklagen wil, das ich unerschrocken fur jn bleibe und nicht darff schamrot werden noch erblassen, sondern kan jn den trotz legen, das sie můssen schweigen, Sihe, das ist der nutz und frůcht der liebe, welchs S. Johannes heisset on furcht sein odder die furcht austreiben und droben genennet hat eine freidigkeit am tage des gerichts, Widderumb aber, wo solchs nicht ist, so hastu dagegen den schaden, das du must schamrot werden und leiden, das man widder dich rhůmet und dich urteilet, wie S. Johannes auch beschleust und spricht:

R] Christianus habere debet. Econtra si est adultera und kumpt irgend ein unnutz maul vel conscientia, ſo ſchlecht yhr das blut unter augen.[1] Item si fuit discors cum marito, cor wird blode und zappelt. Sed non ideo dicendum, quod damnetur. Et tamen habet pein. Es martert einen, ut dicat: Ich hab dennoch nicht recht gethan, contempsi magistratum, non honore affeci praeceptorem, maritum. Soltu das ſtechlein uberwinden, os proximi, diaboli et dei iram, habes duplicem laborem. Ja, lieber, es mocht dir zu ſchwer. Si vero sancte vixisti, et es matrona, rexisti domum, familiam, non fraudavi vicinam umb huner, quod verkaufft, hab ich umb ein gleichen ℔ geben.[2] Ideo kan mich die welt nicht verzagt machen, wie wol ich nicht drauff fuſſe, ut Paulus 1. Cor. 'Nihil mihi', 'sed per hoc'. Item 1. Thes. 2. 'ut pater' ꝛc. das iſt ein rhum et fiducia etiam ad extremum diem, 'sed per hoc

1. Kor 4, 1. Theſſ. 2, 11

2 ſo *bis* augen *unt* *4/5* Timor poenam habet *r* *6/7* Soltu *bis* es *unt* *6* *über* uberwinden *steht* 2 *sp* *7* *über* dei iram *steht* 1 *sp* *8* *nach* ſchwer *steht* werden *sp* Si *bis* domum *unt* *nach* es *steht* bona *sp* *10* Fiducia Christiani *r* *11* 1. Cor. 4. *r* 1. The*ſ*. 2. *r*

[1]) ſchlecht yhr das blut unter augen *(vgl. unten Z. 16/17) = wird sie schamrot vgl. Wander 1, 412 Nr. 54; 413 Nr. 66.* [2]) umb ein gleichen ℔ geben *Wander 3, 1277 Nr. 287.*

Dr] 'Die furcht hat pein, Wer ſich aber furchtet, der iſt nicht vollig inn der Liebe.'

Denn wo du fur gericht ſolt komen und die welt ſampt deinem eigen gewiſſen dich uberweiſen kan deines unreinen lebens, ſo wird dir bald das blut unter augen ſchieſſen und das hertz zappeln und beben, das dirs gar ſawr wird werden, und zum wenigſten muſt einen ſchweis drůber laſſen, Wie wol du darumb nicht ſolt verdampt ſein, und nichts deſte weniger deine zuverſicht auff Chriſtum ſetzen und dich an dem ſelben deines mangels und ſchadens erholen, aber das wird gar blöd und ſchwechlich zu gehen, Und muſt gleichwol die pein leiden und ein ſtachel jm hertzen und gewiſſen fůlen, Denn ſolch ſchrecken thut dem hertzen wehe und machet jm angſt und bange und iſt ein gros hindernis (wie droben geſagt) an der freidigen zuverſicht und vertrawen, Denn damit macheſtu dir zweyerley erbeit, ehe du jnn den harten zůgen dieſes ſtachels los wirdeſt und dazu die donnerſchlege uberwindeſt, ſo dir der Teuffel jns hertz treibt jnn dem hohen glaubens kampff, Und alſo zugleich auff beiden ſeitten widder zween feind dich wehren muſt, nemlich widder den zorn Gottes, den wir alle fůlen můſſen, und dazu widder die welt und deinen neheſten, der dich fur Gott verklagt, Nu haben wir ſonſt gnug zuthun, das wir jnn dem hohen kampff ſiegen durch den glauben widder die furcht fur Gottes zorn, das wir nicht dürfften das gewiſſen noch ſchwerer beladen, Denn es nicht můglich iſt, das das hertz nicht ſolt erſchrecken, wo es ſichs ſolches

17 dasz hertz *A*

R] non iustificatus'. Quando hoc habes, ſo haſtu dich entlediget der furcht von der welt. Sed timor, die oben herab fellet, ut ira dei, iudicium, da gehort zu die Tauff, Euangelium. Das iſt ein hoher trotz, der ſtehet nicht ynn uns,
1. Joh. 4, 18 sed in Christo. 'Furcht' i. e. qui habet cor, quod diligit p|roximum secundum cha[ritatem, der darff nicht da fur erſch|recken, quod non fecerit, Et est yhm ein trotz coram deo, quando diabolus accusat ꝛc. Nemo nostrum, qui sancte vivit. Nos nolumus 'pater noster' falſch machen. Nemo nostrum ſo heylig, quod non quandoque maritus irascatur, bis leben leibs nicht, ſo rein f|leiſch und b|lut iſt da. Sed inspice officium tuum, ut vid|eas, ut vivas ꝛc. Tamen bona matrona wolt nicht gern yhr ehe brechen. Si male fecit, tamen emendatur. So rein wird mans nicht hie aufrichten. Ob ein frumer maritus erz|urnet, tamen non leufft von yhm. Si econtra, maritus hats nicht drumb

---

1 über der *steht* 2 *sp* *über* von *steht* 1 *sp* *2* Timor < mundi dei *r* *5/6* der *bis* Nemo *unt* Timor non est in car[itate *r* *6 nach* quando *steht* eum *sp* *10/11* Vxor *r* *12* Maritus *r*

Dr] unchriſtlichen lebens ſchuldig weis, Darumb iſts gar ein groſſe freiheit und rettung von ſolcher furcht, die widder die liebe iſt und von unten her wechſt, das iſt, gegen der welt, das ſie dich mus zu friden und unbeſchuldigt laſſen, Doch iſt damit noch nicht die furcht weg genomen, ſo von oben herab fellt, von Gottes zorn und gericht, Es geſchehe denn zuvor durch ein andern man, welcher heiſſt Jheſus Chriſtus, mit ſeiner Tauff und Euangelio gefaſſet, und iſt nicht unſers wercks noch vermögens, ſondern allein ſeines geſchencks.

[Bl. K iij] Sprichſtu aber: Ja, wo iſt der man, der ſolchs gethan habe, wie S. Johannes foddert und von ſich rhůmen thar, das er aller ding unſtrefflich gelebt habe jnn der liebe? den wolt ich gerne ſehen, Antwort: Da diſputiren wir auch nicht von, ob jemand ſey, der es dazu bracht habe und ſo gantz volkomen ſey, das jm nichts mangle, Sondern dazu predigen und treiben wirs, das man doch darnach ſtrebe, das es ein ernſt ſey und ſich ſtelle, als wolt man gerne alſo leben und thun, Sonſt wird man freilich keinen finden, der ſo rein und heilig im leben ſey, das er nicht zu viel odder zu wenig thue, Sonſt wůrde das Vater unſer falſch, jnn welchem Chriſtus alle ſeine Apoſtel und
Matth. 6, 12 heiligen leret alſo beten: 'Vergib uns unſere ſchuld' ꝛc. Wie ſichs auch jtzt die Widderteuffer und mancherley Rotten bisher unterſtanden haben falſch zu machen, die ſo heilig und ſtrenge leben haben furgenomen, das ſie nicht důrfften vergebung der ſunde ſuchen, Aber wir wollen das Vater unſer nicht falſch machen und dieſen Artikel mit nichte ſo wegwerffen, ſondern als unſer hôheſten ſchatz behalten, als daran unſer heil und ſeligkeit ligt.

Denn unſer fleiſch und blut und dis leben leidets doch nicht, das wir ſolten on ſunde und mancherley gebrechen ſein, Aber da ſollen wir zu ſehen, das wir nicht darinn verſincken und uber uns herrſchen laſſen, Sondern darnach ſtehen und erbeiten, das wir thun, was unſer ampt odder ſtand und die

R] gethan, quod velit drinn bleiben. Ob zu weilen der wagen nicht gleich ghet, ſchad nicht, ghet gleich wol nicht den holtz weg [1], sed bl|eibt ynn der rechten ban. Talem hat der menſch nicht zu ſtraffen nec diab|olus i. e. qui se exer|cet in ch|ar[itate, der hat einen forteil, quod possit fid|ere erga prox|imum, mundum et iudicium ext|remum. Sed quod mundus nihil de te loquatur, nihil, kere dich nichts dran, wird nicht draus, das man dich nicht ſolt ſchelten hundiſch. Si etiam invenis bonam matro|nam, tamen habet osores. Der Teufel mus ſchelten. Sed cog|ita te esse maritum, maritam, scholasticum, fac, quod potes, servi umb G|otts willen und bleib|e ynn der

1/2 Ob *bis* gleich *unt* Similitudo *r* *3* Talem *bis* diab|olus *unt* *4* fid|ere *erg zu* confidere *sp* Fiducia pij *r* *8* maritam *c in* vxorem *sp* *9* Timor non est in caritate *r*

[1]) holtz weg *vgl. oben S. 218, 16; unten Z. 14; Thiele Nr. 285.*

Dr] liebe des neheſten ſoddert, und wo wir gefeilet odder verſeumlich geweſt, das wir uns beſſern, Und alſo teglich jnn dem furſatz und vleis ſtehen und jmer darin fortfaren und nicht davon laſſen, Ja, ob gleich jmand geſtrauchlet odder zu weit zur ſeiten aus gangen iſt, das er doch widder auffſtehe und ſich zur ſtraffen halte und nur nicht gar den holtzweg fare, Alſo kan er dennoch jmer den rhum behalten, das er ſich gevlieſſen habe der liebe gegen jderman und der furcht entnomen bleiben, das jn die welt umb ſeines lebens willen nicht könne ſtraffen, Weil ja ſein gantzes leben dahin gerichtet geweſt iſt, das er gerne hette jderman das beſte gethan, bleibt aber darüber etwas mangel darinnen und nicht alle einzelen ſtück ſo gar rein erleſen, das hat die welt nicht zu urteilen noch zu tadeln, ſondern gehört jnn das Regiſter, das da heiſſt vergebung der ſunden.

Alſo hat doch ein Chriſten allzeit das vorteil (wil S. Johannes ſagen), das er ein freidig hertz und mut behelt, auch fur Gott jm gericht, das er ſich nicht fürchten noch pein und angſt des gewiſſens davon haben darff, als der nicht jnn der liebe gelebt habe, Denn er weis, das jn die welt nicht mit recht kan ſtraffen noch verdammen, Wiewol das auch nicht möglich iſt, das ein menſch ſolt jderman können recht thun und die welt nicht ſolt ſein leben und werck taddeln und richten, ob er gleich der aller frömeſt und volkomenſt were, Aber wer das wil anſehen, wie jn die leut urteilen, und ſichs unterſtehet da hin zu brin=[Bl. K 4]gen, das jn die welt lobe, dem weis ich nicht anders zu raten denn widder ein grawen rock angezogen und jnn die wüſten gelauffen von allen menſchen, und werde ein Einſidler, ſo möcht man jn fur heilig halten, Aber mir nicht ſolcher heiligkeit, Denn ſie wird zu letzt nicht beſtehen fur Gottes gericht, noch den rhum haben, das ſie jnn der liebe blieben ſey.

19 einzeleu *A*

K] ban, tum habes forteil, quod non timor in ch|a|ritate, quia tu es in ch|a|ritate. Qui contrarium facit, der kan das nicht thun. So man dich druber ſchilt, leit nichts dran, Ich wil in ext|remo die dir ein gut regiſter bringen b|onorum operum et dispu|tare cum diab|olo, d|uce G|eorgio et d|octore Rotzleffel[1], ista iam nolunt videre. 1. considerandum mihi, quod baptizatus, postea video meum officium. Si non placet diab|olo et memb|ris, tamen scio a deo praecepta ꝛc. Ideo tam fideliter monet Ioh|annes illos, qui tantum nomine, nihil dant, leyhen, sed avariciores, si rusticus 1 ovum posset dare pro ℔, Si artifex aurum pro ʒ[2] miliario ℔, thets, Sie ghen all da hin et vocantur Christiani. Ioh|an|nes: ſehet euch fur. Si ch|a|ritas non, nec fides, sed mera hyp|o|crisis. In tempore mortis ꝛc. Ich hab dem zu tewer geben. Totus mundus wird dich mit gantzen recht ſtraffen et diabolus, quia deest cha|ritas. Si adesset, hetteſtu kein ſchmertzen. Non posset d|icere

---

6 nach memb|ris *steht* eius *sp* *8* Scopus Epistolae *r* *10 nach* non *steht* adest *sp* *12/13* Dolor *r*

[1]) Rotzleffel *d. i. Cochläus. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 29, 694 zu S. 109, 12.* [2]) *d. i.* ½.

Dr] Biſtu aber ein Chriſten, ſo muſtu des nicht achten, wie ſich die welt gegen dir ſtellet, Denn es wird nicht anders draus, das ſie nicht ſolt etwas taddeln und urteilen, ſolts auch nur ein wartzlin unter augen ſein, ob ſchon das angeſicht und der leib gantz rein und ſchon iſt, Ja ſie kans nicht laſſen, das ſie nicht ſolt falſch urteil, verachtung, undanck den fromen fur jre wolthat und gute werck geben, Darumb müſſen wir auch ſie widderumb verachten und nichts deſte weniger fortfaren und mit unſer liebe unſern rhum und freidigkeit behalten, Und jnn des trotzen auff Gottes gericht, da wollen wir mit jr diſputirn und fur die naſen halten, was wir fur gute werck gethan haben, der ſie keines geachtet, ſondern geleſtert und geſchendet, da ſol ſie denn on jren danck und mit ewigen ſchanden und ſchaden, jr eigen leſter maul lügen ſtraffen und verdammen und uns ſoviel deſte herrlicher preiſſen und loben, ſoviel mehr ſie jtzt leſtert und ſchilt, Ich wil (ob Gott wil) am jüngſten tag auch ein gut Regiſter bringen von meinen guten wercken, damit ich der welt und jderman, auch meinen ergſten feinden gedienet habe widder meine wütige Tyrannen und feinde, und wer ſie ſind, die groben Eſelsköpffe und Lügenmeuler, die jtzt gar nichts können, on allein widder den Luther ſchreyen und leſtern, Das ſie mich werden gar herrlich preiſen und heben müſſen und uber ſich ſelbs Ach und weh ſchreyen, Das ich nicht ſolt jtzt aller welt gut, ehre und lob nemen fur jr leſtern und ſchenden, Denn das ſol mein ſchone krone ſein als von köſtlichſtem gold und eddelſten ſteinen.

Darumb darff ein Chriſten nicht mehr, denn das er nur darauff ſehe, das er ſein ampt recht aus richte durch die liebe, ſo wird ſich der rhum wol finden und nicht auſſen bleiben, Und jhe herrlicher und gröſſer, jhe mehr er

R] diab|o|lus et mundus ꝛc. Sed econtra: woher du, T|eufel, welt? Seid uns gnedig, l|ieber. Si habs verſehen, ſo habs Vater unſer druber gebett. Ich hab dennoch recht gepredigt, et quod mea doct|rina profecta ex verbo dei, Et hab geholffen, gedint pro viribus, si non potui multis benefacere. Ideo wil ich nicht timorem habere in corde, sed ch|aritatem. 'Voll|kommen' i. e. 1. Joh. 4, 18 rechtſch|affen, der iſt nicht heuchler, Chriſt iſt, der hat auſgetrieben die furcht, blodick|eit, die yhm einfelt: das und das haſtu nicht gethan. 'Pein' thut whe, verſuchs, quando diab|olus con|scientiam sic terret: haſt dem nicht recht than, ut potest auffmutzen, wens die warh|eit iſt, ſo thuts whe. Diab|olus

---

2 nach Lieber *steht* Junckher *sp* *nach* habs *steht* ichs *sp* *3 über* quod *steht* scio *sp* *5/6* Perfecta ca|ritas *r* *8 über* haſt *steht* Du *sp* Poenam habet *r*

Dr] fur der welt unehre und verachtung leiden mus, Gefellets der welt nicht, da ligt nichts an, Es gefellet dem Teuffel auch nicht und ſol jm nicht gefallen, Und ſol ſo heiſſen umb jres leſterns und gifftigen mauls willen nichts gethan noch gelaſſen, ſondern ſie ſol widderumb von uns leiden, das wir ſie itzt ja ſo hoch verachten und widder ſie trotzen und hernach am jüngſten gericht unſern rhum mit jrem eigen zeugnis war machen und beſtetigen und keinen danck noch gnade bey Gott zu lohn haben.

Alſo verſteheſtu nu, was Johannes mit dieſen worten meinet, Furcht iſt nicht jnn der Liebe, ſondern die völlige liebe treibt die furcht aus, Nemlich das ſoviel geſagt ſey: Es leidet ſich ni=[Bl. 21]cht bey einander, das ein rechter Chriſt, der nicht ein heuchler iſt, ſondern rechtſchaffen und mit der that liebet, ſolt ſich furchten und erſchrecken laſſen, Sondern hat ſchon aus getrieben die furcht, ſo da folget, wo die liebe nicht iſt, da das hertz bald beginnet zu ſchlottern auch von ſeinen eigen gedancken, wenn jm einfellet: So ſolteſtu gelebt haben, dis und das haſtu nicht gethan, Das iſts, das er ſagt: Die furcht hat pein, das iſt, ſie macht dem hertzen angſt und wehe, das es nicht weis, wo es bleiben ſol, und iſt ein rechte, helle marter, Wer das nicht weis, der verſuche es, Und zwar ſihet mans ja wol an vielen, die jnn zagen und ſchrecken des gewiſſens komen jrer ſunde halben, wenn ſie das ſtündlin trifft, wie ſie ſo engſtlich und jemerlich thun, das jr viel ſich ſelbs umbs leben bringen. Aber ſolchs fület und achtet der groſſe, rohe hauff nichts, der ſicher dahin gehet und nur mehr und mehr ſunde auff ſich ledet, ſo lang bis auch das ſtündlin kompt, und der Rewel druckt, ſo iſt es denn bis auffs letzte geharret, das ſie nicht mehr hülff noch rat wiſſen.

Denn es iſt wol den fromen hart und ſchweer, wenn jnen der Teuffel zu ſetzet auch mit falſcher furcht und ſchrecken, da er jnen gewiſſen macht von geringen odder nichtigen ſachen odder auch von guten wercken, wie er denn meiſter iſt, ſunde zu machen und auff zu mutzen und aus einem fünclin ein

R] hat mir offt bang gemacht und manchen ſchweis abgejagt, ehe ich da hin bin kommen. Dennoch iſts recht: Ego vocatus ꝛc. Er kan einen wol uber eilen ut Sch|wer|mer. In tempore mortis non aliud dicit: Juncker, wer hat dich beruffen? et mundus et con|scientia simul consonat. Ich wolt nicht hundert tauſent mundos nemen, ut istum timorem ſolt leiden in morte. Ideo vult monere, ut servemus fidens cor, ut diabolus nicht kunne ſchrecken. Wir haben dennoch zu kempffen gnug cum fide ut Ap|ostoli, qui fuerunt vollig in

4/5 Timor in morte *r*

Dr] gros fewr blaſen kan[1], Des ich mich wol wolt zum Exempel ſetzen, wie er mir jnn ſolchem fall offt manchen ſchweis abgeiagt[2] und das hertz bochen gemacht, Ehe ich mich habe herumb geworffen und meine wehre ergriffen aus Gottes wort, nemlich mein befolen ampt und meinen dienſt, den ich der welt gethan habe, welche er nicht mus falſch machen, Denn wo man das nicht hat, kan er einen bald ubereilen und ſo drücken, als lege jm die gantz welt auff dem hals, Als wenn er ein mal wird unſer Rotten und Schwermgeiſter angreiffen, wenn er das ſtündlin erſihet, und nicht anders furhalten denn ſoviel: Höreſtu, Juncker, Was haſtu gepredigt und angericht? wer hat dichs geheiſſen odder dazu geruffen? Und wird jnen mit dieſem einen wort ſo bange machen, das ich nicht gerne wolt zehen welt nemen und ſolche pein leiden, wenn ich ſterben ſolt.

Denn es hat auch mühe, wie ich geſagt habe, wenn man gleich recht gelebt und gethan hat, nach Gottes wort und befelh, das er den menſchen nicht ubereile mit ſeinem ſchrecken, und der glaub fur ſich ſelbs jnn eim harten kampff ſtehen mus, ob wol die liebe rechtſchaffen und völlig iſt, Wie droben von S. Paulo und andern Apoſteln und heiligen geſagt iſt, die ſo trotzlich rhümen widder die welt, das es zuviel ſcheinet, und reden, als haben ſie den kampff ſchon gewonnen, Und doch dieſelben, wenn es zum glauben kompt, da hebt ſich ein ander kampff, der nicht mit der welt, ſondern mit Gott kempffet, Da iſt kein trotzen auff [Bl. Lij] recht noch auff ſein leben, ſondern eitel bitten und
Pſ 6, 5 flehen umb lauter gnade, als der vj. Pſalm und viel andere zeigen, Da heiſſets nicht: Die liebe treibt die furcht aus, Sondern Chriſtus treibt ſie aus, Aber nichts deſte weniger mus dieſer rhum auch da ſein, der die furcht fur der welt weg neme, Sonſt mus das hertz auch marter haben, Denn ein ſolch gewiſſen thut mordlich weh und iſt das gröſte Creutz auff erden, wie die wiſſen und zeugen, ſo es erfaren haben, Darümb ſollen wir deſte vleiſſiger ſein, das wir uns ſolches wehe und leidens uberheben, auff das wir doch jnn dieſem untern grad gegen der welt eine freidigkeit und trotz behalten und nicht fürchten dürffen, wie die lieben Propheten, Apoſteln und Heiligen gethan haben.

[1]) *Vgl. Wander 1, 1270 Nr. 5.* [2]) = *abgezwungen vgl. Dietz s. v.*

R] ch|aritate, haben gepucht und geſchart, das einer meynen, ſie ſeyen tol. P|aulus apostolus: Et mir ſol gehorſam, q|uicquid in mundo 2. Cor. X. Bene, quia 2. Kor 10, 6
sunt perfecti in ch|a|ritate. Sed in ps. 6: est alius timor, quem non ch|a|ritas Ps. 6, 2ff.
eiicit, sed Christus. Qui terretur, der mus marter haben, quia con|scientia
5 iſt das groſte Kreuz auff erden, q|uanquam man nicht verzagen ſol, doch gleichwol thuts whe. Des ſollen wir uns uberheben, das wir doch in inferiori gradu fid|uciam haben ut Samuel, Mo|ses: trotz, der mich ſchelte ꝛc.

2 nach gehorſam *steht* ſein *sp* 2. Cor. X. *r* *3* ps. 6. de alio timore *r* *4 über* con|scientia *steht* boſe *sp* *5* Kreuz] X Conscientia *r*

Dr] Sihe, Alſo hat der heilige Apoſtel S. Johannes auffs ſterckeſt und vleiſſigſt vermanet zu der Liebe und jren wercken widder die ledigen, werck-
10 loſen Chriſten, die dahin gehen, als ſey es damit gnug und alles aufgericht, das ſie das Euangelium gehort und jnn der Tauff geweſt ſind, und nu nichts mehr gethan noch gelebt, ja dazu mehr böſes, untrew, rauben und ſtelen treiben denn zuvor, als hettens ſie es recht und köndtens nicht verderben ꝛc. Und warnet, das ſie zuſehen und nicht ſich ſelbs betriegen und wiſſen, wo ſie ſo
15 leben, ſo wird gewislich keine liebe da ſein, Wo aber keine liebe iſt, da wird auch kein glaube ſein, ſondern eitel bloſſer ſchawm und ſchedliche heucheley, Und kein rhum noch freidigkeit jm hertzen, ſondern eitel ſchrecken und furcht, angſt und pein mit hauffen erein ſchlagen, wenn das ſtündlin komen wird, das dich jderman mit allem recht ſtraffen kan, Aber widderumb, wo du
20 die liebe haſt, ſo kanſtu beweiſen fur Gott und welt und allen Creaturn, das du ſeieſt ein rechtſchaffener Chriſten geweſt, nicht allein die hülſen odder ſchalen vom glauben gehabt und die lere, ſo du rhümeſt, gezieret mit deinem leben, Das du kanſt jderman trotz bieten und heiſſen ſchweigen und alſo frölich dahin faren als der, der auff Chriſtum getaufft und dazu gethan und gelidden hat,
25 was er thun und leiden ſol, Denn darauff müſſen wir leben und ſterben, das unſer lere, leben odder ſtand und ampt aus Gottes wort gangen und damit jderman gedienet nach unſerm vermögen, Und ob daneben etwas mangel und gebrechen iſt, das neme Chriſtus mit hinweg, durchs Vater unſer zu geſcharret und durch die liebe unter einander vergeben, Alſo das dennoch niemand kein
30 furcht jm hertzen ſol machen, ſondern das hertz durch Chriſtum widder ſund, Teuffel und tod und durch die liebe widder die welt und alle jre macht beſtehen, Amen.

Das 15. Capitel der Ersten Epistel S. Pauli an die Corinther.

1. 11. August 1532.

Predigt am 11. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

R] Dominica XI. a prandio 1. Cor. XV.

Ista Ep⌊istola docet de res⌊urrectione domini Et posse⌊t die paschae legi et possemus singulis dominicis praedicare. Occasio huius Ep|istolae,

---

1 11. Aug: *r*

Dr] **Das XV. Capitel S. Pauli an die Corinther.**

Ich erinnere euch aber, lieben Brůder, des Euangelion, das ich euch verkůndiget habe, welches jr auch angenomen habt, jnn welchem jr auch stehet, durch welches jr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkůndiget habe, so jrs behalten habt, es were denn, das jr umb sonst gegleubet hettet.

Denn ich habe euch zu fodderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, das Christus gestorben sey fur unser sunde nach der Schrifft und das er begraben sey und das er aufferstanden sey am dritten tage nach der Schrifft und das er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwelffen, darnach ist er gesehen worden von mehr denn fůnff hundert Brůdern auff ein mal, der noch viel leben, etliche aber sind entschlaffen, Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln.

Am letzten nach allen ist er auch von mir als einer unzeitigen geburt gesehen worden, Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werd bin, das ich ein Apostel heisse, darumb das ich die Gemeine Gottes verfolget hab, Aber von Gottes gnaden bin ich, das ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich hab viel mehr geerbeitet [Bl. 3] denn sie alle, nicht aber ich, sondern Gottes gnade, die jnn mir ist. Es sey nu ich odder jene, also predigen wir, und also habt jr gegleubet.

So aber Christus geprediget wird, das er sey von den todten aufferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die aufferstehung der todten sey nichts? Ist aber die aufferstehung der todten nichts, so ist auch Christus nicht aufferstanden, Ist aber Christus nicht aufferstanden, so ist unser predigt vergeblich, so

R] quod Christiani in Co|rintho hab|uerunt Rottas inter se, Graecos, qui doce-
b|ant resur[rectionem omnino nihil. Alia, quod facta esset, scilicet, quod

Dr] iſt auch ewer glaube vergeblich. Wir wurden auch erfunden falſche zeugen Gottes, das wir widder Gott gezeuget hetten, er hette Chriſtum aufferwecket, den er nicht aufferwecket hette, ſintemal die todten nicht aufferſtehen, Denn ſo die todten nicht aufferſtehen, ſo iſt Chriſtus auch nicht aufferſtanden, Iſt Chriſtus aber nicht aufferſtanden, ſo iſt ewer glaube eitel, ſo ſeit jr noch jnn ewren ſunden, ſo ſind auch die, ſo jnn Chriſto entſchlaffen ſind, verloren. Hoffen wir allein jnn dieſem leben auff Chriſtum, ſo ſind wir die elendeſten unter allen menſchen.

Nu aber iſt Chriſtus aufferſtanden von den todten und der Erſtling worden unter denen, die da ſchlaffen, ſintemal durch einen menſchen der tod und durch einen menſchen die auff-erſtehung der todten kompt. Denn gleich wie ſie jnn Adam alle ſterben, alſo werden ſie jnn Chriſto alle lebendig gemacht werden, Ein iglicher aber jnn ſeiner ordnung. Der erſtling Chriſtus, darnach, die Chriſtum angehören, wenn er komen wird, Darnach das ende, wenn er das reich Gott dem Vater uberantworten wird, wenn er auffheben wird alle herrſchafft und alle öberkeit und gewalt. Er mus aber herſchen, bis das er alle ſeine feinde unter ſeine füſſe lege.

Der letzte feind, der auffgehaben wird, iſt der tod, Denn er hat jm alles unter ſeine füſſe gethan. Wenn er aber ſaget, das es alles unterthan ſey, iſts offenbar, das ausgenomen iſt, der jm alles unterthan hat, Wenn aber alles jm unterthan ſein wird, als denn wird auch der ſon ſelbs unterthan ſein dem, der jm alles unterthan hat, auff das Gott ſey alles jnn allen.

Was machen ſonſt, die ſich teuffen laſſen uber den todten, ſo aller dinge die todten nicht aufferſtehen? Was laſſen ſie ſich teuffen uber den todten? und was ſtehen wir alle ſtunde jnn der fahr? Bey unſerm rhum, den ich hab jnn Chriſto Jheſu unſerm Herrn, ich ſterbe teglich. Hab ich menſchlicher meinung zu Epheſo mit den wilden thieren gefochten, was hilfft michs, ſo die todten nicht aufferſtehen? Laſſet uns eſſen und trincken, denn morgen ſind wir tod. Laſſet euch nicht verfuren, Böſe geſchwetze verderben gute ſitten. Wachet recht auff und ſundiget nicht, denn etliche wiſſen nichts von Gott. Das ſage ich euch zur ſchande.

Möchte aber jemand ſagen: wie werden die todten auff-erſtehen? und mit welcherley leibe wer[Bl. 4]den ſie komen? Du nar,

R] per bap|tismum resurreximus ex peccatis et viveremus, ut Sad|d[ucaei, ut bestia ꝛc. cum his alibi agit P|au[lus. Isti ſind aber gute, grobe geſellen,

Dr] das du ſeeſt, wird nicht lebendig, es ſterbe denn, Und das du ſeeſt, iſt ia nicht der leib, der werden ſol, ſondern ein blos korn, nemlich weitzen odder der andern eines. Gott aber gibt jm einen leib, wie er wil, und einem iglichen von dem ſamen ſeinen eigen leib.

Nicht iſt alles fleiſch einerley fleiſch, ſondern ein ander fleiſch iſt der menſchen, ein anders des viechs, ein anders der fiſche, ein anders der vögel, Und es ſind himliſche cörper und jrdiſche cörper, aber ein ander herrligkeit haben die himliſchen und eine ander die jrdiſchen. Ein ander klarheit hat die ſonne, ein ander klarheit hat der mond, ein ander klarheit haben die ſterne, denn ein ſtern ubertrifft den andern nach der klarheit, alſo auch die aufferſtehung der todten. Es wird geſeet verweslich und wird aufferſtehen unverweslich, Es wird geſeet jnn unehre und wird aufferſtehen jnn herrligkeit, Es wird geſeet jnn ſchwacheit und wird aufferſtehen jnn krafft, Es wird geſeet ein natürlicher leib und wird aufferſtehen ein geiſtlicher leib.

Hat man einen natürlichen leib, ſo hat man auch einen geiſtlichen leib. Wie es geſchrieben ſtehet, Der erſte menſch Adam iſt gemacht jns natürliche leben, und der letzte Adam jns geiſtliche leben. Aber der geiſtliche leib iſt nicht der erſte, ſondern der natürliche, darnach der geiſtliche. Der erſte menſch iſt von erden und jrdiſch, der ander menſch iſt der Herr vom himel. Welcherley der jrdiſche iſt, ſolcherley ſind auch die jrdiſchen, Und welcherley der himliſche iſt, ſolcherley ſind auch die himliſche, Und wie wir getragen haben das bilde des jrdiſchen, alſo werden wir auch tragen das bilde des himliſchen.

Davon ſage ich aber, lieben brüder, das fleiſch und blut nicht können das Reich Gottes ererben, auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche. Sihe, ich ſage euch ein geheimnis, Wir werden nicht alle entſchlaffen, Wir werden aber alle verwandelt werden, und das ſelb plötzlich jnn einem augenblick zur zeit der letzten poſaunen. Denn es wird die poſaune ſchallen, und die todten werden aufferſtehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden, Denn dis verwesliche mus anzihen das unverwesliche, und dis ſterbliche mus anzihen die unſterbligkeit.

Wenn aber dis verwesliche wird anzihen das unverwesliche und dis ſterbliche wird anzihen die unſterbligkeit, denne wird erfüllet werden das wort, das geſchrieben ſtehet: Der tod iſt verſchlungen jnn dem ſieg, Tod, wo iſt deine ſtachel? Helle, wo iſt dein

R] qui omnino riserunt et resur|rectionem. Ut infra interrogant: quomodo 1. Kor. 15, 35
resurg|emus? loq|uuntur sicut sues: Num iterum resurg|emus a morte? caelum wird zu klein werden, ubi accip|iemus esum? werden wir uns auch unrein machen? Sic ſchwechten Christianorum fidem in hoc art|iculo und

Dr] ſieg? Aber der ſtachel des todes iſt die ſunde, die krafft aber der ſunde iſt das Geſetz. Gott aber ſey danck, der uns den ſieg gegeben hat durch unſern Herrn Jheſum Chriſtum.'

[Bl. A 1] Vorrhede.

DJs Capitel handlet durch aus den Artikel unſers glaubens von der Auffeerſtehung der todten, Die urſach aber deſſelben iſt geweſt, das die zu Corintho etliche Rottengeiſter unter ſich kriegt hatten, die jren glauben zurrutten und lereten, die Aufferſtehung der todten were nichts, Und ettliche, ſo da wolten klug und ſubtil ſein, gaben fur, ſie were lengeſt geſchehen (wie S. Paulus anders wo meldet) und deutetens dahin, das wir durch die Tauffe aufferſtanden weren von ſunden und jnn ein new geiſtlich leben getretten ꝛc., kamen endlich dahin, das man gleubete (wie zu Chriſti zeiten die Sadduceer), das ein menſch nicht lenger lebete denn dieſes lebens wie eine kwe odder ander thier und were allein dazu geſchaffen, das er hie auff erden unſtreflich leben ſolt, Und wurden alſo aus dieſer lere viel guter, grober geſellen, die ſchlecht nichts von der Aufferſtehung noch zukünfftigem leben gleubten und nur jr gelechter draus trieben und die Chriſten verſpotteten, aller dinge wie lauter Heiden, wie er auch jre wort ſelbs anzeucht, das ſie ſagten: Wenn wir alle ſollen widder aufferſtehen, was werden wir fur leibe haben? wo wollen wir 1. Kor. 15, 35
alle rawm nemen und gnug kriegen, wenn wir ſollen bey einander wonen, eſſen und trincken, weib und kinder zeugen und ander natürliche werck des leibs und dieſes lebens treiben? ꝛc. Und begunden alſo die andern auch hinach darinne zu klügeln und woltens mit der vernunfft und eigener klugheit auszirckeln[1], wie ſichs wolte reimen, wenn wir ſolten alle zumal, ſo jhe geborn ſind, widder aufferſtehen und lebendig zuſamen komen, wie wir jtzt ſind ꝛc. Und ſchwecheten mit ſolchem geſchwetz und geplerr[2] der Chriſten glauben jnn dieſem Artikel und macheten ein narrenſpiel draus, Wie es auch jtzt bey uns leider ſchon widder dazu komen iſt, das jr viel, beide unter bawr und burger und ſonderlich Juncker Hans[3] vom Adel, ungeſchickt, grob und Heidniſch gnug davon reden, wenn ſie beginnen klug zu ſein und mit jrem kopff jnn die

[1]) auszirckeln *d. i. genau abmessen vgl. Dietz.* [2]) geplerr *d. i. Blendwerk, vgl. Dietz s. v. geplärre (1), vielleicht liegt aber hier das andere Geplärr (Dietz Geplärr 2) vor, d. i. Geschrei, also Synonym zum vorausgehenden* Geſchwetz; *vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 531, 22f.* geplerr und geſchrey. [3]) Juncker Hans *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 549, 32.*

R] machten ein Narrnſpiel[1] ꝛc. ut hodie etiam multi inter r|usticos, cives et nob|iles, qui ungeſchickt da von reden, cum vino, etiam nuchter.

Sed hoc scriptum uns zu ermanung, ut verbum wol faſſen, quia qui sic cecid|erunt, die ſind uns zum exempel geſetzt, ut sciamus, ne, cum ſthen, cadamus, ut, cum audio talem factum porcum, cruce me signem, ne in hanc incredulitatem cadam, quia Satan ficht g|roſſe leute mit an, ut istum art|iculum non credant vel ungwis ſehen. Card|inales et p|apa sunt sap|ientes ho|mines, sed vix duo vel 3 credunt. Ideo necesse est, das istum Art|iculum treiben. Cor|inthiorum ecclesia est ein praecipua P|auli ecclesia, ubi lon-

3,5 Sed *bis* ut *unt* *4 nach* cum *steht* nos *sp* *8 über* istum *steht* man *sp* *9* treiben *c in* treibe *sp* Act. 18. *r*

[1]) Narrnſpiel *vgl. Thiele Nr. 262.*

Dr] Schrifft geraten, Weil ſie jtzt durch uns ſo gelert ſind worden, das ſie alle unſer meiſter ſind, und ein jglicher wil alles können.

Widder ſolche ſchendliche Klügler, die doch auch haben wollen fur köſtliche lerer gerhümet ſein, hat S. Paulus müſſen da ſein und wehren, das ſolche gifft nicht einriſſe und ein gantz lang Capitel machen, den Artikel ſtarck und feſt zu erweiſen und jr ſchedlich geweſch zuverlegen, Und hat auch damit uns zukünfftig gedienet, das wir deſte ſtercker verwaret und gerüſtet weren, dieſen Artickel zu erhalten, weil er hie ſo krefftig, gewaltig und helle gegründet iſt, Sonderlich weil ſolchs [Bl. A ij] zuvor geweiſſagt iſt durch die Apoſteln ſelbs, das jnn dieſen letzten tagen würden viel Spötter jnn der Chriſtenheit auffſtehen, die aus unſerm glauben und Artikel vom jüngſten tag, aufferſtehung und zukünfftigem leben ein lauter geſpötte machen, und uns gar höniſch und ſicher verlachen würden als die groſſten narren, das wir noch darauff hoffen und daruber alle fahr und ungemach leiden, wie wirs ſchon jtzt ſehen fur augen gehen.

Nu iſt es furwar ſunde und ſchande, ja ein jemerliche plage, das es jnn der Chriſtenheit dazu komen ſolt, nicht allein jtzt jnn der letzten grundſuppe der welt, ſondern das noch bey der Apoſtel leben, ja eben da ſie ſelbs kurtz zuvor geweſen und geleret, die Chriſtenheit gepflantzt und gegründet hatten, ſolt ſo bald ſolcher jamer entſtehen, das ettliche thurſten unter jnen auffſtehen als der Apoſtel Junger und offentlich predigen, die Aufferſtehung und zukunfftige leben were nichts und die, ſo Chriſten wolten heiſſen, ſolchen Artikel ſolten leugnen und fur ein geſpött halten, darauff ſie doch getaufft und darumb Chriſten waren worden, darauff auch alle jre hoffnung und troſt

20/21 zukünfftigen *B* *27* ja eben] und eben bey denen *B*

R] gis|sime praedicavit, et tamen talis error erſthet inter eos. Quid nos ſollen gewarten, qui multo inferiores P|aulo? et hoc fit ipso vivente. Tolerabilius, quando error bleibt bey den tolpeln und Adel und bauer, ut quidam dicebat: Ein b|auer ſtirbt wol an olung. Es werden leute bleiben, qui nihil de Christo, deo, von praeceptis halten, si etiam ꝛc. Sed hoc t|eufel, quando ii impugnant art|iculum, qui praedicatur, quos P|aulus instituit, et in errorem ducent. Gratia, quando praedicatores rein bleyben, tamen semper sunt in turba, qui suscip|iunt und bleiben drinnen, quia rein warheit ghet an frucht nicht ab. Ideo saepe monui et adhuc, ut oretis pro fidelibus in suam vineam, qui mit ernſt und trewen meinen. Tales kunnen baptismum, Sac|ra|mentum et omnes status erhalten. Si non, wird uns G|ott ſtellen an

---

5 nach hoc *steht* iſt der *sp* *9 über* pro *bis* suam *steht* ministris quos pater mittat *sp*

Dr] ſtehen ſolt, und alſo daruber alles verloren und umb ſonſt gegleubt, gethan und gelidden hatten, Denn wo dieſer Artikel hinweg iſt, da ſind auch alle ander hinweg und der Heubtartikel und gantze Chriſtus verloren odder ja vergeblich gepredigt ꝛc.

Denn das iſt ja das ende davon, darumb wir an Chriſtum gleuben, getaufft werden, predigt und Sacrament treiben, das wir eines andern lebens hoffen, zu Chriſto zu komen und ewiglich mit jm zu regieren, erlöſet von ſunden, Teuffel, tod und allem ubel, Wer darnach nicht dencket odder noch dazu ſolchs leugnet und ſpottet, der wird freilich auch von Chriſto und allem, was er gethan, geben und geſtifftet hat, nicht viel halten konnen, Denn was hetten wir von jm, wenn er uns nichts beſſers würde geben denn dieſes elende leben und umb ſonſt laſſen auff jn trawen und alles leiden, was uns der Teuffel und welt anlegen kan, und mit ſeinen groſſen verheiſſungen an uns ein Lügner ſolt werden, wie S. Paulus hernach ſelbs ſagen wird: Wenn wir allein jnn dieſem leben auff Chriſtum hoffen, ſo ſind wir doch die elendeſten, jemerlichſten leut auff erden, Was künde aber fur groſſer ſchande von den Chriſten geſagt werden, denn das ſolchs bey jnen gepredigt ſolt werden und von jrem Chriſto nicht mehr denn ſoviel ſolten halten? Noch iſt es dazu komen, das der liebe Apoſtel hat muſſen ſolchs an ſeinen Schulern erleben und jnn ſeinem eigen Kirchſpiel odder biſtumb ſehen und hören, das jm im hertzen wehe gethan, und nicht hat konnen weren, on was er bey dem kleinen rechtem heuflin durch dieſe Epiſtel hat jren angefochten glauben widder geſterckt und erhalten. 1. Kor. 15, 19

Es iſt aber uns zur warnung und vermanung geſchrieben, das wir zu ſehen und ſorgen, weil wir das liebe Wort rein haben, das wir [Bl. A iij] uns drein richten, daſſelbe wol faſſen und feſt daran halten, nicht faul, ſicher und uberdroſſen werden, das nicht auch unter uns komen die Rottengeiſter und Klügler, die uns ſolche Artikel (darinn alle unſer heil und ſeligkeit ſtehet) zurrütten

R] S. Pauls et omnium bonorum praedicatorum tolpel, qui ein art|ikel post alterum hin reiſſen werden et bap|tismum, Sacra|mentum. Ideo ghets mich nicht an, quando ein g|rober tolpel ridet Sac|ramentum. Sed quando ii, qui praedicare debent, da iſt der Teufel abt[1], da mus ſich pop|ulus furſehen ab

1 nach praedicatorum *steht* ſtab *sp*

[1]) der Teufel abt *sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 17[1], 467, 33; 18, 401, 3.*

Dr] und wegnemen, Denn weil die zu Corintho S. Paulus eigen Jünger, welchen er auch das Wort rein gepredigt und gegeben hatte, ſind ſo ſchendlich gefallen, ſo iſt uns ein ſtarck Exempel fur die naſen geſtellet[1], das wir an den ſpruch
1. Kor. 10, 12 S. Pauli dencken: 'Wer da ſtehet, der ſehe eben zu, das er nicht falle', und wiſſe ſich ſeiner ſache nicht zu gewis, Und wenn wir einen ſehen odder hören, der ein ſolche Saw und Heide iſt worden, das wir mit ſorgen und beten ſagen: Lieber Herr, las mich nicht auch ſo fallen. Denn es iſt gar bald geſchehen, wo wir ſicher und on ſorge ſind, Denn der Teuffel ſetzet uns warlich zu und fichtet uns und auch groſſe leut damit an, das man den Artikel nicht gleube odder ja ungewis mache. Bapſt, Cardinel und ander groſſe leut (ſonderlich jnn welſchlanden) ſind auch feine, weiſe, vernünfftige, gelerte leut, aber ſind jr drey drunter, die dieſen Artikel ernſtlich gleuben, ſo iſt es viel, Darumb mögen wir uns wol laſſen ein witzung ſein, das die furnemeſte und faſt die erſte Kirche unter den Heiden, da Sanct Paulus am lengſten gepredigt hatte, flugs als er den rücken wendet, jnn ſolche Rotterey zutrennet wird und ſo gar dahin fellet, das ſchrecklich zu hören iſt, Was ſollen wir gewarten, ſo jtzt predigen, weil es dem hohen heiligen Apoſtel widderferet von ſeinen ſchulern? gegen welchem wir nichts ſind, und dazu bey ſeinem leben, das er mus weren und vermanen mit ſchrifften und wie er kan.

Es iſt noch viel leidlicher, Gott ſey gelobt, wo der jrtumb bleibt allein bey dem tollen pobel, als jtzt iſt der bawr auff dem dorff, burger jnn ſtedten und Juncker Adel auff dem land, die ſo gar verrucht leben, das ſie nichts von Gott und Gottes wort halten, Denn die ſterben wol als ſew und kwe, wie ſie gelebt haben, Gleich wie jener Bawr bey uns zu ſeinem pfarrher ſagt, der zu jm kam, da er ſterben ſolt, und fragt, ob er wolt die ölung haben: Nein, Lieber Herr (ſprach er) ein bawr ſtirbt wol on ölung, Aber das iſt der leidige Teuffel, wenn ſolchs auff den predigſtul gerett und der Artikel angefochten wird, durch die da prediger ſind und nach S. Paulo auffs höltzlin tretten[2] und an ſeine ſtad die Chriſtenheit regiren, Wenn ſolche jr ſchendlich maul

13 den] dieſen *B*

[1]) fur die naſen geſtellet *vgl. oben S. 313, 3.* [2]) auffs höltzlin tretten *d. i. auf die Kanzel vgl. Wander 2, 764, Nr. 5* Aufs Hölzlein ſteigen.

R] pastore suo. Hoc factum in Cor|intho uns zum greulichen Exempel. Et timeo propter ingr|atitudinem nostram tales nobis venturos. Ideo si deus tantum daret fid|eles pastores et tantum der predigtſtuel rein, nihil officeret malitia hominum. Si ſollen die boſen bekert, bene. Si non, tamen manent

2/3 nobis *bis* ber *unt* *3 nach* rein *steht* bliebe *sp*

Dr] auff thun und ſolchs jns volck brewen[1], die thun erſt[2] den mordlichen ſchaden, ſonderlich, wenn ſie gelerte und hochvernůnfftige leute ſind, Denn wo nur die prediger recht bleiben und die lere erhalten wird, ſo wird Gott gnade geben, das dennoch jmer etliche unter dem hauffen ſeien, die es annemen, Denn wo das Wort rein und lauter iſt, da gehets ja on frucht nicht abe.

Darumb habe ich ſo offt vermanet und vermane noch, das mit allem vleis bitte, wer da luſt hat, ſelig zu werden, das uns Gott gebe (wie [Bl. A 4] Chriſtus ſelbs befilhet zu beten) trewe Erbeiter und ſolche prediger, die es mit ernſt meinen und halten am Wort, ſo ſol es, ob Gott wil, darnach nicht not haben, Denn der predigſtul kan und mus allein die Tauffe, Sacrament, lere, Artikel des glauben und alle ſtend rein erhalten.

Wo wir aber nicht betten und Gott erzůrnen mit unſer ſicherheit, uberdrus und undanck, ſo wird er uns an S. Pauli und aller rechtſchaffener prediger ſtat ſchicken grobe Eſel, die beide, Sacrament und wort, wegreiſſen, das man alles verlieren mus, beide jnn der lere und ampt, Wie wir jtzt ſehen, das bereit ettlichen landen und ſtedten geſchehen iſt, die durch ſolche nicht allein das wort verloren, ſondern auch jnn allen jamer ſind gefurt worden, wie denn der Teuffel allzeit durch ſeine lůgen und verfůrung jnn mord und verderben fůret, Wo aber rechte prediger blieben weren, ſo were auch wol die reine lere blieben und ander jamer nach blieben, ob gleich der pobel feindlich[3] ſchwermete[4], Denn das fichtet mich nicht ſeer an, das ein Růltz odder tölpel leſtert odder ein unadelicher Scharrhans poltert und ſcharret[5] odder ſonſt ein Klůgling ſpottet, Es wird ſeinethalben die Chriſtenheit und predigſtul wol bleiben, Aber das thut den ſchaden, wenn die, ſo leren, ſelbs Rottengeiſter werden und ſich das volck ſol ſelbs erhalten und nicht allein erhalten, ſondern auch ſich hůten und furſehen fur ſeinen eigen predigern, das gehet mechtig ſchwerlich zu, Denn es iſt on das der arme hauffe bald verfůret und kan ſich nicht ſelbs regieren noch fůren.

13 halten am wort] am Wort halten *B*

[1]) jns volck brewen = *mischen, einflößen s. Dietz.* [2]) erſt = *erst recht (wie noch mundartlich).* [3]) feindlich = *gewaltig vgl. Unsre Ausg. Bd. 30, 196, 23 und Dietz.* [4]) ſchwermete *d. i. für Irrlehren sich begeisterte vgl. D Wtb. 9, 2288 f. unter 4 a. b.* [5]) ſcharren, Scharrhans *von hochmütigen, gewalttätigen Menschen öfters bei Luther s. D Wtb.*

R] da bey, qui ꝛc. Sed eruent tenebꝛrae per totum mundum, ut totus immersus in tenebris. Da wird ſich ein geſchrey erheben media nocte, et veniet ein blitz und donner ꝛc. Pꝛaulus hat muſſen suo tempore leiden istas Rotꝛtas,

1 über qui *steht* debent *sp* *1/3* per *bis* donner *unt* Media nocte clamor factus *r* *3 über* leiden istas *steht* et hodie nos male habet *sp*

Dr] Darumb, ſage ich, ſollen wir dencken, das uns ſolchs iſt fur geſchrieben zum grewlichen Exempel, das wir uns daran ſtoſſen und dafur gewarnet ſeien, und ob ſolche geiſter unter uns aufſtünden, das wir uns dieſen Artikel nicht laſſen nemen noch verkeren, Denn ich habe leider ſorge, wir werden mit unſer ſchweren undanckbarkeit verdienen, das auch etliche werden aufftretten und dieſen Artikel öffentlich leugnen, Darumb iſt wol not, das wir mit ernſt und hertzlich on unterlas bitten, das nur der predigſtul rein bleibe, damit wir ſolch jamer verkomen[1] odder ja auffhalten, Denn der ſelbe kan noch wol widerſtehen allerley jrtumb und der gantzen welt bosheit tragen, Wer zu bekeren iſt, der werde bekert, wer nicht wil, der fare hin, ſo bleiben doch etliche, Wo aber ein finſternis uber die gantze welt gehet, das der Chriſten wenig iſt und die predigſtüle dazu mit unnützen ſchedlichen predigern beſtellet, ſo wird nicht lange auſſen bleiben und unverſehens erein brechen donner, blix und alle plage falſcher lere, ehe wirs gewar werden, die wedder dieſen noch ander Artikel gleuben, und werden ſolche prediger müſſen leiden, die uns verfüren durch ſolche loſe geſchwetz der vernunfft, ja des groben viehiſchen verſtands, den auch die ſew haben und jene auch gefurt haben, wie wir hören werden. Darumb nimpt ſich S. Paulus der ſache mit groſſem ernſt an, das er die ſeinen erhalte be=[Bl. B1]ſtendig jm glauben dieſes Artikels widder ſolche ſchend=liche rotten, und gründet den ſelbigen auffs aller gewaltigſte, das auch der hellen pforten nicht können umbſtoſſen, wo man am Wort halten wil und nicht der blinden törichten vernunfft rawm leſſet darinn zu klügeln, welche von ſolchen hohen ſachen nichts weis noch verſtehen kan. Und fehets alſo an:

1. Kor. 15, 1. 2 ‘Ich erinnere euch aber, Lieben Brüder, des Euangelij, das ich euch verkündigt habe, welchs jr auch angenomen habt, jnn welchem jr auch ſtehet, durch welches jr auch ſelig werdet, welcher geſtalt ichs euch verkündigt habe, ſo jrs behalten habt, Es were denn, das jr umb ſonſt gegleubt hettet.’

Das iſt gleich als zur vorrhede geſagt, damit er ſie bald am anfang wil zu ruck zihen von jrem klügeln und diſputiren uber dieſem Artikel zu dem Wort, das er jnen gepredigt hatte, und vermanen, das ſie dencken und bleiben

8 aufſtretten] unter uns aufſtretten *B* *16* vuerſehens *A*

[1]) verkomen = *verhüten s. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30², 147, 9; 42, 28 Tischr.; Bd. 4, 317, vgl. auch DWtb. 12, 679 Nr. 4.*

R] qui manifeste doc|uerunt in sua ecclesia, quod resurrectio nihil: Num ſollen unrein machen? sed nichts gleubt, sed tantum hie gelebt, gefreſſen und geſoffen. Ideo confirmat eos.

'Ich' q. d. Es wil not ſein, das ich euch erinner und vermane q. d. video alios velle praedicare Euangelium, et obscurare volunt meum Euangelium, ut P|aulus nihil sit. Ideo oportet me facere ut Apostolum et monere, ut cog|itetis E|uangelium, quod vobis praedicavi, quia nullum aliud neq|ue potest ꝛc. Non inspicite alios, quam docti ꝛc. Nec sine f|ructu praedicavi, 1. Kor. 15, 1

2 *über* **machen** *steht* in celo *sp* 4 Notum facio vobis Euangelium *r*

Dr] bey dem, das ſie gehöret haben, und ſich nicht davon wenden noch anders weiſen laſſen, Und gibt jnen zwar hiemit einen heimlichen ſtich, wie wol mit feinen ſeuberlichen worten, das ſie ſich ſo weit haben davon füren und dazu komen laſſen, das es not iſt des zu erinnern, das ſie ja nicht ſolten vergeſſen haben, und jnen eine ſchande iſt, das man jnen auffs new ſolchs müſſe furhalten, Aber es gehet alſo, wie ich vor geſagt habe, wo die falſchen lerer rawm kriegen und einbrechen, das man der rechten lere erſtlich ſatt wird und nicht achtet und alſo jmer weiter davon komet, bis man jr gar vergiſſet.

Darumb fehet er eben mit ſolchen worten an: 'Ich erinnere euch' ꝛc. Als ſolt er ſagen: Ich ſehe wol, das es wil not ſein, das man jmer anhalte, euch zuvermanen des, das ich euch erſtlich geprediget habe, das jr euch nicht laſſet daſſelbe aus den augen ſetzen noch aus dem hertzen nemen durch ander predigt und lere, Denn wo man ſolchs nicht ſtets treibet und erinnert und das hertz damit umbgehet, da iſt ſchon thür[1] und fenſter offen und rawm gnug gelaſſen, das allerley verfürung hinein gehe und die reine lere ausleſche und wegneme.

Ich erinnere euch aber (ſpricht er) des lieben Euangelij, das Ich, Paulus, euch geprediget habe, Denn ich ſehe, das andere auch wollen den namen haben, das ſie das Euangelium predigen und eben damit wollen meine lere dempffen, das, was Paulus predigt, ſolle nichts ſein, aber ſie wollen die rechten Apoſtel und meiſter des Euangelij heiſſen und allein den rhum und beruff haben, das ſie das ſelbe recht predigen konnen, Darumb mus ich euch dawidder erinnern und erwecken, das jr doch zu ruck dencket und ſehet, was jr von [Bl. B ij] mir habt, Denn jr habts ja erſtlich von keinem andern denn von mir empfangen und gelernet, das jr wiſſet, was Euangelium, was Chriſtus, glaube und alles iſt, Wenn jr darnach dencket, ſo werdet jr wol dabey bleiben und euch nicht ſo bald durch jhener rhümen und plaudern auff ein anders füren laſſen, Denn wo jr wollet recht nach dem Euangelio ſehen und dabey bleiben, ſo ſolt jr billich nach dem ſehen, das euch erſtlich iſt verkündigt und durch mich

[1]) thür und fenſter *sonst Tür und Tor, im DWtb. nicht belegt.*

R] quia suscepistis. Secuta fides in corde et hab|itum pro veritate. Ideo moneo, das ir dran geb|enckt, Et adhuc statis in eo q. d. quot|quot stant, stant per E|uangelium, quod ego praedicavi, alii obscurant omnino. Nec habetis aliud verbum contra Rot|ten|ses, quam quod a me. Hoc audientes

1 nach hab|itum *steht* E|uangelium meum *sp* Quod et accepistis *r* *2 nach* quot|quot *steht* enim *sp* per quod statis *r* *unten am Seitenrande steht* Vide Tomum 29. fol. 74. 75.[1] ꝛc.

[1]) *Dort steht gleichfalls eine Predigt über 1. Kor. 15 vgl. Unsre Ausg. Bd. 29, 324ff.*

Dr] gepflantzet und von euch angenomen und gegleubt ist, Denn ich bin ja der erste gewest, der euch die predigt von Jhesu Christo bracht hat, und habts nach Gott niemand denn mir zudancken, das jr zu solcher erkentnis und jnn die Christenheit komen seid, Drumb solt jrs ja nicht so geringe achten noch euch davon lassen wenden durch solche, die sich des Euangelij widder mich wollen rhůmen, als wolten sie es euch anders odder besser leren, So jr doch von keinem Euangelio wustet zu sagen, wenn ich nicht gewest were, ja auch sie selbs, soviel jr ist, keinen buchstaben davon kondten, wenn sie es nicht von mir gehöret und gelernet hetten, aber nu widder mich brauchen und eben unter des selben namen euch widderumb davon fůren.

Denn es ist jm eben gangen, gleich wie es uns jtzt auch gehet durch unser Rotten, nach dem das Euangelium durch uns widder an tag bracht ist, und sie selbs haben erstlich von uns gelernet, das sie jnn unser erbeit tretten und sich ein drehen[1], da das Euangelion angangen und durch uns rawm gemacht ist, verderben also, was wir recht gepflanzt und geleret haben, damit das sie wollen unser meister sein und alles besser machen, so sie doch on uns kein wort jhe davon gelernet hetten, Also hat er auch můssen leiden, das unter seinen schulern, so bald als er hinweg kam, etliche aufftratten, die sich viel klůger und gelerter hielten, woltens alles reformiren und ubermeistern, als were sein Euangelion nichts und doch damit unter des Euangelij namen alles verkereten und verderbten und eitel verfůrung jnn die leute trieben.

Zu dem wisset jr (spricht er weiter), das es nicht allein euch durch mich erstlich verkůndigt ist, sondern auch nicht on frucht zu euch komen noch bey euch blieben ist, Denn jr habts ja durch Gottes gnade also angenomen als das rechte Euangelium und erkant, das es die rechte warheit ist und durch das selb Gottes gnade und geist empfangen und von hertzen an Christum gegleubt, Und auch noch, soviel ewer noch Christen sind, stehet allein durch das selbige Euangelium, das jr von mir empfangen habt, Und nicht allein das, sondern werdet auch durch dasselbige selig, Darumb soltet jr ja dabey bleiben und euch nicht das maul auff sperren lassen nach einem andern zu gaffen durch andere,

[1]) sich eindrehen = *sich eindrängen, bei Dietz nur aus unserer Stelle belegt.*

R] erunt tol und tor|icht, ut si dicimus: quando ablati, cog|itate an das Euange=lium, quod nos ꝛc. Wie hoff|ertig iſt der tropff. Num solus habet s|piritum s|anctum? et faciunt hominibus nasum.[1] Jſt werlich war. Et alii habent s|piritum s|anctum. Et das iſt forteil in pop|ulo, furwitz und uberdrus, Et der feret mit heu wagen hin ein[2]: nescit aliud praedicare quam Christum,

1 nach ablati *steht* sumus a vobis *sp* *4 nach* s anctum *steht* cog|itat vulgus *sp* Furwitz. Vberdrus *r*

[1]) *Vgl. Thiele Nr. 394.* [2]) feret mit heu wagen hin ein *nicht bei Wander, aber sprichwörtlich, vgl. D Wtb. 4, II, 1298, wo aber kein Beleg aus Luther; vgl. unten Z. 34|35.*

Dr] die euch meine predigt verechtlich machen, als ſey es nichts, und als konnen ſie viel höher predigen.

Denn wenn jr gleich ſonſt nichts hettet, ſo [Bl. B iij] ſehet doch die frůchte an, was mein Euangelium bey euch ſchaffet, und haltet dagegen, was ſie euch leren, ob ſie euch etwas beſſers mogen geben, ſo werdet jr ja můſſen greiffen, das jr durch mein Euangelium ſeid Chriſten worden, darauff getaufft und gegleubt habt und jnn dem ſelbigen glauben noch ſtehen und ſelig werden můſſet, Das haben ſie mit jrem predigen nicht aus gerichtet, konnens auch noch nicht thun, Denn ſie konnen ja kein ander beſſer Euangelium auff bringen, das da mehr ſchaffe, denn meines geſchafft hat und noch ſchaffet, Und wo jr einem prediger des Euangelij wolt folgen, ſo ſoltet jr viel lieber mir folgen, der ichs euch erſtlich verkůndigt habe, und ſie es auch ſelbs von mir haben můſſen lernen, und jr ſelbs mir můſſet zeugnis geben, das ichs recht gepredigt habe, und dadurch den Geiſt und viel frůchte empfangen habt, Das, wenn ſie gleich lang rhůmen und mich bey euch verachten, ja nicht beſſer machen konnen, wo ſie es nur ſo gut machten, Welchs ſie leider nicht vermögen, ſondern alles verkeren und ausleſchen, das jr beide, Euangelium und ſeine frůchte, widder verlieret, Warumb wollet jr euch denn durch jr loſe geſchwetz effen und nerren und ſo ſchendlich verfůren laſſen?

Aber wenn Paulus und andere rechte prediger alſo rhůmen (wie ſie denn rhůmen můſſen von jrem Euangelio), das ſie allein recht predigen, Und die Rotten ſolchs hören, ſo werden ſie toll und tőricht und faren daher mit ſolchem ſchein: Ey, wie iſt der ſo ſtoltz und hoffertig? kan nichts denn ſich ſelbs rhůmen, gerade, als ſey ers allein alles und kőnde nicht jrren, und hetten andere nicht auch den Geiſt ꝛc. Und konnen zu ſolchem geſchrey groſſen ſchein ſonderlicher demut und groſſer andacht und nichts denn eitel geiſt furgeben, Da fellet denn der hauffe zu, meinet, es můſſe gewiſlich alſo ſein, Und haben die Rotten on das zwey groſſe vorteil jm pobel, Das eine heiſſet Fůrwitz, das ander Uberdrus, Das ſind zwey groſſe thor, da der Teuffel mit hew wagen, ja wol mit der gantzen helle durch feret, Das ſie ſagen: O kan doch

6, 7 ſie *bis* predigen] ſie es viel beſſer. *B* *14* ander *fehlt C*

R] bap|tismum, fidem, Euangelium. Da ghet ein blat an der thur auff das ander[1]: wollen horen, quid hic doceat. Tum rottensis: Num putatis P|au|lum solum habere sp|iritum? Nos quoq|ue. So ghets an. Das heifft denn
5. Mose 29, 19 'Ebria sitientem'. Der truncken furt den durftigen. Ideo trahit ad suum Euangelium. Es wird schwerlich zw ghen, quando mortui sumus, venient, qui avertent aures a nostra doct|rina.

. Kor. 15, 1 'Quod ann|unciavi.' Ne last euch yrr machen. In hoc sthet et sal|vi. Er heuet umb sich contra omnes alios q. d. meum Euangelium est hoc verbum, per quod sal|vi. Alii seducunt vos in abgrund der hell. Hoc

3 Deut 32 *r* *4* Der *bis* durftigen *unt* *7 nach* hoc *steht* Euangelio *sp* *nach* sthet *steht* ir *sp* *8 nach* sal|vi *steht* fitis *sp* Per quod salui fitis *r* *9 nach* sal|vi *steht* fitis *sp*

[1]) Da ghet ein blat an der thur auff das ander *(vgl. Dietz, Blatt 4) nicht bei Wander. [Das Bild bezieht sich kaum auf das Scheunentor S. 489, 5, sondern ist sprichwörtlich, der Sinn ist: wie ein Türblatt das andere ergänzt, zu dem anderen paßt, so paßt Überdruß und Fürwitz zu den Einflüssen des Teufels, d. h. ist für sie die rechte Voraussetzung. Im Druck (S. 489, 34) ist das Bild verändert. O. B.]*

Dr] dieser nichts mehr predigen denn von der Tauffe, Zehen gepot, Vater unser und glauben, welchs auch die kinder nu wissen, Was ist das, das er uns imer uberteubet[1] mit einerley predigt? Wer kan das nicht? Man mus ja nicht imer bey einem bleiben, sondern fort faren und weiter komen ꝛc. Das heist der predigt satt und uberdrossen worden, Dazu schlegt denn Juncker Fürwitz: O wir mussen diesen auch hören, Es ist ein feiner, gelerter, fromer man ꝛc. Da schüren sie denn zu[2] und kützeln[3] solchen fürwitz, nach dem jnen die oren jucken[4], und sprechen: Lieben leute, jr habt nu so lang imer einerley gehöret, ir must auch höher komen und nicht allein einen, sondern andere auch hören und prüfen, So gehet er denn hinach, leist sich krawen und kützeln, sperret maul und augen auff und höret alles, was man jm nur sagt.

5. Mose 29, 19 Das heist denn, wie Moses Deuter. 29. sagt: [Bl. B4] 'Absumit ebrius sitientem', das ein truncken den durstigen füret, und beide mit einander verloren werden, Denn der Lerer ist truncken und vol gesoffen des leidigen Teuffels, das er köcket[5] und ubergehet, so sind sie furwitzig, lassen sich furen und leren, wie
2. Tim. 3, 7 ein jglicher wil, als die da 'jmer lernen und nimer zur erkentnis der warheit komen', wie S. Paulus sagt, Also wird es auch gehen nach uns, das allenthalben solche Truncken bold eraus werden speyen unter den armen pobel: Meinstu, das es diese alles gewust haben odder du sie recht verstanden habest? Du must noch viel mehr lernen, Damit kan ein solcher prediger einen gantzen hauffen jnn abgrund füren.

[1]) uberteubet = *belästigt, wie Unsre Ausg. Bd. 18, 145, 2.* [2]) schüren zu = *helfen nach, reizen vgl. DWtb. 9, 2036 unter 3a, 2037g.* [3]) kützeln *d. i. schmeicheln vgl. DWtb. 5, 879 unter 3c.* [4]) die oren jucken *d. i. den sie gerne hören; DWtb. 4, II, 2349; auch Unsre Ausg. Bd. 6, 469, 2; Poachs Slg. 3[1], 113.* [5]) köcket = *speit, rülpst vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[2], 453, 16 u. ö.*

R] non possunt pati praedicatores et pop|ulus. Es hebt bereit an weidlich i. e. ſolt yhr bleyben und salvari, muſt yhr das Euangelium haben. Iam aud|ietis, quid vocet Euangelium.

'Welcher geſtalt.' Fleiſſig hat P|aulus achtung auff ſein wort. Scitis, 1. Kor. 15, 2 quomodo praedicaverim gegen yhener predigt. Vid|ete, quid ego, alii dixerunt.

5 Qua racione praedicauerim *r* *vor* alii *steht* quid *sp* Si tenetis *r*

Dr] Wer nu wil dafur ſicher ſein und recht faren, der neme dieſe vermanung an zur warnung, das er auch bleibe und feſt halte an dieſem wort, das S. Paulus gepredigt hat, und nicht anſehe, was andere dagegen auffwerffen, ob ſie wol jres dinges gröſſen ſchein und rhůmen machen, Denn hie höreſtu, was dis Euangelium S. Pauli fur frucht bey jnen geſchaffet hat und noch jmerdar ſchaffet, nemlich, das alle dadurch Chriſten und ſelig worden ſind und noch werden můſſen, Weil wir denn ſolchs durch dis Euangelion haben, was wollen wir denn weiter ſuchen odder uns jrre machen laſſen und auff ander ding weiſen und fůren? Denn was uns anders weiſet, das mus gewislich nicht ſo gut ſein, ſondern falſch und lauter verfůrung ſein, Weil es ſolchs furgibt, das wir zuvor durch dis Euangelium haben, und damit daſſelbige alles verleugnet odder ja verachtet, Darumb redet er alſo mit jnen, als důrffe es nicht weiter vermanens, denn das ſie nur ſich erinnern und ſehen, was ſie empfangen haben und wie ſie ſind Chriſten worden, Denn wenn jr das anſehet (wil er ſagen), ſo werdet jr wol dabey bleiben und fur allerley jrtumb ſicher ſein, Denn jr konnet ja leichtlich unterſcheid machen, was mein und jr ding ſey, und dem nach richten, was jr von beiderley lere habt, ob ſie etwas beſſers konnen auffbringen denn mein Euangelium, dadurch jr ſelig werdet, Und merck hie, das er mit klaren worten von der můndlichen predigt des Euangelij redet, durch Paulum geſchehen, und der ſelben ſolchen titel und preis gibt, das ſie allein dadurch ſtehen und ſelig werden, widder unſer blinde geiſter, die das euſſerlich wort und Sacrament verachten und dafur jre eigen ertichte geiſterey fur geben.

Er ſetzet aber dazu eine warnung als zur bey ſorge[1], das er ſpricht: 'So jrs behalten habt, welcher geſtalt ichs euch gepredigt habe, Es were denn, das jr umb ſonſt gegleubt hettet' ꝛc. Das ſind harte und ſcharffe wort und doch freundlich und ſůſſe gered, das man ſehe, wie trewlich und veterlich er es mit jnen meinet und fur ſie ſorge tregt, Wil ſagen: Jr wiſſet ja, was ich euch gepredigt habe, wenn jr nur euch erinnern und dran halten wollet und nicht durch andere davon fůren laſſet, So höret jr auch, was andere predigen, wenn jrs [Bl. G 1] gegen ander haltet, Es were denn, das jrs nicht behalten, ſondern bereit hettet faren laſſen und umb ſonſt gegleubet, wie ich doch nicht hoffe.

[1]) bey ſorge *hier Vorsorge, bei Dietz und im DWtb. nur in der Bedeutung von Besorgnis.*

R] Ehs wer denn, quod non servassetis et non salvari. Et facit ut bonus praedicator, hoffet, quod manserint, et tamen timet, solicitus, quod amiserint. Sic solatur eos, quod non sey mit yhn gar verlorn. Et tamen terret q. d. Si non werdet achtung drauff haben et alios audietis, tum frustra praedicavi et

2 *über* amiserint *steht* Euangelii doctrinam *sp*

Dr] Denn er redet wie ein fromer prediger, der beide, des besten bey jnen hoffen sol und doch daneben sorgen mus, Wil sie also zugleich trösten, das sie nicht verzweiveln, und ob sie angefochten weren davon zufallen, sich widder fest dran halten, und doch auch warnen, das sie nicht on sorge seien, sondern dencken, was jnen fur fahr und schaden darauff stehet, wenn sie nicht fest bey dem bleiben, das sie von jm empfangen haben, Als solt er sagen: Ich sage euch fur war, Wo jr nicht an dem Euangelio haltet und andere höret, so hab ich umb sonst gepredigt und jr umb sonst gegleubt, und ist alles vergeblich und verderbt, was jr zuvor gehabt hat, Tauffe und Christus, das jr keiner seligkeit zu hoffen habt, und alles verloren und kein nůtz ist, was jr jhe gethan habt, Das habt jr davon, wenn jr jene hören wollet, so etwas anders und köstlichers rhůmen und furgeben, Darumb wil ich das meine gethan haben und entschuldigt sein, als der ich euch trewlich gewarnet habe fur ewerm schaden und verderben, Denn wo es an euch vergeblich ist und nicht schaffet, was es schaffen sol, so wird die schuld nicht mein, sondern ewer sein, Denn es feilet ja nicht an der predigt, weil ich euch reichlich dargeben habe, was ich empfangen habe (wie er folgend sagen wird), sondern mus an euch feilen, das jr nicht dabey blieben seid, Habt jrs aber behalten, so wisset jr, wie und welcher gestalt ichs euch gepredigt habe, Denn ich habs ja nicht gepredigt der gestalt, wie sie es fur geben und davon reden, menschlicher weise, nach der vernunfft und unserm verstand, Denn solch weltliche gestalt zu predigen odder darnach zurichten, verderbt und verleuret gewislich das Euangelion gar, Wo jr nu solche gestalt verloren habt, wie ichs gepredigt habe, so habt jr auch den glauben und mit dem selben alles verloren, was zu ewr seligkeit gehöret, Das were ja schrecklich, beide zu sagen und zu hören, und solt warnung gnug sein, mit sorgen und allem vleis an dem Euangelio durch den Apostel Paulum gepredigt, fest zu halten.

Sihe, also wil uns der Apostel anfenglich, wie ich gesagt habe, furen von allem disputiren und meistern der vernunfft allein auff das wort, so er von Christo empfangen und jnen gepredigt hatte, Und damit uns zeigen, wie wir jnn allen Artikeln des glaubens faren und thun sollen, davon ich allzeit sage, das der glaube schlecht nichts denn das Wort fur sich haben sol und nur kein klůgeln noch gedancken leiden, sonst ist nicht můglich, das er bleibe und erhalten

20 dar gegeben *B* 29 schreckich *A*

R] vos credidistis, frustra baptizati, Christus otiosus, et fideles, et q|uicquid cred|idistis, est verlorn, quia ex vera f|ide tret in ungl|auben. Quid ergo praedicasti? 'quod', non somniavi, finxi, non in visione, somno ankommen. 1. Kor. 15, 3

1 vor fideles *steht* frustra facti estis *sp* *3* Quod accepi *r*

Dr] werde, Denn menſchen weisheit und vernunfft kan nicht höher noch weiter komen denn richten und ſchlieſſen, wie ſie fur augen ſihet und fůlet odder mit ſinnen begreiffet, Aber der glaube mus uber und wider ſolch fůlen und verſtehen ſchlieſſen und hafften an dem, [Bl. Cij] das jm fůrgetragen wird durchs Wort, Das kan er aus vernunfft und menſchlichem vermögen nicht thun, ſondern iſt des Heiligen geiſts werck jm hertzen, Sonſt důrffte er des glaubens noch Heiligen geiſts nirgend zu, wenn ers kőnde mit vernunfft faſſen odder ſolt darnach ſehen und ſchlieſſen, was ſich mit jr reimet odder nicht.

Als jnn dieſem Artikel, das ich ſol gleuben die aufferſtehung des fleiſches, das alle menſchen auff einen tag ſollen widder lebendig werden und unſer leib und ſeele zu ſamen wird komen, wie ſie jtzt beynander ſind, das iſt warlich nicht menſchen kunſt noch vermögen, Denn die vernunfft iſt da und thut nicht mehr, denn ſihet ſchlecht jnn das werck, wie es fur augen iſt, das die wellt ſo lang geſtanden, und ſtirbt jmer einer nach dem andern, und bleibt alles tod und verweſen und gar zu pulvert jm grab, und iſt noch nie keiner widderkomen, Dazu der menſch ſo jemerlich hin ſtirbet und verdirbet[1], elender und ſchendlicher denn kein viech noch aſs, Item zu pulver verbrand odder zu ſteubt wird, ein bein jnn Engelland, ein arm jnn Deudſchland, der ſcheddel jnn Franckreich und ſo zutrennet jnn viel tauſent ſtůck, wie man der Heiligen gebeine pflegt zu zeigen, Wenn ſie nu jnn dieſen Artikel gerett und wil jm nach dencken, ſo iſt es gewiſlich gar verloren, Denn es komen jr ſoviel wunderliche, ſeltzame, ungereimpte gedancken fur, das ſie mus ſagen, es ſey nichts dran, Gleich wie jnn allen andern ſtůcken, wenn das unglůck zuſchlegt, wenn man ſie leſſet dencken und meſſen jnn Gottes wort nach jrem verſtand, Als wer ſeine ſunde und gewiſſen fůlet und ſich nicht blos an das Wort der gnade und vergebung durch Chriſtum helt, ſondern die ſelben jnn die augen faſſet und dem geſetz und wercken nach dencket und ſich damit wil ſchlahen und beiſſen, der kompt gewislich von der vergebung und hat die gnade, die er durch den glauben ſolt faſſen, verloren.

Alſo iſt allen Ketzern geſchehen jnn dem hohen Artikel von Chriſto, wie auch noch unſern Rotten uber der Tauffe und Sacrament geſchicht, weil ſie nicht blos dem wort gleuben, ſondern mit der vernunfft ſpeculiren und nach-

28 wer] wenn ein menſch *B*

[1]) ſtirbet und verdirbet *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 332, 18/19; auch Tischr. Bd. 2, 251 u. ö.*

R] Gal. 1, 11. 12 'Non est humanum' Gal. 1. sed revel|atum. Non est humana praedicatio, sed dei verbum. Ideo tantum praedicavi, quod nescivi prius, sed accepi et contra ivi ut canis rabidus.[1]

1 revel:atum *erg zu* per revelationem ꝛc. *sp* *2 unten am Seitenrande steht* Omnes tres Electores principes Friderichus, Iohannes, Iohannes Friderichus nati sunt die Veneris, Iohannes die Veneris etiam obdormiuit in domino quae erat 16. Aug|usti Anni 32 quo die Leo|nardus Keser propter confessum Christum combustus est quinquennium ante etiam die Veneris M. L. 21 Aug|usti 33.[2]

[1]) ut canis rabidus *oft bei Luther z. B. Unsre Ausg. Bd. 16, 395, 21; S. 507, 33.*
[2]) *Eine Tischrede Luthers.*

Dr] dencken, welche kan nicht anders ſagen denn: brod iſt brod, waſſer iſt waſſer, Wie kan brod Chriſtus leib odder waſſer ein bad der ſeelen ſein? Denn ſie kan und wil nicht jm wort bleiben noch ſich drein gefangen geben, ſondern jr klugheit mit laſſen gehen und ſelbs verſtehen und meiſtern ꝛc. Und weil ſie ſihet, das ſo gar widder jren verſtand und alle ſinne und fülen iſt und widder erfarung dazu, ſo fellet ſie davon und leugnets gar odder, wenn ſie nicht fur uber kan, drehet und fiddert[1] Gottes wort mit glosen, das ſichs doch mus auff jren verſtand reimen, und der glaube nicht ratum habe, ſondern der vernunfft weichen und untergehen muſſe.

Aber widder ſolchs alles, was die vernunfft ein gibt odder ermeſſen und aus forſchen wil, ja [Bl. C iij] was alle ſinne fülen und begreiffen, muſſen wir lernen am Wort halten und ſchlecht nach dem ſelben richten, Ob wir wol fur augen ſehen, das der menſch unter die erden gelegt wird, dazu, das er ſol und mus verweſen und den würmen zufreſſen gegeben und endlich gar zu ſtaub werden, Item, ob ich gleich füle, die ſund ſo ſtarck mich drucken, und das gewiſſen ſo zu ſchlagen, das ich nicht fur uber kan, noch mus der glaube das widderſpiel ſchlieſſen und feſt an dem Wort halten jnn dieſen beiden ſtücken, Denn wenn du wilt dem nach richten, das du ſiheſt und füleſt, und wenn man dir Gottes wort furhelt, dein fülen wilt dagegen halten und ſprechen: Du ſagſt mir wol viel, aber mein hertz ſagt mir viel anders, und wenn du fületeſt, was ich füle, ſo würdeſtu auch anders ſagen ꝛc. So haſtu denn nicht Gottes wort jm hertzen, ſondern iſt durch dein eigen gedancken, vernunfft und nach ſinnen gedempfft und ausgeleſcht, Kurtz, wo du das Wort nicht wilt laſſen mehr gelten denn all dein fülen, augen, ſinnen und hertz, ſo muſtu verloren werden und iſt dir nicht mehr zuhelffen, Denn es heiſt ein Artikel des glaubens, nicht deiner vernunfft noch weisheit noch menſchen krafft und vermügen, Drumb muſtu auch hie allein nach dem wort richten, unangeſehen, was man füle odder ſehe, Ich füle auch meine ſunde und geſetz und den Teuffel auff dem

[1]) fiddert *s. Dietz s. v., s. v. a. richtet zurecht.*

R] ' 'Quod Christus.' Hoc est Euangelium Pauli: Ihesus Christus 1. Kor. 15,3
mortuus ꝛc. Haec est nostra praedicatio in sermone. 2. habetis testimonium

1 Quod Christus mortuus est *r oben am Seitenrande steht* Euangelium Pauli

Dr] hals, das ich darunter lige als unter einer ſchweren laſt, Aber was ſol ich thun? ſol ich nach ſolchem fülen und meinem vermögen ſchlieſſen, ſo můſt ich und alle menſchen verzweiveln und verderben. Wil ich aber, das mir geholffen werde, ſo mus ich warlich mich herumb wenden und nach dem Wort ſehen und dem nach ſprechen: Ich fůle wol Gottes zorn, Teuffel, tod und helle, aber das wort ſagt anders, das ich einen gnedigen Got habe durch Chriſtum, welcher iſt mein Herr uber Teuffel und alle creaturn, Ich fůle und ſehe wol, das ich und alle menſchen hinunter jm grab verfawlen můſſen, aber das Wort ſagt anders, das ich mit groſſer herrligkeit aufferſtehen und ewig leben ſol.

Das heiſſt nu des glaubens kunſt und weisheit, ſo der welt weisheit zur torheit machet, welche ſolchs hellt für eine tôrliche predigt und ſcharret daher[1], Ja das Euangelium kan nicht anders ſagen, denn das wir ſollen herrn ſein uber tod, ſund und alle ding, und ſehen doch nur das widderſpiel an uns und aller welt, das da kein leben, ſondern eitel tod, ſund und Teuffels gewalt iſt, darauff gründet und fuſſet ſie und ſpricht: predige hin odder her und ſage, was du wilt, ich ſehe aber viel anders. Darumb muſſen hie die zwey bleiben, das wir herrn ſind des Teuffels und tods und doch zugleich unter ſeinen füſſen liegen, Eines mus gegleubt, das ander gefůlet ſein, Denn die welt und was zu jrem weſen gehôret, mus den Teuffel zum herrn haben, der ſich mit aller gewalt an uns henget, und iſt uns weit uberlegen, denn wir ſind ſeine geſte als jnn einer frembden [Bl. 64] herberge, Darumb můſſen wir, ſoviel als an uns iſt von der welt und dieſem leben jnn blut und fleiſch, jm unterworffen ſein, das er mit uns umbgehet nach ſeinem willen.

So ſprichſtu: Was predigſtu und gleubſtu denn? ſo du ſelbs bekenneſt, das mans nicht fůle noch empfinde, ſo mus ja die predigt nichts und ein lauter trawm ſein, Denn ſolt es etwas ſein, ſo můſt ja die erfarung auch etwas davon zeigen, Antwort: Das iſts, das ich ſage, das es ſchlecht uber die erfarung wil vorhin gegleubt ſein, das menſchlich nicht zu gleuben iſt, und gefůlet, das man nicht fůlet, Alſo, das eben jnn dem, das der Teuffel dem fůlen nach mein herr iſt, mus er mein knecht ſein, und wenn ich unten lige und alle welt mir uberlegen iſt, ſo lige ich oben, Wie das? ſol es war ſein, ſo mus ja die erfarung dazu komen und empfunden werden? Ja recht, Aber es heiſt alſo: Das fůlen ſol hernach gehen, Aber der glaube mus zuvor da ſein, on und uber das fůlen, Alſo mus mein gewiſſen jnn dem, das es die ſunde fůlet

16/17 ſondern *bis* gewalt iſt dar- *(eine Zeile in A) fehlt C*

[1]) *Siehe oben S. 485, 26.*

R] scripturae et habs bestetigt verbis scripturae und mit geschichten, quod visus
1. Kor. 15, 7 Luk. 24, 50 a Kepha ꝛc. isti omnes sunt testes huius. 'Iacob.' Hoc habetis in

Dr] und sich dafur fürchtet und zagt, ein herr und siegman werden uber die sund, nicht jm fülen noch gedancken, sondern jm glauben des worts und dadurch sich tröſten und erhalten widder und uber die sünde, so lang bis die sunde gar hinweg mus und nicht mehr gefület wird, So auch der tod ist wol unter uns, das er uns nicht fressen noch halten kan, aber henget sich gleichwol mit pestilentz, schwerd und allerley plagen an unsern hals und wirfft uns unter sich jnns grab, das wir da verfaulen müssen, und doch nicht endlich[1] drinnen bleiben, sondern dadurch reissen und erfur brechen werden, heller denn der himel mit sonn und sternen, Must es doch jnn Christo auch so gehen, da er gestorben und begraben war, Da war auch kein fülen noch warten des lebens, und den Jüngern ja so schwer ward zu gleuben, das der Christus unter dem grab und versigelten stein solt ein Herr sein uber tod und grab, wie sie selbs
Luk. 24, 21 sagten: 'Wir hoffeten, er solt Israel erlösen.'

Derhalben ists alles darumb zuthun, wie S. Paulus hie vermanet, das man fest halte an dem wort, das wir empfangen haben, und jmer sich des erinnere und damit wehre widder alles fragen, klügeln und disputirn und nicht einreume des Teuffels eingeben, es sey auswendig durch seine Rotten odder jnwendig jnn unserm eigen hertzen, Und also lerne die krafft und macht Gottes jnn dem selbigen wort, nemlich, das wir dadurch selig werden und allein dadurch bestehen widder Teuffels gewalt und alle jrtumb, Denn das ich sol jnn dem glauben bestehen, das ich ein Christ, Gottes kind und selig bin, wenn ich sunde und böse gewissen füle, und ewig leben mit schonem, herlichem leibe, wenn ich unter der erden lige, da gehöret ein Göttliche himlische krafft und weisheit zu, die da nach keinem fülen noch sehen sich richtet, sondern uber dasselbige hin sehen kan, gewis, das solchs kein menschen geschwetz noch trawm, [Bl. D 1] sondern Gottes wort jst, welcher kan noch mehr thun, denn wir verstehen und begreiffen, Weil er unsern Herrn Christum bereit hat aufferwecket, so doch niemand so schmelich und lesterlich hingerichtet noch jnn so verzweivelten und (nach dem Gesetz) verfluchten tod geraten jst ꝛc., das sein name hat viel schendlicher gestuncken denn jhe keines menschen auff erden, Noch hat er beweiset, das die Schrifft mehr ist denn aller menschen gedancken, fulen und erfaren.

Denn das hat niemand können begreiffen noch dencken, das Christus würde am dritten tag leben, und war jnn der gantzen welt weisheit nicht ein fünclin, das etwas davon wüste, Noch ist das wort da, das jn lebendig spricht, da er noch jm grab ligt, und wie es sagt, so mus es geschehen, ob gleich aller welt sinne und verstand und alle ding dawidder sind, Also auch mit uns, da

---

6 So] Also *(Absatz) B*

[1]) = *bis ans Ende, ein für allemal, also ewig s. Dietz.*

R] Euangelio. Apostoli sunt omnes, qui missi sunt. 12 ſind etwas mher denn apoſtel. 1. per scrip|t[uram testatus, quod Chriſtus muſte ſterben ꝛc. 2. mit

1 Apostoli *r*

Dr] ligen die todten unter der erden lengeſt verfaulet odder gefreſſen von maden und allerley unzifer odder zuſtoben und zuflogen, Aber jnn dem wort, das wir gleuben und bekennen, ſind ſie gewislich lebend und aufferſtanden, Die welt hats und vermags nicht, Aber das Wort hats und vermags, und mus alſo geſchehen, Denn es iſt Gottes eigene krafft und macht.

Des ſollen wir uns nu halten und tröſten, ob wirs wol nicht ſo gewaltig gleuben, als wir ſolten, und nicht ſo ſtarck wil jm hertzen ſich fülen laſſen, wie wir gerne wolten, doch das wir uns nur daran halten und jmer treiben und nur nicht aus dem hertzen laſſen, Gleich wie wir das auch ſchwechlich gleuben, das wir durch Chriſtum herrn ſind uber welt und Teuffel, ſondern viel mehr das widderſpiel fülen, Aber des tröſten wir uns, ſoviel wir können, das wir das Wort haben, welchs iſt uber alle macht und weisheit.

Alſo auch, ob ich wol meine ſunde fůle und nicht kan ein ſicher, frölich hertz haben, wie ich gerne wolt, noch ſol ich das wort laſſen walten, das ich dem nach ſage: Ich bin ein herr der ſůnde und wil keine ſůnde wiſſen, Ja wol (ſprichſtu), das laſſe dir dein eigen gewiſſen ſagen, welchs viel anders fůlet und erferet, Das iſt warlich war, wenns nach dem fůlen gölte, ſo were ich verloren, Aber das wort ſol uber mein und aller welt fůlen gelten und war bleiben, wie gering es auch ſcheinet und dazu ſchwechlich von uns gegleubt wird, Denn das werck ſehen und erfaren wir alle, das uns die ſunde ſchlechts verdampt und zur helle urteilet, der tod uns und alle welt friſſet, das jm niemand entgehen kan, und du ſagſt mir vom leben und gerechtigkeit, des ich nicht ein ſůncklin ſehe, und freilich gar ein ſchwach leben ſein mus, Ja warlich ein ſchwach leben unſers glaubens halben, Aber wie ſchwach es iſt, wenn nur das wort und das kleine ſůncklin des glaubens jm hertzen bleibt, ſo ſol ein ſolches feur draus werden des lebens, das himel und erden fůllet und [Bl. D ij] beide, den tod und alle unglůck, verzeren wie ein tröpflin waſſers, und der ſchwache glaube durchreiſſen, das man keine ſunde noch tod mehr ſehen noch fůlen ſol, Aber da gehöret ein ſtarcker kampff zu, das man das Wort behalte widder unſer fůlen und ſehen.

Darumb iſt der glaube nicht ſo gering ding, wie man meinet, ſondern ein trefflicher Hellt, das er ſich ſol halten an das Wort, das ſo gering und nichts ſcheinet, das alle welt nicht ein heller darůmb gebe und doch ſo gros ding thut und ſo mechtig iſt, das es himel und erden zureiſſen und alle greber auffthun wird jnn einem augenblick, Und wenn du nur darinn bleibeſt, ſo ſoltu dadurch ewig leben und ein herr werden uber alle ding, ob ſchon dein glaub ſchwach und das fůlen ſtarck iſt, und lebeſt hinfurt, wie ſchwechlich du

R] mir ſelber, quia mihi ꝛc. Et 500, Pet[rum, Iac[obum habetis et 12. Isti omnes certi testes, qui suis oculis viderunt. Qui nunc non credere vult,

1 Luc. XXIIII. *r*

Dr] lebeſt, das du nur nicht lebeſt nach deinen gedancken und vernunfft, ſondern nach der ſchrifft, Denn der Teuffel hat ſich bisher ſo lang gebiſſen[1] mit der Schrifft und dem Wort, aber noch nye konnen jm abgewinnen noch umbſtoſſen, Das thut er wol, das er umb uns her ſchleichet auff allen ſeitten, das er uns davon reiſſe, Aber das Wort greifft er nicht an, und weil du daſſelbe jm hertzen haſt, ſo gehet er dir nicht richtig unter augen, Zappeln mag er dich machen, gewinnet dir aber nicht an.[2]

Weish. 10, 12 Alſo ſagt die Schrifft von dem patriarchen Jacob: 'Certamen forte dedit ei', Er lies jn einen ſtarcken, ritterlichen kampff halten, auff das er lernete an dem kampff und ſieg, wie gewaltig das Wort were, Denn ſonſt wird man nimer mehr gewar, was fur krafft unter dem Buchſtaben iſt, bis es zum treffen kompt, da man erferet, das es kan erhalten widder alle jrthumb, ſund, tod und Teuffel, Das gleubt die welt nicht und alle, die nach jrem eigen fülen wollen richten und ſich mit ſchweren gedancken der ſunde und tods zu martern und ſo lang umbgehen, bis ſie jrer gedancken los werden und andere machen, Aber da wird nicht aus, es thuts kein ander troſt, denn das man ſich an das Wort halte, das da ſagt: höreſtu wol, das Chriſtus fur dich aufferſtanden und deine ſunde und tod vertilget hat ꝛc. Summa: wir konnen nicht bleiben fur ſund, tod noch hell, on durch dis Euangelium, davon hie S. Paulus ſagt und ſpricht, Das wir dadurch ſtehen und ſelig werden, Wenn er etwas anders wüſte zu tröſten und zu erhalten, ſo hette ers on zweivel jnen auch geben. Nu zeigt er ja die leichteſte kunſt dazu, das keiner koſt noch mühe darff, koſtet nicht mehr denn ein wort, damit ſollen wir beſtehen widder tod und alle unſer feind, Ob wir wol anders fülen und ſchwach ſind, da ligt nichts an, wo du nur am wort bleibeſt, Denn die mutter wirfft darumb jr kind nicht weg, das es ſchwach und grindig iſt, Schwach iſt es wol und kan jm ſelbs nicht helffen, Aber weil es der mutter jm ſchos und armen bleibt, ſo hat es nicht not, kompts aber aus der mutter wartung, ſo iſt es verloren, Alſo thu du auch, wiltu ſelig wer[Bl. Diij]den, und ſihe, das du nur jm wort bleibeſt, dadurch dich Gott tregt und erhalten wil, das du nicht verloren werdeſt.

1. Kor. 15, 3–7 'Denn ich habe euch zu forderſt gegeben, welchs ich auch empfangen habe, Das Chriſtus geſtorben ſey fur unſer ſunde nach der Schrifft, und das er begraben ſey, und das er auff-

18 machen] kriegen mochten *B*

[1]) ſich gebiſſen = *gestritten vgl. oben S. 4, 27.* [2]) gewinnet an = *überwindet s. Dietz.*

R[illegible] der lauff zu, et tale Euangelium werden ſie nicht auffbringen, ut beweiſeten scriptura et leuten. Ideo mea praedicatio fuit certa. Erſtlich omnes

Dr[illegible] erſtanden ſey am dritten tage nach der Schrifft. Und das er geſehen worden iſt von Kephas, darnach von den Zwelffen, darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünff hundert Brüdern auff ein mal, dere noch viel leben, etliche aber ſind entſchlaffen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen Apoſteln.'

Mit dieſen worten deutet er und widderholet, was ſein Euangelium geweſt ſey, das er jnen gepredigt hatte, dadurch ſie ſtehen und ſelig werden müſten, Und machet daher eine gantze predigt von der Aufferſtehung Chriſti, welche man wol möchte auff den Oſtertag leſen und handlen, denn daraus fleuſſet grund und urſach dis Artikels, den er furgenomen hat von der todten aufferſtehung. Und beweiſet die ſelbige ſeine predigt warlich ſtarck und gewaltig, beide, durch zeugnis der Schrifft und vieler lebendigen leute ꝛc. Wil ſoviel ſagen: Ich habe euch nichts anders geben, denn das ich auch ſelbs empfangen habe, und auch noch nicht anders weis zupredigen zum grund unſer ſeligkeit denn von dem Herrn Chriſto, wie er warhafftig beide, geſtorben und widder von den todten aufferſtanden iſt. Das iſt der jnnhalt und Summa meines Euangelij, darauff ich und jr getaufft ſind und ſtehen. So hab ichs nicht geſtolen noch aus meinem kopff geſponnen noch ertrewmet, ſondern ich hab es von Chriſto ſelbs empfangen. Sticht damit jene falſche lerer, Als ſolt er ſagen: Predigen ſie euch etwas anders, ſo mus es ja nicht von Chriſto empfangen, ſondern jr eigen trewme und geticht ſein, Denn ſie habens jhe nicht von uns noch von andern Apoſteln empfangen, (weil wir ja alle jnn unſer predigt gleich ſtimmen und einhellig ſind), viel weniger von Chriſto, darumb mus es eitel verfürung und triegerey ſein. Gleich wie er auch Gal. 2. widder die falſchen Apoſtel rhümet, das er ſeine lere nicht von menſchen, auch von den Apoſteln ſelbs nicht empfangen habe, noch aus menſchen vernunfft und kunſt predige, ſondern ein ſolche predigt fure, die kein menſch erfunden noch er von ſich ſelbs gewuſt odder erlangt, ſondern durch Göttliche offenbarung hat empfahen müſſen, welches jene nicht konnen rhümen noch beweiſen, Ja, ſo gar nichts durch ſein eigen verſtand dazu gethan noch geerbeitet habe ſolchs zu empfahen, das ers zuvor auffs höheſt verfolgete und dawidder tobete wie ein raſender, törichter hund. So gar iſt Gottes wort uber alle vernunfft, auch der Apoſtel eigen kunſt [Bl. D 4] und weisheit, das niemand aus ſeinen krefften noch verſtand dazu komen kan, ſchweige, das er ſolt was beſſers machen odder erdencken, wie jene bey den Corinthern furgaben.

Gal. 1, 12

Er ſetzet aber zweyerley zeugnis (zu widder jren falſchen lerern) ſeiner predigt odder Euangelij, das er gepredigt hat von der aufferſtehung Chriſti. Zum erſten, das ers genomen habe aus der Schrifft und mit der ſelben

R] Rot|ten[ses komen getrollt suis cog|itationib[us und dicht, habent pro se scrip|t[uram. Sed ſchepffen fur hin gedancken, ut Sch|wer[meri, quod aqua

1 Rottenses *r* *1/2* Baptis[mus *r*

Dr] beweiſet, Zum andern ſeine und vieler ander eigen erfarung, die Chriſtum geſehen haben aufferſtanden. Denn das gehöret zu einem rechten man, das er daſſelbige, was er predigt odder ſagt, auch beweiſen und bezeugen konne, nicht allein mit worten erweiſet, ſondern auch mit dem wercke und Exempel, beide, ſeiner und andern, Wie er denn hie nach einander zelet die zeugen der auffererſtehung Chriſti, von welchen er geſehen iſt, Erſtlich, von Kepha odder Petro, darnach von den Zwelff Apoſteln, welchen allen er ſich lebendig erzeigt, das ſie jn geſehen und gehöret haben, und mit jnen umbgangen iſt nach euſſerlichem, leiblichen weſen, Item darnach mehr denn uber fünffhundert Brüdern, bey einander verſamlet, darnach auch ſonderlich von Jacobo und zu letzt von allen Apoſteln, Da nennet er Apoſteln (anders denn die zwelffe) alle, die durch Chriſtum geſand waren zu predigen, Denn die Zwelffe hat er ſonderlich erwelet, (als etwas mehr denn ſchlecht Apoſtel odder boten), als ſeine zeugen, nicht allein der Aufferſtehung, ſondern ſeines gantzen lebens, wort und werck, die ſie geſehen und gehöret haben, das durch ſie das Euangelium nach Chriſto ausgebreitet würde, Dieſe ſind allezumal neben mir gewiſſe zeugen des, das wir geſehen und erfaren haben, alſo geſchehen, wie es zuvor jnn der Schrifft verkündigt iſt.

Und ſihe, wie er abermal der Schrifft und des euſſerlichen worts zeugnis rhümet und hebt damit, das er dis wort 'Nach der Schrifft' ſo treibet und widderholet freilich nicht on urſache, Als nemlich zum erſten darumb, das er den tollen geiſtern were, ſo die Schrifft und euſſerliche predigt verachten und dafur ander heimliche offenbarung ſuchen, wie es jtzt allenthalben ſchwermet[1] von ſolchen geiſtern, durch den Teuffel zurüttet, ſo die Schrifft alſo anſehen als einen todten buchſtaben und eitel geiſt rhümen, Und doch wedder Wort noch geiſt behalten, Aber hie höreſtu, wie S. Paulus die Schrifft fur ſein ſterckeſt zeugnis füret und zeigt, das kein beſtand iſt unſer lere und glauben zu erhalten denn das leiblich odder ſchrifftliche wort, jnn buchſtaben gefaſſet und durch jn odder andere mündlich gepredigt, Denn es ſtehet hie klar: Schrifft, Schrifft. Schrifft aber iſt nicht eitel geiſt, davon ſie geiffern, der Geiſt muſſe es allein thun, die Schrifft ſey ein todter buchſtabe und konne nicht das leben geben. Es heiſſt aber alſo: Ob wol der buchſtabe an ſich ſelbs nicht das leben gibt, doch mus es dabey ſein und gehöret [Bl. E1] odder empfangen werden und

3 ſeiner *B* *15* ſchlecht) Apoſtel odder boten *AC*

[1]) es ſchwermet = *wimmelt von DWtb. 9, 2288 unter 2, wo ein weiterer Beleg aus Luther.*

R] sit baptismus. Postea currunt cum hac cog|itatione in scrip|turam. Man ſol allein Gott vert|rawen, non creatur, ergo nihil bap|tismus. Ibi script|ura: deo fidendum, mus dienen suis cog|ita|tionibus. Ibi statim vulgus seducitur. Sed quomodo furen ſie es? bap|tismus est mera aqua. Nos: intus est pater, f|ilius, s|piritus s|anctus, dei verbum. Quare ergo dicis: qui fidit baptismo,

2 nihil bap|tismus *c in* bap|tismus nihil est *sp*

Dr] der Heilig geiſt durch daſſelbige jm hertzen wircken und das hertz ſich durch das wort und jnn dem wort jm glauben erhalten widder Teuffel und alle anfechtung, Odder wo er das leſſet faren, bald Chriſtum und den Geiſt gar verlieren mus, Darumb rhůme nur nicht viel vom Geiſt, wenn du nicht das offenberliche euſſerliche wort haſt, Denn es wird gewislich nicht ein guter geiſt ſein, ſondern der leidige Teuffel aus der helle, Denn der Heilige geiſt hat ja ſeine weisheit und rat und alle geheimnis jnn das wort gefaſſet und jnn der Schrifft offenbaret, das ſich niemand zu entſchuldigen noch etwas anders zu ſuchen noch zuforſchen habe, Und ja nichts hohers und beſſers zu lernen noch zu erlangen iſt, denn das die Schrifft leret von Jheſu Chriſto, Gottes ſon, unſerm heiland, fur uns geſtorben und aufferſtanden.

Zum andern thuet ers darumb, das er auff der andern ſeiten auch wehre, (wie ich droben geſagt habe), das man jnn dieſem und andern Artickel nicht die vernunfft ſol zu rat nemen noch horen, was die welt mit jrer weisheit davon klugelt und ſcharff ſpeculiren wil, Denn wenn man ſie drumb fraget und leſſet hierinn meiſtern, ſo wird der Glawbe nicht mehr rawm haben, ſondern fur ein torliche predigt gehalten und ein lauter geſpötte daraus werden, wie es bey den Corinthern gangen iſt, als wir hernach weiter horen werden. Wir aber, die da wollen Chriſten und des glawbens ſein, ſollen nicht darnach ſehen noch fragen, was menſchen weiſheit hie ſagt, odder wie ſichs mit der vernunfft reymet, ſondern was uns die Schrifft leret, dadurch ſolchs zuvor verkundigt und nu auch durch offentlich zeugnis und erfarung beſtetigt iſt, Wer dem ſelben nicht glewben wil, den laſſen wir jmer hin faren, Denn er wird freilich[1] nichts uberal von Chriſto noch vom Euangelio haben noch glewben.

Denn ſolch Euangelium wird kein Rotten geiſt noch lang nicht auffbringen, er ſey ſo klug und gelert er wolle, Das er ſein ding kunde ſo unwidderſprechlich beweiſen, beide, aus der Schrifft odder Gottes wort, darnach auch mit leuten, die ſolchs geſehen und erfaren haben, und magſt jn frolich trotz bieten, das ſie aufftretten und deren eines erfur bringen, Denn das thun gewiſlich alle Rotten, das ſie erſtlich komen getrolt mit jren eigen gedancken, aus der vernunfft gedrehet[2], und ob ſie wol Schrifft fur ſich nemen, ſo haben ſie doch

14 noch *(1.)*] oder *B*

[1]) = *sicherlich s. Dietz.* [2]) gedrehet = *gedrechselt, zugerichtet vgl. oben S. 494, 10.*

R] fidit crea|turae? Ideo 1. non furen script|uram vel auff yhr erdichtet gedancken. 1. ſetzen yhr dunckel und wahn. Sic cum Sac|ra|mento, verbo vocali Et eheſtand: Es iſt ein ſundlich leben. Nemo potest salvari, nisi sit purus ab omni amore: du haſt ein weib und liebeſt ꝛc. Postea locus: dimitte
Matth. 19, 29 p|atrem, matrem, uxorem. Das iſt 1. tuum somnium ꝛc. quia sit res carnalis

3 Coniugium *r*

Dr] erſt jr eigen gedancken geſchepfft und hinein getragen und gebrewet, das ſie ſich darauff mus reimen und darnach deuten und dehnen laſſen. Eben wie wir jtzt an den unſern ſehen mit der Tauff und Sacrament, die haben erſtlich aus jrem kopff erſehen, das die Tauffe eitel waſſer iſt wie ein ander waſſer und, weil ſie das gefaſſet haben und nicht anders konnen anſehen, lauffen ſie jnn die Schrifft, da ſie haben funden, Man ſolle auff keine creatur trawen, euſſerlich ding könne der ſeelen nicht helffen ꝛc. Daher ſpinnen ſie jre lere: Waſſer iſt waſſer, und man [Bl. Eij] ſol nicht darauff trawen als auff eine creatur, darumb konne die Tauffe nicht ein bad der ſeelen ſein und die ſunde abwaſſchen, Da muſſen jnen ſolche ſpruche der Schrifft: Man ſol an keine creatur glewben ꝛc., dienen zu jrem tand und jrem trawm und gedancken zeugnis geben, Nu iſt ſolche Schrifft war und gewis, aber ſihe, wie ſchendlich ſie die ſelbe zihen und furen, Worauff? auff die Tauffe, das ſie daraus wollen eine lauter Creatur machen, welchs nicht war iſt, Denn Gott ſelbs mit Chriſto, ſeinem lieben ſon, und heiligen geiſt darin iſt.

Eben alſo thun ſie auch mit dem heiligen Sacrament, das jn mus lauter brod und wein ſein, Item mit dem mundlichen wort und ander Gottlichen ordnungen als mit der weltlichen öberkeit, item mit dem Eheſtand, Da geiffern ſie daher: O das eheliche leben iſt ein weltlich, ſundlich leben, denn es henget an den creaturn, weib und kind, haus und hoff ꝛc. Wer aber Gott dienen wil, der ſol rein ſein von allen creatur, Wenn das die unverſtendigen horen, ſo fallen ſie flugs zu, als ſey es koſtlich ding, verachten ehelich leben, oberkeit und alle ſtende von Gott geordnet, Denn es iſt ein ſchöne gedancken und haben
Matth. 22, 37 die ſpruche der Schrifft darauff gezogen, das man Gott uber alle ding lieben
Matth. 19, 29 ſol, haus und hoff und alle ding umb ſeinen willen verlaſſen ꝛc. Und iſt doch nichts denn erſtlich aus ſolchem trawm eingefuret, das ehelich leben ſey ein fleiſchlich ding, davon man muſſe rein werden, wie es die vernunfft anſihet mit jrem blinden dunckel, ſo es doch die Schrifft lobet und hebt als Gottes ordnung und geſchepff ꝛc. Und hat doch einen ſchönen ſchein fur dem pobel, ſonderlich weil ſie dazu die ſpruche der Schrifft darauff denen, das er ſich nicht dawidder wehren kan.

14 ſunde ꝛc. *C* *16* gedanrken *A* *18* Worauff? *fehlt B* *35* denen] zihen *B*

R] diligere uxorem, lib|eros, domum. Das iſt getreumet ding, sed hat ein naſen[1] coram vulgo. Simplex kan ſich nicht wheren. Sed nos dicimus: Man und weib haben ſich lieb. Jſt geſtifft mit G|ottes wort, du Eſel, da ſthet vinculum, quod zuſamen bindet, verbum dei. Si tantum inspicio mulierem, virum nach dem ſchleyer vel hut, Sed est creatura dei uterque homo. 'Non separet.' 'Non est bonum.' Quae ergo habet maritum, uxorem, habet dei praeceptum supra se: Debes deserere patrem, ut propter eum deum non deseram, non negem Christum. Da heiſts verlaſſen. P|au[lus rhumbt, quod sua doctrina non sit menſchlich dicht, somnium, sed 'nach der ſchrifft', quae dicit Christum mortuum, resur[rexisse. Ideo in hoc art[iculo non quaere

Matth. 19, 6 1. Moſe 2, 18 1. Moſe 2, 24 1. Kor. 15, 4

---

6 vor uxorem *steht* qui *sp* 8/9 Secundum script|uram *r*

[1]) hat ein naſen = *hat bestechendes Aussehen so auch Unsre Ausg. Bd. 15, 310, 6.*

Dr] Wir ſprechen aber alſo: Man und weib ſehen, wie ſie wollen, nach der naſen[1] und mit der vernunfft anzuſehen, ſo ſind ſie doch geſchmuckt mit dem ſchonen ſchmuck, der da heiſſet Gottes wort, der ſie zum ehelichen leben geſchaffen und zuſamen gefugt und geſegnet hat, Das iſt das band, das ſie zuſamen bindet, das ſie nicht ſollen von ein ander lauffen, ſondern bey einander bleiben aus Gottes befehl und gebot, Und iſt alſo der ſtand gefaſſet jnn Gottes wort und dadurch geheiligt und rein, das man jn nicht ſol fleiſchlich noch ſundlich ſchelten, Aber das man ſie allein wil nach dem ſchleyer und hut anſehen, wie die tollen heiligen aus jrer vernunfft thun, das kunde eine ſaw wol, denn ſie were auch wol ſo klug, das ſie ſagen kondte, das ſie nichts heiligs dran ſehe, Wer aber Gottes wort anſihet, damit der ſtand eingeſetzt und beſtetigt iſt, der wird ſolch trewme und falſche deutung der Schrifft nicht ſich jrren laſſen, Denn das wort wird jn fein leren, das es nicht konne ein verwerfflicher ſtand ſein, ſondern Gott gefellig und heilig ſey, ſoviel an jm jſt, wo man ſein nur recht brauchet, Und kan daher wol ſchlieſſen, weil er Gottes wort und befelh hat, das man jn nicht verlaſſen ſol. Sprichſtu aber: ſtehet doch der Spruch da, man ſol alles verlaſſen? Ja [Bl. Eiij] recht, wie ſol mans aber verlaſſen? Freilich nicht nach der weiſe, wie Gott man und weib zuſamen geben hat, Warumb ſolte er ſie ſonſt zuſamen geben und das gebot drauff geſchlagen haben? Sondern wenn es dazu kompt, das man entweder Chriſtum und Gottes wort odder weib und kind mus laſſen ꝛc., wie Chriſtus deutlich dabey ſagt: Umb meinen und des Euangelij willen ꝛc.

Matth. 19, 29

Das ſage jch zum exempel, daran man ſehe, wie ſie nicht die ſchrifft recht leren noch ſelbs verſtehen, wie S. Paulus ſeine lere rhumet, durch die ſchrifft gewaltiglich bezeuget, Und auch zur warnung, das man ſich hute und nicht

[1]) *Nach der äußeren Erscheinung.*

R] rationem, non audi Sch|w|ermeros, sed auff die schrifft mercken. Ubi in ea non haereo, furt mich ratio et Rot|tenses davon, quando von der schrifft kom ꝛc. Ich durfft mich schier einen doctor rhumen. Quando non sum inn der rustung scrip|turae, sol ich wol verlieren Christum, deum et omnia. Was sols thun, quando homo omnino est sine scrip|t|ura et non vult eam audire in his arduis articulis? Ego possem contra praedicare, ubi is hin kompt, qui ab avibus comeditur und verbrand, a piscibus ꝛc. wo bleibt sein leib? Sol u|nser h|err G|ott so gnauge[1] drauff sehen, ut pulveres ꝛc. Et iacet in terris, stinckt, et nemo potest ferre ꝛc. Si secundum caput loqui ꝛc. Sic dicam. Et quomodo potest Maria sine viro ꝛc.? S|umma: nostri art|iculi sthen auff der schrifft. Denn nullus Rottensis kan zeugen auffbringen.

1 nach schrifft *steht* soltu *sp* *10 über* sine *steht* concipere ꝛc. *10/506, 2* Summa *bis* erfarung *unt*

[1]) gnauge = *genau, nicht im DWtb., vgl. aber* gnaug *bei Schmeller.*

Dr] viel frage, was die vernunfft dazu sagt, noch den Schwermern und Rotten zu hore, sondern allein auff die Schrifft sehe, Denn wo man nicht an der selbigen henget, so haben dich beide, Rotten und dein eigen vernunfft, bald verfuret, Ich bin selbs auch ein Doctor und habe die Schrifft gelesen, noch widderferet mirs wol teglich, wenn ich nicht recht jnn meiner rustung stehe und damit wol geharnischt bin, das mir solche gedancken einfallen, das ich solt Christum und das Euangelium verlieren, und mus mich doch jmerdar an die Schrifft halten, das ich bestehen bleibe, Wie wil denn ein mensch thun, das gar on Schrifft und nach lauter vernunfft feret? Denn was solt ich von diesem Artikel glewben, das ein ander leben nach diesem folgen solle, wenn ich derselben folgen wil? wenn sie nur daher schwermen mit jren gedancken: wo kompt der hin, den die raben auffressen odder jm wasser bleibt und auch von fischen gefressen und also unendlich verzeret wird? Wo bleiben die, so zu eitel aschen und pulver verbrand uber die gantze welt zu stieben und zu fliegen? ja ein jglicher mensch, der zu erden und von wurmen verzeret wird? Solche gedancken kan ich auch jnn allen andern Artikeln finden, wenn ich nach meinem verstand fare, auch die am geringesten scheinen, als von der Jungfrawen Maria, wie sie habe mögen schwanger werden on einem man ꝛc. Aber es heisst also: Wir predigen solche Artikel, die nicht auff menschen vernunfft und verstand, sondern auff der Schrifft stehen, darumb sol man sie auch nirgend suchen noch ortern denn jnn der Schrifft.

Das ist nu ein stuck, damit er die Rotten geister widderlegt, das sie jr eigen dunckel on Schrifft auff werffen und desselben keinen grund konnen anzeigen, Das ander ist, das auch jr keiner vermag des seinen zeugen auffzu-

22 nur] mir *im Custoden A und im Text in B* mir nur *C* *22/23* der hin, den] den hin, der *A*

R] P|au[lus: q|uicquid praedicant, nunquam viderunt, erfaren. Sicut mangeln Kol. 2, 18
testimo[nio scrip|turae, sic etiam testimonio der erfarung. Sed contra P|au[lus dicit de utriusq[ue. Omnes Rot[tenses docent de eo, quod non viderunt, aud|ierunt, experti sunt. Pap|ista, qui habet rew pro peccatis et vivit secundum reg|ulam, dat elee|mosynam. Requirit ein zuverſicht gegen Gott, wird ſelig. Nunquam experti, nullus potest testari, quod yhe habuerit laetam con|scientiam. Sed post omnia opera mea servata ſtund mein hertze alſo: feci, sed nescio, an ꝛc.? Sic faciunt omnes Rottae ꝛc. neminem kunnen

1 nach q|uicquid *steht* ps[eudapostoli *sp* *3 nach* de *(1.) steht* testimonio *sp* *6* Experientia *r*

Dr] bringen, die es kondten aus eigner erfarung beweiſen, wie er auch Coloſſ. 2. Kol. 2, 18
ſolche fein malet, da er von juen ſagt, das ſie 'einher gehen nach eigner walh, jnn demut und geiſtligkeit der Engel, des ſie nie keines geſehen haben, und on ſache auffgeblaſen jnn jrem fleiſchlichen ſinn' ꝛc. Als ſolt er ſagen: Das iſt gewiſlich aller rotten art, das alles, was ſie furbringen, das hat jr keiner geſehen noch erfaren, Sondern gleich wie ſie der Schrifft und zeugnis des Worts manglen, alſo auch haben ſie kein zeugnis der erfarung, Wir [Bl. G 4] aber (ſpricht Chriſtus) reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben, Und S. Johannes 1. Joh. 1. 'Was wir gehoret haben, das wir geſehen haben 1. Joh. 1, 1–3
mit unſern augen, das wir beſchawet und unſer hende betaſtet haben, vom wort des lebens, das verkundigen wir euch' ꝛc. Alſo predigen wir hie auch jnn dieſem Artikel (ſpricht S. Paulus), das jch und alle Apoſteln ſampt funffhundert Brudern geſehen haben und mit mir einhellig zeugen.

Nu ſind es ja ſchendliche geiſter, die da thuren unverſchampt leren, davon ſie ſelbs nichts wiſſen und weder ſchrifft noch exempel konnen anzeigen, kein zeugnis der lere noch des wercks darbringen, das es nur zweiveltige lugen, beide, der lere und wercks halben, und mehr denn lauter nichts iſt, was ſie ſagen, Konnen doch viel ſchreyen und rhumen und die leute bereden mit trefflichen, groſſen worten, ja ſie ſchweren dazu, das man muſſe dencken, es ſey die lauter warheit, wie die unſeren vom Sacrament gethan haben und noch thun, Des gleichen auch des Babſts hauffe, mönche und pfaffen mit jrer werck lere, Denn das iſt jrer aller predigt: wenn ein fromer monch lebt nach ſeiner regel, ſo wird er, ob Gott wil, ſelig, Item, Wenn ein menſch viel almoſen gibt und Gottes dienſt ſtifftet, ſo kriegt er eine gute zuverſicht gegen Gott, das er jm dafur werde den himel geben ꝛc. Alſo predigen und leren ſie alle auff ungewiſſen wahn, welches noch nie keiner erfaren hat, noch einen vermogen auffzubringen, der davon zeugen und ſagen konne, Ja jch hab es erfaren, Denn jch bin auch ein ſolcher fromer Mönch geweſt wol funffzehen jar, noch habe jchs noch nie kein mal können dazu bringen mit alle meinen Meſſen, beten, faſten, wachen, keuſcheit, das jch hette konnen ſagen: Nu bin jch gewis,

R] auffbringen, qui d|icat: Ja, ich habs verſucht. Ideo non solum sine scriptura, sed et erfarung praedicant. Non est scrip|tura nec exemplum. Ideo duplex mendacium: der lere halben und that. Das iſt das allerverdrieſlichſt, quod est in ipsis, plaudern und imponunt ut diab|olus pompis, ut putent videre. Ideo dicit: manete cum ea doct|rina, ubi certa scrip|tura et experientia hominis. Apostoli praedicant scrip|t|uram und zeugen von yhrer eigen erfarung. Ego per gratiam dei possum praedicare de fide, quia habeo pro me scrip|turam, deinde etiam experientiam. Si quaeris omnes Rot|tenses, fateri coguntur se non expertos. Hoc vocat Euangelium: Christum mort|uum et res|urrexisse. Euangelium est praedicatio, da man leret, quod Christus mortuus pro peccatis

9 Euangelium *r*

Dr] das mir Gott gnedig ſey odder nu hab jchs verſucht und erfaren, das mich mein orden und ſtreng leben geholffen hat und gen himel foddert, Iſts nu nicht ein feindſelige lere und verdrieſliche plage, das man die leut mit ſolchem geſchwetz effet und nerret, des ſie gar kein grund der Schrifft noch gewis zeugnis haben, plaudern nur einher und blenden die leut mit loſem ſchein und geplerr[1], wie der Teuffel leiblich die leute blendet und bezeubert mit einem geſpenſt fur den augen, das doch an jm ſelbs nichts iſt.

Darumb ſollen wir ſolche wort S. Pauli an nemen als eine vermanung, das wir feſte bey der ſelben lere und predigt bleiben, der wir beide, gewiſſe Schrifft und auch erfarung haben, Das ſollen zwey zeugnis und gleich als zween prufeſtein ſein der rechten lere, Wer nu den zweyen nicht wil glewben und noch daruber anders ſuchet odder ſich an andere henget, da er ſolcher keines findet, der wird billich verfuret, Noch hat es nicht geholffen und hilffet auch noch nichts bey dem groſſen hauffen, die da wollen betrogen und verfuret ſein und nur darnach ſehen, wo man etwas newes bringet und deſſelben mit einen hubſchen ſchein kan fur geben, Wer ſich aber wil laſſen weiſen und nicht fei=[Bl.F1]len, der ſehe nach dieſen zweyen ſtücken, wer ſeiner lere zeugnis aus der Schrifft und gewiſſe erfarung zeigen kan, Wie wir unſer lere und predigt beweiſen können, Denn ich kan auch Gott lob predigen aus der erfarung, das mich keine werck nicht helffen noch tröſten können widder die ſund und Gottes gericht, ſondern Chriſtus allein das hertz und gewiſſen ſtillet und tröſtet, Und habe des alle Schrifft zu zeugen und viel fromer leute exempel, die es auch ſagen und erfaren haben, Dagegen alle Rotten nichts können wedder aus jr eigen noch ander leut erfarung beweiſen noch zeugen.

Zuletzt iſt auch hie zu mercken, wie S. Paulus ſein Euangelium beſchreibt und definirt, nemlich, das es ſey eine ſolche predigt, darin man lernet, das Chriſtus geſtorben ſey fur unſer ſunde und aufferſtanden, und ſolches beides

27 fei=||len] fei= *nur im Custoden A*

[1]) *Siehe oben S. 481, 30; hier = Trugbild,* geſpenſt; *vgl. Z. 17.*

R] nostris et resur|rexit a mort|uis secundum script|uram. Das heiſt auff deudſch kein opus. Non dicit E|uangelium de meo opere, sed Christi, qui mortuus, qui ꝛc. quae non sunt opera mea, sed Christi, quae ipse fecit. Quomodo acquiruntur? per fidem, ut de Cor|inthiis dicit. Das iſt vera doct|rina et 1. Kor. 15, 2
5 fides. In Euangelio heubtartickel, et per hos ſthet yhr et salvamini.

2 Christi *c in* Christo *sp* *über* Christi *steht* (de opere) *sp* 5 Require fol. 151.[1] *r*

[1]) *Dort steht die Predigt vom 15. Sonntag nach Trinitatis (8. Septbr.) nachmittags, die Fortsetzung der obigen Predigt.*

2. 8. September 1532.

Predigt am 15. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

R] A prandio dominicae XV. quae erat 8. Sept|embris.

Pergemus, ubi nuper dimisimus in X5. cap|ite Cor. ubi praedicat P|au|lus de resur|rectione mor|tuorum am jungſten gericht, quia is art|iculus, cum warten und hoff|en und dran ſetzen leib und leben, dignus, ut getrieben,
10 quia videmus ob oc|ulos, das einer dem andern nach ſollget, et ideo monemus, ut exp|ectetis 'beatam spem' ꝛc. ut veri Christiani ſich des troſts nihil curent. Tit. 2, 13

9 *nach* dignus *steht* est *sp* *nach* getrieben *steht* werde *sp*

Dr] durch die Schrifft bezeuget, Da haſtu es auffs aller kürtzeſt und doch rein gefaſſet, das du darnach urteilen kanſt uber alle lere und leben, das, wer etwas anders fur des Euangelions lere auffwirfft odder daneben leret und
15 dazu ſetzet von unſerm thun und eigener heiligkeit, der verfüret gewislich die leut, Denn hie höreſtu ja gar kein werck gepredigt und nichts geſagt, was ich thun odder laſſen ſol, die ſunde zu büſſen oder weg zunemen und fur Gott gerecht zu werden ꝛc., ſondern was Chriſtus dafur gethan hat, nemlich das er geſtorben und aufferſtanden iſt, Das ſind ja nicht meine werck noch eines
20 heiligen und aller menſchen auff erden, Wie krieg ich es aber, das es mir nutze und helffe? Nicht anders denn durch den glauben, wie er geſagt hat, das ſie es durch den glauben angenomen haben und darinne ſtehen und ſelig werden, und bald hernach abermal ſagen wird: Alſo haben wir gepredigt, und alſo habt jr gegleubet. Alſo treibt er allenthalben die zwey ſtück als den
25 heubtartikel und ſumma des Euangelij, dadurch wir Chriſten und ſelig werden, wo mans anders behelt und feſt dabey bleibt und nicht vergeblich leſſt gepredigt ſein, wie ich davon offt und viel weiter geſagt habe.

'Am letzten nach allen iſt er auch von mir als einer un= 1. Kor. 15, 8— 11
zeitigen geburt geſehen worden, Denn ich bin der geringſte

18 gerecht] recht *B*

R] Beſſer, beſſer. Sic aud|istis, quod P|aulus hat zuſchaffen gewunnen apud Cor|inthios, ubi magno labo|re verbum fidei gepflantzet, et secuti die klug|ling, qui omnia beſſer machen et plus, quam norunt, quia erant etiam in istis reg|ionibus naſweiſe, kluge ꝛc. quia quando Apostoli aliquid doc|uerunt, haben ſie es beſſern. Istis occurrit sua scrip|t|ura et arg|umentis, quod sic ꝛc. Vobis praedicavi Christum resur|rexisse, zeugnis hab ich euch furgelegt, als nempe verbum dei, deinde testimonium der lebendigen menſchen, 12 Apostolorum et 500 ꝛc. Quem non movent ista 2 testi|monia, scrip|turae et viventium homi-nũm, qui cum eo conversati et aud|ierunt ꝛc. Ego non possum maius testimonium dare quam verbum dei mirac|ulis confirmatum et Apostolorum XII et aliorum discip|ulorum et 500. Si non, leg dich auff den kober und mach ein ſpeck und braten aus dir.[1] Hic non est trotz, u|nſer h|err G|ott fragt nicht darnach.

1. Kor. 15, 8 'Post|remo et a me.' Das iſt ein Aposto|lica conditio, quae cuilibet Apostolo wol anſthet, ut ab ipso domino sine medio ꝛc. Ut istis, P|etro, 12 et aliis, ut vid|erent, leiplich mit yhm umbgangen, ob er wol res|urrexit Gal. 1, 12 a mortuis. Ideo rhumbt er, quod non ab hominibus, sed a domino, quem

---

2 verbum *c in* doctrinam *sp* *nach* gepflantzet *steht* hat *sp* *3 nach* machen *steht* wolten *sp* *4* Naſweiſe *r* *5 nach* beſſern *steht* wollen *sp* *5/8* Vobis *bis* ꝛc. *unt* *8 über* viventium *steht* S *11 nach* non *steht* vis istis testi|moniis credere *sp* *14* Postremo visus est et mihi *r* *16 über* aliis *steht* appa|ruit *sp* *17* Gal. 1. *r*

[1]) leg dich auff den kober *(Maststall)* und mach ein ſpeck und braten aus dir *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 116, 32; ganz ähnlich Bd. 34², 550, 19/20* Die hat got alhie uff den koben gelegt, wyrdt ſie ſchlachten, der teuffel friß die wurſte.

Dr] unter den Apoſteln, als der ich nicht werd bin, das ich ein Apoſtel heiſſe, darumb das ich die Gemeine Gottes verfolget habe, Aber von Gottes gnaden bin ich, das ich bin, und ſeine gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, Sondern ich hab viel mehr geerbeitet denn ſie alle, Nicht aber ich, ſondern Gottes gnade, die jnn mir iſt, Es ſey nu ich odder jene, alſo predigen wir, und alſo habt jr gegleubt.'

Jch habs nicht von andern empfangen (wil er ſagen), die vor mir Apoſteln geweſen ſind und Chriſtum geſehen und gehort, dazu mit jm geſſen [Bl. Fij] und getruncken haben, Sondern habe jn auch ſelbs geſehen, ſo wol als die andern alle und bin von jm zum Apoſtel gemacht, das ich mich wol fur einen Apoſtel rhůmen thar und auch rhůmen ſol, Denn das iſt eine rechte Apoſtoliſche Condicio odder eigenſchafft, die einem jglichen Apoſtel zu rhůmen wol anſtehet, das er on mittel von ſeinem Herrn ſelbs geſand ſey und befelh habe, Alſo rhůmet er allenthalben, das ſein Apoſtel ampt nicht iſt zu lehen gangen

---

26 nach geſſen *steht als Custode* dnd ge= *A*

R] viderit, inquit alibi. Ap|paruit ei in templo Ieroso|lymitano et forte ante Damascum, ut sciret se habere ab heubtherr et non Petrum fecisse Apostolum. Q|uanquam hoc factum post mortem Christi, tamen ꝛc. Ideo dicit: 'Zu|letzt' i. e. ein kind, das zu frue geporn wird, nicht zeitig, reiff, qui non 1. Kor. 15, 8
baptizatus, das verworffen iſt. Mea mater, Synagoga bracht mich unzeitig zur welt, quia verfolgt Christum und legt yhn all plag. Syna|goga ſol mater ſein, ut educaret filios domino utiles, ut alii Apostoli. Sed is unzeitig, quia non ut lex ꝛc. S|umma S|ummarum: er verwirfft ſich istis verbis, ut solet. Fui quidem probus, doctior aliis und unſtreffl|ich, sed tamen est ein unreiff

2 über habere *steht* doctrinam Euangelij *sp nach* fecisse *steht* se *sp 3* Tanquam abortiuo *r 6 nach* plag *steht* an *sp 9|510, 1 oben am Seitenrande steht* Philosophia, Medicina, Iuris scientia non habent veritatem, Ut Arith|metica 2 et 3 sunt 5, et Theol|ogia Illuminat omnem hominem ꝛc. Ideo est certa, illae incertae, Nisi admittant vtriq|ue r|emissionem p|eccatorum, nunquam salvi fient. Medicus ignorat, quod sub imperio ipsius sint corpora nostra, multo magis herbae. Accidit vt hodie sanetur aegrotus sumpta medicina, cras in eodem morbo non valet med|icina. Hic non cog|itat diabolum hoc efficere.

Dr] von menſchen noch auch durch menſchen, ſondern von Chriſto und durch Chriſtum ſelbs, das er jm ſonderlich erſchienen iſt nach allen Apoſteln und ſonderlich befelh geben, das Euangelium zu predigen unter die heiden, Wie er zeuget jnn der Apoſtel geſchicht 26., Item 1. Cor. 9. und ij. Cor. xij. Apg. 26, 20 1. Kor. 9, 21 2. Kor. 12, 11

Er nennet ſich aber mit verblůmeten worten eine unzeitige geburt, das iſt: ein kind, das zu frů geborn iſt, ehe es gar vőllig und reiff iſt und, wie wir ſagen, das ungetaufft bleibt, Denn eben wie ein ſolch kind zur welt kompt, ehe es komen ſol, und nicht lebend bleiben noch die ſonne ſehen kan, (wie der 58. Pſal. ſagt), noch dieſes lebens fro wird, Alſo iſt mir auch geſchehen, (wil er ſagen), und bin als ein rechte unreiffe odder unzeitige verworffene[1] frucht von der mutter komen, welches war die Synagoga odder das Jůdenthumb, darinn ich war und lebete, welche mich ſolt geiſtlich geberen und zu Gottes Reich bringen, das ich ſolte Gotte leben und frucht bringen und auch geiſtlich kinder zeugen zum leben wie die andern Apoſtel aus dem Judiſchen volck, Aber es ward ein unreiff und tod kind draus, das Chriſtum verfolget und ſeine Chriſtenheit, Das es jr mit mir iſt ungerade gangen[2] und nicht, wie es gehen ſol, Denn ſie hat mich nicht ſo geborn, wie das volck unter dem Geſetz ſolt geboren werden, unter das geſetz verwaret und verſchloſſen als jnn der mutter leib, das es zu Chriſto bereitet, jn erkennen lernete und anneme ꝛc. Verwirfft alſo mit dieſen worten alle ſeine vorige eigen heiligkeit, Als ſolt er ſagen: Ich bin wol ein fromer Jůde geweſt und gewandlet

12 unter] vnter vnter *A 29* Verwirfft alſo] Alſo verwirfft er *(zugleich neuer Abschnitt) B 30* und] und habe *B*

[1]) = *zu früh geborene (im folgenden spielt aber die übertragene Bedeutung = 'unnütz' herein).* [2]) ungerade gegangen *vgl. Sanders 1, 615; Erklärung geben die oben folgenden Worte.*

R] ding, nicht reiff, ut 1. puer unreiff nunquam videt solem ꝛc. Sic wirfft ſich P|aulus erunter, quod ante conversionem fuerit unreiff f|rucht, et tamen voluit omnia ꝛc. Sic hodie Iudaei. Statim a Synag|oga nascuntur und werden bald begraben ex morte in mortem. Jch war der ſelbigen frucht eine ut alii, qui educati in Iudaismo, man hat uns nicht recht gezogen, sed fit per Euangelium, werden erzeugt und gewachſſen. Iam facit ein groſſen umbſchw|eif, antequam iterum ad causam venit. Percurremus breviter. Fecerunt P|aulo ut nobis und fůren die rede: Num s|piritus sanctus tantus mendicus,

7 über Fecerunt *steht* ps|eudapostoli *sp* *8 über* nobis *steht* hodie faciunt *sp* Ego sum minimus Apostolorum *r*

Dr] Phil 3, 6 unſtreflich jnn dem Geſetz, (wie er Gal. 2. ſagt), als keiner jnn meinem geſchlecht ꝛc. Noch halte ich das alles als ein unreiffe, verdorbene frucht, ſo nirgend zu taug und nimer mehr die ſonne ſihet, bis ich durch Chriſtum widder geborn bin, Gleich wie ein ſolch kind aus mutter leib verworffen und von ſtund an begraben wird, aus einer finſternis jnn die ander, Alſo iſt alle meine gerechtigkeit jm Geſetz ein lauter verworffen ding, das fur Gott nichts taug und nur zum verdamnis verurteilet, das ich mich jtzt ſein ſchemen und ſelbs verdammen mus, welchs ich doch fur köſtlich hielt, und meinet bey Gott viel damit zuverdienen, Alſo bleiben noch jmerdar die Jůden und alle Jůdiſche heiligen ein unzeitige frucht, ſo die ſonne nicht ſihet, welche iſt unſer Herr Chriſtus, ſondern bleiben im finſternis und gehen aus einem tod jnn den andern, Darumb kan ich nicht rhůmen, das ichs durch meine heiligkeit und verdienſt dazu bracht [Bl. F iij] habe, das ſich Chriſtus mir offenbarte und zu der gnade und Apoſtel ampt neme, Sondern ich were eben ein ſolche tode, verworffene frucht bleiben wie die andern, die jnn jrem Jůdenthumb blieben, Solt ich aber eine gute frucht werden und tůchtig zum leben, ſo můſt ich jnn Chriſto geboren werden durch die Tauffe und durchs Euangelium erzubracht, gezeuget und erwachſen ꝛc.

Er machet aber einen eben langen umbſchweiff und auslaufft[1] von ſeinem ampt, ehe er wider auff den furgenomen Artickel kompt von der aufferſtehung, Jch bin wol der geringſte unter den Apoſteln, (ſpricht er), Aber von Gottes gnaden bin ich, das ich bin ꝛc. Wil damit ſein Apoſtel ampt unverachtet haben, ob er wol der letzte iſt geweſt und ſeiner perſon halben unwirdig und vorhin die Chriſten verfolget hatte, Weil Gott durch jhn viel mehr geſchaffet hatte, denn durch der andern einen, auch der höheſten Apoſtel, Denn die Rottengeiſter theten jm, wie ſie jmerdar thun, und fureten auch den ſpruch als fur jre regel und heubt kunſt, das ſie ſagten: Jſt der Heilig geiſt ſo ein armer

17 bleiben] ſind *B*

[1]) = *Exkurs s. Dietz.*

R] ut tantum Vuitemberg|ae, num non Straſb|urg, Auſp|urg, Normb|ergae? quid aliud norunt quam nos? Post filtzen und rultzen[1]: Ego etiam Christianus, baptizatus, aeque s|piritum sanctum ut doctor, pariochus noster. Num non tam bene iudicarem? loquerer ut ipsi? und ghet denn her: geiſt, geiſt. Es iſt verd|rieſlich, non possumus wheren, nec Christus, Paulus. Salo|mo ipse met scribit in Ecclesiastico: Gibt got ein gnad, ſo folgt ein ſol|ch geſchwirm, Pred. 12, 12 quisque v|ult sapere. Cum ergo quid incipitur, videtur, quod melius tacuisse, tot enim schwer|meri. Sic in scholis, quando Thomas incipit super Sent|entias, sequuti multi. Sic Iuristae. Sic semper die humpler[2] und tropffen,

2 *nach* Post *steht* dicunt *sp* 3 *über* ut *steht* habeo *sp* 8 Thomas *r* 9 Humpler *r*

[1]) filtzen und rultzen *vgl. Dietz.* [2]) humpler *d. i. Stümper vgl. Unsre Ausg. Bd. 15, 652, 20; Tischr. Bd. 1, 242; 2, 169; 4, 196 und besonders Thiele S. 207ff.*

Dr] bettler, das er niemand finden kan denn den einigen Paulum? Gleich wie ſie itzt ſagen: Sind denn die zu Wittemberg allein ſo klug? ſol ſonſt niemand nichts wiſſen, und der geiſt nicht auch bey uns ſein können? Was können ſie mehr denn wir? Und denen nach die groben Rültzen auch einher ſcharren[1]: Bin ich doch auch ein Chriſt und habe ſo wol den Geiſt als mein Pfarrher oder Doctor ꝛc., ſolt ich nicht ſo wol predigen und urteilen konnen als er? faren als einher mit eitel Geiſt jnn vollem ſchwarm.[2]

Nu iſts verdrieslich einem rechten Apoſtel und beruffen, trewen prediger, ſolchs zu hören und ſehen, das man das liebe ampt und Wort alſo verachtet und ubel dafur dancket und ubermeiſtert, Aber was ſol man dazu thun? es wird nicht anders draus und iſt nicht zuerweren, weil es Chriſtus ſelbs nicht hat können uberhaben ſein und drüber klagen müſſen, wie er ſagt Mat. xj. 'Die Weisheit mus ſich laſſen rechtfertigen und zur ſchul furen von iren Matth. 11, 19 kindern', Und Salomo auch klagt, das kein aufhören ſey, die rechten Meiſter zu ubermeiſtern und bücher uber bücher zu machen, Und mus allzeit ſo gehen, Pred. 12, 12 das, wo Gott gnade gibt, das einer etwas anfehet und recht treibt, ſo folget bald ein gantz geſchwürm, da jderman auch wil klug ſein und alles beſſer machen, Das man nichts aus richtet, denn nur urſach gibt, das nur die welt vol Meiſter Klügle[3] wird, Wie es auch bisher unter den Schul lerern gangen iſt, da das buch Sententiarum war auff komen und einer odder zween drüber geſchrieben hatten, da ſchwermete es[4] darnach alles mit ſchreibern, und lies ſich keiner einen Doctor düncken, er hette denn auch ſeine kunſt laſſen ſehen und ein ſonderlich buch drüber geſchrieben, Des gleichen gehets jnn allen andern

15 ſolt ich] *im Custoden* ſol ich *AB, C auch im Text*

[1]) *daher prahlen s. oben S. 485, 26.* [2]) jnn vollem ſchwarm *in eitel Schwärmerei vgl. oben S. 485, 24.* [3]) Meiſter Klügle *Wander 2, 1415 Nr. 3 vgl. Unsre Ausg. Bd. 32, 135, 6; S. 202, 9/10.* [4]) es ſchwermete *vgl. oben S. 500, 25.*

R] qui nicht recht gelernet haben, semper vol|unt meliores. Sic inter artifices. Sic factum dem lieben Ap|oſtel. Ipse fundamentum iacuit, quid secutum? commovit unnutze ora, Et die ſchelten yhn. Nos non ex la|pidibus, habemus eundem spiritum, baptismum, Christum, adeo noster ut Pauli, quid melius nobis? Ipse persecutus est Christum und gering perſon, ut fuit nicht ein anſelicher man und kein gewaltige ſtym. Isti fuerunt Cing|lius et D. Eck und geſchrieen ꝛc. et sic vernichtigt et, quod dieſen und den gebrechen. Sic venient post nos, qui non ſchuch:[1] dicent vobis unſer feyl und geb|rechen, nec potest aliter, quia P|aulo contigit. P|au|lus: scio, inquit, quod mich mit der ſchuſter weis[2] und butzen ſich, sunt b|oni et docti ho|mines, habent spiritum,

1 nach vol|unt *steht* esse *sp* *4 über* quid *steht* in quo est *sp* *über* melius *steht* or *sp* *5 nach* gering *steht* man an der *sp* *6 vor* kein *steht* hat *sp* *über* gewaltigen ſynn *steht* hoc etiam ei exprobrarunt *sp* *9 nach* aliter *steht* fieri *sp*

[1]) *Die Ergänzung ergibt sich aus unten Z. 25.* [2]) mit der ſchuſter weis *d. h. sie kümmern sich um fremde Dinge mehr als um die eigenen. Vgl. bei Wander unter Schuster und Schuhmacher.*

Dr] künſten, ja jnn allen handwercken, das die rechten meiſter müſſen ſolche Hümpler und Südler[1] leiden, die ſich jmer mit [Bl. F4] einmengen, und ob ſie wol nichts können, doch alles nach thun und beſſer machen wollen.

Alſo hat Paulus bey ſolchen mit ſeinem Euangelio auch nichts mehr ausgericht, da er mit allen trewen gepredigt hatte, denn die unützen meuler auffgeſperret, die nichts kundten denn jn verachten und taddeln und ſich ſo auff mutzten[2]: Lieben freunde, wir ſind nicht aus einem ſtein geſprungen[3], ja ſo wol getaufft und Chriſten als S. Paulus, Was iſt er geweſt anders denn ein verfolger der Chriſtenheit? wie er ſelbs mus ſagen, Da zu nicht ein anſehe-
2. Kor. 10, 10 liche perſon, gering und mager von leibe, wie ſie jm auch die ſtimme und ſein ausreden[4] furworffen, So waren ſie dagegen groſſe ſchreyer, wie der pobel gerne höret, und kondten die ohren füllen, Und alſo alles, was ſie kondten finden an jm, vernichteten und verechtlich macheten, das ſie ſich damit ſchmücketen und jnen ein anſehen macheten, Gleich wie ſie uns auch thun und nach uns viel, die uns itzt nicht die ſchuchriemen auflöſen ſolten, ſollen uns auffs höchſte taddeln und verkleinen, als weren wir weniger denn nichts.

Umb ſolcher willen mus er ſolchs von jm ſelbs anzihen, Als ſolt er ſagen: Ich weis wol, das ſie mich mit ſolchem rhom beſchmitzen[5] und mit ſolcher ſchwertze ferben und ſich dagegen brüſten, das ſie fur feine, geſchickte leute gehalten und groſſes anſehens ſein, Taddeln und ſchelten mich als den

[1]) Hümpler und Südler *vgl. oben S. 511, 9.* [2]) ſich auff mutzten = *prahlten s. Dietz.* [3]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 151, 24.* [4]) ausreden = *Aussprache s. Dietz.* [5]) mit rhom *(d. i. Schmutz s. D Wtb. Rahm 8, 62)* beſchmitzen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 683 zu S. 466, 17/18 und Dietz.*

R] der weis von der ſachen zu reden: Nihil P|aulus, Es iſt verd|ampt ꝛc. sed ei committendum, cuius Ecclesia, bap|tismus et art|iculi fidei sunt. Si ipse non wil handhaben, non defendam, tantum loquar, ipse defendet. Qui non vult credere, hab|eat ketzerey satis, dicit dominus. Nos facimus nostrum officium, docemus und warnen mit vleis, ut pura maneat doctrina, si apud te non, Chriſtus wirds erhalten. Sic facimus nos. Ja, lieben ps|eudapostoli, ſeid gelerter, et vos rustici. Imo cogor dicere: Ich bin ein verdampt M|enſch geweſt, tu iuvenis ad rem venis. Hoc tu non dicis. Et 100 mal heiliger quam ego. Et s|piritus s|anctus suum donum in te effudit mit bottigen.[1] Ideo dominus nimpt nicht gern heilig ad praedicandum, sed qui greſlich geſundigt, ut P|aulum, quanquam externe sanctus, Sed ſonſt ein morder, qui

1 der ſachen *sp für* ſachſen *8* Hoc *mit 7* Imo *durch Strich verb* *10/11* Ideo *bis* geſundigt *unt* *10* Quales eligat Ap|ostolos *r*

[1]) effudit mit bottigen *vgl. unten S. 522, 28.*

Dr] geringſten und unwerdeſten unter den Apoſteln, ja nicht fur einen Apoſtel zu achten, Aber was ſol ich dazu thun? Ich mus dem befehlen, des die Chriſtenheit, Tauffe, Euangelion und alles iſt, wil ers ſelbs nicht handhaben und erhalten, ſo wird mein thun nichts dazu helffen, Ich kan nicht mehr denn ſagen, was das recht Euangelium und Gottes wort ſey, und daneben vermanen und warnen, Wer mich nicht hören und folgen wil, der fare hin auff ſeine ebenteur, Wie wir auch den unſern thun müſſen, und nicht mehr können denn mit allem vleis und trewen warnen, das nur die lere rein bleibe, wer das nicht wil annemen, den müſſen wir laſſen hin faren und ſehen, was er gewinnet, Wil er der rechten lere und Apoſtel nicht, ſo ſol er rotten gnug finden und den teuffel dazu, Inn des wird Gott wol dazu ſehen, das dennoch ſeine Chriſtenheit bleibe, Und ſol nichts helffen, das ſie feindlich ſchreyen, ſie ſeyen gelert und der Apoſtel Jünger, Ich aber ein landleuffer und verleugneter[1] Apoſtel.

Denn ich thar ſelbs wol mehr ſagen (ſpricht Paulus), das ich ein verfolger und mörder der Chriſten geweſen bin und damit umbgangen, das ich die gantze Chriſtenheit ausrottet und nicht werd, das ich ein Apoſtel heiſſe ꝛc. Wie auch ich und viel frome leute mit mir ſelbs von uns bekennen, das wir unter dem Bapſtum verzweivelte, verdampte leut geweſen ſind und unſer leben ſchendlich zubracht inn der Mönicherey, da wir Gott und ſeinen lieben ſon teglich geleſtert und geſchend haben mit unſern meſ-[Bl. G 1]ſen und abgottiſchen Gotts dienſten ꝛc. Aber dennoch hat ſich Gott unſer erbarmet und zu gnaden genomen und dazu durch ſeinen Heiligen geiſt uns beruffen, das Chriſtus durch uns offenbaret iſt, und viel groſſer gaben uns gegeben, die andern nicht

18 ſeine] ſein *B* *32* ſen vnd *im Custoden.* ſſen vñ *im Text A*

[1]) verleugnet = *abtrünnig DWtb. 12, 748.*

R] Christianam ec[clesiam persec[utus, leſtert tag und nacht. S|umma: erat Christi feind, den wolt er freſſen. Tales kunnen ſich nicht rhumen, Sed zu ruck dencken. Non scis, qualis fueris, nescis, quod ſo viel b|luts auff dem hals, abiecisti ho|mines a bonis et maritatos ꝛc. Sic ad me dicit Christus: ſihe hinder dich, ſo wirſtu der hoffart vergeſſen.

2 nach Sed *steht* muſſen *sp* *4 über* maritatos *steht* separasti *sp*

Dr] gegeben ſind, und kônnen uns mit Paulo rhůmen, das Gott durch uns das Euangelion widder an tag bracht und ſo weit ausgebreitet hat, Das ſie uns dennoch můſſen den trotz laſſen, das wir ehe denn ſie dazu komen ſind und das Euangelion gepredigt haben, das ſie villeicht nichts davon wuſten, wo wirs nicht zuvor jnn die welt bracht hetten, Kurtz, wir ſeien geweſt, wer wir wollen, ſo můſſen ſie das Euangelium, abſolutio und Sacrament von jren Pfarherrn und beruffenen predigern empfahen und ſolch Göttlich ordnung nicht verachten, ſo lieb jn jre ſeligkeit iſt, Denn hette es Gott wollen anders machen, ſo hette er ſie wol fůr gezogen und heiſſen reden vor andern, das wir můſſten ſchweigen und ſie hôren.

So thut es Gott auch darumb, das er ſolche arme ſůnder dazu erwelet, wie S. Paulus und wir geweſt ſind, das er ſolcher Klůgler vermeſſenheit und důnckel wehre, Denn er wil nicht ſolche ſichere, vermeſſene geiſter dazu haben, ſondern ſolche leute, die zuvor wol durch die rolle gezogen[1], verſucht und gebrochen ſind und ſolchs wiſſen und bekennen můſſen, das ſie bôſe buben geweſen ſind, wie S. Paulus geweſt war, und mit ſolchen ſůnden beladen, die rechte groſſe ſůnde heiſſen fur Gott, als Gottes und des Herrn Chriſti feinde, Auff das ſie jnn der demut bleiben und nicht ſich vermeſſen noch rhůmen kônnen (wie jene unverſuchte geiſter thun) ſie ſeien ſo from, heilig, gelert geweſen, das ſie Gott dazu erwelet habe, Sondern das er allzeit den rhum und trotz behalte, das er zu jnen konne ſagen, wenn ſie auch wolten ſtoltz werden: Lieber, was habt jr, darauff jr wolt pochen? Odder widder wen wolt jr ſtoltzieren? Wiſſet jr nicht, was jr fur leute geweſen ſeid, und beide, widder mich und die Chriſtenheit, gethan und vieler leut blut auff ewern hals geladen habt? odder wolt jr vergeſſen, was ich euch fůr gnade und barmhertzigkeit erzeigt habe? Alſo wil er den knůttel dem hund an hals gebunden[2] haben, auff das ein jglicher hinder ſich ſehe und dencke, jnn welchem ſtanck und unflat er geſteckt ſey, ſo wird er des ſtoltz und vermeſſens wol vergeſſen.

Darumb ſagt nu S. Paulus: Wenn jr mich gleich hoch verachtet und verkleinet, Ich ſey ein verfolger der Chriſten und ein leſterer geweſt und noch

10 ſeien geweſt, wer] ſeien, wie *B* *13* jn *fehlt C*

[1]) durch die rolle gezogen = *geprüft, geläutert, vgl. Unsre Ausg. Bd. 17[1], 236, 15; auch Tischr. Bd. 1, 100; 3, 420.* [2]) den knůttel dem hund an hals binden *vgl. Unsre Ausg. Bd. 17[1], 235, 22.*

R] Ideo P|au|lus wil os obtu|rare.[1] Esto, quod vilis persona, ſprach gering und unzeit|ige geburt und der geringſt. Fateor. Et tamen sum Apostolus et talis, ſo gros nequam fui. So gros erbeit ꝛc. quanquam non reche, sed dir zu trotz, wenn du ſchon ein b|urger, bauer biſt, ſey gelert und beſſer quam ego, tamen ego habeo ministerium, ego ad hoc ordinatus. Sed habeo s|piritum s|anctum, audi ergo me. Non. Si vero seis, thus mit weis, ut P|aulus docet, et non quod hab|eas macht. Per hoc iudicas, das dich der leidig Teufel treibe. Cor pium audit par|ochum, D|octorem M|artinum. Si audit quid cum timore ꝛc.

Es ligt dar an, wer recht und trewlich redet et qui vocati a deo. Et q|uanquam sim minimus, Ich bekens, man kan mich ſo gering nicht verachten.

1/2 Ego sum minimus *r* *3 nach* talis *steht* et *sp* *nach* gros *(1.) steht* tantus, quantus antea *sp* *6* Non *mit 5* ad *durch Strich verb* *10* 1. *r* *11* 2. *r*

[1]) os obturare *vgl. oben S. 275, 4.*

Dr] nichts anders denn ein unzeitige geburt und der aller geringſte unter den Apoſteln, Wie gefellet euch aber das? Dennoch bin ich ein Apoſtel und eben der ſo böſer menſch geweſt, habe ſoviel erbeit gethan, ſoviel guts geſchaffet, weit uber alle andern, Wie wol ich darumb fur Gott nicht gerecht bin, Aber meinen Schreyern und ſchendern zu widder und zu trotz kan ich das rhumen und ſagen: Ich hab dennoch mehr gethan denn du [Bl. G ij] und andere, auch der groſſen Apoſteln, ob du wol beſſer und gelerter wilt ſein, So ſprichſtu: Ja, ich hab ja auch den geiſt ſo wol als du. Antwort: Nein, Das iſt nicht gnug dazu, und ſolt jn nicht dazu haben, das du es eben wiſſeſt, Denn (wie ich geſagt habe), wenn es Gott ſo geordnet hette, das du ein Apoſtel odder prediger wereſt, ſo muſt ich dich horen und ſchweigen, Nu er aber mich dazu geordnet hat, ſo ſoltu mich horen und fur deinen Apoſtel odder Doctor halten, Haſtu aber ſonderliche gaben, geiſt und verſtand und kanſt die Schrifft auſlegen, ſo thu es ordenlich (wie S. Paulus 1. Cor. 14. leret) zur zeit und ſtet, da du beruffen biſt, nicht mit ſolchem trotz und rhumen, wie du jtzt her fereſt widder deinen rechten beruffen Apoſtel, Denn damit zeigſtu an, das dein geiſt nicht der heilige geiſt, ſondern der leidige Teuffel ſey, und das du noch nie nichts von Gottes geiſt geſchmeckt noch gerochen haſt, Denn ein fromer Chriſt thut nicht alſo, ſondern ob er gleich horet etwas unrechts predigen, feret er mit demut und vermanet den prediger freundlich und bruderlich, trotzet und ſcharret nicht alſo. 1. Kor. 14, 5. 13 26 ff.

Darumb ligts nicht daran, ob jene groſſers anſehens ſind und mehr ſchreyen konnen, ſondern daran ligts, wer treulich ſein ampt thut und viel darin ausrichtet, Da ſihe nach, ob er beruffen und angefangen habe die lere,

25 Cor. *fehlt B* *31* bruderlich] bruder- ‖ ich *A* *35* beruffen und] beruffen ſey, oder *B*

R] Es ghe uber mein perſon, tamen, qui fui persecutor, sum iam Apostolus. Non inspicite secundum personam, quomodo vixi, sed officium. Das officium wil ich unverachtet, ungeſchendet. Sum ein Apoſtel und ſolten ſie tol und toricht werden. Donec sum in officio et Apostolatu, ſo wil ichs ſein. Sic wil er in fur rücken 1. quod scrip[tura, 2. zeugen, 3. ſeinen beruff und ampt. Qui non vult istis 3 credere, dem beſcher G[ott gnug Rottengeiſter. Certe non sum dignus. Ich hab unſchuldig blut vergoſſen, S. Step[hanum etiam erwurgt und lies das urteil ꝛc. Ideo propter istam persecutionem non dignus nomine Christiano: minimus Ap[ostolus. Sed mihi datum, ut sim Apostolus,
1. Kor. 15, 10 ich ſey wie ſchendlich geweſt, 'Gratia', und das wil ich auch ſein, quod sum, quod sum conversus pro mea persona et Apostolus, ut fidei art[iculum in

1 qui *bis* Apostolus *unt* *5* in *über* fur 1. ‖ 2. *r* *6* 3. *r* *8 nach* non *steht* sum *sp* *10 nach* ſchendlich *steht* ich *sp* *10/11* Dei gratia sum quod sum *r*

Dr] wie ich (ſpricht S. Paulus), der ich von Gott geſand bin, ewer prediger zu ſein, und kere dich nicht dran, wie gering ich bin, Denn du kanſt mich ſo ubel nicht ſchelten noch ſo veracht machen meines vorigen lebens halben, ich wils bekennen und ja dazu ſagen, Aber dennoch eben der Paulus, der ich zuvor war ein leſterer, bin itzt ein Apoſtel und wil fur einen Apoſtel gehalten ſein, Denn man ſol mich itzt nicht anſehen nach der perſon, wie ich geweſt bin, ſondern nach dem ampt, darin ich itzt bin, Der perſon halben kan ich wol leiden, das ich geſcholten und verkleinet werde, auch mit warheit, Das ich der geringſte bin und nicht werd ein Apoſtel, ja ein Chriſten zu heiſſen, als der die Chriſtenheit und Gottes kinder verfolgt habe und unſchuldiglich helffen ermorden, Aber nach dem ampt, ſo mir befolen zu predigen, Teuffen ꝛc. wil ich von iderman ungerichtet und unverachtet ſein, und ſol mir der Teuffel nicht weren und keinen danck dazu haben.[1]

Denn die perſon ſey geweſt, wie böſe ein menſch imer ſein kan, ſo iſt es doch nu vergeben, und bin itzt durch Gottes gnade, das ich bin, und wils auch ſein und rhumen, das ich itzt fur meine perſon bekeret und aus einem leſterer und verfolger bin worden ein Chriſten und ein Apoſtel, der den glauben Chriſti gegrundet und gepflantzt hat unter die heiden, Denn ſolchs rhum ich nicht als meines thuns und wirde halben, als hette ichs von mir ſelber, Es iſt nicht naturlich noch menſchen vermogen, ſondern lauter uberſchwengliche gnad Gottes, der mich on alle mein zuthun und gedancken zu gnaden genomen, von dem mord und [Bl. Giij] blut abſolvirt und mit dem erkentnis Chriſti und gaben des geiſts begabt und dazu jnn das hoheſte ampt geſetzt hat, Darumb wil ichs auch nicht verachtet haben, Wenn es meines wercks odder thuns were, ſo wolt

15 dazu ja *C* *18* halbeu *A* *28* den] deu *A*

[1]) keinen danck dazu haben *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30², 32, 32 und unten S. 521, 32; s. Dietz.*

R] mundo grunden, wer wil mirs weren ꝛc. Non natura sum, non meritis, sed es iſt l|auter unmeſlich barm|herzigkeit, das ich bekert bin und abſolvirt vom leſtern ꝛc. und begabt gratia, donis Christi et ultra hoc factus Apostolus, Das vermag nichts. Cum ergo gnad, non wil ichs verachten laſſen. Si mei meriti, velim. Sed si contrarium ꝛc. Wenn man mich verachten wil, permitto. Sed quod gratia in me et praesertim officium, das wollen wir geehret haben, vel non sunt Christiani. Vides praedicatorem vocatum esse bonum dei, gratiam et donum. Non est thand, ut talis fiat et Christianus, sed dona, geſch|encke und gabe, quae deus solus dat et operatur sine nostris viribus, sapientia. Das bin ich. Ego Apostolus, vestrum donum, quod dedit, deus verord|net, ut ein ſond|erlich kleinot ꝛc. Sic parochus et praedicator adversus papam: Er heiſſe mich morder ꝛc. tamen praedicator et a te et Caes|are firmatus doctor, et mihi commissum officium, und wils ſein, got geb, es gefal dir vel nihil, et debes gewis ſein, ut ho|mines certi. Si quis

5 meriti *mit* verachten *durch Strich verb* *7* praedicator vocatus *r*

Dr] ichs gerne laſſen mit fuſſen tretten, wie mein voriges weſen und judiſche heiligkeit, Aber weil es eitel Gottes werck und gnade iſt, ſo wil ichs rhumen und von jderman gerhumet haben, dem Teuffel und aller welt zu trotz, odder wer es verachtet, jnn abgrund der hell verdamnen, Kurtz, was uber unſer perſon gehet, das ſollen und wollen wir leiden, Aber was gnade iſt, ſonderlich dis ampt, das eitel gnade hat und gibt, wollen wir geehret haben von iderman, wer anders wil ein Chriſten ſein.

Und hie ſiheſtu, das S. Paul einen guten, rechten prediger nennet eine gnade von Gott, das es nicht ſey ein menſchlich thun odder vermögen, ein prediger zu ſein odder zu machen, als auch nicht menſchen ding iſt, ein Chriſten ſein und das Wort odder die predigt gerne hören, Sondern ein Gottlich ding und eitel himliſche gabe und geſchenck on und uber, ja widder die natur, das Gott allein jnn uns wircket on alle unſer gedancken und zuthun, Ein ſolcher man (ſpricht er) bin ich, der ich euch das Euangelium durch Gottes gnade bracht (wie ichs auch durch dieſelbe empfangen) habe und euch von Gott geſchenckt bin als ein eddel, koſtlich kleinot, Dafur ſolt jr mich halten und ehren, Das niemand widder mich konne rhumen noch mir auffrucken, als were es mein eigen ding, oder als were ich von mir ſelbs komen, Denn ich bin nicht, wie die ſich ſelbs zu predigern machen und eindringen als die Schleicher unter den Rotten, auch nicht als die ſelbs gewachſen[1] gelerten und prediger, Sondern was jch bin und kan, was jch habe und bringe, das iſt und ſol allein bloſſe Gnade Gottes ſein, Alſo ſollen die Chriſten rhumen, wenn ſie rhumen wollen,

[1]) ſelbs gewachſen = *aus mir selbst gewordener vgl. DWtb. 10, I, 475 und 502f. auch Tischr. Bd. 3, 280.*

R] wil wancken, tum audit|ores etiam incerti. Ich mus nicht wancken, quod
1. Kor. 15, 9 sim praedicator et vera docco. 'Ego sum', non habetis ein trüncken bold, qui seipsum fecit Ap|osto|lum. Sed deus ex mera misericordia misit ꝛc.
1. Kor. 15, 10 'Et sua gratia.' Das iſt noch mher. Ipsi: Es iſt geringer man, qui kl|eine ſprach et persecutus Ecclesiam. Nihil curo, sed quod factus Apostolus, iſt nicht frustra, Sed deus fecit mag|num f|ructum per meam praedicationem. Modestis verbis sic dicit. Infra ſticht ers beſſer an. Non est ut cum ps|eud|apostolis. Iſt eytel vergeblich gnade, sed in me fruchtbar. Ich hab in variis C|ivitatibus et fundamentum fidei per gentilitatem ꝛc. Surgant omnes ps|eudapostoli et faciant, quod ego. 'Quam omnes': ſols ja rhumen gelten, et ego. Ipsi rhumen de natura, kunſt. Ego den rhum verlorn haben gerne. Sed nemo ut Ego. Ego plus praedicavi quam omnes und trotz yhrem hals. Tot c|ivitates conversae, tot mira|cula, ſo gros

4 Et gratia eius in me vacua non fuit *r* *7* cum *über* ut *9* *nach* fidei *steht* gelegt *sp* sed abundantius laboraui *r* *10* *nach* ego *steht* gloriari possum *sp* *11* *über* natura *steht* genere *sp* *12* *nach* Ego *steht* wil *sp* *13* *über* Tot c|ivitates *steht* vt ipsi d|icunt *nach* Conversae *steht* per me *sp*

Dr] nicht wie die vermeſſen geiſter jres geiſts odder groſſer kunſt und eigner weisheit, heiligkeit odder, was wir ſelbs ſind und vermögen.

1. Kor. 15, 10 Er treibet aber ſolch rhumen mit vielen worten und ſpricht: 'Und die Gnade Gottes an mir iſt nicht vergeblich geweſt, ſondern ich habe mehr geerbeitet denn ſie alle' ꝛc. Das heiſſt noch hoher getrotzt widder jr verachten, das er ein arme, geringe perſon ſey und nichts gegen die andern, Und thar ſich nicht allein den andern gleich machen, ſondern noch viel mehr rhumen, das Gott durch jn gros ding gewirckt und mehr ausgericht denn durch der andern keinen, wie er anders wo weiter aus ſtreichet, Und ſetzet ſolche wort ('Gottes gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen') eben widder ſeine und allerley Rotten, welche, ob ſie gleich ſolch ampt der gnaden haben und darinn ſitzen, doch bleiben ſie nicht jnn der ſelben gnade, ſondern fallen davon und werden loſe, unnutze ſchwetzer und ſchwermer draus, die wol viel ſchreien und poltern, aber nichts thun noch ausrichten, [Bl. G 4] wie jr ampt foddert, und iſt alſo die gnade vergeblich an jnen, Aber an mir (ſpricht er) iſt ſie nicht vergeblich geweſen, denn ich habe durch die ſelbige das Euangelium durch die gantze heidenſchafft bracht und ſeer viel leut bekeret, wie er anderswo ſagt, das er
Röm. 15, 19 von Aſia bis jnn welſchland alles mit dem Euangelio erfullet habe, Und kan jenen wol trotz bieten, die mich verachten und verkleinen umb meiner perſon willen, das ſie auch ſolches auffbringen, Denn ſo es rhumens gilt, wie ſie widder mich gerne rhumen wolten, ſo hab ich mehr gethan denn ſie alle, und mag es mit Gott und ehren rhumen, Und ob ſie wol viel rhumens können, nicht von der gnade, ſondern von eigner kunſt odder groſſen gaben, das wil jch jn gerne laſſen und weichen, aber dazu ſollen ſie es nicht bringen, das ſie

R] geprediget ꝛc. Trotz, ut faciant. 'Sie alle': mag gedeut ſein supra omnes Ap[ostolos, ut olim. Sed ſind from, ut per Συν|εκ[δοχὴν, non solum Apostol[os, sed praecipue die ſchendlichen Rott[en: haben ſie viel gethan, Ego plus. So wers zugetroffen ad materiam subiectam, scilicet pseuda[postolorum. Iſt denn das war, quod plus quam 500? Ego praecipue intel[ligo contra Rott[as. Si ad Apostolos, sua praedicatio et officium iſt weiter gangen quam Apostolorum, quia reliqui missi ad Iudaeos et manserunt Ieroso|ly[mis. Sed P|au[lus et Bar[nabas seg|reg[ati ut zwen ſonderlich Apg. 13, 2
prediger. Sic P|au[lus profectus per totum Reg|num Ro|manum ghen Rhom
und Hiſpa[nien, iſt ſchier 20 mal mher i. e. ſein ampt iſt weiter gangen und
hat mher ſthet beprediget quam Pet[rus. Ideo dicit se g|entium Apostolum, Röm. 11, 13

3 nach Rott[en *steht* pungat *sp* *7/8* Act. XIII. *r* *11* Pau[lus gentium Apostolus *r*

Dr] ſoviel geprediget und frucht geſchaffet haben durch Gottes gnade, wie ich gethan habe.

Das er nu ſagt: 'Ich habe mehr geerbeitet denn ſie alle', mochte man wol deuten auff alle Apoſtel, wie mans auch pflegt zu deuten, das er ſich damit erhebe uber andere Apoſtel, Aber ich achte, weil er ſo jnn hauffen redet und 'Alle' on unterſcheid nennet, das er nicht meine die rechten Apoſtel, ſondern trotze widder die Rottengeiſter, Als ſolt er ſagen: Wenn ſie gleich viel gethan hetten und hoch rhumen, noch haben ſie alle ſemptlich nicht ſoviel gethan als ich, der ich doch ein einzeler man und der geringſt unter den Apoſteln angeſehen bin, Alſo das es bleibe in materia ſubiecta, von denen, davon er redet, Denn er wil hie mit die rechten Apoſteln (unter welche er auch ſich mit rechnet) nicht verkleinet haben, ſondern redet widder die andern falſchen Apoſtel, die jn taddelten und vernichten.

Doch wil jmand dieſe wort: 'Ich habe mehr geerbeitet denn ſie alle' auch auff alle Apoſtel zihen, der mag es ſo deuten, das ſeine erbeit weiter gangen ſey denn der andern aller, Denn ſie muſten bleiben zu Jeruſalem und jm iudiſchem land und würden nicht weiter geſand denn zu jrem volck, Aber S. Paulus ward mit Barnaba aus geſondert durch den heiligen geiſt (wie Act. 13. ſtehet) als zween ſonderliche prediger, das ſie ſolten jnn die heiden- Apg. 13, 2
ſchafft durch alle welt zihen, Alſo iſt er mit ſeiner predigt komen durch das gantz Romiſch reich, welchs wol zwelff mal ſo gros und weit war als das Judenthumb, Darumb mag er auch wol rhumen, das er habe mehr geerbeitet denn ſie alle, das iſt, durch ſein Apoſtel ampt weiter gefaren odder mehr land und leut berurt und beprediget[1], Daher er ſich offt nennet ein Apoſtel und Lerer der heiden, das wir jn billich fur unſern Vater und Apoſteln halten, Röm. 11, 13

28 Jůdiſchen *B*

[1]) beprediget *(oben Z. 11) s. Dietz.*

R] Et nos gehorn unter ſanct Pauls predigt, quia ꝛc. Si vero de ps[eud-apostolis, Iſt das die meynung: laſſe ſie bochen, Non solum rhum, quod Apostolus, sed utilis Apostolus, doctor in veritate, Et ein mechtiger Ap[o-stolus, qui fruchtbar und viel gethan und mher quam ipsi omnes in cumulo. Haec non in hoffart, Sed ynn aller demut dicit se nihil, Sed propter

2 nach solum *steht* habeo *sp* *3* In veritate ꝛc. *r* *4 nach* gethan *steht* hat *sp* *über* in cumulo *steht* auff einen hauffen *sp* *5 über* in *steht* dicit *sp*

Dr] und ſein predigſtul auff uns geerbet iſt. Aber nichts deſte weniger bleibt gleich wol die furnemliche meinung des Apoſtels widder ſeine Rotten, das er wil ſagen: Las ſie das hertzleid haben[1] mit jrem rhumen, pochen und ſcharren, ſo kan ich doch rhumen und [Bl. H 1] ſagen, das ich nicht allein ein Apoſtel bin, ſondern auch ein nützer Apoſtel, und habe die gnade, das ich mehr nutz und frucht jnn der Chriſtenheit geſchaffet habe, denn ſie jr leben lang alle auff einen hauffen gethan haben odder noch thun werden.

Und das nicht jmand urſach habe zu dencken, er ſey ein hoffertiger man mit ſeinem rhůmen, als der ſich uber alle, auch rechte Apoſtel wolle erheben, das er ſagt, Er habe allein das beſte gethan, ſetzet er flugs noch ein mal dazu: 'Nicht jch, ſondern die gnade Gottes, die bey mir iſt' ꝛc., und weiſets gar von ſeiner perſon auff die bloſſe gnade, Das es nicht kan aus hoffart gered ſein, ſondern ein rechte Chriſtliche demut iſt, Denn er bekennet, das er nichts ſey, Und hat doch ein ſelige hoffart bey ſich, ſo nicht auff ſich noch auff menſchen pochet odder vermiſſet, ſondern auff Gottes werck und gnade, Und thuts alles umb der leute heil und ſeligkeit willen, auff das ſie ſich nicht laſſen verfuren durch der Rotten ſchreyen und pochen, ſondern das ſie wiſſen, was ſie an jm haben, Denn ſolchs iſt den leuten nutz und not, das ſie gewarnet und abgeſchreckt werden von den Rottengeiſtern und ſolch unterſcheid zwiſſchen den predigern konnen machen: Dis iſt unſer prediger, den uns Gott gegeben hat, und Gottes wort erſtlich recht gepredigt, viel gutes geſchafft und ausgericht, und ſich durch Gottes gnade beweiſet hat, Jener kompt erein geſchlichen odder hat ſich ſelbs eingedrungen on befelh und dieſen zu verachten, Und weis niemand, wer er iſt, odder was jm zutrawen ſey, Darumb wollen wir dieſem, den uns Gott gegeben hat, zu horen und bey jm bleiben.

Sihe, Alſo kan man die rechte lere jnn der leut hertzen behalten, das ſie bleiben bey dem, das jn Gott gegeben hat, und ſie erkand haben, Und iſt uns zum Exempel alſo geſchrieben, Denn alſo můſſen wir auch rhůmen widder das Bapſtumb und alle Rotten, das uns Gott ſein wort und rechte prediger

21 ſeiligkeit *A* *25* unſer] uns *B*

[1]) Las ſie das hertzleid haben *Sinn wie bei unserem 'Zum Henker mit . . .' vgl. oben S. 460, 2, unten S. 537, 7 und 22.*

R] ho|mines, ut sciant se non habere nequam zum Apoſtel, sed dei gratia et utilem i. e. qui ſollen horen und abſchrecken a Rottis, ut sciant: das iſt ein Rottengę|iſt, is unſer Apoſt|el. Sie behelt man die menſchen bey yhrem Apoſtel. Sie mus ein vater auch thun: Si etiam ein unchriſt iſt, tamen iactat se patrem et habet ius zw handeln ut pater cum filio. Sic mater: utcunque erro, tamen tu mea filia, ego mater. Sic paterfa|milias: Lieber knecht, wenn du ſchon noch ſo ſtoltz, dominus tamen ego, tu servus. Sed non credis Euangelio? Was ghet dich das an? Den trotz mus man nicht laſſen, quia dei creat|ura, las mich ſein wunderlich, tamen dominus, pater-

2 *nach* und *steht* ſich laſſen *sp* 7 *über* ſtoltz *steht* biſt *sp* 9 *über* creat|ura *steht* opus geſchefft *sp*

Dr] 10 deſſelben gegeben hat, und ob ſie uns wol verachten und dazu verdamen als ketzer, doch ſind wir rechte prediger und Chriſtus diener, dazu auch vom Bapſt ſelbs beruffen und zu leren geſetzt und ſollen ſolchen rhum und trotz nicht verachten, Nicht, das wir davon etwas für Gott beſſer ſeien, ſondern das unſer lere deſte feſter jm volck bleibe und nicht jnn wancken odder zweivel geſtellet werde, Denn wo wir ſelbs wancken odder zweiveln wolten, ob wir rechte prediger ſeien, ſo mus der gantze hauff hinach wancken und der ſach ungewis werden.

Mus doch ein jglicher menſch jnn ſeinem ſtand und leben ſolchen rhum haben und deſſelben gewis ſein, das er Gott gefalle, Als ein jglicher Vater gegen dem kind, ob er gleich ein Unchriſten iſt und nicht an das Euangelium gleubt, doch hat er den rhum, das er ein Vater iſt, und gebürt jm zu handlen mit ſeinem ſon als einem Vater, und ſol ſich nicht laſſen verachten, ob er gleich [Bl. H ij] arm, gebrechlich, kranck iſt, als ſey er jm darumb nicht gut gnug zu einem Vater, ſondern ſo zu jm ſagen: Las mich ſein, wie du wilt, dennoch bin ich dein Vater und du mein ſon und ſolt mir mein Vater ampt nicht nemen noch dich aus meinem gehorſam ziehen ꝛc. Denn ich hab mich nicht aus eignem fürnemen odder mutwillen dir zum Vater gemacht, ſondern Gott hat dich alſo geſchaffen und mir gegeben, Des gleichen mus ein jglicher haus herr gegen ſeinem knecht eine herrſchafft odder Landsfürſt gegen ſeinen unterthanen rhůmen und ſagen: Ob ich gleich ungeſchickt, gebrechlich bin ꝛc. Noch bin ich dein herr und du mein knecht odder unterthan, und ſolt mich auch dafur halten und ehren, wenn du noch ſo ſtoltz wereſt, und keinen danck dazu haben[1], Nicht umb meinen, ſondern umb Gottes willen, der es ſo haben wil, Bin ich aber gebrechlich, das ich dir nicht gefalle für meine perſon, das gehe ſeinen weg, Aber darumb ſoltu nicht ſagen, das ich nicht dein herr ſey, Denn das iſt nicht mein geſchefft, ſondern Gottes werck und ordnung.

19 und] dnd .1

[1]) *Vgl. oben S. 516, 24.*

R] fa⌊milias. Deus sie ordinavit, ut tu servus ꝛc. Multomagis in officio praedicandi, das mich einer ſchilt und legt mich all plag an, das leid. Sed tu non es parochus, non habes E⌊uangelium recht, non vocatus, da ſchweig diab⌊olus. Ego officium habeo, bap⌊tismum, ut ho⌊mines dicant, das ſie bl⌊eiben cum doctrina.

Das iſt ein umbſch⌊weif, quem P⌊aulus dicit, ut ſich hutten fur den Rotten. Nu, Nu es ſey gnug gerhumbt, Yhr habt erfaren, quis sim, quidq⌊uid fecerim. Sive Ego sive Apostoli, da ghet das opus et fructus sui officii. Ego praedicator veritatis et nihil praedicavi: quod Christus mortuus et resur⌊rexit. Sic nos, sic alii. Cum dem ſo iſt, quod Sic nos et alii prae-

6 über umbſch⌊weif *steht* ambages *sp* *8* Siue Ego siue illi *r* *9 nach* praedicavi *steht* quam *sp* *10* iſt⟨s⟩

Dr] Weil nu ſolcher rhum auch jnn weltlichem weſen not iſt, viel mehr mus es alſo ſein jm geiſtlichem ampt, welches gar Gottes werck und regiment iſt, und doch jderman daſſelb meiſtern und verachten wil, wie es jm gefellet, Das man getroſt widder ſolche freche geiſter trotze auff Gottes wort und ordnung und ſage: Schelte und verachte mich, wer da wil, meiner perſon halben, Aber meines ampts halben ſoltu mich dagegen ehren und heben, ſo lieb dir Chriſtus und dein heil und ſeligkeit iſt, Denn du biſt nicht mein Pfarrher noch prediger, ſondern Gott hat mich dazu geſetzt, das du das Euangelium von mir muſt empfahen und durch mein ampt zu Gottes Reich komen.

Sihe, das iſt der umbſchweiff, den der Apoſtel vorher machet von ſeinem ampt, die leut zu ſchrecken und bewegen von jren Rottengeiſtern, die dieſen Artikel von der Aufferſtehung anfochten, Und zeucht ſolchs auch an, ſeine predigt zu bekrefftigen, das er von Gott dazu beruffen ſey, und ſich ſo beweiſet, das es lauter gnade ſey, was er gepredigt und gethan hat, Und alſo dreierley zeugnis ſeiner predigt fůret, Zum erſten die Schrifft odder Gottes wort, Zum andern die erfarung vieler leute, Zum dritten ſein ampt und deſſelben frucht, Wer nu ſolchs nicht wil annemen noch achten, dem beſchere Gott Rottengeiſter die fůlle, die jm jren geiſt einſchencken mit eitel kuffen.[1] Darumb beſchleuſt
1. Kor. 15, 11 er: 'Es ſey nu ich odder jene, alſo predigen wir, und alſo habt jr gegleubt' ꝛc. Als ſolt er ſagen: Jr habt nu gehöret, was ich bin und was ich gepredigt und gethan habe, was mein ampt und lere ſey als eines rechten Apoſtel, Das ich eben das gepredigt habe, das die andern Apoſteln predigen, die es mit mir zeugen, und dazu daſſelbige noch weiter getrieben und jnn die welt bracht habe, ſo habt jrs auch alſo angenomen, gegleubt und erkand, das es die lere und

23 beweiſet habe *B*

[1]) einſchencken mit eitel kuffen *nicht bei Wander und Thiele (doch 'mit dem großen Löffel einschenken' Wander einschenken Nr. 6); vgl. oben S. 513, 9.*

R] dicaverunt et scripſerunt, Quomodo dicunt ꝛc. Ach die fromen kinderlein, qui Pauſlum ſchalten und auffruckten ſein verzweifelt leben, geringe perſon, et ornant, quod ſpiritum ſanctum, et dicunt resurrectionem non esse. Da wird er ſich verklęren, wie es wird zugehen cum resurrectione morſtuorum, und etlicher maſſe abmalen, quomodo zu ghe. Non est praedicatio pro Monachis, sed Christianis, qui expectant aliam vitam post hanc.

3 resur *über* ⟨ſi⟩ *6 über* Monachis *steht* monch *sp*

3. 22. September 1532.

Predigt am 17. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

R] Dominica 17. a prandio.

Tentabimus porro de artſiculo resurrectionis. Audistis, quod Paulus indicavit, quod is artſiculus gegrundet per scripturam et deinde per Apostolos et Christianos beſtand. Iam arguit eos und widderlegt eorum infidelitatem, qui inter Christianos gepflantzt die ſchedliche gyfft, quod resurrectio nihil, ut hodie multi, qui in corde non credunt certo et habent artſiculum pro gelechter, et praesertim, qui ſcharffſinnig, ſcharff und klug, quia isti secundum rationem metiuntur dei verbum. Si debeo ratione anſehen, norunt sepultum, qui moritur ut kluh, ſau, et tamen scio, quod non resurget kluh et ſaw, et post homo ſchendlich as. Est figmentum et in ventum. Sic Sadducaei et eorum diſciſuli komen unter die Chriſten, qui etiam ein ſolch gifft gepracht. Et adhuc multi hodie, qui resurrectionem mortuorum non credunt. Ideo in ſaus, geitzen. Si econtra ꝛc. non ſo leichtfertig leben, sed ſich ſchewen contra istos infideles, qui abnegant istum artſiculum et tamen vocati ad Christum und getaufft. Sic dicit:

9 indicavit *c aus* indicasse

Dr] das Euan=[Bl. H iij]gelium ſey, da her dieſer Artikel komet und ſeinen grund hat, Darumb ſolt jr ja dabey bleiben und euch nicht davon weiſen laſſen durch andere prediger, Bringt alſo zuſamen das werck oder ampt, das er gehabt, und die frucht des ſelben, das ſeine predigt endlich[1] nichts anders geweſt ſey denn von dieſem Artikel der Aufferſtehung nach der Schrifft und vieler leute gewiſſer erfarung, Nu greiffet er den Artikel für ſich ſelbs an zu grůnden und zu beweiſen und jener jrthumb gewaltiglich zu verlegen, ſo dieſe gifft unter die Chriſten gepflantzet hatten, das die aufferſtehung nichts were, Und ſpricht:

[1]) endlich = *im Grunde, eigentlich, vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 121, 20.*

R] 1. Kor. 15, 12 'So aber Christus gepredigt wird.' Inter Christianos in Corintho et inter ipsorum praedicatores, quos Paulus ordinaverat, et scholas eorum turen etlich sagen, quod is articulus nihil. Si vis credere, inquiebat jhener ruchlose geist, werd sehen, das nicht draus werd. Et vos, inquit, debetis praedicare et alios furet da von. Iam incipit ir westen umbzustossen et articulum zu grunden. Si resurrectio nihil, nec Christus. Si vultis negare resurrectionem mortuorum, etiam negatis, quod Christus ꝛc. quia etiam est mortuus et praecipuus, qui etiam mortuus et resurrexit. Si hoc erlogen, et jhens. Hoc argumentum schwach apud gentiles, quando probatur negatum per negatum, ut: du bist ein schalk. Ipse: das ist war, das beweis. Incipio iterum: Du bist ein schalk. Petitio principii. Sed sic: quod nequam,

Dr] 1. Kor. 15, 12—15 'So aber Christus gepredigt wird, das er sey von den todten aufferstanden, wie sagen denn etzliche unter euch, die auffersteh ung der todten sey nichts? Ist aber die aufferstehung der todten nichts, so ist auch Christus nicht aufferstanden, Ist aber Christus nicht aufferstanden, so ist unser predigt vergeblich, so ist auch ewer glaube vergeblich, Wir wurden auch erfunden falsche zeugen Gottes, das wir widder Gott gezeuget hetten, er hette Christum aufferwecket, den er nicht aufferwecket hette, sintemal die todten nicht aufferstehen' ꝛc.

Da siehestu erstlich, was sie fur frome kinderlin gewest sind, die zarten Rottengeister, die S. Paulum versprachen[1] und thürsten jm auffrucken[2] sein geringe person und vergangens leben, als weren sie vol geists und die treflichsten heiligen, Und dürfften dennoch solchs von sich sagen und predigen, das die aufferstehung nichts sey, widder aller rechten Apostel predigt und zeugnis, beide, aus der schrifft und jr eigen erfarung, Ist das nicht ein schendlicher grewel von denen, so Christen wollen heissen und sich rhůmen grosses geists als die ersten prediger nach den Aposteln, auch etzliche von S. Paulo geweyhet und eingesetzt? Und solchs predigen unter seinen Jüngern, welchen er selb so lang gepredigt und den Artickel getrieben hat.

Er setzet aber alles auff den grund, davon er angefangen hat, das Christus aufferstanden ist von den todten, welchs ist das heubtstück Christlicher lere, das niemand leugnen kan, wer anders ein Christ odder ein prediger des Euangelij sein wil, Wil sie damit fur den kopff stossen und schliessen, weil sie die aufferstehung der todten leugnen, so mochten sie eben so mehr auch leugnen, das Christus aufferstanden sey, Denn wo jenes nicht war were, so muste dieses auch erlogen sein, Weil aber ein jglicher Christ mus gleuben und

27 rhůmen] rhůmeten *B*

[1]) versprachen = *beschimpften vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 164, 5 oder = aburteilten über, vgl. Lexer s. v.* [2]) auffrucken = *vorrücken vgl. Dietz.*

R] per hoc probo: hoc furatus, hos testes produco. Sed quando: du biſt nequam pater, filius, das heiſt nicht beweiſt, sed unnutz geſcholten. Sic hic: Mortui non res|urgunt, ergo nec Christus. Quid ergo incipit P|aulus, quod per hoc vult beweiſen, quod ipsi negant, quia utrumque negant, et Christi et mort|uorum res|urrectionem. Et wens ſtarck wer, a particulari ad universale. Si etiam admittitur, quod unica persona Christi resur|rexit, non concluditur: una fraw, her ſchalk, ideo omnes, 1 p̄|arrer ein Rotteng|eiſt, ergo omnes, quando vult einer ex 1 die ein gantzen ſomer machen. Ex uno ſchal|k als. Sic ap|paret, quod P|aulus ſchwechlich probet. Christus ꝛc.

Dr] bekennen, das Chriſtus aufferſtanden iſt, ſo iſt er bald dahin zubringen, das er auch die Aufferſtehung der todten mus laſſen war ſein odder mus das gantz Euangelium und alles, was man von Chriſto und von Gott predigt, auff einen hauffen verleugnen, Denn es henget alles an einander wie eine ketten, das, wo ein Artikel bleibet, da bleiben ſie alle, Darumb zeucht und faſſet er [Bl. H4] auch hiemit alles zu ſamen und ſchleuſſt jmer eines aus dem andern.

Es ſcheinet aber ein ſchwache Dialectica odder beweiſung ſein bey den Heiden und ungleubigen, welche leugnen nicht allein den Artikel, ſo er furnimpt, zu beweiſen, ſondern auch, das alles, das er anzeucht zu des ſelben beweiſung, Und heiſſens probare negatum per negatum und petere principium, Gleich als wenn jemand fur gericht einen beklagte und ſpreche: Du biſt ein ſchalck ꝛc. Und wenn ers ſolt beweiſen, eben das ſelb jmer widderholet und ſpreche: Es iſt war, du biſt ja ein ſchalck und bleibſt ein ſchalck von vater und mutter, Das hieſſe nicht beweiſet, ſondern ein loſe, vergeblich geſchwetz, Denn wenn ers beweiſen wolt, ſo můſte er weiter faren, zeugen und ander gewiſſe urkund auff zu bringen. Alſo ſcheinets auch hie, das er ſagt: Zſt die aufferſtehung der todten nichts, ſo iſt auch Chriſtus nicht von todten auffererſtanden, Denn wenn man einem Heiden ſolchs ſagt, ſo helt er von einem ſoviel als vom andern, gleubt eben ſo wenig, das Chriſtus aufferſtanden ſey, als das wir aufferſtehen, Darumb bindet jn ſolch argument gar nichts, Und wenn es gleich ſtarck were, ſo gölte es doch nicht mehr denn a particulari ad universale und hieſſe nicht ein rechte folge, ſo zuſchlieſſen, Weil der einzele Chriſtus aufferſtanden were, das darumb jderman můſſte aufferſtehen, Gleich wie es nicht folget, wenn du wolteſt ſagen: Dieſer Richter iſt ein ſchalck, darumb ſind ſie alle ſchelcke, Ein Pfarrher iſt ein Rottengeiſt, darumb ſind ſie alle ketzer, Das heiſſt man nicht meiſterlich geleret, wenn man aus einem tag wil einen gantzen ſomer machen odder umb eines ſchalcks willen alle wellt böswicht ſchelten, kurtz, aus einem alles machen, Alſo ſcheinets hie gar ſchwechlich beweiſet, Wo die todten nicht aufferſtehen, ſo iſt Chriſtus auch nicht aufferſtanden, Denn ob man gleich zu leſſt, das die einzele perſon

17 er] re *A*

R] non ꝛc. Si etiam Christus filius dei resurrexit, qui est unica persona, tamen non sequitur, quod alii. Ideo confirmat hoc argumentum et partes knupfft an einander und reducit hic Syllogismum recht per impossibile. Qui vult hunc articulum negare, mus mher leugnen, quod creditis, et quod verbum non rectum, quod audistis, et non war, quod nos apostoli et veritatem praedicamus, et quod deus verax et deus deus. Ista omnia sequuntur: Si fides unrecht, et verbum, si verbum unrecht, praedicator non recte gesand. Si etiam deus falsch, qui misit, et non recht. Contra negantem principia non ꝛc. Nos loquimur cum iis, qui deum fur Gott halten et pro veraci, qui non mentiatur, et quod Apostoli eius sint zeugen, qui vos audit ꝛc. Das

Dr] Christus, Gottes Son, ist erstanden, so ist drumb noch nicht beschlossen, das wir alle mussen aufferstehen.

Aber ich hab gesagt, das dis erstlich eine predigt ist für die Christen, die den Artikel von Christus aufferstehung gleuben und seine krafft wissen und verstehen, warumb er aufferstanden sey, Nemlich, das dadurch der tod uberwunden würde, und wir aus dem selben dahin bracht, das wir ewig mit jm leben sollen, Denn weil er unser heubt ist, und wir sein leib und glieder, so mus er durch seine aufferstehung uns auch aufferwecken und jnn ein new, ewig leben setzen ꝛc., wie er anders wo offt zeiget. Und doch, das man seine beweisung nicht möge taddeln, feret er zu und macht das argument starck, flichtet und knüpffet die beweisung jnn einander, das es gewaltiglich schleusset, Und brauchet recht des stücks aus der Dialectica, das man heisset Reducere per impossibile, Wil also sagen: Wer diesen Artikel wil leugnen, der mus viel mehr leugnen, Als nemlich, Zum [Bl. J1] ersten, das jr recht gleubet, Zum andern, das das wort, so jr gleubt, recht gewest sey, Zum dritten, das wir Apostel recht predigen und Gottes Apostel seien, Zum vierden, das Gott warhafftig sey, und Summa, das Gott Gott sey.

Denn dis mus alles auff einander folgen: Wo mein glaube unrecht ist, so mus auch das wort unrecht sein, Ist das Wort unrecht, so ist auch der prediger unrecht, Drumb mus auch Gott, der die prediger sendet, ein falscher Gott sein, Ist er aber falsch, so ist er nicht Gott, Wil nu jmand das sagen, das Gott nicht Gott sey, der fare jmer hin, Denn wer nichts uberal gleubt und alles leugnet, was man von Gott und Gottes wort sagt, mit dem haben wir nichts zuschaffen, wie man auch jnn den Schulen leret: Contra negantem prima principia non est disputandum, Wer leugnen thar, was die natur jderman leret und aller menschen vernunfft und verstand mus zu lassen, mit dem sol man nicht disputiren, sondern zu einem artzt weisen, der jm das hirn fege, Denn solchs ist eben soviel, als wenn jmand wolt sagen, das weis nicht weis, sondern schwartz, und zwey nicht zwey, sondern eins were, Wir reden aber mit denen, die Gott fur einen rechten Gott halten, der warhafftig sey und nicht liege, und die Aposteln fur seine gesandten und zeugen, als die sein wort

R] ſind unſer heubtſtuck und grund. Et tota scriptura dicit de Christo filio et apostolis. Et credimus, quod Apostoli praedicarint, ſey das recht wort, et qui credit, werd ſelig. Si vis negare, nihil negocii tecum nobis ꝛc. Si non, lauff hin et nega Christum, verbum, baptismum et resurrectionem. Hoc facile, ubi priora non folgen, quod deus verus, quod Apostoli recht locuti et Ecclesia recte credat, postea nec crede resurrectionem mortuorum, inferos. Si enim non credis deum veracem, nec istum articulum. Si vero es in hoc hauffen, quod deum pro veraci, Gotts wort, Chriſtus, glaub, Christianitas, ſo wollen wir dich zwingen per impossibile, ut credas. Sic: Impossibile est, quod erlogen sit, quod Ecclesia credit, alioqui verbum nicht recht, praedicatio, verus deus, ſonſt muſt er nicht Gott ſein. Si non vis credere, noli. Principiis stantibus bringt dich die folge, ut dicas: Resurrectio mortuorum tam certa ut deus, quia per filium suum revelavit, et Apostoli, ideo hoc verbum iſt warheit et hoc verbum rectum creditum ab Ecclesia. Ergo fundamentum hoc mus recht, war ſein.

Dr] predigen und zuhören, ſind wie er ſelbs, wie Chriſtus ſagt: 'Wer euch höret, Luk. 10, 16
der höret mich', und wer mich höret, der höret meinen Vater, Das ſind unſer principia, gründe und heubtſtück, darauff die gantze Chriſtliche lere ſtehet, Denn die gantze Schrifft ſagt allein von dem Gott und ſeinem Son und Apoſteln, das jre predigt ſey das rechte Gottes wort, und wer daran gleubt, das der ſelig werde, Wiltu nu das alles leugnen, ſo hab ich mit dir nichts zu thun, Denn wer Gott und ſein wort, ſeine Tauffe und Euangelion leugnet, der hat auch leicht zu leugnen die aufferſtehung der todten, Darfſtu ſagen, das Gott nicht Gott ſey, und die Apoſtel und Chriſtenheit nicht recht lere noch gleube, ſo haſtu gut thun, und nicht beſſer, denn ſtoſſe nur vollend dem faſs den boden aus und ſage, das kein aufferſtehung, kein himel noch hell, kein Teuffel noch tod noch ſünd ſey ꝛc. Denn was wiltu gleuben, wo du nicht gleubeſt, das Gott etwas ſey?

Wiltu aber unter dem hauffen ſein, die Gott und ſeine Apoſtel, ſein wort und Chriſtenheit fur warhafftig halten, So wollen wir dich wol bereden, das du gezwungen werdeſt, dieſen Artikel auch zu gleuben, Denn es iſt unmüglich, das das erlogen ſey, das die Chriſtenheit gleubt, und die Apoſtel predigen, So iſts auch unmüglich, das die Apoſtel falſche zeugen Gottes ſein, ſonſt were Gott nicht warhafftig und müſte nicht Gott ſein, Weil nu dieſe principia ſtehen, ſo dringet dich die folge, das du die aufferſtehung der todten muſt gleuben, ſo gewis als Gott Gott iſt, Denn er hat ſie ja durch ſeinen Son offenbaret jnn der Schrifft und durch die Apoſtel predigen laſſen, und iſt von der Chri=[Bl. Jij]ſtenheit angenomen und gegleubt, darumb mus es recht und warhafftig ſein.

Alſo bindet ſichs alles jnn einander, der Apoſtel und Chriſtus wort, der Chriſtenheit glaube und bekentnis und Gottes warheit und Maieſtet, das man

R] Bind ſich yn einander, das keins dem andern kan, G|ott, verbum, Apostoli, Christus, fid|es kan nicht liegen. Ideo mus hoc war ſein, quod mortui res|urgunt, quia haec praedicata per Ap|ostolos, Iesum Christum, et creditum a Christianitate et angenhomen. Ideo hengt als an einander: Gott, ſein wort, Christus, Apostolorum praedicatio, fides. Ideo ſo G|ott lebt, nicht liegen kan, ſo gewis der Apostolorum praedicatio recht et fides, ſo gewis res|urrectio mor|tuorum. Sic concludit P|aulus. Qui vero non fragt nach der ſchrifft Apostolorum, Ecclesiam, fidem Ecclesiae, der far hin zum T|eufel, et glaub, quid velis. Sed qui suscep|it scrip|turam v|eteris et novi Test|amenti, et quod confirmatum secundum mira|cula, et deus misit fi|lium, emisit Ap|ostolos et ſthet verſamlet ꝛc. tretten ex istis ſtuck nicht, et si manemus in eis, felt uns der art|ikel nicht, qui dicitur Res|urrectio mor|tuorum.

Qui non v|ult der ſchrifft beſtendig ſein ꝛc. Ego non possum eum convertere, quia non bſthet, q|uicquid dico de Christo, P|rophetae, Pau|lus, Esa|ias. Ideo dico: L|ieber Turck, wiltu mein ler nicht halten ꝛc. qui non

Dr] keines on das ander lügen ſtraffen kan, Und weil das gewis ſtehet und war bleibt, ſo mus das auch gewis ſein, das die todten aufferſtehen werden, weil es jnn Gottes wort und der Chriſten glauben gefaſſet iſt, Und machet alſo eine ketten, das alles jnn einander henget und aus einander gehet, das man mus ſagen: So gewis das war iſt, das Gott lebt und Chriſtus lebt und der Chriſtenheit glaube und predigt recht und gewis iſt, ſo gewis iſt auch dieſer Artikel, Iſt aber noch jmand, der uber das thar dar widder reden, den laſſen wir faren zum Teuffel, als der keine gemeinſchafft mit uns haben ſol, die wir gleuben und das Wort angenomen haben und dazu durch erfarung geſehen, das er ſein wort beſtetigt und eine Chriſtenheit verſamlet und bisher erhalten hat, das es viel heiliger leute mit jrem blut bekand und durch allerley widder ſtand und anfechtung jm glauben verſucht und bewert und auff dieſen Artikel geſtorben ſind, Und weil wir auff dieſem grund ſtehen und dieſe ſtück behalten, ſo wird uns dieſer Artikel auch wol bleiben und nicht fallen.

Sihe, alſo ſtreittet dieſer Text gewaltig und iſt die rechte weiſe unſer lere zu verteidigen, Denn wir können doch unſern glauben und alle Artikel nicht anders beweiſen, Denn wer nicht wil gleuben, das Gott und die Chriſtenheit, glaub und wort etwas ſey, der wird ſich nichts laſſen weiſen noch uber reden, iſt alles umb ſonſt und verloren, was man jm ſaget, Gleich als wenn du einen Türcken wolteſt uber weiſen mit unſerm glauben, Denn er geſtehet dir nichts und leugnet alle deine gründe.

Aber dagegen ſagen wir jm alſo: Wenn du dahin kompſt, das du Chriſtum und ſeine Apoſtel und die Schrifft nicht annemen wilt, ſo dancke dir der leidige Teuffel[1], das du uns gleubeſt, Denn wir predigen ja uns ſelbs

[1]) dancke dir der leidige Teuffel *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 33, 677 zu S. 111, 34 u. ö.*

R] v[ult scrip[turae credere, dem lohne der l[eidige T[eufel, si mihi credit. Nos non praedicamus nosipsos, sed dei verbum a principio mundi de Christo dei f[ilio. Qui hanc non potest habere, faciat aliam. Nos servabimus eam tamen, in qua incepit Adam ꝛc. Qui vero susci[it, mit dem kan ich reden. Credis, quod Christus res[urrexit. Cur non credis te resur[recturum? Christus est 'res[urrectio et vita'. Si credis in Christum, cur non in eius verbum? Si Joh. 11, 25 vero v[is an Chriſto et Apostolis zweifel[n. Adam incepit h[unc art[iculum, cum dictum ei: Semen ꝛc. Da faſt yhn Adam, hunc art[iculum, scieb[at, 1. Moſe 3, 15

3/4 tamen in *über* qua *4* mit *über* dem

Dr] nicht, noch etwas, das von menſchen erfunden odder erfur bracht iſt, Sondern eben das wort, das jnn der Schrifft von anfang gegründet und unſerm erſten vater Adam von Gott ſelbs verheiſſen iſt, von Chriſto, Gottes ſon, und ſeiner Chriſtenheit, Wer das nicht haben wil, der ſuche jm ein anders, Wir aber wollen dabey bleiben, das Adam angefangen hat und alle heilige Veter und frome Chriſten gegleubt und bis her blieben iſt widder alle gewallt, weisheit und macht der welt und der Helle pforten und auch bleiben wird, ſo lang die welt ſtehen ſol, Und wer ſolchs annimpt, wird auch wol dieſen Artikel mit uns gleuben und halten, Denn mit ſolchen kan ich fein alſo diſputiren und jn uber weiſen: Gleubſtu an Chriſtum, das er vom tod aufferſtanden ſey, wie kanſtu denn leugnen, das die todten nicht aufferſtehen ꝛc. Denn du muſt ja toll und [Bl. Jiij] töricht ſein, wenn du an Chriſtum gleubſt und wilt ſeinem wort und Apoſteln nicht gleuben, Summa: Wir wiſſen, das Adam, unſer aller erſter Vater, dieſen Artikel angefangen hat zu gleuben, da jm geſagt ward: 1. Moſe 3, 15 'Des weibes ſamen ſol der Schlangen kopff zutretten', und alſo von jm auff uns alle bracht iſt, wie er jn gefaſſet hat, und herdurch gangen von einem zum andern und jmer jhe klerer gepredigt und getrieben von Adam auff Abraham, von Abraham auff Moſen, David ꝛc. und alſo bis auff Chriſtum und die Apoſteln, und durch ſie auff uns komen.

Alſo hat S. Paulus aus den rechten und ſterckeſten principijs dieſen Artikel erſtritten, das, wer die aufferſtehung der todten wil leugnen, der mus auch leugnen, das Chriſtus aufferſtanden iſt, Wenn er aber das leugnet, ſo hat er alles verleugnet und helt Gott und Chriſtum jnn alle ſeinen worten und wercken fur einen lügner, ja fur lauter nichts, Und iſt nicht anders zu halten denn wie ein verrůchter Gottloſer heide, dem wedder Gott noch welt helffen odder raten kan, und niemand mit jm zuſchaffen ſol haben, Stercker und mechtiger weis ichs nicht zupredigen noch zu grůnden, Darumb ſollen wir ſolchen grund wol faſſen und feſt halten, das wir der ſach gewis ſeien und nicht auff ein loſen wahn bawen, Denn wie gewis du ander Artikel gleubſt, ſo gewis muſtu dieſen Artikel auch gleuben, Kanſtu nu gleuben, das Gott Gott ſey, ſo muſtu auch daran nicht zweiveln, das du wirſt nach dieſem leben

R] quod ꝛc. ista doctrina iſt von Adam gangen usque ad nos et usque ad ultimum ministrum. Et yhe lenger, klerer worden, ab Adam, Abraham, Mose Christum ꝛc. Es iſt ein hart red, apud rationem quidem ſchwach ꝛc.

1. Kor. 15, 13 'Si' i. e. qui negat resurrectionem mortuorum, et Christi. Nam quando hunc articulum negavi, omnia negavi. Si de Christo non halt, taceam, quia nihil

Dr] widder von todten aufferſtehen, Denn Gott můſt ehe zum lůgner werden und nicht Gott ſein, denn du ſolteſt unter der erden bleiben, Iſt aber das gewis, das Gott nicht liegen, noch ſeine Gottheit verlaſſen und verleugnen kan, ſo mus dieſer Artikel auch war werden und ſo gewis fur Gott, als were die auffererſtehung bereit geſchehen, Ob es wol jtzt viel anders ſcheinet, weil der menſch unter der erden ligt und ſtincket als ein faul aſs und von maden und wůrmen verzehret wird.

Denn wer da wil gleuben, der mus nicht achten, was die fůnff ſinne begreiffen und zeigen, Denn Gott ſihet und richtet auch nichts darnach,

Hoſ. 13, 14 Sondern wie ſein wort war werde, das er ſagt: 'Tod, ich wil dein tod ſein', Ich wil dich freſſen und, den du gefreſſen haſt, widder lebendig machen odder wil nicht mehr ein Gott ſein, Und wie er gar nicht ſihet jnn das weſen, ſo wir fůr uns haben, wie dieſer zehen klaffter jnn der erden odder unter der erden ligt, der ander zu aſchen verbrent und jnn alle vier winde zurſtrewet odder von thieren, vogeln und wůrmen zufreſſen iſt, ſondern iſt eitel leben fůr ſeinen augen, denn er wil ein new ewig leben machen aus dieſem zeitlichen tod und verweſen, Alſo můſſen wirs auch jnn die augen faſſen und widder unſer fůlen richten nach dem, das Gott ſagt, ſo gewis, als were es ſchon geſchehen, Und nur dafur hůten, das wir ſolchs jnn keinen zweivel ſtellen.

Denn dencke du ſelbs, was fur eine ſůnde ſey von dem Artikel zweiveln, Weil S. Paulus [Bl. J 4] ſagt, das eben ſoviel jſt als Gott und Chriſtum gar verleugnen, deinen glawben, Tauffe und Euangelium widderruffen und lugenſtraffen, Und ſagen: Ich glewbe, das kein Gott, kein Chriſtus und alles erſtuncken und erlogen[1] jſt, das man vom glawben ſagt, Damit ſolteſtu dir ein freidig hertz und ſtarcken glawben jnns hertz propffen, wenn du ſolchs wol einbildeſt und dechteſt: O das were ein ſchrecklich, grewlich ding und die ſchwereſte Gottes leſterung, das jch ſolt den Artikel nicht glewben, denn damit (ſagt S. Paulus) hette ich auch geleugnet, das Chriſtus aufferſtanden, und Gott warhafftig ſey, Da behute mich Gott fur, das jch ſolchs ſolt ſagen und ſo greuliche leſterung jns hertz laſſen komen, Darumb wil jch auch des Artikels keinen zweivel haben, ſondern fur gewiſſer halten denn mein eigen leben und kecklich darauff davon faren, das, wenn jch jm tod lige und verfaule, ſol widder erfur komen, ſchoner und heller denn dieſe ſonne.

---

25 von dem] von dieſem *B* 35 Artikeils *A*

[1]) erſtuncken und erlogen *s. Dietz; Wander 1, 850.*

R] scio praedicare quam de Christo, nec commissum aliud. Ideo ſind wir geſcheiden ut winter et Sommer. Si enim Christum negant, et deum, verbum et opus eius. Ideo iſts ſeer hart geredt, qui non vult certus esse, quod resurrecturus sit de morte, tantum, ac dicat: Christus non resurrexit, et deus non verax, quicquid dicit, mentitur. Item credo non esse deum. Ideo videtis, quam hefftig hunc articulum in nos bilde. Si potes certus esse deum esse, nec dubita, quando moreris, quod resurrecturus ex mortuis. Ehe mus Gott liegen vel nicht Gott bleiben, ehe du in terra ſolt bleiben. Si hoc gewis, quod deus non mentitur, Sic certum: Sub terra iaceo 1000, noch resurgam ex mortuis, et coram deo tam certa, quasi iam facta, quanquam hic iaceas fetens und maden freſſen. Oportet ex oculis removeas, quod 5 sensus vident. Ne inspicias, quod ſo bleich, unfletig. Unſer herr Gott fragt nichts darnach, sed dicit: Tod, ich wil dich freſſen, dein tod ſein, quod vorasti, wil ich vivificare vel non ero deus. Non curat, quod te aves, lupi, vermes zufreſſen, zerreiſſen. Si sub terra hundert ellen, tamen dicit. Ideo mus ich da auch hin dencken, ut dicam: Iam non

14 vivificabo

Dr] Alſo dienet dieſer text beide, zu ſtercken die glewbigen und die andern zu ſchrecken, das ſie wiſſen, wie groſſe leſterung die begehen, ſo dieſen Artikel leugnen, Als wolt er ſagen: Lieben Corinther, Jr durfft keinen ſchertz noch lecherey draus machen, Denn, wenn jr dis ſtuck leugnet, ſo leugnet jr nicht gering ding noch einen einzelen Artikel, Sondern thut eben ſoviel als lugenſtraffet jr Gott jnns maul und ſprechet: Gott iſt nicht Gott, Chriſtus iſt nichts ꝛc. Haltet jr aber etwas von Gott und Chriſto (wie jr denn thun můſt, wo jr wolt Chriſten ſein und euch predigen laſſen), ſo kůnd jrs nicht leugnen, Denn die folge wird euch dahin dringen, das jr můſt ſagen: Warlich, ſo es Chriſtus durch ſeine Apoſtel predigen leſſt und dazu mit der that beweiſet hat, ſo kan es ja kein zweivel ſein, Darumb nur friſch und getroſt gewagt und davon gefaren auff dieſen Artikel, das, wenn wir nu lengeſt tod und verweſet ſind, und die ſchöne poſaune wird ſchallen und ſagen (wie Chriſtus zu Lazaro): Petre, Paule, kom erfůr, das wir da jnn einem augenblick als eine funcke daher faren werden, ſchöner denn der gantze himel mit gantzem leib und allen geliedern widder zuſamen bracht, Gott gebe, wir ſeien jtzt zu pulver verbrand odder jm waſſer verzehret, von wolffen zuriſſen odder von raben gefreſſen.

‘Denn ſo die todten nicht aufferſtehen, ſo iſt Chriſtus auch 1. Kor. 15, 16–19
nicht aufferſtanden, Jſt Chriſtus aber nicht aufferſtanden, ſo iſt ewer glaube eitel, ſo ſeid jr noch jnn ewern ſůnden, ſo ſind auch, die jnn Chriſto entſchlaffen ſind, verloren, Hoffen wir allein jnn dieſem leben auff Chriſtum, ſo ſind wir die elendeſten unter allen menſchen.’

B] video vitam, resurrectionem meam, sed quod sepeliatur. Non audit, non edit ꝛc. Sed faciam et audiam, quid loquatur, et secundum hoc credam: Is mortuus, qui hic iacet, resurget und gewis. Esset maximum peccatum, si diffideres, quia tale peccatum, dicit Paulus, ut eben negares Gott, Christum, revocares Euangelium, baptismum, Sacramentum et diceres: Ego non credo deum, Christum. Eben so viel, quando diffidis. Das sol uns ein freudig hertz et fortem fidem machen, quando sic cogito: Awe, das wer ein greulich ding, quod diffiderem me resurrecturum in die extremo. Audi Paulum: qui negat suum corpus resurrecturum schoner quam solem, is negat Christi resurrectionem, et hac, quod deus verax et deus esset. Behut, sol ich das thun, leugnen, quod esset mendax ꝛc. Ideo inculcabo mihi, quod deus deus verax, misit Christum, qui dicit: si in eum credo, sol ich so schon, ut Son finster. Quando pestis, frantzosen, trifft eiter, schwer, las raben, wolff fressen, schad nicht, der leichnam sonst sol schoner leuchten quam sol et stellae, et so gewis, als Christus resurrexit und Gott Gott ist. Sic impugnat contra infidelitatem, ut confortet Christianos et terreat, quod beghen, quando dicunt hunc articulum esse nichts. Du gheſt nicht mit lecherey[1] umb, sed quicquid deus

[1]) lecherey *d. i. Possen vgl. DWtb. 6, 26, wo weitere Belege aus Luther.*

Dr] Da beschleust er das vorige Argument und treibts noch weiter und stercker und setzet alles auff einen hauffen, was daraus folgen můste, wo man dieses Artikels nicht gewis solt sein inn der [Bl. K1] Christenheit, treibts also, das er jhe seine Corinther fest und gewis da bey erhalte widder jre falsche lerer, Das man sihet, wie es jnen nicht ist ernst gewesen und jn verdrossen hat, das sie mit dem Artickel so kalt und las umbgangen sind, dazu jnn zweivel gestelt, ja ettliche so leichtfertig und gar heidnisch davon gered haben, als were es lauter nichts, Als auch noch viel solcher sind, die jm hertzen nichts davon glewben und heimlich halten fur ein lauter gelechter, sonderlich die klug und hoch verstendig wollen sein, als die Gottes wort nach jrem verstand messen und richten, Gleich wie die Saduceer und jre junger zu Christus zeitten solchen gifft unter Gottes volck geseet und bereit weit eingerissen hatten, Wie es denn folgen und gehen mus (sonderlich wo Rottengeister auff tretten, die solchs erregen und jnn die leut speyen[1]), das der grosse teil bleibt jnn solchem schendlichen unglawben, leben jm sausse und fragen weder nach Gott noch jenem leben aller dinge, als were kein helle noch himel, ob sie wol Christen heissen und getaufft sind, und ob man jn viel predigt, so schlahen sie es jnn wind und haben jr gespotte draus, wie S. Paulus hernach jr spotten wird anzihen.

Also setzet er nu hie die stuck nacheinander und rucket sie herumb per impossibile, wie ich gesagt habe, Zum ersten, wo die todten nicht auff erstehen,

22 jn] S. Paulum *B* *33/34* ob sie wol *bis* getaufft sind *fehlt B*

[1]) speyen *ebenfalls kräftiger Ausdruck für törichtes, unnützes Reden (vgl. dazu* köcken *oben S. 490, 24) s. DWtb. 10, 2081 Nr. 7.*

R] loquitur, est mentitum. Christus non dei filius, non missus: wiltu die ſund uber dich laden ꝛc. ſtos dem faß den boden.[1] Si vero credis Christum ꝛc. zwingt die[2] die consequentz, quia deus se non potest negare, est verax. Ideo verbum eius et Apostolorum praedicatio et fides ecclesiae, quae dran hengt. Ideo expecto sonitum tubae. Iohannes, Petrus ghe er fur, Et in memento auff ſchenſt et omnia membra et lucebimus ꝛc. Das mus war ſein vel deus ſelb nichts. Sic non possumus fortius praedicare quam per illum Syllogismum per impossibile herumb. Certum: in terram cadam ꝛc. freß, brinn, reiſſe: ego redibo, nisi sit, non deus, non verax. Hoc est 1. argumentum. Si resurrectio mortuorum, non Christus. Sed hoc impossibile et falsum, ergo et hoc, quod resurrectio mortuorum nihil. Si vero Christus, ergo et nos. De hoc plus infra. Es iſt yhm ernſt gewesen und yhn ſeer verdroſſen, quod ipsi ſein articulum. Habemus Euangelium, baptismum, remissionem peccatorum. Discamus, ut ruſten und ferlich ſein und warten huius diei, ut nihil certius, corpus ſol ich nicht ſo gwis, oculis, 5 nicht ſo viel vertrauen als dem, quod ex mortuis resurrexit propter Iesum Christum, in quem baptizatus.

[1]) ſtos dem faß den boden *vgl. Wander 1, 933 Nr. 114. 122 und Dietz.* [2]) = *dich.*

4.

6. Oktober 1532.

Predigt am 19. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XIX. quae erat 6. Octobris.

Nuper audistis in Epistola, quam Paulus legit Corinthiis de articulo resurrectionis mortuorum, quomodo Paulus ſich hoch bemuhet, ut Corinthios feſt et certos in hoc articulo, contra os leichtfertig und heidniſch da von geredt und nympt den Syllogismum per impossibile, ruck yhn herumb. Si mortui non, nec Christus ꝛc. et quod vergleblich predigt, 3. quod frustra credidistis et quod falsi praedicatores, 5. quod mortui in Christo ſind verloren, 6. sumus miserrimi in terris et qui venient. Istis ſtucken vult

Dr] ſo folget, das auch Chriſtus nicht aufferſtanden ſey, Urſach: Denn Chriſtus iſt ja auch der todten einer, ja unſer aller heubt und der erſtlinger[1], (wie er hernach ſagt), der da ſolt aufferſtehen, Und wo der Artikel jnn jm nicht war iſt, ſo iſt er jnn keinem war, Zum andern muſt auch folgen, das unſer predigt vergeblich ſey, Denn wo zu durfften wir der mühe, das wir uns ſolten unterwinden zu predigen, ſoviel erbeit auff uns laden und druber leib und leben und allerley fahr wogen, wo es nichts denn ein vergeblich, loſe und

28 muſt] můſſt *B* *29* důrfften *B* *31/534, 21* vergeblich, loſe und unnůtzer] vergeblicher loſer vnd vnnutzer *B*

[1]) erſtlinger, *diese Form nicht bei Dietz und im DWtb.*

R] monere, ne ab isto art|iculo cedant. 1. aud|istis. Si Christus non res|urrexit, quia ipse est mortuorum unus. Si uno non war, ynn keinem nicht war. Iam accip|itis, haec frustra|nea praedicatio, was durfften wir der muhe, ut praedicaremus und ſo viel erb|eit auff uns laden, wagen leib und leben, si est frustr|anea praedicatio? So ſchwig man gleich, ſo mher lies predigſtuel, Sac|ramentum, verbum, non erecta praedicatio propter praesentem vitam, vivit, ut haufhalteſt und land und l|eut regirſt, hoc noverunt gentiles ꝛc. et ratio docuit et necessitas, ad hoc non indiget scrip|tura, praedicatore, Sac|ramento, E|uangelio, deo. Ideo non indig|emus praedicatione, si non alia vita post hanc, et tantum gelebt ut vacca ꝛc. contra norunt, quid serviat ad hanc vitam. Da bey lies man es bl|eiben et lies predigſtuel ſthen ꝛc. si esset ein verlo|ren erbeit und muſten unnutze ſpeier ſein, qui multa doceret, et tamen non serviret nec in h|anc vitam nec aliam, quia nulla esset, ut isti ꝛc. das wer ein greulich i. e. absurd|a res, quod frustra|nea praedicatio, quae non instituta nisi propter ferum et regendum land und leut, ut ſol geſund, reich werden. Hoc ratio docet, gentiles r|eges habens geſetzt. Et ius a gentib|us profectum, non Christiani ideo non indig|ent ꝛc. Sed si baptizatus, ut incipiam aliam v|itam, et ista praedicatio iſt nicht gericht ad praesentem vitam, sed quomodo ex isto jamertal in fut|uram. Si igitur res|urrectio mort|uorum, nihil opus Sac|ramento et Euangelio ꝛc.

1 über Christus non *steht* mort|ui nec *14* nisi *fehlt*

Dr] unnützer thand were? Eben ſo mehr ſchwiegen wir ſtill und lieſſen predigſtul mit der Tauff, Sacrament und ſchrifft ſtehen, Denn meinſtu, das darumb angefangen ſey, wie man die bawern zwinge, land und leut regire, haus halten und acker bawen lerne? welchs die heiden zuvor wol gewuſt haben, ehe man von Chriſto gehort hat, als das die vernunfft gelert, ja auch die not dazu gezwungen hat, und darffſt kein ſchrifft noch predigſtul, kein Euangelium, ja kein erkentnis Gottes dazu.

Darumb wo wir kein ander leben wuſten, ſo wolten wir auch wol ſtilſchweigen und die leut laſſen leben wie die küe und ſew, welche auch ſelbs wol wiſſen, was fur ſie iſt, Dabey lieſſe mans bleiben und nur predigſtul und alles nach gelaſſen, Durfften nicht ſoviel drauff wenden, das wir ſolch weſen anrichten jnn der wellt, wo es gar verloren ſein und weder zu dieſem noch jenem leben dienen und helffen ſolt, Darumb wo du kein ander leben begereſt noch gleubeſt, ſo bleib nur von der predigt, Wiltu keinen Gott haben, ſo darfſtu uns auch nicht horen, ſo durffen wir dir auch nicht predigen. [Bl. Kij] Denn wir ſind Gott lob nicht ſo toricht, das wir umbſonſt wolten dieſe lere treiben odder nur dazu, das man dieſen leib und leben regire, welchs wir bereit furhin haben von den heiden und aus der vernunfft auffs beſte geordnet, Sondern darumb iſt es allein zuthun, wie wir (nach dem wir getaufft werden) aus dieſem leben zu

30 predigſtul] predigampt *B*

R] 3. fides esset unnutzer dancken und l|oser traum, ut si quis in somno: Credo in Christum ꝛc. quid? hin weg cum ista fide. Sic tota Christianitas essent leut, qui bezaubert und gespenst, quid iuvaret, quod in deum et Christum gleubten? Die heiden habens besser quam nos. Isti edunt, bibunt, et melius sapit, et ditiores nobis ꝛc. Multi quidem, qui cred|unt, quod nihil. Quidam dicunt: Wens ein beschei[ß]erey und teuscherey wer, quod res|urrectio mort|uorum, et non esset, esset max|ima. Die poeten haben sich drumb zubissen, qui dix|erunt: excogitarunt, das man die baurn mit erschrecken, vulgus indomabile. Sed videbunt. Si tu non vis credere deum, Christum, res|urrectionem mort|uorum, far hin, u|nser h|err g|ott wird dennoch leut

6 beschercy

Dr] jenem komen, dazu mussen wir teglich predigen und vermanen. Wo nu die Aufferstehung nicht were, so were das eitel vergeblich und verloren ding.

Zum dritten (hat er gesagt): So were ewer glaube auch eitel und nichts denn ein l[ö]ser, unnutzer gedancken. Denn wenn die aufferstehung nichts ist, und ich doch daran gleube, was ist das anders denn ein lauter trawm, da nichts nach folgt? und were die gantze Christenheit von anfang der wellt eitel falscher glaube und arme, bezauberte leute, die sich liessen durch ein losen trawm und gespenst nerren und verfuren. Ja darumb alle verfolgung, plag und marter leiden solten, und wenn sie lang darauff gehoffet und getrotzt hetten und jtzt darauff hinfaren und sterben solten, solten so schendlich betrogen werden. Das es war ist, wie ettlich sagen: Wenn dieser Artikel falsch und nichts were mit jenem leben, so were es die grosste teuscherey, so jhe auff erden komen were. Wie es auch viel fur eitel fabeln und geticht hallten, was man vom himel und der helle sagt, allein darumb erdacht, das man den groben pobel damit schrecke, welchen man sonst nicht kan zemen noch halten, und mus jn den Teuffel schwartz und die helle heis machen.[1]

Aber es ist auch damit nichts ausgericht. Denn wenn die leut nicht besser unterrichtet sind denn aus solchem losen wahn, so werden sie doch bleiben, wie sie sind, und leben und sterben wie die sew und eben soviel glewben wie jener Schultheis[2], der zu seinem pfarrer sagt, da er sterben solt, und der pfarrer lang mit jm von der aufferstehung disputirt und hette jn gern uberredt, das ers glawben solte. Ich wils zuwarten glewben (sprach er), aber jr werdet sehen, das nichts draus wird. Also dencket noch jtzt der meiste hauffe jnn der welt. Aber wer ein Christen ist, der mus mit seinem glauben nicht so lose stehen, sondern der sachen gewis sein, das er wisse, wie er dran sey, und nicht sich kere an ander leut wehnen und wancken odder spotten und konne dagegen sagen: Wiltu nicht gleuben, so fare jmer hin und erfare es,

12 nicht] nichts *B* *22* komem *A* *25* zemen] zemem A^2 *(= Berlin Luth. 6742)* *25* mus jn] mus jm *B*

[1]) *Sprichw., vgl. Wander s. v. Hölle Nr. 97.* [2]) *Aus mündlicher Überlieferung?*

R] finden, qui pro deo hab[ent et in Christum credunt et res[urrectionem mort[uorum. Teipsum wirſt teuſchen.

1. Kor. 15, 15 'Et nos mend[aces' i. e. falsi praedicatores, qui praedicassemus Christum res[urrexisse a mort[uis, et essent mend[aces i. e. mortui non res[urgent, et Christus res[urrexit, da leugſtu als ein boſwicht. P[raedicatores, quia loq[uuntur de rebus, quas ementiti, ut betriegen umb g[eld und gut und machen ein falſch[en ſchrecken in pop[ulo. Si igitur fides, Christiana praedicatio nihil sit, vide, an du dich an me teuſcheſt. Nos neminem cogimus, ut credat. Quidam rustici sic mortui, qui pro fab[ula, qui dicteb[ant: Ein b[auer ſtirbt wol an olung ꝛc. In ext[remo die werden ſie erfur tretten mit yhrem geſpey[1] et dabunt rationem. Et qui mori[untur in Christo, weren verlorn, frust[ra cred[idissent, baptizati et vix[issent ut Christiani et non aliud essent quam vac[ca, quae post mortem nihil et nunquam res[urget.

[1]) geſpey = *Gespött s. Dietz.*

Dr] Du wirſt mit uns bald aus gepocht haben, es iſt aber einer, der dir deinen troꝛ wol kan aus ſtehen, und ob du nicht gleubeſt, wird er dennoch leut finden, die es gleuben, Jnn des laſs ſehen, wer den andern geteuſſcht habe.

Zum vierden (ſpricht er) weren auch wir falſche zeugen, die wir ſagen und leren, Chriſtus ſey aufferſtanden, ſo die todten nicht aufferſtehen, Und gleich wie der glaube falſch were, ſo weren [Bl. Kiij] auch wir nichts denn des Teuffels geuckler und Lůgner, die von ſich reden und ein geplerr machen, davon ſie nichts wiſſen, ſondern von ſich ſelbs erdichten als loſe, verlogne leut und bůſwicht und die leůt betrůgen umb dis leben und alles, was ſie haben, Nu ſind wir jhe Chriſti Apoſtel und trewe zeugen und konnen beweiſen, das wir von Gott berůffen und geſand ſind und die warheit predigen, das viel leut krefftiglich uberzeuget von jn ſelbs uns zu fallen, und leiden drůber alles, was uns begegnet, das man ſihet, das wirs mit ernſt meinen und nicht ein ſchertz noch gauckel ſpiel treiben, als weren wir landleuffer odder lotterbuben.

Das fůnffte ſtuck, das folget: Wo die aufferſtehung nichts were, (ſpricht er), ſo weret jr noch alle jnn ewern ſůnden, beide, jr und alle, die jnn Chriſto entſchlaffen ſind, und hulffe euch Chriſtus nichts uberal, Denn was hettet jr davon, das jr predigt und gleubt, das jr durch ſeine aufferſtehung von ſůnden erlůſet und gerecht worden ſeid, wenn ſolche aufferſtehung nichts were, und nicht ſoltet auch vom tod erlůſet widder aufferſtehen und leben? Were es doch alles umb ſonſt, das jr und alle Chriſten von anfang dar auff getaufft, das Euangelium gehoret und alſo gelebt habt als Chriſten, die durch jren Herren vergebung der ſůnde hetten und doch nichts mehr kriegten denn Heiden und ungleubigen und dahin ſturben wie das vieh, das nach dem tod nichts mehr

21/22 als loſe *bis* bůſwicht *fehlt B* *36* ſůnde] ſunden *B* *37* ſturben] ſtůrbet *B*

R] Sol|len wir ſagen, quod Christiana ec|clesia nihil neque apud vivos et mort|uos. Non sic d|icimus. Si vos gentiles vultis d|icere, ſo thuts.

Et zu letzſt: Ey, si hoc verum, quod nulla alia v|ita quam ista, essemus miser|rimi. 'Si speramus': So ſind k|eine menſchen nicht geplagter, elender 1. Kor. 15, 19 quam Christiani i. e. si scirem hoc verum, ſo lies ich T|aufe und gleuben, predigſt|uhl das hertzl|leid.[1] Inspice Christianum et impium: ſie pfeiffen, ſingen, ſp|ielen, leben im ſaus et momento ſind hin unter, werden nunquam gwar ein rechten ſchmertz, jamer, nunquam erfarn hertzl|leid, ut iam R|ustici, nobiles, C|ives. Gegen den sumus miser|rimi. Si Christiani, ghet unſer ehr, ſchilt uns T|eufels kinder, bitter feind, arripiuntur b|ona, uxor, lib|eri, vita, ſpiſſt. Das ſind die Chriſten, alii ſingen, ſp|ringen und haben g|uten mut. Quis iam ſol Chriſten ſein, Si isti, qui im ſaus leben, ſollens ſo gut? Eben d|ahin, ubi hi hinfaren, et ego. Was marter ich mich et patior ſo viel tuck? Et Christianus mus auſdermaſ|ſen viel hertzl|leid haben, nempe innerlich leiden, ſchrecken, verz|agen fur dem tod, g|ottes gericht, hel, iram.

6/7 Iob *r*

[1]) lies ich das hertzleid [ein gut jar haben] *vgl. oben S. 520, 8; über den Sinn s. unten A. 1.*

Dr] iſt, Das were ja ſchendlich zuſagen, das Chriſtus nichts ſey noch helffe weder lebendigen noch todten.

Das ſechſt und letzt iſt nu, damit er beſchleuſt: 'Hoffen wir allein jnn 1. Kor. 15, 19 dieſem leben auff Chriſtum, ſo ſind wir doch die elendeſten unter allen menſchen auff erden, Das iſt auch ſoviel geſagt: Wenn das war were, das kein leben nach dieſem folgen ſolte, ſo wolt ich die tauffe, predigſtul und das gantze Chriſtenthum ein gut iar laſſen haben[1], Denn ſihe einen Chriſten an und halte jn gegen anderen leuten, ſo nicht glewben, welche leben jm ſauſe, haben und thun, was ſie wollen, und wenn ſie aus gelebt haben, ſagt Hiob, ſo faren Hiob 4, 20 ſie jnn einem augenblick hinunter und werdens nicht gewar, erfaren nimer mehr, was recht leiden odder betrubnis, jamer und hertz leid iſt, Gegen denen muſſen wir, die da wollen Chriſten ſein, allerley plag und ungluck haben, das man uns verachtet, ſchmehet, ſchilt und leſtert und ſo bitter feind iſt und nicht gonnet, das wir auff erden leben und muſſen nur teglich des ergeſten warten, was uns der Teuffel und die welt kan anlegen, Wer wolt nu ſo tôricht ſein und ein Chriſten werden, wenn das zukunfftig leben nichts were? Wer kund nicht ſagen: weil jene ſo gute tage haben und jm ſauſe leben, ſo wil ich auch thun wie die andern, Was zeihe ich mich, das ich mich ſo zu plagen laſſe und ſolch leid, tücke, has und neid von der welt vertrage? On das, das ein Chriſten zu dem noch ſoviel jnnerlich betrubnis und hertzleid haben und ſolch [Bl. K4]

28/29 und nicht gonnet] das uns die welt nicht gonnet *B* 35 und ſolch] vnd ewige *B*

[1]) ein gut jar laſſen haben *d. i. sich nichts kümmern um, verzichten auf; Wander s. v. 'Jahr' 2, 997 Nr. 220.*

R] Das iſt a b c vom elend der Chriſten, quando gehaſt, geraubet, gemordt, quia etiam contingit malis. Sed hoc, quod einer ſol in corde tragen iram dei und furcht mortis, hellifch feuer, quod socius ewig diaboli in inferis, da feiert diabolus nicht, das einer mocht kempffen, das er blutigen ſchweis ꝛc. libentius velim totum annum kercker et famem, quam j ſtund diaboli tentationem ꝛc. Christiani sunt certi, quod post hanc vitam aliam et eterna glut parata impiis. Cum hoc norint, non ruig, donec habeant, quia istae duae viae eis propositae. Scriptura dicit omnes homines peccatores et mortis werd. Da macht eim der Teufel zuſchaffen, das er zu ſchaffen hab, ut non submergatur a tristitia, sed in der hoffnung, quod deus ſey gnedig. Alii cogitant: quando mortuus, vacca est mortua. Is non cogitat, an sit

Dr] furcht und ſchrecken fur dem tod, ſund und Gottes zorn leiden mus, Welchs ſind erſt die rechten büffe.

Denn jenes euſſerlich leiden iſt noch kinder werck und nur das ABC vom elend und leiden der Chriſten, das ſie die welt verfolgt, veriagt und allerley böſe tuck beweiſet, Aber dis dringet durch, die angſt und wehe, die ſie jm hertzen tragen fur Gottes zorn und furchten des ewigen tods, das ſie muſſen geſellen ſein der Teuffel inn abgrund der hellen, Und ligt jn tag und nacht auff dem hertzen, muſſen damit kempffen, das ſie mochten blutigen ſchweis ſchwitzen, Das ich viel lieber wolte ein iar lang jm kercker liegen, hunger und durſt leiden denn einen tag ſolch helle angſt ausleiden vom Teuffel, damit er die Chriſten angreiffet, die doch gleuben und gewis ſind der zukunfftigen aufferſtehung und ewigen lebens, das jnen bereit iſt, und widderumb des gerichts und ewigen glut uber die böſen. Und eben darumb, weil ſie das wiſſen, haben ſie kein ruge, bis ſie davon errettet werden aus dieſem jamertal. Denn ſie haben alhie die zween wege fur ſich und dazu den Teuffel und jr eigen gewiſſen widder ſich, welchs jn ſaget, das ſie nicht from ſind, und die Schrifft zum zeugen hat, das wir alle ſunder und des verdamnis ſchuldig ſind, das kan jm der Teuffel nutz machen und ſo zumartern, das einem der kalt ſchweis druber ausbricht, das er mus ringen und kempffen, da widder zubeſtehen jm glauben, das er nicht verſincke fur betrubnis und angſt, ſondern jnn der zuverſicht bleibe, das jm Gott gnedig ſey und zu ſich gen himel nemen wolle, Da weis der ander groſſe hauffe gar nichts von, furchten ſich wedder fur Gottes zorn und gericht, noch fur Teuffel odder tod, dencken nicht anders, denn wenn ſie geſtorben ſeien, ſo ſey eine kue geſtorben, ſind jnn des ſicher und frölich, erfaren von ſolchem hertzleid nichts uberal, Darumb iſt ia ein Chriſten ein trefflicher elender[1] menſch und uber alles, was elend kan heiſſen, das ſein hertz

17 18 muſſen geſellen ſein] nicht geſellen werden *B* 29 und ſo] vnd das hertz *B* 31 das er] damit er *B*

[1]) ein trefflicher elender *d. i. ein besonders elender s. Heyne Wtb. und Adelung s. v. trefflich.*

B] peccator, qui cog|itat: nescio de ira, iudicio dei. Tales nesciunt de hertz=|leid isto. Ideo Christianus ein elender menſch, qui in hoc kampff ſthet, quod semper blode, erſch|rocken hertz, cog|itationes de morte incidunt in cor de hoc iudicio, da bricht ym der kalt ſchweis. Ideo tregt er quot|idie am hals. Ego quidem vivo, cogitat, sed cog|itationes veniunt: tu peccasti. Si etiam ein wol geubter man in fide, habet mher ꝛc. Ideo vides, quod hoch betrubt und ghen zerſchlagen et nemini possunt dicere. De elend isto nihil omnino novit der loſe hauff, qui vivunt in pec|catis, leben im Saus.

Ideo essemus tol, toricht, das wir ſtecken in das hertzel|eid, jamer, ut cog|itemus semper: iam ad infernum descendes. Si non ſol alia sequi et tantum mein vita. Gentil|es: qui mortem metuit ꝛc. Cur times mortem, infernum? hoc haſtu zu lohn, das du dein eigen leben nicht brauchſt. Es ſchmeckt yhm kein biſſen, brocken, all tentz, ornatus, pulchrae virg|ines. Ideo

Dr] teglich jnn der glut braten und jmer ein erſchrocken, blöde, zitternd hertz haben mus, ſo offt jm ein gedancken einfelt vom tod und geſtrengen gericht Gottes, und mus jmer ſorgen, er hab Gott erzurnet und die helle verdienet, ob er gleich from und wol geubt jm glauben iſt. Denn die gedancken laſſen nicht von jm, ia fulen ſich viel mehr und ſtercker denn der guten gedancken, Da her ſihet man etliche leut, die ſo hoch betrubt und zurſchlagen daher gehen jnn ſolcher anfechtung und iamer des hertzens, das ſie es niemand konnen ſagen und kein luſt noch freude haben noch dieſes lebens begeren konnen.

Darumb ſagt nu S. Paulus: Muſſten wir doch toll und toricht ſein, das wir uns jnn ſolch elend, furcht und traurikeit und hertzleid wolten ſtecken und keinen augenblick des tods und der helle ſicher ſein, wenn wir nichts anders hetten denn dieſes leben, Was kundten wir auff erden haben, wenn wir gleich aller welt gut mochten erlangen, das wir darumb ſolten Chriſten [Bl. 21] werden und ſolch leiden auff uns laden, Wer wolt das ertragen, das er ſolt ſein leben ſo zubracht haben mit iamer und hertzleid und nichts anders auſſer dieſem leben dafur kriegen?

Die Heiden haben weislich geſagt: Qui mortem metuit, quod vivit, perdit idipſum[1], Der iſt ein narr, wer ſich fur dem tod furchtet, denn damit verleurt er ſein eigen leben, Und were wol recht geredt, wer[2] es auch thun kunde, Denn das fulet jderman ſelbs wol, das er mit ſolcher furcht nicht mehr ausrichtet, denn das er dis leben ſelbs verderbt, das es jm nichts nutz iſt und nimer mehr ſein fro wird, Wie man an ſolchen ſihet, die inn tieffem trauren ſtecken, das ſie kein troſt noch freude haben konnen, wenn man in alle guldenſtuck umb hienge, mit dem beſten eſſen und trincken fullete und allerley kurtzweil und ſeitenſpiel erfur brechte. Denn ſie fulen nichts vom leben, ſondern gehen

14 jmer ein . . . haben mus] jmer erſchrocken vnd zittern mus *B* *16* und mus jmer ſorgen] vnd ſorgen *B*

[1]) *Vgl. Wander 4, 1243 Nr. 381 und Nachträge.* [2]) = *wenn einer.*

R] ghet er da hin ut mortuus homo. Ideo abiice cogitationes mortis. Si mortui, so sein wir tod. Die lesschen die hell rein aus, teufel. Ideo dicunt:
1. Kor. 15, 32 Edamus et bibamus, heut und morgen sind. Das ist bauer und gemeins mans glaube. Christianis aber kumpts nicht ex corde. Ibi dicit fides: Non es securus 1 horam vitae et habes fur dir eternam mortem, gstreng urteil. Illis praedicandum: tu es miserrimus, quia Christianus, sed wher dich et crede sic: Christus resurrexit a mortuis, der sols thun. Si ego merui infernum, sinito esse, sed mein trost, kampff und sieg est Christus, qui vivit, qui propter me resurrexit a morte, ut in eum credam, des trost ich, mit dem fide mussen die Christen yhr unglück steuren, alias impossibile, ut cor soletur ullo gaudio. Aut hoc solatium: Christus Iesus dixit se Gott und helffer Elenden leut, die andern lest er auch ghen. Sed qui vident se

Dr] mit eitel tods gedancken umb und stecken schon im tod, Darumb geben sie den rat, es sey nicht besser denn schlecht alle solche furcht von sich geworffen und mit gewalt aus dem sinn geschlagen und gedacht: Was sollen wir dafur sorgen? sind wir tod, so sind wir tod, Gleich wie sie gesagt haben (als S. Paulus
1. Kor. 15, 32 hernach anzeigt): 'Last uns essen und trincken, heut odder morgen sind wir todt' ꝛc. Das heist kurtz der sach geraten und Gottes zorn, hell und verdamnis rein ausgelescht.

Aber das konnen die Christen nicht thun, und lesset sich nicht so wegwerffen aus dem hertzen, das da gerne gleuben wolt, sondern fulet sich nur je stercker, je mehr der glaube kempffet und sich stercken wil, Also das er keines augenblicks des lebens sicher ist, und hat jmer fur augen Gottes urteil und die hellische gruben, Solche mus man nu mit dieser predigt trosten und sagen: Lieber mensch, ob du wol solchs fulest und dir wehe thut on unterlas, so zu leben, und bist ia ein armer, elender mensch, Aber leide dich und wisse, das es so sein sol, weil du ein Christen bist, sonst hettestu der marter nicht, Doch mustu dich da widder weren und des halten mit festem glauben, das dein Christus aufferstanden ist von den todten, welcher ist auch inn solcher not und hellen angst gewesen, aber durch sein aufferstehung alles uberwunden hat, Darumb ob ich wol ein sunder bin, des tods und hellen werd, doch sol das mein trost und sieg sein, das mein herr Christus lebt und da zu aufferstanden ist, das er mir endlich aus sund, tod und hellen helffe.

Mit solchem glauben mussen die Christen jr leiden senfften und stillen und dem ungluck steuren, Sonst were es unmuglich ein betrubt, erschrocken hertz zutrosten noch die gedancken weg zuweisen mit irgent einer freude auff erden. Aber das thuts, das der man Christus sagt, Er sey der Gott und heiland der Elenden, nicht, die sicher im sause leben[1] on alle furcht, sondern die den Teuffel [Bl. L ij] und die helle furchten, die sollen sich der Tauffe, predigstuls

26 bist ia] bist je *B*

[1]) *Vgl. auch oben S. 537 und 541, 37.*

R] pec[catores et timent mortem, infernum, die ſollen ſich annhemen des predig=ſt[uhls, tauff et domini et d[icunt: cum me furcht fur der hell, est certum sig[num, quod credam esse infernum, qui non, non terretur fur g[ottes gericht, zorn. Ideo ſol mich erumb werffen et pug[nare contra hanc diffidentiam. Christus dicit mihi de eter[na vita, iustitia, vita, resur[rectione mor[tuorum, tu contrarium. Ut iste art[iculus feſte gefaſt, quia valde necessarius contra all unſer elend. Elendeſten und g[roſten narren vid[entur Christiani. Alii freuen ſich omnium crea[turarum. Christiani ſtecken ſich in fahr leibs, leben und ynn die unauſp[rechliche fahr diab[oli, in has, verach[tung, in all jamer et coram deo in ferlich, h[elliſch feur. Es iſt kein peſt, ſtrick, plag in terris huic zu vergleichen, und ſol mich drein ꝛc. et non esset vita post hanc. Potius facerem ut rust[ici: Wat E[uangelium? gelt. Far hin, du erfereſt hoc Elend. Non credis deum, Teufel. Ideo haſtu gut frolich zu ſein. Sed non, qui

Dr] und des Euangelij annemen Und alſo ſchlieſſen: Weil ich fule, das ich mich fur der hellen und Gottes gericht furchte, ſo iſts ein gewis zeichen, das ich auch ein Chriſten bin und etwas vom glauben habe, Denn wer ſich dafur entſetzet, der mus gewislich gleuben, das ein helle und himel ſey, Und widderumb, wer ſich nicht dafur furchtet, der gleubt auch nichts, Darumb ſol ich mich eben jnn ſolchem ſchrecken und engſten deſſelben troſten und herumb werffen durch den glauben und ſprechen zum Teuffel und meinem hertzen: Du ſchreckſt mich mit ſund und helle, Aber Chriſtus ſagt mir vom himel, gerechtig=keit, leben und ewiger ſeligkeit. Der ſol mir mehr gelten denn alle mein fulen und gedancken, Und jmer alſo gekempfft und gewehret, das man den Artikel feſt faſſe und halte, wie denn es wird not thun, beide, im leben und ſterben.

Alſo ſiheſtu, das war iſt, das er ſagt: 'Hoffen wir allein jnn dieſem leben auff Chriſtum, ſo ſind wir die elendeſten menſchen' auff erden und die groſſten narren dazu, das wir uns allein verzeihen aller guter und gemach, luſt und freude dieſes lebens und aller creaturn, ergeben und ſtecken uns ver=geblich und umb ſonſt jnn alle fahr leibs und lebens und dazu jnn die unaus=ſprechliche, ſchwere angſt der hellen, Das wir fur der welt jnn aller verachtung und elend und fur Gott jnn ewiger furcht muſſen leben. Iſt doch kein ungluck odder plag, feur, ſtrick noch ſchwerd auff erden dieſer plag zu gleichen, Und ſolten uns williglich darein geben odder darin bleiben? Eben ſo mehr theten wir auch wie die welt und itzt unſer pobel: Was ſagſtu viel vom Euangelio und glauben? hette ich gelt gnug zu zelen ꝛc. Aber far hin, lieber bruder, mit deinem hauffen und hab ein guten mut, ſo lang es wehret, Weil du kein Chriſten biſt und nichts gleubeſt von Gott noch vom Teuffel, ſo haſtu gut jm ſauſe leben, und ficht dich niemand an, Wiltu aber auch ein Chriſten ſein und mit ernſt nach jenem leben trachten, ſo wirſtu wol fulen, wie der Teuffel dir und der Chriſtenheit wird zuſetzen mit allen creaturn, die er da zu brauchen kan, das er dich ſchrecke, betrube und dazu wurge, das du wedder tag noch nacht

32 noch] vnd *B*

R] sumus die elendeſten, qui in eum, quid ſit? leſt mich in carcerem werffen, all plag anlegen et diabolum martern. Nu aber ghets nicht ſo. Sed sic scriptum: Christus resurrexit a mortuis. Da mit muſſen wir Chriſten uns troſten. Mendicum kan mit rock, gulden, alium mit gelt, krancken ertzeney, Christianum nulla alia re quam hoc articulo, quia credit vitam et mortem eternam. Huic dicendum: non me terrere debes, qui in ſaus ꝛc. Sed tu

1. Kor. 15, 20 discе: 'Ipse resurrexit et primitiae'. Hoc verbo gibt zuverſthen, quod plures sequentur ut infra. Ipse etiam in terra iacuit und eben ſo wol mortuus ut tu und yhm ſeurer quam mihi et tibi. Sicut ipsi morimur, sic ipse mortuus rechts tods, das nichts an yhm lebendig blieben iſt. Et tamen resurrexit, sedet ad dexteram. Sic datis inspicio eum, quod stat 'primitiae': ubi is, etiam 2, 3, 4 und als aneinander hengen. Ideo omnes, qui mortui, muſſen aufferſthen, boni et mali, ut dicet. Ideo cogitant Christiani

Dr] ruge haben magſt und ſelbs wirſt aus eigner erfarung ſagen muſſen, das kein elender weſen noch leben auff erden iſt denn einen Chriſten ſein. Denn umb des Chriſti willen hebt ſich alle der jamer und hertzleid, das machet, der Teuffel iſt jm feind und ſeinem wort und regiment, Tauffe und der gantzen Chriſtenheit, das wir itzt ſein entgelten muſſen und nicht durffen dencken, das wir hie auff erden freude und gemach haben werden.

Aber den andern kan er wol gute tage und friede laſſen, wie wol er jn doch zu letzt auch lohnet wie der hencker ſeim knecht[1], Jnn des muſſen wir jm ſtets herhalten als ſein abgeſagte feinde und teglich jm jnn die ſpieſs lauffen, Das es war [Bl. Liij] iſt: jhe frömer leut, Jhe ehe geſtorben, Denn ſol Gott einen fromen menſchen erhalten, das er lange lebe, da gehoret ein ſonderliche krafft und macht zu, groſſer und ſtercker denn beide, menſchen und des Teuffels, ſonſt iſt er wol ſo bitter boſe, das er ſie ſchlachtet und wurget alle auff einen hauffen wie die armen ſchlacht ſchaffe.

1. Kor 15, 20 f. 'Nu aber iſt Chriſtus aufferſtanden und der Erſtling worden unter denen, die da ſchlaffen. Sintemal durch einen menſchen der tod und durch einen menſchen die aufferſtehung der todten kompt.'

Da ſetzet er den beſchlus auff die vorigen ſtucke und ſchleuſt, das nicht alſo ſey, wie man mochte der vernunfft nach dencken, das der Chriſten glaube und predigt nichts ſey und wir nichts anders ſeien denn die aller elendeſten leute auff erden, Und gibt hiemit den einigen rechten troſt widder ſolch euſſerlich anſehen und fulen. Denn wie ich geſagt habe, Chriſten muſſen ein andern höhern troſt haben denn gold und ſilber odder ſingen und tantzen und alles, was die welt hat, Einen geitzwanſt kan man tröſten mit gelt, einen krancken mit ertzney, einen bettler odder hungerigen mit einem ſtuck brot, Aber einen Chriſten kan der keines helffen, Denn weil er gleubt und weis, das Gott beide,

[1]) *Nämlich übel, mit Hohn und Schmähung. Sprichw., vgl. S. 543, 25.*

R] turbati: Si etiam morior, was denn? ſo ſing ich: 'Christus resurrexit et est primitiae', den hab ich, in eum credo, in eo baptizatus, promisit, quod me velit erfur rucken. Sic Christianus consolatur et hac consolatione mus er zu feld liegen contra mortem. Die leute, qui im Saus, ſollen ſichs annhemen, quod cum diabolo. Ja hett ich gelt zu zelen. Ideo guten mut, usque ad punctum, quando vero erfur komen, werden wir ſo ungleich einander anſehen, qui marter et credidit, wird er fliegen et Christus ſich annhemen. Et alii in terris ſthen in feuer und ſtucken, Iam in ſchauben incedis. Ideo dicit: est primitiae und hinfort non vocat mortem, sed dormit. Uns dicitur mors, sed coram deo sunt dormientes, ut mihi somnolentus. Sic mortui deo. Quando tuba ꝛc. werden die todten leichter her fur ghen, quam ego dormientem suaviter expergefieri facio. Iam sequitur: 'Sicut per unum peccatum et unum vita' ꝛc. 1. Kor. 15, 21

5. 13. Oktober 1532.

Predigt am 20. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

R] Dominicae XX. a prandio. 13. octobris.

Audivimus in Epistola, quod Paulus in hoc capite praedicet de resurrectione mortuorum, quod is artículus ſol wacker getrieben werden und erkand apud Christianos, ut qui sunt quotidie in dem jamer und ſticken in periculo, das der Teufel zu ſetz per omnes plagas et omnibus creaturis utitur, ut nos krank mach, erwurge, erſtteche und las nec dies noctes ruge und frid. Nam si non plus de Christo haberem, quam quod hic in terris iuvet et ut expectemus ut Iudaei, ut fieret rex, essemus miserrimi, quia propter eum hebt ſich all hertzleid, et diabolus ei feind, patri, verbo. Ideo mus ſich ein Chriſt nicht viel freud ꝛc. sicut nos experimur, qui Christiani volumus esse. Qui non, den kan er wol helffen, ut veniat ad homines et congreget peccatores, sed tandem lohnet ut carnifex servo.[1] Ideo non homines in terris, qui plura pericula. Ideo dicitur: Je fromer, yhe eher geſtorben.[2] Sicut ſchlecht ſchaff, et illos greifft diabolus an, qui nutz kunden ſein, boſe rusticos, cives, Nobiles, servos ꝛc. donec ꝛc. Ideo hertzleid a

[1]) lohnet ut carnifex servo *vgl. Wander 3, 231, Nr. 5, 6.* [2]) Je fromer, yhe eher geſtorben *nicht bei Wander und Thiele.*

Dr] einen himel und helle hat, erſchrickt er bald fur Gottes zorn und wird ein blöde, erſchlagen[1] menſch, Darumb hat er kein freude noch troſt on allein auff jenes leben, wenn er dieſen Artikel horet, das Chriſtus von todten aufferſtanden

[1]) blöde = *eingeschüchtert, verzagt;* erſchlagen = *niedergeschlagen s. Dietz.*

R] morte, interne a con⌊scientia, diab⌊olo. Ideo oportet aliquid altius soletur, quam g⌊old, ſilber, tantzen, ſpringen. Man pfeiff Christiano, wie man wol: non laetatur. Ideo non deb⌊emus in Christum warten, qui in terris bezale fidem et opera nostra. Sed exp⌊ectare deb⌊emus propter verbum eius, ut diab⌊olum in colla conculcet. Sed haec sit consolatio: Si 'Christus resur-⌊rexit, primitiae' ꝛc. Man ſihet wol, quod P⌊aulus luſt hat zu predigen de hoc art⌊iculo, et nemo ſo hoch et fortiter treibt ut is, et experientia docet, ut non geb⌊encken, ut fulet und ſihe, sed ſonſt iſt nichts quam heulen, weinen. Ideo oportet aliud hab⌊eamus, quod confir⌊met cor, ut aliud cog⌊itaremus et videremus quam quod ob oc⌊ulos. Hoc sit vobis Christianis praedicatum. Drauff ſeid baptizati, vocati et Euangelium ꝛc. Non ut reich werden, quia Iuristae land reg⌊ieren, furſten zu. Sed hoc discite, ut cor vestrum zu richten auff ein ander leben und weſen. Et iſt gewiſſer quam, quod ob oc⌊ulos. 'Nu' i. e. laß uns ſo elend ſein, ut sumus, sive sit mors, pestis: 'Christus resurrexit.' Das ſol unſer troſt: is vivus et vivit in eter⌊na vita et vicit mortem und eraus krochen ex loch, ubi sepultus ꝛc. hat dem T⌊eufel den bauch zuriſſen et sedet in dex⌊tera ꝛc. Das iſt u⌊nſer troſt, in hoc baptizati. Audimus eius verbum et fatemur. Et Christiani dicimur ab eo ꝛc. Ideo

Dr] iſt, das er jn auch aufferwecke und aus dem tod und allem ungluck zu ewigen freuden bringe.

Man ſihet auch wol, das S. Paulus ernſt geweſt iſt und ſonderlich luſt hat, dieſen artickel zu predigen, wie er auch keinen ſo hoch treibet[1], als der gewitzigt und gelert iſt durch eigen erfarung, das man ſchlechts allein an dem artikel halten mus mit dem glauben und die vernunfft ſampt allen funff ſinnen zu thun, nicht ſehen noch fülen wollen, was man ſihet und fület, Sonſt iſt nichts bey den Chriſten denn eitel jamer, heulen und weinen und ein ungluck uber das ander, Darumb muſſen wir ja etwas anders haben, das unſer hertz ſtercke und erquicke, das es anders wohin ſehe denn das elend, jemerlich weſen. Das geſchicht nu allein durch dieſe predigt, Denn dazu werden wir getaufft und beruffen und hören das Euangelium, nicht wie wir reich werden, gut und ehre kriegen und erhalten, welchs ſollen die Juriſten leren und treiben, auch nicht, wie wir eſſen und trincken, welchs ſollen unſer Eltern ſchaffen, nicht wie man land und leut regiere und ſchutze, welchs gehöret Herrn und Fürſten zu, Sondern das wir unſer hertz richten auff ein ander leben und weſen, das noch nicht vorhanden iſt und doch gewislich komen ſol.

Darumb ſpricht nu Paulus: Las uns ſo elend [Bl. 24] ſein, als kein menſch auff erden iſt, und uns ſchrecken und betrüben, was da ſchrecken und betrüben kan, tod, hell und alle ungluck und ſo böſe ſein, als jmer werden kan, Nu aber iſt

---

23/24 an dem artikel] an dem ſelben *B* *28* das *(2.)*] jnn das *B*

[1]) = *heraushebt, betont.*

R] gilt uns als ungl[uck, diab[olus illum verb[rennt, erſaufft und all hertzl[eid, wir muſſen herhalten. Non gilt uns, sed Christo, cui lib[enter vellet reg[num destruere. Sie brennet, ut ſolten fro ſein, ut Christum faren. Noch nicht, T[eufel, propter te hoc nomen et bap[tismum non des[ero. Si tu trotzſt auff dein morden ꝛc. nos auff Christum, qui vivit ꝛc. Sed occidam. Thus bald. Si me bringſt unter die erden, Ich wil dir widder durch die rieben rumpeln[1], das lieber ſolt ein g[roſſen walt gefreſſen haben. Occidisti Christum et blas-[phemasti: 'Alios salvos' ꝛc. Er kam erfur, ut diab[olus auffgedeckt. Hoc Matth. 27, 42 igitur sol[atium: Es ghe ſo ubel, ut vel[it, leip[lich, geiſtlich, fit propter eum,

[1]) durch ... rumpeln *mit Geräusch durchbrechen, vgl. DWtb. 8, 1490 unter 2b, wo aber kein Beispiel für* durchrumpeln*; s. unten Z. 30.*

Dr] ia Chriſtus aufferſtanden, nicht aus dem ſchlaff (ſpricht er), ſondern aus dem tod, Denn er iſt ſo wol geſtorben und unter der erden gelegen als andere, Aber er iſt lebendig widder erfur komen aus dem loch, darin er begraben lag, und hat beide, Teuffel und tod gewurgt und gefreſſen, die jn gefreſſen hatten, und ſeinen bauch und helle rachen zuriſſen und iſt hinauff gen himel gefaren, da er nu ſitzt jnn ewigen leben und herrligkeit, Das ſol unſer troſt und trotz ſein, Denn jnn deſſelben namen ſind wir getaufft, hören und bekennen ſein wort, Von jm heiſſen wir Chriſten und umb ſeinen willen leiden wir alles ungluck und hertzleid vom Teuffel, Denn es gilt nicht uns, ſondern jm ſelbs und ſeinem Reich, welchem er feind iſt, und trachtet, wie ers zuſtöre und uns ſo mitfare und mude mache mit jechen[1], plagen und würgen, das wir ſollen jn faren laſſen.

Aber wir wollen uns auch getroſt gegen jm ſetzen und ſagen: Nein, du ſchendlicher, leidiger Teuffel, ſo boſe ſoltu es nicht machen, das ich umb deinen willen die Tauffe und meines Herrn namen wolle faren laſſen, Kanſtu trotzen und toben auff dein tod, feur, waſſer, peſtilentz und helle, So konen wir trotzen auff dieſen Herrn Chriſtum, der dich uberwunden hat, und kan dich widderumb wurgen und ewig jnn die helle ſtoſſen, wie er auch thun wird, und uns lebendig aus deinem rachen reiſſen, Darumb friss uns, wenn du kanſt, odder jeche uns dem tod jnn rachen, Aber bald ſoltu ſehen und fülen, was du gemacht haſt, und wollen dir widder ein gerumpel jm bauch[2] anrichten und durch die rieben reiſſen[3], das du lieber ſolteſt einen thurm, ia einen gantzen wald verſchlungen haben, Denn du haſt zuvor auch einen gefreſſen und unter die erden bracht, der dir zu ſtarck war, und muſteſt jn mit allen ſchanden widder geben, ob du auch wol trotzeſt und leſterſt: 'Er hat andern Matth. 27, 42

[1]) = *jagen s. DWtb. s. v. jächen.* [2]) *Vgl. das Märchen von den sieben Geislein: was rumpelt in meinem Bauch, Dietz und DWtb.* [3]) = *durch die Rippen einen Ausweg brechen.*

R] in quo heremus. Si non baptizati et faceremus ut f[ilii seculi, lies er uns g[eld, gut gnug gewinnen und lachen und tantzen. Sed quia hoc non facimus, ghet unſer leib im tod, anima in traurigk[eit und all hertz[leid, sed ſols nicht ewigl[ich thun, wir wollen yhm in resusci[tatione ein ſtucklein widder bew[eiſen. Ideo deb[emus hac vita uti ut hospites. Et certis[sime fut[urum, ut rursum erfur komme et clarior stella et sole.

1 Kor. 15, 20 'Si ex mor[tuis.' Non ein ſchlechter handel, non ex somno, sed morte. Sed er fur gewiſſicht. Ja, Respondeo, quod res[urrexit a mort[uis, quid mihi inde? Er hat gut trotzen contra diab[olum. Ego dahinden, wie kom ich er aus? Da kompt P[aulus: Ipse sic mortuus, ut factus 'primitiae'. Sic non inspiciendus Christus pro res[uscitato pro sua persona. Das wer ein ſchl[echter troſt, quod art[iculus r[esurrectionis mor[tuorum ſol nicht weiter ghen quam Christi personam. Sic disce hunc, antequam natus, hat diab[olus nihil an yhm. Quis potuit diab[olus ad eum dicere: las dich martern,
Joh. 18, 5 dixisset ut in horto unum verbum ꝛc. Sic non r[esurrectio mor[tuorum

Dr] geholffen, Er helffe jm nu ſelber' ꝛc. Aber itzt trotzet er mit dir widder und iſt dein tod und helle worden und wird dich bald durch uns vollend ſturtzen am jüngſten tage.

Ja, ſprichſtu, Chriſtus hat wol gut trotzen widder den Teuffel und tod, weil er droben ſitzet, das jm niemand nichts thun kan, Was hab aber ich davon? odder wie kom ich dazu, Denn ich bleibe ia dahinden, und leſſt mich itzt jnn des Teuffels und tods gewalt ſtecken? Darauff antwortet S. Paulus
1. Kor. 15, 20 fein mit einem wort, das er ſpricht: 'Chriſtus iſt aufferſtanden und der Erſtling worden dere, die da ſchlaffen', Denn jnn dem wort 'Erſtling' gibt er zuverſtehen, das er nicht allein ſey, ſondern das jr mehr hernach folgen ſollen, Denn dieſen man muſtu nicht alſo anſehen, das er aufferſtanden ſey von todten fur ſein perſon allein, ſonſt hetten wir einen ſchlechten troſt daran, wenn es nicht ſolt weiter gehen, und nützet uns nichts [Bl. M 1] mehr, denn als were er nie menſch worden.

Denn er hette es fur ſich nichts gedurfft, das er ſterben muſſte, weil er on ſunde geborn, und der Teuffel kein recht zu jm hatte, und war dazu der Herr des Teuffels und tods, das er jn nicht hette durffen angreiffen und jm wol mocht trotz bieten, das er jm ein herlin krumete[1], gleich wie er die Juden
Joh. 18, 5 jm garten mit einem wort zurück ſchlug, da er ſprach: 'Hie bin ich', Sondern alſo mus man jn an ſehen, das dis ſterben und aufferſtehen dir und mir gelte, Und wie er umb unſern willen geſtorben iſt und unter der erden gelegen, ſo wol als du und ich ſterben und unter die erden muſſen, Alſo iſt er auch umb unſern willen auff erſtanden und uns den wechſel gemacht[2], das, wie er durch

---

38 uns] hat uns *B*

[1]) ein herlin krumete *sprichw., s. Dietz 'Haar' k; Wander 'Härlein' 8.* [2]) = *hat mit uns einen Tausch eingegangen vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 614, 15.*

R] inspicienda. Sed das iſts, quod sua resurrectio a mort⌊uis gilt mihi et tibi. Haec mors propter te et me et resurrectio, et sic ſollen aufferſtehen. Potuis⌊set vivus manere, non res⌊urgere ex mort⌊uis. Sed ideo dedit signum, da bey du ſolt mercken, ut mortuus resurg⌊am, ideo sino me pati. Si est 'primitiae', tum habet hauffen, qui sequi⌊tur. Relativum nomen: wen man 'erſtling' nominat, gehorn mher perſon zu. Non dicitur 'pri⌊mitiae', ubi alius non sequitur. Ideo istum art⌊iculum legt er an an u⌊nſer aller auffer⌊ſtehung, dicit: 'inter mort⌊uos.' Alii dicunt dormire, Christum a mort⌊uis dicit 1. Kor. 15, 20 res⌊urrexisse, alios tantum dormientes, quia ſind mher denn die helfft lebendig, quia caput res⌊urrexit, altera pars somnus. Christus est omnium Christianorum heubt, der iſt er fur, ergo seq⌊uuntur manus. Corpus hengt an einander, quando caput erfur, humeri, scapulae ꝛc. non wird kopff tantum halten,

8 (se) dormire

Dr] uns zum tod bracht iſt, alſo wir durch jn aus dem tod widder zum leben komen, Denn er hat durch ſeinen tod unſern tod verſchlungen, das wir auch alle aufferſtehen und leben ſollen, wie er aufferſtanden iſt und lebet, Darumb heiſſet er recht 'Primiciae', der Erſtling von den todten, das er vorgehet und den gantzen hauffen nach ſich furet, Denn wo der Erſte genennet wird, da gehoret mehr zu denn eine perſon, ſondern muſſen mit verſtanden werden, die hernach folgen, der ander, der dritte und ſo fort an, alle aneinander gehengt, ſoviel der ſein, die da ſchlaffen, Sonſt kunde er nicht der Erſte heiſſen, wenn er allein aufferſtanden were und niemand nach jm folgen ſolte.

Und merck, das er die, ſo nach Chriſto aufferſtehen ſollen, nicht wil todten nennen, ſondern heiſſet jn den Erſtling dere, die da ſchlaffen, So er doch von Chriſto ſagt, das er ſey aufferſtanden nicht vom ſchlaff, ſondern von den todten, Denn das zuvor on Chriſto ein rechter ewiger tod war, das iſt nu, nach dem Chriſtus durch den tod gangen und aufferſtanden iſt, nicht mehr ein tod, ſondern nur ein ſchlaff worden, alſo das die Chriſten, ſo jnn der erden liegen, nicht todten, ſondern Schleffer heiſſen, als die gewislich auch aufferſtehen werden, Denn ſchlaffen heiſſet man die, die da ligen, das ſie widder erwachen und auffſtehen ſollen, nicht die, die ſo ligen, das kein hoffnung iſt, das ſie widder auffſtehen werden, welche heiſſet man nicht ſchlaffen, ſondern todte leichnam, Alſo das eben jnn dem wort 'Schlaffen' jnn der ſchrifft die zukünfftige aufferſtehung angegeben iſt.

Und das noch mehr iſt, jnn dem, das er Chriſtum den Erſtling der ſchlaffenden nennet, wil er anzeigen, das man die aufferſtehung alſo anſehen und faſſen ſol, als ſey ſie ſchon angangen jnn Chriſto, ja bereit wol mehr denn die helfft geſchehen, das, was noch vom tod vorhanden iſt, nichts denn ein tieffer ſchlaff zu achten iſt, und die künfftige Aufferſtehung unſers leibs nicht anders zugehen ſol, denn wie einer plötzlich aus ſolchem ſchlaff erwachet,

R] sed totum corpus, q⌊uanquam adhuc iaceat in terra, ut mulieres d⌊icunt: infantem natum cap⌊ite, hats nicht not. Si econtra ꝛc. Sic caput est dominus supra mortem, diab⌊olum. Per E⌊uangelium, sac⌊ramentum et bap⌊tismum ei incorporamur, et si halten eum pro capite, quid tum nostra mors? ſchlaff. Ideo nostra resur⌊rectio mort⌊uorum iſt freilich mher den helfft geſch⌊ehen, quia caput nostrum da. Mea con⌊scientia, fides credit hoc. Si anima resurrexit, was leit an dem ſchendlichen wanſt, quod fetet? Mein ſel wird den rock i. e. corpus induere iterum, ut utatur omnibus membris corporis ut iam, ut audiam. Epi⌊curaei habent pro narrheit, non nos, quia drauff baptizati ꝛc. i. e. qui liegen und ſind begraben, hengen am Kreuz, verbrennt, modo sint Christiani, si fides adest, sive sit miles ꝛc. Diaboli artif⌊icium ut todmeiſter: illum mit ſchwerd, feuer. Las yhn ſein handw⌊erck

12 über artif⌊icium *steht* handw⌊erk

Dr] Denn das furnemeſt und beſte ſtuck iſt ſchon daran geſchehen, nemlich, das Chriſtus, unſer heubt, erſtanden iſt, weil aber das heubt droben ſitzet und lebet, ſo hat es nicht mehr not, [Bl. Mij] und muſſen wir, die an jm hangen, als ſein leib und gelieder auch hienach, Denn wo das heubt gehet und bleibt, da mus der leib mit allen geliedern auch mit hinach gehen und bleiben, Gleich wie jnn des menſchen und aller thierer geburt das heubt naturlich zu erſt erfur kompt, und wenn das geboren iſt, ſo gehet der gantze leib leichtlich hinach, Weil nu Chriſtus hinuber iſt und droben jm himel uber ſund, tod, Teuffel und alles regieret und ſolchs umb unſern willen gethan hat, das er uns zu ſich hinach bringe, ſo durffen wir nicht mehr ſorgen fur die aufferſtehung und unſer leben, ob wir gleich hinfaren und unter der erden verfaulen, Denn es heiſt itzt nicht mehr denn ein ſchlaff, Und iſt fur jm nur umb eine nacht zuthun, das er uns aus dem ſchlaff erwecke.

Wenn ich nu ſolchs weis und gleube, ſo iſt mein hertz odder gewiſſen und ſeel ſchon auch durch den tod und grab bey Chriſto jm himel, lebt und frewet ſich deſſelben, Und haben alſo die zwey beſten ſtuck und viel mehr denn die helfft der aufferſtehung hinweg, Und weil er das hertz durch den glauben lebendig und new machet, wird er auch wol den faulen ſchelmen[1] hinach ſchleyffen und den rock widder anzihen, das wir jn fur augen ſehen und mit jm leben werden, Denn das iſt ſein wort und werck, darauff wir getaufft ſind, leben und ſterben, Drumb ſols uns gewislich nicht feilen, gleich wie es jm nicht gefeilt hat, Gott gebe, wenn odder wie wir ſterben, es ſey auff dem bett odder ſonſt jm feur, waſſer, ſtrick odder ſchwerd, da wird der Teuffel als des tods meiſter und Schlechter zu ſehen, wie er uns wurge und ſein handwerck ausrichte, das wir uns nicht durffen einen tod welen odder malen.[2]

[1]) faulen ſchelmen = *den verfaulten Leichnam; s. D Wtb. Schelm.* [2]) = *aussuchen, s. Dietz s. v. ausmalen Nr. 2.*

R] uben. Si istius viri membrum sum, wil wol erfur i. e. ipse Christus incep[it res[urrectionem, und iſt mher denn medietas geſchehen. Et qui in terra iacent, sunt dormitores, quia Christus, qui supra ꝛc. wil ſie holen et coram eo iſts umb 1 nacht zu thun. Haec nostra consol[atio. Las f[urſten, Reges, Episcopos tol, torich[t, Cives, rust[icos ſcharrn et diab[olum in con[scientia ꝛc. consolatio: primitiae nostrae ſthet oben, mea res[urrectio incepta, hab noch aufzurichten und ſchlaffen. Postea istius mundi aurum, tantz. Mein golt, ſilber ſind an eim ort, ubi nullus fur. Qui hunc art[iculum credit, kan ſich troſten,

8 troſtet

Dr] Aber wie er uns hinrichtet, ſo ſol es uns nicht ſchaden, Ein ſaur trunckLein mag er uns geben, wie man denen gibt, die man wil ſchlaffen machen, das ſie nicht mehr fülen, Aber wir wollen widder auffwachen und erfur komen an jenem tage, wenn die poſaunen ſchallen wird, das ſol er nicht weren, weil wir ſchon itzt jnn Chriſto mehr denn uber die helfft aus dem tod ſind, das er doch den armen wanſt und madenſack auch nicht kan behalten.

Sihe, alſo müſſen wir lernen unſern ſchatz anſehen und uns wenden von dem zeitlichen weſen, das fur den augen und ſinnen iſt, und nicht ſo laſſen ſchrecken den tod und ander unglück, jamer und elend, Auch nicht achten, was die welt hat und vermag, ſondern da gegen halten, was wir jnn Chriſto ſind und haben, Denn unſer datum[1] ſtehet gar darauff, das Er aufferſtanden iſt, und das wir mit jm ſchon das leben haben und nicht mehr jnn des tods gewalt ſind, Darumb las nur die welt toll und töricht ſein mit jrem ſcharren und trotzen auff jr gelt und gut, und den Teuffel toben mit ſeinen gifftigen pfeilen jm gewiſſen und allerley plage dazu uns anlegen, So ſol dagegen das einige unſer rhum und trotz ſein, das Er iſt unſer Erſtlinger und die aufferſtehung hat angefangen durch des Teuffels reich, helle und tod ge=[Bl. M iij]riſſen und nicht mehr ſtirbet noch ſchleffet, ſondern droben ewiglich herſchet und regieret, das er uns auch aus dieſem kercker und tod helffe, Bey dem Erſtlingen ſol unſer gelt, gut und alles ligen, darauff wir zu pochen haben, an ſolchem ort, da Teuffel noch welt nicht hin riechen kan.[2]

Was wollen wir denn uns erſchrecken und verzagt machen laſſen, ob ſchon der Teuffel uns unter augen trit und darnach greifft, als wolt er uns alles nemen, würget uns weib und kind, zu martert das hertz mit allerley jamer und trübſal und zu letzt auch unſern leib hinrichtet[3] und meinet, er wolle es damit alles genomen haben, Aber damit ſol ers noch lang nicht ausrichten, Leib und leben mag er uns itzt nemen, weil wir hie ligen jnn ſeiner herberge, da er nichts thut denn teglich würget und mordet als ein hencker

[1]) datum = *Zuversicht s. Dietz.* [2]) *Sprichw. s. v. a. nahekommen, sich heranwagen vgl. D Wtb. s. v. hinriechen, sowie riechen 8, 912 unten.* [3]) = *vernichtet s. D Wtb.*

R] ut nicht verzagt, verd|erben, si mater, soror ꝛc. Es iſt diab|oli handw|erk: es in diab|oli reg|no, er iſt ein ſchlechter, ideo semper macht wurſt und ſchlachtet. Ideo quando venit rumor: hodie ista mortua, Er ſchenckt kein ander wein, pier quam pestem, all plag. Claude oc|ulos et audi verba, quod diab|olus talis hospes. Sed dominus iſt ex isto wirtshaus hin weg, der wil mich holen. Sic debemus orare in Symb|olo: 'Ec|clesiam S|anctam', 'resur|rectionem carnis', quam exp|ectamus, quod certi, quando beſcharrt werd, ut

Dr] odder Schlachter jnn einem ſtall vol ſchafe, Und weil wir jnn ſolchem wirts=haus zeren, ſo muſſen wir jm auch gelten. Er gibt kein ander ſpeiſe denn peſtilentz und alle kranckheit und ſchenckt kein andern wein noch tranck denn eitel gifft. Drumb dürffen wir nichts anders warten, denn das er uns deſſelben vol mache und darnach ſchlachte und die haut abzihe.

Aber wenn er ſchon das alles gethan hat, hat er uns damit noch nichts genomen, Denn das iſt nicht unſer gut noch ſchatz, den wir Chriſten haben, wie die welt ſuchet und hat an dieſem leben auff erden, Sondern haben jn ſchon fur jm verwaret, das er uns jn nicht nemen ſol jnn dieſem Erſtlingen der todten, der droben ſitzt, und aus der Mördergruben gefaren, und unſer leben und alles mit ſich genomen hat, Darauff trotzen wir und ſpotten des Teuffels dazu und ſagen: Weil du ia ſo luſtern biſt, uns Chriſten zu freſſen und meineſt ein nietlich bislin zu kriegen, ſo würge und ſchlachte, prate und friß uns mit haut und har[1], Hebe aber hinden an, ſo haſtu ſenff und ſalſſen zuvor[2], Aber was haſtu mehr, wenn du ſchon uns gar gefreſſen haſt? Damit ſoltu noch lang nicht deinen unſettigen hunger gebüſſet haben, Denn du wirſt nicht finden, was du ſucheſt und begereſt, welches iſt unſer beſtes und groſſtes teil, ja unſer gantzes leben und ſchatz, nemlich dieſer Artikel der Aufferſtehung jnn Chriſto, Damit ſind wir dir ſchon aus den zeenen geruckt und zu hoch geſetzt, Denn der ſchatz ligt nicht bey odder jnn uns (Sonſt hetteſtu jn bald weg geriſſen), ſondern droben jnn Chriſto, da du jn ſolt unangegriffen und ſtehen laſſen und keinen danck dazu haben. Was ſchadet uns denn, das du uns itzt leiblich würgeſt? denn damit thuſtu nichts, on das du dieſem armen madenſack aus dem elend hilffſt, das er auch hinach kome, da er hin ſolt, da das heubt, hertz und alles iſt, auſſer allem ungluck, des wir teglich warten und begeren, Da ſoltu denn ſehen und fülen, was du gefreſſen haſt, und wird niemand denn dir allein am ſeurſten werden, das du eben die peſtilentz und gifft, die du uns gegeben haſt, wirſt ſelbs widder freſſen und ſauffen müſſen, und wird dir beide, den rachen und [Bl. M4] bauch zu reiſſen und deines tobens ein ende machen, Sihe, alſo müſſen wir uns weren und trotzen widder alles ſchrecken des leidigen feinds, weil er doch nicht anders kan denn uns alle jamer und

[1]) friß uns mit haut und haar *Wander 2, 443 Nr. 147.* [2]) *Ähnlich (aus Fischart) Wander 'fressen' 1, 1162 Nr. 34; [vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 547, 2:* ſo bitten wir dich, du wolteſt unden am geſeſſe anheben, ſo hetteſtu kompeſt und ſenff zuvorn. *K. D.J.*

R] d[ebeam resurg[ere ex hoc loch, quia Christus supra, mea res[urrectio cepit et helfft. Ideo kunnen wir trotz[en, ubi discimus. Alioqui diab[olus tantum ſchreckt, ut oblivis[camur primiti[arum, ut obl[iviscamur baptismi.

'Durch 1 menſch[en.' So hats got geord[net, was wil man draus machen? Adam, Christus sunt duo ho[mines und bild. Ro. 5. Adam ſol ſein bild Chriſti, sed Christus viel beſſer bild. 'Per'[1]: Muſſen alle ſterben, das iſt ein jemerlich handel, quod aliena culpa morior. Adam peccavit in paradiso, ut moreretur, et omnes eius filii. Esset hor[rendum iudicium, si 1. Kor. 15, 21 Röm. 5, 14

[1]) *zu ergänzen* Adam.

Dr] hertzleid anlegen, das er uns nur dieſen Artikel und den Erſtling, Chriſtum aus den augen und hertzen wende, das wir nicht daran dencken, wes wir ſind odder was wir haben und wie wir heiſſen.

Alſo hat nu S. Paulus beweiſet, das Chriſtus aufferſtehung die urſach iſt, das wir auch aufferſtehen müſſen, das treibt und verkleret er nu weiter durch ein gleichnis und ſpricht: 'Sintemal durch einen menſchen der tod, und durch einen menſchen die aufferſtehung der todten kumpt', Das iſt: Gleich wie Adam der anfang und erſtling iſt, durch welchen wir alle ſterben muſſen, wie er geſtorben iſt, Alſo iſt Chriſtus der Erſtling, durch welchen wir alle zum newen leben aufferſtehen ſollen, wie er zum erſten aufferſtanden iſt, Denn das ſind die zwo perſon und zwey bilde, ſo die Schrifft gegen ander ſetzet, und Gott alſo geordnet hat, das, wie durch einen der tod uber alle menſchen gangen iſt und noch gehet, Alſo durch einen die aufferſtehung vom tode komen ſolte, Darumb iſt Adam ein bilde Chriſti (wie er zun Römern am 5. ſpricht, da er ſie beide weiter handlet und ausſtreicht), Doch alſo, das dis bilde gar viel beſſer und ander ding, ja eben das widderſpiel aus richte des, das ſein gegenbilde, Adam gethan hat, Denn jener hat nichts denn den tod auff alle menſchen geerbet, das beide, er und wir drinne bleiben müſſen, und niemand dem ſelben entgehen könde, Solt aber den geholffen werden, ſo muſt Gott auffs new ein andern menſchen komen laſſen, der uns aus dem tode widder zum leben brechte. 1. Kor. 15, 21 Röm. 5, 14

So ſetzet nu Paulus dieſe zwey bilde gegen einander Und wil alſo ſagen, das durch einen menſchen, der Adam heiſt, iſt ſo viel ausgerichtet, das alle menſchen müſſen ſterben, beide, er und wir alle ſampt, die wir doch nicht die ſchuld gethan noch verwirckt haben, ſondern allein daher, das wir von jm geborn ſind, jnn ſünd und tod komen (wie wol es nach dem fall und, wenn wir geboren werden, nicht mehr frembde ſunde, ſondern unſer eigen wird), Das iſt ja ein jemerlicher handel und ein ſchrecklich, greulich urteil Gottes, Und were erſt noch viel greulicher, wenn wir alle ſolten ewiglich jm tod bleiben, Nu aber hat Gott dagegen einen andern menſchen geſetzt, welcher heiſt Chriſtus,

14 hinter ſpricht *Absatz in B* 14,15 Sintemal *bis* kumpt *Überschrift B* 26 drinne] drume *A* 27 töndte] kan *B* den] dem *B*

R] morereмur et in morte maneremus. Sed econtra: hab|emus alium hominem,
1. Kor. 15, 22 qui dicitur I|esus Christus. 'Sicut in Adam' ꝛc. unſchuldig bin ich, kum in mortem, quia pomum non vidi, quod Adam edit, non datum praecep|tum mihi, quod ex eius carne sum, ideo mus ich ſein entgelten. Wie fremd die ſchuld iſt und unſchul|dig da zu kom, sic ſo fremd und unſchul|dig est resur- |rectio. Per quid enim merui, ut resurgam et luceam ut sol? Num per cap|pam? Est donata g|ratia, ut jhens ein frembder ſchad|en, nisi mus ent= gelten, quod membrum Adae. Sic si huius Christi fio memb|rum, genis ich, q|uicquid Christus habet. Cum vivit et quomodo vivit, sic vivam, quia per bap|tismum renatus et Christianus factus, quia, qui in eum credunt, sunt eius

4 ex *über* eius

Dr] auff das, gleich wie wir umb jenes willen on unſer ſchuld ſterben, Alſo widderumb umb Chriſtus willen on unſer verdienſt leben ſollen, Und wie wir jnn Adam alle allein des entgelten můſſen, das wir ſein geliedmas odder blut und fleiſch ſind, Alſo genieſſen wir hie jnn Chriſto auch allein, das er unſer heubt iſt, und iſt ein lauter gnade und geſchenck, Das wir nichts zu rhumen haben von unſern wercken und verdienſt, wie unſer Monche und falſche heiligen leren, Denn [Bl. N 1] was wolten wir, die jnn ſunden geboren und zum tod gehören, daher, das wir des fleiſch und bluts ſind von Adam, durch unſer Cappen odder ander werck erlangen, uns beide, aus ſunden und tod, zu wircken? das wir aus ſtaub und aſchen herfur faren lebendig, heller und ſchoner denn die Sonn und alle creaturn? Das kan ja nicht menſchliche krafft und vermogen ſein, noch aller creaturn, auch der Engel jm himel nicht, ſondern allein Gottes ſelbs, Und mus ein ander man ſein, der ſolchs verdiene und zu wegen bringe, der da heiſſt Chriſtus, Gottes ſon und Herr uber ſund, tod, Teuffel und alle
1. Kor. 15, 27 ding, wie Paulus hernach von jm ſagen wird, Der iſts, der dieſen Artickel erlangt und jnn jm ſelbs angefangen hat und uns geſchenckt, das wir durch jn auch dazu komen, allein daher, das wir durch die Tauffe jm eingeleibt ſind und zu dieſem Artickel beruffen und eingepflantzt, das wir aufferſtehen und leben ſollen durch die ſelbe krafft und verdienſt, wie er aufferſtanden iſt und lebt.

Weil nu ſolchs gar nicht jnn uns iſt, beide, das wir jnn tod und zum ewigem leben komen, ſo haben wir deſte ſterckern troſt und hoffnung, das wir das leben durch Chriſtum eben ſo gewis haben werden, wie wir jtzt die ſund und tod von Adam haben und fůlen, Denn wenn es ſolt bey uns ſtehen und auff uns geſetzt were, das wir uns durch unſer eigen thun aus ſund und tod wircketen und das leben erlangeten, kundten wir unſer lebtag kein ruge haben, můſten uns on unterlas ſelbs zu plagen und engſten mit wercken, Und wenn wir uns zu tod damit gemartert hetten, und ein menſch aller welt heiligkeit

20 aſchen herfur] aſchen ſolten herfur *B*

R] memb⌊ra, ex mort⌊uis er fur wiſſchen sine merito, zuthun, nur da her, quod mortuus et res⌊urrexit. Wie ich Adam entgolten, Adam hats verdient, ich kom unſchuldig da zu. Sic mors per Adam, vita per Christum aufgerichtet. Corper von Adam mus ſterben, corper de Christo leben. Iam non curo de q⌊uaestione, an iam aliquot in coelo, quia hunc textum ꝛc. Ego inculco iam istum art⌊iculum tantum pro sua substantia, weſen, ut nos troſten, nempe quod Christus primitiae et nos sequemur. Sic nos possumus troſten invicem. Si tu, diab⌊ole, morden, in die hel werffen, ſchaden thun, Econtra Christus mit geiſt⌊licher und leip⌊licher auf⌊erſtehung. Quid infestat? dico: zurne, ſo lang du wilt, und ſey feind, et disce ein freude ſchepffen de zukunff⌊tigem leben contra omnem eius hochmut und trotz.

'Denn gleich⌊wie in Adam.' Ibi tantum loquitur de Christianis, 1. Kor. 15, 22
q⌊uanquam etiam impii excitab⌊untur, sed non impiis troſt. Sed hic de Christianis, ut se hoc frewen. Non est praedicatio pro rochlo⌊ſen, quod mort⌊ui resurg⌊ent. Olim in pap⌊atu, cum probus monach⌊us, nihil minus audivi ꝛc. tum eram ethnicus, non scivi, quod res⌊urrectio mort⌊uorum mir

---

5 über hunc textum *steht* pro lib⌊ero ar⌊bitrio *sp*

Dr] zu wegen brechte, ſo kundten wir doch nicht ſicher noch gewis ſein, das wir genug gethan hetten und ſoviel aus gericht, das Gott damit zu friden ſein muſte, Darumb hat uns Gott die gnade gethan und geſtellet auff einen menſchen, der es on und vor uns ſchon alles erworben und aus gericht hat, da es uns gewis iſt und nicht feilen kan, Alſo, das wir unſert halben gar unſchuldiglich dazu komen, Und hilfft uns nichts, was wir thun odder vermogen, dazu, das wir die gnade und aufferſtehung erlangen, ob wir gleich gute werck thun und thun ſollen, Gleich wie wir on unſer ſchuld dazu komen, das wir ſunder ſind und ſterben muſſen, Denn wir haben ja nichts dazu gethan, das er den apfel geſſen und jnn den fal komen iſt, ob wir wol nach dem ſelben auch ſelbs ſunde thun, Und bleibt alſo alles, was ſunde und gerechtigkeit, tod und leben betrifft, allein jnn den zweyen menſchen, wie er nu weiter ausſtreichet.

'Denn gleich wie ſie inn Adam alle ſterben, Alſo werden ſie 1. Kor. 15, 22
jnn Chriſto alle lebendig gemacht werden.'

S. Paulus redet hie noch nicht mehr denn von denen, die da Chriſten ſind, welche er mit dieſem Artikel wil leren und tröſten, Denn wie wol [Bl. Nij] auch die unchriſten alle muſſen aufferſtehen, ſo wirds jn doch kein troſt noch freude ſein, als die nicht zum leben, ſondern zum gericht aufferſtehen werden, Darumb iſt es auch jtzt nicht ein tröſtliche, fröliche predigt der welt und gottloſen leuten, von dem Artikel zu hören, Wie ich an mir ſelbs gefület habe, da ich wolt ein heiliger monch ſein und am fromſten war, das ich viel lieber hette von allen Teuffeln jnn der helle gehort, denn von dem jungſten tag, und mir

R] zu gut. Tantum putabam me respici a deo propter vitam S[anctam], Sed iam troſt, quod helfft hin weg, quia Christus droben et cor meum an yhm, et ideo dico: T[eufel, wiltu mich freſſen, heb hinden an.

De aliis praedicat alibi, quod dominus sit iudex vivorum. Si enim resurgemus, qui passi, et ii, qui nos persecuti: Ite in ignem. Ideo illis hor[rendum auditu, sed nobis plagatis iſts consolatio, ut cor wenden ex hoc weſen ynn yhens, das komen ſol. Non debetis erſchr[ecken propter mortem feminae. Non novum, quod mulieres mit kinder bleiben, et multis contigit
Ezech. 9, 6 sanctis. Ezech. Das kind wolt gern, das iſt ein ſprichwort geweſt apud Iud[aeos. Ich kan dem konig nicht entlauffen et mihi non helffen ꝛc. G[ratias a]gite, quando mulier cum fide und guter ratione ſcheidet, quid si in Hung[aria, da man die mulieres mitten von einander? Rachel blieb auch uber dem kind et sanctis[sima post Saram, quia totus pop[ulus venit Israeliticus, in quo multi sancti ꝛc. quare non vides gegen eim fal 1000 gluck? Esset bonus medicus, cui nemo moreretur, tamen wolt wir u[nſern h[err G[ott vom himel ſtoſſen. Si talis praedicator, qui homines kund Christen, non opus Christo. Ideo tacete, non ſolt beſſer haben quam Rachel. Ideo videte, ut in vera Christiana vita inveniamini, es ghe darnach zu sive in lecto. Was u[nſer h[err G[ott mit den ſelbigen kinderlein wil machen, las yhn fur ſorgen. Gebet ſchuld unternander. Nemo tam mala, ut hoc faceret, q[uanquam etiam pro signo habeam, et fere exemplum frequentius, ante die[m extremum, quod matres cum pueris manebunt.

Dr] die har gen berge ſtunden[1], wenn ich daran gedacht, Denn on das, das alle welt alſo geſinnet iſt, das ſie nicht gerne ſich dieſes lebens verzeihen und ſterben wil, und erſchrickt, wenn man vom tod odder jenem leben ſagt, So ſind wir alle jnn dem unflat geſteckt der eigen heiligkeit und gemeinet, wir ſolten mit unſerm leben und wercken Gottes gericht ſtillen und den himel verdienen, Und doch damit nichts ausgericht, den das wir nur ſind erger und dieſem tag feinder worden, Ich wil ſchweigen vom anderen groſſen, rohen hauffen, die nur jr freud und troſt alhie ſuchen, verachten Gottes wort und geben nicht einen heller umb Gott und ſein Reich, Ob nu die ſolche plage haben, das ſie nicht gerne von der ſeligen aufferſtehung hören, das iſt nicht wunder, Uns aber iſt dieſe predigt eitel troſt und freude, weil wir hören, das wir unſern beſten ſchatz, des wir uns zu freuen haben, bereit droben jm himel haben, und nicht mehr denn das kleineſt ſtück dahinden, das er aufferwecken wird und hinach ziehen, ſo leichtlich als ein menſch aus dem ſchlaff erwachet, das da kein leid noch wehe mehr ſein, und wedder welt noch Teuffel mehr uns plagen und

27.28 Und] Und haben *B* 31 *nach* Reich *Absatz B* Ob nu die ſolche] Ob nu ſolche leut dieſe *B* 33,34 das wir unſern beſten *bis* himel haben] das vnſer beſter ſchatz, des wir vns zu frewen haben, bereit droben jm himel iſt *B*

[1]) die har gen berge ſtunden *oft bei Luther, s. Dietz.*

6. 20. Oktober 1532.

Predigt am 21. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

R] Dominica XXI. a prandio.

Audivimus in capite 15. de articulo, qui dicitur resurrectio mortuorum, wie das S. Paulus gern da von redt, ut omnes Christianos consoletur et eos confirmet, ut hunc articulum bene fassen und gwis drauff bleiben, cum alia consolatio apud electos Christen quam is articulus. Et wenn mans erst ynn ein zweifel werffen, an verum vel non, et quia Christiana vita ist gericht in aliam vitam, ubi Christus bereit ist. Ideo non libenter audit, ut homo in ein errorem ducatur propter hunc articulum, daraus gar ligt. Quanquam mundus non libenter audit praedicari de hoc articulo, tamen Christiani libenter audiunt, qui sunt in angst. Mundus non libenter moritur, ideo non libenter audit praedicationem. Ideo ghet uns die praedicatio an, qui Christiani, qui non possumus hic quaerere gaudium et salutem, mammon. Sed mundus habet gemach, famlet gelt, fit dives et ꝛc. Si eternum die plag am hals, ut non libenter moriatur et resurgat a morte, schad auch nicht. Es mus ein dieb nicht ewig stelen, ut habeat ein ewig lachen draus. Oportet iis horrendum. Sed nobis Christianis debet consolatio esse, ut Paulus libenter davon redt: 'Primitiae', 'quia sicut omnes'. 1. Kor. 15, 20. 2

'Unusquisque in ordine.' Es ist praedicatio ridicula und lest sich ansehen fur ein grosse, starcke lugen apud sapientiam humanam, quod totum genus humanum sol sterben propter alienum peccatum, ut hic dicit ꝛc. das unser herr Gott das spil so lecherlich angreifft und stelt sich so ebentheuerlich[1], ja thorlich, quod uno morsu Adam sol so viel ausrichten, ut omnes 1. Kor. 15, 23

[1]) stelt sich so ebenteuerlich = *seltsam s. Dietz.*

Dr] betrůben wird, Sondern weil sie jtzt uns verfolgen und martern, so wird sich als denn das spiel umbkeren, das sie ewiglich ach und wehe schreyen, wir aber ewiglich uns frewen werden, Denn weil Christus sol ein Richter sein beiden, der fromen und bösen, so mussen sie auff den tag auch erfur, das sie jre gericht und straffe empfahen dafur, das sie an Christo und uns aus unbusfertiger, Teuffliſcher bosheit gethan haben.

Es ist aber ein lecherliche predigt, die hie S. Paulus thut, wo beide, tod und ewiges leben, her kome, und lesst sich ansehen fur ein grosse, starcke lůgen bey der klugen vernunfft und weltlichen weisheit, Das das gantz menschlich geschlecht sol umb frembder schuld willen eines einigen menschen all zumal sterben, Denn es scheinet ja zu unbillich und ungereimpt, das Gott das spiel so ebentheurlich angreiffen und sich so tórlich zur sache stellen sol mit seinem

R] homines sint mortis, es ſcheint unrecht, nicht recht, quod mors adiit. Videmus ob oc[ulos et 5 sens[ibus deprehendimus, quod sub terram. Sed quod veniat propter unum ho[minum und ſunde wegen und gering ſund, quia tantum in apfel gebiſſen. Sed wenn mans mit worten auffſtreichen, kund mans wol gering machen: tamen non geſtolen, geraubt, ehebꝛechen, ut iam mundus, sed tantum ꝛc. Num mus man ſo viel halten de morsu ꝛc. ut omnes moriantur ho[mines, patriarchae, p[rophetae, Apostoli, Christus dei filius? Nonne hoc urtel, ut propter ꝛc. Genti[les: homines moriuntur ut vacca. Mors est, ut veniat ex jamer, ex terra und nimpt ein ende. Si aliquid boni her nach, ſo nhemen wirs her auch. Sic se solabantur de res[urrectione nihil omnino. Ideo in nullius hominis cor et rationem venit, quod mors propter 1 p[eccatum Adae venit. Das iſt unrecht von ſolcher hoher, barm[herziger majeſtet. Es ſey wie unrecht, tamen verum. Non opus, ut credamus mortem, quia

1 homines] os

Dr] gericht, das, weil Adam jnn einen apffel beiſſet, ſol er ſoviel ausgerichtet haben, das alle menſchen nach jm bis zu end der welt muſſen des tods ſein, Aber was ſollen wir dazu thun? Das der tod uber uns gehet, das ſehen wir alle wol fur augen, aber das er daher kome von einer geringen ſunde wegen, das lautet zu ſeltzam und iſt ja ungleich, wenn mans ſolt mit worten aus ſtreichen und gegen ander halten.

Denn er hat ja noch keinen mord noch ehebruch [Bl. Riij] gethan, niemand geſtolen noch geraubt noch Gott geleſtert odder der gleichen etwas, wie jtzt die welt vol leſterlicher, greulicher ſund iſt, ſondern nichts mehr denn jnn einen apffel gebiſſen, uberredet und betrogen von dem Teuffel durch das weib, Muſſt man denn, (ſpreche die vernunfft), ſoviel von dem einigen apffel halten, das umb des willen die gantze welt ſterben mus und ſoviel feiner, trefflicher, weiſer leute, ja Gottes ſon ſelbs ſampt allen Propheten, vetern und heiligen? Ja wenn es noch der tod allein were, wie die welt und weiſe leut ſagen und ſich tröſten widder den tod, das er ein ende iſt alles unglücks, Iſt etwas hernach, da ſie es beſſer ſollen haben, (wie ſie hoffeten), ſo nemen ſie es auch an, (wie wol ſie nicht gewis davon konnen ſchlieſſen, von der aufferſtehung aber gar nichts gewuſt haben), Aber das wir alle umb frembder ſunde willen ewige ſtraffe und verdamnis ſolten verdienet haben und leiden jnn der helle und alles durch dieſe einige ſchuld, das gehet viel weniger jnn eines menſchen hertz, Denn es ſcheinet zu gar unbillich geurteilet und unbarmhertzig gehandlet von ſolcher hoher maieſtet, welchs iſt die höheſte weisheit und güte.

24/26 das umb *bis* heiligen] das die gantze welt deſſelbē entgelten vnd ſampt ſouiel feinē trefflichē weiſen leuten ja Gottes ſon ſelbs ſampt allen Propheten, vetern vnd heiligen ſterben muſſen? *B* *30* konnen] kondten *B* *32/33* und leiden *bis* ſchuld] vnd jnn der helle leiden, *B*

R] videmus, sed quia venit ex Adam, nemo, nisi scriptura diceret. Non dicunt gentiles ſtraff der ſunden, sed ein naturlich anfal, und ghet naturlich weis zu, ut gras wechſt, et sol oritur. Sed nos: Non est natürlich weis, sed venit ex peccato Adae. Hoc non können bezeugen, sed verbum dei dicit. Et hoc maximi mendacii gleich, quod omnes homines resurgent. Unus homo ſol urſach ſein, ut omnes moriantur. Econtra: ut resurgant. Ibi nullius hominis tugent, heiligkeit ꝛc. quia hic Textus ꝛc. Si hoc, non resurget, quod sancte vixit. Dicam de prophetis, Elia, Apostolis, quod ꝛc. Non per se et merita sua Petrus resurget nec econtra Iudas ꝛc. Sed sic:

8 Eliae

Dr] Nu můſſen wir (wie geſagt) alle bekennen, wie lecherlich es ſcheinet, das wir ſterben můſſen, Aber das es von Adam herkome, das muſſen wir hie lernen gleuben, Denn das hat kein menſchen hertz noch weisheit erdacht noch von ſich ſelbs erfunden, das der tod ein ſtraffe ſey der ſunden, ſon=[Bl. Riij b]dern alle alſo gedacht und gehalten, als ſey es ein natůrlicher anfal[1], gleich wie ein hund odder faw odder ander thier ſtirbt, odder wie die Sonne auff und unter gehet, das gras wechſt und verdorret, das alſo alle ding von natur vergenglich ſind und widder hinweg fallen, wie ſie komen ſind, Uns aber leret die Schrifft alſo, das unſer tod und ſterben nicht natůrlicher weiſe her komet, ſondern eine frucht und ſtraffe iſt der ſunde unſers Vaters Adam, welcher hat ſich ſo hoch vergriffen an der hohen maieſtet, das er und alles, was von jm kompt und auff erden geborn wird, mus ewiglich des tods ſein und niemand auff erden dem unglůck entgehen noch wehren kan.

Widderumb aber lautet es fur der welt wol ſo ungereimpt und lugerlich, ja viel ungleublicher, das hie Paulus ſagt, das jnn einem menſchen alle menſchen ſollen aufferſtehen, Und alſo alles an einem menſchen ſol ligen und hangen, beide, tod und leben, und alle welt nichts dazu thun noch vermogen, und keines menſchen macht noch krafft, keines heiligen leben, tugent und werck urſach gnug dazu ſein ſol, das er vom tode aufferſtehe, Und ſchlechts aus jdermans vermogen und verdienſt geſatzt auff einen einzelen man, der der welt unbekand und veracht geweſt, dazu auffs aller ſchendlichſt und jemerlichſt geſtorben iſt, Dem ſol alle welt die ehre thun und jn allein fur den halten, das ers ſey, durch welchen wir alle aufferſtehen, Und kein heiliger Monch, Cartheuſer, ja kein Pro=[Bl. R 4]phet, Apoſtel nichts dazu thun noch verdienen mit alle jrem weſen, Das iſt ja ein ungeſchickt[2] ding, wenn man jm wil nach dencken, und hat mich ſelbs offt wunderlich und frembd angeſehen, und iſt ein ſchwerer

13 ſondern] (ſon=)dern al= *im Custoden*, (ſon=)[Bl. Riij b]dern haben alle *im Text B* *33* Apoſtel noch Martrer *B*

[1]) anfal = *Los, bei Dietz und im DWtb.* sors hereditaria. [2]) ungeſchickt = *ungereimt.*

R] sicut per Adam cecid[erunt in mortem, Sic per 1 ho[minem, Christum er auffaren und leb[en werden sive b[oni sive mali. Es ist lecherlich, si vis ei nachdencken. Est mag[nus art[iculus, quem sol homo beg[reifen, quod efferor et schart mich zu, hic iaceo mortuus, Et isto corde sol hin et cog[itare: Resurgam non propter me, sed Christum, und das sol so gewis et certius, quam beschart werde vel alius. Illud audio ꝛc. et cani: 'Media vita'[1], et tamen hoc gewisser ꝛc. Ideo heissts: gleubt. R[ustici, cives spottens und lachens et habent pro narrenw[erck, quod deus so ebent[euerlich, ut omnes wurge et 1 Christus leb[e. Num non aliter kan richten ꝛc. Utrisque thut unrecht, qui mori[untur propter Adam, las ein jeglich sein tod leiden propter suum peccatum. Econtra per merita. Sicut T[urcae et Iudei credunt, quod

1 Sic(ut)

[1]) *Luthers Lied:* '*Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfangen*' *(gedichtet nach dem lateinischen* 'Media vita in morte sumus'*).*

Dr] Artikel jnns hertz zubringen, wenn ich sehe einen menschen tod hintragen und beschatten, das ich doch mit solchem hertzen und gedancken sol davon gehen, das wir werden mit einander widder aufferstehen, Woher odder wodurch? Nicht durch mich odder umb jrgent eines verdiensts willen auff erden, sondern durch diesen einigen man, Und das so gewis und viel gewisser, denn das ich da beschattet sol werden odder einen andern beschatten sehe, welchs ich doch seer gewis weis und fur augen habe, Darumb heissets eine predigt fur die Christen und ein Artikel des glaubens, Denn was welt ist, das helts fur ein lauter triegerey und schleusst, das nicht konne war sein, das Gott so torlich solt handlen und urteilen, das er umb eines menschen willen die gantze welt on unterscheid solt verdamnen odder widderumb umb eines willen alle on jr verdienst selig machen.

Denn nach jrem verstand musst es also sein, wenn man solt recht urteilen, das ein jglicher fur sich und umb seines verdiensts willen sterbe odder lebe, Gleich wie man einen ubeltheter hencket odder köpffet umb seiner missethat willen, da ein jglicher seiner bosheit odder fromkeit entgilt odder geneusst, und reimet sich gar nichts, das jmand umb eines anderen willen solt sterben odder los gegeben werden, Das were fur der welt recht und billich, wie jtzt der Türcken und zwar der gantzen welt glaube ist (wenn er am besten ist), das, wer da from gewest ist, der sol am jungsten tage aufferstehen und leben, und widderumb, Aber das ein mensch fur alle menschen sol gelten, und wir alle durch frembd verdienst sterben odder leben, Also das nur alles eines vaters ist, on alle andere ursach, das heisset Ergerlich und lecherlich geleret und gepredigt, Aber es hat auch Gotte also wol gefallen, der da wil die welt

16 man] Christum *B*

R] res⌊urget unusq⌊uisque propter sua b⌊ona opera. Hoc kan man begreiffen ꝛc. et quod is fuit S. Monachus. Sed ut hic 1 menſchen fur alle genennet werden. Adam ſol dici pater mortis, ita ut omnes simus mortis propter eius peccatum et quod nati ex muliere. Sed quid econtra facio, quod resur⌊gam ut sol⌊e lucidior? nihil. Sic placuit deo. V⌊ult sap⌊ientes zu narrn machen. Si faceret, ut intel⌊ligeremus und mit zal ℌ[1] uberlegen, qualis esset deus? Er ſols machen, ut non ego nec tu comprehendamus, ut ipsius sap⌊ientia altior mea, q⌊uanquam mihi stultum, tamen, quia tu dicis, credam. Qui non v⌊ult, far hin und ſetz suam sap⌊ientiam supra dei und wils abcirceln ꝛc. Dicemus: nos uber dir sumus narren, uber vaccam ꝛc. klug. Wie dus mit mir machſt, nescio nec volo scire, sed credam. Sic utrumque credam, quod mors, quam ob oc⌊ulos video, contingat propter Adam, Sic econtra resur⌊rectio ꝛc. quod is propter me res⌊urrexit a mor⌊tuis. Ut geſchech allein gots weiſ⌊heit, qui te occidit propter Adam et vivificat propter Christum.

Das iſt der art⌊iculus, quem P⌊aulus lib⌊enter praedicat, et nos habemus forteil, tod haben geſehen, Resur⌊rectionis ein ſtuck, quia ista praedicatio non

[1]) zal ℌ = *Rechenpfennig vgl. DWtb. 8, 344. Sinn: mit mathematischer Genauigkeit bestimmen wollen.*

Dr] bethoren und weiſe leute zu narren machen und ſein werck alſo ausrichten, das es niemand begreiffen ſol.

Denn wo ers ſo machete, wie ich und du begreiffen und jm fur maleten, was hette er fur ehre davon? odder was were er fur ein Gott, der von uns ſich laſſen leren und unſer weisheit nach richten und wircken ſolt? Nu aber machet ers alſo, das ſeine weisheit höher bleibe denn unſere, und wir uns darein muſſen gefangen geben und unſer klügeln laſſen und ſagen: Nach meiner weisheit were es nicht fein, aber weil du es ſagſt, ſo iſt es recht und fein, Wer nu das nicht wil, ſondern ſeine weisheit vor und uber Gottes weisheit ſetzet und darnach jn richtet, der ſehe, was er machet, Wir aber ſollen und wollen unſer klugheit hirunter laſſen uber kůe und pferd, bewme, heuſer, ecker ꝛc., da magſtu klug ſein, richten und regiren, wie du wilt, und da bey bleiben, Aber jnn ſeine weisheit und [Bl. O1] regiment ſollen wir nicht greiffen, als das uns zu hoch und zu ferne iſt, weil wir unter jm und er uber uns iſt als unſer ſchepffer und Herr, Darumb ſollen wir jn hören und gleuben, was er ſagt, Alſo das er ſeine ehre rein behalte und allein ſein gnade und barmhertzigkeit gelte on alle unſern rhum und verdienſt.

Das iſt nu die predigt, die S. Paulus gerne fůret und treibt, dienet aber (wie ich allezeit ſage) allein fur die Chriſten, die da zu geſchickt ſind, das ſie ſich des Artickels kónnen annemen und gleuben, als die jre ſund und tod fůlen und dis ſtuck erfaren und bekennen, wie ſie durch Adam jnn ſunde und

R] praedicatur mundo vel impiis, qui contemnunt et non lib⌊enter aud⌊iunt, sed qui des tods gern los et sal⌊vantur ut Christiani. Hi habent hanc con-so⌊lationem, quod secundum exter⌊num ho⌊minem nicht gern ſterben, tamen lib⌊enter essent ex morte. Talem verſtand habent. Unusquisq⌊ue zittert furm tod, sed volo das ſchrecken tragen und haben a Christo. Ich werd erloſt. Cum igitur essem lib⌊enter los, gehort ista prae⌊dicatio, ut dicit: ego in Adam mortuus, der tod whe, sed in hoc art⌊iculo maneo. Et eius cor non aliter, quod ſchreit von krefften ut P⌊aulus, et non possit exprimi: o wie gern wers ich ſelig. Hilff vom tod. Das iſt ruffen, ut nulla ling⌊ua und leiblich menſch, et nihil aliud quam erretten vom tod. Ideo discat iste Christianus, quod iste gemitus exauditur und macht in celo ein lermen, ut veniat dominus et iuvet.

Dr] unter Gottes zorn und verdamnis geworffen und zum tod geurteilet ſind, gehen und tragen ſich damit on unterlas und wolten gerne deſſelben los werden, und wiewol ſie nach dem fleiſch auch nicht luſt haben zu ſterben, doch haben ſie den troſt, das ſie gerne davon errettet weren und nach der aufferſtehung verlangen und jnn der hoffnung ſolch ſchrecken der ſunde und tods leiden, das jn Chriſtus davon helffen wird, haben nichts jnn jrem hertzen, denn ſolch ſehnlich, unausſprechlich ſeufftzen und ſchreyen aus allen krefften,
Röm. 7, 21. 25 wie S. Paulus Rom. 7. thut: 'Ach wer wird mich erlöſen von dem leibe dieſes todes? Aber ich dancke Gott durch Chriſtum, unſern Herrn' ꝛc. Als ſolt er ſagen: Ich fůle wol den tod und jamer, den ich von Adam habe, und thut mir ſo wehe, das mir das hertz jm leibe möcht zu ſchmeltzen, Aber dagegen halte ich mich an den man Chriſtum und tröſte mich des, das ich durch jn das leben habe. Es iſt aber gar ein heimlicher[1] troſt und fůlet ſich ſehr ſchwechlich[2], ſich tröſten jnn ſolchem tieffen ſeufftzen und ſehnen, davon das hertz klopfft und nichts fůlet, denn ſich beſchweret und gedruckt von ſund und tods furcht, das es mus ſchreien, und doch ſelbs nicht mehr davon fůlet noch ausſprechen kan, denn das es gerne wolt deſſelben los und ſelig ſein, Und mus ſich alſo allein des ſeufftzens enthalten und friſten[3], Es dienet aber dazu, das ein Chriſten lerne jnn ſolcher angſt den rechten troſt ſuchen, nicht bey ſich ſelbs noch bey menſchen odder einigen Creatur, ſondern jnn dem Chriſto, durch welchen allein ſoviel verdienet und erlanget iſt, das jm ſund und tod von Adam herbracht nicht ſchaden, ſondern durch und aus dem ſelben jnns leben komet.

---

17 verlanget *B* 20 7] 8 *B* 35 komet] komen ſol *B*

[1]) heimlicher *wohl = schwacher, kaum bemerkbarer vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 79, 17.* [2]) fůlet ſich ſchwechlich = *wird nur schwach empfunden, also leiser Trost.* [3]) enthalten und friſten = *erhalten und nähren von Seufzen s. Dietz s. v. fristen S. 717 Nr. 2, wo aber unsere Stelle falsch verstanden ist, ebenso im DWtb.*

R] Impii etiam clamant, sed ut desperati. Non habent tales cog|itationes: q|uanquam moriar, tamen deus iuvabit, sed erſch|recken et desperant, quia non vident, quomodo ex h|ac morte komen ſollen. Non cred|unt Christum mortuum et exp|ectant, quod velit eos suscipere. Sed: o S. Mart|ine, medice, iuva. Sed Christianus: Ich ſterb wol ungerne. Sed quia Christus vult, lib|enter, quia wer des tod|es gern los. 'Sicut in Adam.' Wir halten 1. Kor. 15, 22 ſchon den trotz, si satis inspicere vel|lemus. Der tod hat ſchier auſgeherſſt. Das beſt teil de mundo est mortuum, der kopff ꝛc. tantum fus und zehen, wir ſind tantum der cauda vom hochſten teil mundi. Die 4 reg|na mundi, omnes patriarch|ae, prophetae, caput, Apost|oli, Mart|yres, virg|ines et maior pars de corp|ore t|otius mundi, tantum ſchwantz, iſt komen auff die zehen. Ideo hat t|od ſchier auſſgefochten, prophetae, patriarchae, postea die groſten, sapientis|simi konig etiam in corporali reg|no, Et gemant mich, ut wen man den wein geleſen hat, et quando den baum hat abgeſchut|telt, q|uanquam bona et botri, tamen nihil ad t|otam arborem. Ideo mors hat se auch ſchier. Hanc consol|ationem hab|emus. Et econtra vita ſchier mher quam media da,

5 wol (gern) *6* Sicut in Adam *unt ro* *11* Schwantz *sp r* *13 nach* reg|no *steht* iſt nur umb den armen ſtrumpff zuthun[1] *sp rh*

[1]) iſt nur umb den armen ſtrumpff zuthun *d. i. es fehlt nur noch der kleine Rest (Stummel) s. Lexer strumpf.*

Dr] Solchs konnen die unchriſten und glaubloſen heiligen nicht, ob ſie gleich auch ſchreyen und jnn engſten ſind, wenn jr ſtündlin kompt, Aber ſo hoch konnen ſie ſich nicht mit gedancken erheben noch ſo tieff ſeufftzen von hertzen bringen, das jn Gott ſolle und wolle davon helffen durch Chriſtum on jr verdienſt, ſondern muſſen verzweiveln fur ſchrecken und zagen, Denn ſie wiſſen dieſe lere nicht, wie man aus dem tod kome, nemlich, das es allein durch den einigen Chriſtum geſchehe, lauffen die weil mit engſten hin und her, jtzt zu dieſem, bald zu jenem heiligen, ſuchen hie ein werck, da ein werck, Aber ein Chriſt leſſt ſolches alles anſtehen, als der da gelernet und erfaren hat, das [Bl. Cij] nirgend kein hülffe auff erden iſt widder den tod, der uns angeborn iſt, und mus jn auch tragen und leiden wie die andern, und thut jm wol bang und wehe, ſchreyet aber allein zu Gott mit ſolchem glauben, das er jm durch Chriſtum davon helffen werde, dadurch erquicket er ſich teglich, bis ſo lang er gar hin durch kompt aus dieſem leben.

Zu dem haben wir das vorteil, davon ich droben auch geſagt habe, das der tod ſchon jnn Chriſto nichts mehr iſt, und ein ſtuck der aufferſtehung geſchehen, welchs das furnemeſte und beſte iſt, und wir auch einen ſchmack der ſelben durch den Chriſtum jnn unſerm hertzen empfangen haben, Und Gott lob, dahin komen iſt, das der feind ſchier keine zeene mehr und ſein ſchwert verloren hat, Denn wenn mans wil rechnen, ſo hat er die welt ſchon faſt

R] quia v⌊estrum caput iſt ſchon da, quod est opt⌊imum ſtuck de menſch⌊lichen geſchlecht. Ideo res⌊urrectio ſo gewaltig angefangen, ut non, et komen bis an den ſtrumpff und zehen[1], quia omnes Christiani leben mher quam die helfft, quia anima est viva propter fidem, donec etiam ſticken in hoc corpore.
Matth. 22, 32 Christus: Ab⌊raham vivit, quia deus non. Item omnes prop⌊hetae, Sancti et nos. Omnes, qui credunt in Christum, hab⌊ent in cap⌊ite die helfft resur⌊rectionis. Iſt uber die ſchulder, beine ꝛc. adhuc da hinden, ut der amechtig ſack ſterbe, quae dicitur f⌊leiſch und bl⌊ut. Ideo habemus den trotz, si cred⌊imus, ut der aufferſt⌊ehung ſollen gwis ſein und ſicher: qui sumus in fine mundi, ſind auff den ſchwantz und letzſten ſtrump komen. Ideo nemo ker ſich dran, quod per Christum omnes res⌊urgent et Adam ꝛc. deo sic placuit. Sicut per Adam omnes ſollen erw⌊urgt werden, Sic per Christum vult vivificare, das die ſollen kein ſchaden dran haben, qui per Adam occid⌊untur, sed ſollen ein gewin dran haben, quam si mansissent vivi, q⌊uanquam facit vet⌊eri Adam whe, der ungern hin an ghet. Sed econtra trotz: Credo, quod Christus sedet und der gantz beſt hauff lebt patriarcharum ꝛc. Sicut angefangen et quod habens ſchon die helfft, sic hin aus furen ꝛc. Das iſt der text: 'Sicut in Adam', 'sic in Christo', ut vides, resur⌊rectionem nostram

12 Sic *c aus* Sed

[1]) komen bis an den ſtrumpff und zehen *vgl. S. 561 Anm. 1 und Thiele Nr. 307.*

Dr] auffgerieben und das fas bis auff die hefen aus geſoffen[1], das gröſte teil des menſchlichen geſchlechts hin gerichtet, das heubt, bruſt, bauch und bein, dazu ſchier auch den fus, Denn wir ſind nu nichts mehr denn die letzten zee, wie
Dan. 7, 1 ff. Daniel 7. ſagt von dem groſſen bilde, Denn die vier Monarchien odder Keiſerthumb ſind ſchon hinweg, da zu alle Propheten und Veter und Chriſtus ſelbs mit ſeinen Apoſteln und heiligen, Summa: das gröſte teil von dem gantzen cörper der Chriſtenheit und dazu die gröſſten weiſeſten Furſten und herrn und Könige, Das nicht mehr denn das letzte trůncklin noch furhanden und umb ein kleinen ſprung zu thun iſt, Eben als wenn man den wein faſt gar geleſen hat, da nicht mehr denn eine drauben odder zwo hangen bleibt, odder wenn man einen bawm ſchůttelt, und zween odder drey epffel darauff bleiben, welchs noch nichts iſt gegen dem gantzen herbſt und weinleſe, Alſo hat auch der tod faſt ſein wůrgen aus gerichtet und nu bald aus geherſchet, on das er noch nicht kan ſatt werden, bis er das ubrige kleine biſſlin fromer leute auch vollend auff gefreſſen habe.

Widderumb aber hat Chriſtus jnn jm und ſeinen heiligen das leben auch ſchon zu wegen bracht und faſt bis auffs letzte ausgericht, Denn droben ſitzt er als unſer heubt und regiret uber das gantz menſchlich geſchlecht ſo mechtig und gros, das alle welt nichts iſt gegen jm, und hat ſchon das fur-

26 letze *B*

[1]) das fas bis auff die hefen aus geſoffen *vgl. Wander 2, 455 Nr. 11.*

R] accipimus vergeblich und ſonſt[1], ut sine culpa ad mortem. Ad resurrectionem meam nihil, sed quod audio Euangelium de Christo et baptizor et heng. Quod postea vivo und from, non fit, ut per hoc resurgam, sed in Christo. Adam ghet den berg hin ab und ziehet omnes secum in grund und verderben. Econtra Christus ascendit, das iſt unſer trotz ꝛc. Si non meritus

[1]) = *umsonst.*

Dr] nemeſte ſtuck ſeines leibs, das iſt die Chriſtenheit, durch den glauben jnn ſeiner aufferſtehung, das auch nichts mehr denn umb einen ſprung, ja umb einen augenblick zuthun iſt, das die ſeinen, ſo nach dem leib noch jnn der erden ligen, vollend aufferſtehen. Denn ſie ſind nu alle bis auff ein kleine zal aus dieſem elend genomen und mehr denn die helfft jnn Chriſto lebendig, weil ſie jm glauben gelebt und drinnen blieben ſind, wie Chriſtus ſagt, das fur Gott Abraham und alle heiligen leben (ob ſie ſchon dieſem leben abgeſtorben ſind) Matth. 22, 32 Sintemal wir haben einen Gott nicht der todten, ſondern der lebendigen, Alſo das dem tod ſchon ſein krafft genomen und ſchier nichts mehr zu würgen hat, Denn ſie ſind nu faſt alle erzuko=[Bl. Oiij]men, und jtzt nahe iſt, das er uns alle wird gar lebendig darſtellen und den tod und helle unter unſer füſſe werffen, Summa: Wir ſind ſchon uber das heubt, ja uber den rucken und bauch, ſchulder und beine aus dem tod, und hat nichts mehr an uns, das er halten kan, on ein kleine zee, die auch bald ſol hindurch komen. Darumb haben wir, ſo jtzt das ende der welt erreicht haben, den trotz, das es noch umb gar ein kleines zuthun iſt, und jtzt auff dem letzten ſprung ſind[1], und ehe wir uns umb ſehen, werden alle mit einander bey Chriſto ſtehen und ewiglich mit jm leben.

Derhalben ſo wir Gottes wort gleuben, ſollen wir uns nicht dran keren, ob das lecherlich lautet, das hie S. Paulus geſagt hat, das, wie wir alle jnn einem menſchen ſterben, alſo widderumb jnn einem menſchen aufferſtehen ſollen, Denn es hat Gotte nach ſeiner Göttlichen weisheit und güte alſo wol gefallen, weil wir on unſer ſchuld durch Adam ſind jnn die ſunde komen, und unſer keiner jm ſelbs eraus helffen kan, das wir dagegen durch einen menſchen, der on alle ſunde were, widder zur gerechtigkeit und ewigem leben komen. Denn er hat nicht gewolt, das wir ſolten jnn ſunden und tod bleiben, wie es hette muſſen geſchehen, wo Chriſtus nicht komen were, Alſo, das es doch alles eitel gnade iſt, Und wir keinen ſchaden mehr daran haben, das wir jnn Adam ſterben, ſondern mehr vorteils und viel ein beſſer leben, denn wir zuvor gehabt hetten, wenn wir nicht durfften ſterben, on das es nach dem euſſerlichen menſchen, das iſt, unſerm blut und fleiſch, faul thut und ungerne hinan gehet,

15 erzuko=[men, vnd *im Custoden;* Bl. Oiij] komen, vnd *A*

[1]) *Sprichw. vgl. Wander 'Sprung' 36, DWtb. 10², 200, aber ohne* letzten *doch vgl.* auf dem erſten ſprung ſtehen *im DWtb.*

R] res|urrectionem, tamen etiam muſs entgelten des biſs. Sed Christus res|urrexit ex mort|uis. Das hilfft mich: q|uanquam non feci, sed tamen ich gewins. Et nihil darff thun quam in te baptizatus et credere.

Ideo ibi troſt ſo gros et maior quam illic trawren und ſchaden. Si fur ſtilt 10 aureos et alius dat 100. Satan wurgt dir corpus, der vol frantz|oſen ꝛc. ein groſſer ſchaden. Christus dat corpus pulchrius sole. Du muſt rechen die f|reude und luſt, quam hab|ebis, quando eg|redieris ut sol ex sep|ulchro. Oportet utrumque inspi|cias, et ſchaden, vitam et mortem. Alterum est ditius et gloriosius. Sic Christiani conferant hanc vitam cum alt|era:

Dr] Denn er kan nicht anders und iſt auch eben ein ſtuck deſſelben, das jm jnn der art ſteckt und von Adam bracht hat, das er ſich dafur furchtet und fleucht.

Aber das kan er ſich dagegen tröſten, das er gewiſlich jnn Chriſto das leben hat mit allen heiligen, die bisher geweſen ſind, welcher ſchon droben ſitzt und lebt fur ſich und fur die ſelben alle, Daher wirs auch bereit mehr denn uber die helfft bracht haben, beide, jnn denen, die zuvor geſtorben ſind, und auch an uns ſelbs, Und doch das alles vergeblich und umb ſonſt empfangen, das wir nichts dazu thun, on das wir getaufft werden, das Euangelium hören und an Chriſto hangen, welchs alles nicht iſt unſer thun, ſondern ſein gnade, Gleich wie wir gar nichts dazu thun, das wir jnn Adam fallen, on das wir von jm geborn werden von vater und mutter und an jm hangen und kleben als ſein blut und fleiſch, Denn er hat uns alle jm nach gefuret, gerade, als der einen hohen berg hinan wil gehen und darüber zuruck herab fellt und zeucht die alle mit ſich zu grund, die jm folgeten, Wie ich nu durch dieſen zum tod bin komen, alſo kome ich durch Chriſtum zum leben und darff nichts meinet halb dazu, on das ich ſolchs anneme odder empfahe durch den glauben.

Darumb iſt hie die gnade, troſt und freude [Bl. O4] ja ſo gros und gröſſer denn dort der jamer und trawren, und dieſer nutz viel gröſſer denn jener ſchaden, Wenn mir einer einen geringen ſchaden zu füget, und ein ander dagegen reichlich erſtattet, was hab ich denn zu klagen? gleich als wenn mir ein dieb zehen gulden geſtolen hette, und ein reicher herr dafur hundert gulden widder gebe, Alſo ob mir der Teuffel den leib hinrichtet durch allerley plage, ſo wil mir Chriſtus dagegen den ſelben widder geben, viel herrlicher, ſchöner und klerer denn die helle Sonne, Darumb muſſen wir nicht anſehen, wie ungerne wir ſterben, ſondern dagegen die freud und luſt jnns hertz bilden[1], ſo hernach folgen wird jnn jenem leben, welchs wird unausſprechlich gröſſer und herrlicher ſein denn dieſer ſchaden und wehe, ſo wir jtzt von Adam haben.

11 Aadm *A* *20* von vater] durch vater *B* *23* zu grund *fehlt B*

[1]) ins hertz bilden = *lebendig vergegenwärtigen, s. Dietz.*

R] Istam ein ſpitelhaus, ubi frantzos, alteram ut celum, ubi eitel ꝛc. diab⌊olus hat X ff geſtolen, Chriſtus wil ꝛc.

'In ordine.' P⌊aulus non loquitur hic, ob etlich mher de morte auff- 1. Kor. 15, 23
er⌊ſtanden quam Christus, de solo Christo loquitur. Sed loquitur de hoc art⌊iculo, quod is origo Res⌊urrectionis. Ideo si deus hat Enoch, Elias, Mariam weggenomen, non dicit de privatis res⌊urrectionibus. Sed v⌊ult nos consolari, ut nostrum cor sit certum. Da ligt mirs an, quod Christus res⌊urrexit, non Pet⌊rus, qui est dominus ⌊meus. Si in eo hereo, ſol in c⌊elum komen, ut per Adam in das jamertal. Ideo dicit: 'Ein iglich' i. e. eins nach dem andern. Christus iſt 1., postea ꝛc. Es iſt da mit geſtochen[1] die rotte, qui hunt har eintragen, qui d⌊icunt Res⌊urrectionem factam vel non futuram q. d. Christus res⌊urrexit a mor⌊tuis, et nos ſollen auch auff⌊erſtehen,

3 mher *ut* *dazu* puto legendum ëër *r (Cruciger's Hand)*

[1]) geſtochen *s. v. a. getroffen s. unten Z. 31, vgl. Sanders DWtb. 2², 1188 unter 18d.*

Dr] 'Ein iglicher aber inn ſeiner ordnung, Der Erſtling Chriſtus, 1. Kor. 15, 23
darnach, die Chriſtum angehören, wenn er komen wird.'

S. Paulus handlet hie nichts von der frage, ob etliche mehr von todten aufferſtanden und mit Chriſto jm himel ſein, ſondern redet allein von Chriſto als von einem man, Denn er wil dieſen Artikel allein nach ſeiner ſubſtantz rein und lauter einbilden[1], das der einige man Chriſtus ſol ſein ein urſprung und anfenger des lebens odder der aufferſtehung, Darumb ob ettliche heiligen vor Chriſto, als Enoch und Elias gen himel gefaren odder durch jn auff-erweckt odder mit jm aufferſtanden ſind, das gehet dieſes nicht an, da man handlet nicht de privata reſurrectione, wie einer odder zween aufferſtanden ſind, ſondern von der gemeinen aufferſtehung und von dem heubt odder urſache derſelben, welchs iſt Chriſtus, Denn ob etliche ſonderlich aufferſtanden ſind, da ligt mir nichts an, Aber da ligt viel an, das wir wiſſen, das Chriſtus aufferſtanden iſt, und wie odder wenn wir dazu komen ſollen, nemlich das wir durch jn ſollen aus dem jamer tal gefurt werden und komen, da er iſt.

Auff die meinung ſetzet er dieſe wort dazu und helt zuſamen Chriſtum und uns alle, die aufferſtehen ſollen, das er das heubt und anfang ſey, Das redet er alſo: 'Ein jglicher jnn ſeiner ordnung', das iſt, einer nach dem andern, zu erſt Chriſtus, darnach wir, Und trifft auch damit ſeine Rotten, die jm hunds har[2] eintrugen jnn dieſem Artikel mit mancherley geſchwetz, und etliche ſagten, die aufferſtehung were lengeſt geſchehen odder were nicht als erſt kunfftig zu warten, und ſprachen: Wir hören wol, das du ſagſt, wie Chriſtus aufferſtanden

16 allein] allen *B* *26/27* und wie *bis* da er iſt] vnd wie durch jn auch wir dazu komen ſollen, vnd bleiben, da er iſt *B* *33* odder were nicht] vnd nicht *B*

[1]) einbilden = *vorstellen s. Dietz.* [2]) die jm hunds har eintrugen = *Verwirrung, anrichten (oben Z. 11) vgl. Wander 2, 900 Nr. 2—5; vgl. Tischr. Bd. 4, 536.*

R] quando fiet? video quidem mori, sed neminem resur|gere. Ja, l|ieber, das man dirs fur oc|ulos ſtellt, Non. Apostoli non vid|ebant Christum res|urgere, cum in cruce. Oporteb|at exp|ectare. Sic oportet credas, q|uanquam ſo ſchendl|iche madenſecke, ut non posset nos mundus ferre vel ins waſſer geworffen vel verbrent vel, ut nos Christiani, zugeſchart ꝛc. Sed sic ut hic, ut 1. spiritus vivat cum Christo in spi|rituali weſen et postea, cum tempus venit, sit in ord|ine. Sua hora fuit, quando res|urrexit Iero|solymis. Nostra hora iſt beſtimpt, quando redit: tum werden wir in nostro ord|ine herghen, ut sit dis|crimen inter eius et nostram res|urrectionem. Ipse lang zu vor,

Dr] iſt, und wilt daraus ſchlieſſen, das wir auch aufferſtehen ſollen, Ja wenn wils ein mal werden odder welche ſollen vor odder nach aufferſtehen? Denn wir ſehen ja noch niemand, der aufferſtanden ſey, auch Chriſtum ſelbs nicht, Schlugen[1] alſo den Artikel jnn einen ſchertz und geſpötte, als were nichts dran odder were allein geiſtlich ge=[Bl. P 1]ſchehen, Solchen wil er antworten und ſagen: Ja lieber, man ſol dirs alſo fur die naſen ſtellen[2], das du es anſeheſt, wie die kue ein new thor anſihet[3], Die Apoſteln ſahen auch nicht Chriſtum auff erſtehen, da er am creutz hieng und jnns grab gelegt ward, und muſſten gleichwol der zeit erharren, Alſo müſſen wirs auch jtzt gleuben und nicht ſehen, ſonderlich weil wir wiſſen, das Chriſtus ſchon aufferſtanden iſt als das heubt und der erſtling, und jnn des warten, bis die zeit kompt, das wir auch hinach ſollen.

Denn es ſolt nicht alſo zugehen (ſpricht er), das ſie Chriſtus zugleich alle mit ſich neme, die vor jm geſtorben waren, auch nicht alſo, das er die Chriſten, ſo nach jm ſterben wurden, ſonderlich nach einander aufferweckte, Sondern er ſolt der Vorgenger und das heubt ſein und allen Chriſten, beide, vor und nach jm, ſolchs erwerben, das ſie zu jrer zeit hie auff erden nach dem geiſtlichen weſen jnn jm lebeten, und wenn es zeit ſein wird, ſol er auff einen tag alle, die jn angehören, widder erfur heiſſen komen und mit ſich füren, Denn er iſt aufferſtanden, da ſein ſtündlin war, Alſo werden wir, wenn unſer ſtündlin komen wird, auch aufferſtehen und jm nach folgen, Denn er wil uns nicht ehe aufferwecken, denn bis ſie alle zu ſamen komen, die jn an gehören, Und weil der ſelben noch viel ſind, die noch ſollen geboren werden, müſſen beide, wir und die vor uns geſtorben ſind, warten, bis ſie auch erzu komen, und der tod, der jtzt teglich uns würget, gar auff höre und abgethan werde, wie er bald hernach wird ſagen.

Das heiſſet alhie: 'Ein jglicher jnn ſeiner ordnung', Alſo das eine unter=ſcheid ſey zwiſchen ſeiner und unſer aufferſtehung, Denn ſolchs foddert die ordnung, das er der erſt were, der die bahn breche und das leben brechte,

---

[1]) = *machten daraus.* [2]) fur die naſen ſtellen *vgl. oben S. 313, 3.* [3]) wie die kue ein new thor anſihet *vgl. oben S. 389 u. ö.*

R] iam 15. ꝛc. tum, qui ſich in Christum gehengt haben et credunt ex c[orde, et halb per fidem, et tum gar er fur und das ſtuck, quod in terra ꝛc. Jn des manet solus res[uscitatus. Disp[utatio, quod Eliz[aeus resusci[tavit, das 2. Kön. 13 gehort nicht her, quia ipsi ederunt. Durt ſol werden ein verk[lert auff- [erſtehung, ubi non opus istis ꝛc. Das heiſt ynn ſeiner ordnung. Ideo sciatis, quod non res[urrexit, ut sic maneat, sed qui ad eum gehorn und ſterben in ea fide und verweſen, die ſollen auch komen, ut sciatis resur[rectionem vestram.

'Darnach das end.' 1. Kor. 15, 24

7.

27. Oktober 1532.

Predigt am 22. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

R] 10 A prandio dominicae 22. 27. octob[ris.

A[udivimus nuper hoc c. 15. de art[iculo r[esurrectionis mor[tuorum, quomodo P[aulus hart ficht, quod hic art[iculus gemein und feſt bl[eibe apud Christianos, quia apud imp[ios iſt gefallen, halten nihil da von. Es ſol zu ghen, inquit: 1. Christus, postea, qui Chriſto angehoren, ut non cog[itemus, 15 quod bald auff einander ghe, ut Christo resurg[ente mox. Nos exp[ectamus eius adventum, quando veniet, et nos resurgemus cum ipso.

---

10 absc *r*

Dr] darnach alle nach einander zu ſamen ſamlete, die ſeine glieder ſind und zur aufferſtehung gehören, das ſie alle zugleich erfur komen auff einen tag, den er dazu beſtimpt hat, und ewiglich mit jm leben, Jnn des bleibt er allein 20 primiciae, der Erſtling, und wir, ſo an jn gleuben, mehr denn die helfft jnn jm leben, bis er das klein ſtücklin, unſer fleiſch und blut, vollend gar erfur ziehe, Alſo bleibt er jnn ſeiner und wir jnn unſer ordnung, und haben die gewiſſe hoffnung, weil er als unſer heubt vor uns hinweg iſt, das der gantze leib zu ſeiner zeit mit einander hinach ſol und bleiben, wo er iſt, Denn es 25 ſol nicht heimlich noch jnn einem winckel geſchehen, das hie einer und dort einer aufferſtehe, ſondern ein offentlich weſen ſein fur aller welt, da beide, tod, ſund und alle unglück, ab ſein wird, und eitel leben und freude, dazu unſer leibe ſampt allen Creaturn newe klarheit haben werden, wie er verheiſſen hat, Darumb iſt hieher nicht zu ziehen (wie ich geſagt habe), ob etliche ſonder- 30 lich aufferſtanden ſind, Denn mit den ſelbigen iſt es noch nicht offenbar noch endlich jnn ſolchem weſen, wie es als denn ſein ſol.

[Bl. P ij] 'Darnach das ende, wenn er das Reich Gotte, dem 1. Kor. 15, 24 Vater, uberantworten wird, wenn er auffheben wird alle herrſchafft und alle Oberkeit und gewalt.'

R] 1. Kor. 15, 24 'Darnach.' Vbi hoc factum, ubi resurrecturus, est ende. Da hin zeigt als scriptura, quod ſol auffhoren das weltlich leben, der leidige Teufel cum suo regimine und als weltlich regiment und als geiſtliche empter. Et ſol das geſchehen, quod deus vult herr ſein, et nos filii, et eius regnum anfahen et nunquam finem habebit, quia jhens leben non sic ordinatur ut dis, ut Christus. Hic man, weib, kinder ziehen, furſten, land, ſtend, magd ſtend, durt der keins. Man und weib manebunt, sed non kinder zeugen, non cum narung zu thun, quia ein ander weſen, quia ubi Elich ſtand iſt, da mus hauſe, pro liberis eſſen, trinken, kleider, ſchuh. Ex domo wechſt ſtad, regio, principatus, Regnum, Imperium, illic non.

1. Kor. 15, 24 'Quando regnum patri' ꝛc. quando resuscitatus a mortuis, ſo ende ſein omnium rerum et ipse regnum wird uberantworten und auffheben omnem potestatem ꝛc. Quid hoc? Scriptura tamen dicit, quod Rex in
2. Sam. 7, 13 eternum Christus. Quare ergo Paulus, quod subditus patri ut infra et

---

2 der] dz 11 Cum tradiderit regnum deo patri r

Dr] Wenn das ſtündlin komen wird (wil er ſagen) das wir, ſo Chriſtum angehören, aufferſtehen und jm nach folgen ſollen, ſo wirds denn alles ausgericht ſein und das ende, dahin die Schrifft zeigt, das dis weltlich leben ſol auffhoren mit alle ſeinem jamer und unglück und der leidige Teuffel mit ſeinem regiment, ja dazu auch alle beide, weltlich und geiſtlich ampt, Summa, es ſol ein ende ſein aller dinge auff erden, und das angehen, des wir mit allen heiligen von anfang der welt begeren und warten, das Gott wird ſelbs und allein Herr ſein und allein jnn uns, ſeinen kindern regiren, und deſſelben kein ende wird ſein, Wie er ſich ſelbs deutet und auslegt, was er mit dem end meinet, und ſpricht, das er wird auffheben alle Oberkeit und gewalt und allein alles jnn allen ſein.

Denn jenes leben wird nicht ſo geordnet ſein wie das zeitliche, das da müſſe ſein man und weib, kind, haus, hoff, knecht und megde und, was mehr zum Eheſtand gehöret odder aus dem ſelben kompt, Oberkeit, unterthane und, was mehr fur ſtende und empter auff erden ſind, Man und weib ſol zwar bleiben der natur und perſon nach, aber nicht alſo, das ſie kinder zeugen, haus halten odder mit bauch narung umbgehen, das ſie eſſen, trincken, kleider, ſchuch ꝛc. haben, Das bleibt alles jnn dieſem leben, dazu Gott den Eheſtand geordnet hat, das man und weib bey einander wonen und kinder ziehen muſſen und darnach ſtedte, land und leute regieren, Denn wo der Eheſtand iſt, da mus das ander alles auch folgen, als der alles mit ſich bringet, was die welt zu regiren gehoret, Weil aber der ſelbe nicht mehr ſein wird, ſo mus jenes alles auch auffhoren.

Und als denn (ſpricht Paulus) wird er, der Herr Chriſtus, das Reich uberantworten Gotte dem Vater ꝛc. Was iſt das? Spricht doch die Schrifft

R] reg⌊num übergeben et patri ſcepter, Chron in ſinu. Hoc eſt dictum de R⌊egno fidei, quia heri audiſtis, quod Chriſtus regnet per verbum in fide et ſicut quis videt ſol⌊em per nubem, et quando nubes obducta ſoli, video lumen, non ſolem, ſed non ſo klar. Sic Chriſtus et deus regnat et unum reg⌊num Chriſti et dei. Hoc tamen diſc⌊rimen, quod iam regnum occultum et non manifeſtatum, verborgen, zugedeckt, verhult et in fidem et verbum gefaſt. Sic Chriſtus iam regit.

Sic lib⌊enter velim, ut regnaret ut Cesar: ſi ruſticus nicht wolt from ſein, erwurgt, ſed eſt verb⌊orgen reich. Ideo reg⌊num eius ghet in verbo, q⌊uicquid er ausricht, per verbum. Nihil video quam E⌊uangelium, ſac⌊ramentum, bap⌊tismum, ut parentes honorem. Nihil wird draus, quam ut hoc aud⌊iam et credam. Hoc reg⌊num, quod iam abſconditum, iſt eben, quod poſtea erit ℔ in taſſch, eſt ein rechter gulden, quando er fur ziehe, iſt idem aureus. Ut ſi dicerem: Ich wil dir uberliefern den ℔ ex burſa i. e. abiiciam

8 ⟨vt⟩ ſi

Dr] allenthalben, das er ſol König bleiben jnn ewigkeit und ſeines Reichs ſol kein ende ſein, Wie reimet ſichs denn, das er hie ſagt: Er ſol das Reich uber- geben und ſich dem Vater unterthan machen und jm ſeine kron, ſcepter und alles jnn die ſchos legen? Antwort: Er redet von dem Reich Chriſti itzt auff erden, welches iſt ein Reich des glaubens, darin er regiret durch das Wort, nicht jnn ſichtlichem, offentlichen weſen, ſondern iſt gleich, wie man die Sonne ſihet durch eine wolcken, da ſihet man wol das liecht, aber die Sonne ſelbſt ſihet man nicht, Wenn aber die wolcken hinweg ſind, ſo ſihet man beide, liecht und Sonne zugleich, jnn einerley weſen, Alſo regieret itzt Chriſtus mit dem Vater ungeteilet, und iſt einerley Reich, allein iſt der unterſcheid, das es itzt tunckel und verborgen iſt, odder verhüllet und zugedeckt gar jm glauben und jnns Wort gefaſſet, Das man nicht mehr [Bl. Piij] davon ſihet denn die Tauffe, Sacrament, noch davon höret denn das euſſerliche wort, das iſt alle ſeine krafft und macht, dadurch er regiret und alles ausrichtet. 2. Sam. 7, 13

Wir wolten auch wol gerne, das er ſo regirete wie Keiſer odder Könige mit euſſerlicher pracht und gewalt und mit feuſten unter die böſen ſchlüge, Aber er wil es itzt nicht thun, ſondern heimlich und unſichtbarlich regiren jnn unſerm hertzen, allein durchs wort und durch daſſelb uns ſchützen und erhalten unter unſer ſchwacheit widder der welt macht und gewalt, Und iſt alſo eben das Reich hie auff erden, das hernach wird ſein jm himel, on das es itzt zugedeckt und nicht fur augen iſt, Gleich wie ein gülden jnn einem beutel odder taſſchen iſt ein rechter gulden und bleibt eben der ſelbige, wenn ich jn erfur zihe und jnn der hand habe, on das er nu nicht mehr verborgen iſt. Alſo wil er den ſchatz, der uns itzt zugedeckt iſt, das wir nichts mehr davon wiſſen, on das wir hören und gleuben, erfur legen und offentlich dar

R] loculum. Sic Christus regnat in fide, verbo, et nihil scitur, quam quod dicitur et creditur. Sic in mundo agitur per contractum. Accipit Siegel und brieff, ergo ſo gwis habet, ac si in loculo. Nos eius Regnum et primogenitus ipse
1. Kor. 13, 12 Rex, qui iam in eum credunt, pro aenigmate et obscuro verbo per baptismum, tamen certi, quod dei filii, vita aeterna donata, mors conculcata, ſund hin weg, diabolus gefangen. Non video, sed contrarium sentio, quod diabolus terreat. Es heiſſt, quod nullo 5 sensuum fulen. Si contrarium audias, conclude sensus et audi, quid dei verbum dicat. Aber durt wirds ſo zu ghen, qui iam credo mortem superatam et diabolum victum, videbo sic, peccatum leſſcht ꝛc. Illic apertum regnum et ista omnia clara, ut iam credimus. Iam thesaurus in loculo absconditus, post den beutel weg werffen,
1. Kor. 13, 8 1. Kor. 15, 24 postea non prophetia, ut Paulus. Das meint er, cum dicit: 'Patri tradet' i. e. er wird fidem beſeit thun et suos ſtellen coram patre und ſetzen aperte in regnum, ut deum et Christum vidꝛeant in sua maiestate an verbo, fide, auffs aller clerſt. Das kind, qui baptizatur et moritur, wird ſchein. Idem

---

6/7 oben am Seitenrande steht Das netze

Dr] thun fur aller welt augen. Doch haben wir nichts beſte weniger den ſelben ſchatz gewis gleich wie ein kauffman, wenn er ſiegel und brieffe hat, ſeines gelts eben ſo gewis iſt, als hette ers jnn der taſchen. Alſo, das es hie allein zugehet jm glauben durchs wort und Sacrament, das ich dafur halte ungezweivelt, das wir Gottes kinder und des Herrn Chriſti Reich ſehen, und er unſer König, der uns regiret und ſchützet widder alle feinde und hilfft aus allen nöten, ob wirs wol nicht ſehen, ſondern das widder ſpiel fülen, das uns die ſunde drucket, der Teuffel ſchrecket und plaget, der tod würget, die welt verfolget, und alles uber weldiget und unterdruckt, Aber es heiſſt: du ſolt es nicht ſehen, ſondern gleuben, nicht mit den fünff ſinnen faſſen, ſondern die ſelben zugethan, allein horen, was dir Gottes wort ſagt, bis ſo lange das ſtündlin kompt, da Chriſtus wird des ein ende machen und ſich offentlich dar ſtellen jnn ſeiner maieſtet und herrſchafft, da du wirſt ſehen und fülen, was du itzt gleubeſt, die ſund aus getilget und erſeufft, den tod auffgehaben und aus den augen genomen, den Teuffel und welt dir zun fuſſen ligen, Und wird ein offenbarlich weſen ſein bey Gott, und alles klar fur augen als ein auff gedeckter ſchatz, wie wirs itzt begeren und warten.

Das meinet S. Paulus, als er ſpricht, das Chriſtus das Reich Gotte dem Vater uberantworten wird, Das iſt, Er wird den glauben und das verborgen weſen beyſeit thun und die ſeinen darſtellen fur Gott, dem Vater, und uns alſo offenberlich ſetzen jnn das Reich, das er angerichtet hat und itzt teglich treibet, das wir jn ſehen werden on deckel und tunckel wort auffs aller klereſt, Und wird denn heiſſen nicht ein Reich des glaubens, ſondern der klarheit und offentlichen weſens, Und wiewol es einerley Reich iſt, beide, Chriſti (welcher

R] in celo reg|num coram p|atre. Das heiſt uber|geben reg|num fidei et Christianos ſtellen in clar liecht. Idem reg|num, sed discretum fide et revelatione. Ideo eigentlich est Christi, quando verbi et fidei reich, et tamen dei, Quia homo factus propter hoc, ut fidem erig|eret. Et dei, quia qui Christum audit, et deum. Sed quia Christus verborgen, non videtur, ideo reg|num dei. Durt aber eig|entlich dei reg|num. Tunc non, ut pro nobis patiatur, oret, donet r|emissionem p|eccatorum ex mort|e lib|eret, sed ut ipse, sic nos ꝛc. Das iſt auffh|eben reg|num f|idei und das ewig, klar reich anheben. Sic seipsum declarat: 'alle her|ſchaft', weltreich wird er zuſtoren, et 1. Kor. 15, 24 Christi cessabit, prediger, pater, mater, d|ominus, domina, bap|tismus, Sac|ramentum ꝛc. da das wird er auffheben. Non opus bap|tismo, S|acramento, parentib|us, dominis, servis, baurens, nobili|bus. So wird er auff|heben welt|lich reich auffbrech|en. Si fidem, E|uangelium ꝛc. ergo etiam M|eiſter hans cum gladio, Cesar ꝛc. tantum deus, qui erit prediger, pfarrer, wird

Dr] umb deſſelben willen iſt menſch worden, das er den glauben an jn auffrichtete) und Gottes, denn wer Chriſtum höret, der höret Gott den vater [Bl. P 4] ſelbs, Doch heiſſt es jtzt eigentlich des Herrn Chriſti Reich, weil Gott jtzt jnn ſeiner maieſtet verborgen iſt und Chriſto alles gegeben hat, das er durch ſein wort und Tauffe uns zu jm bringe, dazu auch ſich ſelbs jnn Chriſtum verborgen, das wir Gott nirgend denn jn jm ſuchen und erkennen ſollen, Dort aber wird es eigentlich Gottes Reich heiſſen, nach dem Chriſtus alles wird aus gerichtet haben, was er aus richten ſol, und nicht mehr regiren unter unſer ſchwacheit und widderwertigkeit, ſondern tod und ſund und alles, was widder Gott iſt, weg gethan und uns dahin bracht, das wir jn mit dem Vater jnn der Göttlichen maieſtet ſehen, Und nicht mehr werden bedürffen ſein Euangelion, Tauffe und vergebung der ſunde zutreiben noch jn erkennen lernen odder uns widder einerley unglück mehr fürchten, Sondern wird eitel Gott, ewige gerechtigkeit, ſeligkeit und leben bey uns ſein jnn gegenwertigem, ſichtbarn weſen und uns ſolchs alles mit teilen, das wir ſein werden, wie er iſt.

Alſo deutet und verkleret ers ſelbs mit den worten, die da folgen: 'Wenn 1. Kor. 15, 24 er auff heben wird alle Herrſchafft und alle Oberkeit und alle gewalt' ꝛc. Das iſt, Er wird alles ein ende machen, beide, des geiſtlichen regiments, das er jtzt jnn der welt füret, welchs iſt die Tauffe, Predigſtul, Sacrament, Schlüſſel odder Abſolutio ꝛc., und auch des weltlichen mit ſeinen ſtenden und emptern, als vater, mutter, kind, knecht, magd, herrn, fürſten, bawr, burger ꝛc., das man der keines wird bedürffen, Denn weil das geiſtlich regiment des worts und glaubens auffhoren ſol, ſo mus auch des Keiſers und Meiſter Hanſen mit dem ſchwerd abe ſein, Und nur das eine bleiben, welchs wird Gottes heiſſen, Der wirds gar ſelbs ſein, prediger, tröſter, vater, mutter, Herr und Keiſer und

---

26 widder] fur *B* *27* fůchten *A*

R] Sac|rament reichen ym g|eiſtlichen reg|no nach der ſeel, etiam secundum corporale regnum erit Cesar, dominus, pater, quod iam ſo ſtucklich betten a Cesare, principe, Illic als auff eim hauffen. Tum istis omnibus non indigebo, Cesare, consul|e ꝛc. qui dant frid, ſchutz, ſchneider, ſchum|acher. Oportet hab|eamus mancherley leut, die mir helffen, durt nicht, non calceis, non faul b|ett, biertrincken, als anders, ipse omnia erit. Sicut ergo ubel g|eiſtlich reg|num, kein troſter, unterrichter, Teuffer und worts reg|num, Sic ꝛc. erit meus pastor ꝛc. sic meus dominus, ſchutzherr, qui dabit eſſen, t|rinken loco parentum, nihil curabo omnes istos, ipse omnia.

1. Kor. 15, 24 'Alle Oberk|eit.' Es ghet dennoch feuberlich, das g|eiſtlich reg|num helt er ehrlich und koſt|lich, quia dicit 'ubergeben'. Das ander wird er gar zu nichtig machen, quia reg|num w|eltlich ordinatum uber b|oſe buben, ſchelk, reuber, eheb|recher. Sed hic manebit, quod deum dilex|it, ut dicamus: Ego fui baptizatus, dilexi E|uangelium, proximum. Sed hic iſt unſer reich gar aus, quia non dint ghen himel, sed tantum auff erden. Ideo gar auffheben

Dr] alles, was wir jtzt ſtücklicht[1] muſſen bettlen, hie von Vater, da von Keiſer odder Furſten odder geiſtlich von Pfarrher odder Prediger, das wird man dort alles zugleich auff einem hauffen haben, Denn jtzt mus man mancherley leut haben, dis leben zu erhalten, der Vater gibt das leben und narung, der Keiſer odder Furſt gibt fried und ſchutz, der ſchulmeiſter gibt kunſt[2] und lehre ꝛc. Dort aber wird man nichts mehr dürffen, denn das man jn habe, ſo wirds alles da ſein, das wir jtzt bey vielen ſuchen muſſen und mit groſſer mühe und erbeit erlanget und erhalten wird.

Er redet aber dennoch mit unterſcheid von den zweyen, dem geiſtlichen und weltlichen Reich, Denn vom geiſtlichen ſagt er nicht: Er wirds auff heben, ſondern Gott ubergeben, als das dennoch bleiben ſol, Aber das weltliche (ſpricht er) wird er gar abe thun und zu nicht machen, Denn daſſelb iſt geordnet nicht umb der fromen, ſondern umb der böſen willen, das man jrer ſchalckeit und büberey wehre und ſteure, damit die fromen fur jnen bleiben und fried konnen haben, Wenn nu die ſelben gar hingerichtet ſein werden, ſo wird er auch muſſen daſſelb ampt und, was dazu gehöret, ſchwerd, [Bl. Q1] galgen, tod weg werffen, Aber das wird bleiben, das wir werden rhümen und ſagen konnen: Ich habe Gott und ſein wort lieb gehabt und bin getaufft und ein Chriſten geweſt und habe dem neheſten durch die liebe gedienet, Dagegen jene werden ſagen müſſen: Nu iſt unſer Reich gar aus, und haben itzt nichts uberal davon, Denn es iſt auch allein umb des zeitlichen lebens willen geordnet und gehöret noch fordert nichts gen himel, Wie das geiſtlich regiment allein dahin gerichtet iſt, das wir zu jenem leben komen, Darumb wird dis zeitliche gar

---

17 odder *(1.)*] und *B* odder *(3.)*] und *B*

[1]) = *stückweise, einzeln.* [2]) = *Wissen vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 519, 20 u. 523, 26.*

R] i. e. in alia v[ita non indigebimus ulla re, qua iam indig[emus, sive in sp[iritualibus sive corp[oralibus. Das geiſt[liche mutabitur in melius, mundanum penitus auffheben.

3 vocab[ula facit. Distingue, ut velis. Sic ego distinguo: 'Principatus' das hochſt. In iglicher w[eltlicher oberk[eit inveniuntur ista 3. 1. der oberherr, ut keiſer in suo keiſerthum, ut pri[nceps in principatu, Comes in comitatu, unde befelh her ghet, iſt princeps. Deinde, qui accip[it mandatum und macht haben. Zum 3. qui treiben und aufrichten. In quolibet isti gradus, ordnung gefunden, ut in Civitate, 'Virtutes': hutel und M[eiſter H[ans, 'Potestas': richter, consul, die es treiben. Weiter: ſols Richter treiben, mus ein hoher befelh haben, ex suo cap[ite non aud[iunt.. Sic in domo vir est princeps und her in domo, postea domina, filia, servus, Ut vir: Ich habs der f[rau befolhen, Et kue, pferd, qui aufrichten ꝛc. ut befelh geſch[ehe, a patre pro[ficiscitur. So weit die w[elt, in hoc sunt ista 3 und

10 richter ⟨magister⟩

Dr] auffgehaben werden und nichts mehr ſein, das geiſtliche aber wird jnn ein beſſer und volkomen weſen verwandelt werden, das wir alles ewig und gegenwertig haben, des wir itzt jm glauben warten.

Er ſetzet aber dreierley wort, als er ſpricht: Alle Herrſchafft, alle Oberkeit und alle Gewalt, die mag iglicher unterſcheiden, wie er wil, Ich unterſcheide ſie alſo, das er damit dreierley ſtück, ſo zum regiment gehoren, aus drucke, Denn jnn iglicher weltlicher Oberkeit mus man dieſe drey ſtuck haben, Das erſt und höheſte nennet er Principatum, Herrſchafft, Das iſt der Oberherr, als der Keiſer jnn ſeinem Reich, ein Fürſt jnn ſeinem land, ein Grafe jnn ſeiner graffſchafft odder auch ein Burgermeiſter jnn einer ſtad als das heubt, von welchem alle befehl her gehen, Das ander Poteſtates, Oberkeit, Das ſind, die den befehl nemen von der obern herſchafft und gewalt haben, weiter zu befehlen, als Amptleute und Richter, Das dritte virtutes, Gewalt, die es treiben und ausrichten als der Herrn und Fürſten diener, Meiſter Hans und ſtadknecht jnn ſtedten, Denn ſol beide, das recht und ſtraffe gehen, ſo mus man leut dazu haben, die die fauſt dazu thun und daſſelb ausrichten, Sol es aber ausgericht werden, ſo müſſen auch leute ſein, die es treiben und heiſſen von ampts wegen, Die es aber treiben ſollen, muſſen auch deſſelben einen höhern befehl haben und nicht aus jrem eigen kopff thun, Wo dieſe ordnung iſt, da gehet es recht, das der oberherr ordnet und gebeut, der befelhaber heiſſt und treibt, der diener ausricht und thut, Alſo mus es gehen auch jnn einem hausregiment, da ſol der man herr ſein und dem ſon odder tochter befelhen, was das geſinde ausrichten ſol, das der befelh vom hausvater als dem oberſten gehe durch die frawen odder kind und geſind, Das ſind die drey ſtuck, die S. Paulus nennet Herrſchafft, Oberkeit und gewallt, Die ſollen auffgehaben

R] ſollen auffgehoben werden in omnib[us regnis nullo exce[pto, den oberſten mit den unterſten und mittelſten. Ista 3 sunt in mundo an dem ortt g[roſſer quam in alio. Cesar max[imus, principes medii, postremi comites.

Das ſol er thun et non die Rot[tengeiſter, quia dicit, quod Christus tradet p[atri g[ewalt, reg[num, et ipse den furſten auff den kopff greiffen et Cesarem temporis illius auff ewig der hell. Ergo manebit usq[ue ad finem mundi potestas ꝛc. donec ipse venerit, ut wie bl[eiben ſol praedicatio Euangelii, bap[tismus, Sac[ramentum. Ich ſols nicht wheren. Ipse 'tradet patri'. Sic non tod ſchl[agen debeo Cesar[em. Ipse wils thun absq[ue omni medio et solus d[icit: k[aiſer, ſey nimer k[aiſer, Her, ſey nicht Her. Et nemo se unterwind et interim las mans ghen, potentes ꝛc.

1. Kor. 15, 24 'Donec.' Quare non facit statim a res[urrectione und ſchlecht die unter
Pſ. 110, 1 die fus? Ipse habet reg[num, das mus fort, quia dicit: 'Sede a dextris, donec ponam.' Das iſt unſer troſt, quod non statim ynn die bo[ſen

5 *über* auff *ſteht* ynn

Dr] werden jnn allen ſtenden und regimenten, ſo weit die welt gehet, der oberſte mit dem unterſten und mittelſten, das wir alle gleich werden ſein, und kein unterſcheid unter Keiſer, königen, adel, burger, bawr, und Gott allein alles ſein wird.

Das alles ſol Er thun (ſpricht Paulus), nicht wir noch die Rottengeiſter, die da furgeben, Es ſol alles gleich, und niemand uber den andern ſein, wollen ſelbs alle Oberkeit auff heben und Chriſto [Bl. Q2] ſein ampt nemen, welcher ſols allein thun, Darumb mus es ſo lang bleiben, bis er komen wird, Gleich wie die geiſtlichen empter, predigſtul und tauffe bleibt, ja wie die Sonne und Mond am himel bleiben mus, Darumb ſol ſich niemand dawidder ſetzen noch unterſtehen ſolchs zu endern, Er wils on mittel[1] ſelbs thun und ſagen zu Keiſer, Fürſten: Sey nimer Keiſer, furſt, vater, herr, fraw ꝛc. Und kein menſch ſol mehr regiren noch herſchen, ſondern alle welt Gotte allein unterthan ſein.

1. Kor. 15, 25 'Er mus aber herrſchen, bis das er alle ſeine feinde unter ſeine füſſe lege.'

Möcht jmand ſagen: Warumb hat er ſolchs nicht bald gethan nach ſeiner aufferſtehung, da er ſchon ein Herr uber alle ding iſt worden, das er möchte alles unter ſeine füſſe ſchlahen? Antwort S. Paulus: Es ſtehet jnn der Schrifft, das er ſol regieren und herrſchen neben der welt oberkeit und regi-
Pſ. 110, 1 ment durch ſein geiſtlich regiment, Pſalm. 110: 'Der HERR ſprach zu meinem Herrn, ſetze dich zu meiner rechten, bis das ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe', Das iſt unſer troſt und uns zu gut geſchehen, das er nicht ſo bald hat unter die feinde geſchlagen vor tauſent jaren, Sondern geſparet, bis

[1]) on mittel *ohne Vermittlung vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 159, 12.*

R] geſchlagen ante 1000. Er geſpart, ut et nos dazu komen. Nondum nati nec adhuc, qui gehorn in suum reg|num. Ideo, ut dei filios zuſamen. Alibi. Joh. 11, 52
Ideo mus er suum reg|num perfectum machen und mus alle haben in suo reg|no, quos hab|ere deb|et. Et hoc, 'donec ponat', q|uanquam et iam
5 faciat P|etrum et P|aulum docere, donec filios congreg|et, ut Iohannes. Das Joh. 11, 52
iſt war. P|aulus dicit de inimicis et ideo, quod nostra consolatio, quod ad|versarii, qui nos trucken et fecerunt, certis|sime unter pedes. Et quot|idie fit, quia per E|uangelium, Sac|ramentum, bap|tismum Rot|tas, Teufel nidder ſchlecht et eripit ho|mines ex morte ꝛc. Er legt den T|eufel, peccatum hinder
10 ſich et wirfft l|and und leut unter das E|uangelium et eiicit e regnis reg|es. Aber durt auff eim hauffen an uno biſſen. Itzt nur particulariter, heut p|artem, cras. Regem ſehet hie an ſie zu ſturtzen und durt am end gar, quia haben hertzl|eid. Deus dedit eis Ober|keit, ut reg|ieren uber l|eib und gut und ſollen ſtraffen buben, ſchelk, f|rieden und ſchutz halten. Hactenus eis

Dr] 15 wir auch erzu komen, Denn ſie ſind noch nicht alle geborn, die zu ſeinem Reich gehören, Er mus aber regiren, das er die kinder Gottes zuſamen bringe, wie Joh. 11, 52
die ſchrifft anderswo ſagt, Darumb mus er ſein Reich zuvor gantz volkomen machen, nicht ehe ſeine feinde vertilgen, denn bis er ſie alle hinein bringe, die hinein gehoren, Darnach wird ers alles zugleich auff heben und auff ein mal
20 drein ſchlahen, Inn des leſſt er ſein wort predigen und regiret die Chriſtenheit geiſtlich mit wort, Sacrament, glauben und geiſt unter ſeinen feinden, ſo uns drucken und plagen, erhelt und ſchützet uns dawidder mit dem gewiſſen troſt, das er ſie auff jenen tag gar unter ſeine füſſe legen wird, Wiewol ers zwar ſchon angefangen hat und teglich thuet, Denn durch das Euangelium und
25 Chriſtenheit ſchlegt er geiſtlich die Rotten und treibt den Teuffel zu ruck, ſtöſſet die Tyrannen vom ſtul, dempfft der welt toben und wůten, nimpt der ſund und tod jr krafft und macht ꝛc. Das iſt ſein werck, das er treibt und damit umbgehet, bis an den jüngſten tag, on das ers itzt ſtücklicht[1] und einzelen thut, dort aber wird er auff ein mal dem faſs den boden aus ſtoſſen[2] und des
30 alles ein ende machen.

Alſo ſehen wir, wie er von anfang der Chriſtenheit bisher jnn der welt rumort, land und leut unter das Euangelium geworffen und alle, die ſich dawidder geſetzt haben, geſtürtzt und umb gekert hat, hie einen Kőnig aus gehaben, dort einen Tyrannen veriagt, Wie er auch itzt bey unſerm gedencken
35 gewaltiglich bereit offt an ſolchen beweiſet hat und noch mehr thun wird, Denn darumb ſehet er hie an, ſie alſo heim zu ſuchen, das [Bl. Diij] er ſie dort endlich gar weg reume, Denn ſie haben auch das hertzleid, weil jn Gott hat gegeben herrſchafft und oberkeit, zu regiren uber leib und gut, das ſie ſollen zwingen und ſtraffen die bőſen, ungehorſamen und widderſpenſtigen, friede und ſchutz

[1]) *Vgl. S. 572, 16.* [2]) dem faſs den boden ausſtoſſen *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30²*, *641, 17.*

R] commisit. Sed greiffen vnſern herr Gott ſelber an. Dicitur, Euangelium bring auffrhur und zerſtorung regnorum. Cuius culpa? deus commisit Regibus, ut boſewichter ſtraffen. Ipsi ſtraffen vnſern herr Gott. Caiphas. Laſſen ander ding ungeſtraft und greiffen Chriſtum an. Sic tod fecit: tot voravi, et illum. Fluchs her suo rethi et putabat se. Non erat wild pro eo. Pater: thus nicht, es nicht fur dich. Ideo hat das bald zu gefarn und yhm das netz zuriſſen, ut non possit retinere unum hominem. Et sic iam inanes
Apg. 2, 24 quaeri possent sibi ꝛc. Sic Iudei nostrum regnum. Sic Petrus: 'Impossibile' Act. 2. Vos fahet ſchleck[1] et boſewicht vestro rethi. Si vis deum capere, wird dirs netz zureiſſen. Der reiſſt dir ein loch per netze. Iam scissum rethe Iudaeorum, ut non fuchs klan fahen. Sic iam faciunt nostri pseudoprophetae, wollen Chriſtum fahen. Et hoc verbum ꝛc. Sed man macht dis-

5 se *mit* voravi *durch Strich verb* 7 Rete *r (von Crucigers Hand)*

[1]) ſchleck *Plur. von* ſchlack = *unnützer Mensch vgl. Unsre Ausg. Bd. 25, 527 zu 487, 15 und DWtb.*

Dr] halten fur die fromen, ſo greiffen ſie Gott ſelbs an, misbrauchen jres befolhen ampts dazu, das ſie die fromen Chriſten plagen und verfolgen ꝛc., wollen das Euangelium nicht hören noch leiden, geben jm die ſchuld, als bringe es auffruhr und zurſtörung der land und leute, Und geſchicht auch zwar alſo. Aber wes iſt die ſchuld? Niemands denn jr ſelbs, weil ſie das ampt von Gott befolhen und auffgelegt nicht wollen ausrichten, die böſen zu ſtraffen und ſich unterſtehen, Gottes kinder zuſtraffen und widder jn ſelbs widderſetzig und auffrüriſch werden.

Und geſchicht jnen recht, das ſie alſo anlauffen und geſturtzt werden jnn jrer eigen macht, Gleich wie Gott jnn Chriſto den tod und Teuffel ſtürtzet, welche hatten auch die macht, die ſünder mit jrem netze zu fahen und beſtricken, aber da ſie auff Chriſtum auch mit jrem netze wolten fallen und dachten: Ich hab jr ſoviel gefreſſen, ich wil dieſen auch freſſen, da lieffen ſie an und verbrandten ſich[1], Denn er war nicht das wild, das jnn jr garn gehoret, und war jnen verboten, jn anzugreiffen, Darumb iſt er durch hin gefaren und hat das netz zuriſſen, das es keinen Chriſten mehr halten kan, Denn es war
Apg. 2, 24 unmüglich (ſpricht S. Petrus Acto. 1.), das er ſolt gehalten werden, Alſo iſt es auch unmüglich, das er odder die ſeinen ſich ſolten von der welt halten laſſen, ob ſie gleich das netz uber ſie ſchlahen, und habens jm ſinn, ſie zu würgen, Aber er feret zu und reiſſet durch jr macht und gewalt und alles, was jn halten wil, und machet ein zuriſſen und zulöchert netz draus, Denn er wil ſchlechts von jderman ungefangen und ungehalten ſein, Schelck und buben ſol die welt mit jrem netz fahen und halten, wo ſie aber weiter feret und jn ſelbs wil halten, ſo feret er hindurch wie durch ein ſpinnweb[2],

[1]) verbrandten ſich *vgl. Thiele Nr. 152.* [2]) *Siehe oben S. 272 u. ö.*

R] cord⌊iam in mundo, deus dedit tibi zu reg⌊ieren lant und g⌊entes, Ebrecher leſtu ghen et met es, et feheſt deo ſein wort, et si cepisti, tamen non potes tenere, zerreiſt den u⌊nſer h⌊err G⌊ott dein netz mit hunden, ut H⌊erzog G⌊eorg, Ferd⌊inand. Si non fit ew⌊ig, hic in terris tantum fit ein ſtuck. E⌊uangelium dicit: du ſolt dein netz legen uber die b⌊oſen ſchelk, du zieheſ uber Chriſtum, Eu⌊angelium. Hieruſ⌊alem und Ro⌊mer reich war auch ſtarck et tamen hats hin geriſſen, ut nihil remaneret nisi Papa. Constant⌊inopolis penitus ablata. Sic fiet eis. Ipse reiſſt tod, welt⌊lich ob⌊erkeit entzwey. Er thut das ob oc⌊ulos, ſtuckweis, fecit Grecis, Iudeis, Romanis ꝛc. Non videtur filum de eius reg⌊no. Ideo redt er grober de mundi reg⌊no quam g⌊eiſtlich. Interim tamen ſtuckweis ſchlecht erunder nostros ad⌊versarios, ne desp⌊eremus nos habere regem. Itzt iſts an Hungern und Oſter⌊reich, et non vincent ante ext⌊remum diem. Et leſts nicht, reiſſts umb, Ein ſtuck nach ſtuck. Et nostri

Dr] reiſſets hinweg, das nichts mehr davon bleibt, Wie er erſtlich den Juden gethan hat, das ſie kein land noch ſtad behalten haben und ſo gar zuriſſen ſind, das ſie nicht einen fuchs, ja nicht einen hund kondten fahen, Denn ſie wolten ſich nicht laſſen genügen an der gewalt, die jn Gott geben hatte uber die böſen, ſondern griffen die fromen an, lieſſen Barrabam los und wolten Gottes ſon ſelbs fahen und tödten.

Alſo iſts auch beide, den Römern und Griechen land, gangen, die auch nicht wolten bey jrem befolhen ampt bleiben, ſondern die Chriſten fiengen und würgeten, lieſſen ſonſt alle Abgotterey und ſchalckeit ungeſtrafft, Darumb thet er jnen auch ein riſs dadurch, das es gar zuloddert[1] und zu nicht worden iſt durch die Gotthen, Wenden[2] und Turcken, Des gleichen wirds uns auch gehen, weil unſer Herrn und Fürſten ungeachtet jres [Bl. C 4] ampts widder Gottes wort toben und die Chriſten verfolgen, veriagen und morden, als hetten ſie ſonſt nichts zuthun, denn das ſie jre oberkeit und macht beweiſeten widder Gott, konnen ſonſt alle buberey und ſchalckeit leiden und gehen laſſen, Das er auch wird zu jnen ſagen: Du ſolteſt ſchelck und böswicht fahen und daſelbſt flugs ſtraffen und dein ampt ausrichten, ſo fereſtu zu mit deinem tollen kopff und wilt mein wort fahen, das dein ampt beſtetigt und die leut from machet, Und ſchreyeſt feindlich, es mache zwitracht und auffruhr, ſo du doch ſelbs widder Got tobeſt und dazu auffs aller ſchendlichſt lebeſt, Und weil du es ja ſo haben wilt, ſoltu auch auffruhr und zwitracht gnug kriegen, das du kein regiment noch land behalteſt, das nicht zuriſſen ſey.

Und zwar hat ers bereit itzt uber dem Euangelio angefangen, Wie iſt jnn kurtzen jaren das land Hungern und itzt Oſterreich zuriſſen und verderbt? beide, durch feind und freund, des ſich wedder ſie noch niemand verſehen hette,

[1]) *Siehe Unsre Ausg. Bd. 34[1], 517, 19; hier = locker gemacht.* [2]) *Es sind wohl die Vandalen oder die Südslawen gemeint.*

R] rustici, nob⌊iles ringen darnach. Et fiet cicius ꝛc. Non haben ſich verſehen austr⌊iaci, quod inimici et iam amici Hisp⌊ani. Sic nobis ꝛc. Sic quando ein kenigreich nach dem andern unterghet, ne mireris. Est culpa peccati, ingratitudinis et contemptus et quod deum non vis audire. Ideo non wird kein clamor helffen, thu du nur dein mutwil, ſchind und ſchab: huic congreg⌊as, qui ſchendet die weib⌊er et occidet. Nos clamamus und warnen, sed jhe toller und tho⌊richter. Sic in Austria habent suam portionem. Iam non timet Turc⌊am, sed oportet amicos, qui d⌊icunt: reclude arcam. Hoc exemplum proponit deus fur die thur, ut terreat. Iam non hilfft yhr klag in H⌊ungarn et Austria: o das man u⌊ns weib und kinder, Ach herr Gott, es hilfft itzt nicht. Sic iam ob oc⌊ulos videmus et ante fores nobis, et quo plus clamamus. Nos excusati ut illi, qui dix⌊erunt Hungaris. Et cum fiet vobis, et. Iam E⌊uangelium et dei praeceptum iſt gleich on ſpot, si econtra, du wirſt G⌊ott ein ſpot. Q⌊uanquam in extr⌊emo die omnino ſturtzen, tamen iam etiam nobis in consol⌊ationem per Turcam multas reg⌊iones voravit. Iam nesciunt, wie ſie fur mutwil⌊len ſollen ghen, vel verſthen rustici, Ich wils wol ſo wol zukomen, ut vos. Ego scio, quid amitto, si quid amitto. Econtra novi, quid vos amissuri.

12 et *mit* excusati *durch Strich verb*

8. 3. November 1532.

Predigt am 23. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

R] Dominica 23. a prandio 3. Novemb⌊ris.

Sic aud⌊ivimus nuper in Ep⌊istola, ubi praedicat und treib art⌊iculum de r⌊esurrectione mort⌊uorum, quod d⌊icit: ſol reg⌊num und k⌊onigreich bleiben usq⌊ue ad ext⌊remum diem, tum auffheb⌊en all empter und ob⌊erkeit, beide, in corp⌊orali et sp⌊irituali et suam Christianitatem bringen fur den vater und

Dr] Und wie ſtehet itzt Deudſchland, das niemand weis, was draus werden wird, Denn ſie ringen auch darnach und uber machens ſo gar, das ſie es ja redlich verdienen, als die ſo wiſſentlich widder Gottes wort und erkante warheit toben, das Gott ſchier nicht lenger leiden kan und, wie ich ſorge, all zu bald unter uns rumoren und das netz zureiſſen wird mit ſeinen hunden, das wedder ſtrumpff noch kopff[1] davon bleiben wird, Denn er hat nu bisher ſoviel land und ſted umbgekeret, die auch gros und ſtarck waren, ja die groſſen vier Keiſer-
Dan. 7, 1 f. tumb der welt, davon Daniel 7. ſagt, nacheinander zuriſſen und endlich

[1]) wedder ſtrumpff noch kopff *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 19, 11, wo Weiteres vermerkt, u. ö.*

R] yhm ubergleben, ut pater regat, non Christus i. e. iam occulte regnum wird furen in fide per verbum, sed offenbar uns dar bringen, ut videamus unſern ſchopffer und hern mit auffgedecktem angeſicht. Hoc est verendert ex fide ins klar angeſicht, ex verbo in weſen. Jn des mus er regieren per verbum et in fide und leſt die empter zu regieren ghen. Et daneben konig, keyſer, furſten et aliorum empter, Et wil, ut mali arguantur et in spirituali, ut pii eripiantur a peccatis, tum vult furſt und herr, pater et mater ſein.

'Donec ponat' ꝛc. 'postremus hostis mors'. Ibi declarat hoc, 1. Kor. 15, 25. 2
quod audistis, quod deus omnia in omnibus in jhenem leben. Omnis ſol alles haben an gott et in deo, quod hie ſtucklich mus anheben ꝛc. Et ſetzt ein klein glos, und rechter liplicher textus, quod dicit: 'Novissimus hostis.' Sic ego non potuissem deuten hunc locum, ubi scriptum ex loco ps. 'donec Ps. 110, 1
ponam' ꝛc. Hoc verbum ſo fein weit deut, scilicet de morte. Alioqui verba sonant, quasi tantum loquantur de Judaeis et gentibus, qui eum gemartert

2 in *über* ⟨per⟩

Dr] zuſtöret, das nu nicht mehr denn die hefen da ſind[1], das er das letzt und kleineſt ſtuck auch bald kan zuſtören, On das er einzelen und ſtückweiſe eins nach dem andern zuſtört hat und noch zuſtöret und unſer feinde nidderſchlegt, das man nicht meine, er ſey tod odder gar krafftlos worden, als hetten wir keinen Herrn, der uns helffen kunde, Darumb reiſſet und wirfft ers umb von ſtuck zu ſtuck, ſo lang bis es gar auff einen hauffen fallen ſol, Da wird ſich denn finden, wes ſchuld es geweſt ſey, das weltlich Oberkeit und regiment unter gangen iſt, nicht des Euangelij, ſondern unſers groſſen undancks und verachtung widder Gottes wort und gnade, das wir jn nicht zum Herrn leiden, und weil wir itzt weder warnen noch dreuen hören wollen, ſo wird er denn auch kein klagen noch ſchreyen hören.

'Der letzte feind, der auffgehaben wird, iſt der tod, Denn 1. Kor. 15, 26
Er hat jm alles unter ſeine füſſe gethan' ꝛc.

Das iſt zumal ein feiner, lieblicher Text und ein tröſtliche gloſa, das er den tod nennet den letzten feind Chriſti, Alſo hette ich dieſen text nicht konnen aus ſtreichen, das dis wort 'Feinde' ſo weit zu deuten were, wie ers hie deutet, auff den Tod, Denn ſonſt lauten die wort nach dem erſten [Bl. R 1] anſehen allein von den Juden und Heiden, ſo die Chriſten plagen auff erden, Aber S. Paulus machet ein lieblich bild als ein rechter maler und bildſchnitzer und malet den tod, wie man jn malen ſol, und zeucht jn mit ein jnn dieſen ſpruch des Pſalms, der da heiſſt: 'Bis ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe', auff Ps. 110, 1
das wir unſern Herrn lernen anſehen und kennen als einen feind des todes,

17 eins *fehlt B*

[1]) die hefen da ſind = *ein geringer Rest s. DWtb. s. v. Hefe, wo der Plural auch aus Luther mehrfach belegt.*

R] und gecreu[zigt. Sed Pau[lus pingit mortem ut pictor et vocat Christi hostem, quia ziehet mit ym den ſpruch: 'donec.' Hoc consol[atione plenum, quod Christus sit hostis mortis et quod suum reg[num da hin gerichtet, quod ideo R[ex, ut ſich ſchlagen, krigen cum morte. Non est is vir, qui luſt und f[reud zu zurnen, wurg[en et greulich cum hominibus umb, sed ideo factus R[ex, ut ſich legen zu feld mit aller macht contra novis[simum h[ostem, qui dicitur. Hic notatur max[imis verbis: mors est Christi hostis et econtra, et semel beweiſt, Cum voravit et eternum yhn zerriſſen und unter ſich gelegt et vicit et zunicht gemacht, sic v[ult zunicht machen gegen ſ[einem gantzen konigreich, ut zuflogen und zuſtoben, ut nunquam vid[eatur. Ideo opt[ime inspicit locum, quod Christus ad dex[teram p[atris et in officio hoc, quod morti ꝛc. pro sua persona iſts ſchon aufgericht, cum eis, qui adhuc in sep[ulchro, nondum, sed ghet an, quia Christianus iſt b[ereits die helfft ex morte, quia vita eius mors, quia, quando baptizatus, wird er geſtoſſen in tod, werden da

13 über die *steht* mher den

Dr] welches Reich dahin gerichtet iſt, das er ſich mit dem tod ſchlahe und jn unter ſich werffe, bis er jn endlich gar hin richte, Alſo höre ich jn gerne malen und predigen, das er nicht ein ſolcher man iſt, der luſt habe zu zůrnen und ſtraffen und greulich mit den leuten umbgehe, ſondern darumb ein König ſey und ſein Königreich dazu eingenomen habe, das er ſich zu feld lege mit aller macht widder dieſen letzten feind, bis er jn auch unter ſeine füſſe lege, Das man dieſen ſpruch billich mit gůlden buchſtaben ſchreiben ſolte und den Chriſten alzeit fur bilden, Merck, das Chriſtus heiſſt ein feind des todes, und widderumb der tod Chriſtus feind, Und wie er andere ſeine geringe feinde auff erden nach einander hinrichtet (wie ich droben geſagt habe), ſo wird er dieſen groſſen feind auch hin richten.

Denn er hat auch ſolche feindſchafft mit der that beweiſet, da er jn mit fůſſen getreten hat jnn ſeiner eigen perſon, das er nichts mehr widder jn vermag, Und wie er jn hat unter die fůſſe getretten und uberwunden fur ſeine perſon, ſo wil er jn auch uberwinden und gar zu nicht machen fur ſein gantzes Reich, das er allen zu fůſſen mus ligen, zuriſſen und zuſtoben, das man nichts mehr von jm ſehe, Das heiſſt das Reich Chriſti recht gemalet und herrlich gepreiſet und die Schrifft gewaltig ausgelegt, das er da ſitze zur rechten des Vaters und jnn dem ampt, das er ſtreitte mit dem tod und jn unter die fůſſe werffe fur die gantze Chriſtenheit, wie er fur ſeine perſon ſchon ausgerichtet hat, Mit uns aber noch nicht, ſondern gehet itzt an und teglich fort bis an den jungſten tag, Wie ich droben geſagt habe, das ein Chriſten bereit mehr denn die helfft aus dem tod iſt, Denn ſein leben auff erden iſt nicht anders denn der tod, So bald er getaufft wird, wird er geſtoſſen jnn tod, wie S. Paulus
Röm. 6, 3 Rom. 6. ſagt, und alle, die Chriſtum annemen, ſind bereit dahin geopffert

R] hin geurteilt, quod mortui et quod ſollen resurgere ex morte. Hoc ideo, ut Christiani inſpiciant suum ſtand. In hac vita fallen ſie rucklich [1] ad mortem. Non sentiunt mortem, sed vivunt ꝛc. Sed Christianus iſt bereit gerurt und geſtoſſen per verbum et baptismum in mortem, ut singulo momento expectet mortem propter Christum a morte, et caro non quiescit. Ideo dextero pede ſchon ex sepulchro. Et habet potentem adiutorem Christum, qui eum ſchon manu gefaſt, quia peccatum ei iam remissum, lex ablata et inferi gefreſſen, et anima resurrexit cum Christo et habet den helffer, qui dat omnia. Es iſt noch umb den lincken ſchenckel zuthun, umb den alten ſack, alioqui mher den die helfft, in extremo die gar.

Hoc trotz non habent impii, quanquam iactent gut, ꝛc, freundſchaft in terris. Da unum[2], qui possit liberari, ut non veniat in mortem. Non

8 oben am Seitenrande steht Ro. 6. hostes nostri, imo Christi

[1]) rucklich = *rücklings*. [2]) Da unum *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 7, 12 u. ö.*

Dr] und verurteilet, als die ſchon geſtorben ſind und warten, das ſie aufferſtehen ſollen, Und ſollen jren ſtand und weſen ſo lernen anſehen gegen der wellt leben, welchs nichts anders iſt denn ein gang zum tod, ja gleich als dere, die rücklings zum grabe lauffen, Denn ſie leben jm ſauſe und achten des tods nicht, bis ſie plötzlich hinein fallen.

Aber ein Chriſten iſt eben jnn dem, das er iſt Chriſten worden, jnn den tod geſteckt und tregt ſich alle ſtund damit, wo er gehet und ſtehet, mus ſein alle augenblick warten, weil er hie lebet, da jm der Teuffel, wellt und ſein eigen fleiſch kein ruge leſſt, Doch hat er dagegen das vorteil, das er bereit aus dem grabe iſt mit dem rechten bein [Bl. R ij] und hat einen gewaltigen gehülffen, der jm die hand reichet, nemlich ſeinen Herrn Chriſtum, der ſchon lengeſt gar eraus iſt und jn bey der fauſt faſſet und mehr denn die helfft heraus gerucket hat, das nicht mehr denn der lincke fus dahinden bleibt, Denn die ſund iſt jm ſchon vergeben und ausgetilget, Gottes zorn und die helle ausgeleſſcht, und lebet bereit gar jnn und bey Chriſto nach dem beſten ſtück (welchs iſt der ſeele) teilhafftig des ewigen lebens, darumb kan der tod jn nicht mehr halten noch an jm ſchaffen [1], On das noch das ubrige ſtück, die alte haut, fleiſch und blut verweſen mus, das es auch new werde und der ſeelen folgen konne, Sonſt ſind wir ſchon gar hindurch jnns leben komen, weil Chriſtus und meine ſeele nicht mehr jm tod iſt.

Von ſolchem troſt und trotz weis die welt nichts, ob ſie wol rhümen und trotzen, das ſie viel gelt und gut, groſſe ehre, freundſchafft, gewalt haben, Aber ſag mir einen, der ſich mit dem allen konde des tods erwehren odder

16 nicht] nichts *B*

[1]) an jm ſchaffen = *ihm etwas anhaben s. D Wtb. 8, 2028 unten γ.*

R] werden ein faden, 1 tropffen waſſer mit ſich nhemen. Si nemo indueret, liegen ſie tod da, nudi. Nemo det exemplum, quod abstulit secum regnum, gemmam. Nihil omnino mit genomen. Nos vero si nihil haberemus quam Christum, exceptis patriarchis iſt ſo rein ex morte kommen, das er nichts
Matth. 10, 30 drin gelaſſen, Ne pilus, dicit, omnia numerata, den haben wir ſchon. Hoc exemplum kunnen wir ſtellen. Si rideant: tu Christianus es dives, ubi? Ego regnum, aurum ꝛc. bene habe, quicquid habes, trotz, accipe 1 heller mit. Sed ego exemplum habeo Christum, der nichts hinder ſich gelaſſen et mihi porrigit manum, et vult quoque er aus. Quid ergo bochet? ut sues, quia satis habent bonorum, nihil curant Christum. Sed nos certi, quod accipiemus omnia nostra. Ideo fein, quod Christianus novit, ut Christum furbild als

Dr] heraus wircken, Es iſt ja noch keiner geweſt, der einen faden odder harbreit noch ein körnlin odder tröpflin waſſers mit ſich hette genomen, Da muſſen ſie ligen, konnen jn ſelb nicht mit einem odem helffen und legen wol ewig da jnn unleidlichen ſtanck, wenn man ſie nicht unter die erden verſcharret, Und iſt kein würmlin ſo onmechtig, das jr nicht mechtig ſey und den cörper weg freſſe, Kein König iſt jhe ſo reich und mechtig worden, der von alle ſeiner kron und macht eines hellers werd hette davon bracht, Sondern muſſen alles, was ſie ihe gehabt, herauſſen laſſen und ſich ſo gantz blos jnns grab laſſen beſcharren.

Wir aber, ob gleich nicht ettliche mit Chriſto ſchon aus dem tod und grab widder jns leben komen weren, Doch haben wir einen man, der alles mit ſich genomen hat aus dem tod, nichts durch ſeinen tod verloren, ſondern alles mit ſich genomen und nicht ein herlin drinnen gelaſſen, ja eben jnn dem ſelben alle ding zu ſich gezogen (wie er ſelb ſagt) und jm unterthan gemacht, das auch wir jnn und durch jn eraus komen muſſen und auch alles nach uns zihen, was wir hie laſſen, Des konnen wir uns rhümen und trotzen zu widder aller welt, ob ſie gleich des glaubens und Chriſtenthumbs lachen und ſpotten und ſich darauff verlaſſen, das ſie itzt gelt und gut gnug haben und leben, wie ſie wollen, jnn jrem geitz und allerley luſten, Aber es heiſſt: ſcharre, geitze und ſamle nur getroſt, es gilt, wer den andern uber pochet, Haſtu gelt und gut, gewalt und alles, was du begereſt, trotz, das du[1] einen heller mit dir nemeſt, Ich aber wil dir einen herrn zeigen, der nichts hinder ſich uberal jm tod gelaſſen hat, ſondern alles rein heraus geriſſen und mir auch die hand reichet, das ich mich auch eraus reiſſen kan, Ein ſolchen man gib mir[2] auch jnn aller welt, der jhe einen faden mit ſich genomen odder aus dem tode bracht habe, Was hilfft dich denn dein ſcharren und pochen auff ſolch ni=[Bl. R iij] chtig

---

19 gehabt] gehabt haben *B* *22,23* nichts *bis* genomen *fehlt B* *23* genonē *A* *32* nichts hinder ſich uberal] nichts vberal hinder ſich *B*

[1]) *Vgl. oben Z. 7, Sinn: du wirst vergebens versuchen mitzunehmen, vgl. Lexer s. v. traz.* [2]) gib mir *vgl. oben S. 581, 12.*

R] max⌈imum hostem mortis und ſetzt mortem contra Christum ut hostem. Hoc dienet dazu, ut non erſch⌊recken a morte, ut dicas in terrore: das iſt Chriſtus nicht, vel P⌈aulus et David mentiuntur, Sed diab⌊olus, quia Christus ideo rex, quod vult mortem auftreiben ut suum hostem. Ideo q⌊uicquid facit mihi mors, facit ut hostis Christi. Et quando me terret und wurgt, wird yhm weher thun quam si ipsum ꝛc. quia propter me impetit. Sed sicut dominus eum auffreiben, sic ego in corp⌊ore nostro. Haec nostra conso⌈latio, qui Christiani. Non praedicatur risorib⌊us et illis, qui fidunt suis the⌈sauris. Mors nihil auferre potest quam, quod in terris habemus. Corpus behelt er momentum in der herberg, sed non diu.

7 *über* auffreiben *steht* ge

Dr] ding, des du nicht einen augenblick mechtig biſt, wenn der tod her gehet, als wolteſtu es ewig haben odder alles mit dir nemen?

Sihe, alſo leret er uns trotzen widder den tod jm glauben auff Chriſtum, als der ein mechtiger feind iſt des ſelben, das er jn wil rein abe thun und gar vertilgen, wie er denn wol an jm verdienet hat, weil er on urſach widder jn gelauffen und jn hat angriffen, das er jn freſſe, aber er iſt an jm angelauffen, das jm rachen und bauch zuriſſen iſt, und mus bezalen und alle widder geben, die er gefreſſen hat, Das dienet nu, wie ich angefangen habe zu ſagen, zum troſt widder tegliche anfechtung, das man Chriſtum lerne recht anſehen und furbilden und nicht erſchrecken durch ſolche bilde und gedancken vom Teuffel eingegeben, die uns wollen betrůbt und traurig machen, ſondern konne dagegen ſchlieſſen, Das das nicht Chriſtus iſt (wie das blöde gewiſſen furchtet und dencket) ſondern Chriſtus feind, der leidige tod und Teuffel, Denn hie ſiheſtu, das Chriſtus eben darumb ein Kőnig iſt, das er kurtz umb den tod wil auffreiben als ſeinen feind, Darumb mus gewiſlich folgen, was mir von tods wegen widderferet, das widderferet mir von des Herrn Chriſti feind und verdreuſſet jn ja ſo ſehr und mehr denn mich ſelbs, Denn er heiſſet nicht furnemlich mein, ſondern Chriſti, meines Herrn, feind, Weil ich aber an Chriſtum gleube, ſo nimpt er ſich meiner an widder ſolchen ſeinen feind, das, was er mir thut, das mus er jm ſelbs gethan haben, und wil mich an jm als an ſeinem feind rechen, Und wie er jn fur ſeine perſon uberwunden hat, das er nicht mehr thar zu jm riechen noch ſchmecken, ſo wil er jn durch mich und alle Chriſten vollend auffreiben, das er auch jnn meinem leib ſoll zuriſſen und zu nicht werden.

Darumb darffeſtu ja nicht ſorg haben, das Chriſtus dich wolle ſchrecken odder betrůbt machen, als der luſt habe zu wůrgen odder tődten, Sondern

26 Chriſto *B* 35 Darumb *A*

R] Denn aber, quando tradiderit patri regnum, tum mors etiam abolebitur, et vocat novissimum hostem. Cur? qui alii? Hi 3 adversarii Christi et nostri: Caro, diabolus et mundus. Hos sentimus et videmus. Paulus:
Röm. 8, 7 est inimicitia adversus deum. Paulus: destruet ventrem, geitz et, quicquid
1. Kor. 6, 9 geitzig, mus hin weg. Et hat schon ein feuer angesteckt, ut mundus pereat, et diabolus adiudicatus ꝛc. qui omnes fechten yhn, machen Rotten und martern suos Christianos, et caro zu bosen lusten. Istas 3 hast in terris. Carni steuret er verbo et sacramentis. Sic diabolo whert er verbo. Sed isti tres sunt grosser, quos Paulus nominat: lex, peccatum, mors. Diabolus, caro,
Röm. 4, 15 mundus musten uns wol zu friden ꝛc. sed sthmen all zu samen. 'Lex', inquit,
Eph. 2, 15; Kol. 2, 14 'operatur iram'. Et ad Eph. quod deleret i. e. unser handschrift, die entsthanden ist per legem, et Mosen vocat praedicatorem peccati. Et si, inquit, lex non

11 über quod *steht* bz deleret] deeret

Dr] weil er dem tod feind ist, so wil er auch kein schrecken noch furcht haben, sondern ist alle dem feind, was uns betrůben und schrecken wil, Das ist der trost, so wir Christen haben an unserm lieben Herrn, den die welt nicht hat, die sich auff jr ding verlesset und doch nichts mit sich nemen kan, sondern sie und alles, was sie vermag, jnn des todes gewalt ist und jm lassen mus, Uns aber sol er nicht alles nemen, und ob er uns viel nimpt, so nimpt er, das wir auff erden haben, behelt diesen leib ein weil jnn seiner herberg, die seele aber mus er lassen, und was wir jn Christo haben, und den leib endlich auch mit allem, das er uns genomen hat, wider geben.

Warumb nennet er aber den tod den letzten feind? odder was hat er mehr fur feinde? Wie wir schlecht davon pflegen zu reden, so sind das die drey feinde Christi und unser, die Welt, Fleisch und Teuffel, die wir fůlen und verstehen, Denn das fleisch ist eine feindschafft widder Gott, spricht [Bl. R4]
Röm. 8, 7 1. Kor. 6, 9 S. Paulus Rom. 8. darumb wird es Gott auch hinrichten (wie er 1. Cor. 6. sagt) mit seinem geitz und sorge, So ists auch gewis, das er die welt wird umbkeren und schon ein feur bestelt hat, darin sie sol verbrennen und zur-
2. Petri 3, 10 schmeltzen 2. Petr. 3. Desgleichen hat er auch schon den Teuffel zum ewigen feur jnn die helle verurteilt und verdampt, Denn das ist sein ergster und heubtfeind, der alle unglůck und plage widder sein Reich anrichtet mit lůgen und mord, jtem mit schrecken, verzweivelung, unglauben, Die drey feinde hat er, denn sie thun und fechten alle widder jn, so streitet er widderumb mit jnen und richtet sein gantzes Reich allein widder sie, Dem fleisch und seinen lůsten steuret er mit seinem wort, Sacrament und geist, desgleichen weret er damit dem Teuffel und seinem gifftigen eingeben und allerley anfechtung, dazu auch der welt mit jrem toben.

13 feind] so feind *B* *36* anfechtung] anfechtungen *B*

R] esset, non esset trans|gressio. Lex indicat, quam malus mundus, diab|olus, Röm. 4, 15
caro. Postea ubi hoc, tum p|eccatum et mors. Hi sunt 6 nostri adver-
|sarii. Ideo dicit: Ponam f|leisch, b|lut, Welt, Teuf|el, gsetz suo marter und plag,
die sind hin unter, et mortem, quando sepulti, horen die 5 auff, mortui non
delinq|uunt contra praecep|ta nec mundus eos seducit et plagat. Sed
mundo, c|arni et diab|olo mortui, l|ex et p|eccatum lests auch mit frid,
adhuc in morte iacet. Istos 5 aufert mit diesem leben, confortat nos contra
mundum et per r|emissionem p|eccatorum a lege, per g|ratiam et miseri-
cordiam a peccato. 6 sind yhe geschlagen. Die 5 handeln hie, sed, quando

Dr] Aber uber diese sind noch ander gröſſer feinde, nemlich Gesetz, Sunde
und Tod, durch welche die Christen am hertesten geplaget werden, on welche
die andern drey nichts vermochten, Denn wo sund und tod nicht were, so müste
mich beide, welt sampt dem fleisch und der Teuffel wol mit friden lassen, Das
sind aber die rechten, die uns am hertesten anligen, und durch welche die andern
uns drucken und drengen[1], Denn das Gesetz ist der sunden krafft und richtet 1. Kor. 15, 56; Röm. 4, 15
nur zorn an, spricht S. Paulus und heissets eine handschrifft, die allzeit widder Kol. 2, 14
uns ist, und Mosen nennet er ein diener und prediger des tods und sein Gesetz
ein gesetz der sünden, das nicht anders thut denn offenbaret, wie böse der Röm. 7, 8. 23
mensch, fleisch, welt und Teuffel sey, sonst wusten wir nicht davon, Wie Paulus
anderswo sagt: wo kein Gesetz ist, da ist auch kein ubertrettung, Wenn aber Röm. 4, 15
die sund offenbart ist, so machets die selbige gros und schwer, Darnach wo die
sund gefület wird, so bringet sie den tod so bald mit sich.

Das sind die rechten feinde, die er hie nennet und aus diesem Text
anzeucht: 'Bis das ich setze deine feinde zum schemel deiner füsse' ꝛc. Der tod Ps. 110, 1
aber heisset der gröſste und letzte feind darumb, das die andern alle auff jn
treiben, und wenn wir schon jener aller los sind, so bleibt er dennoch und
helt uns gefangen, Denn wenn sich der mensch begraben lesst, so mus fleisch
und blut auffhören mit seinen lüsten und kan jn nicht mehr anfechten, Denn
man sihet keinen ehebrecher noch geitzigen mehr umblauffen, wenn er gestorben
ist. So kan jn die welt auch nicht anfechten noch jrgend eine falsche lere odder
Rottengeist, ja auch der Teuffel selbs nicht, so mus jn das Gesetz sampt der
sunden auch mit frieden lassen, Summa: diese feinde nimpt er alle bey odder
mit diesem leben hinweg, tröstet und erhelt uns durch sein wort widder die
welt und den Teuffel, Item durch vergebung der sund widder das Gesetz und
Gottes zorn, so lang, bis wir davon mussen, das diese feinde nicht mehr denn
hie auff erden mit uns handlen konnen, und mussen [Bl. S 1] damit auffhören, Aber
der tod bleibt nach allen und behelt uns jnn seiner gewalt, das wir mussen
ewiglich gefangen bleiben und können nicht eraus komen, Das ist aber dagegen

[1]) drucken und drengen *auch sonst verbunden, s. Dietz drücken 1.*

R] mortui, iſts aus. Der 6. iſt noch da, der ſol auch her. Ideo intel[ligamus hunc tex[tum pro confir[matione fidei.

'Donec' ꝛc. das istos 6 hostes von dir wend[eſt ad Christum, quia non quaerunt tuum Reg[num, sed Christi. Sie greiffen yhn an, sed er iſt yhn widder feind omnibus ordine. Sie enim recens[etur quisqu[e suus feind, ipse econtra. Ipse dem fleis, diab[olo, mundo, leg[i ꝛc. et donec regit in fide, ſchlecht er ſich hie cum 5, durt videbimus, quomodo iudicabit und auffreiben mortem, ut cog[itemus nunquam peccatum, ut iam ſollen lernen und wiſſen, quasi 5 nihil sint. Incipimus discere. Ipse est in opere und treibts yn uns, quod isti 5 sint caesi, quia c[aro non subiicit et mundus suis rottis non vincit, sed ego. Sie diab[olus nobiscum pugnat, sed palmam behalten. Sie geſetz ꝛc. Mors gewint ſo viel, quod aufert sinistrum pedem ꝛc. Das iſt

Dr] unſer troſt, ſo wir gleuben, das wir einen Herrn haben, der auch dieſen letzten feind kan und wil auff heben, ſeine ſtrick und band zureiſſen und jn dazu umbbringen und vertilgen, und ſollen nicht zweiveln, weil er itzt die andern feinde an uns nidderlegt und dempffet, das fleiſch, Teuffel und welt, ſunde und Geſetz, uns nicht kan uberweltigen, ſo wird er gewislich uns von dem letzten auch los und frey machen, ſonſt hette er noch nichts aus gericht, und were das ander alles verloren.

Alſo lerne nu dieſen ſpruch verſtehen und dir wol nutz machen zu troſt und ſtercke des glaubens, das du nur dieſe feinde alle ſechs wiſſeſt von dir zu weiſen und auff Chriſtum wendeſt, als die furnemlich nicht unſere, ſondern Chriſti feinde heiſſen und ſind, fechten nicht ſonderlich unſer weſen an, Denn unſer perſon halben und auſſer Chriſto ſind wir bereit dem fleiſch, welt und Teuffel williglich unterthan und gehorſam, achten weder die ſunde, Geſetz noch tod nichts und ſind gar unter jrem fenlin, Aber alle ſind ſie Chriſti feinde, denn er iſt jnen auch feind, Den ſuchen und meinen ſie und ſetzen ſich mit aller macht widder jn und umb ſeinen willen ſind ſie auch uns feind, die an jm hangen, und weil ſie an ſeiner perſon nichts vermögen, greiffen ſie uns an, nemen jnen fur, alſo ſein Reich zu ſchwechen und zurſtören.

Weil nu wir muſſen ſein entgelten, ſo mus er ſich widderumb unſer als ſeiner glieder annemen und an ſeinen feinden rechen, Alſo das alles dahin zu zihen iſt, das Er mit dieſen feinden ſich ſchlahe und forne an der ſpitzen ſtehe, Nu iſt er dem fleiſch entrunnen, der welt und dem Teuffel zu hoch gefaren, das ſie jn nimer fahen noch würgen odder ſonſt ſchaden konnen, Das geſetz ſampt der ſund und tod haben jn auch geſchreckt, aber itzt müſſen ſie zu ſeinen fuſſen ligen verurteilt und verdampt, Und regiret nu jm glauben, ſchlegt und erwürget die ſelben feinde jnn uns on unterlas, bis auff jenen tag, da

23-25 fechten *etc.*] Denn ſie fechten nicht ſonderlich vnſer weſein (!) an, weil wir vnſer perſon halben vñ auſſer Chriſto, bereit dem fleiſch, welt vnd Teuffel, williglich vnterthan vnd gehorſam ſind, achten weder ſunde, *B* 35 noch ... odder] und .... noch *B*

R] Christi regnum, ad hoc positus est ad dexteram patris, ut discat Christianus suam gloriam intelligere. Deus non fecit ein butzen[1], sed dominum et Regem super coelum et saltanam, mundum. Tu dominus Regis, peccati und halb uber den tod, das mag herschafft, dominium sein Inexpressibile. Ideo vult Paulus, ut nostrum thesaurum gros achten. Magna res in mundo Regem esse, 10000 fl habere. Sed 1. Cor. 2. Nobis datus non solum thesaurus, sed oculi, qui vident eum, et hoc pauci sunt. Et talia dona sunt, quae maiora quam coelum et terra, quae capere non possunt coelum et terra. Turca et Romanus Cesar vermochten nicht, ut darent homini, ut wheret 1 boses gedanken, item ut mundus non feind wurde vel diabolus schadet. Si facit, mach ich eitel apoteken draus. Et diabolus, nulla ars aliquid efficit. Sic lex, peccatum nihil potest. Ideo sollen wir thesaurum nostrum gros, ut credamus nos maiores tota creatura per Christum, qui maior toto mundo, et te sic fecit. Omnia dona mundi sunt eitel parteken, es whert und mus hinder dir lassen. Sed dominum esse super 1. Kor 2,9

7 über thesaurus *steht* quae oculus non

[1]) butzen *vgl. z. S. 588, 21.*

Dr] wir sehen werden, wie er den tod gar auffreiben wird, das man jn nicht mehr wird spüren und nicht anders dencken werden, denn es sey nie kein tod da geweſt, Gleich wie wir itzt jm glauben also leben sollen, als kein sunde, kein gesetz, kein fleisch und blut, kein welt, kein Teuffel were noch uns schaden könne, weil wir Christum haben, sondern sollen ein gantz fein, frölich gewissen haben, gewis, das uns der keines sol noch kan uberwinden, ob sie wol uns feindlich angreiffen, schrecken und drücken, sondern das unser Herr Christus jnn uns gewonnen und den sieg behalten habe, Und wie er die andern feinde fur seine person schon hat tod geschlagen, jnn uns aber matt gemacht und teglich schlegt, das sie nichts gewinnen konnen, Also hebt er auch alhie an, jnn uns [Bl. S ij] den tod zu schwechen, das er an uns nicht mehr gewinnet, on das er die scherben und nur das helffte stuck an uns weg nimpt, Das ist sein werck und regiment, das er stets treibt, darumb er auch gesetzt ist zur rechten Gottes, wie der spruch des Psalms sagt, Und ist die höheste kunst und weisheit der Christen, das sie wissen, was wir von jm haben, und lernen unser herrligkeit verstehen, die uns Gott jnn Christo gibt, und den schatz gros und theur achten und der welt rhum und pracht von gelt und gut, ehr, gewalt ꝛc. da gegen verachten, damit sie uns ein geplerr fur den augen machet, als sey es köstlich ding, das wir unsern schatz aus den augen lassen und vergessen sollen, Aber da gegen sollen wir klug sein und die augen wol leutern, das wir mogen erkennen und gros machen nicht allein den schatz, sondern auch die augen und verstand, das wir wissen, was uns von Gott gegeben ist, wie S. Paulus 1. Cor. 2. sagt, Nemlich, solche gaben, die gröſſer und herrlicher sind denn himel und erden. 1. Kor. 2,9

R] 5 et dimidium ꝛc. Ideo disce dominum, quis sit, et quid ab eo hab[eas, nempe quod hostium istorum 6, die yhm nu kein leid thun, sed nimpt sich yhrer an propter C[arnem et sang[uinem, hat yhn blod und traurig gemacht ꝛc.
Sach. 2, 12 Er ist mit yhn zu feld gelegen und geschl[agen. Sic iam propter te Zach. 2. qui vester inimicus, meus, et odiam eum. Ideo eius reg[num est, denn wie er mir helfft et pug[net contra c[arnem et sang[uinem, mundum et diabo[lum

Dr] Denn was kan gröſſers odder herrlichers zu dencken und zu wündſchen ſein, Denn einen Herrn ſein, nicht uber eine ſtad odder land odder Königreich, ſondern uber alle unſer feinde, fleiſch und blut, welt und Teuffel, das doch kein Keiſer noch König auff erden hat noch vermag, Denn es iſt keiner, der ſich kondte eines böſen gedancken erweren odder ſoviel helffen, das uns die welt mit jrer feindſchafft, gewalt und macht nicht konne ſchaden, Ja wenn wir gleich die welt mit alle jrer macht bey und fur uns hetten, was köndte ſie uns helffen, damit ſie möchte dem Teuffel widder einige anfechtung wehren oder widderſtehen und obligen? Aber ein Chriſt iſt allein ein ſolcher man, der auch dem Teuffel und alle ſeinen Engeln mans gnug iſt, allein damit, das er jm glauben an Chriſto bleibt, Das iſt ja ein ſchatz, dem jnn himel und erden nichts zugleichen iſt, dagegen alle welt mit jrem vermögen nicht werd iſt, das man jr gedencke, Darumb ſolten wir uns ja ſolche gabe jnn Chriſto nicht ſo gering laſſen ſein, wie es die welt und unſer fleiſch achtet, ſo Chriſtum anſihet fur einen ſchlechten potzen[1], der droben ſitze und nichts bey uns ſchaffe und uns Chriſten fur arme, ſchwache, krafftloſe, elende leut, Sondern wie uns dieſer text leret, das wir mit jm herrn ſind uber alles, was fleiſch, welt, ſunde, Teuffel vermag, und dazu halb uber den tod, und ſolchen trotz und hoffart faſſen widder alle welt, das wir Chriſten gröſſer und mehr ſind denn alle Creaturn, nicht jnn odder von uns, ſondern durch die gabe von Got jnn Chriſto, gegen welchem die welt nichts iſt noch vermag und an alle jrem Königreich und Furſtenthumb nichts hat denn eitel parteken[2], die ſie doch mus hinter ſich laſſen und mit jnen vergehen.

Sihe, alſo kan S. Paulus den HERRN Chriſtum predigen, preiſſen und auffmutzen[3], das wir ſehen, was er ſey und thu, was ſein ampt und regiment an uns ſey, damit er umbgehet, das wir [Bl. Siij] ſeiner Herrſchafft teilhafftig werden und an den groſſen feinden ſiegen, Denn er heiſſet und hellt ſie fur ſeine feinde, nicht umb ſeinen, ſondern umb unſern willen und nimpt ſich an, was uns geſchicht, als geſchehe es jm ſelbs, wie er ſpricht jm Propheten Zacharia:
Sach. 2, 12 'Wer euch anrüret, der rüret meinen augapffel an', Das iſt: Wer euch feind iſt, dem wil ich auch feind ſein, Iſt er aber feind, ſo wird er wol uns retten

[1]) potzen *vgl. Dietz und Unsre Ausg. Bd. 10², 509 zu S. 108, 5, wo weiteres vermerkt; hier = totes Götzenbild.* [2]) parteken *wie sonst* betteley *= armseliger Besitz, oft bei Luther s. DWtb.* [3]) auffmutzen *hier = rühmen, vgl. Dietz.*

R] meum et rel[iquos ho[stes. Nihil censum accipit a nobis, sed pro nobis hic in mundo pug[nat et postea in ext[remo die wil er den letzten feind auch auffheben. Vrſach iſt die: 'quia omnia.' Ideo abolebit mortem, quae eius 1. Kor. 15, 27
feind, quia omnia. Patris vol[untas est, ut talis R[ex, ut etiam mortem. Cum ergo hostis eius meus. Etecontra oportet eum subiiciat, et daran wird p[ater ein wolgefallen haben. Christum ping[it freundl[ich, sic equaliter deum p[atrem. Das hat der vater ym ſyn, ut per filium ista omnia abolcat. Qui in Christum non credit, non potest istas cog[itationes faſſen. Tunc sic: hoc faciam, ut deus ꝛc. Ibi dei ira iacet in corde ut ein g[rosſer mulſtein.

Dr] und die feinde vertilgen, Denn er iſt gewaltig gnug dazu, Alſo das ſein Reich nichts anders iſt, denn allein uns zuhelffen widder unſer ſund, geſetz und gewiſſen, fleiſch und blut, welt, Teuffel und ſonderlich den tod, Und heiſſet Ein Herr, nicht, dem wir muſſen dienen odder von uns etwas nemen wolle, ſondern das er allein uns diene und fur uns ſtreite und wehre, das uns kein feind konne ſchaden.

Das iſt der Text, daraus S. Paulus auch ein argument ſpinnet[1] und zeigt, den Artickel von der aufferſtehung der todten zu beſtetigen, Denn weil der Tod auch ein feind Chriſti heiſſt und eben der letzte, ſo mus er den tod gar wegnemen und, die er gefreſſen hat, widder lebendig machen, Vrſach iſt, wie er hie geſagt hat und noch ein mal widder holet aus dem achten Pſalm, und Ps. 8, 7
ſpricht: 'Denn er hat jm alles unter ſeine füſſe gelegt', Jſt aber alles unter ſeinen füſſen gelegt, ſo mus gewislich der tod auch jm zun füſſen ligen, nicht allein fur ſeine perſon, ſondern fur ſeine gantze Chriſtenheit, umb welcher willen er zur rechten Gottes geſetzt iſt, das ſie ſein Reich ſey, Und hat ſolchs alles (ſpricht er) nicht von jm ſelbs gethan, ſondern iſt Gottes des Vaters werck und geſchefft, uns zu troſt furgelegt, das man daran ſein Vater hertz und gnedigen willen ſehe, als der nicht allein ſolchs heiſſet und befilht, das jm alles ſol unterthan ſein, ſondern ſelbs alles unter ſeine füſſe thut.

Denn, Weil er beide, ſund und tod, als ſeine feinde jm unter die füſſe wirfft und zum fus ſchemel macht, ſo iſts gewis, das jm ſolchs wolgefellet, das die ſund und tod ſollen auffgehaben werden, und nicht gedencket uns zu würgen noch zu verdammen, ob wir gleich ſunder ſind und den tod verdienet haben, ſondern eben geſinnet iſt wie Chriſtus, das er ſund und tod wil von uns nemen und vertilgen, das wir zur ewigen gerechtigkeit und leben komen, Denn darumb hat er Chriſtum jnn das Reich geſetzt, Malet alſo nicht allein den ſon, Chriſtum (wie ich droben gezeigt habe), ſondern auch den Vater auffs aller lieblichſte und freundlichſte, wie jn ein hertz wündſchen ſolt, das wir jn

13 odder] odder der *B* *22* ſeine füſſe *B*

[1]) = *ableitet, ähnlich Unsre Ausg. Bd. 20, 126, 6 und DWtb. 10, 2527g, wo aber* Argument ſpinnen *nicht belegt; vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 16, 646.*

R] Sic Pap⌊istae. Peccavi: hoc, aliud faciam. Semper ghet mit dem mul=ſtein, quod iram dei sentit, peccatum, mortem, quia non novit I⌊esum Christum esse, qui hunc lap⌊idem amoliatur, et sit vol⌊untas patris. Ideo nemo kan yhm raten, et quo plus se implicat operibus, yhe erger es wird, quia tantum de hoc scriptum: 'donec.' Ideo omnes, qui extra Christum sunt, machen ſich zu Chriſten. Coram mundo iſt fein, ut c⌊aro dometur. Da gehoren alle zu, Consul, parentes, scholasticorum rector. Sed caro nondum sub pedes ꝛc. Da gehoret Chriſtus zu, qui dat E⌊uangelium et s⌊piritum s⌊anctum et gratiam, ut dometur caro, ut d⌊icatur: du ſolts nicht thun. Hoc facere potest Christianus, ein ander leſts. P⌊aulus meiſterlich interp⌊retatur scrip⌊turam, ut agnoscas Christum R⌊egem, qui pug⌊nat contra suos ho⌊stes. Hoc contra nostros ad⌊versarios. In sua persona vicit et pro nobis quot⌊idie vincit et praesertim in extremo. Deinde sit consolatio Christum talem ꝛc. et hoc facere bona et paterna voluntate dei.

Dr] nicht mehr anſehen ſollen als einen ſtrengen und zornigen Richter, wie jn alzeit der Teuffel und unſer blöde gewiſſen den Chriſten furbildet, ſondern ſolchen freund=lichen Vater, der uns helffen wil von allen dieſen feinden und ſich eben ſo unſer annimpt, als werens ſeine feinde, das er darumb ſeinen ſon nach ſeinem leiden und tod zu ſeiner Rechten ſetzet und alles unter ſeine füſſe thut.

Darumb darffſtu ja nicht fur jm fliehen noch [Bl. S 4] erſchrecken, ſo du an Chriſtum gleubſt, Denn hie höreſt und ſiheſtu, das er kein ander hertz und ſinn odder gedancken hat, denn dich aus allem, ſo dich anfichtet und drucket, zu retten und mit Chriſto uber alles zu ſetzen, Wer aber ſolchen glauben an Chriſto nicht hat, der kan ſolch gedancken nimer mehr faſſen, ſondern mus ſich zu tod plagen und martern mit eigen wercken, damit er dencket, Gott zu ver=ſünen, Denn die ſund und tod bleibt jm auff dem hertzen ligen als ein groſſer mülſtein, das er ſich nicht darüber erheben kan, und mus darunter bleiben, das er nichts denn Gottes zorn fület, wie lang er mit wercken umbgehet, und kan ſein lebenlang keinen frölichen gedancken ſchepffen, kan jm auch niemand raten noch helffen, ſo lang bis er gar verzweivelt und durch ſolche untregliche laſt zu tod gedruckt wird.

Alſo ſind alle, die Gott wollen dienen und mit jm handlen mit wercken, Türcken, Papiſten, Cartheuſer und ander falſche heiligen, die konnen Gott nicht anders anſehen denn einen zornigen Richter, der nicht mehr thu, denn von jnen foddere und on unterlas drewe zu ſtraffen, Denn ſie wiſſen vom Euan=gelio nichts, das uns Chriſtum fur hellt und leret, wie jn der Vater ſelbs uns fur geſtellet hat und gegeben zu einem mittler und dazu zu ſeiner rechten geſetzt, das er allen zorn, ſunde und tod von uns neme, Darumb müſſen ſie jr leben=lang mit dem mülſtein beladen bleiben des böſen gewiſſen, das ſie jr hertz nimer erheben konnen, einen guten gedancken gegen Gott zu faſſen, und jhe mehr ſie ſich martern und engſten jnen ſelb zu helffen, jhe erger ſie es machen,

17,18 ſich eben ſo unſer] ſich vnſer eben ſo *B*

9. 10. November 1532.

Predigt am 24. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

R] Dominica 24. a prandio.

Audivimus nuper, wie Paulus ſagt, quod an jhenem tag, quando resurrecturi a morte, novissimus hostis ſol auch auffgehoben i. e. mors, quia is hostis mors, iſt unſers herr Gotts feind auch, der yn gefangen hat 3 dies gehalten et 3. die hat yhn widder laſſen muſſen, et omnium credentium in Christum est hostis. Et Christus wil propter istos morti feind ſein et illam mortem, quam pati debemus, wurgen, quia dicit: mea et tua mors ſol ſein feind ſein, und ghet da mit umb, ut yhn ernidderleg, 'omnia', etiam mors.

'Cum dicit', 'quod, qui subdidit.' Ibi auditis, quomodo hoc verbum, treibt und widderholt. 'Omnia subiecta', et dicit, quod is freilich 1. Kor. 15, 25

Dr] Denn ſie wollen ſich ſelbs zu Chriſto machen und erzürnen Gott nur höher, weil ſie on den Mittler fur jn komen, Wer aber den glauben hat und Chriſtum kennet als den man, der droben ſitzet und herrſchet uber ſund und tod, der kan des ſchweren mülſteins vom hertzen los werden, Denn er weis, das Gott nicht mehr umb ſeiner ſunde willen zürnet noch jn verdammet, ſondern Chriſtum neben ſich geſetzt hat, die ſelbe aus zuleſchen und vertilgen als einen Gottes feind, und ſihet nu nicht mehr denn eitel gnade und leben aus Veterlichem hertzen on unterlas quellen, Darumb las dir dieſen Text befolhen ſein, das du des Herrn Chriſti Reich wol lerneſt kennen und dich alles guts zu Gott dem Vater verſehen, als der dich freundlich und mit eitel gnaden anſihet, weil er ſolches jnn Chriſto ſchaffet und jderman durchs Wort furhalten leſſt.

'Wenn er aber ſaget, das es alles unterthan ſey, iſts offenbar, das ausgenomen iſt, der jm alles unterthan hat, Wenn aber alles jm unterthan ſein wird, als denn wird auch der Son ſelbs unterthan ſein dem, der jm alles unterthan hat, auff das Gott ſey alles jnn allen.' 1. Kor. 15, 28

Da kompt er widder darauff und beſchleuſſts, [Bl. I 1] das er geſagt hat, wie Chriſtus das Reich wird Gotte dem Vater uberantworten, da es wird gar ein ander ding werden, aus dem glauben jnns klar angeſicht, aus dem wort jnn das weſen, aus dem dunckeln verſtand ein liechte, helle Sonne, da wir werden gegenwertig ſehen alle unſer feinde, beide, die wir itzt auff erden haben, und

---

31 jnns] ein *B* jnn *fehlt B*

R] exceptus, qui d⌊icit: omnia subdid⌊it, et cum omnia subiecta, et tum filius ei subdetur, laut ſchier als ein geweſch et ebria loquela. Ipse vurt disc⌊rimen reg⌊ni Christi et dei, q⌊uanquam unum. Ideo dicitur r⌊egnum Christi, quod hic in terris in fide vivimus et non aud⌊imus et vid⌊emus in corona ut mundanum regem, qui auditur et videtur eius pompa. Ideo Christi reg⌊num dicitur propter fidem, quae occ⌊ulta et non offenb⌊ar, sed tamen, quod E⌊uangelium proponit. Deinde dicitur dei reg⌊num, quia, quod iam in fide consistit, ſol auffhoren, non ut iam, das meinet hie nit, quod filius se et reg⌊num suum subdet patri, et ipse subiectus i. e. hoc reg⌊num, quo reg⌊it in fide, das wird er ſtellen ad faciem maiest⌊atis an allen gl⌊auben, decken et deo uberg⌊eben, et tamen manebit konig, quia 1 deus p⌊ater et filius, nisi quod iam divisum: Christi dicitur in fide, dei ꝛc. Ut non intel⌊ligamus ut heret⌊ici, loquitur de Christo nach der ec⌊clesia, regnum hat et regirt per dunckel verbum baptismum, Sac⌊ramentum, non de deitate Christi, ut here⌊tici. 'Donec' ꝛc. sic supra etiam, oportet regnet ꝛc. i. e. er mus regiren usq⌊ue ad ext⌊remum diem. Hoc praesente tum omnes hostes sub pedes, quia p⌊ater potestatem diab⌊oli, mortis abstulit et, q⌊uicquid Christo wider iſt, welt, f⌊leiſch, blut, tyran⌊nen, Rot⌊ten, das wird isto die auffgeh⌊oben et sub pedes. Ubi omnes

Dr] den tod dazu, gantz hingerichtet und vertilget, Und treibt jmer das wort, Das der Vater Chriſto alles unterthan habe, zeucht ſoviel draus, das er freilich ausgenomen ſey, der jm alles unterthan hat, und das jm der Son, wenn er jm alles unterthan gemacht wird haben, auch ſelbs wird unterthan ſein, Das ſcheinen eitel tunckele wort, iſt aber alles, wie ich geſagt habe, dahin gered, das er einen unterſcheid ſetze des Reichs Gottes und Chriſti, wie wol es doch an jm ſelbs einerley Reich iſt, Aber darumb heiſſet es itzt Chriſti, das wir hie darinn leben im glauben und nicht jn leiblich ſehen noch hören, wie man einen weltlichen König ſihet fur augen ſitzen jnn ſeinem Reich mit der königlichen krone und groſſem herrlichen pracht, Denn es iſt noch nicht offenbar, was wir an jm haben und durch das Euangelium, Sacrament und glauben erlangen ſollen.

Darnach aber wirds heiſſen Gottes Reich, wenn es nicht mehr verborgen, ſondern fur allen Creaturn offenbar werden, und der glauben auffhören ſol, Welchs er heiſſet das Reich dem Vater uberantworten, das iſt: uns und ſeine gantze Chriſtenheit offenberlich darſtellen fur dem Vater jnn die ewige klarheit und herrligkeit, das er ſelbs regire on alle deckel[1], Doch nichts deſte weniger wird Chriſtus jnn ſeiner herrſchafft und Maieſtet bleiben, Denn er iſt der ſelbige Gott und Herr, ewig und allmechtig mit dem Vater, Aber weil er itzt ſo regiret durch ſein wort, Sacrament ꝛc., das die welt nicht ſihet, ſo heiſſet es Chriſti Reich und mus alles jm unterthan ſein (doch ausgenomen den,

[1]) deckel = *verdeckende Hülle s. Dietz.*

R] urteilt ad inferos ꝛc. et fil|ius patri. Pater, hactenus mecum regnasti in fide, iam hoc trado tibi ꝛc. Ibi tum videb|imus, quod p|ater et filius cum s|piritu s|ancto 1 verus deus. Hoc satis.

'Da wird denn ſein' i. e. unusquisque wird an G|ott haben ſelbs, 1. Kor. 15, 28 quod alioqui extra deum in omnibus i. e. an l|eib und ſeel satis hab|ebimus et salvi, hic in terris oportet hab|eamus parentes, amicos, eſſ|en, t|rinken, kl|eider, ſchuch, hauſe, hoff, furſten, H|erren, qui tuentur, et alia. Oportet hab|eamus in spi|rituali reg|no praedicatorem, pf|arrer, qui bap|tizet et administr|et Sac|ramentum et qui te troſtet und bericht con|scientiam und yrrig ſach, des allen durt nicht. Hic solem, lunam, stellas, 4 ele|menta ꝛc. quae non enumerari, quae not am leib, taceo ſeel ꝛc. Illic aus. Venter darff et c|orpus. Illic hab|ebimus a deo allein, nullus cib|us ſo koſtlich ſein ut illic dei aspectus, sic cibabit, das corpus wird f|riſch und gſund ſein und wirſt ſein kleid, quod als g|ut, ſilber, gulden ſoll kot ſein erga ꝛc. quia ſo ſchein ut lieb ſon, non indiges sole. Non Sole, luna ꝛc. alls an yhm alle et satis.

Dr] der jm alles unterthan machet) bis an den jüngſten tag, da ers alles wird auff heben und ſich als denn mit ſeinem gantzen Reich dem Vater untergeben und zu jm ſagen: Ich hab bisher mit dir regirt jm glauben, das gebe ich dir uber, das ſie nu ſehen, wie ich jnn dir und du jnn mir ſeieſt ſampt dem heiligen geiſt jnn einer Göttlichen maieſtet, und alles jnn dir offenberlich haben und genieſſen, was ſie bisher gegleubt und gewartet haben.

Als denn (ſpricht er) wird Gott ſein alles jnn allem, das iſt: Ein jglicher wird an Gott ſelbs alles haben, was er itzt an allen dingen hat, das, wenn er ſich offenbaret, werden wir alle gnug haben an ſeel und leib und nicht mehr ſo mancherley dürffen, wie wir itzt auff erden müſſen haben, erſtlich zu notdurfft und erhaltung des leibs und lebens, Vater und mutter, eſſen und trincken, haus und hoff, kleider und ſchuch, dazu Fürſten und herrn, die uns ſchützen und friede ſchaffen, darnach jm geiſtlichen regiment, Pfarrher und prediger, [Bl. Tij] die da leren und Sacrament reichen, troſten jnn nöten und raten jnn ſachen des gewiſſens ꝛc., item ſonn und mond, lufft, feur und waſſer fur die gantze welt, Und wer kan alles erzelen, was ein menſch hie auff erden allein zu des leibs not haben mus? Aber dort wird es alles aus ſein und der ſelben keines mehr gelten, ſondern werden an Gott ſoviel haben, das kein eſſen, kein tranck odder malvaſier ſo köſtlich iſt noch ſo wol ſpeiſen odder trencken kan als Gott ſelbs mit einem anblick thun wird, das du jmer ſtarck und friſch, geſund und frölich, dazu heller und ſchöner ſein wirſt denn ſonn und mond, alſo das alle kleider und guldenſtück, die ein König odder Keiſer tregt, lauter kot wird ſein gegen dem, da wir werden allein von einem Göttlichen anblick durchleuchtet werden, So werden wir auch keines ſchutzherrn noch einiger oberkeit, gelts noch guts, haus noch hoff noch ander leiblichen güter dürffen, ſondern alles an jm allein gnug haben, Alſo auch alle geiſtliche güter, ewige

R] Et sic in anima b⌊ona con⌊scientia, nemo terrebit et bet⌊rüben, yrr machen und unrugen, sed omnia habeb⌊is vom anbl⌊ick, quod cor vol, vol. Hoc rusticus non intel⌊ligit vel ꝛc. Sed cog⌊itat: venter mus eſſen und t⌊rinken, non potest aliud cog⌊itare, quam quod vivat. Non cog⌊itat, quod deus possit melius corpus erhalten per anblick, eſſen, t⌊rincken, wein, kleider non vivunt et tamen tribuunt ista vitam, adern. Si ista met faciunt, cur deus non facere posset? Matth. 4, 4 Si iam deus non erhielt per verbum, panis non. Ut Christus: 'Non in solo' ꝛc. Si non amp⌊lius hic quam b⌊rod und wein, non diu viveret corpus. Oportet corpus prius vivat et natur habe, brod kans nicht thun. Hoc videtis an eim ungeſunden und todten menſch⌊en. Si vita consistere⌊t in b⌊rod und wein, nunquam moreretur. Illi etiam moriuntur, qui eſ⌊ſen, t⌊rincken, gelt und g⌊ut satis haben. Ideo was wils dort werden, ubi deus manifestus, das b⌊rod, wein, kein apote⌊ke anſehen, sed tantum visus ipsius wird unſer

Dr] gerechtigkeit, troſt und freude des gewiſſens haben, das uns niemand mehr wird ſchrecken noch jrr odder unrugig machen, Summa: was wir itzt bey allen Creaturn hin und her einzelen und ſtücklicht muſſen nemen, wie wol es auch von jm her kompt und gegeben wird, dafur werden wir on mittel jn allein haben, on allen mangel und auffhören.

Das verſtehet aber die welt und grobe leut nicht, welche ſtecken jnn jren gedancken dieſes lebens, wie ſie gewonet ſind, und dencken, das der bauch warlich mus geſſen und getruncken und der leib ſeine notdurfft haben, ſol er anders leben, konnen das nicht begreiffen, das Gott beſſer kan neeren allein durch ſeinen anblick denn alle brod und ſpeiſe auff erden, dadurch er doch auch itzt ſelbs das leben gibt und neeret und wandelts jnn fleiſch und blut, marck und bein ꝛc. Kan er nu das thun durch brod und wein, das doch ſelbs nicht das leben hat, Solt ers denn nicht viel mehr durch ſich ſelbs konnen thun als der ſchepffer und Herr aller Creaturn? Was thut itzt alle ſpeiſe und leibs Matth. 4, 4 5. Moſe 8, 3 narung, wenn er nicht durch ſein wort uns erhielt, wie Chriſtus aus Moſe Deut. 8. ſagt, Denn wo nichts mehr dazu thete jnns menſchen leib denn brod und wein, ſo würd er nicht lang weren noch lebend bleiben, Der leib mus zu vor leben, geſund und ſtarck ſein, hitze und krafft haben die ſpeiſe zu dewen, ſonſt hilffts nichts, wenn man jn alle ſtunde mit brod füllete und allen tranck jnn jn göſſe, wie man ſihet, wenn ein menſch kranck iſt und nicht dewen kan, ja an allen menſchen, die da ſterben, Sonſt wurden die reichen und groſſen Herrn wol ſoviel brod ſamlen, das ſie ewig lebten, und niemand nichts fur jnen kriegen kund.

Weil wir nu hie fur augen ſehen, das die leibliche ſpeiſe und tranck nicht thut, wenns Gott nicht gibt, was wird denn dort werden, wenn ſich Gott ſelbs wird offenbaren? da werden wir kein brod noch wein anſehen, kein apoteck noch ertzney dürffen [Bl. T iij] noch begeren, ſondern gnug haben allein an dem blick und anſchawen, der wird den gantzen leib ſo ſchon friſch und geſund

25 durch] durchs *B*

R] aspectus ſo rein, hubſch, nulla avis ſo velox ut corpus: In momento in cꝛoelo et terra ꝛc. wol wil ich glꝛeuben, quod omnia pulchꝛiora, himel, erden, arbꝛores, sed tantum inspiciemus Novum. Sed das geſicht corpus erhalten. Non, sed sic: Omnia deus wird erhalten, corpꝛus, animam ꝛc. et dices: Ich wolt 1 augenbꝛlick nhemen in celo pro totius mundi opibꝛus. si ſtund 1000 jar. Ideo wil er auffhꝛeben, ut cessent pꝛrincipes, Regꝛes, parentes zu regirn et et parochꝛi. Erunt maſcꝛuli, feminae et totum genus huꝛmanum da ſthen ut creatum, sed nullum neceſsꝛarium, mater non ſeuget puerum, Sed omnes in perfecta aetate. Das heiſt: deus alls ꝛc. Iam ito in cor, quid libꝛentius haberes? Libꝛenter habꝛes gelt und gꝛut, vitam longam, gulden rock und keten, bꝛona und eſſꝛen, tꝛrinken, in ewigꝛkeit omnia hic sufficient. Et libꝛenter herr ſein, lꝛand und leut regirn und ſcharff geſicht, ut per murum, et volare super turres. Ja ista omnia habeꝛbo. Istud non credit ratio, sed fides et scripꝛtura dicit. Et deus non indiget pro sua persona ſilꝛber, korn,

8 ſeuget] sugget

Dr] machen, ja ſo leicht und behend, das wir daher faren werden wie ein fünclin, ja wie die ſonn am himel leufft, das wir jnn einem augenblick hie niden auff erden odder droben am himel ſein werden, Wol gleub ich, das alles wird viel ſchöner werden, waſſer, bewme und gras, und gar ein newe erden ſein wird, wie S. Petrus ſagt, das es wird luſt anzuſehen ſein, Aber ſeele und leib zu erhalten, das wird Gott ſelbs thun, als der allein alles ſol jnn allen ſein, und ſein anblick mehr leben, freud und luſt geben, denn alle Creaturn vermögen, Das du wirſt ſagen muſſen: Ich wolt nicht einen augenblick jm himel fur aller welt gut und freude geben, ob es gleich tauſent und aber tauſent jar werete. 2. Petr. 3, 13

Darumb wird auch auffhören, wie ich geſagt habe, predig odder pfarrher ampt, dazu Fürſten odder weltlich herrſchafft und regiment, und jnn Summa kein ampt noch ſtende mehr ſein, Die perſonen, als man und weib, ſollen bleiben und gantz menſchlich geſchlecht, wie es geſchaffen iſt, Aber der notdurfft keine, die zu dieſem leben gehoret, ſondern wird ein jglicher ein volkomen menſch ſein und alles fur ſich ſelbs jnn Gott haben, das er keinen Vater, mutter, herrn, knecht, ſpeis, kleid, haus ꝛc. bedürffen wird.

Nu dencke du ſelbs jnn deinem hertzen, was du gerne haben odder wundſchen wolteſt, Wolteſtu gerne gelt und gut, eſſen und trincken gnug, lang leben, geſunden leib, ſchone kleider, ſchone wonung, ewiglich freud und luſt, dazu volkomene weisheit und verſtand aller dinge, herrſchafft und ehre haben, So ſihe nur hieher, da ſolt du alles gnug kriegen, Er wil dich kleiden, ſchöner, denn kein Keiſer mag gekleidet ſein, ja ſchöner denn die ſonne und alle eddel ſtein, Wiltu ein herr ſein, ſo wil er dir geben mehr, denn du begeren kanſt, Wiltu ſcharff ſehen und hören uber hundert meilen, ja durch wende und maurn ſehen und ſo leicht ſein, das du jnn einem nu mögeſt ſein, wo du wilt, hie

38 uber hundert meilen, ja *fehlt B*

R] magistratu, praedicatore ꝛc. er hat an yhm ſelber gnug. Cur non posset per se dare ista? Et sic non indigebimus, ut ipse non iam non indiget. Et tamen iſt nur ſein freude und ſpil, quod videt. Sic nobis erit, wird al unſer freud ſein und Glott loben in istis pulchris operibus.

Hoc vult Paulus nobis Christianis praedicare. Vulgo, qui deum non curant, non est praedicatum. Illi indigni, iam haben yhr ſtraff, quia ira dei. Horrenda ira, quando deus dat verſtockt hertz, ut libenter verbum audiamus, non hoher plag quam illa, quando cor occluditur ꝛc. wat frag ich? nu der hats gnug, da ſchlag nicht mher. Si potes, iuva eum. Si non, er iſt hoher verflucht quam tu et omnes. Ipsi deum nolunt, ideo oportet diabolum et semper mori, blind ſein, kranck ſein, peſtilenz und ewig bornen im fewer. Ibi nullus, qui ein tropffen waſſer. Es wird als mangeln, nicht

Dr] unten auff erden odder droben an den wolcken, das ſol alles ja ſein, Und was du mehr erdencken kanſt, was du haben wolteſt an leib und ſeele, das ſoltu alles reichlich haben, wenn du jn haſt, Denn er darff fur ſich weder brod noch wein, knecht noch magd, haus noch hoff, kleid noch gold odder ſilber, furſt noch prediger, ſondern hat an jm ſelbs ewiglich alles gnug, Denn er lebt jnn jm und durch ſich ſelbs, Warumb ſolt ers denn nicht auch jnn uns thun, das wir alles allein jnn und durch jn ſelbs haben konden? und eben ſo wenig der Creaturn dürffen, als er einiges andern darff, Und wie er, wenn er die Creatur anſihet, ſeine luſt, freude und gefallen dran hat, Alſo werden auch wir der Creatur nicht mehr bedürffen, denn das wir freude daran haben als an einem ſchaw eſſen, wenn wir die ſchonen newen himel und erden anſehen werden und Gott darinn loben und lieben, Aber [Bl. T4] an jm ſelbs werden wir alle notdurfft und gnüge haben.

Das iſt aber allein den Chriſten gepredigt, die es glauben ſollen und des zukünfftigen beſſern lebens warten, Der ander hauffe und tolle pobel gleubt doch nichts davon, Denn ſie finds nicht werd (weil ſie Gottes wort verachten), das ſie es erkennen, und Gott ſtraffet ſie, das ſie hingehen jnn der torheit und blindheit, das ſie es nicht annemen, und ſein zorn bereit uber ſie angangen iſt, Denn das iſt der höheſt und ſchrecklichſt zorn, wenn Gott nicht gibt, das man ſein wort gerne hore noch achtet, das man kein groſſer plag darff wundſchen, Darumb mus man ſie auch faren laſſen, wo ſie nicht zu beſſern ſind, und Gottes gericht befehlen, Denn ſie haben ſchon den fluch hinweg, höher und ſchwerer, denn alle menſchen jnen fluchen mochten, Und weil ſie Gott nicht hören wollen, ſo muſſen ſie jn auch nicht haben, ſondern ewig jnn der helle des Teuffels eigen ſein, alle wehe, plag, hertzleid und jamer haben, ewiglich brennen und nicht ein tröpflin waſſers haben, damit ſie ſich möchten einen augenblick erquicken, dazu kein liecht, keine handbreid,

17 furſt] furſte *B* 20 einiges] einigen *B*

R] ein faden, q[uicquid habent, auferetis in terris, ut videatur non faden. Sic durt mher, quod privati omnib[us, quod deus est et dat. Ideo qui non audit verbum, habet suum iudi[cium. Nu ists communis[sima plaga uber fursten, nobiles, und ghen hin und jechen pf[arrer und treiben ex terra et conculcant pedibus rustici.

Sed nos discamus confirmare fidem et exp[ectare aliam vitam, ubi non mangel an leib und seel, sed deus. P[aulus loquitur per deum, et deus per ipsum, ideo non mentitur: Mortem ho[stem ultimum auferre et dare omnia. Haec dei verba, die sollen wir fassen. Si rusti[ci contemnunt istas promis-[siones, Also hoch discamus contemnere eorum bracht, g[ut Et dicere: habes gelt, gut, korn, land, leut, far hin, fur solche sew solche klew[1], sed non

2 non *über* audit

[1]) fur solche sew solche klew *(beachte den Reim!) vgl. Wander 4, 11 Nr. 76 'Die Sau fragt nur nach den Kleien'.*

Dr] keinen fadem haben[1], sondern beraubt sein beide, Gottes und alle seiner gnade und gaben, so die seligen haben werden, und dazu auch alles, was sie auff erden gehabt haben, Wie es auch bereit hie angehet, das sie jres guts nicht frölich müssen geniessen und darnach on jren danck hinder sich lassen, Viel mehr werden sie dort alles mangeln, was Gott ist und gibt, Wie konnen sie denn greulicher und gröſſer geplagt sein? Und ist doch leider gar ein gemeine plage jnn aller welt unter edel und unedel, hohes und nidrigs stands, das man allenthalben solch Gottes wort und, was man von jenem leben sagt, spöttlich verachtet und lachet, dazu auffs höheſt verfolget, Da sihet man schon die straff angangen und das hellisch feur angezünd und brennen uber jren hals.

Darumb lasst doch uns solch Exempel ein warnung und schrecken sein und unsern glauben stercken, das wir nach einem andern leben dencken, weil wir so grosse seligkeit und unaussprechliche güter zu warten haben nach diesem elenden leben, da Gott wil selbs alles geben, und dazu selbs sein, was wir mögen begeren, Denn das ist sein wort und verheissung, da mit er uns so tröstlich vermanet und reitzet, das wir uns nicht lassen das zeitliche also anfechten, so wir hie zu erlangen odder zu verlieren haben, sondern dagegen lernen das künfftige verheissene gros achten, wie es die welt verachtet, und widderumb verachten, was sie gros achtet, es sey gelt, gut, ehre, gewalt und macht, Und sagen: Lieber Fürst, bawr odder Edelman, du hast itzt genug und trotzest auff reichtumb und gewalt und lebst jm sause, Aber far hin und

23 Darumb *A*

[1]) keine handbreit, keinen fadem = *nicht das Mindeste, s. Dietz s. v. Faden; Handbreit nicht in dieser Bedeutung belegt, doch vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 87 Anm. Luther gebraucht dafür sonst* Haarbreit, *s. d. bei Dietz.*

R] habes verbum et plagatus contemptu dei utsupra. Ego nihil habeo, sed exp[ecto et confido promis[sioni, quod Christus v[ult erwurgen hostem, mortem et ex terra ꝛc. et ibi ſol ich erſt gulden et omnia finden. Ideo brang, ſtich, brich und sis ein g[roſſer hanſe ꝛc. Nos habemus estatem, tu hy[emem, und ſind geſchieden.

Sic debemus nos consol[ari contra ꝛc. Noli insp[icere ſchon keten, ... , sed quid is d[icat: Si credis in Christum, ich wil dir ex morte helffen, ubi die andern hin, et dab[o omnia, ut reg[as, ubi alii inferos. Sed rusti[ci kunnen die kunſt viel bas, contemnere deum et verbum quam nos mundum. Ipsi penitus caro et sang[uis, ideo kunnens ſie meiſter[lich deum. Nos non sic ꝛc. quando rusticus habet 1000 taler, weis nicht, ubi posterior ſthet[1], weis ꝛc. Et me non inflat, quod deus meus, und ewig der leydig

7 . . . .] *ein Wort unlesbar. Es steht da etwa* iechtel

[1]) weis nicht, ubi posterior ſthet, *nämlich vor Hochmut, vgl. oben S. 234, 27.*

Dr] hab einen guten mut, Fur ſolche ſew gehören ſolche treber[1], Fur Gott haſtu doch nichts und biſt veracht und verworffen, Ich habe itzt nicht dein gelt [Bl. B 1] und gut noch gewalt, aber ich weis und warte ein anders, davon du nichts weiſſeſt, wie mir Gott verheiſſen hat, das er mich aus der erden herfur bringen wird und ſchöner machen denn die ſonne, da ſol ich alles uber alle maſſe gnug haben, Auff den trotz wil ich pochen[2] und dich laſſen erfur brechen[3] auffs höheſt, auff dein weltlich gut, das du heut odder morgen muſt hie laſſen und gantz blos und elend davon faren.

Sihe, alſo muſſen wir uns ſtercken und tröſten widder der welt unglauben und ſicherheit, damit ſie den ſchwachen gros ergernis gibt, das wir daſſelbige nicht anſehen, ſondern was er ſagt und verheiſſt, Gleube nur an Chriſtum: meinen Son, ſo wil ich dir aus dem tod helffen, wenn die welt ewig drinne bleiben mus, und alles geben, was dein hertz begert, und dich ſchmucken, das du uber alle ſtern leuchten ſolt, da jene werden muſſen jnn ewigem finſternis bleiben, Das las dir doch lieber und beſſer ſein, weil du doch ſiheſt, wie die welt auff jr vergenglich ding trotzet und viel mehr Gott und ſein wort verachtet, denn wir unſern ſchatz gros achten konnen, Denn wir ſind auch noch fleiſch und blut, drumb konnen wir uns nicht ſo gar verlaſſen und trotzen auff unſern ewigen, unvergenglichen ſchatz jnn Gotte, als ſie jn verachten und auff jr ding pochen, Doch muſſen wirs dazu treiben und jnns hertz propffen, das wir uns jmer dran halten und nicht gar davon fallen odder verachten, wie die welt thut.

16 wird] wil *B*

[1]) *Vgl. Wander, Sau Nr. 393 Solchen Säuen gehören solche Träber (vielleicht aus unserer Stelle): 141 In eine Sau gehört nichts anders denn Trebern.* [2]) *Etwa s. v. a. das soll mein Stolz und Rückhalt sein.* [3]) = *prangen mit — s. DWtb. 'herfürbrechen'.*

R] Teufel hindert. Oportet tractemus, ut non excid|amus ex verbo et non sic contemnamus. Christiane, du ſolt an yhm als finden. Iam cog|ita, quid lib|entius haberes. Nihil dul|cius optare quam vitam. Totus mundus timet mortem, q|uanquam roch. Et tamen du ſolt yhn haben ſchoner und beſſer und ewig und frolich. Si optare posse|m, ut plueret f̃, golt ꝛc. tum optarem aves hab|ere quicquid ꝛc. dicerem: wachs mir ein ſchoner baum mit gulden opfel, halb ſilber. Ich wolt me esse supra solem. Fiet, quia deus omnia.

Das iſt iste textus, quod Christus res|urrexit. Iam incip|it ſchelten. Sic debet praedicator et docere suos et arg|uere adversa|rios. Sic: 'Quid' 1. Kor. 15,28 q. d. yhr heil|loſen rottengeiſter und verz|weifelten heiden. Si Christus et nos non resur|gimus, quid fa|ciunt und 'laſſen ſich teuff|en super mor|tuos'? Num non stulti omnes et ego, Si non alia vita quam ista? Sic si

1 ex verbo *über* excid|amus

Dr] Sihe, das iſt der troſt, ſo wir auff jenes leben haben, das Gott ſelbs ſol unſer und alles jnn uns ſein, Denn nim dir fur alles, was du gerne hetteſt, ſo wirſtu nicht beſſer noch liebers finden zu wundſchen denn Gott ſelbs zu haben, welcher iſt das leben und ein unausſchepfflicher abgrund alles guten und ewiger freude, Nu iſt kein edler ding auff erden denn das leben, und alle welt kein ding mehr furchtet denn den tod und nichts höher begeret denn leben, Den ſchatz ſollen wir uber alle mas und on auffhören jnn jm haben, Da ſol dir der himel (wenn du wolteſt) eitel Joachims taler und gold regnen, die Elbe vol eitel perlen und eddel ſtein flieſſen, die erde allerley luſt bringen, das, wenn du zu eim bawm ſagteſt, müſte er eitel ſilbern bletter und gülden epffel und pirn tragen und gras und blumen auff dem felde wie eitel ſmaragden und allerley ſchone eddel ſtein leuchten, Summa: Woran dein hertz wird luſt und freud ſuchen, das ſol reichlich da ſein, Denn es heiſſt: Gott ſol ſelbs alles jnn allen ſein, Wo aber Gott iſt, da müſſen alle güter mit ſein, ſo man jmer wundſchen kan.

'Was machen ſonſt, die ſich teuffen laſſen uber den todten, 1. Kor. 15,29 ſo aller dinge die todten nicht aufferſtehen? Was laſſen ſie ſich teuffen uber den todten? Und was ſtehen wir alle ſtunde jnn der fahr?'

Bisher hat er dieſen Artikel gegründet und [Bl. B ij] beweiſet, nu feret er fort und ſchilt eine weil ſeine Corinther, Wie denn ein prediger thun ſol, beide, leren und ſtraffen die widderſpenſtigen, Wil alſo ſagen: Jr verzweivelten Rottengeiſter und Heidniſche leute, habt jr ein ſolch hertz, das jr nicht gleubt, das wir aufferſtehen werden, wie Chriſtus aufferſtanden iſt, was thuet jr denn, das jr euch laſſet teuffen uber den todten? Wo zu iſt euch die tauffe

15 beſſers *B* *22* bawn *A*

E] non alia post hanc, cur praedico et audio, Rust|ici et nob|iles, quid fac|iunt in praedicatione, si non credunt? Non inveniunt in bap|tismo, quod in cista et taberna, thun recht. Si enim non credunt, quod post hanc vitam, nihil indig|ent deo, bap|tismo, praedicatore. Ideo sicut credunt, ita ir weſen. Ich gl|aube an die gt und ft. Ideo impossibile, ut credant in Christum. Cum non credunt se resurg|ere, Ideo nihil curant paroch|um. Et ego, si non cred|erem, ut vacca, res|urrectionem, nihil curarem mortem, non curat bap|tismum, praedicationem. Sic gentiles bene fa|ciunt, qui non credit hunc art|iculum, quod res|urrectio mortuo|rum, den verdenckt man nicht, quod nihil curat bap|tismum ꝛc. Est ein ſaw talis. Ipsi gl|auben ut porci ynn der trog ꝛc.

Ideo dicit P|aulus: es wheren g|roſſe narren, quando ꝛc. quia halt|en, quod in morte bleib|en, ergo non est deus, ergo non indig|ent bap|tismo,

4 credunt ita *über* v *7* ut *mit* curat *durch Strich verb*

Dr] nutz, wenn jr keins andern leben hoffet? Gleich wie er droben geſagt hat:
1. Kor. 15, 15. 17 Wenn die todten nicht aufferſtehen, ſo iſt beide, unſer predigt und ewr glaube vergeblich, Denn wo kein ander leben ſein ſolt, was wolt jmand predigen odder zur predigt gehen? Eben ſo mehr lies er Gottes wort gar anſtehen, wie die andern thun, die nichts uberal gleuben, Alſo dürfft man auch der tauffe nirgend zu, wenn die aufferſtehung nichts were, Denn es darff ſich niemand darumb teuffen laſſen, das er davon zu eſſen und trincken gnug habe odder ſeine kaſten und böden[1] vol kriege, Und iſt war, wer allein nach ſolchem trachtet, der darff freilich der keins und kan wol on Gottes wort und tauffe leben, wie itzt beide, bawrn und Edelleut ſich laſſen duncken und wol dazu thüren rhümen, ſie dürffen keines predigers, und wolten viel lieber Gottes worts gar los ſein, geben nicht einen heller umb alle predigt, Das macht: ſie haben einen eigen Gott, daran ſie gleuben, das ſind jre gülden und dicke groſchen, das iſt jr leben und himelreich gar, Darumb iſts nicht müglich, das ſolche ſolten gerne Gottes wort hören odder nach jenem leben fragen, Denn auch ich ſelbs, wenn ich jnn dem glauben were (da fur mich Gott behüte), das ich ſterben ſolte wie eine kue, ſo wolt ich auch nimer mehr zur tauffe, Sacrament odder einiger predigt komen, Drumb ſind ſie nicht zu verdencken[2], weil ſie nichts von jenem leben halten, das ſie weder Tauffe noch der predigt achten noch Pfarrher und prediger ehren, Denn wie ſie gleuben, ſo leben ſie, Sie ſind und bleiben ſew, gleuben wie ſew und ſterben wie ſew.

Darumb ſpricht er nu: Jr müſſet ja ſelbs groſſe narren ſein, wenn jr euch laſſet teuffen, wo jr von dieſem Artikel nichts haltet, Denn wo der ſelbige nichts iſt, ſo bleib nur Gott mit ſeiner tauffe und Chriſtenheit, wo er

[1]) böden = *Speicher s. Dietz und DWtb.* [2]) einen verdencken *einem einen Vorwurf machen s. DWtb. s. v.*

R] pfarrer, praedicatore, sed M[eiſter hans des henckers, das man der ſelbig ſaw der knutel, den der knecht und hirt hat, ut alios porcos non beiſſen i. e. w[elt-lich reg[iment. Sed wird ſeltzam ſein, werden uns mit ungleichen augen, Ey wie ich die anſehen, qui me geleſtert und geſch[endet et qui non cred[iderunt. In momento, Dives gieng da hin ut sus, fras ſich ſat, postea ein tropflein. Luk. 16, 19 ff. Hoc ſchelten wil Paul h[ereticos ſo ſchelten. Christiani essent max[imi stulti und kunden ſo wol ſagen ut yhe[ne: Ego non credo res[urrectionem mort[uo-rum. Sie thun aber ſo, sed tamen laſſen ſich teuffen und ſchenden euch, sicut

7 ſo(l)

Dr] wil, und halte von jm, wer da wil, Denn wer ſo gleubt, der gleubt nicht, das er Gott ſey, der vom tod konne helffen, und nach dieſem leben einen augenblick etwas mehr habe, darff auch kein wort noch prediger, ſondern nicht mehr denn Meiſter Hanſen, der ſein prediger und Gott ſey und were, das nicht eine ſaw die ander freſſe, Und wenn er tod iſt, jn hinaus füre und zu ſcharre, wie ein ander[1] ſaw auff die ſchinde leich, Darnach werden ſie wol finden, was ſie veracht und geſpottet haben, wenn wir uns widderumb werden mit ungleichen augen anſehen und wir das erlanget haben, ſo wir itzt gleuben und hoffen, ſie aber nichts anders denn ewig heulen und ſchreyen muſſen, das jnen doch nicht helffen wird, Gleich wie der Reiche Luce xvj. auch nicht Luk. 16, 19 ff. wolte [Bl. Biij] gleuben, da Lazarus fur ſeiner thür lag, bis jm der glaube jnn die hend kam[2], da er jnn der qual lag und Lazarum ſahe jnn ewiger ruge und freude und gerne hette fur alle ſein vorig reichtumb nur ein tröpflin kalts waſſers gehabt, und kund jm nicht werden.

Alſo wil S. Paulus mit dieſen worten ſchelten die groben Lerer, die den Artikel verachten aus jrem ſewiſchen verſtand und doch wolten auch fur Chriſten gehalten werden, Denn ſo toll und töricht iſt kein Chriſten, der nicht eben das auch wol kunde, das jene Spotter fur ſonderliche kunſt halten und ſagen: Meinſtu, das war ſey, was die pfaffen predigen, das wir alle ſolten widder lebendig werden, wenn wir begraben und verweſet ſind? Odder wie unſer ſew ſagen: Meinſtu, das noch ein Kerl jnn dieſem ſtecke?[3] Denn das darff Gott lob keines ſcharffen verſtands, ſondern iſt ein rechte ſewiſche kunſt, die auch die gröbſten köpffe von jn ſelbs wol konnen, Es iſt aber ſunde und ſchande geweſen von dieſen Corinthern, das ſie ſolchs thurſten ſagen und doch ſich lieſſen teuffen und Chriſten heiſſen wolten, das ſie wol weren werd

31 jn] jnen *B*

[1]) wie ein ander ſaw *s. v. a. wie man sonst Säuen tut, vgl. DWtb. s. v. ander Nr. 3;* (ſchinde leich = *schindanger*). [2]) der glaube in die hend kam *sprichw. s. DWtb. 4², 344 s. v. a. da er ihm handgreiflich wurde; im DWtb. aus Luther nicht belegt.* [3]) *Sprichw., betone* nóch ein kerl *d. h. also in dem sterblichen Menschen steckt noch ein unsterblicher; vgl. DWtb. 5, 575, 2a, wo aber kein Beleg aus Luther.*

R] vos eos ſchenden. Sed ipsi kunnen etwas laſſen, vos non scitis istam scientiam, laſſen ſich die prediger nerren et sinunt se baptizari, holen prieſter et ꝛc. si est verum ꝛc. Er hat ein feſte arg⌊ument, sed tamen ein ſchwach colum⌊na. Sed apud nos fortis⌊simum arg⌊umentum, ubi nos alter alterum reitzen per Sac⌊ramentum, bap⌊tismum, fur die dint das arg⌊ument, q⌊uod d⌊icit P⌊aulus: non impossibile, das das nerricht ſey, quod tot Christiani faciunt ꝛc. quando der tol befel. Si te movet, quod is est porcus, cur isti, qui ang⌊eli et hoher rationem quam tu? Sed istorum multi ꝛc. was leidt daran? Sihe an Christi doct⌊rinam et vitam, qui loquitur de deo et eius operib⌊us, ideo eius verba recta. Sed si vis audire, quid ipsi, tum corrumpunt. Ideo dicit: die l⌊ieben

2 laſſen *mit 601,8* teuffen *durch Strich verb* *9* de *fehlt*

Dr] geweſen, das er ſie anders geſcholten hette, on das er nicht den Rottengeiſtern und verruchten ſchreibt, bey denen alles vermanen und ſtraffen verlorn iſt, ſondern dem heufflin dere, die nicht verſtockt und noch zu bekeren waren.

Darumb wil er aus jrer eigen that ſie uber weiſen, weil ſie ſich ſelbs teuffen laſſen, das ſie ja nicht muſſen den Artikel der aufferſtehung leugnen, Denn die zwey reimen ſich nicht mit einander, das die tauffe ſolt etwas gelten, wo man von jenem zukünfftigen leben nichts halten wolte, Sonſt můſten, die ſich teuffen laſſen, lauter narren ſein und ſelbs nicht wiſſen, was ſie theten, So doch keine saw (ſchweige die Chriſten) ſo grob iſt, die das nicht verſtehen kan, das die tauffe nirgent zu dienet, wo die aufferſtehung nichts iſt, Aber dis argument, wie wol es ſtarck iſt, doch ſchleuſſt es bey einem Spotter auch nichts, Denn er wird bald ſagen: Warumb thun ſie es? narren ſind es, Aber unter den Chriſten und gleubigen, da einer dem andern gut Exempel des glaubens und zeugnis vom ſelben glauben geben ſol durch die tauffe und Sacrament, Gottes wort hören und beten, da gilt dis ſtůck als ein ſtarcke beweiſung, weil ſich die Chriſten teuffen laſſen, das dieſer Artikel můſſe gewis ſein, Denn es iſt nicht můglich, das ſoviel feiner fromer Chriſten, narren und thoren ſind, die ja ſo gelert ſind und ſoviel konnen als die groben sew, wil nicht ſagen, das ſie gar viel höhern und mehr verſtand haben, Bewegt dich nu das, das eine Saw ſcharret, warumb nicht viel mehr, das dir ein Chriſt ſagt, als ein Engel Gottes?

Ja (ſprichſtu) jener iſt viel? Was gehet dich das an? Wenn jr ſchon noch viel mehr weren, ſo ſinds doch nichts denn Sew, Darumb ſihe viel [Bl. V 4] mehr dar nach, wie from, gelert und verſtendig dieſe ſeyen, ſo findeſtu einen groſſen unterſcheid unter einem Chriſten und ſolchen sewen, die nichts gleuben, Denn ein Chriſt weis ſo ſcheinbarlich und gewaltig zu reden von Gott und ſeinen worten und wercken, das nicht můglich iſt, das es falſch und nichts ſey, Aber jene konnen nichts mehr noch höher, denn ein jgliche saw verſtehen kan, wollen gleichwol jnn den hohen ſachen nach jrem Sew kopff richten, da zu die Chriſten

R] Christen sinunt se baptizari. Si resurrectio mortuorum nihil, faciunt ut stulti, quia baptismus, praedicatio, pfarrer non sunt ministri ad istam vitam. Romani in flore non habuerunt praedicatorem, Apostolum, baptismum, deum. Ideo si vis tantum hanc vitam achten, las pfarrer, prediger ghen. Non invenis ein sack ℔ in Euangelio, sed remissionem peccatorum, victoriam omnium malorum et donum vitae eternae.

Da setzt er 1 wort hin zu: 'Uber mortuos', latine fur den todten, laut, quasi Christiani coram mortuis, ut quando mortuus pater, lasse mich Apg. 2, 38 teuffen pro patre. In Actis: 'unusquisque pro se' ꝛc. Sed maneo cum Scholio. Sed supremi gentiles putaverunt, quod muste homo secundum animam post hanc, et cogitaverunt corpus nunquam ꝛc. Sed anima venit

8 ut *über* mortuis mich *über* ⟨sich⟩

Dr] leren und taddeln, die jnn einem finger mehr verstands[1] haben denn sie alle zu mal jnn gantzem leibe, und jre sewkunst, wenn es kunst heissen solte, ja so wol kundten als sie selbs, Darumb ists recht also geschlossen: Alle Christen lassen sich teuffen, darumb mus ja ein ander leben nach diesem folgen, Denn die Tauffe und Sacrament gleich wie auch pfarrher und prediger dienen nichts uberal zu diesem leben, Darumb wenn es bey diesem leben solt bleiben, so liesse man eben so mehr tauffe und alles anstehen, damit die Christen umbgehen, Denn du kriegest davon nicht einen sack vol gulden noch ein boden vol korns, sondern errettung von tod, sund und allem unglück und die gabe des ewigen lebens, Das ist das kleinot, perlen und eddel stein, davon Christus Matth. xiij. sagt, die ein kauffman fand, und alles verkauffte, das er die Matth. 13, 45 f. selbige kriegen mochte.

Er setzet aber ein stücklin zu dem wort Teuffen, das heisst Pro mortuis, das hat man fast also gedeutet (wie es jm latin lautet) als hetten sie sich lassen teuffen fur die todten, das ist: fur die ungleubigen jnn der heidenschafft, Und weren also zwey mal geteuffet worden, eines fur sich selbs, das ander mal fur die jren, Aber das ist nichts, Denn so stehet Act. ij. da Petrus spricht: 'Lasse sich ein jglicher teuffen auff den namen unsers Herrn Christi' ꝛc. Und Apg. 2, 38 gilt nicht, das sich einer fur den andern solt teuffen lassen, gleich wie ein jglicher fur sich selbs busse thun, gleuben und den glauben bekennen mus ꝛc. Darumb bleibe ich bey dem verstand, wie die alten griechischen Lerer und wir durch ein Scholion[2] neben diesem Text angezeigt haben, nemlich, Weil dieser Artikel zur zeit S. Pauli newlich gepflantzt war, als den Heiden zuvor unbekand und unerhöret, auch bey den aller gelertesten jnn Griechen land, wie wol sie dennoch so weit kamen, das sie deuchte, das die seele nach absterben

22 die ein] so ein *B* die dein *C* *24* aber aber ein *A*

[1]) jnn einem finger mehr verstands *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 364, 21; S. 396, 1.*

[2]) *Abgedruckt Erl. Ausg. Bd. 64, 232.*

R] unter die fromen ſeel. Ideo iste art⸗iculus fuit apud g⸗entiles occultus, da er nu kam et Christiani credeb⸗ant, grave war und muſten ſpot. Da lieſſen ſie ſich teuffen apud sep⸗ulchra cred⸗entium et incred⸗ulorum. Et ideo ut signum tale, quod isti, qui sepulti hic, resurg⸗erent. Ut si nos sic, quod isti, qui in hoc cemiterio, certis⸗sime Mart⸗inus. In Ecclesia Aquilegiensi quando orarent, dixerunt: 'Resur⸗rectionem dis fleiſch⸗es.'[1]

Et hoc ideo Apostoli forte et patres, ut istum art⸗iculum mit gewalt eintrieben, quia iſt yn ſchwer ein gangen, gentes geſpot⸗tet. Ideo mit ein ceremonia exter⸗na potuerunt einbilden. So intelligimus istum textum, quod supra i. e. quod mit fingern auff die todten geweiſt, ut non cogitetur alios hom⸗ines futuros post hanc v⸗itam, quod Pet⸗rus, P⸗aulus et alii non ſollen

[1]) *Vgl. Hahn, Bibliothek der Symbole und Glaubensregeln, 3. Aufl. 1897 S. 43:* huius carnis resurrectionem. *Vgl. Rufinus (Migne, patrol. lat. XXI p. 339ff.).*

Dr] des leibs dennoch lebete, und doch daſſelb nicht gewislich kondten ſchlieſſen, Aber das der menſch widder ſolt aufferſtehen und beide, leib und ſeele, widder zu ſamen komen, da wuſten ſie gar nichts von, Darumb ward es jn erſtlich ſchweer zu gleuben der Apoſtel predigt, und die, ſo es gleubten, muſten viel geſpött daruber leiden, Da theten ſie alſo, den glauben dieſes Artikels bey den leuten zu ſtercken, lieſſen ſich teuffen bey der todten greber zu eim warzeichen, das ſie gewislich gleubten, das die todten, ſo da begraben lagen, und uber welchen ſie ſich teuffen lieſſen, würden widder aufferſtehen, und daſſelb fur ſo gewis hielten, [Bl. X 1] das ſie gleich als mit fingern dar auff zeigten, Gleich wie wir auch die tauffe mochten offentlich halten auff einem gemeinen kyrchoff oder begrebnis, Daher lieſet man, das die kyrche zu Aquileia geleret und gewonet, den Artikel jm glauben alſo zu ſprechen: Ich gleube die aufferſtehung dieſes fleiſch, On zweivel auch dieſen Artikel klar und eigentlich zu leren und bekennen widder die Rottengeiſter.

Solche weiſe haben die lieben Apoſtel und Veter gehalten, dieſen Artikel beide, mit worten und warzeichen, ein zu treiben, weil er noch new war, Wie man mus den iungen groben leuten mit Ceremonien und euſſerlicher weiſe die lere ein blewen, das ſie es ſo zurechen greiffen mögen und deſte weniger daran zweivеln, Sonſt iſt es leichtlich vergeſſen odder bald aus dem hertzen genomen, Alſo haben ſie hie bey den todten grebern die leute getaufft, als ſolten ſie damit ſagen: Da las ich mich teuffen zum zeugnis, das ich gewislich gleube, das eben dieſe todten, ſo alhie ligen, werden alle aufferſtehen, Das man nicht dencken ſolt, es würde nur ein geſpenſt ſein odder, das ander und newe leib ſolten aufferſtehen, auffs new von Gott geſchaffen, ſondern eben der Paulus und Petrus ꝛc. der da geſtorben und begraben iſt, und wie unſer Glaube ſagt: Eben dis fleiſch, das itzt da ſtehet und gehet odder unter die erden zu geſcharret

R] auffſtehen, sed alii ſollen creat|i, Sed der Pet|rus, Mart|inus. Ut dico: Is Christus, qui natus, resurrexit. Sic Christiani se gebt, ut istum art|iculum wol ubten. Nam amisso hoc art|iculo nihil omnes alii. Nam quod mortuus Christus, passus, omnia facta, ut veniret alia vita. Cum ergo fut|ura vita est suis grund und urſach, cur Christus veniret, Ergo ablato fine omnia ablata. Ideo tamen qui iam effereris et sep|eliris, ſol aufferſtehen et non aliud. Er ſol wol anders werden, sed idem corpus, caput ꝛc. Das haben ſie gemeinet, quod supra i. e. credo, quod isti mortui resurgent.

2 *über* qui natus *steht* qui in sepulch|ro

10.

17. November 1532.

Predigt am 25. Sonntag nach Trinitatis, nachmittags.

R] Dominica 25. a prandio. 17. Novemb|ris.

Nuper aud|ivimus, w|ie S. P|aulus darauff dringt, ut certis|simi huius art|iculi de res|urrectione mort|uorum et v|itae ae|ternae, et ex unged|uld fehret er aus. Si non res|urrectio mort|uorum, So lieſſen wir praedicationem

11 unged|uld *über* ⟨ingra⟩

Dr] wird, Gleich wie eben der Chriſtus, der von Maria geborn und aus creutz geſchlagen, warhafftig aufferſtanden iſt, und kein ander, wie er denn ſeinen Jungern die narben ſeiner hende und jun ſeiner ſeiten zeigete.

Alſo ſiheſtu, das es alles darumb zu thun iſt, das nur dieſer Artikel gewis bey uns ſey, Denn wo der wancket odder nicht mehr gilt, ſo nutzen und gelten die andern alle nichts, weil umb der aufferſtehung und zukünfftigen lebens willen alles geſchehen iſt, das Chriſtus komen iſt und ſein Reich jnn der welt angerichtet hat, Wo nu dis, das der grund und urſach und ende iſt aller artikel des glaubens, umbgeſtoſſen odder weg genomen wird, ſo mus das ander alles mit fallen und gehen, das es wol not iſt, dieſen Artikel vleiſſig zu treiben und zu ſtercken, wie ſie mit dieſer weiſe uber der tauffe gethan haben und wir mit andern gleichen zeichen auch thun, als, das wir die todten ehrlich zu grab ſchaffen und der leiche nach gehen, ſingen odder beten zum bekentnis und zeichen des glaubens, das eben die ſelben todten und wir mit jnen am jüngſten tag aufferſtehen ſollen, Und kein ander leibe ſein werden, ob ſie wol anders geſchickt und verkleret werden ſollen.

Darumb dringet S. Paulus mit alle dieſen worten dahin, das wir ja der künfftigen aufferſtehung gewis ſein, das er auch gleich fur groſſer ungedult heraus feret und ſagt: Wenn dieſer Artikel nicht were, ſo lieſſen wir unſer predigt, Tauffe und das gantz Chriſtlich weſen wol anſtehen, [Bl. X ij] Was wolten wir

R] et omnia anſthen. Cur sineremus nos baptizari und auff uns ꝛc. Et totus mundus nobis infensus, Et in groſſer fahr sumus. Man find auch wol inter gentes, qui magna pericula passi ꝛc. sed tamen habt ein ehr, nutz gehabt und gros fur der welt angeſehen. Ut philosophi gentiles habuerunt honorem, quando fein gelebt. Sic die kriegsleute habuerunt, quod meruerunt. Tantum Christiani haben allein zuwarten ſchmach, ſchand. Ideo stulti, si nihil aliud quaererent quam niti frustra et quaerere odium, extrema dementia, dicunt ipsi. Ideo mus etwas ſein, quod sit aliquod, quando subit periculum. Sed hic quando nos habemus vitam aeternam, heiſſt proprie frustra niti et odium quaerere. Nos si principes, rusticos, nobiles ſol ſchelten und all auff

1 baptizaremus *5* die(s)

Dr] daran hangen, darumb uns der Teuffel ſampt der welt ſo trefflich feind iſt, und ſo vergeblich erbeiten und ſtets jnn der mordlichen fahr bleiben, darinn wir itzt muſſen ſtehen? Iſt doch kein menſch auff erden ſo toll und töricht, der ſich on alle urſach jnn unvermeidliche fahr ſetze und nichts denn vergeblich leiden und plage auff ſich lade, Denn es ſind auch wol unter den Heiden ettliche geweſen, die groſſe mühe und fahr auff ſich genomen und leib und leben gewagt haben, aber ſie haben nutz und ehre davon gehabt und ſind fur der welt gros gehalten und gepreiſet worden und haben alzeit etwas fur ſich gehabt, das ſie bewegt hat, Gleich wie auch die kriegs leute und waghelſe ſich williglich jnn fahr geben, das ſie ehre einlegen odder gelt und gut gewinnen, Summa: wer etwas groſſes thar wagen und leiden, der mus gewislich dagegen etwas tapffers wiſſen und warten, umb welches willen er ſolchs thut, Nu ſind die Chriſten allein ſolche leut, die alle fahr und unglück jnn der welt müſſen haben und doch nichts auff erden haben, das uns ſolt dazu bewegen, Denn wir haben ja weder gelt noch gut, weder ehre noch gunſt davon, Sondern nur das widder ſpiel, armut, elend, verachtung, feindſchafft, werden dazu verdampt, verflucht, veriagt und ermordet, Und muſſten ja unſinnig ſein, wenn ſie nichts anders ſuchten denn ſchaden und ſchmach, als hetten ſie luſt dazu, das man jn feind were und alle plage an thete, Denn auch die Heiden geſagt haben: Fruſtra niti et nihil niſi odium quærere extremæ dementiæ eſt[1], Das iſt die gröſte torheit auff erden, das man ſich vergeblich mühet und nichts denn feindſchafft dran gewinnet.

Weil wir denn hie nichts anders zu warten haben, ſondern uns dis lebens und alles, was drinn iſt, williglich erwegen[2] muſſen, das unſer leben und weſen fur der welt eigentlich heiſſet Fruſtra niti, vergeblich nach unglück ringen und umb ſonſt uns widder alle welt legen, beide, Furſten, gelerten und

24 uns] ſie *B* wir] ſie *B* *27* nichts] nicht *B*

[1]) *Sallust, Bell. Iug. c. 3. Das Zitat lautet genau:* frustra autem niti neque aliud se fatigando nisi odium quaerere extremae dementiae est. *[K. D.]* [2]) = *verzichten s. Dietz.*

R] mich laden, sum stultus, si nihil aliud quaero faciendo hoc. Potius taceam. Sed oportet Christiani hoc faciant. Wir laſſen uns darauff teuffen et praedicamus, quod displicet principibus, Regibus, rusticis und dienen, ut omnes nos odio prosequantur. Ideo dicit, wers ein toricht ding, quod mundum et diabolum auff uns laden, ut quisque nobis feind. Lieber, horet viel lieber auff und laſt euch nicht tauffen ꝛc. Sed si dico: principes sunt tyranni, nobiles ꝛc. Si facimus propter hanc vitam, sumus stulti. Ideo cogitare debemus, quod alia vita, et noster baptismus ghet da hin. Si omnes conculcarent me pedibus, quid tum? Hoc quaesivi. Si voluissem mundo servire, het ichs anders angefangen. Sed ut dominus meus glorificetur, hab ich odium auff mich geladen, quia veniemus ad aliam vitam, ad quam nec principes ꝛc. venient.

'Et cur omnibus.' Idem: quid volumus anheben? Nos Apostoli muſſen all ſtund in der fahr ꝛc. hoc non accidit omnibus Christianis, ut 1 Kor. 15, 30

11 odium *über* (mich ſol)

Dr] heiligen, bawr und burger, mit Gottes wort ſtraffen und ſchelten und niemand ſagen, was er gerne höret, damit wir wol verdienen, das uns jderman feind wird, So muſſen wir ja etwas anders wiſſen, daran wir uns halten, das wir fur höher und beſſer achten denn dieſer welt gut, ehr, gonſt und gnad und alles, was ſie hat, Sonſt weren wir, Gott lob, ja nicht ſo gar toll und töricht, das wir nicht auch lieber wolten das maul zu halten und der welt freundſchafft, gute tage und gemach haben und leben, wie ſie lebt, Weil wir aber das alles verachten konnen und faren laſſen, ſo geben wir gnug zuverſtehen, das unſer troſt nicht hie auff erden ſtehet, ſondern auff ein ander leben angefangen iſt, und fragen nichts darnach, das uns die welt verlachet und fur narren helt odder verdampt und mit füſſen tritt, Sondern ſagen jnen widder: Wir wiſſen wol, wenn wir wollen Chriſten ſein, das wir nicht konnen mit der welt eins ſein, Denn wir ſind eben darumb getaufft und predigen darumb, das wir den Teuffel erzürnen und alle welt |Bl. X iij| auff uns laden, Das haben wir geſucht, und iſt darauff angefangen, Hetten wir der welt wollen dienen, ſo hetten wirs wol anders angefangen, Aber es geſchicht alles darumb, das unſer Herr gepreiſet werde, und endlich an tag kome, das wir und alle welt erfaren, was wir an jm haben, wenn nu die welt mit alle jrer gunſt und gnade, ehr und gut nichts mehr ſein wird, Und wir ſolchen ſchatz erlangen werden, da kein herr noch König hin komen und kein menſch davon wiſſen ſol, es ſey denn, das ers mit uns halte und auch ein ſolchen mut habe, das er frölich die welt mit jrem weſen verachten und alles daran wogen konne.

Sihe, das iſts, das er ſpricht: Warumb ſtehen wir alle ſtunden jnn fahr? Wiewol er dis eigentlich redet von den Apoſteln (wie ers bald hernach von ſeiner perſon verkleret) und nicht allen Chriſten widderferet, das ſie

R] ipsi verum, quando Christiani volunt Christum fateri, wird man yhn feind, ut mihi praedicatori Christiano werden feind omnes. Si vis from Christ et credere et fateri, Es sol dir uxor, frater feind werden. Ista exter⌊na fahr ghet uber omnes Christianos, sed ipse loquitur de privato fahr, da der T⌊eufel uber 1 sthet. Nos Apostoli non solum in fahr, quod tyranni, Sed T⌊eufel semper, semper jecht uns, ut mussen sterben ꝛc.

Ideo dicit: quid quaero, quod me in hoc fahr geb, ubi non 1 horam sicher, non gelt, ehr, hauss, hoff diene da mit, sed omnis adversatur a max⌊imo ad minimum. Quare ergo facio, quod me werff zwisschen spies, hellen=p⌊arten, buchssen diab⌊oli? haben alle spies auff yhn gericht, et ubi pot⌊uerunt, haben sie yhn ꝛc. Si non potu⌊it aqua, igni, carcere persequi, fecit ignitis suis telis. Ideo dicit: Ich gehe nicht anders quam miles inter hostes, da man

Dr] soviel fahr ausstehen und leiden, wie S. Paulus und andere Aposteln odder prediger, Aber doch ists war, das allen Christen darauff stehet, wenn wir Christum bekennen und recht leben, so wird uns die wellt feind werden und an uns setzen, gleich wie sie den predigern thut, das wir doch nicht bessers dürffen warten, Das ist die gemeine, eusserliche fahr aller fromen Christen, eines wie des andern, Doch redet S. Paulus hier (wie ich gesagt habe) von der sonderlichen fahr, so jm und andern Aposteln widder faren ist, uber jene gemeine fahr und alzeit bey dem predigrampt ist, wie er anderswo sagt,

1. Kor. 4, 9 1. Cor. 4. 'Gott hat uns Aposteln fur die aller geringsten dar gestelt, als zum tod uberantwortet odder dem tod ubergeben', Denn sie mussen nicht allein tragen die eusserliche fahr von der welt, als verfolgung, gefengnis, sondern viel mehr, das sich der Teuffel an sie henget und allenthalben hindert, jechet sie tag und nacht, das sie jmer mussen jnn tods fahr und angst sein, und jnen nicht anders zu mut ist, denn als musten sie des augenblicks sterben, Denn sie finds, die jmer müssen forne an der spitzen stehen fur die andern alle und alle spiesse und pfeile des Teuffels auff fahen und weg schlahen.

So spricht er nu: Was wolten wir damit suchen, uns jnn solche hohe, unvermeidliche, stettige fahr zugeben, da wir nimer des lebens sicher sind und keine freude haben? Ich thu es ja nicht umb ehre und gonst odder freund=schafft willen, sonder richte nichts damit aus, denn das mir beyde, welt und Teuffel, auffs bitterst feind wird und an mich setzet bis an den tod, Warumb wolt ich denn on ursach mich stecken zwischen die spiesse, hellebarten und büchsen des Teuffels, da sie alle auff mich zielen, wie sie mich erwischen mochten, Wie on zweivel S. Paulus offt hat mussen manchen buff und stos leiden, den er wol gefület hat, das jm nicht anders ist zu sinn gewest denn als denen, die durch spiesse lauffen mussen, da man zu schlegt und sticht auff allen seiten, Wer wolt aber das thun, das er solt also stehen und predigen, da er [Bl. X 4] sehe eitel geladene und gezündte büchsen auff jn gerichtet? Meinstu, das ich wolt hundert tausent gülden nemen und also eine predigt thun?

R] zu ſticht auff allen ſeiten. Quis wolt das wagen, ut praedicaret, et videret 10 buchſſen auff ſich zielen und anzunden? Et tamen hic ſcherffer und greu-lich|er, diab|olus bombar|den auff die Apo|ſtel. Ideo non velim totius mundi bonum accipere et 1 horam die fahr ſtund. Et ego non fac|erem. Si wuſt, das ehr, gut, gelt, nemo vermocht mich, ut 1 sermonem, wolt eher 9 eln in terram. Ich wurd erfaren, wie er mich meinen ſolt ꝛc. Mogen mit eſſen, t|rincken, sed non ideo daremus bap|tismum, sed propter fut|uram vitam. Si cum fide mea, praedicatione et confes|sione nihil ſol haben ꝛc.

'Per gloriam nostram.' Ibi fatetur suam tent|ationem, wie es yhm 1. Kor. 15, 31 ghe. De hac leg|enda neseit totus mundus. Sed quod excitavit mort|uos et wunder feeit. Sed istam tent|ationem nemo invenit nec legit. Er hats ein wenig angeſtochen und gerurt. Er helts fur gros rhum i. e. ſo hoch ich acht

Dr] Nu iſt es hie viel herter und greulicher, wie der Teuffel ſeinen gantzen helliſchen köcher und geſchütz auff den Apoſtel gerichtet hat, und die ſelben hat muſſen on unterlas leiden, wie er ij. Cor. xj. wol zuverſtehen gibt, noch iſt 2. Kor. 11, 23 ff. er feſt und ſtett bey ſeinem ampt blieben und keine fahr noch leiden ſo gros geachtet, das er darumb von dieſer ſeiner predigt wolt abſtehen, Wer wolt aber ſolchs alles on unterlas warten, wenn er dieſes Artikel nicht ſo gewis were als ſeines eigen lebens, Ja ich ſage fur mich: wenn ich wuſte, das es nicht mehr denn ehre und gut gülde, und kundte damit der gantzen welt gut drey mal verdienen, ſolt ſie mich nicht vermögen, eine predigt zuthun, und wolt ehe neun ellen tieff jnn die erden kriechen[1] denn ſolcher fahr warten, Aber es gilt uns etwas anders, denn wir hie ſuchen und erlangen mögen, das uns des leidens und jamers wol ergetzen kan, gegen welchen alles fur nicht zu achten iſt, wie S. Paulus Rom. viij. ſagt. Wir mögen hie eſſen und trincken und Röm. 8, 18 nemen, was wir kriegen, ob wol uns das ſelb die welt nicht gonnet, Aber darumb wollen wir nicht Chriſten ſein noch gleuben, ſondern warten eines höhern und beſſers, welchs iſt ein unausſprechlicher, ewiger ſchatz.

'Bey unſern rhum, den ich habe jnn Chriſto Jheſu, unſern 1. Kor. 15, 31 Herrn, ich ſterbe teglich.'

Da drucket ers aus, was er meinet fur ſtettige fahr, und zeuchts auff ſich und bekennet, wie es umb jn ſtehe, ſchreibet mit einem wort ſein rechte legend, davon die welt nichts uberal weis noch verſtehet, Denn ſie weis nicht mehr, weder das ſie gehöret hat, wie er und die andern Apoſteln haben todten aufferweckt und wunderzeichen gethan, und was ſie mehr fur werck ſehen kan, die da gros ſcheinen, Aber dis ſtück hat niemand verſtanden, denn der es gefület hat, und verſtehets noch niemand, denn wer es ſelbs fület und erferet, Darumb iſt hie auch nicht viel davon zu reden.

18 Artikels *B*

[1]) neun ellen tieff jnn die erden kriechen *(oben Z. 5,6) ähnlich Unsre Ausg. Bd. 34[1], 342, 5; Poachs Slg. 3[1], 39; Tischr. Bd. 1, 69; 2, 369. 411.*

R] die ehr, quam in Christo habeo, ſo hoch ſchwer ich, quod quot|idie. Ruh|m in Christo, quod eis T|urca, Caesar, sed quod redempt|i per Christum a mort|e ꝛc. et in die hoff|nung geſetzt und zum ſtuck hin ein gefurt, gloriamur, quod baptizati, habemus E|uangelium, Christum et cred|imus in eum, et exp|ectamus aliam vitam, de qua pap|a, C|aesar, Rex, mundus nihil novit. Den rhum wil ich zum pfand ſetzen, da fur ich nicht nhem 1000 tauſent welt, quod quot|idie morior.

Si mor|eris quo|tidie, quando sepeliris? tamen non iaces in lecto, comedis, edis, praedicas und treibts artif|icium, heiſt das geſtorben, Paule? Ich meine, es wer geſtorben, quando quis sepelitur. Ideo nemo scit, quid. Der tod hengt yhm all tag am hals, ut plus fulet mortem quam v|itam. Et q|uanquam dicit se mori, tamen simul dicit vivere. Ibi ringt ſ|unde und g|erechtigkeit mit einander, ubi hoc, ſund und gerech|tigkeit, gleuben, ſch|recken,

Dr] Er ſchweret aber dazu (Bey unſern rhum) und helts fur einen groſſen tewren eid, Als wolte er ſagen: So lieb mir die ehre und der rhum iſt, den ich hab jnn Chriſto Jheſu, ſo hoch und tewr ſchwere ich, Nu wiſſen die Chriſten, was dieſer rhum jnn Chriſto heiſſet und iſt, nicht, das wir hundert tauſent gulden reich werden noch ein Königreich odder Keiſerthumb gewinnen, Sondern, das wir durch Chriſtum erlöſet werden von der ſunde, vom tod und Teuffel und ſind jnn die hoffnung geſetzt, ja zum teil ſchon gefurt jnn das ewig reich und rhůmen uns, das wir einen gnedigen Gott und Vater haben, weil wir getaufft ſind und gleuben an den man, der uns kan das ewig leben geben, Davon kein Türck, kein Rottengeiſt, kein [Bl. Y 1] Bepſtiſcher Biſchoff noch Furſt, noch gelerter und falſcher heilige und Summa, die gantze welt nichts weis, Den rhum hab ich auff dieſen Artikel und ſetze jn zu pfand, als der mir nicht feilen ſol noch kan, dafur ich nicht wolt die welt nemen, das ich ſonſt ſo hoch ſchweren ſolt.

Wie lauts aber, das er ſpricht: 'Ich ſterbe teglich'? Sehe ich doch nicht (ſpreche die welt), das man dich noch jhe begraben habe, ſondern das du geheſt und ſteheſt, iſſeſt und trinckeſt, umbher zeuchſt und predigſt und dein handwerck treibeſt, heiſſt das ſterben odder tod ſein? Wolan, er ſchweret dazu und wils fur gewis gehalten haben, Aber das iſts, das ich geſagt habe, das nicht jderman weis noch verſtehet, was er damit meinet odder was ſolch ſterben heiſſe und wie es zugehet, nemlich, das er den tod jmerdar am hals tregt und on unterlas ſo zu plagt wird, das er des tods mehr fůlet denn des lebens, Und ſagt doch, das er ein ehre odder rhum daneben habe, nemlich des lebens, wie wol ſichs ſchwerlich und offt wol nichts uberal fůlet, Und ligt alſo ſtets im kampff und ringet mit einander tod und leben, ſund und frömkeit, gut und böſe gewiſſen, freud und trawrigkeit, hoffnung und ſchrecken, glaube und

14 unſern] vnſerm *B* und] vns *AC* 37 ſchwerlich *dafür in der Korrektur am Ende* ſchwechlich *A*¹

R] hoffen, zweiff|eln, glauben, ungl|aube, G|ott, T|eufel, vita, mors. De hoc kampff loquitur. Ipse speciatim intel|lexit ut apostolus, qui intel|lexit.

Ideo quid facio, quod sine intermis|sione versor in periculis ut 2. Cor. 11. Uber die fahr sum cum diab|olo in eim eigen kampff und mus 2 Kor. 11, 23 ff.
mich tag und nacht mit yhm ſchlahen umb leben. Was thu euch? Non videtur autem. Si alius het ſo ſollen fechten, non vixis|set unam horam, quia ibi ghet fides, verbum et vincit, quia fatetur kampff et mortem, sed tamen rhum in Christo i. e. sum in periculo spiritualiter cum diabolo, quare? Nemo danck mir gibt, sed man verfolgt mich, non habeo honorem. Sed econtra. So wolt ich gleich nuhe ſagen: diab|olo, wil dein bub ſein. Sed quia non, non cessat zu ſchieſſen. Sed ideo facio, quia exp|ecto aliam vitam. Ideo iam ſetzt er ein klein ſtucklein de welt|licher fahr, quam passus.

4 2. *c aus* 1.

Dr] unglaube, Kurtz, Gott und Teuffel, hell und himel, Von ſolchem kampff redet er hie, den er auch allein verſtanden hat als ein hoher Apoſtel, der on unterlas damit umbgangen und wol geübt iſt, Darumb mus er auch dazu ſchweren, das man jm gleube, als der die warheit ſage, obs wol ander leute nicht ſo fülen noch verſtehen.

Warumb wolt ich nu das thun (wil er abermal ſagen), das ich nicht allein geplagt, gefangen, gepeinigt werde von der welt und leide, was mir euſſerlich widderfaren kan, welches er nach der lenge erzelet ij. Cor. xj., Sondern 2. Kor. 11, 23 ff.
auch uber ſolche fahr ſtetts mit dem Teuffel jnn ſonderlichem kampff mus ſtehen und tag und nacht mit dem tod ringen und der hellen angſt fülen? Was hab ich davon? odder was gibt man mir dafur, das ich mich ſolt darein on alle not ſtecken, ſo ichs wol kunde uber haben ſein? Solt ich nicht viel lieber ein mal der ſache ein ende machen und mich begraben laſſen? odder der ſachen raten, wie die welt thut, das ich Chriſtum und alles, was Chriſti iſt, lieſſe ein guts jar haben[1] und lebete, wie die andern leben, das mich die welt zu frieden lieſſe, und der Teuffel mein gnediger herr were, Ja das wolt ich freilich auch wol konnen, wenn ich mich wolt jenes lebens verzeihen, Weil ich aber das nicht thun wil und mich eines andern lebens rhůme, ſo mus ich mich dieſes erwegen und zu lohn haben, das mir die welt alſo mit feret, und der Teuffel mich ſo zu ſpieſſet und zu martert, das ich dis lebens nimer fro werde, Aber wenn er mich ſchon teglich würget und noch ſoviel zu leid thet, ſo wil ich mir dennoch dieſen rhum nicht laſſen nemen, ſondern jn endlich damit nidder legen und den ſieg erhalten, Er ſetzet aber dazu ein ſtück [Bl. Yij] ſeines rhumbs odder ſeiner fahr, wie wol nicht das gröſte, und ſpricht:

14 verſtanden *A*

[1]) lieſſe ein guts jar haben *vgl. oben S. 537, 22.*

R] 1. Kor. 15, 32 'Si Ephesi.' Ro[mani hatten die weis, das sie yhr lust sahen, wen sie ubelth[äter wolten abrichten, machten auff dem marck schranken, in quas concluserunt sontes, und theten greulich thier hin ad inermes. Da musten sie sich erweren vel zerreissen, quando esuriebant, et non ꝛc. ubiq[ue commune et praesertim Romae, ubi multos Christianos ursi et leones frassen. Et quandoque deus fecit mira[culum. Etlich theten, das per fortem fidem gangen ad leones et inserebant os ut agno, ubi hoc nicht wolt helffen, gieng henger hin ein et ꝛc. Sic faciebant Christianis. Ceteros statim zerrissen. Quando[que deus mira[culum, ut dixi, ut nihil facerent, sed stelten sich erga Christianos ut hundlein cum cauda ꝛc. Das verdros heiden. Sic P[aulo etiam gangen, hat yhn auch in die schranken, Et hat yn erret in carcere, ut Apg. 12, 4 ff. erzittert totus carcer. Et Pet[rus. Sicut gentiles musten nicht allzeit richten, ut vellent, Sicut et nobiscum. Iam decies vorasset Cesar ꝛc. Sic quid quaesivi, quando ad ursos et leopar[dos iactus? Das war die meinung:

Dr] 1. Kor. 15, 32 'Hab ich menschlicher meinung zu Epheso mit den wilden thieren gefochten? Was hilfft michs, so die todten nicht aufferstehen?'

Das heisst auch ein rhum, nicht aber, wie die welt rhůmet, jnn macht und stercke odder von grosser ehre und gut, Sondern allein von leiden und tods fahr, Und von anderm sieg, denn die welt vermag, nemlich das er dem tod jnn rachen gesteckt und doch heraus errettet sey, Er redet aber sonderlich davon, so da jm land gewonheit war, sonderlich zu Rom, Denn sie hatten die weise, wenn sie wolten sonderlich schaw spiel anrichten, so namen sie einen ubelthetter odder verdampten menschen, machten schrancken mitten auff dem marckt und theten den selben drein, blos und on alle wehre und liessen zu jm lewen und beeren odder ander grausame, wilde thier, Da must er mit jnen kempffen und entweder sich jr erweren odder sich lassen fressen, Und thaten solchs, wenn die thiere am hungerigsten waren, liessen offt die thier jechen und umb trꝛiben, das sie deste grimmiger wůrden, hatten also jr kurtzweil, solchs zu sehen (sonderlich an den Christen), wie die armen leute von den thieren zurissen wurden, Meineten also die Christen ab zu schrecken fur solcher greulicher pein odder damit auff zureumen, Denn es war nicht mǒglich, das sich ein mensch solt der grausame thier erweren, on das Gott zuweilen mit wunderzeichen dabey war, und also schickte, das die grausamsten thier (so sie an die Christen hetzten) jnen kein leid theten, ja so sanfft gegen jn wurden, das sie jn zu fusse fielen, stelleten sich so freundlich als zu jungen kindern und liessen mit jnen umbgehen wie mit schafen, und also etliche errettet wurden, jren glauben zu stercken, Aber doch nicht alle, sonst were es zu gemein und verachtet worden,

---

24 dem] den *B* 33 grausamen *B*

R] ſolten mich freſſen. Sed nihil fecerunt mihi. Sic factum Daniel, muſt hin Dan. 6, 17 ff.
ein ad leones. Ubi drin, thaten ſie yhm. Econtra ubi nacti, qui eum accuſarint. Das mus u[nſer h[err G[ott thun, ut Christiani non tantum mortem vid[eant, sed partem vitae, et ut alii terreantur vel bekert. Ideo dicit: wild thier ad me venerunt. Sed ſind ut lemmerichen und jung hundlin, da ſtund mea fides in der fahr, quod me laceraturi ꝛc. Si ſols gethan propter mundanam gloriam ꝛc. Si hodie scirem todten auffwecken, diceret mundus: Est obsessus, habet diab[olum. Sic Christo factum. Spiritualiter mus ich mich cum diab[olo reuffen und ſchlahen, Et mundus, wild thier freſſen, nihil quam

Dr] Wenn aber das nicht helffen wolt, ſo muſſte zu letzt der Hencker komen und ſie mit dem ſchwerd hin richten.

Hievon rhůmet nu S. Paulus, das er zu den wilden thieren geworffen ſey, alſo, das ſie jn haben ſollen zu reiſſen, und doch ſich jr erweret habe und on aller welt danck errettet ſey worden, Gleich wie Daniel, da er zum lewen jnn graben geworffen war (Daniel vj.), da doch die andern, ſo jn verklagt Dan. 6, 17 ff.
hatten, von ſtund an mit weib und kinden von den ſelben lewen zu ſtucken zerriſſen, und auch jr gebein zumalmet wurden, Alſo ſagt er anderswo mehr, wie er offt aus dem kerker, jtem aus waſſers und andern nôten, darinn er geſteckt hat, wunderbarlich erlôſet ſey ij. Cor. xij. Alſo das nicht alzeit die 2. Kor. 11, 23 ff.
Heiden muſten die Chriſten freſſen, wie ſie wolten, ſondern on jren danck muſſten ſie leben laſſen und nicht ehe ſie auff reiben, denn es Gotte wol gefiel, auff das die Chriſten damit ſehen, das Gott bey jnen war, und nicht gar on [Bl. Yiij] troſt weren, ſondern mitten jm tode ein ſtuck vom leben ſehen, und die andern auch ſich daran ſtieſſen und bekeret odder erſchreckt wurden und nicht muſten thun, was ſie wolten, Gleich wie er ſich auch itzt offt bey uns erzeigt hat, Wo er nicht bey uns geweſen were, hetten uns lengſt zehen mal gefreſſen der Bapſt mit ſeinen zornigen Tyrannen.

Nu, wozu wolt ich mich jnn ſolchen todskampff geben (ſpricht er), mit den wilden thieren zu ringen? Wer wolt es umb zeitlichs guts und ehre willen thun? Denn was iſt da anders denn gewiſſer tod fur augen geweſt, das ein einzeler menſch on alle hůlff mit wůtigen lewen, beeren und leoparden ſolt kempffen? Und hat dennoch der glaube můſſen fechten widder ſolch greulichen anblick. Und wenn ichs gleich umb rhum odder der welt zu liebe gethan hette, ſo hette ich doch damit keinen andern danck noch ehre verdienet, denn das ſie es hette verachtet und geſagt, Ich were ein zeuberer odder brauchte des Teuffels kunſt dazu, Gleich wie ſie Chriſto ſelbs thaten und itzt uns auch thetten, wenn wir gleich fur jnen todten auff weckten, Darumb hab ichs ja nicht menſchlicher weiſe odder meinung gethan, etwas bey menſchen damit zu ſuchen, Und weil ich alſo geiſtlich mus mich ſtets mit dem Teuffel beiſſen und ſchlahen und jmerdar ſchweben zwiſchen tod und leben, das ſich alles, was der Teuffel und welt bôſes vermag, an mich henget, und iſt nichts mit mir denn eitel tod,

R] mera fa|cies mortis, quid curo? Si non aliam gloriationem und trotz, essem stultiss|imus. Sic v|ult Cor|inthios P|aulus admonere, ut maneant cum art|iculo, geb|enken sol wir, solch fahr sthen a diab|olo et mundo, quid facimus? Ideo mus etw|as anders sein, quod quaerimus, nempe resur|rectio a mort|uis. Ego etiam nossem adorare Cesa|rem et dicere: peccavi. Nob|ilis, ich hab dich gescholten. Sed non quaero apud te, quid des. Ideo non loquor, quod tibi placet. Was hilff, Si mortuus, so ich so gekempfft?

1. Kor. 15, 32 Jes. 22, 13 'Edamus.' Ey so last uns mher so sagen ut alii, samlen gelt, fressen, hurn, buben. Ex Esa|ia accipit, dem giengs auch so, da er seer straff Cives Hiero|solymitanos et sap|lientes, doctos, avaros, qui cred|ebant so viel de res|urrectione mort|uorum ut vac|cae, et praedicabant, quod deb|erent timere deum, quod esset mortis et vitae, gafften sie an, dicebant: Edamus, quia dicis nos deb|ere mori. Ipsi invertunt verba P|auli zum trotz, quae ipse zu

Dr] so mus ich ja einen grössern trost wissen denn kein mensch hie auff erden, Das mörder und ubeltheter jnn fahr und tod komen, das ist nichts sonderlichs, denn sie habens wol verdienet und darnach gerungen und konnen nicht damit fechten noch kempffen, sondern verzweiveln und verderben. Wir aber, weil wir solche fahr und kampff des tods willigklich und umb sonst auff uns nemen, so müssen wir eines andern lebens und wesens gewis sein, Sonst kondten wir eben so wol als andere reden und thun, was die welt gerne hette, odder Fursten und herrn heucheln und darnach trachten, wie wir auch grosse herrn werden und gute tage haben mochten, Ja, wenn wir nicht mehr suchten, denn was die welt geben kan, Nu aber suchen wir und trachten nach etwas anders, denn das wir hie finden, das kein Keiser, König, Herr geben kan und kein gelerter odder Doctor weis noch verstehet, Darumb reden und thun wir auch anders, denn sie reden odder thun.

1. Kor. 15, 32 'Lasset uns essen und trincken, Morgen sind wir tod.'

Das redet er als jnn der Spotter person, die seine predigt mit solchen worten höniſch verlachten, Und furet diesen spruch aus dem Propheten Jes. 22, 13 Jesai. xxij., Welchem es auch ist also gangen, da er seer hefftig predigte und straffete seine Junger zu Jerusalem, als die hoffertige, geitzige wenste weren, Gottes wort verachteten und gleubten gleich soviel [Bl. 94] von der aufferstehung der todten als das viehe, Da furen sie zu, sperreten das maul auff und verlachten alles, was er drewet, reckten die zungen gegen jm eraus[1] und spotteten sein als eines narren und sprachen unternander: Lieber, höre, was der Prophet sagt: Wir sollen morgen sterben, Ist das war, O so last uns zuvor essen und trincken und guten mut haben, weil wir da sind, Das sind doch ja verdriesliche meuler gewest, die jm sein wort kondten so umbkeren und eben jr gespötte damit treiben, da fur sie solten erschrecken, das Gott zornig were und wurde sie

---

32 verachteten] verachten *B*

[1]) reckten die zungen gegen jm eraus *oft bei Luther, z. B. auch Poachs Slg. 3*[1]*, 199.*

R] minas: Wenn nicht anders ſol ſein quam mori, ideo ꝛc. Sie ſollen erſch[recken da fur, quod deus iratus, wird krieg und plage, ſo heben ſie an: Dicit, wir ſollen ſterben, ſo laſſt uns vor freſſen, quando ego ſchreck und trotz cum morte, ſo nheme ſich red contra me und trotzen. Ideo dicit P[aulus: laſt ſie ſpoten unſer et domini et aliorum Ap[ostolorum: Si deb[emus mori, laſt uns for ein guten trunck. Den reim ſollen all edell[eut furen und paurn: wat fragt papen? machen hel heiß ꝛc. Sie et nos faciamus, ſo kumen wir da von. Wer wil nicht credere, quod res[urrectio mort[uorum post hanc vitam et infernus, der thut recht ſo ꝛc. Wenn der bub tod iſt, ſo iſt der ander kerl[1] auch tod.

Sed contemne iam mortem: infernum non contemnes. Sie ord[inavit deus. Es iſt noch kein nobil[is, pauer ſo ſtoltz geweſt: adveniente morte iſt

[1]) *nämlich: der in ihm steckt, vgl. oben S. 601, 29.*

Dr] ſtraffen mit allerley plage, wie er drewet, So thun ſie das widderſpiel und brauchen ſeines drewens zu irem ſchertz und zu mehrer unbusfertigkeit, Handlen von dem tod ſo gar ſchimpfflich[1], als were der tod nichts mehr denn ein hauff potzen[2], Welcher Teuffel aus der Helle wolt ſolchen leuten predigen, die es alles ſo gifftig umbkeren, und wie man ſie ſchrecket vom tod, ſo nemen ſie den ſelben und trotzen darauff widder jren Propheten.

Solchs hat on zweivel S. Paulus auch offt muſſen hören von ſeinen Spottern, Denn das iſt der reym[3], den die welt und noch alle bawr und burger und Juncker Scharrhans füren, wenn man ſie durch Gottes wort ſchrecket mit dem tod und hellen, O die pfaffen ſagen uns viel vom tod und machen den Teuffel greulich und die helle heis[4], So laſt uns doch zuvor einen guten trunck mit einander thun, ſo lang es wehret, ſterben wir, ſo ſind wir tod, Darumb zeucht er ſolche jre wort auch an, als ſolt er ſagen, Wenn das war iſt, das man die aufferſtehung nicht gleuben darff, ſo weis ich auch nichts beſſers, denn das wir auch ſo reden und ſpotten wie ſie, beide Gottes und ſeiner Apoſtel, Denn wer nicht Gottes wort gleuben wil noch ſich fur ſeinem zorn fürchtet, da iſts doch verloren, was man ſagt und predigt, konnen doch nichts anders reden, denn wie ſie gleuben (wie auch itzt unſer Junckern) Meinſtu, das war ſey, was die pfaffen ſagen, das ein Kerl im andern ſtecke[5], Lieber, wenn wir tod ſind, ſo ſind wir tod, Wenn der leib ſtirbt, ſo ſtirbt ein Kerl mit dem andern.

Wolan, ſolch ſpotten müſſen die Chriſten hören, und ſie laſſen faren, ſo lang bis ſichs findet und die zeit kompt, das ſie ein mal den tod nicht ſo verachten werden, wie ſie itzt verachten, Denn das hab ich neben andern Gott lob viel erlebt und geſehen, das unſer Prophezey und predigt iſt war worden,

30 was] wie *B*

[1]) ſchimpfflich *im Scherz, leichtfertig.* [2]) = *Vogelscheuche, siehe Unsre Ausg. Bd. 10[1], 469, 22.* [3]) = *Spruch, Redensart s. DWtb. 8, 666 unten d.* [4]) machen die helle heis *Wander 2, 746 Nr. 88.* [5]) *Siehe oben S. 601, 29.*

R] er erſchrocken vel zornig worden. Mors nimpt yhm trotz, mut, ut cogitet: Ich mus mein ſt, ecker, wiſſen hinder mir gelaſſen ꝛc. Iſt das, quod mors possit terrere eum, qui non credit resurrectionem mortuorum, multo plus in inferis terrebuntur. Iam meinen nobiles, wen ſie nur heniſch, ſpotiſch de Euangelio reden, tamen quosdam nimpt hinweg. Ich wolt, quod lies den reim anſthen[1]: 'Edamus.' Scitis Exemplum zu Uſchitz.[2] Velim hoc exemplum ꝛc. Es geſchicht dazu, quod deus anzeigt, was unſer herr Gott fur ein gefallen dran hat, quando dicitur: 'Edamus.' Sed quando in inferis, wirſtu anders ꝛc. Ideo iſt das ein erſchreckelich exemplum. Si huic contigit, et vobis
Luk. 13, 2 omnibus, ut Galileos ꝛc. Si unum rusticum ſo hin nimpt, ſo meint ers alzumal. Die Stad Belck iſt aufbrunnen[3] et Liebenwerda[4] ꝛc. man ſchlecht

[1]) lies den reim anſthen *vgl. Thiele Nr. 12.* [2]) *Uschütz, Dorf in Oberschlesien, kann kaum gemeint sein: vielleicht Oschitz, Dorf in Reuß j. L.* [3]) *Belzig; vgl. hierzu Theol. Stud. u. Krit. 1899 S. 121.* [4]) *Liebenwerda brannte im Jahre 1530 ab.*

Dr] und noch kein bawr noch jungker ſo frech und ſtoltz geweſt, wenn jm der tod iſt unter augen getretten, ſo iſt er dennoch erſchrocken und zornig worden und hat jn ſein vorig ſpotten und trotzen nichts dafur geholffen, Denn die kunſt kan er, das er die aller ſtoltzeſten und freidigſten verzagt und feig machet, wenn er ſie nur ein wenig grüſſet mit einer peſtilentz, das jn hertz und mut entfelt, wenn ſie dencken, das ſie muſſen jr gut und bracht hinter jn laſſen, So nu der tod kan alſo ſchrecken die, ſo da nicht gleuben, ſo wird gewislich etwas mehr darhinder ſein, das ſie erſchre[Bl. 31]cken werden jnn der helle, Da wirds nicht heiſſen wie itzt: ſind wir tod, ſo ſind wir tod, ſondern jnn ewiger glut ligen und Ach und weh uber ſich ſelbs ſchreien, das ſie jhe geborn ſind, und werden ſich ſelbs müſſen verfluchen und verdamnen, das ſie Gottes wort gehort und ſo leſterlich veracht und verſpottet haben.

Darumb ſolten wir uns ja hüten fur ſolchem leichtfertigem reden, das man Gottes und ſeines worts nicht ſo ſpottet, Denn er zeichent[1] auch ſolche gerne, ehe ſie ſichs verſehen, andere zu warnen, Wie man ſolcher Exempel viel geſehen hat (die itzt nicht zu erzelen ſind), da er dennoch greulich zu ſchmeiſſet unter ſolche Spotter, die da meinen, es ſey köſtlich ding, wenn ſie nur höniſch und ſpöttiſch konnen vom Euangelio reden, Die ſolt man ſie nicht ſo leichtlich vergeſſen und jnn wind ſchlahen, Denn er ſtraffet wol nicht alzeit alſo, ſonſt muſte er wenig leute auff erden bleiben laſſen, Er zeigt aber zu weilen andern zum exempel und ſchrecken, was er fur gefallen daran hat und was er thun wil, wenn er die zeit erſihet und ein mal komen wird, Aber als denn wird es auch zu lang geharret ſein, Heutt ſpotteſtu, friſſeſt und ſeuffſt, morgen biſtu tod und kompſt nicht widder, Und was einem widderferet, das kan allen
Luk. 13, 4 widderfaren, wie Chriſtus Luce xiij. ſagt von dem thurn zu Siloah, der viel

27 da] das *B* 29 ſie *fehlt B*

[1]) zeichent = *straft sie sichtlich (wie Kain).*

K] yns wind. Ja, ſind from leut. Iſt war. Meinſtu aber, das u|nſer h|err G|ott eim b|urger, Edel|mann ein zech borgen? Ipsi haben der ſund bald vergeſſen ꝛc. Ja, lieber, ſihe das alt kerbholtz[1] an. Er ſtrafft nicht bald, leſt ein ſtad 50 jar hin ghen, dar nach der Corper gros iſt, da ſtraff. Ein kind hat 1 kleine straff. Ideo dico, das ein ſchendlich boſ|wicht, quod p|rophetae geſpottet. Quid facit dominus? Ubi diu geſpo|ttet des p|ropheten, Er lies ſie freſſen und ſ|auffen, bis ſie die ſunde vergaſſen. Postea suo tempore lies dominus Reg|em Bab|yloniae komen und lies all ſted an ſtecken. Ibi clama-b|ant: nos miserrimi, patres nostri pec|caverunt ꝛc. Ja er vergiſſts nicht. Sei. 18, 2
Ideo q|uicquid faciunt rust|ici, nob|iles, C|ives, meinen, ſie haben freiheit, sed post X annos, si venerit bellum ꝛc. tum ubi venerit, gedenken dran,

6 Er ⟨thet⟩

[1]) kerbholtz *vgl. oben S. 302, 1.*

Dr] leut erſchlagen hatte: 'Ich ſage euch, wo jr euch nicht beſſert, werdet jr alle alſo umbkomen', Darumb, wo er einen ſchlegt und hinrichtet, da meinet er ſie alle und wird ſie auch gewislich treffen, ehe ſie ſichs verſehen, wo ſie nicht bey zeit auffhören, Wie viel unglücks erferet man teglich von allerley ſchrecklichen plagen, feur, waſſer, mord und gehlings tods, Und ob ſchon viel itzt ſo hingehen, meinſtu, das er nicht konne eine zech borgen[1] und hinder ſie komen mit der ſtraffe, wenn ſie der ſünde lengeſt vergeſſen haben? und ſich als denn from achten, klagen und ſchreien, als hetten ſie es nie verdienet, Denn er leſt wol nicht ſo plötzlich die ſtraffe gehen auff die ſünde, Sondern leſt ſie lang gnug hingehen und helt ſtill, ob ſie ſich beſſern wollen, Aber zuletzt kompt er zu greulich, wenn man ſichs am wenigſten verſihet, Und darnach der Cörper gros iſt, darnach kompt auch die ſtraffe, einen einzelen odder kleinen hauffen ſtraffet er bald, aber eim gantzen land odder ſtad harret er lang, bis es gar wol reiff iſt, aber endlich bleibt doch keines ungeſtraffet.

Darumb warnet S. Paulus aus dem Propheten Jeſaia und furet eben die ſelbigen wort, Wil hie mit jene Spotter zum Exempel ſetzen, als ſolt er ſagen: Es waren die ſelbe zeit auch ſchendliche, böſe buben, die nichts kundten denn der Propheten ſpotten, Aber da ſie lang geſpottet hatten und nu ſicher und guts muts waren und nicht mehr dran dachten, was die Propheten geſagt hatten, da kam das ſtündlin, da Gott lies den König zu Babel komen und alles verheeren, [Bl. 3ij] was da war, ſtad und Tempel anzünden und würgen, was ſie kundten, und das ubrige mit ſich wegfüren, Da klagten ſie auch uber jamer und not, meineten auch, ſie weren unſchuldig, wolten aber nicht hinder ſich dencken und das alte Regiſter[2] anſehen, wie es jre veter verdienet, und ſie jnn

[1]) eine zech borgen *(oben Z. 2; unten S. 618, 1) vgl. oben S. 342, 28; auch Wander 2, 12 Nr. 253; S. 17 Nr. 349.* [2]) = *Sündenregister.*

R] quod praedixi, quod kan ein zech borgen, darnach die ſtad gros, darnach lang bleibt die ſtraff aus. Iam nos praedicamus, et deus in nobis et monet, tum clamab|unt, sed deus tum non aud|iet. Hoc ideo dico, ut dicam, quam malus mundus ꝛc. wen du geſpot haſt, videbis, wirſtu u|nſern h|err G|ott effen ꝛc. Er hat ſo viel furſten, konig umb bracht, er wird dich auch wol finden.

3 deum

11. 1. Dezember 1532.

Predigt am 1. Adventsſonntag.

R] Dominica 1. Adventus.

Wir haben art|iculum de r|esurrectione mor|tuorum fur uns genommen et nuper aud|ivimus, wie P|aulus klag uber die b|oſen ſchwetzer, qui prophetarum et Apostolorum ſpotten, quando tales art|iculos ꝛc. et d|icebant: 'edamus et b|ibamus' ꝛc. Horſtu auch wol, quod P|aulus dicit: Nos moriemur, Et ipsi gauckeln de r|esurrectione mor|tuorum. Si ergo moriendum, edamus et b|ibamus und g|uten mut ꝛc. Drauff ſpricht er:

1. Kor. 15, 33. 34 'Laſt euch nicht.' 'Wachet.' 'Denn etlich.' 'Hoc dico ad pudorem.' Wir kun|nen nicht da zu, quod r|ohe hauff dicit: ſollen wir ſterben, ſo ſterb|en ꝛc. faret hin, sed wird ſich finden am jungſten tag ꝛc.

7 1. decemb|ris r

Dr] den ſelben ſünden blieben waren, meineten, es were alles vergeſſen, wie ſie es vergeſſen hatten, Aber er hat ein lang gedechtnis und vergiſſets nicht, ob wir wol vergeſſen, So wird er auch gewislich nicht vergeſſen, wie ſich itzt alle welt mutwilliglich und on alle ſchew verſundigt widder das Euangelion, als hetten ſie gar frey und macht zu thun, was ſie wolten, und ſpotten noch dazu, wenn mans jnen ſagt, als were kein Gott, der es ſehe odder wüſte, Aber er wird hinder ſie komen, wenn ſie meinen, es ſey lengeſt vergeſſen, beide mit peſtilentz, theur zeit, krieg und mord, das man wird zu hacken und ſpieſſen wie die frösch beide, jung und alt, das ſie bezalen, was ſie itzt verdienen, So werden ſie denn muſſen ſehen, was ſie geſpott haben, und dran dencken, das wirs jnen itzt geſagt haben, Aber Gott wird ſie auch laſſen umb ſonſt ſchreien, wie ſie uns umb ſonſt vermanen und warnen laſſen.

1. Kor. 15, 33 'Laſſet euch nicht verfuren, Böſe geſchwetze verderben gute ſitten.'

Wir konnens nicht wehren (ſpricht er), das der rohe hauffe der Spotter zu feret und ſpricht: Sollen wir ſterben, ſo las uns vor eſſen und trincken, ſind wir tod, ſo ſind wir tod, Und wenn man jnen viel vom jüngſten tag ſagt, ſo wündſchen ſie, das ſie ſo lang gelt gnug hetten zu zelen, Aber las ſie

R] Ja het ich die weil gelt zu ꝛc. Sed du ſolt rechenſchaft ꝛc. Ja, hat nicht not. Ipse: kert euch nicht dran, quod ſolch leichtfertige, ne sequamini exemplum ipsorum, ne sinatis vos seduci, sed audite, quid praedicetur, et non audite loſe geſchwetz, quia tales sermones verfuren gwis. Ob ſies nicht da fur halten, tamen vos. Et furt er ein ſpruch ex gentili propheta ꝛc. Ex weltlicher zucht genommen. Wer ſol junge leut auffziehen, da hats muhe und erbeit, ut drauff ſehe, das ſie nicht viel ergernis ſehen. Hoc dicunt omnes poetae gentiles, Et ratio docet, ut fein zuchtig auff gezogen, Et fuit etiam gute zucht. Nu wenn ein vater viel gelegt auff ſon, Sic mater, ut zuchtig menſch, das mit geberden und reden. Sol ein bos maul komen et verbo vel exemplo verderben, ut nunquam los. Sic quando pater lang geerbeitet, dedit praeceptores, ut sit eruditus, kompt irgend ein unverſchamter bub et dicit verbum und thut, und wird ſo verderbt, quicquid pater dran verwand, und kans nicht uberwinden, das alls verloren.

8 (h)auff

Dr] faren und ſpotten, weil ſie konnen, es wird ſich zu letzt wol finden, wer des andern ſpotte, Und ſollen als denn mehr zu zelen haben, denn ſie wolten, wenn man jnen das Regiſter fur die naſen wird halten, und rechenſchafft geben muſſen, das ſie darüber ſchwitzen werden, Jr aber keret euch nicht dran, was ſolche leichtfertige leute reden, ſondern hütet euch und höret, was euch Gottes wort predigt, Denn ſolch geſchwetz betreuget und verfüret euch gewislich.

Und füret dieſen ſpruch aus einem berümbten Griechiſchen Poeten Menandro[1], aus der weltlichen zucht genomen, Denn wo man ſol junge leut auff ziehen, da hats muhe und erbeit, dar auff zuſehen, das ſie nicht viel böſe, ergerliche Exempel ſehen und dadurch verletzt und verfüret werden, Und gibts auch die vernunfft, das viel daran ligt, das die Eltern dran ſein, damit jre kinder züchtig erzogen werden, Wenn nu Vater odder mutter viel mühe und koſt auff jr kind gewend, ehe es ein wenig auff erzogen und zu ſeinem, ſittigen weſen bracht iſt, das ſichs weis gegen jderman vernunfftig und züchtig zuſtellen, Da ſol jrgend ein ſchedlich thier komen, ein böſe maul etwas zun ohren reden odder ein böſe Exempel ſehen laſſen, das ſolch jung hertz durchgifftet und ein [Bl. 3 iij] böſe blut ſchepffet, des es nimer mehr kan los werden, Alſo ob ein junger knab lange zeit jnn der lehre und zucht wol erzogen iſt, das die Eltern jr luſt dran ſehen, ſo ſol bald ein wilder, böſer und leichtfertiger bube komen und mit einem löſen, unverſchampten wort odder Exempel vergifften und damit auff ein mal alles verderben, was man dar auff fur ſorge, vleis, zeit und koſt gewendet hat.

[1]) *Aus der Thais des Komikers Menander (dessen Fragment ed. Meinecke p. 75).*

R] Hoc experti gentiles et nos. Ein hur mit eim wort. Sic lingua auff ein augenblick, tantz verderben, daran pater vel mater gezogen 15 jar. Ideo scripserunt gentiles poetae, ut caveat quisque blos geschwetz et apud suos. Et tamen kan mans nicht verhuten, quia absentibus parentibus adest familia. Ideo hut dich fur blos geschwetz, quia thut grossen schaden, quia, was wol erzogen, wird dadurch verderbt. Ut quando fulmen schlecht ins korn und wenig in momento. Et Paulus: thut das ein blos geschwetz in weltlicher zucht, in heidnischer weisheit und frombkeit, quid non faceret in der hohen sach, quae dicitur fides? Wat Euangelium, fides, praedicatio? meinstu, ein kerl? Jungker hans: Ja, sol ich dar an dencken, quod sol im bette sterben, non ingrederer bellum. Sic alii mille audiunt. Hoc rapit. Dicunt Cives:

Dr] Das haben die Heiden jnn jrem wesen erfaren, und wir erfarens auch noch teglich und sehens fur augen, wie leichtlich und offt feine, junge leut, beide, knaben und meidlin, also verfüret werden, das es jmer schade ist, Soviel kan eine böse zunge schaden, das sie auff eine stund mit einem wort kan einen gantzen hauffen vergifften und verderben, was man zehen odder zwentzig jar mit grosser mühe erzogen hat, Darumb haben sie solche sprüche der jugend wollen einbilden[1] und damit vermanen, das ein jglicher sein selbs odder der seinen hüte fur bösem geschwetz oder gesellschafft, Denn es thut mordlichen schaden und verderbt, was wol gezogen ist, wie ein hagel odder blitz das gewechs auff dem felde verderbt, Und sind schendliche, Teufelische leut, die solch unschuldige, junge leut lust haben so zu vergifften.

Nu thut das ein böse geschwetz jnn weltlicher zucht und heidnischer weisheit und frömkeit, so uns die natur und vernunfft leret, Was solt es nicht thun jnn den hohen, subtilen sachen des glaubens, welche die vernunfft nicht verstehet, und doch jderman davon reden, klügeln und richten wil, Wie itzt allenthalben auch unter dem pobel geschicht, als wo jnn einem hauffen bawrn odder burger jrgend ein solch maul geifert: Was wolt jr hören, was die pfaffen predigen? Meinstu, das noch ein Kerl jnn diesem stecke?[2] ꝛc. Also auch Juncker Hans vom Adel und kriegs knechte wenn sie daher faren: Solt ich daran dencken, das ich sterben musse, und ein ander leben nach diesem sey, wer wolt denn jnn krieg ziehen? Las uns hie guten mut und gute tage haben (sprechen sie), so lang es wehret, wer weis, wie es dort gehet. Ja etliche, die seer klug wollen sein, halten die fur narren, so davon predigen odder sagen, sprechen: Es mussen seer müssige leute sein, die sich darumb bekümern, Denn sie haben wol anders zuthun, da mehr an gelegen ist, wie sie viel dörffer und schlösser keuffen, Solche wort mus ein gantzer hauff darnach fassen, das sie hin gehen und nicht mehr dencken noch achten, wie

[1]) = *einprägen.* [2]) *Siehe oben zu S. 601, 29.*

R] oportet cog[item, wie ichs hier braw. Sie 1 verbum ein gantzen hauff ꝛc. Wens erſt gered hoc geſchwetz unter die glerten, die kunnens erſt ſpottiſch auffſtreichen: Christus resur[rexit. P[aulus dicit de res[urrectione mort[uorum. Quid feilt den groſſen Imp[eratoribus intel[ligentibus, Ar[istoteli, Graeciae sap[ientibus? Si isti loq[uuntur, Num cred[am eim amechtigen, ſchebichten betler. Quis ei dixit? die ſchneiten ut novacula. Muſten viel mhels haben, ut omnibus os.[1] Wir muſſen gunnen, ut ſo ſpottiſch loq[uantur de fide nostra. Ibi est geſch[wetz. Sed tu wirſt gewarnet per P[aulum, ut audiens dich nicht dran kerſt, laſt dir mher gelten verbum dei quam omnium hom[inum geſch[wetz. Nihil leit dran, obs Aristoteles, princip[es ꝛc. Et iam nostris aurib[us est ein thorheit loqui de istis. Si de 3 pagis emendis ꝛc. Sed yhe

[1]) muſten viel mhels haben, ut omnibus os *sprichw. nicht bei Thiele, vgl. Wander, Maul Nr. 35. Der alle Mäuler verkleiben will, muß des Mehls haben gar viel.*

Dr] ſie leben odder ſterben, ſondern allein, das ſie ſcharren[1] und jren bauch füllen, Alſo iſt mit einem wort bald der gantze hauff verderbt, das darnach kein predigen und ſtraffen mehr an jnen hilfft.

Aber wenns erſt gerett unter die gelerten und hoch verſtendige leut, da thut es den rechten ſchaden, Die ſelben konnens erſt böſe und unföte[2] machen und doch polieren und ſchmücken mit ſchoner farbe, das es gleiſſt, und auffs aller ſpöt[Bl. 34]tiſchſt ausſtreichen, Es ſind gut, alber leut geweſt (ſprechen ſie) Chriſtus und Paulus, die ſagen: es ſol noch ein leben nach dieſem ſein, Was feilet ſoviel feinen leuten auff erden, Keiſern, Königen, Fürſten und herrn, gelerten und weiſen (als ſonderlich jnn Griechen land waren) die auch wol ſoviel davon gewuſt hetten als dieſe arme bettler und ungelerte leut, Solchs faſſet denn ein einfeltiger bald zu hertzen und dencket: Wer weis denn, obs war iſt, was ſie predigen? Sol ich eben dem gleuben, dem ſoviel gelerter und weiſe leut nicht gleuben? Wer hats jm geſagt? Solchs muſſen wir leiden und gewonen, ob wir gleich viel predigen, ſo konnen wir doch nicht weren, das nicht ſolch geſchwetz und böſe, gifftige meuler ſolt mit lauffen, weil S. Paulus ſelbs nicht hat konnen weren.

Wolan, das geſchwetz iſt da und recht böſe geſchwetz, Du aber ſey hie mit gewarnet von Gottes wegen, Das du dich nicht daran kereſt, ob du ſolchs hören muſſt, ſondern laſſeſt dir mehr gelten Gottes wort denn aller welt geſchwetz, ob es gleich die aller weiſeſten und höheſten, gelerten, Keiſer, Könige thun, wie ſie denn thun, jhe gelerter und weiſer ſie ſein wollen, Denn wo

27 ſolt] nicht ſolten *B* 28 weil] weil es *B* 32 gelerten] ge= || gelerten *AB* gelerteſten *C*.

[1]) ſcharren = *Geld anhäufen s. DWtb. s. v. 4.* [2]) unföte = *widerwärtig, ndd. s. Lübben-Walter s. v. unsote; vgl. oben S. 81 A. 2.*

R] reicher sap|ientia, jhe mher das geschwetz. Ut is pauer dixit, Er wolt hie g|ute tag haben, wust nicht, wie es durt. P|aulus hats auch erfaren und bey den gewesen, qui sic. Ideo warnet er uns, ut avert|amus cor et aures, quia, wenn man zu heret, thuts schaden, quando auditur, quid ein solcher weiser, potens da von ꝛc. ut dicat quis: wer weis? Et hoc ubi factum, so hastu
1. Mose 3, 1 ff. schon verloren ut Eva in para|diso. Das gesch|wetz aufert ei verbum dei. Sed tu una aure audi gesch|wetz, sed toto cord|e verbum dei. Ibi verbum dei. Da bey wil bleiben, ut erg|reife tyriac[1] contra venenum, quod in cor gebleuet per talia verba. Ego ipse expertus, quam whe es thut, quando magni ho|mines so sicher, verecht|lich da von reden. Cog|itat quis: Ibi divites, sap|ientes. Ibi ein g|rosser hauff. Si non war, esset die grost betrieg|erei, als auff erden komen wer. Et multos audivi, qui hab|uerunt max|imas tent|ationes, an alia vita post hanc. Ista veniunt ex pestil|enti hoc geschwetz. Mihi non fit damnum, modo me contineat deus. Ideo, mi frater, halt dich an dei promis|siones. Christus mortuus, res|urrexit. Der

8 wil *über* bey

[1]) tyriac *vgl. Unsre Ausg. Bd. 17[1], 72, 3; 33, 676 zu S. 14, 28; unten Z. 23.*

Dr] du die ohren nicht abwendest und solchem geschwetz nach hengen wilt, so kriegestu gewislich solche stösse und ergernis, Wer weis? es solt wol nichts dran sein, Und wenn dich der Teuffel dahin bringet, so hat er dich schon gefangen, wie er Adam und Heva gethan hat, Denn das ist seine schalckeit, das er den menschen also eraus locke von dem Wort und dasselb aus dem hertzen stele, das du nicht daran denckest noch fülest, und treibt dafur ander gedancken hinein, so hat er denn gewonnen spiel, Darumb mustu dagegen gerüst sein, das du diese ertzney odder tyriack ergreiffest fur und widder solche gifft, und wo du mit einem ohr solch geschwetz höreſt, bald dagegen mit gantzem hertzen dich an das Wort halteſt.

Denn ich hab selbs wol erfaren, wie es fur den kopff stosst und dem hertzen wehe thut, wenn man solche leut und naseweise klüglinge höret, so sicher und gewis von sachen reden und so gar verechtlich spotten, als sey nie nichts so gewis erlogen, das man dennoch mus dencken: Wer weis denn? da sind ja so viel grosse, gelerte und tapffere leut, der beste kern der welt und der grösste hauff dazu, die anders reden und gleuben, Solt es nu nicht war sein, so were kein grösser triegerey auff erden komen? Das ich auch viel erfaren und gesehen habe, die schwere anfechtung davon gehabt, ob ein ander leben nach diesem leben sein werde.

Sihe, Das kompt alles aus solchem losen, bösem geschwetz, sonderlich wo noch schwache und unversuchte hertzen und gewissen sind (Denn ich bin Gott lob so gerüst dafur, das mir sols, ob Gott wil, keinen schaden thun, was

32 Das] Daher *B* *37* sols] sol *B*

R] ist gewert artſiculus a mundi principio et habſuit multos impugſnatores, et ubi? is artſiculus vivit adhuc et praedicabitur. Quid curo, quid credſant Cſives, Cesar, Aristoteles crediderit? Sed hoc ab abiectis. Id dictum ab Abele, Abraſham, Pauſlo, den gleube ich. Obs unſer leut auch anfechten, nihil, quia Christus: 'Non digni.' Ich kan nicht Nſobilem, Civem hoher teuſſchen, quam dicere: non est dignus. Si esset digſnus, audiret. Tu gſratias agе et letare, quod dignus es, qui credat. Sic Pſaulus: quia vos ipsos indſicatis vita eterſna indigſnos, ibimus ad gentes. Jſt recht, ut dſicatis: Cras moriſemini. Sic etiam dicit porcus ꝛc. Sed nos habemus alium cibum et vocati ad hoherſn verſtand, et qſuanquam klein hauff, tamen habet principium ab Ada et durabit usqſue finem. Ideo ſetz contra venenum bſos geſchwetz ꝛc. nempe verbum dei und gut wort. Ideo libſenter adherebo verbo salutari ꝛc. Ut si virgo wurde betrogen durch ein unzuchtig Matth. 22, 8 Apg. 13, 46

7 quia *über* vos

D1] alle welt ſchwetzet), Darumb mus man ſich mit vleis hůten |Bl. a 1| und jmer hie her halten zu Gottes wort, durch welchs dieſer Artikel gegrůndet und nu geſtanden und blieben iſt von funffzehenhundert jaren her und wol von vielen ſchwetzern und ſpeyern angefochten, aber nie umb geſtoſſen noch unterdruckt, da ſie alle mit jrem geſchwetz vergangen und tod ſind, das niemand mehr von jnen redet noch jr gedencket, Aber dieſer Artikel bleibt und ſtehet noch jmerdar, wie er von den lieben Apoſteln geprediget und von Adam und allen Vetern und heiligen gegleubt iſt, und ſol geprediget werden, weil die welt ſtehet, bis die zeit kompt, da er juns werck und erfarung komen wird, Dabey wollen wir bleiben und uns nicht dran keren, ob auch unter uns etliche ſo gifftig davon reden und ſpotten, ſondern des trôſten, das ſie es nicht wirdig ſind, und ſie laſſen faren (wie Chriſtus von den Phariſeern ſagt) als die blinden und blindeleiter, und ſo lang laſſen ſchwetzen, bis ſie muſſen auffhören, ſie haben jr teil und konnen nicht höher geſtrafft ſein, Denn wenn ſie es werd weren, ſo wůrden ſie auch mit uns Gottes wort gleuben, Darumb ſagen wir jnen wie S. Paulus zu ſeinen Juden: Weil jr nicht hören wollet 'und achtet euch ſelbs nicht werd des ewigen lebens, ſo wenden wir uns zum Heiden', Du aber dancke Gott, das dir Gott die gnade gegeben hat und dich zu dem verſtand beruffen und wirdig gemacht, das du es gleubeſt, und las jene faren mit jrem ſpotten, freſſen und ſauffen, und leben wie die ſew, ſo auff den trebern ligen und ſich meſten, auff das ſie bald geſchlachtet werden. Matth. 15, 14 Apg. 13, 46

Alſo kanſtu dich wehren und ſchůtzen widder allerley ſchedliche gifft, das du ſageſt: Ich wil hören, was Gottes wort ſagt, und dabey bleiben, Denn daſſelb iſt beſſer denn ſolch geſchwetz, als ein nůtzlich, heilſam wort und von Gott gegeben, dazu von anfang der welt blieben und bis ans ende bleiben ſol, Und wil thun, gleich wie ein frome tochter thun ſol, wenn ſie ein

R] maul, Sol ſagen: mein liebe, mea mater dixit mihi aliter. Sic si filius audit aliquid mali, dicat: non, mi socie. Sic dixit pater et praeceptor. Wie ſich filia et filius nach der lere patris, matris, praeceptoris, ut ſich huten vor boſs geſchwetz, ut non seducantur, Sic audi Paulum, audi verbum dei, quod dicit aliter. Christus aliter docuit. Ego baptizatus. Sic hic Paulus:

1. Kor. 15, 34 'Wachet recht.' Sehet zu, das euch die boſen geſchwetz nicht hindern, nicht verdroſſen, faul machen. Et hoc sepe dixi et dico, quod hoc vitium pessimum, quod dicitur uberdrus: Ich kan gottes wort, O ich habs offt gehort, in libro habeo, quid opus in templum ire? So meint einer, es kunne im nicht feilen. Si feilt, vult ex libro legere. Paulus: Sihe drauff, das

Dr] unzůchtig maul höret odder gereitzt wird zur unzucht von einer böſen huren, das ſie ſage: So hat mich mein liebe mutter nicht geleret, der wil ich lieber folgen denn einer anderen, denn ſie wird mich freilich nichts böſes leren, Odder wie ein fromer ſon, der nicht ſol hören, was jm ein jglicher bube wil ſagen jn zu verfůren, ſondern dagegen ſagen: Das iſt nicht recht, Denn ſo hat mich mein lieber Vater odder Schulmeiſter geleret ꝛc. Wie ſich nu ſolche kind nach der Eltern wort halten widder ſolche gifft, das ſie nicht dem hertzen ſchade, Alſo ſol ſich ein Chriſten an Gottes wort halten, das er ſolch heidniſch und Gottloſe geſchwetz widder den glauben aus ſchlahe und bey dem bleibe, darauff er getaufft und beruffen iſt und der gantze Chriſtenheit glaube und leben iſt.

1 Kor. 15, 34 'Wachet recht auff und ſundiget nicht, Denn ettliche wiſſen nichts von Gott, Das ſage ich euch zur ſchande.'

[Bl. a ij] Dieſe wort ſetzet er hin zu, das er ſie beſte ſtercker vermane und warne fur böſem geſchwetz, und zeiget, wie ſie jm thun ſollen, das ſie nicht verfuret werden, Wil ſo ſagen: Sehet zu, das euch ſolche Schwetzer nicht finden ſchlumend[1] odder ſchlefferig odder verdroſſen und faul, Denn damit iſt ſchon rawm gegeben und die thůr auffgethan allen ſchwetzern und verfůrern, wie ich offt geſagt habe und ſage noch, das dis ein trefflich, ſchedlich laſter iſt, das da heiſſt Uberdrus odder (wie mans bisher genennet, aber nicht recht verſtanden noch gedeutet hat) tragheit zu Gottes dienſt, wenn man der predigt ſat wird und ſagt: O ich kan es ſelbs wol und habe es offt gehort und kan es daheim leſen, wenn michs lůſtet, Was ſol ich jmer einerley hören? Und gehen alſo hin, meinen, ſie haben den ſchatz reichlich, das jnen nicht konne feilen, Aber S. Paulus ſagt hie das widder ſpiel: Sihe zu und hůte dich, das du dich nicht zu ſicher wiſſeſt und dich duncken laſſeſt, du konneſts zu wol, Denn es wird dich gewislich betriegen, Denn es hat noch můhe, wenn man gleich wol drauff ſihet, das nicht heimlich ein böſe geſchwetz ein gehe, ehe man ſichs verſihet.

---

[1]) ſchlumen = *schlummern s. DWtb.*

R] dirs nicht feile. Exemp⌊lum: agnovi quendam, quando ſtrauchelt, dicеb⌊at: In nomine mille diab⌊olorum. B⌊onus amicus eum warnet, ne sic d⌊iceret. O ho, dicеb⌊at, meinſtu, das ich das nicht wiſſe? in hac hora wil der wort nicht vergeſſen. Per pontem ibat und fiel et d⌊icebat ut antea et frang⌊ebat collum. Sic hic, quando diab⌊olus facit te stertentem et securum, ut non legas, ores, ſo ſol er dich ubereilen, cum es ungeruſt et non audis et curas. Et ſol dir mit dem unnutzen geſch⌊wetz ein ſtos geben, ut omnia amittas, Christum. Ista tentatio fuit mihi communissima. Quando in verbo sum, leſt mich mit friden, quando vero sum ein wenig ſicher und nicht viel dran ged⌊enke, ſchlecht er hinder mir her und gibt mir ein ſtos ꝛc. Sic si non

1 dirs *über* (dichs)

Dr] Darumb gehoret dazu, das man hie jmerdar wacker und furſichtig und jnn ſorgen lebe, das wir nicht uberеylet werden odder ſelbs verſeumen, auff das uns nicht widderfare wie denen, ſo plötzlich und unverſehens zum Teuffel faren, Des nim ein Exempel von einem verrůchten man, den ich geſehen habe, der nichts anders redete, wenn er das maul auffthet, denn eitel tauſent Teuffel, auch wenn er etwo ſtrauchelt odder anſtieſſe, Und ward offt gewarnet von ſeinem nachbar, das er des worts abgienge, er mocht der mal eins einen ferlichen fall thun, das es ubel geriet, und der geſell, den er nennet, bald hinder jm were, Aber er ſchlugs jnn wind und ſprach: O wenn es dazu keme, ſo weis ich ſelbs wol, das ich der wort vergeſſen ſol, Es geſchach aber nicht lang darnach, das er uber eine brůcken gieng, und wie ers verſihet, ſtrauchlet und ſturtzet er jnns waſſer und flugs jnn dem nach ſeiner gewonheit: Wol auff jnn tauſent Teuffel namen, Da kam er ſo bald und brach jm das genick und holet jn, wie er begeret[1], Alſo kan es ſolchen ſichern geiſtern auch gehen, die ſich ſo gelert und ſicher wiſſen, als durfften ſie es nicht hören und leſen odder dran dencken, das eben jm ſelben der Teuffel heimlich einſchleiche mit böſem geſchwetz odder eingeben, das ſie Chriſtum und das wort verlieren, und der Teuffel jr mechtig wird nach ſeinem willen.

Denn ſolchs hab ich ſelbs offt erfaren und wol verſucht, wie der Teuffel kan einen liſtiglich vom wort fůren, Denn wo er ſihet, das ich gerůſt bin und mit Gottes wort umbgehe, ſo leſſt er mich wol mit friden, Aber wenn er nur ſoviel lufft kriegt, das ich nicht dran dencke und mit andern ſachen umbgehe, ſo kompt er hinder mich und gibt mir bald ein ſtos, das mir ſchweer wird, ehe ich das [Bl. a iij] wort widder ergreiffe, Was ſolt denn geſchehen, wenn ich auch ſo ſicher were und lies mich auch ſo gelert duncken und ein halb odder vierteil eins jars lieſſe anſtehen, das wort zu predigen odder zu hören und leſen,

12 odder] odder vns *B*

[1]) *Dieselbe Geschichte erzählt Luther in Unsrer Ausg. Bd. 30[1], 63, 18ff.*

R] praedicaremus, et tu non audſires, wie kalt corda und ſchnarcken, ut oblivi-
ſcar omnino, cum iam quotidiana usu non dran bleibe. Ideo dicit:
wacht recht auff, sitis wacker et sic, ut verbum dei bene tractetis, laſt nicht
allein blos geſchwetz gepredigt ſein. Sed audite verbum und ſchnarckt nicht
et ne satis securi tractetis, bene praedicate in concione, legite domi, In
lecto ghe, sive dormiens, iacens, sedens dencke dran, faſſe meum verbum in
tuum cor, quia diabolus non dormit et cum suis bloſen gedanken, ferreis
pfeilen.

Ideo vigilate et tu und rechtſchaffen, das recht wachet i. e. secundum
verbum dei, quia mundus etiam vigilat ad peccatum. Sed hic, ut in vigi-
lantia verbum dei bene treibt. Ista vigilantia vincit et treibt malas geſchwetz

Dr] weil ich alſo gnug zu ſchaffen habe, das ich mich erwere mit teglichem
ſtudieren und beten.

Darumb, wolt jr nicht verfüret werden (ſpricht er) und verlieren, was
jr habt, ſo muſſt jr wacker ſein und nicht ſchnarcken, alſo, das jr ja das wort
wol treibt, damit jr euch könnet verwaren und erweren fur ſolchem böſen
geſchmeis[1], das es nicht unter euch einreiſſe, Denn das ſtehet nicht bey euch
zu weren, das nicht böſe geſchwetz kome, und von der welt hören müſſet, Aber
da gebürt euch zu wachen, das jr jm nicht raum gebet, ſondern euch weeret
allenthalben, wo ſichs reget, Denn der Teuffel wird gewislich nicht ſchlaffen
noch ſchnarcken, ſondern wird dich auch auff allen ſeiten anfechten, wo du hin
komeſt, Darumb muſtu da gegen auch wachen, das du allenthalben dawidder
gerüſt ſieſt mit Gottes wort, wo du geheſt odder ſteheſt, daheim odder drauſſen,
jnn der kirchen, jnn deiner kamer, uber tiſch und wo du mit leuten umb-
geheſt, Wie auch Gott geboten hat ſeinem volck, das ſie ſolten Gottes gebot
allenthalben fur augen malen und ſchreiben, das ſie es alzeit kondten anſehen
und ſich damit weren widder allerley reitzung und ergernis.

Solchen vleis und ſorge bey Gottes wort meinet er mit dem wort wachen
odder wacker ſein, Und heiſſets nicht ſchlechts Wachen, ſondern Recht auff
wachen odder alſo wachen, das es recht und ſeliglich gewachet heiſſe, das iſt,
nach Gottes wort, Denn die welt iſt auch wacker auff jr ding, aber nicht zu
Gottes wort, Aber das iſt die rechte wache jnn Gottes wort wachen, damit
man den Teuffel und ſeine giftige pfeile zu ruck ſchlegt und ſieget, Darumb
heiſſt es nicht gewachet, wie ein wechter jnn der ſtad wachet, dazu, das
niemand hinein falle oder ſchaden thue, odder wie ein herr odder frawe jm
haus wachet, das das geſind des morgens frue auff ſey und aus richte, was
zu thun iſt, Das gehoret zur ſtad odder haus regiment, das ein jglicher ſeines
thuns warte und alles recht gehe, Sondern alſo ſol es gewachet heiſſen (ſpricht
er), das man nicht ſundige, Die welt ſol wachen widder armut, unfriede odder

[1]) geſchmeis = *Pest s. Dietz.*

R] hin weg. In papatu tragheit zu Gottes dienſt, uberdrus, quando non libenter surgebamus ad Rorate[1], non ad verbum dei, Sed proprie uberdrus, ſicherheit erga verbum dei, quod putet quis: ich habs, kans, in libro habeo, et sic verachtet et ſat, er kans zu viel. Das heiſt geſchlumert und den kopff gehengt und mitten zwiſchen den diabolum et suas cuspides, das er das ſchlos erſteigt.

Ideo dicit: 'Wachet' i. e. diligenter audire und bey dir ſelber leſen, ut dicas Cathechismum et bonos locos de Christo, ut fides nicht empfalle und nicht in cor falle ſchlumern und ſchnarcken. Ipse magister in hoc. Ego expertus. Sic vigilate, das recht heiſt i. e. sitis wacker mit Gottes wort. Ex Esaia sumpsit i. e. ad hoc sitis vigiles, das yhr nicht ſundiget. Est 56, 10 etiam vigilare vigilum, servorum, famularum, non ad iustitiam contra peccatum, sed contra feindſchaft, contra hunger. Das ghet uns nicht an.

[1]) Rorate *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 17[1], 11, 10.*

Dr] feinde, das es wol ſtehe, beide, mit landen und leuten, Aber unſer wachen dienet dazu, das die ſunde auff höre und gerechtigkeit auff kome und erhalten werde, der glaube und liebe regiere, und unglaube vertilget werde, Da zu gehöret, das man Gottes wort jmerdar und allenthalben handle und treibe, mit ernſt und girig darnach ſchnappe, gerne höre, ſinge, ſage und leſe widder den ſchendlichen uberdrus und tragheit, davon ich geſagt habe, Auff das wir unſer ſchlos und feſtung wol verwaret haben und alle löcher verſchlagen, das der Teuffel nicht konne erein ſchleichen, Sonſt, wo ich odder andere nicht mit vleis [Bl. a 4] predigen, und du nicht höreſt noch dich darinn ubeſt, leſſt dich duncken, du konneſts zu wol, das heiſſt nicht gewachet noch gewehret, ſondern geſchlumert und den kopff gehengt, ja geſchnarcket mitten zwiſchen des Teuffels büchſen und ſpieſſen, das er guten, ſichern rawm hat ein zu brechen und das ſchlos erſteigt on alle mühe.

Denn alſo iſt es den Corinthern auch gangen, da S. Paulus nicht mehr bey jnen war, und jrer viel ſicher wurden, meineten, ſie weren gelert gnug und kondtens alles, da kam der Teuffel unter ſie mit ſeinem unkraut und böſem geſchwetz widder dieſen Artikel, das ſie nach jren gedancken on Gottes wort darinn klügelten, und gaben fur, die aufferſtehung were ſchon geſchehen, Denn ſie wolten nicht dafur gehalten ſein, das ſie den Artikel ſtracks leugneten widder S. Paulus predigt (ſonſt hette man jnen nicht leichtlich gegleubt), ſondern macheten jm ein feinen ſchein, namen S. Pauli wort und deuteten ſie, wie es ſie fein dauchte, ſagten, es were nicht ſo grob zu verſtehen, das die todten ſolten alle leiblich widder erfur komen, ſondern muſte alſo verſtanden werden, das wir alle geiſtlich auff erſtanden weren jnn der Tauffe vom

20 verſchlahen *B*

R] Hic de alia vigil|antia, quae dint, ut p|eccatum gemieden et iustitia erhalten, ut fides maneat et infid|elitas ꝛc. Da gehort dazu lib|enter aud|ire, legere, loqui de verbo, aliis dicere. Quando hoc fit, et diab|olus videt, das man vl|eiſſig an helt in domo, Temp|lo und ſingt und redt da von, Tum est arx bene munita, quam non potest expug|nare. Si econtra ſchlefft iderman in domo, tum inscend|it und ſeet allerl|ei b|oſe ged|anden, unglaub ꝛc. weret euch alles ungl|auben und falſcher lere et hoc per verbum. Iam exponit se:
1. Kor. 15, 34 'quia quidam nesciunt'. Oportet sic vos commonefa|cere, quia vivitis inter g|entes, et inter vos falsi bruder et Christiani, qui nihil sciunt de deo. Ideo nolite cog|itare, quod nemo sit, qui vos non possit seducere. Imo inter vos sunt, qui hoc possunt ꝛc. Ut in collat|ione vel concione: quis novit, an hoc verum sit? Est doctus et frater noster et tamen dicit non esse r|esurrectionem m|ortuorum. Ideo hut dich, etiam isti, qui tui fratres, ſollen dich verfuren. Illic dix|erunt, quod res|urrectio mort|uorum da hin zu deuten, quod per bap|tismum iam resur|reximus eo vivente. Ja, dix|erunt, verum, Sed non intel|ligunt bene, quid mortui et resurg|ere. Resur|rectio

Dr] todten weſen jnn ſunden und böſen wercken und nu jnn ein new, from, erbar leben getreten.

Das war aus der maſſen eine ſüſſe gifft und reis mit gewalt ein, wie es auch noch ſolte thun, wenn man ſolchs mit worten ausſtriche und jnn die leut bleuete, die nicht wol verwaret weren mit reinem verſtand Gottes worts, das bald der gantz hauff ſolt hinach platzen: O das iſt warlich recht, das haben wir zuvor nicht ſo verſtanden noch hören auslegen, Eben wie ſie itzt uber dem Sacrament und der Tauffe auch thun, Denn weil ſie die klaren wort Chriſti nicht dürffen leugnen, das Chriſtus leib und blut da ſey, ſprechen ſie, er ſey nur geiſtlich da, Denn wie ſolt er ſich (ſprechen ſie) leiblich laſſen handlen und eſſen auch von den gottloſen, Alſo haben ſie auch dieſem Artikel geholffen und jrem deuten ein ſchone farbe angeſtrichen, das es dem pobel hat wol gefallen, ſonderlich weil es von ſolchen geprediget ward, die ein gros anſehen hatten als der Apoſtel junger und geſellen.

Darnach ſind aber andere komen, die gabens alſo fur, die aufferſtehung were nicht zuverſtehen nach dem fleiſch, ſondern allein nach der ſeele, und
1. Kor. 15, 50 fureten darauff eben den ſpruch S. Pauli aus dieſem Capitel: 'Fleiſch und blut kan das Reich Gottes nicht ererben', Weil wir nu fleiſch und blut ſind, ſo kundte der leib nicht widder aufferſtehen, So ſie doch muſten bekennen, das Chriſtus nicht allein nach der ſeele aufferſtanden war, ſondern beide, mit leib und ſeele, wie er geborn und geſtorben war, Darumb heiſſet auch unſer Artikel deutlich alſo: Aufferſtehung des fleiſch, das der leib, der itzt dahin ſtirbt, ſol widderumb erfur komen und lebendig werden, wie Chriſtus aus [Bl. b 1] dem grabe

25 Chriſtus] Chriſti *B* 38 fleiſch] fleiſches *B* 39 widderumb *A*

R] est spiritualiter resur|gere, et spiritualiter mortui. Hoc est, quod aliquis res|urget a vitiis, qui fuit adulter, scortator, ein bibulus, is resurg|at a mortua vita zu eim guten. Ubi non intel|lexerunt ꝛc. felt pofel zu. Certe non sic intel|ligendum. Sic nostri Sch|wermeri: baptismus est, Sed aqua non baptizat, sed s|piritus s|anctus bap|tizat. Sic c|aro et sang|uis in Sac|ramento: ja, sed spiritualiter. Sic Paulus hab|et: quando quis resurg|it a vitiis, is res|urrexit a morte. Die glos hat ein ſchein ꝛc. ibi felt pefel ꝛc. Alii sic dix|erunt, quod res|urrectio mort|uorum non sit intelligenda secundum car|nem, sed secundum spiritum. Caro nunquam. Et hunc locum addu|xerunt: 'Caro et sang|uis.' Da ſchneiten ſie wie die novacula, tantum anima resurg|it, c|aro et s|anguis nunquam. Ideo contra ora talia hut euch, quia non cred|imus, quod Christus res|urrexit secundum animam, sed sicut natus, mortuus, sepultus, ita resurrex|it. Ideo art|iculus noster sic sonat: 'Resur|rectio carnis.' Et hoc est resurgere spiritualiter, quae fit per fidem ꝛc. Sed in fide loquimur de corp|orali resur|rectione. Meum corpus mortale wird geendert werden, ut Christus resur|rexit. Das iſt unſer art|ikel, da bey ſol wir bl|eiben. Quid caro et sang|uis? Num Christus non est c|aro et s|anguis et Apostoli? Non intel|lexerunt istum locum. Ibi heiſſt die ſucht und das boſe, quod ab Adam her kommen in f|leiſch und b|lut, peccatum, b|oſe luſt, tod, 1. Kor. 15, 50

Dr] leiblich aufferſtanden iſt, Das iſt der rechte verſtand dieſes Artikels, wiewol es war iſt, das zu weilen die Schrifft redet von geiſtlicher aufferſtehung, wenn ſie heiſſet von ſunden jnn ein new, geiſtlich leben tretten, welchs geſchicht durch den glauben und Tauffe noch jnn dieſem leben, Jnn dieſem Artikel aber redet und handlet man davon, wie wir nach dieſem leben, wenn wir tod ſind, aufferſtehen werden, Darumb gilts nicht, das ſie den ſpruch Pauli hieher ziehen, das fleiſch und blut Gottes Reich nicht kan ererben, widder die klare meinung S. Pauli, ſo er jnn dieſem Capitel durch und durch treibt, Denn fleiſch und blut heiſſt er da (wie wir hören werden) nichts anders denn die ſucht und das böſe, ſo wir von Adam jnn unſerm fleiſch und blut haben, nemlich das ſundliche, ſterbliche weſen, böſe luſt und allerley gebrechen jnn fleiſch und blut, Denn jnn jenem leben ſol es alles rein, on ſund und gebrechen ſein, Darumb mus es itzt alles untergehen, was wir böſes an uns haben von fleiſch und blut, auff das wir auff jenen tag gar new und rein werden mit leib und ſeele, Daraus folgt nu nicht, das wir nicht ſolten leiblich aufferſtehen mit fleiſch und blut, ſonſt můſten wir auch ſagen, das Chriſtus nicht hette fleiſch und blut gehabt nach ſeiner aufferſtehung. 1. Kor. 15, 50

Sihe, das iſt das böſe geſchwetz geweſt unter jnen, nicht durch frembde odder gemeine, ſchlechte leute ein gefurt, ſondern durch jre eigen brůder, ſo die fürnemeſten und gelerteſten haben ſein wollen und das ampt unter jnen gehabt,

24 wie wir] wie man *AC; in der Korrektur Bl.* m 4ª: Wie wir noch dieſen leben A^1 Wie wir noch dieſem leben A^2

B] ſol nicht aufferſtehen. Das f|leiſch und b|lut, quod ab Adam hab|emus, ſol nicht ghen c|oelum komen, ubi wird gereiniget. Ideo dicit: quidam, qui Christum volunt docere et deum nesciunt, quia ſie achten suum verbum nicht, per quod solum deus agnoscitur. Sed tales laſſen verbum fahren et quaerunt deum ratione. Si hoc, tum amissus deus. Sed ibi verbum dei: Credo r|esurrectionem mort|uorum. Si abiicio verbum, tum aliquis dicit: Resurrectio est, quando resurgimus a vitiis. Sic non intelligendus art|iculus in Symb|olo, non est dei intentio, quod caro non sit resurrectura. Ideo sunt blindenleiter, volunt doct|ores, imo nesciunt, quid deus, quia spoliatur art|iculus secundum caput suum, und das heiſt Got|tes. Tales habetis plures, et

Dr] das er ſie mus vermanen und warnen, ſich fur ſolchen jren eigen brůdern allermeiſt zu hůten, Darumb beſchleuſſt er auch mit harten worten und ſpricht:
1. Kor. 15, 34 'Denn ettliche wiſſen nichts von Gott, Das ſage ich euch zur ſchande.' Als ſolt er ſagen: Jſts nicht ſunde und ſchande, das es bereit dazu komen iſt bey euch, die jr alle meine predigt ſo reichlich gehort, das ſolchs unter euch und von den ewern geleret wird, und jr jnn ſolche blindheit geraten, das jr ſchier nichts mehr von Gottes wort habet? Was kůnd man ſchendlichers von euch ſagen, denn das jr, die jr ſo die gelerteſten und beſten Chriſten ſein ſoltet, als mein furnemeſte ſchůler, ſolch unchriſtlich geſchwetz ſo weit habt laſſen einreiſſen, bis ewer viel Gott und ſein wort fur lauter nichts achtet, Darumb mus ich euch vermanen, das jr ſehet, wo ſolche hin gefallen ſind und euch daran ſtoſſet, das euch nicht auch ſo gehe.

Denn das heiſſet er nichts von Gott wiſſen, das man Gottes wort nicht weis noch achtet, ſintemal, wer Gott erkennen wil, der mus jn durchs wort kennen lernen, Das thun ſolche nicht, ſondern laſſen daſſelbige anſtehen und faren mit der vernunfft und jren eigen gedancken jnn die Artikel des glaubens, vermeſſen ſich von Gott und allen ſachen ſelbs zu urteilen, Da treffen ſie jn nimer mehr, Denn es iſt ja jnn jrem kopff nicht gewachſen, was man von Chriſto und zukůnfftigem le=[Bl. b ij]ben predigt, Alſo tichten ſie auch nach jrem kopff, wenn ſie von der aufferſtehung hören, das es nichts anders ſey denn von ſunden aufferſtehen und from werden, Da weis Gottes wort nichts von, wenn es von dieſem Artikel redet.

Darumb heiſſt es nur jrr gegangen und jhe weiter und weiter komen vom wort und Gottes erkentnis, wie ein blinder am liechten tage jrr gehet und nimer mehr widder auff den weg komen kan, Und weil ſie ſelbs, die da leren, Gottes worts feilen, ſo fůren ſie den armen hauffen hinach, und leitet ein blinder die andern[1], ſo lang bis ſie gar nichts von Gottes wort mehr haben und nur mit eigen ertichten trewmen umbgehen, damit ſie ſich und

---

15 den] der *A* *18* ſo *fehlt B*

[1]) leitet ein blinder die andern *nach Matth. 15, 14.*

R] hic tales sunt. Non inspiciendum, quales sint, quam magni. Tu inspice, quid deus d|icat, ſo kanſtu der b|oſen und falſcher b|ruder wheren contra diab|olum et omnes seductores.

12. 8. Dezember 1532.

Predigt am 2. Adventsſonntag.

R] Dominica 2. adventus. 8. decemb|ris.

P|aulus leſt im macht dran, das er mocht istum ar|ticulum apud suos erhalten contra eos, qui post suum discessum ſein Chriſten irr gemacht, qui vol|ebant esse praedicatores, lerer und Chriſten und machten die l|eute yrr et d|icebant: laſſt uns eſſen, t|rinken, quia nihil amplius da von. Ideo dicit ꝛc. und 'zu ſchand'. Hoc verbo vult excitare eos, quia hactenus aud|iverunt 1. Kor. 15, 34 und gehalten res|urrectionem, et iam maior pars felt ab sinentes se Sad|ducaeos et Epi|curaeos verfuren. Ideo dicit: Ey wie wol hab ichs ausgericht mea praedicatione, Ut iam ego d|icam: Es iſt ſ|und und ſch|and, das man das E|uangelion ſo rein und fein predigen de v|ita ae|terna et praesenti, haec cum omni dilig|entia praedicavi, Et iam qui audistis et cred|idistis, ſtelt euch gar contrario modo. Ita dicit ad eos: Man predig, wie man wolle, wird nicht anders draus. Es iſt wol ſ|und und ſch|and, sed wird nicht anders draus. Dicitur unicuique, quid faciendum, omittendum et quid fut|urum post hanc

Dr] andere verfüren, Denn ſie heiſſen das Gottes rat und willen, das nicht das fleiſch odder leib, ſondern allein der geiſt odder die ſeele aufferſtehe, welchs doch nicht ſein wille noch meinung iſt, darumb wiſſen ſie ja nichts von jm und werden ſolche leut draus (wie Paulus anderswo ſagt) 'die da wollen 1. Tim. 1, 7 der ſchrifft meiſter ſein und wiſſen noch verſtehen ſelbs nicht, was ſie ſagen odder was ſie ſetzen', Darumb hůtet euch (wil er ſagen) fur ſolchen und ſehet nicht darnach, wie gros ſie gehalten ſind fur Chriſtliche brůder odder prediger, ſondern ſehet, das jr Gottes wort gewis habt und an dem ſelben haltet, ſo werdet jr nicht jrren noch feilen, ſondern Gottes willen und rat recht erkennen und průfen.

'Můcht aber imand ſagen: Wie werden die todten auff- 1. Kor. 15, 35–38
erſtehen und mit welcherley leibe werden ſie komen? Du Narr, das du ſeeſt, wird nicht lebendig, es ſterbe denn, Und das du ſeeſt, iſt ja nicht der leib, der werden ſol, ſondern ein blos korn, nemlich weitzen odder der andern eines, Gott aber gibt jm einen leib, wie er wil, und einem jglichen von den ſamen ſeinen eigen leib.'

Bisher haben wir geſehen, wie ſich der Apoſtel mit groſſem ernſt des Artikels angenomen und jm leſſt hart angelegen ſein, den ſelbigen gewis zu machen, und ſeine Corinther gewarnet, das ſie ſich furſehen, damit ſie nicht

28 Můcht] Mochte *im Custoden A*

R] v[i]tam, sed man ſchlechts in ventum. Ideo dicit: Es iſt ſ[un]d und ſchand. Sed man hat ein kunſt fur die ſchand: was ſchand, ſchand, ler, ler? Es iſt euch 1 ſchand, quia aud[i]stis et iterum reciditis. Et verum, quod tot koſtlich predig, et tamen werffens in den treck hin ein.

1. Kor. 15,35 'Quomodo.' Dixit l[ie]be P[au]lus, wie non resurg[i]mus a mort[uis], quomodo fiet? Es ſind ſcharff. Sol wir auffer[ſ]tehen, dix[e]runt, ſo werden wir eſſen und t[r]inken, ubi accip[ie]mus korn, bett, fed[e]rn, k[l]eider und ſchuch? So viel mortui in 10, 1000, 5000, was, quantus numerus? Si isti omnes resurg[u]nt, qui mortui, So wird man nicht kunnen zu komen mit pullis ꝛc. Iam non kunnen zu komen vaccis, bovibus, quomodo tum? Ipsi putab[u]nt,

Dr] betrogen und verfüret würden durch ander böſe geſchwetz, Nu ſehet er an und machet eine Confutatio, jre einrede zu ſtopffen, aus der vernunfft klugheit geſponnen, mit welcher dieſer Artikel ſich gar nichts reimet, und gar viel ungeſchickts dings folgen mus, wenn man nach jrem verſtand und dunckel ſolt hievon urteilen, das ſie mus dieſen Artikel darüber entweder für lügen halten odder darinn klügeln und deuteln, das ſichs etwo mit jr reime.

Und ſind furwar ſcharffe geſellen geweſen, welche S. Paulus hie mit jren worten einfüret, die nicht allein dieſen Artikel fein drehen und verkeren, ſondern auch auffs meiſterlichſt (wie ſie meineten) ſpotten und verlachen kondten, wenn [Bl. b iij] man von der leiblichen aufferſtehung leret, Lieber, wie wird es doch zugehen (ſprachen ſie) wenn ſie nu alle aufferſtehen werden? was werden ſie für leibe haben, odder was wird es für ein weſen werden? Denn rechne du, wenn wir ſollen alle widder lebendig werden, ein jglicher ſeinen leib mit ſich bringen, wie er hie gelebt hat, da wird gar ein groſſe welt und unzeliche menge zu ſamen komen, Wo wollen ſie denn alle zu eſſen und zu trincken nemen? wo her kan man ſoviel korns und getreide haben, odder ſoviel ochſen, ſchwein und ſchafe, das ſie alle zu eſſen kriegen, Wie viel ſind allein menſchen jnn der gantzen welt jnn zwey odder dreihundert jaren geſtorben? Ich wil ſchweigen jnn tauſent und aber tauſent, das ſie wol mochten alles fleiſch und brod, ſo auff erden iſt, jnn einem tage verzeren, Item, wo nemen ſie alle kleider, ſchuch, decke und alles, was zur leibs narung gehöret, Konnen wir doch itzt kaum zu komen, uns zu erhalten an dem, das wir haben, Was wil denn werden, wenn die welt ſo vol werden ſol, und ein jglicher ſol ſein weib und kind, haus und hoff haben ꝛc., und ſich forthin jmer mehren ſollen, das freilich die welt bald wird zu enge werden auch fur eines jglichen leib, ſchweig, das die erden ſolt allen gnug tragen von allerley früchten und gewechs, für menſchen und viech.

Ja was wil weiter werden, wenn wir ſo ſollen widder zuſamen komen und mit einander leben wie itzt? Denn wenn ich aufferſtehe, ſo ſtehet zugleich

---

18 ſonders *A*

R] quod hoc corpus ſol ſo ſchlaffen, eſſen, trincken ꝛc. Das ſind klug leute ꝛc. Et postea prudentis[simi et optimi dix[erunt: Si ego res[urgere debeo a mort[e, tum etiam uxor, liberi, familia. Item tot fuerunt Reg[es, Caesares, Papae. Si omnes erimus Cesa[res, principes, wo manebimus? Das ſind yhr klug rede geweſt. Num dort k[inder zeugen, Eſſen, t[rinken et quod sequitur esum? Ja es ſol gleichwol man und weib auffſtehen, ergo servi, familia, porci. Ideo non erit resurrectio. Respondet: 'Quomodo?' i. e. num tu eris servus, ego dominus, et ego edam car[nem, tu pisces? Ey ſcharff, P[aulus der kans uber all, q[uicquid creatum homo, ſol ein menſch bl[eiben, vir erit vir, das geſchepff ſol bleiben, kinder zeugen, eſſen, t[rinken, et quod

Dr] mein weib auch auff, meine kinder auch), ja mein vater und mutter und deſſelben vater und grosvater und ſo fort an, Item mein herr odder lands-fürſt und deſſelben vater und aber vater, Wo wollen denn alle Keiſer, Könige, herrn und Fürſten bleiben? Sollen ſie alle zumal zugleich von jrem erſten ſtam her einerley land und regiment haben? Jnn einer ſtad ſoviel herrn, jnn einem haus ſoviel hauswirt, knecht und megde ſein, als ſie zuvor nach ein-ander geweſt ſind? Jtem wenn ein man viel weiber gehabt und ſol die ſelben alle zugleich widder zu ſich nemen, Wie wil ſichs unternander teilen, wenn ſie alle bey einander ſollen wonen und ſich neeren von einerley erb und gůtern, von Vater und vater bis zu kind und kinds kind, wer wil dem andern widder geben, was jm angeerbet iſt? Denn ſolchs und unzelich viel mehr ungereimpts dings mus gewislich folgen nach jrem verſtand, wenn alle menſchen von anfang der welt leiblich ſollen widder aufferſtehen, wie wir itzt ſind. Und mit ſolchen fragen wolten ſie ſeer klug ſein und trefflich groſſe kunſt und weisheit für gegeben und dieſen Artikel gewaltiglich umbgeſtoſſen haben, das es muſt lauter nichts ſein, und S. Paulus muſte es nicht alſo gemeint haben und nicht recht verſtanden ſein, ſondern was anders darunter verdecken.

Aber S. Paulus verlegt jren unverſtand mit klaren worten und ver-wirfft alle ſolch fragen und klůgeln, was wir fur leibe ſollen haben und wie [Bl. b 4] ſichs reimen werde, ſo der leib ſol alſo eſſen und trincken, ſputzen und aus werffen, grinden[1] und kratzen, dewen und ſtanck machen, kranck und gebrechlich ſein wie itzt, Und ein jglicher widder ein man, weib, knecht, magt, fürſt ſein, wie er vor geweſt, und was der gleichen mehr iſt, Und antwortet auffs kürtzeſt darauff: Nein, der keines uberal, wedder dieſes noch jenes, Sondern ſo ſol es zu gehen, was ein menſch geſchaffen iſt, das ſol ein menſch bleiben, beide, man odder weib, Denn alſo hat ſie Gott geſchaffen (ſpricht die Schrifft) ein menlin und freulin, und wil ſein geſchepff nicht endern, Darumb mus eben der ſelbe leib eines jglichen menſchen bleiben, wie er geſchaffen iſt, Aber alſo ſol er nicht

[1]) grinden = *grindig werden, Ausschläge bekommen, Dietz (nur aus unserer Stelle belegt).*

R] sequitur, non. Non est ein geſchaffen ding, ut sit maritus, et ordinatum supra creat[uram. Sed f[leiſch, blut und glidmas manebunt, heubt, bein, sed der itzige bauch cessabit, man wird nicht eſſen und t[rinken per os, non k[inder zeugen, warten, cura domesti[ca. Sed q[uicquid creatum, manebit. Darauff ghet P[aulus. Non vivemus sicut hic. Es wurd ein wuſt leben werden.
Matth. 22, 30 Sic in Math. ſie werden freien, man wird man ſein, sed man nicht w[eib nhemen nec econtra, k[inder zeugen, haushalten wird auffhoren et curae omnium artificum, b[auer non erit bauer, p[rinceps non princeps, praedicator non praedicator et tamen homo. Ipsi: Si homo, non est princeps, quomodo erit resurrectio? Natur, leib, glieder, man und weib resur[gent. Chriſtus,

Dr] eſſen, trincken und was nach ſolchem folget, noch kinder zeugen, haus halten, regiren ꝛc. Denn er hat es unterſcheiden, das geſchepff odder natur und die empter odder ſtende auff erden, nach der ſchepffung geordnet und eingeſetzt, Alſo das der leib jnn ſeiner natur bleibe, aber nicht der ſelbige brauch des leibs, Denn dis iſt nicht ein geſchaffen ding, das der menſch ein knecht, magd, vater, muter, herr, fürſt, könig iſt, ſondern eine ordnung uber das geſchepff, Darumb ſol allein das bleiben, was am menſchen geſchaffen iſt an allerley geliedmaſſen, und ſol doch ſolchen brauch nicht mehr haben zu ſeiner notdurfft, wie er itzt haben mus, Sondern ſo werden, das man der keines bedürffen wird, wedder eſſen, trincken, dewen, ausfegen noch bey man odder weib wonen, kinder zeugen, acker bawen, haus odder ſtad regieren, Und Summa, alles auffhören, was dieſer zeitlichen güter und weſens iſt, ſo zu vergenglichen leben und wercken
Matth. 22, 30 gehöret, Wie auch Chriſtus Matth. xxij. leret, da er ſpricht: ‘Sie werden wedder freien noch ſich freien laſſen, ſondern ſie ſind gleich wie die Engel Gottes jm himel.’

Solchs können jene Heidniſche und welt kluge nicht verſtehen, Denn ſie ſehen und dencken nicht weiter denn nach jrem ſewiſchen kopff, wie es mit dieſem leben zu gehe, und klügeln alſo daher: Sol der menſch widder lebendig werden, ſo můſt er auch widder eſſen, trincken, haushalten ꝛc., wie könde er ſonſt lebend bleiben? Solten wir denn alſo zu ſamen komen und bey einander leben, ſo würde es ein ſeltzam, ungeſchickt und unordig weſen werden, das wir eben ſo mehr ſolten wundſchen tod zu bleiben, Darumb mus gewislich nichts dran ſein, Denn wie mans anſihet, ſo wil ſichs nicht reimen, Ja freilich reimet ſichs nicht, wenn man die vernunfft drumb fragt, wie es ſol zu gehen jnn dem leben, davon ſie doch nichts wiſſen ſol noch kan, Und iſt war, wenn es nichts anders ſolt ſein, denn ſie verſtehet, ſo wolt ich auch keins andern leben begeren, Aber es heiſſt nicht nach unſer vernunfft, ſondern nach Gottes wort richten, wie es zu gehen ſol, welchs uns leret, das nicht dis alte gebrechliche, ſondern ein new, rein, ewig leben werden ſol, das der bauch keiner

21 auffhören] auffhören ſol *B* 22/23 ſo zu *bis* gehöret] ſo zum vergenglichen leben gehört *B* 26 Heindniſche *A*

R] Joh|annes manlich perſon, Mar|ia, Agath|e ein weiblich perſon. Dei geſchepff manebit, omnia membra, oculi. Sed opera ꝛc. manus, oculi werden etwas ander zuthun kriegen, non dormient, ſchwitzen, rotzen, mulier etiam ꝛc. Ideo komen ſie suis cog|itationibus: Si omnes resurrecturi, Si dominus wolt mir laſſen hoc corpus fetidum, mocht ich eben ſo mher geſtorben ſein. Sed hoc corpus manebit, quod iam am hals, sed der not keine nec eſſen, t|rinken ꝛc. sed clarius sole.

2. Et tamen erit differentia viri, mulieris, ut hic vix|erunt, das P|aulus ſey geweſt Apoſtel, Eſa|ias, quod plus fecerit quam Ionas, Et quod Sara sit etwas ſonderlich, sive Eva, Rach|el, Lea etwas prae aliis mulierib|us, et tamen erunt mulieres. Ein iglicher pf|arrer, prediger ſein unterſcheid, Abraham dicet: l|ieber ſon, hoc fecisti, quod ego non. Et econtra, et tamen ein ding, ein Gott. Das responsum gibt er den unnutzen weſſchern, qui dix|erunt: ſolt

10 (ſonder) prae

Dr] narung und der leib nichts mehr bedürffen [Bl. c 1] wird zu erhaltung des lebens, und kein unterſcheid der ſtende ſein, kein Fürſt, herr, prediger noch unterthan ſein (wie auch droben geſagt), ſondern werden alles an Gotte ſelbs haben, welcher wird alles jnn allen ſein. Darumb mus es gar ein ander, ſchöner und reiner weſen werden on alle gebrechlickeit und notdurfft, Was hette ſonſt Gott gemacht, wenn es nicht anders ſolt ſein, denn das ſich der menſch jmer mit ſeinem wanſt und ſtanckſack[1] tragen und ſich ewig ſo füllen und von ſich werffen, rotzen, eitern, faulentzen und kranck ſein ſolte? Und was ſolten wir darumb predigen, gleuben und leiden, wenn wir keines beſſern hofften? Nu aber mus ſolchs alles abe ſein mit dieſem leben, und doch die Creatur bleiben, eines jglichen leib, beide, menliche und weibliche perſon, alle jnn einem gleichen ſtand und weſen.

Doch iſt das auch war, wie wir her nach weiter hören werden, das dennoch auch jnn jenem leben wird eine unterſcheid ſein, nach dem ſie hie geerbeitet und gelebt haben, Alſo, das S. Paulus ein Apoſtel, Samuel oder Jeſaia ein Prophet geweſt iſt, und der gleichen, das einer wird höher klarheit haben denn der ander, als der mehr gethan odder gelidden hat jnn ſeinem ampt, Alſo wird die frome Sara odder Rahel etwas ſonderlichs ſein für andern frawen, und doch nicht ein ander weſen odder leben ſein, Alſo wird ein jglicher nach ſeinem ampt unterſcheid und ehre haben, Und doch gleich wol jnn allen ein Gott und herr ſein und einerley freud und ſeligkeit, Nach der perſon ſol keiner mehr ſein noch haben denn der ander, S. Peter nicht mehr denn du und ich, Aber gleichwol mus eine unterſcheid ſein der werck halben, Denn Gott hat

15 ſtende ſein] ſtende ſein wird *B* ſein *(2.) fehlt B*

[1]) ſtanckſack *wie sonst* madenſack *im DWtb. nur aus unserer Stelle und der unten S. 656 folgenden belegt.*

R] wir auffer[ſtehen isto corpore, quod habemus, ubi accip[iet deus korn, ſchuch ꝛc. heimlich gemach? Et deinde ſol ich nicht mher haben quam alius und ſol ſo viel thun? Ab[raham dicet: Ich hab, Iſaac, Jacob nichts mher an Gott den du. Pro[pheta Esa[ia percussit Regem Ass[yriae, das wird leuchten. Mulier venit mit yhren ehren, quod bene educavit lib[eros. In fide gleich, in der ehr ungleich. Ein eiſen das wird ein haken, nagel, et tamen est eiſen. Mancherley werck facimus, et tamen einerley teig, got geb, werd kuchen draus ꝛc. Sic supra. Est responsio drauff: Si resurg[emus isto corpore ꝛc. Et einer wie der ander ꝛc. Darauff ponit 4 similitudines ꝛc.

1. Kor. 15, 36. 38 'Nar', 'wil.' Hactenus una similitudo. Nicht allerley leib 2., Item himel[iſche corper 3. 1. est: du alter nar, man ſihet, quod omnino nihil

9 *über* ꝛc. *steht* de semine

Dr] durch S. Paulum nicht gethan, das er durch Jeſaiam gethan hat, und widder=umb, Darumb wird jglicher ſein werck mit bringen, dadurch er wird leuchten und Gott preiſen, das man wird ſagen: S. Peter hat mehr gethan, denn ich odder ein ander gethan hat, Dieſer man odder dieſe fraw hat ſo gelebt und ſoviel gethan, Summa: Alles ſol es gleich ſein fur Gott jm glauben und gnaden und himliſchen weſen, Aber jnn den wercken und jrer ehre unterſchieden, Gleich wie aus einerley eiſen wird hie ein beiel, da ein nagel, hie ein ſchlüſſel, da ein ſchlos, Alles einerley weſen und doch mancherley brauch und werck, wie aus einem teig odder thon mancherley geſes.

Das iſt jnn der Summa die antwort, die S. Paulus hie thut auff ſolche frage odder einrede bis faſt ans ende des Capitels, beide, was wir für leibe haben werden nach der aufferſtehung, und was es fur ein leben ſein wird, nemlich, das der leib on alle gebrechen verkleret und rein aufferſtehen ſol und nichts bedürffen, was zu dieſem vergenglichen weſen gehöret, und doch jnn der klarheit unternander unterſchieden ſein werden. Er fehets aber an mit etlichen gleichniſſen aus zu ſtreichen, Denn weil es die vernunfft nicht verſtehet, wie es zugehen [Bl. cij] werde, noch dem wort gleubet und doch wil davon klügeln, ſo mus man jr mit groben gleichnis das maul ſtopffen, aus dieſem leben und weſen genomen (welche ſie ſehen und greiffen mus), das es nicht ſo zu gehe, wie ſie davon trewmet, Und nimpt erſtlich ein bild von allerley ſamen, wie

1. Kor. 15, 36 f. der ſelbige aus der erden wechſt, Und ſpricht: 'Du Narr, das du ſeeſt, wird nicht lebendig, es ſterbe denn, Und das du ſeeſt, iſt nicht der leib, der werden ſol' ꝛc.

Er wird gleich zornig drüber und verdreuſſt jn auff die unnützen weſſcher, das ſie als aus groſſer klugheit daher ſpotten, das er eraus feret und ſpricht: 'Du Narr', Als ſolt er ſagen: Aus deinen eigen worten horet man,

29 gleichnis] gleichniſſen *B*

R] credis. Du wilt rechen secundum rationem et ſynn. Das heiſſt ein nar. Iud⌊icare in dei rebus secundum iſts verlorn. Das kanſtu in domo wol finden, vaccas mulgere. Nar, das du wilt rech⌊en praedicationem de res⌊urrectione mort⌊uorum secundum cap⌊ut tuum. Vides, quod vir, mulier zu ſamen komen muſſen, haus, hoff, knecht, magd halten. Non sic in celo. Nar, hans wurſt.[1] Sed sic loquere: Inspice tuum proprium exemplum in agro. Habes korn auffm boden, ſack. Wens Gott ein mal wolt verbieten, ut korn non cresceret, et maneret in sacco, quid fieret? quando vero iniicis in terram, amittit formam et acquirit aliam formam, quam hab⌊uit in sacco, wird ein l⌊auter faul ding, wird nichts, et tamen mher, verweſen, ubi amittit substantiam, krigſt unter im wurtzel. Si effoderes, werſt gar hin weg. Hoc vides, stulte, oculis, quod granum non habet fig⌊uram priorem. 1. crescit satum, postea ſtengel, et tamen fuit ein einiges k⌊orn, iam iſts gar nicht, sed omnino vermodert. Nonne mirum, quod omnino amittit formam et vim? rein hin

---

2 secundum *mit 1* rationem *durch Strich verb*

[1]) hans wurſt *vgl. DWtb. 4, II, 161.*

Dr] das du ein lauter Narr biſt und nichts uberal gleubſt und dennoch wilt davon klügeln nach deinem törichten kopff, Denn das heiſſt ein Narr jnn der Schrifft, der jnn Gottes ſachen richtet nicht nach Gottes wort, ſondern, wie ers mit vernunfft und ſinnen rechnet, wie man ſihet und greiffet, welchs auch eine kue odder ſaw wol kan, Alſo thuſtu auch jnn dieſem Artikel, weil du ſiheſt und verſteheſt, das alhie man und weib muſſen zu ſamen komen, haus halten, acker und viech halten und erbeiten, das ſie zu eſſen und trincken haben ꝛc., ſo wiltu darnach ſchlieſſen, es müſſe jm himel auch alſo ſein, Und ſiheſt nicht das teglich exempel, wie es zu gehet, das das korn jerlich auff dem felde wechſet, Denn wenn du da auch wolteſt rechen nach dem, wie das korn auff dem bodem odder jnn dem ſack ſiheſt ligen, und wolteſt darnach gaffen, ob etwas wolt wachſen, Was würde daraus werden? Freilich nichts uberal, ſondern würde wol ewig ſo bleiben, Sol aber etwas wachſen, ſo gehe hin und ſee es auff den acker und ſcharre es jnn die erde, ſo wirſtu bald ſehen, wie es widder heraus wechſet, gar ein ander weſen odder cörper, das du nicht kanſt ſagen: da ſtehet mein korn, wie es jm ſack ſteckte, Denn es iſt da unter der erden verfaulet und zu lauter nichts worden, Und dennoch jnn dem faulen und verweſen, wenn es nichts mehr taug noch bleibt, kriegt es erſtlich eine wurtzel unter ſich und ein ſtenglin odder halm uber ſich und eine ſchöne ehren vol newer körner, Da hat ſich das vorige körnlin ſo gar verloren, das man nichts widder davon finden kan, und iſt dennoch new korn draus worden.

Solchs ſiheſtu teglich für augen und iſt ſo gemein, das wol ſchande iſt, ſolch gleichnis zu geben, Und wilt noch viel fragen und diſputirn, wie es zu gehen werde jnn der aufferſtehung? Merckeſt nicht, das dir da ein ſpiegel und

R] weg, findeſt radices, quae unter ſich ghen und halm superne. Hoc vides speculum, quod dat fur die naſen. Si hoc potest cum grano, quid est cum nobis, qui maiores celo et terra? Hoc vides, et facit ob oculos, quod amittit formam et tamen non, amittit formam quidem, sed alia res wird draus. Ein wurtzlein ghet unter ſich und ſcheuſt er aus flore vel foliolo. Et tamen omnino amissa forma. Hoc vides et tangis et 5 sensib⌊us fuleſt, und er ſolt das nicht thun hoc, quod promittit, ut infra, quod corpus nostrum est granum? Video, quod hic iacet bleich, geel, ſtinckend, las in terram komen, videbis in ext⌊remo die ein lentzen transacta hyeme, ubi materiam amiserit et aliam acquiret formam, q⌊uanquam manebit P⌊etrus et P⌊aulus, sed alia forma. Si rusticus ſo klug wer, tum semper posset dicere: gras, baum, korn, gerſten, blumen et omnia tod, tamen scio, das da korn ligt und baum ſthet da, quando lentz. Quis diceret, quod ex korn ſol komen 1 g⌊ranum, quod iam vivit? Consuetudo facit, ut nihili pendamus. Sed u⌊nſer H⌊err G⌊ott ſagt, er wolle mit uns auch ſo umb ghen Et er aus bringen, ut poma et arb⌊ores ducat. Res⌊urrectio mort⌊uorum est depicta in omnibus creaturis, korn, arboribus. Er wolt istum art⌊iculum lib⌊enter inculca⌊re hominibus et indicare, quod istum art⌊iculum gebildet in omnibus creat⌊uris, in celo et terra et domibus et aulis principum, Regum.

5 über er aus *steht* helmichen

13. 22. Dezember 1532.

Predigt am 4. Adventsſonntag.

R] Dominica 4. adventus 22. decemb⌊ris.

Sicut incep⌊imus in c. 15. de art⌊iculo r⌊esurrectionis, ſo wollen wir fort faren. Sic audivimus nuper, quod S⌊anctus Ap⌊ostolus P⌊aulus einfure die unnutzlen ſchwetzer, qui sic d⌊icunt: Si mortui res⌊urgunt, wie wirds zu

Dr] bilde fur die naſen geſtellet iſt, das du greiffen kanſt, Denn weil er ſolchs machet aus einem kleinen todten korn, ſolt er nicht mit uns, denen er himel und erden geſchaffen hat und gibt, viel ein ander beſſer und herrlicher weſen machen? Darumb muſtu ja ein toller Narr ſein, weil dir ſolchs fur die augen gemalet und jnn alle fünff ſinne bringet, wie ein jglich |Bl. c iij| körnlin ſein geſtalt und gantzen leib verleurt und doch nicht verleuret, ſondern ſcheuſſet widder viel ſchöner eraus mit bletter und ſtenglin und kriegt einen ſchönen newen leib, Das du müſteſt dich zu tod wundern, wenn du es zuvor nicht geſehen hetteſt, Und wilt nicht gleuben, das Gott werde uns thun, wie er verheiſſen hat, das er uns wolle auffer wecken und verkleren viel heller und ſchöner, denn itzt keine Creatur auff erden iſt, wie er hernach weiter ſagen wird.

R] ghen, cuiusmodi corp⌊ora secum afferent? Mit der frag vol⌊ebant ſeer kl⌊ug ſein et mag⌊nam sap⌊ientiam furgeben. Si ſol bl⌊eiben man und w⌊eib, tum esset ut hic in terris. Si maneret ut hic in terris, tum essent viduae ꝛc. Ubi acciperetur cibus, potus? Et ſol der leib ſein, ut tu praedicas, quod is homo, qui vivit, ſol resurg⌊ere. Ey es wird nicht war ſein. Non possum intelligere, Paule, oportet ho⌊minem geiſt⌊lich auffſth⌊e et corp⌊us maneat in terra. Supra dixit: Christus Ies⌊us res⌊urrexit, Ideo mortui res⌊urgunt, qui omnino non vult credere verbo dei und dem exemplo der angef⌊angenen res⌊urrectio in Christo, tum similitudines nihil. Dicit: deus me et te exci-tab⌊it in ex⌊tremo d⌊ie cum 5 sensib⌊us. Sic ſol wirs laſſen bl⌊eiben. Quomodo et quale corpus, illi relinquendum. Si enim potest ex terra exci⌊tare mortuum et vivif⌊icare, ergo scit, ut det ei weſen und geſtalt, quae pertinet ad res⌊urrectionem und h⌊immliſch weſen. Si possum credere, quod excit⌊at mort⌊uum, qui pulvis factus et a vermibus, ergo credere possem, quod weis, quae ſich zimpt in jhens leben. Sed ipse zum uberf⌊lus und mherer beſtetung huius art⌊iculi latius decla⌊rat, quale corpus, et unnutz ſach, tamen P⌊aulum verd⌊rieſt ubel, quod sic nugantur. Ideo sic dicit ad hanc q⌊uaestionem: 'stulte, quod seminas.' 1. Kor. 15, 36

Ibi P⌊aulus wird 1 mal ein maler und ſchnitzt 2 simil⌊itudines per hoc, quod crescit in terra, q⌊uicquid seminatur korn ꝛc. q⌊uicquid seminatur, nimpt es zu bild, exem⌊pel, meld, per quod h⌊unc art⌊iculum inculcet et doc⌊eat, qui prius non credit per gwal⌊tigen locos scrip⌊turae, quod sit r⌊esurrectio mort⌊uorum, haec non movebit similitudo et pictura, quam

9 von ſtuck *r* *10* ſol(s)

Dr] Und ſihe, wie S. Paulus hie ein köſtlicher Maler wird, malet und ſchnitzet die Aufferſtehung jnn alles, was da wechſt auff erden, faſſets alles jnn das wort: Was du ſeeſt, nemlich allerley korn und gewechs, Das nimpt er alles zum exempel odder gemeld, darinn er dieſen Artikel wil einbilden und allenthalben fur augen ſtellen, Und wiewol er jn bisher gewaltig beweiſet hat aus der ſchrifft und Gottes wort, das es eben daran gnug were, Denn wer nicht gleuben wil noch ſich leſſt bewegen Gottes wort und das Exempel odder erfarung der angefangenen aufferſtehung jnn Chriſto, dem predigt man auch wol vergeblich durch gleichnis und bilde, Nu ſolt ja einem Chriſten gnug ſein, wenn er Gottes wort höret, das er ſolle widder erfur komen aus der erden, lebendig mit leib und ſeel und allen ſinnen, und ſolchs fur war und gewis halten, weil es Gott gered hat, und nicht weiter fragen, wie es ſol zu gehen, ſondern jm daſſelb laſſen befolhen ſein, Denn der ſoviel kan, das er mit einem wort kann alle todten aus der erden widder aufferwecken, der wird auch wol wiſſen, dem ſelbigen eine geſtalt und weſen zu geben, das da zu dienet und gehöret zum himliſchen, ewigen leben.

39 gehöret zum himliſchen, ewigen leben] zum himliſchen ewigen leben gehöret *E*

R] P⌊aulus einfuret. Sed qui jens credit, quod sit r⌊esurrectio mort⌊uorum, et non dub⌊itat am verbo dei et credit Christum res⌊urrexisse, dem iſt haec gemeld ut ſcharnitzel[1] ꝛc. ut deſte baß da bey faſſen kan et in cor bild. Hoc quisq⌊ue in c⌊or bilden kan und gleich in tuchlein. Christus est sponsus, er sponsa. Sic ac⌊cipit similitudinem a sponso, sponsa. Das fas ich. Sed qui non credit, quod Christus sal⌊vator t⌊otius mundi, et qui in eum cred⌊at, salvetur, non curat hanc similitudinem. Si vero credit totam Ec⌊clesiam esse corpus et Christum caput et H⌊eiland. Si hoc, tum wickel ich leicht⌊lich in ein ſeiden tuchlein, do ich den verſta⌊nd deſte bas einfaſſe und behalt. Sic similitudines. Al die gleichnis sunt ſchar⌊nitzel[1] und thuchlein, da mans fein

[1]) ſcharnitzel *(unten Z. 17) = Papierdüte vgl. DWtb. 8, 2212, wo noch ein Beleg aus Luther.*

Dr] Aber doch zum uberflus und beſtetigung der ſache gibt er ſich auch jnn dieſe diſputatio, wie es zu gehen werde, weiſets auch und bildets an dieſen zeitlichen Creaturn, nemlich an allem, das da wechſet auff dem feld (ja auch, wie wir folgend hören werden, an himliſchen Creaturn), Denn wer Gottes wort gleubt, das Chriſtus aufferſtanden ſey, und wir durch jn auch aufferſtehen werden, dem dienen ſolche bild auch wol, gleich als ſeiden tůchlin odder ſcharnůtzlin[1], darein er dieſen Artikel faſſe und mit ſich trage, Denn dazu pflegt man gleichnis und bilde zu fůren, das man die lere deſte bas faſſe und ſtets jm hertzen trage, als die teglich fur augen ſtehen, und uns derſelben erinnern můſſen, Gleich wie die Schrifft Chriſtum und ſeine Chriſtenheit malet als einen breutigam mit ſeiner brawt, Da nimpt ſie ſolch teglich Exempel und gleichnis und faſſet darinn unſern heubt Artikel, das es lieblich und fein zu behalten iſt denen, die da gleuben, Denn wer das nicht zuvor gleubt, das Chriſtus unſer heiland iſt, durch welchen wir gerecht, rein, heilig und gar ein leib mit jm werden, dem thut auch ſolch gleichnis auff die lere nichts uberal.

Alſo machet hie S. Paulus uber das bloſſe [Bl. c 4] wort und predigt (ſo er bis her gethan hat von der aufferſtehung) ein fein bild und gleichnis, darinn auch ein einfeltiger dieſen Artikel leichtlich faſſen und behalten kan, weil es ſo gemein iſt, das ein jglicher teglich fur augen hat, Darumb wenn du auff dem feld einen bawrn odder ackerman ſieheſt daher gehen und jnn ſeinen ſack greiffen und umb ſich werffen und ſtrewen, Da haſtu ein ſchon bild und gemeld, wie Gott die todten aufferwecken wird, Du muſt aber zuvor dieſer predigt gleuben, Dem nach kanſtu ſo dir fur malen und dencken, das Gott ein ſolcher ackerman, und du ſein kórnlin biſt, das er jnn die erden wirfft, auff das es widder viel ſchóner und herrlicher erfur kome, Er iſt aber viel ein beſſer und gróſſer ackerman, denn ein bawr auff dem feld und hat einen ſack am hals vol ſamens,

28 Altikel *A*

[1]) ſcharnůtzlin *vgl. oben Z. 10.*

B] ein faſſen kan pro vulgo, der es mag in ein grob gleichnis faſſen. Sic P|aulus hic. Res|urrectio mor|tuorum iſt mit b|revibus verbis gered. Christus, et nos. Dicam similitudinem.

Gleich quando vides rusticum incedentem in agro, der ein ſack an hals gehlangen und greifft in ſack, das iſt eben unſers hlerr Glotts ſpil et rusticus ſein furbild. Sed oportet prius credas deum talem agricultorem et nos korn. Tum credis, quod deus sit ein groſſer ackerman, sed non ein grober bauer, der trit hin und hat ein ſack am hals plenum hominibus, quia omnes ſind drin. Seminat homines, da wirfft er 1 in erdreich, ſchleudert hin puerum, senem, principem. Et est cum eo, die sunt ager, totus mundus ut korn rustico. Et quando pestis et multi moriuntur, iſt yhm ut rustico, qui seminat. Quid cog|itat rusticus seminans? intellige eum. Hoc k|orn, quod semino, wil ich widder holen. Est quidem visu stultum, qui abiicio et non in boden. Hic ſew, vogl, wurm. Sed quando ad estatem, auffgehn et ex una manu X, ex 1 ſcheffel 4, 6. Hae eius cog|itationes. Non, quomodo cadat in terram et hic maneat, sed si d|icerem: quam stultus, quod in terram iacis? respond|eret: Non ideo, ut pereat, sed plus, maius und ſchoner, et tutior de k|orn crescendo quam de eo, quod iacit, alioqui non ꝛc. sum certus, inquit, quod korn hin werff, habeo quidem, sed jhens gewiſſer. Sic

1 es *über* mag

Dr] das ſind wir menſchen, ſoviel unſer auff erden komen von Adam an bis an jůngſten tag, die ſelben ſtrewet er umb ſich jnn die erden, wie er ſie ergreifft, weib, man, gros, klein, jung und alt ꝛc. Denn es iſt jm einer wie der ander, und die gantze welt nicht anders denn wie einem bawrn das tuch, das er am hals tregt, Darůmb wenn er die leut leſſt ſterben, ſonderlich mit hauffen durch peſtilentz, krieg odder ſonſt, das heiſſt er hinein jnn ſack gegriffen und eine hand vol umb ſich geſtrewet.

Nu, was thut und dencket ein fromer bawr odder ackerman, wenn er ſein korn ſo dahin ſtreuet, das es ſcheinet, als ſey es ein lauter verlorn erbeit und ſchade, und můſſe ein tórichter man ſein, das er mutwilliglich ſein korn verleuret? Aber frage jn ſelb, ſo wird er bald ſagen: Ey lieber, Ich werff es nicht darůmb hinweg, das ichs wil verlieren und verderben laſſen, ſondern das es ſol auffs ſchönſt widder erfur wachſen und viel mehr tragen und geben fur dieſe hand vol, Itzt ſcheinets wol, als ſey es vergebens jnn wind geſtrewet fur die vögel und würmlin, aber las es hinaus komen, das es ſomer wird, ſo ſoltu ſehen, wie es wird daher wachſen, das aus einer hand vol zehen, aus einem ſcheffel ſechs andere werden, Das ſind ſeine gedancken, die ſehen nicht dahin, wie das korn jnn die erden felt und verderben mus, das es dabey bleiben ſolle, ſondern er ſihet und wartet auff den künfftigen ſomer, ders jm völlig und reichlich widder bringen ſol, Und iſt des ſelben korns ſo ſicher und

25 jnn] jnn den *B*

R] dominus cog|itat, et nos, sed non. Sic ipse greifft in ſack, dich, me bey kopff, den ins waſſer, galgen ꝛc. Nos ſein kornlin, quando me heut, morgen erg|reift, ſo ghe ich hin ut priores et seq|uentes. Mich ſihets an, quod periturus in terra. Ipse non, sed ideo iacit, ut ad estatem widder er aus bringe ꝛc. Et ideo scribitur, ut istas cog|itationes dei faſſen et cog|itemus, quando sepelimur et lacrimamur et in lecto et sumus im worff, ut in terram iaciamur, ut cog|itemus hic: Ibi ghet ein granum in terram. Er hat den ſack auffgethan et mich erg|riffen, ut sic cog|itemus, ut P|aulus pingit.

Dr] gewis, das wachſen ſol, als ſehe ers bereit da ſtehen, ja viel ſicherer, denn das er da fur handen hat, Sonſt were er ja nicht ſo toll, das ers wolte umb ſonſt und vergeblich weg werffen.

Sihe, Dem nach ſolten wir auch lernen und gewonen, alſo zu dencken, das es fur Gott eben ſo ſey, wenn er hie einen, dort auch einen hauffen auff den kirchoff ſchleudert odder heut mich, morgen ein andern ergreiffet und alſo imer einen vor, den andern nach als ſeine kornlin odder ſamen jnn die erden wirfft, Das ſihet uns nicht anders an, denn als ſey es nu gar aus und ſolt [Bl. b1] ewiglich verderben, Aber er ſihet und dencket viel anders und thuts allein darumb, das ſolche ſeine kornlin auff den ſchonen, kunfftigen ſomer nach dieſem elenden weſen ſollen auffs aller ſchonſte widder erfur komen, Und iſt bey jm eben ſo gewis, als were es bereit geſchehen und ausgericht, Uns aber wird es darumb geſchrieben und ſo lieblich furgemalet, das wir auch die ſelben gedancken faſſen ſollen, wenn wir da ligen auff dem tod bett und uns nicht daran keren, ob wir wol nichts ſehen noch fulen, denn das man uns jnn die erden ſol ſcharren, und nichts horen denn heulen und weinen, als ſey es gar mit uns aus, Sondern ſolch menſchliche gedancken aus dem hertzen reiſſen und dieſe himliſche, Gottliche gedancken darein pfropffen, das es nicht heiſſt begraben noch verdorben, ſondern geſeet odder gepflantzet von Gott ſelbs als ſein kornlin odder ſamen. Denn es gilt hie nicht nach unſerm ſehen und fulen richten, ſondern nach Gottes wort, Gleich wie wir von dem leiblichen kornlin, das geſet wird, nicht dencken, wie wirs ſehen jnn die erden geworffen und verweſen, ſondern nach dem wir wiſſen, das kunfftig daraus werden ſol, ob wol noch gar nichts davon zu ſpuren iſt, Denn ſolch gedancken ſind nicht unſer eigen gedicht, ſondern gleich wie wir jnn dem zeitlichen weſen unſer gedancken ſchepffen und faſſen aus Gottes werck, das wir jerlich fur augen ſehen, Alſo reden wir hie auch von dem zukunfftigen weſen aus und nach Gottes wort, welchs auch warhafftig und gewis iſt, und eben ſo wenig feilen mus, wenn die zeit komen wird, ſo wenig ſein itziges geſchepff und werck auff erden feilen.

Darumb iſt S. Paulus ein koſtlicher meiſter, das er dieſen Artikel ſo fein und lieblich fur bilden kan, Denn ſolch gemeld hette kein menſch nimer

36 und eben ſo] vnd wenn die eben ſo *AC*; wenn die *jedoch nur im Custoden A, dagegen in den laufenden Text fälschlich aufgenommen C, fehlt B*

R] Ipse op[time pingit, ut ſinnlich ged[anken exueret et divinas indueret, quae sunt non sepeliri, verweſen, sed seminare, quia pingit seminantem et facit nos omnes grana et non morientes, heiſt er uns in acker geworffen, ut de Cemit[erio diceremus: Ibi ein hauffen kor[ner, scilicet dei, quae seminavit und geſtreuet, et cog[itaremus: Ibi grana, Ibi in extr[emo die in sole et estate erfur bringen, ut iam grana, quae iniiciuntur in terram, kan keins ged[enken, das ſo ſchoner halm mit hubſch[en blettern, knotel und eher, sed rusticus cog[itat: Ibi iniicio granum, hat wed[er ſtro noch halm. Sic nos cog[itamus: is mortuus. Non insp[icimus pro dei agricultura et ſaat, sed pro perditione. Sed coram deo. Ideo oportet oc[ulos weiter auffſper[ren et sic loqui und ged[enken secundum suas cog[itationes. Tum sic: meus pater mort[uus, uxor, fratres, ibi princeps, ibi kor[ner, die ſollen wachſen. Istas cog[itationes non habet c[anis, ſaw, kue. Sed Christianus ſols haben. Is ſol cor illuminatum hab[ere et oc[ulos, quae vid[eant, et sentiat, quid deus. Ideo talia non scribunt gentiles. Non ein recht lerer in toto mundo, Tales sermones et gemelt non. Gentes non d[icunt, quando ho[mines mortui, quod dicitur:

Dr] mehr konnen treffen, das er aus dem, ſo alle welt fur tod achtet, ein bilde des lebens machete und daſſelbige alſo fur malete jnn ſo gemeinen und geringen dingen, nemlich jnn allerley ſamen oder körnlin auff dem felde, Das mans nicht anders müſſe anſehen, wenn der menſch ſtirbt denn als das körnlin, ſo man jnn die erden wirfft, Welchs, wenn es ſelbs ſehen und fülen könde, was jm widderfüre, müſt es dem ſelben nach auch dencken, das es damit ewig verdorben were, Aber der Ackerman würde es jm viel anders ſagen und ſo einbilden odder malen, als ſtehe es ſchon da und wachſe daher mit einem ſchonen halm und ehern auffs aller feinſte. Alſo müſſen wir uns auch hie laſſen malen und jnns hertz bilden, wenn man uns unter die erden beſcharret, das es nicht mus heiſſen geſtorben und verdorben[1], ſondern geſeet und gepflantzet, das es eben jnn dem ſol auffgehen und wachſen jnn einem newen, unvergenglichen und ungebrechlichem leben und weſen. Und müſſen hinfurt eine newe rede und ſprach lernen vom tod und grabe zu reden, wenn wir ſterben, das es nicht geſtorben heiſſt, ſondern auff den zukünfftigen ſomer geſeet, und der kyrchoff odder begrebnis [Bl. b ij] nicht ein todten hauff, ſondern ein acker vol körnlin, die da heiſſen Gottes körnlin, die itzt ſollen widder erfur grunen und wachſen, ſchöner, denn kein menſch begreiffen kan, Das iſt nicht ein menſchliche, jrdiſche ſprache, Sondern ein Göttliche, himliſche ſprache, Denn ſolchs findet man jnn keinen büchern aller gelerten und weiſen auff erden, Liſs alle Hiſtorien, Philoſophen und Juriſten bücher und ſchrifft, ſo wirſtu kein wort noch buchſtaben des gemelds odder der gleichen rede hören, das aus dem tod ſol ein ander new, ewig leben werden, und wenn die leut ſterben, das es ſol geſeet heiſſen, Sondern all zumal heiſſen ſie es ewig verdorben und zu nicht

[1]) geſtorben und verdorben *vgl. Wander 4, 839 Nr. 195* ſterben und verderben.

R] geſeet. Aristoteles: geſtuncken, geſtorben, Hohen weiſen, Epicuraei, 1 vom Adel: Meinſtu, ein kerl.[1] Est undeudſch[2] red ipsis.

Sed apud nos Christianos kentlich und gengig ſey ſprach, quod non heiſſe geſtorben, begraben, sed auff himlich deudſch und recht geſeet. Sic deus, Angeli loquuntur, et Christiani ſollen die zungen anders ſchaben et oculos leuchtern, quia est nova ſprach in Paulo. Deus sic loquitur, ideo et nos sic.

Das iſt gemeld und bild, quam Paulus ob oculos ponit Christianis, hebt an und nimbt totam creaturam zu hilff et submergit nos in eam. Tot

[1]) *Die Ergänzung s. unten Z. 11* [2]) undeudſch *d. i. unverständlich, vgl. Dietz s. v. deutsch.*

Dr] worden, das nichts mehr weiter zu hoffen noch zu warten iſt, Den ſelben nach redet auch der ander rohe hauff, der da heiſſt Meiſter Epicurus, beide unter pfaffen, adel, burger und bawr, Meinſtu, das ein Kerl jm andern ſtecke? ꝛc. Und iſt jnen gar ein frembde, undeudſche ſprache, wenn man von der Aufferſtehung odder ewigem leben ſagt.

Aber unter den Chriſten ſol dis eine kendliche, gemeine und genge[1] ſprache ſein, Denn weil ſie ander leut ſind, die nicht mehr jrdiſch leben noch reden, ſondern himliſch als Gottes kinder und der Engel geſellen, ſo muſſen ſie auch andere ſprache füren, Darumb haben ſie auch einen andern meiſter, den Heiligen geiſt, der ſie durch Gottes wort leret dieſe ſprache verſtehen und reden, die man jm himel redet, Wenn ich nu ſehe meinen Vater, mutter, bruder, ſchweſter, kind odder freund begraben und unter der erden ligen, da mus ich als ein Chriſt nicht ſagen: Da ligt ein ſtinckend, verfaulet aſs odder todten bein, Sondern: Da ligt mein lieber Vater, mutter, kind, freund, fürſt und herr ꝛc. und ich heut oder morgen auch bey jnen, Was ſind ſie? Eitel körnlin, die da bald ſollen daher wachſen, unſterblich und unverweslich, viel ſchöner denn die grüne ſaat auff dem felde, wenn es ſomer wird, Das iſt auff recht himliſch deudſch davon gered, wie Gott und ſeine Engeln reden, Darumb ob die welt ſolche ſprache nicht kan noch verſtehet, ſo müſſen doch wir ſo lernen die zungen ſchaben[2] und die augen leutern[3], das wirs nach Gottes wort anſehen und davon reden können.

Sihe, das iſt das gemeld odder bild, ſo Paulus uns Chriſten fur die augen ſtellet, die wir zuvor Gottes wort von dieſem Artikel gleuben, und nimpt faſt die gantze creatur dazu, uberſchüttet und erſeufft uns darinn, das wir allenthalben, wo wir hin ſehen Exempel und gleichnis gnug finden, Und ein jglicher bawr, ob er gleich nicht leſen kan, dennoch teglich dieſen Artikel

[1]) = *die gäng und gebe ist s. Dietz.* [2]) die zungen ſchaben *d. i. reinigen, um feiner zu schmecken vgl. DWtb. 8, 1949 unter 1e.* [3]) die augen leutern *d. i. klar machen vgl. DWtb. 6, 387 unter 1c, wo weitere Belege aus Luther.*

R] testes res|urrectionis, quot grana. Sic in horto, quot baum, quot blue in arb|oribus, et quicquid wechſt ex terra. Ibi ex morte venit vita.

Iam ito in hortum, vide, wies ſthet, videbis, wie ſthet, wachſe: rein tod. Post pascha: hie grunts, bluts. Ibi vita, frucht, freude. Sic deus pinxit r|esurrectionem mort|uorum in tota crea|tura per mundum durch et d|urch et obruit nos similitudinibus und gleich, ut istum art|iculum bene incul|cemus. Si deus potuisset ex uno kirs, korn tantum arborem und apfel=baum, tamen filz, knebel[1] ghen furuber, freſſen kirſſen et bibunt bier. Sic et ſau edit nihil cog|itans. Si vis sus esse, sis. Sui non scriptum et fur=gemalt, sed tibi furgebild, tu ſolt dein fr|eud und ſpiel haben an den ſchonen fruchten, es ſey linſen vel ſchoten: Ey wie lieblich wechſt, quam greulich, jemerlich in hieme, iam ſo hertzlich. Quid significat hoc? Ipse cum korn et arb|oribus loquitur. Etcontra. Sic mihi continget. Ich werd auch beſchorren werden und beg|raben, sed ſthen ut kald winter. Sed ex ꝛc. hubſch er aus

---

1 res|urrectionis *über* quot *7* Si *über* deus

[1]) knebel *d. i. roher, plumper Gesell vgl. DWtb. 5, 1377 unter 12, wo weitere Belege aus Luther, auch Poachs Slg. 3[1], 15.*

Dr] allenthalben fur augen und jnn henden hat, das ers greiffen kan, Und Summa, ſoviel lebendiger zeugnis der aufferſtehung haben wir, ſoviel man kornlin und ſamens auff dem felde odder jm garten ſeen odder auffgehen ſihet, das man mus ſagen: da kompt allenthalben das leben aus dem tod.

[Bl. biij] Denn gehe itzt dieſe ſtund jnn einen garten und ſihe, wie es drinn ſtehet, wie allerley kraut und bewme wachſen, ſo ſiheſtu, das es alles rein tod iſt, Kompſtu aber auff den ſomer hinein, ſo iſt es gar ein ander ding, grunet und blůhet, und iſt eitel freud und leben gegen dieſem rauhen, todten winter, Meinſtu aber nicht, das es wol ſo gros werck und wunder were, wenn wirs zuvor nie geſehen hetten, aus einem kleinen korn einen ſolchen ſchonen apfelbawm odder kirſchbawm zu machen, der fur eine kern tauſent epffel odder kirſchen tregt? Aber das mus man nicht ſehen noch achten, ſondern fur uber hingehen und nur freſſen und ſauffen von allem, was da wechſet, wie ſonſt eine ſaw uber den acker leufft odder jm garten ſich wůlet und friſſt, was ſie findet. Doch wer eine ſaw iſt, der ſey es, Denn ſolch bild iſt nicht den ſewen für gemalet noch geſchrieben, ſondern denen, die Chriſten ſind, das ſie jr luſt und freud daran haben, wenn ſie ſolche ſchone blůt und frůcht ſehen und ſagen: Ey wie lieblich ding iſt das? das es ſo hertzlich ſchon daher grunet, blůhet und wechſet, Wie ſchendlich und jemerlich ſtund es dagegen vor eim halben jar, da es alles erfroren und erſtorben war jnn der erden, Das mus doch ein feiner Gott ſein, der aus dem todten winter ſo ſchon, lebendig ding machen kan? Lieber, was meinet er damit, odder was bedeut es doch? Denn es iſt ja freilich umb unſern willen ſo gemacht, das wir jn daran kennen

R] kaſchen[1] aestate et erfur grunen und blue|n. Sic tibi ob oc|ulos pictum, ut non sis sus, qui tantum inspicit, wie es freſſe. Sed ſolt dein ſel dran ſtercken und in das ſcharnit̃lin.[2] Sic lib|enter vell|et P|aulus fallen hunc art|iculum, ut pii an alle|n cre|aturen ſie troſten, qui estate. Sed oportet prius scrip|turae credam. Postea similitudo reimt ſich cum scrip|tura. Sic Sol quo|t|idie zu bet et moritur. Sic ſtern et omnes res, in iis eitel ſterben und auffer|ſtehen, Gentil|es etiam viderunt, sed non pot|uerunt malen ut P|aulus, qui ein hubſcher maler, qui dicit mortem ein ſaat, quod nos secundum novam ſprach, celeste deudſch dicimur ſaat kornlein, non freſſk|ornlein[3], sumus u|nſers

[1]) kaſchen *vielleicht zu dem im DWtb. und Schweiz. Idiot. angeführten karsch, kärschen gehörig s. v. a. frisch werden. [O. B.]* [2]) ſcharnit̃lin *vgl. oben S. 640, 3. 17* [3]) freſſkornlein *nicht in DWtb. und bei Dietz; eigene Wortbildung Luthers.*

Dr] lernen und uns ſein werck zum vorſpiel[1] geſtelt, was er mit uns machen wil, umb welcher willen er ſolchs alles geſchaffen hat, Denn weil er aus einem todten kern und ſamen alle jar ſolch ſchon, new gewechs machet, ſo wird ers gewislich viel mehr mit uns alſo machen, wenn wir auch alſo unter der erden beſcharret ligen, und nu die zeit kompt, das ein ewiger ſomer angehen wird, da wir viel ſchoner und herrlicher ſollen erfür komen, Alſo reden die Chriſten mit bewmen und allem, was auff erden wechſt, und ſie widder mit jnen, Denn ſie ſehen nicht daran, wie ſie freſſen wollen als die ſew, ſondern Gottes werck darinn furgemalet, das er uns thun wil, und dieſen Artikel alſo darinn faſſen als ein köſtlich kleinot, jnn ein tüchlin gewicklet, damit unſern glauben zu ſtercken und beſtetigen, den wir zuvor jnn der ſchrifft gegründet haben, Denn die das Wort nicht haben, ob ſie ſolch werck Gottes auch ſehen an den Creaturn, wie alles aus dem tod daher wechſet (wie es die Philoſophi unter den Heiden wol angeſehen und beſchrieben haben), doch konnen ſie ſolchs nicht dar inn ſehen noch hie her ziehen, das dieſer Artikel darinn fürgemalet ſey. Darumb ſollen wir uns ſolch gemeld S. Pauli laſſen befolhen ſein, das wir die Aufferſtehung wol ein bilden[2] und dieſe newe, himliſche ſprache wol lernen.

Das iſt nu das erſte gleichnis, damit S. Paulus hat angefangen zu antworten auff die törichte frage und unnütze teiding[3], was fur ein weſen ſein werde, wenn die todten ſollen alle auffer[Bl. d4]ſtehen, und was ſie fur leibe haben werden, Und ſtraffet jren unverſtand aus jren groben, fleiſchlichen und heidniſche gedancken, das ſie es nicht anders anſehen noch davon dencken, denn wie es hie zu gehet jnn dieſem leben, Und wollen darnach klügeln, wie es möglich ſey, das

10 uns ... geſtelt] ſtellet uns ... *B*

[1]) vorſpiel = *Vorzeichen s. Lexer s. v.* [2]) einbilden *ohne Dativ nicht bei Dietz, doch s. DWtb. 3, 150 = klar, faßlich machen.* [3]) teiding = *Erörterung, Gerede s. DWtb.*

R] h|err G|otts ſaat, quod v|ult nos ſehen et v|ult ackerman ſein et ad eſtatem er fur bringen. Das iſt nova ſprach de r|esurrectione mort|uorum ſo zu reden. Nar dicit: Rusticus cum iacit in terram, Noli intellig|ere, quomodo, ſed las u|nſern h|err G|ott. Sed es wird wider k|orn draus werden, sed dabo similitudinem. Non vivit, nisi moriatur i. e. das ſaatk|orn, wolt nicht rusticus, ut in terra maneret, alioqui auff boden. Sed habet spem et ideo in terram, quod ſol verfaulen, nicht gantz bl|eiben, quia Christus Io. 12. Si econtra, multum f|ructum, verwandelt et radiculam und ghet eraus und blettlin et amittit suam formam, et tamen idem korn, non kiſelſtein. Si hoc vides factum in granulo, sic hie. Sed oportet prius mori, ut primum hoc moriatur. Si im boden vel ſack, non crescit, iacet tod nec w|urzel vel bletterlin krigt. Sed si in terra, facit, ac viveret, treibt die w|urzel und blettlin uber. Sed

Joh. 12, 24

5 über moriatur *steht* tex|tus *7* Io.] Ro.

Dr] der leib widerkome, ſo doch niemand kan ſagen, wie das korn, ſo der bawr auff dem felde ſeet, widderkome, und m̊uſſen doch bekennen, das der ſelben keines wachſen noch einen newen leib gewinnen kan, es werde denn zuvor jnn die erden geworffen und gar verweſe.

Darumb frage nur nicht viel darnach (wil er ſagen), wie es Gott machen werde odder, was der leib fur eine geſtalt kriegen ſol, ſondern las dir gn̊ugen an dem, das du h̊oreſt, was er wil machen, darnach las jm befolhen ſein, was daraus werden ſol, Denn (wie ich vor geſagt habe), wenn er das weſen machen kan, ſo wird er auch wol wiſſen, dem ſelben eine geſtalt zu geben, Doch wil er dir ein bild zeigen, dabey du es mercken kanſt, wenn du ſiheſt einen bawrn auff dem acker gehen und das ſaat korn jnn die erde werffen, Der thuts ja nicht darumb, das es ſol jnn der erden ligen bleiben, ſonſt behielt ers lieber daheim auff den bodem, Sondern das iſt ſein heubtgedancken, umb des willen ers alles thut, das ers gewislich hoffet auff den ſomer widder zu kriegen, und ſtrewets gleichwol jnn die erden, das es ſol und mus verfaulen und verweſen, Denn er weis, das ſonſt nichts kan daraus werden, Wie auch Chriſtus ſpricht Johan. xij.: 'Es ſey denn, das das weitzen korn jnn die erden Joh. 12, 24 falle und erſterbe, ſo bleibts alleine, wenn es aber erſtirbet, ſo bringts viel fr̊uchte', Denn nach dem es geſtorben und ſeine geſtalt gar verloren hat, ſo fehets erſt widder an, als wolte es leben, und treibt unter ſich und uber ſich, bis eitel new korn draus wird.

Alſo thut auch Gott mit uns, Denn er wirfft uns nicht darumb jnn die erden, das wir ewig darinn bleiben und verderben ſollen, und mus doch alſo angreiffen, als ſey es verloren und ſolle nimer nichts daraus werden, Denn wo der leib nicht jnn der erden verweſete, ſo ẘurde auch nimer kein newer leib daraus, Sol er aber ein newe geſtalt kriegen, ſo muſſen wir eben wie das k̊ornlin unter der erden vermoddern und zu nicht werden. Darumb

25 auff den] auff dem *B*

R] non prius, nisi sit mortuum. Sic hic. Non fiet corpus, ut iam habemus cum unflat externe et intus. Non qui zu hauſe ſitzt, qui dieb henge. Non das iſt tod korn, ex eo nunquam fiet aliquid, gehort nicht ghen himel. Non tecum afferes boves et augen, bona. Sed das ſol verweſen. Istud corpus, quod indiget domo, pecunia, eſſen, trinken et dauen, der mus auffhoren und beſchorren. Deus seminat eum. Ideo magnus stultus es, quod deo vis tale celum anrichten, ubi ſolten wonen cum isto corpore. Non intelligis, asine. Sed oportet prius muteris et ideo serves istum artliculum, fleiſch, bein, 5 finger, negel, augen et quicquid ad corpus attinet, manebit. Sed quod pertinet ad hanc vitam, non. In hac vita gehort, ut panem, tunicam, pecunia, kind, vihe et omnia, ut corpus, 5 finger, oculos erhalten, alioqui statim morieris. Sed illic non sic: manebunt oculi et omnia. Sed ein ander corpus et, quae non eget istis, quae hic. Mulier non egebit viro et econtra. Ancilla veniet cum ancillari corpore, sed non habebit dominam. Sic rusticus non vaccas. Ideo hoc corpus ſol in ein ander weſen geraten. Erit idem corpus, ut iacebit in terra ut granum, et illam naturam amittet, die geboren, et ſol ſie verkeren in terra, postea ſol eraus wachſen aliud corpus, quod habebit eadem membra, sed ſchener et, ut non indigeant esu. Ideo dicit: hoc corpus mus vor verweſt werden ut granum. Si in terra manerem semper, nunquam resurgerem a morte. Sic cum grano: nihil cresceret. Ideo dominus: Hor, hor auff du bauch cum unflat, donec meliores oculos acquiras. 'Et quod seminas.' Es ghet als da hin, das ein ander leib ſol werden.

1. Kor. 15, 37

---

21 hor *über* auff

Dr] muſtu ja ein groſſer Narr ſein (ſpricht er), wenn du denckeſt, das der menſch darumb jnn der erden bleiben müſſe und nicht konne widderkomen, weil er da verfaulen und verweſen mus, odder, wenn er gleich aufferſtehen ſolte, das er muſſe ſein itzige, unfletige geſtalt behalten und eben ſolch ding werden, wie es itzt iſt, Thuſtu es doch ſelbs nicht, wenn du dein korn jnn die erden ſeeſt, das es ſolt ſo bleiben und nicht ein ander geſtalt kriegen, Sondern wirffeſt es eben darumb dahin, das es ſeine itzige geſtalt verliere, Und wenn ſolchs nicht geſchehe, ſo würde nichts draus und were dein ſeen und alles korn verloren, Solt denn [Bl. e1] nicht Gott viel mehr auch mit uns dencken ein ander weſen zu machen (ob er uns wol itzt jnn die erden leſſt beſcharren) und ſein körnlin widder erfür bringen mit einer ſchöner und beſſern geſtalt denn itzt, alſo das es dis ſterbliche weſen verliere und ein unſterblich weſen dafur kriege, wie S. Pauls hernach beſchlieſſen wird, Denn dis tödte, verwesliche korn (das iſt, der leib, wie er itzt lebet) gehöret nicht gen himel, es habe denn zuvor ſeine geſtalt verloren und ein newe angezogen, da er nicht mehr ſol ſo eſſen, trincken, bewen, eitern und ſtincken, mit weib, kind, haus und hoff umbgehen noch ander notdurfft haben, ſondern das alles aus ſegen und vergehen odder

14. 19. Januar 1533.

Predigt am 2. Sonntag nach Epiphanias.

R] Dominica 2. post Ep. 19.[1]

Sicut audiuimus de articulo resurrectionis mortuorum, ubi Paulus ridet unverſtändigen und ungläubigen, qui interrogant: quomodo possibile, quod mortui resurgunt? Et hielten im fur: putas, quod resurgunt? was wolts fur 1 weſen werden, Si omnes resurgerent, qui mortui, et sic ederent, biberent, feuchten, ſcharten et korn und gelt ſuchten? Iam nimpt er die unnutz theidung fur ſich et dicit has cogitationes carnales et nihil impedire hunc articulum, ut non cogitent ut gentiles et rochloſ leut, qui, si hic hetten zu freſſen und ſauffen, lieſſen unſerm herr Gott den celum. Non sunt beſſer quam, ut congregent pecuniam, freſſen und ſauffen. Sed sic cogitent, quod alia weſen proponitur, quia mit dieſem ſterben hie in terris nihil aliud quam ut rusticus, Si iacit semen ꝛc. Nullus rusticus ſo toricht, ut wolt das korn laſſen in terra et nihil da von haben. Sed das ſein heubtgedanke: Hoc korn wil ich da hin werffen umb der hoffnung willen, quod ad estatem ſo mher tragen ꝛc. Sic dominus non iacit homines in terram, ut ſo bleiben. Ipse agnoscit nos ſein kornlin. Ipse habet alium gedanken, nempe, quod ex terra wil er glehen und wachſen laſſen am jungſten tag novum corpus, et resurget nihil ad haec omnia, quae seminantur. Ideo dixit: 'Du nar' ꝛc. non wird verfaulen und da bleiben et nunquam er fur komen, 1. Kor. 15,36 du ſchelm thufts ſelber nicht, quod iacis, ut maneat, sed ut melius habeas. Sic dominus habet die hertzgedanken: In die extremo ſol wir er fur ghen ſchoner sole, q. d. greiff in deinen eigen boſen, sic tecum agitur. Quod seris, nihil fit draus, nisi prius in terra vermoder und verweſe. Et hoc agnoscis an dem korn: si non verweſt, non acquirit radicem, non ſtengel, non spicam

[1]) *Gemeint 19. Januar.*

Dr] verweſen laſſen jm grabe, das er gar rein und verkleret werde, Und du Narr wilt mit deinen fleiſchlichen gedancken Gott einen ſolchen himel zu richten, da der leib eben alſo ſolt teglich ſich füllen und hüllen[1] und widder aus ſegen, wie er itzt thut, Greiff jnn deinen eigen boſem[2] und ſihe dein eigen werck an, was du ſelb thuſt mit dem korn, das du ſeeſt, das wird dir wol zeigen, das es nicht ſol noch kan ſo zu gehen, Weil du nu das muſt greiffen jnn dem

27 hüllen und füllen *B*

[1]) ſich füllen und hüllen *nach 'Hülle und Fülle' (DWtb. 4, II, 1896) gebildet, bei Dietz sind die Worte an anderen Stellen als Subst. gefaßt s. v. Fülle II, 2.* [2]) Greiff jnn dein eigen boſem *oft bei Luther s. Dietz.*

R] acquirit. Ideo das verweſen dienet da zu ut. Multoplus alius, deus ag⌊ricultor, qui ex nihil fecit omnia. Is, qui ex nihil fecit omnia, dicit, quod velit nos reformare, ut agr⌊icultor. Si ex nihilo fecit nos, et ex corpore, quod est aliquid, potest formam reddere aliam. Das iſt ein grob gleichnis, per quod die ſchend⌊lichen cog⌊itationes ꝛc. Iam dat 4^ley^ gleichnis, quod seminas ꝛc. sed nudum gramen vel gerſten, rocken, Mancher⌊lei k⌊orn, es iſt ſame zwif⌊eltig, kue, raben, das k⌊orn felt dahin, non est das k⌊orn, das da werden ſol. Nec is in agrum, ut istum k⌊orn congreges, sed ſamleſt 1 gantz hauffen bund. Iam est alia forma nunc, et tamen venit ex hoc k⌊orn und iſt das kornlin, quia iſt worden zu ſolchem halm, eher und korn. Sic est cum r⌊esurrectione ista. Du wirſt ein weitzk⌊orn, du haſer, quilibet suum corpus acquiret, ut hic fuit in terris unterſcheiden. Sic illic. Illic videbitur natura et farb mihi, quod pulch⌊rior et herlicher. Ideo nihil est, quod d⌊icas: Num

---

1 ut *mit 649,24* acquirit *durch Strich verb*

Dr] körnlin, das ſein verweſen dazu dienet, das es ein ander ſchöner geſtalt kriege, Denn wo es alſo bliebe wie itzt, ſo kriegte es nimer keine wurtzel, und wird darnach viel weniger ein ſtengel odder halm odder ehern draus, Solt denn Gott nicht viel mehr mit ſeinem körnlin ſchaffen, welcher iſt ein ander Ackerman denn du, der alle ding und uns menſchen dazu ſchaffet, Und weil er uns zuvor ein mal aus nichts gemacht hat, ſo kan er uns auch noch ein mal aus dem grabe widder lebendig machen und dem leib ein newe geſtalt geben, Denn es iſt ja gröſſer kunſt, aus nichts etwas machen, denn das zuvor etwas iſt, widder new und ſchöner machen ꝛc.

Sihe, alſo wil er den groben, fleiſchlichen verſtand weg ſchlahen, ſo ſie jnn den Artikel tragen, den ſelben damit zu ſchwechen, Und iſt das die meinung und beſchlus davon, Das des menſchen leib mus verendert werden, und die geſtalt nicht behalten, ſo er itzt hat, on was gehort zu ſeinem weſen, Alſo das nichts bleiben ſol, was dieſes vergenglichen lebens iſt, und doch der ſelbige leib und ſeele ſey und bleibe, ſo ein jglicher gehabt hat, mit allen gliedmaſſen, Aber das mus er alles alhie laſſen, was er jnn dieſer welt hat müſſen haben, man, weib, kind, haus, hof, herrn, knecht, magd, eſſen, trincken, kleider ꝛc. ſo lang, bis wir alle nach einander dahin ſind, das dis leben gar auffhöre und vergehe, und ein ander ſchöner leben angehe, das ewig bleiben ſol, Darumb iſt die rede nichts uberal, ob ſie jnn der aufferſtehung alle ſollen ſolch weſen odder ſtand füren wie itzt, und wo ſie alle werden eſſen, trincken, kleider nemen ꝛc. Denn eben dazu wil er ſolch new leben machen, das dis vergenglich alles abe und nichts mehr ſey, Dazu mus der tod dienen, das er kome und ſage: Höre auff zu eſſen, trincken, dewen ꝛc. und lege dich nidder und verweſe, auff |Bl. eij| das du ein newe, ſchöner geſtalt kriegeſt, wie das korn aus der erden auffs newe daher wechſt.

R] omnes viri? Sed sicut hic unterſcheiden, sic illic, omnia membra, fus, augen, sed ein ſchoner geſtalt, sed idem corpus, deus dat, gibt ſein gſtalt. Sic omnes similiter serimur et in terram iacimur ut korn als mit einander geworffen, wird korn und weitzen ꝛc. Quanquam hoc non gilt bey den porcis und unfletern, tamen apud nos. Haec una similitudo. Sed Sophistae .... quod non Paulus, hoc faciunt, cum dicunt: aliud corpus, ideo aliter, sed nihil curat.

2. similitudo: 'Alia caro' i. e. deus habet varias carnes, quanquam 1. Kor. 15, 39
apud nos et Papam pisces non dicuntur caro, sed tamen apud naturales Meiſtern. Sicut oves, boves, sic pisces ꝛc. dominus hat varias. Sic illic:

5 ....] nicht zu entziffern.

Dr] 'Nicht iſt alles fleiſch einerley fleiſch, Sondern ein ander 1. Kor. 15, 39–42
fleiſch iſt der menſchen, ein anders des viehes, ein anders der fiſche, ein anders der vogel. Und es ſind himliſche cörper und jrdiſche cörper, aber ein ander herrligkeit haben die himliſchen und eine ander die jrdiſchen, Ein ander klarheit hat die ſonne, ein ander klarheit hat der mond, ein ander klarheit haben die ſterne, denn ein ſtern ubertrifft den andern nach der klarheit, Alſo auch die aufferſtehung der todten.'

Dreierley gleichnis ſetzet S. Paulus uber dieſem Artikel. Zum erſten, wie gehort, von dem korn odder ſamen, Das ander iſt von allerley leib aller lebendigen thiere, vogel und fiſche, Das dritte von allen himliſchen cörpern, ſonn, mond und ſternen, das es alles uns diene, dieſen Artikel zu malen und ein zu bilden, Nu hat er durch die erſte gleichnis gnugſam gezeigt, das des menſchen leib jnn der aufferſtehung ſolle ein ander geſtalt gewinnen, viel ſchöner und herrlicher denn itzt, gleich wie das körnlin, nach dem es verweſet, viel ſchöner widder daher wechſet, Und ſol ein ſolch new weſen werden, das es alle dieſer zeitlichen notdurfft wird entnomen ſein und allein an Gott alle fülle und gnüge haben, Aber jnn dieſer andern und dritten gleichnis wil er deuten das ander ſtück, davon ich droben auch geſagt habe, wie das auch jnn jenem leben ſol mancherley unterſcheid ſein, das ein jglicher an ſeinem leibe ſeine klarheit, item auch ein iglich glied ſeine ſonderlich ehre haben wird.

Das iſt nu kürtzlich die meinung S. Pauli: Siheſtu doch (ſpricht er), wie Gott mancherley fleiſch gemacht und gegeben hat den lebendigen Creaturn, als menſchen, viech, vogel und fiſchen ꝛc., Welchs doch alles einerley art und weſen hat jnn dem, das es fleiſch iſt und heiſſt, Wie wol wir Deudſchen und der Bapſt auff ſeine ſprache die fiſſche nicht fleiſch heiſſet, Aber bey den Römern und Griechen und allen rechten, natürlichen meiſtern, ſo davon gered odder geſchrieben haben, heiſſets alles fleiſch, was ein lebendiger leib iſt, Wie nu da mancherley fleiſch iſt, und doch nicht einerley geſtalt hat, Das viech und ander

36 ſeine] eine C heiſſet] heiſſen B

R] Einerley menſchen erunt, sed mancherley unterſcheid, quisq[ue] nach ſeiner natur
1. Kor. 15, 40 et, ut vixit. 3. 'Celestia corpora.' Da ghet er hin a c[arne] et semine ad corpora, feur, waſſer sunt ſtuck creat[urae], quae geſchaffen, eiſen, gold, ſilb[er], k[upfer], ertz. Sic etiam cel[um], lufft, hel, ſchon himel, planeten. Noch hat eins ein ander herlich[keit] quam aliud, gold beſſer quam ſilber, blei, eiſſen, holtz. Sic omnes ꝛc. Pet[rus] erit 1 rℓ gulden, alius ung[läubig], et tamen omnes in uno corpore. Sic corpora varia memb[ra], recense omnia. Ein ig[lich] ſein eigen art et tamen gehorn all in corpus. Ein igliches wird ſein herl[ichkeit] haben. Sic illic. Sic P[aulus] kund ein iglich corpus weiter auf=ſtreichen und gleichnis an all zal, ut varius lapis, semen, unum corpus, varia memb[ra]. Sic antwort stultis. Si omnes mort[ui] resurg[unt] et putant, nihil memb[ra] erunt zu nutz. Et gentiles et Hiero[nymus] ſticht. Si omnes ſolten der ohren, augen brauchen, ein wunderl[ich] reich ꝛc. nihil moveat te, inquit

Dr] thier auff erden anders denn die vogel jnn der lufft, die vogel anders denn die fiſche jm waſſer, Dazu jnn deren jglichen mancherley unterſcheid iſt, das man eines thiers fleiſch fur das ander kennet, Alſo werden auch dort einerley menſchen ſein und doch mancherley unterſcheid haben, ein jglicher, nach dem er gelebt und gethan hat, Das iſt das ander gleichnis.

Zum dritten, Nach dem er von allerley lebendigen cörpern geredt hat, redet er auch alſo jnn gemein von andern cörpern und gehet kürtzlich [Bl. eiij] durch alle leibliche odder ſichtliche creaturn, gold, ſilber, feur, waſſer, ſtein, holtz, eiſen und, wie es mag mehr heiſſen, das jrdiſch ding iſt, Darnach auch alles, was droben am himel iſt, ſonn, mond, planeten und ander ſternen, welche er nennet himliſche cörper, Da ſind nu ſoviel jrdiſche odder himliſche creaturn, und dennoch ein jglichs jnn ſeiner art vom andern unterſcheiden und jmer eines herrlicher und edler denn das ander, Gold beſſer denn bley, ſilber beſſer denn ſtro, eddel ſtein beſſer denn wacken, Und unter den himliſchen creaturn die ſonne herrlicher und ſchöner denn der mond und ein ſtern ſchöner und heller denn der ander, ſo doch alle ſtern einerley natur odder leib haben und auff erden auch alle zu gleich Gottes Creatur ſind, das geringſt ſo wol als das gröſſte und edelſte, Des gleichen ſol auch jnn jenem leben mancherley unter=ſcheid ſein der klarheit odder herrligkeit und doch alzumal jnn einerley him=liſchem weſen als ein leib und gelieder Chriſti, Wie denn auch jnn einem naturlichen leib viel und mancherley gelieder ſind, deren jglichs ſeinen eigen namen und brauch odder ampt hat und doch gleichwol alle einerley weſen und natur des einigen leibs haben.

Alſo kund man S. Paulo nach ſolcher gleichnis viel mehr machen und aus ſtreichen, ſo weit die natur gehet, wie Gott aus mancherley cörper einerley cörper machet, alſo, das ein jglichs ſeinen eigen leib hat mit einer unterſcheid,

---

21 creatur *B* *22* jrdiſche *B*

R] P[aulus. 4. 'Alia gloria solis.' Omnes res|urgent, oculi aliam gloriam 1. Kor. 15, 41
quam collum. Sic deinceps ꝛc. et tamen als gleich, der wird apoſtel ꝛc. und wird als unterſcheiden ſein in klarh[eit, sed tamen gleich in Christo. Qui praedicavit, wird durt kein agricola ſein, und al heilig. Et q[uanquam stellae non similiter hell, tamen omnes habent lucem. Sic ridet, qui sic carnaliter et porcine de art[iculo cog[itat. Si laborandum manibus nicht ſein vel otiosae ꝛc. Item Si weiber in c[elo et non .... ein nerriſch ding. Istas cog[itationes geſchepfft

7 ....] *ein Wort unlesbar*

Dr] dabey mans fur andern kennen kan, auch jnn einerley art odder weſen, als unter den eddel ſteinen ſind, mancherley namen, farbe und krafft, jnn einerley leib mancherley glied, Das man allenthalben ſihet, das die fleiſchlichen gedancken nichts ſind, als můſte es jnn jenem leben eben ſo zu gehen wie jnn dieſem, Denn wo man nicht ſolte ſo eſſen, trincken, dewen (ſpricht die vernunfft), ſo dürffte man der glieder des leibs nirgend zu, Solt man aber alle gelieder des leibs haben und brauchen wie itzt, ſo würde es ein unfletig weſen und ein ſchendlich himelreich werden, wie droben gnug geſagt iſt.

Nu reimet[1] S. Paulus dieſe gleichnis auff ſeinen Artikel und ſpricht: 'Alſo auch die aufferſtehung der todten' ꝛc., Wil ſagen: Alle werden wir auffersſtehen mit leib und ſeele, aber jnn einem newen weſen odder geſtalt des leibs und ſeiner gelieder, Darumb ſol ſich niemand jrren an keinen Heidniſchen reden und gedancken, wie ſichs reimen und zu gehen werde, Denn wenn der leib ſol verkleret werden, ſo werden auch die gelieder mit jrem brauch jnn newem weſen ſein, und wird ſich wol finden, wozu ſie dienen odder nutz ſein werden, ob man jr wol der geſtalt wie itzt nach dem vergenglichen brauch nicht bedürffen wird, Und ſol dennoch alſo zu gehen, das wir unternander mancherley unterſcheid odder klarheit haben werden, Als Petrus und Paulus eines Apoſtels, dieſer eines Merterers, der ander eines fromen Biſſchoffs odder predigers klarheit haben wird, ein jglicher nach ſeinem werck, das er gethan hat, [Bl. e4] Gleich wie jnn einem leib ein jglich gelied ſein ehre hat, die augen ein ander ehre denn die hend odder füſſe ꝛc. Item am himel die ſonn ein ander klarheit denn die ſternen, und ein ſtern liechter und heller denn der ander, Alſo das alles ſein unterſchiedlich und doch nach der perſon gleich und einerley weſen, und alle gleiche freude und ſeligkeit haben werden jnn Gott, Eben wie die ſtern allzumal am himel leuchten und helle ſind, ob wol einer mehr, denn ander weniger klarheit odder liecht von ſich gibt, Das ſey kurtz von den bilden odder gleichniſſen geſagt, die er furet, den einfeltigen einzubilden, das ſie ſich nicht laſſen jrren die groben, ſewiſchen gedancken, aus dieſem leben geſchepfft, Nu beſchleuſſet er und verkleret ſolche gleichnis mit dürren, deutlichen worten.

9 unter den eddel ſteinen ſind, mancherley *so auch B*] vnter gleichen eddel ſteinen, mancherley A^2C und] odder *C*

[1]) = *paßt an.*

R] de hac vita in terris. Non edent, bib[ent, weiber ꝛc. sed ein e[terna vita. Das ſind 4, quibus unterricht, das wir uns ſolche ꝛc.

1. Kor. 15, 42 Nu wirfft ers aus dem weg das g[roſſe ergernis. 'Seminatur.' Das iſt auch der arg[umente 1. Et max[imi Sancti, P[etrus, P[aulus, prophetae, patr[es werden und muſſen verweſen, quando auff ſarck liegen. Si 2 dies leſt ſthen, reucht, si diutius, ſtincken und maden. Ideo eilt man mit yn. Ideo est mag[num scandalum da. Sol ex isto corp[ore, qui ſo ſchend[lich ſtinck[t und verfault, grab, ex terra ho[minem, et bald mol[ch, ſchlangen, kroten und die allerſchend[lichſten w[urmer ex hu[mano cor[pore. Dieb am galgen freſſen die maden und raben. In aqua freſſen kroten, ſchlangen. Heiſt das res[urrectio a mort[e, quomodo quadrat?

P[aulus dicit: Ich weis wol. Ideo dicit: 'Es wird geſeet', manet cum verbo, quod dei semen, ſein haber, weitzen, kor[n. Non te moveat, das ſo ſtinck[t, faul und verlieret, und wirff ein ſtuck hie her, da her. Alioqui

Dr] 1. Kor. 15, 42—44 'Es wird geſeet verweslich und wird aufferſtehen unverweslich, Es wird geſeet jnn unehre und wird aufferſtehen jnn herrligkeit, Es wird geſeet jnn ſchwacheit und wird aufferſtehen jnn krafft, Es wird geſeet ein natürlicher leib, und wird aufferſtehen ein geiſtlicher leib.'

Da rüret er widder das erſte gleichnis von dem ſeen und legt es ſelbs aus, Und wirfft hie mit aus den augen noch ein ſtück eines groſſen ergernis, das die Heiden auch ſeer bewegt, Denn das ſind jr Argument odder einrede, wie droben auch berürt iſt, Erſtlich, das die Chriſten ſelbs müſſen bekennen, das auch der aller gröſſten heiligen leib als Patriarchen, Propheten, Apoſteln lengeſt ſo gar verweſet ſind, das nicht ein ſteublin mehr davon zu ſpüren were, Da ſeet ſichs dahin, wenn der menſch ſtirbt und uber einen tag jm ſarck ligt, ſo reucht und ſtincket er, und wo es lenger wehret, ſo wüchſen da zu maden und würme darinn, und wird ſo ſchendlich weſen, das niemand ſehen noch leiden kan, Darumb mus man flugs mit jm unter die erde odder jm fewr odder waſſer verzeren, das man ſein los werde, Denn auff erden iſt er kurtz umb nicht zu leiden, Nu ſolch anblick machet ein gros ergernis, das man mus dencken: Wie ſolt aus ſolchem leib etwas werden, der ſo ubel ſtincket und faulet? und wie die ſagen, ſo es erfaren haben, die aller böſeſten würme, ottern, kroten, ſchlangen draus werden, Item am galgen von raben, jm waſſer von fiſchen, kroten und auch ſchlangen zu freſſen odder jm fewr zu pulvert, und die aſſchen allenthalben zurſtrewet wird. Wie reimet ſich das mit dieſem Artikel, Aufferſtehung der todten?

Ja, das weis auch wol (ſpricht S. Paulus) und habs ſelbs offt geſehen, Aber bleibe nur bey dem wort ſamen odder ſeen, wie ichs gemalet und gedeutet habe, nemlich das es Geſeet und Gottes körnlin heiſſet, Darumb muſtu nicht anſehen noch dich jrren laſſen, das der leib ſo ſtinckend und faul wird und

R] dicendum ad rusticum: quid video in terra? iſt ein nas dinglein, krigt ein ſchwentzlin. Das iſt gut ding, inquit rusticus, wens ſich ſo ſtelt. Sic hic. Si velles d|icere: Ex isto gerſten wird kein bier, quia wechſt in einander et amittit formam. Ja eo maior copia. Es stultus, ſo ſols ſein. Sic hic, quando quis geſchart, quando ſt|irbt und fault, non dicendum: Ex isto nihil fiet, omnia ſind hin weg, naſen, augen. Du nar, ſo ſols ſein, es mus verfaulen, begraben werden, das die finger, oculi, ſchenckel, ut amittat formam, haud, har verzert, ut nihil, ſo ſols ſein. Ideo dicit: 'seminatur' i. e. das verfaulet, das zu ſch|langen, ottern, kroten, pulver und erden, ut nihil quam ossa, das iſt ver|weslich. Sed resur|gent, venient ossa, caro, har, haud, finger, zunge, maul, zeen et sic, ut non verw|eslich, non morietur, wird nicht gelten verfaulens, sed eterna geſundheit, wird wol riechen, wol ſehen, ut optari possit. Item 'seminatur in der unehr', 'in gloria' i. e. unwerd wirds. Non est corpus, das ſo ſchmel|ich gehalten post mortem, ut hominis, die unwerd habet menſch|lich leichnam, ut omnes naſen zu halt|en und eylt damit. Sic rex, als auf-

12|13 2 r

Dr] endlich nichts davon bleibt, Sonſt muſtu auch zu dem Seeman alſo ſagen: Ey was [Bl. f 1] ſolt doch aus dem körnlin werden? ligt es doch da jnn der erden und iſt gar verdorben, So würd er dir widder ſagen: Du biſt ein Narr und verſteheſts nicht, Eben alſo wil ichs haben, und were mir leid, das anders were, Denn weil es ſo verweſet, das iſt ein gut zeichen, das etwas wil daraus werden, wie ich gehoffet habe, Denn darumb hat ers dahin geworffen, das es ſein geſtalt verlieren und new korn draus wachſen ſol, und frewet ſich, das es ſo verfaulet und verdirbt, Alſo mus man hie auch nicht ſagen von einem menſchen odder todten bein: Da kan nimer mehr etwas aus werden, hat es doch kein augen, ohren, fleiſch, lunge noch leber ꝛc. und iſt alles zu nicht worden, Sondern alſo ſagen die Chriſten: Du Narr, alſo ſol und mus ſein, das der gantz leib ſeine geſtalt verliere und verweſe mit haut und har und allem, was er an ſich hat, das man mus ſagen, Es ſey nichts mehr, Das heiſſet alhie Geſeet und verweslich geſeet, Aber hernach ſol es heiſſen Aufferſtanden unverweslich, da wir einen newen leib mit allen geliedern werden haben, alſo das er nicht mehr verweſen noch ſterben odder abnemen künde, ſondern bleibe ewig geſund und friſch, ſchon und wolriechend und alles habe, wie ers nur wundſchen mochte, Das iſt das erſte.

Zum andern (ſagt S. Paulus): 'Es wird geſeet jnn unehre und wird aufferſtehen jnn herrligkeit', Das iſt: Es wird aller ding unwerd und gar verworffen, wie man wol ſihet fur augen, das keines thiers leib nach dem tod ſo ſchmehlich gehalten wird als des menſchen, Sew und ander viech ſchlachtet und würget man zu nutz den leuten, odder wenn ſie von ſich ſelbs ſterben, ſo füret man ſie fürs thor zum ſchinder, das man noch die haut und das

[L] gezogen, Si ſaw ſtirbt, loſt man porſten. Sed is wird ſo unehrlich, ſchendlich, omnia auferuntur, gold, ſamat, nihil quam ein thuch, windel, und je eher je beſſer begraben. Ideo nihil unwerder quam ho|mo mortuus. K|aiſer wolt gern ſein ſon herlich halten, er mus, mus in begraben, quia ſtinck. Sic mater ꝛc. Sic non leſt dich irrn, quod habes in medio faciei naſen, ubi nihil guts, et ventri non es feind, zeucht im ein guten rock an. Non ſihet an im, quod ſo ſchend|lich unflat. Hic multoplus facito, Sed cog|ita: ſo ſchend|lich hoc c|orpus beg|raben wird, ſo ehr|lich resur|get. Ibi omnes adiuvant, ut beſchar|ren, nemo manet cum eo. Et quando in pet leit, est audax, qui non assuetus, qui noctu maneret. Sed tum ang|eli rideb|unt, sol et stellae et omnes crea|turae. Ibi gloria 100 exced|et illam ignominiam, quae in sep|ulchro. Ideo vult ex oc|ulis removere das fleiſch|liche bild. Ideo dicit:

[Dr] ſchmaltz kan zu nutz machen, Aber die unehre hat des menſchen leib, das jder=man dafur ſcheucht und fleucht[1] und die naſen zu hellt und damit zum grabe eilet, ſo ſeer er jmer kan, es ſey Keiſer, könig odder fürſt, und beraubt jn dazu alle ſeiner ehre und ſchmucks, das er gar nackend und blos ligt, So man doch dem todten raben ſeine feddern, der ſaw jre borſten leſſet, Aber dieſem leſſt man nicht eine gülden ketten, ja nicht einen faden, ſondern alles rein aus gezogen und nichts denn ein leinen tuch umb gehüllet, das man jn nicht ſo ſchendlich ligen ſehe, und nur flugs zu geſcharret, das er nicht auff erden bleibe, So ſchendlich ding wird der menſch, ſo bald er tod iſt, ob gleich eine mutter jren ſon odder ein König ſeinen einigen erben gerne behalten und herrlich ſchmücken wolt, ſo kan ers doch nicht leiden und mus fro werden, das er jn jhe ehe jhe beſſer unter die erden bringe, Und müſſt gar ein küner man ſein, der allein bey dem todten leichnam bleiben künde.

Aber ſolchs alles mus ſich ein Chriſten nicht jrren laſſen, Denn du muſt dich doch auch itzt nicht laſſen anfechten noch jrren, das du ſelbs un=[Bl. fij]ter augen die naſen haſt, die ſich ſchendlich gnug unfletig machet mit rotzen und ſchnodeln[2], on was der bauch thut und der gantze leib mit ſchweiſſen, grinden und allerley unflat, Noch biſtu jm nicht darumb feind, verachteſt jn nicht darümb, ſondern unangeſehen, das ſo ein ſchendlicher ſtanckſack[3] iſt, ſchmückeſtu jn auffs aller vleiſſigſt mit ſammet, gold und berlen ꝛc. Alſo lerne hie auch dencken, das darumb dieſer Artikel nicht mus falſch werden, ob gleich der leib ſo ſchendlich und unehrlich gehandlet wird, Sondern ſo unehrlich und unwerd er itzt iſt, ſo ehrlich und köſtlich wird er widder komen, das die künfftige ehre und herr=ligkeit viel tauſent mal dieſe ſchand und unehre ubertretten wird, alſo das ſich alle Creaturn daruber wundern, alle Engel preiſen und jn anlachen, und Gott ſelbs ſein luſt daran ſehen wird, Denn da zu heiſſt es Geſeet, wie das körnlin,

[1]) ſcheucht und fleucht *die Verbindung nicht bei Dietz und im DWtb.* [2]) ſchnodeln *d. i. Unreinigkeit der Nase vgl. DWtb. 9, 1375, wo weitere Belege aus Luther.* [3]) *Vgl. oben S. 635 A. 1.*

R] las dich nicht irren, gedenk an istum articulum. Es ſol ſo ſtincken, unwerd, Sed dennoch ſo herlich, ut sol et mon dicat se non ſchon. Angeli mirabuntur pulchritudinem digitorum.

3. 'Schwachheit': mus viel leiden. Ibi fieber, peſt, Er kan ſich nicht 1. Kor. 15, 43
ein laus erweren, maus friſſt, katz friſſt, mauſen. Et man ghet cum eo umb, ut man wil, eitel ſchwachheit, wirfft man die . . . er ab, ſtoſt die thur auff, Er kund nicht 1 wenig regen, die augen auff thun, als krafftlos. Num ex isto arm ding, das ſich nicht 1 maus, laus erweren, et dicis resurrecturum a morte? Non es tol und toricht, qui non contra laus, num contra

4 3 r 6 . . .] b

Dr] welchs auch mus ſich ſo ſchendlich hin werffen, beſcharren und mit füſſen uber jm herlauffen laſſen, wo es hernach widder wachſen ſol, Alſo mus es hie mit auch zu gehen, weil es eigentlich Gottes werck iſt, das er ſelbs auffs new machen wil, das es nicht mehr wie itzt gebrechlich und unfletig, ſondern auffs aller reineſt und köſtlichſt werde.

Zum dritten heiſſt es: 'Geſeet jnn ſchwacheit und wird aufferſtehen jnn 1. Kor. 15, 43
krafft', Denn ſo ſchwach iſt es itzt, das es mus allerley leiden, wo nur eine plage, ja ein drüslin[1] odder fiber kompt, und wenn es da ligt, kan ſichs nicht (mit urlaub) einer laus odder eines floh es erweren, mus ſich von würmen und allerley unzifer freſſen laſſen, Und iſt nicht ſoviel krafft da, das man möcht ſagen: Das kan er thun, ſondern allein: das mus er leiden, Wie ſolt denn (ſpricht die vernunfft) der leib widder aufſtehen aus dem grabe, wenn er gar verzeret und zu pulver worden iſt, der auch itzt, weil er lebet, ſo onmechtig und krafftlos iſt, das jn ein kleine peſtilentz odder geſchwür darnidder wirfft. Wolan, wiltu nicht gleuben, ſo far hin und bleib eine ſaw, Wir aber wiſſen, ſo ſchwach er itzt iſt, on alle krafft und vermügen, wenn er jm grab ligt, ſo ſtarck wird er hernach werden, wenn die zeit kompt, das er mit einem finger wird dieſe kyrchen tragen, mit einer zee einen thurn verſetzen können und mit einem groſſen berg ſpielen wie die kinder mit einem pallen und jnn einem nu bis an die wolcken ſpringen odder uber hundert meil faren, Denn als denn ſols eitel krafft heiſſen (wie itzt eitel ſchwacheit und unkrafft), das jm kein ding unmüglich ſein wird, wenn ers nur jnn ſinn nimpt, das er allein mocht die gantze welt ſchlahen und ſo leicht und behend werden, das er des augenblicks, beide, hie nidden auff erden und droben jm himel, ſchweben wird.

Solchs warten wir itzt jm glauben bis auff jenen tag, Aber jnn des ligen wir da unter der erden und konnen nicht ein harbreit uns regen von

21 auffſtehen *A*

[1]) drüslin = *kleines Geſchwür, nicht bei Dietz.*

R] deum? Sis tu ſaw et non crede. Nos dicimus: Iam ſo ſchwach mortuus, si 1 maden, w|urm venit, friſſt mir die augen aus, alle krafft hin weg. Sed res|urges a mor|te, isto dig|ito temp|lum hoc tragen, und ſo ſtarck, wil ſpringen bis an die ſon und ſpringen uber 4 meil. Jn die krafft ſol komen der ſchwach, durt ſol im nichts unmuglich ſein. Jns meer gefaren usq|ue ad fundamentum und er aus holen gemmas et apertis oculis. Sic hin auff in die lufft und ſtern. Istam fort|itudinem exp|ectamus. Interim patimur istam infirmitatem. Da mus man uns tragen. Sed mus ſo ſein. Ideo kert euch nicht dran. Sic rust|icus facit, quando iactum k|orn in terram. Non kan draus machen b|aum, sed veracht ding. Sed ſcheuſt ex terra 7 ellen und ſpringt embor, quod prius non fecit, cum esset kornlin et in terra, ſthet contra wind, regen und wild thier und unzifer, treibt uber ſich in die lufft. Ubi iſt die krafft? Jn unkrafft, sed iam mira res ꝛc. Viel mher fiet hic, es dringt er durch, ut sepe cog|itaverim: quomodo possibile, das durch die erd kan er durch born das milch wurtzlin? Es trifft ein ſteinlein, ſendlein et tamen perrumpit. Unde vis? Deus dedit ei. Sic si hunderttauſ|end uber uns g|roſſe wacken, tamen resur|gemus, ut faciamus, quod velimus et ubi. ‘Jn

12/13 in die lufft *über* Ubi iſt

Dr] unſer ſtett, ſondern můſſen bleiben, wie man uns [Bl. f iij] hin legt, und leiden, das jderman mit fůſſen uber uns leufft, und alle böſe würm uns nagen und weg freſſen, Noch muſſen wir uns ſolchs nicht laſſen jrren, ſondern dencken wie der bawr, der das korn jnn die erden ſeet und tieff verſcharret und leſſts ligen, bis das es darinn verweſet, da iſt es ſo gar onmechtig und zu nicht worden, das es doch nirgend zu taug, Aber nichts deſte weniger, wenn die zeit kompt, das es itzt wil ſomer werden, ſo brichts widder erfur und ſcheuſſt empor mit einem ſchönen halm und vollen ehrern, die fur ein verdorben körnlin zwentzig odder dreiſſig newe körnlin tregt, das es da ſtehet widder wind, regen, ungewitter und allerley unzifer, on wo Gott ſonderlich eine plage verhenget.

Sihe, das kan ein ſolch klein körnlin odder ſamen, da ſo gar kein krafft jnne iſt, und zuvor ſich nicht kund regen, da es geſeet ward, noch eines ſtrohalms breit uber die erden komen, Jtzt aber ſo ſtarck treibt, das mich offt gewundert hat, wie es möglich ſey, das ſolch gering ding als ein ſenff odder mon körnlin alſo durch die erden kan hindurch boren, da ein ſtarcker bawr ſolt gnug zu ſchaffen haben, das ers mit einem pfal borete, und doch kein hůlffe dazu hat, ſondern ſo hindurch dringt, das jm nicht leſſt wehren, ob es gleich ſand und kieſel ſtein trifft, und die erden hart und dürre iſt, Solt denn Gott ſolchs auch nicht mit uns vermögen nach ſeinem wort, wenn er uns wil aufferwecken, das wir mit einer newen krafft erfur komen, Alſo das wir durch die erde hindurch reiſſen, ob gleich eitel groſſe wacken uber uns legen, und ſolche ſtercke

R] ſchwachheit.' Ibi kan im nicht helffen, sed tum ſein kraft ſo gros, ut nulla creatura possit ei wheren.

'Naturalis.' Ista verba sunt nobis inaudita, sed tamen debent esse gmein, sed non praedicatus articulus. Et priora verba sunt ungewont. Sic hic 'Naturalis', ut nascitur a matre et femina, qui edit, bibit und braucht ſeiner natürlichen enthaltung, da gehort fleiſch, buter, kas, bet, warm ſtuben, waſſer, rock, kleider. Hoc corpus, qui sic nert und dauet, macht miſt, harn, wechſt, das iſt natürlich i. e. durfftig leib, quod indiget esu, Est ein freſſender, trinkender, dauender leib, qui kinder zeugt und helt haus, mus ruge haben. Hoc est corpus naturale. Tale, inquit, seminatur. Da ker dich nicht dran. Gentiles: Si ſolten aufferſtehen e mortue et sic edere und fleiſch und blut zunhemen und miſt und harn eben haben, quis vellet in hoc corpore esse? ut jhener: Si uxor mea in celo, non vellem intrare. Paulus: Nar, istud 1. Kor. 15, 44

3 4 *r* 8 esu⟨corp⟩

Dr] und krafft werden mit uns bringen uber alle Creaturn, das uns alles weichen und unter den fuſſen wird ligen müſſen.

Zum letzten beſchleuſſt er: 'Es wird geſeet ein natürlicher leib, und wird aufferſtehen ein geiſtlicher leib', Dis iſt bey uns ein ungewonliche rede, die wir dieſen Artikel nicht viel geprediget noch getrieben haben, ſo es doch jnn der Chriſtenheit ſolt wol bekand und gemein ſein, weil S. Paulus mit ſolchem vleis davon redet und handlet, Aber ſonderlich lautet es uns Deudſchen nicht. Doch müſſen wir der Heiligen Schrifft ſprache auch gewonen, Denn Animale corpus, Ein natürlichen leib, heiſſt ſie einen ſolchen leib, wie er auff erden geborn wird, der da brauchet ſeiner natürlichen enthaltung[1] odder narung, das iſt eſſen und trincken, kleidung, fewr, waſſer, lufft, holtz, eisen, wie auch Eccleſiaſticus 31. erzelet. Denn das wort Animale Corpus, das wir verdolmetſcht haben 'Ein natürlicher leib' kompt von dem Ebreiſchen Nephes, Anima, welchs jnn der Schrifft allenthalben gemein iſt, und heiſſt nicht allein ein ſtück des menſchens, wie wir deudſchen die Seele heiſſen, ſondern heiſſt den gantzen menſchen, wie er lebt jnn denn fünff ſinnen und ſich mus erhalten mit eſſen, trincken, haus und hoff, weib und kind, Summa: Natürlicher leib iſt nichts anders denn ſolch leiblich leben, wie ein iglich viech lebet, das mans wol mochte nemen[2] auff gut klar [Bl. j 4] deudſch 'Einen viehiſchen leib', Denn jnn dem ſtück des leiblichen lebens ſind wir nichts odder gar wenig geſcheiden von dem viech, welche eben ſolche leibe haben und die ſelbe natürliche werck thun, die unſer leib thut, und leben nach jren funff ſinnen on allein, das ſie keinen verſtand deſſelben haben. Sir. 31, 12 ff.

25 31] 13 *B* am 31. *C*

[1]) = *Erhaltung s. Dietz.* [2]) *Nebenformen von nennen s. Lexer.*

R] corpus est hic. Non sic illic, non edes, dor⌊mies, verdeuen, non miſt machen, non duces uxo⌊rem, non backen, brauen. Das iſts nat⌊urlich weſen in terris. Das iſt secundum ſeel vel leip⌊lich leben, vergenglich leben geredt. Corpus quidem vivit in 5 sensib⌊us, mus ſich zeugen, nheren. Non durt, non talis vita, sed corpus spir⌊ituale. Non ut her⌊etici et stulti, qui dicеb⌊ant: Non hab⌊ebimus illic corpus, quia dicit 'spirituale'. Sed vivet de spiritu, bauch vivet, si etiam non hab⌊et ſpeis, non indig⌊ebit lecto et necessitatibus huius
1. Kor. 15, 28 vitae. Sed deus erit 'omnia in omnibus'. Erit tuus ſpeis und pet, rock, h⌊aus und hoff, gelt und gut ſein. Postea wirſt mit h⌊immel und erden und ſonne ſpilen et omnibus creat⌊uris et non wirſt auffs eſſen und t⌊rinken nicht ged⌊encken. Erit facies, ocul⌊i, nasus, bauch, bein, arm, die werdens ſein, Sed spiritualia i. e. non wird ſo viehiſch zu ghen, ut hic eſſen, t⌊rinken, dauen. Das wird durt auffhoren. Ideo velim vocare viehiſch leib, quia vivimus ut vac⌊ca und ſaw, die iſſet, t⌊rinkt, ſchlefft, wird fet und ziehet junge ferckeln.

6 spiritu *über* ⟨corp⟩

Dr] Solcher natürlicher odder viehiſcher leib, der ſich ſo neeret, ſeine ſpeiſſe dewet und das ubrige ausfeget und dazu verweslich, jemerlich und ſchwach iſt, der ſelbige wird itzt geſeet (ſpricht S. Paulus), wenn er ſtirbt und begraben wird, dazu, das ein newer geiſtlicher leib daraus werden ſol, der nicht dieſes natürlichen lebens wird leben und weder futter noch decke bedurffen, weder weib noch kind haben noch ander leiblicher notdurfft brauchen und doch der ſelbige warhafftige leib ſein wird, Denn er heiſſt nicht darumb ein geiſtlicher leib, das er nicht leiblich leben noch fleiſch und blut haben ſolt, ſonſt kunde er nicht ein warhafftiger leib heiſſen, Nu aber heiſſt er ein geiſtlicher leib, alſo das er ſein leben ſol haben und doch nicht mehr ein eſſender, ſchlaffender, dewender leib ſein wird, ſondern geiſtlich von Gott geſpeiſet und erhalten werden und das leben gar an jm haben, Darnach aber, wenn er alſo geiſtlich jnn Gotte lebet, wird er auch eraus gehen, jnn himel und erden, mit ſonn und mond und allen andern Creaturn ſpielen und auch ſeine freud und luſt daran haben, Und davon ſo ſatt und ſelig ſein, das er nimer mehr an kein eſſen noch trincken dencken wird, Und alſo gar ein geiſtlich weſen odder leben ſein und heiſſen des gantzen menſchens mit leib und ſeele, welchs aus dem geiſt entſpringen und von odder durch Gott on mittel gehen wird, das wir nicht allein nach der ſeele von jm erleuchtet werden und jn erkennen, ſondern wird auch durch den gantzen leib gehen, das er ſo klar und leicht wird ſein wie die lufft, ſo ſcharff ſehen und hören, ſo weit die welt iſt, das wir keines andern notdurfftig ſein werden, des wir uns erhalten und leben und doch warhafftigen leib haben, Gleich wie auch itzt die ſternen am himel alſo gemacht

31 mit *bis* ſeele *fehlt B*

R] K⌊orper viehiſch sepelitur, sed spiri⌊tualiter res⌊urget i. e. der eitel geiſtlich werck wird pflegen, der des keins bedarff. Ideo laſt euch die fal⌊ſchen, ſeuiſchen ged⌊anken, quod ein unmug⌊lich ding, quod ghe ſchendlich zu, ſtinck ꝛc. und ſo krafftlos und ein viehiſcher menſch, quid ſolt draus werden? P⌊aulus: die klugheit dorfft mich nicht leren, scio prius. Du ſo⌊lt mher wiſſen, quam quod audis et vides. Sed ꝛc. Ich ſehe wol, quod 4: ſchwach⌊heit ꝛc. sed erit das ſchonſte, her⌊lich, krefftig und geiſtlich.

15.

1. Februar 1533.

Predigt am 1. Februar.

R] 1. Cor. 15. Prima feb⌊ruarii 33.

P⌊aulus docet art⌊iculum de res⌊urrectione mor⌊tuorum, ut wir uns gewhene⌊n et bene intel⌊ligamus und treiben hunc art⌊iculum, ut etiam contemneremus h⌊anc v⌊itam et exp⌊ectemus fut⌊uram v⌊itam, cum hic non sit bleiben, sed fort muſſen in aliam. Dixit: qui ſol aufferſtehen, iſt ein vielicher leich⌊nam, ut ergernis weg nhem, quod g⌊entiles et omnes ho⌊mines habent. Man fulet omnibus 5 sensibus, quod homo hin felet ut vacca, augen ſterben,

12 über qui *steht* corpus *sp* Supra *r (von Crucigers Hand)*

Dr] ſind, das ſie gar keiner notdurfft bedürffen zu jrem weſen und doch auch leibliche Creaturn ſind, wie wol ſie nicht ſolche jrdiſche, ſondern himliſchen leib haben.

Sihe, Alſo wil S. Paulus hiemit weg genomen haben alle Heidniſche gedancken und die ergerliche geſtalt, ſo ſolchen gedancken urſach gibt, wenn man uns fur die augen ſtellet das verechtliche, krafftloſe weſen des menſchen und einen Chriſten nicht anders anſihet denn nach ſolchem euſſerlichem anſehen, das er dahin ſtirbt wie ein ander kue odder ſaw[1], das noch niemand ſo weiſe und gelert geweſt iſt, der jnn dem ſelben kund ein unterſcheid machen zwiſchen einem menſchen und jglichem viech, Und iſt war (ſpricht er), ich ſehe und weis ſelbs ſolche kunſt auch wol, die du kanſt aus deinem Heidniſchen verſtand furgeben, [Bl. g1] Ja es iſt keine kue, die es nicht ſehe, und wenn man daher klug und gelert wird, das man diſes Artikels ſpottet, ſo bin jch ſchon ein Doctor odder wil es jhe bald werden, Aber ein Chriſten mus ein ander kunſt konnen denn ſolche Sewkunſt, das er richte und glewbe, nicht wie es fur augen iſt und ein jgliche kue verſtehet, ſondern was Gottes wort daruber leret von dem, das er jtzt nicht ſihet noch fulet. Da heiſſets nicht allein alſo, das der menſch dahin feret und ſtirbt, das er mus verderben und nichts iſt denn ein

27 ſchon *fehlt B*

[1]) *Vgl. oben S. 601.*

R] aures taub et totum corpus wie ein klotz, ut pferd auff dem ſchindleich. Et P|aulus novit hoc erg|ernis ut nos impii. Ein kerl, wen einer da her kan glert ſein, quod aliquis kan art|iculi fidei ſpotten, et ego opt|imus d|octor. Sed non inspice, quod unter die erden. Sed deus dicit: Ein viehiſcher leib
1. Kor. 15, 44 wird beg|raben. Natur|lich i. e. ein viehiſch, qui videlicet eſſen, t|rinken, k|leider und ſchuch hat et omnes neces|sitates, Item mus haben et lufft ꝛc. utitur his crea|turis corpus ut vihe, quae etiam habet 5 sensus. Sed non manebit hoc corpus. Noli sequi gentes: non werden ein kodſack in himel bringen. Es wird durt gelten eſſens, t|rinken, dauen nec indigeb|imus lufft. Sed erit c|orpus spirituale, non quod f|leiſch und b|lut wegkompt, sed quod non leip|licher not|durft bed|arf, sed vita ſpringt ex asp|ectu dei et ex anima, postea in corpus, ut audiam et vid|eam uber hund|ert tauſ|end meil|en et omnia knochen, caro, bein, sed alia forma, ut iam stellae in celo non indig|ent ein warme ſtuben, eſſen, t|rinken, ſchlaffen, wach|en nicht, sic nos. Et tamen sunt corpora cele|stia, sed non indig|ent corp|orali neces|sitate, qua nos. Ideo vos Christiani ghet da mit umb, ut des gl|aubens gewis ſeid, ut credentes in ext|remo die surg|ant ſo ſchon und hel ut Christus, ut lib|enter ſpielen his cog|itationibus, quales fut|uri in alia v|ita. Si metz quando ſam|met rock und gulden hauben ſpilt und ſihet ſich in speculo, Cur nos non plus, qui erimus pulch|riores quam sol? Tum non sic geitzten et illam fut|uram non sic contemneremus, Sed quia non, ideo: het ich nur freſſen, ſauffen. Sed si: Ego baptizatus et ag|nosco Christum et per ipsum resurgam in ext|remo die, wie ſcheuſlich ich ſihe und ſtinck, P|aulus ſagt, ich ſol mich nicht dran keren. Dominus, qui ex nihilo omnia fecit, potest ex isto ſtinckend ꝛc. leichnam ꝛc. tum non sic submergeremur avaritia ꝛc. Sed sinimus

6 über Item *steht* quas

Dr] gebrechlich, verweſlich, ſchendlich weſen, Aber nach rechtem Gottlichen verſtand und auff himliſche ſprache heiſſets alſo: Das verweſliche, unehrliche und krafftloſe wird geſeet, das es ſol aufferſtehen unverweſlich und jnn klarheit und krafft und aus dem vieheſchen leib auff erden werden ein geiſtlicher, himliſcher leib.

Darumb ſollen wir uns ſolches wol lernen einbilden, das wir des glawbens ja gewis werden und jnn keinen zweivel ſtellen, weil wir durch die Tauffe und Euangelium von Gott beruffen ſind zu Chriſto und die verheiſſung haben des ewigen lebens, weil wir glewben an den Heiland, das er von todten aufferſtanden ſey, dazu, das er uns am jungſten tage auch wil aufferwecken und widder dar ſtellen ſo ſchon und herrlich, als er ſelbs iſt, Auff das wir unſer hertz troſten, neeren und ſtercken konnen und bereit an mit ſolchen

26 Aber] Sondern *B* *28* vnwerweſlich *A*

R] ſchna|rchen und predigen. Sed non est nostra doct|rina, sed fuit in mundo, antequam creati, proponitur nobis. Ideo non mihi zu dienſt gleuben darfſt ꝛc. sed pro te. Ich ſol reden, du horen, sed tamen alle beide gleuben. Ideo non kert euch dran: ut heid, T|urca ſtirbt, wird begraben, sic Christianus. Imo ut ku, pferd, Num deus ghen h|imel fur ein ſolch bauch, der ſo ſtinckt? Er ſol in dem grab erfaulen et postea ignis e c|elo ſol alle sepulchra durch ghen i. e. non b|lut und f|leiſch', sed vom geiſt vivet, quia non indig|ebit ſpeis und not|durft, q|uicquid volet in momento, accidet et in aere volabit ut fackel und flammen.

'Si naturalis, et spi|ritualis, ut scriptum.' Da furt er in ein 1. Kor. 15, 44
ſpruch er ein et facit Antith|esin. An non legistis in M|ose, In quo scriptum: U|nſer H|err G|ott ſchuff ein l|ebendigen odem in ſein naſen 'et sic 1. Moſe 2, 7
factus homo anima vivens'. Das wort 'ſeel' iſt Eb|räiſch gered. Das deut S. P|aulus mit dem wort 'Naturlich'. Apud nos non deudſch, sed oportet uti E|braica et graeca ſp|rach: factus vivens anima homo. Eb|raice: factus est ein naturlich leben, zweyerl|ei wort, einer|lei weſen i. e. leibs

4/5 Anima *r* *15* ſp|rach *über* graeca *16* factus ⟨P⟩

Dr] gedancken ſpielen und unſer freude haben des ſchönen, herrlichen weſens, das wir dort empfahen ſollen, Denn ſolchs wird ja dazu dienen, uns zu erwermen, das wir des zeitlichen weſen vergeſſen und nicht alſo an dieſem leben hangen, als wolten wir ewig hie bleiben (wie die welt thut), ſondern unſern trotz und hoffart etwas hoher ſetzen denn auff dis leben und vergenglich gut, welchs doch on das alle ſtund ungewis iſt, Sondern viel mehr uns gewenen zu troſten und frolich zu machen uber dem hohen, unausſprechlichen ſchatz, den wir kriegen ſollen.

'Hat man einen naturlichen leib, ſo hat man auch einen 1. Kor. 15, 44. 45
geiſtlichen leib, Wie es geſchrieben ſtehet, Der erſte menſch Adam iſt gemacht jnns naturliche leben, und der letzte Adam jnns geiſtliche leben.'

Da furet er einen ſpruch erzu aus der ſchrifft, zu beſtetigen, das er jtzt geſagt hat vom naturlichen und geiſtlichen leib, Denn alſo ſtehet geſchrieben jm erſten buch Moſe Cap. ij. von der ſchepffung des menſchen: 'Der HERR 1. Moſe 2, 7
machet den menſchen aus dem erden klos und blies jm ein den lebendigen odem jnn ſeiner naſen', Alſo ward der menſch eine lebendige ſeele, Das ſelbige wort 'Lebendige ſeele', wie es auff Ebreiſch laut, deutet hie S. Paulus ſelb mit dem Griechiſchen wörtlin Pſychicos, Natürlicher leib, Aber wie ich geſagt habe 'Seele', lautet uns deudſchen gar nicht alſo, doch müſſen wir der Ebreiſchen ſprache die ehre thun, das wir zuweilen jrer weiſe brauchen, weil wirs nicht beſſer geben können, So iſts nu gar |Bl. g ij| ein ding, das Moſe ſagt 'Ein lebendige ſeele', und hie S. Paulus nennet Ein naturlich leben odder ein natür-

19 weſens *B* *34* Lebendige *A*

R] leben i. e. ein menſch vel thier, quod habet 5 sensus, ſchnaubet, habet odem, quod nheret ſich in der lufft, auff erden. Ein leb[endiger leib vel
1. Moſe 1, 21; 8, 21 u. ö. leibsleben. 'Omnis anima vivens', sic sepe in Genesi, ſeel apud nos, 2. pars hominis, quae ſol ghen c[elum faren, und ſcheidens vom menſchen. Sed Eb[raice, ut dixi. Ab[raham accepit omnes animas, 72 Jacob i. e. nam ſo
Offenb. 18, 13 vie[l l[ebendige corper vel leib an menſch[en ¦mit ſich. Sic in Apo[calypsi: Man ſol nicht die i. e. non mher gefangen leut, ut T[urca, qui vendit. Ideo in Eb[raeo klingt, 5 sens[us, geſſen, t[runken, dauet, f[leiſch, b[lut und kot gemacht. Das heiſt naturale cor[pus vel ein leb[endige ſel, ut M[oses. Nos: ein corper, qui vivit in suis 5 sensibus und braucht.

Ex isto textu facit Antith[esin. Da ſagt M[oſe de corpore, quo significat aliud corpus et aliam vitam. Ergo alia vita non naturalis i. e. spiritualis. Sic opponit c[arnem et spiritum. In M[ose audis eum loqui de c[orporali vita, ergo meint er, quod verh[anden ſey ein geiſtlich leben vel geiſt.

6 Ap[ocalypsis *r*

Dr] lichen menſchen, wie ich droben gnug gezeigt habe, das jm Ebreiſchen das wörtlin Seele heiſſt eigentlich, das wir heiſſen leibs leben odder ein lebendigen leib, das iſt: ein menſch odder thier, das da ſchnaubet und odem hat.

Alſo ſtehet hernach ſeer offt jnn Moſe das wort 'Ein jgliche ſeele', das iſt: allerley thier, das einen lebendigen leib hat, Item von Jacob ſagt er,
1. Moſe 46, 26 das er iſt jnn Egypten gezogen mit allen ſeelen, die jnn ſeinem haus waren, das iſt nichts anders denn: ſoviel lebendiger leibe bey jm waren, Dem nach lieſet man auch alſo jm newen Teſtament, als Apocal. 18., da er Babylon
Offenb. 18, 13 weiſſagt, das man nicht mehr bey jr keuffen noch verkeuffen wird 'leichnam noch ſeelen der menſchen', das iſt: lebendige menſchen odder gefangen leut, Alſo wil Moſes auch nichts anders ſagen, denn das Gott dem menſchen hat ſeine fünff ſinne eingegoſſen und gemacht, das er ſolt eſſen, trincken, dewen und, was des leibs notdurfft iſt, Das heiſſt S. Paulus aus dem Ebreiſchen alles Pſychicos, Animalis homo.

Aus dem Text gehet nu S. Paulus und zeucht daraus eine Antitheſin odder Comparatio, Weil Moſes ſagt, Das der menſch erſtlich gemacht ſey, das er einen natürlichen leib ſol haben odder des natürlichen lebens leben, ſo gebe er damit zuverſtehen ein andern leib odder leben, das nicht natürlich, ſondern geiſtlich ſey, Die ſetzet er gegen einander und ſchleuſſt alſo draus per antitheſin: Hat man einen natürlichen leib, ſo mus man auch einen geiſtlichen leib haben, Und unterſcheidet alſo zweierley leben, eines, da zu Adam erſtlich iſt geſchaffen worden, das heiſſet Natürlich, das ander Geiſtlich, das da hernach werden ſol, Denn Adam iſt zum erſten jnns natürliche leben gemacht, Weil

22 er] er von *B* 25 nicht *B* nichtes *C* 27/28 das heiſſt ... alles] das alles heiſſt ... *B* 32 naiürlich *A*

B] Sic Christus quoq[ue dicit: homo natus ex c[arne est c[aro i. e. ein nat[ur- Joh. 3, 6
licher menſch), si ſo allein venit, non venit in celum. Ibi Christus met Christianum, qui cred[at et baptizatus, sit spiritus, ergo nat[urlich leben das mus eſſ[en, t[rincken und not[durft brauch[en in hac vita, geiſtlich darff des k[orpers uberal. Adam factus in nat[urlich leben. Das haben wir de Adam. Parentes dant carnal[em v[itam, deus per eos dat. 'Sed novis[si- 1. Kor. 15, 45
mus.' Si habetis 1. ut greifft, ideo scitote, quod vos dagegen, quod dicitur geiſt[lich. Ideo geiſt iſt nicht vom leib geſcheiden, sed mus auch geiſt werden et iam incepit in bap[tismo, et deus ſihet mich an pro spiritu, sed tamen penitus corpus vivet a spiritu i. e. deo. 'Ult[imus' i. e. Christus, factus die resurrectionis in vitam, ubi non edit. In terris vivens edit, q[uanquam non potuisset. Sed 5 sensib[us usus ut alius homo und aller notturff[t ut alius,

Dr] aber daſſelb auff hôret, und ein anders folgen ſol, das er auffs new leben wird, ſo mus es nicht abermal natûrlich, ſondern ein geiſtlich leben ſein, Alſo ſcheidets auch Chriſtus Johan. 3., da er ſpricht: 'Was aus fleiſch geborn iſt, Joh. 3, 6
das iſt fleiſch und, was aus Gott geborn iſt, das iſt geiſt' ꝛc. Denn fleiſch heiſſt er den gantzen menſchen aus fleiſch geborn, wie er lebt mit leib und ſeel, vernunfft und ſinnen, der ſelbige, wo er allein alſo bleibt, gehôret er nicht gen himel, Sol er denn gen himel komen, ſo mus er aus dem geiſt geborn und gar geiſtlich werden, auch mit leib und ſeele, alſo das gar ein ander leben ſey denn dis natûrliche, und doch der ſelbige leib oder menſch bleibe.

Daher ſetzet er nu zweierley Adam odder zweierley menſchen und machet den erſten Adam zum Exempel odder bild des andern, Der erſte Adam iſt gemacht (ſpricht er) jnns natûrliche leben, das haben wir von jm, mehr kônnen Vater und mutter nicht geben odder Gott durch ſie, Aber der ander Adam ſol ein ander leben haben [Bl. g iij] und geben, Weil jr nu den erſten Adam tragt, wie jr fûlet und greifft, dadurch jr lebet des natûrlichen lebens, ſo wiſſet, das jr auch den andern geiſtlichen haben werdet, wenn nu der erſte auffgehôret hat.

Alſo lerne hie die wort, beide 'Natûrlich' und 'geiſtlich' recht und unterſchiedlich verſtehen nach der Schrifft weiſe, nicht alſo, das der leib zu unterſcheiden ſey von der ſeele (wie wir thun auff unſer weiſe, wenn wir das wort Geiſt odder geiſtlich hôren), Sondern alſo, das auch der leib mus geiſt werden odder geiſtlich leben, wie wir bereit itzt angefangen haben durch die Tauffe, daher wir nach der ſeele geiſtlich leben und Gott auch den Leib fur geiſtlich anſihet und rechnet, on das er mus gar ſeinen abſchied haben von dieſem zeitlichen leben, das er vollend gar new und geiſtlich werde und lebe allein von und durch den Geiſt, Alſo iſt unſer Herr Chriſtus der ander Adam, gemacht jnn das geiſtliche leben durch die aufferſtehung, das er nicht mehr ſo lebet der leiblichen notdurfft, als da er auff erden gieng und doch

---

36 zeitli ‖ hen *A* gar] gantz *B*

R] sed resuscitatus non indiguit 5 sensibus, ſahe anders ꝛc. das iſt u|nſer predigt. Chriſtus hat ſchon angefang|en, et in sua persona ſchon perfecta, wir
1. Kor. 15, 46 ſollen hin nach, ut sequitur. 'Sed.' P|aulus ſetzt das w|ort ymer da bey 'naturlicher leib' und 'g|eiſtlicher leib', quia multi here|tici, quod corpus non
1. Kor. 15, 50 resurg|et, quia sequitur: 'Caro et sang|uis', den furen ſie ſtarck. In jhenem leb|en resurg|et ſel und g|eiſt, c|aro und bein manebit in terra semper. Et incipieb|ant iam vivente et persuad|ebant hominibus iam res|urrectionem factam. Si ſel hin weg, ſo iſt hin weg. Nein, P|aulus: Ego loquor deudt=lich. Es ſol ein g|eiſtlicher leib ſein et id, quod prius naturale und das vieh|iſch weſen gefurt, idem ſol spi|rituale werden. Alioqui weren wir f|eine geſel|len et diceremus, si pec|cavimus: corpus pec|cavit. Sed non solum baptizaris et geprediget, ſegneſt per E|uangelium, sed in corpore, datur tibi c|aro et san|guis in alt|ari non solum in animam, sed in corpus. Er ſol

Dr] einen rechten, warhafftigen leib hat mit fleiſch und blut, wie er ſich ſeinen jungern erzeiget hat, Und hat fur ſeine perſon aufgericht das himliſche, geiſtliche leben, auff das ers auch jnn uns anfahe und auff jenen tag gar volnbringe, wie S. Paulus weiter zeigen wird.

1. Kor. 15, 46 'Aber der geiſtliche leib iſt nicht der erſte, ſondern der natůrliche, Der erſte menſch iſt von erden und jrdiſch, der ander menſch iſt der Herr vom himel.'

Da ſiheſtu, wie er jmer bey einander ſetzet die zwey wort 'Natůrlich' und 'geiſtlicher leib', das ers nicht wil verſtanden haben, wie ettliche ketzer fur
1. Kor. 15, 50 gegeben haben, aus dem folgenden Text ('fleiſch und blut kan Gottes Reich nicht ererben'), das am jůngſten tag allein der geiſt odder die ſeele ſol erfur komen und ſelig werden, aber der leib werde jnn der erde bleiben, Wie ſie bereit zu der zeit anfiengen, machten allein eine geiſtliche aufferſtehung draus, das, wenn der menſch getaufft wůrde, ſo were er ſchon aufferſtanden, und gienge den leib nichts 'an. Nein, nicht alſo, wil er ſagen, denn ich rede deutlich, das es ſol ein Geiſtlicher leib ſein und eben der ſelb, ſo zuvor ein natůrlich odder viehiſch weſen geweſt und gefurt hat, Sonſt, wo das ſolt gelten, das allein die ſeele ſolt ſelig werden, ſo wůrd ein fein weſen werden, das wir kunden der Tauffe ſchuld geben, das wir ſunder weren, und der leib verdampt bliebe, das er můſte ſeine buſſe tragen, und dem nach ſagen, das nicht die ſeele, ſondern allein der leib ſundige, und doch der geiſt nicht kónne ſelig werden, weil der leib noch da iſt, Aber das iſt nichts, Denn wir werden nicht allein getaufft nach der ſeelen, ſondern der leib wird auch getaufft, So wird auch uns das Euangelium gepredigt, und wir dadurch geſegnet, nicht allein [Bl. g4] nach der ſeelen, ſondern umb des gantzen menſchen willen, auch nach dem leibe, Item, ſo empfehet nicht allein die ſeele, ſondern auch der leib das

---

32 wir *(1.)*] wri *A* *33* bnſſe *A*

R] nicht dahinden bleiben. Et ſol werden ein g[eiſtlicher leib ut Christi in die resurrectionis. Ibi textus klar. Sinito alios klugeln. 2. Cor. 5. dicit: wir 2. Kor. 5, 27
woltens gern ſo haben, quando baptizatus und die ſpeis zu mir genomen et verbum aud[ivimus, das der leib gantz rein und geiſtlich were, ut non indi-
g[eremus esu. Sed oportet prius viehiſch l[eib ſein, non statim spirituales per bap[tismum, ut videatur, sed ut credatur. Sed si accipio bap[tismum, Sac[ramentum, eter[nam tauff und ſpeiſe empfahe in jhenes leben. Jm f[leiſch credo me bap[tizatum, Sed im leichnam mus ich eſſen, frieren. Sed ker mich nicht dran, sed quod deus me bap[tizavit. Ideo muſſen wir den nat[urlichen leib hie tragen.

'Primus homo est terrenus.' Nos secundum 1. ho[minis, adams 1. Kor. 15, 47
gep[urt omnino irdiſch, quia ex ter[ra i. e. sunt klos, cum fa[ciat deus ho[minem, omnia memb[ra fecit ex. Si hoc legistis in scrip[tura, quod Adam homo sit terrenus, ergo potestis credere, quod ex nat[urali l[eib possit spiri-

3 über mir *steht* ſat *13* ex *mit 12* klos *durch Strich verb über* in scrip[tura *steht* et audistis

Dr] Sacrament des leibs und bluts Chriſti, Alſo das er mit der ſeele durch die Tauffe und Sacrament gehet und bleiben ſol, wo die ſeel bleibet am jüngſten tag.

Darumb bleiben wir bey den klaren worten S. Pauli, das es ſol ein geiſtlicher leib werden, aber doch zuvor ein natürlicher leib geweſt ſein, Denn wir wolten wol gerne (wie er anderswo ſagt, ij. Cor. v.), wenn wir getaufft 2. Kor. 5, 27
ſind, das Euangelion gehöret und die ſpeiſe zu uns genomen haben, das der leib flugs auch gantz heilig und rein were, alſo das wir den kotſack nicht lenger dürfften am hals tragen, Aber das kan nicht ehe geſchehen denn an jenem tag, da es ſol auff ein mal gar ein new weſen werden, nicht allein jnn uns menſchen, ſondern mit allen Creaturn, Jnn des müſſen wir den viehiſchen leib tragen und werden nicht ſo geiſtlich, das wirs fülen und greiffen kondten, ſondern müſſens allein jm glauben faſſen, Denn Gott, der uns ſolchs verheiſſen hat, iſt uns gewis gnug dazu und wird uns nicht laſſen umb ſonſt gleuben und hoffen.

'Der erſte menſch' (ſpricht er) 'iſt von erden und jrdiſch, aber der ander 1. Kor. 15, 47
menſch iſt der Herr vom himel', Das iſt: Wir ſind nach des erſten menſchens Adams geburt nichts anders denn fleiſch und blut und aller ding jrdiſch, Denn er iſt aus einem erden klos gemacht, wie die Schrifft ſagt, welche er hiemit 1. Moſe 2, 7
zeiget, Habt jr nu ſolchs geleſen jnn der Schrifft und konnet ſolch wunder gleuben, das Gott jhenen Adam von und aus erden gemacht hat, ſo konnet jr das auch wol gleuben, das er aus dem andern himliſchen Adam einen himliſchen leib machen werde, Denn lege du ſelbs gegen ander ein ſtück erden

15 bluds *A*

R] tualem facere. Wie reimt ſich der erdklos et homo Adam? legs zu hauff. Adam nihil quam iste, iſt worden zu hals, kopff, augen, adern. Si deus potſuit ex erdenklos et facit hoſminem, quid iam? Item cum Eva ex rib, quid talis ad ſchonen frawen et, quae ſchon et an ſund? Prius erat bein, rib in Adam rib. Sic quid facit, quando omnes hoſmines creat von vſater und muter? Si hoc vidſemus ob ocſulos, quod ex terra homo, ex bein fraw, Nos omnes ex fſleiſch und bſlut, Cur non crederemus, quod ex sepſulchro faciat spſiritualem hoſminem? Ideo inspice tantum scripſturam, ubi dicere potes:
1. Moſe 3, 19 Adam, terra es ꝛc. et ut dicit scripſtura: Eva, es bein und wirſt bſein werden. Si hoc in scripſtura vidſemus, num ſollen wir diffidere ꝛc. Si den ſtinckenden erdklos genomen, ubi nec bein ꝛc. et tamen ſo ein ſchon perſon draus gemacht, quae kund reden, Viel mher kan er das thun, ubi iam intelſlectus ꝛc. und ſol werden nicht terſra, sed celestis homo ut Christus. Ibi

2 iste *mit* 1 erdklos *durch Strich verb*

Dr] und ein lebendigen menſchen, wie reimet ſich der erden klos zu dem ſchonen, lebendigen bild, das Adam iſt? Nu iſt er doch nicht anders denn der ſelbige erden klos, der iſt zu blut, fleiſch, oddern, bein, augen, ohren, heubt ꝛc. worden, Kan nu Gott aus ſolchem, das lauter erden iſt, einen lebendigen menſchen machen mit allen glidern und krefften, Solt er nicht auch konnen aus dem itzigen natürlichen leib einen geiſtlichen, himliſchen leib machen, da er die natur odder weſen des leibs zuvor hat?

Item wo iſt unſer erſte mutter Heva herkomen, da er ſie aus einem bein von Adam machet? Was iſt ein ſolch ſchon bild, wie ſie dazu mal war vor dem fall, gegen dem bloſſen bein odder ribben? Ja wenn man ſolt rechen, wie alle menſchen von Vater und mutter komen, Wer wolts gleuben, das ein ſolche perſon daher komen ſolt, wenn uns nicht das werck durch die erfarung uberzeuget? Solt er denn nicht eben ſo wol konnen den ſelben leib aus dem grabe widder erfür bringen und ſchöner machen denn zuvor, weil er [Bl. h 1] ſein wort, geiſt und werck daran gewend hat, Darumb mag ich wol itzt ſagen zu dem
1. Moſe 3, 19 menſchen, wie er ſelbs ſagt zu Adam: 'du biſt erden und wirſt zu erden werden', und alle menſchen ſind von erden und müſſen widder unter die erden, Aber es ſol nicht erden bleiben, ſondern weil er zuvor ein ſchönen menſchen draus gemacht hat mit leib und ſeele, ſo wird er zum andern mal den ſelben gar viel herrlicher und ſchöner machen, Denn darumb leſſt er jn itzt jnn der erden verweſen, das das jrdiſch weſen vergehe, als das doch von natur vergenglich und verweslich, dazu ſchwach und unfletig iſt, und ein newer menſch von himel werde, der nicht mehr jrdiſch, ſondern gantz und gar himliſch heiſſe.

Alſo leret er abermal aus Gottes wort und werck widder der klugen geiſter ſpotten, die da ſagen: wie ſolt aus dem todten, krafftloſen und verdorben leibe etwas werden? Denn ich wil dir wol mehr ſagen (ſpricht er)

29 menſchen] menſch=|en A^1 menſhc=||en A^2

R] P[aulus hat auch die kunſt beweiſt, quam isti Sch[wermeri, quod ſey unfl[at, sputum, hab[eat rotz. Ego dicam mher: Adam war ein erdenklos, und Eva ein rib, wie weit iſt ein rib und ſchon f[rau von einander, kinder nascentes, Ein todter ſamen, wie weit iſt tale semen a Pet[ro, P[aulo et Ma[ria et omnibus, et tamen dicitur semen Ab[raham, David. Wie reimt ſichs cum Reg[e D[avid, Sal[omon et Ap[ostolis, p[rophetis, S[anctis? weit von einander S[anceti, et ſamen und klos iſt erden worden, et Ab[raham semen iſt gleichwol P[aulus et Christus worden. Ideo dicam: noch geringer quam homo sit unflat, ut dicis, sed ein erdklos, ein semen, ut et philosophi. Laß ſie dis- pu[tare, noli credere, quod ein tropflin hab[eat v[itam c[elestem, Sed tamen u[nſer h[err G[ott bringts dennoch er fur. Die sol et homo muſt lang wirken. Si deus non, sol muſt lang ſcheinen, ut fieret ex terra homo, ex costa Eva. Das heiſt: nos terreni, imo terra. Sed himliſch erit alter, ut Christus. Ut celum non indig[et terra, Sic nec nos.

14 nos *über* nec

Dr] 15 denn du, Was iſt Adam erſtlich geweſt on ein erden klos, viel weiter von einem menſchen, denn wir ſein werden, wenn wir jm grabe ligen und auff- erſtehen ſollen? Item wie weit iſt ein rieb odder bein und ein ſchon, lebendig weib von einander? Und wie fern iſt ein tröpflin bluts von einem lebendigen menſchen, der ein groſſer, herrlicher König auff erden odder ein groſſer, heiliger Apoſtel, Prophet und Marterer jm himel ſein wird, und heiſſt doch auch jnn der Schrifft nicht anders denn Abrahams und Davids ſamen, wie auch Chriſtus Röm. 1, 3 ſelbs, on das er nicht von einem man gezeuget iſt, Da kund ichs auch wol viel geringer machen und gar meiſterlich ſpotten, wenn es kunſt were, dazu mit unvernunfft, wie ettliche grobe Philoſophi: Lieber, las ſie predigen, was ſie wollen, gleub du nicht, das ein tröpflin von fleiſch und blut gen himel kome, Sihe doch ſelbs, wo du her komeſt ꝛc. Noch mus ich hie bekennen, das dis viel weiter von einander iſt, welchs ich nicht gleuben darff, ſondern Gottes werck fur augen ſehe und fule, das er jnn dem menſchen thut, wenn er jn zu dieſem leben ſchaffet, Sonſt muſte die ſonne lang ſcheinen, und alle welde zu ſamen getragen und an gezůndet werden, und alle Creatur verſchmeltzen fur hitze, ehe man aus einem erden klos einen menſchen machte, Darumb ſolt man ja auch dieſen Artikel nicht ſo ſchwer ſein laſſen, weil es noch viel weniger und geringer iſt, aus dem, ſo zuvor ein jrdiſcher leib iſt, einen himliſchen zu machen.

‘Welcherley der irdiſche iſt, ſolcherley ſind auch die jrdiſchen, 1. Kor. 15, 48. 49
Und welcherley der himliſche iſt, ſolcherley ſind auch die himliſche,
Und wie wir getragen haben das bilde des jrdiſchen, alſo werden
wir auch tragen das bilde des himliſchen.’

22/23 ichs auch *bis* und] ich auch *B*

1. Kor. 15, 48 'Welcherley.' Paulus diviter et multis verbis loquitur de hoc articulo, quia huben bereits an ſchendlich de isto articulo ꝛc. etiam apud Christianos. Interim donec irdiſchen, si est. Non loquimur de peccato, ut aliqui, sed corporali vita. Sicut Adam vixit, ita nos habemus augen, ohren, manus, odem, blut, haupt, har, eſſen, trinken, dewen, ut ego et tu, Eva erat mulier ut iam alia. Das heiſt ein irdiſch fleiſch. Das heiſt er ein 'bild des irdiſchen' i. e. das wir da her ghen in dem bild, weſen ut Adam, Eva habuerunt, kinder zeuget, geſſen, trunken und geſehen, gehort, das iſt irdiſch bild, ſo hat er gangen. Non fuit anders anzuſehen, ut ich dich und Eva. Irdiſch bild i. e. das natürlich leben i. e. die weiſe, die Adam gefurt hat in ſeinem leben, die furen wir auch. Durt wollen wir istam weiſe und geſtalt ablegen, nicht furen. Omnia membra quidem retinebimus. Sed non ſo

8 gehort] geohrt

Dr] Sihe, wie der Apoſtel dieſen Artikel ſo reichlich und mit viel worten ausſtreichet, das er zuvor keme den ſchendlichen predigern, die bereit [Bl. hij] dazumal anfiengen, Er hellt aber gegen ander die zween menſchen, Adam und Chriſtum, wie er anderswo und droben auch gethan hat, Denn er heiſſt Adam den erſten irdiſchen, Chriſtum aber den erſten himliſchen menſchen, ſetzet ſie beide uns zum fürbilde und ſchleuſſt daraus, das wir alle dem himliſchen menſchen Chriſto muſſen gleich werden, gleich wie wir itzt dem erſten irdiſchen menſchen gleich ſind ꝛc. Aber dieſe wort: 'Welcherley der irdiſche iſt' und 'welcherley der himliſche iſt', ſind nicht zuverſtehen von der ſunde des erſten menſchen Adam, ſo wir von jm geerbet (wie etliche gedeutet haben) noch von der gerechtigkeit, ſo Chriſtus hat, und wir durch jn empfahen, Sondern wir bleiben jnn dem verſtand, davon Paulus hat angefangen zu reden, Denn er handelt hie nichts von dem weſen, wie wir gegen Gott dran ſind mit ſunde odder fromkeit, ſondern allein von dem natürlichen und geiſtlichen leben des leibs.

Darumb iſt das kürtzlich die meinung davon: Wie Adam gelebt hat des natürlichen lebens jnn den fünff ſinnen und allerley natürlichen wercken des leibs, alſo leben alle ſeine kinder von anfang bis zu ende der welt, einer wie der ander, Denn das heiſſt 'das bilde des irdiſchen menſchens', das iſt, das wir allzumal daher gehen jnn der ſelben geſtalt und weſen und aller dinge leben und thun, wie Adam und Heva gelebt und gethan haben, Denn ſie haben eben daſſelbige weſen gefurt, alſo geſſen, getruncken, gedewet, ausgeworffen, gefroren, kleider getragen ꝛc., das gar kein unterſcheid iſt geweſen zwiſchen jnen und uns an zuſehen, Hernach aber werden wir ſolch bild und weſen ablegen und ein anders annemen, nemlich des himliſchen Chriſti, und auch die ſelb geſtalt und daſſelb weſen fůren, ſo er itzt nach ſeiner aufferſtehung hat, das

20 Wel=‖chley *A* 25 ſunden *B*

R] eſſen, t|rinken, ſchlaf|en, sed erit corpus ſo leicht, hel ut sol, ut non eat, sed flieg, und ſo leicht ut sol, ang|eli. Sic Christus, quando resur|rexit, Er ſtund wol in monte ol|iveti pedib|us, sed da er kan, flog er da hin ut stella, ut feuer. Nach der forigen opor|tet eum habere einen fundamentum et fulcimentum. Sic ubi resuscitati ex sepul|chro, er fur ſchieſſen ut ein liecht. Non erit der ſchend=|liche ſchelm, mus pflaſter tretten, boden haben, gewelb, vel non potest cre|dere, tum wil ich uber die wolcken faren. Sic Christus gefaren. Sic nos. Ideo istum tex|tum non intel|ligas de p|eccato et iustitia, q|uanquam etiam verum. Sed P|aulus loquitur hic contra eos, qui negant res|urrectionem mort|uorum, et tantum loquitur de vita, quod Christi bild ſey, d|icit, quod ein leicht leben werden haben ut Christus. 'Jrd|iſch' i. e. Adam, sic celestis. Es wird uns 1. Kor. 15, 49

4 Sic *über* (Sed)

Dr] wir nicht mehr dürffen ſo eſſen, trincken, ſchlaffen, gehen, ſtehen ꝛc., ſondern on alle notdurfft der Creaturn leben, und der gantz leib ſo rein und helle wird werden wie die ſonne und ſo leicht wie die lufft, Und endlich ſo geſund, ſelig und vol himliſcher, ewiger freuden jnn Gott, das jn nimer mehr hungern, dürſten noch müde werden odder abnemen wird.

Das wird nu gar ein ander und uber alle mas herrlich bild ſein gegen dieſem bilde und ein ander tragen, den wir itzt tragen müſſen, Denn da wird keine unluſt, verdrus noch beſchwerung ſein wie jnn dieſem faulen, lamen bilde, da wir uns muſſen mit dieſem ſchweren, faulen wanſt tragen und ſchleppen, heben und füren laſſen, ſondern ſo behend und leicht daher faren wie ein blitz durch den gantzen himel und uber den wolcken ſchweben unter den lieben engeln, Und ſolche gedancken wolt uns S. Paulus gerne wol einbilden, das wir uns bereit an gewehneten durch den glauben jnn jenes leben zu erheben und erinnern, was wir zu hoffen odder zu wünſchen und zu bitten haben, wenn wir den Artikel ſprechen: [Bl. hiij] Jch gleube die aufferſtehung nicht allein des geiſts (wie die ketzer ſagten), ſondern eben des fleiſches odder leibs, den wir am hals tragen, das er auch ein himliſcher, geiſtlicher leib werden ſol, Denn das hie S. Paulus mit vielen worten redet jnn dem gantzen Capitel, iſt alles nur eine verklerung dieſes Artikels und leret nichts anders denn dieſe zwey wort 'Aufferſtehung des fleiſchs' haben und geben.

'Davon ſage ich aber, lieben brüder, das fleiſch und blut 1. Kor. 15, 50
nicht konnen das Reich Gottes ererben, auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche.'

S. Paulus hat nu ſeine predigt faſt beſchloſſen und gnug von dieſem Artikel geſagt, Doch henget er noch ein ſtücklin dran als zur zugabe und wil jnen etwas heimlichs ſagen, wie es zu gehen wird am jüngſten tage, wenn

14 leicht] licht *C* 21 ſondern] ſondern wird *B* 31 fleiſch *B*

R] aber nicht leicht werden das tragen. Ideo ſollen talib⌊us cog⌊itationibus nos sole⌊re et praesertim, quando dicimus: Credo in s⌊piritum s⌊anctum, ut d⌊icamus: helff G⌊ott, das bald geſch⌊ehe, ut ex sep⌊ulchro resur⌊gamus etiam corporaliter, quia dicit: 'Res⌊urrectionem c⌊arnis.' Non ut heret⌊ici ꝛc. der finger ꝛc. das fleiſch, quae iam terrena et bestialis und ghet im ſo ut bestiae, sed resur⌊get et fiet spirituale i. e. credo res⌊urrectionem leiplichen, ut iam ghe und ſthe corpore, sic res⌊urgam. Sed tum non vivemus ut iam hic.

Dr] wir aufferſtehen ſollen, Er ſetzet aber eine kurtze warnung vor her, Als ſolt er ſagen: Jr habt gehort, wie die klůglinge und rottengeiſter widder dieſen Artikel predigen und ſpotten, wie es zugehen werde? was wir fur leibe haben ſollen? Darumb rate und warne ich treulich, hůtet euch fur fleiſch und blut und, was menſchen klugheit und gedancken ſind, Und dencket nur nicht, das jr damit dieſen Artikel erlangen und behalten werden, Denn er wird nicht anders erkand denn von himel herab durch den glauben, welchen der heilig geiſt geben mus, Und Summa: da richtet und ſchicket euch zu, das jr nicht ſo dencket und lebet, wie fleiſch und blut thut, das da nichts uberal gleubt und ſo lebt, als ſolten wir ewig hie bleiben, ſondern dahin trachtet, wie jr die aufferſtehung erlanget, Denn ſolch fleiſchlich, weltlich weſen und gedancken gehoret nicht gen himel, ſondern mus alles auffhören und vergehen.

Denn (wie ich droben und ſonſt offt geſagt) fleiſch und blut heiſſet jnn der Schrifft der menſch mit alle ſeinem weſen, wie er von Adam her kompt und erwechſt nach der vernunfft, wo er nicht vernewet iſt durch Chriſtum und den glauben, Solcher menſch, der alſo lebt und bleibt jnn dem alten Adam, weis und verſtehet nichts von Gott, ſondern trewmet und malet jm Gott nach ſeinen gedancken und feilet ſein gar, Gleich wie die Mönche jren Gott malen, der droben ſitze und ſehe jre cappen und orden an, Darumb kan er auch dieſen Artikel nicht faſſen, Und ihe klůger er iſt nach der vernunfft, ihe weniger er davon helt, Darumb hůtet euch nur fur ſolchen, Denn ſie ſind doch nichts denn fleiſch und blut, wo ſie am klůgſten ſind, welchs nicht gen himel gehöret noch zu Gottes Reich komen kan, ſondern mus aller dinge untergehen und verweſen, bis gar ein newer menſch draus werde.

Das iſt kůrtzlich die rechte meinung dieſes text, Und gilt nicht, das jmand wolt ſagen (weil [Bl. h4] er ſpricht: 'fleiſch und blut konnen das Reich Gottes nicht ererben'), das nicht der leib, ſondern allein die ſeele odder der geiſt ſolle aufferſtehen, wie etliche ketzer haben daraus geſchloſſen, ſtracks widder S. Paulus lere durch dis gantz Capitel, Denn er ſpricht ja nicht: Der leib wird nicht aufferſtehen, ſondern 'fleiſch und blut kan Gottes Reich nicht ererben', Und ſihe, welche Maulaffen[1] und unvorſichtige narren das ſind, die ſolch deuteley daraus

---

13 und behalten werden] oder behalten werdet *B* *22* buch *A* *32* texts *BC*

[1]) Maulaffen *vgl. besonders Unsre Ausg. Bd. 10², 510 zu S. 121, 22.*

R] Caro, corpus manebit, sed erit ein leichtes, lichts, reines leben, ut nihil impuritatis. Et das sol heissen fleischlich leben, quia credimus Resurrectionem carnis. Iam quidem incipimus, nhemen speise und futterung, quae dat vitam spiritualem, et tamen der sack manet in dem irdischen leben, sed ex membris et 5 sensibus, econtra mus aufhoren. Iam oculis non possum uber 1 meil sehen, sed tum ibi videbo Romam et audiam angelum vom end der welt. Non opus, ut pedibus incedam. Illic ergo corpus mutabitur. Interim uben in der Taufe, fide, donec heisst uns widder zu erdenklos und

Dr] machen, Der Text stehet klar also: Es 'kan Gottes Reich nicht ererben', Da fladdern sie uberhin und sehen allein das wort 'Fleisch und blut' und nichts weiter, darnach thun sie dazu aus jren gedancken, Fleisch und blut werde nicht aufferstehen, das S. Paulus nie hat wollen noch konnen sagen, weil er eben jm nehesten text zuvor so klar und dürre gesagt hat, das da sol aufferstehen ein rechter geistlicher Leib, Sondern also sagt er, das fleisch und blut nicht jnn Gottes Reich gehöret, wie Christus selbs auch sagt Johan. iij. Joh. 3, 3f.

Nu ist gar viel ein anders Leiblich odder mit blut und fleisch aufferstehen, und ein anders: Jnn Gottes Reich odder gen himel komen, Denn Judas, Caiphas und alle verdampten werden auch leiblich aufferstehen, Aber jnn Gottes Reich werden sie nicht komen, Und was künd klerer geredt sein, denn das er sagt, das fleisch und blut, das itzt sundlich ist, nicht kan gen himel komen? Gleich wie Christus auch redet: 'Es sey denn, das jmand von Joh. 3, 3 newen geborn werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen', Denn 'was aus fleisch geborn ist (spricht er), das ist fleisch', Aber das fleisch und blut, das jnn Joh. 3, 6 Christum getaufft ist, das heisst nu nimer fleisch und blut (Denn es ist von newen aus dem geist geborn), Ob es gleich fleisch und blut gewest ist, Natürlich ist es fleisch und blut, aber geistlich nicht, weil es durch Christum jnn der tauffe ist rein worden und zu Gottes Reich genomen, Darumb mus es nicht mehr schlecht fleisch und blut heissen on eusserlich nach dem leib, Denn fleisch und blut heisset eigentlich der alte mensch nach seiner vernunfft, wie er von fleisch und blut kompt und nichts mehr weis noch verstehet, on glauben und Gottes wort und on Christo ist, wie er zu Petro sagt Math. xvj. 'Fleisch und Matth. 16, 17 blut hat dir solchs nicht offenbart' ꝛc. Darumb gehöret nicht jnn Gottes Reich, Aber daher folget noch schleusst sich noch lange nicht, das blut und fleisch nicht solt am jüngsten tag widder aufferstehen, Sondern viel mehr folget das widderspiel, Denn eben darumb, weil fleisch und blut zu Gottes Reich nicht kan komen, mus es aufhören, sterben und verwesen und jnn einem newen geistlichem wesen aufferstehen, auff das es gen himel kome, Darumb vermanet er sie als Christen, so newe menschen sein sollen, das sie nicht an jenem tage als fleisch und blut erfunden werden.

---

11 Feisch *A*

R] ghen da hin a fide. Ego bap|tismum et Sac|ramentum accepi et absolutus. Ideo weis, quod werd wider erfur komen. Illic die reinſten, augen, zungen und ſprach. Hac fide et spe ingred|ior, ut dicit art|iculus: Credo r|esurrectionem c|arnis. Ideo sic vivamus hic, ut hunc art|iculum discamus, ut unſern trotz ein wenig hoher ſetzen quam auff das zeitlich g|ut, quod incertis|simum. Illud alterum est certis|simum, quia initiati fide, bap|tismo. Si kan dich 100 taler frolich, quos non gwis, cur non te letificat, den ſchener art|ikel:

Dr] Das rede ich darumb, das man ſehe, wie ſich ſolche geiſter (ſo allenthalben der Schrifft meiſter ſein wollen) ſo fein verſteigen und mit [Bl. i1] halbem[1] winde ſigeln[2] und, wenn ſie ein wort erſehen, flugs maul und augen darnach auff ſperren, das ſie nichts mehr dafur ſehen noch hören konnen, Gleich wie itzt der Widderteuffer rotte, ſehen mit maul, augen und ohren nichts inn der Tauffe denn lauter waſſer, und darnach daher ſchwermen[3]: Waſſer iſt waſſer, Was ſolt waſſer der ſeelen nützen? Waſſer konnen ſie ſehen (als ein ſtück der Tauffe), welchs die kue auch kan ſehen, meinen, es ſey groſſe klugheit, das ſie konnen ſagen: Waſſer iſt waſſer, Aber das ander und furnemeſte ſtück, nemlich
Mark. 16, 16 das wort: 'Wer da gleubt und getaufft wird, der wird ſelig' konnen ſie mit offenen augen nicht erſehen, So gar haben ſie maul und augen gefüllet mit dem bloſſen waſſer, das ſie nicht konnen beides, wort und waſſer, anſehen, Und geſchicht jnen recht, das ſie darüber ſich ſelbs zu ſchanden machen und mit jrem eigen ſchwerd uber den kopff geſchlagen werden.

. Kor. 15, 51—53 'Sihe, ich ſag euch ein geheimnis, Wir werden nicht alle entſchlaffen, wir werden aber alle verwandelt werden, und daſſelb plötzlich jnn einem augen blick zur zeit der letzten poſaunen, Denn es wird die poſaune ſchallen, und die todten werden aufferſtehen, und wir werden verwandelt werden, Denn dis verwesliche mus anziehen das unverwesliche, und dis ſterbliche mus anzihen die unſterblickeit.'

Das iſt das letzte ſtucklin, darinn er jnen was heimlichs ſagen wil. Denn er iſt ein fromer Apoſtel und meinets treulich, als der gerne wolt, das ſie den Artikel wol faſſeten und behielten und ſich kein ander geſchwetz ſollen jrre machen laſſen, Darumb ſagt er jnen ein ſonderlichs jnn ein ohr, das ſonſt nirgend geſchrieben ſtehet, wie es zugehen werde am jüngſten tage. Denn weil er geſagt hat, das niemand gen himel kome mit dieſem viehiſchen, verweslichen leibe, ſondern das aus dieſem naturlichen leibe müſſe ein newer, geiſtlicher leib werden, mocht ſich jmand bekomern und fragen, wie es denn

9 halben *im Custoden A* 15 auch kan ſehen] auch wol ſihet *B* 19 beides] beide, noch *B* 34/35 verweislichen *A*[1]

[1]) *Bogen* i *und* k *haben in A*[2] *neuen Satz, der sich in einer verschiedenen Zeilenabteilung, in häufigeren orthographischen Abweichungen etc. zeigt (vgl. auch oben S. XXXIV).*

[2]) mit halbem winde ſigeln *s. D Wtb. Sinn: taumeln, den Halt verlieren; Wander, Wind 386.*

[3]) daher ſchwermen = *phantasieren.*

R] Cred|o R|esurrectionem C|arnis. Illa, scilicet bap|tis-mum, verbum et Sac|ramentum habes certis|sime, non habet sic certo Joach|ims t|aler. Iam beſchleuſt: 'Caro et sang|uis.' Das iſt der ſp|ott, den ſie haben gezogen. 1. Kor. 15, 50
Audis, quod c|aro et sang|uis. Ideo impossibile, ut corpus resurgat. Das wol wir ſparen auff ein ander mal, was S. P|aulus da mit meint.

Dr] zugehen werde mit denen, ſo noch lebendig erfunden werden, wenn der jüngſte tag komen wird? ob die ſelben alſo bleiben odder auch aufferſtehen werden, ſo ſie doch nicht begraben werden noch alſo verweſen wie die andern, ſo zuvor geſtorben ſind.

Darauff gibt er zu antwort dis heimlich ſtucklin, Nemlich: alſo ſol es zugehen (ſpricht er), wir werden wol nicht alle entſchlaffen, aber alle werden wir verwandelt werden ꝛc. Das lautet, als ſolten wir nicht alle ſterben, wie auch ettlich daruber gegauckelt haben, Aber S. Paulus meinung iſt dieſe, Das der jüngſte tag ſo plötzlich werde komen als ein fall ſtrick (wie er anders wo Luk. 21, 35
ſagt), ehe ſichs jemand verſihet, wenn die welt gantz ſicher wird ſein, und jnn einen augenblick alles verwandeln, Damit wil er nicht verneinen, das wir nicht alle ſterben muſſen, ſondern alſo [Bl. iij] ſagt er, das wir nicht alle entſchlaffen ſollen, Das iſt: die zur ſelben letzten ſtunde getroffen werden, die werden nicht alſo verſcheiden wie ſonſt ein menſch auff dem todbett noch jns grab odder unter die erden geſcharret werden, Denn die heiſſet die Schrifft Entſchlaffen, ſo jnn den ſarck und jns grab komen, Aber dieſe werden aus dieſem leben jnn jenes komen, alſo das ſie nicht unter die erden komen, ſondern ſchlecht ſollen verwandelt odder verendertt werden.

Denn das Griechiſche wort, ſo alhie ſtehet, heiſſt furnemlich alſo verendern, das man von einer ſtett weg thut zu einer andern, als aus dem waſſer auffs trocken land, von der erden jnn die lufft, Alſo ſol man uns dort auch jnn einem augenblick anders wo und auff ander weiſe finden, die wir die ſelbige ſtund zuvor hie auff erden jm haus, auff dem feld ſein werden und plotzlich vom tiſch odder bett odder von der erbeit, wie wir gehen, ſtehen, ſitzen odder ligen, weg geruckt werden, Alſo das wir jnn einem augenblick tod und widder lebend und aller ding verandert ſein werden und droben jnn den wolcken ſchweben, Solche verenderung meinet er hie, wie wol er die andern veranderung qualitatis, der geſtalt, auch mit faſſet, davon er bereit droben geſagt hat, das der leib ein ander kleid wird anzihen, das iſt, verkleret und hell werden ſol, viel herrlicher und ſchoner denn die ſonne, aber nicht alſo, das ſolchs geſchehen ſol, weil er noch jnn dieſer herberg und jnn dieſem kleid gehet, ſondern alles zuvor des ſelben augenblicks nackend aus gezogen und zu pulver verbrand und jnn dem ſelbigen hinweg gezuckt.

Solchs verkleret er ſelbs weiter jnn der erſten Epiſtel zun Theſſa- 1. Theſſ. 4, 15—1
lonichern am 4., da er ſpricht: 'Wir, die wir leben und uberbleiben werden

15 einen A^1 einem A^2BC verwandeln A^1 verwandern A^2 17 ſtunde BC] ſtunden A^2 ſunde *in der Korrektur am Ende verbessert in* ſtunden A^1 18 jns A^1 jnns A^2 29 geruck A^1 geruckt A^2 30 lebend *so auch B*] leben A^2C

16. 14. April 1533.

Predigt am Ostermontag, nachmittags.

R] A prandio diei Lunae in feriis.[1]

Heri[2] audſivimus, quomodo istam histoſriam de rſesurſrectione domini nostri 1. wol faſſen, ut fundamentum habſeamus de histoſria, et qui der man ſey, an dem die geſchſicht und ſieg begangen, et discernere ab aliis omnibſus ut cſoelum a terra, quia persona tam magſna quam ceſlum et terra. 2. utenda und ziehen auff uns, quae nobis data, ut opponamus morti, et peccato et qſuicquid potest nos betruben, propter istam personam, quae deus et homo, ut nihil sit omnium hominum mors, pſeccatum, modo hoc credamus.

1 unt ro A prandio 14. Apſrilis *r* *2/3* Heri *bis* fundamentum *unt ro* *3* 1. *r* *6* 2. *r* *8 über* modo *steht* ſo fern

[1]) *Ostermontag.* [2]) *In der Predigt am Ostertage, nachmittags.*

Dr] jnn der zukunfft des Herrn, werden denen nicht vorkomen, die da ſchlaffen, Denn er ſelbs, der Herr, wird mit einem feldgeſchrey und ſtimme des Ertzengels und mit der poſaunen Gottes ernidder komen vom himel, und die todten jnn Chriſto werden aufferſtehen zu erſt, Darnach die wir leben und uberbleiben, werden zu gleich mit den ſelbigen hin gezuckt werden jnn den wolcken dem Herrn entgegen jnn der lufft' ꝛc. Damit zeigt er, das es alles zu gleich jnn einem nu ſol zugehen, das die todten erfur aus den grebern geruckt und wir mit hin gerafft, wie und wo wir gefunden werden und weg geriſſen aus dem ſterblichen leben und weſen, zugleich mit einander verkleret ſollen werden, Das heiſſt er hie: wir werden nicht alle entſchlaffen, Denn es kan und mus nicht ſo langſam zu gehen, das jmer einer den andern begrabe, bis wir alle, alle nacheinander ſterben, ſondern müſſen ein mal alle zuhauff geſamlet und ſo mit einander hindurch geruckt werden, Doch alſo, das nicht ſol on tod zugehen, aber doch wird Gott ſein allmechtig gewalt und maieſtet erzeigen, das alles jnn einem augenblick verzeret mus werden, was auff erden iſt, und die [Bl. i iij] gantz welt auff einem hauffen ligen und anders werden, und wir ewiglich neben und bey Chriſto ſein, die andern aber, ſo nicht gegleubt haben, jnn ewige qual verſtoſſen werden, Und ſolchs wird er thun (ſpricht er) durch die letzte poſaunen,

1. Theſſ. 4, 16 Denn er wird zuvor mit einem groſſen feldgeſchrey herab faren (ſpricht er zun Theſſalonichern) und den Ertzengel laſſen die poſaunen Gottes blaſen, die durch himel und erden ſchallen wird, das davon alles jnn einen hauffen fallen, und alle todten auff erweckt werden müſſen.

Das iſt das heimlich, verborgen ſtücklin, welchs er allein ſeinen Chriſten ſagt, Denn die welt klügen konnen und ſollens nicht verſtehen, ſondern

20 alle alle] alle A^2BC

R] Cum prius de hac re tracta⌊vimus, de resur⌊rectione Christi in Epistola P⌊auli, quae propric huc pertinet. Hoc, quod hactenus omisi. Es iſt ein ding in Ep⌊istola et, quod hodie et heri in Euangeliis. Et est praedicatio pro Christianis, qui exp⌊ectant aliam post hanc et discere debent h⌊anc istam vitam dunckel et jhenes ſcharff, ut acquirant ein ſenhen ad fut⌊uram v⌊itam, ad quam baptizati. Si nihil haben ſolt quam hanc praesentem vitam, non indig⌊eres deum. Isti, qui deum non habent, haben das leben am beſten, Sat pec⌊uniae. Ideo d⌊icunt: donec vivo, bin ich lebendig. Si morior. Ideo ad hoc indig⌊eo deo, ut det fut⌊uram v⌊itam. Haec ad Christianos pertinent. Alios non monet. Sic P⌊aulus inquit:

'Wenn nu das verweſlich wird' ꝛc. 'Wes das h⌊erz', dicitur ꝛc. Ideo P⌊aulus kan ſo reich de isto art⌊iculo, quia cor ſteck ꝛc. istius art⌊iculi ſo 1. Kor. 15, 54; Matth 12, 34

1 de *über* resur⌊rectione 1. Cor. 15. *r* *11* 1. Cor. 15. *r*

Dr] darüber klügeln und ſpotten. Aber die Chriſten ſollens allein wiſſen und verſtehen, Denn er wirds freilich am jüngſten tage nicht machen, das du es itzt begreiffen mögeſt, Weil doch ſonſt kein Artikel des glaubens iſt, der ſich laſſe mit vernunfft faſſen odder begreiffen, Können wir doch nicht unſer eigen natur an leib und ſeel, ſo wir fur augen ſehen und fülen, begreiffen, wie es zugehet, das wir ſehen, hören, reden, dencken, wachſen ꝛc. Was ſolten wir denn von ſolchen hohen dingen verſtehen, die wir nicht ſehen noch fülen, ſondern allein mit dem glauben faſſen müſſen?

Denn das verwesliche (ſpricht er weiter) mus anziehen das unverwesliche, und das ſterbliche mus anzihen die unſterblickeit, Das ſpinnet er jmer einhin, das er zu dem ſchönen text kompt, da mit er beſchlieſſen wird, Wir werden nicht allein (wil er ſagen) entzuckt werden und weg geruckt gen himel und alles hie nidden laſſen, was wir haben muſſen zu notdurfft dieſes lebens, haus, hoff, kleider, ſchuch ꝛc. und alles, was auff erden iſt, vergehen und verbrennen laſſen, ſondern auch aus zihen alles, was uns angeborn iſt des vergenglichen weſens, eſſen, trincken, ſchlaffen, das wir keiner erbeit noch muhe mehr bedurffen, Das alles mus abgethan werden jnn einen augenblick und gar vernewet zu ewiger klarheit und herrligkeit, Und muſſen verendert werden nicht allein nach der ſtett, ſondern auch an unſerm leib, auff das er darnach unwandelbar und unverweslich bleibe.

'Wenn aber dis verwesliche wird anzihen das unverwesliche, 1. Kor. 15, 54
und dis ſterbliche wird anzihen die unſterbligkeit, Denne wird erfullet werden das wort, das geſchrieben ſtehet: Der tod iſt verſchlungen jnn dem ſieg, Tod, wo iſt dein ſtachel, Helle, wo iſt dein ſieg?'

26 vnd *(1.)* A^1 *29* einem *C*

R] gwis, ut des andern ungewis. Alii non sic inciderent istae cog[itationes, ideo sonat, quasi verba non significantia, sed apud eum significantis[sima et pios. Sie zelet ers her, ac ſtunds fur ocul[is suis.

Es mus da hin k[ommen. Si Christus res[urrexit, et eius res[urrectio nostra, gilt unſern tod, geſetz ꝛc. hab mortem am hals. Jung menſch nimpt zu bis 25 jar. Postea nimpſt ab ꝛc. Non est beſtendig leben ista, sed nimpt ab usque in die gruben. Semper kranck und ſiege, krigt blattern, postea ſchur et mortem. Das mus weg ex corp[ore nostro ſolch eiter, peſt, franꝛ[oſen et tandem tod et .... mus weg. Ideo est resurrectio nostra, ut

9 .... ein Wort unlesbar

Dr] Matth. 12, 34 'Wes das hertz vol iſt' (ſpricht man), 'des gehet der mund uber', Darumb kan S. Paulus ſo reichlich von dieſem Artikel reden, Denn er iſt ſein vol und ſo gewis, das er gleich alles dagegen fur nichts helt, Sonſt fielen jm ſolche wort nicht zu, wo er nicht eitel ſolcher gedancken vol ſteckete jm hertzen, [Bl. i4] Darůmb lauten ſie auch jnn andern ohren, ſo nicht mit ſolchen gedancken umbgehen, gar undeutlich und fremde als unverſtendliche wort, Aber wer auch mit den ſachen ſich bekomert und dencket nach einem andern leben, der wird ſie wol faſſen und verſtehen, Denn er redet davon, gleich als ſtund es bereit alda fur augen, Und dahin mus es auch komen, weil der Herr Chriſtus auff erſtanden iſt und ſeine aufferſtehung uns gibt widder unſer ſund, tod und helle, das wir auch alſo lernen ſagen: 'Tod, wo iſt dein ſtachel' ꝛc. Und ſehen doch itzt nur das widderſpil, das wir eitel verweslich ding am hals tragen und gar ein jemerlich, unfletig weſen und allerley not und fahr unterworffen und endlich eitel tod iſt.

Aber der glawbe, ſo ſich an Chriſto hellt, kan viel ander gedancken ſchepffen und ein new weſen erſehen und ſolch bild und blick faſſen, das ſolch verweslich, elend geſtalt gar abe und eitel rein, himliſch weſen da ſey, Denn weil er dieſes Artickels gewis iſt, das Chriſtus aufferſtehung unſer iſt, ſo mus daraus folgen, das die ſelbige aufferſtehung muſſe jnn uns eben ſo krefftig ſein als an jm (on das er ein andere perſon iſt, nemlich warhafftiger Gott) und ſolches ausrichten, das dis gebrechlich und ſterblich weſen an unſerm leib ausgezogen und weg genomen und ein ander, unſterblich weſen angezogen werde mit ſolchem leib, den kein unflat, kranckheit, unfal, jamer noch tod mehr treffen konne, ſondern gantz rein, geſund, ſtarck und ſchone ſey, das jn nicht ein nadelſpitzlin an ſeinem leibe verletzen konne, Das ſol die krafft und wirckung ſein odder, wie S. Paulus hie ſagt, der Sieg durch Chriſtum erworben, der unſer ſund und tod mit allerley gebrechen, fahr und leiden des leibs, rein auffheben und ausfegen wird.

Und ſihe, wie S. Paulus redet von dieſem leben und weſen, ſihets alſo an, das es nicht der menſch ſelbs ſey, ſondern ein kleid, das er mus itzt tragen,

13 Darumb *im Custoden A* *35* erworben A^1

R] nostra, ergo ſo mus das, das Christi resurrectio et victoria, ring uns krefftig ſein, ut in ipso essemus, und mus die krafft suae resurrectionis das ſein, ut ista omnia in corpore nostro aufgezogen, ut induatur homo corpore, quod nihil incommodi, rotz, miſt, waſſer, bletterlin, als rein et liecht ut ſon. Das iſt das unverweslich, das wir ſollen anziehen, quanquam iam verweſlich et postea moribundi et sepeliri ꝛc. ii a piscibus. Si Christi resurrectio aliquid und ſol etwas wirken, hoc scilicet operabitur: auferet omnem unflat, das wir am leib tragen weſentlich et in sepulchro, sed et nunquam erimus franck, alt et nihil maculae in corpore. Das heiſt anziehen unverweſlich ꝛc. Hoc, inquit, mus ſo geſchehen. 'Das ſterb[liche': Loquitur de resurrectione ac de veste. Siehet an, quasi homo non sit mortuus, quicquid habet in collo, pestem ꝛc. Sihet an ut kleid, quando alten rock aufziehen et novam anziehen, et mors iſt ein alter, ſchend[licher rock, et aliam kleid an ziehen resurrectione domini, man erlangt per mortem in Christum, et illa decorabitur ut sole, ut omnis Christianus am jungſten tag er aus wiſſch ut pulchra stella et in aerem her faren, quo vult, und als rein, ſchon, das nunquam betrubt, franck werd, Das ſol unſer troſt ſein. Mundus non credit ꝛc. Si crederemus, non sic avari essemus. Sed auribus audimus. Ubi hoc factum, tum resurrectio et

Dr] aber hernach ſol ablegen und ein anders anziehen, Machet aus dem tod und grab nichts anders, denn das es heiſſe einen alten, zerriſſen rock ausgezogen und weg geworffen und die Aufferſtehung heiſſe einen ſchonen, newen rock angezogen, welcher heiſſt immortalitas, unverweslich odder unſterblickeit, geſponnen und gewircket durch den ſieg Chriſti, Denn dazu iſt der ſieg durch Chriſtum geſchehen, welcher jnn jm ſelbs alles uberwunden hat, das er dich damit kleide und von deiner ſund und tod rein mache, das nichts mehr bleib an deinem verweslichen leib und allem, was der Teuffel drein geblaſen hat odder von jm her kompt, allerley unglück und gebrechen, jrtum und unverſtand, on was die natur und warhafftiger leib iſt, wie er von Gott geſchaffen iſt, Denn Gott hat den menſchen nicht alſo gemacht, das er ſolt ſundigen und ſterben, ſondern das er lebete, aber der Teuffel hat den ſchendlichen unflat und flecken an die natur gehengt, das er mus tra=[Bl t1]gen, weil er geſundigt hat, Weil aber nu durch Chriſtum die ſunde iſt weg genomen, ſo ſollen wir auch des ſelben widder los werden, das alles rein und nichts böſes noch verdrieslich mehr auff erden empfunden werde, Aber nicht anders, denn das wir zuvor durch den tod dis alte, boſe kleid laſſen auszihen, bis es gar abe und aller ding zu pulver werde.

Wenn nu ſolchs geſchihet (ſpricht er), ſo wirds erfüllet werden und heiſſen: Factum eſt, Das itzt heiſſet Scriptum eſt, Es wird ein mal geſchehen und aus=

19 ablegen A^1 *25* machen *C* *31* gehengt *bis* tragen] *so in der Korrektur am Ende von* A^1 *und im Text von* A^2C geheng, das er mus ſoviel tragen *im Text von* A^1 gehengt, das er mus ſoviel ſeuche, ſtanck und ungluck am hals tragen *B* *33* verdrieslichs *B* *37* geſcheheſt A^1

R] victo|ria effecit, propter quam facta. Ideo mortuus res|urrexit et vicit in suo corpore omnia, ut tum p|eccatum et mortem ꝛc. v|ult te ſegen ſauber, rein, ut nihil maneat, quod iam in vita bleibt, tantum auſg|enommen natura, omnia membra, corpus virile, mulieb|re, vita, blindheit, franck|heit, ignominia, das iſt ung|limpf et fleck diab|oli. Deus non creavit mortem, non ord|inavit Ad|am et Evam, ut mor|erentur, sed diab|olus creavit, der macht unſer leiden, ut ſo viel miſt tragen et in sepul|chro ſo ſtincken, ſind eitel instrumenta, die G|ott hat laſſen ghen propter p|eccatum Adae, gehorn nicht in die natur. Illos oc|ulos, quos iam habeo, et omnia memb|ra redimam. Sic tu, sed omnino rein und ſchon, kein boſe luſt, lieb et q|uicquid fecis hic in terris.

Si hoc, ſo wirds heiſſen: Iam factum est, quod dictum est i.e. quod
1. Kor. 15, 55 perpetuo reden et praedicamus. 'Der tod.' Wo P|aulus hoc verbum her
Hoſ. 13, 14 genommen hat, nescio. Ap|paret, quod ex Hosea, de morte ꝛc. 'Mors, ero mors', secundum vet|erem trans|lationem nicht recht, non morsus, sed ein gifft, wie 1 ein ſchlangen ſticht. Ich wil ſie erloſen vom t|od, ja sic habet pro- pheta, wenn 1 pestem krigt, das heiß feb|ris, iſt gifft, quod naturlich hitz mit bringt. Sic P|aulus dicit: pestis vel todlich peſt und gifft. Ex hoc loco mag ers genommen haben und machts k|urz und verblends, cum dicit: 'Mors in victo|riam.'

Ich halt da fur, quod omnes locos scrip|turae zu ſamen gefaſt und den
1. Moſe 3, 15; Hoſ. 13, 14 draus gegoſſen. Ex Gen. 3. Et Ho. 13. semen mulieris in ſus ſtechen, morsus

---

11 heiſt

Dr] gericht ſein, das man itzt imer predigt und ſagt: Was iſt nu daſſelbige? Das iſts, das geſchrieben ſtehet: 'Der tod iſt verſchlungen jnn dem Sieg.' Wo S. Paulus dis wort hergenomen hat, das er ſagt, Es ſtehe jnn der Schrifft, kan ich nicht eigentlich wiſſen, Es ſcheinet wol, als ſey es aus dem Propheten
Hoſ. 13, 14 Oſea am 13., da er ſpricht: 'Ich wil ſie erlöſen aus der helle, ja vom tod wil ich ſie retten, Tod, ich wil dir eine gifft ſein, Hell, ich wil dir eine plage (odder peſtilentz) ſein', Das iſt: Ich wil dich ſelbs tödten und auffreumen, Denn gifft und plage heiſt jnn der Schrifft ein tödlich ubel, das einen bald gar verzeret und weg reumet, wie einer von den gifftigſten ottern geſtochen wird, odder ein heiſs, ſchwind fieber odder peſtilentz kriegt, wie auch der ſchlangen ſtechen natürlich fieber mit bringet, Das mag nu S. Paulus gemeinet und mit kurtzen worten alſo verbrochen[1] haben.

Ich halt aber, S. Paulus hab hiemit weiter umb ſich geſehen und neben dem ſpruch Oſee alle zumal wollen faſſen, ſo der gleichen jnn der Schrifft ſtehen, als furnemlich den heubt ſpruch, daraus viel andere geſponnen ſind, Geneſis iij.

---

23 verſchlungen A^1 *33* verbrochen A^1B] verbrothen A^2 verboten C

[1]) verbrochen = *umschrieben vgl. Unsre Ausg. Bd. 17¹, 253, 2.*

R] serpentis ein ſtich von 1 ſohlen. In isto loco ſthets auch, quod ſchl[ange ſticht, ſcheuſt im gifft in die verſen, ipse in caput. Hoc est P[auli verbum ꝛc. Ideo dictum de viro, qui dicitur deus. Sic omnes locos huc refer und fur in den ſpruch. Ipse citat secundum suum divitem spiritum, das er omnes locos scrip[turae auff 1 hauff[en nimpt et facit sententiam generalem, quae gilt in tota scrip[tura. Ubi res[urrectio Christi effecit hoc, propter quod facta, tum impleta, quae dicit de victoria mortis, ut ad Adam, Abrah[am et Hosea et alibi, quod Christus mortem et p[eccatum victurus. Das wird den nicht mher praedicabitur, sed wird heiſſen factum, wird fulen, tum videb[is t[uum corp[us auff das aller ſcheneſt. Non opus, ut audiam, et alius praedicet, sed wird da ſthen, quod ꝛc. In des, ut huc veniamus, ut mortale cesset, mus

10 praedicem

Dr] da Gott ſpricht zur Schlangen: 'Ich wil feindſchafft ſetzen zwiſchen dir und dem weib und zwiſchen deinem ſamen und jrem ſamen, Der ſelb ſol dir den kopff zurtretten, und du wirſt jn jnn die verſen ſtechen', Da ſtehen jm Ebreiſchen einerley wort 'Tretten odder ſtechen' Und heiſſt eigentlich alſo ſtechen, wie die ſchlangen ſticht und die gifft ſcheuſt, Und wil ſagen, das die Schlange werde jn jnn die verſen ſtechen, aber Chriſtus werde ſie widder jnn den kopff ſtechen und jr eine tödliche gifft und peſtilentz ſein (wie Oſea aus dieſem text deutet). Dieſer ſpruch bringt nu mit ſich dieſe predigt S. Pauli: Der tod iſt verſchlungen durch den Sieg, Denn das hat unſer Herr Chriſtus ausgericht, das die gifft und ſtiche des Teuffels durch jn getödtet und gar verſchlungen ſind, als der jm den kopff zu tretten, das iſt: alle macht und krafft genomen hat, Alſo kanſtu alle ſolche ſprüche hin und widder jnn den Propheten jnn dieſen ſpruch ziehen, als die alle heraus und hinein flieſſen, das aus allen ein text gemacht ſey, Denn er thut ſolchs nach ſeinem reichen geiſt, das er viel ſprüche auff einen hauffen ſchmeltzet[1] und geufft einen ſolchen text draus, den die gantze ſchrifft gibt und der gantzen ſchrifft meinung iſt. 1. Mose 3, 15

So wil er nu ſagen: Wenn Chriſtus wird [Bl. f ij] durch ſeine aufferſtehung das aus gerichtet haben, darumb ſie geſchehen iſt, ſo wird denn alles erfullet heiſſen, was da geſchrieben ſtehet von dem Sieg, das dadurch beide, tod und helle, ſollen verſchlungen werden und nichts mehr ſein, das man wird ſagen: Tod, wo iſt nu dein ſtachel? Helle, wo iſt dein ſpies? Das wird als denn nicht mehr gepredigt noch gehoret und geglaubt werden, ſondern werdens ſelbs fulen und jnn erfarung haben, Und nicht mehr heiſſen: Fiat, ſondern Factum eſt, und da ſtehen fur augen, das itzt jm wort furgetragen wird, Jnn des muſſen

15 ſtechen *(1.)*] ſtehen *AC* ſtechen *(2.)* A^1] ſtehen A^2C

[1]) auff einen hauffen ſchmeltzet = *verſchmelzt vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 424, 12/13; weitere Belege im DWtb.*

R] uns an den ſpruch halten, donec factum auch kom, habet forte wort d[eus, quod dicit, fit, Si non statim ꝛc. Ideo vivimus a hoc loco, quod a morte
1. Moſe 3, 15 redimemur. Ut Hoscheae verba sonant. Sic: 'In semine tuo.' Schl[ange, wil dir den cap[ut zutreten per puerum, qui a fraw geporn. Nach den locis halten wir uns. Euangelium indicat semen et historiam i. e. res[urrectionem a mort[uis. Non vid[emus, sentimus et metimur, sed interim crede, audi et persuasus sis in corde. Sic iam geſund macht in anima, red[emptus a peccatis. Sic per res[urrectionem in anima geſund machen a morte ꝛc. Ich wil ſie erretten, dicit, tod, ich wil dir das h[elliſch f[euer geben, du haſt mir die l[eut verderbt, getodt, hat 1 pestem, gifft in ſich blaſſen, quam vincere non possunt, ſed druber ſterben, fluchs mortis memb[ris infudit das trunklein, das Adam getrunken. Er zeigts mit mancherley kranck[heit. Ho[mines sunt maledicti. Sed qui credunt in me, die ſollen hoc a me haben, docere et halten, istam gifft

Dr] wir an dieſen ſpruch halten und wiſſen, das, was er ſagt, das mus gewislich auch geſchehen.

Sihe nu die wort, wie gewaltig er aus der Schrifft redet vom tode und jn ſo furmalet, als ſey er gar verſchlungen und rein aus geſoffen, das nichts mehr davon bleiben ſol, der doch alle menſchen auff erden gefreſſen und verſchlungen hat, Item, das Er ſelbs wil dem tod eine gifft und der hellen peſtilentz ſein, die alle ſeine gifft, damit er die leut gewürgt und verderbt hat, ſol verzeeren, Denn dieſe gifft iſt nichts anders, weder der fluch, der uber alle welt gangen iſt durch den Teuffel jnn uns geblaſen und geſchlagen, das wir alle daran ſterben müſſen, Das iſt das trüncklin, das er Adam geſchenckt hat, und wir alle mit getruncken haben, da wir geborn ſind, und durch den leib und alle gelieder gangen iſt, und erzeigt ſich auch auswendig mit allerley plage und unglück, Aber dagegen zeigt uns die Schrifft eine heilſame ertzney und köſtlich thiriack von Gott gegeben jnn dem wort, dadurch er gewislich verheiſſet, das er den tod wil widder tödten und dem Teuffel auch ein trüncklin geben, daran er ſich ewig zu tod ſauffe und ſeine gifft, fluch, ſund, hell und tod, ſo er an die natur gehengt hat, ſelbs freſſen ſol, wir aber ewig davon erlöſet ſollen werden, dadurch, das wir an den Samen gleuben und hangen.

Das wil ich ſelbs thun (ſagt er), Ich wil ſelbs dein tod und peſtilentz ſein, Nennet ſich ſelbs mit ſo heſslichen worten, Ein tod und peſtilentz, Und ſind doch aus der maſſen tröſtlich, Denn ſihe, was und wen er damit meinet, Er iſt nicht der natur feind, ſondern zeigt, das er wil jr helffen, jren feind, tod und Teuffel zu dempffen, und jamert jn unſers unfals, weil er ſihet, das wir nu durch des Teuffels gifft und tod erſeufft ſind und darinn ſtecken, das wir nicht eraus konnen, An dem wil er ſich rechen als an ſeinem eigen feind, der jm ſein werck vergifftet und verderbt hat, Darumb iſt dis ein recht Göttlich thiriack, nicht aus der Ertzte Apoteken, ſondern von himel bereitet und gegeben

14 dieſem *B* 25 geilieder *A* 33 Einen *B* 35 wil jr] jr wil *B*

B] und tod, quem in collo, iterum decidam. Satan dicit et eius .... habes tod, k[rankheit an leib und ſeel. Ego vertam. Qui in hoc semen cred[it, helff aus dem fluch. Du T[eufel, tod, fluch, wil dir als ung[luck an den hals wider anhengen. Jch wil ſelber dein gifft et pestis ſein. Er nennet se Oſ. 13. 14 venenum. Sed conſo[latione plenum nobis. Naturae non feind, sed habet bereitet ista, sed ipse feind omnibus istis, praesertim propter vos, qui creditis in filium meum. Jch wil im widder ein peſt ſchicken. Quomodo? per res[urrectionem. Est divinum gifft gemacht in eo, ſol uns nicht ſchaden, sed diabolo. Si anfahe baptizatus et credo in Iesum, ut habet Symb[olum, et mihi factum, et non dubito, ſo hat G[ott ſchon die gifft in den unflat geſtickt, iſt ſchon gemengt und getruncken. In bap[tismo bibo die bar[mherzige, heilſame gifft, quae meam mortem, venenum weg nimpt et lib[erat a morte et salvat, figuratis verbis vocat se tar[tarum, infernum ꝛc. Nobis troſtlich geredt, ut discamus intel[ligere, wil dir blix, d[onner ſchicken, S. Valten, all plag

1 .... bite *13 über* tar[tarum *steht* fluch

Dr] durch die aufferſtehung Chriſti, das uns ſol unſchedlich ſein, ſondern allein den tödten und verderben, der uns die gifft hat gegeben und angericht, Wenn wir nu anfahen zu gleuben den Artikel von Chriſto, da iſt ſchon der tranck gemengt und getruncken, ſo jene gifft weg nimpt, die er jnn mein hertz und gewiſſen und den leib dazu geſteckt [Bl. fiij] hat, Das uns aus dem fluch geholffen, und die ſelbe gifft, ſo wir an uns haben, dem Teuffel ein geſchenckt iſt, das er mus den tod an uns freſſen, Alſo haben wir jnn der Tauffe und Sacrament ein heilſame ertzney getruncken, die unſer gifft vertreibet und weg nimpt und tödtet nicht mich, ſondern eben den feind, der mich damit würgen wolt, Sihe, Darumb redet er ſo mit ſolchen verblümeten worten, Das ſich Gott ſelbs nennet eine gifft, nicht uns armen menſchen, ſo vorhin tod und peſtilentz am halſe haben, ſondern widder des tods und hellen gifft, das wir uns des tröſten, ſo ſolche gifft und plage fülen und wiſſen, das Gott ſich unſer ſo hoch annimpt, das er ſchlechts die ſelbige durch Chriſtum aus unſerm leib und ſeele nemen und dem Teuffel und tod alle zumal eintrencken wird, das jm der bauch davon zureiſſen muſs.

Nu iſt die peſtilentz und gifft ein ſolcher tod, die nicht gehlings und plötzlich würget, ſondern das thut ſie gleichwol, hebt an und bleſet meilich[1] durch den gantzen leib, bis es zum hertzen kompt, Alſo thut Gott auch mit uns, wil den ſieg an tod und Teuffel nicht plötzlich aufrichten, ſondern leſſts eine weil predigen umb der auſſerwelten willen, ſo noch ſollen geborn werden, und ſehet alſo an den tranck zu mengen und bereiten, das es eine purgatio odder ertzney ſey, die uns labe und ſtercke, aber dem Teuffel eine gifft und tod, Gleich wie ein artzt einen tranck gibt, der dem krancken zur geſundheit

16 vor Wenn *Abschnitt B* *34* an] am *B*

[1]) meilich *d. i. mählich vgl. DWtb. 6, 1456, wo noch ein Beleg aus Luther.*

R] haben. Cum quo loquitur? Cum p[eccato, mala con[scientia, diab[olo, Inferno, non nobis, quia ista omnia iam hab[emus a diab[olo. Sed wil ein gifft machen, die ſol dem T[eufel und tod den bauch ſo kurren machen, ut iterum voretur. Ich wil im ein trunklein geben, ut dran ſterb. Pestis und gifft non est jelicher tod, sed tamen bleſt gifft paulatim per totum corpus, donec cor attingat, tum moritur. Sic ego, non plotzlich mit diab[olo umbghe, sinam praedicari, ut nascendi credant, aud[iant, Et meam gifft auſteilen, quae vobis medicina et diab[olo gifft ꝛc. Ut medicus vocat met pro egroto pestem contra febrim. E[uangelium, bap[tismus distribuuntur et Sac[ramentum, illic nihil dicitur et datur, Iesus Christus mortuus et resur[rexit, die leſt er ghen, dat hominibus, si credunt ex corde, habent gifft, quae alterum auſtreiben, tod empfangen per E[uangelium und tauff quem jhenen, et er aus ziehen ex faucib[us orci, donec iam praedico et du gleubſt, operatur ista praedicatio ut fermentum in massa. Discit fid[ere in deum et sperare super v[itam eter[nam et contemnere hanc vitam und leiden pestem, et dicit: quid curo? Ich von hertzen gern ſterben. Ibi mors iam victa, quia iam non timetur ꝛc. Hoc operatur E[uangelium et bap[tismus, quod in cor geſchoſſen und getruncken. Sic Christus verum fermentum, der nicht bald feuert, sed a principio ascensionis et a iuventute usque ad mortem durchfeuert. Das iſt pestis mortis und feuer des h[elliſchen f[euers. Videbo, ut mortem contemptam faciam. Dabo Tyriacum et tranck, qui est: I[esus Christus resur[rexit a mortuis.

12 jhenen *mit 11* auſtreiben *durch Strich verb*

Dr] des leibs, aber dem fieber eine gifft iſt, Alſo das er ſeine ertzney odder thiriack auch mocht eine gifft odder peſtilentz nennen, Und heiſſet hie auch alſo: Eine gifft vertreibt die ander[1], Eine peſtilentz tödtet die ander.

Alſo gehets nu jnn der Chriſtenheit, da das Wort, Tauffe, Sacrament wird ausgeteilt und nichts anders gepredigt, denn das Jheſus Chriſtus geſtorben und aufferſtanden iſt, Das iſt das einig recept odder purgatio widder unſer ſund und tod, ſo wir muſſen teglich brauchen und gehen laſſen, damit man die gifft aus dem hertzen treibe und uns bringe aus dem tod und helle zum ewigen leben, Das hat er verheiſſen und befilht es uns zu predigen und gleuben, wircket dadurch teglich jnn uns, das es durch gehet als ein
Matth. 13, 33 ſawrteig (wie Chriſtus Matth. 13. ſagt), das das hertz jmer jm glauben zu nimpt und lerne dis leben und alle ſein plage verachten und uberwinden.

Das heiſſt nu der Sieg, dadurch der tod ſol verſchlungen werden, Alſo das man ſich nicht mehr fur dem tod furchten noch darinn bleiben ſol, Denn das hertz iſt bereit durch das Euangelium durchgoſſen, das dem tod ſol eine

[1]) *Sprichw., Wander Gift 10: Gift heilt Gift, ähnlich Nr. 8, 11; die Fortsetzung* Eine peſtilentz *usw. nicht belegt.*

R] ‘Verſch[lungen’, nondum factum, sed ghet ihm ſchwang. Tum wirds ſthen, ut hic scrip[tum. Victo[ria est res[urrectio Christi. Nondum in nobis, sed tamen ſieg iſt da, quae nostra per bap[tismum, Euangelium. Ideo operatur semper, ubi induamus ein geſunden rock, tum penitus factum, quod hic dictum. 1. Kor. 15, 5

17.

27. April 1533.

Predigt am Sonntag Miſericordias Domini.

R] Dominica Misericordia domini 27. Ap[rilis.

Weil das oſterfeſt mit ſich bringt de art[iculo res[urrectionis zu predigen. Diu praedicavit de ea P[aulus, quam concludit cum loco, ubi dicit: ‘Ub[i hoc mortale ind[uerit, das nicht mher gel[egen wird ſein an ſeel und leib, tum implebitur ſpruch, quem iam praedicavimus: ‘Victa mors in vic-to[ria. Tod, ubi.’ Istum locum predigt man itzt und ſingt, sed nondum videmus et sentimus, sed contrarium, quod mors victa, sed quod obligt und ſiegt und uberwindet uns al und in die Erde ſcharre. Vid[emus oc[ulis et sens[ibus, tamen praedicamus contrarium per verbum dei, quod ſpil ſol ſich umb keren. Mors, quae iam tod und beg[raben, iterum non tod[en und beg[raben. Sic invertemus ſpil, ut maneamus in vita et vita in nobis et econtra mortem. Sicut iam dominus et dominatur, wurgt 1 menſchen nach dem 2. hin, beg[rebt. Sic erit, das wir den t[od wider hin richten, auff-erb[eiten, ut nec rich de ea, ut dici possit: Ich m[ein, er ſey auffgereumbt, beg[raben und beg[raben und eitel iustitia, vita. In isto die, ſols morti ſo ghen praesertim iis, qui baptizati et cred[unt in Christum, qui das ſpil hat ang[erichtet. Non per nostras vires, sed per victo[riam Christi, quae data nobis, per eius uberw[inden und ſieg an jhenem tag exped[iemus, tum non fide, quod Christus verſchlungen mortem, sed vid[ebimus und fulen oc[ulis et manibus. Tod ſol weg komen, ut nicht mher an in ged[enken, nicht ein ungemach an leib und ſeel istis, qui credunt. Interim promissioni credunt, leben drauff und ſterben, laſſen Morti istud dominium, das er uns hin wurget, 1. Kor. 15, 5 1. Kor. 15, 5 1. Kor. 15, 5

Dr] gifft und plage ſein, ſchwechet den tod von tag zu tage und nimpt jm ſeine krafft, bis ſo lange er gar untergehen und nichts mehr ſein wird, Denn ob er wol jnn uns noch nicht endlich verſchlungen iſt, ſo iſt doch da der Sieg durch Chriſtum erworben und durch das Euangelium, Tauffe und glauben unſer worden, das wir [Bl. f 4] jn damit am jüngſten tage endlich vertilgen, wenn wir den alten, jrdiſchen, verweslichen rock aufgezogen und einen newen, himliſchen angezogen haben. Alſo das wir ewig jm leben bleiben und das leben jnn uns, ſo ſichtbarlich und empfindlich, wie wir itzt das widder ſpiel ſehen und fulen, das der tod jnn uns iſt, und wir jnn jm ſtecken, das es ſcheinet, als ſey der ſieg allein ſein, und er als ein herr der welt jmer einen nach dem

R] heut mich, te cras, et omnes hoc cogimur ferre. Sed solatium, fris, fꝛis, wurge, veniet dies, exorietur sol, ſo wil ich dich widꝛder auffreiben, ut dici possit: nunquam hic fuit, all jamer, hertzlꝛeid hin weg. Mit dem ſpruch deut Paulus auff dꝛieſe predig, quando resurgꝛemus, quod victoꝛriam bekrefftigꝛen werden, quam iam in fidem. Tum morti 1 klippen.[1] Tod iſt verſchlungen ewig, beis mich nu trotz. Iam nobis ſingt trotz: ſthe mir widder, las ſehen, an possis effugere. Tum econtra. 'In victoꝛriam' i. e. resꝛurrectionem Christi. Wo kanſtu nu ſtechen? Hel, non potes ampꝛlius vincere. In Chriſto iſts angefangen. Mors, tu mei potens in Christo und mit fuſſen uber mich. Iam canit Christus: Iam vora me, quid facies mihi? Er hat in auff gerieben in suo proprio corpꝛore. Das iſt victoꝛria, quam nobis donavit credꝛentibus, ut habeamus eandem in hac hora ut ipsius extꝛremo die, oſtertag.

[1]) morti 1 klippen *siehe unten Z. 21.*

Dr] andern verſchlinget und weg friſſet bis an jüngſten tag, Aber nichts deſte weniger wiſſen wir aus der ſchrifft, das jm der Sieg genomen iſt durch Chriſtum, und er, der jn angefangen hat, jnn jm ſelbs zuverſchlingen, Und wir auch durch jn itzt geiſtlich ſiegen und hernach auch leiblich den tod begraben und rein auffreumen werden, das man nicht mehr von jm ſehen noch wiſſen wird, und dafur eitel leben und ſeligkeit haben.

Als denn wird recht angehen das froliche rhumen und trotzen, das wir werden ſagen und ſingen[1]: 'Tod, wo iſt nu dein ſtachel, Helle, wo iſt nu dein ſieg?' Das heiſſt dem tod und helle ein kliplein geſchlagen[2] und geſprochen: Lieber tod, beis mich nicht, Sey nu böſe und wurge mich, trotz Teuffel und helle, krummet mir ein herlin[3], Wo ſeid jr nu, jr boſen lut freſſer?[4] Alſo, das als denn nicht anders wird heiſſen denn ein lauter geſpott aus dem tod, helle und Teuffel getrieben, Und wie ſie itzt widder alle welt rhumen und ſpotten, trotz, das du mir entlauffeſt, Alſo wird ſichs als denn umbkeren, das wir unſer mutlin widder an jnen kulen[5] werden und ewiglich trotzen und ſagen: Las ſehen, was kanſtu nu wurgen? Ja es iſt dir verpotten und muſt nu ſelbs da ligen mit allen ſchanden und den ſpott da zu haben, Und ſolchs iſt zwar bereit angefangen durch Chriſtum an ſeinem eigen leibe, der ſinget on unterlas dem tod und helle ſolch trotz liedlein: Lieber tod, du haſt mich auch ein mal gecreutzigt und begraben und giengeſt mit fuſſen uber mich, meineteſt, du hetteſt nu gewonnen und mich gefreſſen, Aber wo biſtu nu? trotz und henge dich mehr an mich, Denn er iſt ſchön aufgeſoffen und gar verſchlungen an ſeinem leibe, das nicht ein ſteublin mehr vom tode an jm iſt, Auff das wir,

15 und er *fehlt B* *23* blut freſſer A^2C leut freſſer *B*

[1]) ſagen und ſingen *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 195, 20.* [2]) kliplein geſchlagen *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 17¹, 328, 1.* [3]) *Sprichw., nicht bei Thiele, s. Dietz II, 195 und Wander, Hörlein Nr. 8.* [4]) lut freſſer = *Menschenfresser vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 17¹, 329, 31.* [5]) mutlin kulen *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34², 20, 1 u. öfter.*

R] Sic nobiscum nobis resurgentib⸗us. Iam dicit Christus: trotz, rur mich an. Sic nobis. Das iſt der bſchlus de hoc T⸗extu. Iam addit zufelliger weis et decl⸗arat, quid ſtachel und krafft, quia dixit, quod Mors non tum hab⸗eat ſpies und ſtachel, und hel i. e. eter⸗na mors non hab⸗et ſieg, cum hoc verbum dixit, fert zu et dicit, quid per ſtachel, et quid vocet ſieg. Et dicit. Pingitur mors quasi ſpies, carthaun, q. d. non aliud inveni quam peccatum, hell, gſetz. Das iſt obscurus sermo. Greci et lat⸗ini non intellig⸗unt. Die ſunde iſt des t⸗odes ſpies, Buchſ⸗e, armb⸗ruſt vel harniſch, waffen, per quam tod krefftig. Item die krafft, ſterck, ſieg, quam habet in armen, hats vom geſetz. Quid? gehort pro his, qui quaerunt pro fut⸗ura et exp⸗ectant fut⸗uram res⸗urrectionem. Ad alios non pertinet, qui hin ghen k⸗lotz und ſtock et bestiae, leben im ſauſe ut leb⸗en in peccatis, t⸗anzen, ſpringen, ſingen, haben ein guten mut et, quando moriuntur, fluchs in momento da hin, ghen per Rosarium, nimmer des tods et ſ⸗und gewar. Hos ghets nicht an. Illi vid⸗eant, quomodo ipsi mortem vincant. Qui Christiani ꝛc. fulen den, qualis mors fur ein ſtachel, p⸗eccatum fur krafft.

Dr] ſo an jn glewben, auch ſolchs haben, wenn nu das ſtundlin komen wird, das wir ſehen und fulen ſollen, wie der tod und helle gar verſchlungen und vertilget wird ſein, Itzt aber darauff warten und wiſſen, das es gewislich geſchehen ſol und bereit auff den Chriſtum jm glawben widder ſund, tod und helle trotzen konnen.

‘Aber die ſtachel des tods iſt die ſunde, die krafft aber der ſunde iſt das Geſetz, Gott aber ſey danck, der uns den ſieg gegeben hat durch unſern Herrn Jheſum Chriſtum.’ 1. Kor. 15, 56

Dieſe wort ſetzet er zum beſchlus als zufelliger weiſe, zuverkleren, was er meinet fur eine ſta=[Bl. 11]chel, und was der ſieg heiſſe, dadurch der tod verſchlungen wird, Und beſchleuſſt dis Capitel, wie ers angefangen hat, mit einer kurtzen predigt von der krafft der auffer ſtehung Chriſti, Malet den Tod alſo, als habe er einen ſpies, damit er die leute hinrichte, Den ſelben ſtachel odder ſpies nennet er die ſunde und die ſcherffe odder krafft der ſelben heiſſt er das Geſetz, Das ſind uns auch tunckel und ſeltzame rede, Aber es gehöret auch fur die, ſo da nach einem andern leben trachten und hoffen, Denn der ander hauffe, gleich wie ſie nichts fülen noch achten, was ſund odder tod iſt, gehen hin und haben guten mut, bis ſie plötzlich dahin jnn die helle faren, ehe ſie daran gedencken, alſo verſtehen ſie auch dieſe ſprache nicht, Aber die Chriſten müſſens an jnen ſelbs lernen, als die da teglich fülen, was ſund und tod iſt und fur krafft hat.

So heiſſt nu S. Paulus die ſund des tods ſpies odder woffen, als ſolt er ſagen: Wenn die ſund nicht were, ſo müſſt der tod ſein würgen wol laſſen,

---

17 ſtundlin] ſtücklin *C* 23 ſunde] ſunden *B*

R] Vult dicere Paulus: est gladius peccati q. d. ubi non esset peccatum, mors muſt ſein ſpies wol laſſen ſthen. Sed quod wurgt, facit peccatum, quod nos todet. Ideo ſol man den tod gewinen, ſo mus man vor den tod[1] gewinnen, quia die ſtund gewinnt und wurget tod. Qui hoc intelligunt, bey den iſts wol geret. Quando homo gar nicht fult peccatum nec fragt darnach nec nach Gott, iſſt, trinkt et nunquam traurig. Si vero kompt das ſtundlin, Jſt das erſt: Ego peccavi, contempsi deum, non dilexi proximum, furatus, adulteratus, quando das ſtucklein kompt und ſpricht einem recht an und rurt, oportet eum desperare. Et in ista desperatione, quando diu vivit, oportet eum mori. Loquor iam de hoc, quando homo malam conscientiam, non de avaris. Ubi Christi victoria non adfertur et emplastrum auff das verzagt conscientia kompt, moritur. Peccatum si vere sentitur, utcunque parvum et quotidianum, ut ein trunck zu viel thun, ſo zuſchmeltzt meum cor in corpore, mus verzweifeln und ſterben. Ideo plures, die ſo hin fallen, ut nesciatur ꝛc. quia kunnen den ſtich, ſtachel, erſchrecken nicht aus ſtehen, quod peccâtum in cor gibt, kunnen nicht auffſthen. Tantum peccatum agnitum und gefult, donec non beiſt, erſchreckt und verzagt hominem macht. Tum venit reuling. Si non adest bonus praedicator, Chriſt et non erigit, ligt da et brult ut ochs, quia non kan erdulden, reiſſt mein hertz auff hundert ſtuck. Ideo vult Paulus indicare, quid an Chriſto habeamus. Peccatum est todes ſtachel i. e. quando conſcientia da fur erſchrickt, da ghet per cor mortis ſtachel i. e. peccatum, quod ſcheidet herz und leib von einander. Solch bos, giffitig ding peccatum, ut in momento den menſchen hin nhimbt i. e. tod

[1]) den tod *Schreibfehler für* die Sünde *vgl. unten Z. 25/26.*

Dr] das er uns aber würget, das hat die ſunde gemacht, Darumb gehöret etwas mehr dazu, wer den tod ſol würgen, nemlich, das er das zuvor würge, das den tod wircket, welchs iſt die ſunde, Alſo folget, das die ſunde iſt des tods woffen und ſpies oder ſchwerd, Denn weil ein menſch hingehet und die ſund nicht fület noch achtet, ſo fület und fürchtet er auch den tod nicht, Kompt aber das ſtündlin, das er zappelt und ſterben ſol, ſo iſt bald die ſund fur augen, die jm ſaget: O weh, was haſtu gethan, wie haſtu Gott erzürnet? Wenn nu das recht jm hertzen trifft, ſo kan der menſch nicht bleiben und mus verzweifeln und dazu, wo es lange wehret, jnn dem verzweifeln ſterben, Denn es iſt nicht möglich zu tragen ein bös gewiſſen, wenns den menſchen recht ergreifft, das er beginnet Gottes zorn zu fülen, Wie man ſihet etliche leut plötzlich dahin fallen odder ſich ſelbs umb bringen aus ſolchem ſchrecken und verzagen, Denn es iſt ein ſtachel odder ſpies, der durchs hertz gehet, das ſich ſeel und leib drüber ſcheiden müſſen.

Das meinet S. Paulus, wenn er von der ſund redet, nemlich, die recht Sünde heiſſt, nicht allein das werck, das gethan odder verbracht iſt, ſondern,

36 verzagen] zagen *B*

R] kund nicht wꝛurgen, nihil esset, nisi pꝛeccatum prius adesset. Eo veniente mus der menſch ſterben, non redten, oportet mori corpꝰus et eternum. Unde mors? a pꝛeccato, quod wꝛurgt und ſchlegt tod. Non venisset mors, nisi pꝛeccatum. Ideo iſt eitel feur, pulffer, buchſſen, alioqui muſt uns. Unde venit pꝛeccatum? Iam dicit, quale peccatum. Unde tam potens, quod wꝛurgt und todt? Unde tam potentes manus? 'Legem', ſol das ſein hꝛeilig wort heiſſen, quod per illud die ſꝰund entſtthet et postea occidit? Pꝛeccatum wer mat, krafftlos, nihil faceret nisi lex, wen das auff ghet, pꝛeccatum ſit ſtarck, ut in momento ꝛc. ergo wollen unverworren ſein cum lege? Non ſthet bey dir i. e. lꝛex ſterckꝛt dir pꝛeccatum i. e. quando horula kompt, das die ſund ſol beiſſen, Incipꝛit cꝛor et dicit: Non dilexꝛisti deum ex cꝛorde, non audꝛisti 1. Kor. 15, 56

Dr] die da lebendig iſt, ſchrecket jm hertzen und gewiſſen, Denn weil ſie da ligt als ſchlaffend und nicht beiſſet noch drücket, ſo iſt es kein rechte ſunde, Wenn ſie aber ſich reget und das hertz rüret, ſo ſchneit ſie und gehet durch, das kein menſch den ſtachel erdulden kan (ob es gleich von einer geringen ubertrettung iſt), wo er nicht durch das Euangelium getröſtet und widder geheilet wird, Wenn du nu fragſt, wo her der tod kome odder wodurch er doch die leut ſo leichtlich ſchrecke und hinrichte? So höreſtu hie, das nichts anders thut denn die ſunde, die iſt nichts denn eitel ſpies und büchſen ſteine, ja donner und blitz des todes, dadurch der tod ſein werck ausrichtet.

[Bl. Iij] Woher kompt aber die Sünde, odder wie gehets zu, das ſie ſo trefflich krefftig iſt, alſo zu würgen und tödten? Ich wil dirs ſagen (ſpricht er): 'Die krafft der ſunde iſt das Geſetz.' Wer hat jhe das gehort, von Gottes gebot und geſetz alſo reden, welchs ja heilig und gut, von Gott gegeben und geordnet iſt? Noch thar er ſo ſagen, Das die ſund matt und tod were und nichts kund ſchaffen, wenn das geſetz nicht thete, Das mus die ſund wacker und krefftig machen und treiben, das ſie ſchneite und ſteche, Sonſt blieb die ſund wol ewig ſo ligen und ſchlaffend, wenn es bey uns ſtünde, Aber Gott kan ſie fein auffwecken durch das Geſetz, wo das ſtündlin komen ſol, das die ſund ſol ſtechen und hawen, Da wird ſie denn ſo ſtarck jnn einem augenblick, das ſie niemand ertragen kan, Denn das geſetz ſchallet jnns hertz und hellt dir das Regiſter[1] fur die naſen, Höreſtu, das und das haſtu gethan widder Gottes gebot und dein gantzes leben mit ſunden zubracht, Und dein eigen gewiſſen mus ſolchs zeugen und ja dazu ſagen, So hat denn ſchon die ſunde jr krafft, machet dir ſo angſt, das dir die welt zu enge wird, treibt und ſchlegt ſo lange, bis du muſt verzweiveln, Und iſt hie kein aus flucht noch wehren, Denn das Geſetz iſt zu ſtarck und hat dein eigen hertz zu hülff, das dir ſelbs abſagt und dich zur helle verdampt, Darümb darff die ſunde nicht anders denn Gottes geſetz, wo das jnns hertz kompt, da iſt ſie ſchon lebendig und kan den menſchen tödten,

[1]) das Regiſter *vgl. oben S. 451, 28.*

R] verbum, fuisti adulter, raptor, fur, parentes non. Ibi ſchlegt in conſcientiam. Das ſagt: Gott, qui est allmechtig. Non tantum dico de crassis peccatis, sed de subtilibus in 1. tabula: Gott glauben, confiteri, praedicare. Si ista revelantur et agnoscuntur per legem, Das heiſſt der peccatum krafft gegeben. Wat iſt tod, ſund, Teuffel? hab friſſt usque ad extremum diem, da tunicam.[1] Sed quando horula[2]: o non dilexisti deum, avarus fuisti. Ibi non potes reiicere legem, sed proponit: peccasti et fecisti contra deum, ideo vult te abiicere. Es perditus filius, deus non vult te. Ibi exuscitat peccatum et dicit hoc et hoc. Ideo quando lucet lex in corde, videt homo, quod fecerit, quid non. Da fert zu und ſchlange dich ſticht fluchs tod. Melius ergo, quod non lex, sed kan nicht ſein. Non potest deus thun laſſen, quicquid vult. Sinit quandoque aliquem hin ghen 30, 40 jar, ut peccatum

10 über Da *steht* peccatum

[1]) da tunicam *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 542, 1.* [2]) horula *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 525, 8.*

Dr] wenn ſie wil, wo er nicht dagegen dieſen Sieg ergreifft, welcher iſt Chriſtus, unſer Herr.

So denn das Geſetz ſolch böſe ding ausrichtet, warumb hat es denn Gott gegeben, were es nicht viel beſſer, das kein geſetz were? Ja freilich were es uns beſſer, aber doch kan man ſein nicht emperen, Denn es leidet ſich nicht, das Gott jm ſolt wol gefallen und uns jmer alſo hingehen laſſen, das wir theten, was wir wollen, wie wol er zwar mit uns allen lange zeit gedult tregt, ehe er ſeinen zorn erzeiget, und viel leut jmer ſo leſſt gehen, die nimer das geſetz und ſunde fülen, noch ein mal dencken an Gottes zorn, ſondern verachten und dazu ſpotten, wie man jnen drewet mit tod und helle, Aber zuletzt mus er jnen zeigen, was beide, geſetz und ſünde, vermag, das ſie nicht jren ſchertz draus machen, Denn er kan wol eine zeit lang durch die finger ſehen, aber wenn das ſtündlin kompt, da das Geſetz recht anklopfft und dich daheim ſuchet und rechnung foddert, ſo wirds ſich nicht ſo laſſen jnn wind ſchlahen, ſondern eitel ſolch klagen und ſchreien an gehen: O weh, was hab ich gethan? Wo ſol ich nu bleiben? Da ſihet man denn, was es heiſſt: 'Das
Röm. 7, 6; 2. Kor. 3, 7 geſetz iſt der ſunden krafft', Darumb nennet ers auch anderswo Ein geſetz des tods und ein ampt des tods, das den tod predigt und urſach des tods iſt, Und wenn gleich kein ander predigt noch regiment were, ſo kund man allein hie mit alle welt zu tod predigen.

Denn alſo gehets nach einander, wenn das Geſetz jnns hertz leuchtet und die ſunde zeiget, ſo [Bl. m1] wird ſo bald die ſunde lebendig und ſtarck, die ſunde aber bringet den tod mit ſich, Darumb heiſſts recht: 'die ſunde iſt der ſtachel des tods', als die allein tödtet, und ſonſt niemand, die ſunde aber kompt nirgent

26 wird ſichs *C* *36* als die] das ſie *B*

R[] non sentiat. Quando audit: si peccas, morieris, quid ad me? Sed quando horula, venit lex et interrog[at: quid fecisti? Ibi du wirſt non ein klippen ſchlagen[1], sed zetter und brullen ut bos. Ideo vocat ad Gal. legem praedi- 2. Mos. 3, 7
cationem, quae praedicat mortem. Si nulla alia praedicatio, quam legis, wolten wir all arm con[scientias zu tod predigen et ſit sic, quando unter die augen ſchlegt, 1. praedicat l[egem und weckt das p[eccatum auff et p[eccatum ſcheidet l[eib und ſeel und tod dich. Das iſt 'stim[ulus' i. e. p[eccatum tantum occidit, sed venit per l[egem, quomodo? revelat. Non sic, quod fa[ciat, sed invenit me in eo. In eo nati, theten lieber all ſchalk[heit. Lex non affert, sed incendit lucem et in cor. Du meinſt, quod ſitzt in Roſen-g[arten, sed quando lex, ſitzeſtu in medio lat[ronum ꝛc. Sic lex. Du securus, sed veniente leg[e es plenus p[eccatis, quando vides ſo viel ſpies auff dich gericht, muſtu ſterben. Ibi kanſtu dich des legis nicht erweren, kanſt die ſund nicht buſſen, p[eccatum hat dich ergriffen, l[ex revelavit. Ibi Christus venit et dicit: b[ono animo esto. Lex hat recht zu dir, ſol dir die p[eccata offen-b[aren, ſund und tod hat auch recht, dir geſch[ieht nicht unrecht, sed sancta, b[ona lex, Tod hat recht, friſſt dich mit aller bil[ligkeit da hin. Sic p[eccatum

[1]) ein klippen ſchlagen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 89, 13; oben S. 686, 21.*

Dr[] her denn allein durch das Geſetz, Nicht alſo, das das Geſetz erſt die ſunde bringe und mache, Denn ſie iſt zuvor da, ehe das Geſetz kompt, und bleibt jmerdar, weil ſie mit uns geboren, und wir darin empfangen ſind, Sondern das ſie nicht recht erkand noch gefulet wird, wo nicht dis liecht jm hertzen angezundet wird noch zu jrer krafft komen kan, ſie werde denn durch das Geſetz auffgeweckt, Wenn es aber kompt, ſo zeiget es uns, das wir gar jnn ſunden erſoffen ſind und jnn Gottes zorn ligen, Das wir muſſen ſagen (wie S. Bernhard von ſich ſagt)[1]: Ich meinet, ich ſeſſe im roſen garten, und weis nicht, das ich mitten unter mordern ſitze, Wenn aber das hertz ſolchs fulet, ſo kans nicht ertragen, denn es ſihet und fulet nichts denn eitel ſpieſſe auff jn gericht und nach jm geſchoſſen, das es mus ſterben. Da leret ſichs denn ſeer fein, das hie nichts mit wercken auszurichten iſt, die ſunde zu buſſen odder das geſetz zuſtillen. Denn es hat den menſchen beſtricket, das er nicht kan los werden, leſſt ſich weder wehren noch gnugthun, er lauffe und thu, was er wolle, Und jhe mehr er ſich martert mit wercken, jhe erger es wird.

Aber das thuts, das Paulus ſagt: 'Gotte ſey danck, der uns ſieg gibt durch Chriſtum, unſern Herrn', Das iſt eine ander predigt denn Moſe, Denn ſie zeigt den troſt der Chriſten widder des tods ſtachel und der ſunde krafft, Denn das iſt war und mus alſo ſein, das Geſetz thut recht daran, das dirs die ſunde offenbaret und dich verklagt, ſo hat die ſunde auch recht widder dich,

[1]) *Gemeint ist vermutlich die Stelle in den 'Meditationes devotissimae' cap. XIIII (opera Basil. 1566 Sp. 1200 f.):* Inimici mei animam meam circumdederunt: corpus scilicet, mundus et diabolus *usw.*

R] et lex. Quid ergo? Ibi Christus nimpt p⌊eccata nostra in suum col⌊lum: Lex, q⌊uicquid fecit ho⌊mo, p⌊eccatum, q⌊uicquid meruit homo, hoc ego exhausi. Ideo dicit, dicit ad leg⌊em, p⌊eccatum, mortem: Ibi ego, sunt mei f⌊ratres et sorores, haſtu des ſtechen, ſtich auff mich? Si vis wurgen me, Ich wil die buff auffſthen. Ibi ghens all 3 hin, lex eum accus⌊at coram Iud⌊ice
Pſ. 41, 5 et spi⌊ritualiter 40. ps. 'quia peccavi'. Erat innocens, Et tamen pec⌊cavit i. e. peccatum, quod ho⌊mines fecerunt, propter quod moriuntur, hab ich gethan. Da fert zu p⌊eccatum und erwurgt ihn. Da fert er erfur: nesciеb⌊as, p⌊eccatum, l⌊ex, mors, quod tuus dominus, quare tu, serve, occidisti, d⌊ominum tuum et feci ſti pec⌊catorem? Halt widder her, du ſolt mich nicht mher erſch⌊recken, erwurgen, richten, beſcharren, sed econtra volo te, legem accusa⌊re, quod damnasti, cecidisti, sepelisti filium dei, her wider den kopff. Iam in fide vicisti et postea perſonlich und ſichbarlich. Ideo quando lex v⌊ult accu-s⌊are te, dic: feci leider, et peccator leider, ergo mori debes. Tu mors, p⌊eccatum, l⌊ex hats recht, sed medium. Si non Christianus, ghet her nicht. Weiſtu auch, quod meum et tuum dominum accusasti, zu eim ſunder gemacht et occid⌊isti? Ideo las mich unverkl⌊agt, unerwurgt, ungeſtrafft. Ego non

Dr] dich zu tödten, und der tod, dich zu verſchlingen, Da widder iſt kein diſputiren noch wehren, denn da ſtehet beide, dein eigen zeugnis und Gottes wort, widder dich, Aber das mus uns helffen, das der man Jheſus Chriſtus komen iſt und unſer ſund und tod, ſo wir mit allem recht verdienet haben, auff ſich ſelbs genomen und getragen hat, Und nu fur uns dar tritt, widder das geſetz, ſunde und tod und ſpricht: Ich bin eben des bluts und fleiſch, und ſind meine brüder und ſchweſter, Was ſie gethan haben, das hab ich gethan und da fur bezalet, Geſetz, wiltu ſie verdamnen, ſo verdamne mich, Sünde, wiltu ſtechen und tödten, ſo ſtich auff mich, Tod, wiltu freſſen und verſchlingen, ſo verſchlinge mich, Wie es denn geſchehen iſt, da er fur dem Richter Pilato ſtund, Da ward er verklagt als ein ſunder und zum tode verdampt, wie er ſich auch ſelbs jnn
Pſ. 41, 5 der Schrifft nennet einen ſunder, Pſalm 41.: 'Sey mir gnedig und erhalte mich,
Pſ. 69, 10 Denn ich bin ein ſunder fur dir', Item Pſal. 68.: 'Die ſchmach dere, die dich geſchmehet haben, iſt auff mich gefallen', Das iſt: Was ſie gethan haben widder dich, darumb ſie den tod verdienet haben, das hab ich gethan, Darumb hengt ſich auch das geſetz an jn und verdampt jn, und die ſunde ſchlegt jn ans [Bl. mij] creutz und ſticht jn zu tod, und der tod bringet jn unter die erden, Und thun alles, alles an jm, was ſie vermögen, Denn Gott hat ſeines einigen
Rom. 8, 32 Sons nicht verſchonet (ſpricht S. Paulus Rom. 8), ſondern fur uns gar dahin gegeben, das ſie alle jre macht an jm verſucht haben.

Aber damit haben ſie noch lang nicht aus gericht, was ſie wolten, Denn eben jnn dem, da ſie meinen, ſie haben jn vertilget und nu gewonnen, kompt er widder erfur und ſpricht zum Geſetz, ſund und tod: Weiſtu nicht, das ich

35 alles alles] alles *BC*

R] sum simpliciter menſch, sed baptizatus auff ein man, qui dicitur Christus, qui vicit mortem. Illo fido, auff ſeinen ſieg kom ich, et sua est mea. Loquor de istis, qui vere credunt. Das ghet als in corde zu, quando in lecto iacet, ut tum adsit fides, ut cog[itet: cur disp[uto cum lege? quando mag[na et multa p[eccata, wie in has cog[itationes de infernis? hin weg, laſſe mich unverwor[ren, p[eccatum, lex, Moses, nihil mihi cum tribus vobis. Si quem vis accusare, beiſſen, in hel furen, quaere alium. Sic praedicator dicat consolans, quia heiſſt: non sum amp[lius ein menſchlich kind, sed Gott[lich, nach der humanitatem mocht mich hin nhemen. Sed nosti Iesum Christum, qui dedit mihi victoriam. Ego baptizatus in eius victo[riam, ghe hin auff und reis in herab. Sie cor Christianum ſich gewhene contra leg[em, p[eccatum et mortem. Qui potest, faciat. Ich, welt, T[eufel und ged[anken, das ir mich unver[worren, ghe hin auff, p[eccatum, mortem, haſtu etwas an mir, weiſtu nicht, wo du reden ſolt und mich verkl[agen? Vade ad Christum, da nicht

7 über hel *steht* tod

Dr] dein Herr und Gott war? was haſtu fur recht zu mir, das du ſolteſt deinen Herrn verklagen und würgen? Darumb ſolt jrs nu fort nicht mehr thun, ſondern ich wil euch verklagen und verdamnen und rein auff reumen, das jr an niemand, wer an mich gleubt, kein recht mehr haben ſolt, Denn was ich gethan habe, das hab ich umb jren willen gethan, Sonſt hette ers fur ſeine perſon nicht bedürfft, Denn ſie jn hetten wol muſſen unangegriffen laſſen, Nu aber iſt er an unſer ſtat getretten und von unſern wegen das geſetz, ſund und tod laſſen auff jn fallen und nicht allein von uns genomen, ſondern auch gantz und gar uberwunden und zu ſeinen füſſen gelegt, Das es ſol uns uberwunden ſein und kein recht noch macht mehr an uns haben, Und alſo eitel Sieg jnn Chriſto haben, itzt geiſtlich durch den glauben, hernach aber auch leiblich und ſichtbarlich.

Da ſol nu ein Chriſten lernen, ſolchs alſo zu faſſen und zu brauchen, wenn es zu dem kampff kompt, das jn das geſetz angreiffet und wil jn verklagen, die ſunde würgen und der hellen jnn rachen ſtoſſen, und ſein eigen gewiſſen jm ſagt: Dis und das haſtu gethan, du biſt ein ſunder und des tods wirdig ꝛc. Das er dagegen getroſt antworte: Ja leider iſts war, ich bin ein ſunder und hab wol den tod verdienet, So fern haſtu recht, Aber das du mich wilt darumb verdamnen und tödten, das ſoltu noch nicht[1] thun, Das ſol dir ein ander wehren, welcher heiſſt 'mein Herr Chriſtus', den du unſchuldiglich verklagt und gemordet haſt, Aber weiſſtu auch, wie du an jm angelauffen biſt und dich verbrand haſt, alle dein recht an mir und allen Chriſten verloren, Denn er hat nicht jm, ſondern mir die ſunde und tod beide, getragen und

31 wirdig] ſchuldig *B* *34* unſchuldig *B* *36* haſt, alle] haſt, on̄ damit alle *B*

[1]) noch nicht = *dennoch nicht.*

R] hin. Ja du biſt durt ſchon erwurgt. Vade ad illos, qui vivunt ut beſtiae. Die ſticken ſchon in mea potestate. Ja du ſolt mich nicht haben, freſſen, richten. Ideo ito ad eos, qui nolunt peccatores esse, qui non curant peccatum, legem, mortem. Illic dic: sic moriemini, quia meruistis, ut etiam krafft peccati et legis stimulum sentiant. Nos Christiani ſollen die wort et cogitationes nicht wollen leiden ꝛc. Sed mea ſieg ſthet da: Credo in Christum ꝛc. ille vicit legem, ut amplius non accuset coram deo. Sic mors. Externe potest verirn corpus. Hic est lex, ſtachel, heiſt ein todliche wher, quicquid vocare vis, sed est peccatum. Si non esset, non esset mors. Peccatum etiam mat, si lex non esset, qua alle kraft peccati, donec lex non aperit, dormit peccatum. Quando vero venit, vivit et wird lebendig.

Hactenus dictum de phrasi Pauli, ut eam intelligamus. Loquitur ungewonlicher weis, facta unkendlich ſprach, quia non agitata. Si saepe praedicaretur, esset leichter. Das hat er neben den text geſetzt ꝛc. Hoc iam
1. Kor. 15, 55 audimus et credimus, postea fiet. 'Ubi iam victoria?' Tod hat ein ſieg

Dr] uberwunden, Darumb geſtehe ich dir keiner klage noch rechts widder mich, ſondern wil viel mehr recht widder dich haben, das du mich wilt on ſchuld angreiffen, ſo du doch zuvor verdampt und uberwunden biſt durch jn, dazu, das du mich ſolt unangefochten und unverklagt laſſen, Und ob du wol mich itzt nach dem fleiſch kanſt angreiffen und freſſen, ſo ſoltu doch damit nichts ſchaffen noch gewinnen, ſondern deinen eigen ſtachel freſſen und daran erwurgen, Denn ich bin nicht mehr der man, den du ſucheſt als ein menſchen kind, ſondern Gottes kind, Denn ich bin jnn ſeinem blut und auff ſeinen ſieg getaufft und bekleidet mit alle ſeinen gůtern.

Sihe, alſo můſſen ſich die Chriſten růſten mit [Bl. m iij] dieſem ſieg Chriſti und den Teuffel damit zuruck ſchlahen, alſo, das man jm nur keiner diſputatio geſtehe und ſage: Wie kompſtu dazu, das du einen Chriſten wilt verklagen und plagen? Weiſtu nicht, wer mein Herr iſt, und was er kan? Und nicht beſſer (wer es thun kan) denn trôtzlich und mit freuden veracht und geſagt: Wiltu bôſe ſein, ſo gehe von der wand[1] und las mich unverworren[2] und habe keinen danck dazu[3], Kanſtu viel ſtechen und hawen, ſo gehe hinauff zu dem, der droben ſitzet, und beiſſe dich mit dem ſelbigen, Da verklage mich, haſtu etwas an mir, fur deinem und meinem Richter und ſihe, was du ſchaffeſt, Aber da wil er nicht hin, denn er weis wol, das er da verloren hat und ſchon durch jn gerichtet und erwůrget iſt, darumb fleucht er wie fur dem creutz[4], So gehet er auch nicht zu den frechen, wilden und rohen leuten, die nach ſund und tod nichts fragen, Denn die ſelbigen hat er zuvor, Sondern

33 an mir] zu mir *B*

[1]) gehe von der wand = *nimm dich in acht vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 85, 24, Thiele Nr. 69.* [2]) las mich unverworren *vgl. oben S. 279 A. 1 und Z. 32.* [3]) habe keinen danck dazu *vgl. oben S. 516, 24.* [4]) fleucht er wie fur dem creutz *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[2]*, 371, 2.*

R] iam, qui dicitur p⌊eccatum. Peccatum hat ſieg, legem, die dringen durch. Germanice: die p⌊eccatum wurget, sed lex aperit i. e. cor humanum erſchrickt coram p⌊eccato. Si hoc, mus ſterben. Sol das nicht geſchehen, Mus komen, qui dicitur I⌊esus Christus. Ideo dicit ꝛc.

Da habt ir die pred⌊igt i. e. mugen g⌊ott dancken und frolich ſein et semper oſterfeſt halten. Deus nobis dedit Christum et per eum donavit. Heiſt gegeben, non erverbeitet, per kampff erlanget, iſt zu g⌊ut ex mera g⌊ratia et misericordia data. Ubi nemo potuit helffen, misit u⌊nigenitum filium et permisit ista eum sentire et per eum mutuat et dedit nobis. Ideo non fac deum mendacem nec ingratus. Si Christus dedit, quod pater sic dilex⌊it, ut nobis donaverit victo⌊riam, quam erlangt in suo corpore, Ut etiam mortem, p⌊eccatum, l⌊egem vincamus iam in fide, postea in nostro proprio corpore, das iſt danck predig, ut semper canamus, quod dederit filium, qui mortuus, resur⌊rexit, ut fides semper ſterker werd, tandem ſterben ſanfft, sive gladio, igni, bet, das wir da hin faren ac dormientes, non territi, baptizati in hunc: morior, deus dedit mihi victoriam per I⌊esum Christum. Neminem scio, qui me accusare, terrere, damnare ꝛc. Si adsunt, ghe hin et disp⌊uta cum Christo. Ego cum eo bleib, qui est innocens. Da danck, wer dancken kan. Sic kompt

Dr] wil allein uns angreiffen, die da zu Chriſto trachten und gerne der ſund und todes los weren, das er uns den Chriſtum aus dem hertzen reiſſe und mit ſund und tod erſchrecke und drücke, das wir ſollen darunter verzweiveln und uns jm gar ergeben, Darumb müſſen wir jn widder von uns weiſen auff den Sieg, ſo wir jnn Chriſto haben, und uns alſo jnn Chriſto ſchlieſſen und halten, auff das er nicht könne zu uns komen, Denn er weis wol, das er da nichts kan ſchaffen, wenn wir nur mit dem glauben ſtett und feſt daran halten.

Das iſt die ſchone predigt fur die Chriſten, wie man der ſunden ſtachel, die uns tödtet, und des geſetzes krafft, das ſolchen ſtachel jnn uns treibt, los werden durch den Sieg Chriſti, ſo lang bis er vollend gar an uns vertilget werde, Darauff gehöret nu das end vom lied[1], das S. Paulus ſinget: Gott ſey lob und danck, der uns ſolchen ſieg geben hat, Das mögen wir auch ſingen und alſo ſtetts Oſter feſt halten, das wir Gott loben und preiſen fur ſolchen Sieg, welcher heiſſt nicht durch uns erſtritten noch jm kampff erobert (Denn er iſt zu hoch und gros), ſondern aus gnaden geſchenckt und gegeben von Gott, der ſich unſers jamers erbarmet, daraus uns niemand kund helffen und ſeinen Son geſand und jnn den kampff laſſen tretten, der hat dieſe feinde, ſund, tod und helle nidder gelegt und den ſieg behalten und uns gegeben, das wir konnen ſagen, Es ſey unſer ſieg und eben ſo viel, als were es durch uns ſelbs

31 gegeben *B*

[1]) das end vom lied *sprichw. s. Dietz s. v. Ende.*

R] man de lege, p⌊eccato in jamer und hertz⌊leid, praesertim die arm, betrub⌊ten Christen. P⌊apa et Episcopi spotten und lachens, sed qui desperati, istis est the⌊saurus, victoria, des sich frewen und loben und d⌊anken von nun an in ewig⌊keit. Ideo dicitur deus vivorum, Iustitiae, quod dat iustitiam contra legem. Omnia contingunt, ut eternum vivam propter Christum. Ideo omnis doct⌊rina, quae docet b⌊onis op⌊eribus con⌊scientiam debere pacari, damnatur textu, non per kappen und platten, sed victoria contingit per Iesum Christum, cui g⌊loria et laus in secula. Amen.

---

2 qui *c aus* quod

Dr] geschehen, Allein, das wirs also mit ernst annemen und Gott nicht lügen straffen, wie die, so sich vermessen, durch sich selbs jre sund und tod zu uberwinden, noch undanckbar dafur erfunden werden wie die rohen, falschen Christen, sondern mit festem glauben jm hertzen behalten und uns darinn stercken und jmerdar solch danck predigt treiben und singen von solchem Sieg jnn Christo und darauff frölich dahin faren, bis wir jn auch an unserm eigen leibe sehen, Dazu helff uns Gott durch den selben lieben son, dem sey ehre und lob jnn ewigkeit,

A M E N.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 6, 2 krigt ein blick. — *Vgl. S. 5, 30* laß burnen und leuchten, blick *also wohl = Schein, Erleuchtung; Dietz, Blick 2. [O. B.]*

Zu S. 21, 20 klettern und hineinbrechen. — *Vgl. 487, 15* raum kriegen und einbrechen. *[O. B.]*

Zu S. 44 Anm. 1 lies bettelei = *Armut, vgl. unten Z. 23* jammer und betteley. *[O. B.]*

Zu S. 81, 11 Kuntz unfod. — *Vgl. S. 621 Anm. 2, welche Stelle die richtige Erklärung bietet. [O. B.]*

Zu S. 88 Anm. 1 an fein naſen fůren. — *Ist hier nicht sprichwörtlich, wie die dort zitierte Stelle, sondern = an seine (unsaubere) Nase erinnern, durch die das Sakrament nicht gestört wird. [O. B.]*

Zu S. 93, 4 falfirig. — *Wohl = salsierchen DWtb. = Saucière, Soßeschüssel; aus Luther nicht belegt. [O. B.]*

Zu S. 117 Anm. 4. — Die Stelle beweist noch nicht, daß befaren *lutherisch ist, sie gehört ja der Predigtnachschrift an, die nicht immer wörtlich Luthers Worten folgt; die Parallelniederschrift hat das Wort nicht. Vgl. Dietz s. v. befahren. [O. B.]*

Zu S. 120, 14 l. wohl flicktens scripturã, *d. i. beschönigten mit .... [O. B.]*

Zu S. 124, 21 nicht ein ringe [brodẽ]. — *Bezeichnet etwas Kleines, Ärmliches, es scheint also die Beziehung auf ein rundes Brot (Kringel) nicht zu passen:* ringe = *Kleinigkeit, kleine Menge s. Lexer s. v., Lübben-Walter s. v.; auch an Verhören für* rinde *oder an mundartl.* rinke = *Brotranft wäre zu denken. [O. B.]*

Zu S. 131 Anm. 1 l. Thiele Nr. 69 (statt 89). [O. B.]

Zu S. 144 Anm. 1 l. Bd. 34², 498, 22. [O. B.]

Zu S. 158, 11 letze = *Andenken s. DWtb. s. v. Nr. 3. [O. B.]*

Zu S. 163, 21 gehofiert. — *Vincentius sagt nach der Vita SS., die Drohung sei ihm ein beneficium, nach einer nordischen Fassung eine Kurzweil (skemtan); so wird* hofieren *wohl in der im DWtb. s. v. Nr. 4 und 5 angeführten Bedeutung: musizieren, zum Tanz und Kurzweil aufspielen gebraucht sein. Vgl. die Geschichte der h. Agathe und in der Vita Vincentii die Stelle:* adeste fratres caelestis auditores musicae. *[O. B.]*

Zu S. 205, 5. — Diese Geschichte aus dem Leben Bernhards war bisher noch nicht nachzuweisen. [G. B.]

Zu S. 209, 14 ynn die milch gehet. — *Luther bezieht sich wohl sicher nicht auf die Bräuche der Alpenhirten, eher auf den Milchtanz im Thüringischen, von dem Reinsberg-Düringsfeld im 'Festlichen Jahr' S. 298 berichtet. [O. B.]*

Ebendaselbst klappert von einem haus zum andern. — *Dies bezieht sich auf Vergnügungen des* 'jungen volcks'; *es ist wohl der Umzug der Jugend* 'von einem haus zum andern' *gemeint, bei dem mit Klappern (Rätschen) gelärmt wird, s. Kück und Sohnrey, Feste S. 90. Z. 16 und 20 allerdings ist unter* klappern *wohl das Plaudern (auch hierfür rätschen, ratschen) zu verstehen. [O. B.]*

Zu S. 211, 2: plump *adverbial d. h. in der Bedeutung: auf plumpe, gedankenlose Art.*

Zu S. 218, 34 spiling = *gelbe Pflaume s. DWtb. [O. B.]*

Zu S. 236 Anm. 1 zur ganzen Redensart vgl. 30¹, 80, 2 und 34¹, 185, 11; Sinn: wird hochmütig, anspruchsvoll. [O. B.]

Zu S. 367, 24 kreis *hier wohl = Gerichtshof. [O. B.]*

Zu S. 368, 6 berechnen und geben = *Rechenschaft ablegen und die Schuld zahlen. [O. B.]*

Zu S. 368, 7 es wird sich heben. — *Vgl. DWtb. heben Nr. 7, wo mehrere Beispiele aus Luther = es wird die Not angehen (es wird losgehen). [O. B.]*

Zu S. 368, 21 sein feilen = *ihn verfehlen. [O. B.]*

Zu S. 372, 5 rhumretig = *prahlerisch s. DWtb. [O. B.]*

Zu S. 372, 30 den ... unflat: der *ist wohl Druckfehler. [O. B.]*

Zu S. 439, 18 sack und seil *aufbinden steht nicht 34², sondern 32¹, 316, 38. [O. B.]*

Zu S. 443, 9 schaum behalten *sprichw. s. 34², 516, 1. [O. B.]*

Zu S. 460, 2 liess yhn das hertzleid haben *hier wohl = sagte mich von ihm mit einer Verwünschung los. [O. B.]*

Zu S. 464, 12 ut sal in aqua *ist in Bd. 34², 534, 26 nicht gebraucht, s. aber die dort Anm. 1 angeführte Stelle. [O. B.]*

Zu S. 478ff. — Es sind zu den Lesarten von B auf den Bogen 31, 32, 33, 35 noch folgende nachzutragen:

Bogen 31:

S. 484, 12 Vor Denn *Absatz B*
14 ander] der gleichen *B*
S. 487, 13 müsse] mus *B*
S. 488, 15 jm] S. Paulo *B*
31 stehet] stehet jr *B*
S. 489, 32 sein, Und] sein, So *B*
S. 490, 21 ebrius .... ein trunckener] ebria .... die trunckene *B*
S. 492, 20 darge=||ben] dar gegeben *B*
S. 493, 5 sie] er *B*
26 wenn *(2.)*] das *B*

Bogen 32:

S. 497, 20 war bleiben] bleiben *B*
39 schwach)] jtzt schwach *B*
S. 498, 17 und so lang umbgehen, bis] so lang, bis *B*
24 geben] gegeben *B* *Vor* Nu zeiget *Absatz B*
27 wo du ... bleibest] wo man .... bleibet *B*

S. 502, 26 allen creatur] allen creatûrn *B*
S. 504, 32 jnn] jnn vnd auß *B*
S. 507, 18 gerecht] recht *B*
S. 508, 32 gangen] gegangen *B*
S. 510, 23 blieben] bleiben *B*

Bogen 33:

S. 513, 18 ſeine ebenteur] ſein ebenteur *B*
S. 514, 35 noch *fehlt B*
S. 519, 12 durch Gottesgnade, wie ich] wie ich durch Gottes gnade *B*
S. 524, 30 den] dieſen *B*
S. 525, 20 beklagte] verklagte *B*

Bogen 35:

S. 548, 36 zu] wol zu *B*
S. 549, 11 nicht] nichts *B*
29 da] da weder *B*
S. 551, 29 dieſe] die *B*
S. 553, 19 und] vnd ſolchs *B*
36 nicht ein tröſtliche, fröliche] kein tröſtliche, noch fröliche *B*
S. 554, 35 dahinden, daß er] dahinden bleibt, welchs er auch *B*
S. 555, 26 beiden] beide *B*
29/30 ſie nicht gewis] ſie dennoch nichts gewiſſers *B*
S. 557, 16 das alſo] und *B*
35 iſt] iſt warlich *B*
S. 558, 22 verdienſt] zuthun *B*
26 wie man] wie man jn weltlichem regiment *B*
27 da ein] und ein *B*
29 Das were] Alſo were er *B*
S. 559, 27 darnach jn] jn darnach *B*
34 on alle unſern rhum und verdienſt] on allen rhum vnſers verdienſts *B*
S. 560, 18 jn Chriſtus] Chriſtus jnen *B*
25 *Nach* leben habe *Absatz B*
28 ſelbs *fehlt B*
32 einigen] einiger *B* *[O. B.]*

Zu S. 490, 1/2 *Ich möchte lesen* Da ghet ein blat an der thur auff, das ander: wollen horen, quid hic doceat. *Der Sinn wäre dann: Die beiden Türflügel sind Überdruß (vgl. S. 489, 5:* nescit aliud praedicare quam Christum*) und Fürwitz (*wollen horen, quid hic doceat*).* *[G. B.]*

Zu S. 511, 16. — *Statt* als *lies* alſo. *[K. D.]*

Zu S. 511, 16 in vollem ſchwarm. — *Doch vielleicht wie Z. 6* geſchwirm, *Z. 30* es ſchwermete *auf die Menge bezüglich (= Gewimmel) vgl. die Stelle Prediger 12, 12.* *[O. B.]*

Zu S. 513, 24 verleugneter *Übersetzung von* renegatus. *[O. B].*

Zu S. 539, 30/31 Qui mortem metuit, quod vivit, perdit idipsum. — *Das Zitat war bis jetzt noch nicht nachzuweisen.* *[G. B.]*

Zu S. 601, 19 bis der glaube jnn die hend kam *noch einmal bei Luther s. 34², 427, 13.*

Zu S. 610 Lesart zu Z. 37. — *Für* A^1 *ist hier zu lesen* A^2. *Statt* ſchwerlich *hat* A^1 ſchwachlich, A^2 ſchwechlich *vgl. unten den Gesamtabdruck der 'Korrektur'.* *[K. D.]*

Zu S. 616, 5 lies den reim anſthen: Edamus. — *Die Verweisung auf Thiele muß fallen. Sinn unserer Stelle ist: er ließe den Spruch 'Laßt uns essen usw.' fallen.*

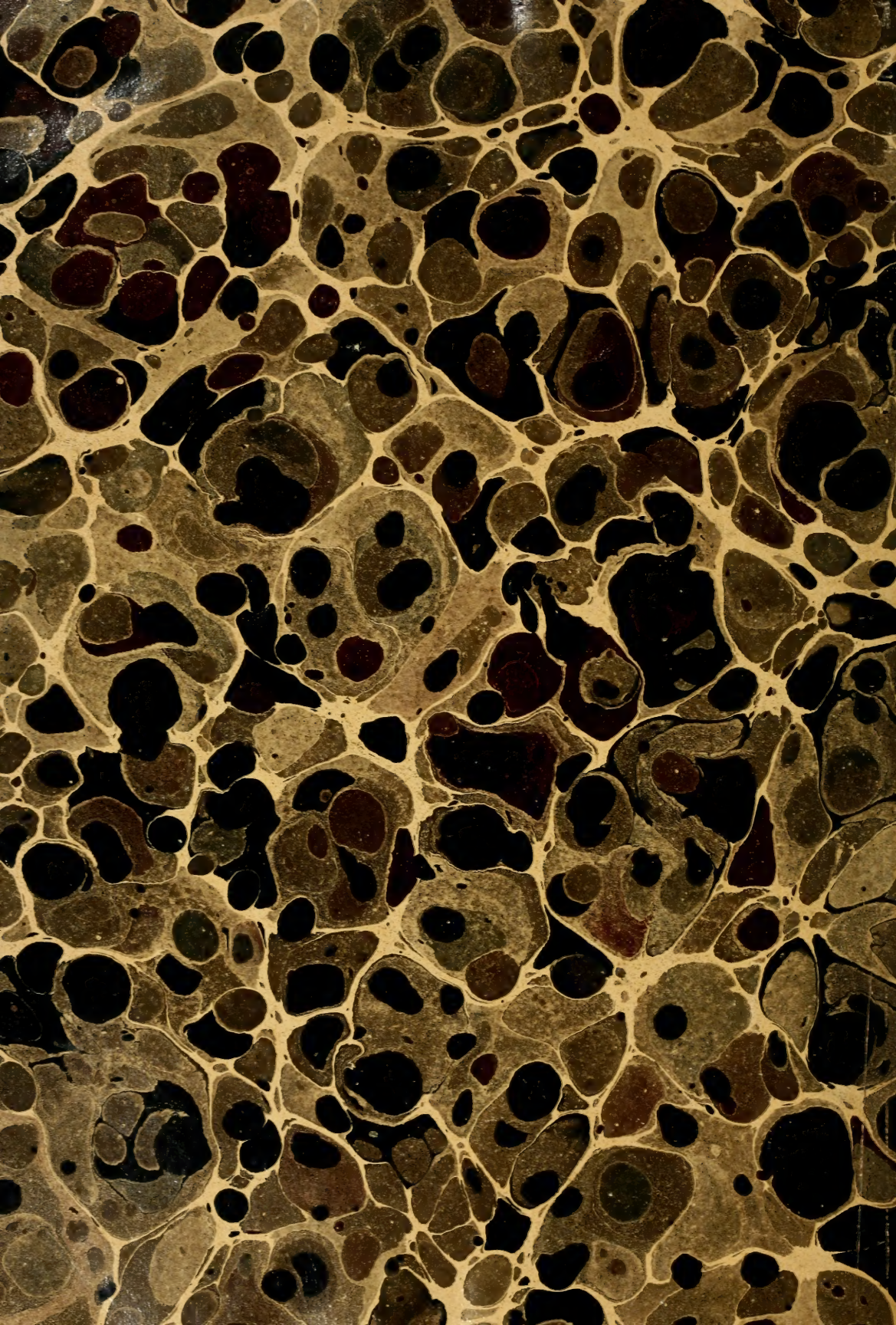
Zu S. 696 Schluß des Abdruckes. — Die 'Korrekturen' von A^1 und A^2 — in beiden Drucken Bl. m 4a — stellen sich im Zusammenhange wie folgt dar:

A^1	A^2
Correcthur.	Correctur.
T 3. jnn der 8. rige lies Wol glawb jch das alles wird viel ſchöner ꝛc.	T 3. jnn der 8. rige lies, Wol glawb jch das alles wird viel ſchöner ꝛc.
Y 1. xxi. rige. Wie wol ſichs ſchwachlich [!] vnd offt nichts.	Y 1. xxi. rige. Wie wol ſichs ſchwechlich vnd offt nichts.
b j. jnn der viij. Wie wir noch dieſen leben.	b j. jnn der viij. Wie wir noch dieſem leben.
i ij. jnn der ij riga zur ſelben letzten ſtunden.	
i vltimo jnn der letzten rige an die natur gehengt, das er mus tragen.	

[K. D.]

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Papier von Gebrüder Laiblin in Pfullingen (Württemberg).



BR
330
A2
1883
Bd.36

Luther, Martin
Werke

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY